Liturg. Gesang-Buch
1362 de

<36602335790018

<36602335790018

Bayer. Staatsbibliothek

olph. Hoffmann

Gott, der Herr Zebaoth.
Singet u. ſpielet dem Herrn eurem Gott.
Sing und Schüler-Chor
Perſpectiviſche Vorſtellung der Orgel des Music und Sing-Chors in der Kirche zu St. Georgen
g aus d. m Hellthal.
enach von Mitternacht her anzuſehen
madelstein
Nonne und Münch
Vorſtadt S. Georgen
irche zu St. Annen. f. Creutz kirche. g. Waiſenhauß u. kirche. h. Glockenhauß.
Mich. Rößler ſculpſit

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Eiſenachiſches
Neu-revitirt und beſtändiges
Geſang-Buch,

Darinnen
D. MARTINI LUTHERI
und anderer reinen, alten und neuen
Evangeliſchen Lehrer
geiſtreiche Lieder und Lob-Geſänge enthalten,
An der Zahl 924.
Nach der Ordnung des Kirchen-Jahres und
des Catechiſmi, mit Anweiſung derer angehängten
Lieder unter ihre Titul
Samt der Paßion,
ſo am Char-Freytage figuraliter abgeſungen wird,
Mit nöthigen Regiſtern verſehen;
Dem beygefüget ſind
die ordentliche Sonn-Feſt- und Apoſteltags
Epiſteln und Evangelia,
mit denen darauf gerichteten
Kirchen-Gebeten.
Auf Ober-*CONSISTORIAL*-Befehl und *Cenſur*,
Mit einer Vorrede Herrn Superint. General.

Achte Auflage, 1753.

EISENACH,
gedruckt und verlegt von Johann Chriſtoph Krugen, Hoch-Fürſtl.
Sächſ. privil. Hof-Buchdrucker.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede.

In JEſU hochgeehrteſter Leſer!

Daß ſchon vor alten Zeiten her in der Kirche GOttes dem HErrn mit Liedern und andächtigen Geſängen zu dienen gebräuchlich geweſen, kan keinem leichtlich unbekannt ſeyn. Welches Stück des Gottes-Dienſtes um deſto mehr ernſtlich beyzubehalten iſt, je mehr der heilige Heyden-Lehrer dazu verbindet, ſagende: **Werdet voll Geiſtes, und redet untereinander von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen Liedern, ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem Hertzen.** Epheſ. 5. v. 18. 19. und abermal: **Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lob-Geſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in eurem Hertzen.** Col. 3. v. 16. Welche Pflicht deſto ernſtlicher von denen Alten beobachtet wurde, je beſſer das Blut JEſu annoch in denen Adern derer Gläubigen, wie ein andächtiger Vater redet, rauchte. Wie denn der Heyde Plinius ihnen ſelbſt darinne Zeugniß giebt: Sie, die Chriſten nemlich, wären gewohnt, an einem beſtimmten Tage, vor Lichtes Anbruch zuſammen zu kommen, carmenque Chriſto quaſi Deo dicere. **und ſängen Chriſto als ihrem GOtt zu Ehren Lieder ab.** (a) Doch glaube ich ſicher, daß hierinne ſich derer erſten Chriſten Geſang von dem unſerigen wird haben unterſcheiden laſſen, wenn ſie nicht ihre Geſänge, nach ſo weltlichen Melodien, wie offt unter uns geſchiehet, mehr zu einem Geplerre, als zu einem GOtt-gefälligen Opffer gemacht haben. Zwar wollen die bekannten Mennoniſten in ihrem Luſt-Hofe der Seelen, ſo nannten ſie ihr Geſang-Buch, welches Anno 1711. zu Amſterdamm heraus kam, die weltlichen Melodien, ſo ſie von üppigen Welt-Liedern erborget hatten, darum entſchuldigen; weil ſie ſolche Melodien, wie alle Chriſten gebrauchet, für ihren Verfolgern ſicher zu ſeyn. Indem die Feinde meyneten, als ob ſie nicht andächtige Geſänge zu

)(2 GOtt

(a) Plin. epiſt. Libr. X, ep. 98.

GOtt, ſondern ſündliche Welt-Schertze, um ihr Fleiſch zu kützeln, abſängen; und blieben dadurch von ihren Nachſtellungen durch ſolchen Laut bedecket. Alleine ich antworte hierauf daß ich den ſicherſten Schutz allezeit bey GOtt in der Wahrheit, nicht aber in Gleichſtellung der Welt und ſündlichen Heucheley, ſuchen müſſe. Zudem ſo reden wir mit Chriſten, die der Frucht eines feſtgegründeten Religions-Friedens zu genieſen haben, dieſe ſollen wohl der Welt ihre weltliche Colloraturen und krauſe Veränderungen laſſen; hingegen bey ihrer Andacht in ihren Geſängen, die Andacht zu befördern, eine im Geiſt anmuthige Melodie zu ihren Geſängen erwehlen. Zwar will ich den ſeeligen Prediger an dem Krippelein JEſu, Herrn Herberger es verantworten laſſen, der vorgiebt: Der ſeelige Glaubens-Vater Lutherus habe ſelbſt mit dem Inſtrument die Melodie zu ſeinen gemachten Liedern ausgefunden. Dieſes muß ich ſagen, daß ein GOtt-ergebner Dichter wohl thue, daß er ſofort bey Verfertigung eines andächtigen Liedes, in dem Geiſt, worinne er es verfertiget, ihm ſoll angelegen ſeyn laſſen, wo möglich, eine Geiſt-andächtige Melodie dazu zu verfertigen. Damit es in ſolcher Andacht, als es verfertiget worden, auch erbaulich möge angeſtimmet werden. Solche Lieder werden nun zwar ihre beſtändige Feinde in dem Pabſtthum behalten, welche ſolche aus Neid anzuſchwärtzen bemühet ſind, als die aus der Erfahrung wiſſen, wie die GOtt-gewidmeten Lieder ihr kohlſchwartzes Reich geſtürtzet, und hingegen bey den Anbruch der Reformation der Wahrheit aufgeholffen haben, ſo daß es nicht ohne Merckmal der beſonders ſpielenden Providenz GOttes wahrgenom̃en wird, daß in dem Lateiniſchen Geſange: tIbI CherVbIn & ſeraphIn InCreſſabILI VoCe proCLaMant das geſegnete Jahr der heilſamen Reformation nemlich 1517. enthalten iſt. Und gewiß ſolche andächtige Lieder haben einen vortrefflichen Nutzen. Wie viel Juden ſind gerühret worden durch Anhörung eines geiſtlichen Liedes, daß ſie ihnen die Decke Moſis haben abziehen, und zu den Anſchauen unſers triumphirenden Immanuels in ſeiner Herrlichkeit, ziehen laſſen. Durch Anhörung des Geſanges! **Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir;** iſt ein Jude, durch das Morgen-Lied: **GOtt des Himmels und der Erden** und zwar den Vers: **Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn,** eine Jüdin ſofort gewommen und Chriſto unſerm Heyland zugeführet worden. Wie der berühmte Lieder-Freund und um die Kirche Chriſti hochverdiente Theologus D. G. H. Götze in ſeiner

ſeiner heraus gegebenen Chriſtlichen Lieder-Predigt Anno 1703. angemercket hat. Wie groß iſt die Zahl derer ſo auf ihrem Tod-Bette nicht eher ruhig worden, denn durch angeſtimmte Troſt-reiche Geſänge? Der groſſe H. Grotius ſturbe denn zu Roſtock ſanffte, als er nach erlittenen Schiff-Bruche unter dem Geſange: **HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt**, ſo Herr D. Quiſtorp vor ſeinem Sterbe-Bette anſtimmte, ſtille und ruhig wurde. Und deren Exempel viel hat der jemals, beliebte Prediger zu Altenburg in Meiſen, der ſeelig M. JOHANNES CHRISTIANUS Anno 1608. allbereit aufgezeichnet in ſeinem Tractätlein unter dem Titul: **Des ſterbenden Sünders geiſtlicher Seelen-Schatz** in 12mo. Haben doch groſſe Fürſten durch eigene Dichtung und Abſingung geiſtlicher Hertzens-Lieder ihre Gefängniß-Quaal verſüſſet. Solte der Geiſt des groſſen Blut-Zeugens, Chur-Fürſtens **Herrn Johann Friedrichs**, Chriſt-mildeſten Gedächtniſſes, noch reden, er würde zeugen, wie ihn ſein eigener Verfertigter Geſang; **Wies GOtt gefällt ſo gefällt mirs auch**, zum öfftern inniglich ergetzet habe. Sein Herr Sohn, **Hertzog Johann Friedrich**, der II. hat in ſeinem ihm mit recht zugeſchriebenen, und von ihm ſelbſt entworffenen Liede: **Nun laſt uns GOtt dem HErren**, Seelen vergnügt zum öfftern in ſeiner unglücklichen Cuſtodie ſich erquicket. Dahero um ſo viel leichter die Frage kan entſchieden werden: Ob man auch auf der Cantzel Lieder erklären und der Gemeinde vortragen könne? Denn, wenn ſolches mit behöriger Behutſamkeit geſchiehet, und der Grund in der göttlichen Schrifft gezeuget wird, ſehe ich nicht warum es nicht zu gewiſſer Zeit geſchehen könne: wie auch Mollerie Loc. Com. Cant. Eccleſiaſt. geſchickt anweiſen. Und recht glücklich iſt offt ein gantzer Articul Chriſtlicher GOtt-Gelahrheit in einem geiſtreichen Liede concentrirt, und ordentlich zuſammen getragen. Lutherus ſelbſt, als er zuerſt das Lied vor ſeiner Thür in Wittenberg ſingen hörte: **Es iſt das Heyl uns kommen her**, ſo nicht der bekannte P. Speratus ſondern Adam Mirus, wie der curieuſe Herr **Tentzel** behauptet, verfertiget, dieweil es jener nur durch Unterſchreibung ſeines Namens cenſirt, und zum Drucke in Preuſſen befördert, iſt ſo voller Freuden und im Glauben geſtärcket worden, daß er es ſofort noch einmal ſingen laſſen, und GOtt gedancket, der die Reinigkeit ſeiner Wahrheit ſo herrlich habe in dieſem Geſange abfaſſen laſſen. Wie denn eben durch Anſtimmung dieſes Geſan-

Geſanges, der den Articul von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt ſo deutlich vorträget, und den die Gemeinde zu Heydelberg in der Haupt-Kirche zum H. Geiſte Anno. 1746. unter der Meſſe von freyen Stücken anhub, die Reformation ihren Lauff daſelbſt bekommen, und den furchtſamen Churfürſten Friedrich angetrieben, die Furcht für den damahligen mächtigen Käyſer fallen zu laſſen, und die Meſſe in teutſcher Sprache und das Abendmahl unter beyder Geſtalt auszuſpenden zu veranſtalten. Wiewohl allerdings viel daran gelegen iſt, daß man wiſſe, wer ein Lied verfertiget und aufgeſetzet habe. Sintemahl aus der gelehrten Diſſert. des hochberühmten Herrn D. Cypriani de propagat. heref. per Cantilenas bekannt iſt, wie die Verführer und Schleicher ihren Gifft durch verkehrte und verſteckte Geſänge ausbreiten. Aus der neuen Kirchen-Hiſtorie weiß man, was dahero eine reine Theologiſche Facultät, an einem bekannten Geſang-Buche wegen dieſes Puncts nothdringend erinnert und aufgeſetzet habe. Und wem iſt noch unbekannt, was die Graſſchafft Hohenſtein vor gefährlichen modibus unterworffen worden, da ein anbrüchiger Lehrer ſeinen Socinianiſchen Sauerteig durch dieſe Liſt, bey dieſer Graſſchafft in die Gährung zu bringen getrachtet habe? Dahero bey wiederhohlter Auflage dieſes Geſang-Buchs vor gut befunden worden, die Namen derer Lieder-Verfertiger auszudrücken, auf daß ein jeder andächtiger Bether deſto ſicherer bey Anblick des Namens des Autoris ſeine Andacht erwecken, und zu GOtt ſeinen Geiſt erheben möchte. Zwar hätte noch vieles ſollen bey dieſem Geſang-Buche in Ordnung gebracht werden. Weil aber die vorhergehenden vielfältigen Auflagen alſo weit in dieſem Fürſtenthum ausgebreitet waren, hat man, um denen Armen nicht unnöthige und neue Unkoſten, und auch ſogleich Verdruß zu verurſachen, aus Liebe und condeſcendenz bis auf eine gelegenere Zeit vieles unterlaſſen und erdulten müſſen. GOtt erwecke ſolche Seelen, die bey Ergreiffung dieſes Buchs ihrem Schöpffer im Geiſte ſingen, und welche da erwegen mögen, was vor eine groſſe Wohlthat es ſey, daß man ſeinem GOtt auf ſolche Art öffentlich frey dienen, und ſein Hertz für ihm ausſchütten könne. O! wie froh, als der fromme Herr Herberger berichtet, ſagte jemals ein frommer Mann zu ſeinen Kindern, ſo offte er das Lied hörte anſtimmen: **Kommt herzu mir, ſpricht GOttes Sohn?** wären meine Eltern geweſen ſeyn, wenn ſie vor ihrem Ende vor der Reformation einen ſo Troſt-reichen Geſang hätten hören noch

mehr

mehr, wenn ſie ſolchen hätten mitſingen ſollen? Da wir nun ſo tröſtliche Geſänge und zwar in groſſer Menge haben wie gleichfalls hier die ansgedruckte Zahl ausweiſet; wieviel glücklicher ſind wir, als unſere Vorfahren? Indem dieſelbe aus Mangel derer Sterbe-Lieder bey der Grufft des Chur-Fürſten **Friedrichs** des Weiſen Anno. 1525. anſtiṁen müſſen: **Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir! Wir glauben all an einen GOtt: GOtt ſey gelobet und gebenedeyet.** Wiewohl des Herrn von Seckendorffs Nachricht in Hiſtor Lutheraniſm. Libr. II. p. 34. etwas abgehet. Ach! mein JEſus gebe Seegen zu dieſem heiligen und zu GOttes Ehren abzielenden Gebrauch. Und da jemals ein abtrünniger Lutheraner zu Regenſpurg zu einer heiligen Wiederkehr ſich ſofort erwecken laſſen, da man das ſchon gedachte ſchöne Lied öffentlich angeſtimmet hat: **Es iſt das Heyl uns kommen her**; ſo müſſen alle in ihren Seelen gerühret werden, die ſich in die Welt vertieffet und verirret haben, aus ihren Stricken, womit ſie gefangen ſind, nüchtern zu werden, ſo offt ſie dieſes GOtt gewidmete Geſang-Buch ergreiffen, und GOtt Pſalmen anzuſtimmen in und auſſer der Gemeinde erwecket werden. Mein JEſu, der du wohneſt unter dem Lobe Iſraelis, gieb es um deiner Wunden willen, Amen.

Geſchrieben Eiſenach,
den 5. Octobr. 1724.

TH. ANDR. NICANDER, S. G.

Nahmen und Aemter derer Lieder-Verfaſſer ſo viel nach Möglichkeit kan benachrichtet werden.

A

Doct. Eraſmus Albertus, geweſener Superint. zu Neu-Brandenburg. Num. 14. 64. 151 606. 611.

Mag. Michael Altenburg, Pfarrer zu Tröchtelborn, hernach zu Groſſen-Sömmern, und endlich in Erffurth bey St. Andreä. Num. 29. 129 140. 445.

Johann Angelus, ein Schleſier. Num. 108. 381. 608.

Heinrich Alberti, Organiſt zu Königsberg in Preuſſen. Num. 528. 539.

Marggraf Albrecht. Chur-Fürſt zu Brandenburg. Num. 589.

B.

Mag. Herman Bonus, Superint. zu Lübeck. N. 83. 646.

Martin Böhme, Pfarrer zu Lauben in Ober-Laußnitz. Num. 68. 477.

Sigismund Betulius, oder von Bircken, Käyſerl. Pfaltz-Graf, und gecrönter Poet. Num. 117. 652.

Doct. Cornelius Becker, Paſtor zu Leipzig bey St. Thomä, und Prof. SS. Theol. Num. 187. 235. 268. 405.

Chriſtian Bremius, Bibliothecarius und Raths-Herr zu Dreßden, N. 297. 448. 827.

Doct. Johann Böttiger, erſtlich Schul-Rector, darnach Prieſter in Halberſtadt darauf Superint. in Sondershauſen, und endlich Paſtor zu St. Ulrich und Levin in Magdeburg. Num. 316.

C.

Mag. Tobias Claußnitzer, SS. Theol. Lic. Paſtor Primar. und Inſpector zu Weyden in der Ober-Pfaltz. Num. 109 221. 229.

Hertzog Chriſtian, Chur-Fürſt zu Sachſ. Num. 438.

D.

Petrus Dresdenſis, geweſener Schul-Lehrer in Prag, in ſeinem Vaterland Dreßden, in Chemniß, und endlich in Zwickau. N. 23. 24.

Doct. Bernhard Derſchau, Prof. Theol. zu Königsberg in Preuſſen. Num. 135. 327.

Johann Michael Dillherr, oberſter Prediger bey St. Sebald in Nürnberg. Num 289. 902.

Wolffgang Dachſtein, Pfarrer zu Magdeburg. Num. 440.

E.

Doct. Paul Eberus, Superint. und Profeſſ. Theol. zu Wittenberg. N. 36. 164. 203. 465.

Eliſa-

Eliſabetha Eleonora, Hertzogin zu Meiningen, Num. 874.
Ludamilia Eliſabetha, Gräfin zu Schwartzburg, N. 49. 501.

F.

Mag. Chriſt. Fiſcher, Superint. zu Meiningen, Num. 77.
Paul Flemming, Med. Doct. und berümter Poet, N. 839.
D. Ahasverus Fritſch, Fürſtlicher Schwartzb. Cantzlar zu Rudolſtadt, Num. 366.
Michael Franck, Käyſ. gecrönter Poet, und Schul-Collega zu Coburg, N. 280. 562. 612. 656.
Johann Franck, J. C. zu Guben in der Niederlaußnitz, Num. 27. 171. 280. 283. 328. 364. 458. 537.
Mag. Caſpar Fugger, Num. 28.
Baſilius Förtſch, Pfarrer zu Gupera Num. 127. 215. 600.
Mag. Johann Frentzel, Profeſſor in Leipzig, N. 205.
Johann Flittner, Num. 271. 276. 332. 647. 810.
Eraſmus Franciſci, berühmter Polyhiſtor zu Nürnb. N. 304.
Johann Friedrich, Herzog zu Sachſ. Num. 8. 84. 152.
Melchior Franck, Capell-Meiſter zu Coburg, N. 427. 592.
Salomon Franck, Secr. N. 867.

G.

Barth. Geſius, Cantor zu Franckfurt an der Oder, Num. 270.
Paul Gerhard, Diaconus zu St. Nicolai in Berlin, endlich Paſtor zu Guben in der Nieder-Lauſitz, Num. 7. 9. 32. 46. 55. 90. 93. 94. 101. 107. 115. 134. 168. 175. 178. 217. 273. 351. 369. 387. 388. 421. 434. 446. 456. 523. 624. 627. 630. 638. 640. 641. 642. 643. 805. 819. 840. 881.
Juſtus Geſenius N. 310.
Johannes Göldelius Pfarrer zu Denſtedt an der Ilm, Num. 159. 838.
Matthias Greiter, N. 269.
Mag. Johann Gigas, (ſonſt Henne genannt) Northuſanus, erſter Rector der Fürſtl. Land-Schul-Pforta, hernach Pfarrer zu Freyſtadt und Schweinitz. Num. 377. 470.
Simon Gräf, Pfarrer zu Schandau in Meiſſen. Num. 571. 572. 852. 953.

H.

Barthold Helder, Schul-Diener zu Friemar hernach zu Remſtedt, Num. 4. 42. 43. 131. 132. 150. 170. 171. 204. 404. 651.
Nicolaus Hermann, Cantor im Joachims-Thal, Num. 20. 21. 95. 133. 143. 376. 381. 487. 490. 509. 521. 539. 566.
Mag. Ludwig Helmbold, Superintent. zu Mühlhauſen, Num. 30. 165. 186. 196. 202. 213. 214. 274. 378. 573.
Petrus Hagius iſt ein Juriſt und Lateiniſ. Poet, auch Rector der Schulen zu Enipphoven geweſen, N. 24. 51. 531.
Johann Hermann, Pfarrer zu Köben in Schleſien an der Oder, N. 89. 91. 137. 194.

199. 261. 265. 274. 275 294. 295. 298. 301. 302. 319. 389. 404. 418. 420. 424. 441. 443 450 478. 480. 491. 499. 517. 596. 892.
Johann Hermann, Sen Italus, Num. 40. 167.
Georg Philipp Harsdörffer, Patritius und Bürgermeiſter in Nürnbern, N. 56. 201. 363.
Sebald Heyden, Rector bey St. Sebald in Nürnberg, Num 85. 326. 374.
Ernſt Chriſtian Homburg, Num. 91. 156. 873.
Heinrich Hartmann, Cantor zu Coburg, Num. 112.
Conrad Hubert, Diaconus zu St. Thomas in Straßburg, Num. 259. 893.
Erhardus Hegenwalt, N. 263.
Valerius Herberger, Prediger zur Frauenſtadt in Polniſch-Schleſien, Num. 569. 575. 835.
Joh. Friedrich Helwig, Fürſtl. S. Eiſen. Regierungs-Secret. N. 685. 686. 801. 802.
M. Rudolff Chriſtian Heſſelbart, Paſt. in groß-Lupnitz und Käyſerl. geer. Poet, N. 668. 897.

I.

Martin Janus, Cantor zu Sorau, Num. 370.
Juſtus Jonas, Theol. Doctor und Prof. zu Wittenberg, endlich Superint. zu Eißfeld, in Francken, Num. 400.
Aemilia Juliana, Gräfin zu Schwartzburg N. 497. 512.

K.

Andr. Knophius, Reformator u. erſter Evangeliſ. Lehrer zu Riga in Liefland, N. 25. 372. 452.
Tobias Kiel, iſt damals geweſen ein Stud. Theol. N. 44. 220.
M. Chriſtian Keymann, Schul-Rector in Zittau, Num 47. 81. 809.
Mag. Johann Kämpff, Diac. zu Gatha, Num. 105.
Doct. Andreas Keßlerus, General-Superintent zu Coburg, Num 451. 879.
Mag. Johann Chriſt. Kohlhans, Prof. und Rector zu Coburg, Num. 633.

L.

Martin Luther, Doct. Theol. und Prof. zu Wittenberg, N. 2. 15. 16. 17. 18. 19. 59. 119. 161. 162. 181. 184. 210. 211. 215. 218. 219. 232. 235. 240. 246. 260. 314. 323. 348. 395. 396. 397. 398. 399. 402. 504. 505. 507. 565. 894.
Johann Lindemann, geweſener 50. jähriger Cantor in Gotha, Num. 41. 303.
Ambroſ. Lobwaſſer, Jur. Doct. Cantzlar der Burggrafen zu Meiſſen, nachgehends Rath des Hertzogs in Preuſſen, N. 406.
Joach. Magdeburg, N. 528. 836.
Doct. Johann Matthias Meyfarth. Paſt. Prim. und Profeſſ. Theol. zu Coburg, N. 556. 616.
Doct. Heinrich Müller, Profeſſ. Theol. zu Wittenberg, wurde

wegen des Calviniſimi abgeſetzt, Num. 80.
M. Joh. Mattheſius, Pfarrer im Joachims-Thal, N. 237. 515.
Wolffgang Moſel, N. 318.
Doct. Adam Mengering, N. 362
Doct. Heinrich Müller, Prof. Theol. u. Sup. zu Roſtock, N. 369.
Frau Maria, Königin in Ungarn, Num. 486.
Doct. Caſpar Meliſander, Super. zu Altenburg, Num. 413.
Martin Möller, Paſt. primar. zu Görlitz in der Ober-Laußnitz, Num. 437.

N.

Erdmann Neumeiſters, Paſtoris zu Hamburg, ſonderbahre Sonn- und Feſt-Tags-Lieder, von N. 715. bis 800.
Doct. Philippus Nicolai, Pfarrer in Hamburg bey St. Catharinen, Num. 52. 564. 609.
Georg Neumarck, Fürſtl. Secretarius in Weimar, N. 449. 890.
Johann Niedling, Num. 471.

O.

Martin Opitz, Käyſ. gecrönter Poet, Kön. Poln Rath, Hiſt. und Secr. N. 880.
Mag. Joh. Gottfried Olearius Super. zu Arnſtadt. N. 158.
Doct. Johann Olearius, Fürſtl. Sächſ. Ober-Hof-Pr. zu Hall. N. 331. 408. 423. 554. 580.
Ludewig Oeler, Num. 430.

P.

Mag. Georg Michael Pfefferkorn, Superintend. in Tonna, Num. 1. 431. 551. 557. 665.
Michael Prätorius, Capell-Meiſter zu Braunſchweig und Lüneburg, Num. 519.
Johannes Poliander, genannt Gramman, erſter Lehrer zu Königsb. in Preuſſen, N. 346.
D. Johannes Pappius, Paſt. & Prof. Argentinenſ. Fac. Th. Sen. Num. 391. 574.
M. Benjamin Prätorius, N. 543.

R.

Johañ Riſt, Com. Pal. und Prediger zu Wedel an der Elbe, N. 22. 87. 91. 278. 300. 305. 306. 325. 330. 342. 425. 535. 614. 617. 618. 620. 628. 629. 631. 805. 808. 810.
Bartholomä. Ringwalt Pfarrer zu Langenfeld in der Marck, N. 180. 191. 208. 411. 419. 444. 461. 530. 567. 605. 646.
M. Bartholomäus Rollenhagen. Num. 296.
M. Martin Rinckwart, Archidiaconus in Eulenburg, N. 349. 359
Mag. Samuel Rodigaſt, Con-Rector zu Berlin, N. 438.
A. R. Adam Reußner, Linguiſt zu Franckfurth am Mayn, N. 439.

S.

Mag. Hartm. Schenck, N. 230.
Mag. Michael Schirmer Con-Rector zu Berlin, N. 12. 26. 160.
Benjamin Schmolck, Paſtor Primarius zu Schweidnitz, N. 552 882. 886. 888. 893. Sammt 14. Morgen und Abend-Liedern durch die ganze Wochen.
Johañes Steuerlein, N. 37. 473.
M. Cyriacus Schneegaß, Pfarr u. Adj. zu Friedrichroda' N. 38. 39.

Johann

Joh. Herm. Sen. Italus, N. 40. 167.
Johañes Saubertus Prediger zu St. Sebald in Nürnb. N. 48.
D. Vincentius Schmuck, Profeſ. und Super. zu Leipzig, N. 78. 79.
Doct. Nicolaus Selneccerus Prof. zu Leipzig, N. 81. 149. 183. 246. 347. 403. 548. 549. 681.
M. Paul Stockmann, Pfarrer zu Lützen, Num. 99. 113. 491.
Gottfried Wilhelm Sacer. J.U.D. Brauuſ. Lüneb. Cam̃er-Conſul. zu Wolffenbittel, N. 118. 155 272. 634. 854. 887.
Joh. Spangenberg, Pfarrer zu Nordhauſen, und Inſpector zu Eißleben, Num. 230.
Chriſtoph Solius, Num. 148.
F. A. S. Landgräfin zu Heſſen, Num. 254.
Georg Chriſt. Schwäm̃lein, N. 161.
Johann Hermann Schein, Cantor zu Leipzig, zuvor Capellmeiſter zu Weimar, N. 218. 264. 577. 583.
F. Sophien Königs Friedr. in Deñemarck Wittbe, N. 436.
Paulus Speratus SS. Theol. D. und Biſchoff zu Pomeſan in Preuſſen, Num. 267. 309.
Sigismundus Scherertzius, Prof. und Superint. Num. 313.
Juſtus Sieber, Kön. gecr. Poet und Pred. zu Schande an der Elbe in Schleſ. N. 371. 558.
Lazarus Spengler, Syndicus zu Nürnberg, Num. 308.
Mag. Jacob Peter Schechſius, Diac. zu St. Lorentz in Nürnberg, Num. 390.
Joh. Sachß, von Nürnberg, ein guter teutſcher Poet, N. 414.
D. Joſua Stegmann, Prof. und Super. zu Rinteln, N. 258. 457. 476. 648.
D. Juſt. Georg Schottel, N. 483.
Martin Schalling, Sup. zu Amberg in der Ober-Pfaltz, N. 582.

T.

Mag. Chriſtoph Titius N. 435.

V.

Joh. Vogel, Rector der Schulen zu St. Sebald in Nürnberg, N. 227. 344.

W.

Martin Waldersleben Super. zu Waltershauſen, N. 31. 285. 429. 516. 529. 533. 534. 546.
D. Georg Wolffgang Wedel, C. P. Rath und Prof. Medic. zu Jena, Num. 688. 847.
Georg Werner, N. 33. 194. 286.
Johann Caſpar Werner, Num. 675.
Hertzog Wilhelm, zu Sachſen, Num. 226.
Mag. Paul Weber, N. 336.
M. Daniel Wülffer, alias Joh. Roſenthal, Archi-Diaconus zu Schmüllen in Meiſſen, Num. 560.
D. Johann Weißenborn, Super. in Jena. Num. 841.
Johann Weiß, iſt um die Zeit Lutheri zu Querfort in Eißleben geweſen, Num. 603.
Michael Weiß, Pfarrer in Böhmen, Num. 5. 6. 13.
Sigismund Weingärtner, N. 588.

Mag. Johann Ludwig Winter, Super. zu Suhla, N. 635.
J. E. Wilhelmi, J. V. D. Fürſtl. Heßiſch. Reg. Adv. und Stadt-Syndic. zu Gieſſen. Num. 660. 661. 662. 664. 670. 674.

Z.

Doctor. Johann Zwick, Prieſter zu Coſtnitz, Num. 154.
Georg Zimmermann, ein Stud. von Aſchersleben, Num. 570.

Verslein, ſo vor den Collecten auf die Sonn- und Feſt-Tage auch bey andern Begebenheiten pflegen vor dem Altar intonirt und auf dem Sing-Chor beantwortet zu werden.

Aufs Advent.

Bereitet den Weg dem HErrn, Halleluja!
Machet ſeine Steige richtig, Hallel. Oder:
Hoſianna dem Sohne David, Halleluja!
Gelobet ſey der da kömmt im Namen des HErrn, Hall.
Machet die Thore weit und die Thüre in der Welt hoch, Hall.
Daß der König der Ehren einziehe, Hall.

Auf Weihnachten.

Uns iſt ein Kind gebohren, Hall.
Ein Sohn iſt uns gegeben, H.
Das Wort ward Fleiſch, Hall.
Und wohnet unter uns, Hall.
Euch iſt heute der Heyland gebohren, Hall.
Welcher iſt Chriſtus der HErr in der Stadt David, Hall.
Siehe, ich verkündige euch groſſe Freude, Hall.
Die allem Volck wiederfahren wird, Hall.

Am Tage der Beſchneidung Chriſti.

GOtt hat JEſum Chriſtum erhöhet, Hall.
Und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen iſt, Hallel.
HErr, du kröneſt das Jahr mit deinem Guthe, Hall.
Und deine Fußſtapffen trieffen vom Fette, Hall.

Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Lobet den HErrn alle Heyden, Hallel.
Und preiſet ihn alle Völcker, Hallel. Oder:
Das Volck, ſo im Finſtern wandelt, ſiehet ein groſſes Licht, Hallel.
Und über die da wohnen im finſtern Lande ſcheinet es helle, Hallel.

Am Feſt der Reinigung Mariä.

HErr, nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren, Hall.
Denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen, Halleluja.

Am Feſt der Verkündigung Mariä.

Siehe, eine Jungfrau iſt ſchwanger, Hallel.

Und

Und wird einen Sohn gebäh-
ren, Hall. **oder:**

CHriſtus wird ein König ſeyn ewiglich, Hall.

Und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn, Hall.

Treuffelt ihr Himmel von oben Hallel.

Und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit, Hall.

In der Faſten-Zeit.

Chriſtus iſt um unſer Miſſethat willen verwundet,

Und um unſer Sünde willen zerſchlagen. **oder:**

Die Straffe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten,

Und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.

Mir haſt du Arbeit gemacht, in deinen Sünden,

Und haſt mir Mühe gemacht in deinen Miſſethaten.

Am Grünen Donnerſtage.

So offt ihr von dieſem Brod eſſet und von dieſem Kelch trincket, Hall.

Solt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kömt, Hallel. **oder:**

Wer mein Fleiſch iſſet und trincket mein Blut, Hall.

Der bleibet in mir und ich in ihm, Hall.

Auf Oſtern.

Chriſtus iſt um unſer Sünde willen dahin gegeben, Hall.

Und um unſer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket, Halleluja.

Chriſtus von den Todten auferwecket, ſtirbet hinfort nimmer, Hall.

Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen, Hall.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, Hall.

Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, Hallel.

CHriſtus hat dem Tode die Macht genommen, Hall.

Und das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Licht bracht, Hall.

Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg, Hallel.

GOtt ſey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, Hall.

Auf Himmelfahrt.

Chriſtus iſt aufgefahren in die Höhe, Hallel.

Und hat das Gefängnis gefangen genommen, Hall.

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, Hall.

Zu meinem GOtt und zu eurem GOtt, Hall.

GOtt fähret auf mit Jauchzen, Hallell.

Und der HErr mit heller Poſaunen, Hallel.

Auf Pfingſten.

Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, Hall.

Und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, Hall.

HErr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt, Hall.

Dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn, Hall.
Ich will meinen Geiſt auf deinen Saamen gieſſen, Hall.
Und meinen Seegen auf deine Nachkommen, Hall.
Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, Hall.
Und nimm deinen Heil. Geiſt nicht von mir, Hall.

Auf das Feſt Trinitatis.

Wir loben GOTT den Vater, Sohn und Heil. Geiſt, Hall.
Und preiſen ihn von nun an bis in Ewigkeit, Hall.
Heilig, heilig, heilig iſt der HErr Zebaoth, Hall.
Alle Land ſind ſeiner Ehren voll, Hall.

Am Tage Joh. des Täufers.

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, Hall.
Denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volck, Hall.
Bereitet den Weg dem HErrn, Halleluja.
Machet ſeine Steige richtig, H.

Auf Mariä Heimſuchung.

Meine Seele erhebt den HErrn, Hallel.
Und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes, Hall.
Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, Hall.
Und erhebet die Niedrigen, H.

Auf Michaelis-Tag.

Lobet den HErrn ihr ſeine Engel, ihr ſtarcken Helden, H.
Die ihr ſeinen Befehl ausrichtet, Hall.
Der HErr hat ſeinen Engeln befohlen über dir, Hall,
Daß ſie dich behüten auf alle deinen Wegen, Hall.

Auf der Apoſtel Tage.

Bittet den HErrn der Ernde, H.
Daß er Arbeiter in ſeine Erndte ſende, Halleluja.
Gedencket an eure Lehrer die euch das Wort GOttes geſagt, Hallel.
Schauet ihr Ende an, und folgt ihren Glauben nach, Hall.

Auf das Reformations-Feſt.

HErr erhalte uns dein Wort, H.
Denn daſſelbe iſt unſers Hertzens Freud und Troſt, Hall.

Auf die Sonntage.

Hilff uns GOtt unſers Heyls, um deines Nahmens willen!
Errette uns und vergib uns unſere Sünde um deines Nahmens willen!
Weiſe uns HErr deinen Weg, H.
Daß wir wandeln in deiner Wahrheit, Hall.
Das Wort aus meinem Munde ſoll nicht wieder leer zu uns kommen, Hallel.
Sondern thun, was mir gefällt, Halleluja.

Am Tage der Kirchweihe.

HErr! halte im Bau deine Gemeine, die du dir gepflantzet haſt, Hallel.
Und die du dir feſtiglich erwehlet haſt, Hall.

Auf die Buß-Tage.

HErr handle nicht mit uns, nach unſern Sünden!

Und

Und vergilt uns nicht nach unſer Miſſethat!
Wir haben geſündiget mit unſern Vätern!
Wir haben mißhandelt und ſind gottloß geweſen.
Bekehre uns, unſer GOtt! ſo werden wir bekehret,
Hilff du uns, unſer Ruhm! ſo wird uns geholffen.

Um den Frieden.

GOtt, gieb Fried in deinem Lande,
Glück u. Heyl zu allem Stande.
Seyd ſtille und erkennet, daß der HErr GOtt iſt, Hall.
Er wird Ehre einlegen unter den Heyden, Hall.

In Anfechtung und andern Plagen.

Ruffe mich an zur Zeit der Noth.
So will ich dich erretten und du wirſt mich preiſen.
Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr!
Ihr Hertz iſt gewiß, daß dein Ohr drauf mercket.

Um Fruchtbare Zeiten.

Aller Augen warten auf dich HErr! Hall.
Und du giebeſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit, Hall.
Du, o GOtt! feuchteſt die Berge von oben her, Hall.
Du macheſt das Land voll Früchte die du ſchaffeſt, Hall.

Danck vor allerl. Wohlthat.

Dancket dem HErrn. denn er iſt freundlich, Hall.
Und ſeine Güte währet ewiglich, Halleluja.
Opffere GOtt Danck, Hallel.
Und bezahle dem Höchſten deine Gelübde, Hall.
Preiſet mit mir den HErrn, H.
Und laſt uns mit einander ſeinen Nahmen erhöhen, Hal.

Am Hochzeit-Feſte.

Der GOtt Abraham, der GOtt Iſaac, der GOtt Jacob ſey mit euch, Hall.
Er helffe euch zuſammen, und gebe ſeinen Seegen reichlich über euch, Hall.

Zur Peſt und Sterbens-Zeit.

Das macht dein Zorn, daß wir ſo vergehen,
Und dein Grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen.

Beym Begräbnis.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet,
Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.
HErr deine Toden werden leben,
Und mit dem Leichnam auferſtehen.
Gleichwie wir in Adam alle ſterben,
Alſo werden wir in Chriſto alle lebendig gemacht werden.
Ich bin die Auferſtehung und das Leben,
Wer an mich gläubet, wird leben, ob er gleich ſtürbe.
Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen,
Der Nahme des HErrn ſey gelobet.

I. Aufs Advent.

Von der Menſchwerdung JEſu Chriſti.

F M. Georg Chriſt. Pfefferkorn.

1 Heilig iſt GOtt der Vater, heilig iſt GOtt der Sohn, heilig iſt GOtt der Heilige Geiſt.

2. Er iſt der HErre Zebaoth, alle Land ſind ſeiner Ehren voll. Hoſianna in der Höhe.

3 Gelobet ſey, der da kömmt im Nahmen des HErren. Hoſianna in der Höhe. F

G D. Martin Luther.

2 Nun komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, des ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleiſch, allein von dem Heilgen Geiſt, iſt GOttes Wort wordn ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein'm Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll und wieder zu GOttes Stuhl.

6 Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig GOtts Gewalt in uns das kranck Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater gthon, Lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn, Lob ſey GOTT dem Heilgen Geiſt, immer und in Ewigkeit. G

F GOttes Sohn iſt kommen.

3 GOtt! durch deine Güte wollſt uns armen Leuten Hertz, Sinn und Gemüthe, für des Teufels Wüten, im Leben und im Tod gnädiglich behüten.

2. Chriſte! der Welt Heyland, über uns reck aus dein Hand, bhüt uns für der Menſchen

Land, deine Lehr uns mach bekañt, durch dein göttliches Wort führe uns ins Vaterland.

3. Des Heilgen Geiſtes Liebe woll in uns bekleiben, die Sünd von uns treiben, ſeine Gnad einſchreiben, auf daß wir ewiglich bey dir mögen bleiben. F

Bernhard Helder.

G HErr JEſu Chriſt dich zu.

4 WJr dancken, dir HErr JEſu Chriſt, daß du vom Himmel kommen biſt, und haſt als ein König gerecht, erlöſt das gantz menſchlich Geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein, ſanfftmüthig auf ein'm Eſelein, das Volck ſingt Hoſianna ſchon und Ehr ſey GOtt im höchſten Thron.

3. Alſo wollſt, HErr, auch bey uns ſeyn, in unſre Hertzen ziehen ein daß uns der Teufel, Tod und Sünd, mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem Schall dein'n Namen rühmen überall, bis wir in Hiñel gehen ein, zu dir und deinen Engelein. G

B Michael Weiß.

5 GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, hie auf dieſer Erden in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen wenden, von Jrrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n Dienſt annehmen, durch ein'n rechten Glauben, mit gantzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchencken in den Sacramenten ſich ſelbſten zur Speiſe, ſein Lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihre Seel erlöſen, und ſie mit ſich führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Toden werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zu Freuden, die Böſen zur Höllen, in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr Untugend büſſen.

9. Ey nun, HErre JEſu, ſchicke unſre Hertzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zu ewigen Freuden.

Michael Weiß.

C Jn bekanndter Melodey.

6 LOb ſey den allmächtigen GOtt, der ſich unſer erbarmet

met hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heyland würd, uns freyet von der Sündenbürd, und durch ſein Gnade und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit, o tieffe Lieb und Mildigkeit, GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdancken kan.

4. GOtt nimmt an ſich unſer Natur, der Schöpffer aller Creatur, er veracht nicht ein armes Weib, Menſch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn? Was darf unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut?

9. O weh dem Volck, das dich veracht, der Gnad ſich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm! denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch! wie daß du nicht verſtehſt, und dem König entgegen gehſt, der dir ſo gantz demüthig kömmt, und ſich dein ſo treulich annimmt.

9. Ey! nim̃ ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens-Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirff ihm deine Vernunfft in dieſer Gnadenreichn Zukunfft, untergib ſeiner Herrlichkeit die Werck deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein, wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleuſt dir des Himmels-Thür.

12. Sein erſte Zukunfft in die Welt iſt in ſanfftmüthiger Geſtallt: Die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zur Straf und Pein

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, werden alsdann zur Freud eingehn, und beſitzen der Engel Chör, daß ſie kein Ubel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſammt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geiſt in gleicher Weiß, ſey in Ewigkeit Danck und Preiß. C

Paul Gerhard.

E **Was mein GOtt will das.**

7. Frolock du Tochter Zion faſt, und jauchtz du Chriſtlich Gmeinde, es kömmt dir jetzt der werthe Gaſt, dein Bräutgam und dein Freunde, freu dich mit dem Jeruſalem, dein König kommt ohn Zierde, doch Gnadenreich, ein Heyland gleich, empfang ihn mit Begierde.

2. Gantz ſehr demüthig kömmet

er, daß er dich nicht erſchrecke, geritten auf einm Füllen her, daß er ſein Macht verdecke, aber jedoch ſo ſiegt er noch, und richtet auf mit Freuden durch Demuth groß ſein Reich ohn Maaß, das iſt ein ſieghafft Reuten.

3. Jauchz, Tochter Zion, ſpricht der HErr, denn ich dein Kinder wille erwecken über alle Fähr, daß ich mit Gnad ſie fülle, will ſtellen dich gantz ſicherlich, gleich wie eins Rieſen Schwerdte, welchs ihm niemand nimmt aus der Hand, denn ſein Wort ewig währet. A

Michael Franck.

E **Hertzlich thut mich verlan.**

8 DEr Bräutgam wird bald ruffen: Kommt all ihr Hochzeit-Gäſt. Hilff GOtt, daß wir nicht ſchlaffen, in Sünden ſchlumern feſt, bald habn in unſern Händen die Lampen, Oel und Licht und dörffen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heyland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apoſteln, mit ihm ein groſſe Zahl.

3. Die werden uns annehmen als ihre Brüderlein, ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein, wir werden alle treten zur Rechten JEſu Chriſt, als unſern GOtt anbethen, der unſers Fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, ein'm jeden ſetzen auf die güldne Cron der Ehren und hertzen freundlich drauf: Wird uns an ſein Bruſt drücken aus Lieb gantz väterlich, an Leib und Seel uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Säiten-Spiel, die Muſic-Kunſt wird bringen in GOtt der Freuden viel: Die Engel werden ſingen all Heilgen GOttes gleich, mit Himmeliſchen Zungen ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewig Paradeiß, die Hochzeit zu bereiten zu ſeinem Lob und Preiß. Da wird ſeyn Freud und Wonne in rechter Lieb und Treu aus GOttes Schatz und Brunnen, und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauren und Wehklagen, von Kranckheit, Schmertz und Leid, von Schwermuth, Sorg und Zagen, von aller böſen Zeit. E

Paul Gerhard.

G **Wie nach einer Waſſerq.**

9 WArum wilt du drauſſen ſtehen, du geſegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein Stern: Du, mein JEſu, meine Freud, Helffer in der rechten Zeit, hilff, o Heyland, meinem Her-

Hertzen von den Wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen offtmahls Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm! Die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Hertze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der Höllen die ihn plagt: Ja auch was noch ärger iſt, ſo zumartert und zufriſt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollend in den Koth: Da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir Hertzleid machen, gute Frunde die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht krafftloß wär: Hab ich Hoheit, die iſt flüchtig: Hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir HErr JEſu Chriſt, dein Erfreuen iſt die Weyde, da man ſich recht frölich iſſt. Leuchte mir, o Freuden-Licht! ehe mir mein Hertze bricht; laß mich HErr! an dir erquicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Hertz, du biſt erhöret, jetzo zeugt er bey dir ein: ſein Glantz iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gib dich gantz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm was dich drück und quäle.

8. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft; GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft, Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

6. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böß und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt: bleibeſt du dem wieder treu, iſts gewiß und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben. G

10 O Vater, allmächtiger GOtt, zu dir ſchreyen wir in der Noth: Durch dein groß Barmhertzigkeit erbarm dich über uns.

2. Chriſte, wollſt uns erhören, für uns biſt Menſch gebohren von Maria, erbarm dich über uns.

3. O Heilger Geiſt wollſt uns geben, dich allzeit hertzlich zu lie-

ben, und nach dein'm Willen ſtreben, erbarm dich über uns. G

G Nun freut euch lieben Chr.

11 AUf dein Zukunfft, HErr JEſu Chriſt, hoffen wir alle Stunden :,: Der jüngſte Tag nicht fern mehr iſt, dran werden wir entbunden: Hilff nur, daß wir fein wacker ſeyn, wenn du mit deinen Engelein zu dem Gericht wirſt kommen. G

M. Michael Schirmer

G Von GOtt will ich nicht.

12 NUn jauchzet, all ihr Frommen, in dieſer Gnaden Zeit, weil unſer Heil iſt kommen der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtoltzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerſtöhren des Teuffels Reich und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opffer ein, er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone, ſucht er auf dieſer Welt, im hohen Himmels Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt, er will hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen gehorſamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf Erden, nehmt dieſen König an, ſoll euch gerathen werden, ſo geht die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; ſonſt, wo ihr es verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, des Höchſten Zorn euch rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müſt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohl gemuth: Laſſt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eur höchſtes Guth.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all eur Klag und Weinen verwandelen in Freud: Er iſts, der helffen kan, halt eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn G

Michael Weiß.

G Wenn wir in höchſten N.

13 VOn Adam her ſo lange Zeit war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel und Geiſt bis in Tod verwund, am gantzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hatt umfangen groſſe Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod; Wir ſuncken in der Höllen Grund, und war niemand, der helffen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt nach einem, der ſein'n Willen thät, er ſucht ein'n Mann nach ſeinem Muth, fand aber nichts denn Fleiſch und Blut.

4. Denn die rechtſchaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit, hatten ſie in Adam verlohrn, aus welchen ſie waren gebohrn.

5. Als er ſolch groß Siechthum er-

erkannt, und keinen Artzt noch Helffer fand, dacht er an ſeine groſſe Lieb, und wie ſein Wort wahrhafftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmhertzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Artzt und Heyland ſey, ſie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur ein'n Eyd dem Abraham, und dem David von ſeinen Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn und durch ihn der Welt Hülff zu thun.

8. Er thäts auch den Propheten kund, und breitet aus durch ihren Mund, davon König und fromme Leut ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr Hertz begehrt, das leiblich nicht würden gewehrt, doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſolten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeyt, laſ er ihm eine Jungfrau aus, ein'n Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der wirckt er mit ſeiner Krafft, ſchuff vom Blut ihrer Jungfrauſchafft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit find.

12. O Chriſte, benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer Heyl, Troſt und Artzney.

(Zu denen Advents-Liedern gehören nach Num. 624. 803. 808. 809.)

II. Auf Weyhnachten.

F D. Eraſmus Alberus.

14 Dancksagen wir alle GOtt, unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſt hat mit * ſeinem Blute, von des Teufels Gewalt.

* ſeinr Gebuhrt.

2. Den ſolln wir alle mit ſeinen Engeln loben mit Schalle, ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe. E

G D. Martin Luther.

15 Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel Schaar, Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen find, in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Gut, Kyrieleis.

3. Den aller Weltkreiß nie beſchloß: der liegt in Marien Schooß, er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht wohl mitten

in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jam̃erthal, er macht uns Erbn in ſeinem Saal, Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in den Himmel mache reich und ſeinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groſſe Lieb zu zeigen an, deß freu ſich alle Chriſtenheit, und danck ihm deß in Ewigkeit, Kyrieleis. G

D. Martin Luther.

C Von Himmel hoch da kom̃.

16 Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſeelig Schöpffer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekant.

4. Das züchtig Haus des Hertzens zart gar bald ein Tempel GOTTES ward, die kein Mann rühret noch erkannt von GOtts Wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johanns mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein kleine Milch ſein Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels-Chor ſich freuet drob, und die Engel ſingen GOtt Lob: Den armen Hirten wird vermeldt, der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit. C

C D. Martin Luther.

17 Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingn und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll euer Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Es bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vater hab bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſolt leben nun und ewiglich.

5. So

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laſt uns alle frölich ſeyn und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehē, was GOtt hat beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und ſich dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? Wes iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr: du Schöpffer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Graß, davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein das iſt grob Heu und Windelein, darauf du Köng ſo groß und reich, herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanfft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte Suſaniñe ſchon, mit Hertzens-Luſt den ſüſſen Thon.

15 Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn, des freuet ſich der Engel-Schaar, und ſingen uns ſolchs neues Jahr. C

G D. Martin Luther.

18 VOm Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbahr, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündget hat, es iſt der HErre JEſus Chriſt der euer aller Heyland iſt.

3. Des ſolt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein, er iſt gebohrn eur Fleiſch und Blut, eur Bruder iſt das ewge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, laßt zörnen Teuffel und die Höll, GOtts Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur Zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an: Dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben

Recht, ihr ſeyd nun worden GOtts Geſchlecht, des dancket GOTT in Ewigkeit, gedultig frölich, allezeit. G

G D. Martin Luther.

19 DEr Tag der iſt ſo Freudenreich aller Creature; Denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature von einer Jungfrau iſt gebohrn, Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich, GOttes Sohn vom Him̃elreich der iſt Menſch gebohren.

2. EIn Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumahl verlohrn, das Heyl iſt unſer aller, Ey! du ſüſſer JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt behüt uns für der Höllen.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glaß, mit ihren klaren Scheine, und doch nicht verſeret das, ſo mercket allgemeine: Gleicher Weiß gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn der Werthe. In ein Krippen ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt hie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von denen Engeliſchen Schaarn, wie Chriſt gebohren wäre, ein Köng übr alle Könge groß, Herods die Rede ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Bothen. Ey! wie gar ein falſche Liſt erdacht er wieder JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten. G

G Nicolaus Hermann.

20 LObt GOTT, ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleuſt ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn :,:

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein :,:

3. Er äuſſert ſich all ſeiner Gwalt, wird niedrig und gering, er nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpffer aller Ding :,:

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch iſt ſeine Speiß, an dem die Engel ſehn ihr Luſt, denn er iſt Davids Reis :,:

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſolt in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein Reich, die Chriſtenheit :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt in ſeines Vaters Reich die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn, wie könnt es doch ſeyn freundlicher das liebe JEſulein :,:

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeiß, der

der Cherub ſteht nicht mehr da, für, GOTT ſey Lob, Ehr und Preiß :,: G

Nicolaus Hermann.

Ach HErr mich armen S.

21 Freut euch, ihr lieben Chriſten, freut euch von Hertzen, ſehr, euch iſt gebohren Chriſtus, recht gute neue Mähr: Es ſingen uns die Engel aus GOttes hohen Thron, gar lieblich thun ſie ſingen, fürwahr ein'n ſüſſen Thon.

2. Alſo thun ſie uns ſingen, das Kindlein iſt uns hold, es iſt des Vaters Wille, der hats alſo gewolt, es iſt euch dargegeben, dadurch ihr ſollet han des Vaters Gunſt und Seegen, ſein Gnad iſt aufgethan.

3. Nicht laſſet euch erſchrecken ſein klein gering Geſtalt, was thut er drunter decken? Sein mächtig groß Gewalt. Er liegt dort in der Krippen, im Elend Jammer groß, doch iſt er auch ein HErre, ſein Herrſchafft hat kein Maaß.

4. Tod, Teufel und die Hölle haben den Sieg verlohrn, das Kindlein thut ſie fällen, gar nichts gilt jetzt ihr Zorn, ihr Macht, die iſt gekräncket, da iſt kein Zweiffel an, das Kindlein thut ſie fällen, das ſey euch kund gethan. E

A Johann Riſt.

22 Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heiſt, mit Freuden zu empfangen, diß iſt die Nacht, darin es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut, zu freyen.

2. Willkomm'n, o ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren, willkomm'n, o JEſu, GOttes Lamm, ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang von Hertzen ſagen Preiß und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie kont es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts, denn Neid und Haſſen? Wie konteſt du die groſſe Macht, dein Königreich die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingeben.

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut gantz arm und voller Schanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Creutz mit Todes-Banden! Iſt ſie doch nichts als Uberdrieß, Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß, noch darffſt du ihrent wegen dein Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapffrer Held, du ſtarcker Höllen-Zwinger, wie iſt es müglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wärſt du in dem Orten

der

der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werck, o Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden, du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zieren, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſeelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden: Komm, Schönſter, in mein Hertz hinein, komm eilend, laß die Krippen seyn, komm, komm, ich will bey Zeiten, dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, meins Hertzens Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stam̃, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nim̃ von mir Leib Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heiſt, ich will mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Danck, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt und haſt die Welt bezwungen, hilff daß ich deine Gütigkeit ſtets preiß in dieſer Gnaden-Zeit und mög hernach dort obẽ in Ewigkeit dich loben. F

F Petrus Dresdenſis.

23 IN dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, unſers Hertzens Woñe liegt in præſepio und leuchtet als die Sonne, matris in gremio, Alpha es & O :,:

2. O JEſu parvule! nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein Gemüthe, o puer optime! durch alle deine Güte, o princeps gloriæ trahe me poſt te :,:

3. O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verlohren, per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben cælorum gaudia, Eya! wären wir da! :,:

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgends mehr denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen in regis curia. Eya! wären wir da! :,: F

G Petrus Dresdenſis.

24 PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jeruſalem, Halle-Halleluja.

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet ſich Jeruſalem, Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in præſepio, præſepio, qui regnat ſine termino Halle-Halleluja.

Hier liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein, Halle-Halleluja.

3. Cognovit pos & aſinus, aſinus, quod puer erat Dominus, Halle-Halleluja.

Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOTT den HErren ſein, Halle-Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, veni-

niunt, aurum, thus, mirrham offerunt, Halle-Halleluja.

Die Könge aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachtn ſie dar, Halle-Halleluja.

5. De matre natus virgine, virgine, ſine virili ſemine, Halle-Halleluja.

Sein Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat, Halle-Halleluja.

6. Sine ſerpentis vulnere vulnere, de noſtro venit ſanguine, Halle-Halleluja.

Die Schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, iſt worden unſer Blut ohn Sünd, Halle-Halleluja.

7. In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed disſimilis, Halle-Halleluja.

Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch, der Sündn nach iſt er uns nicht gleich, Halle-Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo ſibique ſimiles, Halle-Halleluja.

Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich, Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle-Halleluja.

Für ſolche Gnaden-reiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

10. Laudetur Sancta Trinitas, Trinitas, DEO dicamus gratias, Halle-Halleluja.

Lob ſey der Heilgen Drey-Einigkeit, Drey-Einigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Halle-Halleluja. G

F Andreas Knophius.

25 HERR Chriſt, der einig GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Hertzn entſproſſen, gleich wie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgen-Sterne, ſein'n Glantz ſtreckt er ſo ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuſchheit: Den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

4. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein Süßigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Krafft, regierſt von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht; das Hertz uns zu dir wende und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad; den alten Menſchen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hie auf dieſer Erden, den Sinn und

alle Begehrden, und Gdancken habn zu dir. E

M. Michael Schirmer.

F **Wie ſchön leuchtet der M.**

26 Ach mein beliebtes JEſulein mein tauſend Schatz, mein Troſt allein, du Stiller meines Schmertzens! Ach komm, ach komm, kehr bey mir ein, komm, laß dein Ruhe-Bettlein ſeyn den Abgrund meines Hertzens! Daß ich an dich ſtets gedencke, und nicht lencke, noch mich wende, wenn anhebt mein Lebens Ende.

2. Ehr, Reichthum, Hoheit, Gut und Geld, und was ſonſt in der ſchnöden Welt, mag keine Luſt mir bringen; Mein gantzes Hertz erfreuet ſich, wenn ich, mein JEſu, denck an dich, wenn ich von dir kan ſingen, drum ich nur dich ſuch und ehre, ach vermehre meinen Willen! Was du wilſt, hilff mir erfüllen.

5. Gelobt ſey GOtt im höchſten Thron, gelobt ſey JEſu, GOttes Sohn, daß er zum Heyl gebohren, uns, die wir elend und gering, hat nun der Schöpffer aller Ding zum Himmelreich erkohren: Klinget, ſinget: Nun ſoll werden Fried auf Erden, und in allen uns ein hertzlichs Wohlgefallen. F

A Johann Franck.

27 JEſu meine Freude, meines Hertzens Weide, JEſu, meine Zier; ach wie lang, ach lange, iſt den Hertzen bange und verlangt nach dir, GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey: Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern! mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken. JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Trachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu; Tobe Welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gantz ſichrer Ruh; GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergetzen, JEſu, meine Luſt. Weg ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute Nacht ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du ſtoltzer Pracht, dir ſey gantz, du Laſter-Leben gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter: denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrü-

trüben lauter Freude ſeyn. Dult ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude. D

G M. Caſpar Fugger.

28 WJr Chriſten-Leut :,: habn jetzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt, wer ſich deß tröſt, und glaubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2 Ein Wunder-Freut :,: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren, ein Jungfrau zart ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :,: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen, mit uns iſt GOtt nun in der Noth, wer iſt, der uns, als Chriſten, kan verdammen?

4. Drum ſag ich Danck :,: mit dem Geſang Chriſto dem HErrn der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all loß ſeyn der Sünden Laſt, und unträglichen Bürden.

5. Alleluja :,: gelobt ſey GOtt, ſingen wir all aus unſers Hertzens Grunde, denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde. G

M. Michael Altenburg

G Gelobet ſeyſt du JEſu C.

29 Lob ſey GOtt in des Himmels Thron, der uns geſchenckt hat ſeinen Sohn, und ihn geſand auf dieſe Erdn, daß wir durch ihn ſein Kinder werdn, Kyrieleis.

2. Lob ſey dem HErren JEſu Chriſt, daß er für uns Menſch worden iſt, hat uns vom Tod und Höll erlöſt, iſt worden unſre Freud und Troſt, Kyrieleis.

3. Lob ſey auch GOtt dem Heilgen Geiſt, der hierinn hat ſein Hülff beweiſt, daß Maria ihrn Sohn gebohrn, ihr Jungfrauſchafft nicht hat verlohrn, Kyrieleis.

4. Lob ſey geſagt in Ewigkeit der Heiligen Drey Einigkeit, daß ſie in unſrer höchſten Noth uns ſo gnädig geholffen hat, Kyrieleis.

5. Ach GOtt! wir bitten durch den Geiſt, uns Hülffe und auch Beyſtand leiſt, zu gläuben feſt an deinen Sohn, und kommen in des Himmels Thron, Kyrieleis. G

M. Ludwig Helmbold.

C Von Himel hoch da kom̃.

30 NUn iſt es Zeit zu ſingen hell, gebohren iſt Immanuel von Maria der reinen Magd, wie Eſaias hat geſagt.

2. Es freu ſich aller Menſchen Seel, gebohren iſt Immanuel; Wir ſind nicht mehr, wie vor, allein, der HErr iſt bey uns ingemein.

3. Der Freuden ſey kein Maaß noch Ziel, gebohren iſt Immanuel GOtt iſt mit uns in gleichem Fleiſch, doch ohne Sünde worden Menſch.

4. Nicht ſchaden muß der alte

Fehl, gebohren iſt Immanuel, er iſt gebohren uns zu gut, er kan und will helffen aus Noth.

5. Trotz ſey dem Teuffel und der Höll, gebohren iſt Immanuel, trotz ſey der Sünden und dem Tod, es iſt mit uns der ſtarcke GOtt.

6. Es zörn der Pabſt und ſein Geſell, gebohren iſt Immanuel, es rüſte ſich gleich Erd und Meer, hie iſt der HErr, der ihnen wehr.

7. Es toben wenig oder viel, gebohren iſt Immanuel, was uns bedrängt, das geht ihn an, er ſchlägt zu Boden Roß und Mann.

8. Warlich wir habn gewonnen Spiel, gebohren iſt Immanuel, wer an ihn gläubt den iſt bereit himmliſche Freud und Seeligkeit.

9. Die Welt vergeh nun wenn ſie wöll, gebohren iſt Immanuel. Bey GOtt ſollen wir ewig ſeyn. Eya! Ihm ſey der Preiß allein. G

Martin Wandersleben.

C Singen wir aus Hertzens.

31 DA Chriſtus gebohren war, freuten ſich der Engel-Schaar, und ſungen mit Hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn hat verſöhnt des Vaters Zorn: Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken gantz von der Engel hellen Glantz, hörten frölich neue Mähr, daß Chriſtus vorhanden wär, GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſeins ꝛc.

3. Sie ſuchten das Kindelein, eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſeins ꝛc.

4. Sie funden das Kindlein zart liegen in der Krippen hart bey dem Vieh im finſtern Stall, welchs die Stern geſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn hat verſöhnt ſeins ꝛc.

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein nähret ſich das Kindelein, welchs durch ſein göttliche Krafft allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſein's Vaters Zorn! Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid. G

Paul Gerhard.

G **Nun freut euch lieben C.**

32 ICh ſich an deiner Krippen hier, o JEſulein, mein Leben :,: ich komme, bring und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben; Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohl gefallen.

3. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte :,: dein ſchöner Glantz, dein ſüſſes Bild, liegt mir ſtets im Gemüthe, und wie mag es auch anders ſeyn; wie könnt ich dich, mein JE-

JEſulein! aus meinem Hertzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren :,: Und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren, eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt du bey dir ſelbſt bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne :,: Die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen :,: Und weil ich nun nicht weiter kan, ſo rühm ich, was geſchehen: O daß mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe :,: Das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch und Honig-Flüſſe weit übertrifft in ſeiner Krafft, es iſt voll Labſal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wann offt mein Hertz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finde :,: da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden; was traureſt du, mein Brüderlein? Du ſolt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden aus kan ſtreichen :,: die Händlein, ſo diß Kindlein mir beginnet zuzureichen? Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verliehren doch beyd ihren Preiß, wenn dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen :,: Die Aeuglein die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar, dieſ' Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! :,: Für edle Kinder groſſer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Samm't, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen hohlen :,: daß meines Heylands Lager ſey auf Kräntzen und Violen; Mit Roſen, Nelcken, Roßmarin aus ſchönen Gärten, will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hie und dar viel weiſſe Lilien ſtecken :,: die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlaffe ſanfft bedecken; Doch liebt vielmehr das dürre Gras das Kindelein, als alles

 das,

das, was ich hie nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden :,: du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſer Statt zu leiden; Suchſt meiner Seelen Herrlichkeit, durch dein ſelbſt eignes Hertzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heyland nicht verſagen :,: Daß ich dich möge für und für, in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein, dich, und all deine Freuden.

15. Zwar ſolt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde :,: Du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet. G

Georg Werner.

E **Ach HErr! mich armen S.**

33 Ihr Chriſten auserkohren, hört gute neue Mähr, der Heyland iſt gebohren er kömmt auf Erden her: Des freuen ſich dort oben der heilgen Engelſchaar, die GOtt den Vater loben jetzt und dort immerdar.

2. So ſingen ſie mit Schalle: Ihr Chriſten ingemein, freut euch von Hertzen alle ob dieſem Kindelein, euch, euch iſt es gegeben, euch iſt das Heyl bereit, daß ihr bey GOtt ſolt leben in ſteter Seeligkeit.

3. Kein Menſch ſich ja betrübe, denn dieſes Kindelein euch bringet Fried und Liebe, was wolt ihr traurig ſeyn? Den Himmel er dem ſchencket, der an ihm gläubet feſt: An dieſen Schatz gedencket, er iſt das allerbeſt.

4. Nun ſeyd ihr wohl gerochen an eurer Feinde Schaar, denn Chriſtus hat zerbrochen, was euch zuwider war: Tod, Teufel Sünd und Hölle jetzt liegen, gantz geſchwächt. GOtt giebt die Ehren-Stelle dem menſchlichen Geſchlecht.

5. Drum wir auch ſelbſt dich loben, JEſu, zweyſtämmger Held, daß du vom Himmel oben biſt kommen in die Welt. Komm auch in unſer Hertze, und bleib drinn für und für, daß weder Freud noch Schmertze uns trennen mög von dir. E

Petrus Hagius.

E **Was mein GOtt will das.**

34 Freu dich, du werthe Chriſtenheit, diß iſt der Tag des HErren :,: Der Anfang unſrer Seeligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren nach ſeinem Rath erwehlet hat, o GOtt laß wohl gelingen! Hilff uns mit Fleiß, zu deinem Preiß ein frölichs Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort, was er einmal zuſaget :,: Das iſt gewiß an allem Ort, ob ſchon die Welt verzaget? Heut

GOt-

GOttes Sohn', der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget, o Wunder groß! Marien Schooß den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, ſie ſolt JEſum gebähren :,: der gantzen Welt Immanuel, den mächtig groſſen HErren. Das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den'n Geſchichten, doch glaubts dem Wort, wie ſie gehört, GOtt würd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnaden-reichen Zeit, daß wir erlangt den Orden :,: daß du, o GOtt, von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden! Wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich das Wunder-Werck anſchauen. A

(Zu denen Weihnachts-Liedern gehören noch: Num. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 719. 720. 721. 810. 811. 896.)

III. Aufs Neue Jahr.

G **Von GOtt will ich nicht.**

35 WIr dancken GOtt dem Sohne, zu dieſem Neuen Jahr, dem eingen Gnaden-Throne, daß er in Noth und Gfahr uns alle hat behüt't, die Groſſen mit den Kleinen, und thuts noch ſtets gut meynen mit uns, aus lauter Güt.

2. Wir bitten allzuſammen mit Hertzen und mit Mund, er woll ſich unſr erbarmen heut und zu aller Stund, durch ſein Barmhertzigkeit, all Sünde uns vergeben, und uns nach dieſem Leben ſchencken die ewge Freud.

3. In mittler Zeit verleihen Lehrer und Diener treu, die ſein Wort mögen treiben getroſt ohn allen Scheu, wider des Satans Mord, daß nicht groß Sünd und Schande einreiß in unſerm Lande, zu Unehr ſeinem Wort.

4. Der Obrigkeit auch geben Fried und gut Regiment, darzu ein langes Leben, und daß ſie Fleiß anwend zuförderſt GOttes Ehr, Fromme bey Recht zu ſchützen, ſuchen gemeinen Nutzen, und lindern groß Beſchwehr.

5. Er woll uns auch behüten für Feur- und Kriegs-Gefahr, für aller Feinde Wüten, fürs Pabſts gottloſer Schaar, im teutſchen Vaterland den lieben Fried erhalten, damit bey Jung und Alten ſein Ehr werd weit bekannt.

6. Er woll uns auch beyſammen an dieſem Ort und Gmein bewahrn für Sünd und Schanden, die wir ſein Diener ſeyn, bis wir von dieſer Welt in ſeinem Fried abſcheiden, zur ewgen Ruh und Freuden, wenn und wies ihm gefällt.

7. Darauf wir ſprechen Amen, und zweiffeln nicht daran, er wird uns gebn zuſammen, was wir gebethen han, hoffen auch ſämmt-

ſämmtlich all, er werd uns fort bewahren, in dieſem Neuen Jahre nach ſeinem Wohlgefalln. G

G D. Paulus Eberus.

36 HElfft mir GOtts Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein: Mit Gſang und andern Weiſen ihm allzeit danckbar ſeyn, fürnemlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neu-Jahr iſt herbey.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad :,: und ſo gering nicht achten ſein unzehlich Wohlthat, ſtets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurfft dieſem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in guten Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten beſchehret auch darzu: Und gar mit milder Hand ſein Güther ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stad und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad, wann er ſonſt hätt belohnet all unſre Miſſethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt, wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEſum Chriſt, hertzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vaters ins Himmelsthron, die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gib uns ein friedlich Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich. G

A Johannes Steuerlein.

37 DAs alte Jahr, vergangen iſt :,: Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groſſer Gfahr ſo gnädiglich behüt diß Jahr :,:

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn, :,: Des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit :,:

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort :,: welchs iſt der Seelen Troſt und Hort, fürs Pabſts Lehr und Abgötterey behüt uns HErr, und ſteh uns bey :,:

4. Hilff, daß wir von der Sünd ablan :,: und fromm zu werden fahen an, keinr Sünd im alten Jahr gedenck, ein Gnaden-reich Neu-Jahr uns ſchenck :,:

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich :,: zu ſterben und hernach frölich am Jüngſten Tag wiedr aufzuſtehn, mit dir im Himmel einzugehn :,:

6. Zu dancken und zu preiſen dich :,: Mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! unſern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr :,:

M. Cyriacus Schneegaß.
B Wo GOtt der HErr nicht.

38 HErr GOtt Vater, wir preiſen dich im lieben Neuen Jahre: Denn du haſt uns gar väterlich behüt't für aller G'fahre: Du haſt diß Leben uns vermehrt, das täglich Brod reichlich beſchehrt, und Fried im Land gegeben.

2. HErr JEſu Chriſt, wir preiſen dich, zum lieben Neuen Jahre: Denn du regierſt noch fleißiglich dein liebe Chriſten-Schaare, die du mit deinem Blut erlöſt, du biſt ihr einig Freud und Troſt im Leben und im Sterben.

3. HErr, Heilger Geiſt, wir preiſen dich, im lieben Neuen Jahre: Denn du haſt uns gar mildiglich begnad mit reiner Lehre, dadurch den Glauben angezündt, die Lieb gepflantzt im Hertzen-Grund, die andre ſchöne Tugend.

4. Du treuer GOtt, wir bitten dich, zeig auch fort deine Hulde, tilg unſre Sünde gnädiglich, gedenck nicht alter Schulde; Beſchehr ein frölichs Neues Jahr, und wenn das Stündlein kommet dar, ein ſeeligs Ende, Amen.

D M. Cyriacus Schneegaß.

39 DAs neugebohrne Kindelein, das hertzeliebe JEſulein, bringt abermahl ein Neues Jahr, der auserwehlten Chriſten Schaar.

2. Des freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, und ſingen in den Läfften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen-Pfort, das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Friſch auf, jetzt iſt es ſingens Zeit, das JEſulein, wend't alles Leid. D

A Johann Hermann.

40 JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem Neuen Jahr, für dein Güt uns beweiſet in aller Noth und G'fahr, daß wir haben erlebet die neu fröliche Zeit, die voller Gnaden ſchwebet und ewger Seeligkeit: daß wir in guter Stille das alt Jahr hab'n erfüllet, wir woll'n uns dir ergeben jetzund und immerdar, behüt Leib, Seel und Leben hinfort das gantze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein, daß wir demſelben ſingen in der Chriſten Gemein; wollſt uns das Leben friſten durch dein allmächtig Hand, erhalt dein liebe Chriſten und unſer Vaterland: Dein'n Seegen zu uns wende, gib Fried an allem Ende, gib unverfälſcht im Lande dein ſeeligmachend Wort, die Feinde mach zu Schanden hier und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein

iſt allein der Ruhm, Gedult im Creutz uns lehre, regier all unſer Thun, bis wir getroſt abſcheiden ins ewge Himmelreich, zu wahren Fried und Freuden, den Heilgen GOttes gleich; Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen: Solchs ſinget heut ohn Schertzen die Chriſtgläubige Schaar, und wünſcht mit Mund und Hertzen ein ſeeligs Neues Jahr. G

D Johann Lindemann.

41 IN dir iſt Freude in allen Leide, o du ſüſſ'r HErr JEſu Chriſt! Durch dich wir haben himmliſche Gaben, der du wahrer Heyland biſt. Hilffeſt von Schanden,retteſt von Banden, wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben, Halleluja. Zu deiner Güte ſteht unſ'r Gemüthe, an dir wir kleben im Tod und Leben, nichts kan uns ſcheiden, Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kan uns nicht ſchaden Teufel, Welt Sünd oder Tod, du haſts in Händen, kanſt alles wenden, wie nur heiſſen mag die Noth. Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieſer Stunde, Halleluja Wir jubiliren, und triumphieren, lieben und loben dein Macht dort oben, mit Hertz und Munde, Halleluja. F

Barthold Helder.

C Was mein GOtt will das.

42 DAs JEſulein ſoll doch mein Troſt, mein Heyland ſeyn und bleiben. Der mich geliebet und erlößt, kein Gwalt ſoll mich abtreiben: Ihm thu ich mich gantz williglich von Hertzen-Grund ergeben, es mag mir ſeyn weh oder fein, mag ſterben oder leben.

2. Mit meinem lieben JEſulein kan ich gar wohl beſtehen, wenn ich mitten durch Noth und Pein nach GOttes Willn ſoll gehen, was will mir denn wohl haben an Welt, Teuffel, Tod und Sünde? Beym JEſulein, dem Heyland mein, ich allzeit Rettung finde.

3. Auf dich, mein liebes JEſulein, will ich für GOtt ſelbſt treten, für allem Feinden ſicher ſeyn, mein Seele wohl zu retten; zum Leben fein zu gehen ein, und lieblich anzuſchauen den Heyland ſchön den ich geſehn allhier allein im Glauben C

Barthold Helder.

G HErr JEſu Chriſt dich zu.

43 O Trautes liebes JEſulein! O GOtt und Menſch! O Brüderlein! daß du vom Himmel kommen biſt, dein Lieb und Treu die Urſach iſt.

2. Nimmſt an dich unſer Fleiſch und Blut, doch ohne Sünd uns all'n zu gut, kömmſt zu uns arm und elend ein, auf daß wir reich und ſeelig ſeyn.

3. Lehr uns dein Wohlthat hab'n in acht, die du vom Himel haſt gebracht, laß unſern Leib dein

Krip-

Kripplein ſeyn, und unſer Hertz dein Kämmerlein.

4. Steh bey in Noth, dem Teuffel wehr, auch der Welt Boßheit von uns kehr, bis wir bey dir in ewger Freud bewahret ſeyn für allem Leid. G

Tobias Kiel.

G **In voriger Melodie.**

44 NUn laßt uns ſingen GOtt dem HErrn ein gutes Liedelein zu Ehrn, er hat ſein Gnad und Gütigkeit von Alters her übr uns bereit.

2. Er hält ſein Weiß noch immerdar, wie er gethan viel tauſend Jahr, wie er geweſen allezeit, ſo bleibt er bis in Ewigkeit.

3. Drum ſingen wir: Diß Liedelein ſoll GOtt zu Ehrn gemeinet ſeyn. Es walt üb'r uns ſein Güt und Treu, und werd all Morgen wieder neu. G

G **Wie nach einer Waſſer q.**

45 HIlff, HErr JEſu, laß gelingen, hilff, das Neue Jahr geht an! Laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan, laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all das Mein, neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich haſſen meine Sünd, hilff, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Verzeihung find; Auch durch deine Gnad verleih, daß ich hertzlich ſie bereu, HErr, in dir, denn du mein Leben, kanſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin? Wann ich gleich ſchlaff oder wach, ſieh du, HErr, auf meine Sach, ſtärcke mich in meinem Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben ohne Trug und Heucheley, ich auch meinen Nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhier auf Erden fromm, dort ſeelig möge werden.

5. JEſu laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr, ſteh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod: Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen. G

Paul Gerhard.

G **Wach auf mein Hertz und.**

46 NUn laſt uns gehn und treten mit Singen und mit Bethen zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Za-

Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in ſchwehren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden;

5. Alſo auch und nicht minder läßt GOTT ihm ſeine Kinder, wann Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooße ſitzen.

6. Ach! Hüter unſers Lebens, fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und machen, wo nicht dein Augen wachen!

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue, Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Hertzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten auf ſo viel Blut vergieſſen die Freuden Ströhme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken: Gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben o meines Lebens Leben! mir und der Chriſten Schaare zum ſeelgen Neuen Jahre. G

A M. Chriſtian Keymann.

74. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben: So erfordert meine Pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben: Er iſt meines Lebens Licht; Meinen JEſum laß ich nicht :,:

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab ergeben: Alles iſt auf ihn gericht; Meinen JEſum laß ich nicht :,:

3. Laß vergehen das Geſicht, hören, ſchmecken, fühlen, weichen; laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen, wenn der Lebens-Faden bricht; Meinen JEſum laß ich nicht :,:

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht; Meinen JEſum laß ich nicht :,:

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſehnet: JEſum wünſcht ſie

und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freuet vom Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht :,:

6. JESUM laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: Chriſtus läſt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht :,: D

Johannes Saubertus.

D Süſſer Chriſt, du du biſt.

48 JEſulein, du biſt mein, weil ich lebe, ſterb ich denn, ſo bin ich dein, bey dir ich ſtets bleib und bin, ich denck nirgend anders hin.

2. Hilff du mir bald zu dir durch dein Leiden, darin du für mich dein Blut haſt vergoſſen mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchſter Schatz, laß mich Platz bey dir finden in der ewigen Seeligkeit, die du allen haſt bereit, welchen ihre Sünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, du wollſt die nicht verlaſſen, die ſich feſt halten an dich, ſollen bey dir ewiglich Wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein Bruſt, wie bewuſt, ſchlug und ſeufftzet, verbarg ſich hinter der Thür, ſprach: HErr, ſey genädig mir, den zogſt du mit Ehrn herfür.

6. Du hältſt feſt, biſt der Beſt, kanſt wohl helffen, wenn mich gleich der Tod nimmt hin, ſo iſt, Sterben mein Gewinn, ich fahr im Fried immerhin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauff hat ein Ende meine Seel in deine Hände, deinen Geiſt zum Troſt mir ſend, ſteh mir bey bis an mein End.

8. Ade Welt! nichts gefällt mir auf Erden, iſt bey dir doch eitel Leid: In der ewgen Seeligkeit werd ich haben ewig Freud. D

C GOtt des Himmels und D.

49 JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbindniß, daß ich will, was JEſus will: Denn mein Hertz mit ihm erfüllt, ruffet nun, HErr, wie du wilt.

2. Einer iſt es dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat! JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir; Ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gieb, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEſu mild, nim̃ mich dir, HErr wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch und an mir, mein GOtt. Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, ſterben, als dein Ebenbild HErr, wen̄, wo und wie du wilt.

5. Sey auch JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich, und viel darzu haſt geſchenckt, und mir erwie-

ſen, daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir, mein Schild, wie du wilt HErr, wie du wilt. G

Der Lob-Geſang Bernhardi.

B HErr JEſu Chriſt, meines

50 O JEſu, ſüß, wer dein gedenckt, des Hertz mit Freud wird überſchwemmt: Noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu des Hertzens-Freud und Wonn, des Lebens Brunn du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieſer Erd, in dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu dein Lieb iſt mehr, denn ſüß nichts iſt darin'n, das ein'n verdrieß: Viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, edler, denn man ausſprechen mag.

4. JEſu, du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung biſt all unſrer Freud, ein ſüſſer Fluß, und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, o ſüſſer JESU Chriſt, des Hertzens beſte Labung iſt: Sie machet ſatt, doch ohn Verdruß: Der Hunger wächſt im Uberfluß.

6. JEſu, du Engeliſche Zier wie ſüß in Ohren klingſt du mir Du Wunder-Honig in dem Mund, kein beſſer Tranck mein Hertz empfund.

7. JEſu, du höchſte Gütigkeit, meins Hertzens Luſt und beſte Freud, du biſt die unbegreifflich Güt, dein Lieb empfäht all mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut: Wohl dem der ſonſt nichts ſuchen thut! Mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. O JEſu, meine Süßigkeit, du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt, die heiſſen Thränen ſuchen dich, das Hertz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, in was Revier, ſo wolt ich, JEſus wär bey mir: Freud über Freud, wenn ich ihn find, ſeelig, wenn ich ihn halten könnt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun: Was ich begehrt, das hab ich ſchon: Vor Lieb, o JEſu bin ich ſchwach, mein Hertz das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JESU, alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je mehr und mehr.

13. JESU, du Blum und Jungfrau Sohn, du lieb- und ſüſſer Gnaden-Thron, dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Hertz hat ſeine Luſt, HErr, mein Begier iſt dir bewuſt: Auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu, du Heyland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erſtreckt ſich weit und breit: Der Traurigkeit Gewölck vertreibt, das Licht der Glori bey uns bleibt.

16. Dein

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chriſt iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die gantze Welt, die er bey GOtt zu Fried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut; Zu dieſem Fried mein Hertz begehrt, ach! daß ich des bald würd gewährt.

19. JESU zum Vater iſt gefahrn, regiert ob allen Himmels-Schaar'n. Mein Hertz von mir gewichen iſt, läufft JESU nach hat ihn erkieſt C

Petrus Hagius.

A O GOtt du frommer G.

51 Ach JEſu! Deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden: Ich dancke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Fürnemlich wird in mir all Hertzens-Angſt geſtillet. wenn mich dein ſüſſer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet, kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein Nam, der ſüſſe JEſus Nam du Fürſt aus Davids Stamm.

3. O JEſu, höchſter Schatz, du kanſt mir Freude bringen, es kan nichts lieblicher, als JESUS Name klingen: Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JESUS heiſt ſo viel, als Heyland oder Held, der ſeelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir mit Anfechtung will regen, ſo iſt mir. JEſus Nam zum Troſt, Schutz, Fried und Seegen, zur Weisheit und Artzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darff den Teuffel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die ſchnöde Sünde, dein JEſus Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde: Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligkeit und ſeines Vaters Gnad.

6. Ey! nun ſo heilge mich, der ich bin gantz beflecket, der heilge JEſus Nam, der alle Sünd bedecket: Er kehre ab den Fluch, den Seegen zu mir wend, ſey meine Stärck, dadurch ſich alle Schwachheit endt.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte: Er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte: Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmel-Weg, die Wahrheit und das Leben: Er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben. daß ich alsdann in ihm diß Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helff er mir, ſo lang ich hier noch wandre, daß

ich

das, was ich hie nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden :,: du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſer Statt zu leiden; Suchſt meiner Seelen Herrlichkeit, durch dein ſelbſt eignes Hertzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heyland nicht verſagen :,: Daß ich dich möge für und für, in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein, dich, und all deine Freuden.

15. Zwar ſolt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde :,: Du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet. G

Georg Werner.

E **Ach HErr! mich armen S.**

33 Ihr Chriſten auserkohren, hört gute neue Mähr, der Heyland iſt gebohren er kömmt auf Erden her: Des freuen ſich dort oben der heilgen Engelſchaar, die GOtt den Vater loben jetzt und dort immerdar.

2. So ſingen ſie mit Schalle: Ihr Chriſten ingemein, freut euch von Hertzen alle ob dieſem Kindelein, euch, euch iſt es gegeben, euch iſt das Heyl bereit, daß ihr bey GOtt ſolt leben in ſteter Seeligkeit.

3. Kein Menſch ſich ja betrübe, denn dieſes Kindelein euch bringet Fried und Liebe, was wolt ihr traurig ſeyn? Den Himmel er dem ſchencket, der an ihm gläubet feſt: An dieſen Schatz gedencket, er iſt das allerbeſt.

4. Nun ſeyd ihr wohl gerochen an eurer Feinde Schaar, denn CHriſtus hat zerbrochen, was euch zuwider war: Tod, Teufel Sünd und Hölle jetzt liegen, gantz geſchwächt. GOtt giebt die Ehren-Stelle dem menſchlichen Geſchlecht.

5. Drum wir auch ſelbſt dich loben, JEſu, zweyſtämmger Held, daß du vom Himmel oben biſt kommen in die Welt. Komm auch in unſer Hertze, und bleib drinn für und für, daß weder Freud noch Schmertze uns trennen mög von dir. E

Petrus Hagius.

E **Was mein GOtt will das.**

34 Freu dich, du werthe Chriſtenheit, diß iſt der Tag des HErren :,: Der Anfang unſrer Seeligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren nach ſeinem Rath erwehlet hat, o GOtt laß wohl gelingen! Hilff uns mit Fleiß, zu deinem Preiß ein frölichs Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort, was er einmal zuſaget :,: Das iſt gewiß an allem Ort, ob ſchon die Welt verzaget? Heut GOt-

GOttes Sohn:,: der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget, o Wunder groß! Marien Schooß den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, ſie ſolt JEſum gebähren :,: der gantzen Welt Immanuel, den mächtig groſſen HErren. Das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den'n Geſchichten, doch glaubts dem Wort, wie ſie gehört, GOtt würd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnaden-reichen Zeit, daß wir erlangt den Orden :,: daß du, o GOtt, von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden! Wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich das Wunder-Werck anſchauen. A

(Zu denen Weihnachts-Liedern gehören noch: Num. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 719. 720. 721. 810. 811. 896.)

III. Aufs Neue Jahr.

G Von GOtt will ich nicht.

35 WIr dancken GOtt dem Sohne, zu dieſem Neuen Jahr, dem eingen Gnaden-Throne, daß er in Noth und Gfahr uns alle hat behüt't, die Groſſen mit den Kleinen, und thuts noch ſtets gut meynen mit uns, aus lauter Güt.

2. Wir bitten allzuſammen mit Hertzen und mit Mund, er woll ſich unſr erbarmen heut und zu aller Stund, durch ſein Barmhertzigkeit, all Sünde uns vergeben, und uns nach dieſem Leben ſchencken die ewge Freud.

3. In mittler Zeit verleihen Lehrer und Diener treu, die ſein Wort mögen treiben getroſt ohn allen Scheu, wider des Satans Mord, daß nicht groß Sünd und Schande einreiß in unſerm Lande, zu Unehr ſeinem Wort.

4. Der Obrigkeit auch geben Fried und gut Regiment, darzu ein langes Leben, und daß ſie Fleiß anwend zu fördern GOttes Ehr, Fromme bey Recht zu ſchützen, ſuchen gemeinen Nutzen, und lindern groß Beſchwehr.

5. Er woll uns auch behüten für Feur- und Kriegs-Gefahr, für aller Feinde Wüten, fürs Pabſts gottloſer Schaar, im teutſchen Vaterland den lieben Fried erhalten, damit bey Jung und Alten ſein Ehr werd weit bekannt.

6. Er woll uns auch beyſammen an dieſem Ort und Gmein bewahrn für Sünd und Schanden, die wir ſein Diener seyn, bis wir von dieſer Welt in ſeinem Fried abſcheiden, zur ewgen Ruh und Freuden, wenn und wies ihm gefällt.

7. Darauf wir ſprechen Amen, und zweiffeln nicht daran, er wird uns gebn zuſammen, was wir gebethen han, hoffen auch

ſämmtlich all, er werd uns fort bewahren, in dieſem Neuen Jahre nach ſeinem Wohlgefalln. G

G D. Paulus Eberus.

36 HElfft mir GOtts Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein: Mit Gſang und andern Weiſen ihm allzeit danckbar ſeyn, fürnemlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neu-Jahr iſt herbey.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad :,: und ſo gering nicht achten ſein unzehlich Wohlthat, ſtets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurfft dieſem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in guten Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten beſchehret auch darzu: Und gar mit milder Hand ſein Güther ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stad und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad, wann er ſonſt hätt belohnet all unſre Miſſethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt, wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEſum Chriſt, hertzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vaters ins Himmelsthron, die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gib uns ein friedlich Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich. G

A Johannes Steuerlein.

37 DAs alte Jahr, vergangen iſt :,: Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groſſer Gfahr ſo gnädiglich behüt diß Jahr :,:

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn, :,: Des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit :,:

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort :,: welchs iſt der Seelen Troſt und Hort, fürs Pabſts Lehr und Abgötterey behüt uns HErr, und ſteh uns bey :,:

4. Hilff, daß wir von der Sünd ablan :,: und fromm zu werden fahen an, keinr Sünd im alten Jahr gedenck, ein Gnaden-reich Neu-Jahr uns ſchenck :,:

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich :,: zu ſterben und hernach frölich am Jüngſten Tag wiedr aufzuſtehn, mit dir im Himmel einzugehn :,:

6. Zu dancken und zu preiſen dich :,: Mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! unſern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr :,:

M. Cyriacus Schneegaß.

B Wo GOtt der HErr nicht.

38 HErr GOtt Vater, wir preiſen dich im lieben Neuen Jahre: Denn du haſt uns gar väterlich behüt't für aller G'fahre: Du haſt diß Leben uns vermehrt, das täglich Brod reichlich beſchehrt, und Fried im Land gegeben.

2. HErr JEſu Chriſt, wir preiſen dich, zum lieben Neuen Jahre: Denn du regierſt noch fleißiglich dein liebe Chriſten-Schaare, die du mit deinem Blut erlöſt, du biſt ihr einig Freud und Troſt im Leben und im Sterben.

3. HErr, Heilger Geiſt, wir preiſen dich, im lieben Neuen Jahre: Denn du haſt uns gar mildiglich begnad mit reiner Lehre, dadurch den Glauben angezündt, die Lieb gepflantzt im Hertzen-Grund, die andre ſchöne Tugend.

4. Du treuer GOtt, wir bitten dich, zeig auch fort deine Hulde, tilg unſre Sünde gnädiglich, gedenck nicht alter Schulde; Beſchehr ein frölichs Neues Jahr, und wenn das Stündlein kommet dar, ein ſeeligs Ende, Amen.

D M. Cyriacus Schneegaß.

39 DAs neugebohrne Kindelein, das hertzeliebe JEſulein, bringt abermahl ein Neues Jahr, der auserwehlten Chriſten Schaar.

2. Des freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, und ſingen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen-Pfort, das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Friſch auf, jetzt iſt es ſingens Zeit, das JEſulein, wend't alles Leid. D

A Johann Hermann.

40 JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem Neuen Jahr, für dein Güt uns beweiſet in aller Noth und G'fahr, daß wir haben erlebet die neu fröliche Zeit, die voller Gnaden ſchwebet und ewger Seeligkeit: daß wir in guter Stille das alt Jahr hab'n erfüllet, wir woll'n uns dir ergeben jetzund und immerdar, behüt Leib, Seel und Leben hinfort das gantze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein, daß wir demſelben ſingen in der Chriſten Gemein; wollſt uns das Leben friſten durch dein allmächtig Hand, erhalt dein liebe Chriſten und unſer Vaterland: Dein'n Seegen zu uns wende, gib Fried an allem Ende, gib unverfälſcht im Lande dein ſeeligmachend Wort, die Feinde mach zu Schanden hier und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein

iſt allein der Ruhm, Gedult im Creutz uns lehre, regier all unſer Thun, bis wir getroſt abſcheiden ins ewge Himmelreich, zu wahren Fried und Freuden, den Heilgen GOttes gleich; Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen: Solchs ſinget heut ohn Schertzen die Chriſtgläubige Schaar, und wünſcht mit Mund und Hertzen ein seeligs Neues Jahr. G

D Johann Lindemann.

41 IN dir iſt Freude in allen Leide, o du ſüſſ'r HErr JEſu Chriſt! Durch dich wir haben himmliſche Gaben, der du wahrer Heyland biſt. Hilfſt feſt von Schanden, retteſt von Banden, wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben, Halleluja. Zu deiner Güte ſteht unſ'r Gemüthe, an dir wir kleben im Tod und Leben, nichts kan uns ſcheiden, Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kan uns nicht ſchaden Teufel, Welt Sünd oder Tod, du haſts in Händen, kanſt alles wenden, wie nur heiſſen mag die Noth. Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieſer Stunde, Halleluja Wir jubiliren, und triumphieren, lieben und loben dein Macht dort oben, mit Hertz und Munde, Halleluja. F

Barthold Helder.

C **Was mein GOtt will das.**

42 DAs JEſulein ſoll doch mein Troſt, mein Heyland ſeyn und bleiben. Der mich geliebet und erlöſſt, kein Gwalt ſoll mich abtreiben: Ihm thu ich mich gantz williglich von Hertzen-Grund ergeben, es mag mir ſeyn weh oder fein, mag ſterben oder leben.

2. Mit meinem lieben JEſulein kan ich gar wohl beſtehen, wenn ich mitten durch Noth und Pein nach GOttes Willn ſoll gehen, was will mir denn wohl haben an Welt, Teuffel, Tod und Sünde? Beym JEſulein, dem Heyland mein, ich allzeit Rettung finde.

3. Auf dich, mein liebes JEſulein, will ich für GOtt ſelbſt treten, für allem Feinden ſicher ſeyn, mein Seele wohl zu retten; zum Leben fein zu gehen ein, und lieblich anzuſchauen den Heyland ſchön den ich geſehn allhier allein im Glauben. C

Barthold Helder.

G **HErr JEſu Chriſt dich zu.**

43 O Trautes liebes JEſulein! O GOtt und Menſch! O Brüderlein! daß du vom Himmel kommen biſt, dein Lieb und Treu die Urſach iſt.

2. Nimmſt an dich unſer Fleiſch und Blut, doch ohne Sünd uns all'n zu gut, kömmſt zu uns arm und elend ein, auf daß wir reich und ſeelig ſeyn.

3. Lehr uns dein Wohltha[t] hab'n in acht, die du vom Him[mel] haſt gebracht, laß unſern Leib dei[n]

Krip-

Kripplein ſeyn, und unſer Hertz dein Kämmerlein.

4. Steh bey in Noth, dem Teuffel wehr, auch der Welt Boßheit von uns kehr, bis wir bey dir in ewger Freud bewahret ſeyn für allem Leid.

Tobias Kiel.

In voriger Melodie.

44. NUn laßt uns ſingen GOtt dem HErrn ein gutes Liedelein zu Ehrn, er hat ſein Gnad und Gütigkeit von Alters her übr uns bereit.

2. Er hält ſein Weiß noch immerdar, wie er gethan viel tauſend Jahr, wie er geweſen allezeit, ſo bleibt er bis in Ewigkeit.

3. Drum ſingen wir: Diß Liedelein ſoll GOtt zu Ehrn gemeinet ſeyn. Es walt üb'r uns ſein Güt und Treu, und werd all Morgen wieder neu.

Wie nach einer Waſſer q.

45. HIlff, HErr JEſu, laß gelingen, hilff, das Neue Jahr geht an! Laß es neue Kräffte beingen, daß aufs neu ich wandeln kan, laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all das Mein, neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich haſſen meine Sünd, hilff, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Verzeihung find; Auch durch deine Gnad verleih, daß ich hertzlich ſie bereu, HErr, in dir, denn du mein Leben, kanſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll, Angſt und Zagen bin? Wann ich gleich ſchlaff oder wach, ſieh du, HErr, auf meine Sach, ſtärcke mich in meinem Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben ohne Trug und Heucheley, ich auch meinen Nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhier auf Erden fromm, dort ſeelig möge werden.

5. JEſu laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr, ſteh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod: Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

Paul Gerhard.

Wach auf mein Hertz und.

46. NUn laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Bethen zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch

Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in ſchwehren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden;

5. Alſo auch und nicht minder läßt GOTT ihm ſeine Kinder, wann Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooße ſitzen.

6. Ach! Hüter unſers Lebens, fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und machen, wo nicht dein Augen wachen!

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue, Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Hertzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten auf ſo viel Blut vergieſſen die Freuden Ströhme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken: Gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben o meines Lebens Leben! mir und der Chriſten Schaare zum ſeelgen Neuen Jahre. G

A M. Chriſtian Keymann.

74 MEinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben: So erfordert meine Pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben: Er iſt meines Lebens Licht; Meinen JEſum laß ich nicht :,:

2. JEſum laß ich nim̃er nicht, weil ich ſoll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab ergeben: Alles iſt auf ihn gericht; Meinen JEſum laß ich nicht :,:

3. Laß vergehen das Geſicht, hören, ſchmecken, fühlen, weichen; laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen, wenn der Lebens-Faden bricht; Meinen JEſum laß ich nicht :,:

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht; Meinen JEſum laß ich nicht :,:

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſehnet: JEſum wünſcht ſie und

und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freuet vom Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht :,:

6. JESUM laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: Chriſtus läſt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht :,: D

Johannes Saubertus.

D Süſſer Chriſt, du du biſt.

48 JEſulein, du biſt mein, weil ich lebe, ſterb ich denn, ſo bin ich dein, bey dir ich ſtets bleib und bin, ich denck nirgend anders hin.

2. Hilff du mir bald zu dir durch dein Leiden, darin du für mich dein Blut haſt vergoſſen mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchſter Schatz, laß mich Platz bey dir finden in der ewigen Seeligkeit, die du allen haſt bereit, welchen ihre Sünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, du wollſt die nicht verlaſſen, die ſich feſt halten an dich, ſollen bey dir ewiglich Wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein Bruſt, wie bewuſt, ſchlug und ſeufftzet, verbarg ſich hinter der Thür, ſprach: HErr, ſey genädig mir, den zogſt du mit Ehrn herfür.

6. Du hältſt feſt, biſt der Beſt, kanſt wohl helffen, wenn mich gleich der Tod nimmt hin, ſo iſt, Sterben mein Gewinn, ich fahr im Fried immerhin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauff hat ein Ende meine Seel in deine Händ, deinen Geiſt zum Troſt mir ſend, ſteh mir bey bis an mein End.

8. Ade Welt! nichts gefällt mir auf Erden, iſt bey dir doch eitel Leid: In der ewgen Seeligkeit werd ich haben ewig Freud. D

C GOtt des Himmels und d.

49 JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbindniß, daß ich will, was JEſus will: Denn mein Hertz mit ihm erfüllt, ruffet nun, HErr, wie du wilt.

2. Einer iſt es dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat! JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir; Ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gieb, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEſu mild, nim̃ mich dir, HErr wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch und an mir, mein GOtt. Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, ſterben, als dein Ebenbild HErr, wen̄, wo und wie du wilt.

5. Sey auch JEſu, ſtets geprieſen, daß du mich, und viel darzu haſt geſchenckt, und mir erwie-

ſen, daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir, mein Schild, wie du wilt HErr, wie du wilt. G

Der Lob-Geſang Bernhardi.

B HErr JEſu Chriſt, meines

50 O JEſu, ſüß, wer dein gedenckt, des Hertz mit Freud wird überſchwemmt: Noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu des Hertzens-Freud und Wonn, des Lebens Brunn du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieſer Erd, in dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu dein Lieb iſt mehr, denn ſüß nichts iſt darin'n, das ein'n verdrieß: Viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, edler, denn man ausſprechen mag.

4. JEſu, du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung biſt all unſrer Freud, ein ſüſſer Fluß, und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, o ſüſſer JESU Chriſt, des Hertzens beſte Labung iſt: Sie machet ſatt, doch ohn Verdruß: Der Hunger wächſt im Uberfluß.

6. JEſu, du Engeliſche Zier wie ſüß in Ohren klingſt du mir Du Wunder-Honig in dem Mund, kein beſſer Tranck mein Hertz empfund.

7. JEſu, du höchſte Gütigkeit, meins Hertzens Luſt und beſte Freud, du biſt die unbegreifflich Güt, dein Lieb empfäht all mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut: Wohl dem der ſonſt nichts ſuchen thut! Mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. O JEſu, meine Süßigkeit, du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt, die heiſſen Thränen ſuchen dich, das Hertz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, in was Revier, ſo wolt ich, JEſus wär bey mir: Freud über Freud, wenn ich ihn find, ſeelig, wenn ich ihn halten könnt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun: Was ich begehrt, das hab ich ſchon: Vor Lieb, o JEſu bin ich ſchwach, mein Hertz das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JESU, alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je mehr nnd mehr.

13. JESU, du Blum und Jungfrau Sohn, du lieb- und ſüſſer Gnaden-Thron, dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Hertz hat ſeine Luſt, HErr, mein Begier iſt dir bewuſt: Auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu, du Heyland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erſtreckt ſich weit und breit: Der Traurigkeit Gewölck vertreibt, das Licht der Glori bey uns bleibt.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chriſt iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die gantze Welt, die er bey GOtt zu Fried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut; Zu dieſem Fried mein Hertz begehrt, ach! daß ich des bald würd gewährt.

19. JESU zum Vater iſt gefahrn, regiert ob allen Himmels-Schaar'n. Mein Hertz von mir gewichen iſt, läufft JESU nach hat ihn erkieſt C

Petrus Hagius.

A **O GOtt du frommer G.**

51 ACh JEſu! Deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden: Ich dancke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Fürnemlich wird in mir all Hertzens-Angſt geſtillet. wenn mich dein ſüſſer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet, kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein Nam, der ſüſſe JEſus Nam du Fürſt aus Davids Stamm.

3. O JEſu, höchſter Schatz, du kanſt mir Freude bringen, es kan nichts lieblicher, als JESUS Name klingen: Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JESUS heiſt ſo viel, als Heyland oder Held, der ſeelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir mit Anfechtung will regen, ſo iſt mir. JEſus Nam zum Troſt, Schutz, Fried und Seegen, zur Weisheit und Artzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darff den Teuffel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die ſchnöde Sünde, dein JEſus Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde: Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligkeit und ſeines Vaters Gnad.

6. Ey! nun ſo heilge mich, der ich bin gantz beflecket, der heilge JEſus Nam, der alle Sünd bedecket: Er kehre ab den Fluch, den Seegen zu mir wend, ſey meine Stärck, dadurch ſich alle Schwachheit endt.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte: Er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte: Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmel-Weg, die Wahrheit und das Leben: Er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben. daß ich alsdann in ihm diß Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helff er mir, ſo lang ich hier noch wandre, daß ich

ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle, er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes Gab, wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. JEſu, in deinem Nam bin ich heut aufgeſtanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unterhanden; In deinem Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben, HErr, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge Himmelreich das du erworben mir, von dir verklärt will ich dir dienen für und für. F

F D. Philippus Nicolai.

52 WJe ſchön leuchtet der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurtzel Jeſſe. Du Sohn David aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam haſt mir mein Hertz beſeſſen. Lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein Perle, du werthe Cron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König, mein Hertz heiſt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey! mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna, das wir eſſen: Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinen auserwehlten Leib ein lebendige Riebe. Nach dir iſt mir, gratioſa cæli roſa, kranck, und glimmet mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O! HErr JEſu, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken: Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden: Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet? Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya! himmliſch Leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Säiten in Cithara, und laß die ſüſſe Muſica gantz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem Wunder-ſchönen Bräutgam mein, in ſteter Liebe wallen; Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren! groß iſt der König der Ehren.

7. Wie

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich auch zu ſeinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß, des klopff ich in die Hände. Amen! Amen! Komm du ſchöne Freuden-Krone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen. F

B **Wo GOtt der HErr nicht.**

53 GOtt Vater in des Himmels Thron, dir ſey Lob, Preiß und Ehre für alle deine Wohlthat ſchon, und für dein reine Lehre: Darbey erhalt uns immerdar, wend ab all Leibs- und Seelen-Gfahr, ſchütz uns aus lauter Liebe.

2. HErr JEſu Chriſt, du GOttes Sohn, dir ſey Lob, Preiß und Ehre, du biſt der einge Gnaden-Thron, auch unſre Burg und Wehre! Durch dich wir haben Fried und Freud, und wahren Troſt in allem Leid, HErr wohn uns bey mit Gnaden.

3. GOTT Heilger Geiſt, du höchſtes Gut, dir ſey Lob, Preiß und Ehre, halt uns ja ſtets in deiner Hut, den Glauben in uns mehre; Regier uns ſeelig für und für, zeig uns die güldne Himmels-Thür, in JEſu Chriſto, Amen. G F

54 Läßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir ins Himmels-Saal groſſe Herren werden.

3. Er wird arm wir werden reich, iſt das nicht ein Wnnder? drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit wie jetzunder.

4. O HErr Chriſt nimm unſer wahr, durch dein'n heilgen Namen, gib uns ein guts neues Jahr, wers begehrt ſprech: Amen F

Paul Gerhard.

G **Freu dich ſehr o meine S.**

55 WArum machet ſolche Schmertzen, warum machet ſolche Pein, der von unbeſchnittnen Hertzen, dir hertzliebes JEſulein, mit Beſchneidung? da du doch frey von des Geſetzes Joch, weil du einen Menſchen-Kinde zwar gleich, doch gantz ohne Sünde.

2. Für dich darffſt du diß nicht dulten, du biſt ja des Bundes HErr. Unſre, unſre groſſe Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert Hertz- und inniglich, die trägſt du ab uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut ihr Schuldner! euch deswegen, ja ſey frölich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Löſe-Geld. Das Geſetz hat er erfüllt: Heut wird GOttes Zorn geſtillt: Heut macht uns, ſo ſoltē ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erken-

erkennen? Wer mag dafür danckbar ſeyn? Hertz und Mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heyland, JEſulein: deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen: Dort ſoll baß dein Lob erſchallen. G

Georg Philipp Harsdörffer.

6 Singen wir aus Hertzens.

56 LJeblicher JEſu, hertzliche Wonn, heiliger Heyland, güldne Sonn: höchſter Herrſcher, mächtigſter GOtt, welcher erlitten Marter und Spott, willig vergoſſen Thränen und Blut, allen erworben himmliſches Gut: Gib mir zu ſingen brünſtigen Muth!

2. Gütiger JEſu! Abrahams Saam, Zebaoth, Zehma, tröſtlicher Nam. Seelen-Hirt, Artzt, der Höllen ihr Peſt, Erſter und Letzter ewig geweſt, Freude der Hertzen, wertheſter Gaſt, welcher uns löſt von knechtiſcher Laſt, ſchaffend dem Sünder ewige Raſt.

3. Gnädiger JESU, Friede-Fürſt, Heyl, Glaubens-Grund, unſers Kirchenbaus Seul, König der Ehren, mächtig von Rath, wunderſam, Held, lebendiger Pfad. Welcher dich liebet, haſſet die Welt, achtet für eitel Reichthum und Geld, trachtend nach jenem himmliſchen Zelt.

4. Jungfrau-Kind, Wahrheit, völlige Macht kommet durch dich vom Himmel gebracht, welcher dich brünſtig ehret und liebt, bleibet von keinen Unfall betrübt, Helffer in Nöthen, himmliſches Brod, rette von Sünden, wende die Noth, tröſte die Krancken, tödte den Tod.

5. Schencke vom Himmel göttliche Krafft, welche Betrübten Frölichkeit ſchafft, giebe den Deinen Seegen und Gnad, nimme weg unſre ſündliche That. Höre der Armen Flehen und Bitt, höre vom Himmel das hertzliche Lied: Bringe, HErr JEſu, dein Frieden uns mit. G

57 EJn Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten: Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wären wir allzumal verlohrn; das Heyl iſt unſer aller. Ey! du ſüſſer JEſu Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Hölle.

2. Die Zeit iſt nun gantz Freuden-reich zu loben GOttes Nahmen, daß Chriſtus von dem Himmelreich auf Erden zu uns kommen. Groß iſt die Demuth und Genad, die GOtt vom Himmel bey uns that, ein Knecht iſt er hie worden, in allem, doch ohn Sünd uns gleich, dadurch wir ewig werden reich: Trug unſrer Sünde Bürden.

4. Wohl deme, der des Glaubens iſt, mit gantzem Hertzen trauet: Dem wird die Seeligkeit

keit gewiß, wohl dem der darauf bauet: Daß Chriſtus hat genug gethan, für uns, darum er ausgegahn von GOtt, dem ewgen Vater. O wie groſſe Wunderthat! Chriſtus trägt unſre Miſſethat und ſtillet unſern Hader.

4. Des danck ihm alle Chriſtenheit für ſolche groſſe Güte: Und bitte ſein Barmhertzigkeit: Daß er uns fort behüte für falſcher Lehr und böſen Wahn, der unſrer Seelen ſchaden kan, er woll all Schuld vergeben: GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, wir bitten von dir allermeiſt, laß uns im Friede leben. G

A **Vater unſer im Himmelr.**

58 Nun treten wir ins neue Jahr, HErr JEſu Chriſt, uns auch bewahr, gib Gnad, daß wir diß gantze Jahr zubringen mögen ohn Gefahr, gib Glück und Heyl, gib Fried und Ruh, hernach die Seeligkeit darzu. D

(**Zu denen Neu-Jahrs-Liedern gehören noch** Num. 721. 812. 813. 814.)

IV. Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.

D. Martin Luther.

C **Von Himmel hoch da kom̃.**

59 Was fürchſt du Feind, Herodes, ſehr, daß uns gebohrn kommt Chriſt, der HErr? Er ſucht kein ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht, ſie zeugen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die Tauff am Jordan an ſich nahm, das himmeliſche GOttes Lamm, dadurch der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſer, das verlohr ſein Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit. G

M. Michael Altenburg.

60 Als Jacobs Stamm ein Stern ſehr klar geht heut auf und wird offenbahr: Der Stern du biſt, HErr JEſu Chriſt, der du heut Menſch gebohren biſt. Laßt uns freuen in dem HErren :,:

2. Zu Bethlehem iſt kom̃en an, an dieſem Tag, der HErr, der Mann, der Held von dem Haus Iſrael, unſr hochverdienter Immanuel. Laßt uns freuen in dem HErren. :,:

3. Bis

7. Bis willkommen, du trauter Hort, erleucht mein Hertze durch dein Wort, und laß daſſelb dein Kripplein ſeyn, ſchlaff und ruh darinn ſanfft und fein. Laßt uns freuen in den HErren :,:

G HErr JEſu Chriſt, dich

61 DEn Weiſen leucht ein güldner Stern und kündigt ihn'n den groſſen HErrn, den Himmels-König, JEſum an: Der Stern zeigt ihnen Straß und Bahn.

2. Er ſtrahlt nach dem gelobten Land, drinn Salem drückt Herodes Hand: da fragten ſie: Wo iſt der Mann, den GOtt uns ſelbſt hat kund gethan?

3. Herodes wird vom Schrecken bleich, er fürcht ſein weltlich Königreich. Die Prieſter zittern ſelbſt darvon, ihnen graut vor Rebellion.

4. Die Bücher ſchlägt man behend nach, es öffnet ſich die dunckle Sprach, die vormahls redte der Prophet: In Bethlhem iſt die Lagerſtadt.

5. In Bethlhem kömmt der Held ans Licht. Die frommen Weiſen ſäumen nicht, ſie eilen fort, der Stern geht vor, und führt ſie vor das rechte Thor.

6. Da finden ſie im dunckeln Stall das Kind, den HErren überall. Kein Armuth hie nicht ärgert ſie. Sie fallen nieder auf die Knie.

7. Sie ſteuren einen rechten Sold, den theuren Weyrauch Myrrhn und Gold. Ein'n weiten Weg ſolt Joſeph thun, zum Zehr-Geld ſchickte GOtt diß nun.

8. Mein Chriſten-Hertz, was bringſt denn du zum neuen Jahr dem Kindlein zu? Viel Guts ſchenckt dir der Heilge Chriſt, drum du auch billig danckbar biſt.

9. Gib ihn dein Hertz in Reu und Leid, diß deut der Mirrhen Bitterkeit. Schenck Glaubens-Gold, und ruff ihn dann ſtatt deines Weyrauchs brünſtig an.

10. Ach JEſu, Stern aus Jacob, ſchein auch in mein dunckles Hertz hinein, führ mich durch deines Geiſtes Licht, daß ich im Finſtern tappe nicht.

11. Gib daß ich dich im Worte ſuch, du ſteckſt in der Propheten Buch, das Evangelium iſt dein Sitz, da zeig dich mir durchs Glaubens Blitz.

12. Ich dancke dir, du heilger Chriſt, daß du mir offenbahret biſt. Gib daß ich nimmer dich verliehr, und mich einſt in den Himmel führ! G

G Andere Art.

62 DEn Weiſen ſcheint ein neuer Stern, aus Morgenland kommen ſie fern, und fragen zu Jeruſalem, wo der neu König ſey daheim?

2. Herodes wird drüber beſtürtzt, fürchtet ſein Reich werd ihm verkürtzt, die gantze Stadt er-

erſchrickt mit ihm, ſie ſolten alle frölich ſeyn.

3. Dann ſie finden in Micha ſtehn, daß der Hertzog zu Bethlehem ſein'n Ausgang hab von Ewigkeit, drum ſucht er kein Vergänglichkeit.

4. Herodes mit den Jüden irrt, die Heyden aus Micha gelehrt glauben der Schrifft, den'n leuch der Stern, bringt ſie zum neugebohrnen HErrn.

5. Für dem Kindlein ſie niederknien, opffern ihm Gold, Weyrauch und Myrrhn, bezeugen, daß er König ſey ein Mittler auch im Tode frey.

6. HErr Chriſt, erſchein uns auch alſo, gib dein Wort und dein'n Geiſt darzu, daß wir opffern Gold, Weyrauch, Myrrhn dich mit dem Vater geiſtlich ehrn.

G **Ich danck dir lieber HErr.**

63. O König aller Ehren! HErr JEſu Davids Sohn, dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron, hilff daß allhier auf Erden den'n Menſchen weit und breit dein Reich bekannt mög werden, zur Seelen Seeligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie ſie vor dir beugen, weil du ihn'n biſt bekannd, der neu' Stern auf dich weiſet darzu das göttlich Wort, drum man dich billig preiſet daß du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein groſſer König, wie uns die Schrifft vermeldt, doch achteſt du gar wenig vergänglich Guth und Geld, prangſt nicht auf einem Roſſe, trägſt keine güldne Kron, ſitzt nicht in feſtem Schloſſe, hier haſt du Spott und Hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret, dein Glantz erſtreckt ſich weit, dein Güt allzeit floriret und dein Gerechtigkeit, du wollſt die Frommen ſchützen durch dein Macht und Gewalt, daß ſie im Frieden ſitzen, die Böſen ſtürtzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte ſchenck mir Armen, und ſeegne meinen Lauff, mein'n Feinden wollſt du wehren, dem Teuffel, Sünd und Tod, daß ſie mich nicht verſehren, rett mich aus aller Noth.

6. Du wollſt in mir entzündn dein Wort den ſchönen Stern, laß falſche Lehr und Sünden ſeyn von mein'm Hertzen fern, hilf, daß ich dich erkenne, und mit der Chriſtenheit dich meinen König nenne, jetzt und in Ewigkeit. C

D. Eraſmus Alberus.

G **Erhalt uns HErr bey d.**

64. Steht auf, ihr lieben Kinderlein, der Morgenſtern mit hellem Schein läßt ſich frey ſehn gleich wie ein Held, und leuchtet in der gantzen Welt.

2. Bis willkommen, du edler

Stern, du bringſt uns Chriſtum unſern HErrn, der unſer aller Heyland iſt, darum du hoch zu loben biſt.

3. Ihr Kinder ſolt bey dieſem Stern erkennen Chriſtum, unſern HErrn, Marien Sohn, den treuen Hort, der uns erleucht mit ſeinem Wort.

4. GOtts Wort, du biſt der Morgenſtern, wir können dein gar nicht entbehrn, du muſt uns leuchten immerdar, ſonſt ſitzen wir im Finſtern gar.

5. Leucht uns mit deinem Glänzen klar, und JEſum Chriſtum offenbahr, jag aus der Finſterniß Gewalt, daß nicht die Lieb in uns erkalt.

6. Bis willkommen, du lieber Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, leucht uns in unſer Hertze fein mit deinem himmeliſchen Schein.

7. O JEſu Chriſt! wir warten dein, dein heiligs Wort leucht uns ſo fein am End der Welt, bleib nicht lang aus und führ uns in deins Vaters Haus.

8. Du biſt die liebe Sonne klar, wer an dich gläubt der iſt fürwahr ein Kind der ewgen Seeligkeit, die deinen Chriſten iſt bereit.

9. Wir dancken dir, wir loben dich, hie zeitlich u. dort ewiglich, für deine groß Barmhertzigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. G

V. Am Tage der Reinigung Mariä.

A Meine Seele erhebe den H.

65 HErr nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren, wie du geſagt haſt.

2. Denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen.

2. Welchen du bereitet haſt für allen Völckern.

4. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Iſrael.

5. Ehre ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

6. Als es war im Anfang, von nun und allezeit, in Ewigkeit, Amen. D

D D. Martin Luther.

66 MIt Fried und Freud ich fahr dahin nach GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn, ſanfft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaff worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich HErr, haſt ſehen lahn, und machſt bekannt, daß er ſey das Lebn und Heyl, in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die gantze Welt, heiſſen laden, durch dein theur heilſames Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heyl und ſeelge Licht für die Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu

wey.

weyden. Er iſt deins Volcks, Jſrael der Preiß, Ehr, Freud und Wonne. D

Tobias Kiel.

67 HErr GOtt, nun ſchleuß den Himmel auf, mein Zeit zum End ſich neiget :,: Jch hab vollendet meinen Lauff, des ſich mein Seel ſehr freuet, hab gnug gelitten, mich müd geſtritten, ſchick mich fein zu zur ewgen Ruh; Laß fahren was auf Erden, will lieber ſeelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen haſt, hab ich in wahren Glauben :,: mein'n lieben Heyland aufgefaßt in mein Arm dich zu ſchauen. Hoff zu beſtehen, will friſch eingehen, aus'm Thränen-Thal in Freuden-Saal; Laß fahren was auf Erden, will lieber ſeelig werden.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon, in Friede zu dir fahren :,: Befehl mich Chriſto, deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr und Kron, fahr drauf davon; Laß fahren was auf Erden, will lieber ſeelig werden. E

M. Ludwig Helmbold.

F **Wo GOtt zum Haus nicht.**

68 MAria kömmt zur Reinigung, die doch gebohrn hat ohne Sünd ein'n Sohn, der an ihm ſelbſt rein iſt, und alle Welt von Sünden wäſcht.

2. Im Tempel wird er dargeſtellt, iſt alleine, ſo GOtt gefällt, der erſtgebohrne Weibes-Sohn, darzu kein Mann nichts hat gethan.

3. Er wird dem HErrn geheiliget, die Mutter ein paar Tauben gibt, aber macht ihn damit nicht loß, denn er für uns ſelbſt leiden muß.

4. Zum Heyland hat ihn GOtt bereit, den Menſchen-Kindern weit und breit, zum Licht der Heyden klar und hell, und Preiß des Volckes Jſrael.

5. Wer ihn aufnimmt, wie Simeon, der fährt in Fried und Freud davon aus dieſer Welt in GOttes Reich, das werd an uns wahr ewiglich. F

Barthol. Helder.

G **Wenn wir in höchſten N.**

69 DJch bitt ich trautes JEſulein, komm zu mir in das Hertze mein, daß ich an dir hab Luſt und Freud, wie Simeon im Tempel heut.

2. Denn du mein Heyl und Leben biſt, ſo mir von GOtt gegeben iſt, reinge mein Hertz, läutre mein'n Muth, erhalt mich auf dein'n Wegen gut.

3. Zeig mir die Bahn mit deinem Licht, daß ich ja fehl des Himmels nicht, wend ab von mir all Straff und Pein, und laß mich gar dein eigen ſeyn.

4. Dein Antlitz ſey auf mich gericht, im Lebn und Tod verlaß mich nicht, ſo will ich gern aus dieſer Welt zu dir wandern, wenns dir gefällt. G

VI. Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.

Barthol. Helder.

G Ach bleib bey uns HErr J.

70 DEr Engel zu Maria kömmt, und ihr die frölich Bothſchafft bringt: Sie ſoll empfangen und gebährn, JEſum, den wahren GOtt und HErrn.

2. Maria des verwundert ſich; der Engel gibt ihr den Bericht, daß ſolchs in ihr der Heilge Geiſt verrichten wird auf ſondre Weiß.

3. HErr JEſu, der du uns zu gut haſt angenommen Fleiſch und Blut, ach! hilff, daß wir theilhafftig ſeyn der theuren groſſen Wohlthat dein.

4. Errett uns von Sünd, Höll und Tod, erhalt uns feſt in aller Noth! Hilff durch die zarte Menſchheit dein, daß wir mögn ewig bey dir ſeyn. G

Luc. 1. Michael Weiß.

71 ALs der gütige GOTT vollenden wollt ſein Wort, ſandt er ſein'n Engel ſchnell, mit Namen Gabriel, ins Galiläiſch Land.

2. In die Stadt Nazareth, da er ein Jungfrau hätt, die Maria genannt, Joſeph nie hat erkannt, dem ſie vertrauet war.

3. Als der Both für ſie kam, fieng er mit Freuden an, und macht ihr offenbahr, was ihm befohlen war, und ſprach freundlich zu ihr:

4. Sey gegrüßt holdſeelig, GOtt der HERR allmächtig, iſt mit dir allezeit, o du Gebenedeyt' unter allen Frauen.

5. Als die Jungfrau erhört ſo wunderliche Wort, ward ſie bald Traurens voll, bedachte ſich gar wohl, was ſie drauf ſagen ſolt.

6. Er ſprach: Sey du getroſt, denn GOtt hat zu dir Luſt, du wirſt ſchwanger werden und gebähren einen Sohn, und den heiſſen JEſum.

7. Maria antwort't ihm: Iſt doch mein Hertz und Sinn auf keinen Mann gewandt iſt mir auch unbekannt, wie ſolches ſolt ergehn.

8. Der Engel ſprach zu ihr: Der Heilge Geiſt in dir wird ſo groß Wunder thun, und du wirſt GOttes Sohn unverrückt empfahn.

9. Maria glaubet ihm, und ſprach: Wohlan, ich bin willig des HErren Magd er machs, wie du geſagt, mit mir, was ihm behagt.

10. Bald wircket GOTTES Krafft in ihrer Jungfrauſchafft, und ſie empfing zur Hand Chriſtum, der Welt Heyland, und der Engel verſchwand.

11. Preiß Lob und Herrlichkeit, Dancksagung und Klarheit, ſey dir in Ewigkeit, o HErre JEſu Chriſt! der du Menſch worden biſt.

12. Komm,

12. Komm, HErr, durch deine Güt auch in unſer Gemüth, verleih uns Heiligkeit, und dein Gerechtigkeit und ewge Seeligkeit.

Johann Hermann

G **Wenn wir in höchſten N.**

72 IM ſechſten Monath kam von GOtt gen Nazareth ein Freuden-Both: Er war der Engel Gabriel, des Antlitz leuchtet klar und hell.

2. Bey einer Jungfrau kehrt er ein, von König Davids Fleiſch und Bein, die hieß Maria, Josephs Braut, die ihm war ehlich anvertraut.

3. Er ſprach mit Freundlichkeit zu ihr: Ich bin von GOtt geſand zu dir. O keuſche Jungfrau ſey gegrüßt, die du der Weiber Krone biſt.

4. Groß iſt an dir des Höchſten Güt, er hat mit Huld dich überſchütt, mit Gnaden hat er dich erfüllt. Der HErr mit dir, dein Schutz und Schild.

5. Da ſie ihn ſah, erſchrack ſie ſehr, und dachte was iſt das für Ehr? Ach! was iſt diß doch für ein Gruß, den ich allhier jetzt hören muß?

6. Der Engel tröſtet ſie und ſpricht: Für mir ſolt du dich fürchten nicht, GOtt iſt von Hertzen günſtig dir, das ſolt du hören jetzt von mir:

7. Du wirſt gebähren ein Kind zur Welt, das JEſus heißt, ein groſſer Held, und auch des Allerhöchſten Sohn, dem GOTT wird geben Davids Thron.

8. Weil er doch iſt ſein Fleiſch und Blut: der wird regieren recht und gut, er wird regieren Jacobs Haus, ſein Regiment geht kein mahl aus.

9. Maria zu dem Engel ſprach: Wie kan das ſeyn? Ich denck ihm nach, und kan das reden mit Beſtand: Ich habe keinen Mann erkannt.

10. Er antwort't: Deine Jungfrauſchafft wird überſchattet ſeyn mit Krafft des Höchſten, und der Heilge Geiſt wird diß verrichten allermeiſt.

11. Drum wird auch deine Leibes Frucht gantz heilig ſeyn, voll Scham und Zucht, wird werden GOttes Sohn genannt. Eliſabeth iſt dir bekannt.

12. Ja, deine Freundin wohl betagt, die ihr Unfruchtbarkeit beklagt, die iſt ſechs Monat ſchwanger ſchon, und wird gebähren einen Sohn.

13. GOtt kan thun alles, was er will, ſein Allmacht hat kein Maaß noch Ziel: Wann er auch nur ein Wörtlein ſpricht, ſo muß bald alles ſeyn verricht.

14. Sie ſprach: Ich bin des HErren Magd; GOtt thu an mir, wie du geſagt, was ihm gefällt, gefällt auch mir. Hierauf der Engel ſchied von ihr.

15. HErr JEſu Chriſt, du heiligs Kind, an dem man nichts Unreines find, durch dein Empfäng.

pfängniß mache mich auch rein und ſeelig ewiglich. G

Valentin Thilo.

G Von GOtt will ich nicht.

73 Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder, das Hertz in euch beſtellt, damit das Heyl der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben geſendet und gegeben bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt: Macht alle Bahnen recht, die Thal laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt gleich und ſchlecht.

3. Ein Hertz das Demuth übet, bey GOtt am höchſten ſteht ein Hertz das Hochmuth liebet, mit Angſt zu Grunde geht: ein Hertz das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich Armen, zu dieſer heilgen Zeit, aus Güte und Erbarmen, HERR JEſu, ſelbſt bereit: zeuch in mein Hertz hinein, vom Stall und von der Krippen, ſo werden meine Lippen dir immer danckbar ſeyn. G

(Zu denen Feſt-Liedern gehöret noch Num. 739.)

VII. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

74 O Lamm GOttes unſchuldig, am Stam̃ des Creutzes geſchlachtet :,: allzeit gefunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet. All Sünde haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lam̃ Gottes unſchuldig, ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gib uns dein'n Frieden, o JEſu. G

75 Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes der du trägſt die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden, Amen.

E Michael Weiß.

76 Chriſtus, der uns ſeelig macht, kein Böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb, gefangen, geführt für gottloſe Leut und fälſchlich verklaget, verlacht verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden, als ein Mörder, dargeſtallt Pilato dem Heyden, der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſand zum König Herodes.

3. Um

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Cron von Dornen zerriſſen: Gekleidet zu Hohn und Spott ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, bethet mit Wehklagen: die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen: bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchreyt zur neundten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinem Mund mit Eßig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm der Abend war kommen, ward JEſus vons Creutzes-Stamm durch Joſeph genommen, herrlich nach Jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeiget.

8. O! hilff Chriſte, GOttes Sohn durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wie wohl arm und ſchwach, dir Danck-Opffer ſchencken. E

G M. Chriſtoph Fiſcher.

77 WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Menſch und GOTT, durch dein heilig fünff Wunden roth, erlöſ uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchwehren Pein.

4. Und ſchöpffen draus die Zuverſicht, daß du uns werdſt verlaſſen nicht, ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn. G

D. Vincen. Schmuck.

78 DA JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwund ſo gar mit bittern Schmertzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum erſtn ſprach er gar ſüſſiglich zu ſeinem Vatr im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vater! ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern gdenck ſein'r Barmhertzigkeit, die GOtt am Schächer hat geleit, ſprach GOTT gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten gdenck ſeiner groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib ſchau dein'n Sohn gar eben: Johannes nimm dein'r Mutter wahr, du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket auch das vierdt Wort was: Mich dürſt, ſo hart ohn Unterlaß, ſchrey GOTT mit lauter Stimme. Das menſchlich Heyl thät er begehr'n, ſein'r Nägel ward er empfinden.

6 Zum fünfften denck ſeinr Bitterkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen? Das Elend, das ich leiden muß, das iſt gantz über die Maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört aus ſein'm Göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hier zu dieſer Stunde.

8. Zum ſieb'nden: Vater in deine Händ, befehl ich mich, dein'n Geiſt mir ſend an meinem letzten Zeiten, wenn ſich mein Seel von mir will ſcheid'n, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat, und offt gedenckt der ſieben Wort, des will GOtt eben pflegen, wohl hier auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben. E

D. Vincent. Schmuck

B HErr JEſu Chriſt meines.

79 HErr Chriſti, treuer Heyland werth, ein Schöpffer Himmels und der Erd, nimm unſer G'bet mit Gnaden an, zu deinem Lob und Preiß gethan.

2. Dein Güt ſo hoch ans Creutz dich bracht, dadurch wir ledig ſind gemacht, denn Adams Sünd und Bande ſchwehr trägſt du und löſeſt ſie, o HErr.

3. Dein iſt der hohe Himmels Thron, noch wirſt du eines Menſchen Sohn, und wegerſt dich des Sterbens nicht, eins ſchmählichn Tods wirſt hingericht.

4. Du läſt dir Bande legen an, auf daß wir Freyheit mögen han, die Schmach du trägſt, die ewge Schmach, zu wenden ab all Ungemach.

5. Am Creutz du hängeſt angehefft, die Erd beweget du mit Krafft, dein mächtgen Geiſt du giebeſt auf, darob verſchwartzt des Himmels-Lauff.

6. Bald ſtehſt du auf, ein Sieges-HERR, und leuchteſt in des Vaters Ehr; dein's Geiſtes Macht, du König fromm, uns allezeit zu Hülffe komm.

G D. Heinrich Müller.

80 HIlff GOtt, daß mirs gelinge, du edler Schöpf-

Schöpffer mein :,: Die Sylbn in Reim zu bringen, zu Lob dem Nahmen dein, daß ich mag fröllich heben an von deinem Wort zu ſingen, HErr, du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Eſaias meldt :,: in ſeinem Buch thut ſchreiben: Eh wird vergehn die Welt, und was GOtt ſelber je geſchuff, ſolt es alle verderben, er thät kein'n Wiederruff.

3. JEſus das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt :,: mit groſſen Wunderthaten, verkaufft um ſchnödes Geld, durch Judam, ſeiner Jünger ein'n, ward er in Tod gegeben, JEſus das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das Oſter-Lamm, da thät er nicht vergeſſen, das Brod in ſein Hand nahm, ſprach: Eßt, daß iſt mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben zur Vergebung eurer Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken im Wein ſein Blut ſo roth :,: Sein'n Tod ſolt ihr verkündgen, Paulus geſchrieben hat: Wer würdig iſt von dieſem Brod und trinckt von dieſem Kelche der wird nicht ſehn den Tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die Füſſe wohl zu derſelben Stund :,: lehrt ſie mit Worten ſüſſe aus ſein'n Göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, darbey wird man erkennen, daß ihr mein Jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr im Garten, da er gebethet hat :,: der Jüden thät er warten, von ihn'n gebunden hart, ſie führten ihn zum Richter dar, gegeiſſelt und gekrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der hochgebohrne Fürſt :,: nach uns thät ihn verlangen, darum ſprach er: Mich dürſt, vernimm, nach unſer Seeligkeit, darum ein Menſch gebohren von einer reinen Magd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget er ſeinen Geiſt aufgab :,: als uns Johannes zeuget, er ward genommen ab vom Creutz, ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erſtanden, wie er vor hat geſagt.

10. Und in denſelben Tagen JEſus ſein Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, predgen in aller Welt: Wer gläuben thut und wird getaufft, der hat das ewge Leben, iſt ihm durch Chriſt erkaufft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt :,: doch allweg bey uns bleiben, wie er verſprochen hat, vernimm, durch ſein Göttliches Wort, wider das kan nicht ſiegen die Gwalt der Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröſter thät er ſenden, das war der Heilge Geiſt :,: von GOtt, der thät ſie lencken in Wahrheit allermeiſt; denſelben

wollen wir ruffen an, der wird uns nicht verlaſſen, und uns treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten, Chriſtum für Obrigkeit :,: ob wir ſchon von ihr litten Gewalt, auch für all Feind, daß ihnen GOtt woll gnädig ſeyn, zu Lobe ſeinem Nahmen, um Chriſti Tod und Pein. G

E D. Nicolaus Selneccer.

81 Allein nach dir, HErr, allein nach dir, HErr JEſu Chriſt, verlanget mich :,: weil ich hie leb :,: in dieſer Welt auf Erden: Allein an dich, HErr allein an dich, HErr JEſu Chriſte, gläube ich :,: hoffend gewiß :,: der Himmel ſoll mir werden, den du erworben :,: mit deinem Blute, am Creutz geſtorben mir zu gute :,: O du Lamm GOttes, erhör mein hertzliches Flehen, mein Augen gen Himmel ſehen: Tröſt mich mit deinem Geiſt, o HErr GOtt! hilff mir in meiner Noth, wenn ich von hinnen fahre, mein Seel wollſt du bewahren. Denn in dem Tod und auch im Leben hab ich mich dir ergeben, o HERR JEſu Chriſte, mein Seel am letzten Ende nimm ſie in deine Hände, Amen. E

G M. E. L.

82 Sey gegrüſſet, JEſu gütig, über alle Maaß ſanfftmüthig. Ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen und dein gantzer Leib zerriſſen? Laß mich deine Liebe erben, und darinnen ſeelig ſterben.

2. O HErr JEſu, GOtt und mein Heyl, meines Hertzens Tröſt und mein Theil! beut mir deine Hand zur Seiten, wenn ich werde ſollen ſtreiten. Laß mich deine Liebe erben, ꝛc.

3. JEſu, ſchone meiner Sünden, weil ich mich zu dir thu finden mit betrübten Geiſt und Hertzen; dein Blut lindert meine Schmertzen. Laß mich deine Liebe erben, ꝛc.

4. O du roth und weiſſe Quelle! kühle meine matte Seele: Wann ich werde unten liegen, hilff mir ritterlich obſiegen. Laß mich deiner Lieb genieſſen und mein Leben d'rinn beſchlieſſen.

5. O wie freundlich kanſt du laben, JEſu, alle, die dich haben! Die ſich halten an dein Leiden, können ſeeliglich abſcheiden. Laß mich deiner Lieb genieſſen und mein Leben drinn, ꝛc.

6. Wann der Feind mich thut anklagen, laß mich, JEſu, nicht verzagen: Wann ich aus dem Elend fahre, meine Seele du bewahre. Laß mich ꝛc.

7. Süſſer JESU, Gnaden-Sonne, mein Schatz, höchſte Freud und Wonne, ewig, ewig laß mich loben mit den Engeln dich dort oben, ſingen immer Heilig, Heilig, Heilig; alsdann bin ich ſeelig. D

A Hermann Bonnus.

83 O Wir armen Sünder! Unſre

Unſre Miſſethat, darinn wir empfangen und gebohren ſind hat gebracht uns alle in ſo groſſe Noth, daß wir unterworffen ſind dem ewgen Tod, Kyrie-eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie-eleiſon.

2. Aus dem Tod wir konten durch unſre eigne Werck nimmer werdn errettet: Die Sünde war zu ſtarck: Daß wir würdn erlöſet, ſo konts nicht anders ſeyn, GOttes Sohn muſt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie, eleiſon, 2c.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſer arm Geſtalt, und für unſre Sünde geſtorben williglich; ſo hätten wir müſſen verdammt ſeyn ewiglich. Kyrie, eleiſon, 2c.

4. Solche groſſe Gnade und väterliche Gunſt haſt uns GOtt erzeiget lauter gantz umſonſt in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Creutzes zu unſer Seeligkeit. Kyrie eleiſon, 2c.

5. Des ſoll'n wir uns tröſten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen Glut, dann wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit durch Chriſtum unſern HErren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie, eleiſon, 2c.

6. Darum wolln wir loben und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne und dem Heilgen Geiſt: und bitten, daß er wolle behüten uns für G'fahr, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heilgen Wort. Kyrie eleiſon, 2c

* 7. Ehre ſey dir, Chriſte, der du litteſt Noth an dem Stamm des Creutzes, für uns den bittern Tod, und herrſcheſt mit dem Vater in der Ewigkeit, hilff uns armen Sündern zu der Seeligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon. A

Melchior Franck.

F **Wie ſchön leuchtet der M.**

84 O JEſu! wie iſt dein Geſtalt, in Marter hoch und mannigfalt, mit Wunden tieff verheeret: Der Leib der Heiligkeit ſo groß am Creutz iſt ausgeſpannet bloß, hat ſeinen Glantz verzehret: hertzlich ſchmertzlich iſt dein Liebe, heiß und trübe, reich von Gaben, die dich an das Holtz erhaben.

2. Weil* du denn angeheffet biſt, erſcheine ich zu dieſer Friſt, zu ſchauen deine Wunden, die du für mich am Creutzes-Stamm, o GOttes Sohn o GOttes-Lamm, gar williglich empfinden. Setz mich ernſtlich, ohne Scheue, doch mit Reue, zu dein'n Füſſen, will aus Gegen-Lieb ſie küſſen.

3. O JEſu! ſchwach ſind deine Knie, und ſtarck die Treu, ſo ſtarck daß ſie der Tod nicht konte neigen: Drum ſteh ich vor des Creutzes Thron, und will vor meinem HErren ſchon die Knie in Demuth beugen. Hilff mir zu dir, daß ich eile, un nicht weile

le, dich zu lieben, mein Hertz mit Gedult zu üben.

4. O JESU! wie ſind deine Händ zu allen Menſchen hingewend und thun von Purpur flieſſen? Wenn doch ſich möcht ein Tröpffelein vom hohen Meer des Blutes dein nach meiner Schuld ergieſſen: herrlich, klärlich, ſoll die Sünde gantz geſchwinde, hier auf Erden, durch ein'n Strohm verſchwemmet werden.

5. O JESU! weit ſind aufgethan dein Händ, von fern man ſchauen kan Genade ſie ausbieten. Ach! daß ich ſolt mein gantze Zeit, in Trübſal und in Fröhlichkeit, der ſchönen Hände hüten. Täglich, kläglich, doch mit Freuden in dem Leiden zu dir nahen und den edlen Leib umfahen.

6. O JESU! daß die Seite mild eröffnet mit dem Speere wild, in Todes-Farb verblichen: Mein Seel hat ihr geſetzet vor, darein, wie durch eins Königs Thor, zu lauffen und zu kriechen: weil dort die Pfort, ſo das Leben uns thut geben, weil die Quelle den Heil-Brunnen bringet helle.

7. O JESU! dein geängſte Bruſt mit Geiſſeln hat die ſchnöde Luſt gebüſſet und getragen. Der Gottheit Stuhl iſt ſie bereit, ein Kaſten der Barmhertzigkeit, von höchſter Pein zerſchlagen: nimm mich, daß ich deinem Leibe ſtetig bleibe eingewunden, und mit Andacht dir verbunden.

8. O JEſu! mit was groſſe[m] Schmertz bezwungen ward dei[n] treues Hertz, mit Liebes-Flam[-]m'n umgeben, als in dich dran[g] des Todes Pein, mit Grimm[,] der in der Höll mag ſeyn, un[d] nahm dir ab das Leben? Wen[-]de, ende alle Schmertzen in mei[-]n'm Hertzen, daß erfreue, mei[-]nen Geiſt in mir erneue.

9. O JEſu! dein klar Angeſich[t] geſchändt, mit Dornen zugericht[,] das Haupt mich gantz verhöh[-]net: dann, da ich hatte das ver[-]ſchuldt, erwarbſt du mir des Va[-]ters Huld, dein wolt'ſt du nicht verſchonen: ſchau mich freund[-]lich, wie geſchehen, haſt geſehen Magdalenen; nach dir thut mein Hertz ſich ſehnen.

10. O JEſu! ſteig herab zu mir in mir dein Ruh-Beth ſuche dir ich will dich ſanfft begraben, tief in meins Hertzens beſten Schrein, da ſolt du ſeyn, da muß du ſeyn, dein ſtete Stätte haben: bis ich endlich mit dir leide, und abſcheide, dich zu loben, ach! wär ich nur bey dir droben. F

D Sebald Heyden.

Die Paßion aus den vier Evangeliſten.

85 O Menſch! bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeins Vaters Schooß äuſſert, u. kam auf Erden:,: von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wolt der Mittler werden, den Todten er

er das Leben gab, und legt dar-
bey all Kranckheit ab, bis ſich die
Zeit herdrange, daß er für uns
geopffert würd, trug unſre
Sünden ſchwehre Bürd wohl an
dem Creutze lange.

1. Denn als das Feſt der Jü-
den kam, JEſus ſein' Jünger zu
ſich nahm, gar bald thät er ihn'n
ſagen :,: Des Menſchen Sohn
verrathen wird, ans Creutz ge-
ſchlagen und erwürgt, darauf die
Jüden dachten. In Simons
Haus ein Fraue kam, viel köſt-
lichs Waſſer zu ihr nahm, thäts
übern HErren gieſſen, etlich der
Jünger murrten bald, JEſus
die Fraue gar nicht ſchalt, das
thät Judam verdrieſſen.

2. Zum Hohenprieſter er ſich
fügt, den HErren zu verrathen
lügt, nahm dreyßig Pfennge
b'hende :,: Bald JEſus mit ſei-
n'n Jüngern kam und aß mit ih-
n'n das Oſter-Lamm, und thät
daſſelbge enden. Er ſatzt ihn'n
auf ein Teſtament, ſein'n Tod zu
bdencken bis ans End, und
wuſch den Jüngrn die Füſſe.
Er bildt ihn'n vor die Liebe
ſchon, und wie ſie ihn würden
verlahn, mit Troſt thät ers be-
ſchlieſſen.

*4. Darnach er an den Oel-
berg trat, mit Furcht und Zit-
tern er da bat: Ach bethet und
thut wachen :,: Ein'n Steinwurff
er bald förder gieng, zu ſeinem
Vater auch anfieng: O Vater!
thu hie machen, daß dieſer Kelch
jetzt geh von mir, denn alle Ding
ſind möglich dir, doch es geſcheh
dein Wille; ſolchs er zum drit-
ten mahl da bat, ſo offt er auch
zun Jüngern trat, ſchlieſen ſie
all in Stille.

5. Er ſprach: Schlafft ihr in
meinem Leid? Es iſt gnug, die
Stund iſt bereit, des Menſchen
Sohn wird g'geben :,: in die
Händ der Sünder, ſteht auf, der
mich verräth, der lauret drauff,
nun bethet ihr darneben. Als er
noch redt, ſieh! Judas kam, ein
groſſe Schaar er mit ihm nahm
mit Spieſſen und mit Stangen,
ein Zeichen der Verräther gab:
Welchen ich küß, merckt eben ab,
den ſolt ihr liſtig fangen.

6. Als JEſus nun wuſt alle
Ding, gar bald er ihn'n entgegen
gieng, und ſprach zu ihn'n mit
Güte :,: Wen ſucht ihr hie mit
ſolcher Gwalt? JEſum, ſprachn
ſie, und fielen bald zurück in ih-
rem Wüten. Judas gab ihm
den Kuß behend, der grauſam
Hauf auf JEſum rennt und
fingen ihm mit Grimme. Pe-
trus ſein Schwerdt auszücket
recht, hieb ab ein Ohr des Bi-
ſchoffs Knecht, JEſus bald ant-
wort't ihme:

* 7. Ficht nicht, ſteck ein das
Schwerdte dein, ſoll ich den
Kelch nicht trincken mein? Den
Knecht macht er geſunde :,: Der
Hauff JEſum zu Hannas führt,
und auch zu Caiphas da rührt,
gefangen und gebunden. Petrus
folg

folgt in den Hof hinein, durch den bekanten Jünger ſein, verleugnt dreymal den HErren. Der Biſchoff JEſum fragen that, ſie ſuchten falſche Zeugn und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnē nicht der Hoheprieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich bſchwehr dich bey dem GOtte mein; ſag, biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort't ohne Zagen: Ich bins, und ſags zu dieſer Zeit, werdt ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen kommen, ſitzend zur Rechten GOttes ſein. Der Biſchoff zerreiß das Kleide ſein, und ſprach: Ihr habt vernom̄en.

9. Daß er läſtert GOtt ſo ſehr, er ſprach: Merckt auf, was wolln wir mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben: Und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht, mit Läſter-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten: Wer hat dich gſchlagen; Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEſum mit mancher Gfahr, thäten mit ihm bald jagen.

*10. Und gaben ihm Pilato bhend: Als Judas ſah, wo naus es lendt, thät ihn die Sünd gereuen: Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündget hab! erkañte ſein Untreue; erhenckte ſich und ſchnellt entzwey; die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde, eines Töpffers Acker kaufften ſie, den'n Pilgern zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JESUS für Pilato ſtund, erhub ſich falſche Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen :,: Dem Käyſer hat er wider gthon und nennet ſich ein'n GOttes Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder, er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, meynt, was zu ſehn beſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drob, ſchickt ihm Pilato wieder :,: Pilatus b'rufft die Jüdn und ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah und achtet ihn für bieder. Ein Gwohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein'n Gefangen lat, JEſum will ich loßgeben, ſie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

*13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ und unt'r die Schaar ins Richt-Haus ſtieß, JEſus ein Purpur truge :,: Aus Dornen flochten ſie ein Kron, die muſte durch ſein Haupte gehn mit einm Rohr ſie ihn ſchlugen, und grüßten ihn ein'n König mit Spott, ſpeyten auch in ſein Angeſicht Koth, ſein heiligs Haupt auch ſchlugen. Pilatus

latus ſprach: Seht an den Mañ an den ich kein Args finden kan, hat ihn nicht Straffen Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: Creutzig, creutzige den hinnimm, ſonſt biſt nicht Käyſers Freunde :,: Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch die Händ, wolt ſeyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald er JEſum zu creutzgen nahm, nach ihren falſchen Willen. Sein Kleider ſie anlegten ihm, und führten ihn mit groſſer Stimm, das Creutz trug er in Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwungen Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtrüge: Viel Volcks und Frauen weinten da, bald JEſus ſprach als er ſie ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, bweine ſich ein jedes und ſein Kinde; Ihr werdt noch ſprechen: Seelig die Unfruchtbarn und die ſäugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünden.

*16. Sie kamen bald zur Schädelſtätt, zween Ubelthäter mañ da hätt, die man ans Creutz auch ſchluge :,: Zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längſt hat bekannt, JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihn'n Vater, dieſe That, keiner weiß, was er hie gthan hat. Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch Griechiſch und Latein: JEſus ein Köng der Jüden ſein; das thät die Prieſtr betrüben.

17. Als JESUS nun gecreutzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüber bhende :,: Auch da JEſus ſein Mutter ſah, darzu Johannem, bald er ſprach: Weib dieſen ich dir ſende, das iſt dein Sohn: Zum Jünger ſprach: Das iſt dein Mutter, laß ſie nicht; bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohen-Prieſter trieben Spott, und andre viel läſterten GOtt: Biſt du der von GOtt käme.

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig jetzt vom Creutz, hilff dir davon, das thäten auch die Schächer: Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach: JEſu denck mein nacher, ſo du kömſt in das Reiche dein. Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn wohl in dem Paradieße. Ein Finſtern war zur ſechſten Stund, um neune JEſus ſchrey von Grund, mit lauter Stimm und Weiſe:

*19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läſſt du mich? In Spott brachten ſie bald Eßig, und gaben ihm zu trincken: Als JEſus den verſuchet hätt, ſprach er: Vollbracht iſt, das ich thät. Sein Haupt ließ er da ſincken: O Vater! in die Hände dein befehl ich dir den Geiſte mein, ſchrey er mit lauter Stimme, gab auf ſein'n Geiſt, der Vorhang, b'hend in Tem-

Tempel riß entzwey zu End, die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbahr, der Hauptmann und ſein Gſinde :,: ſprachen: Fürwahr, der Fromme was und GOTTES Sohn, diß zeuget das, ſchlugen ihr Hertz geſchwinde. Als ſie den Schächer brachn die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein, und ſtachen auf ſein Seiten, es rann daraus Waſſer und Blut, ders hat geſehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

*21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joſeph, der Fromme, JEſum nahm vom Creutz ihn zu begraben :,: darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thäten ein'n Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, verhütens Grab: Am dritten Tag, JEſus ſtund auf mit Gwalte, auf daß er uns ja fromme mächt und mit ihm in ſein Reiche brächt, aus der ſündlichen Gſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seeligmacher ſein, Chriſtus, hat überwunden für uns der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufe[l] g'bunden.

23. So laßt uns nun ihm danck[-]bar ſeyn, daß er für uns litt ſol[-]che Pein, nach ſeinem Willen le[-]ben :,: Auch laßt uns ſeyn de[r] Sünden feind, weil uns GOtt[es] Wort ſo helle ſcheint, Tag un[d] Nacht darnach ſtreben. Die Lie[b] erzeigen jederman, wie Chriſtu[s] hat an uns gethan, mit ſeinen Leidn und Sterben. O Men[-]ſchen Kind betracht es recht, wi[e] GOttes Zorn die Sünde ſchlägt, thu dich dafür bewahren. C

86 JEſu, du GOttes Läm[-]melein! wie tief ſind un[-]ſre Wunden? Laß durch dein Wort trieſen darein dein Blu[t] in dieſen Stunden.

2. Daß wir dein Leiden recht verſtehn, im Glaubn uns de[s] annehmen im Creutz und Leiden dir nachgehn, deinr Marter uns nicht ſchämen.

3. Drauf ſchickn wir unſre Her[-]tzen zu, deinm Leiden zuzuhören, dein Heilger Geiſt verſiegeln thu, was wir jetzt werden hören.

Johann Riſt

87 O Traurigkeit! O Her[-]tzeleid! Iſt das nich[t] zu beklagen? GOttes Vaters ei[-]nig Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſ[t] liegt todt, am Creutz iſt er geſtor[-]ben! Hat dadurch das Himmel[-]reich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen Kind! nur dei[-]ne Sünd hat dieſes angerichtet,

da du durch die Miſſethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lamm liegt hier mit Blut beſloſſen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund, o Glaubens Grund! wie biſt du ſo zuſchlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild, ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein theures Blut ſonder Reu anſchauen.

7. O ſeelig iſt zu dieſer Friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſencket.

8. O JEſu du, mein Hülff und Ruh! ich bitte dich mit Thränen, hilff, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen. G

B HErr JEſu Chriſt meines.

88 O Menſch! beſchau die Wunden groß, da JEſus aufgehenget bloß, ſchau, wie mit Purpur rinnt das Blut, für deine Schuld er zahlen thut.

2. Schau an des HErren Löſe Geld die Striemen, ſo der theure Held für deine Sünd empfangen hat, da er dieſelben büſſen that.

3. Das Haupt hat er ſehr tieff gebeugt und dich zu küſſen hingeneigt, das Hertz entblößt zu lieben dich, die Arm geſtreckt, zu hertzen dich.

4. Den gantzen Leib hat er geſtreckt den Leib ohn Sünde hingereckt, auf daß du durch ihn würdſt erlößt, und in dem Paradieß getröſt.

5. Die Gnade groß ja recht bedenck, und ihm davor das Hertze ſchenck, daß er gantz ſey im Hertzen dein, der gantz für dich litt ſolche Pein. B

G Johann Herrmann

89 HErtzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharff Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld! In was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhönet, gegeiſſelt und mit Dornen ſcharff gecrönet: Mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirſt du getrăncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen. Ich, ach HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe? Der gute Hirte leidet für die Schaafe. Die Schuld bezahlt der HErre der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, ſo recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, ſo wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwirckt den Tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünde, bis zu der

Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb, o Lieb ohn alle Maſſen, die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſen! Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden und du muſt leiden!

8. Ach groſſer König! groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen, wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpff und zähme, daß ſie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften: So gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für gar nichts achten. Ich werde mich bemühen deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen; Kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs für ſchlech[t] zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du e[s] doch nicht gar bey-Seite ſetzen[.] In Gnaden wirſt du diß von mi[r] annehmen, mich nicht beſchä[men.]

15. Wann dort, HErr JEſ[u] wird für deinen Throne au[f] meinem Haupte ſtehn die Eh[ren]-Crone: Da will ich dir, wen[n] alles wird wohl klingen, Lob un[d] Danck ſingen. G

Juſtus Geſeniu[s]

G Hilff GOtt daß mirs ge[linge.]

90 WEnn meine Sün[d] mich kräncken, o mei[n] HErr JEſu Chriſt! So la[ß] mich wohl bedencken, wie d[u] geſtorben biſt, und aller meine[r] Sünden-Laſt am Stamm de[s] heilgen Creutzes auf dich genom[men] haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen[,] wann mans betrachtet recht, e[s] hat ſich martern laſſen der HEr[r] für ſeine Knecht: Es hat ſic[h] ſelbſt der wahre GOtt für mic[h] verlohrnen Menſchen gegebe[n] in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſcha[den] der Sünden groſſe Zahl[?] Ich bin bey GOtt in Gnade[n,] die Schuld iſt allzumahl bezahl[t] durch Chriſti theures Blut, da[ß] ich nicht mehr darff fürchten de[r] Höllen Quaal und Gluth.

4. Drum ſag ich dir von Her[t]zen, jetzt und mein Lebenlang

vor deine Pein und Schmertzen, o JEſu! Lob und Danck, vor deine Noth und Angſt-Geſchrey, vor dein unſchuldig Sterben, vor deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier: Daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſolls auch ſeyn Schmach und Spott, hilff mir gedultig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt! daß ich verleugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jederman ohn Eigennutz und Heuchelſchein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräfftiglich in meiner letzten Stunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

F Ernſt Chriſtian Homburg.

91 JEſu, meines Lebens Leben, JEſu meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tieffſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu Danck dafür.

2. Du, ach du, haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn, mich Elenden zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend, ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Seegen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend, ꝛc.

4. Man hat dich gar hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpff belegt, und mit Dornen gar gecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergetzen, mir die Ehren-Cron auffſetzen. Tauſend, ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu Befreyung meiner Pein, fälſchlich laſſen dich anklagen daß ich könnte ſicher ſeyn; Daß ich könnte Troſtreich prangen, biſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend, ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, nur zu büſſen meine Schuld; daß ich würde loß gezehlet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stoltz und Ubermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kömmt alles mir zu gut: Dein Verſpotten, dein Verſpeyen

muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend, ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEſu vor geſammte Noth, vor die Wunden, vor die Schmertzen, vor den herben bittern Tod, vor dein Zittern, vor dein Zagen, vor dein tauſendfaches Plagen, vor dein Ach und tiefſte Pein, will ich ewig danckbar ſeyn. F

Johann Herrmann.

G **Wie nach einer Waſſerq.**

92 JEſu, deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs und Seelen Noth; wenn mir fällt was Arges ein, laß mich dencken deiner Pein: Daß ich deine Angſt und Schmertzen wohl erweg in meinem Hertzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, laß mich dencken daß dein Leiden löſchen muß der Höllengluth: Dringt der Satan ein zu mir, hilff, daß ich ihm halte für deine Wunden, Mahl und Zeichen, daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sünden-Bahn: Wollſt du mich alſo regieren, daß ich alsdann ſchaue an deiner Marter Centner Laſt, die du ausgeſtanden haſt, daß ich könn in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Gib für alles, das mich kräncket, mir von deinen Wunden Krafft, wenn mein Hertz hinein ſich ſencket, ſo gib neuen Lebens-Safft: daß mich ſtärckt in allem Leid deines Troſtes Süßigkeit: weil du mir dein Heyl erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinem Tod mich trauen, o mein GOtt und Zuverſicht! Laß mich feſte darauf bauen, daß den Tod ich ſchmecke nicht, deine Todes-Angſt laß mich ſtets erquicken mächtiglich: HErR laß deinen Tod mir geben Auferſtehung, Heyl und Leben.

6. JEſu, deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth! ſonderlich am letzten End, hilff daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen Wunden finde, und dann frölich überwinde. G

Paul Gerhard.

C **An Waſſerflüſſen Babylon**

93 EIn Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büſſet in Gedult die Sünden aller Sünder: Es geht dahin wird matt und kranck, ergibt ſich auf die Würgebanck, verzeiht ſich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn, und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe

Freund und Heyland meiner Seelen, den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wehlen. Geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff und Zornes Ruthen, die Straff iſt ſchwehr, der Zorn iſt groß, du kanſt und ſolſt ſie machen loß durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vater! ja von Hertzens Grund, leg auf, ich will dirs tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb, o Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, für dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spieſſen. Du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Hertz und Adern flieſſen, das Hertze mit der Seufftzer Krafft, die Adern mit den edlen Safft des Purpur-rothen Bluthes. O ſüſſes Lamm, was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen faſſen. Du ſolt ſeyn meines Hertzens Licht, und wenn mein Hertz in Stücken bricht, ſolt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opffer bringen, mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinem Nahmen für und für in Danckbarkeit ergieſſen, und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets ſo tieff ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich meins Hertzens-Schrein du ſolt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel Meer und Erden, weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia, ich hab ein beſſers funden. Mein gröſter Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Säiten-Spiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen, im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes-Gifft? Dein Blut das iſt mein Leben, wenn mich der Sonnen

nen Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben. Setzt mir des Wehmuths Schmertzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker, und wenn des Creutzes Ungeſtům mein Schifflein treibet ům und ům, ſo biſt du denn mein Ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden, es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will fůr den Thron des hőchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmůckte Braut, an deiner Seite ſtehen.

Paul Gerhard.

A Nun ruhen alle Wälder.

94 O Welt ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heyl ſinckt in den Tod, der groſſe Fůrſt der Ehren, låſt willig ſich beſchwehren mit Schlågen, Hohn und groſſen Spott.

2. Tritt her und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt gantz mit Schweiſſe des Blutes ůberfůllt, aus ſeinem edlen Hertzen fůr unerſchőpfften Schmertzen ein Seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heyl, und dich mit Plagen ſo ůbel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sůnder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sůnden, die ſich wie Kőrnlein finden des Sandes an den Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchlåget, und das betrůbte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſolte bůſſen an Hånden und an Fůſſen, gebunden in der Hőll, die Geiſſeln und die Banden und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Růcken die Laſten die mich drůcken, viel ſchwehrer, als ein Stein: du biſt ein Fluch, dargegen verehrſt du mir den Seegen, dein Schmertze muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bůrgen, ja låſſeſt dich erwůrgen fůr mich und meine Schuld, mir låſſeſt du dich krőnen mit Dornen, die dich hőhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und loß zu machen von ſolchem Ungeheur; Mein Sterben nimmſt du abe, vergråbſt es in dem Grabe, o unerhőrtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden all Augenblick und Stunden, dir ůber hoch und ſehr, was Leib und Seel vermőgen, das ſoll ich billig legen allzeit zu deinem Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: Es ſoll dein

Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergetzen, ich ſey auch wo ich ſey; es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld und ein Siegel der Lieb und unerhörten Treu.

11. Wie hefftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eyffer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will darauf ſtudiren, wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillen ſanfften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Wercken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen mir Glimpff nnd Namen brechen, ſo will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulten, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mit dir mich ſchlagen ans Creutz und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt: was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufftzen und dein Stöhnen und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh. E

Nicolaus Hermann

G Kommt her zu mir ſpricht.

95 DA der HErr Chriſt zu Tiſche ſaß zuletzt das Oſter-Lämmlein aß, und wolt von hinnen ſcheiden, ſein'n Jüngern er treulich befahl, daß man allzeit verkündgen ſoll ſein'n Tod und bitter Leiden.

2. Denn wer daſſelbe recht betracht, dem giebt es Stärck, Troſt, Muth und Krafft, in Trübſal, Angſt und Nöthen, ſein Creutz wird ihm nicht halb ſo ſchwehr, ob er gleich kömmt in Tods-Gefahr, ſein Geiſt das Fleiſch kan tödten.

3. Da er nun an den Oelberg kam, drey Jüngr in Garten mit ſich nahm, die hieß er nieder ſitzen, ſprach: Bet't und wacht ein kleine Zeit, und gieng von ihn'n ein Steinwurffs weit, für Angſt er Blut thät ſchwitzen.

4. Unſr Sünd macht ihme weh und bang, mit Teufel, Tod und Höll er rang, all ſein Krafft ihm entgienge er ſprach: Ach Vater: mag es ſeyn, nimm hin den Kelch und ſchwehre Pein; Troſt er vom Engl empfinge.

5. O Vater! muß denn alſo ſeyn dein Will geſcheh und nicht der mein, hertzlich gern will ich ſterben, damit ich nur die Brüder mein mag retten von der Höllen-Pein und ihn'n dein Huld erwerben.

*6. Judas kam, das verlohrne Kind, und bracht mit ſich das

Jüdiſch Gſind, mit Schwerdten und mit Stangen, mit einem Kuß er ihn verrieth, ſie griffen ihn und führt'n ihn mit gebunden uud gefangen.

7. Sanct Petrus mit dem Schwerd ſchlug drein, der HErr ſprach: Ach nein ſteck nur ein und laß es jetzt ſo gehen. Es ſoll und muß gelitten ſeyn, ſonſt viele tauſend Engelein würden mir wohl beyſtehen.

8. Sie brachten ihn zu Caiphas dar, der damals Hoher-Prieſter war, den HErren thåt er fragen um ſeine Jüngr und ſeine Lehr, und was ſein Thun und Weſen wår, das ſolt er ihm da ſagen.

9. JEſus antwort't mit einem Wort: Im Tempel hat man mich gehört öffentlich vielmals lehren, die mich gehört han, darum frag; da gab ein Knecht ein Backen Schlag dem König aller Ehren.

10. Viel falſcher Zeugen ſtellt man dar, der Wahrheit doch nicht åhnlich war, Caiphas thåt ihn beſchwöhren bey GOTT, daß er ihm ſagen wolt, ob er wår, der da kommen ſolt, und der Meßias wåre?

*11. Du ſagſts, ſprach Chriſt, ich leugn es nicht, denn ich werd ſitzen zum Gericht in einer Wolcken kommen; Caiphas gar bald zerriß ſein Kleid, ſo hört, was er gibt vor Beſcheid, das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein Urtheil drauf gefållet war, ſein Leben muß er geben dar, er ward verſpott't verhönet: Sie ſpeyten ihn ins Angeſicht, kein Schmach ſie unterlieſen nicht, ſein'r war gar nicht verſchonet.

13. Gleich wie ein'n Dieb ſie bunden ihn und führten zu Pilato hin, fålſchlich er ward verklaget. Da Judas merckt, daß alſo gieng, mit einem Strick er ſich erhieng, verzweiffelt und verzaget.

14. Pilatus aus der Klag vernahm, daß Chriſtus hått nichts Args gethan, Herodi man ihn brachte, da er dann nicht gab gutn Beſcheid, zog man ihn an ein weißes Kleid, verſpott't ihn und verlachte.

15. Vor Pilatum er wieder kam, der ſchlug ihn vor und Barrabam, der ein'n wolt er losgeben: vermeint ſie würden bitten los Chriſtum, und nicht den Mörder groß, den Jüden wars nicht eben.

*16. Pilatus lies ihn züchtigen, mit Ruthen ſcharff und geiſſelen, von Dornen auch ein Krone flochten die Kriegs-Knecht zu der Stund, damit das heilig Haupt ward wund dem HErren, GOttes Sohne.

17. Ein Rohr ſie gab'n in ſeine Hand, legten ihm an ein Purpur-G'wand, Pilatus ihn ausführet: Da ſeht doch euren König an, mit der Straff wollt euch

euch gnügen lahn, mehrs hat ihm nicht gebühret.

18. Sie ſchreyen all: Nimm ihn nur hin von unſern Augn und creutzge ihn, ſonſt wirſt du nichts guts ſchaffen, ſondern damit du klar beweiſt, daß du kein Freund des Käyſers ſeyſt, und wollſt Auffruhr nicht ſtraffen.

19. Der Red erſchrack Pilatus ſehr, und ließ ihm bringen Waſſer her, daraus wuſch er die Hände: Jch bin unſchuldig an dem Blut, ſeht drauf ihr Jüden, was ihr thut, all Schuld auf euch ich wende.

20. Sein Blut (ſchrey das gantz Jüdiſch Geſind) ſey über uns und unſre Kind, übr uns wirs nehmen wollen, geſchieht ihm unrecht an dem Tod, ſo ſtrafs an uns der grechte GOtt, die Schuld wir tragen wollen.

*21. Als er hinaus geführet war, da folgt ihm nach ein groſſe Schaar, die Weiber weinten ſehre: Weint über euch und eure Kind, denn groſſe Straff vorhanden ſind, zu ihn'n ſprach Chriſt, der HErre.

22. Zween Schächer man mit ihm ausführt, zwiſchn die beyd er gehangen würd, Chriſtus hub an zu ſchreyen: O Vater! rechn es ihn'n nicht zu, diß Volck weiß jetzt nicht, was es thu, drum wollſt du ihn'n verzeihen.

23. Viel ſchreyen: Haſt du ander Leut geholffen ſo hilff dir auch heut. Ein Schächer ſprach des gleichen: Biſt du Meßias GOttes Sohn, ſo hilff dir ſelbſt und uns davon, daß wir dem Tod entweichen.

24. Der andre Schächer ſtrafft ihn drum, und kehret ſich zum HErrn herum, bath ihn mit gantzem Fleiſſe: Gedenck mein in dein's Vaters Reich: der HErr ſprach: Heut mit mir zugleich ſollſt ſeyn im Paradeiſe.

25. Um ſechs Uhr ward ein Finſterniß, deßgleichen nie geweſen iſt, ſich entſetzt die Nature: die Erd erbebt, die Felſen hart zerriſſen und betrübet ward darob all Creature.

26. Zum Vater ſchrey mit lauter Stimm der HErr, ſein Seel befahl er ihm, damit ſein'n Geiſt aufgabe: darnach Joſeph der fromme Mann, kam und nahm ſich des Leichnams an, beſtattet ihn zu Grabe.

27. Wir dancken dir für deinen Tod, HErr JESU, und ſolch groſſe Noth, die du um unſert Willen erliten haſt, denn ſonſt fürwahr kein Opffr im Himml und Erden war, das GOttes Zorn kont ſtillen.

28. O GOttes Lamm! HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, und ein Sünd-Opffer worden: dadurch du haſt all Sünden-Schuld für uns bezahlt in groſſer G'dult: Wehrs Teufels Liſt und Morden.

29. Erhalt für ihm dein Kirch und Wort, daß hie zeitlich und

ewig dort geheilget werd dein Name: dein Leiden, Creutz und bitter Tod ſey unſer Troſt in aller Noth, HErr Chriſt, das hilff uns, Amen. G

Heinrich Bergmann.

D O Traurigkeit, o Hertzel.

96 O GOttes Lamm! mein Bräutigam, ich dancke dir von Hertzen, daß du wegen meiner Schuld litteſt ſo viel Schmertzen.

2. Ach Traurigkeit! ach Hertzeleid! mein Heyland iſt betrübet, ſeines Hertzens Angſt bezeugt, wie er uns geliebet.

3. Ach weſſen Mund wird machen kund, was er hat ausgeſtanden, wie er gantz umringet war mit der Höllen-Banden.

4. Er wendet ſich gantz jämmerlich mit dem Geſicht zur Erden bittet, daß vom Vater ihm möchte Lindrung werden.

5. Doch hält er ſtill, und was GOtt will, das läßt er ihm gefallen, nicht ein widerſpenſtig Wort läßt ſein Mund erſchallen.

6. Der Jüden-Schaar, ſo gantz und gar verblendet und bethöret, fället den mit Waffen an, den GOtt ſelber ehret.

7. Ein ſchlechtes Geld wird für den Held aus Jacobs-Stamm genommen, des Verräthers Loſungs-Kuß übergiebt den Frommen.

8. Drauf muß er fort an einen Ort, wo Lügner ſich erkühnet, ihn für den zu klagen an, der den Tod verdienet.

9. Sein Angeſicht, das Sonnen-Licht, muß harte Streiche leiden: mancher wirfft den Speichel drein, aus vergalltem Neiden

10. Nur Spott und Hohn wird ihm zu Lohn für ſeine Himmels-Lehrer, keiner findet ſich allhier, der ihm danckbar wäre.

11. Diß iſt der Schluß: der Läſtrer muß vor Pontio ſich ſtellen. Darauf führen ihn dahin Schalcks und Diebs-Geſellen.

12. Wie offenbar, wie Sonnenklar ſind da der Jüden Lügen dennoch muß die Wahrheit nicht wider Lügen ſiegen.

13. Der Richter thut nicht was er gut und billig hat befunden, ſondern läſt die Unſchuld ſelbſt geiſſeln und verwunden.

14. O Tyranney, o Büberey! heiſt das, was recht iſt, handeln oder die Gerechtigkeit in ein Spiel verwandeln?

15. Zum Creutze zu, was ſäumeſt du? ſchreyen die böſen Buben, bathen aber Barrabam aus des Kerckers Gruben.

16. Der Dieb kömmt loß, der HErr ſteht bloß, das Urtheil iſt geſprochen: JEſus ſoll ans Creutzes-Holtz, drauf der Stab gebrochen.

17. Ach! welchen Spott, erduldet GOtt an ſeinem lieben Sohne, der beſchimpfft in Purpur ſteht und der Dornen-Krone.

18. Der Pöbel wacht, und ſchreyt mit Macht: Zum Creutze fort

fort zum Creutze; daß er nicht ein Theil des Volcks zur Erbarmung reitze.

19. Drum eilt der Hauff und legt ihm auf des Creutzes ſchwehre Bürde. doch kam Simon mit daran, daß ſie leichter würde.

20. O Golgatha! jezt iſt der da, der für die Welt will ſterben, auf daß wir durch ſeinen Tod Heyl und Leben erben.

21. Was nehmt ihr für, ihr Tieger-Thier? iſt denn hie kein Erbarmen über den zerquetſchten Leib; Schau doch, ſchont des Armen!

22. Ach Felß, ach Stein! was ſolls denn ſeyn, daß dein ergrimtes Haſſen meinen HErren nagelt an, den du ſolt umfaſſen?

23. Da hängt das Lamm ans Creutzes Stamm, ach! ſchreyt ihr Steine, ſchreyet, daß das blinde Jüden-Volck ſey vermaledeyet.

24. Wie reimet ſich, daß Mörder dich, mein Heyl, von beyden Seiten angeſchlagen geben um, und dich mit begleiten?

25. Ach weh! ach weh! du zartes Reh, wirſt gar zu ſehr gejaget, über neben, unter dir haſt du, was dich plaget.

26. Was ſchreyeſt du, o meine Ruh! es darff dich leichtlich dürſten, aber nur ein Eßig-Schwam tränckt den Lebens-Fürſten.

27. Drum ſchreyeſt du, und eylſt zur Ruh, ach! ja die Worte geben; Alles alles ſey vollbracht; drauff ſtirbſt du, mein Leben.

28. O groſſe Noth! mein Licht iſt todt, er ſtarb für mich in Schmertzen. Solte das nicht zwingen Blut aus den frommen Hertzen?

29. Der Sonnen-Licht ſcheint heute nicht, der gantze Welt-Bau trauret, von des Tempels-Vorhang auch wird mein HErr bedauret.

30. Doch muß ein Speer noch einmahl her, und ihm das Hertz auſſchlieſſen, daß die Ströhme ſeines Bluts vollends aus ihm flieſſen.

31. O theures Blut! O rothe Fluth! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

32. Ach theurer Fluß! Ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben; ſonſten kan ſie in der Welt keine Labſal haben.

33. Fleuß auf ſie zu und ſchaffe Ruh, wenn ſie die Sünde naget wenn ſie fühlet Höllen-Angſt und nach Troſte fraget.

34. Ach! wer ſich nur in dieſe Cur mit feſtem Glauben giebet, den läßt Sünde, Höll und Tod ewig unbetrübet.

35. O GOttes Sohn! mein Gnaden-Thron, du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o mein Weinſtock! ſey ein grüner Rebe.

36. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluth wird mir

mir zum Seegen, denn ich bin des Höchſten Kind meines JEſu wegen.

37. Ich dancke dir, o Himmels Zier! daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

38. O Pelican! O reiner Schwan! laß ſolches mich bedencken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſencken.

39. Dann leb ich wohl gleich wie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen. Komm, du theures A und O, mich zu hohlen. Amen. G

A JEſu meine Freude, mein.

97 JEſu! liebſte Seele, deiner Wunden Höhle iſt mein Aufenthalt. Wenn die Höllen-Gluthen, und die Sünden-Fluthen toben mit Gewalt, lauf ich zu und finde Ruh in der ofnen Seiten Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die Feuer-Drachen ihre Schweffel-Rachen richten wieder mich. Wenn die Sünde naget, das Gewiſſen plaget, alles reget ſich, grauet mir doch nicht darfür, unter JEſus Kronen-Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wann die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer. Wenn die Winde ſauſen, und die Fluthen brauſen ja gleich noch ſo ſehr, dennoch frag ich nichts darnach, denn in meines JEſu Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert, tauſendfach: Wenn es ſchneyet, ſprehet, wenn es regnet, wehet lauter Ungemach, bleib ich doch bey JEſu noch, denn in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

5. Troſt demnach euch allen Satans Unglücks-Fallen, euch acht ich nicht viel, allem Ungelücke, allen Jammer-Blicke will ich halten ſtill. Ich bin JESU trautes Kind, ſeine Lieb und Treu ohn Maſſen wird mich nicht verlaſſen.

6. Er wird nach dem Leiden ſchencken mir viel Freuden, die er ſchon bereit in dem Himmel droben, da die Engel loben ihren GOTT allzeit, da man frölich ohne Ziel, höret Heilig, Heilig ſingen und viel Freud erklingen. G

D Martin Böhme.

98 HERR JESU Chriſt, meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere Reiß zu dir ins himmliſch Paradeiß: da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zu reiſn iſt mir mein Hertze matt, der Leib gar wenig Kräffte hat, allein, mein Seele ſchreyt in mir: HErr, hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes

des⸗Pein, dein Blutſchweiß mich tröſt und erquickt, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich, dein Ruthen friſch, die Sünden⸗Striemen mir abwiſch; dein Hohn und Spott, dein Dornen⸗Cron laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen⸗Tranck mich lab, wann ich ſonſt keine Stärckung hab: Dein Angſt⸗Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen⸗Gluth.

7. Die heilige fünff Wunden dein laß mir rechte Felß⸗Löcher ſeyn, darein ich flieh, als eine Taub, daß mich der höll'ſche Weih nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey; hilff, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht; behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn mein Wander⸗Stab, mein Ruh und Raſt dein heilges Grab, die reinen Grabe⸗Tücher dein, laß meine Sterbe⸗Kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägel⸗Mahl erblicken die Gnaden⸗Wahl; durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim geleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau: Thu mir die Himmels⸗Thür weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebenslauff.

13. Am Jüngſten Tag erweck mein'n Leib, hilff, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n Leib erneure gantz, daß er leucht wie der Sonnenglantz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo fröhlich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der Auserwehlten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar. B

A M. Paul Stockmann.

99 JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu, tiefe Wunden haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden. Menſchen ſchafft die Sünde ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab zu der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng traurig an Gebehrden, mit Gebeth das Werck anfieng, kniet auf die Erden: Seine Seel bis in den Tod hefftig war betrübet. Schau, in was für groſſe Noth er ſich für dich giebet.

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget; der Geiſt

ſich zwar hoch verpflicht., das Fleiſch ſich nicht waget; mit Gebeth fang alles an, weñ es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſen Mann in ſo ſchwehren Dingen.

4. JEſu, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärcken kam hervor ein Engel im Garten: Wenn kommt meine letzte Zeit. Mich dein Engel ſtärcke, damit ich im letztē Streit Todes Angſt nicht mercke.

5. JEſu, dein blutrother Schweiß dein betrübtes Zagen, macht die ſchwartze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen: Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erdultet, was ich, du und andre mehr tauſendmal verſchuldet.

*6. Mit einm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOtts Verräther, der doch neñet einen Freund dieſen Ubelthäter: Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betrügen, Böſes mit Guten vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtecken, Petrus, der vorher ſo keck, weiſet ihn den Rücken: GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilfft und läßt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEſus ohne Miſſethat im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat feſt mit harten Banden: Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, o Menſchen-Freund, dadurch Loſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel fromme GOtt, der allein Gerechte: Und du ſündige Geſtalt, wilt zu tod dich hermen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich loß ſtürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf ein'n ernſten Blick bitterlich geweinet: JESU blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen; wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

*11. Judas hencket, und darauf den Landpfleger reitzend, ſchrey des Volckes gantzer Hauf: Weg, nur weg ans Creutze: Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten, haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſus Blut den'n Jüden iſt, Tod und lauter Hölle: Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle, wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübten Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt, d'ran man ihn will hefften, Simon, dems auch auferlegt, trägt mit vollen Kräfften, doch gezwungen ſolchs er faſt; Gieb, HErr, Krafft und Gaben ſo will ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14 JEſus angenagelt iſt an das Creutz ſehr feſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Feind und Gäſte; Menſchen die ihr böſe

ſeſeyd, könt euch ihn verbinden, wenn ihr von Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEſu, deine beyde Händ, und auch deine Füſſe, alle viere von vier End aller Welt jetzt büſſen: Hier iſt je kein Unterſcheid unter Jüd und Türcken, Gnade allen iſt bereit, wo ſein Geiſt darff wircken.

*16. JEſu, unter deinem Creutz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleuſſt das Blut, der edle Safft, von den Lebens Fürſten, das gibt uns vollkommne Kraft, wornach wir ſehr dürſten.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes ſein Gebeth ſchmertzlich iſt verſchieden: Wenn der böſe Jüde kan keinen Heyland leiden ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegsknechte theilen ſich in des HErren Kleider, ſpielen drum gar liederlich; alſo geht es leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holtz und bitt für die Thäter, die ihn haſſen ſteiff und ſtoltz, mehr als ſein Verräther: Deine Sünden tödten ihn, o Menſch! das bereue, ſein Fürbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten Stunde, ſeine Mutter wohl bedacht, ſetzt ihr ein'n Vormunde: O Menſch mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

*21. JEſus dem das Paradieß offenhertzig ſchenckte, mit ein'm Schwur ihm ſolchs verhieß, der nur ſprach: Gedencke! denck, o Menſch! und bitte GOtt, daß er dein gedencke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wohl nicht gedacht wird von GOtt erkohren: deine Ruthen, lieber Chriſt! dir nicht wenig dienen, denn das Creutz ein Mittel iſt offt zu dem Verſühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt, JEſus rieff, wie bin ich verlaſſen? fühle in der Angſt ſo tief Leiden ohne Maſſen; ruff auch du, wenn Noth iſt da, GOtt an, deinen HErren, er will dennoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten, der da iſt ein eintzig All, muß für Armuth dürſten: JEſu, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mög bey dir, o GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthẽ; weine nicht, nur Chriſti

ſti Werck hat alles erworben; wenn der Troſt mich nicht geſtärckt wär ich längſt verdorben.

*26. Vater! JEſus allermeiſt, rieff an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen, o da wird ſie keine Noth nimmermehr, mehr quälen.

2. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, hängend am Holtz und verſchied, ſeine Knie beuget: Hören will er deine Wort, küſſen die Erlößten, ſeinen Vater loben dort, hiermit wir' uns tröſten.

28. Finſterniß die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpält, Todte ſich erheben: Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder, wie viel mehr wird er denn thun herrſchend groſſe Wunder.

29. JEſus iſt ein from̃er Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden: Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat JEſum in die Seite mit ein'm Speer geſtochen hat, da ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann runter auf die Erden, wornach beyde Weib und Mann ſollen ſeelig werden.

*31. JEſu, du liegſt in der Erd als ein Wurm begraben laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben, ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch Krafft deiner Wunden, dermaleinſt, wenn es Zeit iſt ſicher wieder funden.

32. JEſu, ſeelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, ſo mich je betroffen, durch dein Blut erlöſet bin: Theure, theure Schätze! daran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergetze.

33. JEſu, deine Paßion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn, meines Hertzens Weide; meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedencke: in dem Himmel eine Stätt mir deswegen ſchencke.

34. JEſu, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende: in der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich verſühnt, o mein trauter HErre! gib mir nur was du verdient, mehr ich nicht begehre. F

D **O Traurigkeit, o Hertzeleid.**

100 O Falſche Treu! Ach Heucheley! Iſt das nicht Sünd und Schande; JEſum will man dulten nicht in dem Lebens Lande.

2. Sünd, Höll und Tod, ja Seelen-Noth mit dem Erlöſer kämpffen, wollen ihrer Meynung nach ſeine Gottheit dämpffen.

3. Die freche Schaar gantz offenbahr den zarten Leib endkleiden,

den, ſpeyten ihm ins Angeſicht, doppeln Pein und Leiden.

4. Zu Spott und Hohn ſie eine Cron aus ſcharffen Dornen flechten ſetzen ſelbig auf ſein Haupt, JEſu, dem Gerechten.

5. Ja, was noch mehr, ſie geiſ-ſeln ſehr, durchbohren und durch-pfriemen meinen JEſum, daß ſein Leib voller Wunden, Strie-men.

6. Es wird auch nicht für dem Gericht ihr Haß und Neid ge-ſchlichtet, bis ſie durch des Creu-tzes Pein JEſum hingerichtet.

7. Laß JEſu, mich Zeit Lebens dich mit meinem Hertzen decken; alle Tröpfflein deines Bluts dür-ſtiglich auflecken.

8. Mein Sünden-Leid, mein Uppigkeit hat dich ſo hart ge-plaget: JEſu, meine Miſſethat hat dich angeklaget.

9. Hilff, GOttes Lamm mein Bräutigam durch deine Gnad-den Güte, daß hinfort ich beſſre mich, und vor Sünden hüte.

10. Und denn allein auf deine Pein, auf dein ſo ſchwehres Lei-den mag geſegnen dieſe Welt, und von hinnen ſcheiden. G

Paul Gerhard.

Die 7. Worte mit ihrem Nutzen.

F **Was mein GOtt will das.**

101 Hör an, mein Hertz, die ſieben Wort, die JE-ſus ausgeſprochen, da ihm durch Qvaal und blutgen Mord ſein Hertz am Creutz gebrochen, thu auf den Schrein und laß ſie ein, als edle hohe Gaben, ſo wirſt du Freud in ſchwehrem Leid und Troſt im Creutze haben.

2. Sein allererſte Sorge war, zu ſchützen, die ihn haſſen, bath, daß ſein GOtt der böſen Schaar wolt ihre Sünd erlaſſen: Ver-gib, vergib, ſprach er aus Lieb, o Vater! ihnen allen, ihr keiner iſt der ſeh und wüſt, in was für That ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit: Wie ſchön es ſey, die lieben, die uns krän-cken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler ſchencken, er zeigt zugleich, wie Gnadenreich und fromm ſey ſein Gemüthe, daß auch ſein Feind, ders böſe meint bey ihm nichts findt, als Güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine Mut-ter an, die bey Johanne ſtunde, tröſt ſie am Creutz, ſo gut er kan, mit ſeinem ſchwachen Munde; Sieh hie dein Sohn, Weib, der wird ſchon mein Amt bey dir verwalten: Und Jünger, ſieh, hier ſtehet, die du ſolt als Mut-ter halten.

5. Ach treues Hertz! ſo ſorgeſt du für alle deine Frommen, du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in Trübſal kommen, trittſt auch mit Rath und treuer That zu ihnen auf die Seiten, du bringſt ſie fort giebſt ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red haſt du ge-than dem, der dich, HErr, gebe-then: Gedenck und nimm dich meiner an, wenn du nun wirſt

eintreten in deinen Thron, und Ehr und Cron, als Himmels-Fürſt, auffſetzen. Ich will gewiß im Paradieß, ſprachſt du, dich heut ergetzen.

7. O ſüſſes Wort! o Freuden-Stimm! wer will uns heut erſchrecken? Laß gleich den Tod mit groſſen Grimm hergehn aus allen Ecken: Stürmt er gleich ſehr, was kan er mehr, als Leib und Seele ſcheiden? Indeſſen ſchwing ich mich, und ſpring ins Paradieß der Freuden.

8. Nun wohl! der Schächer wird mit Freud aus Chriſti Wort erfüllet; Er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt, gleich als ein Löwe brüllet: Eli, mein GOtt, welch Angſt und Noth muß ich dein Kind ausſtehen! ich ruff, und du ſchweigſt ſtill darzu, läſſt mich zu Grunde gehen.

9. Nimm diß zur Folge, liebes Kind, wenn GOtt ſich grauſam ſtellet: ſchau, daß du, wenn ſich Trübſal find, nicht werdeſt umgefället: Halt ſteiff und feſt: der dich jetzt läſt, wird dich gar bald erfreuen: Sey du nur treu und halt darbey ſtarck an mit gläubigen Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie ihn hefftig dürſte: Mich dürſtet, ſprach die ewge Quell und edle Lebens-Fürſte. Was meynt er hier? Er zeiget dir, wie matt er ſich getragen an deiner Laſt, die du ihm haſt gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn ſo hoch verlange, daß diß ſein Creutz bey jederman Frucht bring und wohl verfange. Das merck mit Fleiß, wer ſich im Schweiß der Seelen-Angſt muß quälen: Das ewge Licht ſchleußt keinen nicht vom Theil und Heyl der Seelen.

12. Als nun des Todes finſtre Nacht beginnt herein zu dringen, ſprach GOttes Sohn: Es iſt vollbracht, das was ich ſoll vollbringen, was hier und dar die heilge Schaar der Väter und Propheten hat aufgeſetzt, wie man zuletzt mich creutzgen wird und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was willſt du nun dich ſo vergeblich plagen, als müſt ein Menſch mit ſeinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es iſt vollbracht! das nimm in acht! du darffſt hie nichts zu geben, als daß du gläubſt und gläubig bleibſt in deinem gantzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, ſchreyt aus ohn alle Maſſen: Mein Vater! nimm in deinen Saal das was ich jetzt muß laſſen, nimm meinen Geiſt, der hie ſich reißt aus meinem kalten Hertzen, und hiemit wird der groſſe Hirt entbunden aller Schmertzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein End auch alſo möchte enden! und meinen Geiſt in GOttes Händ und treuen Schooß hin-

hinſenden! Ach! laß mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden, ſo werd ich ſchön und ſeelig gehn zum Vater von der Erden. A

A O GOtt du frommer G.

102 O JEſu! GOttes Lam̃! für unſre Sünd geſchlachtet, wie ſeelig iſt der Menſch, der hertzlich oft betrachtet, was du im Garten und in Caiphas Pallaſt, im Richthaus und am Creutz für uns erdultet haſt.

2. Ich dancke JEſu dir für deine Angſt und Zagen, für deinen blutgen Schweiß, dein Trauren, Jammer-Klagen: Weil deine Traurigkeit mir Himmels-Freud gebracht, dein Todes-Kampff den Tod zur Lebens-Thür gemacht.

3. Ich dancke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du ſo willig biſt für mich im Tod gegangen, weil du gebunden biſt, ſo bin ich frey geacht: Weil du gebunden biſt, ſo bin ich loß gemacht.

4. Ich dancke dir, daß du dich laſſen hart verklagen, dein heiligs Angeſicht unſchuldig ſchmählich ſchlagen: Weil du verklaget biſt, gilt nichts des Satans Klag, weil du geſchlagẽ biſt, trifft mich nicht Höllen-Plag.

5. Ich dancke dir, daß du gegeiſſelt und gecrönet mit Dornen kläglich auch verſpeyet und gehönet: Weil mir iſt Ehr und Freud erlangt durch deinen Hohn, weil deine Dornen mir gebracht des Lebens-Cron.

6. Ich dancke dir, daß du dein Creutz für mich getragen, und unter Mördern an daſſelbe bloß geſchlagen: Weil dein Creutz iſt mein Sieg, weil dein unſchuldig Leid abwendet Höllen-Pein, bringt mir Gerechtigkeit.

7. Ich dancke dir, daß du wie ein Fluch aufgehangen, und als verlaſſen, biſt mit Höllen-Angſt umfangen: Weil aller Seegen mir durch dich erlanget iſt, und GOtt mich nicht verläſſt, weil du mein Helffer biſt.

8. Ich dancke dir, daß du das Paradieß geſchencket dem Schächer, daß du biſt mit Eßig, Gall, getrăncket: Weil du das Paradieß auch mir eröffnet haſt, und mich vom Höllentranck erlößt, von aller Laſt.

9. Ich dancke dir, daß durch dich alles iſt vollendet, daß alles iſt vollbracht, all Sünden-Straff gewendet: Weil alle Schrifft erfüllt, die Sünd getilget iſt, und GOtt mit mir verſöhnt, weil du mein Mittler biſt.

10. Ich dancke dir, daß du am Creutz für mich geſtorben, und alle Gnaden-Schätz uns allen haſt erworben: Weil dein Tod Hölle, Tod und Sünd zu nicht gemacht, und durch dein Sterben mir das Leben wiederbracht.

11. Ich dancke dir, daß du für mich auch biſt begraben, daß dei-

nes Grabes Krafft mich kan im Tode laben: Weil dein Grab mir im Grab gewünſchte Ruhe ſchafft, daß mich nicht halten mag die Sünd und Todes-Krafft.

12. Ach! laß durch deinen Geiſt in mein Hertz kräfftig ſchreiben, daß dein hochtheures Blut kan alle Sünd vertreiben, daß JEſu Chriſti Tod und Blut mich machet rein, daß GOttes Sohnes Blut abwendet Höllen-Pein.

13. Laß auch ja in mein Hertz diß edle Troſt-Wort legen, verſiegle du es ſelbſt, laß es ja nicht bewegen, laß es ja nimmermehr wegſtehlen Satans Liſt: Bewahre mir mein GOtt, den Schatz zu aller Friſt.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolge, Chriſtlich lebe, dich liebe hertzlich, mich gedultig dir ergebe, hilff, daß ich immerdar dir diene, lobe dich, vor deine Lieb und Treu, hier und dort ewiglich. F

H M. David Trommer.

103 Brich entzwey, mein armes Hertze, mein armes Hertze, brich entzwey. Ach! mein Schmertz, mein groſſer Schmertze! der iſt ſo viel und mancherley. Der Himmel zittert, die Erde ſchüttert. Ach Noth, ach Noth, ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

2. Aechzet mit ihr ſtummen Mauren, ach! ſehet euren Schöpffer an, kan euch nicht, ihr Menſchen, dauren, was harte Felſen dauren kan? Die Berge ſpringen, die Felſen klingen. Ach Noth, ach Noth! rc.

3. Seufftzet mit ihr ſtillen Flüſſe, bejammert eures Königs Fall, weinet doch geſammte Güſſe, weint doch, ihr Quellen, überall: Die Meere brauſſen, die Seen ſauſen. Ach Noth! rc.

4 Trauret mit ihr hellen Lichter, ihr frohen Sterne finſtert euch, finſtert euch und die Geſichter, der Herrſcher hängt jetzt blaß und bleich: Die Sonne winſtert, kein Monden ſchimmert. Ach Noth, ach Noth! rc,

5. Fall und ſtirb du Samt und Seiden, vermodre aller ſtoltzen Pracht, jetzo muß mein JEſus leiden, mein JEſus wird jetzt umgebracht: Der Scharlach ſchweiſſet, der Fürhang reiſſet. Ach Noth, ach Noth! rc.

6. Laſſe Welt jetzt Luſt und Trincken, und weinet vielmehr, die ihr lebt, jetzo muß der König ſincken, der über alles lebt und ſchwebt: Die todten Frommen die müſſen kommen. Ach Noth, ach Noth! rc.

7. JEſulein, mein Schatz, mein Leben, hier haſt du mein Hertz, nimm es an, es ſoll ſich der Welt begeben, ſoll heulen, weinen, weil es kan; ſo lang es ſchläget und ſich beweget. Ach Noth, ach Noth! rc.

8. JEſulein, mein Schatz iſt blieben, ach! jämmerlich an einem

nem Pfahl, ach! mein Schatz den ich will lieben in Ewigkeit und überall; den muß ich miſſen und nicht mehr küſſen. Ach Noth, ach Noth, ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt. G

F D. Paul Eberus.

104 HErr JESU Chriſt, wahr Menſch und GOtt, der du lidt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, u. mir deins Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülff zerrinnt, ſo komm o HErr Chriſt! mir behend zu Hülff an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Quaal: die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ: der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Auferſtehn mir verleih, am jüngſten Gricht mein Fürſprechr ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir! fürwahr, fürwahr euch ſage ich, wer mein Wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht und den Tod ewig ſchmecken nicht: und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit ſtarcker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich: Darzu hilff uns ja gnädiglich: Ach HERR! vergieb all unſre Schuld, hilff, daß wir warten mit Gedult.

12. Bis unſer Stündlein kömt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlaffen ſeeliglich. F

M. Johann. Kämpff.

G HErr JEſu Chriſt, ich w.

105 WEnn ich in Todes-Nöthen bin und weiß kein'n Rath zu finden, ſo nehm ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden, darinnen find ich Hülff und Rath für meine Schuld und Miſſethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmertz, kein Leid, kein Noth, kein Angſt ſo

groß auf Erden, ſo nicht durch Chriſti Wunden-roth geheilet könte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinſt, mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein Ehr und Crone.

3. Er ſtreckt am Creutz aus Hand und Fuß, mich freundlich zu umfangen, ſeyn Haupt neigt er zu einem Kuß, aus hertzlichem Verlangen: ſein Seiten er eröffnen ließ, daß ich darinn möcht ſchauen ſüß, ſein Hertz, ſein Lieb und Treue.

4. Da iſt die Thür der Gnaden feſt, die uns ſtets offen ſtehet, gleich wie GOTT Noah bauen läßt ein'n Kaſten, drein er gehet, zur Sündfluth groß mit all den Sein'n; alſo ſind Chriſti Wunden rein die Thür zum Gnaden Throne.

5. Darein will ich mich finden ſein und mich darein verdecken, gleich wie die kleinen Vögelein in hohlen Baum ſich ſtecken, bis Ungewitter förder geht: alſo will ich mich finden ſtet, zu Chriſt dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart, das Waſſer raus thät flieſſen: alſo ward Chriſti Seite zart mit einem Speer geriſſen, daraus viel Blut und Waſſer floß: der Gnaden-Brunn ſich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ewger Vatr! ins Himmels-Thron laß mich von hinnen ſchweben; o JEſu Chriſte, GOttes Sohn! du wollſt mich auch geleiten! O Heilger Geiſt! Thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ und zu dem Brunn der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Troſt Ruh und Freud in deinem heilgen Wunden, nun iſt alls Leid und Traurigkeit aus meinem Hertz'n verſchwunden: fahr hin mein Seel, GOtt wartet dein mit ſeinen lieben Engelein, führt dich in Himmels-Saale. G

Paul Gerhard.

F Zion klagt mit Angſt und.

106 Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich kni'n und liegen ſoll auf dem Creutze, da du ſtirbeſt und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz und küſſe der gekränckten Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flüſſe, deine Füß und Nägel Mahl. O! wer kan doch, ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o Heyl der Seelen! wo ich kranck und traurig bin; nimm die Schmertzen die mich quälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams-Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht. Wird o Artzt! dein

Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden mir, HErr, in das Hertz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn: du biſt doch mein liebſtes Gut, da mein gantzes Hertze ruht. Laß mich hie zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten, auf das beſt ich iñer kan. Schaue meiner Hände Falten und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen Creutzes Baum, und gib meiner Bitte Raum. Sprich: laß all dein Trauren ſchwinden: ich, ich tilg all deine Sünden. F

Paul Gerhard

E Hertzlich thut mich verlan.

107 O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn! O Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornen Cron! O Haupt! ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr u. Zier jetzt aber hoch ſchimpfiret, gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht mehr gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, iſt hin und gantz vergangen, des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines Leibes Krafft.

4. Nun, was du HErr erduldet iſt alles meine Laſt: ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an: von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels Luſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Hertze bricht. Wann dein Hertz wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinem Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heyl, mich finden ſoll. Ach möcht ich, o mein Leben: an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geſchehe mir.

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEſu liebſter Freund, für deine Todes-Schmertzen, daß dus ſo gut gemeynt: ach gib! daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden,

den, ſo ſcheide nicht von mir, weñ ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du doch herfür: wenn mir am allerbängſten wird um das Hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Krafft, deiner Angſt und Pein.

16. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in meiner Creutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich feſt an mein Hertz drücken, wer ſo ſtirbt der ſtirbt wohl. E

Johann Riſt.

B **Nun laſſt uns den Leib begraben, 2c.**

108 NUn giebt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden gantz vollbracht, nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Komt, ihr Geſchöpffe, kommt herbey und machet bald ein Klag-Geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOTT am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Fürhang trennet ſich, das Erdreich bebet furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel an, daß man den Abgrund ſehen kan.

4. Die Wolcken ſchreyen Nach und Ach; die Felſen geben einen Krach, den Todten öffnet ſich die Thür, und gehen aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werdẽ dieſer Zeit als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern und wolten ſehn den Ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht wie, man wohl den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in Gefahr Joſephus der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt und wolte nicht, daß man ihn brächte für Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Hertz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch zu ſalben ihn nach altem Brauch, er bringt der beſten Specerey, ſammt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und ſein auf Todten Art geziert, da ſencket man ihn ſanfft hinab und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt, o Menſch! merck auf zu jeder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt. B

M. Tobias Claußnitzer.

G **Ach was ſoll ich Sünder.**

109 JEſu, dein betrübtes Leiden, deine ſchwehre Creutzes-Pein ſoll mein gantzes Dencken ſeyn, allẽ Welt-Tand zu beſchneiden: JEſu deine bittre Noth kräncket mich bis auf den Tod.

2. Dein

2. Dein geronnen blutges Schwitzen deiner Seelen Höllen Quaal, deine Striemen allzumahl, deiner Crone Dornen-Spitzen: ſolche deine bittre Noth kräncket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was ſoll ich Armer ſagen? Alle Wunden die du hägſt, alle Striemen die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helffen ſchlagen: JEſu, deine ꝛc.

4. Dein Geſicht iſt blau gefloſſen, deiner Augen Freundlichkeit iſt mit Unflat vollgeſpeyt von des Teuffels Hülffs-Genoſſen: JEſu, deine ꝛc.

5. Daß du biſt uns nach gegangen und verlaſſen deinen Thron: iſt diß nun dein Danck und Lohn, daß du muſt am Creutze hangen? JEſu, deine ꝛc.

6. Solte mich denn diß nicht kräncken? Solt ich nicht bey dieſer Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken? JEſu, deine ꝛc.

7. Laß, HErr JEſu, laß dein Leiden, deine Marter, Angſt und Pein, meine letzte Zuflucht ſeyn, weñ ich ſoll von hinnen ſcheiden: hilff, daß ich durch deinen Tod ſanfft beſchlieſſe meine Noth. D

A **Sünder.** C. Wagner.

110 SO gehſt du nun, mein JEſus, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden: wohlan! fahr fort, du edler Hort, mein Augen ſollen flieſſen ein Thränen See, mit Ach und Weh, dein Leiden zu begieſſen.

2. JEſus Ach! Sünd, du ſchädlich Schlangen-Gifft, wie weit kanſt du es bringen: dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrifft in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kömmt die Nacht, der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht, nun darffſt du nicht verzagen.

3. **Sünd.** Ich, ich, HErr JEſu ſolte zwar der Sünden Straffe leiden, an Leib und Seele, Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn und leiden Pein, ſo nimſt du hin die Schulde; dein Blut und Tod bringt mich für GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. **Sünd.** Was kan für ſolche Liebe dir, HErr JEſu, ich wohl geben, ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr, zu dienen gantz verſchreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit, dein Diener ſeyn und bleiben. D

D **O Menſch! bewein dein.**

111 O Chriſti JEſu GOttes Sohn! Du biſt von hohen Himmels-Thron zu uns herunter kommen: daß GOtt zu ſich hinauf uns nehm und unſer Fleiſch im Himmel käm, haſt du Fleiſch angenommen. Daß uns dort ewig Reichthum werd, biſt

biſt du geweſen arm auf Erd, ſo lang du drauf gewandelt. Du haſt gedienet jederman, doch thät man dir viel Böſes an, als hätteſt du mißhandelt.

2. Du wurdeſt in dem Garten bald, vor unſre Sünden, mannigfalt betrübt mit Angſt und Zagen, daß wir nicht unſre Ubelthat dort müſten ewig ohne Gnad betrauren und beklagen Du haſt daſelbſt, o höchſtes Gut! vor groſſer Angſt geſchwitzet Blut, und mit dem Tod gerungen. Daß ſich am letzten End allhier bey uns des Todes Angſt verliehr, weil du den Tod bezwungen.

3. Judas, dein Freund und dein Geſell, ließ ſich den Geitz verführen ſchnell, dich ſchändlich, zu verrathen: daß du uns machteſt GOtt zum Freund, an dem wir treuloß worden ſeynd durch viele Miſſethaten. Du wurdeſt hernach gantz und gar umringet von der Feinde Schaar, gebunden und gefangen: daß wir, von Satans Strick befreyt, die wahre Frey- und Sicherheit durch deine Krafft erlangen.

4. Die Jünger flohen von dir all, Petrus verleugnet dich dreymahl, eh als der Hahn noch krehet: daß wir uns hüten deſto mehr und frey bekennen deine Lehr, woher der Wind gleich wehet. Doch, als du Petrum drauf allda und er mit Thränen dich anſah, nahmſt du ihn auf mit Gnaden: daß keine Sünde jemand ſoll, ſie ſey ſo ſchwehr ſie immer woll, wenn Buß nachfolget, ſchaden.

5. Du muſteſt, HErr! gar mit Beſchwehr, zu vielen Richtern hin und her mit deinen Feinden wandern: daß wir nicht durch des Satans Macht dort würden in die Hölle bracht von einer Pein zur andern. Du wurdeſt, o du groſſer GOtt! mit vielem Schimpff, mit Schmach und Spott verſpeyet und verhöhnet. daß unſre Schande ſich verlöhr und wir bey GOtt erlangen Ehr, da wir ſeynd ausgeſehnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein Wort aus deinem Munde, HErr, gehört, bey allen ſolchen Plagen: damit wir dorte für Gericht und ferner ewig müſten nicht verſtummen noch verzagen: zuerſt war dir Pilatus huld, bekannte daß er keine Schuld vermocht an dir zu finden: daß wir erkennen alleſammt, man habe dich vor uns verdammt, und wegen unſ'rer Sünden.

7. Es war ſo groß der Juden Haß, daß auch der Mörder Barrabas dir gar war vorgeſetzet: damit wir, HERR, in deinem Reich den heilgen Engeln GOttes gleich dort könten ſeyn geſchätzet. Sie geiſſelten, HErr JEſu, dich, daß auch dein Blut iſt mildiglich von deinem Leib gefloſſen damit wir alle möchten ſeyn von Striemen heil, von

Sün-

Sünden rein, haſt du dein Blut vergoſſen.

8. Pilatus gieng heraus zu dir und ſtellte dich dem Volck ſo für: Seht! welch ein Menſch hie ſtehet. Sonſt hätte der Fürſt dieſer Welt zum Schau-Spiel uns dort fürgeſtellt, da keine Quaal vergehet. Der Feinde Grimm gar nicht abließ, und ob man dir gleich nichts erwieß, wurd doch der Stab gebrochen: daß wir an jenen groſſen Tag von Sünden und des Satans Klag gantz würden loßgeſprochen.

9. Eh man zum Tod dich führt hinaus, zog man dir deine Kleider aus, du muſteſt alles leiden: daß du uns mit dem rechten Kleid des Heyls und der Gerechtigkeit dagegen möchteſt kleiden. Du muſteſt auch, o GOttes Sohn! von Dornen tragen eine Cron, und dadurch uns erweiſen, wie du die Cron der Herrlichkeit durch deinen Tod uns haſt bereit, dich ewig dort zu preiſen.

10. Wiewohl du wareſt ſchwach und matt; muſt du doch an die Schedelſtatt, dein Creutz doch ſelber tragen: daß wir frey aus und ledig gehn, und nicht für unſre Sünd ausſtehn, was wir verdient für Plagen. Du muſt nach ihrem böſen Sinn mit zweyen Mördern mitten inn ans Creutz dich laſſen hencken: daß du uns in der Heilgen Zahl und mit den Auserwehlten all die Seeligkeit könnſt ſchencken.

11. Den Schächer an der rechten Seit verſicherſt du zur ſelben Zeit, er ſoll dein Reich erlangen: daß man im Glauben zu dir tret und niemand denckt, es ſey zu ſpät, die Buſſe anzufangen. Den andern Schächer lieſſeſt du, daß er nicht kam zu deiner Ruh, er ſtarb in ſeinem Sünden: daß man mit Furcht zur Buſſe eil, nicht denck man hab noch gute weil zur Gnade ſich zu finden.

12. O HErr und groſſer Lebens-Fürſt man gab dir Eßig, als dich dürſt, dazu vermiſcht mit Gallen: daß uns des Lebens-Quell entſpring und dort ewig Erquickung bring mit Luſt und Wohlgefallen. Du gabſt zuletzt, o wahrer GOtt, hie zeitlich deine Seel in Tod, uns ewig zu erwerben das Leben in dem Freuden-Saal und daß wir in der Höllen-Quaal nicht müſten ewig ſterben.

13. Du lieſſeſt auch nicht ohngefehr nach deinem Tod mit einem Speer eröffnen deine Seiten: du wolteſt deine Lieb und Treu, dein Gnaden-reiches Hertz hierbey eröffnen allen Leuten. Es kam zum letzten noch darauf, daß ſich die Gräber thäten auf, man ſah die Heilgen gehen: daß unſre Hoffnung feſte bleib, und diß die Todes-Furcht vertreib, daß wir auch auferſtehen.

14. Wir wollen dir nun danckbar ſeyn, daß du für uns in ſolche Pein dich willig haſt gegeben: wir wollen ſeyn der Sünden

feind

feind, nun wir mit GOtt verſöhnet ſeynd nach ſeinem Willen leben: die Lieb erzeigen jederman, die du HErr haſt an uns gethan, mit deinem bittern Leiden. O Menſchen-Kind! betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt: bemüh dich ſie zu meiden. G

Heinrich Hartmann.

A JEſu Leiden, Pein und T.

112 JEſu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuverſicht, nimm doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Danck hier an, ſo viel meine Seele immermehr dir bringen kan in der Schwachheits-Höle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Hertz-Beſchwehr haſt auf dich gezogen, daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläg u. Hohn in Banden, Läſterungen, Creutz und Tod, willig ausgeſtanden.

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vaters Lieb und Güte, deine Hertzens-Freundlichkeit und dein treu Gemüthe, JEſu, hat es ausgebracht, daß kein Menſch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht die Gewiſſen nagte.

4. O du wunderbahrer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgends findet! was der Menſch, der Erde-Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schand-Begier hat dich ſo zuſchlagen, dieſe Kranckheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen: meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Straffe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, ja, durch deine Wunden wird mir Fried und Heyl gebracht, drum mir will geziemen deine ſtarcke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch deiner Gütigkeit gleichfals mein Gewiſſen, zwiſchē Angſt, Noth, Tod und Streit, kräfftiglich genieſſen. Ach, ach, meines Hertzens Hertz! wirff durch deine Schmertzen meine Schmertzen hinterwerts, fern aus meinem Hertzen.

8. Und wie ſchnell mein Hertz erſchrickt über Straff u. Sünden, ſo ſchnell wird es gleich erquickt mit den Gnaden-Winden. JEſu, ſieh, ich falle dir mit zerknirſchter Buſſe und mit Beſſerungs-Begier Glaubens-voll zu Fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau und bey wem ich bleibe, welchem Fürſprach ich mich trau, und an wen ich glaube, JEſu, du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wenn gleich alle Höllen-Pein auf mich ſchlägt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr, in deinen Armen treu lebē und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird

wird nach den Todes-Banden: Sieh, dein Bräutgam und dein Hirt, JEſus iſt vorhanden. G

Paul Stockmann.

D **Nun freut euch lieben Ch.**

113 DEr frömmſte Menſch, ja GOttes Sohn, iſt ſchon am Creutz verſchieden, was wird mein Hertz nun mit ihm thun, auf daß er ruh mit Frieden für der gottloſen Juden-Rott? Ich will abnehmen meinen GOtt von Creutz und ihn begraben.

2. Pilate, du läſſt mir ja zu, daß ich vom Creutz ihn nehme, und ihm die letzte Ehr anthu, ſeiner ich mich nicht ſchäme, die Specerey vorhanden ſeyn, mit Salben der Buß-Thränen fein wolln wir ihn balſamiren.

3. Sein heilges Haupt er neigen thät, ſeinen Geiſt GOtt befahle: Ach HErr! haſt du denn kein Ruh-Bett in deiner Todes-Quaale? Menſch, nein, als nur das Hertze dein ſoll mir ein ſanfftes Küſſen ſeyn, ſo du gottsfürchtig lebeſt.

4. Wie erbärmlich verfiel ſein Krafft in ſeinen letzten Zügen! O Seele mein, innig betracht, deins Heylands Bild verblichen, des gecreutzigten, roth von Blut, iſt uns ein Trauben-Opffer gut, im Weingarten Engeddi.

5. Nicodeme, der HERR dir wies, welchs Todes er ſolt ſterben, und dich drauf achtung geben hieß; das Heyl uns zu erwerben, muſte des Menſchen Sohn gar ſchnöd an einem Creutz werden erhöht, wie die Schlang in der Wüſten.

6. Solchs deinen Glauben ſtärckt jetzund, bringt Aloes und Myrrhen, der Specerey wohl hundert Pfund, den HErrn zu balſamiren, daß ſein Begräbniß ehrlich ſey, nach Eſaiä Prophecey, der viel von ihn geſchrieben.

7. Ihr frommen Hertzen nun geht fort, daß wir den HErrn begraben: In jenem ſchönen Garten dort für ihm ein Grab wir haben, das Grab iſt neu, der Gart iſt nah, Joſeph von Arimathia, des auserwehlten Frommen.

8. Greifft zu ihr lieben Engelein, helfft uns den HErrn hintragen, ihr ſeyd ja ſeine Dienerlein, Joſeph, du darffſt es wagen, darum geh vor, das Grab uns weiß: Nun ſetzt nieder fein ſanfft und leiß, laſſt ihn zuletzt noch ſchauen.

9. O wie thut die Mutter JEſu ſo viel Thränen vergieſſen, ach! laſſt mich treten auch hinzu, mein'n Seelenſchatz noch küſſen: Geſegn dich GOtt, du ſchönſter Mund, o HErr! für meine Sünd verwundt, denck an mich bey dein'm Vater.

10. Ein Sünder bin ich bloß und arm, JEſu, was ſoll ich ſprechen? mein Hertz möcht mir für Leid und Harm, wenn ich dran denck, zerbrechen; doch dein Begräbniß, wahrer GOtt all meine Sünd und Schuld

Blut-

Blutroth ins tieffe Meer verſencket.

11. So iſt nun hier an dieſem Ort der HErr JEſus begraben, hier liegt der wahre Seelen-Hort, den ſie gecreutzget haben. Hier iſt der HErr geleget bey und ruht in Joſephs Grabe neu, für uns in Tod gegeben.

12. Nun iſt die Sünd geſiegelt zu, nach Daniels Ausſage: Jetzt hält der HERR in Grab ſein Ruh, bis an den dritten Tage: Denn wird er wieder auferſtehn, ihn werden meine Augen ſehn verklårt im ewgen Leben. G

A. Pfeiffer

114 SO gibſt du nun mein JEſu! gute Nacht: ſo ſtirbſt du denn, mein allerliebſtes Leben? ja, du biſt hin, dein Leiden iſt vollbracht: Mein GOtt iſt todt, ſein Geiſt iſt aufgegeben, mein GOtt iſt todt, ſein Geiſt iſt aufgegeben.

2. Mein Schatz iſt hin, den meine Seele liebt; der neigt ſein Haupt, dem ſich der Himmel bücket: Der mir und aller Welt das Leben gibt, wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket :,:

3. Kom̃t, ihr Geſchöpffe, kom̃et doch herbey! klagt euren HErrn. Ihr Erden-Klüffte, zittert! Du Abgrund brich und gib dein Angſtgeſchrey, ihr Gräber reißt, ihr harten Felſen ſplittert :,:

4. Ach traurt mit mir: Ich ſeh den Held im Streit, des Vaters Wort, die Zuflucht aller Frommen, der Menſchen Heyl, der HErr der Herrlichkeit, der Lebens Fürſt iſt ſchmählich umgekommen :,:

5. Wie ſchmählich iſt dein Leib doch zugericht, wie ſchmertzlich iſt dein Lebens Band zerriſſen; doch trennet dieſer Riß die Liebe nicht, ſie kniet für deinem Creutz und will dich küſſen.

6. Ach kan ich dir mein Schatz zu guterletzt denn nicht noch etwas angenehmes ſchencken? Hier iſt mein Hertz: Ach! iſts ſo werth geſchätzt, ſo laß dich doch in dieſes Grab verſencken :,:

7. So ſchließ ich denn mit dir mein Hertze zu: Nun hab ich dich, wie kan ich denn verderben? Bring du mich auch, wenn dirs gefällt, zur Ruh, mit dir will ich, mein JEſu, willig ſterben :,:

8. Komm immer Tod und ſencke mich ins Grab: Ob gleich mein Hertz und alle Kräffte krachen, ſo ſetzt mein JEſus doch nicht von mir ab, auch mitten in des bittern Todes Rachen :,:

9. Mein JEſus tödet dich, was wilt du Tod? Er hat dich ja ſchon in den Sieg verſchlungen durch ſeinen Tod, was hab ich denn für Noth? Ich bin vom Tod zum Leben durchgedrungen :,:

10. Drauf wag ichs, und ſcheu keine Sterbens-Noth: Auf JEſu Tod iſt allezeit gut ſterben. So iſt denn nun mein Tod nicht mehr ein Tod, er iſt ein Gang, das Leben zu ererben :,:

11. Will-

11. Willkommen Tod, ich ſterbe wohlgemuth ich lieffre dir zu deinen treuen Händen, mein liebſter GOtt! dein theures eigen Gut, den Geiſt, dafür dein Sohn ſich ließ verpfänden :,:

12. Drauf will ich fort, ihr Engel, ſeyd ihr da? Kommt, hohlet mich, die Welt wird mir zu enge! nun bin ich durch, Triumph, Victoria! GOtt hohlt mich ein mit treflichen Gepränge :,:

13. Mein JEſus kommt, das liebe GOttes-Lamm, empfänget mich auf ſeiner Himmels-Weide: Thut ſchön mit mir, gleich wie ein Bräutigam, er führet mich zur ſtoltzen Ruh und Freude :,:

14. Er ſpricht zu mir: Willkommen liebes Kind! auf ſo viel Angſt will ich dich nun erquicken im Paradieß, da fromme Seelen ſind: Komm, komm und laß dich an mein Hertze drücken :,:

15. Mein JEſu! dir ſey ewig Lob und Danck, daß mich dein lieber Anblick ſo erfreuet; ſo nehm ich denn mein Erbtheil in Empfang und bin zum Himmels Fürſten eingeweihet :,:

16. Hier iſt gut ſeyn! O Herrlichkeit, o Pracht! Weg Welt mit deinen Perlen und Rubinen; gnug, daß nunmehr der Himmel mich anlacht, die Engels-Burg, das Schloß der Seraphinen :,:

17. Es hält mich hier entzückt ein ſchönes Licht und neben mir die Engel und die Thronen; ich ſeh von Angeſicht zu Angeſicht GOtt der ein Weſen iſt in drey Perſonen :,:

18. Hier hör ich ſtets die ſüſſe Melodey, die Engelſtimm, der beſten Muſicanten, es wohnet mir in tauſend Freuden bey die Schaar der Himmels Freunde und Verwandten :,:

19. Trotz Unglück, trotz daß eins ſich an mich macht! Trotz, daß mir Satan dräu mit einem Stoſſe! Furcht, Sorge, Kummer, Trauren, gute Nacht, ich lache dein in meines JEſu Schooſe :,:

20. Weicht, Schmertz und Weh, die ihr mich in der Zeit ſo hart gedrückt: Habt Danck für eure Plagen! Ihr habt gemacht, daß ich in Ewigkeit darff deſto ſchönre Ehren-Kronen tragen :,:

21. Ade! mein Leib, du armes Marter Haus: Ade, ihr matten abgezehrten Glieder! Ihr habt euch gnug durchächt: Nun iſt es aus, geht, leget euch in GOttes Nahmen nieder :,:

22. Nimm Erd indeß den blaſſen Cörper an, laß ihn in deinem Schooß fein ſanfte liegen, ſo will ich alles, was du mir gethan an Angſt und Drangſal, ewig nimmer rügen :,:

23. So laß ihn dir fein wohl befohlen ſeyn, bis JEſus ruft: auf, lieben Freund und Brüder, komt nehmt mit Leib und Seel den Himmel ein ſo gib ihn ohn Verzug der Seelen wieder :,:

24. Daß ich mit Leib und Seel aus meiner Grufft den wunder-ſchönen Aufgang aus der Höhe entgegen wird gezücket in der Lufft, und in ſein Reich mit vollen Sprüngen gehe :,:

Paul Gerhard.

A **Werde munter mein Gem.**

115 DEr am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt, weg, ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches Liſt, eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild: Der am Creutz ꝛc.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe: Sünde, du verlierſt den Sturm. Weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm, creutzigt ich nicht GOttes Sohn? trät ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am ꝛc.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe, ſchweig Gewiſſen! niemand mahnt: GOtt preiſt ſeine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handſchrifft ahnt: Schau, wie mein Halßbürge zahlt, GOTTES Blut hat ſie durchmahlt. Der ꝛc.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe, drum, Tyrann, nur foltre ſtoß: Hunger, Blöſſe, Henckerhie[…] nichts macht mich von JEſu l[…] Nicht Gewalt, nicht Gold n[…] Ruhm, Engel nicht, kein F[…]ſtenthum: Der am Creutz iſt […]

6. Der am Creutz iſt meine L[…]be, kom̃ Tod, komm, mein beſ[…] Freund, wenn ich wie ein Sta[…] zerſtiebe, wird mein JEſus [...] vereint, da, da ſchau ich GOtt[…] Lam̃, meiner Seelen Bräutigam[…] Der am Creutz iſt meine Lieb[…] weil ich mich im Glauben übe. […]

F. […]

H **Da JEſus an dem Creutz**[…]

116 Da JEſus an dem Cre[…]tzes Stamm der ga[…]tzen Welt Sünd auf ſich nahm[…] ſprach er in ſeinen Schmertze[…] noch ſieben Wort, die laſſet un[…] erwegen wohl im Hertzen.

2. Zum erſten: Vater ſtraf[…] nicht an ihnen, was mir jetzt g[…]ſchicht, weil ſie es nicht verſt[…]hen. Vergib uns, GOtt, wen[…] wir auch noch aus Irrthu[…] Sünd begehen.

3. Zum andern er des Sch[…]chers dacht: Fürwahr du wir[…] noch für der Nacht in meine[…] Reich heut leben. O HERR […] nimm uns auch bald zu dir: d[…] wir im Elend ſchweben!

4 Zum dritten: Deinen Soh[…] ſieh, Weib! Johannes ihr z[…] Dienſte bleib, und ſie als Mu[…]ter liebe. Verſorg, HERR[…] die wir laſſen hier, daß niema[…] ſie betrübe.

5. Zum virdten ſagte er: Mic[…]

dürſt[…]

dürſt, o JEſu! groſſer Lebens-Fürſt, du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seeligkeit, drum hilff, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünfften: o mein GOtt! mein GOtt! wie läſt du mich ſo in der Noth? Hier wirſt du, HErr! verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm: den Troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: Hiemit iſt vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht; gib, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auferlegſt, hilff ſeeliglich vollbringen.

8. Zum letzten ich nun meine Seel, o GOtt, mein Vater! dir befehl zu deinen treuen Händen: Diß Wort ſey unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer offt an dieſe Wort gedenckt, wenn ſeine Miſſethat ihn kränckt, der wird es wohl genieſſen: Denn er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns diß, HErr JEſu Chriſt! der du für uns geſtorben biſt: Gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod, betrachten alle Stunden. F

Sigismund Betulius

G JEſu, der du meine Seel.

117 Fließt, ihr Thränen, fließt und ſchieſſet, fallt und wallet Wangen ab; gießt, ihr Augen-Brunnen, gieſſet gantze Bäche auf das Grab, wo im Tode liegt das Leben, laßt uns ihm die letzte geben: Ach! ach! unſre Lebens-Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

2. Schöner Himmel, ſuch auf Erden deinen König nun nicht mehr, hilff beweinen ſein Entwerden, mach die Wolcken-Brunnen leer. Sonne, Mond und Sterne, weinet, eure Sonne nicht mehr ſcheinet. Ach! des Himmels Cron und Zier, JEſus, liegt verblichen hier.

3. Weint, ihr frommen Engel-Geiſter, euer HErr und Printz iſt todt, euer groſſer Ordens-Meiſter, dem ihr ſtundet zu Gebot. Die Geburt habt ihr beſungen; laſſt ſein Grab auch ſeyn beklungen. Ach, ach, ach! der Engel-Zier, JEſus, liegt begraben hier.

4. Weinet, o ihr Menſchen-Heerden! euer treuer Hirt iſt hin, ihn verbannte von der Erden der ergrimmten Wölffe Sinn. Er hat vor der Schäflein Leben ſelber ſich in Tod gegeben. Ach, ach! unſre Erden-Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

5. Weint ihr ſeine Hirten-Knaben, er hat euch, ihr ihn geliebt. Euer Troſt liegt da begraben, freylich, ihr ſeyd ſchon betrübt. Labet doch der Mutter Hertze, das zerbrochen wird vom Schmertze. Ach, ach! aller Hirten Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

6. Alles, was erſchaffen, weine, Himmel, Erde, Meer und Lufft, Menſchen, Thiere, Kräuter, Steine, Bach und Brunnen, Wald und Klufft klaget ihr Geſchöpffe, klaget, von dem Tod des Schöpffers ſaget: Ach, ach! der Geſchöpffe Zier, JEſus, liegt begraben hier.

7. War doch nichts als lauter Lieben ſeine gantze Lebens-Zeit, das ihn Himmel-abgetrieben; er trat für uns in den Streit, und erwürgte Wolff und Drachen, die zur Beut uns wolten machen. Ach, ach! unſre Liebes-Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

8. Er, der reiche GOtt vom Himmel, zog in Armuth um auf Erd durch das wüſte Weltgetümmel, keine Noth hat ihn beſchwehrt, die er trug für unſre Schulden, wie ein Lämlein wolt er dulten. Ach, ach! unſre Freudenzier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

9. Gutes er vor Böſes thäte, er war ſeiner Feinde Freund. Niemand ihn umſonſt anflehte, niemand hat er Hülff verneint. Schalt man ihn, er ſcholt nicht wieder, rieb ſich ſchon an ihm ein jeder. Ach, ach! unſre Freundſchafftszier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

10. Er, der hohe Fürſt der Sternen, er, der HErr, war unſer Knecht, gab die Demuth uns zu lernen, die er vorgebildet recht. Wahrhafft war er mit dem Munde, ohne falſch im Hertzens-Grunde. Ach, ach! unſre Demuthszier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

11. Selbſt die wilden Wölffe heulen, die ihn haben umgebracht, ihm ein ſchönes Lob mittheilen, als er jetzt gab gute Nacht: Warlich (wird die Red vernommen) diß war einer von den Frommen. Ach, ach! unſer Seelen Zier. JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

12. Aber iſt er ſchon verblichen, morgen er neu leben wird. Von uns bleibt er unentwichen, ob der Tod ihn weggeführt. Ewig, ob wir ihn nicht ſehen, will er um und bey uns ſtehen. Unſer Troſt und unſre Zier, JEſu, du biſt dennoch hier.

13. Unterdeſſen ſoll auf Erden alle Jahr um dieſe Zeit dein Tod noch beweinet werden, bis du aus der Eitelkeit uns hohlſt zu den Himmels-Höhen, da wir werden wieder ſehen dich, o JEſu, gleich wie hier. Ach! ſo komm, hohl uns zu dir. G

Gottf. Wilhelm Sacer.

C **An Waſſerflüſſen Babylon**

1182 Ach! wer hängt hier ſo Todtenblaß in unerhörten Plagen, von vielem warmen Blute naß zergeiſſelt und geſchlagen? O GOttes Sohn! biſt du es nicht? Wo iſt dein holdes Angeſicht, die röthlich-weiſſen Wangen, die Stirn und der lieb-

reiche

reiche Mund? Der gantze Leib iſt eine Wund, und haſt doch nichts begangen.

2. Ihr Töchter Zion, geht herfür, ſeht eures Königs Crone, die Mutter ſchencket ſolche Zier, zur Hochzeit ihrem Sohne. Sein Haupt war wie das feinſte Gold, diß wird nun unſer Sünden-Sold; wie iſt es zugerichtet? Wie iſt den Augen doch geſchehn, die uns ſo freundlich angeſehn? Wie ſind ſie ſo vernichtet?

3. Die Wangen blüheten ſo fein und gleichten gar zu eben den Blumen, die uns nur allein die Apothecker geben: Wie ſind ſie jetzt ſo gar befleckt, mit Blut und Speichel überdeckt? die Roſenfarben Lippen, die ſind verſchrumpfft, die ſind erblaſſt, Menſch! wenn du nicht Erbarmung haſt, ſo gleichſt du rauhen Klippen.

4. Sein Leib war wie ein Elffenbein geſchmücket mit Saphiren, mein, nimm ihn jetzt in Augenſchein, was kanſt du ſchönes ſpühren? Wird nicht durch die zerkerbte Haut das rothe Fleiſch, ach GOtt! geſchaut? Wo ſind die Marmor-Beine? Die Seulen, die man ſonſt ſo ſchön auf güldnem Grunde ſahe ſtehn? Schau, Menſche! ſchau und weine.

5. Er ware gleich wie Libanon, wie Cedern auserwehlet, ach! die Geſtalt iſt gantz davon, ſo iſt er abgequälet. Das allerſchönſte Menſchen-Kind, iſt, Menſche! wegen deiner Sünd abſcheulich aufgehänget. Die ihr vorbey geht, ſchauet an, iſt auch ein Schmertze gleich wie der ſo meinen Heyland dränget.

6. Ach! denckt, wie der im Himmel wohnt ſo feind iſt unſern Sünden, ſein einger Sohn wird nicht geſchont, auf daß wir Gnade finden. Wie groß iſt deine Lieb, HErr Chriſt, daß du der Sünder Heyland biſt? Mein Hertze nimms zu Hertzen, es leidet innund äuſſerlich der HErr der Herrlichkeit um dich viel Millionen Schmertzen.

7. Von auſſen iſt er, wie ein Wurm, wer kan die Marter zehlen? Von innen will der Höllen-Sturm die matte Seel entſeelen: Der Leib iſt greulich angepflöckt, vom Tode wird der Geiſt erſchreckt, GOtt wird von GOtt verlaſſen. Dem Tröſter ſelbſt entgeht der Troſt, weil GOtt auf ihn ſo eyffrig ſtoſſt ſein Creutz iſt ohne Maſſen.

8. Der Sohn des Höheſten erbleicht, die feſten Felſen ſchüttern, dieweil der Felſen-Grund jetzt weicht, die Erd und See erzittern. Es wird ihr Schöpffer umgebracht, die Sonne hüllt ſich in die Nacht, ſie will ihr Licht bedauren. Der Welt HErr ſtirbt, was dieſe Welt in ihren weiten Armen hält, das ſteht im ſchwartzen Trauren.

9. Du, meine Bruſt, ſey nicht

wie Stahl, der gar nichts kan empfinden. Dein JEſus leidet Todes-Quaal für dich und deine Sünden. Sprich: o GOtt Vater! ſtraff mich nicht, geh mit mir ja nicht ins Gericht, ach! deines Sohnes Striemen, ſein Hohn, ſein Purpur-rothes Blut, ſein gantzes Leiden iſt mein Gut, ſonſt kan ich mich nichts rühmen.

10. Nimm, Vater! dieſe Zahlung an, du haſt ſie ſchon genommen. Dein Sohn hat gnug für mich gethan, ich ſoll zu Ehren kommen. Wie kan ſo groß die Sünde ſeyn, die durch ſo übergroſſe Pein nicht ſolte ſeyn gebüſſet? Der Tod iſt mir hinfort kein Tod, ich fürchte keine Sterbens-Noth, das Herb iſt mir verſüſſet.

11 Ach ich, mein JEſu! habe dir die Schmertzen zugezogen, mein Heyland, ach! vergieb es mir, und ſey mir wohlgewogen. Es hat ja alſo müſſen ſeyn, ſonſt hätte mich die Höllen-Pein ergriffen und verſchlungen. In dir find ich Gerechtigkeit, dein Blut vertilget alles Leid, dir, dir ſey Danck geſungen. F

(Zu denen Paßions-Liedern gehören noch Num. 735. 742. 816 818. 819. 821.)

VIII. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

A D. Martin Luther.

119. Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd gegeben: der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben, des wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen Alleluja, Alleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt bey allē MenſchenKindern; das machet alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden, davon kam der Tod ſo bald u. nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen, Alleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſre Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts denn Tods-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen: Das Leben da behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen: Die Schrifft hat verkündget das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod iſt worden. Alleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat gebothen, das iſt hoch an des Creutzes-Stamm in heiſſer Lieb gebraten, des Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Hertzens Freud und Wonne,

das

das uns der HErre ſcheinen läſt, er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeinen Gnaden Glantz erleuchtet unſre Hertzen gantz, der Sünden Nacht iſt vergangen. Allel.

7. Wir eſſen nun und leben wohl in rechten Oſter-Fladen, der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden, Chriſtus will die Köſte ſeyn und ſpeiſſen unſre Seel allein, der Glaub will keins andern leben, Alleluja G

A JEſu meine Freude, m.

120 NUn iſt auferſtanden aus des Todes-Banden GOtt und Menſchen Sohn, JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron Alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja, gar Schau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, wolt er uns erwerben Heyl und Seeligkeit. Nachdem diß geſchehen, dürffen wir nun ſehen, daß vor kurtzer Zeit er zwar ſich wahrhafftiglich in den Tod, um unſer Leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey; weil er wieder kommen, der ſie weggenommen, ja, indem er frey; ſo iſt nun nichts mehr zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmal gebracht: Will der Teuffel dräuen, dörffen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht. Hie iſt der, für welchem er augenblicklich muß erbeben und hinweg ſich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zubrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht mochteſt faſſen den, der Bürge war, ſo haſt du fort immer zu deines Rechtes dich begeben wieder unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Hand ausſtrecken wieder uns den Tod: denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen; es hat keine Noth, ob er trifft iſts drum kein Gifft, ſondern muß mit ſeinen Pfeilen, er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine matten Glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten todt, o Eitelkeit! Wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit, ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen und mit Cronen zieren.

9. Denn diß ſicher ſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ſonder Zweiffel wieder aus dem Todten-Haus (wenn jetzund die liebe Stund ihnen wie-

wieder giebt das Leben,) zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wolt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt able- gen? weil ja doch hingegen nach ſo kurtzer Zeit JEſus Chriſt be- reitet iſt, ihn zu kleiden mit der Soñe in der Himels-Wonne. D

A D. Martin Luther.

121 Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, des ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen: ſeint daß er erſtanden iſt, ſo loben wir den HErren JESUM Chriſt, Kyrieleis.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, des ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis. D

G Melchior Vulpius.

122 Surrexit Chriſtus hodie, Halleluja. Halleluja. Humano pro ſalamine, Hall. Hall.

Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Halleluja, Halleluja Der aller Welt ein Heyland iſt Halleluja, Halleluja.

2. Mortem qui paſſus pridie, Hallel. Hallel. Miſerrimo pro homine. Hallel. Hallel.

Der nun den Tod erlitten hat, Hallel. Hallel. Um unſer aller Miſſethat, Hallel. Hallel.

3. Mulieres ad tumulum. Hall. Hallel. portaverant arromata, Hallel. Hallel.

Die Weiber kamen zu dem Grab, Hallel. Hallel. Sie brach- ten Salben mit ſich dar, Hallel. Hallel.

4. Diſcipulis hoc dicite: Hallel. Hallel. Surrexit Chriſtus hodie. Hallel. Hallel.

Nun ſagt den Jüngrn zu dieſer Friſt, Hall. Hall. Daß Chriſtus heut erſtanden iſt, Hall. Hall.

5. In hoc Paſchali gaudio. Hallel. Hallel. Benedicamus Domino, Hallel. Hallel.

Für ſolche Oeſterliche Zeit, Hallel. Hallel. Sey GOtt gelobt in Ewigkeit, Hall. Hall.

9. Lautetur Sancta Trinitas; Hallel. Hallel. Deo dicamus gratias Hallel. Hallel.

Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit, Hall. Hall. Von nun an bis in Ewigkeit, Hall. Hall. G

G D. Martin Luther.

123 Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Halleluja, Hall. Der aller Welt ein Tröſter iſt, Halleluja. Halleluja.

2. Und wär er nicht erſtanden, Hallel. Hallel. So wär die Welt vergangen, Hallel. Hallel.

3. Und ſeint daß er erſtanden iſt. Hallel. Hallel. Lobn wir den HErren JEſum Chriſt. Hallel. Hall.

4. Es giengn drey heilige Frauen. Hallel. Hallel. Des Morgens früh im Thauen, Hall. Hall.

5. Sie ſuchtn den HErren JEſum Chriſt. Hall. Hall. Der von

von dem Tod erſtanden iſt, Hall. Hall.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Hall. Hall. Die tröſtn die Frauen lobeſan, Hall. Hall.

7. Erſchrecket nicht und ſeyd all froh, Hall. Hall. Denn, den ihr ſucht, der iſt nicht da, Hall. Hall.

8. Ach! Engel, lieber Engel fein Hall. Hall. Wo find ich denn den HErren mein. Hall. Hall.

9. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Hall. Hall. Heut an dem heilgen Oſter-Tag, Hall. Hall.

10. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Hall. Hall. Der von dem Tod erſtanden iſt, Hall. Hall.

11. So trett herzu und ſeht die Statt, Hall. Hall. Da man ihn hingeleget hat, Hall. Hall.

12. Der HErr iſt hin, er iſt nicht da, Hall. Hall. Weñ ich ihn hätt, ſo wär ich froh, Hall. Hall.

13. Seht an das Tuch, darinn er lag, Hall. Hall. Gewickelt bis am dritten Tag, Hall. Hall.

14. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt, Hall. Hall. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Hall. Hall.

15. Geht hin ins Galiläiſch Land, Hall. Hall. Da findt ihr ihn, ſagt er, zur Hand, Hall. Hall.

16. Habt Danck ihr lieben Engel fein, Hall. Hall. Nun wolln wir alle frölich ſeyn, Hall. Hall.

17. Geht hin, ſagt das Sanct Petro an, Hall. Hall. Und ſeinem Jüngern lobeſan, Hallel. Hallel.

18. Nun ſinget all zu dieſer Friſt, Hall. Hall. Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Hall. Hall.

19. Des ſolln wir alle frölich ſeyn, Hall. Hall. Und Chriſt ſoll unſer Tröſter ſeyn, Hall. Hall. C

G D. Martin Luther.

124 JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrie, eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet, Kyrie, eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad, alles in Händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten, Kyrie, eleiſon. G

D J. M. S.

125 Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag: denn der einig GOttes Sohn, der die Hölle überwand, und den leidigen Teufel darinnen band, damit erlöſet er die Chriſtenheit, das war Chriſtus ſelber, Kyrieleis.

G Kyrie Paſchale.

126 O HErre GOtt! Vater in Ewigkeit, ſey uns Sündern gnädig!

2. Chriſte! aller Welt Heyland, unſer Troſt, mach uns alle von Sünden loß.

3. O GOtt Heiliger Geiſt! theil uns mit Weisheit, Glaubn und Lie-

Liebe allermeiſt, gib göttliche Gerechtigkeit. G

D Baſilius Förtſch.

127. HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, mit groſſer Krafft und Herrlichkeit, des danckn wir ihm in Ewigkeit, Halleluja.

2. Dem Teuffel hat er ſeine Macht zerſtöhrt, verheert mit groſſer Krafft, wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt, Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heyland biſt, führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit, Halleluja.

3. Drum kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich wütet noch ſo ſehr: Er liegt im Koth der arge Feind, dargegn wir GOttes Kinder ſeyn, Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth, wer gläubet und hält ſein Gebot, der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n ſchnödē Tod, Hall.

6. Dafür dancken wir allzugleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, es iſt am End, GOtt helff uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall, Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt Chriſto ſeinem lieben Sohn, dem Heilgen Geiſt in gleicher Weiß, ſey Lob und Ehr mit hohen Preiß, Halleluja. D

G Wenn wir in höchſten N.

128. NUn freut euch auch und jubilirt, und lobet GOtt, wie ſichs gebührt, der ſeinen Sohn gab in den Tod, zu helffen uns aus aller Noth.

2. Er, als das rechte Oſter-Lam̃, geſchlachtet an des Creutzes-Stamm, von wegen unſer Miſſethat, die er dadurch bezahlet hat

2. Er iſt auch auferſtanden heut, uns allen zur Gerechtigkeit, die Sünde kan nicht ſchaden mehr, ihm ſey dafür Lob, Preiß und Ehr. G

A M. Michael Altenburg.

129. MAcht auf die Thor der Grechtigkeit, der HErr kömmt wieder aus dem Streit, laſſt ihn mit Freuden ſingen an, laſſt ſingen mit, wer ſingen kan, wir habn nun wiedr den Sieges-Mann: machts prächtig, er iſt mächtig, machts ehrlich, er iſt herrlich, jubilirt und laſſt GOtt walten, Chriſt hat den Sieg erhalten.

2. GOtt ſey gepreiſt und hoch geehrt, die Pfortn der Höllen ſind zerſtöhrt, der Himmel ſteht uns offen wiedr, die Engel GOttes fahrn herniedr freu'n ſich mit uns all unſer Brüdr; rühmt und ehrt, GOtts Lob vermehrt, machts aufs beſt an dieſem Feſt, jubilirt ꝛc.

3. Heut gehn wir aus dem Kercker loß, der Teufel ſelbſt uns fürchten muß, unſre Wehr und Waffn iſt GOttes Hut, unſr

Troſt

Troſt und Stärck iſt Chriſti Blut, ſein Geiſt und Sieg macht uns ein Muth; ſinget all mit ſüſſem Schall, lobet GOtt, weg iſt die Noth, jubilirt und laſſt GOtt walten, Chriſt hat den Sieg erhalten. A

G Johann Spangenberg.

130 DEr Heilgen Leben thut ſtets nach GOtt ſtreben, und alle Auserwehlten hie auf Erden ſolln Chriſt gleich werden, drum iſt er geſtorben, uns ſolches erworben.

2. O Chriſt vom Himmel erneu uns von innen in dieſen heilgen Oeſterlichen Tagen, uns gantz zu entſchlagen aller Welt Freuden ernſtlich zu meiden.

3. Der Todes-Kämpffer, Chriſt GOtts Sohn, Schöpffer, mit Preiß erſtanden von des Todes Banden, uns erlöſet hat mit theuerbarem Lohnen, iſt alles gewonnen.

4. Nun iſt erhoben ſein Gewalt mit Loben, ſitzt zu ſeines ewigen Vaters Rechten, endlich zu richten aller Menſchen Bosheit, mit ernſtem Urtheil.

5. O Menſch bedenck das fleißig ohn Unterlaß, dein Gemüth ſtetiglich zu ihm richt feſtiglich, mit gantzem Glauben, daß du ſeiner Freuden dich nicht läſſt berauben.

6. Das gib uns, Vater, durch Chriſt deinen Zarten, daß wir deines Willens mögen erwarten in unſerm Leben, deines Geiſtes Wirckung theilhafftig werden. G

Barthol. Helder.

G **Wenn wir in höchſten N.**

131 DU ſtarcker Held, HErr JEſu Chriſt, des Todes mächtig wordē biſt, zerbrichſt der Höllen Band und Thür, und kömmſt am dritten Tag herfür.

2 Läßt ſchauen dich ohn alle Quaal bey deinen Freunden überall, zeigſt deine Gaben hoch geacht, die du haſt aus dem Tod gebracht.

3. Lehr uns und alle Chriſtenheit erkennen dieſe groſſe Freud, die von deinr Auferſtehung wir bekommen haben all von dir.

4. Hilff uns von Sünden auferſtehn, und in ein heilig Leben gehn, bis wir erlöſt von aller Pein, bey dir in ewgen Oſtern ſeyn. G

Barthol. Helder.

G **Wenn wir in höchſten N.**

132 GOtt ſey gedanckt durch JEſum Chriſt, der Himmel mir erworben iſt, denn Chriſtus Teuffel, Sünd und Tod bezwungen und getilget hat.

2. Und aus dem Grab mit groſſer Macht Fried, Freud und Leben mit ſich bracht, drum ihm allein ich mich befehl, im Leben Sterben, Leib und Seel.

3. Mein Troſt, HErr Chriſt, du biſt allein, darzu der einig Heyland mein, laß mich ſeelig zu Grabe gehn und frölich wieder auferſtehn.

4. Auch herrſchen über all mein Feind, die an dir ſchon feig worden ſeynd, ſo will ich deinen Namen groß im Himmel lobn ohn Unterlaß. G

D Nicolaus Hermann.

133 ERſchienen iſt der herrlich Tag, drau ſich niemand gnug freuen mag, Chriſt unſer HErr heut triumphirt all ſein Feind er gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte Schlang die Sünd und Tod, die Höll all Jammer Angſt und Noth, hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt, Alleluja.

3. Am Sabbath früh mit Spe-cerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon, Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hie ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein, geht hin ſagts bald den Jüngern ſein Alleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid heut wird verkehrt in eitel Freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zagn, Alleluja.

6. Der HERR hielt ein ſehr freundlich Gſpräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, für Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarcken Löwen fällt, der Höllen-Pforte er hinträgt, dem Teufel all ſein Gwalt erlegt, Allel.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag, denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rachn behalten kunt, Allel.

9. Sein'n Raub der Tod muſt fahren lahn, das Leben ſiegt und gwann ihm an, zerſtöhrt iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht, Allel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band: und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein, Allel.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volck gebot, kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein, Allel.

12. Der ſchlagend Engl fürüber geht kein Erſtgeburth er bey uns ſchlägt, unſer Thür-Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut, Allel.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, alls was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag, Allel.

14. Drum wir auch billg fröhlich ſeyn, ſingen das Alleluja fein und loben dich HERR JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt, Alleluja. D

Paul

C Paul Gerhard.

134 Auf, auf mein Hertz mit Freuden, nimm wahr was heut geſchicht, wie kömmt nach groſſem Leiden nun ein ſo helles Licht? mein Heyland ward gelegt, da, wo man mich hinträgt, wann von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſencket: der Feind trieb groß Geſchrey: eh ers vermeynt und dencket, iſt Chriſtus wieder frey und rufft Victoria; ſchwingt frölich hie und da ſein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe und ſieht ſich munter üm, der Feind liegt und legt abe Gifft, Gall und Ungeſtüm, er wirfft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel, nun ſoll mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zuſammt dem edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll mit ihren Rotten, die krümmen mir kein Haar, der Sünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr. Der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein Todes-Bild und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn, ſie zörnt und kan nichts machen, all Arbeit iſt verlohrn; die Trübſal trübt mir nicht mein Hertz und Angeſicht, das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnen-Blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto als ein Glied: wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt er mich auch mit. Er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reiſſet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an eitzig Ungemach: es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heyland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten die in dem Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird:

Wer dort mit wird verhönt,
Wird hier auch mit gekrönt:
Wer dort mit ſterben geht,
Wird hier auch mit erhöht. F

M. Michael Altenburg.

C **An Waſſerflüſſen Babyl.**

135 Du biſt der rechte Davids HERR, mit Freudn wir dich anſingen, gehn dir entgegen in der Ehr, und rühmn in vollem Springen, du haſt geſchlagn den Goliath, wir rühm'n und preiſn die Helden-That, und machen frey ein Feld-Geſchrey: Chriſt iſt unſer HERR

iſt

iſt erſtanden, wir ſind loß von den Banden, der Teuffel ſteht mit Schanden. F

G Allein GOtt in der Höh.

136 O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg? o Hölle! was kan uns jetzt der Teuffel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſtreubte ſich die alte Schlang, da Chriſtus mit ihr kämpffte. Mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, je dennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum doch nicht, der Kopff iſt ihr zu treten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, die Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: nichts iſt, das in dem Sieges-Lauff den ſtarcken Held kan halten auf, alls liegt da überwunden.

4. Des Todes Gifft, der Höllen Peſt, iſt unſer Heyland worden: wenn Satan auch noch ungern läßt von Wüten und von Morden: und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg und iſt erhehet: des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teuffel Höll, und alle Feind, durch Chriſti Sieg gedämpffet ſeynd, ihr Zorn iſt krafftloß worden.

6. Es war getödet JESUS Chriſt, und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet: genommen iſt dem Tod die Macht, Unſchuld und Leben wiederbracht und unvergänglich Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter-Beut, der wir theilhafftig werden, Fried, Freude, Heyl, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit ſeiner Rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit Schimpff und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden: des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg? o Hölle! was kan uns jetzt der Teufel thun wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt

ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg durch JEſum Chriſt gegeben. G

Johann Hermann.

O Erſchienen iſt der herrlich.

137 FRüh Morgens, da die Soñ aufgeht, mein Heyland, Chriſtus, auferſteht: vertrieben iſt der Sünden-Nacht; Licht, Heyl u. Leben wiederbracht, All.

2. Wann ich des Nachts offt lieg in Noth verſchloſſen gleich, als wär ich todt, läſt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn, Alleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, mein Heyland bleibt im Todes-Zwang, am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehrn ſein Sieges-Fähnlein ſchwingt, Allel.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält: Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab, Allel.

5. In kurtzen wach ich frölich auf: mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauf. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm, Allel.

6. Am Creutz läſt Chriſtus öffentlich für allem Volcke tödten ſich: Da er durch Todes Kercker bricht, läſt ers die Menſchen ſehen nicht, Allel.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt; Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn, Allel.

8. Hier iſt noch nicht gantz kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht: Der groſſe Schatz, die rechte Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut, Allel.

9. Der Jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan, wie er der Schlangen Kopff zerknickt, die Höll zerſtört den Tod erdrückt, Allel.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud: ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürtzet ſeynd, Allel.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Krafft, Tod, Teufel, Höll, nichts an ihm ſchafft, Allel.

12. O Wunder groß! o ſtarcker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwehr auf mir, er wältzt ihn von des Grabes-Thür, Allel.

13. Kein Creutz und keine Noth ſich findt, die Chriſti Sieg nicht überwindt. Er führt mich aus durch ſeine Hand, wer mich will halten, wird zu Schand, Allel.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweiffel frey: Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbahr, Allel.

*15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, wenn mir gleich alle

alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Allel.

16. Er nehrt, er ſchützt, er tröſtet mich; ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin.

17. Durch ſeine Auferſtehungs-Krafft komm ich zur Engel Brüderſchafft: durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchafft iſt gantz abgelehnt, Allel.

18. Mein Hertz darff nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich: Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Allel.

19. Für dieſem Troſt, o groſſer Held, HErr JEſu! danckt dir alle Welt. Dort wollen wir mit beſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß, Allel. C

D **In voriger Melodey.**

138 AM Sabbath früh Marien drey kamen zum Grab mit Specerey, als jetzt der helle Tag anbrach, und man die Sonn aufgehen ſah, Allel.

2. Wer wältzt uns von des Grabesthür den groſſen Stein, der liegt dafür; alsbald ſie aber kamen dar, der Stein davon gewältzet war, Allel.

3. Da giengen ſie zum Grab hinein, und ſahen drin'n die Engelein im Grab ſitzen zur rechten Hand, in einem langen weiſſn Gewand, Allel.

4. Sie ſehr erſchrackn für dem Geſicht die Engel antwort... Fürcht't euch nicht, ihr ſuc... den gecreutz'gten Chriſt, v... Tod er auferſtanden iſt, Alle...

5. Da ſehet her, hie iſt die St... in welcher er gelegen hat, ſo ge... nun hin und ſagts von Stu... ſein'n Jüngern und thuts Pet... kund, Allel.

6. In Galiläam heiſt ſie gah... da will der HErr ſich ſehen lah... zum Grab ſie giengen ſchne... heraus, es kam ſie an ein Furch... und Graus, Allel.

7. Wir dancken dir, HErr JE... ſu Chriſt, daß du vom Tod er... ſtanden biſt und haſt zerſtört ſei... Gwalt und Macht, und uns da... Leben wiederbracht, Alleluja.

A **Meinen JEſum laß ich n...**

139 JEſus, meine Zuverſicht und mein Heyland iſt im Leben; dieſes weiß ich ſolt ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus, der mein Heyland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Baun ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch und muß daher auch einmahl zu Aſche werden, das geſteh ich doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen, ich, ich ſelbſt kein Frëmder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen: Nur die Schwachheit um und an, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kräncket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irrdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen: Hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut JEſus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus rufft euch wieder, wenn die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen, denn ihr ſolt euch durch die Lufft, euren Heyland zugeſellen: Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden: ſchickt das Hertze dahinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſey. D

E M. Michael Altenburg.

140. Frolockt und triumphiret Chriſto dem Siegesmann, tret't her und jubiliret, bet't zu ſein'n Füſſen an, er zeucht einher mit Pracht und Ehr, die Engel ſchön zur Seiten ſtehn, und folgt ihm heut ein groſſe Beut, der auserwehlten Chriſten Zahl zeucht ihm nach in des Himmels-Saal, zu halten mit das Freuden-Mahl.

2. Heut geht wiedr auf die Sonne ſchön wie ein Bräutigam, aus ſeiner Kam̃'r mit Wonne, Krafft und Held heiſt ſein Nam, bringt aus dem Streit Gerechtigkeit, die edle Blum, der Chriſten Ruhm, ſo wachſen ſoll die Erde voll, bringt Ruh, Still, Fried und Sicherheit die Frucht all'r armen Chriſten-Leut, das iſt die beſte Sommerzeit.

3. Wie wird ſichs jubiliren, wenn wir den Sieges-Mann, dermaleins triumphiren werd'n hörn und ſchauen an, in Wolcken ſchön mit Ehren ſtehn, werden aufwachen, ihn friſch anlachen und folgen all ins Himmels Saal, aus allen Jamm'r und Traurigkeit, in die himmliſche Sommerzeit und mit ihm lebn in Ewigkeit. C

Sonn-

Sonntags-Lied.

O Erſchienen iſt der herrlich.

141. Heut iſt des HErren Ruhe-Tag, vergeſſet Sorge, Müh und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt für des Höchſten Angeſicht, Alleluja.

2. Trett her und fallt auf eure Knie, für GOttes Majeſtät allhie: Es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus, Allel.

3. Gantz unerträglich iſt ſein Grim̃, doch hört er gern der Armen Stimm; deßwegen lobt ihn alleſammt, das iſt der Chriſten rechtes Amt, Allel.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da er aus nichts erſchaffen hat den Himmel, und die gantze Welt, und was dieſelbe in ſich hält, Allel.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild mit Weißheit und Verſtand erfüllt. Allel.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet und ernehrt, und manches Unglück von uns kehrt, Allel.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth iſt uns bereit, Allel.

8. Der von den Jüden ward veracht, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt kurtzen Lauff, und mit ihm müſte hören auf, Allel.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt, Allel.

10. Leibhafftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hörn und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn des Todes Macht ſey nun dahin, Allel.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach rechter Chriſten Weiß: wir wollen aufthun unſern Mund und ſagen das von Hertzens-Grund: Allel.

12. O GOtt! der du den Erden-Kreiß erſchaffen haſt zu deinem Preiß, und auch bewahrt ſo manches Jahr in vieler Trübſal und Gefahr, Allel.

13. Hilff, daß wir alle deine Werck, voll Weißheit, Güte, Macht und Stärck erkennen und je mehr und mehr ausbreiten deines Nahmens Ehr, Allel.

14. O liebſter Heyland, JEſu Chriſt, der du vom Tod erſtanden biſt! richt unſre Hertzen auf zu dir, daß ſich der Sünden-Schlaff verlier, Allel.

15. Gieb deiner Auferſtehung Krafft, daß dieſer Troſt ja bey uns hafft, und wir uns drauff verlaſſen feſt, wenn uns nun alle Welt verläſt, Allel.

16. O Heilger Geiſt laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch

dei-

deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr, Allel.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für, Allel.

18. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß dieſer Tag mir heilig ſey, wir auch die Sabbaths Ruh und Freud erlangen drauff in Ewigkeit, Allel. D

G **Nun freut euch lieben C.**

142 IHr Chriſten ſeht daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden und alten Sauerteig noch regt, nichts muß ſich des mehr finden, daß ihr ein neuer Teig möcht ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs für GOtt in allẽ macht, und euren Wandel führet. Ein wenig Sauerteig gar leicht den gantzen Teig fortan durchkreucht, daß er wird gantz durchſäuret.

3. Alſo es mit den Sünden iſt, wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Friſt zum Böſen ferner treibet. Das Oſter-Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Hertzens Grund gantz rein in allen werde.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen, die bittre Salſen wahrer Buß, all's Böſe muß er haſſen: weil Chriſtus unſer Oſter-Lamm, für uns geſchlacht ans Creutzes Stamm, und durch ſein Blut rein machet.

5. Drum laſſt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Oſtern eſſen, daß uns nicht Schalckheit dahin neig, der Buſſe zu vergeſſen: Vielmehr laßt uns die Oſter-Zeit im ſüſſen Teig der Lauterkeit und Wahrheit Chriſtlich halten.

6. JEſu, du Oſter-Lamm, verleih uns deine Oſter-Gaben, daß wir Fried, Freude und darbey ein reines Hertze haben. Gib daß in uns dein heilges Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege. G

Nicolaus Hermann

G **Erſchienen iſt der herrlich.**

143 Chriſto, dem Oſterlämmelein, welchs hat erlößt ſein Schäfelein, ſingt heut die liebe Chriſtenheit: Lob, Ehr ſey GOtt in Ewigkeit, Allel.

2. Das Lam̃ GOttes mit ſeinr Unſchuld hat uns erworben GOttes Huld, den Sünder zu Genaden bracht, und zu ein'm Him̃els Erbn gemacht, Allel.

3. Der Tod und Leben tratn in Kampff, ein ſtarcker Löw, ein ſchwaches Lamm: Der meynt, er hätte ſchon geſiegt, weil Chriſt der HErr im Grabe liegt, Allel.

4. Aber es währte nicht drey Tag, Chriſt ſiegte, der Tod unten lag, verlohr all ſeine Krafft

und Macht, Chriſtus erſtand aus eigner Krafft, Allel.

5. Maria ſag uns ohne Scheu, wer dir am Weg begegnet ſey: Es war mein Heyland JEſus Chriſt, wahrhafftig er erſtanden iſt, Allel.

6. Zween Engel ſaßn in ſeinem Grab, desgleichn ich auch geſehen hab, ſein Schweißtüchlein und Leingewad, drin'n Joſeph ihn verhüllet hat, Allel.

7. Aber Chriſtus, mein höchſter Troſt, wahrhafftig iſt vom Tod erlößt. Das Grab iſt leer, ſein Leib iſt hin, am Wege ſelbſt er mir erſchien, Allel.

8. Er ſprach: Maria, geh ſchnell hin zu meinem Brüdern und ſag ihn'n: Sie ſolln in Galiläam gehn, da ſolln ſie mich wahrhafftig ſehn, Allel.

9. Marien Zeugniß das iſt wahr, GOtt geb, daß lüg der Juden Schaar, wir wiſſn gewiß, daß JEſus Chriſt vom Tode auferſtanden iſt, Allel.

10. JEſu, du wahres Oſter-Lam̃ hilff uns ſiegen im Todes-Kampff, ſteh uns bey in der letzten Noth, und ſchützt uns für dem ewgen Tod, Alleluja. D

D **In voriger Melodey.**

144 Triumph! Triumph! es kömmt mit Pracht der Sieges Fürſt heut aus der Schlacht, wer ſeines Reiches Unterthan, ſchau heute ſein Triumph Feſt an, Allel.

2. Für Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde ſchönes Blumwerck bringt, der Zierrath, die Tapecerey zeugt, daß ihr Schöpffer Sieger ſey, Allel.

3. Die Sonne ſich aufs ſchönſte ſchmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor pechſchwartz im Trauer-Kleid beſchaut dein Blut und Todes-Streit, Allel.

4. Das ſtille Lamm jetzt nicht mehr ſchweigt, ſich muthig als ein Löw erzeigt, kein harter Felß ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel für ihm ſpringt, All.

5. Der andre Adam heut erwacht, nach ſeiner harten Todes-Nacht, aus ſeiner Seiten er erbaut uns, ſeine theur-erlößte Braut, Allel.

6. Wie Arons Ruthe ſchön ausſchlug, am Morgen blüht und Mandeln trug; ſo träget Frucht der Seeligkeit des Hohen Prieſters Leichnam heut, Alleluja.

7. Nun iſt die Heiligkeit erkämpfft, der Sünden Peſt und Gifft gedämpfft, der ſchweren Handſchrifft Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlöſungs-Mann, Allel.

8. Du liebe Seel biſt ausgebürgt, der hölliſche Tyrann erwürgt: Sein Raubſchloß und geſchworne Rott iſt gantz verſtehrt, der Tod ein Spott, Allel.

9. Hier liegt der ſtoltze Belial, die Höllen-Bürger allzumahl ſind ſammt der Schwefel-Burg

zerſtört,

zerſtört, kein Feind ſich wider uns empört, Allel.

10. HErr JEſu, wahrer Sieges-Fürſt, wir gläuben, daß du ſchencken wirſt uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab u. aus der Schlacht, Allel.

11. Triumph! Triumph! dich ehren wir, und wollen mit dir kämpffen hier, daß wir als Reichs-Genoſſen dort dir folgen durch die Sieges-Pfort, Allel. D

G **In dich hab ich gehoffet.**

145 GOtt ſey gedanckt zu jederzeit, die Sonne der Gerechtigkeit das menſchlich Hertz erfreuet: Sie geht herfür aus Grabes-Thür, all Creatur erneuet.

2. Das iſt der Siegsfürſt JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt, und hat dem Feind genommen all ſein Gewalt, drauff iſt er bald mit Freuden wiederkommen.

3. Auch hat der Siegs-Fürſt hochgeacht, viel Ausbeut aus dem Grab gebracht, die will er gern uns geben, das edle Kleid der Grechtigkeit, Fried, Freud und ewges Leben.

4. Drum ich dir, o Immanuel! in deine Händ geb Leib und Seel du biſt mein Schatz auf Erden, mein einger Troſt, der mich erlöſt nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu Grabe gehn, mit dir auch wieder auferſtehn, den Sünden ſtets zu ſteuren, daß nach der Zeit in höchſter Freud ich dort mög Oſtern feyren. F

M. Herman Bonus.

A **Vater unſer im Himmelr.**

146 JEſus Chriſtus, wahr GOttes Sohn, für unſre Sünd hat gnug gethan und hat vergoſſn ſein theures Blut, dadurch wir denn aus aller Noth errettet und erlöſet ſeyn, von Sünden u. der Höllen-Pein.

2. Vom Tod iſt Chriſtus auferſtahn, das hat er uns zu gut gethan, der Sünd des Tods und Teuffels Recht er durch ſein Auffſtehn hat geſchwächt, auf daß er unſre Grechtigkeit und Leben ſey in Ewigkeit.

3. Darum ſo gläubet nun gewiſt, daß GOtt unſr gnädger Vater iſt, der uns will helffen allezeit, wenn wir glauben und bittn bereit, Alleluja, Alleluja. Lob, Ehr und Danck ſey ihm ſtets da. D

F **HErr JEſu Chriſt, wahr.**

147 Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du am Creutz geſtorben biſt; und bitten, laß doch deinen Tod uns tröſten in der letzten Noth.

2. Hilff JEſu, der du Ruh und Raſt in deinem Grab gelitten haſt, daß wir auch in dir ruhen all, und unſer Leben dir gefall.

3. Gib uns, die du mit deinem Blut erkaufft, im Leiden Stärck und Muth, führ endlich uns ins Himmels-Licht zu deines Vaters Angeſicht.

(**Hierzu gehören noch** Num. 621. 744. 821. 827.)

IX. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

A Chriſtoph Solius.

148 CHriſt fuhr gen Himmel: was ſandt er uns hernieder? den Tröſter, den Heiligen Geiſt, zu Troſt der gantzen Chriſtenheit, Kyrieleis.

2. Alleluja, Alleluja, Alleluja, des ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis. C

D. Nicolaus Selneccer.
D Erſchienen iſt der herrlich.

149 WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himml gefahren biſt, o ſtarcker GOtt, Im̃anuel! ſtärck uns an Leib und an der Seel, Alleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, ſie ſingt und ſpringt ohn alles Leid, GOtt Lob und Danck im höchſten Thron, unſer Bruder iſt GOttes Sohn, Allel.

3. Gen Him̃el iſt gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch; ſein Macht und Gwalt unendlich iſt, wahr GOtt und Menſch zu aller Friſt, Allel.

4. Ubr alle Him̃el hoch erhebt, übr alle Engel mächtig ſchwebt, übr alle Menſchen er regiert, und alle Creaturen führt, Allel.

5. Zur rechten GOtts des Vaters groß hat er all Macht ohn alle Maaß, all Ding ſeynd ihm gantz unterthan, GOttes und der Marien Sohn, Allel.

6. All Teuffel Welt, Sünd, Höll und Tod er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er docht allzeit han, Allel.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat an ihm nur friſchen Muth: Welt wie du wilt, wer fragt nach dir? Nach Chriſto ſtehet mein Begier, Allel.

8. Chriſt iſt der HErr, und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlößt: Das Gſängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre Tod, Allel.

9. Wir freuen uns aus Hertzens-Grund, und ſingen frölich mit dem Mund: Unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Guth, Allel.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt: Hilff uns, o Bruder JEſu Chriſt: daß wir nun feſt vertraun auf dich, und durch dich leben ewiglich, Allel.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, der du gen Himml gefahren biſt, behalt uns HErR bey reiner Lehr, des Teuffels Trug und Liſten wehr, Allel.

12. Komm, lieber HErr, komm, es iſt Zeit, zum letzten Gricht in Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal in den himmliſchen Freuden-Saal, Allel.

13. Amen, ſingen wir noch einmal, wir ſehnen uns ins Himmels-

mels-Saal, da wir mit deinem Engelein das Amen wollen ſingen ſein, Alleluja.

Barthol. Helder.

F HErr JEſu Chriſt wahr.

150 JN groſſer Krafft, HErr JEſu Chriſt, gen Himmel aufgefahren biſt, und haſt dein Feind all Schau geführt, den Tod erwürgt, die Höll zerſtöhrt.

2. Sitzſt nun in gleicher Ehr und Macht zur rechten GOttes hochgeacht, den Glaubgen gute Gaben ſendſt, auch all Unglück weit von ihn'n wendſt.

3. Hilff daß wir uns deß tröſten recht, und folgen dir als treue Knecht: ſteh uns in Creutz und Elend bey, und deiner Kirchen Schutz, HErr ſey.

4. Daß wir in dir auch Sieger ſeynd übr Sünd, Tod, Teuf'l und alle Feind, bis wir zunechſt den Engeln dein mit Leib und Seele ſeelig ſeyn. F

D. Eraſmus Alberus.

D Erſchienen iſt der herrlich.

151 NUn freut euch GOttes Kinder all der HErr fährt auf mit groſſem Schall: lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm, Alleluja.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchtzen in dem Himmels-Saal, das thun die lieben Engel all, Allel.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt, wahr GOttes Sohn, Menſch worden iſt, des freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr, Allel.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu ſeyn in Ewigkeit: lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm, Allel.

5. Wir erben nun das Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich: das ſehn die lieben Engel gern und dancken mit uns GOtt dem HErrn, Allel.

6. Es hat mit uns nun keine Noth; die Sünd der Satan und der Tod allſammt zu Schanden worden ſind durch GOttes, und Marien, Kind, Allel.

7. Den Heilgen Geiſt ſandt er herab, auf daß er unſre Hertzen lab und tröſt uns durch ſein göttlich Wort, und behüt uns fürs Teufels Mord, Allel.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen Freud und Seeligkeit! allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkänntniß GOttes iſt, Allel.

9. Der Heilge Geiſt den Glauben ſtärckt, Gedult und Hoffnung in uns wirckt, erleucht und macht das Hertze feſt, und uns in Trübſal nicht verläſt, Allel.

10. Was Chriſtus nach des Vaters Rath ans Creutzes Stamm erworben hat das theilet aus der Heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heiſt. Allel.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders

 nicht

nicht erkañt, ohn durch den Heiligen Geiſt allein, der muß die Hertzen machen rein, Allel.

12. So manche ſchöne GOttes Gab bringt uns der Heilge Geiſt herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt, ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt, Allel.

13. So dancket nun den lieben HErrn und lobet ihn von Hertzen gern, lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör, Allel.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit es ſagt dir deine Chriſtenheit, groß Ehr und Danck, mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß, Allel.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es danckt dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit, Allel.

16. O Heilger Geiſt, du wahrer GOtt! der du uns tröſt in aller Noth: wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Danck ewiglich, Allel.

D Michael Franck.

152 GEn Himmel aufgefahren iſt Halleluja, der Köng der Ehren JEſus Chriſt, Halleluja.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes Hand, Halleluja, herrſcht über Himmel und alle Land, Hall.

3. Nun iſt erfüllt, was geſchrieben iſt, Halleluja, in Pſalmen von dem HErren Chriſt, Hall.

4 Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Halleluja, wie zu ihm hat geſagt der HErr, Hallel.

5. Drum jauchtzen wir mit groſſem Schalln, Halleluja, dem HErren Chriſt zu Wohlgefalln, Halleluja.

6. Wir lobn die heilge Dreyeinigkeit, Halleluja, GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt Halleluja. G Joſua Regelin.

G **Nun freut euch lieben C.**

153 AUf Chriſti Him̃elfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweiffel Angſt und Pein, hiemit ſtets überwinde: Dann, weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zu rechter Zeit nachhohlen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und groſſe Gab empfangen, mein Hertz auch nur im Him̃el kan, ſonſt nirgens Ruh erlangen: Denn, wo mein Schatz iſt kommen hin, da iſt hinfort mein Hertz und Sinn in Hoffnung hingerichtet.

3. HErr! laß auch deine Gnade mich von deiner Auffahrt ſpühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Heimfahrt zieren, und von dem Glauben dieſer Zeit zum Schauen komm̃n in Ewigkeit, durch JEſum Chriſtum, Amen.

D. Johann Zwick.

G. **In voriger Melodie.**

154 AUf dieſen Tag bedencken wir, daß Chriſtus aufgefahren gen Himmel, dancken

cken GOtt dafür, und flehn, er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, allwo in mancherley Gefährd um Troſt uns wird ſehr bange.

2. Ich geh hin ſpricht der HErre Chriſt, die Stätt euch zu bereiten, der hinfort euer Vorſprach iſt, zu GOttes rechten Seiten. Wers glaubt, des Hertz iſt Freuden voll, dabey er ſich denn rüſten ſoll dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt und nur Sünde thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren. denn er wird dort vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Soll Glaub und Chriſtenthum ſeyn recht, ſo muß gewiß das Leben ſchlecht zu GOtt auch ſeyn gerichtet.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir nach dem nur trachten, was droben iſt und hier die Bahn der Sünd und Welt verachten: wir ſehn hinauf, GOtt ſieht herab, iſt unſer Stecken, Troſt und Stab, bis wir zuſammen kommen.

5. Denn wird der Tag erſt Freudenreich, wenn GOtt uns wird erheben und ſeinem Sohne machen gleich in dem verklärten Leben: da wird ſich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höchſten Gut. Hilff GOTT, daß wirs erlangen. G

Gottfried Wilhelm Sacer.

G Von GOtt will ich nicht.

155 GOTT fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel-Schall, und prächtigem Getümmel und mit Poſaunen Hall. Lobſingt, Lobſinget GOtt, Lobſingt, lobſingt mit Freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen der gantze Himmel lacht, um ihn gehn alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es hohlen JEſum ein die lauten Cherubinen, den'n hellen Seraphinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht: wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straſſen, er bricht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himliſch werden, der HErre macht uns Platz: wir gehen von der Erden dorthin, wo unſer Schatz. Ihr Hertzen, macht euch auf! wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauff.

5. Laſt uns zum Himmel ſpringen mit hertzlicher Begier, laſt uns zugleich auch ſingen: dich, JEſu, ſuchen wir, dich, o du GOttes Sohn! dich, Weg, dich, wahres Leben, dem alle Macht gegeben dich, unſers Hauptes Cron.

6 Ade! mit deinen Schätzen, du Truges-volle Welt, dein Koth kan nicht ergetzen; weiſt du was uns gefällt? der HErr iſt unſer Preiß, der HErr iſt unſre Freu-

de und köſtliches Geſchmeide, zu ihm gilt unſre Reiß.

7. Wann ſoll es doch geſchehen? wann kömmt die letzte Zeit? daß wir ihn werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit. Du Tag! wañ wirſt du ſeyn? daß wir den Heyland grüſſen, daß wir den Heyland küſſen, koñ ſtelle dich doch ein. G

Ernſt Chriſtian Homburg.

F **Wie ſchön leuchtet der M.**

156 Ach! Wunder-groſſer Sieges-Held, du Sünden Träger aller Welt! heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Krafft, der Feinde Schaar gebracht zur Hafft, bis auf den Tod verletzet; mächtig, prächtig triumphireſt, jubilireſt, Tod und Leben, iſt, HErr Chriſt dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim viel tauſend hohe Seraphim, dich, Sieges Fürſten loben, weil du den Seegen wiederbracht, mit Majeſtät und groſſer Pracht zur Freude biſt erhoben, ſinget, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel ſiegreich von dem Welt-Getümmel.

3. Du biſt das Haupt hingegen wir ſind Glieder, ja es kömmt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben, Heyl, Fried und Freude, Stärck und Krafft, Erquickung, Labſal Hertzens-Safft wird uns von dir gegeben, bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preiſe, dir Lob, Ehr und Danck erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns zeuch uns nach dir, hilff, daß wir künfftig für und für nach deinem Reiche trachten! laß unſer Thun und Wandel ſeyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all Uppigkeit verachten. Unart, Hoffarth laß uns meiden, Chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und feſter Platz darauf wir uns verlaſſen: laß ſuchen uns was droben iſt, auf Erden wohnet Trug und Liſt, es iſt auf allen Straſſen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JEſu! komm du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürſt, Held, Davids Sohn, komm ſtille das Verlangen: du, du biſt uns allen zu gut, o JEſu! durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen, komm ſchier, hilff mir, denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn Ende frölich klopffen in die Hände.

G **Nun jauchzet all ihr Fro.**

157 Als gleich die Jünger ſaſſen bey Tiſch, eilff an der Zahl, und mit einander aſſen, kam JEſus noch einmal und offenbahrte ſich, daß er gewiß erſtanden und ſey des Todes-Banden entgangen kräfftiglich.

2. Er ſtrafft an ihnen allen des Hertzens Härtigkeit: wie iſt euch doch entfallen, ſprach er, in kur-

tzer-

tzer Zeit, was ich euch kund gethan, daß ich werd auferſtehen, zu meinem Vater gehen, und mein Reich fangen an.

3. Ihr habt nicht wollen trauen der zugebrachten Poſt von Männern und von Frauen, die mich geſehn mit Luſt. Doch, daß ihr wiſſen ſolt, mein Hertz und gantz Gemüthe, ſey noch voll Gnad und Güte, trag ich mit euch Gedult.

4. Die Sünd iſt euch vergeben, geht aus in alle Welt, wo Menſchen Kinder leben ihr ſeyd aufs neu beſtellt, geht hin, und lehret ſie, doch ſolls euch nicht verdrieſſen, ob ihr ſchon werdet müſſen ausſtehn viel Sorg und Müh.

5. Wer glaubt und läſt ſich tauffen, erlangt, die Seeligkeit, die Sünde muß erſauffen, und kan ihm thun kein Leid: wer aber gläubet nicht, der wird ihm durch Unglauben das Himmel Reich ſelbſt rauben, er iſt und bleibt gericht.

6. Ihr ſolt mit Wunder-Zeichen erweiſen eure Lehr. Es muß der Teuffel weichen in meines Namens Ehr, ob er gleich wohl verwahrt, nicht leicht iſt zu gewinnen, ihr werdet reden können nach aller Völcker Art.

7. Auch werdet ihr die Schlangen vertreibē durch mein Wort habt ihr im Trunck empfangen was tödlichs, hier und dort, ſolls euch doch ſchaden nicht, auf Krancken legt die Hände, ſo nimmt der Schmertz ein Ende, der in den Gliedern ſticht.

8. Bald ward der HErr genommen hinauf ins Himmelreich hat volle Macht bekommen, und herrſcht dem Vater gleich zu ſeiner rechten Hand nun kan er alles wenden, gewünſchte Hülffe ſenden, die Noth iſt ihm bekannt.

9. Die Jünger aber giengen und predigten mit Fleiß von allen dieſen Dingen, zu GOttes Lob und Preiß, mit Dienſt hierzu verhafft, der gab an allem Orten auch Zeugniß ihren Worten durch ſeiner Wunder Krafft. G

Johann Gottfried Olearius

A **O GOtt! du frommer G.**

158 GOtt fährt mit Jauchtzen auf und mit Poſaunen Klange, viel tauſend Engel ſind ſein Wagen mit Geſange, die Wolcken heben ihn, als Schöpffer, hoch empor, Triumph, Triumph, Triumph, ſingt ihm des Himmels Chor.

2. Der Heyland ſetzet ſich zu ſeines Vaters Rechten, mit groſſer Herrlichkeit; o wohl uns armen Knechten! Trotz Teuffel und der Welt, Trotz aller Feinde Macht, weil er zugegen iſt, und mächtig für uns wacht.

3. Wohlan du brichſt die Bahn, du biſt uns vorgeganaen, wir ſehen dir noch nach HErr, JEſu, mit Verlangen, laß unſer Hertz nach dir, mein Schatz! gerichtet ſeyn, bis wir auch dermaleinſt zum Himmel gehen ein. E

(Zu denen Feſt-Liedern gehöret noch Num. 752.)

X. Vom Heiligen Geiſte.

159 VEni, ſancte ſpiritus reple tuorum corda fidelium et tui amoris in eis ignem accende, qui per diverſitatem linguarum cunctarum gentes in unitate fidei congregaſti, Halleluja, Halleluja.

G Teutſch.

160 KOmm, Heiliger Geiſt, erfüll die Hertzen deinen Glaubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe: der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen, die Völcker der gantzen Welt verſammlet haſt, in Einigkeit des Glaubens, Halleluja, Halleluja. C

C D. Martin Luther.

161 KOmm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden gut deiner Glaubigen Hertz Muth u. Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n, o HERR! durch deines Lichtes Glantz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen: das ſey dir, HErr, zu Lob geſungẽ, Hall. Hall.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt, mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen, Hallel, Hallel.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt, nun hilff uns frölich und getroſt, in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Krafft uns bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen! Hallel. Hallel. F

G D. Martin Luther.

162 NUn bitten wir den Heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende, Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyr.

3. Du ſüſſe Lieb ſchenck uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben, Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen, Kyrieleis. G

G D Martin Luther.

163 KOmm, GOtt Schöpffer Heiliger Geiſt, beſuch,

ſuch das Hertz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein Geſchöpff vorhin ſey.

2. Denn du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunnen Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gib uns ins Hertz der Liebe-Brunſt, das ſchwach Fleiſch in uns, dir bekannt, erhalt feſt durch dein Krafft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der Fingr an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort gibſt du gar bald mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geiſt zu verſtahn.

7. GOtt Vater ſey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit alle Stund. G

D Melchior Vulpius.

164. O Heilger Geiſt, du göttlichs Feur! mit deinen Gaben komm uns zu ſteur, daß wir Chriſtum von Hertzen lieben, in rechten Glaubn uns ſtetig übn, Kyrieleiſon :,:

2. O Hertzens Tröſt'r, du höchſtes Gut, in letzten Nöthen tröſt unſr Gemüth, daß uns der Teufſel gar nicht ſchad, tröſt unſer Gwiſſen mit deiner Gnad, Kyrieleiſon :,:

3. Wo du nicht biſt mit deiner Krafft, wo deine Lehr und Gunſt nicht hafft, da iſt umſonſt all Müh und Fleiß: o komm zu uns! dein Lieb uns beweiß, Kyrieleiſon :,:

4. O Heilger Geiſt! du edle Brunſt, wie lieblich iſt uns dein Zukunfft, niemand dich gnugſam preiſen kan: o komm! gieb uns der Propheten Lohn, Kyrieleiſon, :,: H

B M. Ludwig Helmbold

165. DEr Heilge Geiſt vom Himmel kam, mit Brauſen das gantze Haus einnahm, darin'n die Jünger ſaſſen, GOTT wolt ſie nicht verlaſſen. O welch ein heilig Feſt :,: iſt der Pfingſt-Tag geweſt! GOtt ſende noch jetzund in unſer Hertz und Mund den Heiligen Geiſt, das ſey ja, ja, ſo ſingen wir Halleluja, Hallel.

2. Der Jünger Zungen feurig warn, das Wort ſoll brünſtig heraus fahrn, der Geiſt ſaß auf ihn'n allen, ihr Hertz für Freud thät wallen. O welch ein frölich Feſt :,: iſt der Pfingſttag geweſt! GOtt ſende noch jetzund in unſer ꝛc.

3. Sie predigten mit mancher Sprach, durch GOttes Geiſt Wun-

Wunder geſchah, die Völcker das Wort hörten und ſich zum HErren bekehrten. O welch ein ſeelig Feſt :,: iſt der Pfingſt-Tag geweſt! GOtt ſende noch ꝛc.

B

166 O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! du Tröſter werth in aller Noth, du biſt geſandt vons Himels-Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O Heiliger Geiſt: o Heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! gib uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſamm. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt!

3. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! mehr unſern Glauben immerfort: an Chriſtum niemand gläuben kan, es ſey dañ durch dein Hülff gethan. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt!

4. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt!

5. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort, laß uns hier kämpffen ritterlich, und zu dir dringen ſeeliglich. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt!

6. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod, wir ſagen dir Lob, Ehr und Danck allzeit und unſer Lebenlang. O Heiliger Geiſt! o Heiliger GOtt! B

Johann Leon.

B HErr JEſu Chriſt meines.

167 DEs Heilgen Geiſtes reiche Gnad die Hertzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner Gütigkeit, geſchenckt der Sprachen Unterſcheid.

2. Er ſand ſie in aller Welt Kreiß, zu predigen mit gantzem Fleiß mit manchen Zungen GOttes Wort den Creaturn an allem Ort.

3. Er ſprach zu ihnen: nehmet hin, den Heilgen Geiſt mit hohem Sinn, der wird euch lehren gantz gewiß, was vergangen und künfftig iſt.

4. Derhalben, wenn ihr werdet ſtahn für König'n Fürſten, denckt nicht dran, was ihr ſolt reden zu der Stund, vom Himmel ſolls euch werden kund.

5. Der Geiſt wird geben euch zur Stund Verſtand, und öffnen euren Mund, daß euch kein Liſt noch Gwalt ſo groß von meines Worts Bekänntniß ſtoß.

6. Nun lobet all den Tröſter werth, der uns all Wahrheit hat gelehrt: hat abgewandt all Ungenad, viel Gaben uns geſchencket hat.

7. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns ſein Geiſt gegeben hat: lob ſey der Heilgen Drey-Einigkeit, von nun an bis in Ewigkeit B

Paul

H Paul Gerhard.

1683 Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Hertzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt. O hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff und Errettung ſchafft. Entſündge meinen Sinn, daß ich mit reinen Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauff erſtickt als wie in einer Fluthe, mit JEſu Tod und Blute der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen, GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt der lehret, wie man recht bethen ſoll, dein Bethen wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läſſt nicht abe, bis der geholffen habe, der allein helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht; ach ja, wie manchesmal haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit: Der Feindſchafft biſt du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du HErr, haſt ſelbſt in Händen die gantze weite Welt kanſt Menſchen Hertzen wenden, wie dir es wohl gefällt, ſo gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd laß blühen wie zuvorn die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöhret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, **bau unſers Fürſten Thron,** daß er und wir gedeyen, ſchmück' als mit einer Cron, die alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güther mit Seegen für und für, vertreib den böſen Geiſt, der ſich dir widerſetzet

und, was dein Hertz ergetzet, aus unſerm Hertzen ſtreifft.

12. Richt unſer gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben in Todes Nöthen hin, wanns mit uns hie wird aus, ſo hilff uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus. G

M. Michael Schirmer.

F **Wie ſchön leucht uns der**

169 O Heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, o kom̃, du Hertzens Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig ſeyn zu ſteter Freud und Wonne, daß wir in dir recht zu leben, uns ergeben, und mit Bethen offt deshalben für dich treten.

2. Gib Krafft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unſern Hertzen brennen, daß wir GOtt Vater, ſeinen Sohn, dich beyder Geiſt in einem Thron fürm wahren GOtt erkennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben und im Glauben ſtandhafft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weißheit fleuſt, die ſich in fromme Seelen geuſt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens Einigkeit auch andre in der Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre Hertz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preiſen, Guts den Nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wiſſen. Gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir was leiden müſſen. Schaue, baue, was zerriſſen, laß gefliſſen, dir zu trauen, uns ſeyn, und auf dich zu bauen.

5. Laß uns dein edle Balſams-Krafft empfinden und zur Ritterſchafft dadurch geſtärcket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, ſo lang wir ſeyn auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau! laß dich in unſre Hertzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebestreu, und ſich darinnen übe: Kein Neid, kein Streit, dich betrübe, reine Liebe, wolſt du geben, Sanfft- und Demuth auch darneben.

7. Hilff, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit, ſey unſers Geiſtes Stärcke, daß uns forthin ſey wohl bewuſt, wie eitel ſey des Fleiſches Luſt und ſeine Sünden-Wercke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmels-Erben werden. F

Bar-

Barthol. Helder.

F HErr JEſu Chriſt wahr.

170 O Heilger Geiſt, ewiger GOtt, du höchſter Tröſter in der Noth, von Hertzensgrund ich ruff dich an, wollſt meine Bitt nicht fehlen lahn.

2. Ach! ſey mein Troſt und Zuverſicht, laß mich in Sünd verzagen nicht, wend ab von mir des Feindes Liſt, erhalt mich feſt an JEſu Chriſt.

3. Daß ich denſelben allezeit treulich zu dienen ſey bereit, und ihn in wahrem Glauben rein erkenne für den Heyland mein.

4. Leit mich auf rechter ebner Bahn, Chriſtlich mein Lebn zu ſtellen an, daß ich nach dieſer Sterblichkeit erlangen mög die ewge Freud. F

Barthol. Helder.

F In voriger Melodey.

171 DEin'n Troſt, HErr Chriſte, pflantz du fort, wer hört und hält dein göttlich Wort, der ſoll gerecht und ſeelig ſeyn, und nicht kommen in höllſche Pein.

2. Diß aber kan geſchehen nicht, wenns nicht der Heilge Geiſt verricht, denſelben aber wollſt du gebn allen, die hertzlich dich thun liebn.

3. Drum bitten wir, HErr, allermeiſt, gib uns ſolch Lieb und Heilgen Geiſt, der uns erfüll mit ſeiner Freud und ſtets nach GOttes Willen leit.

4. Daß wir geſtärckt in deinem Licht, vom rechten Glauben weichen nicht, ſondern zu dir in Himmel dein, in deine Wohnung, treten ein.

G Johann Franck.

172 Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind, Stiller aller Schmertzen, deſſen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzünd lehre meine ſchwache Sälten, dein Lob und Krafft auszubreiten.

2. Starcker GOttes-Finger, frembder Sprachen-Bringer, ſüſſer Hertzens-Safft, Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Odems Krafft, gib mir deine Brunſt und Gaben, dich von Hertzen lieb zu haben!

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt. Komm herfür, o Gnaden-Sonne! küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes Gabe, kom̃, ach komm mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht: Komm, o mein Verlangen, komm, mein Schatz gegangen, daß mein Hertze lacht, das von neuem wird erquicket, wann es, Labſal dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gehnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wann es wird gejagt, ſo pflegt mein Gemüthe, HErr nach deiner Güte, wann es wird geplagt, tieff zu ſeuff-

ſeufftzen, und im dürren nach dir, reicher Strohm, zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpffer, unſers Thones Töpffer, GOtt von Ewigkeit: Zunder keuſcher Liebe, gib, daß ich mich übe, auch im Creutz und Leid, alles dir anheim zuſtellen, und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaff und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werck und Stand für allen dir, o Vater mög gefallen.

8. Laß den Sohn der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauff, nimm nach dieſem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener auf, da ſoll ſich mein Mund erheben, dir ein Alleluja geben. G

M. C. F. N. P. M.

G **Wach auf mein Hertz und.**

173 Sey tauſendmal willkommen, du Hertzens Gaſt der Frommen, du werthes Licht mein Lehrer, mein Troſt und Freuden Mehrer.

2. Von GOtt und ſeinem Weſen hätt niemand was geleſen, noch jemals was gehöret, wann du es nicht gelehret.

3. Ich war ſchon mit verlohren, eh ich noch war gebohren: und ward durch dich geſchwinde, zu einem GOttes Kinde.

4. Die Gaben, die du giebeſt, ſie giebeſt, wen du liebeſt, erkenn ich, mir gegeben, daß ich ſoll göttlich leben.

5. Wenn Satan und ſein Hauffen beginnt mich anzulauffen, und iſt mir überlegen, iſt deine Krafft zu gegen.

6. Ich muß zwar vielmehr kämpffen, die böſe Luſt zu dämpffen, doch kan ich nicht erligen, weil du mir ob hilffſt ſiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten mich ſelber nicht verfechten, wañ du mit deiner Stärcke nicht ſelbſt legſt Hand ans Wercke.

8. Zumal in Creutz und Nöthen, wanns ſcheint, GOtt woll mich tödten: muſt du mir Nachricht geben, es ſey gemeint zum Leben.

9. Und wann zuletzt die Seele aus dieſer Leibes Höhle zu ihrem GOtt ſoll kommen, und zu viel tauſend Frommen,

10. Da Satan nach ihr ſtrebet, mehr als da ich gelebet, ſo muſt du mir zur Seiten ja ſelbſten ſtehn und ſtreiten.

11. Dann tröſte mein Gemüthe mit GOttes groſſer Güte, ſprich ein den ſchwachen Hertzen den Troſt aus Chriſti Schmertzen.

12. Indeſſen will ich leben, wie du es ein wirſt geben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben. B

Georg Werner.

C **Helfft mir GOttes Güte.**

174 Freut euch ihr Chriſten alle, GOtt ſchenckt uns ſeinen Sohn; lobt ihn auch drum mit Schalle, daß er vons Him-

Himmels-Thron uns ſendt den Heilgen Geiſt, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Es läſſet offenbahren GOtt unſer höchſter Hort, uns die wir unweiß waren, das himmeliſche Wort: wie groß iſt ſeine Güt? Nun können wir ihn kennen und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt! von groſſer Huld, aus Vorſatz nicht betrüben durch einge Sünden-Schuld, leit uns auf ebner Bahn: Hilff, daß wir dein Wort hören und thun nach deinen Lehren, ſo iſt es wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt, den edlen Gaſt, deß Kraft ſich zu uns wende, wenn uns drückt Creutzes Laſt; tröſt uns in Todespein: Mach auf die Himmels-Thüre, uns miteinander führe zur Himmels-Freude ein. G

Paul Gerhard.

G **Freu dich ſehr, o meine S.**

175 O Du allerſüſſe Freude o du allerſchönſtes Licht! Der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt! der du hältſt und halten wirſt, ohn Aufhören alle Dinge: Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kan, wañ ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an: ach! ergib dich, komm zu mir in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels-Throne, wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vater und dem Sohne, nichts als lauter Seegen mit; laß doch, o du werther Gaſt! GOttes Seegen den du haſt, und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund: Zehlſt den Staub des kleinſten Sandes, gründſt den tieffen Meeres Grund; ſo weiſt du auch Zweiffels frey, wie verderbt und blind ich ſey: Drum gib Weißheit und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

6. Du biſt heilig, läſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt: fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Miſt: Mache mich, o Gnaden-Quell! durch dein Waſchen, rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, ſanfftes Muths: bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts. Ach! verleih und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und

Feinde liebe: Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wann du mich nur nicht verſtöſſt bleib ich von dir ungeſchieden, ey! ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Hertz annehme, nur allein was von dir kömmt: was der Satan will und ſucht will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey: Hilff, mein Helffer, wo du merckeſt, daß mir Hülffe nöthig ſey. Brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin: mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10, Sey mein Retter, halt mich eben, wann ich ſincke, ſey mein Stab: Wenn ich ſterbe, ſey mein Leben: Wenn ich liege ſey mein Grab: Wenn ich wieder auferſteh, ey! ſo hilff mir, daß ich geh, hin, da du in ewgen Freuden wirſt die Auserwehlten weiden. G

B **HErr JEſu Chriſt meins.**

176 DEs Heilgen Geiſtes Gnaden-Glantz erfüllte die Apoſtel gantz mit ſeiner reichen Gütigkeit, und gab der Sprachen Unterſcheid.

2. Es hatte ſie des Höchſten Sohn in alle Welt geſchicket ſchon, die Creaturen GOttes Wort zu lehren, an ſo manchem Ort.

3. Er ſprach zu ihnen: Nehmt zugleich den Heilgen Geiſt, ich ſchenck ihn euch, daß er euch lehr in einer Friſt, was künfftig und vergangen iſt.

4. Er ſprach: wenn ihr nun werdet gehn für Köng, und für Fürſten ſtehn, ſo denckt und ſorget nicht ſo ſehr, wie ihr wollt ſchützen meine Lehr.

5. Der Geiſt wird geben eurem Mund Erkänntniß und Verſtand zur Stund, daß weder Liſt, Gewalt noch Grab euch kan vom Glauben wenden ab.

6. Drum lobt den Tröſter in der Welt, der alles ſchafft und noch erhält, der allen Irrthum wenden kan und zündt die Lieb auch in uns an.

7. Darum mit groſſem Freudenſchall laßt uns dem HErren ſingen all: Der Heiligen Dreyeinigkeit ſey Preiß jetzt und auch allezeit. B

A **Durch Adams Fall iſt g.**

177 HEut iſt das rechte Jubel-Feſt der Kirchen angegangen, daran ein Glantz ſich ſehen läßt des Geiſtes, den empfangen der Jünger Schaar, welch offenbahr von dieſem Himmels Regen benetzet iſt, diß o mein Chriſt! kan Hertz und Mund bewegen.

2. Auf

2. Auf! meine Seel, auf! und vernimm, wie doch in allen Gaſſen gehöret wird die Freuden-Stimm! euch iſt die Sünd erlaſſen, nun ſeyd ihr frey, es iſt entzwey der Höllen Strick, mit Bethen jetzt jederman im Glauben kan zu GOtt getroſt hintreten

3. Nun wird das Evangelium auf einem Wunder-Wagen des werthen Geiſtes weit herum geführet und getragen: O welch ein Schatz, der ſeinen Platz bey frommen Seelen ſuchet! wer den nicht nimmt und ihm zuſtimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hie ſchauet man des Glaubens Gold, hie wird man frey von Sünden, hie läſt ein reicher Gnaden-Hold ſich überflüßig finden; hie iſt das Brod, das in der Noth kan unſre Seele laben: hie finden ſich für dich und mich viel tauſend ſchöne Gaben.

5. Heut hat der groſſe Himmels-HErr Herolden ausgeſendet: ſchaut ſeine tapffre Prediger, die haben ſich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: thut Buß ihr Leut auf Erden, diß iſt die Zeit, welch euch befreyt, und läſſet ſeelig werden.

6. Es läſſt die Wunder-ſchöne Braut ſich hören auf den Wegen, ſie tritt hervor und ſchreyet laut: Da kömmt nun euer Seegen, macht auf die Thür, jetzt geht herfür der Geiſt mit Pracht und Ehren, der will in euch ſein herrlich Reich erbauen und vermehren.

7. Seht hie iſt lauter Troſt und Licht, ſeht, hie ſind Gnaden-Zeichen, hie darff ein Chriſt ſich fürchten nicht, hie muß der Satan weichen, des Höchſten Mund macht einen Bund mit Jüden und mit Heyden; trotz jederman, nun nichts uns kan von GOttes Liebe ſcheiden.

8. O groſſer Tag! O güldner Tag! desgleichen nie geſehen: O Tag! davon man ſagen mag, daß Wunder ſind geſchehen, im Himmelreich, als auch zugleich hie unten auf der Erden: GOtt fähret auf des Geiſtes Lauff muß uns hienieden werden.

9. Der Jünger Zeichen gleichen ſich den ſchallenden Poſaunen, ihr Haupt-Haar brennet wunderlich, das Volck will ſchier erſtaunen. Es bricht heraus in ihrem Haus ein Wort von groſſen Thaten: o welch ein Glantz, der himmliſch gantz, iſt auf diß Volck gerathen.

10. Es laſſen ſich Lufft, Feur und Wind, voll Wunders ſehn und hören, die, ob ſie wohl nicht einig ſind, hie niemand doch verſehren: Des Windes Krafft viel Nutzen ſchafft, er kan die Schwachen ſtärcken: Wer ihn nur hat, kan Troſt und Rath in allem Trübſal mercken.

11. O ſüſſer Tag! nun wird der Geiſt vom Himmel ausgegoſſen. Der Geiſt der uns der Welt entreiſt, und uns als Reichsgenoſſen, nach dieſer Zeit zur Seelig-

keit durch JEſum läſſet kommen Ach! würd ich bald auch derge⸗. ſtalt an dieſen Ort genommen.

12. O guter Geiſt! regiere doch mein Hertz, daß ich dich liebe, und nicht mehr zieh am Sün⸗den⸗Joch hinfort kein Unrecht übe. HErr, laß mich bald des Feurs Gewalt, das himmliſch heiſſt, empfinden und alle Noth, ja ſelbſt den Tod, durch ſolches überwinden. A

Paul Gerhard.

GKommt her zu mir, ſpricht.

178 GOtt Vater! ſende dei⸗nen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heiſt, aus deines Himmels Höhen, wir bit⸗ten, wie er uns gelehrt: Laß uns doch ja nicht ungehört von dei⸗nem Throne gehen.

2. Kein Menſchenkind hie auf der Erd iſt dieſer edlen Gaben werth, bey uns iſt kein Verdie⸗nen. Hie gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büſſen und Verſöhnen.

3. Es jammert deinen Vater⸗Sinn, der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall ge⸗fallen: Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes, leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an un⸗ſerm Heyl, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir, durch ſeinen Tod und Blut, des Himmels⸗Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden⸗Werck und deines Heilgen Gei⸗ſtes Stärck: in uns iſt kein Ver⸗mögen: Wie bald wird unſer Glaub und Treu, HErr! wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers Glau⸗bens⸗Licht, wann alle Welt dar⸗wider ficht mit Sturm und vie⸗len Waffen: Und wann auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilfft, da wird der Krieg gewißlich wohl ab⸗lauffen: Was iſt doch Satans Reich und Stand? wann GOt⸗tes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reiſſt der Höllen Band entzwey, er tröſt und macht das Hertze frey von allem, was uns kräncket Wann uns das Un⸗glücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers der uns ſchützt und deckt, viel beſſer als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt uns, als ſeine Schaafe, hält über uns ſein Schild und Wacht, daß ſeine Heerd in tieffer Nacht mit Ruh und Friede ſchlaffe.

10. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit und wohnet gern in fromm und

keu⸗

keuſchen Seelen, was niedrig iſt was Tugend ehrt, was Buſſe thut und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwehlen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abſiehen, er lindert unſre letzte Quaal, läſt uns hindurch ins Himmels-Saal getroſt und frölich gehen.

12 Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch geuß ins Gemüth uns alle dieſe Gabe, gib deinen Geiſt, der uns allhier regiere und dort für und für in ewgen Leben labe. G

H Zeuch ein zu deinen Thor.

179 KOmm, komm, o Himmels-Taube, komm, komm, o werther Geiſt! komm, komm! dieweil mein Glaube dich ſchon willkommen heiſt, kom̃, kehre bey mir ein, es iſt, wie ſichs gebühret, mein Hertze ſchön gezieret, das ſoll dein Luſt-Haus ſeyn.

2. Mein JESUS hat die Meye des Glaubens drein gepflantzt, und es mit Buß und Reue, als einem Zaum, umſchantzt: er hat es zubereit, gleich einem hohen Throne, in welchem nunmehr wohne ſelbſt die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm du güldner Regen, befeuchte meinen Sinn komm, ſchütt auch deinen Seegen auf alle Frommen hin! laß deinen Liebes-Bach mit reichen Ströhmen flieſſen und derer Hertz begieſſen, die da ſind matt und ſchwach.

4. Du biſt ein Mund den Blöden, der Armen Schutz und Gut ein Gaſthoff in den Oeden, der hart Erſchreckten Muth, ein Weg dem, der da irrt, der Blinden Licht und Sonne, der Hertz-betrübten Wonne, der Krancken Artzt und Wirth.

5. Du kanſt die Hertzen lencken in einem Blick und Nu: wann Menſchen Arges dencken, ſo ſprichſt du nein darzu: machſt ihren Rath zu Spott, kanſt ihren Hochmuth ſchwächen, daß jeder drauf muß ſprechen: ſeht! das thut unſer GOTT.

6. Du biſt ein Glantz der Trüben, der Müden Ruh und Stab, der Sehenden Belieben, treibſt allen Kummer ab: du hebeſt auf den Stuhl: doch wer in hohen Sachen ſich allzugroß will machen, den wirffſt du in den Pfuhl.

7. Offt wenn es mit den Deinen jetzt ſcheinet aus zu ſeyn, und die Tyrannen meynen, ſie wären es allein, den'n niemand ſteuren kan, da pflegeſt du ein Schrecken in ihnen aufzuwecken und ſtürtzeſt Roß und Mann.

8. Will Pharao gleich dencken, durch unerhörte That dein Iſrael zu kräncken; ſo weiſt du doch ſchon Rath: wann er der frommen Schaar die Arbeit heiſt verdoppeln und Stroh zuſammen

ſtoppeln, ſchickſt du den Moſeu dar.

9. Nun wohl! ich will auch trauen, du werdeſt bey mir ſtehn, und alles Unglücks-Dräuen fürüber laſſen gehn. Wann für der Welt mit mir es ſcheinet, wie geſchehen, läſt du dein Allmacht ſehen, und zieheſt mich herfür.

10. Drum komm, o Troſt von oben! komm, kehre bey mir ein ſo kan in gröſten Toben ich ſtill und ruhig ſeyn: dir iſt mein Angſt bekannt: im ärgſten Ungewitter guckſt du ſchon durchs Gegitter hart hinter meiner Wand. G

Bartholomäus Ringwald.

G **Nun freut euch lieben Chr.**

180 GOtt Heilger Geiſt, hilff uns mit Grund auf JEſum Chriſtum ſchauen, damit wir in der letzten Stund auf ſeine Wunden bauen, die er für uns nach GOttes Rath am heilgen Creutz empfangen hat, zu tilgen unſre Sünde.

2. Durchs Wort in unſre Hertzen ſchein und thu uns neu gebähren, daß wir, als GOttes Kinder rein, vom böſen Wandel kehren, und in dir bringen Früchte gut ſo viel als unſer blöder Muth in dieſem Fleiſch kan tragen.

3. In Sterbens Nöthen bey uns ſteh, und hilff uns wohl verſcheiden, daß wir ſein ſanfft, ohn alles Weh, hinfahren zu den Freuden, die uns der fromme Vater werth aus lauter Gnaden hat beſchehrt, in Chriſto ſeinem Sohne G

(Zu denen Liedern gehöret noch Num. 756)

XI. Von der Heiligen Drey-Einigkeit.

G D. Martin Luther.

181 GOtt der Vater wohn uns bey und laß uns nicht verderben :,: mach uns aller Sünden frey und hilff uns ſeelig ſterben; für dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns laſſen gantz und gar, mit allen rechten Chriſten entfliehn des Teuffels Liſten, mit Waffen GOtts uns rüſten, Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Alleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey und laß uns nicht ꝛc.

3. Heilger Geiſt uns wohne bey und laß uns nicht ꝛc. G

182 KYrie, GOtt Vater in Ewigkeit! groß iſt deine Barmhertzigkeit, aller Ding ein Schöpffer und Regierer. Eleiſon.

2. Chriſte, aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlöſt: o JEſu, GOttes Sohn! unſer Mittler du biſt im höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Hertzens Begier: Eleiſon.

3. Kyrie

3. Kyrie GOtt Heiliger Geiſt, tröſt, ſtärck uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elende, Eleiſon.

F D. Nicolaus Selneccer.

183 Allein GOtt in der Höh ſey Ehr und Danck für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefalln GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſn, anbethen dich, für deine Ehre, wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles Wancken: gantz ungemeßn iſt deine Macht, fort gſchicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die warn verlohrn, du Stiller unſers Hadders. Lamm GOttes heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth erbarm dich unſer aller.

4. O Heiliger Geiſt! du höchſtes Gut, du allerheilſamſtr Tröſter, fürs Teuffels Gwalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Martr und bittern Tod: abwend all unſer Jammr und Noth; darzu wir uns verlaſſen. F

A D. Martin Luther.

184 DEr du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit! die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt dich loben wir, des Abends auch bethen für dir: unſer armes Lied rühmet dich jetzund, immer und ewiglich.

3. GOTT Vater dem ſey ewig Ehr, GOtt Sohn, der iſt der einig HErr, und dem Tröſter, Heiligen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit. G

D Bernhard Derſchau.

G **HErr GOtt dich loben al.**

185 MJr iſt ein geiſtlich Kirchelein erbauet in dem Hertzen mein, welchs allerſeits gefärbet iſt mit Blut des Lämmleins JEſu Chriſt.

2. Drinn wohnt die Heilge Drey-Einigkeit, GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, das iſt der werthe Seelen-Gaſt, der gibt dem Hertzen Ruh und Raſt.

3. Es iſt diß Kirchlein ſehr gering weil aber die Drey wohnen drinn, es groß genug und herrlich iſt und GOttes Königlicher Sitz.

4. Diß Häußlein und diß Kirchelein, laß dir, o GOtt! befohlen ſeyn, behüts für Fall und Hertzeleid, wohn drinn hier und in Ewigkeit.

F M. Ludwig Helmbold

186 AMen! GOtt Vatr und Sohne ſey Lob ins Himmels Throne, ſein Geiſt

ſtärck uns im Glauben, im Glauben :,: und mach uns ſeelig, Amen.

2. Amen: es wird geſchehen, wir werden Chriſtum ſehen in den Wolcken herkom̃en, herkom̃en:,: uns mit zu nehmen, Amen:,:

3. Amen! uns ewig währe die Freude, GOtt die Ehre, bringt alle Sprach zuſammen, zuſammen:,: in einem Glauben, Amē:,:

4. Amen! kein Tod ſoll ſchrecken, Chriſtus will uns erwecken, der ſelbſt zuvor begraben begraben :,: nun lebet ewig, Amen:,:

5. Amen! GOtt ſey gepreiſet, der Geiſt auf Chriſtum weiſet, der helff uns alln zuſammen, zuſammen :,: im ewgen Leben, Amen. D

D D. Cornelius Becker

187 Lobt GOtt in ſeinem Heiligthum, gebet dem HErren Ehr und Ruhm, und preiſſet ſeine groſſe Pracht, wohl in der Feſte ſeiner Macht.

2. Lobt ihn in ſeinen Thaten all groß ſind die Wercke allzumahl, laſſet euch finden ſtets bereit, zu loben ſeine Herrlichkeit.

3. Lobet den HERRN mit frölchem Muth und blaſſet die Poſaunen gut, mit Pſalter und mit Harffen-Spiel, lobt ihn und macht der Freuden viel.

4. Lobet den HErren mit Geſang und laſſt hergehn der Paucken Klang, die Säiten lieblich klingen drein, mit Pfeiffen frölich an den Reign.

5. Lobt GOtt mit hellen Cymbeln fein, laßt uns im HErren frölich ſeyn, alles was lebt und Odem hat, lobe den HErren früh und ſpat.

G **Nun freut euch, lieben ꝛc.**

188 O Heilige Dreyfaltigkeit! voll Majeſtät und Ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? du biſt ſehr hoch und wunderſam, gantz unbegreifflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbar gegeben, daß du biſt wahrer GOtt, und heiſt! GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, Dreyfaltig und doch Einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell und Urſprung! ſey gepreiſet vor alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller Zeit den einigen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget,

4. Du haſt gemacht den Erden-Kreiß nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preiß, daß wir dein Lob erſchallen: auch wir durch deines Mundes Wort diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle unſre Schuld verzeih uns

uns bußfertigen Sündern: aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns und hilff uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren uns Menſchen auch ins Himmels-Thron zum Mittler auserkohren: durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht! vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild und doch vom Himmel kommen: als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben: hilff uns o wahrer Menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O Heilger Geiſt, du werthe Cron, Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgehſt, uns zu gewiñen: du biſt allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiehreſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue, hernacher auch nimmſt du uns auf, wenn du gibſt wahre Reue; durch dich wird unſre Hoffnung feſt, und wann uns alle Welt verläſt, bleibſt du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es mög ja durchdringen, was wir für Seufftzer offt für dich in unſern Nöthen bringen: und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilff, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſeelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, vor alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreiſt mit freudigem Gemüthe: des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig! Heilig! Heilig! ſingt: das thun auch wir auf Erden. G

L. P.

C **Nun dancket alle GOtt.**

189 Ehr ſey GOtt in der Höh und Danck für ſeine Gnade, daß nun und nimmermehr uns rühren kan ein Schade, mit Wohlgefallen ſich der Höchſte, zu uns wendt, ohn Unterlaß iſt Fried, all Fehde hat ein End.

2. GOtt Vater deinem Namn mit Lob und Preiß wir dancken, daß du von Ewigkeit regiereſt ohne Wancken: gantz ungemeſſen iſt, HErr, deine Wunder-Macht, ſo fort geſchicht, was nur dein Wille hat bedacht.

3. O JEſu Chriſte! Sohn des Vaters eingebohren, Verſöhner derer, die in Sünden warn verlohren, Lamm GOttes einger HErr, o wahrer Menſch und

GOtt! erbarme dich, nimm an die Bitt in unſrer Noth.

4. O werther Heilger Geiſt, du Tröſter frommer Chriſten! behüt uns kräfftiglich fürs Satans Tück und Liſten, errette uns auch ſonſt aus Trübſal, Noth und Pein, die wir durch Chriſti Tod ſo theur erlöſet ſeyn.

5. GOtt Vater, dir ſey Preiß hier und im Himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt, wir wollen dich ſtets loben: GOTT Heilger Geiſt, dein Ruhm erſchalle mehr und mehr: o HErr! Dreyeinger GOtt, dir ſey Lob Preiß und Ehr. F

G HErr JEſu Chriſt dich zu.

190 SEy Lob, Ehr, Preiß u. Herrlichkeit, GOt dem Vater in Ewigkeit, der alle Ding erſchaffen hat, erhälts auch durch ſein göttlich Gnad.

2. Ehr ſey auch ſeinen lieben Sohn der uns viel Gutes hat gethan, der für uns iſt am Creutz geſtorbn und uns das Himmelreich erworbn.

3. Ehr ſey auch GOTT dem Heilgen Geiſt, der uns ſein Hülffe täglich leiſt, o GOtt! eröffn unſern Verſtand und mach die Wahrheit uns bekannt.

4. O Heilige Drey Einigkeit! o wahre einige Gottheit, erhör uns aus Barmhertzigkeit und führ uns zu der Seeligkeit. G

Bartholomäus Ringwald.

G. Nun freut euch lieben Chr.

191 GOtt Vater! Urſprung, Quell und Grund der hohen Gottheit reine, ohn gwiſſe Wohnung Zeit und Stund, von dir gar ſelbſt alleine, von niemand weder auserkohrn, erdacht, ausgangen noch gebohrn, ſondern alles in allen.

2. Du haſt gezeuget einen Sohn ohn Anfang und ohn Ende, ein ſondre, doch dir gleich Perſon, im Weſen für ſich ſtehnde, die gar iſt deiner Eigenſchafft an Weißheit, Allmacht, Ehr und Krafft und liebeſt ſie von Hertzen.

3. Von welcher und von dir ſowohl ausgeht noch ein Perſone, dir und dem Sohn gleichr Ehren voll in ungetheilter Crone, wird GOtt der Heilge Geiſt genannt, die von euch beyden im Verſtand nicht mag getrennet werden.

4. Wir dancken dir, daß du ſo ſein dich haſt im Wort erkläret und an uns in dem Sohne dein dein Höchſte Lieb bewähret, indem, daß er nach deinem Rath, hat müſſen unſre Ubelthat in unſerm Fleiſch bezahlen.

5. Send deinen Geiſt uns Armen zu, daß er die hohe Sachen, durchs Wort in unſern Hertzen thu feſt und gewiſſe machen, auf daß wir ſolcher tieffen Brunſt an uns geübt aus lauter Gunſt theilhafftig mögen werden.

6. HErr JESU Chriſt! wahr Menſch und GOtt, des Vaters Bild und Hertze, der du für uns viel Hohn und Spott, ja auch des

des Todes Schmertze getragen haſt, dein Gnad verleih, daß ſolches nicht verlohren ſey an uns betrübten Sündern.

7. GOtt Heilger Geiſt! du innig Lieb im Vater und dem Sohne ein heilge Brunſt uns Menſchen gib zum Freuden-reichen Throne, daß wir vergeſſen dieſer Erd, und allermeiſt unſer Geberd in Himmel hinauf heben.

8. O GOtt! du tieff Selbſtſtändigkeit, die du biſt Eins in Dreyen, thu doch der armen Chriſtenheit die Gnad in dir verleihen, daß ſie dich ſtets mit allem Fleiß in drey Perſonen ehr und preiß, als einen GOtt im Weſen.

9. Denn, wie du dich uns haſt erklärt, wilt du auch ſey genennet. Wer das nicht gläubt, zum Teuffel fährt, dieweil er dich nicht kennet, der rechte GOTT mit Namen heiſt, GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, ſonſt wird gar keiner funden. G

G **Wenn wir in höchſten N.**

192 LOb Ehr und Preiß ſey unſerm GOtt der uns ſo liebt in unſer Noth, daß er uns ſeinen Sohn geſand zum Heyl, zum Gnaden Thron und Pfand.

2. Lob ſey dir, o HErr JEſu Chriſt! daß unſer Heyl du worden biſt, haſt uns errettet durch dein Blut vons Teuffels Strick und Höllen-Gluth.

3. Lob ſey dir, o GOtt Heilger Geiſt! der du der Hertzen Tröſter heiſt, und machſt ſie durch den Glauben rein, damit wir GOtt gefällig ſeyn.

4. Kein Menſchen Zung ausſprechen kan, was du, o GOtt! an uns gethan drum ſeufftzen wir, o treuer Hort! gib uns was wir dich bitten fort.

5. Denck unſer, Vater! insgemein, wir trauen all, auf dich allein, gib Frieden und gut Regiment, Krieg, Sterben, Theurung von uns wend.

6. HErr JEſu Chriſt! du ſtarcker Held, wehr doch dem Fürſten dieſer Welt, zerſtöhr ſein Reich und ſchaff uns Ruh, auf daß dein Kirche nehme zu.

7. O werther Tröſter Heilger Geiſt! der du all unſer Schwachheit weiſt, ſey uns mit deiner Hülff bereit, daß wir GOtt dienen allezeit.

8. O ewige Drey Einigkeit! du einger GOTT von Ewigkeit, leucht uns mit deinem Angeſicht, hilff, daß wir von dir wancken nicht. G

(**Hierzu gehören noch** Num. 754. 757. 847.

XII. Aufs Feſt St. Johannis.

Der Lob-Geſang Zachariä, Luc 1.

A **Meine Seele erhebet den.**

193 GElobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volck.

2. Und hat uns aufgericht ein

Horn des Heyls in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unſern Feinden und von der Hand aller die uns haſſen.

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigte unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den er geſchwohren hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet, aus der Hand unſrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du Kindelein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt für dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt:

10. Und Erkänntniß des Heyls gebeſt ſeinem Volck, der da iſt in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedes.

13. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. A

Johann Hermann.

G **HErr GOtt dich loben al.**

194 Gelobet ſey Iſraels GOtt, der HErr, der ſein Volck in der Noth, und da es gäntzlich war verflucht, mit groſſer Gnade heimgeſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, der allen Zorn gantz abgewandt, und uns erlöſet kräfftiglich, des wird Iſrael freuen ſich.

3. Da es mit uns war alles aus, in ſeines Dieners Davids Haus hat er ein Horn der Seeligkeit geſetzt zum Troſt der Chriſtenheit.

4. Als nun vor Zeiten machte kund der heiligen Propheten Mund, dadurch er uns hat angemeld, er woll uns retten, als ein Held.

5. Der Feinde Trutz, des Haſſers Hand, ob ſie für Zorn gleich ſind entbrannt, woll er zubrechen, als der Mann, der Tod und Teuffel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn ſein Hertz bewegt, das ſich mit Gnad und Güte trägt; er hat an ſeinen Bund gedacht, vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was er hat geſchwohren ihm an Eydes Statt, zu geben denen, die da ſind von ihm gezeugt, auch Kindes-Kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn vom Teuffel, Tod und Höllen

len-Pein, ihm dieneten ſein Lebenlang ein jeder ohne Furcht und Zwang.

9. Gerecht und heilig in der Welt nach ſolcher Art, die ihm gefällt, nicht wie es Menſchen Witz erdenckt, damit man ſich vergebens kränckt.

10. Du Kindlein, du wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, der da geht für ſeinem HErren ſein voran, und macht ihm richtig ſeine Bahn.

11. Aus hertzlicher Barmhertzigkeit, Krafft deren uns in unſerm Leid der Aufgang aus der Höh beſucht, das iſt der Liebe Gab und Frucht.

12. Auf daß, die er im finſtern ſind, und die im Todes-Schatten ſind, des Lichtes Kinder können ſeyn, durch ſeinen hellen Glantz und Schein.

13. Daß ihre Füſſe richtig ſtehn und auf den Weg des Friedes gehn, ja, endlich alleſammt zugleich mit Freuden gehn ins Himmelreich. C

Barthol. Helder.

G HErr JEſu Chriſt dich zu

195 O Lämmlein GOttes, JEſu Chriſt! der du mein Troſt und Leben biſt, ich armer Sünder komm zu dir, und bring viel Miſſethat mit mir.

2. Ach GOtt! ich hab geſündigt ſehr und mir gemacht ein Bürde ſchwer, doch bitt ich, wollſt mir gnädig ſeyn, und nehmen weg all Schuld und Pein.

3. Wie Sanct Johann's der Täuffer mich diß alles legen heiſt auf dich, denn du ſeyſt da vom Himmels-Zelt zu helffen mir und aller Welt.

4. Forthin will ich gern beſſern mich, dein'm Wort gehorchen williglich: Drum, o HErr bleib allzeit bey mir und nimm mich endlich gar zu dir. G

M. Ludwig Helmbold.

196 DEr Zacharias gantz verſtummt; bis daß von ſeinem Weibe kömmt ein Sohn durch GOttes Güte, von welchen die Zuſag geſchehn, daß er ſolt vor dem HErrn hergehn, deß freut ſich ſein Gemüthe: der Geiſt die Sprach ihm wiederbringt, mit Freuden hebt er an und ſingt: Gelobet ſey der HErre gantz Iſrael GOtt ehre, er hat beſucht, er hat erlößt ſein Volck, gläubets und ſeyd getroſt.

2. Des Kindes Nam Johannes heiſt, der Name ſeiner Lehr beweiſt, von dem huldreichen JEſu, zur Buß berufft er jederman, zeiget den Sündern Chriſtum an, der ſie reichlich erlöſe; er iſt das Lamm, ſo GOtt gefällt, er trägt die Sünd der gantzen Welt. Gelobet ſey der HErre, gantz Iſrael ꝛc.

3. Solche Predigt Johannes führt; an keine Perſon er ſich kehrt, ſtraffte die Sünder alle; wills der Herodes leiden nicht, und ihm darum den Kopff abſchlägt, ey! ſo läſt man GOtt

walten,

walten, der zeitlich Tod ja gar nichts ſchad, wer gläubt, das ewge Leben hat. Gelobet ſey der HErre, gantz Jſrael ꝛc.

(Zu denen Feſt-Liedern gehöret noch Num. 759.)

XIII. Aufs Feſt der Heimſuchung Mariä.

A **Der Lob-Geſang Mariä, Luc. 1.**

197 Meine Seel erhebt den HErren und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen, ſiehe, von nun an werden mich ſeelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Nahme heilig iſt.

4. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft ſeinem Diener Jſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham, und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Bartholomäus Cöſius

G **Wenn wir in höchſten N.**

198 Mein Seel, o GOtt! muß loben dich, du biſt mein Heyl des freu ich mich, daß du nicht fragſt nach weltlichm Pracht, und haſt mich Armen nicht veracht.

2. Und angeſehn mein Niedrigkeit, daß von nun an wird weit und breit mich ſeelig preiſen jederman: Du haſt groß Ding an mir gethan.

3. Du biſt barmhertzig, lieber HErr! dein göttlich Macht ſtirbt nimmermehr, dein Nahm iſt aller Ehren werth, drum man dich billig lobt und ehrt.

4. Du biſt barmhertzig ingemein, wer dich von Hertzen fürcht allein, und hilfft den Armen immerdar, wenn er muß leiden Noth und Gfahr.

5. Der Menſchen Hoffart muß vergehn, für deinem Arm kan nichts beſtehn, wer ſich verläſſt auf ſeinen Pracht, deß haſt du bald ein End gemacht.

6. Du machſt zu nicht der Menſchen Rath, das ſind, HErr, deine Wunderthat, was ſie gedencken wider dich, das geht doch allzeit hinter ſich.

7. Wer

7. Wer niedrig iſt, und klein geacht, an dem übſt du dein göttlich Macht, und macheſt ihn den Fürſten gleich, den Reichen arm, den Armen Reich.

8. So thuſt du auch zu dieſer Zeit, und denckeſt der Barmhertzigkeit, Jſrael wilt du Hülffe thun, das iſt dein auserwehlter Sohn.

9. Wir habens nicht verdient um dich, du fähreſt mit uns gnädiglich, zu unſern Vätern iſt geſchehn ein Wort, das haſt du angeſehn.

10. Ja, Abraham, den theuren Mann, dem haſt du ſelbſt ein Eyd gethan, und ihm geredt das Himmelreich, und ſeinem Saamen ewiglich.

11. Lob, Ehr, Preiß und Danck ſey geſagt der wahren göttlichn Majeſtät, GOtt Vater, der Barmhertzig iſt, GOtt Sohn, unſerm HErrn JEſu Chriſt.

12. Und GOtt dem Tröſter Heilgen Geiſt, der uns allzeit ſein Hülff beweiſt und tröſt uns in dem Jammerthal, hilff uns, o HErr! ins Himmels Saal. G

Johann Hermann.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

199 DEn HErren meine Seel erhebt, den groſſen GOtt, der ewig lebt, mein Geiſt iſt voller Freuden. Daß GOtt mein GOtt u. Heyland iſt, der mich ihm ſelbſt hat auserkieſt, ob ich gleich Schmach muß leidẽ.

2. Er hat mich gnädig angeblickt und mich Elenden recht erquickt: darum ich ihn nun preiſe in der Gemein für jederman, denn GOtt hat viel an mir gethan auf wunderbahrer Weiſe.

3. Sein Nahm iſt heilig, ſeine Macht wird hoch in aller Welt geacht, er bleibet allzeit allen voll Güte und Barmhertzigkeit, die ihn zu fürchten ſind bereit, nach ſeinem Wohlgefallen.

4. Mit ſeinem Arm übt er Gewalt, zerſtreut und ſtürtzet alles bald, was ſich mit Stoltz aufſchwellet. Die Mächtigen ſtöſſt er vom Thron, und gibt den Feinden ihren Lohn, die er zu Boden fället.

5. Er ſetzt die Niedrigen hinauf, die ſeines reinen Wortes Lauff befördern und groß achten. Den Hungrigen gibt er ihr Brod: Die Reichen läſſt er leiden Noth, ihr Leben muß verſchmachten.

6. Er dencket der Barmhertzigkeit und nimmt hinweg das groſſe Leid, das Jſrael mit Schmertzen ausſtehen muß in dieſer Welt, dem hilfft er auf, wenns ihm gefällt, und trägt ihn ſtets im Hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, zu dem er in die Hütten kam, und ſeinen Kindes-Kindern durch einem Eyd verbunden ſich: Das wird er halten ewiglich, er läſſt ſichs nicht verhindern.

8. Jch danck dir auch von Hertzengrund, o GOtt! für das was mir dein Mund verſprochen hat

zu geben: Es iſt gewiß, hier wirſt du mich erretten, und dort ewiglich in Freuden laſſen ſchweben.

200 Mein Hertz und Seel den HErren hoch-erhebet, den groſſen GOtt, der ewig herrſcht und lebet. Mein Geiſt in mir ſich meines Heylands freut und ſeinen Ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich Elenden angeſehen, und mein Gebeth erhöret auch mein Flehen: Es hat der HERR mich Armen nicht veracht, er hat mit Gnad und Rettung mich bedacht.

3. GOtt deſſen Macht nicht kan ergründet werden, und deſſen Nam im Himmel und auf Erden hochſeelig iſt, hat groſſe Ding an mir gethan, die ich nicht alle zehlen kan.

4. In keiner Noth hat er mich je verlaſſen, Barmhertzigkeit iſt bey ihm ohne Maſſen, und währet von Geſchlecht fort zu Geſchlecht, wo man ihn fürcht und hält an ſeinem Recht.

5. Er übt Gewalt mit ſeines Armes Stärcke, daß jederman muß ſpühren ſeine Wercke: die ſtoltz und hoch in ihrem Hertzen ſeynd, zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtöſſet die gewaltig ſeyn vor allen von ihrem Stuhl, daß ſie erſchrecklich fallen: Die Niedrigen erhebet er davor und ſtellet ſie gantz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben, erfüllet er mit Gütern und mit Gaben: die Reichen läſt er leer im Uberfluß, daß Noth und Angſt darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit und Güte, daß er fortan uns väterlich behüte, und ſeine Kirch in gantzen Erdenkreiß erhält und ſchützt zu ſeines Namens Preiß.

8. Die Treu, die er im neuen Bund und alten geredet hat, die wird er ewig halten: Der HErr verläſt uns ſeine Kinder nicht, weil zu ihm ſteht all unſre Zuverſicht.

10. GOtt Vater, dir ſey Danck geſagt und Ehre, HErr JEſu Chriſt, den Glauben uns vermehre, o Heilger Geiſt! erneu uns Hertz und Mund, daß wir dein Lob ausbreiten jede Stund.

Georg Philipp Harsdörffer.

G **Helfft mir GOttes Güte.**

201 Nun meine Seel erhebet den HErren, ihren GOtt, mein Geiſt voll Freuden ſchwebet im HErren Zebaoth. Mein Heyl iſt nun nicht weit; Der Höchſt hat angeſehen mein Seufftzen und mein Flehen in meiner Niedrigkeit.

2. Man wird mich ſeelig preiſen zur Kindeskinder Zeit, weil mir GOtt will erweiſen Gnad und Barmhertzigkeit: die bleibe für und für bey denen, die ihn ſcheuen und ſeines Heyls ſich freuen: das wircket er in mir.

3. Er kan Gewalt verüben mit

ſeines

ſeines Armes Macht, der Stolzen Sinn betrüben und legen ihre Pracht. Er ſtürtzet ſie vom Stuhl, und wenn ſie hochgeſtiegen, muß ihre Macht erliegen und ſincken in den Pfuhl.

4. Hingegen ihm gefallen, die Demuth ziehen vor der Hoffart, ja vor allen erhebt er ſie empor: die Reichen läſt er leer, und kan nach ſeinem Willen die hungert, reichlich ſtillen: Nichts iſt dem HErrn zu ſchwer.

5. Er hat ſich angenommen Iſrael ſeines Knechts: Er denckt an alle Frommen und ſeines Gnaden-Rechts. Was er hat Abraham verſprochen, und den Alten, das will er feſte halten und helffen Jacobs Stamm. G

XIV. Aufs Michaelis-Feſt.

A M. Ludwig Helmbold.

202 Es ſtehn für GOttes Throne :,: die unſre Diener ſind :,: der in ſeinm lieben Sohne :,: liebt aller Menſchen Kind: Daß er auch nicht der eines veracht will habn, ſo klein es, als jemals iſt gebohrn, als jemals iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte :,: und haben fleißig acht, was er ihn'n auszurichten :,: befiehlet Tag und Nacht: Da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten Leute wohnen :,: in Häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können :,: für Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen mit ſteter Hut und Wacht, mit ſteter ꝛc.

4. Solches hat Loth erfahren :,: auch Abram mit ſeinm Knecht: Iſaac bey viertzig Jahren :,: nahm ſo Rebeccam recht: Jacob ſah auf der Leitern die Bothen GOttes kleitern auf und ab alle voll, auf und ab ꝛc.

5. Elias war entſchlaffen :,: ein Engel weckt ihn auf: Eliſa kriegt zu ſchaffen :,: viel Engel warten drauff: Erſchienen auch den Hirten und groſſe Freude lehrten, wie Chriſt gebohren wär, wie ꝛc.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen :,: der Joſeph ſchlaffen lag: Ein Feind wolt ihn bekriegen :,: ein Engel es ihm ſagt: Zog fern in fremde Lande, das ſoll in ſeinem Stande gläuben ein jeder Chriſt, gläuben ein ꝛc.

7. Auch Lazarus der Arme :,: wenns gleich zum Sterben kömt: GOtt, der ſich ſein erbarmet :,: hat ſchon Engel beſtimmt, die ihn gen Him̃el bringen dem laßt uns alle ſingen ewiges Lob und Preiß, ewiges Lob und Preiß. G

G D. Paul Eberus.

203 HErr GOtt, dich loben alle wir und ſollen billig dancken dir für dein Geſchöpff der Engel ſchon, die um uns ſchwebn für deinen Thron.

 2. Sie

2. Sie glåntzen hell und leuchten klar, und ſehen dich gantz offenbahr, dein Stimm ſie hören allezeit und ſind voll göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht, ihr Fleiß iſt gantz dahin gericht, daß ſie HErr Chriſte! um dich ſeyn, und um dein armes Håuffelein.

4. Der alte Trach und böſe Feind für Neid, Haß und für Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod, Kirch, Wort, Geſetz, all Erbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brůllt wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel-Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützet deine Chriſtenheit, wehret des Teuffels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß; deßgleichen auch den frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Gluth verſchont und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag, vorm Ubel und vor mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engelſchaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben laſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth. G

Barthol. Helder.

H **Ach! bleib bey uns HErr.**

204 Send uns, HERR Chriſt, die Engel dein, daß ſie ſtets um dein Håufflein ſeyn nach deinm Befehl auch allermeiſt Wach halten widern böſen Geiſt.

2. Bewahren uns fürm böſen Spiel, ſo Teuff'l, Welt und Fleiſch machen will, ſey uns ein ſtarcker Schutz dabey widr all Gewalt und Tyranney.

3. O glückſeelig ſind alle die, ſo dieſen Schutz erlangen hie, die der Groß-Fürſt, Michael, rett der dem Trachen ſein'n Kopff zertret.

4 Der ſtreit't für uns und geht voran, daß wir treffen die rechte Bahn, bis wir ewig den Engeln rein im Himel zugeſellet ſeyn. G

M. Johann Frentzel.

Seraphiſcher Engel-Chor über die Worte Eſaiå, am 6. v. 2. 3. 4.

205 Fürſt und HErr der ſtarcken

cken Helden, die nicht ſchlummern Tag! und Nacht, die uns deinen Rath vermelden, und entdecken deine Macht, wer kan dich nach Würden preiſen, oder dir gnug Danck erweiſen, ? wir heben die Hertzen und Sinnen empor, und ſingen dir heute mit Engliſchem Chor; Heilig! heilig! heilig! biſt du, Wunder ſtarcker GOtt! Heilig! heilig! heilig! bleibeſt du, HErr Zebaoth, alle Land ſind ſeiner Ehren voll, Alleluja! Alleluja Alleluja.

2. Denn du HErr, thuſt groſſe Wunder an uns Menſchen jederzeit: Deine Gnade trieft herunter, wie des Balſams Süßigkeit, wie der Thau vom Himmel flieſſet und der Nilus ſich ergieſſet. Drum heben wir Hertzen und Sinnen empor und ſingen mit deinen Seraphiſchen Chor: Heilig! heilig! heilig! biſt du, gnadenreicher GOTT! Heilig! heilig! heilig! bleibeſt du HErr Zebaoth! Alleluja, ꝛc.

3. Deiner reinen Geiſter Schaaren müſſen uns ſtets dienſtbar ſeyn, daß ſie allzeit uns bewahren, nicht nur bey des Tages-Schein, ſondern auch bey Nachtes-Stunden, wie du ſie uns haſt verbunden: Drum heben wir Hertzen und Sinnen empor und ſtärcken mit Singen den Engliſchen Chor! Heilig! heilig! heilig! biſt du, Wunder-groſſer GOtt: Heilig! heilig! heilig! bleibeſt du, HErr Zebaoth! Alleluja ꝛc.

4. Wenn der Satan Netz und Stricke uns zu unſerm Unfall legt: Wenn er ſich mit Liſt und Tücke wider unſre Seel erregt, ſind die Engel ſtracks zur Seiten, daß ſie freudig für uns ſtreiten: drum heben wir Hertzen und Sinnen empor, und ſingen in GOttes geheiligten Chor: Heilig! heilig! heilig! biſt du hochgelobter GOtt! Heilig! heilig! heilig! bleibeſt du HErr Zebaotht! Alleluja ꝛc.

5. Laß die Engel um uns ſchweben, o du Großfürſt Michael! Laß du ſie uns ringſt umgeben, wie den Loth und Daniel; Laß ſie uns, wie dort die Knaben, in des Ofens Flam̃en laben. Wir heben die Hertzen und Sinnen empor, und ſingen dir heute mit Engliſchem Chor: Heilig! heilig! heilig! Biſt du aller Götter GOtt! Heilig! heilig! heilig! bleibeſt du, HErr Zebaoth! Allel. ꝛc.

6. Laß, o GOtt, in allen Ständen deine Engel für und für Angſt und Schaden von uns wenden: Laß das alte Drachen-Thier uns am Leibe nicht verletzen, noch die Seel in Schaden ſetzen. Wir heben die Hertzen und Sinnen empor, und ſingen noch ferner mit Engeliſchen Chor: Heilig! heilig! heilig! biſt du, allerhöchſter GOtt! Heilig! heilig! heilig! bleibeſt du, HErr Zebaoth! Alleluja.

7. Wenn auch endlich wird erſcheinen unſre letzte Todes-

Stund, die kein Menſch nicht kan ableinen, ach! ſo denck an deinen Bund, und laß deiner Engel Wagen uns zu dir in Himmel tragen: Da wollen wir ſchöner, als jemals zuvor, dir dancken und ſingen mit Engeliſchen Chor: heilig! heilig! heilig! biſt du, einig wahrer GOtt! heilig! heilig! heilig! bleibeſt du HErr Zebaoth, alle Land ſind ſeiner Ehren voll, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

B Wo GOtt der HErr nicht.

206 O GOtt! der du aus Hertzengrund die Menſchen-Kinder liebeſt, und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich giebeſt wir dancken dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu in unſerm gantzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engelſchaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinem Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der Menſch allhie auf Erd, den du ſo wohl bedenckeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß du ihm darzu ſchenckeſt, mit andern auch noch dieſe Gnad, daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen

4. HErr! dieſe ſonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte erheiſcht ein immerwährend Lob, aus danckbarem Gemüthe: darum, o GOtt! ſo rühmen wir die groſſe Lieb, wir dancken dir für ſolche hohe Wohlthaten.

5. Es iſt der ſtarcken Helden Krafft geſtanden uns zur Seiten, durch ſie haſt du uns Ruh geſchafft zu dieſen böſen Zeiten: Die Kirche und die Policey ein'n jeden auch für ſich dabey in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HErr, durch deine Gnad, daß wir feſt an dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch Ubelthat die Engel von uns treiben: Gib daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchelſchein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gib auch daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren: Die du uns in der gantzen Welt und deinem Wort haſt fürgeſtellt, voll Weißheit Macht und Güte.

8. Und weil du durch die Engel haſt aus Noth uns offt geführet, ja auch bewahrt, daß manche Laſt und Plag uns nicht berühret; ſo thu daſſelbe auch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort ſich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heyl in allem Stand ſich bey uns möge finden. Laß ſie des Teuffels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Krafft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm

End den Böſwicht von uns jagen, und unſre Seel in deine Händ und Abrahams Schooß tragen: da alles Heer dein Lob erklingt und, heilig, heilig, heilig, ſingt ohn einiges Aufhöhren. G

207 GEwonnen! gewonnen! der Satanas lieget, die hölliſche Geiſter ſind alle beſieget: erfreue dich Himmel erfreue dich Welt, der Satanas lieget, wir haben das Feld.

2. Der unſere gläubige Brüder verklaget, iſt jetzo vom Hauſe des Himmels gejaget, die hölliſche Grube des Kerckers ſteht bloß, die arme gefangene Sclaven gehn loß.

3 Die Pforten der Höllen ſind nieder geriſſen, die Stricke des Jägers ſind alle zerriſſen: die Feinde, ſo mannigfalt liſtig berückt, ſind ſelber anjetzo mit Ketten beſtrickt.

4. Der Starcke hat heute den Stärckern gefühlet, und ſeine vermeynete Beute verſpielet. Heyl, Kräffte, Reich, Ehre und herrliche Macht, iſt alles in Chriſto herwieder gebracht.

5. Sey, Michael, daß du den Drachen bezwungen, mit ewigen Rühmen und Dancken beſungen, ſey, daß du dem Teuffel die Hölle zerſtöhrt, mit ſtetigen Preiſen und Loben verehrt.

6. Repet. v. 1. Gewonnen! gewonnen! der Satanas lieget, die hölliſchen ꝛc.

Bartholom. Ringwald.

A **Es iſt das Heil uns komm.**

208 O HErr! ſend deinen Engel zu uns deinen ſchwachen Kindern, auf daß der Satan ſpät und früh kein Macht an uns mög finden, der täglich als ein grimmig Bär, mit ſeinen Mord geht um uns her, uns Armen zu verſchlingen.

2. Er wolt uns gern, wenn er nur könnt, mit falſcher Lehr beſchmieren, oder in Angſt und grobe Sünd, und ins Verdammniß führen: du aber, HErr! ihm wiederſteh, und wirff ihn ſelbſten in das Weh, darein er uns will ſtoſſen.

3. HErr Chriſt! du ſtarcker Michael, GOtt gleich von Krafft und Ehren, hilff doch den Bergen Iſrael, die man will gar verheeren mit falſcher Lehre, Spott und Hohn: komm doch einmal von deinem Thron, und ſchaff den Deinen Friede. D

Durch Adams Fall iſt.

209 NUn danckt ihr Chriſten alle GOtt mit Hertzen und mit Munde, lobt unſern HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde in der Gefahr uns immerdar erweiſet Gnad und Seegen, auch ſtets läſſt ſeyn, die Engelein bey uns auf unſern Wegen.

2. Iſt das nicht groſſe Gütigkeit, daß Engel uns bewachen? Iſt das nicht Lieb u. Freundlichkeit, daß ſie ſich um uns machen mit

mit ſtarcker Macht, und ſind bedacht, wie ſie von allem Böſen in aller Noth, auch von dem Tod, uns kräfftiglich erlöſen?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, mit Engeln Engel ſtreiten, zumahlen weil des Himmels Heer hat GOtt auf ſeiner Seiten, der kan das Feld, wanns ihm gefällt, ohn alle Müh erhalten, es fehlt ihm nicht, weñ er nur ſpricht muß Hülffe ob uns walte.

4. Darum will ich auf meinen GOtt in aller Trübſal bauen, und will ihm bloß in aller Noth Leib, Seel und Gut vertrauen; nichts achte ich, ob wider mich gleich alle Feinde ſtehen, wenn bey mir ſtehn die Engelein, muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr! laß mir am letzten End auch dieſen Schatz gedeyen, und mir die lieben Wächter ſend: ach! thu es mir verleihen, laß ſie doch ſein die Seele mein in Abrahams Schooß tragen: ſo will ich dir, und ſie mit mir, dort ewiglich Danckſagen. A

(Zu denen Feſt-Liedern gehöret noch Num. 775.)

XV. Auf der Apoſtel-Tage.

F verteuſcht durch D. M. Luther.

210 HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt wir dancken dir: dich, GOtt Vater, in Ewigkeit ehrt die Welt weit und breit. All Engel und Him̃els-Heer, und was dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim ſingen immer mit hoher Stimm: **Heilig iſt unſer GOTT! Heilig iſt unſer GOTT! Heilig iſt unſer GOtt! der HErre Zebaoth!** Dein göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himmel und Erden weit. Der heiligen zwölff Bothen Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumahl loben dich, HErr! mit groſſem Schall: die gantze werthe Chriſtenheit rühmt dich auf Erden allezeit. Dich, GOtt Vater, im höchſten Thron, deinen rechten und einigen Sohn, den Heiligen Geiſt und Tröſter werth mit rechten Dienſt ſie lobt und ehrt.

2. Du König der Ehren JEſu Chriſt, GOTT Vaters ewger Sohn du biſt. Der Jungfrau'n Leib nicht haſt verſchmäht, zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht, du haſt dem Tod zerſtöhrt ſein Macht, und alle Chriſten zum Himmel bracht. Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich mit aller Ehr ins Vaters Reich. Ein Richter du zukünfftig biſt, alles was tod und lebend iſt. Nun hilff uns, HErr! den Dienern dein, die mit dein'm theurn Blut erlöſet ſeyn. Laß uns im Himmel haben Theil, mit den Heilgen im ewgen Heyl. Hilff deinem Volck, HERR JESU Chriſt! und ſeegne, was dein

Erb-

Erbtheil iſt. Wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb ſie hoch in Ewigkeit.

3. Täglich, HErr GOtt! wir loben dich, und ehrn deinen Namen ſtetiglich. Behüt uns heut o treuer GOtt! für aller Sünd und Miſſethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt! ſey uns gnädig in aller Noth. Zeig uns deine Barmhertzigkeit, wie unſer Hoffnung zu dir ſteht, auf dich hoffen wir lieber HErr! In Schanden laß uns nimmermehr, Amen. E

G D. Martin Luther.

211 O HErre GOtt! dein göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben :,: bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben und andere Apoſtel mehr aus dein'm göttlichen Munde: des danckn wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt für Augen: ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der, die dich noch jetzt verleugnen, und achten ſehr auf Menſchen Lehr, darinn ſie doch verderben, deins Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich gläuben :,: Setz dein Vertrau'n (darauf feſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben), allein auf Chriſt, zu aller Friſt, dein'n Nächſten lieb darneben, das Gwiſſen frey, rein Hertz darbey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du muſt ſolches thun, doch nur aus lauter Gnaden :,: wer ſich des tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden. Ob wolten gleich Pabſt, Käyſer Reich, ſie und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht gegn dir nichts g'acht, ſie werdns wohl laſſen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren :,: die nichts betrachtn, dein Wort verachtn, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort. Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub gwiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben :,: Eh muß geſchehn, das alls vergehn, dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart-verſtockten Hertzen; kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe Schmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kömmt zu gute :,: dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute: deß danck ich dir, drum wirſt du mir nach deinr Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nit, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt

die in keiner Noth verlaſſen :,: die dein Wort recht, als treue Knecht im Hertzn und Glauben faſſen. Giebſt ihn'n bereit die Seeligkeit, und läſt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich bitt ich, laß mich frölich und ſeelig ſterben. G

C **Helfft mir GOttes' Güte.**

212 WJe theur iſt doch erworben das liebe Predigt-Amt, Chriſtus iſt drum geſtorben, daß es würde geſandt auch in die gantze Welt, die Buſſe zu verkünden und Vergebung der Sünden ohn alle Wiedergelt.

2. Was iſt doch mehr auf Erden, daran ſo viel gewandt, nichts wird gefunden werden, forſchet durch alle Land, ſuchet hie, ſuchet dort, in allen Königreichen, da iſt nichts zu vergleichen den lieben GOttes-Wort.

3. O! wenn ſolches bedächten, die auf der Cantzel ſtehn, wie würden ſie drum fechten und niemand überſehn, nicht wenig oder viel, neben dem Wort des HErren in der Gemein zu lehren, er heiß auch wie er will.

4 O! wenn es thät erkeñen das Völcklein mit dem Rath, hertzlich würd es entbrennen von göttlicher Genad, und ſagen allezeit: laßt uns den HErren preiſen, der uns im Wort thut weiſen den Weg zur Seeligkeit.

XVI. Catechiſmus-Geſänge.

G M. Ludwig Helmbold

213 HErr GOtt, erhalt uns für und für :,: die reine Catechiſmus Lehr, der jungen einfältigen Welt durch deinen Luther fürgeſtellt.

2. Daß wir lernen die Zehn Geboth, beweinen unſre Sünd und Noth, und doch an dich und deinen Sohn gläuben, im Geiſt erleuchtet ſchon.

3. Dich, unſern Vater, ruffen an :,: der allein will und helffen kan, daß wir, als Kinder nach der Tauff, Chriſtlich vollbringen unſern Lauff.

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib :,: ſondern zur Beichte kom̃ und gläub, zu Stärckung nehm das Sacrament. Amen GOtt geb ein ſeeligs End.

M. Ludwig Helmbold.

F **Wo GOtt zum Haus nicht.**

214 Höret, ihr Eltern, Chriſtus ſpricht: den Kindern ſolt ihr wehren nicht, ſondern ſie laſſen zu ihm kom̃'n, daß ſie von ihm werdn aufgenom̃en.

2. Das Himmelreich will er ihn'n gebn: was iſt dargegen dieſes Lebn, mit aller Welt-Luſt Gut und Ehr? bald hats ein End und iſt nicht mehr.

3. Das Himmelreich kein Ende nimmt, darein uns JEſus Chriſtus bringt durch ſeine Lehr, darzu er will, daß man die Kinder ſenden ſoll.

4. Gehorchet ihm und bringt ſie her, daß man von Jugend auf ſie lehr in der Kirchen und in der Schul, im Glauben GOtt erkennen wohl.

5. Wers gut mit ſeinen Kindern meynt, gewiß ſie zum HErrn Chriſto ſendt; wer anders thut der iſt ihn'n feind, wenn er auch ſchon groß Lieb fürwendt.

6. Was hilfft den Kindern groſſes Geld und viel Aecker in jedem Feld? Wer ſie von GOtt recht lehren läſt, der thut an ihn'n das allerbeſt. F

(Hiernechſt kan auch geſungen werden Num. 807

XVII. Von den Heiligen Zehen Gebothen.

G D. Martin Luther.

215 Diß ſind die heilgen Zehn Geboth, die uns gab unſer HERRE GOtt durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai, Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſolt du haben mehr, du ſolt mir gantz vertrauen dich, von Hertzen Grund lieben mich, Kyr.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn: du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut, Kyr.

4. Du ſolt heilgen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: du ſolt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werck in dir hab, Kyr.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langs Leben han, Kyr.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich: Gedult haben und ſanfften Muth, und auch dem Feind thun das Gut, Kyrieleis.

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre meyn, und halten keuſch das Leben dein mit Zucht und Mäßigkeit ſein, Kyriel.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut, du ſolt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land, Kyr.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein: ſein Unſchuld ſolt auch retten du und ſeine Schand decken zu, Kyr.

10. Du ſolt deins Nächſten Weib noch Haus begehren nicht, noch etwas draus, du ſolt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Hertz ſelber thut. Kyrieleis.

11. Die Gboth all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen Kind: erkennen ſolt, und lernen wohl, wie man für GOtt leben ſoll, Kyr.

12. Das helff uns der HERR

JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt, es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienten doch eitel Zorn, Kyrieleis. G

D. Martin Luther.

In voriger Melodey.

216 MEnſch! wilt du leben ſeeliglich, und bey Gott bleiben ewiglich, ſo muſt du haltn die zehn Geboth, die uns gebeut unſer GOtt, Kyrieleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt ſoll irren dich: trauen ſoll mir das Hertze dein, mein eigen Reich ſolt du ſeyn, Kyr.

3. Du ſolt mein'n Namen ehren ſchon, und in der Noth mich ruffen an. Du ſolt heilgen den Sabbath-Tag, daß ich in dir wircken mag, Kyr.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſolt du nach mir gehorſam ſeyn; niemand tödten noch zornig ſeyn; und deine Eh halten rein, Kyr.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches Zeugniß richt: deins Nächſten Weib ſolt nicht begehrn, ſolt alles ſeins Guts gern entbehrn, Kyr.

6. Die Gboth all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind! erkennen ſolt, und lernen wohl, wie man für GOtt leben ſoll, Kyr.

7. Das helff uns der HErr JEſu Chriſt, der unſer Mittler worden iſt, es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn, Kyrieleis.

Paul Gerhard.

G **Es ſpricht der Unweiſen.**

217 HErr! deine Rechte und Geboth, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o du treuer GOtt! ins Hertze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, mit Sorgfalt uñ ohn Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menſchen-Troſt und Hülff nicht bau, noch mich darum betrübe, daß groſſe Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz und Kunſt mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen Nam'n und Bund aus deinem Wort erkenne: auch niemals dich mit meinem Mund ohn Hertzens-Andacht nenne, daß ich bedencke alle Tag wie ſtarck mich meine Tauff-Zuſag zu deinem Dienſt verbindet

4. Am Tage deiner heilgen Ruh laß mich früh für dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Dancken und mit Bethen, daß ich hab meine Luſt an dir, dein Wort gern, höre, und dafür und alles Gut dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo fürgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden! für ihre Treu und Sorg laß mich, auch wenn ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilff,

6. Hilff, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchafft übe: dem, der mir anthut Trotz und Schmach, verzeihe und ihn liebe: ſein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, ſchau, ob ich jemand dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finſterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſt-Seuch muß der Höllen Quaal dort leiden, ſchaff in mir, GOtt, ein reines Hertz, daß ich ſchandbare Wort und Schertz, auch Freſſ- und Sauffen meide.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, der böſen Ränck mich ſchäme, mein Hertz von Geitz und Unrecht kehr, nichts durch Gewalt hinnehme, und von der Arbeit meiner Händ, was übrig iſt, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffarth.

9. Hilff daß ich meines Nächſten Glimpff zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und Schimpff, das Böſe nicht gut heiſſe: gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein'n Abſchen jederzeit an Läſtern und an Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Guth nicht wünſchen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, das wollſt du mir gewähren: Doch, daß es niemand ſchädlich ſey ich auch ein ruhig Hertz dabey und deine Gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine Recht und deinen heilgen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen: ſo fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOtt Vater! Gnad und Stärcke: verleih, o JEſu, GOttes Sohn! daß ich thu rechte Wercke: o Heilger Geiſt, hilff, daß ich dich von gantzem Hertzen, und als mich, ohn falſch den Nächſten liebe.

Joh. Hermann Schein.

G. Diß ſind die heiligen zehen

218 O Menſch! wilt du vor GOtt beſtahn, ſo muſt allein ihn ruffen an, kein andre Götter neben ihn anbethn noch ehrn in deinem Sinn, Kyrieleis.

2. Du ſolt ſein'n Nam'n mißbrauchen nit, denn GOttes Aug doch alles ſieht, dein Red ſey wahr, von Ja und Nein, daß That und Wort ſeyn überein, Kyrieleis.

3. Den Sabbath feyr, lieb GOttes Wort, fleuch aller Ketzer Seelen-Mord, geh gern zur Kirch, beth, ſing im Haus, ſo wird dein Thun wohl gehen aus, Kyrieleis.

4. Ehr Vater, Mutter, Obrigkeit, folg treuen Lehrern allezeit, betrüb ſie nicht mit Ungeberd ſo wirſt du lange lebn auf Erd, Kyrieleis.

5. Schad deinem Nächſten nicht

nicht am Lebn, wer Blut vergeuſt, ſolls wieder gebn, behalt den Zorn nicht über Nacht, vergib, wer dirs nicht recht gemacht, Kyrieleis.

6. Dein Eh-Bett heilig halt und rein, zeuch Chriſtlich deine Kinderlein, Unkeuſchheit meid und Hurrerey, dein Hertz ein Tempel GOttes ſey, Kyr.

7. Stiehl deines Nächſten Güter nicht, gib rechtes Maß, Ell und Gewicht, für GOtt beſteht ein treue Hand, und geht ohn Scheu durch alle Land, Kyr.

8. Kein falſch Gezeugniß auch nicht gib, dein'n Nächſten, wie dich ſelber lieb, Unſchuld hilff retten, wie du weiſt, wenn man dich ſchon einanders heiſt, Kyr.

9. Laß dich dein's Nächſten Haus und Gut gelüſten nicht aus geitzgen Muth, was dir GOtt giebt das halt zu rath, verhüt aufs beſt dein's Nächſten Schad, Kyriel.

10. In Summ: deines Nächſten Weib und Kind begehre nicht, noch ſein Geſind, gib ihnen Rath und Urſach nicht, daß ſie vergeſſen ihrer Pflicht, Kyr.

11. Nun HErr, o du gerechter GOtt! du haſt gegeben die Geboth, verleih auch deinen Heiligen Geiſt, daß wir darnach thun allermeiſt, Kyrieleis. G

XVIII. Vom Chriſtlichen Glauben.

E D. Martin Luther.

219 Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allezeit ernehren, Leib und Seel, auch wohl bewahren: allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns wiederfahren, er ſorget für uns, hütt und wacht es ſtehet alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOTT von Macht und Ehren; von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den Heiligen Geiſt im Glauben, für uns, die wir warn verlohren, am Creutze geſtorben, und vom Tod wieder aufferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben auch an den Heiligen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröſter heiſt, uns mit Gaben zieret ſchone: die gantze Chriſtenheit auf Erden, hält in einen Sinn gar eben: hier all Sünd vergeben werden: das Fleiſch ſoll uns wieder leben: nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit, Amen. F

D Tobias Kiel.

220 O GOtt Vater! ich gläub an dich, daß du habeſt erſchaffen mich: hilf daß ich ſolche Wohlthat dein ſtets rühm und preiß

preiß in deiner Gmein; und mö-
ge dich recht Vater nennen, in
Lieb und Leid hertzlich bekennen.

2. Ich glaub an dich, HErr JEſu Chriſt, daß du mein HErr und Heyland biſt: Für mich gebohrn und geſtorben und aller Welt Heyl erworben: Erhalt mich, HErr! in dieſem Glauben bis ichs bekomm ewig im Schauen.

3. Ich glaub an den Heiligen Geiſt, der aller Blöden Tröſter heiſt: Und ſammlet ihm ein Kirch und Gmein, zum Lob und Preiß den Ehren ſein: O Heilger Geiſt! mein HErr und GOTT, verlaß mich nicht, in Noth und Tod. D

A L. Tobias Claußnitzer.

221 WIr glauben all an einen GOtt, Vaer, Sohn, und Heilgen Geiſt :,: den der Cherubinen Chor, und die Schaar der Engel preiſt, der durch ſeine groſſ Krafft alles würcket, thut und ſchafft.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, GOttes und Marien Sohn: Der vom Himmel kommen iſt, und uns führt ins Himmels Thron, der uns durch ſein Blut und Tod hat erlöſt aus aller Noth.

3. Wir glauben auch an Heilgen Geiſt, der von beyden gehet aus :,: und uns Troſt und Beyſtand leiſt wider alle Furcht und Grauß: Heilige Drey-Einigkeit, ſey gepreiſt zu aller Zeit. F

E O HErre GOtt, begnade.

222 ICh glaub an einen GOtt allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden aus nichts hat laſſen werden: Der auch mich ſelbſt aus lauter Gnad zu ſeinem Dienſt erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunfft darneben. Durch ſeine Weißheit, Macht und Güt, all ſein Geſchöpffe er behüt. Er iſt mein Vater und mein GOtt, der mir zu Hülffe kommt in Noth, mich ſchützet und ernehret.

2. Ich glaube auch an JEſum Chriſt, der GOtt vom Vater ewig iſt, ein wahrer Menſch gebohren, daß ich nicht würd verlohren; der mir ſeins Vaters Huld erwarb, am Stamm des Creutzes vor mich ſtarb, fuhr zu der Höllen nieder, ſtund auf vom Tode wieder: und zu vollenden ſeinen Lauff fuhr er ins Himmelsthron hinauf: Daher er kommen wird einmal, daß er die Menſchen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den Heilgen Geiſt, der gleich iſt wahrer GOtt und heiſt ein Lehrer unſrer Sinnen, dieſelben zu gewinnen, vom Vater und vom Sohn ausgeht, der den Betrübten hier beyſteht, daß ſie Vergebung finden all ihrer Schuld und Sünden. Ich glaube, daß erhalten werd ein allgemeine Kirch auf

Erd

Erd, bey der ſtets bleib des Geiſtes Gab: Ich glaube dieſes Fleiſch vom Grab werd auferſtehn zum Leben.

Pſalm. 100.

G Wenn wir in höchſten N.

223 NUn jauchzt dem HErren alle Welt: Kommt her zu ſeinem Dienſt euch ſtellt, komt mit Frolocken, ſäumet nicht kommt für ſein heilig Angeſicht.

2. Erkennt daß GOtt iſt unſer HErr, der uns erſchaffen ihm zur Ehr, und nicht wir ſelbſt: durch GOttes Gnad ein jeder Menſch ſein Leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht, und uns zu ſeinem Volck gemacht, zu Schaafen, die er iſt bereit zu führen ſtets auf grüner Weid.

4. Ihr, die ihr bey mir wollet ſeyn, kommt geht zu ſeinen Thoren ein, mit Loben durch der Pſalmen Klang, zu ſeinem Vorhof mit Geſang.

5. Danckt unſerm GOtt, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm, lobſingt und dancket alleſammt; GOtt loben, das iſt unſer Amt.

6. Er iſt voll Güt und Freundlichkeit, voll Treu und Liebe allezeit: dort währet ſeine Gnad und Lieb und ſeine Wahrheit für und für.

7. GOTT Vater in dem höchſten Thron, und JEſus Chriſt ſein einger Sohn, ſammt GOTT dem werthen Heilgen Geiſt, ſey nun und immerdar gepreißt. G

Sonntags-Lied.

G Nun freut euch lieben Chr.

224 GEpreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß nun der Tag erſchienen, der unſer werther Ruh-Tag iſt, dem groſſen GOtt zu dienen: Hinweg mit aller Eitelkeit! hinweg mit Ungerechtigkeit. Laſſt Hände-Arbeit liegen.

2. Dem Höchſten, Hertz, Gemüth und Sinn laſſt heute ſeyn ergeben: Legt das, was fleiſchlich, von euch hin, dient GOtt mit eurem Leben: Auf daß er durch des Geiſtes Stärck hab in uns ſeiner Gnaden Werck und ſtetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes Wort mit Bethen, Leſen, Singen! laſſt uns den HErren fort und fort der Lippen Opffer bringen; kommt, tretet her zu dem Altar und laſſet mit der Frommen Schaar ein Sabbaths Lied erſchallen.

4. An dieſem Tag iſt JEſus Chriſt vom Tode auferſtanden, und hat des böſen Feindes Liſt hierdurch gemacht zu Schanden: er hat dem Tode ſeine Macht genommen und uns wiederbracht, was leider war verlohren.

5. Wir Chriſten müſſen gleicher weiß auch von der Sünd abſtehen und künfftig nun mit allem Fleiß auf guten Wegen gehen, auf daß wir dorten immerzu die

hoch-

hochgewünſchte Sabbaths-Ruh im Himmelreich begehen. G

D Ach! was ſoll ich Sünder.

225 Solt ich meinem GOtt nicht trauen, der mich liebt ſo väterlich, der ſo hertzlich ſorgt für mich? ſolt ich auf den Felß nicht bauen, der mir ewig bleibet feſt, der die Seinen nicht verläſſt?

2. Er weiß alles was mich drücket, mein Anliegen, meine Noth er ſteht mir bey, bis zum Tod, er weiß, was mein Hertz erquicket, ſeine Lieb und Vater-Treu bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die Vögel all ernähret, der die Blumen, Laub und Graß kleidet ſchön ohn Unterlaß, der uns alles Guts beſchehret, ſolte der verlaſſen mich? nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn nach ſeinem Reich ich trachte, wenn ich durch Gerechtigkeit finde meine Himmels-Freud, wenn ich Geld und Guth verachte, ſeegnet mir GOtt früh und ſpat Wort und Wercke, Rath und That.

5. Ey! ſo mag der andre Morgen bleiben der noch künfftig iſt; irrt mich nicht, ich bin ein Chriſt: ich laß meinen GOtt verſorgen alles, weil doch aller Zeit ihre Sorge ſchon bereit.

6. GOtt ſey Lob, der mich erfreuet, daß ich glaube feſtiglich: GOTT mein Vater ſorgt für mich, der mir dieſen Troſt erneuet, daß ich weiß: GOtt liebet mich, GOtt verſorgt mich ewiglich. D

Vor der Predigt.

G Herzog Wilhelm z. S.

226 HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geiſt du zu uns ſend; mit Hülff und Gnad, HErr uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer, Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht in ewger Freud und ſeelgem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt Heilgen Geiſt in einem Thron: Der heiligen Drey-Einigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit!

A Johannes Vogel.

227 O GOtt! du unſer Vater biſt durch JEſum Chriſt, Gib deinen Geiſt uns allgemein, der uns zur Wahrheit leite: Erhör uns doch zu dieſer Stund, öffne den Mund deines Dieners, daß er dein Wort rein und freymüthig ausbreite. Darzu, o HErr, genädiglich öffne uns Hertz und Ohren, daß wir es hören fleißiglich und treulich bewahren, daß wir mögen fruchtbarlich dein Lob allzeit vekmehren. D

228 O Chriſte! Wahrheit und Leben, wir bitten, du wolleſt uns geben deinen Geiſt von oben mit ſeinen heiligen Gaben, daß dein rein Wort auf der Erde recht verkündiget werde.

2. O gib, daß dieſe Red vorhanden recht erkläret werd und verſtanden, laß es ihr gelingen und ſie unſer Hertz durchdringen, zu Lob und Ehr ſeinem Nahmen, drauf ſprechen wir Amen.

H M. Tobias Claußnitzer.

229 Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören: Lencke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß verhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes Dencken, gutes Dichten muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren: mach uns alleſammt bereit, öffne Hertzen Mund und Ohren: Unſer Bitten, Flehn und Singen, laß HErr JEſu, wohlgelingen! G

Nach der Predigt.

H M. Hermann Schenck.

230 NUn, GOtt Lob! es iſt vollbracht, ſingen, beten lehren, hören; GOtt hat alles wohl gemacht, drum laſt uns ſein Lob vermehren: Unſer GOtt ſey hochgepreiſet, daß er uns ſo reichlich ſpeiſet.

2. Weil der GOttesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Seegen, ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen; GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3 Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleicher maſſen, ſegne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſeelgem Sterben und mach uns zu Him̃els-Erben. G

Das Nicänische Glaubens-Bekäñtniß wider den Ketzer Arium geſtellet im Jahr 325.

231 JCh glaube an einen Einigen allmächtigen GOtt den Vater, Schöpffer Himmels und der Erden, alles, das ſichtbar und unſichtbar iſt.

Und an einen einigen HErrn JEſum Chriſtum, GOttes einigen Sohn, der vom Vater gebohren iſt vor der gantzen Welt, GOTT von GOTT, Licht vom Licht, wahrhafftiger GOtt vom wahrhafftigen GOtt, gebohren, nicht geſchaffen, mit dem Vater in einerley Weſen, durch welchen alles geſchaffen iſt, welcher um uns Menſchen und um unſerer Seeligkeit willen vom Him̃mel kommen iſt, und leibhafftig worden durch den Heiligen Geiſt, von der Jungfrauen Maria, und Menſch worden, auch für uns

gecreu-

gecreutziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage auferſtanden nach der Schrifft und iſt aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und an den HErrn, den Heiligen Geiſt, der da lebendig machet, der vom Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebethet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredt hat: Und eine einige heilige Apoſtoliſche Kirche.

Ich bekenne eine einige Tauffe zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferſtehung der Todten und ein Leben der zukünfftigen Welt, Amen.

A D. Martin Luther.

232 GOTT ſey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns ſeinen göttlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Frieden.

4. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

5. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. D

G **Kommt her zu mir ſpricht.**

233 NUn dancken wir dir, lieber HErr, für dein Wort und der Wahrheit Lehr, die uns iſt fürgehalten: Und bitten dein Barmhertzigkeit, verleih uns auch Beſtändigkeit, daß wir feſt dabey halten.

2. O HErr! hilff unſrer Blödigkeit, dir zu dienen mach uns bereit, den Geiſt in uns thu ſtärcken, daß wir im Glauben fruchtbar ſeyn, darzu die Krafft des Wortes dein beweiſen mit den Wercken. G

G **HErr JEſu Chriſt meines.**

234 DAnck ſey dir nun, HErr JEſu Chriſt, daß uns dein Wort geprediget iſt; gib, daß wir darnach gläuben recht, und bleiben bey dem Worte ſchlecht.

2. Heilge uns in der Wahrheit dein, dein Wort iſt ja die Wahrheit rein: Steh bey uns in der letzten Noth, hilff uns ins Leben aus dem Tod.

3. Amen, Amen, zu aller Stund ſingt frölich unſer Hertz und Mund: Lob ſey dir, wahrer GOttes Sohn, des Vaters in dem höchſten Thron.

XIX. Vom Gebeth.

A D. M. Luther.

235 VAter Unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn und dich ruffen

ſen an, und will das Bethen von uns han; gib daß nicht beth allein der Mund: Hilff, daß es geh von Hertzens Grund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilff halten rein daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Nahmen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: Der Heilig Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley: Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich: Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid. Wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man darff zur Leibes Noth: Behüt uns HErr, für Unfried und Streit für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſre Schuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr? wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr in Verſuchung nicht. Wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur lincken und zur rechten Hand hilff uns thun ſtarcken Widerſtand, im Glauben ſtarck und wohl gerüſt, und durch des Heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlöß: Es ſind die Zeit und Tage böß: Erlöß uns von dem ewgen Tod und tröſt uns in der letzten Noth, beſchehr uns auch ein ſeeligs End nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen: Das iſt, es werde wahr! ſtärck unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebethen han: auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein. D

F D. Nicolaus Selneccer.

236 O Vater aller Fromen! Geheiligt werde dein Nam :,: Laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm. Gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, löß uns aus aller Noth.

M. Johann Matheſius.

G **Ach bleib bey uns HErr J.**

237 HErr GOtt, der du mein Vater biſt, ich ſchrey im Namen JEſu Chriſt zu dir, auf ſein Wort Eyd und Tod, hör, Helffer treu in Angſt und Noth.

2. Laß uns dein Wort, ſtärck uns im Geiſt, hilff daß wir thun was du uns heiſt, gib Fried, Schutz

Schutz, gute Freund und Brod, behůt die Stadt, du treuer GOTT.

3. Errett von Sůnd, Teuffel und Tod, auch Leibes- und der Seelen-Noth, ein seligs Stůnd, lein uns beſchehr, dein iſt das Reich, Krafft, Preiß und Ehr.

4. Auf dein Wort ſprech ich Amen, HErr! aus Gnad mein'n kleinen Glauben mehr, du biſt allein der Vater mein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

G **Freu dich ſehr o meine S.**

238 GOtt und Vater aller Frommen, dein Nam uns geheiligt werd :,: Laß dein Reich, HErr, zu uns kommen, dein Wille geſcheh auf Erd, unſer täglich Brod uns ſchenck, unſrer Sůnd nicht mehr gedenck, uns nicht in Verſuchung fůhre, ſondern fůrm Böſen bewahre. G

G **HErr JEſu Chriſt dich zu.**

239 O Treuer GOTT ins Himmelsthron! ich bitte dich durch deinen Sohn, geh ja nicht ins Gericht mit mir, denn kein Menſch kan beſtehn vor dir.

2. Mein groſſe Sůnde ſieh nicht an, damit ich dich erzůrnet han, gedenck an dein Barmhertzigkeit, die nicht aufhört in Ewigkeit.

3. Hilff, daß ich forthin alle Stund mich hůt vor Schand und aller Sůnd, gib mir auch ein liebreiches Hertz, meinem Nächſten zu dienen ſtets.

4. Endlich nimm mich am letzten End mit Leib und Seel in deine Händ, und laß mich in dir ſchlaffen ein, und deines Reiches Erbe ſeyn. G

D. Martin Luther.

F **Die teutſche Litaney.**

240 Kyrie, **Eleiſon!**
Chriſte, **Eleiſon!**
Kyrie, **Eleiſon!**
Chriſte, **Erhöre uns!**
HErr GOtt Vater im Himmel,
HErr GOtt Sohn der Welt Heyland,
HErr GOtt Heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon unſer lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HERRE GOTT!
Fůr allen Sůnden,
Fůr allem Irrſal,
Fůr allem Ubel,
Fůr des Teuffels Trug und Liſt,
Fůr böſen ſchnellen Tod,
Fůr Peſtilentz und theurer Zeit,
Fůr Krieg und Blutvergieſſen,
Fůr Aufruhr und Zwietracht,
Fůr Hagel und Ungewitter,
Fůr Feur und Waſſers Noth,
Fůr dem ewigen Tod.
Behůt uns, lieber HErre GOTT!
Durch deine heilige Geburth,
Durch deinen Tods-Kampff und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,

Durch dein heiligs Auferſtehn
und Himmelfahrt,
In unſer letzten Noth,
Am Jüngſten Gericht.
Hilff uns, lieber HERRE GOTT!
Wir arme Sünder bitten.
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen.
Alle Biſchöffe, Pfarrer, und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Erhör uns / lieber HErre GOTT!
Den Satan unter unſre Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Krafft zum Wort geben,
Allen Betrübten, und Blöden helffen und tröſten.
Erhör uns lieber HERRE GOTT!
unſerm Käyſer, allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben,
Unſern Lands-Fürſten mit allen ſeinen Gewaltigen und Räthen leiten und ſchützen, ihme ein ſeeliges Regiment und langes Leben geben,
Unſer Amt, Rath, Schul und Gemeine ſeegnen und behüten.
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülff erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig gefangene loß und ledig laſſen.
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
Alle Wittwen und Wäyſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
O JESU Chriſte! GOTTES Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
O Du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O Du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O Du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt!
Verleih uns ſteten Fried!
Chriſte, **Erhöre uns!**
Kyrie, **Eleiſon!**
Chriſte, **Eleiſon!**
Kyrie, **Eleiſon!**
AMEN.

E

241 NImm von uns, HEr-re GOtt, all unſre Sünd und Miſſethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Hertzen in deinem Dienſt erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines Volcks, o Chriſte! das du erlöſet haſt mit deinem theuerbahren Blute.

3. Erhöre, erhöre, erhöre unſre Bitt, GOtt Vater, Schöpffer aller Dinge, hilff uns und ſey uns gnädig.

4. Erhöre, erhöre, erhöre, unſre Bitt, o Chriſte! der Welt Heyland, bitte für uns und ſey uns gnädig.

5. Erhöre, erhöre, erhöre, unſre Bitt, Heiliger Geiſt, du einiger Troſt, erleuchte uns und ſey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, ſpricht GOtt der HErr, ich will nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe. F

M. Andreas Reyher.

E **Ach was ſoll ich Sünder.**

242 MEine Seele ſey zufrieden, warum machſt du dir ſelbſt Pein? was wilt du ſtets traurig ſeyn? GOtt thut dir ſein Hülffe biethen, gläube feſt, er läſt dich nicht, hilfft dir mit ſein'm Angeſicht.

2. Ach! ſagſt du gern wolt ich gläuben, lieben, hoffen ſtetiglich, GOtt vertrauen ewiglich, wenn mein GOtt ſich lieſſe ſchauen, ſeiner Gnaden Angeſicht ſich vor mir verbürge nicht.

3. Redſt du dis nicht nur vom Munde, daß du wolleſt gläuben gern, fürchten, lieben GOtt den HErrn, ſondern recht aus Hertzens Grunde: wiſſe, daß diß Wollen zart iſt des rechten Glaubens Art.

4. Hat dir GOtt das Wollen geben, zum Vollbringen giebt er Stärck, beydes iſt ja GOttes Werck, thue nur nicht wiederſtreben ſeinem Geiſt und Chriſti Wort, er hilfft dir hie und auch dort. D

A **O GOtt! du frommer G.**

243 Ach Vater! unſer GOtt, der du durch groſſe Güte uns immerfort erweiſt dein väterlich Gemüthe: Hilff, daß von uns auch werd der Kinder Amt verricht in Furcht, Gehorſam, Lieb, in feſter Zuverſicht.

2. Du biſt im Himmels-Thron, an allen Ort und Enden, wo wir dich ruffen an, wilt du dich zu uns wenden: So höre, HErr, ach! hör von deinem Freuden-Saal, warum wir bitten dich hier in dem Thränen-Thal.

3. Ach Vater! unſer GOtt! laß deinen Geiſt uns lehren, wie deine Majeſtät in Demuth ſey zu ehren, daß wir betrachten recht wie groß, o GOtt! du biſt, und daß der arme Menſch nur Staub und Aſche iſt.

4. Laß uns nichts liebers ſeyn, als deinen Namen preiſen vor

alle Gůt und Gnad, die du uns thuſt beweiſen: daß jedermann werd kund, wie unausſprechlich ſey, HErr, deine Weisheit, Macht, Barmhertzigkeit und Treu.

5. Ach Vater! unſer GOtt, du haſt uns angenommen hier in dein Gnaden-Reich, da wir die Tauff bekommen: gib, daß fortan dein Wort uns fall, wie Himmels Thau, aufs Hertze, und uns ſtets zu deinem Dienſt erbau.

6. Erleuchte den Verſtand, den Glauben uns vermehre, die Lieb in uns entzůnd, des Satans Reich zerſtöhre! verleihe, daß auch wir offtmals an unſerm Theil anwůnſchen deiner Kirch Glůck, Aufnahm, Fried und Heyl.

7. Ach Vater! unſer GOTT, hilff, daß erfůllet werde dein heilger guter Will im Himmel und auf Erden: daß unſer eigner Will und ſůndliche Begier durch deine Krafft in uns abſterbe fůr und fůr.

8. Regiere unſer Hertz, daß wir in guten Tagen nicht ſtoltz und ſicher ſeyn, in Böſen nicht verzagen! gib, daß nichts Zeitliches uns machen könn betrůbt, daß uns auch nichts erfreu, als nur was dir beliebt.

9. Ach Vater! unſer GOTT, laß uns fort deine Gaben und unſer tåglich Brod zur Nothdurfft heut auch haben! hilff daß wir ſparſam ſeyn und råthlich halten Haus, und auch mit wenigen begnůglich kommen aus.

10. Gib Einigkeit und Fried, Treu, Zucht und Ehr darneben, auch heilſam Regiment dem Orte, da wir leben! wend Feurs und Waſſers-Noth durch deine ſtarcke Hand! wend Peſt und Kranckheit ab von uns und unſerm Land.

11. Ach Vater! unſer GOTT, aus lauter Gůt und Gnaden vergib uns unſre Schuld, damit wir ſeyn beladen! es iſt ja keine Sůnd, dafůr nicht habe ſchon mit ſeinem Blut bezahlt dein eingebohrner Sohn.

12. Hilff, daß wir denen auch all ihre Schuld erlaſſen, die uns zuwieder ſeyn und ſie darum nicht haſſen; daß wir von Hertzen Grund, vergeſſen Trutz und Schmach, und, dir in Gůtigkeit und Sanftmuth arten nach.

13. Ach Vater! unſer GOTT, durch deine Wunder-Stårcke, hilff, wenn Verſuchung kömmt, und dåmpf des Satans Wercke! daß wir auch unſerm Fleiſch nicht folgen und der Welt, wenn uns zur Sůnde reitzt Ehr, Wolluſt, Gut und Geld.

14. Laß uns in Lieb und Leid gleichmůthig von Gedancken, demůthig ohne Falſch, ſorgfåltig ohne Wancken, aufrichtig, tapffer, keck, keuſch, ehrbar, zůchtig, rein, und ohn Leichfertigkeit getroſt und frölich ſeyn.

15. Ach Vater! unſer GOtt, du wol-

wolleſt uns vom Böſen, und was uns ſchädlich iſt, genädiglich erlöſen, daß wir durch deine Hülff bald werden aus Gefahr, aus Trübſal, Creutz und Pein, errettet immerdar.

16. Verleih uns deine Krafft durch alles durchzudringen, daß unſer Glaube mög die Ehren-Cron erringen, wenn in dem letzten Kampff all Elend, Angſt und Noth ein ſeelig Ende nimmt mit einem ſanfften Tod.

17. Nun Vater! unſer GOtt, ſieh an diß unſer Bethen, laß uns nicht unerhört von deinem Thron abtreten: denn dein, o HErr! iſt fort je länger und je mehr in alle Ewigkeit das Reich, die Macht, die Ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti Namen, auf ſein untrüglich Wort ein glaubig freudig Amen! o JEſu Chriſt! durch dich, und dein Verdienſt allein, wird alles gantz gewiß Ja, Ja, und Amen ſeyn. F

A **Vater unſer im Himmelr.**

244. HErr! der du Gnad und Hülff verheiſt, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, du heiligſte Drey-Einigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit, erbarm dich HErr du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller Noth!

2. Verſchon uns, GOtt, ach GOtt verſchon! und nach Verdienſte uns nicht lohn, gedenck an deine groſſe Gnad, verzeih uns unſre Miſſethat, gib daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib durch deine Hülff ohn Schaden bleib.

3. Wir bitten, dich o Vater! noch, um Chriſti willen hilff uns doch durch ſein Geburth, Blut, Schweiß und Noth, durch ſeine Wunden, Creutz und Tod, auch Auferſtehn und Himmel-Gang, hilff uns all unſer Lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner Lehr auch Gottesfurcht ſich bey uns mehr, daß man die Jugend wohl erzieh, all Aergerniß und Sünde flieh, hilff, daß mit Schanden untergehn, die deinem Worte wiederſtehn.

5. Laß die Regenten ingeſamt ſorgfältig ſeyn in ihrem Amt, die Obrigkeit an unſerm Ort beſchütz und ſeegne immerfort; gib heilſam, friedlich Regiment, Peſt, Theurung, Unglück von uns wend.

6. All denen, die in Nöthen ſeyn, mit Rettung, Hülff und Troſt erſchein, zerbrich das Joch, nimm weg die Laſt, damit du ſie beleget haſt; durch deine Allmacht, Güt und Treu von Plag und Drangſal ſie befrey.

7. O JEſU Chriſte GOttes, Sohn! o JEſu Chriſt, du Gnaden-Thron! o JEſu Chriſt, du GOttes-Lamm, das aller Welt Sünd auf ſich nahm, erbarme dich, hör unſre Bitt, erbarme dich, gib deinen Fried.

8. HErr, der du Gnad und Hülff ver-

verheiſt, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, du heilige Drey-Einigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit, erbarm dich, HErr du treuer! GOtt! erbarm dich, HErr in aller Noth! D

G **Erhalt uns HErr, bey d.**

245 Vater Unſer ins Himmels-Thron, der du uns ruffſt durch deinen Sohn, daß wir dein Erben allezeit ſeyn, hör uns dein arme Kinderlein.

2. Dein Nam geheiligt werd auf Erd, daß dein Wort recht gepredigt werd, in rechtem Brauch ſein Sacrament erhalt, bis an das letzte End.

3. Dein Reich zukomm, gib deinen Geiſt, der durch das Wort ſein Gnad uns leiſt, daß wir gläuben und leben recht, dein Wort auch ſtets bekennen ſchlecht.

4. Dein Will geſcheh bey uns allzeit, wie im Himmel, auf Erden weit, dem Teuffel wehr, das Fleiſch auch halt, daß nicht in deiner Furcht erkalt.

5. Gib uns auch unſer täglich Brod, was wir dürffen zur Leibes Noth, für Krieg, Kranckheit, Geitz, theurer Zeit behüt uns und für allem Leid.

6. Vergib uns unſre Schuld, o HERR! wie wir auch unſerm Schuldiger vergeben ſein tägliche Schuld, wend ſtets zu uns dein Gnad und Huld.

7. Führ uns nicht in Verſuchungs-Noth laß uns nicht falln in Schand u. Spott, dem Teuffel wehr das Fleiſch regier, durch deinn Geiſt uns mit Gnade führt.

8. Von allem Ubel Leibs und Seel erlöſe uns, im Tod nicht quäl, gib uns ein ſeelig Stund und End, nim unſern Geiſt in deine Händ.

9. Amen, o Vater, treuer GOtt! Amen, HErr Chriſt, hilff uns aus Noth! Amen, o Heilger Geiſt, o HErr! den Glauben in uns ſtärck und mehr. G

(**Zu dieſen Liedern gehöret noch** Num. 751.)

XX. Von der heiligen Tauffe.

D D. Martin Luther.

246 Chriſt, unſer HERR zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen:,: von Sanct Johannes die Tauffe nahm, ſein Werck und Amt zu erfüllen: da wolt er ſtifften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod durch ſein ſelbſt Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heiſt die Tauffe:,: und was ein Chriſte gläuben ſoll zu meiden Kätzer-Hauffe: GOtt ſpricht, und will daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer: ſein heilges Wort iſt auch dabey mit reichem Geiſt ohn Maſſen: der iſt allhier der Täuffer.

3. Solchs hat er uns bewieſen

klar

klar mit Bilden und mit Worten :,: des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte, er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Ach GOttes Sohn hier ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit :,: Der Heilig Geiſt hernieder fährt, im Tauben Bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Perſon'n getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein Jünger heiſt der HErre Chriſt: geht hin all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer glaubet und ſich tauffen läſt, ſoll dadurch ſeelig werden: ein neugebohrner Menſch er heiſt der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden :,: und iſt verdammt zum ewgen Tod tieff in der Höllen Gründen: nichts hilfft ſein eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb-Sünd macht zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen :,: der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen. A

D In voriger Melodey.

247 O GOtt! da ich gar keinen Rath für meine Seel kont finden :,: haſt du mich durch das Waſſer-Bad gewaſchen rein von Sünden. Dabey du klärlich haſt erweiſt durchs Wort und ſichtbar Zeichen, o Vater! Sohn und Heilger Geiſt, es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzens-Grund, ſo bald ich zu dir kommen :,: haſt du mich auf in deinem Bund zum Kind auch angenom̃en. Du hatteſt Urſach mich vielmehr zu ſtraffen oder haſſen, und haſt, o groſſer GOtt! ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind verſichert deiner Gnaden :,: Was ſich für Schwachheit an mir find, das läſt du mir nicht ſchaden: den Geiſt der Kindſchafft giebſt du mir, und wenn ich für dich trete, mein Hertz ausſchütte GOtt, für dir, nach deinem Willen bethe, werd ich alzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich woll ein gut Gewiſſen :,: fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn gefliesſen: dich, Vater, Sohn und Geiſt

Geiſt allzeit für meinem GOtt erkennen, und ſammt der werthen Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab den böſen Geiſt entſagt, auch allen ſeinen Wercken :,: und dieſer Bund der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin, o GOtt dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, darzu ich bin erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben :,: den böſen Lüſten die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben: ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen: mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Krafft und Stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß ich feſt an dich gläube, mich meines Tauff-Bunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe: als dein Kind Teuffels-Wercke haß, die böſe Lüſte dämpfe, das Gut zu thun nie werde laß, bis an das End hie kämpfe: und dort dein Reich ererbe. A

A Es iſt das Heyl uns kom̃.

248 GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, du GOtt von groſſer Güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſt mit danckbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilge Waſſer-Bad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheilget deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und wiederſtreb, GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater! mich da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Waſſer-Bad der heilgen Tauff, daß ich in meinem Lebens-Lauff mich deiner Lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut, wäſcht mich von meinen Sünden, Krafft deſſen macht die Waſſer-Fluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuld, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O Heilger Geiſt! ich dancke dir vor dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräfftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpffer kan getroſt und freundlich ruffen an, und ſagen! Abba! Vater.

6. Weil in der Tauff auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilff, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben für dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe Würdig-

keit, die du mir wollen ſchencken laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedencken, daß ich dadurch ein Hertze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülff verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad mich dir zum Dienſt-verbunden; drum gib daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. HERR! ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmē. D G

Wach auf mein Hertz und.

249 NUn laßt uns frölich ſingen von Wunder-groſſen Dingen, die aus der Tauffe kommen, zu Nutz und Troſt der Frommen.

2. Die Tauffe läßt uns finden die Reinigung der Sünden, da wird man neu gebohren, von GOtt zum Kind erkohren.

3. Der nimmt uns auf zu Gnaden, und wendet unſern Schaden, daß Teuffel Tod, und Hölle uns nicht in Unglück fälle.

4. Da macht er mit uns allen den Bund, der nicht ſoll fallen, und will, daß wir auch deſſen zu keiner Zeit vergeſſen.

5. Da läßt er auf uns flieſſen, und reichlich uns genieſſen viel ſchöne Himmels-Gaben, die unſre Seele laben.

6. Er ſchenckt uns auch darneben das ewge Freuden-Leben, daß, wo wir nur recht gläuben, wir Himmels-Erben bleiben.

7. Denn Chriſti Wort beſtehet wer gläubet und empfähet die Tauff, den ſoll nichts ſcheidē von GOtt und ewgen Freuden. G D

Chriſt unſer HErr zum J.

250 WAs ſind wir doch, o groſſer GOtt! wenn wir gebohren werden? Sünd, Ungenad, Straff, Noth und Tod, ſind unſere Gefehrden. Ach Sünden-Luſt, ach! Adams Fall, ſind gantz auf uns geerbet, wodurch der Menſch iſt überall an Seel und Leib verderbet, im Fleiſch nichts gutes wohnet.

2. Jedoch ſo hat aus lauter Gnad das Heyl der Menſchen-Kinder im Wort das ſeelig Waſſer-Bad verordnet für die Sünder; da haben ſie ein'n offnen Born, woraus das Leben quillet, ſo wird auch GOttes ſtrenger Zorn durch dieſe Fluth geſtillet, und Fried mit GOtt geſtifftet.

3. Wie ſeelig iſt nun dieſe Stund, da GOTT ſo viel uns ſchencket, und in den tieffen Meeres-Grund der Sünden-Laſt verſencket, da wird der Menſch gantz neu gebohrn, der ſündlich Geiſt muß ſterben, und der ſonſt ewig wär verlohrn, ſoll nun den Himmel

mel erben, den Chriſtus hat erworben.

4. Bedencke diß, o Chriſten-Hertz! wenn du zur Tauff wilt treten, und halts nicht vor ein Kinder-Schertz, verricht das Werck mit Bethen, damit das Kind zu GOttes Ehr mög wohl erzogen werden, und wachſen in geſunder Lehr, dieweil es lebt auf Erden, und GOTT getreu verbleibe.

5. O GOtt! verleih auch gnädiglich, daß wir all mögen wiſſen, wie wir die Tauffe fruchtbarlich im Lebn und Tod genieſſen, daß wir diß heilig Sacrament und deſſen Troſt wohl mercken, auch dann an unſerm letzten End den Glauben damit ſtärcken, und ſeelig ſo beſchlieſſen. A

Taufpathen Lied.

G **In dich hab ich gehoffet.**

251 GOtt Vater, höre unſer Bitt, theil dieſem Kind den Seegen mit, erzeig ihm deine Gnade. Laß ſeyn dein Kind, nimm weg ſein Sünd, daß ihm dieſelb nicht ſchade.

2. HErr Chriſte, nim̃ es gnädig auf durch dieſes Bad der heilgen Tauff zu deinem Glied und Erben, damit es dein mög allzeit ſeyn im Leben und im Sterben.

3. Und du, o allerwerthſter Geiſt, ſammt Vater und dem Sohn gepreiſt, wollſt gleichfalls zu uns kommen, damit jetzund in deinen Bund es werde aufgenommen.

4. O heilige Drey-Einigkeit! dir ſey Lob, Ehr und Danck bereit vor dieſe groſſe Güte: Gib daß dafür wir dienen dir, vor Sünden uns behüte. F

Nach der Taufe.

G **Nun laßt uns GOtt den.**

252 NUn danckt in dieſer Stunde dem HErrn mit Hertz u. Munde vor ſeine Güt und Treue, die abermals iſt neue.

2. Weil er hat aufgenommen den, der zu ihm gekommen, die Tauff ihm mitgetheilet und ſeine Seel geheilet.

3. Drum ſey ſein Nam geehret, weil wieder ſich vermehret der Hauffe ſeiner Kinder, der Himmel auch nicht minder.

4. Erhalt nun dieſen Chriſten, ſo lang du ihm wilt friſten, daß er im gantzen Leben dir einig ſey ergeben.

5. Und wenn er denn ſoll ſterben, ſo laß ihn auch dort erben, was Chriſtus hat erworben, da er für uns geſtorben.

6. Uns allen wollſt auch geben aus Gnad das ewge Leben, daß auf ein'n rechten Glauben erfolg ein ſeelig Schauen.

D **Chriſt unſer HErr zum J.**

253 ES wird jetzt dir, o frommer GOtt! ein Kindlein vorgetragen, in ſeiner groſſen Seelen-Noth, ſo billig zu beklagen. Wir bitten dich aus Hertzens Grund, du wolleſt es aufnehmen in deinen heilgen Gnaden-Bund, daß

es

es nicht mög beſchämen der Sünden groſſe Greuel.

2. Beſprenge es mit Chriſti Blut den Satan zu vertreiben, damit es unter deiner Hut in ſolchem Bund mög bleiben: Regiere es mit deinem Geiſt, ohn den nichts kan geſchehen, daß er nur ihme Beyſtand leiſt, auf rechten Weg zu gehen, und in dein Reich zu kommen.

3. Nun ſoll, o GOtt! dir allezeit vor ſolche groſſe Gnade, seyn ſchuldigs Lob und Danck bereit: hilff, daß uns ja nicht ſchade der abgeſagte Menſchen-Feind mit ſeiner Liſt und Tücken, und die uns ſonſt zuwider ſeyn, Welt, Fleiſch uns nicht berücken, damit wir nicht verderben. A

F. A. G. L. zu Heſſen.

C Ach GOtt und HErr! wie.

254 O Heilge Fluth! o kräfftigs Blut, du, du haſt mich befreyet vom Sünden-Koth, von Höll und Tod, du haſt mich gantz erneuet.

2. Wie der Jordan den Naemann vom Auſſatz konnte heilen, ſo halffeſt du in einem Nu mir von den Sünden-Beulen.

3. Der höchſte Hort ließ auch ſein Wort alsbald darbey erſchallen: du biſt mein Kind, an dem ich find ein lieblichs Wohlgefallen.

4. Des Höchſten Sohn vons Himmels Thron kam, nun bey mir zu bleiben. Kein Ort noch Zeit, kein Leid noch Freud, wird ihn nun von mir treiben.

5. Der Heilge Geiſt in Gnad erweiſt, wie er ſtets wolle ſchweben mit ſeiner Güt in dem Gemüth, das ich ihm hab ergeben.

6. Der Engelſchaar will immerdar zu meinen Dienſten ſtehen, und GOtt dem HErrn anmelden gern mein unaufhörlich Flehen.

7. Du biſt ein Fluth, die aus der Hut des Tempels kam gelauffen, die machte heil in kurtzer Eil viel groſſer Völcker Hauffen.

8. Du biſt der Bach, der alles Ach und alles Weh abwäſchet, der unſer Schuld durch GOttes Huld gantz und vollkommen löſchet.

9. Dein Waſſer gibt, was uns beliebt, hier und in jenem Leben, dein ſtarcker Safft hat neue Krafft mir jederzeit gegeben.

10. Du kanſt zugleich durchs Teuffels Reich, durch alles Ubel reiſſen, durch Höll und Sünd, und was man find, das uns kan ſchädlich heiſſen.

11. Wer ſeinen Fuß in deinen Fluß mit wahrem Glauben ſetzet, der wird nicht mehr vons Satans Heer hier oder dort verletzet.

12. Je mehr ich merck auf deine Werck die du pflegſt zu vollbringen, je mehr muß ich auch loben dich, und dir zu Ehren ſingen.

13. O heilge Fluth! o kräfftigs Blut! du, du haſt mich befreyet vom Sünden-Koth, von

Höll

Höll und Tod, du, du haſt mich erneuet. C

D. Cornel. Becker.
G Helfft mir GOttes Güte.

255 Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn, ſie ſind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Cron, auch für die Kinderlein, daß ſie nicht werdn verlohren, bin ich ein Kind gebohren, drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und hertzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten ſüſſe, der Himmel ihr ſoll ſeyn, dieweil ſein theures Blut, das aus ſein'n heilgen Wunden am Creutzes-Stamm geronnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum, nach Chriſti Verlangen bringet die Kinder her, damit ſie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet ſie Chriſto zu, er will ſich ihr'r erbarmen, nimmt ſie in ſeine Armen, darin'n ſie finden Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr Seele GOtt gefällt, denn ſie ſind GOttes Erben, laſſen die ſchnöde Welt, ſind frey aller Gefahr, und dürffen hier nicht leiden, ſie loben GOtt mit Freuden dort bey der Engel-Schaar. G

(Hieher gehören noch Num. 7. 8. 798. 891.)

XXI. Von der Buſſe.

B Conrad Hubertus.

256 Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden, ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Vom Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helffen kan: Ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwehr und über groß und reuen mich von Hertzen: Derſelben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmertzen: Und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan; ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt, HErr halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deinr Barmhertzigkeit den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen: Für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich; am letzten End dein Hülff mir ſend, damit behend des Teuffels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte: und JEſu Chriſt, ſein'm lieben Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiſt, der uns ſein Hülff allzeit leiſte;

leiſte; damit wir ihm gefällig ſeyn hier in dieſer Zeit, und folgens in der Ewigkeit. G

257 Ach GOtt! thu dich erbarmen durch Chriſtum deinen Sohn, übr Reich und über Armen, hilff daß wir Buſſe thun, und ſich ein jedr erkennen thut: Ich fürcht, GOtt hat gebundn ein Ruth, er will uns damit ſtraffen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm keiner entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen durch ſeine treue Knecht, unſr Ohrn ſind abr nicht offen, darum geſchicht uns recht. Sein Straffe ſchwebet ob dem Land, ich fürcht ihr ſind viel für der Hand, GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnade ſenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es gſchen groß Wunder-Zeichen, noch ſchlagn wir all's in Wind, die uns ſolten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns jetzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger iſts nicht geweſen von Anbeginn der Welt, ein jeder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt. Kein Lieb noch Glaub auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein Tück und Liſt, der Reich den Armen zwinget und ihm ſein ſchweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauffen und Freſſen, Hochmuth und groſſem Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht, erhaſch ſein Gricht, ſonſt biſt ewig verlohren, dem Teuffel auserkohren, wär beſſer nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur, er wird kommen behende, des habn wir ſchön Figur: Das gläubet der Gottloſe nicht, der wol in ſeinem Hertzen ſpricht: Es kan noch lang Zeit währen, wir wollen ſchlemm'n und zehren; der Teuffel thut ſies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfigt Thier, man werff ſie denn ins Grabe, es wird geſchehen ſchier. Der Teuffel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein Wort veracht, fragt nicht nach ſeinem Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, ſagt wol: Es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurtz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu Hertzen nimmt und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird ſeyn wohl behütet, ja für der Höllen-Glute.

9. Chriſtus ſein Propheceye iſt nun erfüllet gar, ein jeder merck dabeye, und nehm ſein eben war, daß er ſein Leben anders ſchick

und Chriſtum in ſein Hertze drück: Niemand weiß, welche Stunde, ſpricht GOtt aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn, das ſieht man alle Morgen, wie läufft die Welt dahin, daß ſie nur krieg das zeitlich Guth, das ewge ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel verſencken, manchn Chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all die er hat erweckt, erkaufft durch Chriſti Blute, am Creutz hochausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat vom Teuffel, Sünd und ewgen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Diß Lied ſey jetzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten mit den Jungen, und dem ſein Sünd iſt leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad, der helff uns alln zuſammen, zu Lobe ſeinem Nahmen, durch JEſum Chriſtum, Amen. D

G D. Joſua Stegmann.

158 HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunn, Quell aller Gnaden, ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziehl mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Hertzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holtz mit Todes Schmertzen: Auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umpfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müſte gar verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen daß mir das Hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheiſſt denen, die mit zerknirſchten Geiſt zu dir, o JEſu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin den ſein Gewiſſen naget, und wolte gern im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn wie David und Manaſſe;

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzen Hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr! mein GOtt vergib mirs doch um deines Nahmens willen, und thu in mir das ſchwehre Joch der Ubertretung

ſtillen,

ſtillen, daß ſich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, in wahren Glauben von der Welt zu deinen Auserwehlten. G

D Johann Göldelius.

259 Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwehr ſind mein begangne Sünden: da iſt niemand, der helffen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieſer Zeit bis an der Welt ihr Ende, und wolt loß ſeyn des Creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zörn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müſſen, ſo fahr hie fort und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib, HErr! Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein ghorſams Hertze: Laß mich nur nicht, wies wohl geſchicht, mein Heyl murrend verſchertzen.

6. Handel mit mir, wies dünckt dir, durch dein Gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

Zuſatz D. Joh. Majors.

*7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Lufft unſtät Menſchen und Vieh erſchrecket:

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden: Wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von ander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vatr und Sohn, dem Heilgen Geiſt zuſammen, zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer gläubt, wird ſeelig, Amen! A

G Pſ. 130. D. Martin Luther.

260 Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HERR GOtt! erhör mein Ruffen; dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffen: Denn, ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan, HErr! für dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben, es iſt doch unſer Thun umſonſt auch in dem beſten Leben: Für dir niemand ſich rühmen kan, des muß ſich fürchten jederman, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen. Auf ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt, du treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Hertz an GOTTes Macht verzweiffeln nicht noch ſorgen: ſo thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade: Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird, aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiſte, als er im Anfang war und nun der uns ſein Gnade leiſte: Daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech Amen.

G Georg Chriſt. Schwämlein.

261 Aus der Tiefen ruffe ich, HErr! zu dir, erhöre mich, deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stim̃ zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr! mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir,

3. Aus der Tieffen ruffe ich, will denn niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu mein, du wirſt ja der Helffer ſeyn,

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich: Creutz und Leiden halten an, JESUS mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, warum, JEſu, läſſt du mich? Ich harr, warte, ſeuffze ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich, JEſus Gnade tröſtet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich, JEſus wird erlöſen mich, JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden mein.

8. Aus der Tieffen ruffe ich, liebſter JEſu, ſtärcke mich, daß ich möge recht beſtehn, wenn ich vor Gericht ſoll gehn.

9. Aus der Tieffen ruffe ich, JEſus Blut erquicke mich, führe mich zum Himmel ein, wenn ich ſchließ das Leben mein.

10. Nunmehr hab ich ausgeruft, JESUS kömmt und macht mir Lufft: Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt Ade! A

Johann Hermann.

A **Vater unſer im Himmelr.**

262 So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod; Vielmehr iſt diß mein

Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Boßheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, o Menſchen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd. Hier findeſt du Troſt, Heyl und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar mit einem theuren Eyd. O ſeelig! dem die Sünd iſt leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denck nicht, zur Büß iſt noch wohl Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd: Wenn ich des Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt wohl ſtets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit, doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod; zuſagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben ſolt. Daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt die Todes-Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wohl gar tod. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Seel und Leib dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, bis mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit. D

E Pſ. 51. Erhard Hegewald.

263 Erbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner groſſn Barmhertzigkeit :,: Waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid; allein ich dir geſündiget hab, das iſt wider mich ſtetiglich, das Böß für dir mag nicht beſtahn, du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in Sünd'n bin ich gebohrn in Sünd'n empfing mich mein Mutter :,: Die Wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn deiner Weißheit heimlich Güther. Beſpreng mich HErr, mit Iſopo, rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee, mein Ghör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das Hertze rein, ein'n neuen Geiſt in mir bereit: Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, dein'n Heilgen Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's Heyls, HErr, zu mir richt, der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſn will ich deine Weg, die Sünder auch darzu leh-

lehren :,: Daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, meins Heyls ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut. Mein Zung verkündigt dein rechtes Geboth, ſchaff, daß mein Mund dein Loh ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heiſch, ich hätt dir das auch gegeben :,: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübt und traurigs Hertz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt das Opffer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opffern dir Gerechtigkeit. E

E Pſ. 6. Joh. Herm. Schein.

264 Ach HErr! mich armen Sünder, ſtraf nicht in deinem Zorn! dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn: Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und ſchwach: mein Hertz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein Gbeine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt ſehr erſchrocken: ach du, HErr! wie ſo lang?

3. HErr, tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft noch Macht: In groſſem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht: mein Lager naß von Thränen, mein Gſtalt für Trauren alt, zu todt ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht, all ihr Ubelthäter, mir iſt geholffen ſchon, der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört meins Weinens Stimme, es müſſen fallen hin all die ſind meine Feinde und ſchändlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins Himmels-Throne, mit hohen Ruhm und Preiß, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiß dem Heilgen Geiſt zu Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns alln beſchehren die ewge Seeligkeit. E

Johann Hermann.

F **Auf meinen lieben GOtt.**

265 Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchwehret bin mit viel und groſſen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht weg nähme.

2. O JEſu voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte. Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind,

werff

werff alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken und mich ſo hefftig ſchrecken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt: was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wann, ich dein Blut auffaſſe und mich darauf verlaſſe: wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute, erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teuffel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen: dein Blut darff ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft hat ſolche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpfflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teuffels Rachen frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich: jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben. Denn du haſt mirs erworben da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe. D

F Pſalm. 51.

266 Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertze, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt: verwirff mich nicht :,: von deinem Angeſicht :,: und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir.

2. Tröſte mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geiſt enthalte mich :,: waſche mich wohl :,: von meiner Miſſethat :,: und reinige mich von meiner Sünde. F

A Paul Speratus.

267 ICh ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen: den rechten Weg, o HErr! ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nütz zu* ſeyn dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben.

neben: voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt würd michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben: dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden: beſtändig ſeyn ans End gib mir, du haſt allein in Händen, und wem dus gibſt der hats umſonſt. Es mag niemand ererben noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilff, o HErr Chriſt! dem Schwachen: an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen. Kömmt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bringt Gefahr, ich weiß du wirſts nicht laſſen. D

Pſ. 6 D Cornelius Becker.
G Aus tiefer Noth ſchrey ich.

268 Ach HErr mein GOtt! ſtraff mich doch nicht in deinem Zorn ſo ſchwehre: dein'n Grimm wend ab, und väterlich in Gnad dich zu mir kehre. Denn ich voll Schmertz und Trübſal bin, heil mich, mein Gbein erſchrocken ſind, mein Seel iſt ſehr betrübet.

2. Ach HErr! wie lang? wie lang? O GOtt! Sieh doch wie ich mich quäle. Wend dich, hilff mir aus aller Noth, gnad meiner armen Seele. Im Tod man deiner nicht gedenckt, und wen die Pein der Höllen kränckt, wie kan der dir Danck ſagen?

3. Von Seufftzen bin ich müd und ſchwach krafftloß, am Leib gantz mager: ich ſchwem̃ mein Bett die gantze Nacht, netz mit Thränen mein Lager, verfallen iſt all mein Geſtalt, für Trauren bin ich worden alt, groß Angſt hat mich umpfangen.

4. Weicht ab von mir, zurücke kehrt, all Gottloſn ingemeine: denn GOtt hat gnädiglich erhört mein Gbeth und ſehnlich's Weinen. Mein Feinde treff das Ungefäll, daß ſie zurück ſich kehren ſchnell mit Schand und groſſen Schrecken. G

E Pſ. 51. Matthias Greiter.

269 O HErre GOtt! begnade mich, nach deiner Güt erbarme dich, tilg all mein Ubertretung nach deiner groſſn Erbarmung, und waſch mich wohl, o HErre GOTT! von aller meiner Miſſethat und mach mich rein von Sünden, die ſich in mir befinden: denn meine Sünd iſt ſtets für mich, ich hab

hab allein geſündget dir, für dir hab ich übel gethan, in deinem Wort wirſt du beſtahn, ſo man die Rede richtet.

2. Sieh, voll Untugend ward ich geacht, wie mich mein Mutter hat gebracht, in Sünden mich empfangen, viel Sünd hab ich begangen: zur Wahrheit haſt du aber Luſt, und gabeſt mir auch, daß ich wuſt die Weißheit dein ohn Sorgen, die heimlich iſt verborgen Beſpreng mich, HErr, mit Iſop ſchon, daß ich werd rein und waſch mich nun Schneeweis, auch Freud laß hören mich daß die Gebein werden frölich, die du haſt zerſchlagen.

3. Sieh nicht auf mein ſündliche Statt, tilg ab all meine Miſſethat: HErr, wollſt in mir erſchaffen ein rein Hertz, thu ich hoffen: ein'n rechten Geiſt verneu in mir, verwirff mich auch nicht gar von dir, nimm nicht dein'n Heilgen Geiſte von mir, ſein Gnad mir leiſte, und laß mir wiederkommen her den Troſt deins Heyls, o GOTT, mein HErr! der freue Geiſt enthalte mich, die Gottloſen will lehren ich ihr Wege zu dir kehren

4. Von den Blut-Schulden mich errett, o GOtt! du meines Heyls ein GOtt! daß mein Zung mög erſchallen dein Grechtigkeit ob allen. HErr, thu mir auf die Lippen mein, mein Mund verkünd das Lobe dein. Zum Opffer haſt kein Luſte, ich gäb es dir auch ſonſte. Brand-Opffer auch gleich alleſammt gefalln dir nicht, ſind nur ein Tand, vor deinen Augen nur ein Haß: die Opffer GOtts ſind aber das ein gar zerbrochen Geiſte.

5. Ein zerbrochn und zerſchlagen Hertz wirſt du nicht werffen hinterwärts, du wirſt es nicht verachten, das kan ich wohl betrachten. O HErre GOtt! thu wohl Zion nach deinem guten Willen ſchon, Jeruſalem die Mauren werden wieder erbauen. Denn wirſt du haben Luſt und Freud zum Opffer der Gerechtigkeit, zu dem Brand-Opffer deinen Muth, ſo wird man denn die Farren gut auf deinen Altar legen. E

Barthol. Geſius

G HErtzliebſter JEſu, was.

270 Wend ab dein'n Zorn o lieber GOtt! mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blutge Ruthen, richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn, ſo du wollteſt nach Verdienſte ſtraffen, wer könte deinen Grimm und Hand ertragen? alls müſt vergehen, was du haſt geſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unſre groſſe Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten: denn du verſchoneſt nach ſo groſſer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erb-

Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen, warum ſolln wir denn gar zu nichte werden, im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes Creutz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, und öffnen läſt ſein Hertze und die Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein Gnad und Geiſt durch Chriſtum wollſt uns geben, mach uns ſammt ihm des Himmelreiches Erben mit dir zu leben. G

D Johann Flittner.

271 Ach! was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Diß iſt meine Zuverſicht: meinem JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum offt betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt und er läſt ſich gnädig finden: drum, ob mich mein Sünd anficht, meinen JEſum, ꝛc.

3. Ob zwar ſchwehres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten offt entſteht, mit mir hart darnieder geht, ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden: er iſt mir ins Hertz gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt: denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben: drum, obs heute nicht geſchicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwehrlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht, meinen JEſum ꝛc.

6. Durch ihn will ich wieder leben: denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben, muß ich ſchon erſt für Gericht, meinen JEſum ꝛc.

7. Drum, o JEſu! ſollſt mein bleiben, bis ich kom̃e an den Ort, welcher iſt des Himmels Port: Ach! drum thu auch einverleiben meine Seel in deinem Licht! meinen JEſum laß ich nicht. G

Gottfried Wilhelm Sacer.

G **Freu dich ſehr, o meine S.**

272 Ach! was hab ich ausgerichtet? ach! was hab ich doch gethan? wer iſt, der die Sache ſchlichtet? mein Gewiſſen klagt mich an. Ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo freventlich mich mit Laſter-Koth beflecket, und des Höchſten Zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit Zittern ſagen, daß ich ſey ein Sünden-Knecht, jetzo fühl ich deine Plagen, aber du, du biſt gerecht: mein verderbtes Fleiſch und Blut hat das rechte wahre Gut durch des Teuffels Trieb verachtet, und den Lüſten nachgetrachtet.

3. Vor-

3. Vorhin hab ich mich erfreuet meiner ſchwehren Sünden-Laſt, jetzo, da mich ſolche reuet, hab ich weder Ruh noch Raſt: was mich vorhin, ach! ergetzt, hat mich jetzt in Angſt geſetzt: was vorhin den Leib erquicket, iſt, das jetzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelauffen den verboßten Irre-Weg, und mit dem verfluchten Hauffen ausgeſetzt den guten Steg, der zur Himmels Pforte führt: nie, ach! nie hab ich geſpührt eine Reue meiner Sünden. Wo ſoll ich nun Rettung finden?

5. GOtt, ich ſoll gen Himmel ſehen, aber ich ſeh unter mich: wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich? ich bin werth, daß mich dein Grimm mit erzörnter Donner-Stimm mag in tauſend Trümmern ſchlagen, ja, zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude ſey verfluchet, ſo von Sünden hergerührt, und die Zeit da ich geſuchet, was mir Höllen-Angſt gebiert; was mir GOttes Wort verbeut, ſey verflucht in Ewigkeit. Ewig ſey verflucht die Stunde da ich Sünden-Luſt empfunde.

7. O wie biſt du Sünde, Sünde eine Laſt, die Felſen ſchwehr! an mir ich nichts reines finde, wie kränckt mich doch das ſo ſehr: GOTT dein Zorn hat mich erſchreckt: ach wer iſt, der mich verſteckt? keine Creatur kan rathen meinen ſchwehren Miſſethaten.

8. HErr, es ſteht in deinem Händen, du alleine hilffſt aus Noth, du kanſt meinen Jammer wenden, du kanſt retten aus dem Tod. Es ſteht nur allein bey dir, niemand ſonſt kan helffen mir, du kanſt gnädig mich verneuen und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder, ſprich du mich in Gnaden loß, bittlich fall ich für dir nieder, nimm du mich in deinen Schooß. Stärck mich der ich abgeſchwächt, laß Genade gehn für Recht; wilt du ins Gerichte gehen, HErr, wer kan für dir beſtehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir, laß mich hiermit Gnad erreichen, ſeinen Tod halt ich dir für, glaube ſteiff und feſtiglich, daß mein JEſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben: ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen hertzliche Barmhertzigkeit, dafür ſollen wir dich preiſen, denck an deinen theuren Eyd, der den Sündern Troſt verſpricht: du wollſt ihren Tod ja nicht, Leben willſt du ihnen ſchencken, wenn ſie ſich nur zu dir lencken.

12. HErr, ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich der verlohrne Sohn, der zu ſeinem Vater keh-

ret, blicke von des Himmels-Thron: ich bring ein zerknirſchtes Hertz, voller Reue, voller Schmertz, das nach deiner Gnade trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden, daß ein Sünder Buſſe thut, weil ich lebe noch auf Erden, will ich diß, was Fleiſch und Blut hat bishero hoch geacht, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirſt du mir zur Seiten ſtehen durch des guten Geiſtes Krafft, will ich nicht, wie vormahls gehen den Weg, der zur Höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen Namen ewig loben, Amen, Amen. G

Paul Gerhard.

G **In voriger Melodey.**

273 WEg, mein Hertz, mit den Gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt, bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anders reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht, ey! ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: haſt du Zorn und Fluch verdienet, ſincke nicht GOtt, iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden Gifft: welches Adam nach dem Falle, ſammt der Schlangen hat geſtifft, aber, ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Löwe, der ſich nur nach Blute ſehnt, ſein Hertz iſt zu lauter Treue und zur Sanfftmuth angewehnt. GOtt hat einen Vater-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmertze, unſer Sterben kränckt ſein Hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern, daß er ſich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth: GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläufft, ſolſt du GOttes Hertze ſehen, wie ſich da der Kummer häufft, wie es dürſtet, ächzt und brennt, nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd ſondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt und der Menſchen Hertz erhitzt, wider den, der, wañ ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zuſammen

men in den weiten Himmels-Schooß: wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und loß zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wann ſie ihren Schöpffer loben, jauchtzen über unſre Buß: aber was geſündigt iſt, das verdeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo Grundloß ſeyn, kein Strohm ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOTT und ſeiner Huld die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das gantze Sünden Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt: was wilt du dich viel ermüden, da es nicht von Nöthen iſt? deiner Sünden groſſes Meer, wie dirs ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen GOttes Hertz zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht, wär es doch noch lange nicht ſo viel, daß das helle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt öffne mir die Pforten ſolcher Wohlgewogenheit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit: liebe mich und treib mich an, daß ich dich ſo bald ich kan, wiederum umfang und liebe und ja nun nicht mehr betrübe. G

Johann Hermann.

G **Aus tieffer Noth ſchrey ich.**

274 Weh mir! daß ich ſo offt und viel, als wär ich gantz verblendet, geſündigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat in meinem gantzem Leben.

2. Weh mir! daß ich für meinem GOtt mein Hertz ſo feſt verſchloſſen, da er mir doch ein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen. Viel Greuel hab ich drein gebracht, des HErren Gutthat nicht bedacht, muthwillig ſie verlaſſen.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte Sünder bin, darff mich nicht anders nennen, doch, wann ich dich, o GOTT! ſchau an, mit nichten ich verzweiffeln kan, du kanſt und wilſt mir helffen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen, doch iſt weit gröſſer deine Gnad niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o groſſer GOtt! du biſt ſo groß iſt auch zu aller Friſt bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt,

ſagt, ſo lang die Welt geſtanden, wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt ich fleh, ich ſchrey, ich ruff, auf deine Gnad ich wart und hoff, ach! laß mich Gnade finden.

6. Jetzt denck ich an die ſchöne Wort, aus deinem Mund ergangen, die ich mit Freuden hab gehört, da du ſprichſt mit Verlangen: du haſt, o Menſch! zwar Pflicht und Treu hindan geſetzet, und ohn Scheu mit andern zugehalten.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde Buhlen fahren, ich will dich wieder nehmen an, und deine Seel bewahren; bey dieſen Wort ergreiff ich dich, und komm zu dir, glaub feſtiglich, du wirſt mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe Seel, die andern nachgeſprungen, und ſich von dir, Immanuel! in Sünden-Schlamm gedrungen. Ich habe frembde Luſt geſucht, die doch zu tröſten nicht vermocht, die wie ein Rauch, verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne Kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet: dich als das Lebens-Brod dabey hindan geſetzt, und wie die Säu nach Trebern mich geſehnet.

10. Ich habe dir offt widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht auf diß, was zeitlich iſt, gedacht mein Hertz daran gehänget.

11. Darum, ſo muß ich nackt und bloß in meinem Elend ſterben, ich kan mir meines Vaters Schooß durch mich ſelbſt nicht erwerben: ich muß verfaulen nach dem Tod in meinem eignen Miſt und Koth, gleich wie das Vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich um Gnad, du wollſt nicht mehr gedencken, was ich geübt für Frevel-That, ins Meer wollſt du ſie ſencken. Die Sünd erlaß, die Straff abführ, ein neues Hertze ſchaff in mir, um JEſu Chriſti willen.

Johann Hermann.

G Zion klagt mit Angſt und.

275. Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt, bekannt: groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls ſpür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du, GOtt! dem nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen: alles iſt, HErr deine Gab, was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von

dir: Auch den Glauben mir und allen gibſt du, wie dirs thut gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trete jetzt in meiner groſſen Noth: Hör, wie ich ſo ſehnlich bethe, laß mich werden nicht zu Spott, mach zunicht des Teufels Werck, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Hertzen trage.

4. JEſu! du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir ſtöſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: Solt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senffkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit: Hilff du mir ſelbſt überwinden, ſo offt ich muß in den Streit: Meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud allen Glauben, den ich find, haſt du in mir angezündt über mich mit Gnaden walte, ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſende, o du edler Hertzens-Gaſt! und das gute Werck vollende, das du angefangen haſt. Blas das kleine Füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauff, ich den Auserwehlten gleiche und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, Heilige Drey-Einigkeit! auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat, gib Krafft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo offt ich ſo muß kämpffen, hilff du mir die Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt fürüber geht: Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Hertz gefället, das auf GOtt ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff, mein Leben, mein Felß, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Noth und Plage haſt ſo gnädig abgewand, nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach beweiſen und dort ewiglich dich preiſen. G

Johann Flittner.

D **O Traurigkeit, o Hertzel.**

276 O Angſt und Leid! o Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewiſſen nagt wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Grauß! das Höllen-Haus, darnach ich pflegt zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! o Schreckens See! wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tiefſte Grufft möchte mich bedecken.

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kan ſicher bleiben, meine Boßheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort für GOttes Richtſtuhl hören? weil ich mich die Fleiſches-Luſt laß hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn! du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden, drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heilges Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heyl kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heyl, laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben! meine Sünde werd hinfort in dein Grab getragen.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein Uppigkeit verklagen; ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt müſt ich verzagen. G

D **Auf meinen lieben GOtt.**

277 Ich komm, o JEſu! hier vor deine Gnaden-Thür, und bitt, du wollſt mich Armen mit deiner Güt umarmen, weil meine ſchwehre Sünden ſonſt niemand kan entbinden.

2. Die Angſt des Hertzens iſt ſehr groß zu jeder Friſt, von wegen meiner Sünden, die ſich darinnen finden: Ach laß mich hören Freude, du ſüſſe Seelen-Weide.

3. Verändre du mein Hertz, durch deines Todes Schmertz, und laß dein bitter Leiden, dein theures Blut und Scheiden mein Leib und Seel erquicken, ſonſt müſſen ſie erſticken.

4. Den Heilgen Geiſt mir ſchenck, daß er mein Hertze lenck und mich allzeit regiere, den Weg zum Himmel führe, laß ihn mein Hertz erfreuen durch ſein ſüß Abba ſchreyen.

5. O! daß ich gäntzlich dir möcht ſeyn ergeben hier, daß ich mit Ernſt dein Rechte möcht halten recht und ſchlechte: Ach! gieb mirs,

mirs, Gnaden-Sonne, ſo hör ich Freud und Wonne.

6. Ach! liebſter Seelenfreund, nach dir mein Hertze weint, komm, ſtille mein Verlangen. Ach komm, mein Freund, gegangen: Ohn dich kan ich nicht leben, dir will ich ſeyn ergeben.

7. Erforſche du mein Hertz, obs noch ſeh hinterwärts, nimm weg, was dir zuwider, und drücke ſolches nieder, weil ohne deine Gnade ich ſonſt in Sünden bade. D

Johann Riſt.

G **JEſu meines Lebens L.**

278 JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teuffels finſtern Höhle und der ſchwehren Sünden-Noth kräfftiglich herausgeriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort: Sey doch jetzt, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein, als ſie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: Ja, du Satans Uberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit: Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All mein Dichten, all mein Trachten heiſſet unſern GOtt verachten: Böslich leb ich gantz und gar und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekeñen, daß nichts Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen neñen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht wie es ſoll: was ich nicht ſoll, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn: Mein Gemüth iſt gantz zerriſſen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz iſt matt von Sorgen: Ach vergieb mir das Verborgen! Rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzörnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut! Laß es, o Erlöſer! kom̃en meiner Seeligkeit zu gut! Und dieweil du ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen, ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unten liegen: Ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen! o du meine Zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel feſt gebunden wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutges Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und

und Stich, o HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich für Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten und dich meiner nehmen an: du allein, HErr, kanſt es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmertzen, du erkenneſt meine Pein, es iſt nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein: Diß mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt: Es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben wohl, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr ich glaube hilff mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht: Du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht: deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen, dich, HErr JEſu! nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit. G

A Pſalm 6.

279 HErr, nicht ſchicke deine Rache über meine böſe Sache, ob ſie wohl durch Ubelthat groſſen Zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt du ſehr zu brennen; doch du wolleſt jetzt allein Vater, und nicht Richter ſeyn.

2. Schicke lieber, o! mir Armen für dein'n Eyffer dein Erbarmen: heile mich, denn ich vorhin ſchwach und lagerhafftig bin. Siehe, wie ich ab ſey kommen, wie mir alle Krafft genommen: mache, HErr, es gar nicht lang, Marck und Bein iſt ſterbekranck.

3. Für der ſtarcken Pein und Schmertzen iſt kein Hertz in meinem Hertzen, mein Gemüthe, das dich liebt, iſt bis auf den Grund betrübt. Mein Troſt! kanſt du ſo verweilen, hat es keine Noth zu eilen? Macht denn deine Hülff ſich ſchwächer, als der Kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, eh ich mich in Angſt verzehre: Reiche deine Hand, o GOTT! meiner Seelen in der Noth. Zwar, du möchteſt ſie wohl haſſen, weil ſie ſelber dich verlaſſen: doch betrachte diß dabey, was dein Heyl und Güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr am Leben, die den Geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nicht von Schuld und Pflicht, und gedencken deiner nicht. Denn, wer kan dir Ehr erweiſen, wer vermag dich wohl zu preiſen, wenn er ſchon liegt ausgereckt und im tieffen Grabe ſteckt?

6. Meine müde Seuffzer ſagen, was

was der Mund nicht weiß zu klagen, durch mein Weinen alle Nacht wird mein Lager naß gemacht, meiner Augen heiſſe Thränen, die mir Schlaff und Ruh benehmen, quellen als ein Waſſer-Fluß, daß mein Lager ſchwimmen muß.

7. Von der Pein die ich empfunden, iſt mein Antlitz gantz verſchwunden: Ungedult macht die Geſtalt mir für meinen Jahren alt: Denn ich muß auf allen Seiten mit dem böſen Hauffen ſtreiten, der mir anthut Schmach und Spott und mich ängſtet auf den Tod.

8. Nun, ihr Ubelthäter, ziehet, ihr Gottloſen auf und fliehet, zieht ihr Volck der Eitelkeit, hin, wo ihr herkommen ſey: Denn der HErr ſieht, wenn ich weine, daß ich es mit Treuen meyne; meine Thränen flieſſen hin in ſein Hertz und beugen ihn.

9. Er, der HErr hat ſchon mein Flehen mit Genaden angeſehen: mein Gemüthe, das mich regt, hat ihm ſeines auch bewegt, alſobald ich ihn gebethen, ihm für Augen bin getreten, hat auch ſeine Güte ſich ausgetheilet über mich.

10. Für der gantzen Welt auf Erden ſollen die noch ſchamroth werden, zittern noch für GOtt, und mir, die mich haſſen für und für: Weichen müſſen ſie zurücke plötzlich und im Augenblicke, und doch ſehen auch dabey, daß der HErr mein Heyland ſey.

11. Hilff, GOtt Vater! daß dein Ehre allenthalben ſich vermehre: JEſu Chriſt, durch deinen Tod rette mich aus aller Noth: Heilger Geiſt mich fort regiere und auf rechtem Wege führe, daß ich jetzt und allezeit dir zu dienen ſey bereit. A

G Johann Franck.

280 HErr! ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der Sünden Laſt, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wolt ich gern aus Schrecken mich für deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn: Wolt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Grufft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darff mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an. Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Menſch den Sand gleich zehlen, an dem weiten Mittel-Meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die

Wette, meiner beyden Augen-Bach! O! daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! O! daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein ſtarcker Strohm geronnen!

6. Ach! daß doch die ſtrenge Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht! ach! daß ſie wie Meeres Wellen möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine Beulen, ja ein eintzig Tröpfflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Gluth, drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbünden, wirff ſie in die tieffe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee, laß dein'n guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets bey dir zu bleiben. G

281 Ach weh! ich kriege Schmertzen, die Laſt wird mir zu ſchwehr, es liegt an meinem Hertzen mehr Sünd, als Sand an Meer, ſie reichen bis an Himmel, und machen ſolch Getümmel, daß mein Gewiſſen bebt. Ach! ach! was ſoll ich ſagen? Wem ſoll ichs ſattſam klagen, der mich des überhebt?

2. Die Menge zu bedencken iſt mein Gehirn zu ſchwach: Die Zung iſt nicht zu lencken, daß ſie gnug Worte mach: Es ſind zu wenig Zähren, wie lange ſie auch währen, zu dieſer Seelen-Pein, viel weniger noch werden die Seufftzer und Gebehrden hier zur Genüge ſeyn.

3. Ich hatt ein gut Gerichte, bald aber, da mein Gaum genoß der ſchönen Früchte, ward ich zum faulen Baum: Die Schlang hat mich vergifftet und mir ſolch Bad geſtifftet, daß ich nun lieg im Koth: Mein Wandel geht zur Höllen, zu mir will ſich geſellen das Schreckenbein, der Tod.

4. Ich durfft mich unterſtehen, mit David Ehebruch im Hertzen zu begehen; mit Aaron mir zum Fluch, Abgötterey zu treiben: Mit Moſe nicht zu gläuben an meines Helffers Gnad: Als Petrus, GOTT zu lügen; den Nächſten zu betrügen, gleich wie Zachäus thät.

5. Auch hab ich offt den Morgen mit Boßheit zugebracht, den Tag mit böſen Sorgen, mit Uppigkeit die Nacht, den Abend mit Wollüſten, als thäten in der Wüſten die Kinder Iſrael. Ich kan die ſchwehre Sünden mit Namen nicht ergründen, ich bin zu allen ſchnell.

6. Ich habe wohl verſprochen des Lebens Beſſerung, den Bund hab ich gebrochen, des ſcheut ſich meine Zung, ach! wer läſt ſich erwehlen, zu helffen meiner Seelen von ſolcher Sünd und Schand?

Ich

Ich muß im Leid verſincken, zur Rechten und zur Lincken geht mir kein Menſch zur Hand.

7. Wo biſt du Menſchen-Hüter, warum verläſt du mich? ſoll ich die Gnadengüther entbehren ewiglich? ſoll deines Sohnes Sterben an mir umſonſt verderben? Ach nein! es iſt zu theur: Die Sündenſtröhm und Wellen, die mir vom Hertzen quellen, verzehr, du göttlichs Feur.

8. Laß mich ein heilger Tempel und deine Wohnung ſeyn, damit ich zum Exempel mit Magdalenen wein: Hilff, daß ich ſey bewähret, als Stephanus verkläret an meinem Angeſicht: Gib mir des Schächers Ende, wenn ich den Lauff vollende, ja mehr begehr ich nicht.

Pſal. 32.

G Es iſt gewißlich an der Z.

282 Wohl dem, dem GOtt all ſeine Sünd allhier in dieſem Leben, gleich wie ein Vater ſeinem Kind, aus Gnaden hat vergeben, und ihm dieſelb nicht rechnet zu: Wohl ihm, der wird gewiſſe Ruh in ſeiner Seelen haben.

2. Wohl dem, der frey von Miſſethat, und rein von allen Schulden; der kein Falſchheit im Hertzen hat, ſteht feſt in GOttes Hulden: Ein Heuchler aber geht zu Grund, weil er des HErren Gnaden-Bund in JEſu Chriſt verachtet.

3. Denn, da ich meine Sünd einſt wolt verſchweigen und bedecken, wuſt ich nicht, wo ich bleiben ſolt vor Seelen-Angſt und Schrecken: Ja mir verſchmachte Marck und Bein, ich konnt gar nicht zufrieden ſeyn, mein Hertze wolt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernſter Zorn (weil ich mich nicht erkannte) ſtach mich gewaltig, wie ein Dorn, und wie ein Feur mich brannte, daß ich zuletzt bekennen muſt, und ſprach: Ich habe keine Luſt zum Guten allenthalben.

5. Und da ich ſolches frey bekannt, und bath dich um Genaden, dein ſchwehrer Grimm ſich von mir wand, damit ich war beladen! du mein Gewiſſen wieder labſt, und mir all meine Sünd vergabſt um deines Sohnes willen.

6. Hierum die Heilgen allzumal im neuen Bund und alten, dich werden bitten überall, und darinn Recht behalten im Glauben durch den Heilgen Geiſt: denn ihr' Gerechtigkeit die heiſt Vergebung aller Sünden.

7. Darum ſo trau ich dir allein, wenn Tod und Teuffel wüten: Du wirſt mich von der Höllenpein, das glaub ich feſt, behüten: Denn dein Sohn JEſus Chriſtus hat vor all mein Sünd und Miſſethat am Holtz genug bezahlet.

8. Mein Hertz wollſt du, HErr, durch dein Wort zu deinem Dienſt bereiten, und weil ich leb,

mich im̃erfort mit deinen Augen leiten, daß ich auf deinen Wegen bleib, und ob der Wahrheit Guth und Leib, wenns nöthig iſt, zuſetze

9. Seyd nicht, wie Roß und Mäuler ſind, die ohn Verſtand hie leben, und wenn man ſie nicht zäumt und bind, halsſtarrig widerſtreben: Vielmehr gehorchet GOttes Stimm, auf daß euch nicht ſein ernſter Grimm an Leib und Seel verderbe.

10. Der Gottloß hat viel Angſt und Plag, das macht ſein falſch Vertrauen: denn er vermag an keinen Tag des HErren Gnad anſchauen: Wer aber ſich auf GOtt verläſt, den wird die Gůt umpfahen feſt, des freut euch, ihr Gerechten.

11. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, dir ſey Lob, Preiß und Ehre, für alles, das du uns erweiſt, dein Seegen ſich vermehre, daß wir fort ſpühren deine Gůt, und ſtets mit willigem Gemůth dir und dem Nächſten dienen. G

Pſ. 143. Johann Franck.
E **Ach HErr! mich armen S.**

283 ERhör, o HErr! mein Bitten, nimm doch die Thränen hin, die ich heraus muß ſchůtten, weil ich geängſtet bin, von deiner Wahrheit wegen, erhör jetzt mein Geſchrey, und deiner Rechte Seegen ſpring in der Noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes Sprechen nicht über mich ergehn: denn deines Knechts Verbrechen kan nicht für dir beſtehn. Es iſt kein Menſch zu finden, kein lebendiger Mann, der ſich gerecht von Sünden für dir, HErr! rühmen kan.

3 Der Feind verfolgt mein Leben, ſtöſſt mich zur Höllen ab, will in den Tod mich geben und legen mich ins Grab: Mein Geiſt iſt, ſam̃t dem Hertzen, voll Pein und Traurigkeit, ich denck in meinem Schmertzen an die verfloßne Zeit.

4. Ich rühme deine Stärcke, wann Unfall mich betrůbt, und denck an alle Wercke, die deine Hand verůbt, zu dir, den Lebens-Fürſten, breit ich der Seelen Hand, nach dir pfleg ich zu důrſten, gleich als ein důrres Land.

5. Laß die Erhörung eilen, eh Ohnmacht mich befällt, laß deinen Anblick heilen, was in mir iſt zerſchellt, laß mich nicht ähnlich werden dem, den die Grufft verſchlingt, und der ins Grab der Erdē verzweiffelt abwerts ſinckt.

6. Gib, daß ich früh vermercke, daß du mir gnädig biſt, weil meiner Hoffnung Stärcke auf dich gegründet iſt, ſey du mein Wege-Deuter, daß ich nicht irr allhier; o HErr! ſey mein Begleiter: denn mich verlangt nach dir.

7. Errette mich von Leuten, die mir gehäßig ſeyn, die grimmig mich beſtreiten, du biſt die Burg allein, drauff ich mein Hoffnung pflantze, da nehm ich Zuflucht hin, das iſt die feſte Schantze, in der ich ſicher bin.

8. Lehr

8. Lehr, HErr! mich deinen Willen, der du mein Heyland heiſt, daß ich ihn kan erfüllen, laß deinen guten Geiſt die ebne Bahn mich leiten, und wenn die Seele zagt, ſo hilff mir, HErr! beſtreiten das Unglück, ſo mich plagt.

9. Um deiner Wahrheit wegen tilg aller derer Macht, die wider mich ſich legen, und der werd umgebracht, der meine Seel und Sinnen mit Schrecken ängſt und ſchwächt, damit er noch werd innen, ich ſey, o Gott! dein Knecht. E

Pſalm. 130.

In voriger Melodey.

284 Aus dieſem tieffen Grunde der Aengſten ruff ich hier mit Hertzen und mit Munde, o HERR, mein GOtt! zu dir ich ruff in Buß und Reue, ach neige, HErr! dein Ohr, erhör, warum ich ſchreye, laß dieſe Seuffzer vor.

2. Wo du zurechneſt Sünden, und was wir offt begehn, ſo iſt kein Menſch zu finden, der für dir könnt beſtehn. Bey dir ſteht das Vergeben, daß man dich fürchten ſoll, und daß man rühm darnebē, wie du biſt Gnaden voll.

3. Ich wart auf GOttes Güte und hoffe auf ſein Wort, es harret mein Gemüthe des HErren fort und fort: es hart mit Fleiß und Sorgen, iſt wie die Wächter ſind, die warten bis es Morgen und Tag zu ſeyn beginnt.

4. Ein Chriſte muß mit Wachen und Bethen halten an: denn GOtt in allen Sachen viel Rettung ſchaffen kan: gewiß wird er vom Böſen und aller Miſſethat aus Gnaden den erlöſen, der ihm vertrauet hat.

5. GOtt Vater! hilff mir Armen durch deines Sohnes Tod: JEſu, laß dich erbarmen mein Elend, Angſt und Noth: o Heilger Geiſt! mich führe, ſtärck, gründ u. vollbereit, daß ich ja nicht verliere des Glaubens Freudigkeit.

Martin Wandersleben.

A Es iſt das Heil uns komm.

285 Aus tieffer Noth laſt uns zu GOtt von gantzem Hertzen ſchreyen, ihn bitten daß er doch aus Noth uns wolle bald befreyen, und alle Sünd und Miſſethat, welch unſer Fleiſch begangen hat, als ein Vater verzeihen.

2. Sprechend: o Vater! ſieh eins an uns arme und Elenden, die wir ſehr übel offt gethan mit Hertzen, Mund und Händen verleih uns, daß wir Buſſe thun, und diß in Chriſto, deinem Sohn, zur Seeligkeit vollenden.

3. Unſer Schuld iſt ſehr groß und ſchwehr, von uns nicht auszurechnen: doch deine Barmhertzigkeit mehr, die kein Menſch kan ausſprechen, die ſuchen und begehren wir, hoffend, du werdeſt, HErr! an dir nicht laſſen uns gebrechen.

4. Du wilt nicht, daß der Sünder ſterb, und ins Verdammniß fahre; ſondern, daß er das

Gnaden-Erb erlange und bewahre. So hilff uns nun, o HErre GOtt! daß uns nicht der ewige Tod in Sünden wiederfahre.

5. Vergib, vergib und hab Gedult mit uns Armen und Schwachen; laß deinen Sohn all unſre Schuld, mit ſein'm Verdienſt ſchlecht machen: nimm unſrer Seelen eben wahr, daß ihr kein Schade wiederfahr von dem hölliſchen Drachen.

6. Wenn du ſolſt ins Gerichte gehn, und mit uns wolteſt rechten: o! wie würden wir da beſtehn, und wer würd uns verfechten? O HErr! ſieh uns barmhertzig an, und hilff uns wieder auf die Bahn, zur Pforten der Gerechten.

7. Wir opffern dir uns arm und bloß durch Reu nieder geſchlagen: o! nimm uns auf in deinen Schooß, und laß u. nicht verzagen, o hilff! daß wir getroſt und frey ohn Argeliſt und Heucheley dein Joch zum Ende tragen.

8. Sprich uns durch deine Bothen zu, bezeug unſer Gewiſſen, ſtell unſer Hertz durch ſie zur Ruh, thu uns durch ſie zu wiſſen, wie Chriſtus für dein'm Angeſicht all unſre Sachen hab geſchlicht, den Troſt laß uns genieſſen.

9. Erhalt in unſers Hertzens-Grund deinen göttlichen Saamen, und hilff, daß wir den neuen Bund, in deines Sohnes Namen, vollenden mit Beſtändigkeit, alſo der Cronen der Klarheit dadurch verſichert werden. D

Pſ. 32. Georg Werner.
F. O GOtt! ich muß dich laſ.

286 DEr Menſch hat GOttes Gnade, dem ſeiner Sünden Schade allhier vergeben iſt, der HErr ſein Hertz erfriſchet, die Miſſethat abwiſchet durchs Blut des Lammes JEſu Chriſt.

2. Wer auf GOtt Hoffnung ſetzet, der bleibet unverletzet, für ſeinem Gnaden-Thron, in ihm kein falſches ſtecket, weil ſeine Sünde decket, der eingebohrne GOttes Sohn.

3. Doch muß ich frey bekennen, mich einem Sünder nennen, beklagen meine Schuld: Als ich ſie gar nicht achtet, das Marck in Bein'n verſchmachtet, beraubet war ich deiner Huld.

4. Mein Hertz für Heilen zaget, dein ſchwehrer Zorn mich plaget bey Sonn und Monden-Schein, gleich wie daß Graß und Blätter im heiſſen Sommer-Wetter verdorret, iſt all mein Gebein.

5. Drum will ich frey erzehlen, die Sünden nicht verhehlen, GOtt wird mir gnädig ſeyn, bey ihm zu allen Stunden wird Troſt und Heyl gefunden: wer gläubt, entgeht der Höllen-Pein.

6. Auch Fromme werden bitten, die dein Wort überſchritten: im Zorn, HErr, ſtraff uns nicht: wann nun dein Grimm wird

ſau,

ſauſen, wie Waſſer-Wogen brauſen, ſo koñen ſie nicht ins Gericht.

7. Du biſt mein Schirm und Schatten, komm doch zu Hülff mir matten, wend von mir Angſt und Pein, befreye mich von Schmertzen, daß ich von gantzem Hertzen mög rühmen und recht frölich ſeyn.

8. Laß dich ja nicht bethören, ich will dich ſelber lehren, ſpricht GOtt, den rechten Weg, dich auch zu allen Zeiten mit meinen Augen leiten zur Seeligkeit den Lebens-Steg.

9. Ihr Menſchen, ſeyd verſtändig und nicht ſo gar unbändig, gleich wie das dumme Vieh, eh es ſich will bequemen, muß man daſſelbe zähmen, und treiben ab mit groſſer Müh.

10. Der Gottloß hat viel Plagen, die Frommen nicht verzagen an GOttes Gütigkeit, das wird ſie nicht gereuen, ſie werden ſich erfreuen im Himmels-Thron nach dieſer Zeit.

G Wenn wir in höchſten N.

287 O Frommer und getreuer GOTT! ich hab gebrochen dein Geboth und ſehr geſündigt wider dich, das iſt mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnädger GOtt! nicht haſt Gefalln an meinem Tod, und iſt dein hertzliches Begehrn, daß ich mich ſoll zu dir bekehrn.

3. Auf diß Wort, lieber Vater fromm, ich armer Sünder zu dir komm, und bitt dich durch dein bittern Tod und heilige fünff Wunden roth.

4. Deins lieben Sohnes JEſu Chriſt, der mir zu gut Menſch worden iſt: laß deine Gnad und Gütigkeit mehr gelten, denn Gerechtigkeit.

5. Verſchon, o HErr! laß deine Huld zudeckẽ alle meine Schuld, ſo werd ich arm verlohrnes Kind ledig und loß all meiner Sünd.

6. Ich will, o HErr! nach deinem Wort, mich beſſern, leben fromm hinfort, damit ich mög nach dieſer Zeit gelangen zu der Seeligkeit. G

A JEſu meine Freude, mein.

288 O! Daß ich nicht wäre, oder daß die ſchwehre Sorge von mir wich, weil ich GOtt verlaſſen, daß er auch dermaſſen jetzt verlaſſen [mi]ch, daß ich nicht, was mich anficht, kan erſinnen noch ergründen, noch recht Troſt mehr finden.

2. Alle meine Wege, drauff zu gehn ich pflege, gehn zur Höllen hin: was die Angſt vermehret, iſt, daß ſo verkehret in mir iſt mein Sinn. Wo ſoll ich hier ewiglich mich in dieſer Welt hinwenden, meine Noth zu enden?

3. Ihn mein Heyl und Lebẽ, dem ich ſolt ergeben ſeyn, den lieb ich nicht: was ich bey mir mercke, ſind nur Heuchel-Wercke. Die erheiſchte Pflicht wird von mir faſt für und für übergangen, und indeſſen Guts zu thun vergeſſen,

4. Was mich hart zu binden pflegt in ſchwehren Sünden, ſind der Finſterniß ſtarcke Satans Ketten, wer wird mich erretten vom Gewiſſens-Biß? welcher mir mein Hertz allhier gar erſchrecklich friſt und naget, daß mich ſonſt nichts plaget.

5. Ich will gerne leiden, auch ſonſt alles meiden, was die Freude macht: aber abgeſchieden ſeyn von GOttes Frieden, o! das iſt die Nacht, welche mir die ſchöne Zier meines Glaubens ſo verdunckelt, daß kein Tag mehr funckelt.

6. Ach! mein gantzes Prangen, GOtt, iſt mein Verlangen nach dein'm gnädig ſeyn: und in ſolchen Plagen kan ich doch nicht ſagen, daß dein Gnaden-Schein forthin ſich werd ewiglich, weil ich noch dein Wort kan hören, von mir gar abkehren.

7. Drum, mein JEſu, leite meine Schwachheit heute und fort immer zu: reiß mich aus dem Rachen des ergrimmten Drachen, ſey du meine Ruh, du kanſt thun in einem Nun ſonder einige Beſchwehrden, was du wilt auf Erden.

8. Nun in ſolcher Maſſen will ich dir mich laſſen: denn es iſt ja wahr daß du gütig bleibeſt, den von dir nicht treibeſt, dem hie die Gefahr, drinn er ſteckt, den Geiſt erweckt; ich bin ſchwach, arm und elende, HErr zu mir dich wende.

9. Komm, eh ich verſincke, mit den Gnaden-Wincke, denn du biſt getreu: Laß mich dir ergeben bleiben, und mein Leben mache wieder neu: bringe mich, ich bitte dich, wiederum hin zu den Deinen, laß mich dort nicht weinen.

10. Thuſt du das mein Leben, ſo will ich dir geben dort dein ſchönes Lob, du ſolt ſeyn geprieſen, als der Gnad erwieſen mir, der gar zu grob und zu viel, ohn Maaß und Ziel, in der groſſen Sünder Hauffen war hinein gelauffen. D

Johann Michael Dillherr.

G **Wenn wir in höchſten N.**

289 Nichts Guts an mir ich finden kan von meinen erſten Jahren an: da iſt doch nichts dann eitel Sünd bey mir verderbten Adams-Kind.

2. In Sünden hat man mich gezeugt, die Sünd hat mir mein Hertz gebeugt, daß ich von GOtt mich abgewend: der Will iſt böß, der Sinn verblendt.

3. Hät ich jemahl was Guts gethan; ſo wäre doch geweſen dran viel Unvöllkommnes, daß damit das Gute worden überſchütt.

4. Soll, HErr! ich nicht ein Greuel ſeyn, für den ſo reinen Augen dein, die alles Unreins feinden an? für dir ich nicht beſtehen kan.

5. Jedoch, wo ſoll ich fliehn hinaus? für dir mich keines Menſchen Haus verbergen kan, kein Meer kein Quell, kein Grufft kein Lufft, kein Höhl, kein Höll.

6. Dir alles bloß und offen

ſteht, was fleucht in Lufft, auf Erden geht, was in den Winckeln ſtecken mag, daſſelb liegt alles dir am Tag.

7. Hier bin ich, willſt du richten mich, ſo kan ich nicht verklagen dich; denn ich verdient hab alle Plag, die jemals man erdencken mag.

8. Ich Schatten widers ewig Licht, hab mich in Frevel aufgericht: ich Wurm hab wider den getobt, den alles Heer des Himmels lobt.

9. Ich, ich, der ich ja gantz nichts bin, hab ſo erboſt gelebet hin: ich habe ſelten es betracht, daß von mir werd der Höchſt veracht.

10. Weh mir! wo nicht Barmhertzigkeit mir wieder dein Gerechtigkeit zu Hülffe kommt, und nimmt mich an, als hätt ich Böſes nie gethan.

11. Barmhertzigkeit, Barmhertzigkeit, die du dich ſtreckeſt weit und breit! Barmhertzigkeit, Barmhertzigkeit! ſey doch mir Armen auch bereit!

12. Sollſt du dein Wunden ſchlieſſen mir, die, JESU, ſind mein Gnaden-Thür? das überredet niemand mich, dein Hertz müſt eh verbluten ſich.

13. Ich hoff, daß du mich nicht verläſt, ich gläub, daß du mich nicht verſtöſt, daß ich noch finde Hülff und Gnad bey dir, o JEſu! früh und ſpat.

14. Drum ich mich wieder zu dir find: nimm an, ach! diß verlohrne Kind: laß mich nur ſeyn in deinem Reich den Hütern deiner Pforten gleich. G

C **Hertzlich lieb hab ich dich.**

290 Für Gricht, HErr JEſu, steh ich hie, zu dir beug ich meins Hertzens Knie, kan mir gar ſelbſt nicht rathen: mein groß und viele Miſſethat mich hie und da verdammet hat doch will ich nicht verzagen, HErr JEſu Chriſt, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich in wahrer Reu und Buß an dich gläub, und dir fall zu Fuß. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, deß danck ich dir: ich will mich beſſern, hilff du mir. C

Pſ. 6.

A **Straff mich nicht in dein.**

291 Straff mich nicht, o groſſer GOtt! wenn dein Zorn entſtehet: züchtge mich nicht mit dem Tod, wenn dein Grimm angehet: halte mich, HErr, wenn ich fall in Sünden nieder; ach rett du mich wieder!

2. Ich bin ſchwach, HErr, heile mich, mein Gebein erſchricket: meine Seele ängſtet ſich, weil viel Noth ſie drücket. Ach mein HErr! mir wird ſchwehr dieſe Laſt, ſo lange du zörnſt, wird mir bange.

3. HErr, nun wende dich einmal, ändre dein Gemüthe, hilff mir aus der Seelen-Quaal, Gott durch deine Güte: nach dem Tod wird,

wird, o GOtt; keiner dein gedencken, noch ſich zu dir lencken.

4. Ich bin müde und ſehr laß durch viel Seuffzen worden: alles iſt von Thränen naß, und in jenem Orden, der ſchön blüht, wie man ſieht, bin ich nicht zu finden, vor Drangſal der Sünden.

5. Weiche, du verfluchte Schaar weg, ihr Sünder weichet! mein Geſchrey hat gantz und gar ſeinen Zweck erreichet: jetzt liebt mich inniglich GOtt, dem ich vertrauet auf den ich gebauet.

6. Schrecken muß euch kommen an, o ihr meine Feinde: keiner mir nicht ſchaden kan, GOtt hab ich zum Freunde, alle Noth, Schand und Spott müſſet ihr noch leiden, mir wird GOTT geben Freuden.

C. Niſ.

G Aus tiefer Noth ſchrey ich.

292 O Groſſer GOtt vom Himmels-Thron! laß deine Gnade walten, gib mir durch JEſum, deinen Sohn, daß ich doch mag erhalten Vergebung meiner Sünden-Schuld, und laß durch deine neue Huld dieſelbe bey mir ſchalten.

2. Wie offt haſt du mich doch zur Reu und Leid ermahnen laſſen? doch bin ich blieben ohne Scheu auf rechter Bosheits-Straſſen: o weh! mir Sünder für und für, der ich ſo offt die Gnaden-Thür muthwilliglich verlaſſen.

3. Ich unter aller Sünder Zahl muß mich den gröſten nennen, weil meiner Sünden Laſt und Qüaal mich dieſes heiſt bekennen: ach GOtt! erlaß die groſſe Schuld, von deiner milden Gunſt und Huld laß mich ja niemand trennen.

4. Ich, ich bin der verlohrne Sohn, den ſeine Sünden reuen, der nun zu deinem Gnaden-Thron zu fliehen nicht will ſcheuen. Ich habe ja, o groſſer GOtt! gebrochen offt die zehn Geboth ich muß um Hülffe ſchreyen.

5. Du haſt mit einem theuren Eyd aus groſſer Lieb geſchworen, daß, wer dir bringet Reu und Leid, ob er ſchon iſt gebohren in Sünden, ſoll er doch nicht ſeyn verworffen zu der Höllen-Pein, noch ewiglich verlohren.

6. Auf dieſen Eyd verlaß ich mich und flieh zu deiner Gnade: ſey gnädig GOtt, das bitt ich dich, und weil der Seelen Schade ſehr groß, ſo laß Barmhertzigkeit mehr gelten, als Gerechtigkeit, eh mich dein Zorn belade!

7. In wahren Glauben bring ich mit, an dem dein Wohlgefallen, den eingen Sohn, der mich vertritt, den Mittler, der für allen dich kan verſühnen, JEſum Chriſt, der unſer aller Vorſprach iſt, ſo lange wir hie wallen.

8. O Vater der Barmhertzigkeit, ich ſtell ihn in die Mitten: für meiner Sünden Eitelkeit, nimm an was er gelitten: ſo findet bey der groſſen Laſt, die

Angſt-bedrängte Seele Raſt, weil er vor ſie geſtritten.

9. Alsdann ſo bin ich Sünden-loß, hinweg iſt Klag und Schmertzen, und ſitz in deinem Gnaden-Schooß, bin froh von gantzem Hertzen! ach GOTT! laß dieſe Seelen-Ruh, die deine Gunſt mir wendet zu, mich nimmermehr verſchertzen.

10. Ich will, o HErr! aus deinem Wort, ſo viel du mir wirſt geben die Gnade, o mein höchſter Hort! nach deinem Willen leben; laß dienen ſtets in Heiligkeit mich und in der Gerechtigkeit, daß ich in Ruh kan ſchweben. G

G. Nun freut euch lieben Chri.

293. Ich will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren: du wolleſt ſelbſt mir Hülff und Rath hierzu, o GOtt! beſchehren, und deines guten Geiſtes Krafft, der neue Hertzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan kein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden! er iſt ohn deines Wortes Licht blind, taub, ja tod in Sünden: verkehrt iſt Will, Verſtand und Thun, des groſſen Jammers wollſt du nun, o Vater! mich entbinden.

3. Klopff durch Erkänntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich für dir gethan, du kanſt mein Hertz gewinnen; daß ich aus Kummer und Beſchwehr laß über meine Wangen her viel heiſſe Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden? mein Leben danck ich deiner Hand, du haſt mich überladen mit Ehr, Geſundheit, Ruh und Brod: du machſt, daß mir noch keine Noth bis hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwehlt, tieff aus der Höllen Fluthen: es hat mir ſonſten nicht gefehlt an irgend einem Guten: bisweilen bin ich auch dabey (da ich recht ſicher lebt und frey) geſtäupt mit Vaters Ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorſamſt mich beflieſſen? ach nein! ein anders ſaget mir mein Hertze und Gewiſſen: darum iſt leider nichts geſund, an allen Orten iſt es wund vom Sünden-Wurm gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr und alle ſchnöde Sachen verklagen mich zu offenbar? was ſoll ich aber machen? ſie ſtellen, HErr, mir fürs Geſicht dein unerträglichs Zorn-Gericht der Höllen offnen Rachen.

8. Ach meiner Greuel allzumal ſchäm ich mich zu bekennen, ihr iſt auch weder Maaß noch Zahl, ich weiß ſie kaum zu nennen. Und iſt ihr keiner noch zu klein um welches willen nicht allein ich ewig müſſe brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit faſt unbeſorgt geſchlaffen, geſagt: es hat noch lange Zeit; GOTT pflegt nicht bald zu ſtraffen: er

fähret

fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Gedult der Hirt mit ſeinen Schaafen.

10. Jetzt aber alls zugleich erwacht, mein Hertz will mir zerſpringen: ich ſehe deines Donners Macht dein Feuer auf mich dringen: du regeſt wieder mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher Noth? nicht helffen Thor und Riegel! wo flieh ich hin? o Morgenroth! ertheil mir deine Flügel: verbirg mich, o du fernes Meer! bedecket mich, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg und Hügel!

12. Ach alls umſonſt! und weñ ich gar könt in den Hiñel ſteigen, und wieder in die Höll alldar, mich zu verkriechen, neigen: dein Auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEſu, nim̃ mich zu dir ein, ich flieh zu deinen Wunden: Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn und bleiben alle Stunden! dir iſt ja, o du GOttes Lamm! all meine Schuld am Creutzes Stamm zu tragen aufgebunden

14. Diß ſtell du deinem Vater, für, daß er ſein Hertze lencke, daß er ſich gnädig kehr zu mir nicht meiner Sünden dencke: und wegen dieſer Straff und Laſt, die du auf dich genommen haſt, ins Meer ſie alle ſencke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit mit Ernſt und Sorgfalt meiden all böſe Luſt und Eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich Sünd aus Vorſatz thu. Ach HErr! gib du ſtets Krafft darzu, bis ich von hier werd ſcheiden. G

Johann Hermann.

E **Was mein GOtt will das.**

294 ICh armer Sünder komm zu dir mit demüthigem Hertzen, o GOtt! des Gnad bleibt für und für, bekenne dir mit Schmertzen die Sünden all, ein'n jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit groſſem Hauff, drinn ich jetzt bin gefangen.

2. Die Sünden ſeyn, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen: doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen Dein lieber Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden: dennoch hab ich jetzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undanckbarkeit ſehr groß, bis auf die Stunde: ich habe dir in keiner Zeit gedanckt von Hertzensgrunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar leichtlich ſpür am Leib und am Gemüthe.

4. Fürnemlich haſt du mit Gedult viel Jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich offt verſchuld, im Zorn bald abgelohnet haſt fort und fort, o höchſter

Hort

Hort, dich meiner angenommen: Haſt nichts geſpart nach d.iner Art, daß ich zu dir möcht kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar offt an mein Hertz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugerufft, den Himmel angetragen. Haſt früh und ſpat durch manche Gnad zur Buſſe mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, wenn du gleich angeklopffet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugeſtopffet; mit Unbedacht diß gantz veracht, den Rücken dir gekehret, doch haſt du mich ſo gnädiglich gedultet, nicht verzehret.

7. Du könnteſt gar mit gutem Recht das Leben mir verkürtzen, und mich als einen böſen Knecht, hinab zur Höllen ſtürtzen: Der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet; dennoch giebſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn diß bey ſich mein Hertz bedenckt, in Stücken möcht es ſpringen. Die groſſe Sicherheit mich kränckt, thut Marck und Bein durchdringen! kein Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet. Ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt und auf ſich dultet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werck von dir erſchaffen: Werth bin ich, daß all Element zur Straffe mich hinraffen. So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen, wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater aller Gütigkeit! dir falle ich zu Fuſſe: Verwirff nicht den, der zu dir ſchreyt und thut rechtſchaffne Buſſe. Dein Angeſicht mit Gnaden richt auf mich betrübten Sünder: Gib mir ein Blick der mich erquick, ſo wird mein Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz, die Quell der Güt und Liebe! Vergieb die Sünd, heil meinen Schmertz, hilff daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr zur Engelſchaar, da nichts denn lauter Freude. A

Johann Hermann.

B HErr JEſu Chriſt, meins.

295. KEin gröſſrer Troſt kan ſeyn im Schmertz, als daß man GOttes Vater-Hertz durch ſeinen Sohn darf ſprechen an, der allen Zorn abwenden kan.

2. Wie offte kömmt man durch den Sohn befördert zu des Königs Thron? manch Sünder, der den Tod verdient, wird durch des Richters Kind verſühnt.

3. So wird auch manch Leibeigner Knecht bey ſeinem Herrenbracht zurecht, und wird geſtellt auf freyen Fuß, da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Diß

4. Diß tröſtet mich, o frommer GOtt! der ich befleckt mit Sünden-Koth, daß ich für deine Majeſtät in deines Sohnes Nahmens tret.

5. Aus Lieb an ihn ſey gnädig mir, mich aus dem Sünden Kercker führ! des Teuffels Bande reiß entzwey mach meine Seel zum Leben frey.

6. Zwar mein Verdienſt und Würdigkeit dräut mir den Tod und alles Leid? weil aber dein Sohn bitt für mich, läſt du durch ihn verſöhnen dich.

7. Wen ſoll ich ſonſten bringen dir, der dein Hertz neigen könnt zu mir, als den, der für die Schuld der Welt iſt worden ſelbſt das Löſe Geld.

8. Sieh doch, o GOtt! hie iſt dein Sohn, mein einges Heyl und Gnaden-Thron, der ſich ſelbſt aufgeopffert hat am Creutz für meine Miſſethat.

9. Der nicht verſühnet werden darff, ob das Geſetz iſt noch ſo ſcharf: er ſelber hat ſein eigē Blut vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da ſein Opffer iſt ſo groß, daß ich werd aller Sündẽ loß das Opffer das dir wohl gefällt, dadurch verſühnet iſt die Welt.

11. Das unbefleckte Lamm iſt hier, das meine Sünde nahm von mir, das Lamm, von welchem man kein Wort für ſeinem Scheerer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, den man mit Recht nicht tadlen kan, der hat die ſchwehre Sünden-Laſt der gantzen Welt auf ſich gefaſſt.

13. Durch ſeine Wunden ſind wir heil und haben jetzt am Himmel Theil. Darum, o GOtt! erbarm dich mein, der ich für dir mit ihm erſchein!

14. Laß diß ja kommen mir zu ſtatt, was er am Creutz erworben hat: Ich ſetz all meine Hoffnung drauf, hilff meinen ſchwachen Glauben auf.

15. O GOtt! mein Vater, mich regier, HErr JEſu, hilff mir und mich führ, o Heilger Geiſt, mein Hertz anmahn, daß ich ſtets geh auf rechter Bahn.

M. Barthol. Rollenhagen.

E **Ach HErr! mich armen S.**

296 Ach GOtt! ich muß dir klagen, daß ich ſo elend bin, mein Hertz will mir verzagen, mein Sünd liegt mir im Sinn: Ich kan ihr nicht vergeſſen, ſie iſt zu groß und ſchwehr, ſie hat mich gar beſeſſen, bracht in Noth und Gefahr.

2. In Sünd bin ich empfangen, in Sünd bin ich gebohrn, viel Sünd hab ich begangen, darum bin ich verlohrn. Ich kan nicht freudig werden, den Himmel anzuſehn, und ſchäme mich auf Erden, für dir, o GOtt! zu ſtehn.

3. Nun ſolt ich ja vertrauen deinem Sohn, JEſu Chriſt, auf ſein Verdienſt feſt bauen, weil er mein Fürſprach iſt, ſo ſchreckt mich

mich mein Gewiſſen, das zweifelt immerdar, und ſpricht: Dich werd verdrieſſen, daß ich die Sůnd nicht ſpar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne beſſern das Leben mein, mit Werck, Wort und Gebehrden fromm und gottsfůrchtig ſeyn; ich kans ja nicht vollbringen, wie ichs offt hab gedacht: Ich laß mich davon dringen des Satans Liſt und Macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen? wie kan ich doch beſtehn? Ich fall der Hőll in Rachen, wen̄ ich dir will entgehn. HErr, zu dir komm ich wieder, und ſuch Barmhertzigkeit: Ich falle fůr dir nieder: mein Sůnde iſt mir leid!

6. Du haſt dein'n Sohn gegeben fůr aller Menſchen Sůnd, daß jederman ſolt leben, der an ihn glåuben kőnnt: Will gleich mein Hertz nicht trauen, ſo glåub ich dennoch feſt: Hilff du meinem Unglauben; dein Hůlffe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht werth der Gůte, die du an mir gethan, daß fůr mich mit ſeinm Blute bezahlt dein lieber Sohn, bedarff es auch nothwendig, und glaub dem Worte dein, das mir zuſagt beſtåndig: Wer glåubt wird ſeelig ſeyn.

8. So wahr als ich ſelbſt lebe, ſprichſt du mein HErr und GOtt ungern ich ůbergebe den Sůnder in den Tod! ich will, daß er umkehre und ewig leb bey mir. Den rechten Weg mich lehre, ſo komme ich zu dir.

9. Mit deinem Heilgen Geiſte mein'n ſchwachen Glauben mehr, mir Hůlff und Beyſtand leiſte, zu deines Namens Ehr: Leit mich auf deinem Stege, fůr aller Sůnd und Schand, fůrs Teuffels Strick und Wege bewahr durch deine Hand.

10. Seegne mein Leib und Leben, auch mein'n Beruff und Werck: was du mir haſt gegeben, behůt durch deine Stårck. Erhőr mein Seufftz'n und Schreyen und mein furchtſame Wort, daß ich mich dein kan freuen, vernichtn des Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden mit einem ſeelgen End, und nim̄ aus dieſem Leiden mein Seel in deine Hånd, dafůr will ich dich preiſen mit ſteter Danckbarkeit, du wirſt mir Gnad erweiſen und helffn in Ewigkeit!

Pſ. 6. Chriſtian Bremius.

G HErr JEſu Chriſt, du h.

297 HErr! ſtraff mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Hertzen, ich bin ſonſt gantz und gar verlohrn, mit dir iſt nicht zu ſchertzen, und zůchtge mich nicht in deinem Grimm weil ich ſo voll Betrůbniß bin und leide groſſe Schmertzen.

2. Sey gnådig mir, denn ich bin ſchwach, von Hertzen ſehr erſchrocken; kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Marck im Bein'n wird trocken, mein Seel

auch

auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr! ſo lang aus biſt, auf den ich ſtets muß hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele, hilff mir durch deine Gůt und Ehr, weil ich mich dir befehle. Im Tod gedenckt man deiner nicht in der Hőll dir kein Danck geſchicht, darinn iſt nichts, denn Quålen.

4. Von Seufftzen ich ſo můde bin, in meinm Bett thu ich ſchwemmen, betrůbt iſt mein Hertz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich ſehnen, die gantze Nacht das Lager mein mit Thrånen muß genetzet ſeyn, das wollſt du, HErr, erkennen.

5. Fůr Trauren abgenommen hat mein Gſtalt und iſt veraltet, ich werd geångſtet frůh und ſpat das Hertz im Leib erkaltet. Ach HErr! erhőr das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Ubelthåter weicht von mir, der HErr erhőrt mein Flehen, mein Feind zu ſchanden werden ſchier, mein Gbeth zu GOtt geſchehen wird nicht vergeblich ſeyn fůrwahr, das iſt gewiß und offenbahr, deß thu ich mich verſehen. G

Danck-Lieder, nach empfangener Abſolution.

Johann Hermann.

G **Erhalt uns HErr, bey d.**

298 SO wahr ich leb, ſpricht GOtt, der HErr, des Sůnders Tod ich nicht begehr, ſondern, daß er bekehre ſich, thu Buß und lebe ewiglich.

2. Drum Chriſt, der HErr, ſein Jůnger ſand; geht hin, predigt in alle Land Vergebung der Sůnd jederman, dems leid iſt, glåubt und will ablahn.

3. Wem ihr die Sůnd vergeben werdt ſoll ihr loß ſeyn auf dieſer Erd: Wem ihr ſie bhalt im Namen mein, dem ſollen ſie behalten ſeyn.

4. Was ihr bindt, ſoll gebunden ſeyn: Was ihr auflőſſt, das ſoll loß ſeyn die Schlůſſel zu dem Himmelreich hiermit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkůndigt dieſen Troſt, daß er durch mein Blut iſt erlőſt, hålt die Zeugniß im Hertzen ſein, derſelb iſt loß von Schuld und Pein.

6. Wenn nun der Prieſter abſolvirt, ſein Amt der HErr Chriſt durch ihn fůhrt, und ſelbſt von Sůnden uns macht rein, ſein Werckzeug iſt der Diener ſein.

7. Und wenn die Sůnd wår noch ſo groß, ſo werden wir derſelben loß, durch Krafft der Abſolution, die uns verordnet GOttes Sohn.

8. Wem der Prieſter auflegt ſein Hand, dem lőßt Chriſt auf der Sůnden Band und abſolvirt ihn durch ſein Blut, wers glåubt, aus Gnad hat ſolches Gut.

9. Das iſt der heilgen Schlůſſel Krafft,

Krafft, ſie bindt und wieder ledig macht, die Kirch trägt ſie an ihrer Seit, die Haus-Mutter der Chriſtenheit.

10. Wem nun ſein Gwiſſen beiſſt und nagt, die Sünd quält, daß er nicht verzagt, der halt ſich zu dem Gnaden-Thron, zum Wort der Abſolution.

11. Lob ſey dir, wahrer GOttes Sohn! für dieſe Abſolution, darinn du zeigſt dein Gnad und Güt; für Ablaß-Brieffn, HErr, uns behüt. G

A **Meinen JEſum laß ich n.**

299 JEſus iſt mein Aufenthalt, JEſus iſt mein ſüſſes Leben, JEſum lieb' ich mannigfalt, JEſu bin ich gantz ergeben. JEſus ſoll mein Helffer ſeyn: JEſus iſt mein Troſt allein.

2. JEſus hat mich angeſehn: JEſus hat mein Sünd vergeben, JEſus will nun bey mir ſtehn, JEſus hilfft im Tod, im Leben, JEſus iſt mit mir verſöhnt, JEſus hat mich neu verſchönt.

3. JEſum hab ich zwar veracht, JEſus war von mir verlaſſen, JEſus freundlich mich anlacht: JEſus will mich doch nicht haſſen: JEſus bleibt mein höchſter Ruhm, JEſus bleibt mein' Eigenthum.

4. JEſu war es kaum geklagt, JEſum hätt ich nicht geliebet; JEſus lieblich zu mir ſagt: JEſus die Vergebung giebet: JEſus dich erhält in Huld, JEſus ſchencket dir die Schuld.

5. JEſu will ich danckbar ſeyn, JEſu, dir will ich vertrauen, JEſus hat geheilt die Pein, JEſum hoff ich bald zu ſchauen: JEſum will ich laſſen nicht, JEſum, meine Zuverſicht. D

Johann Riſt.

G **Nun freut euch lieben Chr.**

300 HErr JEſu Chriſt mein Troſt und Licht, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich haſt verſtoſſen nicht, als mich der Sünden Schmertzen gequälet auch dermaſſen hart, durch Satan, der als Widerpart nicht läſſet mit ſich ſchertzen.

2. Du haſt gehöret meine Beicht und gnädig mir vergeben die Sünde, die ſo ſchwehrlich weicht von uns im gantzen Leben: Du haſt an deinen Knecht gedacht den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes-Lamm, biſt ja für mich geſtorben: ach! du mein Seelen-Bräutigam haſt ſelber mir erworben, durch deinen Tod die Seeligkeit: dir danck ich, daß ich ſo befreyt bleib ewig unverdorben.

4. HErr gib mir deinen guten Geiſt, daß er mich unterrichte, was ſolche Lieb und Wohlthat heiſt, damit ich mich verpflichte, zu preiſen dich mit Hand und Mund, auch dir aus meines Hertzens Grund hiervon ein Danck-Lied dichte.

5. HErr! laß mich alle Sünd und Schand hinführo gantz ablegen, und thun den Lüſten Widerſtand, die mich von deinen Wegen offt führen auf den Sünden-Pfad. Ich weiß, wie jede Miſſethat vertreibt des Höchſten Seegen.

6. Steur endlich meinem Fleiſch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum beſten thut, gehorſamlich erfüllen. Hilf meiner Seelen Himmel an, da weiß ich, daß ich freudig kan all mein Verlangen ſtillen.

7. HErr JEſu, laß mich dich allein ſtets ſuchen und bald finden, laß mich der Welt entriſſen ſeyn, ſo kan ich recht verbinden mein Hertz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teuffel, Höll und Tod, gantz ſiegreich überwinden.

Um neuen Gehorſam.

Johann Hermann.

G **In dich hab ich gehoffet.**

301 Ich armer Sünder weiß, o GOtt! weil du für mich ſelbſt in den Tod haſt deinen Sohn gegeben, du liebeſt mich beſtändiglich und ſchenckſt mir Heyl und Leben.

2. Darum ich ſchuldig mich befind, o Vater! daß ich, als ein Kind, Gehorſam dir erzeige, allzeit mein Hertz bey Freud und Schmertz in Liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht, daß ich dein Kind ſoll heiſſen; groß iſt meine Sünd; jedoch, weil diß dein Wille, durch deinen Geiſt mir Hülffe leiſt, daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein Leben führ, o treuer GOtt! zu Ehren dir, daß ichs auch recht beſchlüſſe: Wer treu verbleibt, an Chriſtum gläubt, dem wird das Sterben ſüſſe.

5. Die Seele, die dich recht erkannt, nimm auf in deine ſtarcke Hand, da ſie kein Angſt wird ſchmecken, bis daß du wirſt, o Lebens-Fürſt! den Leib im Grab erwecken. G

Um Beſſerung des Lebens.

Johann Hermann.

E **Was mein GOtt will das.**

302 Hilff mir mein GOtt! hilff, daß nach dir von Hertzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wann mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde: Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilff, daß ich mich mit Reu und Schmertz in deine Gnad ergebe: Hab immer ein zerknirſchtes Hertz, in wahrer Buſſe lebe: Für dir erſchein, hertzlich bewein hier alle Miſſethaten: Die Hände mein laß milde ſeyn, dem Dürfftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpff in mir, daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde, daß ich in Noth bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, und

mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Hertz mit Sanfftmuth ziere. Reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn, und mich zur Demuth führe. Was noch von Sünd in mir ſich findt, das wolleſt du ausfegen. Laß allzeit Troſt, Fried und Freud in mir durch dich ſich regen.

5. Den Glauben ſtärck, erhalt in mir die Lieb, und mache feſte mein Hoffnung, die nicht wanckt von dir; Beſtändigkeit iſts beſte. Den Mund bewahr, auf daß Gefahr durch ihn nicht werd erwecket: Speiß ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret, durch Ehrgeitz, Stoltz und Heucheley, nicht werd aufs neu verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zanck und Neid, laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem Rath und ab von Irrthum trete, den Armen helffe mit der That: Für Freund und Feind ſtets bethe: Dien jederman, ſo gut ich kan: Das Böſe haß und meide, nach deinem Wort, o höchſter Hort! bis ich von hinnen ſcheide. A Johann Riſt.

A **Durch Adams Fall iſt g.**

303 Ach höchſter GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß mich dein Geiſt für und für durch dein Wort neu gebähre; daß ich, dein Kind, dich ſuch und find in allem Creutz und Leiden, daß weder Tod, noch Höllen-Noth von dir mich könne ſcheiden.

2. Gib meinem Hertzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich hinfort das Böſe ſcheu, und meine Wercke taugen! Hilf, daß ich recht nur ſey dein Knecht, auch ſtets ein Schutz der Armen, der jederzeit voll Freundlichkeit, ſich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleiſches Luſt, daß nichts als deine Liebe in dieſer Welt ſey mir bewuſt, und ſtets alſo mich übe nach deinen Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen; ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir HErr JEſu ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtoltzen Sinn, laß mich in Demuth leben, Neid, Rach und Zorn nimm von mir hin, ſo kan ich bald vergeben; wenn ſchon durch Liſt mein neben-Chriſt ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll ſein ärgſte Feinde lieben.

5. Gib mir, HErr, dieſes dreyerley: Erſt einen feſten Glauben, bey welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteh auf Schrauben, darnach mich üb in wahrer Lieb und hoff auf deine Güte, die mich, o GOtt! für Schand und

und Spott, auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Guth und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, gib, daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und groſſem Namen ſtreben, beſondern nur nach rechter Schnur der wahren Chriſten leben.

7. Für Schmeicheln, Liſt und Heucheley bewahre mir die Sinnen, und laß mich ja durch Heucheley den Nächſten nicht gewinnen: Laß Ja und Nein mein Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten, denn dieſes kan bey jederman die Sache lejchtlich ſchlichten.

8. HErr, ſaubere von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurtzen Zeit für ſchnöder Luſt mich hüte: des Hertzens Grund ſey wie der Mund, dem Nächſten nicht zu ſchaden, ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmach und Schimpff beladen.

9. Gib, daß ich ja den Müßiggang ſammt aller Trägheit haſſe, dagegen, HErr, mein Leben lang mein Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög erwerben, und weñ ich ſoll, fein ſanfft und wohl in dir, HErr JEſu, ſterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was Chriſtlich heiſt, von Hertzen mich bemühe, ſo kan kein Leid in dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben, beſondern ich werd ewiglich bey dir, HErr JEſu, bleiben. A

Eraſmus Franciſci.

G **Es iſt gewißlich an der Z.**

304 ERlöſer; ich bin zwar nicht werth, die Augen aufzuheben zum Berge, da man Troſt begehrt, wenn Sünden uns umgeben, zum Berge, der getruncken hat dein Blut, und unſre Miſſethat durch deinen Tod verſühnet.

2. Die Laſter-Bürde drücket mich und lähmt der Seelen Flügel, daß ſie nicht hurtig ſchwinget ſich zu ſolchem Gnaden-Hügel. Wie ſich ein breites Waſſer regt und eine Fluth die andre ſchlägt; ſo häuff ich Sünd auf Sünde.

3. Doch gleichwohl aber neigeſt du dein Haupt vom Creutze nieder, das winckt und rufft mir tröſtlich zu: Komm her, komm immer wieder, mein reines Blut fleuſt auch für dich: Wer ſich mir nahet, den werd ich hinaus nicht von mir ſtoſſen.

4. Wohlan, ich komm auf dieſes Wort, ich komm o ſüſſes Leben! in Hoffnung, du, mein Seelen-Hort wirſt alles mir vergeben, du biſt getreu und kanſt ja nicht verleugnen, was dein Mund verſpricht, des tröſt ich mich von Hertzen.

5. Gedenck an deinen bittern Tod,

Tod, dein Purpur-Mantel decke die Schanden meiner Sünden-Noth, dein guter Geiſt erwecke die ungefärbte Lieb in mir, daß ich hinfort nichts, als was dir gefällig, üben möge. G

D Du, o ſchönes Welt-Geb.

305 Freu dich, ängſtliches Gewiſſen, ſey vergnügt und gutes Muths: Satans Handſchrifft iſt zerriſſen, dein Erlöſer thut dir guts, laß dein Trauren, laß dein Weinen, GOtt läſt für dich Gnade ſcheinen, du biſt frey, und ſolſt ſtets ſeyn bey ihm, deinem JEſulein.

2. Zwar dich druckten deine Sünden und das angeerbte Gifft, niemand konte dich verbinden; Angſt, die nur Verzweifflung ſtift, Centner-Laſt hatt dich betreten, niemand konte dich erretten, doch, dein JEſus hielte dich, nahm ſelbſt Schuld und Straff auf ſich.

3. Dein verdammliches Verbrechen ſolte Teuffel, Höll und Tod unauffhörlich an dir rächen, JEſus aber nimmt die Noth, die dich ewig ſolte drücken, ſelber auf ſein Haupt und Rücken, leidet Trübſal, Tod und Pein, daß du mögeſt ſicher ſeyn.

4. GOttes Kelch voll Grimm und Toben, den dein Frevel hat erregt, wird von dir hinweg gehoben, und auf GOttes Sohn gelegt, der dich aus gewognem Willen, läſt mit Gnad und Seegen füllen, der dir volle Gnüge ſchenckt, ſich mit Gall und Myrrhen tränckt.

5. GOttes Kind auf ſeinen Reiſen, die es bloß um dich gethan, muſte Noth und Unfall ſpeiſen, als man kaum erdencken kan, und du ſolt an ſeinen Tiſchen deinen Geiſt und Seel erfriſchen; GOTT aus ſüſſer Liebes-Glut weidet dich mit Leib und Blut.

6. Stillt vor dich des Eyffers Fluthen, die gerechter Grimm erregt, durch ſein Leiden, durch ſein Bluten wird des Vaters Sinn bewegt, daß er um des Sohnes willen nicht will ſeine Rach erfüllen, die dein Abfall wohl verdient; ſo wirſt du mit GOtt verſühnt.

7. Treuſter JEſu, Troſt und Leben, meiner Seelen beſtes Theil, der mir Freud und Ruh gegeben, der mein gantz verlohrnes Heyl, meinen Seegen wiederbrachte, hilff, daß ich nichts höher achte, weder hier noch ewig dort als dich, meinen Schutz und Hort.

8. Nimm mein alles, was ich habe, zur Vergeltung deiner Treu, iſts doch dein Geſchenck und Gabe, mache mein Verlangen neu, richte Geiſt, Sinn und Gemüthe durch den Reichthum deiner Güte, daß ſonſt nichts, als deine Treu, mir ſtets im Gedächtniß ſey.

9. Tilge fort der Sünden Menge hilff, daß mich kein ſchnöder Fall, kein verderbt Gebrechen

drenge, ſondern laß mich überall nur in deinen Wegen bleiben, laß mich mein Verlangen treiben nur zu dem, was dir gefällt, und mich dir zu Dienſt erhält.

10. HErr, ich will vor dieſe Güte, vor ſo theure Gnad und Huld, mit höchſt ⸗ danckbarem Gemüthe, mein Vermögen, meine Schuld, dir, mein Heyland, gern abtragen, und dir Lob und Danck ſtets ſagen. Du ſolt ewig ewig ſeyn mein hertz ⸗ theures JEſulein. G

Johann Riſt.

G Ein Kindelein ſo löbelich.

306 Mein GOtt nun bin ich abermal der Sünden Laſt befreyet, nun bin ich in der Chriſten ⸗ Zahl, als GOttes Kind geweyhet: wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? auf! meine Seel, und lobe GOtt, wir wollen bald, auf ſein Geboth, zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpffer, ich bekenn es dir, in meinem Fleiſche wohnet das Gifft der Sünden für und für, das mit der Höllen lohnet. Ich habe die Gerechtigkeit ſo dir gefällt, vor langer Zeit in Adam gantz verlohren: zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden⸗Kind, in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wieder bracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels ⸗ Thron beſucht uns arme Maden, um ſeinet willen haſt du dich, mein GOtt erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo daß ich deine Gnad hinfort im Sacrament, im Geiſt und Wort, kan feſt und gläubig faſſe.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nam, o JEſu, meine Freude: was ich für Troſt von dir bekam, nach ausgeſtandnem Leide, das weiß mein hocherfreutes Hertz, das ſchier ein rechter Todes ⸗ Schmertz zur Höllen wolte rücken. Sehr ſchrecklich war die Sünden ⸗ Plag, ich muſte mich den gantzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwehre Sünden Laſt, GOtt Lob! hinweg genommen: nun darf ich als ein lieber Gaſt, zu meinem Schöpffer kommen: nun hat er mir durch ſeinen Knecht im Himmel ſchon das Bürger ⸗ Recht aus Gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt! jetzt danck ich dir von gantzer Seelen, daß du mir haſt ſolche Gunſt erſaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geiſt, der Freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeiſt, bis an mein End, erhalte, daß ich in Angſt und Traurigkeit feſt hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wenn ich bin im Unglücks⸗Stand, alsdann von deiner ſtarcken Hand der Gnaden⸗Hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle

Tag ein Chriſtlich Leben führe, daß ich das Ubel haſſen mag, daß ich mich prüf und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht, was recht und Chriſtlich, thut! HERR, hilff mir tapffer ſtreben. Mein Geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zuſchwach im Fleiſche mich befinde, das oftmahl folgt den Lüſten nach, wenn ich mich unterwinde, von Hertzen dir zu hangen an, und mich doch ſchwehrlich ſchicken kan, zu thun nach deinem Willen, ſo wolleſt du, getreuer Hort, die Sünden-Laſt nach deinem Wort in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebeth, HERR, feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben, damit ich, als ein tapffrer Held, hier kämpff, und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſſen: ſo kan ich nach der böſen Zeit, in der gewünſchten Ewigkeit, dich Rath und Helfſer heiſſen. G

C **An Waſſerflüſſen Babyl.**

307 MEin GOtt! ich lob und preiſe dich von Grunde meiner Seelen, daß du anjetzt haſt laſſen mich frey ſprechen und loßzehlen von meiner ſchwehren Miſſethat, die dich ſo ſehr erzörnet hat. Wie ſoll ich gnugſam preiſen, HErr! deine groſſe Gütigkeit, die du jetzt, und ſonſt allzeit, haſt wollen mir erweiſen?

2. Ich hatte kaum geſucht bey dir Vergebung meiner Sünden, da lieſſeſt du dieſelben hier mich alſobalden finden. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du, der ſo genädig höret zu dem Seufftzen der Elenden, und, ungeachtet unſrer Schuld, zu uns ſich mit ſo groſſer Huld, wie du thuſt, pflegt zu wenden?

3. Weil du mich denn ſo väterlich zu Gnaden aufgenommen, ſo will ich nun bereiten mich, zu deinem Tiſch zu kommen, als ein geſchickter frommer Gaſt. O Seele! mache dich gefaſt, zu dieſer Himmels-Speiſe, daß du ſie würdiglich geneuſt. Mein GOtt! hilff, daß dein guter Geiſt mich hierzu unterweiſe. F

(**Zu den Buß-Liedern gehören noch** Num 632. 658. 659. 660. 710. 713. 760. 761. 768. 769. 770. 782. 790. 791. 820. 843. 867. 870. 899.

XXII. Von der Rechtfertigung.

A Lazarus Spengler.

308 DUrch Adams Fall iſt gantz verderbt menſchlich Natur und Weſen, derſelb Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kontn geneſen, ohn GOt-

GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtts Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſolt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein frembde Schuld in Adam all verhöhnet: alſo hat uns ein frembde Huld in Chriſto all verſöhnet: und wie wir all durch Adams Fall ſind ewiges Tods geſtorben; alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn hat geſchenckt, da wir ſein Feind noch waren, der für uns iſt aus Creutz gehengt, getödt, gen Himmel gefahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters Wort; wem wolt fürm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben: darum uns bald kein Macht noch Gwalt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heyl iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt, dem HErren: denn, wer ihm will ein ander Ziel, ohn dieſen Tröſter, ſtecken, den mag gar bald des Teuffels Gewalt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu ſchanden; denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläſt auf GOttes Troſt. Er hilfft ſein'n Glaubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Hertzens-Grund du wollſt nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen, wer ſich nun feſt darauf verläſſt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heilges Wort ein brennende Lucerne ein Licht, das mir den Weg weiſt fort, ſo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gewiß verheiſt, die Hoffnung darein haben. A

A Paul Speratus.

309 Es iſt das Heyl uns kommen her von Gnad und lauter Güte, die Werck die helffen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der

Glaub ſicht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im Gſetz gebothen hat, da man es nicht kont halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth für GOtt ſo mannigfalten, vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, vom Gſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn darbey, GOtt hätt ſein Gſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: ſo iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündge Art, in unſerm Fleiſch verborgē.

4. Nicht müglich war, dieſelbge Art aus eignen Kräfften laſſen, wiewohl es offt verſuchet ward doch mehrt ſich Sünd ohn maſſen. Denn Gleißners-Werck GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muß das Gſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wärn wir all verdorben, darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das gantz Geſetz hat er erfüllt, damit ſeins Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es kont halten, ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: nicht mehr, denn lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betriegen, nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen: wer gläubt an dich, und wird getaufft demſelben iſt der Himmel erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht für GOtt allein der dieſen Glauben faſſet, der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht läſſet, mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Gſetz erkannt, und ſchlägt das Gwiſſen nieder, das Evangelium kömmt zur Hand und ſtärckt den Sünder wieder, es ſpricht: nur kriech zum Creutz herzu, im Gſetz iſt weder Raſt noch Ruh mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Werck kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben, denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werck wolt rauben; doch macht allein der Glaub gerecht, die Wercke ſind des Nächſten Knecht, dabey wirn Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wartt der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget, wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOTT kein gwiſſe Tage. Er weiß wohl wenns am beſten iſt, und braucht

an uns kein arge Liſt. Deß ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken, denn, wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken! ſein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Hertz ſpräch lauter nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. SEy Lob und Ehr mit hohen Preiß, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und Heilgem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angfangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät: daß gheiligt werd ſein Name.

14. Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd gſcheh, wie im Himmels Throne, das täglich Brod ja heut uns werd, wollſt unſrer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuldgern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtahn, löß uns vom Ubel, Amen. D

Juſtus Geſſenius.

In voriger Melodey.

310 WEnn dein hertz-liebſter Sohn, o GOtt! nicht wär auf Erden kommen, und hätt, da ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen; ſo müſt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darff nimmermehr verzagen, weil er die ſchwehre Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſühnet mich, da er am Creutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſeelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Hertz und Muth, mit kindlichem Vertrauen; auf diß ſein Roſin-farbes Blut will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, daß ich Schnee-weiß bin worden.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden. Ich ſuche Gnad demüthiglich, von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch ſeinen Tod und Marter-Cron, kan mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilfft mir die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret: wer ſich in eignem Werck erfreut, wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu Werck allein, das machts, daß ich kan ſeelig ſeyn, weil ich feſt an ihn glaube.

6. GOtt Vater, der du alle Schuld auf deinen Sohn geleget: HErr JEſu! deſſen Lieb und Huld all meine Sünde träget: o Heilger Geiſt! des Gnad und Krafft allein das Gute in mir ſchafft, laß mich ans End beharren. D

F **Mag ich Unglück nicht w.**

311 HErr! ich bekenn aus Hertzens-Grund, auch mit dem Mund, nichts ſoll mich davon wenden: daß niemand

ſonſt

ſonſt mein Heyland iſt, als JEſus Chriſt, der wahre GOtt ohn Ende, der uns zu gut mein Fleiſch und Blut genommen an, drum er nicht kan mich armen Sünder haſſen.

2. Gebohrn iſt er ein kleines Kind für meine Sünd in Windeln eingehüllet, die Jugend mit Mühſeeligkeit, Armuth und Leid iſt worden gantz erfüllet. Er hat gewacht, ſich matt gemacht, er ward geſtäupt, ſein heilig Haupt mit Dornen ſcharff gekrönet.

3. Er ward ans Creutzes-Holtz gehängt mit Gall getränckt und fiel in Todes-Banden: doch wiederum am dritten Tag nach ſeiner Plag, iſt er vom Tod erſtanden, mit Herrlichkeit zur Himels-Freud gegangen ein, frey aller Pein, geſetzt zu deiner Rechten.

4. So ſchaue deinen Sohn doch an, was er gethan, laß mich in ihm Gnad finden. Du haſt mich Armen nicht veracht, gantz frey gemacht von meinen ſchweren Sünden. Durchs Sohnes Tod den Knecht aus Noth haſt du erlöſt: wer ſich des tröſt, den kanſt du nicht verdammen.

5. Der treue Hirt jetzt kömmt für dich, und träget mich, das Schaaf, auf ſeinen Rücken: das Schaaf, das gantz verirret war, gieng in Gefahr, das war in Satans Stricken, das hat er bracht aus eigner Macht, wie du begehrt, zu deiner Heerd, zur Heerde der Gerechten.

6. Mich, den die Welt gantz liſtiglich von dir zu ſich mit ihrer Luſt gezogen, bringt jetzt dein Sohn in deinen Schooß von Sünden loß, aus Lieb hierzu bewogen, ich war ſehr weit durch Uppigkeit in vollem Trab gewichen ab: jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was Satanas mit böſem Sinn geraubet hin, und von dir weg getrieben, das bringt dein Sohn zu deiner Heerd, aufs neu bekehrt zu denen, die dich lieben: er ſtellet dir jetzt wieder für den Knecht, der ſich muthwilliglich von dir verlauffen hatte.

8. Alſo hab ich nun Gnad, o GOtt! durch Chriſti Tod, den er für mich erdultet. Und ob ich wohl bey mir befind, daß meine Sünd all Höllen-Pein verſchuldet; ſo hab ich doch die Hoffnung noch durch deinen Sohn, den Gnaden-Thron, ich werd nicht ſeyn verlohren.

9. Die Thür zum ſchönen Paradieß hat er gewiß durch ſein Blut aufgeſchloſſen, das aus den Wunden mildiglich am Creutze ſich mit Ströhmen hat ergoſſen. Ich gläube feſt, daß du nicht läßt, o frommer GOtt! in Angſt und Noth, der diß mit Glauben faſſet. E

A **Es iſt das Heil uns komm.**

312 DEr Glaube macht allein gerecht an Chriſtum, ders erworben: kein Werck erwirbt das Himmel-Recht, weil

alls an uns verdorben; doch iſt ohn Lieb der Glaube todt: drum wilt du meiden ewge Noth, ſo glaub, thu Buß, üb Liebe.

3. Die Liebe ſey des Nächſten Knecht, die thu aus gutem Hertzen, dabey nun glaube recht und ſchlecht, daß bloß durch Chriſti Schmertzen und ſeinen Tod du ſeyſt gerecht, und fleuch zu ſeyn der Sünden-Knecht. GOTT woll uns all bekehren. D .

XXIII. Vom heiligen Abendmahl.

Sigismundus Scherertzius.

C Ach GOtt und HErr: wie.

(Die Seele wird zur eyfertigen Andacht aufgemuntert.)

313. MEin Seel, dich freu und luſtig ſey, mit Glauben wohl gezieret, zur Mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merck auf mit Fleiß, die werthe Speiß, ſein Leib für dich gegeben, der Tranck iſt gut, ſein theures Blut ſtärckt dich zum ewgen Leben.

3. Wañ deine Sünd zur Hölln geſchwind dich wollen niederdrücken, dieſr edle Tiſch machet dich friſch, thut dich liebreich erquicken.

4. Ihr Sünden ſchwehr, kommt auch hieher, die Laſt legt von dem Hertzen, der Artzt ſo reich Chriſtus wird euch heilen all eure Schmertzen.

5. Zum Gaſt-Mahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu ſchmücken: ſchmück dich auch fein im Hertzen dein, thu dich recht darzu ſchicken.

6. Mit Himmel-Brod verſieht dich GOtt bey dieſem Tiſch von oben, der Fels dich tränckt, das Lebn dir ſchenckt, drum thu ihn hertzlich loben.

7. Von Hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen, er iſt ja mein und ich bin ſein, meinr Seel iſt wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag die Freude nicht bedencken, und läſt ſich nicht mit Zuverſicht aus dieſem Kelche träncken.

(Der glaubige Menſch bitt GOtt um Gnade.)

9. Abr ich komm heut mit groſſer Freud, HErr Chriſt, zu dieſem Tiſche, und ſtell mich ein zur Mahlzeit dein, mein'n Leib und Seel erfriſche

10. Waſch mich ja rein von Sünden mein, du höchſter GOtt aus Gnaden; ſo kan mir nicht der Böſewicht an meiner Seelen ſchaden.

11. Ich gängſtes Hertz, zerſchlagn mit Schmertz, von wegen meiner Sünden, ſehnlich ich bitt, veracht mich nicht, laß mich Verzeihung finden.

12. Kein Opffer ſonſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen, o HErr! laß mein erſchrockn Ge-

Gebein vor Freuden wieder ſpringen.

13. Die Mahlzeit dich, HErr Chriſt, und mich verbindt him̃liſcher weiſe, bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

14. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen, wañ wir ſo fein im Glauben rein zum Tiſch des HErren gehen.

15. Wenn in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunde, denck ich dein Blut, als eine Fluth, fließ aus dein'n heilgen Wunden.

(**Die Vernunfft kan das hohe Sacrament nicht ergründen.**)

16. Wie es zugeh, ich nicht verſteh, und will nicht diſputiren. Wort und El'ment ein Sacrament heilig conſtituiren.

17. In dieſer Sach bin ich zu ſchwach, gar wunderbarer Weiſe der Glaube rein führts Hertze mein zu der herrlichen Speiſe.

18. Aus Prieſters Hand das edle Pfand mir Armen wird gegeben, dadurch ich mich ſtärck ſicherlich, daß ich werd ewig leben.

(**Der gläubge Menſch empfindet einen Vorſchmack der ewigen Freude.**)

19. Ach GOtt! wie ſtarck durch Bein und Marck die Freud mir jetzt thut dringen, wie ſehn ich mich, HErr Chriſt, durch dich, nach himmeliſchen Dingen.

20. Mich dünckt, es ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen, dein Liebe hat in höchſter Gnad mein Seel ſo ſüß getroffen.

21. Zur Freude mein Violin rein beweglich laſſt erklingen, von Hertzen thut Muteten gut in Harmonie bald ſingen:

22. Die Orgeln auch nach altem Brauch im Tempel ſpielet ſchöne, Poſaunen-Klang ziert den Geſang mit lieblichem Gethöne;

23. Auf daß die Gäſt zu dieſem Feſt hierüber jubiliren, und ſich mög heut ihr Traurigkeit aus ihrem Gmüth verliehren.

24. Ey! daß nur bald die Engl mit Schall mein Seel führtn aus dem Leben ins Himmels-Thron, da mir die Kron die Hand des HErrn wird geben.

25. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Hertzen weichen, deins Geiſts gewiß, warlich iſt diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

26. O! daß ich ſolt, wie gern ich wolt dein Antlitz nur bald ſchauen, doch ich das will in Gdult und Still erwarten mit Vertrauen.

27. Unterdeß ich ergeb mich dich, und laß dich im Creutz walten, ich werd einmal ins Himmels-Saal die ewge Tafel halten.

28. Daſſelb weiß ich gantz ſicherlich, Chriſtus hat mirs erworben, als er für mich gar bitterlich iſt an dem Creutz geſtorben. D

Joh. Huſſens Lied verbeſſert durch D. M. L.

314. JEſus Chriſtus, unſer Hey-

Heyland, der von uns GOttes Zorn wandt, durch das bittre Leiden ſein halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab er uns ſeinen Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl acht auf ſein Sachen: Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt dem Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wancken, daß es ſey ein Speiß der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden ſchwehr, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch' groß Gnad und Barmhertzigkeit ſucht ein Hertz in groſſer Arbeit, iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ihr Armen, laſſt mich über euch erbarmen: Kein Artzt iſt dem Starcken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was können erwerben, was dürfft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helffen wilt.

9. Gläubſt du das von Hertzens Grunde, und bekenneſts mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speiß deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan. D

Baſilius Förtſch.

G **Ich hab mein Sach GOtt.**

315 Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohl gefallen, es gliebt mir in dem Hertzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ewge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben: Wer Reu und Leid übr ſein Sünd hat und bitt um Gnad, dem ſinds im Glaubn vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir all, die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Hertzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eſſt, das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchencken, ich verſchreib euch all mein Guth darbey, das gläubet frey, daß ihr mein ſolt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde

Sünde thut, ſo offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben, dein Wort bekenn ein jederman, auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen. G

G D. Johann Böttiger.

316 O JEſu! du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe, daran ich hab meine Freude und ſtets meiner Seelen Weide. Dein Blut mich von Sünden wäſchet und der Höllen Glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEſu, ich mich zu dir finde, und in deinem Blute ſuche die Erlöſung von dem Fluche. Dein Blut ꝛc.

3. Wenn mich GOttes Zorn erſchrecket, mich dein Blut, HERR JEſu, decket, GOttes Zorn es gäntzlich ſtillet, und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut mich ꝛc.

4. Wenn die Angſt zum Hertzen rücket, dein Blut, JESU, mich erquicket, wenn das Creutze mich betrübet, allen Troſt dein Blut mir giebet. Dein Blut mich ꝛc.

5. Wenn die Welt mein Hertz verletzet, dein Blut, JEſu, mich ergetzet: Wenn der Teuffel mich berücket, dein Blut, JEſu, mich erquicket. Dein ꝛc.

6. Wenn die Welt mich will verſchlingen, und mit ihrem Heer umringen, dein Blut, JESU mich verbirget, und all dieſe Feind erwürget. Dein ꝛc.

7. Wenn der Tod mir Grauen machet, dein Blut, JEſu, ihm verlachet, weil er mir und meinem Orden durch dein Blut zum Schlaffe worden. Dein ꝛc.

8. Wenn ich werde hingerücket, JEſu, durch dein Blut erquicket, alsdenn ich gantz freudig ſterbe, und darauf das Leben erbe. Dein ꝛc.

9. Wenn der Leib wird auferſtehen, und HErr, dein Gericht angehen, dein Blut mich zur Rechten ſtellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in den weiſſen Kleide durch dein Blut zu deiner Freude. Alſo, o du edle Gabe! mich mit deinem Blute labe. G

Barthol. Helder.

G Ich danck dir lieber HErr.

317 ICh freu mich in dem HErren, aus meines Hertzens Grund, bin frölich GOtt zu Ehren jetzt und zu aller Stund, mit Freuden will ich ſingen zu Lob dem Nahmen ſein, gantz lieblich ſoll erklingen ein neues Liedelein.

2. In Sünd war ich verlohren, ſündlich war all mein Thun,

nun bin ich neu gebohren in Chriſto, GOttes Sohn, der hat mir Heyl erworben, durch ſeinen bittern Tod, weil er am Creutz geſtorben für meine Miſſethat.

3. All Sünd iſt nun vergeben und zugedecket fein, darf mich nicht mehr beſchämen für GOtt dem HErren mein, ich bin gantz neu geſchmücket mit einem ſchönen Kleid, gezieret und geſticket mit Heyl und Grechtigkeit.

4. Dafür will ich ihn ſagen Lob und Danck allezeit, mit Freud und Ehren tragen diß köſtliche Geſchmeid, will damit herrlich prangen für GOttes Majeſtät, hoff darinn zu erlangen die ewge Seeligkeit.

Pſ. 23. M. Wolffgang Moſel.
G **Nun freut euch lieben C.**

318 DEr HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute: Darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Guthe, er läſt mich weidn ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquickẽ thue, das iſt ſein frohnheiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Gebothn ohn Unterlaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert in finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welt böß Tücke: denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt für mir einen Tiſch für Feinden allenthalben, machſt mein Hertz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der Freuden-Oel, und ſchenckeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit, folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit, im Haus des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlichen Gmein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto meinem HErren.

*6. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, und unſre Sünd der Seel nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech Amen. G

Johann Hermann.
B **HErr JEſu Chriſt, meins.**

319 O JEſu du mein Bräutigam! der du aus Lieb aus Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden-Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall, ich bin kranck, unrein nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem

nichts gebricht, du biſt der Brun̄ der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, o HErr JEſu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich, was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Hertz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod, der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit rechter Ehrerbiethung eß, und deiner dabey nicht vergeß.

7. Löſch alle Laſter aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was nütz iſt an Seel und Leib, was ſchädlich iſt fern von mir treib, komm in mein Hertz laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieſer Mahlzeit Krafft das Böſ' in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle Sünden-Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10 Vertreib von mir all meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd, den guten Fürſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11 Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinen heilgen Willen richt: Ach laß mich meine Tag in Ruh und Friede Chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich o du Lebens-Fürſt! zu dir im Him̄el nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

C **Das teutſche** Sanctus: Eſ. 6.

320 JEſaia dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen Thron im hellen Glantz ſeines Kleides Saum den Chor füllet gantz: Es ſtunden zween Seraphim bey ihm dran, ſechs Flügel ſah er einen jeden han: Mit zween verborgen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegen einander rufften ſie mit groſſem Geſchrey: **Heilig iſt GOTT, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat.** Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balcken gar, das Haus auch gantz voll Rauchs und Nebel war. F

G **HErr JEſu Chriſt du h.**

321 Ich komm jetzt als ein armer Gaſt, o HErr! zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Hertz erfriſche, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, bis ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelen-Biſchoff, dort: Ich bin das Brod zum Leben, diß Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben: Ich bin der Brunn, wer gläubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt! auf deine Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die Ströhme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Manna ſpeiſe mich zu Troſt in allem Leide, es träncke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleich wie des Hirſches mattes Hertz nach friſchem Waſſer ſchreyet, ſo ſchreyet auch mein Seelen-Schmertz: ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchwehren Sünden-Pein, und ſchencke mir die Troſt-Fluth ein, dann bin ich benedeyet.

6. Für allen Dingen wirck in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie für einen wilden Thier, ich mich für Sünden ſcheue, leg mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreiffen kan, damit mein Hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir die Andachts-Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe, daß durch dein Lieben Lieb in mir, zu meinem Nächſten, wachs herfür, und mich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nun ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn Sterben: Nimm aber mich, o HErr! zu dir, bey dir iſt kein Verderben, in mir iſt lauter Höllen-Pein, in dir iſt nichts deñ ſeelig ſeyn, mit allen Hiṁels Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab, mit deines Geiſtes Gaben, laß mich die Sünde dancken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben: Regiere meinen trägen Sinn, daß er die Lüſte werffe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küſſen, mein Hertze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich ans Creutzes-Staṁ aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland! groſſen Danck vor deine Süßigkeiten, ich lieg vor lauter Liebe kranck, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens Fürſt! mich ſammt den Auserwehlten wirſt zur Himmels-Tafel leiten. G

Pſal. 111.

A **Meine Seel erhebt den H.**

322 Ich dancke dem HErrn von gantzen Hertzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine.

2. Groß

2. Groß ſind die Wercke des HErren, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtifftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er gibt Speiſe denen, ſo ihn fürchten, er gedencket ewiglich an ſeinen Bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volck, daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7. Die Wercke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht, alle ſeine Geboth ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet ſeine Erlöſung ſeinem Volck, er verheiſſet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll.

10. Heilig und hehr iſt ſein Name, die Furcht des HErrn iſt der Weißheit Anfang.

11. Das iſt eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

* 12. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſte.

13. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. D

G D. Martin Luther.

323 GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet, mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gib uns HErr GOtt zu gute, Kyrieleis.

HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilff uns HErr, aus aller Noth, Kyr.

2. Der heilge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſer Güte könte er uns ſchencken, dabey wir ſein ſollen gedencken, Kyrieleis.

HErr dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld, Kyr.

3. GOtt geb uns allen ſeinen Gnaden Seegen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen: In rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue, Kyrieleis.

HErr, dein'n Heilgen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein' arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit, Kyrieleis. G

G Hertzliebſter JEſu, was.

324 O Vater! groß von Gnade, Lieb und Güte, wir kommen mit zerſchlagenem Gemüthe, und bitten dich, du wollſt anſehn uns Armen, und dich erbarmen.

2. Nimm von uns weg all unſre Miſſethaten und alle Sün-

de, drein wir ſind gerathen, daß wir für dich ein reines Opffer bringen, und recht lobſingen.

3. Wahr iſt es, HErr, wir habens grob verdienet, doch hat dein Sohn uns völlig ausgeſühnet, nach dem er uns zu gut vom Himmel kommen, Fleiſch angenommen.

4. Weil wir dir offt halsſtarrig widerſtrebet, hat er dafür gehorſam ſtets gelebet: Weil dein Geboth von uns war überſchritten, hat er gelitten.

5. Damit wir Straff und Schand nicht dürfften tragen, hat er für uns erdultet Schmach und Plagen, und endlich gar ſich in den Tod gegeben, auf daß wir leben.

6. Wir können ſonſt für uns und unſre Sünden kein Löſe-Geld, kein ander Opffer finden: dein Sohn, o GOtt iſts, den wir bringen müſſen, für uns zu büſſen.

7. Schau ſeinen Leib ans Creutz für uns gehencket, ſieh an ſein Blut, mit welchen er uns träncket: der Leib, das Blut, ſo allen Schaden heilet, wird ausgetheilet.

8. Der ſüß Geruch zu dir gen Himmel ſteiget, daß ſich dein Hertz zu uns herunter neiget, nun wir in Buß und Demuth für dich treten, und zu dir bethen.

9. Diß Opffer zum Gedächtniß wird begangen: Man iſſt den Leib, der an dem Creutz gehangen; Man trinckt das Blut, das von ihm iſt gefloſſen, für uns vergoſſen.

10. Du kanſt, o GOtt! das Opfer nicht verachten, das ſich für uns ſo willig, laſſen ſchlachten, auf diß Lamm iſt die Sünd der Welt geleget, die es all träget.

11. Drum, Vater! laß um JEſu Chriſti willen, ſich deines Grimms gerechten Eyfer ſtillen: dein Sohn hat ja an unſre ſtatt erdultet, was wir verſchuldet.

12. Vergib die Sünd, darinn wir ſeyn empfangen, und was wir ſelbſt für Boßheit offt begangen, was auch von uns aus Schwachheit iſt verſehen, und nicht geſchehen.

13. Ins tieffe Meer wollſt du es alles ſencken; nicht mehr daran um Chriſti willen dencken, deßhalben auch warum wir zu dir ſchreyen, uns fort verleihen.

14. Schütz deine Kirch, hilf daß bey reiner Lehre ſich Gottesfurcht und heilges Leben mehre: die Jugend ſich, all Sünd und Schand zu fliehen, wohl laſſen ziehen.

15. Gib Frieden, Glück und Heyl zu allen Zeiten der Obrigkeit allhier, auch Land und Leuten, das Böſe laß ſie ſtraffen und abwenden an allen Enden.

16. Die Elenden, die ihre Angſt und Plage, mit Seufftzen für dich bringen alle Tage, die in Gefahr ſeyn und mit Creutz beladen, errett in Gnaden.

17. GOtt Vater, hilff du uns gib deinen Seegen von deines

Sohns und ſeins Verdienſtes wegen, daß wir dadurch vollkommne gute Gaben von oben haben.

18. HErr JEſu Chriſt, dein Leib dein Blut, dein Leiden erquicke uns, wenn wir von hinnen ſcheiden, daß wir getroſt und frölich darauf ſterben, dein Reich ererben.

19. O Heilger Geiſt! durch deine Gnad und Stärcke zerſtöhr der Welt, des Fleiſchs und Satans Wercke: wir wollen hier und denn im Himmel oben, o GOtt! dich loben. G

Johann Riſt.

G **Nun laſſt uns GOtt den.**

325 O JEſu meine Wonne! du meiner Seelen Sonne, du freundlichſter auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß Himmels-ſüß Ergetzen, und dieſe theure Gaben, welch uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ichs dir verdancken, o HErr, daß du mich Krancken geſpeiſet und geträncket, ja, ſelbſt dich mir geſchencket.

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der'r du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden, dir danck ich für dein Sehnen und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben: das ſtandhafft iſt geblieben, dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läſt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräfftig Himmels-Speiſe, wofür mein Hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, was kanſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht bethen, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich entzücket und himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauff will ich frölich ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen. G

Sebald Heyden.

D **O Menſch bewein dein S.**

326 Als JEſus Chriſtus unſer HErr, wuſt daß ſein Zeit nun kommen wär daß er

er von hier ſolt ſcheiden :,: zu Tiſch er mit ſein'n Jüngern ſaß mit ihn'n das Oſter-Lämmlein aß zuletzt vor ſeinem Leiden. Er ſprach: ich hab hertzlich begehrt, mit euch, eh ich getödet werd, zu eſſn das Oſter-Lamme, denn ich ſag euch, daß ich hinfort von dieſem nicht mehr eſſen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als er nun ſo mit ihnen aß, er ſonderlich betrachtet, daß ihr Hertz und Glaub nicht zaget :,: Setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Danck in ſeine Händ, brachs, gab ihn'n das, und ſaget: nehmet hin, eſſet, das iſt mein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm ſoll dargegeben werden, ſolchs thut, daß ihr mein denckt dabey, daß ich eur HErr und Heyland ſey, all die ihr gläubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen, als nun gar ſolch Abendmahl vollendet war, ſtärckt er ſein Jünger ſchwache :,: Und machet gantz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in ſeine Händ, danckt, gab ihn'n den, und ſprache: nehmt hin, trinckt all, das iſt mein Blut des Neuen Teſtamentes gut, welchs ich, ans Creutz gehencket, vergieſſen werd für eure Sünd, ſolchs thut, ſo offt ihr davon trinckt, daß ihr mein dabey gedencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all Erſtgeburth ertödt im Land in einer Nachte :,: den König Pharao ertränckt im rothen Meer, zu Grund verſenckt mit aller ſeiner Machte; da ſetzt er ein das Oſter-Feſt, daß ſein Volck dabey dächt und wüſt ſein groſſe Wunder-Thaten, durch welch er ſie geführet aus mit ſtarcker Hand aus dem Dienſt-Haus durchs roth Meer trocken traten.

5. Alſo auch, Chriſtus der HErr durch ſein Blut in der Tauffe-Meer all unſre Sünd verſencket :,: dem Tod erwürgt, die Höll zerſtöhrt, die Handſchrifft, die das Gwiſſen rührt, mit ſich ans Creutz gehencket; daß ſein Kirch ſolchs allzeit betracht, er ſelbſt zum Oſter-Lamm ſich macht im Teſtament, und ſchaffte ſeinen Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein :,: trincken ſein Blut roth, durch ſeines Wortes Kräffte.

9. Wer nun das Brod nach dem Befehl iſſt und trinckt von des HErren Kelch, der ſoll ſein'n Tod verkünden :,: nemlich, daß Chriſtus, GOTTes Sohn, am Creutz bezahlt und gnug gethan für unſer aller Sünden: und daß uns GOtt nun gnädig ſey ſo wir gläuben, und auch dabey uns an die Tauff ſtarck halten, ſo ſolln wir GOttes Kinder ſeyn und das himmliſch Erb nehmen ein, des will GOtt ewig walten.

7. So prüf der Menſch nun ſich ſelbſt recht, eh er das Sacrament empfäht, daß er ſein Hertz

er

erkenne :,: ob er in rechtem Glauben ſteh und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß trenne, daß er ihm nicht eß das Gericht, drum, daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti des HErren: daß er der Sünden Sauerteig durch Hülff des Heilgen Geiſts ausfeg, Chriſto dem Lamm zu Ehren.

8. Darum, ſo laſſt uns alle gleich GOtt dem Vater im Himmelreich von gantzen Hertzen bitten :,: durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns erlitten, daß er uns durch den Heilgen Geiſt ſein Gnad zu ſtarckem Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieſer Zeit die ewge Freud woll geben. D

D. Bernhardus Derſchau.

F **Wie ſchön leucht uns der.**

327 HErr JEſu! dir ſey Preiß und Danck für dieſe Seelen-Speiß und Tranck, damit du uns begabet; im Brod und Wein dein Leib und Blut kömmt uns wahrhafftig wohl zu gut, und unſre Hertzen labet: daß wir in dir, und nach allem Wohlgefallen heilig leben, ſolches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel, ja ſelber ein in unſre Seel, dir Wohnung da zu machen: drum uns ein ſolches Hertz verleih, das von der Welt-Lieb ledig ſey, und allen eitlen Sachen. Bleibe, treibe unſre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten, alles Irrdiſch zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht: ein jeder recht bedencke, daß wir mit dieſem Lebens-Brod im Glauben ſtillen unſre Noth, der Felß des Heyls uns träncke: züchtig, tüchtig, dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O! daß wir ſolcher Seeligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen, und folgends aus dem Jammerthal eingehen in den Himmels-Saal, da wir GOtt werden ſchauen: tröſtlich, köſtlich, uns als Gäſte auf das beſte bey ihm laben, und gantz volle Gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem Thron, o JEſu Chriſte GOttes Sohn! gibs durch dein bitter Leiden: daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böſes darum meiden. Amen, Amen, hilff uns kämpfen, hilff uns dämpfen alle Sünden: hilff uns frölich überwinden. F

E Johann Franck.

328 Schmücke dich, o liebe Seele, laß die danckle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, den der HErr, voll Heyl und Gnaden, will dich

jetzt zu Gaſte laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deine Hertzens-Kammer, öffne bald die Geiſtes-Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: komm, mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſpahren, aber du wilſt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen Freund! nach deiner Güte! ach! wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen: ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens Fürſten! Wünſche ſtets, daß mein Gebeine mich durch GOTT mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern: das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermercke, HErr, die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht ſolt ergründen?

6. Nein, Vernunfft die muß hier weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie werd verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Safft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O! der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu! meine Lebens-Sonne, JEſu! meine Freud und Wonne, JEſu! du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen, hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels Speiſe, mir zum Heyl und dir zum Preiſe.

8. HErr: es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für mich gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein Blut für mich vergoſſen, das mich jetzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen! laß mich durch diß Seelen-Eſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden. E

G **HErr ich habe mißgehan.**

329 Kommt, ihr ſchnöden Adams-Kinder, ihr abtrünniges Geſchlecht, kommt,

ihr hochbeſchwehrte Sünder, die ihr euer Bürger-Recht, euer Erbtheil habt verlohren, und euch wider GOtt verſchwohren.

2. Kommt zu dieſem Gnaden-Brunnen, der mit zweygetheilter Fluth aus des Lebens-Strohm gerunnen, euch und eurem Heyl zu gut: kommt, bereuet eure Sünden, hier, hier könnt ihr Gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beſchwehrt beladen mit unzehlich grober Schuld, kommt zum Felſen aller Gnaden, der verſpricht euch Hülff und Huld, der hat vor euch ſelbſt ſein Leben in den ſchwehrſten Tod gegeben.

4. Seht ſein väterlich Gemüthe, ſeht wie hertzlich ſich doch ſehnt ſeine brüderliche Güte nach dem Schaaf, das ſich entwehnt: er will ſelber, euch zu weiden, Marter, Tod und Spott erleiden.

5. Er keñt eures Hungers Gröſſe, ſeht hier ſeinen Tiſch bereit, er weiß eures Leibes Blöſe, nehmt von ihm diß Ehren-Kleid, das der theure Purpur zieret, der von GOttes Blut herrühret.

6. O! wie Wunder-groſſe Trachten! welch ein theures Wunder-Mahl? GOtt läſſt ſich zur Speiſe ſchlachten vor verdammter Sünder Zahl, läſt vor ſie ſein Blut vergieſſen, läſt ſie ſeinen Leib genieſſen.

7. GOTT wird ſeiner armen Heerde ſichrer Schutz und treuer Hirt, daß die recht geweidet werde, wird er ſelber Gaſt und Wirth, Speiß und Tranck: ſie zu vergnügen, will er ſelbſt im Grabe liegen.

8. Liebſter Hirt, mein Troſt mein Leben, meiner Seelen beſtes Theil, laß mich hierauf achtung geben, laß mich ja, mein einigs Heyl, allzeit würdiglich betrachten, dich für alles hoch zu achten. G

Johann Riſt.

G **Nun freut euch lieben Chr.**

330 O ll Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt! mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben: ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt ſelbſt bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wolleſt du mich dieſen Tag, HErr, leiten, dem friſchen Waſſer führen zu, den Tiſch für mich bereiten: ich bin zwar ſündlich matt und kranck, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du Zucker-ſüſſes Himmels-Brod, du wolleſt mir verleihen daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich ſchreyen: dein Glaubens-Rock bedecket mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr! aus meinem Hertzen: laß mich die Sünd zu dieſer Zeit be-

bereuen ja mit Schmertzen: du heiß-gebratnes Oſter-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine mit Sünden gar zu viel beſchwehrt, die ſchmertzlich ich beweine: in ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6 Ich bin ein Menſch voll Sünden-Grind, laß deine Hand mich heilen, erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir Gnad ertheilen: ich bin verdamt, erbarme dich, ich bin verlohren, ſuche mich, und hilff aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem Hertzen: laß mich dich küſſen für und fur, und lieblich mit dir ſchertzen: ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille ihren Jammer.

8. Du Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt! komm ſelbſt, dich mir zu ſchencken, o Blut! das du vergoſſen biſt, komm eiligſt mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du, güldne Himmels-Thür, auch mich dort auferwecken. G

B HErr JEſu Chriſt, meins.

331 O Menſch! o Menſch! wer biſt du doch, wen̄ du in Sünden ſteckeſt noch? du biſt verdammet und verflucht, des Teuffels Raub und Höllen-Frucht.

2. Ach! wilt du nun erlöſet ſeyn von Sünden, Teuffel, Höllen Pein, ſo muſt du dich bemühen bald, um Hülffe, Heyl und Aufenthalt.

3. Solch Heyl und Hülff allein dir ſchafft der ſüſſe JEſus Trauben-Safft, ſein reich vergoßnes theures Blut dir Heyl und Hülffe ſchaffen thut.

4. Sein Blut iſt deiner Seelen Heyl, wenn des Geſetzes Donner-Keil dich ſchrecket und dir machet Quaal in dieſem Angſt- und Thränen-Thal.

5. Sein Blut macht dich von Sünden loß, für GOtt gerecht, beliebt und groß: ſein Blut iſt dein recht Ehren-Kleid, dein Schmuck und Ruhm zu jederzeit.

6. Sein Blut des Teuffels Macht und Liſt Zerſtörer, Gifft und Tödtung iſt, dadurch er gäntzlich iſt geſchwächt, und hat verſchertzt ſein altes Recht.

7. Sein Blut curirt, der Höllen Schmertz, und ſtärcket dein verzagtes Hertz: wenn dich verſchlingen will die Höll, alsbald ſein Blut vertritt die Stell.

8. Und wenn du muſt durch Todes-Noth, auf deines GOttes Macht-Geboth, aus dieſer Welt nun ſcheiden ab hinunter in das tieffe Grab;

9. So iſt diß Blut dein beſter Schutz, dein Schatz, dein Troſt dein Hülff und Trutz, daß du kanſt ſeelig ſchlaffen ein, getroſt, behertzt und frölich ſeyn.

10. Am jüngſten Tage wird das Blut dir geben einen Helden-Muth, daß du wirſt recht und wohl beſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

11. Darum, o Menſch! du Sünden-Knecht, wilſt du ſeyn ſeelig und gerecht; ſo greiffe mit der Glaubens-Hand nach dieſem theuren Liebes-Pfand.

12. In Chriſti Wunden, Blut und Schweiß ſuch Hülffe, Heyl und Troſt mit Fleiß; ſo kan dich überwinden nicht, was deiner Seelen wiederſpricht.

13. Laß deines JEſu Blut allzeit dein Labſal ſeyn und höchſte Freud, in allem Creutz und Leidens-Wuſt dein Leben, Auffenthalt und Luſt.

14. Du biſt ja auf diß Blut getaufft, hierdurch zum Himmelreich erkaufft, im Abendmahl diß Blut dich tränckt, und Ablaß deiner Sünden ſchenckt.

15. Wie ſolte denn diß theure Blut dir nicht ſeyn heilſam, nütz und gut? Wie ſolt es dir nicht ſeelig ſeyn und dich in Himmel führen ein?

16. O Bluts-Freund, liebſter JEſu Chriſt! der du der Kelter-Treter biſt, dein Blut ſey mir in Ewigkeit mein Troſt, mein Heyl und Seeligkeit. B

G Freu dich ſehr, o meine S.

332 Weg von mir, ihr Welt-Gedancken, hier iſt meiner Seelen Speiſ, auf dein Wort will ich nicht wancken, JEſu, ehren dein Geheis, was du haſt verſprochen mir, kanſt du auch wohl geben hier, du wilt deinen Leib mir geben hier, dein wahres Blut darneben.

2. Nun umfang mit höchſten Freuden, Seele deinen Bräutigam: nun kanſt du mit ihm dich weiden, mit dem frommen GOttes-Lamm, auf der Au des Glaubens dein wirſt du ſtetig bey ihm ſeyn, bis dir GOtt wird recht zulaſſen, deinē JEſum zu umfaſſen.

3. Nun hab ich den beſten Orden, GOtt in mir, und ich in dir, nun biſt du mein Bruder worden, o mein JEſu! bleibe hier, laß mich immer bleiben dein du ſolt ſtets mein eigen ſeyn, dir ich, der mich liebet, lebe, und mich gantz zu eigen gebe. G

D. Johann Olearius

G Wenn wir in höchſten N.

333 HErr JEſu Chriſt! dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärckt, das labt, das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit, macht daß ich kan für GOtt beſtehn, und zu der Himmels Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! mein Troſt, mein Heyl, mein Gnaden-Thron, dein theures Blut, dein Lebens-Safft giebt mir ſtets neue Lebens-Krafft.

4. HErr JEſu! in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel,

Höll und Tod, laß ja diß mein Labſal ſeyn: dein Blut mach mich von Sünden rein.

G Johann Riſt.

334 O Groſſes Werck, Geheimniß voll, das höchlich zu verehren! o Werck! das ſtündlich in uns ſoll durch ſeine Krafft vermehren Bereuung unſrer ſchwehren Schuld, Furcht, Glauben, Hoffnung und Gedult, Zucht, Lieb und aller Tugend Zahl, o Himmels-Saal! o hochgeprießnes Abendmahl.

2. Hie iſt der Lebens-Baum geſetzt, deſſelben Blätter heilen, was durch den Satan war verletzt mit ſo viel Sünden-Pfeilen: hier iſt das Holtz gantz voller Safft, von Früchten ſüß, ſehr groß von Krafft, ja deſſen edle Lieblichkeit, zu aller Zeit, vertreibt des Todes Bitterkeit.

3. Hier iſt das rechte Himmel-Brod, von GOtt uns ſelbſt gegeben, das für den wohl verdienten Tod uns wiederbracht das Leben; diß iſt der Chriſten Unterhalt, diß macht die Seele wohlgeſtalt, diß iſt der Engel Speiſ und Tranck, dafür ich Danck GOtt ſingen will mein Lebenlang.

4. Hier iſt die rechte Bundes-Lad, hier iſt der Leib des HErren, voll Weisheit, Gût und groſſer Gnad, hier ſchau ich gleich von ferren die wunderſchöne Himmels-Schul, den Tempel ſammt den Gnaden-Stuhl: hier find ich ja das höchſte Gut, das theure Blut, ſo mir erquicket Seel und Muth.

5. Hier iſt die rechte Himmels-Pfort, hier ſteht der Engel Leiter, Jſrael auserwehlter Ort, und ſeiner Luſt Bereiter: hier ſteigen wir mit vollem Lauff in Chriſto ſtracks zum Himmel auf, der uns durch ihn iſt zuerkant, o herrlichs Pfand! o allerliebſtes Vaterland.

6. Ach ſchauet, wie der HErr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er ſich uns ſelber gibt und freundlich zu uns kehret: bedencket, wie er uns gemacht zu Bürgern ſeiner groſſen Pracht: ja, wie er unſer Fleiſch ergetzt, daß er zuletzt zu ſeiner Rechten hat geſetzt.

7. Das Fleiſch, das nun erhöhet iſt, in GOttes Stadt zu leben, das wird uns hier zu dieſer Friſt durch Chriſtum ſelbſt gegeben: ſo wird ſein Weſen uns zu Theil, ſo finden wir der Seelen Heyl, ſo bleiben wir in GOttes Huld, und unſre Schuld wird überſehen mit Gedult.

8. Wie kan uns der zuwieder ſeyn, der uns ſo freundlich reichet ſein Fleiſch und Blut im Brod und Wein, der nimmer von uns weichet? wie kan uns laſſen aus der Acht, der uns ſo trefflich hat bedacht, indem er unſre Miſſethat, o GOttes Rath! durch ſeinen Tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des Satans Stärck uns Chriſten überwinden,

den, dieweil durch dieſes Gnaden-Werck wir groſſe Krafft empfinden? hat doch diß Mahl uns ſo erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt. Drum Satan, komme nur zum Streit, wir ſind bereit, zu ſpotten deine Grauſamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Tod, der krancken Glieder Schmertzen? hier iſt Artzney in aller Noth, ein edler Tranck zum Hertzen: Ja Chriſti Fleiſch iſt ſolcher Art, da alles durch geheilet ward: Hier iſt ſein Seiten-Waſſer feil, dadurch in Eil gelöſchet wird der Höllen-Pfeil.

11. O GOttes Fleiſch! o heilges Blut! das auch die Engel ehren; o Himmels-Speiß! o höchſtes Gut, worzu in Furcht ſich kehren die Krafft und Thronen wunder-voll: HErr! meiner Seelen iſt ſo wohl; es trifft ſie ſchon in dieſer Quaal ein Freuden-Strahl, o hochgeprießnes Abendmahl. G

M. Joh. Gottfried. Olearius.

G Singen wir aus Hertzens.

335. Allerſchönſter JEſu Chriſt, der du unſer Heyland biſt, und dein Roſinfarbes Blut haſt vergoſſen uns zu gut, höre, was ich bitte dich, liebſter Hort, gewähre mich meines Seufftzens gnädiglich:

2. Wenn mein danckbares Gemüth wiederholet deine Güt, und die Wunder-groſſe Lieb, die dich uns zu löſen trieb, als du in der Nacht zuletzt uns dein Liebs-Mahl eingeſetzt, das uns inniglich ergetzt.

3. Oeffne mir die Thränen-Quell, daß ſie für dir flieſſe hell, wenn ich wieder zum Altar bringe dir mein Opffer dar, himmliſch Feuer, Liebes-Glut, JEſu Chriſti höchſtes Gut, labe den geängſten Muth.

4. Laß die Seele ſeyn geſtärckt, die dich gegenwärtig merckt, reinige das Hertzens-Haus, treib den Sünden-Wuſt hinaus, geuß den hellen Gnaden-Schein überreichlich dahinein, laß mich ewig deine ſeyn.

5. Laß mich deines Leibes Kraft, und des Blutes Purpur-Safft, ſtets genieſſen heilſamlich, um zu leben, nur durch dich, daß ich vor die Speiß und Tranck dir mein gantzes Lebenlang und dort ewig ſage Danck. G

M. Paul Weber.

G HErr ich habe mißgehan.

336. Wohl mir, JEſus, meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl. Auf, mein Hertz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal! laß den Eyfer nicht erkalten, JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf mein Hertz, in vollen Springen, eile deinen JEſu zu! Auf, dir ſoll es jetzt gelingen! Hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Hertz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, und zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod, das Leben, hier haſt du den wahren Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gute, daß er bleib deine Koſt, und deine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen? mit dem rechten Lebens-Safft flieſſen fünff frey offne Brunnen; JEſu, deiner Liebe Krafft, allen Armen hieher wincket, ſpricht: Ihr Lieben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmhertzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud. Himmliſch Manna mich ergetzet, JEſus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes Schencken Chriſti Leibs und Bluts allhier nehm zu ſeinem Angedencken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblöſet, und ſein Blut mich hab erlöſet,

8. Nun will ich mit Danck und Ehren meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren, mein durch ihn erneuter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen, GOtt wird darzu Gnad verleihen. G

E Keinen hat GOtt verlaſſ.

337 O Freude! Freude! Freude! nun ſind eins GOTT und ich: Verknüpffet ſind wir beyde, und bleibens ewiglich. Das JEſus-Hertz iſt kommen, ſchaut in mein Hertz hinein! es hat mein Hertz genommen, mein Freund iſt mein, ich ſein.

2. Ich habe GOtt geſehen in ſeinen Abendmahl: Wiewohl iſt mir geſchehen, o Liebe, überall! Das mag ja Liebe heiſſen, daß mit ſich ſelber mich, mein JEſus ſo wolt ſpeiſen und träncken fruchtbarlich.

3. Ich aß die Seelen-Weide bey meines Bräutgams Tiſch, und tranck aus ſeiner Seite den Liebes-Trunck gar friſch. Ich lag vor JEſu Wunden von vielen Sünden kranck, und habe nun gefunden den edlen Blutes-Tranck.

4. Es ware ſelbſt der Speiſer die Weide und der Hirt, der Weg und der Wegweiſer, die Wohnung und der Wirth, der Bräutgam und die Gabe, der Artzt die Artzeney, mein JEſus, den ich habe empfangen heut aufs neu.

5. Ich habe da empfangen von der Drey Einigkeit mein ſehnliches Verlangen, das Pfand der Seeligkeit. GOtt Vater iſt verſöhnet durch JEſus Wunden-roth, die haben mich gekrönet, nun hat es keine Noth.

6. Es

6. Es lebet ſtets mein Schöpfer in ſeinem Kinde hier; der Thon in ſeinem Töpfer: Ich in GOtt, GOtt in mir! Wer mir will Leid zufügen, der muß GOtt taſten an, und endlich unterliegen, er thue, was er kan.

7. Lag ich in Todes Stricken? Sie ſind nun auch entzwey: Entzwey in tauſend Stücken, GOtt Lob! und ich bin frey. Die Feinde ſind getödtet, und mich hat JEſus Blut gefärbet und durchröthet; nun iſt hin Satans Muth.

8. Wie wohl hat mich geträncket dein edle rothe Fluth! die Sünden ſind geſchencket, gelöſcht der Höllen-Gluth; mein Glaub iſt wohl geſtärcket, die Sinnen recht erfriſcht, Troſt mein Gewiſſen mercket: Das heiſſet wohl getiſcht.

9. Nun darff ich nicht verzagen, ob gleich unzehlich ſeynd die Plagen, die mich plagen; nichts ſchadet, denn mein Freund der hilffet uns aus allen und läſſet liegen nicht ſein Kind, wenn es gefallen, weil ihm ſein Hertz bald bricht.

10. Muß ich zu Aſche werden, mein Muth fällt doch nicht hin, der läſt mich nicht der Erden, mit dem ein Leib ich bin: wird das Gericht gehalten, getroſt zu aller Friſt! ich laß den Richter walten, der mein Fleiſch und Blut iſt.

11. Ach! könnt ich nun auch wieder GOtt etwas gebn forthin! ich lege vor ihn nieder mich gantz und was ich bin! ich ſchencke dir das Deine, mein GOtt, nimm doch verlieb; behalte mich alleine, und ſtürtz den Seelen-Dieb.

12. Du ſolt auch darzu haben für deinen Todes-Gang, für dich und alle Gaben ſtets groſſen, groſſen Danck: Hilff, daß ich Glauben übe, verfluche Sünd und Welt, dich ſamt den Nächſtē liebe, und thu, was dir gefällt.

13. Dein Leib und Blut erfülle durchaus mich immerdar: Dein Leib und Blut verhülle in ſich mich gantz und gar; dein Leib und Blut bereite mich hier in dieſer Zeit: Dein Leib und Blut begleite mich zu der Seeligkeit. E

B HErr JEſu Chriſt meins.

338 JEſu! dein Leib laß ſpeiſſen mich, JEſu! dein Blut laß träncken mich, das Waſſer aus der Seiten dein, waſch mich von allen Sünden rein.

2. JEſu! dein Leiden ſtärcke mich, JEſu, dein Gnad erhöre mich, die Wunden dein verbergen mich, daß von dir nichts kan ſcheiden mich.

3. JEſu! fürm Feind beſchütze mich, JEſu, im Tod beruffe mich, und heiß mich kommen nauf zu dir, nichts beſſers kan geſchehen mir.

4. JEſu! verleih mir ſeeliglich JEſu, verleih mir mildiglich, daß ich

ich mög ewig loben dich, nichts höhers kan erfreuen mich. B

G HErr JEſu Chriſt du h.

339 HErr JEſu Chriſt! du höchſtes Gut du Brunquell aller Gnaden, wir kommen, deinen Leib und Blut, wie du uns haſt geladen zu deiner Liebe, Hertlichkeit, und unſrer Seelen Seeligkeit, zu eſſen und zu trincken.

2. O JEſu! mach uns ſelbſt bereit, zu dieſem hohen Wercke, ſchenck uns dein ſchönes Ehren-Kleid durch deines Geiſtes Stärcke, hilff, daß wir würdge Gäſte ſeyn, und werden dir gepflantzet ein, zum ewgen Himmels-Weſen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans Ende bleiben, laß Sünd und Noth uns für und für von dir nicht wieder treiben, bis wir durch deines Nachtmahls Krafft zum Auserwehlten fortgeſchafft, und ewig ſeelig werden. G

H Liebſter JEſu, wir ſind h.

340 GUter Hirte, JEſu Chriſt! dir ſey Lob und Danck gegeben, vor dein theures Abendmahl, das uns dient zum Himmels Leben, und frey macht von allen Sünden, ſo offt wir uns darzu finden.

2. Siehe, JEſu, dieſesmal ſind wir auch allhie vorhanden, deinen wahren Leib und Blut wider unſre Sünden-Schanden zu genieſſen, und dein Leiden zu verkündigen in Freuden.

3. Ach HErr JEſu! ſchencke uns deines guten Geiſtes Gaben, daß wir alleſammt darzu mögen rechte Hertzen haben, dich mit Glauben zu empfangen, und dir ſtetig anzuhangen.

4. Schaff uns neu durch dieſe Koſt, daß wir alles Böſe laſſen, und nur dich und dein Geheiß, und was himmliſch iſt, erfaſſen, ach! gib es durch deinen Namen, JEſu, liebſter JEſu, Amen. G

M. E. S.

H O JEſu! du edle Gabe m.

341 KOmmt, ihr Chriſten, hergegangen, Chriſti Leichnam zu empfangen, und die Gabe zu genieſſen, die aus ſeinen Wunden flieſen, die aus Liebe hergequollen, als er jetzo ſterben wollen.

2. Bringt die Myrrhen rechter Buſſe, fallet unſerm GOtt zu Fuſſe, und bereuet eure Sünden, wollt ihr anders Gnade finden, ach! zerreiſſet eure Hertzen, GOtt läſſt ja mit ſich nicht ſchertzen.

3. Wer der Andacht hier vergiſſet, und unwürdig davon iſſet, wird ein ſchwer Gerichte haben, und wird ſchuldig an den Gaben, die uns ſelbſten eingeſetzet JEſus, als er ſich geletzet.

4. Drum erwecket alle Geiſter, JEſus, euer Freuden-Meiſter, will mit ſeinen Himmels-Schätzen, Hertze, Geiſt und Seel ergetzen, ſchmecket doch die Freundlich-

lichkeiten, laſſt uns würdiglich bereiten.

5. Wir zwar müſſen uns faſt ſchämen, dieſes Sacrament zu nehmen, denn wir ſind und bleiben Sünder; aber ſchone deiner Kinder, Gnade laß vor Recht ergehen, wer will ſonſt vor dir beſtehen?

6. O HErr JEſu! uns erfriſche jetzt an deinem Gnaden-Tiſche mit dem heilgen Brod und Weine, deinen Leib und Blut ich meyne, kom̃, erfülle das Verlangen, das du in uns angefangen.

7. O! du ſüſſe Koſt zum Leben, ſüſſer Moſt vom rechten Reben, theures Paſcha, Seelen-Speiſe, Zehrung zu der Himmels Reiſe! in dir ſind wir recht erfreuet, und im Geiſte gantz erneuet.

8. Laß uns auch in dir bekleiben, JEſu, und im Glauben bleiben, bis wir kom̃en zu dem Schauen, in die grünen Himmels-Auen, und dir reine Opffer bringen, o HErr! hilff, laß wohl gelingen G

Johann Riſt.

G Nun lob mein Seel den H.

342 Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu! deinen Gaſt! Ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt! o wunderſame Speiſe! O ſüſſer Lebens-Tranck! o liebs Mahl! das ich preiſe mit einem Lob-Geſang, indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth, mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Guth.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr! in deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berühret dein edle Güter allzumal: Da haſt du mir vergebens geſchencket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergetzet mich; du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich vergeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit; du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig jetzt ſich neiget mein Hertz vor Liebes-Brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brod, hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teuffel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiſ ich dich, liebſter JEſu wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, o unvergänglichs Guth! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit Begier dich haſt ſo tieff gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge, beſu-

cheſt deinen Knecht: ach hilff, daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich den bald ein Wind vertreibet, HErr! ich bin arm und du biſt reich: du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir: ich boßhafft von Gemüthe, kan fehlen für und für, noch kommeſt du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann; was geb ich dir doch wieder das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerſchlagen, ein Hertz, das gantz zerknirſchet iſt, das weiß ich, wird behagen, mein Heyland! dir zu aller Friſt, du wirſt es nicht verachten, dennach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten. Nimm, doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen, denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinem Mund.

8. Hilff ja, daß dieß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Küſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir: laß mich hinführo ſpühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, zu dieſer Zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt, denn niemand kan entbehren hie deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmels-Speiß und Engeltranck: Nun will ich frölich ſtehen, zu ſingen dir Lob Ehr und Danck. Fahr hin, du Weltgetümmel, du biſt ein eitler Tand, ich ſeufftze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland, indem ich werde leben ohn Unglück u. Verdruß: Denn GOtt, du wirſt mir geben der Wolluſt Uberfluß. G

G Freu dich ſehr, o meine S.

343 Ach Gnad über alle Gnaden! heiſſet das nicht Gütigkeit? JEſus hat mich ſelbſt geladen zu dem Tiſch, den er bereit: JEſus bittet uns zu Gaſt, daß wir aller Sorg und Laſt, aller Sünd und Noth entnommen, zu dem Himmel möchten kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen, und auch ſelbſt die Köſte ſeyn, heiſſet das nicht Gnad erweiſen? o mein liebſtes JEſulein! Solches iſt an keinem Ort, o mein liebſter Seelen-Hort! ſonſt gehöret noch geſehen, ſolches iſt auch nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben unſertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von aller Quaal und Noth: aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns ſchenckeſt, und mit deinem Blut uns tränckeſt.

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe, du biſt ſonſt der Artzt allein, doch wollſt du aus lauter Güte

Güte auch die Artzney ſelber ſeyn. Du gibſt dich ſelbſt uns zu Theil, daß wir möchten werden heil von den tieffen Seelen-Wunden, die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geſchritten, o mein liebſter JEſu Chriſt und will dich im Glauben bitten, weil vor mich bereitet iſt jetzo dein Genaden-Tiſch, daß ich meine Seel erfriſch, und vor Hunger nicht vergehe: noch mir meine Krafft entſtehe.

6. Ach! ſo wolleſt du mich laben mit dem rechten Himmel-Brod, und mit rechtem Troſt begaben wider Höll und wider Tod, ach! laß deine Lebens-Quell auch mich machen weiß und hell, träncke mich, HErr, eh ich ſterbe, und vor groſſem Durſt verderbe.

7. Dir will ich anjetzo ſchicken mein gantz müd, und mattes Hertz, ach! das wolleſt du erquicken. weil eſ faſt vergeht vor Schmertz! O mein Artzt! du kanſt allein mich von Sünden machen rein, du alleine kanſt mich heilen von der Sünden Eiterbeulen. G

Johann Vogel.

G Nun lob mein Seel, den H.

344 Ich preiſe dich von Hertzen, o du mein Heyland, JEſu Chriſt! daß mit ſo groſſen Schmertzen du auch für mich geſtorben biſt, haſt deinen Leib gegeben in ſo viel Schmach und Spott, daß ich dadurch das Leben erhalte nach dem Tod. Du haſt dein Blut vergoſſen für alle meine Sünd, und diß iſt abgefloſſen auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieſes zu bewähren, haſt du mich wunderſam geſpeiſt, wann du nach dein'm Begehren mich ſelbeſt würcklich eſſen heiſt den Leib, der auf ſich truge den groſſen Sünden Fluch, der alle Sünder ſchluge aus dem Geſetzes Buch; haſt mich dabey geträncket mit deinem theuren Blut, daß mir das Leben ſchencket der Seelen höchſtes Guth.

3. Von Hertzen ich mich freue der Wunder-groſſen Vaters Gnad, indem ich tief bereue, was mir bracht eitel Schand und Schad, ich geh auf dein Verſprechen, das du mir haſt gethan: Du wolleſt nicht mehr rächen, was mir klebt unreins an: Wo ich mich nur bekehre, ſag allen Sünden ab, die du nach deiner Lehre verſcharret in dem Grab.

4. Mit deinem Geiſt mich lencke, o du mein Heyland, JEſu Chriſt! mir deine Gaben ſchencke, daß alles das, was in mir iſt, dich und den Vater liebe, und dieſe Wunder-Treu den Nächſten nicht betrübe, wer der auch immer ſey, ihm lieber Guts erweiſe, ſo lang ich leb und bin: Dich ſammt dem Vater preiſe, auf ewig immerhin. G

F Wie ſchön leuchtet der M.

345 Auf! auf! mein Hertz ſing ein'n Geſang, und opffre GOtt dem Höchſten Danck, daß du jetzund genoſſen:,: ſein'n wahren Leib, und auch ſein Blut empfangen, das er dir zu gut am Creutzesſtamm vergoſſen: Billig, willig Chriſtum preiſe für die Speiſe, die er eben heute dir in Mund gegeben.

2. Was würde thun ein Betteler, der von ein'm reichen Herren wär zur Tafel eingeladen?:,: Ich meyn, er würde ja mit Danck für überreichte Speiß und Tranck erkennen ſolche Gnaden, und du wollſt nu nicht zu Ehren GOtt, dem HErren, Danck erweiſen, daß er ſelbſt dich wollen ſpeiſen.

3. Vereine dich anjetzt mit mir, und ſage Chriſto Danck dafür, mein Hertz und mein Gemüthe:,: O Chriſte JEſu, GOttes Lamm! geſchlachtet an des Creutzesſtamm, ich preiſe deine Güte: Denn ich hab dich nun im Leibe, dein ich bleibe, weil ich lebe. Dir zu eigen ich mich gebe.

4. JEſu, mein Heyland! ich bin dein, und du dargegen biſt auch mein, nichts mag ſeyn, was uns beyde:,: Nichts Hohes auch nichts Niedriges, Vergangenes und Künfftiges, mehr von einander ſcheide. Du biſt, HErr Chriſt! meine Wonne, meine Sonne, Heyl und Leben: Dir will ich mich gantz ergeben.

5. Ich bin ſein auserwehltes Kind, nichts mag mir ſchaden meine Sünd, er kennet mein Anliegen:,: In ihm iſt mir ſtets für und für, ſo lang ich leb und wandel hier, ein ſattſames Vergnügen. Ich leb und ſtreb nicht nach Schätzen, mein Ergetzen iſt dort oben: dieſen werd ich ewig loben. F

(Zu denen Liedern vom heiligen Abendmahl gehören noch Num. 633. 661. 670. 699. 743. 825. 826. 894.)

XXIV. Lob-Geſänge.

G Pſ. 102. Joh. Poliander.

346 Nun lob, mein Seel den HErren was in mir iſt den Namen ſein:,: ſein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Hertze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, erret dein armes Leben, nimt dich in ſeinen Schooß, mit reichen Troſt beſchüttet, verjüng dem Adler gleich: Der König ſchafft Recht behütet, die leiden in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht:,: darzu ſein Güt ohn maſſen: Es mangelt an ſeinr Erbarmung nicht, ſein'n Zorn, läſt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld,

Schuld, die Gnad thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er huld. Sein Güt iſt hoch erhaben bey den'n, die ſfürchten ihn: ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vatr- erbarmet übr ſeine junge Kinderlein :,: ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein: er kennt das arm Geſchlechte: GOtt weiß wir ſind nur Staub, gleich wie das Gras vom Rechen ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes-Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner liebn Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten: er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarcken Engel, waltet ſeins Lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heilges Wort: mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vater, Sohn und Heilgem Geiſt: der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheiſt, daß wir ihm veſt vertrauen, uns gäntzlich laſſn auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß unſer Hertz, Muth und Sinn ihm tröſtlich thu anhangen, darauf ſingn wir zur Stund: Amen wir werdns erlangen, gläuben wir aus Hertzens Grund.

B D. Nicolaus Selneccerus.

347 NUn laſt uns GOtt, dem HErren, danck, ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat er allein uns geben: dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seel muß uns auch bleiben, wiewohl tödliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das Heyl erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall; der Heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenckt das Leben: im Himmel ſollen wir haben, o GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen: du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen. B

G D. Martin Luther.

348 NUn freut euch lieben Chriſten gmein, und

laſſt uns frölich ſpringen: daß wir getroſt und all in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat: gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teuffel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren; mein Sünd mich quälten Nacht und Tag, darinn ich war gebohren: ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hatt mich beſeſſen.

3. Mein gute Werck die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben: der frey Will haſſet GOtt's Gericht, er war zum Gutn erſtorben: die Angſt mich zu verzweiffeln treib, daß nichts denn Sterben bey mir bleib, zur Höllen muſt ich ſencken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend übr die Maſſen: er gdacht an ſein Barmhertzigkeit, er wolt mir helffen laſſen: er wandt zu mir ſein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die Zeit iſt hie zu erbarmen: fahr hin meins Hertzens werthe Cron, und ſey das Heyl des Armen, und hilff ihm aus der Sünden Noth, erwürg für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatr gehorſam war, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in einer arm'n Geſtalt: den Teuffel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen: ich geb mich ſelber gantz für dich da will ich für dich ringen: denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben: den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde, dein, da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus dieſem Leben: da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren, und hüt dich für der Menſchen Gſatz, davon verdirbt der edle Schatz: das laß ich dir zuletzte. G

D M. Martin Ringwart.

349 Nun dancket alle GOtt mit Hertzen, Mund und Händen :,: der groſſe Dinge thut

thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter Leib und Kindes Beinen an unzehlich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben :,: ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohne :,: und dem, der beyden gleich im hohen Himmels-Throne: dem Drey-Einigen GOtt, als er ohn Anfang war, und iſt, und bleiben wird jetzund und im̃erdar. G

A JEſu meine Freude, mein.

350 JEſu, meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält! die mir offt gar unverhofft, hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun ich will dran dencken wenn ich werd in Kräncken und in Aengſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HERR, für und für danckbar ſeyn in meinem Hertzen dencken dieſer Schmertzen.

3. Ich bath dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hub ich auf und ſchrye, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht. Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe ſprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr bethen, komm, mein Heyl getreten, ſonſt ſinck ich dahin, ja ich ſinck! ey! ſprach dein Winck, halt, meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in des Leibes-Hölen viel-mahl nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich gläube noch: gläubt ich nicht, wie wolt ich bethen, und für dich hintreten?

6. HErr, wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, rufft dich hertzlich an aus getreuem Hertzen, deſſen groſſe Schmertzen wirſt du, HErr, alsdann, wann er feſt gläubt, dich nicht läßt, als die Deine, ſelbſt empfinden, tilgen meine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich offt betrübe hie in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen. D

Paul Gerhard.

G Lobt GOtt ihr Chriſten.

351 NUn dancket all und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen

Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermundert euch, und ſingt mit Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter Leibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helffen kan, ſich ſelbſt zum Helffer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hochbetrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straff erläſt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Hertz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werff all Angſt, Furcht, Sorg und Schmertz ins Meeres Tieffe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land, er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heyl zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey, und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüth, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heyl, und wenn wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Hertze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ewgen Ruh. G

Pſ. 100.

F Wo GOtt zum Haus nicht.

352 Jauchzet dem HErren alle Welt, mit Freuden ſeinen Dienſt beſtellt, kommt für ſein heilig Angeſicht mit Frolocken, und ſchweiget nicht.

2. Der HErr iſt GOtt, nehmts wohl in acht, nicht wir, der HErr hat uns gemacht, durch ihn ſein Volck ſind wir bereit, gemacht zu Schaafen ſeiner Weid.

3. Zu ſeinen Thoren gehet ein, mit Dancken zum Vorhöfen ſein, zu ſeinem Lobe kommt zuſamm'n, danckt und preißt ſeinen heilgen Namn.

4 Denn unſer HErr iſt freundlich ſehr, ſein Gnad vergehet nimmer mehr, ſein Wahrheit bleibet für und für, drum unſern GOtt ſtets loben wir. F

A Es iſt das Heil uns komm.

353 Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Geber aller Güte :,: dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOTT, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, den GOtt der allen Jammer ſtillt, gebt unſerm GOtt die Ehre.

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen :,: und die auf Erden, Lufft und Meer in deinen Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpffer-Macht, die alles, alles wohl bedacht, gebt unſerm GOtt die Ehre.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten :,: darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten. In ſeinem gantzen Königreich iſt alles recht,

recht, iſt alles gleich, gebt unſerm GOtt die Ehre.

4. Ich rieff dem HErrn in meiner Noth: o GOtt! vernimm mein Schreyen :,: der halff mein Helffer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen: drum danck, o GOtt! drum danck ich dir, ach! dancket, dancket GOtt mit mir, gebt unſerm GOtt die Ehre.

5. Der HErr iſt nun und nimmer nicht von ſeinem Volck geſchieden :,: er bleibt ihr Troſt und Zuverſicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden: mit Mutter Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und her, gebt unſerm ꝛc.

6. Wenn nun der Troſt ermangeln thut, den alle Welt erzeiget :,: ſo kömmt und hilfft der Uberfluß, der Schöpffer ſelbſt, und neiget die Vaters-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh, gebt unſerm ꝛc.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt! von nun an ehren :,: man ſoll von deinen Lob-Geſang an allen Orten hören: mein gantzes Hertz, ermuntre dich mein Seel und Leib erfreue ſich, gebt unſerm ꝛc.

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre :,: ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre; die falſchen Götzen macht zu Spott: der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt: gebt unſerm ꝛc.

9. So kommt nun vor ſein Angeſicht mit Jauchtzen-vollen Sprüngen :,: bezahlt ihm die gelobte Pflicht, und laſſt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht, gebt unſerm GOtt die Ehre. D

Pſ. 8

G **Von GOtt will ich nicht.**

354 Mit Danck wir ſollen loben deins Namens Herrlichkeit, dein Herrſchafft hoch erhoben in allen Landen weit. In deinem Reich, HErr Chriſt, aus dem Munde der Jungen, der Kinder lallend Zungen, dein Lob bereitet iſt.

2. Dadurch bauſt du die Gemeine der lieben Chriſten dein. Die rachgierigen Feinde mächtiglich treibeſt ein. Der Kirchen durch dein Gnad ſind Lehrer ſtets bereitet! deins Wortes Licht uns leitet auf rechten Glaubens-Pfad.

3. Wie groß iſt deine Gnade o du getreuer HErr! daß dich, der Menſchen Schade erbarmet hat ſo ſehr: Zu helffen ihn'n aus Noth, muſt du am Creutze ſterben, das Heyl uns zu erwerben koſt dichs dein theures Blut.

4. Ein kleines wurd verlaſſen von GOtt des Menſchen Sohn: hernach gekrönt ohn Maſſen mit Ehr und Schmuck ſo ſchön: geſetzt in GOttes Thron wurd er gemacht zum HErren: dem Könige der Ehren iſt alles unterthan.

5. Zahm und wild Thier zu gleichen, auch die Wald-Vögelein, Fiſch, die im Waſſer ſtreichen, ihm untergeben ſeyn. Darum ſeine Herrlichkeit mit Danck wir ſollen loben, ſein Herrſchafft hoch erhoben in allen Landen weit. G

G **Dancket dem HErrn den.**

355 WAs Lobes ſoll man dir, o Vater ſingen? keins Menſchen Zung kans würdiglich vollbringen.

2. Du haſt aus nichts den Himmel und die Erden, und alles, was darinn iſt, laſſen werden.

3. Uns Menſchen drauff nach deinem Bild formiret, und mit Verſtand und Gaben ſchön gezieret.

4. Du läſſeſt uns in deinem Worte lehren, wie wir dir dienen ſollen und dich ehren.

5. Von Kindheit an haſt du uns ſtets ernehret: was wir bedurfft, uns väterlich beſchehret.

6. Du ſpeiſeſt alles Fleiſch mit Wohlgefallen, und ſchützeſt uns ſo lange wir hie wallen.

7. Wenn Creutz und Trübſal uns noch mit berühret, ſo werden wir doch gnädig draus geführet.

8. Sehr groß iſt deine Weisheit Güt und Stärcke und wunderbar ſind alle deine Wercke.

9. HErr, wir bekennen es mit unſerm Munde, und dancken dir dafür von Hertzens-Grunde.

10. Lob ſey dir Vater, der du mit dem Sohne und Heilgem Geiſt regierſt in deinem Throne.

11. Dein groſſer Nam ſey immerdar gepreiſet für alles Gute, das du uns erweiſet.

12. Hilff, daß wir dir im Glauben feſt anhangen, und denn die Seeligkeit darauf erlangen. G

G **Sonſt ſingt mans alſo.**

356 WAs lobes ſolln wir dir, o Vater ſingen? dein That kan keines Menſchen Zung aufbringen.

2. Du haſt uns wahre Siegel ausgedrucket, dabey wir deine Gunſt und Güte ſchmecken.

3. Den böſen Pharao im Meer erwürget, Iſrael in der Wüſtn mit Brod verſorget.

4. Dabey wir ſollen lernen heut und morgen, daß du wilt unſern Leib und Seel verſorgen.

5. Zu bweiſen deine hohe Wunder-Wercke, haſt du zerkairſchet der Hethiter Stärcke.

9. Dazu ein ewgen Bund mit uns gemachet, wohl dem, der mit dem Hertzen darauf achtet.

7. O Vater! deine Rede ſind beſtändig, Gericht, Wahrheit, Wercke deiner Hände.

8. Du ſendeſt die Erlöſung den Gefangnen, du trägeſt weg den Raub mit hohen Prangen.

9. Theur, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein Name, wer den fürchtet, der wird zur Weißheit kommen.

10. Lob, Ehr und Danck muß

dir,

dir, o Vater! werden in Ewigkeit auch hier auf dieſer Erden. G

Pſ. 92.

F **Wo GOtt zum Haus n.**

357 DAs iſt fürwahr ein köſtlich Ding, daß man dem HErren danck und ſing, und lobe frölich ſeinem Nam, der herrlich iſt und wunderſam.

2. Daß man des Morgens ſeine Güt erzehl mit danckbarem Gemüth: auch ſeine Wahrheit bey der Nacht erkenn und preiſe wenn man wacht.

3. Daß man des Lobens mache viel mit Pſalter, Harffen, Saiten=Spiel, damit ja unſers GOttes Ehr auf alle Arten ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein Geheiß, HErr! deine Thaten frölich preiß: Dein Rath iſt unverborgen gar, die Wercke groß und offenbar.

5. Ein Narr gläubt ſolches alles nicht, meint, daß es ohngefehr geſchicht: gleich wie er ſelbſt lebt immerhin nach ſeines Hertzens eitlen Sinn.

6. Die Spötter grünen wie das Gras, die Ubelthäter ebner Maaß: Bis daß ihr Name hier auf Erd, und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber biſt, o HErr! mein Hort, der Allerhöchſt, und bleibeſt fort: Umkommen müſſen deine Feind, und die dir, GOtt, zu wider ſeynd.

8. Hergegen ſo empfange ich ſtets neue Krafft, und ſtärcke mich, durch deine Gnad iſt mir bereit ſehr groſſer Troſt und wahre Freud.

9. Du machſt mir deine Recht bewuſt, drum ſeh ich an den Feinden Luſt: Mit Luſt hör ich die Rache an, weil du ſie ſelber haſt gethan.

10. Der Fromme iſt dem Palm=Baum gleich, an Seegen und an Früchten reich: Er blühet ein und alle Jahr, und wächſet dabey immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich iſt alt, und bringet Furcht gar mannigfalt: Er rühmt, daß du ſo gütig biſt, und daß kein Unrecht an dir iſt.

12. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, von dem uns alle Gnad herfleuſt: Wir loben dich wir dancken dir für deine Wohlthat für und für. F

G **Nun laſſt uns GOtt dem.**

358 NUn laſſet uns zuſammen, in JEſu Chriſti Namen, dem HErren Lob erweiſen, und ſeine Güte preiſen.

2. Er iſts, der uns das Leben aus Gnaden hat gegeben, Leib Seel und was wir haben, ſind lauter ſeine Gaben.

3. Daß wir erhalten werden, ſchafft er, was Noth auf Erden, ja alles Fleiſch er ſpeiſet, viel Gutes uns beweiſet.

4. Da wir in Noth gerathen durch unſre Miſſethaten, hat er

den

den Sohn uns geben, der wiederbracht das Leben.

5. Wen wir ſein Blut auffaſſen, wird uns die Sünd erlaſſen, wohl dem, der auf ihn bauet, ihm Seel und Leib vertrauet.

6. Den Heilgen Geiſt er ſchencket, mit ſeinem Blut uns träncket, mit ſeinem Fleiſch er ſpeiſet, viel Gutes uns beweiſet.

7. Drum laſſet uns ihn ehren, und ſeinen Ruhm vermehren, laſſt uns den HErren ſingen und ein Danck-Opffer bringen. B

M. Martin Ringwart.

G **Freu dich ſehr, o meine S.**

359. LObe, lobe, meine Seele, lobe deinen GOTT mit Fleiß :,: Hertz und Mund ſing und erzehle ſeines Namens Ehr und Preiß! lobe, lobe mein Gemüth, und vergiß nicht, was für Güt und Genad er dir erweiſet, daß ja nichts bleib ungepreiſet.

2. Lobe deinen treuen Pfleger, der dir hilfft aus aller Noth :,: Lobe deinen Sünden-Träger, der ſich für dich gab in Tod. Lobe ſeines Geiſtes Gnad, der dir ſo viel Miſſethat nun ſo offt und viel vergeben, und jetzt wieder ſchenckt dein Leben.

3. Lobe den, der dich bekrönet mit Gnad und Barmhertzigkeit :,: Freund und Feinde dir verſühnet, und zu recht gewünſchter Zeit dir dein Unſchuld machet kund, daß du dich mit Hertz und Mund, und mit Freuden-Lob aufſchwingeſt, und dem Adler gleich verjüngeſt.

4. Lobe den, der ſeinem Knechte, dem ſo hoch geplagten Mann :,: alle ſeine Weg und Rechte in der Wüſten kund gethan: lobe lobe noch viel mehr den, der ſeine Gnaden-Lehr uns in Chriſto offenbahret, und ſo lange Zeit bewahret.

5. Lobe das Hertz und Gemüthe, das iſt ohne falſchen Schein :,: und für Wunder-groſſer Güte nichts kan als barmhertzig ſeyn. Wenn uns reuet Sünd und Schuld, da iſt lauter Gnad und Huld: was wir mißgehandelt haben, iſt ins tieffe Meer begraben.

6. Lobe das Hertz und die Galle, das nicht langen Zorn behält :,: iſt verſöhnlich über alle, allezeit in aller Welt. Seine Treu und Gütigkeit gehet Himmel-weit und breit, über alles, was zu ſchmiegen ſich für ihm weiß ohne Lügen.

7. Lobe, lobe, lieb und preiſe das getreue Vater Hertz :,: das nach Vaters Art und Weiſe uns recht meinet ohne Schmertz: wenn wir ruffen ängſtiglich, bricht es aus, und meldet ſich, wenn wir ohne falſch und Lügen uns nur kindlich für ihm biegen.

8. Lobe den, dem nie entfallen, daß wir Staub und Aſche ſind :,: die er kennet vor uns allen, die zerſtreuet ſind vom Wind: daß wir brechen wie ein Glaß, und verwel-

verwelcken wie das Gras, wenn der Wind darüber rennet, ſeine Stätte man nicht kennet.

9. Lobe den, der unverborgen ewig iſt, und bleibet rein :,: Seine Treu wird alle Morgen mit der Morgenröthe neu: Denen, die von Hertzens-Grund halten ſeinen Gnaden-Bund läſt er die Heil-Brunnen flieſſen, und es Kindes-Kind genieſſen.

10. Lobe den, der ſich geſetzet, über alle Himmel hoch :,: Welchem nichts wird gleich geſchätzet, deſſen Pflicht gehorſams Joch, mit Grundtieff gebogner Ehr, Erde, Feuer, Lufft und Meer, die und jene Welt erkeñet, und ihn ihren HErren nennet.

11. Lobet ihn ihr ſtarcken Helden, die ihr ſteht für ſeinem Thron :,: allen Völckern anzumelden, was befiehlt ſein groſſer Sohn: lobet ihn je mehr und mehr, all ihr blancken Himmels Heer, rüſtet euch auf eure Weiſe, unſerm GOtt zu Lob und Preiſe.

12. Lobet, lobet ihn auf Erden, aller ſeiner Händewerck :,: Daß ja recht gerühmet werden ſeine Weißheit, Macht und Stärck! Lobe, lobe meine Seel, Hertz und Mund ſing und erzehl alles, was er dir beweiſet, daß ja nichts bleib ungepreiſet.

Paul Gerhard.

H **Zeuch ein zu deinen Thor**

360 Ich preiſe dich und ſinge HErr deine Wunder-Gnad, die mir ſo groſſe Dinge bisher erwieſen hat. Denn das iſt meine Pflicht in meinem gantzen Leben, dir Lob und Danck zu geben, mehr hab und kan ich nicht.

2. Du haſt mein Hertz erhöhet aus mancher tiefer Noth, den aber, der da gehet, und ſuchet meinen Tod, und thut mir Hertzleid an, den haſt du weggeſchlagen, daß er ſich meiner Plagen mit nicht erfreuen kan.

3. HErr, mein GOtt! da ich Krancker vom Bette zu dir ſchrey, da war dein Heyl mein Ancker, und ſtund mir treulich bey, da andre fuhren hin zur finſtern Todes Höle, da hieltſt du meine Seele und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr Heiligen lobſinget und dancket eurem HErrn, der, wenn die Noth herdringet, bald hört, und hertzlich gern uns Gnad und Hülffe gibt. Rühmt, deſſen Hand uns träget, und wenn er uns ja ſchläget, nicht allzuſehr betrübt.

5. GOtt hat ja Vater-Hände, und ſtraffet mit Gedult, ſein Zorn nimmt bald ein Ende, ſein Hertz iſt voller Huld, und gönnt uns lauter Guts, den Abend währt das Weinen, des Morgens macht das Scheinen der Sonn uns gutes Muths.

6. Ich ſprach zur guten Stunde, da mirs noch wohl ergieng: Ich ſteh auf feſten Grunde, acht alles Creutz gering, ich werde nimmermehr, das weiß ich, niederliegen,

liegen, denn GOtt der nicht kan trügen, der liebet gar zu ſehr.

7. Als aber dein Geſichte ach GOtt! ſich von mir wand, da war mein Troſt zu nichte, da lag mein Heldenſtand: Es war mir angſt und bang ich führte ſchwehre Klagen mit Zittern und mit Zagen HErr, mein GOtt, wie ſo lang:

8. Haſt du dir vorgenommen, mein, ewger Feind zu ſeyn? Was werden dir denn frommen die ausgedorten Bein und der elende Staub, zu welchem in der Erden wir werden, wenn wir werden des blaſſen Todes Raub.

9. So lang ichs Leben habe, lobſing ich deiner Ehr, dort aber in dem Grabe gedenck ich dein nicht mehr, drum eil und hilff mir auf, und gib mir Krafft und Leben, dafür will ich dir geben meins gantzen Lebenslauff.

10. Nun wohl, ich bin erhöret, mein Seufftzen iſt erfüllt, mein Creutz iſt umgekehret, mein Hertzleid iſt geſtillt, mein Grämen hat ein End. Es iſt von meinem Hertzen der bittern Sorgen Schmertzen durch dich, HErr, abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt noch beſſer, als ich will, mein Klagen iſt verwandelt in eines Reigens-Spiel, und für das Trauerkleid, indem ich vor geſtöhnet, haſt du mich ſchön gecrönet mit ſüſſer Luſt und Freud.

12. Auf daß zu deiner Ehre mein Ehre ſich erhüb, und nimmer ſtille wäre, bis daß ich deine Lieb und ungezehlte Zahl der groſſen Wunderdinge mit ewgen Freuden ſinge im güldnen Himmels Saal. G

A O GOtt! du frommer G.

361 Hab Danck, mein frommer GOtt, vor deine groſſe Güte die du an Leib und Seel, an Sinnen und Gemüthe, von Kindheit mir erzeigt; hab Danck für alle Gnad, die mich und mein Geſchlecht bisher beſtrahlet hat.

2. Laß deinen Seegens-Brunn noch ferner ſich ergieſſen, und ſeinen Safft und Krafft durch meine Adern flieſſen, gib Weißheit und Verſtand, geſunde Seel und Leib! und daß in dieſem auch ein gut Gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen Willen in allem meinem Thun nach Wunſche mög erfüllen, damit ich allemal in deinen Wegen geh, und ja zu keiner Zeit, bey loſen Leuten ſteh.

4. Ach ſegne mich, mein GOtt! in allen meinen Wercken, laß deinen guten Geiſt zum Guten mich erſtärcken, gib, daß ich ſo mein Thun begrüſſe und beſchließ, damit ich Nutzen ſpühr, und keine Hinterniß.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Geiſtes Gaben daß alle meine Wort auch Krafft und Nachdruck haben: Regiere meines

ne Zung, daß alles mit Bedacht zu ſeiner Nutzbarkeit ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir, in dieſem Kummer, Leben an Ehre, Geld und Guth auch etwas mir zu geben, ſo hilff, daß ſolch Geſchenck ich alſo lege an, damit ich ewiglich vor dir beſtehen kan.

7. Behüte Leib und Seel für Schmach, Gefahr und Sünden, und laß bey meiner Schuld mich wieder Gnade finden vor deinem Gnaden=Stuhl, ja Vater, ſchütze mich vor aller Feinde Macht und falſcher Zungen Stich.

8. Gib mir ein keuſches Hertz und heilige Gedancken, gib, daß ich mit Gedult verbleib in dieſen Schrancken, darein du mich geſetzt, daß ich mit jederman, ſo weit es Chriſtlich iſt, im Frieden leben kan.

9. Ja hilff, o ſtarcker GOtt! damit ich meine Feinde mit Sanfftmuth überwind, und alle Hertzens Freude in ſteten Ehren halt, damit ich jederzeit mit allen Kräfften ſuch die wahre Seeligkeit.

10. Laß endlich meine Seel durch deine Engels=Waagen zu dir, o ſtarcker GOtt! hinauf in Himmel tragen, gib, daß der blaſſe Leib werd ſeiner Ruh gewährt, und endlich mit der Seel in Ewigkeit verklärt.

11. Wenn du an jenem Tag die Todten wirſt erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken! Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwehlten Hauff.

12. GOtt Vater, dir ſey Preiß, hier und im Him̃el oben: GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt! ich will dich allzeit loben: GOtt Heilger Geiſt, dein Ruhm erſchalle mehr und mehr, o HErr, Dreyeinger GOtt! dir ſey Lob, Preiß und Ehr. F

Zu Ende der Wochen.

D. Adam Mengering.

G Ich danck dir lieber HErr.

362 SO iſt nun auch beſchloſſen die Woch, o frommer GOtt :,: darin wir habn genoſſen das liebe täglich Brod, und deinen milden Seegen, an Seel, Leib, Hab und Guth, auf allen unſern Wegen haſt du ja uns behüt.

2. Wir dancken dir von Hertzen, daß du uns haſt bewahrt :,: für vieler Angſt und Schmertzen, und uns geſund geſpart, in B'ruff und Amts=Geſchäfften dein Beyſtand uns beweiſt, Leibs und der Seelen Kräfften geſtärckt durch deinen Geiſt.

3. Wir beichten unſre Sünden, ſo wir die Woch gethan :,: Laß uns Genade finden, Vater! durch deinen Sohn, die Sünde ſey vergeben, und ſchencke uns die Schuld, auf daß wir mögen leben in deiner Lieb und Huld.

4. Auch morgen mögen treten für dich, o frommer GOtt :,: daß du

du uns wollſt erretten aus aller Angſt und Noth, mit deinen milden Gaben ſeegn unſer Wenigs du, auf daß wir mögen haben fürm Satan Fried und Ruh.

5. Für ſchwehren Sünden-Fällen uns gnädiglich behüt :,: wehr den'n die uns nachſtellen, wir trauen deiner Güt. Friſch und geſund erhalte uns alle insgemein, dein Schutz, o Vater! walte übr uns, den Kindern dein.

6. So wollen wir dir dancken für deine Hülff allzeit :,: laß uns, o GOtt! nicht wancken von deines Worts Wahrheit. Zuletzt ein ſeeligs Ende, wann Zeit und Stund wird ſeyn, verleih, in deine Hände ſtellen wir alles ein.

7. Darauf ſo ſprechn wir Amen, durch dich, HErr, JEſu Chriſt :,: Was von uns in deinem Namen jetzund gebethen iſt, das wollſt du uns gewähren von deinem Vater fromm, und was du wilt beſchehren, Amen! wir ſagen nun. G

Beſchluß des Sonntages.

Georg Philipp Harsdörffer.

D Chriſt unſer HErr zum J.

363 MEin GOtt! der Sonntag iſt vollbracht zu deinem Lob und Ehre: Was ich gethan hab und gedacht von deinem Wort und Lehre, das heiligt meinen ſchwachen Sinn, daß ich mich dir ergebe: Nimm mich nach deinem Willen hin, und gib, daß ich mich übe, HErr GOtt! in deiner Liebe.

2. Weil nun anbricht die finſtre Nacht, und dieſer Tag vergangen, beſinn ich billig und betracht in mir all mein Verlangen, hab ich, HErr Chriſt! was Guts gethan, ſo danck ich deiner Gnade, hab ich was Böß gefangen an, ſo hilff, daß mirs nicht ſchade, auf dieſen engen Pfade.

3. Ich bin nun näher bey dem Tod, wer iſt, der mir verheiſſe, daß die Nacht nicht mit letzter Noth mein Lebens-Faden reiſſe? denn, wie nun dieſer Tag vollend in Flügel-ſchnellen Lauffen, ſo eilt zu mir des Lebens End, bringt mich zum Leichen-Hauffen, und läſſt mich nicht entlauffen.

4. Leg ich von mir das Wollen Kleid, ſo denck ich gleicher maſſen: Mein Bett und Grab iſt nun nicht weit, da muß ich alles laſſen, die Würmer werden meine Deck, ein Leich-Tuch mich verhüllet, und niemand iſt, der mich erſchreck, in Todes-Schlaff geſtillet, mit GOttes Schirm erfüllet.

5. Weil mancher ſich offt niederlegt mit vielen Wucher-Sorgen, und ſich entſchlaffend nicht mehr regt, bis an den jüngſten Morgen, ſo denck ich auch zu dieſer Zeit, wie bald es ſey geſtorben: Wie lang, wie lang die Ewigkeit, ſo jede Seel erworben, böß oder fromm geſtorben.

6. Gleich wie mir nun der ſüſſe Schlaff den Tod weiſt ohne Straffe;

Straffe; alſo, getreuer GOtt, verſchaffe, daß mein Tod werd zum Schlaffe. Der erſte Stein, des Hauſes Grund, macht hoch und ſicher bauen, der Leichen-Stein und letzte Stund läſſt wahre Chriſten ſchauen, ob ſie auch GOtt vertrauen.

7. Behüte mich, HErr, dieſe Nacht nach deiner groſſen Güte, befiehle deiner Engel-Wacht, daß ſie mich heunt behüte: Behüte meinen Leib und Seel, der du nicht pflegſt zu ſchlaffen, getreuer Hüter Iſrael, gib mir des Glaubens Waffen, die wahre Ruhe ſchaffen.

8. Wenn ich nun dieſe Nacht vollbracht nach deinem Gnaden-Willen, ſo laß mich in der Morgenwacht mit deinem Geiſt erfüllen. Laß ob mir dein Barmhertzigkeit mit vollem Glantz aufgehen, gleich wie die Sonne Morgenszeit pflegt aus den Himmels-Höhen in vollem Glantz zu ſtehen. D

(In denen Lob-Geſängen gehören noch Num. 696. 697. 704. 705. 724. 764. 773. 804. 863. 866.)

XXV. Troſt und JEſus-Lieder.

G Johann Franck

364 JESU, meines Hertzens-Freud, ſüſſer JEſu! meiner Seelen Seeligkeit, ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu.

2. Tauſendmahl gedenck ich dein, mein Erlöſer! und begehre dich allein, mein Erlöſer! ſehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer! JEſu mein Erlöſer.

3. Nichts iſt lieblichers als du, ſüſſer JEſu! nichts iſt freundlichers als du, ſüſſer JEſu! auch iſt ſüſſer nichts, als du, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu.

4. Weide mich und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe: Träncke mich, mein Hertz iſt matt, Seelen Weide! ſey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEſu, Ruh der Seelen.

5. Ich bin kranck, komm ſtärcke mich, Seelen-Stärcke, ich bin matt erquicke mich, ſüſſer JEſu! wenn ich ſterbe! tröſte mich, du mein Tröſter, JEſu du mein Tröſter. G

G **Ach was ſoll ich Sünder.**

365 JESUS iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, meines Hertzens gröſter Ruhm: JEſu hab ich mich ergeben. Er iſt meines Lebens-Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſencket tieff in meines Hertzens-Schrein: JEſus iſt und bleibet mein, ſtets mein Hertz an JEſum dencket Alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum ꝛc.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber, als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis

ich werd zu Aſchen werden. Weil mir glimmt das Lebens-Licht laß ich meinen ꝛc.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll bleibt mein Hertz doch JEſus voll. JEſum will ich ſtets beehren: er iſt meines Lebens Licht, meinen ꝛc.

5. Laß die Welt und Teuffel wüten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meint. JEſus wird mich wohl behüten: auf ihn iſt mein Troſt gericht, meinen ꝛc.

6. JEſum hab ich mir erwehlet, JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wenn die ſchwehre Sünden-Pein mein geängſtes Hertze quälet: drum mein Hertz mit Freuden ſpricht: meinen ꝛc.

7. Mich ſoll nicht von JEſu ſcheiden Sünde, Teuffel, Höll und Tod, auch die allergröſte Noth: er iſt mein im Creutz und Leiden. Wenn mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

8. Solt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dennoch feſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten: er iſt meine Zuverſicht, meinen ꝛc.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verſchwindt, und die Todes-Angſt ſich findt, wenn die Zung nicht mehr kan ſprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebenszier, JEſus um und neben mir, auf der finſtern Todes Straſſen. Er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht. D

In voriger Melodey.

366 JEſus iſt mein Freuden-Leben, JEſus iſt meins Lebens-Kron, JEſus iſt mein Gnaden-Thron, ihme thu ich mich ergeben: Mich erhält ſein theures Blut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, ohne ſeiner Gnaden Schein hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben, drum ſein Arm mir helffen thut, JEſus iſt mein höchſtes Guth.

3. Hab ich dieſes Guth im Hertzen, ey! ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir kein mahl bringet Schmertzen, das mir machet Hertzens-Muth, JEſus iſt mein ꝛc.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt, wider alle Teuffels-Liſt, wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich ſchreckt der Höllen-Gluth: JEſus iſt ꝛc.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden mit

mit der Engel-Schaar und Hut, JEſus iſt ꝛc.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilff dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt du deinen Knecht auch ſtärcken, gib mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt mein höchſtes Guth.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein, gib mir nur geſundes Leben, gib mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt mein ꝛc.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es laſſen mir verſchreiben, dir ſoll dienen Geiſt und Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut. D G

Seelen-Geſpräch mit JEſu.

Seele.

367. Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht gäntzlich verborgen? daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis Morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter, können annoch bringen die traurigen Sorgen?

2. **JEſus.** Muſt du denn, Liebſte, dich alſo von Hertzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? weiſt du denn nicht, wie ſich mein Hertze verflicht't dich ſtets und ewig zu lieben

3. **Seele.** Meine betrübete Geiſter die weinen von Hertzen, weil nun die Funcken und Flammen der brennenden Kertzen in Liebes-Gluth leider! dein Zörnen austhut; ſoll ich nun dieſes verſchmertzen?

4. **JEſus.** Ach! du bekümmerte Seele, ſey frölich von Hertzen, ſtille die traurigen Sorgen und quälende Schmertzen, keine Sündfluth tilget die flammende Gluth meines Lieb-brennenden Hertzen.

5. **Seele.** Wilt du mich laſſen in Nöthen, o JEſu, verderben? Ey nun ſo laß auch mich, Liebſter, doch ſeelig abſterben, auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

6. **JEſus.** Richte dich, Liebſte nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergetzt und in den Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

7. **Seele.** Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefänglichen Schrancken ſtets ſchweben, ſo wird mir dort JEſus am ſeeligen Ort himmliſche Freude doch geben.

8. **JEſus.** Traue nur ſicher und bleibe beſtändig in Glauben, ob gleich Tod, Teuffel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

9. **Seele.** Hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leben abſcheiden, hiermit ſo will ich geſeegnen die irrdiſchen Freuden, ewige Luſt wird mir dort werden bewuſt, wenn mich der Himmel wird weiden.

10. **JEſus.** Hertzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden, ey! nun ſo ſchicke dich ſeelig von hinnen zu ſcheiden, tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

11. **Seele.** Ade, o Erde! du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude, ade, o Wolluſt! du ſüſſe, doch zeitliche Freude, bey dir, o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

12. JEſus. Ach! nun will kommen, mein Erbtheil von Vater gegeben, erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir vor deine Leiden allhier ewig in Freuden ſolt ſchweben. G

C

368 WEr JEſum bey ſich hat kan feſte ſtehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen: wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? ſein Hertz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Welt-Getümmel: wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem was GOTTES Gült ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben: Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, er wird ihm auch den Weg zum Himmel weiſen: Wer JEſum bey ſich hat, in höchſten Nöthen, den kan kein Teuffel, auch kein Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenn hefftig donnert es und ſchrecklich blitzet! Wer JESUM bey ſich hat, darff nicht erſchrecken, wenn ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darff nicht verzagen, er kan den Teuffel auch leicht von ſich jagen: Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben, wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben. F

D. Heinrich Müller.

A **JEſu meine Freude, m.**

369 SElig iſt die Seele die in ihrer Höhle dich, o JEſu! liebt, du wirſt ſie umarmen und mit Troſt erwarmen, wenn ſie iſt betrübt. Du biſt ihr Licht, Heyl und Zier, ihres Hertzens ſüſſe Weide, Leben, Schatz und Freude.

2. Ein Hertz, das dich liebet, iſt ſtets

ſtets unbetrübet, und von Sorgen frey: unter tauſend Waffen kan es ſicher ſchlaffen; denn du ſtehſt ihm bey: wenn der Feind ders böſe meint, noch ſo grauſam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schießt der Teuffel Pfeile in geſchwinder Eile auf das Hertze zu, find ich in den Klüfften und Blut-rothen Grüften deiner Wunden Ruh: wenn mich gleich ein gantzes Reich voller Teuffel wird umringen, will ich frölich ſingen.

4. Kommen ſeine Schuppen mit vermehrten Trouppen, biethen wieder Sturm, ſprechen mit Belachen: was will dieſer machen, dieſer arme Wurm? Wirſt du doch, das weis ich noch, mich für aller Feinde Stürmen, JEſu, wohl beſchirmen.

5. Tobt, ihr Satans-Rotten, es wird euer ſpotten, der im Himmel ſitzt, er wird euer Dichten gantz und gar vernichten, wenn ihr noch ſo ſchwitzt. Seyd ihr gleich ſo groß und reich, als der groſſe Alexander, ſtürtzt ers mit einander.

6. Laſſt mir alles nehmen, ich will mich nicht grämen um das ſchnöde Geld; Reichthum kan wohl drücken, aber nicht erquicken, und bleibt in der Welt. Hab ich GOtt, ſo hats nicht Noth: Aber hundert tauſend Schätzen muß mich GOtt ergetzen.

7. Würd ich mich drob kräncken, was würd der gedencken, der den Himmel baut? Iſt er doch mein Vater, mein Freund und Berather, dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt, mein Stücklein Brod wird mir hier auf dieſer Erden auch wohl müſſen werden.

8. Muß ich aller Ehren bloß ſeyn, und vermehren meiner Feinde Ruhm: laß ſie immer prangen: ich hab kein Verlangen nach der Wieſen-Blum. Menſchen-Ehr, was iſt ſie mehr, als ein Aengſten-volles Leben? GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet; ſo mich JEſus liebet, iſt mir aller Schmertz über Honig ſüſſe: tauſend Zucker-Küſſe drücket er ans Hertz, wenn die Pein ſich ſtellet ein: ſeine Liebe macht zur Freuden auch das bittre Leiden. D

Martin Janus.

G Alle Menſchen müſſen ſt.

370 JEſu meiner Seelen Wonne. JEſu meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübet, drum o JEſu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, ſtarcker Schlangen-Treter, JEſu meines Lebens-Licht wie verlanget meinem Hertzen, JEſulein, nach dir mit Schmertzen:

tzen! Komm ach komm! ich warte dein, komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du? Ja! du kommſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier klopffeſt ſtarck und mit Verlangen an, an meiner Hertzens-Thür, bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen! wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum ſolt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? meine Wohlfarth müſt ich haſſen, wenn ich lieſſe diß geſchehn; wohne doch in meinem Hertzen, ſo muß alle Noth und Schmertzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt, den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Seegen ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe, o! wie feſte halt ich ihn? daß er mir mein Hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin: JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet, ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt: will ich doch im Hertzen faſſen meinem JEſum der gefält mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergetzen, er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach wer wolte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr: Andre mögen JEſum haſſen: JEſum ich allein begehr in den gut und böſen Tagen, daß er mein Creutz helffe tragen: weil er iſt der Weg, das Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal: ja der Tod ſolt ewig nagen mein Gewiſſen und mich plagen, JEſus aber reißt mich aus von des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil: daran denck ich alle Stunden, denn er iſt mein beſtes Theil: ja durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das gläub ich ſicherlich: JEſus machet ſeelig mich.

11. O! wie ſolt ich JEſum laſſen? weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel an: JEſum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben. JEſum laß ich nicht von mir, weil ich hab das Leben hier

12. Wenn

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Bothen fällen will, und die andern ſich ergetzen an denſelben Affen-Spiel, will ich meinen JEſum faſſen in die Arm und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit, mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden und der ewgen Seeligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben. Drum, o Welt! fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht, er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht, in den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülffloß da muß liegen, und mir bricht das Augen-Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen? wer würd in der letzten Noth, auf der finſtern Todes-Straſſen, bey mir ſtehen, wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht? meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben: Denn er übertrifft das Gold und all andre theure Gaben: So kan mir der Sünden-Sold an der Seelen gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen, wenn er gleich den Leib erſticht laß ich meinen JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Hertzens Troſt und Safft: JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens Krafft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne. O! drum laß ich JEſum nicht aus dem Hertzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JESUS iſt der Höllen Zwang: drum wird er mich aufwecken mit Poſaunen-Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferſtehen aus der Erde. JEſum ſchauen von Geſicht; meinen JEſum laß ich nicht.

18. Ach! wie wird mich JEſus hertzen, meiner Augen Troſt und Licht. alle Thränen, alle Schmertzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren, mich zur Himmels-Freud einführen: drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr. G

Juſtus Sieber.

D **JEſulein du biſt mein 2c.**

371 Süſſer Chriſt, du, du biſt meine Wonne, du biſt meines Hertzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, o du ſchöne Himmels-Sonne!

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten. Dein den Roſen gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wenn ſie kämfft in höchſten Nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich Platz bey dir finden, haſt du doch die Seeligkeit auch für mich

 dein

dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht, dein Geſicht blickt auf Arme, daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Hertze ſchlug. Soll ich denn nun für dir fliehen?

6 Nein! auf dich gründ ich mich, du kanſt retten, wenn mich gleich der blaſſe Tod, wenn mich, Hölle, Quaal und Noth, allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauff wird beſchloſſen, laß in deiner Seiten Schrein, meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit, Luſt iſt in der Seeligkeit; JESU laß mich ſeelig werden. D

Pſ. 25. Andreas Knophius.

B Wo GOtt der HErr nicht.

372 VOn allen Menſchen abgewand zu dir mein Seel erhoben hab ich allein, mein HErr und Pfand, laß mich dich allzeit loben: all mein Vertrauen ſteht auf dich laß nicht zu ſchanden werden mich, daß ſich mein Feind nicht freuen.

2. Es wird niemand beſchämet ſtehn von den'n, die auf dich bauen; in deiner Hand ſie ſicher gehn der Kauff wird ſie nicht reuen: beſchämet müſſen all die ſeyn, die Leid anthun den Armen dein ohn Recht und alle Sachen.

3. Weiß deine Weg, o HErre! mir, zu dir den Steig mich lehre! in deiner Wahrheit leit mich dir, denn du biſt GOtt mein HErre, mein Heyl und Troſt, mein Hülff und Rath, darauf ich mich allzeit verlaß, und ſtetig poch und trotze.

4. Laß dir, mein HErr! zu Hertzen gehn, und wollſt daran gedencken! wie all die Deinen mit dir ſtehn, den'n du dein Gnad thuſt ſchencken: von Ewigkeit ſie auserſehn, bewahret in dem Rathe dein, durch den ſie ſeelig werden.

5. Meiner Jugend Unwiſſenheit, und aller meiner Schulde, wollſt, HErr GOtt! je gedencken nicht, ſondern nach deiner Hulde meiner erbarmen wolleſt dich: Von aller Sünd befreyen mich, um deiner Güte willen.

6. Der HErr iſt ſüß und aufgericht allen, die ihm anhangen: wenn ſie ſtets auf dem Wege nicht, wird er ſie doch umfangen, und lehren ſie den Willen ſein, geſchrieben in ſein Hertz hinein, nach ſeinem Wohlgefallen.

7. All Weg des HErren ſind Wahrheit, Güte und groſſe Gnade: ſein Glübd hält er treulich allzeit, und giebt, daß

den'n nichts ſchade, die fragen nach dem Worte ſein, und gläuben, was er globt darein, als uns die Schrifft abmahlet.

8. Um deines Namens willen, HErr! genade meinen Sünden! ich fürcht mich für ihr'm groſſen Heer, ſie wachſen alle Stunden! darum mich dein Geſetze lehr, daß ich mich nach den Wege kehr der dir iſt wohlgefällig.

9. Des Menſchen Seele, die GOtt fürcht, wird ſeine Güter erben: all die im Glauben folgen recht, die werden nicht verderben: du, HErr, biſt ihr verborgner Schild, dein Teſtament ihn'n öffnen wilt, und deinen Geiſt ihn'n geben.

10. Mein Augen ſind allſtets zu dir, o HErre GOtt! entzücket, daß du hilffſt aus dem Netze mir, darinn ich bin verſtricket. Erbarm dich mein und ſieh mich an! denn arm bin ich, von jederman ſteh ich auch gantz verlaſſen.

11. Meins Hertzens Weh iſt mancherley, aus der Noth mich rett wieder; ſchau, daß ich ſo vernichtet ſey, von Arbeit gantz lieg nieder: darum vergib die Sünde mein, ſieh an, wie viel der Feinde ſeyn, die mich ohn Sach verfolgen.

12. Beſchütz mein Seel und rette mich, daß ich in Schimpff nicht komme: mein Hoffnung ſteht allein auf dich, des freue ſich der Fromme. So hilff nun GOTT, aus aller Noth Iſrael deiner armen Rott, die dir allein anhanget.

Pſ. 62.

B **Wo GOtt der HErr richt.**

373 IN GOTT iſt meine Seele ſtill, der iſt mein Troſt, mein Leben, mein Schutz der allzeit helffen will: weil ich mich ihm ergeben, wird einig Fall mich ſtürtzen nicht, wie groß er mir iſt zugericht von denen, die mich haſſen.

2. Wie lang ſtellt ihr zuſammen doch nur einen nach für allen? und wißt nicht, daß ihr ſelber noch müſſt in die Grube fallen, nicht anders, als ein alte Wand, die plötzlich ohne Menſchen-Hand umfällt und wird zunichte.

2. Ihr Sinn iſt nur dahin gericht, wie ſie ihn mögen dämpfen: mit Lügen, Tand und mit Gedicht ſie wider ihn ſtets kämpfen; ſie geben ihm zwar gute Wort, und fluchen doch im Hertzen fort. So falſch iſt diß Geſchlechte!

4. Ich aber wart auf GOtt allein, zu dem ſteht mein Vertrauen: er wird mein Troſt und Helffer ſeyn, drum will ich auf ihn bauen. Ich weiß, daß ich nicht fallen werd, er iſt mein Heyl und Schutz auf Erd, mein Felß, mein Ehr und Stärcke.

5. Ihr lieben Leut, hofft ſtets auf GOtt, entdeckt ihm eur Ge-

Gemüthe: er läſſt den nimmermehr im Spott, der traut auf ſeine Güte. GOtt iſt nicht, wie die Menſchen ſind, da ſich offt wenig Hülffe find, ob man gleich lang drauf harret.

6. Wenn GOtt was redet, ſo geſchichts, er hält ſtets ſein Verſprechen; die Menſchen aber ſind ja nichts, ſie haben viel Gebrechen: es fehlen auch die groſſen Leut, und wiegen ſo nicht allezeit, wie ſie wohl billig ſolten.

7. Auf Unrecht, Frevel, und Gewalt, ſoll keiner ſich verlaſſen: Pracht, eitle Luſt, ſoll man alsbald noch in der Jugend haſſen: fällt etwa einem Reichthum zu, ſo hält er doch ſein Hertz in Ruh daß ers daran nicht hänge.

8. Ich hab ein Wort gehört von GOtt, daß niemand ſonſt zu finden, der alſo mächtig rett aus Noth, ſo gnädig helff von Sünden. HErr du bezahleſt jedermann, wie ers verdient, wie er gethan durch Wercke ſeiner Hände.

9. GOtt Vater, hilf mir kräftiglich das Böſe überwinden, o JEſu Chriſt! befreye mich von Miſſethat und Sünden! o Heilger Geiſt! durch deine Lehr ermuntre mich je mehr und mehr, dem Guten nachzuſtreben. G

Pſ. 90 Sebald Heyden.
G Aus tieffer Noth ſchrey ich.

374 WEr in dem Schutz des Höchſten iſt und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: du HErr mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirſt erretten, mich vons Teuffels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſolt du vertrauen, ſein Wahrheit ſchützt dich gwaltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilentz dir ſchaden kan, die in dem Finſtern ſchleichet: kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend anderweit; ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Hertzeleid, wenn Vergeltung wird gſchehen: weil der HERR iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n Schutz verſpricht, drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren: denn er ſein'n Engeln für und für befiehlet, dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du

du gehn und treten auf die Dra- chen: Auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gifft verlachen: denn dir der keines ſchaden kan, kein Seuch kömmt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er bgehret mein aus Her- tzens-Grund, und hoft auf meine Güte, drum helff ich ihn zu al- ler Stund, ich will ihn wohl be- hüten. Ich will allzeit ſein Helf- fer ſeyn, drum daß er kennt den Namen mein: deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhö- ren: ich ſteh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülff gewä- ren. Zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch ge- ben will, mein Heyl will ich ihm zeigen.

* 9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiſte; als er im Anfang war und nun; der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech Amen. G

A O GOtt! du frommer G.

375 Ich will des HErren Zorn fortan gedultig tragen, denn ich durch meine Sünd verdienet ſolche Plagen, bis er mir ſchaffet Recht, daß er ſich mein erbarm, und mei- ne Sach ausführ mit ſeinem ſtarcken Arm.

2. Er wird mich an das Licht, wenns ihm gefället, bringen, da mein Begehren mir nach Wunſche wird gelingen, daß ich mein's Hertzens-Luſt an ſei- ner Gnade ſchau, und auf die- ſelb allein mein Heyl und Wohl- farth bau.

3. O GOtt! du groſſer GOtt, o Vater, hör mein Flehen! o JEſu, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich ſehen! o werther Heilger Geiſt! regier mich alle- zeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit. F

Nicolaus Hermann.

376 Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er läſſt nicht von mir :,: führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr: reichet mir ſei- ne Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all ver- kehrt, ſo find ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt, und hilfft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchwehren Zeit es kan mich nicht gereuen, er wendet al- les Leid, ihm ſey es heimgeſtellt: mein Leib, mein Seel, mein Le- ben ſey GOtt dem HErrn er- geben,

geben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt: Er meints gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn: durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde, welchs er uns beydes ſchenckt: das iſt ein ſeelig Stunde darinn mann ſein gedenckt: ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubringn auf Erden: Wir ſollen ſeelig werden nnd bleiben in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem ſtoltzen Pracht, wedr Ehr noch Gut beſtehet, welchs vor war groß geacht, ja wenn wir nach dem Tod tief in die Erd begraben, fein ſanft geſchlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schooß: der Leib wird neu gebohren von allen Sünden loß, gantz heilig rein und zart, ein Kind und Erb des HErren: daran muß uns nicht irren des Teuffels liſtig Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulte hie Widerwertigkeit, wie ichs auch wohl verſchulde, kömmt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll: dieſelb ohn einges Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat, ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad: Auch GOtt der Heilge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet: ihm ſey Lob, Ehr und Preiß. G

Johannes Gigas.

B **Wo GOtt der HErr nicht.**

377. Ach! lieben Chriſten, ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen: weil uns der HErr heimſuchen thut, laſt uns von Hertzen ſagen: die Straff wir wohl verdienet han, ſolchs muß bekennen jederman, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt du liebſter Vater: denn unſer Wandel iſt bey dir, hier wird uns nicht gerathen, weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall dann in die Erden; ſo muß auch unſer irrdſcher Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die du: HErr Chriſt, uns haſt bereit, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? es muß einmal geſtorben ſeyn: o wohl iſt hie geweſen, welcher wie Simeon einſchläfft, ſein Sünd erkeñt, Chriſtum ergreift: ſo muß man ſeelig ſterben.

5. Dein

5. Dein Seel bedenck, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater ſorgen: Sein Engel deine Wächter ſeyn, bhütn dich für allem Argen. Ja, wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihrem Flügelein, ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir doch des HErren: Auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, der kan den Satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der Tod: Chriſtus hilfft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren. G

M. Ludwig Helmbold.

F **Was mein GOtt will das.**

378 FRiſch auf mein Seel, verzage nicht, GOTT will ſich dein Erbarmen :,: Rath, Hülff, wird er dir theilen mit, er iſt ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart, im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph der fromme Mann ſehr offt und viel erfahren: Von David, Job, man leſen kan, wie ſie in Unfall waren: Noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: Denn, wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen, auf ihn mein Hoffnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpühren. Denn er mir hat Gnad, Hülff und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen: Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut: Wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich gantz und gar verachten, als ſolt GOtt nicht mein Helffer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau; der kan mich auch erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wolt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wolt mich auch darzu trotzen: So weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen: Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut; wie könnt er mich den haſſen?

6. Darum freu dich mein liebe Seel, es ſoll kein Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll, ſoll dir ewig nicht ſchaden. Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen Leben und Gnade ſuchen früh und ſpat, ſich gäntzlich ihm ergeben, Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wer GOtt vertraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer

8. Wer aber Hülff bey Menſchen ſucht und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottloß und verflucht, kömmt nimmermehr zu ehren: Denn GOtt allein will Helffer ſeyn in JEſu Chriſti Nahmen: Wer ſolches glaubt und GOtt vertraut, ſoll ſeelig werden, Amen. A

G Freu dich ſehr, o meine S.

379 JEſu, JEſu! du mein Leben! JEſu meiner Seelen Heyl! ſage was ſoll ich dir geben, du mein auserwehlter Theil? Ich, ich will mich ſelbſten dir, dir o JEſu! meine Zier, gäntzlich geben zu leibeigen; nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Hertze, dieſes ſoll dein eigen ſeyn, auch der gröſte Höllen-Schmertze, und all andre Quaal und Pein, ſoll mich doch nicht kehren ab, dein verbleib ich bis ins Grab, ja ich will in deinen Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, dieſe ſollen für und für, wenn ſie gleich des Creutzes Laugen beiſſet, dennoch ſehn nach dir. Du, o JEſu! du mein Licht, macheſt daß mir nichts gebricht, du biſt meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß daſſelbe fort und fort, ſich nach nichtes ſonſten kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Danck-Opffer bringe, und mit Ehren-Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, dieſe ſollen allezeit dein Werck ohne einigs Ende zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt, jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen dir zu Ehren, deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles was ich bin, JEſu, JEſu, liebſtes Leben, nimm es gnädig von mir hin, ſchlägt gleich Creutz und Unglück drein, dennoch ſoll dein eigen ſeyn meine Reden meine Sinnen, mein Gedancken und Beginnen. H

C Michael Franck.

380 SEelig, ja ſeelig, wer willig erträget dieſer Zeit Leiden, Verachtung und Streit, welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud. Seelig, wer hie was um JEſum erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden und Neiden zu meiden ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn: Dieſer Zeit-Leiden bringt ewige Freuden, dieſer Zeit Freude bringt ewige Pein. Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende, himmliſche Freude beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden das quälet gelinde, dieſer Zeit Leiden vergehet wie Schnee, ſchwindet geſchwinde, wie ſchwindende

Winde;

Winde: Quälen der Seelen bringt ewiges Weh. Dieſer Zeit Freuden nimmt Ende behende: Quälen der Seelen beharret ohn Ende.

4. Zeitliche Plagen ſind leichtlich geſchlagen, gegen der ewigen hölliſchen Quaal: Dieſer Zeit Plagen uns nagen und jagen hin zu den Freuden im himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plagen nimmt Ende behende, himmliſche Freude beharret ohn Ende.

5. Dieſer Zeit Schmertzen im Hertzen verſchmertzen, ſtehet gerüſteten Chriſten wohl an, welche im Hertzen ſind brennende Kertzen, die uns erleuchten die himmliſche Bahn. Seelig, wer dieſer Zeit Schmertzen erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

9. Endlich, durch dieſer Zeit Schmertzen und Leiden werden wir welches gewiß wird geſchehn, ſcheiden aus Neiden und Leiden in Freuden, welches kein ſterbliches Auge geſehn; die uns dort allen aus Gnaden wird geben JEſus, die Wahrheit, der Weg und das Leben.

7. Seelig, drum ſeelig, wer willig erträget dieſer Zeit Leiden, Verachtung und Streit, welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud. Seelig, wer alles um JESUM erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet. L

Nicolaus Hermann.
Aus Matth. 6. v. 24. ſeqq.
F **In dich hab ich gehoffet.**

381 VErzage nicht, o frommer Chriſt! der du von GOTT erſchaffen biſt, ob gleich die Zeit iſt ſchwehre, vertrau du nur dem lieben GOtt, der wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu ſeiner Zeit im Augenblick dein Seel und Leib, auch das natürlich Leben, ohn alle Müh, Sorg und Arbeit, im Mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die Vögelein, die doch gar nichts thun ſammlen ein, und in den Läfften ſchweben, ſie ſäen nicht, ſie ernd ten nicht, noch friſtet GOtt ihr Leben.

4. Das ſind die klein'n Wald-Vögelein, die uns zu gut erſchaffen ſeyn, ſind wir denn nicht viel beſſer? Wie ſolt denn GOTT vergeßn dein Brod, der du dich auf ihn läſſeſt?

5. Sieh an die ſchönen Blümlein zart im weiten Feld, an allem Ort, wachſen aus Staub und Erden, die doch ſo bald im Feld und Wald müſſen zu nichte werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht, daß ſie nehen und ſpinnen nicht, noch ſchmückt ſie GOtt gar ſchöne, alſo zart, daß ihn'n nichts gebricht an Kraft, Schönheit und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Gras, und ziert es ſchön über

die

die Maß, daß doch gar bald verdorret: Wie viel mehr wird GOtt uns auch thun, dieweil er für uns ſorget.

8. Wie ein Vater für ſeinem Sohn; alſo wird GOTT uns treulich thun, wie Chriſtus uns thut ſagen: Drum ſeyd getroſt, ſpricht GOttes Sohn, und laſſt die Heyden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner Läng ein Ell, ob er gleich drum leid groſſe Quaal, mit Sorgen kan zuſetzen? Ob er gleich leid't groß Ungemach, bekümmert ſich im Hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt der HErr nach ſeinem Ziel, hat allbereit gemeſſen dein Theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht in Mangel und in Noth: Wo werden wir denn nehmen Brod, daß wir nicht Hunger leiden? ach! mancher hat ein'n klein'n Vorrath, womit ſolln wir uns kleiden?

12. Denn der himmliſche Vater dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wohl, was wir bedürffen: Sieh nur, daß du die Sorge dein im Glaub'n auf ihn thuſt werffen.

13. Such erſt ſein Reich und Grechtigkeit, und ſey in dem allzeit bereit, fleißig vor allen Dingen, ſo werden dir zu rechter Zeit all Sachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ als wolte nu Noth, Angſt, Mangel und auch darzu Unglück mit Hauffen kommen, ſo laß dichs nicht erſchrecken thun, glaub, es wird ſeyn dein Frommen.

15. Wirſt du nun alle deine Noth, im Leben dein bis in den Tod, nach GOttes Wilin recht tragen, kömmt Zeit, kömt Rath, der treue GOtt wird dich nicht laſſn verzagen.

16. Hilff, Helffer, hilff aus aller Noth, beſchehr uns auch das täglich Brod, hilff den Chriſtgläubgen Leuten, die jetzt leiden groß Angſt und Noth in dieſen ſchwehren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HERR JEſu Chriſt! weil du auch arm geweſen biſt, und im Kummer ſo ſchwehre, ſo hilff uns auch zu jeder Friſt, an Leib und Seel ernähren.

18. Du giebſt allhier auf dieſer Welt ein'm jeden nicht viel Guth und Geld, du weiſt die rechte Maſſen, jedoch wirſt du, wenn dirs gefällt, in keiner Noth uns laſſen.

19. Denn Geld und Guth nicht allezeit in Noth, Angſt und Gefährlichkeit den Menſchen kan erfreuen: vielmehr ein gut Gewiſſen thut unſer Gemüth erfreuen.

20. Ein gut Gwiſſen nimmt man mit ſich, das gläub ein Chriſt gantz ſicherlich, wenn man ſcheidet von hinnen, ſonſt alles bleibt, nach uns zerſteubt, wenn wir das recht beſinnen.

21. Dar-

11. Darum halt immer feſt an GOtt, es ſey ſo groß als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden: Wer GOtt vertraut, und auf ihn baut, der iſt der reichſt auf Erden.

12. Wenn uns nun naht jetzund der Tod, ſo tröſte uns, o HErre GOtt! um deines Sohnes Namen, hilff uns vom Tod aus aller Noth, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Johann Angelus.

D JEſu meiner Seelen Ruh

382 JEſu, komm doch ſelbſt zu mir und verbleibe für und für, komm doch werther Seelen-Freund, Liebſter, den mein Hertze meynt.

2. Tauſendmahl begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Hertz zufrieden ſtellt: dein, o JEſu! bey mir ſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, und was ſonſt mehr Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß, ohne dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: du, o JEſu! muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinen andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu: Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn: du, für mich verwundtes Lamm, biſt mein Seelen-Bräutigam.

8. O! ſo komm denn, ſüſſes Hertz, und vermindre meinen Schmertz, denn ich ſchreye für und für: Liebſter JEſu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn. G

383 MEine Seele, wilt du ruhn, und dir immer gütlich thun, wünſcheſt du dir, von Beſchwehrden und Begierden loß zu werden, liebe JEſum und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er JEſum hat geliebt, niemand hat je Weh empfunden, daß er JEſu ſich verbunden, JEſum lieben und allein, iſt ſo viel, als ſeelig ſeyn

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte Gut, das allein vergnügen thut, ſeine Liebe pflegt zu geben ewge Freud und ewges Leben, ſeine Liebe macht die Zeit gleich der ſüſſen Ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller Pein, meine Seel, wünſchſt frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergetzen, und in ewge Ruh zu ſetzen, liebe JESUM und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

G HErr, ich habe mißgehan.

384 JEſu, JEſu, mein Regierer, JEſu, heller Himmels-Glantz, meines Lebens beſter Führer, meiner Seelen Ehren-Crantz, laß mich doch von aus und innen, liebſter JEſu, dich gewinnen.

2. Meine Seel und gantzes Leben, und dis alles, was ich bin, ſey dir, JEſu, gantz ergeben, nimm es in Genaden hin: Schütze, rette und regiere, und den Weg zum Himmel führe.

3. JEſu, JEſu, meine Sonne, JEſu, meines Hertzens Troſt, meiner Seelen Freud und Wonne, o du ſüſſe Himmels-Koſt! Ach! erfreue meine Glieder, liebſter JEſu, jetzo wieder.

4. Schau, o JEſu! ſchau vom Himmel mich betrübten Sünder an! denn in dieſem Welt-Getümmel durchaus nichts erfreuen kan; JEſu, JEſu, komm hernieder und erquicke meine Glieder. D

385 WEnn dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will ſein'n Willen han, ſo ruff zu GOtt im Glauben feſt, in keiner Noth er dich verläſt.

2. Das ſolt du ihm vertrauen zwar, er iſt bey dir in Noth und Gfahr, er ſieht ja wohl das Unglück dein, es gſchicht dir nichts ohn Willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe Zeit, und jederman dich haßt und neidt, greiff zum Gebeth ohn abelahn, GOtt ſteht dir bey, er will dich han.

4. Er bſchützt dich recht, er bſchützt dich wohl, in keiner Noth man zweiffeln ſoll, GOtt iſt ein Fürſt der retten thut, aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, befiehl dich ſtets dem Willen ſein, er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn er ſoll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht ſetz ihm für Ziel oder Maaß, denn er weiß wohl, wie, wenn und was dir nützlich iſt zu aller Friſt, er braucht an dir kein arge Liſt.

7. All Haar deins Haupts gezehlet ſeynd, es ſchadt dir nichts dein ärgſter Feind, er wird an dir zu Schand und Spott und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich feſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt! der du für uns geſtorben biſt, beſchehr uns auch ein ſeeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ. D

E F. Maria Königin in Ung.

386 MAg ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht glauben: So weiß ich doch, (es iſt mein Kunſt) GOtts

Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben: GOtt iſt nicht weit, ein kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt, die mich ſeins Worts, berauben.

2. Richt, wie ich will jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein Gwalt bleibt feſt, iſts aller beſt, das Zeitlich' muß verſchwinden. Das ewge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Guth und Leib, GOtt helff mirs überwinden.

3. All Ding ein' Weil, ein Sprichwort iſt, HErr JEſu Chriſt! du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich denn dran auf dieſer Bahn? Welt, wie du wilt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten. A

Paul Gerhard.

387 Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht ſo viel wie andern giebt, nimm verlieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einzig Menſchen-Kind, haſt kein Recht in dieſer Welt: Alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt in fremden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie er will, ſo theilt ers aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſolt ſchau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud! Freud ohn Ende, Ehr ohn Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit, wann ihm GOtt dargegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit: bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immerhin.

5. Schaue alle Güther an, die dein Hertz für Güther hält: keines mit dir gehen kan, wann du geheſt aus der Welt: Alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes-Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut: Erden-Guth zerfällt und bricht, Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Dencken unbedacht, Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glaß, ſiehe welch ein Schatz iſt das!

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder-Zahl, keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumahl; keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun, ſo gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchehrt: Du haſt mehr, als Sand am

Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut: wornach ſo begierig ſtrebt dein verblendes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11 GOtt iſt deiner Liebe voll und von gantzem Hertzen treu wenn du wünſcheſt, prüfft er wohl wie dein Wunſch beſchaffen ſey; iſt dirs gut, ſo geht ers ein, iſts dein Schade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt dein Geiſt dir in deines Hertzens Haus Manna, das die Engel ſpeißt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja, er wehlet dir zum Heyl dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seuffzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel: Rühre ſtets für GOttes Thron deines Danckens Saiten-Spiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen Lebenslauff allzeit GOttes eingedenck, wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohl bedacht Geſchenck: geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

G Paul Gerhard.

388 WArum ſolt ich mich den grämen, hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf den Boden, da ich kam, da ich nahm, meinen erſten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd, als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib Seel und Leben, iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben; will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn deñoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

4. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergetzt, ſolt ich jetzt auch nicht etwas tragen; fromm iſt GOtt und ſtrafft mit Maſſen, ſein Gericht kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt mein Heyl wird in Eyl ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen; wolt ihn

auch

auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reiſt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleuſt das Thor der bittern Leiden und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergetzen: hier iſt kein recht Gut zu finden, was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebens-Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Hertzen laſſe: laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich frölich werd umfangen. G

Johann Hermann.

G **Von GOtt will ich nicht**

389 WAs wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel! ſieh, daß du den magſt lieben, der heiſt Immanuel. Vertrau dich ihm allein, er wird es alls gut machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt: er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt; läßt ſichs an wunderlich, ſo laß dir gar nichts grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen mit unerſchrocknem Muth, du wirſt mit ihm erjagen, das dir iſt nütz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen Kindern, es geh nach ſeinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rott Geſellen ſich ſetzte wieder dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Räncken laſſen damit er dich will faſſen, denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren und deiner Seeligkeit; ſolls ſeyn, kein Menſch kans wehren, und wärs ihm noch ſo leid. Wills denn GOtt haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben; was GOTT will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, alls ſey ihm heim geſtellt; nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, denn nur, was ihm gefällt, drauf wart ich und bin ſtill: ſein Wille iſt

der beſte, das gläub ich ſteiff und feſte, GOtt mach es, wie er will.

7. HErr! gib, daß, ich dein Ehre ja all mein Lebenlang von Hertzens-Grund vermehre, dir ſage Lob und Danck. O Vater, Sohn und Geiſt, der du aus lauter Gnaden abwendeſt Noth und Schaden, ſey immerdar gepreiſt.

M. Jacob Peter Schechſius.

390 AchGOtt! erhör mein Seufftzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen, du weiſt mein Schmertz, erkennſt mein Hertz, haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen, bin ich dein Kind und habs verdient, gib wieder Sonnen-Schein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult durch deinen Geiſt ins Hertze, und hilf, daß ich es acht für keinen Schertze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4 Ich weiß, du haſt meiner noch nie vergeſſen, daß ich für Leid mir ſollt mein Hertz abfreſſen, mitten in Noth denck ich an GOtt, wenn er mich ſchon mit Angſt und Creutz thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret, beut mir dein Hand und machs ein End, auf dieſer Erd mein Hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem Willen leiden, ſo ſteh mir, HErr! mit deiner Krafft zur Seiten, fein ritterlich beſtändiglich, hilff mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Hauß laß finden, zum Preiß und Danck mit Lob-Geſang, mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſam̃en, und ich allzeit dein'n auserwehlten Namen preiß hertziglich, das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum unſerm HErren, Amen. G

D. Johann Papius.

A JEſu meine Freude, m.

391 JEſu, deine Wunden ſeh ich alle Stunden mir eröffnet ſteh'n: daraus köm̃t mir Freude, wenn in meinem Leide ich faſt will vergehn. GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron, ohne dich will ich nicht leben, weil ich hier muß ſchweben.

2. Deiner Wunden Höhlen ſind ja meiner Seelen ſichrer Auffenthalt, ſie ſind meine Schirmen, wenn die Feinde ſtürmen, lauff ich hin alsbald. Hier iſt Schutz, da ich mit Trutz mich allzeit kan ſicher decken für der Feinde Schrecken.

3. Wann ich ängſtlich ſchwitze

von

von der Sünden-Hitze, wann ſie mich ſaugt aus. Wenn mich nagt und quälet, und faſt gar entſeelet der Gewiſſens-Grauß, laben mich hertzinniglich, JEſu, deiner Wunden Flüſſe, deines Blutes Güſſe.

4. Dafür fall ich nieder, meine matte Glieder beugen ſich hinzu. Meine Seele ſauget alles, was ihr dauget zu deß Hertzens Ruh. Wie gar leicht ein Täublein fleucht zu dem Waſſer, wenn es ächtzet, und gar ſehnlich lechtzet.

5. Neige dieſe Quellen, ich will mich geſellen, JEſu nah zu dir. Laß mich Labſal finden wider meine Sünden, o du Seelen-Zier! diß gibt Safft, Troſt Freud und Krafft, o wie weichen ſchon die Schmertzen aus dem müden Hertzen!

6. JEſu, deine Ritzen ſind mir ſtarcke Stützen, da ich fliehe hin. Deiner Wunden Fächer ſind mir breite Dächer, da ich ſicher bin. Ob der Feind für Zorne kreint, ob er Blitz und Feuer ſpeyet, Höllen-Marter dräuet.

7. Trutz dir, Feuer-Drachen, Trutz dir, Todes-Rachen, Trutz dir, Höllen-Gruft! ſehet JEſu Wunden, die hab ich gefunden, die ſind meine Kluſt. Hört das Wort, das JEſus dort ſaget: Teuffel du ſolt ſchweigen, dieſer iſt mein eigen.

8. Ob hie Striemen, Wunden, ſteh ich doch gebunden an des Creutzes Stamm; ob hier Blut und Schmertzen, Höllen-Angſt im Hertzen, kömmt doch GOttes Lamm, ſo auffaſt der Sünden Laſt, und die Handſchrifft reiſſt in Stücke; Teuffel, geh zurücke!

9. Mercke mein Hertz, eben, höre, wie dein Leben, JEſus, dich vertritt; laß den Höllen-Drachen brauſen, donnern, krachen, weiche keinen Schritt. JEſus Blut ſtärckt mir den Muth, ſolches faſſe nur mit Freuden, und vergiß dein Leiden.

10. Noch ein Feind ſteht hinten, der mich hart will binden, der ſehr groſſe Tod. Er zückt Schoß und Pfeile, drum ich zu dir eile, in ſo groſſer Noth. Laß auch hier du Seelen-Zier, ſehen deiner Wunder Stärcke, auf mein Flehen mercke.

11. Nun ich kan feſt hoffen, daß mir ſtehet offen deiner Wunden Thür: darein will ich fliehen, wann ich fort muß ziehen aus dem Welt-Revier. Meine Noth und kurtzen Tod machſt du ja zum Freuden-Leben, das du mir wilſt geben.

12. Ich will ſanfft einſchlaffen, du wirſt Ruhe ſchaffen, lauter ſüſſe Raſt. Zu dir kommt die Seele, der Leib in der Höhle ruhet ohne Laſt, da iſt ſein Schlaff-Kämmerlein, er liegt ohne Quaal und Sorgen, bis an groſſen Morgen.

13. Gleich jetzt kommt behende meines Lebens Ende, jetzund ſchlägt die Uhr. Fort ich muß auf-

aufſtehen, und alsbald hingehen, aus dem Erden-Flur. Ach! wo iſt mein JEſus Chriſt, der aus dieſem Angſt-Getümmel mich ſtracks führ im Himmel?

14. O! wie helle Sterne zeigen ſich von ferne, die mich leiten fort: leuchten als Carfunckel, durch die Nacht und Dunckel, führen an den Port, da man geht zu GOtt, und ſteht mit der güldnen Ehren-Crone für des Höchſten Throne.

15. Nun ihr lieben Meinen, ſtillet euer Weinen, gönnet mir die Ruh, die der Wunder-Thäter, euer Schlangen-Treter, JEſus euch ſagt zu. Gönnt mir heut die Herrlichkeit, die mir GOtt gibt für das Leiden; lebet wohl in Freuden.

16 Seht, die Himmels-Leiter, ſeht, die Weg-Bereiter, GOttes Engelein, reichen mir die Hände, dahin ich mich wende, tragen Himmel ein, alsbald weg! diß iſt der Steg, welcher führt zur Himmels-Pforte; wir ſind ſchon am Orte.

17. Groſſer GOtt ſehr mächtig, herrlich und ſehr prächtig, ich ſteh nun für dir: du haſt mich erwehlet, und vorlängſt gezehlet unter dieſe hier. Ich bin nu zu rechter Ruh, danck dir mit ſüſſem Thone für die Lebens-Crone.

18. Hier iſt gar kein Leiden, in viel tauſend Freuden ſchallt mein Harffen-Klang: Heilig, Heilig, Heilig, biſt du, GOtt, untheilig, das iſt mein Geſang, den mit mir in ſtoltzer Zier GOttes ſchöne Engel ſingen, ewig ſoll es klingen. D

D. C S.

Troſt-Lied, auf die drey Pfingſt-Feſt-Evangelia gerichtet.

A Meinen JEſum laß ich n.

392 JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten, ſeine Liebe ſtärcket mich, wenn mein Hertze will erkalten: er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läſſt mir ſeinen Fried denn er iſt für mich geſtorben, ſeines Geiſtes reiche Güte hat er mir am Creutz erworben, diß erquicket mein Gemüth: JEſus läßt mir ſeinen Fried.

3. Weiche weg was Trauren heiſſt, JEſus will mir reichlich lohnen: Vater, Sohn und Heilger Geiſt will in meinem Hertzen wohnen: mich erfreuet GOttes Geiſt, weiche weg, was Trauren heißt.

4. Alſo liebt vons Himmels-Thron GOtt die Welt, daß er gegeben ſeinen allerliebſten Sohn, daß wir alle möchten leben: muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Him̃el raubt, er iſt ewig auserkohren: ihm den Himmel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern vor ſein Gerichte, wenn ich heute ſterben ſollt, würd vor ſeinem Angeſichte mich nicht quälen meine Schuld, JEſus iſt und bleibt mir huld.

7. JEſus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben: er hat an des Himmels-Thür mich ſein Schäflein, angeſchrieben: er iſt ſelbſt die Lebens-Thür, JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den Himmel weiſt, drum will ich ihm ewig trauen. JEſus und ſein Freuden-Geiſt führen mich auf grüner Auen: er die Thür zum Schaafen heißt, weil er mir den Himmel weiſt.

9. Ich bleib JEſu Eigenthum, bin ſein Schaaf und er mein Hirte, er mein GOttes Lamm, mein Ruhm, träget meiner Sünden Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: ich bleib JEſu Eigenthum. D

A O GOtt! du frommer G.

393 Ach! wenn ich mich doch könnt in JEſu Lieb verſencken, und alle Augenblick an JEſu Lieb gedencken! mich deucht ich höre ſtets, als wenn mir was zuſpricht: der treuen JEſus Lieb vergiß bey Leibe nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, mein JESU, dein vergeſſen? das, was ich offtmahl hab getruncken und gegeſſen, dein'n eignen Leib und Blut, das hat mein Hertz und Sinn erfüllet, daß ich nichts, denn lauter JEſus bin.

3. Ich bin gantz durch und durch mit JEſu angefüllet, kein Ader iſt in mir, die nicht von JEſu quillet: das Hertze trieffet noch vom liebſten JEſu Blut, und brennet lichterloh in JEſu Liebes-Glut.

4. Du, JEſu, thuſt zu viel, ach! gar zu viele Gnade. Ich armer Erden-Wurm bekenne gleich gerade: ich bin der keines werth, ſo du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug dancken kan.

5. Wenn nicht dein Leib und Blut das beſte thut hierinnen, und läſſet gleichſam mich in lauter Danck zerrinnen, daß ich denn gäntzlich hof, und darauf deiner Güt ergebe gleich zum Danck mein Hertz, Seel, Sinn, Gemüth.

6. Ach! wo ich geh und ſteh, ſo laß mich danck und dencken: gedencken, wie du dich mir eigen wollen ſchencken, dir dancken für die Lieb, und ſagen für und für: ich lebe nun in GOtt, und mein GOtt lebt in mir.

7. Diß Dencken und den Danck laß ſtetig darzu kommen in allem, was auch wird von mir nun fürgenommen! ſo leb in JESU ich mit einem friſchen Muth, und ſterbe, wenn GOtt will, auf JEſum und ſein Blut. F

394 Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOTT recht kindlich kan verlaſſen, den mag gleich Sünde, Welt und Tod, ja alle Teuffel, haſſen; ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hie und da befeinden, kan ſich doch mein Gemüth und Sinn mit meinem GOTT befrunden, ſo frag ich nichts nach ihrem Haß, iſt GOTT mein Frund wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt viel Unglück leiden müſſen, ſo hat dennoch GOtt unverhofft mich wieder raus geriſſen, da lernt ich erſt daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sündenſchuld ſich häufft in mir zuſammen, treibt mich in Angſt und Ungedult, und will mich hier verdammen, ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOTT, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero Trutz der Höllen Heer, Trutz auch des Todes Rachen, Trutz aller Welt mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen, GOtt iſt mein Schutz, mein Hülff und Rath, wohl dem der GOtt zum Freunde hat.

(Hieher gehören noch Num. 634. 635. 636. 637. 640. 644. 662. 663. 664. 666. 667. 674. 676. 685. 686. 687. 688. 690. 691. 693. 700. 712. 723. 728. 736. 748. 749. 750. 755. 771. 778. 779. 780. 788. 801. 815. 817. 840 841. 845. 846. 851. 853. 872. 873. 881. 883. 884. 888. 889. 890. 895 898.

XXVI. Vom Wort GOttes und der Chriſtlichen Kirchen.

A Pſ. 12. D. Martin Luther.

395 Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein und laß dich des erbarmen: wie wenig ſind der Heilgen dein, verlaſſen ſind wir Armen! dein Wort man läſt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet; ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt in GOttes Wort gegründet. Der wehlet diß, der andre das, ſie trennen uns ohn alle Maaß, und gleiſen ſchön von auſſen.

4. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren! darzu ihr Zung ſtoltz offenbahr ſpricht: Trutz: wer wills uns wehren? wir haben Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein, wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich

muß

muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöhret: ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret: mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feuer ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOttes Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Krafft und Schein, und leucht't ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt du GOtt bewahren rein für dieſem argn Geſchlechte: und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte! der gottloß Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volck erhaben. A

G Pſ. 14. D. Martin Luther.

396 Es ſpricht der Unweiſſen Mund wohl: den rechten GOtt wir meinen; doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen: ihr Weſen iſt verderbet zwar, für GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein Gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder; zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie warn all ausgeſchritten: ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten: es thät ihr keiner doch kein Gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volck mein, und nehren ſich mit Schaden? es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill und ſteht allzeit in Furchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie im Glauben gehorchen: ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOTT ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem Armen, zu Zion Heyl erlangen? GOtt wird ſich ſeins Volcks erbarmen, und löſen die Gefangnen: das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen. G

C Pſ. 46. D. Martin Luther.

397 Ein feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen: er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meint, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt: auf Erdn iſt nicht ſeins Gleichen.

2. Mit

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren: es ſtreit für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer der iſt? er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt: das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teuffel wär, und wolltn uns gar verſchlingen; ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht, das macht, er iſt gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Danck darzu haben, er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut Ehr, Kind und Weib, laß fahrn dahin; ſie habens kein'n Gewinn; das Reich muß uns doch bleiben.

5. Lob, Ehr und Preiß dem höchſten GOtt, dem Vater aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat ſein'n Sohn, für unſern Schaden, ſammt dem Heiligen Geiſt, von Sünd'n er uns reiſſt, zum Reich er uns heiſſt, den Weg zum Him̃el weiſt, der helff uns frölich, Amen. D

A Pſ. 67. D. Martin Luther.

398 Es woll uns GOTT genädig ſeyn und ſeinen Segen geben: ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben, daß wir erkennen ſeine Werck, und was ihn liebt auf Erden: und JEſus Chriſtus, Heyl und Stärck, bekannt den Heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich die Heyden über alle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läſſt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu walten.

3. Es dancke GOtt und lobe dich, das Volck in guten Thaten. Das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der Heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm ſich fürchtet allermeiſt, nun ſprecht von Hertzen, Amen. D

G Pſ. 125. D. Martin Luther.

399 Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär GOTT nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſen verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt das hätt zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem Leib und Leben. Wir wärn, als die ein Fluth

Fluth erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen. Wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, iſt unſre Seel entgangen; Strick iſt entzwey und wir ſind frey, des HErren Namen ſteh uns bey, des GOttes Him̃els u. der Erden. G B

D. Juſtus Jonas.

400 Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben: wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen Krafft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken; Er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihrn Rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn: Es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen; zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtts iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan nach Leib und Leben ſie uns ſtahn; deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten: Ach GOtt! der theure Nahme dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn! Du wirſt einmal aufwachen.

5. Auffſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Danck ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen: Er wird ihr' Strick zerreiſen gar und ſtürtzen ihre falſche Lahr: Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen; die Gnaden-Thür ſteht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht faſſen: Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohrn; da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülff' erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken: ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt, hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht, aufs künfftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt! gegründet, dein Licht laß uns helle werden; das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beſtändig ſeyn: Die Welt laß immer murren. G

D. Nicolaus Selneccer.

B HErr JEſu Chriſt, dich.

401 Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt, weil

weil es nun Abend worden iſt, dein göttlich Wort das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten Zeit verleih uns HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein bhalten bis an unſer End.

*3. HErr JEſu! hilff dein Kirch erhalt, wir ſind gar ſicher faul und kalt; gieb Glück und Heyl zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teuffels Trug und Mord: Gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh, viel Secten und viel Schwermerey jetzt kommen Hauffen-weiß herbey.

6. Den ſtoltzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit Gwalt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt! nicht unſer ſondern deiner iſt: darum ſo ſteh nun denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Hertzens Trutz und deiner Kirchen wahrer Schutz, dabey erhalt uns lieber HErr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir thun nach deinem Wort und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinen Himmels-Saal. G

G D. Martin Luther.

402 ERhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und ſteur des Pabſt und Türcken Mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiß dein Macht, HErr JEſu Chriſt! der du ein HErr allr Herren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geiſt, du Tröſter werth, gib deinem Volck einerley Sinn auf Erd, ſteh uns bey in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

D. Juſti Jonä Zuſatz.

4. Ihr Anſchläg HERR, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürtz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer HErr GOtt, lebeſt noch, und hilffſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar. G

Da Pacem Domine, verteutſcht G durch D. Martin Luther.

403 VErleih uns Frieden gnädiglich, HERR GOtt, zu unſern Zeiten: Es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du, unſer GOtt alleine.

2. Gib unſerm Fürſten und aller Obrigkeit, Fried und gut

Regi-

Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeeligkeit und Ehrbarkeit, Amen. G

Johann Hermann.

G HErr JEſu Chriſt meins.

404 O JESU Chriſte! wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seele ſeelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ſein verwundt Gewiſſen heil, laß ſie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öfne das Gehör, die Stimmen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres Hertzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns getrennt, verſammle, die zerſtreuet gehn, mach feſte, die im Zweiffel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden wie im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für ſolche Gnade preiſen dich. B

Pſ. 42. D. Cornelius Becker.

B Wo GOtt der HErr nicht.

405 Gleich wie der Hirſch eilt mit Begier zum Waſſer, ſich zu friſchen: ſo ſchreyt mein Seele, GOtt zu dir, nach GOtt mein Seele dürſtet. Des Lebens GOtt liegt mir im Sinn, ach! wenn werd ich doch kommen hin, daß ich ſein Antlitz ſchaue?

2. Mein täglich Speiſe Thränen ſeynd, mein Leid ich in mir freſſe, wenn ich muß hören von dem Feind, GOtt hab mein gar vergeſſen; von ſolchem Spott bricht mir mein Hertz, drum ichs für GOTT ausſchütt mit Schmertz, ihm meine Noth zu klagen.

3. Wie gerne wolt ich mit hingehn zum Hauſe GOttes wallen, daß ich möcht bey dem Hauffen ſtehn, der dich, HErr! preiſſt mit Schalle: zu dancken in der groſſn Gemein mit Frolocken dem Namen dein, wär meines Hertzens Freude.

4. Was betrübſt du dich doch meine Seel! haſt Unruh früh und ſpate? harr nur auf GOtt, allm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen, ich bins gewiß, GOtt läſſt mich nicht, hilfft mir mit ſeinem Angeſicht, des werd ich ihm noch dancken.

5. Ach GOTT! mein Seel iſt ſehr betrübt, führt manch ſehnliche Klage; dargegen diß den Troſt mir giebt, du hältſt gewiß Zuſage, den Berg Zion und Hermonim, da man hört deines Vaters Stimm, haſt du dein'm Volck gegeben.

6. Der Trübſals Fluthen rau-

ſchen

ſchen her, ein Leid das andre reget, gleich wie auf ungeſtümen Meer ein Well die andre ſchläget. Täglich verſpricht GOtt ſeine Gnad, dafür lob ich ihn früh und ſpat, ruff an GOTT meines Lebens.

7. Ich ſag: Du biſt mein Felß mein Hort, warum haſt mein vergeſſen? Ich muß mich grämen fort und fort, wann meine Feind mich preſſen: Es gehet mir durch Marck und Bein, daß ich der Feinde Spott muß ſeyn, die mir GOtts Gnad abſagen.

8. Was betrübſt du dich doch mein Seel! haſt Unruh früh und ſpate: Harr nur auf GOtt, allem Unfall weiß er gar wohl zu rathen: Ich bins gewiß, GOtt läſſt mich nicht, thut Hülffe meinem Angeſicht, des werd ich ihm noch dancken. G

Pſ. 42. D. Ambroſ. Lobwaſſer.
G Freu dich ſehr o meine S.

406 WJe nach einer Waſſerquelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier: Alſo auch mein arme Seele rufft, und ſchreyt, HErr GOtt, zu dir. Nach dir lebendigem GOtt, ſie dürſt und Verlangen hat; ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich dein Antlitz mag ſehen.

2. Tag und Nacht ſind meine Zähren meine Speiſe und mein Brod, wenn ich das hör mit Beſchwehren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die Lobſingen, hüpffen, und für Freuden ſpringen.

3. Mein Seel, was thuſt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber Quaal? harr auf GOTT und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal, der mir hilft, wenn er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht: mein GOtt! weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich, den HErren, jenſeit dem Jordaner Land, an dem Berg Hermon ſo ferren, und dem Berg Miſar genannt: Ein Abgrund dem andern ruft wenn über mir in der Luft deine Ungeſtüme brauſen, und über mein Haupt herſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumal, über mich zuſammenſchlagen; doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helffen wirſt den Tag, daß ich deß Nachts ſingen mag, dich, als meinen Heyland preiſe, anruf und anbeth mit Fleiſe.

6. GOtt, mein Felß! (will ich denn ſagen!) wie vergißt du mein ſo gar, wenn mich meine Feind ſo plagen, daß ich traure immerdar? Ihr Schmähwort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwundt: denn ſie täglich die Red treiben: Schau wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein Seel, was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber Pein? Hoff auf GOtt und

und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal, der mir ſein Heyl ſichtbarlich ſtellt für Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären ſtets für meinen GOtt und HErren. G

Pſalm 23.

407 DEr wahre GOTT und HErre iſt mein getreuer Hirt, zu ihm ich mich ſtets kehre, daß mir nichts mangeln wird: Ihm thu ich mich vertrauen, denn er auf grüner Auen weidet und nehret mich.

2. Er hat in allen Gnaden mich lieblich angeblickt. Der Seelen muß nichts ſchaden, die er durchs Wort erquickt; bringt mich zum friſchen Waſſer, führt mich auf rechter Straſſen, zu ſeines Nahmens Ehr.

3. Und ob ich wandern ſolte in einem finſtern Thal, dennoch ich fürchten wolte kein Unglück überall: Denn du, HErr, mit mir geheſt, mit dein'm Wort mir beyſteheſt, das iſt mein Steckn und Stab.

4. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, zu Trutz den Feinden mein, mit Oel mein Haupt machſt friſche, und ſchenckeſt mir voll ein, viel Guts mir folgt im Leben, und ich werd bleiben eben im Haus des HErren mein.

5. Für ſolche Wohlthat alle ſing ich Lob, Ehr und Preiß, GOtt Vater Sohn mit Schalle, und auch zu gleicher Weis, dem Heilgen Geiſt zu Ehren, der woll uns alln beſchehren die ewge Seeligkeit.

D. Johann Olearius.

Bey dem Kirchen-Beſchluß.

B HErr JEſu Chriſt dich zu.

408 GOtt Lob! der auch in dieſer Stund regieret hat Hertz, Zung und Mund, erhalt uns, HErr, dein göttlich Wort, laß es Frucht bringen immerfort.

2. Was wir gehört, laß feſt beſtehn, laß uns zu deiner Freud heim gehn, dein Troſt bleib uns in aller Noth dein Wort erquick das Hertz im Tod.

3. Gib, daß der Hirt mit ſeiner Heerd fromm und getreu erfunden werd, und nimm uns endlich allzugleich zu dir auf in dein Freudenreich.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geiſt in einem Thron, der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit. G

D. Nicolaus Selneccer.

G Ich danck dir lieber HErr.

409 LAß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr. von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr, HErr laß mich nur nicht wancken, gib mir Beſtändigkeit, dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

G Erhalt uns HErr. bey d.

410 O GOtt! du höchſter Gnaden Hort, verleih, daß uns dein göttlich Wort von

von Ohren ſo zu Hertzen dring, daß es ſein Kraft und Schein verbring.

2. Der einge Glaub iſt dieſe Krafft, der ſteiff an JESU CHRISTO hafft, die Werck der Lieb ſind dieſer Schein, dadurch wir CHRISTI Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt je mehr in deinr Erkänntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh. G

(Hierzu gehören noch Num. 715. 725. 729. 734. 767. 772. 777. 799. 800. 849. 894. 865.

XXVII. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

G Bartholomäus Ringwald.
Aus dem 11. Cap. Matthäi.

411 KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchwehret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frauen und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt gring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen tragn, mit meiner Hülff wird er erjagn das ewig Himmelreiche.

2. Was ich gethan und glitten hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſolt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns gſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſeelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwehre Pein, die alle Chriſten leiden: Doch weil es anders nicht mag ſeyn, darum ergeb ſich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Graß, ſein Leiden kann nicht meiden: Wer denn in GOttes Nahm'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwehrem Gwiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh! morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben: Gleichwie die Blume auf dem Feld, alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod: wenn einer liegt in der letzten Noth, dann will er erſt fromm werden. Einer ſchafft diß, der andre das, ſeinr armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nicht mehr leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwehrlich ob ihm ſchweben.

9. Einm Reichen hilfft doch nicht ſein Guth, dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth, er muß aus dieſem Mäyen: Wenn einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10, Dem G'lehrten hilft doch nicht ſein Künſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben: Wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jetzo GOtt ergeben ſind, laſſt euch die Müh nicht reuen: Halt ſtets am heilgen GOttes Wort, das iſt eur Troſt und höchſter Hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, ſchaut, daß ihr hier unſchuldig lebt, laſſt euch die Welt nur äffen: gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her: GOTT wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt und gſund, mit groſſem Guth, würd't ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwehr, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, an Leib und Seel muß Leyden ſeyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto haben ewge Freud, dahin ſolt ihr gedencken: Es lebt kein Mann, der ausſprechn kan die Glorie und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwohrn bey ſeinem Namen, das hält und giebt er gwiß fürwahr: der helff uns zu der Engelſchaar, durch JEſum Chriſtum, Amen. G

G Aus dem 17. Pſalm v. 25. 26.

412 WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden :,: Wer ſich verläſſt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden :,: Darum auf dich all Hoffnung ich gantz feſt und ſteif thu ſetzen HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmertzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr, und aller Welt zuwider :,: Dennoch ſo biſt du, JEſus Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder :,: Und wann ich dich nur hab um mich mit deinen Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir gantz und gar wedr Tod noch Teufel ſchaden :,:

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich, denn du kanſt mirs wohl geben :,: Was mir iſt Noth, du treuer GOtt, in dieſm und jenem

nem Leben:,: Gib wahre Reu, mein Hertz vernen, errette Leib und Seele. Ach! höre HERR! diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen. G

D. Caſpar Meliſſander.

B Ach lieben Chriſten ſeyd.

413 HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben: Allein zu dir ſteht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du wilt, gib mir Gedult, denn dein Will iſt der beſte.

2. Zucht Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behůt mich, HErr, für falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden, verleih mir, HErr, nur deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden, mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein ſelig End gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen. G

G Johann Sachß.

414 WArum betrůbſt du dich, mein Hertz, bekůmmerſt dich und trägeſt Schmertz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein, mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Hertz, ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich' verläſt ſich auf ſein Gut; ich aber will vertrau'n mein'm GOtt: Ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich und gläub feſtiglich wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernährte dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwehr theurer Zeit? ein Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOTT warſt geſandt.

6. Da er lag untr dem Wachholderbaum, ein Engel GOtts vom Himmel kam, und bracht ihm Speiſ' und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß: Sein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkaufſet ward, vom Kőng Pharao gefangen hart, um ſein Gottsfürchtigkeit, GOtt macht ihn zu ein'm groſſen Herrn, daß er kont Vat und Brůdr ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der

treue

treue GOtt die drey Männer im Feuer Ofen roth, ſein'n Engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des Feuers Gluth, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt gweſen ewiglich, mein Vertraun ſteht gantz zu dir, mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du wollſt mir nur das ewge gewährn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein kleine Zeit und hilft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolchs erkennen lahn durch dein göttliches Wort, verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß ſey dir geſagt für alle dein erzeigt Wohlthat, und bitt demüthiglich: laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich. G

A **O GOtt du frommer G.**

415 **W**Ilſt du dir, meine Seel, Gedancken davon machen, das nicht zu ändern ſteht? befiehl GOtt alle Sachen: was ich nicht faſſen kan, das weiß der Höchſte wohl, wie er zu ſeiner Ehr noch alles richten ſoll.

2. Der elend Erden-Wurm will der gen Himmel ſteigen? die arme Creatur, will die dem Schöpfer zeigen, was er anordnen ſoll? bedarf er jetzund Rath, der ſo viel tauſend Jahr die Welt regieret hat?

3. Ach nein, du groſſer GOtt, alls ſey dir heimgeſtellet; mach du es auch fortan bloß, wie es dir gefället: obs gleich offt ſeltſam ſcheint, ſo iſt doch endlich gut, was deine Wunder-Macht und höchſte Weisheit thut.

4. Daneben wolleſt du, o Vater, auch verleihen, daß es noch alles mir zum Beſten muß gedeyen, dem Orte, wo ich leb, damit es insgemein, und mir inſonderheit erträglich möge ſeyn.

5. Mein Glauben iſt zwar ſchwach, doch HErr, aus lauter Gnaden, gib, daß es heilſam ſey, und mir nicht könne ſchaden, wie wunderbar ſichs kehr, es ſtehet alls bey dir: ich will auch dir allein drum dancken für und für.

6. GOtt Vater, dir, nicht uns, nicht uns, HErr, dir ſey Ehre! dein Lob, o JEſu Chriſt! dein Lob ſich immer mehre! dir, Heilger Geiſt, GOtt, dir, und deinem Nam'n ſey Preis für alles, das du thuſt im gantzen Erden-Kreis. F

E In dich hab ich gehoffet.

416 GOtt! deſſen Güt ſich weit ergeußt, du Quell, draus alle Weisheit fleußt, ich klage dir mit Schmertzen, daß keine Lieb und Weisheits-Trieb ſich find in meinem Hertzen.

1. Die Weisheit iſt die höchſte Zier, doch hab ich wenig Luſt zu ihr, vielmehr hab ich Belieben zur Eitelkeit von dieſer Zeit, darinnen mich zu üben.

3. Vergib mir, Vater! ſolche Sünd, daß ich zum Guten bin ſo blind, erleucht mir mein Gemüthe, daß ich hinfort Weisheit und Wort erbitt von deiner Güte.

4. Denn ich ja gnugſam ſpüre nun daß mein u. aller Menſchen Thun, all Glück und aller Segen bey dir beſteht, wer darnach geht, der geht auf rechten Wegen.

5. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werck gebracht, daß er ſich deſſen freue: des Höchſten Rath die Macht nur hat, daß Menſchen Rath gedeye.

6. Offt denckt der Menſch in ſeinem Muth, diß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet: offt meynt er frey, daß ſchädlich ſey, was doch GOtt ſelbſt erwehlet.

7. So fängt auch mancher weiſer Mann die Wercke ſtarck und eiffrig an, und bringt doch nichts zum Stande, er meint, ſie ſeyn feſter denn Stein, und ſtehn auf lauter Sande.

8. Ob gleich ein Menſch ſonſt Weisheit hat, ſo weiß er doch nicht GOttes Rath, und was der hat erwehlet: der Leib den Geiſt auch dahin weiſt, daß er gar leichtlich fehlet.

9. Drum gib mir, GOtt, das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, auf daß in mir ja für und für die Weisheit werd erwecket.

10. Verleihe, HErr! daß für und für ich richten mög mein Hertz zu dir, ſo offt ich was anfange; und daß ich ja aus Gnaden da den Rath von dir erlange.

11. Gib mir Verſtändniß aus der Höh, und daß ich nimmermehr beſteh auf eignem Sinn und Willen: laß mich das nicht was dich anficht, begehren zu erfüllen.

12. Hilf, daß ich auch zu jederzeit zuvor gern höre andre Leut, und alls wohl unterſcheide: die Geiſter prüf im Hertzen tief; was mir kan ſchaden, meide.

13. Iſts Werck von dir, ſo hilf zu Glück, iſts wieder dich ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen: was dir mißfällt laß in der Welt ohn Nachtheil nur zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten ſoll, laß andern mit gefallen wohl, ihr Hertz darzu auch wende. daß ichs darauf in gutem Lauff bald bring zum guten Ende.

15. Den

15. Den Stoltz und Fürwitz von mir treib, daß ich in meinen Schrancken bleib, und mich zu dem bequeme, was mir obliegt, und nicht betrügt, daß ich mich deß annehme.

16. Gib, daß ich wäg all meine Wort, ſtets unterſcheide Zeit und Ort bey allem Thun und Laſſen, wenn ſich auch zeigt Gelegenheit daß ich ſie recht mög faſſen.

17. Das Finſtre laß mich nicht zum Licht, das Licht zum Finſtern machen nicht, hilf, daß ich ehrlich handle in allem Thun, und in dem Ruhm aufrichtig für dir wandle.

18. GOtt Vater in dem höchſten Thron, gib mir durch Chriſtum deinen Sohn deins Geiſtes gute Gaben, laß mich dadurch in deiner Furcht die rechte Weisheit haben. G

Johann Hermann.

G Freu dich ſehr o meine S.

417 KOmmt, laſſt euch den HErren lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die ſind, die gehörrn in der rechten Chriſten Zahl: die bekennen mit dem Mund, gläuben feſt von Hertzens-Grund, und bemühen ſich daneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gantz keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt, dancken dem auch für und für :,: denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd: die deßhalben traurig gehn, offt für GOtt mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden, und denn dort, getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Hertzen, da man Sanftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trutz verſchmertzen, weichen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey; die da lieben gleich und recht ſind aufrichtig fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen. Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt: die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind die funden werden reines Hertzens jederzeit, die

im Werck, Wort und Gebehrden liebe Zucht und Heiligkeit: dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß: die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind die müſſen dulten Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinem Wandel hier auf Erd, daß ich aller Seligkeiten aus Genaden fähig werd: gib, daß ich mich acht gering, meine Klag offt für dich bring, Sanftmuth auch am Feinde übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Hertz, die in Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmertz. Vater! hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärcke mich befleiſſe rechter Wercke. C

Johann Hermann

A. Vater unſer im Himmelr.

418 O Menſch! bedencke ſtets dein End, der Tod ja Leib und Seele trennt: gehorche GOtt, und dich bekehr, mit Sünden nicht dein Hertz beſchwehr, hier bleibſt du nicht, du muſt davon, wie du hier lebſt, iſt dort dein Lohn.

2. Wo ſind die Kinder dieſer Welt, mit ihrer Wolluſt, Pracht und Geld? wo ſind, die noch vor kurtzer Zeit bey uns ſtoltzirt in voller Freud? ſie ſind dahin: all ihre Haab iſt nichts, denn Stanck und Staub im Grab.

3. Hieran gedenck, o Menſchen Kind! bedencke, was ſie worden ſind: ſie waren Menſchen, gleich wie du, die meiſte Zeit ſie brachten zu in Wolluſt? aber, ach! wie ſchnell, ſind ſie gefahren in die Höll.

4. Hier wird ihr Leib der Würme Koſt, die Seel dort leidet Hitz und Froſt, bis ſie der HErr am jüngſten Tag zuſammen bringen wird mit Klag, und ſtürtzen in das Schwefel-Feur, zu allen Teuffeln ungeheur.

5. Denn, weil ſie hier mit Uppigkeit gedient dem Satan, haben beyd an ihre Buſſe nicht gedacht, noch an des andern Todes Macht, ſo iſt auch recht, daß ſie zugleich dort leiden Quaal ins Teuffels Reich.

6. Was hilft ſie nun ihr Ehr and Gut, ihr Wolluſt, Pracht, und

und Ubermuth? wo iſt ihr Lachen, Spiel und Schertz? wo iſt ihr ſtoltzes freches Hertz? verwandelt iſts in lauter Pein, der nimmermehr kein End wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, er auch an dir erweiſen kan: gedencke, Menſch! du biſt nur Erd, trittſt Erd, und wirſt von Erd genehrt, zu Erden wirſt du nach dem Tod auch werden, gleich wie Staub und Koth.

8. Behalte diß, merck, was ich ſag, vergiß nicht deines Todes Tag, wie ſchnell er brechen wird herein, vielleichte möchts noch heute ſeyn. Der Tod mit dir macht keinen Bund, wie? wenn er käm jetzt dieſe Stund.

9. Gewiß iſts, daß du ſterben muſt, wenn, wie und wo, iſt unbewuſt: an allem Ort, all Augenblick wirft aus der Tod ſein Netz und Strick, biſt du nun klug, ſo ſey bereit und warte ſein zu jeder Zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſoltzen Leib, in Sünd nicht länger liegen bleib, wirſt du in Boßheit fahren fort, ſo fähreſt du zur Höllen Pfort. GOtt iſt gerecht: er ſtrafft die Sünd, dort ſtrafft er, wie er hier dich findt.

11. Denn, wer die Welt mehr liebt, als GOtt, aus Frömmigkeit nur treibt ein Spott, lebt täglich wie der reiche Mann, in Füllerey aufs beſt er kan, der dient dem Teuffel auf der Erd, wird mit ihm gleicher Straff gewährt.

12. O JEſu Chriſte! der du mich aus Finſterniß ſo gnädiglich beruffen haſt zu deinem Licht, hilf, daß ich mich gleich ſtelle nicht dem Weſen dieſer argen Welt, die gantz mit Boßheit iſt vergällt.

13 Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Luſt veracht: Begierd nach Reichthum oder Ehr laß in mir herrſchen nimmermehr; damit ich dort in deinem Reich den Engeln GOttes lebe gleich. D

Barthol Ringwald.

Das güldne A B C.

F Wo GOtt zum Haus nicht.

419 Allein auf GOtt ſetz dein Vertrau'n, auf Menſchen-Hülf ſolt du nicht bau'n, GOtt iſt allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. BEwahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand, wirſt du die Schantz einmal verſehn, ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. CLaff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringn Lob, Preiß und Ehr mit Schweigen ſich verräth niemand, Claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. DEm Gröſten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring, dem Kleinſten auch kein Unrecht thu, ſo lebſt du ſtets in Raſt und Ruh.

5. ERheb dich nicht mit ſtoltzen Muth, wenn du bekommen haſt groß Gut, es iſt dir nicht darum gegebn, daß du dich darum ſolt erhebn.

6. FRömmigkeit laß gefallen dir vielmehr, denn Gold, das gläube mir. Wenn Geld und Gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit,

7. GEdenck der Arm'n zu jeder Friſt, wenn du von GOTT geſegnet biſt, ſonſt dir das wiederfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. HAt dir jemand was Guts gethan, ſo ſolt du allzeit dencken dran, es ſoll dir ſeyn von Hertzen leid, wenns deinem Nächſten übel geht.

9. JN deiner Jugend ſolt du dich zur Arbeit halten fleißiglich, hernach gar ſchwehr die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. KEhr dich auch nicht an iedermann, der dir für Augen dienen kan, nicht alles gebt aus Hertzens-Grund, was ſchön u. lieblich redt der Mund.

11. LAß kein'n Unfall verdrieſſen dich, wenn gleich das Glück geht hinter ſich. Anfang und Ende nicht gleich ſeyn, wie ſolchs offt giebt der Augenſchein.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb kein'n Streit, durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weiſt: wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeſchicktn niemand begehrt.

14. OMerck! ſo einer führt ein Klag für dir, ſolt du alsbald der Sag nicht gläuben und nicht richten fort, bis du höreſt des andern Wort.

15. PRacht und Hoffarth meid überall, daß du nicht kommeſt in Unfall, mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

16. QUat von niemand, gedenck noch ſprich: denn kein Menſch lebet ohn Gebrech: redſt du alles nach deinem Willn, man wird dich gar bald wieder ſtilln.

17. RUff GOTT in allen Nöthen an, er wird gewißlich bey dir ſtahn, er hilft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut,

18. SIeh dich wohl für, die Zeit iſt bös, die Welt iſt falſch und ſehr gottloß: wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schad odr Schand kömmſt nicht davon.

19. TRacht ſtets darnach was recht iſt gthan, obs ſchon nicht lobet jederman, es kans doch keiner machen ſo, daß jedermann gefallen thu.

20. Ver-

20. VErlaß dich nicht auf irdiſch Ding, all zeitlich Gut verſchwind gering, darum der Menſch gar weislich thut, der allein ſucht das ewge Gut.

21. WEnn jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helfeſt auf die Bahn, da er gern wolt ein Urſach han.

22. XErxes verließ ſich auf ſein Heer, darüber ward er geſchlagen ſehr, ſo du muſt kriegen, GOTT vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau

23. JE längr, je mehr kehr dich zu GOTT, daß du nicht kriegſt des Teuffels Spott. Der Menſch ein'n ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. ZIer all dein Thun mit Redlichkeit, bedenck zum End den letztn Beſcheid: denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht. F

Johann Hermann.

A Weltlich Ehr und zeitlich.

420 ACh GOTT! deſſen Reich iſt Freud im Geiſt, Fried und Gerechtigkeit, ich muß bekennen dir, daß ich ſtets auf dieſer Welt aller Wolluſt nachgeſtellt, da ich billig für u. für dich ſoll ſuchen mit Begier.

2. Solcher Thorheit nicht gedenck, ins Hertze deinen Geiſt mir ſchenck, daß mich nicht mehr verletz Augen-Luſt und Fleiſches Brunſt, ſtoltzer Muth, und was mir ſonſt dieſe Welt legt mehr für Netz, daß ſie mich in Unglück ſetz.

3. Welt-Freud iſt ein falſcher Wahn! drum zünde du ſelbſt in mir an die wahre Himmels-Freud, als des Geiſtes Frucht und Gab, daß ich ſonſt an gar nichts hab, als an dir zu jederzeit, meine höchſt Ergetzlichkeit.

4. Freuen mag ſich, wer da will bey ſeinem Reichthum groß und viel, ich freu mich dein, o GOtt! deine groſſe Gnad und Güt macht mir frölich mein Gemüth, daß du wendeſt meine Noth, der ich bin Staub Erd und Koth.

5. Freuen muß ſich jederman, der dir mit Glauben hanget an, der nach dir fragt allzeit, der dein Heyl von Hertzen liebt, und ſich deiner Gnad ergiebt, der da ſagt in Freud und Leid: lob ſey GOtt in Ewigkeit.

6. Ach GOtt! ach du frommer GOTT! der nicht wilt des Sünders Tod, ſprich Troſt ins Hertz hinein: laß mich mit lieblichem Thon hören Freud von deinem Thron: mache frölich die Gebein, die jetzt gar erſchlagen ſeyn.

7. Komm du groſſer König, komm in mein Hertz, als dein Eigenthum, und mach es dir bereit. Komm, mit Gnaden in mir wohn, daß ich froh ſey mit Zion: laß mir nach der Traurigkeit

keit wieder aufgehn Troſt und Freud.

8. Wie ein Bräutgam ſeiner Braut, wenn er mit Liebe ſie anſchaut, ſich freuet inniglich; alſo haſt du auch allhier, o GOTT! Luſt und Freud an mir: ey, ſo gib, daß ich auch mich freu, ſo offt ich denck an dich.

9. Bis ich deinen Engeln gleich mich freuen werd im Himmelreich, gerückt aus allem Leid wenn du ſelbſt wirſt dein Gebäu, Erd und Himmel, machen neu: wenn du alles voller Freud machen wirſt in Ewigkeit.

10. Wenn wir werden grünen ſchön wie Graß, und für GOtt lieblich ſtehn, kein Hitz wird uns berührn, da wird lachen unſer Mund, jederman von Hertzens-Grund frölich ſeyn und jubilirn, nichts denn lauter Freude ſpürn.

11. Wie wir jetzt mit Thränen ſän, (das öffters pflegt zu geſchehn) wenn Trübſal findet ſich alſo werden wir o GOtt! frölich ernden nach der Noth! ach! laß ſolcher Freud auch mich dort genieſſen ewiglich. F

Pſ. 1. Paul Gerhard.

G **Freu dich ſehr o meine S.**

421 Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath: Wohl dem der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundſchafft fleucht, und von ihrem Sitze weicht, der hingegen hertzlich ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer Weide, Tag und Nacht beſtändig bleibt: deſſen Seegen wächſt und blüht, wie ein Palmbaum, den man ſieht bey den Flüſſen an der Seiten ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, wer in GOttes Wort ſich übt: Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reiffe Früchte giebt, ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt, GOTT giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu, er wird, wie die Spreu, zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, und wer böß iſt, muß umkommen. G

F **Es iſt gewißlich an der Z.**

422 Ach treuer GOtt! ich ruff zu dir, hilf, daß mich nicht bethöre die böſe Luſt, die ſteckt in mir, nach Reichthum, Wolluſt, Ehre: gib, daß ich an dein Wort mich halt, und dadurch, was mich mannigfalt anfichtet, überwinde.

2. Solt, der dem Vieh ſein

Futter ſchafft, und ſpeiſet auch die Raben, nicht laſſen uns durch ſeine Krafft, auch Tranck und Speiſe haben? Solt, der das Gras und Blumen ziert, an Kleidung nicht, was uns gebührt und nöthig iſt, mittheilen?

3. Von vielen Güthern lebt man nicht, der hat, daß er GOtt preiſe, wer bey dem Werck, das er verricht, hat Kleidung, Tranck und Speiſe: Ob uns ein mehrers werden ſoll, das weiß er, als ein Vater, wohl, obs ſeinen Kindern nütze.

4. Wer wenig hat und das mit Recht, kan GOttes Huld behalten, er bleibet redlich, fromm und ſchlecht, läſſt fort den Höchſten walten: Sein wenigs beſſer angedeyt als groſſes Gut viel böſer Leut, das ſie erſchunden haben.

5. Denn Reichthum durch Gewalt und Liſt am meiſten wird erworben: Ein Mann, der groß von Mitteln iſt, oft andre hat verdorben; und daß ſich mehr, des Geldes Hauf, ſo denckt er Tag und Nacht darauf, und geht her, wie ein Schämen.

6. Die Freund und Erben lachen oft, wenn ſichs mit ihm will enden, auch kriegt da mancher unverhofft, das er kan friſch verſchwenden: Der Geitzhals aber plaget ſich, ſo lang er lebt, und innerlich kan er ſich nicht recht freuen.

7. Und wenn es an das Scheiden geht, da iſt erſt Noth vorhanden, der Troſt, die Hoffnung, ſo da ſteht im Gold-Klump, wird zu Schanden: denn Gold und Guth nicht retten kan am Tag, da GOttes Zorn bricht an, der brennt bis in die Hölle.

8. Was ihn denn hat in ewge Noth an Leib und Seel geführet, das iſt nur lauter Dreck und Koth, wie ſchön mans auch poliret: Die Erde hats herfür gebracht, daß er zum Götzen ihm gemacht, dem er allhie gedienet.

9. Hingegen wer ſein Hertz erhebt gen Himmel von der Erde, ſucht, daß er reich, dieweil er lebt, an guten Wercken werde, wenn GOtt ihn ſegnet und ſein Haus, theilt er den Armen wieder aus, und gibt es gern und frölich.

10. Bey ſeinem Guth erweiſt er noch, daß ers Hertz nicht drauf ſetze, er ſtreuet aus, und ſammlet doch im Himmel wahre Schätze, die fliegen niemals auf im Rauch, und ſeyn darneben ſicher auch vor Dieben, Roſt und Motten.

11. Es iſt fürwahr ein groß Gewinn, der keinen je betrüget, wenn man GOTT traut, und fürchtet ihn, und ſich dabey begnüget. Bloß ſind wir kommen in die Welt, bloß müſſen wir, wenns GOTT gefällt, hinaus, und alles laſſen.

12. HErr, was wir hier von nöthen,

nöthen thut mich ehrlich zu ernähren, das wollſt du mir an Hab und Gut bey meinem Fleiß beſcheren, daß ich, mein Saame auch nach mir, nicht andern Leuten für der Thür aus Noth aufwarten dörfe.

13. Ach! meine Seel kan ihre Ruh im zeitlichen nicht finden: Was ich da fürnehm oder thu, wie Rauch pflegt zu verſchwinden. Unſterblich iſt die Seel, und muß unſterblich ſeyn, was ohn Verdruß dieſelbe ſoll vergnügen.

14. Nun iſt nichts auf der Welt bewuſt, das ſolche Ruh könn geben, nicht Augen-Luſt, nicht Fleiſches-Luſt, nicht hoffärtiges Leben. Drum will ich auch nicht dencken drauf, will mein Gemüth zu GOtt hinauf und ſeiner Fülle richten.

15. O höchſtes Gut! ſey hier und dort mein Reichthum, Luſt und Ehre. Gib, daß in mir ſich fort und fort das Sehnen nach dir mehre, daß ich dich ſtets für Augen hab, mir ſelbſt und allem ſterbe ab, das mich von dir will ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen Wandel führ bey dir im Himmel oben, da ich werd ewig ſeyn mit dir, dich ſchauen, und dich loben. So kan mein Hertz zufrieden ſeyn, und findet, GOtt, in dir allein die wahre Ruh und Freude.

17. Hierzu gib mir von deinem Thron, o Vater! Gnad und Stärcke: Zerſtör, o JEſu, GOttes Sohn! des Satans Reich und Wercke: O Heilger Geiſt ſteh du mir bey, daß mein Begehren diß nur ſey: GOtt über alles lieben. E

D. Johann Olearius.

A O GOtt! du frommer G.

423 Laß mich o treuer GOtt! dein liebes Schäflein bleiben, laß mich von deiner Heerd ja nimmermehr vertreiben, gib mir zu aller Zeit das werthe Lebens-Wort, das meine Seel erquick, und bring zur Himmels-Pfort.

2. Gib, daß auch mein Verſtand und Sinn nicht möge wancken, erhalte mich allein in deines Wortes Schrancken, verleihe mir im Creutz und Tod Beſtändigkeit, daß ich dich loben mag in alle Ewigkeit. F

A Johann Hermann.

424 O GOtt, du frommer Gott! du Braũquel aller Gaben, ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben; geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret: wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: Gib, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützes

nützes Wort aus meinem Mund gehen, und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß!

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilff ſelber tragen, gib, daß ich meine Feind mit Sanfftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchafft leben, ſo weit es Chriſtlich iſt: Wilt du mir etwas geben an Reichthum, Guth und Geld, ſo gib auch diß darbey, daß von Unrechten Guth nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen: So gib Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden: Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden: Den Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du an jenem Tag die Todten wirſt erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken: Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwehlten Hauf.

9. GOtt Vater, dir ſey Preiß, hier und im Himmel oben GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt! ich will dich allzeit loben: GOTT Heilger Geiſt, dein Ruhm erſchalle mehr und mehr, o HErr, Dreyeinger GOtt! dir ſey Lob, Preiß und Ehr. F

Johann Riſt.

G Ich danck dir lieber HErr.

425 HErr GOtt, ich muß dir ſingen ein frölich Lob-Gedicht, laß alles wohl gelingen, merck auf, verſchmäh es nicht, denn, deinen Nahmen preiſen, klingt übertrefflich wohl, doch wolleſt du mir weiſen, was ich dir ſingen ſoll.

2. Ich weiß, daß du regiereſt, o GOtt! die gantze Welt, und jeden Menſchen führeſt, nach dem es dir gefält, ja HErr, du haſts gegeben, daß, als ein Arbeits-Mann, ich ehrlich hier mein Leben durch dich erhalten kan.

3. Du haſt mir anvertrauet ein Pfund aus deiner Hand, dein heilges Antlitz ſchauet, obs wohl werd angewandt, ſchütt aus nur deinen Seegen, regiere mir den Sinn, der ich auf deinen Wegen zur Arbeit willig bin.

4. Was ich mir fürgenommen zu thun auf dein Geheiß, gedeye mir zu frommen, doch ſo, daß auch mein Fleiß zu deinem Preiß und Ehren gereiche fort und fort, du kanſt die Nahrung mehren, o HErr! an jedem Ort.

5. Du wolleſt mir vergeben, daß ich

ich von Anbeginn, und ferner durch mein Leben ſo träg gewesen bin, du wolleſt auch abwenden die Strafe meiner Schuld, du haſt das Recht in Händen, trag aber doch Gedult.

6. O treuer GOtt! regiere mich ſtets durch deinen Geiſt, daß ich mein Amt wohl führe, doch, daß ich allermeiſt ſo meine Sache richte, wie mich gelehrt dein Wort, dich mir dadurch verpflichte, und Chriſtlich leb hinfort.

7. Laß mich am erſten trachten, o GOtt, nach deinem Reich, ich weiß, die dich verachten, die müſſen bald zugleich an Leib und Seel verderben, wer aber klebt an dir, der kan ſein Brod erwerben, nach Wunſch und nach Begier.

8. Gib mir zu meinen Sachen Verſtand und guten Rath, dieſelbe ſo zu machen, wie man ſie gerne hat, regier auch die Gedancken, wenn ich bemühet bin, und laß nicht leichtlich wancken im Wercken meinen Sinn.

9 Du wolleſt, HErr, auch ſenden dein'n Engel für mir her, und alles Unglück wenden, das etwan gar zu ſchwer auf mich ſich möchte legen, dein Hand die führe mich, daß ich auf meinen Wegen niemals verliere dich.

10. Hilff mir mein Werck vollführen zu deines Nahmens Ehr, HErr, du kanſt mich regieren, daß ich dir mehr und mehr vertrau in meinem Stande. Laß dir befohlen ſeyn mein Obern und Verwandte, Gut, Ehr und all das Mein.

11. Drauf will ich mich befehlen mich ſelbſt in deine Hut, dein Lob will ich erzehlen der Welt gantz wohlgemuth, laß nur durch deinen Seegen, durch deine Gnad und Gunſt, zu rechter Zeit ſich regen in mir Fleiß, Treu und Kunſt.

12. Dir hab ich mich ergeben, du Hüter Iſrael, beſchütze mir mein Leben, daß von der Arbeit Stell ich mich mit Freuden wende, befördre meinen Fleiß, gib mir ein ſeligs Ende, zuletzt das Paradeiß. G

A **Ach GOtt vom Himmel.**

426 O Vater der Barmhertzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe: Verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut doch endlich Buſſe. Was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich, durch deine groſſe Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunder-That nimm von mir was mich quälet: Durch deine Weisheit ſchaffe Rath, wo etwa mir was fehlet: Gib Willen, Mittel, Kraft und Stärck, daß ich mit dir all meine Werck anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt am Creutze für mich Armen, getragen aller Sünden Laſt, wollſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt! o Davids Sohn! erbarm

barm dich mein, und mein verſchon, ſich an mein kläglich Ruffen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Todes-Pein und Sterben mir kommen kräfftiglich zu gut, daß ich nicht muß verderben: Bitt du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O Heilger Geiſt! du wahres Licht, Regierer der Gedancken, wenn mich der Sünden Luſt anficht, laß mich von dir nicht wancken: Verleih, daß nun und nimmermehr Begierd noch Wolluſt, Geld noch Ehr in meinen Hertzen herrſche.

6 Und wenn mein Stündlein kommen iſt, ſo hilff mir treulich kämpffen, daß ich des Satans Trutz und Liſt durch Chriſti Sieg mög dämpffen: Auf daß mir Kranckheit, Angſt und Noth, und denn der letzte Feind, der Tod, nur ſey die Thür zum Leben. A

(Zu dieſen gehören noch Num. 638. 642. 653. 668. 669. 671. 673. 677. 689. 692. 695. 701. 702. 703. 708. 709. 717. 726. 731. 733. 762. 765. 774. 781. 783. 792. 793. 794. 795. 796. 802. 804. 806. 837. 838. 839. 842. 844. 848. 850. 855. 858. 868. 875. 879. 880. 881. 882. 883. 886. 892. 897.)

XXVIII. Vom Creutz und Anfechtung.

Joh. Friedrich, H. z. S.

E Was mein GOtt will das.

427 Wies GOtt gefällt ſo gefällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beiſſt der Rauch, und, wenn ſich ſchon verwirren an Sachen gar ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, wie ers will han, ſo muß es gahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt zufriedn ich bin, das übrig laß ich fahren: was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill, wird doch GOtt Gnad beſchehren, ich zweifle nicht, ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo gfällt mirs wohl in allen meinen Sachen, was GOtt verſehen hat einmahl, wer kan es anders machen? drum iſt umſonſt Welt, Witz und Kunſt, es hilfft nicht Haar ausrauffen, man murr odr beiß, ſolls ſeyn ſo ſeys, wirds doch ſein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben; wolt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müſt ich bleiben kleben. Denn gwiß fürwahr, all Tag und Jahr, bey GOtt ſind

ausgezehlet, ich ſchick mich drein, es gſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn, in Lieb und auch im Leide: Dahin mein Sach geſtellt will han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl, drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken, ſchwartz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen: kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn Morgen. Was mir iſt bſchehrt, bleibt unverſehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen, danck GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiters nichts begehren: GOtt hat mir ſchon geſteckt ein Ziel, das kan kein Menſch verſehren: Das Leben mein, ſetz ich auch drein auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um Gdult will ich ihn bitten, er iſt allein, der helffen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kan er mich wohl erretten, mächtiger Weiſ' ſolls ſeyn, ſo ſeys, ich gwinns, wer nur will wetten. A

Herzog Chriſtian Churfürſt z. S.
F Mag ich Unglück nicht w.

4283 Zu GOTT allein hab ichs geſtellt, wies ihm gefällt, drein will ich mich ergeben, von ihm laß ich in keiner Noth, er iſt mein GOtt, im Tod und auch im Leben: Hab nie geacht eins Menſchen Macht: bey GOtt ich bleib, wag Gut und Leib, er kan mirs wieder geben.

2. Wenn gleich die böſ Welt tobet ſehr auf reine Lehr, und will mich davon führen, muß ſie doch GOtts Wort laſſen ſtahn, und kein'n Danck han, er kan ihrm Trutz bald ſteuren: GOtt iſt mit mir nach allr Begier, die Sach iſt ſein, er weiß allein ſie recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlaſſen nicht nach ſeiner Pflicht, er kan mich wohl behüten, viel Wohlthat hat er mir erzeigt, wie ſichs ereigt, nach aller ſeiner Güte. Hält bey mir feſt, mich nicht verläßt in Angſt und Noth in Creutz und Tod, zu ihm ſteht mein Gemüthe.

5. Seins Worts will ich mich nehmen an, davon nicht lahn, ſo lang ich leb auf Erden, damit der reinen Lehre Schatz von Menſchen Gſatz mag recht geläutert werden: Menſchen Gedicht beſtehet nicht: GOtts Wort allein gibt hellen Schein, und zeigt das ewge Leben.

6 So hilff mir nun, HErr JEſu Chriſt, zu aller Friſt, laß

mirs ja wohl gelingen, dein Geiſt, Gnad und Kraft mir auch gib, daß ich dich lieb, und fürcht für allen Dingen. Nichts kan die Welt, die auf mich hält, GOtt iſt mein Hort, ſein ewges Wort, das wird mit Macht durchdringen. A

A Martin Wandersleben.

429 WEltlich Ehr und zeitlich Gut, Wolluſt und aller Ubermuth, iſt eben wie ein Gras, aller Pracht und ſtoltzer Ruhm verfällt, wie ein Wieſen-Blum, o Menſch! bedenck eben das und verſorge dich noch baß.

2. Dein End bild dir täglich für, gedenck, der Tod ſey für der Thür, und will mit dir davon er klopft an, du muſt heraus, da wird gar nichts anders aus, hätteſt du nun recht gethan, ſo findeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und der Leib, von Würmen verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdenn für göttlicher Kraft geben ſollen Rechenſchaft, o wie wird er da beſtehn, weil er jetzt will müßig gehn!

4. Denn dort wird ein reines Hertz vielmehr gelten, denn alle Schätz, und aller Menſchen Gut, wer ſich hier verſöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden Noth, wer jetzt GOttes Willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein iſt beſſer denn Edelgeſtein, und köſtlicher, denn Gold, wer es von Chriſto erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOtt ſeine Schuld, ſteht ihm bey und iſt ihm huld.

6. Kein Reichthum, auch kein Gewalt, und keine zierliche Geſtalt hilfft was zur Seeligkeit: drum ſey ja das Hertz zugleich in göttlichen Gaben reich, und gezieret zu jederzeit mit des Glaubens Freudigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar und ſpricht zu allr Menſchen Schaar: wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Creutz auf ſich, unterwerff ſich williglich, halt ſich nach meinem Beyſpiel, thu nicht wie ſein Adam will.

8. O Menſch! ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern er dir zum Beyſpiel iſt, und untergib dich gar: nimm auf dich ſein ſüſſes Joch, und folg ihm hier treulich nach, ſo kömmſt du zur Engel-Schaar, die deß warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus Hertzens-Grund, und bekenn ihn mit deinem Mund, und preiß ihn mit der That, thu ihm fleiſſig deine Pflicht, wie dich ſein Wort unterricht, ſo wird er mit ſeiner Gnad dir beyſtehen früh und ſpat.

10 Schicke dich nach ſeiner Lehr und gib ihm allzeit Lob und Ehr, mit Unterthänigkeit, ſprich hertzlich mit Innigkeit: O GOtt in Drey-Einigkeit, dir ſey Danck und Herrlichkeit,

lichkeit, hie und dort in Ewigkeit. F

Ludwig Oeler.

G Wenn wir in höchſten. N.

430 ZWey Ding, o HErr! bitt ich von dir, die wolliſt du ja nicht wegern mir, weil ich in dieſem Elend bin, bis mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey, auch Lügen ferne von mir ſey: Armuth und Reichthum gib mir nit, und ſolches ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich Nothdurfft ſchaff dem Leib, daß man kan nehren Kind und Weib, und allenthalbn kein Mangel ſey, doch auch kein Uberfluß dabey.

4. Sonſt wenn ich allzu ſatt möcht ſeyn, verleugnet ich den HErren mein, und ſagte: Was frag ich nach GOtt! ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder, wann Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Guth ohn GOTTes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Seegen machet reich ohn alle Sorg, wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

7. Und wen̄ vorhanden iſt mein End, nimm meine Seel in deine Händ, gib ihr und allen Chriſten gleich das ewge Lebn in deinem Reich. G

M. Georg Mich. Pfefferkorn.

G Nicht ſo traurig, nicht ſo.

431 MEin Gemüth, wie ſo betrübt? was iſt, das dich traurig macht? Traurſt du, daß dir GOtt nicht giebt, was die ſchnöde Welt hoch acht? ſey zufrieden, GOttes Güt theilet dir was beſſers mit.

2. Guth und Geld bleibt in der Welt, drum begehre ſolches nicht, richte nach dem Himmels-Zelt dein betrübtes Angeſicht, da, da iſt dein Gut und Gold das du lieber wünſchen ſolt.

3. Mancher liebt die Eitelkeit, und vergiſſet ſeiner Seel, er denckt nur auf dieſe Zeit, daß es ihm daran nicht fehl: Aber, Hertze, laß den Tand, und denck an dein Vaterland.

4. Prange Welt nur immerhin mit den Gütern, die du haſt: Sind ſie doch nicht dein Gewinn, ſondern nur des Hertzens Laſt, hab ich nur den lieben GOtt, ſo hats mit mir keine Noth.

5. Höre, meine Seel, hör auf, traure nicht, wie vor ſo ſehr: führ nur einen Tugend-Lauf, gib dem Höchſten Lob und Ehr, geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt im Himmel bleibet ſtehn. G

M. Georg Michael Pfefferkorn.

G Freu dich ſehr o meine S.

432 JCh will durch mein gantzes Leben ſtets mit dem zufrieden ſeyn, was mir hier und dort wird geben GOttes Gunſt und Gnadenſchein.

Hab

Hab ich gleich kein Geld und Gut, ſo erfreut ſich doch mein Muth, denn er iſt mit dem vergnüget, wies der Höchſte mit uns füget.

2. Wenn ich nur den Himmel habe, und des lieben GOttes Gut, acht ichs vor die höchſte Gabe die mein Hertze und Gemüth allzeit ſo ergetzen kan, daß ich mit dem reichen Mann und mit ſeinen Mammons-Schätzen nicht wolt wechſeln mein Ergetzen.

3. Wer viel Geld und güldne Sachen unter ſeinen Schlöſſern hat, der muß immer, immer wachen, muß auch ſorgen früh und ſpat: haben aber Sinn und Muth GOtt allein zum höchſten Gut können ſie geruhig raſten, ſich der Sorgen gantz entlaſten.

4. Wenn der Höchſte ſein Kind liebet, dienet ihm auch die Natur, ſo daß ſie Geſundheit giebet und nicht zeiget jene Spur, da man öffters mit Verdruß Artzeneyen hohlen muß, GOtt, mein Artzt, kan mich erhalten, den laß ich alleine walten.

5. Andre wünſchen ihnen Ehren und begehren hoch hinaus, ich will mich daran nicht kehren, ich denck nur ans Himmels-Haus, was daſſelbe mir beſtimt, mir kein andrer wieder nimt, was GOtt will, das muß geſchehen, wenns gleich andre nicht gern ſehen.

6. Mein Gemüth nicht höher ſteiget, als ich ſelber bey mir bin, welchen Ort der Himmel zeiget, an denſelben denck ich hin, ich verlang nicht hoch hinauf in dem kurtzen Lebens-Lauff: denn ich bin mit dem vergnüget, wies der Himmel mit mir füget.

7. Solt ich auſſer Ehren-Stellen bleiben in der Zeitlichkeit, darff ich mich auch nicht vor Fällen fürchten, nicht vor Haß und Neid: was mein lieber Vater macht, drauf bin ich, ſein Kind, bedacht, und weiß, daß er mir wird geben, was mir nützt zu dieſem Leben.

8. Solt ich auch alleine bleiben, nun mein GOtt! es mag drum ſeyn, ich will dir niemahls vorſchreiben, laß mich nur, mein Vater, ein, durch die enge Himmels-Pfort, und erfüll an mir dein Wort, alſo werd ich ſeyn vergnüget, weil dus, wie ich wolt, gefüget. G

E **Von der Zerſtörung Jeruſ.**

433 Ach! daß mein Hertz mit Trauren würd erfüllet, ach! daß mein Schmertz ſo bald nicht würd geſtillet, damit ich könt beklagen die allerſchönſte Stadt, ſo heut mit Klag und Zagen ein End genommen hat.

2. Jeruſalem iſt in die Aſch begraben: Jeruſalem! du wollſt es alſo haben, drum iſt von dir genommen all Ehr und Herrlichkeit, ja darum biſt du kommen in ſo groß Hertzleid.

3. O Teutſches Land! nimm dieſe Straff zu Hertzen, ſolchen

chen Stand du gleicher Maaß mit Schmertzen auch bald erfahren müſſeſt, mit Jamer und mit Noth. Wohl dir, ſo du hier büſſeſt und dich bekehrſt zu GOtt.

4. Bevoraus jetzt ſoll dir es gehn zu Hertzen, da du ſchon ſitzſt in den Verfolgungs-Schmertzen. O! fall GOtt in die Ruthen, mit Buſſe ſuch ihn heim, eh er mit ſeinen Fluthen dich gleichfalls überſchwemm.

Paul Gerhard.

G **Singen wir aus Hertzens.**

434 Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir der alles reichlich giebt, was uns dient und dir beliebt, gib mein Bitten, das du weiſt, eh ich ſterb und ſich mein Geiſt aus des Leibes-Banden reiſſt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey, Armuth das die Maße bricht, und groß Reichthum gib mir nicht: allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heyl! nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchehre mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod: ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verleugnen, dir zum Spott fragen: wer iſt HErr und GOtt? denn das Hertz iſt Frechheit voll, weiß offt nicht, wenn ihm iſt wohl wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wanns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht was chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOTT mein Schatz, mein Licht, dieſer keines ziemt mir nicht: beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürtzt ins Höllen-Meer! drum ſo gib mir Füll und Hüll alſo, wie dein Hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel. G

M. Chriſtoph Titius.

G **Ach! was iſt doch unſer L.**

435 Solt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; o! ſo gläub und weiß ich diß GOtt hilfft endlich und gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilfft er nicht zu jeder Friſt, hilfft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben; ſo hält GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt wem und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wann die Noth am allergröſten: er iſt gegen ſeiner Kind mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teuffel, Trotz dem Dra-

Drachen! ich kan ihre Macht belachen: trotz dem ſchwehren Creutzes-Joch! GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes-Zähnen, Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind: GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden; ey! ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen, ſie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab, ach HErr! wenn ich dich nur hab.

D **Symbolum Fr. Sophien Königin in Dännemarck.**

GOtt verläſſt die Seinen n.

436 GOTT iſt mein Heyl, mein Hülff und Troſt, mein Hoffnung und Vertrauen, der mich durch ſein Blut hat erlöſt, auf ihn will ich feſt bauen: denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben GOtt gericht, denn er verläſt die Seinen nicht.

2. **Verläſſt mich** denn die Welt, ſo fern und was ſonſt iſt auf Erden, ſo trau ich meinem GOtt und HErrn, ſein Hülffe muß mir werden: denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben GOtt gericht, denn er verläſt die Seinen nicht.

3. **Die Seinen** hat der gütge HErr allzeit aus Nöthen geriſſen, wie Daniel und andre mehr öffentlich thun ausweiſen: drum hab ich all mein Zuverſicht zum lieben GOtt gericht denn er verläſt die Seinen nicht.

4. **Nicht** mehr bgehr ich von meinen GOTT, denn daß ich mög ererben ein ehrlich Lebn nach ſein'm Gebot, darnach ein ſeelig Sterben: denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben GOtt gericht, denn er verläſt die Seinen nicht. G

D. Martin Möller.

A **Vater Unſer im Himmelr.**

437 Ach GOtt! wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit, der ſchmahle Weg iſt Trübſal voll, den ich gen Himmel wandern ſoll, wie ſchwehrlich läſſt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir HErr JESU! ſteht mein Sinn, bey dir mein Hertz Troſt, Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlaſſen iſt, der ſich verläßt auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe Wunder-

Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon: welch Wunder-Ding hat man erfahrn, daß du, mein GOTT! biſt Menſch gebohrn? und führeſt uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein: es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwehr, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr; kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Troſt der linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weiſt du, HErr! daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll.

6. Kein beſſer Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt, ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zuſag bleibt mir ewig feſt, du biſt mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

7. JEſu mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Hertzens Schatz und mein Reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan: wer Glaub und Lieb im Hertzen hat der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt, ſo wolt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nicht gebohren wär: denn wer dich nicht im Hertzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu! du edler Bräutgam werth, mein höchſte Zier auf dieſer Erd, an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne Schätz: ſo offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Fried und Troſt in mir, wenn ich in Nöthen beth und ſing, ſo wird mein Hertz recht guter Ding: dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach: mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum beſten allezeit: hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt: erhalt mein Hertz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein Troſt, hör mein Begier o mein Heyland! wär ich bey dir. D.

D M. Samuel Rodigaſt

438 WAs GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille: er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl

wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedencken, er, als mein Artzt und Wunder-Mann wird mir nicht Gifft einſchencken vor Artzeney, GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, er iſt mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böſes gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kömmt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit ſüſſem Troſt im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich gantz väterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten. G

F Pſ. 31. Adam Reußner.

439 IN dich hab ich gehoffet, HErr, hilff, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte; das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig HErr! zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten! in Angſt und Weh, ich lieg oder ſteh, hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein Feind, der gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, ſagt mir dein Wort: mein Hülff, mein Heyl, mein Leben, mein ſtarcker GOTT in aller Noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falſchm Gedicht, viel Netz und heimlich Stricke: HErr, nimm mein wahr in dieſer Gfahr, bhüt mich für falſchen Tücken.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt! aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

7. Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit, ſey dir, GOtt Vatr und Sohn

Sohn bereit, dem Heilgen Geiſt mit Namen; die göttlich Krafft mach uns ſieghafft, durch JEſum Chriſtum, Amen. F

C Pſ. 137. Wolfgang Dachſtein.

440 AN Waſſer-Flüſſen Babylon da ſaſſen wir mit Schmertzen: als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen: wir hingen auf mit ſchwehrem Muth die Harffen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weyden, die drinnen ſind in ihrem Land: da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein'n frölich Gſang in unſerm Leid: ach lieber! thut uns ſingen ein Lobgeſang, ein Liedlein ſchon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang und Elend jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein Geſang, ſo gar in frembden Landen? Jeruſalem vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in mein'm Leben, wann ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zung ſich oben gar anhänck und bleib am Rachen kleben:

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem Fleiß Jeruſalem dich ehre, im Anfang deiner Freuden-Preis von jetzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom ſehr am Tag Jeruſalem, o HErr! die in ihr'r Bosheit ſprechen: reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöhret, wohl dem, der dir wird gebn den Lohn, und dir da wider kehret dein Ubermuth und Schalckheit groß, und miſſt dir auch mit ſolchem Maß, wie du uns haſt gemeſſen. Wohl dem, der deine Kinder klein ergreifft und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd vergeſſen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: daß wir auf dieſem Jammerthal von Hertzen ſcheuen überall der Welt gottloſes Leben, und ſtreben nach der neuen Art, darzu der Menſch gebildet ward, wer das begehrt ſprech Amen. F

Johann Hermann.

C Allein zu dir HErr JEſu.

441 DU weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu, heiſſe Zähren, bezeugſt, es ſey dir angenehm, wenn Sünder ſich bekehren: wenn ich für dir mit Buß erſchein, und über meine Sünde wein, ſo wäſchſt du ab aus lauter Gnad die Miſſethat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt von wegen meiner Sün-

Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde: für GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt, wer da mit ſeine Sünde netzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu jederzeit, und ſein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im Thränen-Haus für groſſer Angſt offt weinen, der Welt aushalten manchen Strauß, ſie martert ſtets die Deinen: auf allen Seiten, wo ſie kan, fängt ſie mit mir zu hadern an; doch tröſtet mich zu aller Friſt, daß du, HERR Chriſt, in Noth hie auch geweſen biſt.

4. Du zehlſt die Thränen groß und klein, ich weiß ſie ſind gezehlet; und ob ſie nicht zu zehlen ſeyn, dennoch dir keiner fehlet: ſo offt für dir ſie regen ſich, ſo offt ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muſt, wie dir bewuſt, denn du mir allzeit Hülffe thuſt.

5. Wer jetzund ſäet Thränen aus, hält in Gedult GOtt ſtille, wird frölich ſeyn in deinem Haus, da Freude iſt die Fülle: ein ſolche Freude, die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kan, und die da bleibt in Ewigkeit: mein Creutz und Leid wird werden dort zu lauter Freud.

6. Für dieſe Thränen danck ich dir, daß du die Freuden-Crone, HErr Chriſt, dadurch erworben mir bey dir ins Himmels-Throne; wenn du mich hohlen wirſt hinauf zu deinen auserwehlten Hauff, denn will ich recht lobſingen dir, o höchſte Zier! für deine Thränen für und für. G

Pſ. 49.

G Freu dich ſehr, o meine S.

442 Zion ſpricht: ich bin verlaſſen, GOtt vergiſſt mein gantz und gar: er will nicht zu Hertzen faſſen meine Trübſal und Gefahr. Aber findt ſich wohl ein Weib, die den Sohn von ihrem Leib nicht gern faß in ihre Arme, und ſich über ihn erbarme?

2. Ob auch eine Mutter ſolte haben ein ſolch ſteinern Hertz, daß ſie gantz nicht achten wolte ihres Kindes Noth und Schmertz, ſo vergeſſe ich doch nicht meine Vater-Treu und Pflicht: du biſt mir im Sinn ſtets blieben, auch in meine Händ geſchrieben.

3. Dieſes haſt du, HErr, verſprochen: es ſind deine eigne Wort, die du niemals haſt gebrochen, ſondern hälteſt immerfort: drum, ſo ſieh auch nun und hör, wie ſich Quaal und Noth vermehr, ſchau, wie deine kleine Heerde aller End geängſtet werde.

4. Deine Lehre fürzubringen, manches Orts verbothen iſt, Irrthum andern aufzudringen, brauchet man Gewalt und Liſt. GOttesfurcht wird nicht geacht, ſondern nur dahin getracht, wie man ſeines Hertzens Willen auch mit Sünden mög erfüllen.

5. Kein Mitleiden, kein Erbarmen iſt da, wo man Kriege führt; man beraubt und quält die Armen, denen Hülff und Schutz gebühret: man ſieht, wie man ohne Gnad ſie ausſaug zum letzten Grad, insgemein auch ſo beſchwehre, ob kein GOtt im Himmel wäre.

6. Noch ſeyn ſonſt viel fromme Hertzen, die im Creutz und Elend ſeyn, in Kranckheiten, Angſt und Schmertzen, in Anfechtung, Noth und Pein: oder die zu ihrem Lohn haben Neid, Haß Spott und Hohn, wenn ſie nicht in böſen Sachen bey der Welt mit wollen machen.

7. Ach HErr! ſiehe an und höre, die da ſeufftzen fort und fort, hilff, daß Ubung reiner Lehre ſey und bleib an allem Ort: daß man nicht einander haß, und die Wahrheit nicht verlaß: daß man auch mög darnach ſtreben heilig und gerecht zu leben.

8. Die Gewaltigen auf Erden laß doch ſtifften Fried und Ruh, laß ſie feind dem Kriege werden, und darneben ſehen zu, daß aufhören überall die Preſſuren allzumal: da die Armen für GOtt treten, fleißig für die Obern bethen.

9. Denen, die in Noth ſich finden, in Betrübniß, Sorg und Leid, gib, daß ſie es überwinden, warten deiner Stund und Zeit. Vater, hilff doch gnädiglich, daß dein Zion freue ſich, wir auch denn im Himmel oben alleſamt dich ewig loben. G

Johann Hermann

G Freu dich ſehr o meine S.

443 Zion klagt mit Angſt und Schmertzen Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Hertzen, die er ihm erwehlet hat: ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen, meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läſt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit: Ach! will er denn für und für grauſam zörnen über mir, kan und will er ſich der Armen jetzt nicht wie vorhin erbarmen.

3. Zion, o du viel Geliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund, zwar du biſt jetzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt, doch ſtell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihren Sorgen laſſen?

4. Ja wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn da die Liebe kan verſchwinden; ſo bleib ich doch, wer ich bin! meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du haſt mir mein Hertz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als Schrecken kan, ſiehe, hier in meinen

nen Händen hab ich dich geſchrieben an, wie mag es denn anders ſeyn, ich muß ja gedencken dein: deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets für den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch ſaugen: meine Treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allen Leiden.

Pſ. 90. Barthol. Ringwald.

E Es iſt gewißlich an der Z.

444. O GOtt! der du die Menſchen-Kind, ſo deinen Sohn bekennen, eh denn die Berg erſchaffen ſind, haſt wiſſen all zu nennen, und ſie geſehn im Gnaden-Bund, eh denn da iſt der Erden-Grund durchs Wort geleget worden.

2. Sieh doch, wie wir durch Adams Fall ſo ſchändlich ſind verderbet; der Tod uns nachfolgt überall, und iſt uns angeerbet: Er ſteckt in unſerm Fleiſch und Bein, und nagt die Menſchen groß und klein, bis daß er ſie verzehre.

3. Wir wachſen wie die Blumen auf, und fallen wieder abe: offt trägt man gar mit groſſem Hauff uns Menſchen hin zu Grabe, das macht, HErr, dein gerechter Zorn, dieweil wir ſind, in Sünd gebohrn und dein Gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem Grimm ſo ſchnell verzehret werden, eh mans verſieht, gehn wir dahin, und liegen in der Erden: Wir bringen in geringer Ruh, wie ein Geſchwätz das Leben zu, und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach! wie gar nichts iſt unſre Zeit, HErr, gegen dir zu rechnen, du biſt ein GOtt von Ewigkeit, wer kan dir wiederſprechen? du bleibeſt immer für und für, ja tauſend Jahr die ſind für dir, wie ein Tag der vergangen.

6. Der Menſchen Leben aber iſt gar kurtz und voller Plagen, noch ſtecken ſie voll arger Liſt, und laſſen ihn'n nicht ſagen, als hätts mit ihnen kein Gefahr, da ſie doch ſelten achtzig Jahr in ihrem Lauff erreichen.

7. O HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir all ſterben müſſen, auf daß wir Klugheit werden voll, in Zeit der Gnaden büſſen, und uns zum Tod bereiten fein, damit wir ſeelig ſchlafſen ein, auf Chriſtum, unſern HErren.

8. Kehr du zu uns du frommer GOtt, in dieſen böſen Tagen, errette uns nun aus der Noth nach vielen langen Plagen: ſchaff uns doch endlich Hülff und Rath, weil unſre Hoffnung früh und ſpat auf dich allein nur ſtehet.

9. Gib

9. Gib heilſam glücklich Regiment, all Drangſal von uns wende, beförDre ſtets zum guten End die Wercke unſrer Hände; ſo wollen wir drum für und für, auch unſre Kinder nach uns hier von Hertzens-Grund dich preiſen.

10. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt! dir ſey Lob, Preiß und Ehre für alles, was du uns erweiſt, dein Seegen ſich vermehre, daß wir fort ſpühren deine Güt, und ſtets mit willigem Gemüth dir, und dem Nächſten dienen. G

M. Michael Altenburg

C **Kommt her zu mir, ſpricht.**

445 Verzage nicht, o Häuflein klein, ob ſchon die Feinde willens ſeyn, dich gäntzlich zu verſtöhren, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang, es wird nicht lange währen.

2. Dich tröſte nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befiehl die Rach, laß ihn alleine walten, er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl kennt, dir helffen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt, GOtt iſt und ſein Wort, muß Teuffel, Pabſt und Höllen, Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott, GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg wolln wir erlangen.

4. Drum ſey getroſt du kleines Heer, ſtreit ritterlich für GOttes Ehr, und las dir gar nicht grauen; er wird den Feind entziehn den Muth, daß ſie vergehn in ihrem Blut, du wirſts mit Augen ſchauen.

5. Amen, das hilff HErr JEſu Chriſt! dieweil du unſer Schutz-HErr biſt, hilff uns durch deinen Nahmen, ſo wollen wir in der Gemein dich loben, und dir danckbar ſeyn, und frölich ſingen, Amen. G

Paul Gerhard.

E **Ach HErr! mich armen S.**

446 Befiehl du deine Wege und was dein Hertze kränckt, der allertreuſten Pflege deß, der den Him̃el lenckt, der Wolcken, Lufft und Winden giebt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. **Dem HErren** muſt du trauen, wann dirs ſoll wohl ergehn: Auf ſein Werck muſt du ſchauen, wann dein Werck ſoll beſtehn: Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein läſſt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. **Dein** ewge Treu und Gnade, o Vater! weiß und ſieht, was gut ſey, oder ſchade dem ſterblichen Geblüt, und was du denn erleſen, das treibſt du, ſtarcker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinen Rath gefällt.

4. **Weg** haſt du allerwegen-

an

an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun iſt lauter Seegen, dein Gang iſt lauter Licht, dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur die Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinen Schmertzen und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was dem Hertzen Angſt und Betrübniß macht: Du biſt ja kein Regente, der alles führen ſoll: GOTT ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt: Wenn er wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werck hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da dus im mündſten gläubſt, er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11 Wohl dir, du Kind der Treue, du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Danck-Geſchreye den Sieg und Ehren-Cron, GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewand.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unſrer Noth, ſtärck unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu befohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein. E

Pſ. 121. Joh. Hermann Schein.

447 ICh hebe meine Augen auf, und ſeh die Berg hinan :,: Zu meinem GOtt, der mercket drauf und mir wohl helffen kan, und Hülffe kömmt vom HErrn allzeit, der Himmel und Erden hat bereit.

2. Er wird dein'n Fuß nicht gleiten lahn, und GOtt, der dich behüt, ſieht all dein Noth und Jammer an, er ſchläfft noch ſchlummert nit, der treue Hüter Iſrael ſorgt väterlich für deine Seel.

3. Der HERR allzeit behütet dich,

dich, er iſt dein Schirm und Schatt: Dein rechte Hand deß freuet ſich, daher ihr Labſal hat! daß dich des Tags die Sonn nicht ſtech, noch auch der Mond des Nachts nicht ſchwäch.

4. Der HErr bhüt dich für aller Noth, für allem Ungefäll: Zu Weg und Steg der fromme GOtt behüte deine Seel: dein'n Aus- und Eingang benedeyt, von nun an bis in Ewigkeit. E

Pſ. 121. Chriſtian Bremius.

B HErr JEſu Chriſt, dich 5.

448 JCh heb mein Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons Himmels Thron mit ſeiner Hülff zu ſtatten komm.

2. Mein Hülffe kommt mir von dem HErrn, er hilfft uns ja von Hertzen gern, Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet uns auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lahn. Setz nur auf ihn dein Zuverſicht, der dich behütet, ſchläffet nicht.

4 Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein'n Leib und Seel: Er ſchläfft nicht weder Tag und Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich: Unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondeſchein, dir ſollen nicht beſchwehrlich ſeyn, GOtt wendet alle Trübſal ſchwehr zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpar: bring dich zu Haus in ſein Geleit, von nun an bis in Ewigkeit.

Georg Neumarck.

449 WEr nur den lieben GOTT läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in allem Creutz und Traurigkeit: Wer GOtt, dem Allerhöchſten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchwehren Sorgen? was hilfft uns unſer Weh und Ach? was hilfft es, daß wir alle Morgen, beſeufzen unſer Ungemach? wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine

keine Heucheley; ſo kömt GOtt, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſalshitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooſe ſitze der ſich mit ſtetem Glücke ſpeißt: Die Folgezeit verändert viel, und ſetzet jeglichen ſein Ziel.

6 Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, beth und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Seegen, ſo wird er bey dir werden neu: Denn, welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

*8. Auf dich mein lieber GOtt ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, in Gnaden meine Noth anſchaue, du weiſt ja wohl, was mir gebricht, mach's mit mir, wie wohl wunderlich, durch JEſum Chriſtum, ſeeliglich. A

Johann Hermann.

C **Nun dancket alle GOtt.**

450 WAs kan ich doch für Danck, o HErr! dir dafür ſagen, daß du mich mit Gedult ſo lange Zeit getragen: Da ich in mancher Sünd und Ubertretung lag, und dich du frommer GOtt, erzürnte alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erweiſeſt du mir Armen: Ich fuhr in Boßheit fort, du aber in Erbarmen. Ich widerſtrebte dir, und ſchob die Buſſe auf: Du ſchobeſt auf die Straf, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet: Du haſt des Satans Reich und Werck in mir vernichtet: HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein ſteinern Hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel beleidgen dich mit Sünden, ich konnte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden: ſelbſt fallen konte ich und ins Verderben gehn, ich konnte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, und mir den Weg geweiſet, den ich nun wandern ſoll: Dafür ſey HErr! gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die alte Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, du meine Schwachheit ſtärck, und in mir mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo

lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt: Wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt! o Vater! hör mein Flehen: O JEſu, GOttes Sohn! laß deine Krafft mich ſehen! o werther Heilger Geiſt! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit.

D. Andreas Keßlerus.

B Ach HErr, mich armen S.

451 KEinen hat GOtt verlaſſen der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid, GOtt kan die Seinen ſchützen, zuletzt erheben fort, und geben was ihn'n nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs wies ihm gefällt, zu Nutz meinr armen Seele: In dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn, denn die zeitliche Freude bringt uns ewige Pein.

3. Täglich will ich GOtt bitten und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, ihm beſſr als mir bekannt: Um Gdult will ich ſtets bitten in alln Anliegen mein, er wird mich wohl behüten und mein Noth-Helffer ſeyn.

4. Alls Glück und Unglücke, das kömmt allein von GOtt! ich weiche nicht zurücke, ich fleh in meiner Noth! wie kan er mich den haſſen der treu Noth-Helffer mein? denn wenn die Noth am gröſten, ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, es bleibet in der Welt: ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heiſt, iſt über alle Schätze, ſchenckt uns den Heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Hertzens Schrein, ſein Blut hat er vergoſſen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein; wie könnt auf dieſer Erden noch gröſſre Liebe ſeyn?

5. Nun ſolt ich mich erzeigen, danckbar für ſolche Gnad. Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab: wie ers mit mir will machen, hab ich ihm heimgeſtellt: Ich bfehl im alle Sachen er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen diß ſchlechte Liedelein, HErr, durch dein Blutvergieſſen laß mich dein Erbe ſeyn: ſo hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden die ewge Gnaden-Cron E

Andreas Knophius.

G Nun freut euch lieben Ch

452 BEtrübtes Hertz ſey wohl

wohlgemuth thu nicht ſo gar verzagen: Es wird noch alles werden gut; all dein Schmertzen und Klagen wird ſich in lauter Frölichkeit verwandeln in gar kurtzer Zeit, das wirſt du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewuſt, daß er ſich thut erbarmen der Elenden, und hab ſein Luſt an dem Schreyen der Armen; die will er nicht in Ewigkeit laſſen in ihrem Hertzeleid, ſondern daraus erretten.

3. Wenn dich Vater und Mutter läſt ſtecken in deinen Nöthen, ſo zweifle nicht, ſondern gläub feſt, wolte man dich gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf: laß dich nicht irren der Welt Lauff, ſondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die Noth, laß dich es nicht erſchrecken, und ſolt der Grechte auch ſein Brod ſuchen an einem Stecken. David ſpricht: Ich bin gweſen jung, hab auch gelebt der Jahr genung, doch kein'n verlaſſn geſehen.

5. Hier geht es offt gar ſehr ungleich, der Arme muß ſich ſchmiegen: Wer nur Geld hat und iſt ſehr reich, vor dem muß man ſich biegen. Wer nicht hat groſſer Herren Gunſt, den hilfft auch nicht ſein beſte Kunſt, er muß darnieder liegen.

6. GOTT aber hat ein andre Art, was die Welt thut verlachen, und was hier wird gedrücket hart, das pflegt er groß zu machen: Die Stoltzen ſtöſſet er vom Stuhl, gibt ihn'n zu Lohn der Höllen Pfuhl, der ſtets vom Schweffel brennet.

7. Drum, meine Seel, verzage nicht, halt feſt an GOTT dem HErren: Ob dir jetzund Gewalt geſchicht, halt ſtill und leid es geren. Es wird noch kommen wohl die Zeit, daß GOtt heimſuchen wird die Leut, die dich jetzund betrüben. G

Johann Caſpar Troſt.

G HErr JEſu Chriſt, du h.

453 HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir aus gantz betrübter Seele! Dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz, ſo anficht und turbirt mein Hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein, nach deiner groſſen Güte: Mit Erquickung und Hülf erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welches elendig wird geplagt, und ohne Hülfe gar verzagt, weils keinen Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darinn ich jetzt thu ſtecken, ach hilff! du allerliebſter GOtt, ſchlaff nicht, laß dich erwecken: Niemand iſt, der mir helffen kan, kein Creatur ſich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt

allein mein Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in die Hände dein mich gantz und gar ergeben. O HErr! laß meine Zuversicht auf dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! zu dir ſteht mein Vertrauen, du biſt der rechte Gnaden Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilffſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich anſehen: Durch die heilgen fünff Wunden dein erhör mein Gbeth und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmertz zu dir ausgeuſt mein traurigs Hertz, ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt, wenn iſt die Zeit nach deinem Wohlgefallen, hilff mir durch dein Barmhertzigkeit aus meinen Aengſten allen, zerſtöhr den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, die Freunde mein, mit Leib und auch der Seelen, in deine Huld und Gnad hinein, ich treulich thu befehlen, ſchütz ſie, durch dein Barmhertzigkeit, und wend in Freud mein groſſes Leid, welchs ich dir ſchmertzlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein'n Rath des Elends loß zu werden, ſo du nicht hilffſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden: Wenn es dir dann ſo wohlgefällt, daß ich alſo muß ſeyn gequält, ſo gib mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JEſu Chriſt, verleih Gedult, hilff mir mein Creutz auch tragen: Wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo du mich wilſt plagen, es zeitlich hier am Leben thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt, das glaub ich doch, aus meines Hertzens-Grunde: Du wirſt mich wohl erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde: Denn du haſt mich noch nie verlahn, wann ich dich hab geruffen an, deß ich mich hertzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, einiger Troſt, zu dir will ich mich wenden, mein Hertzleid iſt dir wohl bewuſt, du kanſt und wirſt es enden: In deinem Willn ſey es geſtellt, machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

Zuſatz: M. Jerem. Weber.

13. HErr JEſu Chriſt, die Seufftzer mein, ſo ich jetzt für dich bringe, beſprenge mit dem Blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen das Vater-Hertz daß er abwend all Noth und Schmertz, die uns von dir will trennen.

14. HErr JEſu Chriſt, mit

Hülff

Hülff erſchein alln Armen und Elenden, die jetzt in groſſen Nöthen ſeyn, thu dich zu ihnen wenden, mit ſtarcker Hand heraus ſie reiß, dafür ſie dir dort Lob und Preiß ewiglich ſagen werden G

E Ach was ſoll ich Sünder.

454 Warum biſt du ſo betrübet, liebe Seel, was traureſt du? lebſt im Kummer und Unruh! meinſt du, daß dich GOtt hingiebet? nein! verzage du nur nicht, JEſus iſt dein Zuverſicht.

2. Will die Sünden-Laſt dich drücken, quält dich deine Miſſethat, und weiſt weder Hülf noch Rath, ſo will JEſus dich erquicken, komm zu ihm und zweifle nicht, JEſus iſt dein Zuverſicht.

3. Kommt der Satan auch getreten, hält mit Ach und Zittern dir deine ſchwehre Handſchrifft für, weiſ ihn hin zur Schädel-Stätten, da die Handſchrifft iſt gericht, JEſus iſt dein Zuverſicht.

4. Schrecket dich dann das Gewiſſen, wie mit dir es werde gehn, wann du vor Gericht muſt ſtehn, und das Urtheil hören müſſen: hier iſt der, der vor dich ſpricht; JEſus iſt ꝛc.

5. Siehſt du, daß bey trüben Stunden GOttes Zorn entzündet ſich, komm zu JEſu, birge dich in die Höhle ſeiner Wunden, bis die ſchwartze Wolcke bricht, JEſus iſt ꝛc.

6. Sperrt die Hölle ihren Rachen gegen dich mit voller Glut, JEſus hat mit ſeinem Blut ſie gelöſchet, und den Drachen gantz und gar dahin gericht, JEſus ꝛc.

7. Ob der blaſſe Tod dir raubet deinen wohl vertrauten Freund und euch gar zu trennen meint: wer an JEſum Chriſtum glaubet, bleibet in dem Tode nicht, JEſus iſt ꝛc.

8. Wann die Zunge nichts kan ſprechen, wann die Augen nichts mehr ſehn, das Gehör auch will vergehn, wann das Hertze nun muß brechen, bleib getreu in deiner Pflicht, JEſus iſt ꝛc.

9. Laß es koſten Leib und Leben, Gut, Blut, alles, was du haſt mach dir darum keinen Praſt JEſus will dirs wieder geben. wann der groſſe Tag anbricht, JEſus iſt ꝛc.

10. JEſus iſt dein Troſt im Leide, JEſus iſt dein Felß und Heyl, JEſus iſt dein beſter Theil JEſus iſt die höchſte Freude, JEſus iſt dein Stab und Licht, JEſus iſt dein Zuverſicht. F

E

455 Alles iſt an GOttes Segen und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut: wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält gantz unverletzet einen frohen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches Glück beſchehret, iſt und bleibet ewig mein;

mein; der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helffer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen und gantz unbeſtändig ſind: ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügung bringen, und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan mein Hertz erquicken, was ich wünſche wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt: meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit, ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will ſo muß es bleiben, wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht wiederſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn, iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irrdiſche vergehet, und fährt wie ein Strohm dahin. A

E Paul Gerhard.

456 Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele, warum liegſt du GOTT zum Spott in der Schwehrmuths-Höhle? merckſt du nicht des Satans Liſt? er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopff und ſprich: fleuch, du alte Schlange, was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Hertzen: da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmertzen! denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten; bring ich das für GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Zörne Teufel und du Tod, was könt ihr mir ſchaden: deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen: es iſt lauter Teuſcherey und im Grund erlogen: wäre GOtt mir gram und feind, würd er ſeine Gaben die mein eigen worden ſeynd wohl behalten haben.

6. Denn, was iſt im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere? was iſt gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das Sternen-Licht? worzu iſt gegeben Lufft und Waſſer? dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide: dringt das liebe Creutz herein

mit dem bittern Leide: laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gedeyen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: bin ich denn ein GOttes-Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd zu was Gut will ziehen?

9. Es iſt hertzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen: wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten (dem er eigen recht bewuſt) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen, aber endlich kömmt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kömmt die Erndte-Zeit, daß ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey ſo faß, o Chriſten-Hertz: alle deine Schmertzen, wirff ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kertzen dich entzünden mehr und mehr, gib dem groſſen Nameu deines GOttes Preiß und Ehr, er wird helfen, Amen A

A D. Joſua Stegmann.

457 TRau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen, trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen, denn GOtt iſt in ſolchen Schmertzen ein recht Pflaſter für die Hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir von Verdammen ſaget, GOtt iſt, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt im böſen Glücke, denn GOtt, iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wenn will Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Lande umher ſchleichen: denn er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darf erſchrecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren, denn er weiß dich zu bewahren, er kan machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, denn wird dich kein Hunger tödten, wächſet gleich kein Korn auf Erden, denn wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten, denn er wird vom Him̃el leiten ſeines Segens Ströhm und Quellen, die dein Hertz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenñs ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donner Wolcke ſchreyet, wenn dich triſt

trift das böſe Wetter, denn GOtt iſt allzeit dein Retter.

10 Trau auf GOtt in allen Sachen, denn er kann den Anſchlag machen, trau auf GOtt in allen Dingen, denn wirſt du ein Danck-Lied ſingen.

Johann Franck.

G JEſu der der meine Seele.

458 Du o ſchönes Welt-Gebäude, magſt gefallen, wem du wilt: deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen: mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der Arbeit-Menge und der heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſicher raſten: ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, ſo, wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter Schatz, erwarmen, ſo wolt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht vor die Ergetzung haben, wenn ich nur könt bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen zu der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: ach würd ich ins Grab getragen! ey! ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde frey von dieſer Leibes-Bürde je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, komm und führe mich nur fort, löſe meines Schifleins Ruder, bringe mich an ſichern Port: es mag, wer da will ſich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen: denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden iſt, da wolt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel groſſen Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und hie muß im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen ey! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

M. Benjamin Prätorius.

G HErr ich habe mißgehan.

459 Wohl mir, JEſus meine Freude, lebet noch und ſchafft mir Ruh, wenn ich

ich Angſt und Trübſal leide, ſpricht er mir gantz freundlich zu. Nun, ich will bey JEſu halten, JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich: du mein Hertze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wohl hülfe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach, mancher Heuchler tritt von ferne, der doch wüſte Rath zur Sach: ſolt ich nun auf Menſchen bauen? Nein! auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, ſo den Armen kan erhöhn, wunderlich die ſtoltzen Spötter müſſen noch zu Grunde gehn: Wunder-GOtt, du wirſts wohl machen, dir befehl ich noch die Sachen.

5. Laſſe Gift den Satan ſpeyen, und mit Funcken blitzen drein: laß die Klatſche-Mäuler ſchreyen, und die Neider ſpöttiſch ſeyn: GOTTes Hülf und Wunder-Schicken ſoll noch kan kein Feind verrücken. G

F

460 Liebſter Immanuel, Hertzog der Fromen, du, meiner Seelen Troſt! komm, komm nur bald, du haſt mir höchſter Schatz, mein Hertz genommen, ſo gantz vor Liebe brennt, und nach dir walt! nichts kan auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein Nam: iſt Zucker-ſüß, Honig im Munde, holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde, mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau: dann weicht vom Hertzen, was mir macht Schmertzen, wann ich im Glauben dich anbeth und ſchau.

3. Und ob das Creutze mich gleich zeitlich plaget, wie es bey Chriſten offt pflegt zu geſchehn: wenn meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kan das Hertze ſchon auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir ſo bitter, mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wann Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen, wenn des Gewiſſens-Buch die Sünde ſagt: wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wenn der Tod am Hertzen nagt; ſteh ich doch feſte, JEſus, der Beſte, iſt, der ſie all mit ſeinem Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgn und haſſen, ich bin darzu veracht von jederman, von meinen Freunden auch faſt gantz verlaſſen, nimmt JEſus ſich doch meiner hertzlich an, und ſtärckt mich Müden, ſpricht: ſey zufrieden, ich bin dein beſter Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immerhin,

ihr Eitelkeiten, du JEſu, du biſt mein, und ich bin dein. Ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du ſolt in meinem Mund und Hertzen ſeyn: mein gantzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich einſten legt ins Grab hinein. D

(Hierzu gehören noch Num. 639. 641 643. 643. 665. 694. 706. 707. 711. 737. 738. 741. 753. 785. 797. 812. 856. 874.)

XXIX. In gemeiner Noth.

Barthol Ringwald.

A Vater unſer im Himmelr.

461 Nimm von uns HErr, du treuer GOtt, die ſchwehre Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl. Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſen Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht, denn, ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun, ſo müſt die gantze Welt vergehn, und könnt kein Menſch für dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweiß an uns dein groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That: wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? weiſt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind als Erd und Koth, es iſt ja für dein'm Angeſich unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teuffel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennſt du HErr, allein, ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilge Wunden roth, die ſind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld: deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſeegne Stadt und gantzes Land. Gib uns allzeit dein heilig Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord: beſchehr ein ſeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn. D

*Amen: Das iſt ꝛc. ſiehe pag. 146. den 9ten Vers.

A 1. B. Moſ. 18.

462 O Groſſer GOtt von Macht, und, reich von Gütigkeit! will du das gantze Land ſtrafen mit Grimmigkeit: vielleicht möchten noch Fromme

ſeyn,

ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, und nicht nach Wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr! diß ferne ſey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die ſtrenge Straf berühr, der'r möchten etwa funffzig ſeyn, die thäten nach ꝛc.

3. O groſſer GOtt von Rath! laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit, der'r möchten fünff und viertzig ſeyn, die thäten nach ꝛc.

4. O groſſer GOtt von Stärck! ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgeſtreckte Hand, der'r möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten ꝛc.

5. O groſſer GOtt von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend Gebeth ſo offt erholet ſich der'r möchten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach ꝛc.

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm, der'r möchten etwa zwantzig ſeyn, die thäten nach dem ꝛc.

7. O groſſer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt, der'r möchten etwa zehen ſeyn die thäten ꝛc.

8. O groſſer GOtt von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt, ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, drum wolleſt du verſchonen ꝛc.

9. O groſſer GOtt von Treu! weil für dir niemand gilt, denn dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwehre Pein! um ſeinet Willen ſchone, und nicht nach Sünden lohne. A

A **Vater unſer im Himmelr.**

463 GOtt Vater, denck an Chriſti Tod, an ſeine Wunden, Angſt und Noth: er iſt ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld: deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

2. Den Fürſten du mit deiner Hand beſchütz, und ſeegne unſer Land: gib aller End dein heilges Wort, wend ab Peſt, Theurung, Krieg und Mord, auch allen, die in Nöthen ſeyn, mit Rettung, Hülf und Troſt erſchein.

3. Amen, diß alles werde wahr: erhör und hilf uns immerdar, o Vater in dem höchſten Thron! durch Chriſtum deinen eingen Sohn, daß du, dein Sohn und beyder Geiſt werd allezeit von uns gepreiſt. D

Pſ. 85.

F **Wär GOtt nicht mit uns.**

464 HErr, der du vormals gnädig haſt geholfen deinem Lande; Jacobs Gefangne aus der Laſt befreyet und der Bande: der du vormals aus lau-

lauter Gnad deins Volckes Sünd und Miſſethat bedecket und vergeben.

2. Der du vormahl die Jammer-Stimm der Armen haſt erhöret, und deines Zorns gerechten Grimm in Gnad und Güt verkehret: tröſt uns nun, unſer Heyl, o GOtt! errett uns aus der groſſen Noth! laß all Ungnade fallen.

3. Wilt du denn zörnen immerdar ohn einig End und Maſſen; und deinen Grimm ſo lange Jahr wie Feuer brennen laſſen? Soll denn ohn Gnad gehn dein Gericht? wilt du uns, HErr, erquicken nicht, daß wir uns deiner freuen?

4. O groſſer GOTT, erbarm dich doch! es ſteht in deinen Händen; du kanſt allein das ſchwehre Joch der Drangſal von uns wenden: erzeig uns Gnad, und hilf uns, HErr, von wegen deines Namens-Ehr, reiß uns aus dieſen Nöthen.

5. Ach! daß man einmal hören ſolt GOtt reden und zuſagen, wie er ſelbſt Friede geben wolt, wegnehmen alle Plagen! daß unſer Land nicht gar verderb, daß auch ſein Volck und heilig Erb auf Thorheit nicht gerathe.

6. Doch iſt nah ſein Hülf-reiche Hand, wo man ihn fürcht't und liebet: daß Ehre wohn in unſerm Land, wenn Tugend wird geübet: daß Güt und Treu begegnen muß, und Friede darf mit einem Kuß gerechtigkeit umfangen.

7. Daß Treu auf Erden wachſen kan, Recht auch vom Himmel ſchaue; daß nun hinführo jederman ſein Land mit Segen baue: daß uns der HERR ſo Gutes thu, und doch Gerechtigkeit darzu im Schwange für ihm bleibe.

8. Diß alles, Vater! werde wahr, du wolleſt es erfüllen: erhör und hilf uns immerdar, um JEſu Chriſti Willen: denn dein, o HErr! iſt allezeit von nun an bis in Ewigkeit das Reich, die Macht, die Ehre. G

G D. Paul Eberns.

465 WEnn wir in höchſten Nöthen ſeyn und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat;

2. So iſt diß unſer Troſt allein daß wir zuſammen ingemein dich anruffen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Augn und Hertz zu dir, in wahrer Reu und Schmertz, und ſuchen der Sünden Vergebung und aller Straſen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen deins Sohns JESU Chriſt, der unſer Heyl und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unſre Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen

laſſen gar in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünden groß, ſprich uns derſelbn aus Gnaden loß, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7 Auf daß von Hertzen können wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort. G

G **Nun freut euch lieben C.**

466 HErr! ſtraff uns nicht in deinem Zorn, wie wir es wohl verdienen: Wir ſind ſonſt gantz und gar verlohrn: Ach! laß dich doch verſöhnen, deins lieben Sohns vergoſſnes Blut, das gnug für alle Sünden thut, die wir leider begangen.

2 HErr, unſre vielfältige Sünd die gar nicht ſind zu zehlen, uns reuig leid im Hertzen ſind: ſey gnädig unſrer Seelen: Dich jammert ja des Sünders Noth, haſt kein'n Gefalln an ſeinem Tod, ſondern wilt, daß er lebe.

3. Hierauf ſo ruffen wir zu dir, durch Chriſtum, deinen Sohne, bitten und ſeuffzen mit Begier: in Gnaden unſer ſchone! wend ab die wohlverdiente Ruth, dein Grimm uns heftig ſchrecken thut: Ach HErr! uns nicht verſtoſſe.

4. Laß es mit uns nicht gar ſeyn aus, wie unſre Feinde hoffen! laß uns dein Heiligthum und Haus, noch ferner ſtehen offen! all Feind von unſern Gräntzen jag, mach daß ihr Hertz und Muth verzag, wehr alln, die gerne kriegen.

5. Hilff, HErr, daß wir die güldne Zeit der Heimſuchung erkennen: Behüt für Theurung, Krieg und Streit, für Waſſer, Peſt und Brennen! ſey uns gnädig, o HErre GOtt! ſey uns gnädig in aller Noth, auf deine Güt wir hoffen.

6. Erleuchte unſre Hertzen nun mit deines Geiſtes Gaben, daß wir rechtſchaffne Buſſe thun, für Augen dich ſtets haben: Der wohlverdienten Straff entgehn und ewiglich dein Antlitz ſehn durch JEſum Chriſtum, Amen. G

G **Ich danck dir lieber HErr.**

467 Zu dir von Hertzens-Grunde ruff ich aus tiefer Noth, es iſt nun Zeit und Stunde, vernimm mein Bitt, HErr GOTT! eröffne deine Ohren, wenn ich, HErr, zu dir ſchrey, thu gnädiglich anhören, was mein Anliegen ſey.

2. Drum, wenn du HErr, geſchwinde wollſt richten unſre Sünd, wen wird man alsdenn finden, der für dir, HErr, beſtünd? Du aber biſt ſehr gütig, zum Zörnen nicht geneigt, damit daß dir demüthig mit Furcht werd Ehr erzeigt.

3. Mein Hoffnung ich thu ſtellen auf GOTT, den höchſten Hort, ich hoff von gantzer Seelen

len auf ſein göttliches Wort, mein Seel auf GOtt vertrauet, auf ihn ſteht ſie gericht, gleich wie ein Wächter ſchauet, ob ſchier der Tag anbricht.

4. Iſrael auf den HErren dein Hoffnung ſey gewandt denn ſein Güt weit und ferren iſt männiglich bekannt, bey ihm wird Heyl gefunden: Durch ſein Barmhertzigkeit Iſrael er von Sünden erlöſet und befreyt.

(Zu denen Liedern in gemeiner Noth gehöret Num. 763.

XXX. In Peſt- und Kranckheits-Zeiten.

J. C. S.

F O Welt ich muß dich laſ.

468 Iſt JEſus es dein Wille, halt ich gedultig ſtille, daß ich ſoll ſchlaffen gehn, ich fall an meinem Ende gar gern in deine Hände, du, JESU, wirſt mir ſchon beyſtehn.

2. Wann meine Blutes-Freunde ſind meiner Kranckheit Feinde, und ihnen ich ein Scheu: wann ſich da findet keiner, der ſich erbarmet meiner, ſo ſteh mir, JEſu, tröſtlich bey.

3. Wann Tod und Höll mich plagen, und mein Gewiſſen nagen, ſo gib mir Troſt und Krafft, und laß mich daran dencken, daß reichen Troſt kan ſchencken mir, deiner rothen Wunden Safft.

4. Von himmliſchen Gedancken laß ja mein Hertz nicht wancken, und wo es ſolt geſchehn, daß mein Verſtand ſolt weichen, will ich doch mit dem Zeichen des Lamms zu meinem Grabe gehn.

5. Dich, JEſum, will ich haben, du, JEſu, ſolt mich laben, mein Augen, Hertz und Mund, die kan mir JEſus füllen und meinen Schmertzen ſtillen in meiner letzten Todes-Stund.

6. Ich freu mich GOtt zu ſehen, und um ſein'n Thron zu ſtehen. O angenehmer Tod! wie wirſt du mich erquicken, und in den Himmel ſchicken zu dem Drey-Einigen wahren GOtt.

7. In was für tauſend Freuden wird ſencken ſich mein Leiden, wenn ich werd bey dir ſeyn? ach! JEſu, liebſter Bruder, ſpann mich doch bald ans Ruder, daß ich ſchiff glücklich Himmel ein. F

G Aus tiefer Noth ſchrey ich z.

469 Gerechter GOtt, mir liegt im Sinn, die ſchwehre Straff und Plage, da in der Näh viel werden hin geriſſen alle Tage: Indem die Peſt, dein ſcharffer Pfeil, herum da fleucht in ſchneller Eil von einem Ort zum andern.

2. Wir alle müſſen nun für dir, o groſſer GOtt! bekennen: Dein Grimm hat Urſach auch allhier, und gegen uns zu brennen: denn, wir ja leider allgemein nicht im geringſten frömmer ſeyn, als die du jetzt heimſucheſt.

3. Der

3. Derhalben treten wir für dich in Hertzens Reu und Buſſe. Wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unſerm Schutz, zu Fuſſe: Die Peſt und Seuchen von uns kehr, durch deine Güt und Allmacht wehr dem Engel, dem Verderber.

4. Ach HErr! ach! zeige uns dein Heyl, laß uns doch für dir leben, und auch an dir fort haben Theil, Geſundheit gib darneben: Gleich wie man dem Aug-Apffel thut, ſo halt du uns in deiner Hut, daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den Engeln auch hinfort, auf Händen uns zu tragen, daß wir ſeyn frey an allem Ort, auf unſerm Weg von Plagen: Wend dieſe Noth ab und Gefahr, und vor der Peſtilentz bewahr uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun Vater, thu was dir beliebt, wir wollen dirs befehlen, wer ſich in deinen Willen giebt, darff ſich mit Sorg nicht quälen. Ein Sperling iſt ſehr wenig werth, und fällt doch keiner auf die Erd, wenn du es nicht verſtatteſt.

7. Wir wiſſen, daß all unſre Haar ſeyn auf dem Haupt gezehlet: Es dient zum beſten immerdar, was du uns haſt erwehlet: Du wirſt uns allen, Groß und Klein, was uns wird gut und ſeelig ſeyn, bis an das End verleihen.

8. Steh denen anderswo auch bey, die ſchon das Unglück troffen: Gib daß ihr Glaub beſtändig ſey, laß in Gedult ſie hoffen daß du aus Gnaden ihnen doch mit Hülffe wirſt erſcheinen noch, es komm, gleich wenn es wolle.

9. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der du zu allen Zeiten haſt groſſe Güt und Macht erweiſt in viel Gefährlichkeiten: behüt auch uns nun gnädiglich, daß wir für alle Wohlfahrt dich noch hier auf Erden preiſen. G

M. Johann Gigas.

In voriger Melodey.

470 Ach wie elend iſt unſre Zeit allhier auf dieſer Erden! gar bald der Menſch darnieder leit wir müſſen alle ſterben: Allhier in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat, ſolchs alles auf uns erben: O GOtt! gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen: Daß wir ſo blind und ſicher ſeyn mitten in Trübſal, Angſt und Pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt du unſre Zuflucht biſt, dein Hülffe thu uns ſenden, denn du der Deinen nicht vergiſſt, die ſich zu dir nur wenden: Mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeelges Stündlein

uns

uns verleih, durch JEſum Chriſtum, Amen. G

Johann Niedlingius.

E **Mag ich Unglück nicht w.**

471 Ach GOTT! die Peſt dein ſcharffer Pfeil, in ſchneller Eil fleucht jetzt an allen Orten: durchwandert Land und Städte bald, friſt jung und alt mit Grimmen Wüten und Morden! HErr, ſolches Gifft uns auch betrifft in dieſer Gmein beyd groß und klein, der Tod auf uns ſtets wartet.

2. Solch Ruth gar wohl haben verdient Eltern und Kind, wir Alten mit den Jungen: Ach HErr! vergib die Miſſethat, die dein Sohn hat gebüßt mit ſeinen Wunden: Und ſteur der Plag, ſo Nacht und Tag geht ringsherum mit Ungeſtüm bey Krancken und Geſunden.

3. Stärck und tröſt, HErr, die ſchon kranck ſeyn an dieſer Pein, damit ſie nicht verzagen, und laß uns nicht in dieſer Gfahr umkommen gar! ſo ſollen dir Lob ſagen ihr Lebenlang die gſund und kranck, daß durch dein Güt uns haſt behüt für dieſen böſen Plagen.

4. Solls aber je geſchieden ſeyn ins Grab hinein, ſo ſeys nach GOttes Wille, verleih nur HErr ein ſeeligs End, machs fein behend, daß wir ruhig und ſtille fahren zu dir, da für und für kein Hertzeleid, ſondern allzeit wird Freude ſeyn die Fülle.

E **Wo GOtt der HErr nicht.**

472 Hilff, HErr! uns armen Würmelein, wir müſſen ſonſt verzagen, warum wilt du ſo zornig ſeyn, dich unſer gar entſchlagen, ſind wir doch dein ererbtes Guth, erworben durch dein theures Blut. Ach HErr! erbarm dich unſer.

2. Schwerdt, Krieg und Streit auf aller Seit, Kranckheit und Peſtilentze, haben ſich ſchon zum Streit bereit, zu plagen unſre Gräntze: Wach auf, wach auf, hertzlieber GOTT! verlaß uns nicht in dieſer Noth. Ach HErr! erbarm dich unſer.

3. Ach! ſieh doch unſre ſchwere Sünd, die dich treibn uns zu ſtraffen, o JEſu! hertzgeliebtes Kind, all Plag thu von uns ſchaffen, gib deinen Geiſt in allem Stand, Glück und auch Ruh in unſerm Land. Ach HErr ꝛc.

4. Ach laß uns falln in deine Hand! wir wollen lieber ſterben, denn daß durch Krieg in unſerm Land wir in den Grund verderben; zerbrich, zerbrich die blutge Ruth, wirff ſie, wirff ſie ins Feuers-Glut. Ach HErr! erbarm dich unſer.

5. O treuer GOtt in Ewigkeit, unſer Gebeth erhöre! tröſt uns in dieſer Traurigkeit, und unſern Glauben mehre! wie iſt uns doch ſo angſt und bang, o JEſu Chriſt! bleib ja nicht lang. Ach HErr erbarm dich unſer. G

XXXI.

XXXI. In Kriegs-Zeiten.

M. Cyriacus Schneegaß.

E Was mein GOtt will das.

473 Gib Fried, o frommer treuer GOtt, du Vater aller Gnaden! wend ab die groß vorſtehend Noth, verhüt all unſern Schaden: Der Feind mit Macht dahin nur tracht, die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland frohn, bekennen, lobn und ehren.

2. Gib Fried, o JEſu, lieber HERR! du Schützer deiner Heerde, es langet an dein Amt und Ehr, den GOttesdienſt ſo werthe: Solchs alls der Feind mit Ernſt jetzt meynt, wills hindern und ausrotten, drum ſteh uns bey, HErr JEſu, frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried, o HErr GOtt Heilger Geiſt, du Tröſter aller Blöden! dein Hülff uns jetzt und allzeit leiſt, laß dein Kirch nicht veröden: Das Gbeth erweck, den Glauben ſtärck, gib wahre Buß und Reue, die Feinde ſtürtz, dein Volck beſchütz, auf daß ſichs ewig freue. A

474 Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und wahrer GOtt! ein ſtarcker Noth-Helffer du biſt im Leben und im Tod: Drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach daraus uns niemand helffen kan, denn du, drum führ die Sach; dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilff uns gnädig alleſammt, jetzund zu dieſer Friſt, laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilentz regiert, aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht: Dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht: Drum hilff uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all ſchädlich Weſen.

6. Verdienet habn wir alles wohl, und leidens mit Gedult, doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld: Darum vergieb nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Hertz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treibn daraus ein Schertz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten. F

G Wenn wir in höchſten N.

475 Ach GOtt! dein arme Chriſtenheit jetzt allenthalbn Verfolgung leidt, ſie wird gepreſt, geängſt ſo ſehr, und kans faſt nicht ertragen mehr.

2. Die Feinde tobn gewaltiglich mit Mord und Brennen grauſamlich, es wird verheert alls mit Gewalt, man ſchonet weder jung noch alt.

3. Es iſt zwar unſrer Sünden-Schuld, doch hab, o lieber GOTT! Gedult mit uns ſo armen Würmelein, ſchon uns dein liebe Kinderlein.

4. HErr JEſu thu bey uns das Beſt, treib von uns ſolche fremde Gäſt, den Türcken und auch andre Feind, die deinem Wort zuwider ſeynd.

5. Damit ferner dein liebes Wort in Ruh und Fried an allem Ort rein, unverfälſcht gepredigt werd, ſo lang wir lebn auf dieſer Erd.

6. Ach du hertzlieber JESU Chriſt! weil alls aufs höchſte kommen iſt, und allen Leuten wird ſehr bang, ſo bleib doch auſſen nicht ſo lang.

7. Mit deiner Hülff, wie wir begehrn in unſer Noth, ohn alls Aufhörn, ach! komm und rett uns arme Leut aus dieſer Kriegs-Beſchwehrlichkeit.

8. Heb auf den Krieg, nimm weg das Schwerd, eh wir dadurch werden verzehrt, beſchehr gewündſchten Frieden, Stand bey uns und auch in andern Land.

9. Hilff, HErr und Helffer, gnädiglich, wend ab die Straffen väterlich, wir wolln dich preiſen danckbarlich hie zeitlich und dort ewiglich.

D. Joſua Stegmann.

F. Chriſtus der iſt mein Leb.

476 Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beyd hier und dorte ſey Güt und Heyl beſchehrt.

3. Ach! bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht, dein Wahrheit uns umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher HErr, dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarcker Held, daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe hilff uns aus aller Noth. F

Martin Böhm.

G Wenn wir in höchſten N.

477 O Starcker GOtt ins Himmels-Thron! wach auf und hilff durch deinen Sohn

Sohn, ſchau, wie hat ſich der Feind gerůſt, daß er dein liebe Kirch verwůſt.

2. Wir wiſſen keinen Widerſtand, ohn deine Macht und ſtarcke Hand, drum mach dich ſelber auf den Plan, du biſt der rechte Krieges-Mann.

3. Uns kråncket im Hertzen nichts ſo ſehr, als daß deins Nahmens Wort und Ehr ſo liederlich geſchåndet wird, und manche feine Seel verfůhrt.

4. Der Feind frolockt zwar ſehr und lacht, weil ers ſo gar hoch hat gebracht, ſein Sinn der ſicht auf lauter Krieg, und meynt, er habe ſchon den Sieg.

5. Aber, du in dem Himmel hoch, o wahrer GOTT! lebſt gleichwohl noch, die Sach und auch das Wort iſt dein, drum laß es dir befohlen ſeyn.

6. Es muß vergehen Himml und Erd, eh daß dein Kirch vertilget werd, ohn dich hat ſie kein'n Aufenthalt, drum brich des Feindes groß Gewalt.

7. Steh doch bey uns ſtreit wider ihn, damit der Bluthund nicht gewinn, vergiß, HErr, der Gefangnen nicht, und trőſte die ſo er hinricht.

8. Behůt uns und das gantze Land, gib uns ihm ja nicht in die Hand, erhalt uns, HErr, dein liebes Wort, daß wir dich loben hier und dort. G

Johann Hermann.

A O GOtt! du frommer G.

478 Groß iſt, o treuer GOtt! die Noth, ſo uns betroffen? das Unrecht haben wir wie Waſſer eingeſoffen; doch iſt das unſer Troſt, du biſt voll Gůtigkeit, du nimmſt die Straffe hin, wenn uns die Sůnd iſt leid.

2. Wir liegen hier fůr dir betrauren unſre Sůnden; ach! laß uns Gnade doch fůr deinen Augen finden! treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine ſtarcke Hand, gib uns den lieben Fried, ſchůtz unſer Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch in dieſen letzten Zeiten, da Teuffel, Hőll und Welt ſie plagt auf allen Seiten, dein iſt die Sach, o GOtt! drum wach und mach dich auf, ſchlag eine Wagenburg um deinen kleinen Hauff.

4. Laß ſehen jederman, laß jederman erfahren, du eben ſeyſt der GOtt, der ſein Volck kan bewahren: Der Hůlffe ſenden kan, wenn niemand Hůlffe weiß: Dafůr wird alles Volck dir ſingen Lob und Preiß.

5. Hierauf ſo ſprechen wir, in JEſu Chriſti Nahmen, auf ſein untrůglich Wort mit feſtem Glauben Amen. O JEſu Chriſt! durch dich und dein Verdienſt allein, wird alles gantz gewiß Ja, ja und Amen ſeyn. F

Martin Wandersleben.

G **Wenn wir in hőchſten N.**

479 Ach! ſey uns gnådig, treuer GOtt! durch

JEſu Chriſti Blut und Tod, behüt die gantze Chriſtenheit für aller Feinde Grimmigkeit.

2. Inſonderheit dem Türcken wehr, ſein Tyranney und Macht zerſtöhr: erzeig uns Guts an Seel und Leib, und alles Böſe von uns treib.

3. Stärck unſre liebe Obrigkeit, damit wir in Gottſeeligkeit ein ſtilles Leben führen fein, dir allezeit gefällig ſeyn.

4. Verleih uns auch zu aller Zeit ein ſeelge Stund, mach uns bereit zu leben recht, zu ſterben wohl, durch Chriſtum uns gantz zu dir hohl. G

(Hierzu gehöret noch N. 671.)

XXXII. Um den lieben Frieden.

Johann Herman.

G Singen wir aus Hertzens.

480 TReuer Wächter Iſrael, des ſich freuet unſre Seel: der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit. O! du Wächter, der du nicht ſchläffſt noch ſchlumerſt, zu uns richt dein Hülffreiches Angeſicht.

2. Schau wie groſſe Noth und Quaal trifft dein Volck jetzt überall: Täglich wird der Trübſal mehr, hilff, ach hilff! ſchütz deine Ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoher-Prieſter, JEſu Chriſt der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod, uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen-Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich: unſer einger Gnaden-Thron, GOttes allerliebſter Sohn, den er in dem Hertzen, trägt, deſſen Fürbitt ihn bewegt daß er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopffen an die Gnaden-Thür: die wir ſind dein Eigenthum, theur erkaufft zu deinem Ruhm; HErr! wir ſind nach dir geneüt: deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, halt ihm für dein Creutz und Tod; und was du haſt mehr gethan, zeig ihm unſert wegen an: Sage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der du JEſus heiſt, als ein JEſus Hülffe leiſt: hilff mit deiner ſtarcken Hand, Menſchen Hülff hat ſich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Treuer Hort, Immanuel! du Beſchützer unſrer Seel: GOtt mit uns in aller-Noth, um uns, und auch in uns GOTT, GOtt für uns zu aller Zeit! Trotz dem

dem, der uns thu ein Leid! Gottes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker Arm, komm, und unſer dich erbarm, laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht, aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trau'n auf ihre Kraft, auf ihr Glück und Ritterſchaft, deine Chriſten trau'n auf dich, auf dich trau'n wir feſtiglich, laß uns werden nicht zu Schand, ſchütze uns und unſer Land, unſre Noth iſt dir bekannt.

11. Gürte dein Schwerd an die Seit, als ein Held, und für uns ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr auf Erden ſeyn: auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtoltzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan: der die Spieſ und Schwerd zerbricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Hertzen wend, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu, wahrer Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopff durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOTT: gib uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volck freuen ſich, und wir immer preiſen dich. G

W. E.

A **Durch Adams Fall iſt g.**

481 Gib Fried zu unſrer Zeit, o HErr! groß Noth iſt jetzt vorhanden, der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring in Schanden den Namen Chriſt, und dämpf mit Liſt wahrn Gottesdienſt auf Erden, ſolchen erhalt durch deine Gwalt, du hilfſt allein in Gfährden.

2. Gib Fried den wir verlohren han, durch Unglaubn und böß Leben, dein Wort haſt uns gebothen an, dem wir all widerſtreben: denn wir zum Theil diß unſer Heyl mit frevler Gwalt austreiben, zum Theil aus Grund bekennen rund, ohn hertzlich Frömmgkeit bleiben.

3. Gib Fried, auch deinen Geiſt uns ſend, der unſer Hertz durch Reue und Leid um unſre Sünd behend, in JEſu Chriſt erneue, auf daß ſein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Kriegs-Laſte von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volcke raſte. A

XXXIII. Danck-Lieder nach erlangtem Friede.

C **Ach GOtt und HErr! wie.**

482 Wohl ſtehts im Land, in allem Stand, wann Fried darinn regieret, der Fried ernehrt, Unfried verzehrt, alls Guts der Fried gebiehret.

2. Den Fried nachjag, in Lieb vertrag, wenns nicht ſo gleich zugehet, auf Krieg und Streit kommt Hertzeleid, Verwüſtung draus entſtehet.

3. O GOtt, mein HErr! dem Satan wehr, daß er uns nicht bethöre gut Policey und Fried verleih, daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir uns für und für der Danckbarkeit befleiſſen, und dich allzeit in Ewigkeit erheben hoch und preiſen. C

D. J. G. Schottel

483 Güldner Fried uns ſehr ergetzet, böſer Krieg uns nur verletzet: Was bringt Friede? lauter Freud; was bringt Kriegen? Lauter Leid. Was bringt Friede? Wohlergehn. Was bringt Friede? Veſte ſtehen. Was bringt Friede? Ehr und Freud. Was bringt Friede? Seligkeit.

2. Güldner Fried uns wohl ernehret, böſer Krieg uns all verzehret, was bringt Friede? Wein und Brod: Was bringt Kriegen? Hungers Noth, ꝛc.

3. Güldner Friede lehrt uns ſingen, böſer Krieg die Hände ringen, was bringt Friede? Frölichkeit: Was bringt Kriegen? Hertzeleid, ꝛc.

4. Friede lauter Gutes bringet: Krieg nur nach Verdammniß ringet. Was bringt Fride? Himmliſch ſeyn: Was bringt Kriegen? Höllen-Pein, ꝛc.

5. Friede bauet, Friede richtet, Krieg zerreiſſet, Krieg zernichtet: was bringt Friede: Muth und Gut: was bringt Kriegen? Fear und Blut, ꝛc.

6. Friede kommet aus dem Himmel, aus der Höll das Kriegs-Getümmel. Was iſt Friede? GOttes Kind: was iſt Kriegen? Schand und Sünd. ꝛc.

G Ach! was iſt doch unſer L.

484 GOTT der Frieden hat gegeben laß den Frieden ob uns ſchweben, Friede, Friede, in dem Lande, Glück und Heyl zu allem Stande.

2. Friede hat uns GOtt gegeben, daß wir ſollen friedlich leben, Friede, Friede, in dem Lande, Glück und Heyl zu allem Stande.

3. Billig wir von Frieden ſingen, loben GOtt in allen Dingen, Friede, Friede, in dem Lande, Glück und Heyl zu allem Stande. E

485 Nun preiſet mit danckbarem frohem Gemüthe des GOttes vom Himmel unendliche Güte, nun ſinget und klinget dem HErren erfreut, er wendet das lange verdrießliche Leid. Der Teutſchland, den Frieden hat wieder gegeben, den liebet, den lobet ſo lange wir leben.

2. Ihr Könge und Fürſten, ihr Herren auf Erden, laßt GOttes Ruhm gröſſer und gröſ-

gröſſer noch werden! Ihr geiſtlichen Herren, ihr weltliche Leut, erhebet den HErren und danckbar ihm ſeyd. Der Teutſchland ꝛc.

3. Ihr Väter, ihr Mütter im Hauſe, nicht minder, ihr Herren, ihr Diener, ihr Eltern, ihr Kinder, ihr Reichen, ihr Armen, ſo groſſe und klein, ihr Bürger, ihr Bauren, hier ſtimmet mit ein. Der Teutſchland ꝛc.

4. Der Friede bringt Segen, der Friede bringt Freuden, der Friede bringt Nahrung, läſt ſicherlich weyden, der Friede lehrt Künſte, pflantzt Tugenden ein, der Friede lehrt freundlich und frömmer zu ſeyn. Der Teutſchland ꝛc.

5. Der Friede läſt Güter und Ehre erwerben, der Friede läſt ſänfter und ſeliger ſterben: was gut iſt auf Erden, der Friede nur bringt. Wie ſelig iſt Teutſchland, dem Friede gelingt! Der Teutſchland ꝛc.

6. Drum preiſet mit danckbarem frohem Gemüthe, ꝛc. (Beſiehe oben den erſten Vers.)

Johann Franck.

E Nun dancket alle GOtt.

486 HErr GOtt, dich loben wir. Regier, HErr, unſre Stimmen, laß deines Geiſtes Gluth in unſern Hertzen glimmen, komm, komm, o edle Flamm! ach! komm zu uns allhier, ſo ſingen wir mit Luſt, HErr GOtt! dich loben wir.

2. HErr GOtt, dich loben wir: wir preiſen deine Güte, wir rühmen deine Macht mit hertzlichem Gemüthe; es ſteiget unſer Lied bis an des Himmels Thür, und thönt mit groſſem Schall: HErr GOTT, dich loben wir.

3. HErr GOtt, dich loben wir, von wegen deiner Gnaden, daß du das Vaterland von Krieges-Laſt entladen: daß du uns blicken läſt des güldnen Friedens-Zier: drum jauchzet alles Volck: HErr GOtt dich loben wir.

4. HErr GOtt, dich loben wir, die wir in vorgen Jahren der Waffen ſchwehres Joch und frechen Grimm erfahren, jetzt rühmet unſer Mund mit hertzlicher Begier, GOtt lob! wir finden Ruh, HErr GOtt, wir dancken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, daß du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spieß und Schwerd zerbrochen und zerſchlagen, der Strick iſt nun entzwey, darum ſo ſingen wir mit Hertzen, Zung und Mund: HErr GOtt, wir dancken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, daß du uns zwar geſtrafet, jedoch in deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet, es hat dein Vater-Hand uns deine Gnaden-Thür jetzt wieder aufgethan; HErr GOtt, wir dancken dir.

7. HErr GOtt, wir dancken dir, daß du Kirch, Land und Häuſer,

ſer den frommen Fürſten-Stamm und deſſen grüne Reiſer bisher erhalten haſt: gib ferner Gnad allhier, daß auch die Nach-Welt ſing: HErr GOtt, wir dancken dir.

8. HErr GOtt, wir dancken dir und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künfftig ſtets in guter Ruhe leben, krön uns mit deinem Gut, erfülle nach Gebühr, o Vater, unſern Wunſch: HErr GOTT, wir dancken dir.

9. HErr GOTT wir dancken dir mit Orgeln und Trompeten, mit Harffen, Cymbel-Thon, Poſaunen, Geigen, Flöthen, und was nur Odem hat, erthön jetzt für und für: HErr GOtt, wir loben dich, HErr GOTT, wir dancken dir. F

XXXIV. In Theurung und Hungers-Noth.

Nicolaus Hermann.

G **Erhalt uns HErr bey d.**

487 Beſchehr uns, HErr, das täglich Brod, für Theurung und für Hungers-Noth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOTT Vater in dem höchſten Thron.

2. O HErr! thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güt bekannt, ernehr uns deine Kinderlein, der du ſpeiſt alle Vögelein.

3. Erhörſt du doch der Raben Stimm: drum unſre Bitt, HErr! auch vernimm: denn aller Ding du Schöpfer biſt, und allem Vieh ſein Futter giebſt.

4. Gedenck nicht unſrer Miſſethat und Sünd, die dich erzörnet hat, laß ſcheinen dein Barmhertzigkeit, daß wir dich lobn in Ewigkeit.

5. O HErr! gib uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Korn-Bau uns bewahr, für Theurung, Hunger, Seuch und Streit, behüt uns, HErr, zu dieſer Zeit.

6. Du unſer lieber Vater biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preiſen ewiglich. G

D **Auf meinen lieben GOtt.**

488 Friſch auf, mein Seel, in Noth vertrau allein auf GOtt, und laß denſelben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in Armuth ſehr, oder in Kranckheit ſchwehr, und muſt auf allen Seiten groß Noth und Kummer leiden; ſo thu nur fleißig bethen, GOtt wird dich ſchon erretten.

3. Haſt du viel Hertzeleid in dieſer böſen Zeit, und muſt dich laſſen plagen, ſolt du drum nicht verzagen; wenn du wirſt fleißig bethen wird dich GOTT ſchon erretten.

4. Biſt du der Welt ein Spott, und

und ſteckſt in groſſer Noth, von jedermann verlaſſen, thu ein friſch Hertze faſſen, wenn du wirſt fleißig bethen, wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum, wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchick ſich nur darein, und ſey im Creutz gedultig, geb ſich für GOtt nur ſchuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder Friſt alſo beſchaffen iſt, wenn ein Creutz nur aufhöret, bald ein anders einkehret, drum muſt du fleißig bethen zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil auſſerhalb der Noth unſer Gebeth iſt todt, ſo muß GOtt Trübſal ſenden, daß wir zu ihm uns wenden, und allzeit fleißig bethen, daß er uns tröſt in Nöthen.

8. Ein Chriſt machs, wie er will, ſo muß er leiden viel, wird fälſchlich angegeben, man thut ihm widerſtreben, drum muß er fleißig bethen, daß ihn GOtt tröſt in Nöthen.

9. Denn, wer hie in Gedult befiehlt GOtt ſein Unſchuld, der ſie an Tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in ſeinen Nöthen nur ſtets thut fleißig bethen.

10. Und weil Trübſal und Noth der Chriſten täglich Brod, Hertzleid in allen Ständen, wo man ſich thut hinwenden, ſo muß man fleißig bethen, daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

11. Darum, o frommer Chriſt, du GOtt ergeben biſt, laß dir fürm Creutz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wiſſen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes Weg, zum Guten ſey nicht träg, fahr fort, leid dich gedultig, ob du biſt gleich unſchuldig, und beth hertzlich in Nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchicht, ſolt du verzagen nicht, es wird nach dein'm Begehren im Himmel beſſer werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unſern Nöthen.

14. Da denn all unſer Leid ſich kehren ſoll in Freud, und wir werden zuſammen preiſen des HErren Namen, befreyt von allen Nöthen, für GOttes Antlitz treten. G

Johann Michael Dillherr.

G **Wenn wir in höchſten N.**

489 Hinweg, hinweg Melancholey, die Freud der Seelen kom̃ herbey, ſchwing dich, mein Geiſt, nur hoch empor zu Sonn, Mond und der Sternen-Chor.

2. Sieh, dieſe Lichter ſagen dir daß du erleuchtet ſollſt hinfür vermeiden alle Finſterniß des Hertzens, und die Sünden-Biß.

3. Treib alle, Kümmerniß bey Seit, und traue dich des HErrn Geleit. Wohl iſt dem Menſchen,

der ihm traut, und auf ſein treu⸗es Hertze baut.

4. Wie ſolt er doch verlaſſen dich, der ſeines Sohns begiebet ſich, und läſt ihn für die Sünde dein ein elend blutig Opffer ſeyn.

5. Der in der Lufft der Vögel Schaar ſo reichlich ſpeiſet Tag und Jahr; wie ſolt er Speiſe nicht für dich zurück behalten väterlich?

6. Der das befleckte Blumen⸗Feld in ſo gezierten Kleidern hält, ſolt er nicht haben dir bey⸗ſeit gelegt ein Hemdlein und ein Kleid.

7. Er hat gehalten redlich Haus viel hundert Jahr und weiter naus, und ſolte nun erſt Mangel ſeyn in ſeinem Haus? Da ſag ich nein!

8. Hinweg, hinweg Melancho⸗ley, in meinem GOtt ich mich erfreu, er iſt mein Vater, ich ſein Kind, bey ihm ich Hüll und Fülle find. C

(Hierzu gehören noch Num. 646. 740.

XXXV. Vor die Früchte des Landes.

Nicolaus Hermann.

F **Wo GOtt zum Haus nicht.**

490 GOtt Vater, der du deine Sonn läſt ſcheinen über Böſ und Fromm und der gantzen Welt damit leuchtſt, mit Regn und Thau die Erd befeuchtſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß, und läſt drauf wachſen Laub und Graß, in Gäng und Felß gut Ertz du legſt, Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch reichlich Brod und Wein, daß unſer Hertz kan frölich ſeyn, du deckſt auch unſre Sünde zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitten wir dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns ſtets behüt, die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſchehr, dem Hagel und Un⸗gewitter wehr. Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchrecken, Raupen ſind dein Ruth, alles, was Schadn an Früchten thut, ſolch Unge⸗ziffer, HErr, vertreib, daß dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Wür⸗melein, dein Gſchöpf, Erbgut und Kinder ſeyn, und warten auf deine milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werck bekant.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Ertz, Brod, Kraut und Graß, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und dich erkenn aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Chriſt, dein'n Sohn hör unſre Bitt theil uns ein gnädgen Regen mit, und crön

das

das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußſtaffen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion dich man nennt, in aller Welt dein Güt man kennt; hörſt unſre Bitt und hilfſt allein, gib Gnad, daß wir dir danckbar ſeyn. F

Johann Hermann.

Um gut Wetter.

E **Wo GOtt der HErr nicht**

491 Ach HErre, du gerechter GOtt wir habens wohl verdienet mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn, wenn du zuſchleuſt den Himmel dein, ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr, unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen; all unſre Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülff thu uns verleihen, gib uns Regen und Segen dein (Klarheit und Sonnenſchein) um deines Namens willn allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedencke, HErr, an deinem Bund, um deines Namens willen, wir bitten dich von Hertzens-Grund, und thu unſer Noth ſtillen, von Himmel mit dem Regen dein, (mit dem Sonnenſchein,) denn dein HErr iſt der Himml allein, ohn dich kan es nicht regnen. (Die Sonn nicht ſcheinet.)

4. Ein ander Götz vermag es nicht, daß er ſolt Regen (Klarheit) geben, denn Himmel haſt du zugericht, darinnen du thuſt ſchweben: Allmächtig iſt der Name dein, ſolchs kanſt du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter: G

G **Nun freut euch lieben Chr.**

492 Ach HErr GOtt, wir loben dich und preiſen deinen Namen, daß du uns haſt ſo gnädiglich unſer Gewächs und Saamen befeuchtet mit dem Regen warm, o höchſter GOtt! dich doch erbarm, und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn Regn und Sonnenſchein zu rechter Zeit und Stunden, daß unſer Land mit Früchten, fein erfüllet werd gefunden, crön du das Jahr mit deinem Gut, halt unſer Feld in guter Hut und unſre Furchen träncke.

3. Du weiſt ja, daß wir deine Kind und hochgeliebte Erben, darzu deins Sohnes Brüder ſind, drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HErr! für Hungers-Noth, und gib uns unſer täglich Brod aus reichen milden Gnaden.

4. Wenn du aufthuſt dein milde Hand, ſo ſtehet alls im Segen: Wenn du gnädig anſchauſt das Land, ſo neiget ſich der Regen: wenn du aufthuſt, ſo ſammlen wir: wenn Schutz und Schirm herkömmt von dir, mag uns kein Unglück ſchaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt! mit allem unſern Saamen

men für aller Feind Gewalt und Spott, zu Ehren deinem Namen. Beſchütz fürs Türcken Tyranney, fürs Pabſtes Mord und Trügerey, durch JEſum Chriſtum Amen. G

S. A. M. E. Stockmann.

G HErr JEſu Chriſt du h.

493 Für dir, du groſſer Segens-GOtt! erſcheinen wir mit Schmertzen, und klagen dir die groſſe Noth mit recht betrübtem Hertzen, indem der Himmel Eiſen-feſt, und keinen Regen fallen läſſt: ach! hier iſt nicht zu ſchertzen.

2. Die Erd iſt hart wie Ertz und Stein, die Feld-Frucht will verſchwinden, kein friſcher Thau, kein Tröpffelein von Regen will ſich finden, HErr, träncke das verſchmachte Land, befeucht es wohl durch deine Hand, gedencke nicht der Sünden.

3. Geuß über uns dein Segens-Horn, daß Menſchn und Vieh ſich freuen, und laß die Auen dick mit Korn, mit Moſt und Oel gedeyen, löſch unſern Durſt durch deinen Guß, gib Safft und Krafft mit Uberfluß, laß deinen Zorn dich reuen.

4. Wir können nicht ein Körnelein zu ſchaffen uns vermeſſen, wenn Regen, Wind und Sonnenſchein du wolteſt ſo vergeſſen, drum, aller Augen warten drauf, HErr, laß dem Regen ſeinen Lauf, ach Vater gib zu eſſen.

5. Ach Vater, der im Himmel iſt! wir heilgen deinen Namen, dein Will geſcheh durch JEſum Chriſt, der Erndte gibt und Saamen: gib Brod, vergib die Sünden-Schuld, verſuch uns nicht, durch deine Huld löß uns vom Ubel, Amen. G

Um Sonnen-Schein.

G O Vater aller Frommen!

494 Gib, GOtt! zur Frucht der Erden ein gnädgen Sonnenſchein, daß ſie reif möge werden, und wir ſie bringen ein: Nahrung des Leibs zu haben, und dich für deine Gaben zu preiſen ewiglich. G

Um Regen.

G O Vater aller Frommen!

495 Das Land wollſt, HErr! bedencken mit deinem Segen reich und ſein Gepflügtes träncken mit Regen machen weich, daß ſein Gewächs kan geben zur Nothdurfft dieſem Leben, dir wolln wir danckbar ſeyn.

M. E. S.

Danck-Lied nach dem Regen.

G Allein GOtt in der Höh.

496 Gelobet ſeyſt du, treuer GOtt! vom Hertzen und Gemüthe, daß du gemindert unſre Noth, und zeigſt uns deine Güte, wir ſehen, daß du uns erhört, weil du uns giebſt, wie wir begehrt, den längſt erwünſchten Regen.

2. Ach Vater! diß bleibt dennoch wahr, wenn Menſchen gläubig

glaubig ſchreyen, ſo hilffſt du frey und offenbar, daß ſie ſich hertzlich freuen: Wir rieffen dich um Regen an, und ſieh, du tröſteſt jederman, und kommſt mit reichen Seegen.

1. Nun GOtt, ſo ſprenge du dein Naß auf Gärten, Wieſen, Wälder: erfriſch das dürre Laub und Graß und die verſchmachten Felder. Laß regnen, daß die matte Saat, ja alles, was das Leben hat, friſch, grün und fruchtbar werde.

4. Indeß ſo ruf und ſingen wir, GOtt Lob! wir ſeyn erhöret; GOtt Lob! die Hülffe bricht herfür, GOtt ſelbſt zu uns ſich kehret: GOtt Lob! die Wolcken geben Naß, GOtt Lob! nun trincket Laub und Gras, nun trinckt die durſtge Erde. F

(Hierzu gehöret noch Num. 645.)

XXXVI. In Donner und Ungewitter.

Aemilia Juliana, Gräfin zu Schwartzburg.

A O GOtt! du frommer G.

497 Ich hör dich donnern, GOtt! und ſehe deine Blitzen, o! wer will immermehr vor deinem Zorn ſich ſchützen? ich ruff in dieſer Angſt dich, liebſter Vater, an, erhör mich in der Noth, und ſey mein Helffers-Mann.

2. Vergib mir alle Sünd um meines JEſu willen, und laß das Wetter ſich bald ohne Schaden ſtillen, vor Einſchlag, Schloſſen auch vor Hagel, Waſſerfluth, ſchütz mich mit dem, was mein, durch Chriſti theures Blut.

3. Du biſt mein Felß, mein Burg mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn des Heils, auf deſſen Hülff ich ſchaue: Ach! ſey von mir nicht fern thu wohl nach deiner Gunſt, die Angſt iſt nah und hier iſt ja kein Helffer ſonſt.

4. Ich harre, HErr! auf dich du, mein GOtt! wirſt erhören, und deine Hülffe mir gewiß, gewiß gewähren, ich werd durch deine Güt auch jetzo bleiben feſt, mein Hertz das ſaget mirs, daß du mich nicht verläſſt.

5. Ich bin es gantz gewiß, daß dein Ohr ſchon drauf mercket, daß dein Arm mich behüt, mich deine Rechte ſtärcket, es dringet mein Gebeth drum immer fort zu dir, und läſſet auch nicht ab, bis du GOtt hilffeſt mir.

6. Ich will, wenn du nun läſt die Sonne wieder ſcheinen, dir meinem Helffers-Mann, gleich dancken mit den Meinen, ich will beſingen ſtets, GOtt, dich und deine Treu, wenn nun durch dich, HErr, wird das Wetter ſeyn vorbey. F

Beym Sturm-Wind.

B Nun laſſt uns GOtt dem.

498 Ach GOtt! du haſt erſchaffen den Sturm-Wind

Wind uns zu ſtraffen! drum er mit groſſem Toben ſich jetzo auch erhoben.

6. Zwar hierdurch unſre Sünden verdienten Lohn empfinden, dennoch in wahrer Buſſe wir fallen dir zu Fuſſe.

3. Wir ſind wohl groſſe Sünder, doch gleichwohl deine Kinder, um welche zu verbitten, dein Sohn den Tod gelitten.

4. Drum, HErr, aus lauter Gnaden, verhüte allen Schaden, der durch die ſtarcken Winde gar leicht entſtehen könnte.

5. An unſerm Leib und Leben, und was du ſonſt gegeben, an Viehe und Gebäuden laß uns nicht Schaden leiden.

6. Laß doch den Sturm ſich ſtillen, denn er nach deinem Willen ſich plötzlich muß erregen, auch balde wieder legen.

7. Nun, HErr, diß unſer Flehen wird dir zu Hertzen gehen: Wir wollen deinen Nahmen dafür hoch preiſen, Amen. B

Johann Hermann.

E. **Erbarm dich mein o HErr.**

499 Ach GOTT! ſehr ſchrecklich iſt dein Grimm, wenn du ſtarck auf dem Wolcken gehſt, und deine ſchwehre Donner-Stimm mit ſtarcken Krachen von dir ſtöſſt. Wir, die wir blöde Menſchen ſind, erkennen deine groſſe Macht: bey uns ſich Furcht und Schrecken findt, weils aus dem Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde, die ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erſchüttert ſich: Wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund und fürchtet dich: Dein Arm iſt ſtarck, dein Hand iſt ſchwer, wenn ſie die Pfeil und Bogen hält, und es ſehr donnert hin und her, ſo muß erzittern alle Welt.

3. Wir wärens werth, o GOtt! daß du auf uns um unſrer Miſſethat mit Blitz und Donner ſchlügeſt zu, weil niemand dir gehorchet hat; doch, weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volck ſind Schaafe deiner Weid, das Volck, das ſeine Schuld beweint, ſo hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nirgens Rath noch That, weñ wir durchlieffen alle Welt, weil alle Creatur ſich hat zur ſtarcken Rache dargeſtellt. Wir wiſſen nichts, als deine Gnad, o GOTT, die täglich neu aufgeht, die groß iſt und kein Ende hat, die jederman ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jammerthal, durch Chriſtum deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal, um ſeinet willen unſer ſchon. O Vater der Barmhertzigkeit! ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuld, uns iſt die Sünde hertzlich leid, erzeig uns deine Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt: Für Donnerſchlägen uns

uns beſchütz', und laß den Leib ſeyn unverſehrt: ſey du bey uns in unſer Noth, zu dir all Hof, nung iſt gericht. Behüte ja fürm ſchnellen Tod, und laß ohn Hülff uns ſterben nicht.

6. Bedencke du mit deiner Hand Leib, Leben, Vieh, Haus, Gut und Haab: Erhalt die Früchte auf dem Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab. O Gott! für Hagel, Waſſerfluth, für Feur und andern Wetterſchad, halt uns in deinem Schirm und Hut, wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Allein biſt du der HErr und GOtt, dem Donner, Blitz, Feur, Lufft und Wind, dem alles ſtehet zu Geboth, und ſeinen Willen thut geſchwind: Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? wer hat ein ſolch gewaltig Reich, daß alles ihm zu Fuſſe fällt?

9. Sprich nur ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit: Dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum, uns zu retten, ſey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweiß, o GOtt! daß du der Helffer ſeyſt, ſo wollen wir dir ſingen Preiß ſammt Chriſto und dem Heilgen Geiſt. E

E Auf meinen lieben GOtt.

500 Ein Wetter ſteiget auf: Mein Hertz zu GOtt hinauf, fall ihm geſchwind zu Fuſſe, durch wahre Reu und Buſſe, damit gleich deine Sünden durch Chriſti Tod verſchwinden.

2. HErr, der du gut und froṁ, zu dir ich gläubig komm, bitt mir aus dein Erbarmen, hab Chriſtum auf den Armen, um deſſen willen ſchone, mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Chriſti theures Blut, mach mir ein Hertz und Muth, das ſich nicht knechtiſch ſcheue, beſondern deiner Treue in allem kindlich traue, und auf dein Helffen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir gantz gelaſſen ſeyn, dein Flügel wird uns decken, verjagen alles Schrecken, und laſſen uns aus Gnaden das Wetter gar nicht ſchaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht, bleib unſre Zuverſicht, und laß dein Vater-Lieben auch jetzt an uns ſich üben, ſo wolln wir, weil wir leben, dir Preiß u. Ehre geben. D

(Hierzu gehöret noch Num. 869.)

XXXVII. Danck-Lieder nach dem Ungewitter.

Ludämilia Eliſabetha, G. z. S.

E Wer nur den lieben GOtt

501 Wo iſt ein ſolcher GOtt zu finden, wie du biſt? o HErr Zebaoth! der tilget und erläſſt die Sünden, und ſtets bey uns iſt in der Noth, der auch erretten kan vom Tod; ach dir iſt niemand gleich, mein GOTT!

2. Du lieſſeſt deinen Donner hören, es leuchteten die Blitzen ſehr, als wolten ſie uns gar verzehren, die Sünden wurden uns zu ſchwehr, wir wuſten, daß derſelben wär weit, weit mehr, als des Sands am Meer.

3. Um Troſt war vorhin uns ſehr bange, dein Antlitz das verbarge ſich, wir dachten: Wo bleibt GOtt ſo lange, will er denn zörnen ewiglich? doch warffſt du bald die Sünd zurück, dein Zorn währt einen Augenblick.

4. Nun, daß wir auch noch alle leben, und liebſter GOtt! nicht gar ſind aus: Ja, annoch habn was du gegeben, an Menſchen, Vieh, an Hof und Haus, an Früchten, und was ſonſt mag ſeyn: Das iſt ja deine Güt allein.

5. Denn, daß wir möchten nicht umkommen, haſt du dich ſo hertzväterlich ſelbſt unſrer Seelen angenommen, dein Vater-Hertz bewegte dich: Es wäre ja ein Liebes-Trieb: Ach! wie haſt du die Leut ſo lieb?

6. O! lobe du nun meine Seele, den HErrn auf deiner Hertzens-Bahn, vergiß nicht in der Leibes-Höhle was er dir gutes hat gethan: Er hat durch ſeine Allmachts-Hand das ſchwehrſte Wetter abgewandt.

7. Es dancket dir für ſolche Treue, was treuer Vater! in uns iſt, daß deine Güt iſt täglich neue, und zornig du geweſen biſt: Daß dein Zorn ſich gewendet hat, und du auch tröſteſt früh und ſpat.

8. O! daß wir unſer Thun und Dichten zu deinem ſteten Ruhm und Preiß auf deine Warnung möchten richten, und leben ſtets nach dein'm Geheiß, wenn unſere Gelübde wir dir können nur bezahlen hier.

9. Ach, aber ach! wir armen Sünder, jetzt ſtehen wir wohl aufgericht, ſind aber ſchwache Menſchen-Kinder, von denen es gar bald geſchicht, daß ſie auch fallen unvermeynt, indem ſie kaum geſtanden ſeynd.

10. Darum, wenn unſer Lebens-Wandel nicht iſt wie er ſeyn ſolle nu, ſo laß doch deinen Purpur-Mantel ſtets die Gebrechen decken zu. Ach! handle doch nach deiner Huld, und habe nur mit uns Gedult.

11 Wenn hören wird die Menſchen-Heerde des End-Gerichts Poſaunen-Schall, wir ſind auf Erden, oder Erde, ſo laß uns hörn den Gnaden-Hall: Kommt, ihr Geſegnete, zugleich, ererbet das beſchiedne Reich.

12. Ach! daß wir dich ſchon ſolten ſehen von Angeſicht zu Angeſicht, und unter deinen Schäflein gehen, die du von dir wirſt laſſen nicht, bereit uns doch in dieſer Zeit, und hilff uns zu der Seligkeit. A

G **Von GOtt will ich nicht**

502 WIr haben jetzt ver-

kommen, wie du, HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen, durch Blitz und Feuers-Noth: Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet und Hülffe zugeſendet, wie wirs von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt; doch kanſt du uns auch weiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen, ſo denckſt du jederzeit an die, ſo dich anlauffen, hilffſt in Barmhertzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben durch deine Gnad und Krafft, du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft, wie dein Sohn, JEſus Chriſt, das wilde Meer bedräuet, die Jünger bald erfreuet: Der Helffer du ſtets biſt.

5. Haus, Hof, Guth, Leib und Leben, hat deine Gnaden-Hand behütet, und darneben beſchützet unſer Land: Dein gnädig Angeſicht läſſt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarcker Zuverſicht.

6. Danck-Opffer wir dir bringen für diß, was du gethan, von deiner Macht wir ſingen, nimms, Vater, gnädig an, durch Chriſtum deinem Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Ach! HErr! am Jüngſten Tage wenn der herein nun fällt, daß er mit Donner-Schlage anzünde dieſe Welt ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland. G

XXXVIII. Von den Drey Haupt-Ständen.

H Johann Lindemann.

1. Vom geiſtlichen Stand.

503 JEſu, wollſt uns weiſen,
Deine Werck zu preiſen.
Ohn dich mögen wir nichts enden.
Herrlich-reichen Seegen,
Haſt du uns gegeben.
Ach hilff, daß wirs erkennen!
Nächſt dir, du edler Hort,
Der gröſte Schatz dein Wort,
Nimt weg all unſre Schmertzen,
Macht frölich unſre Hertzen,
Es ſchallt im Land jetzt mit Gewalt.
Schön Gaben gibt dein Geiſt,
Dein'n Dienern allermeiſt.
Chriſtlich die Leut zu lehren,
Dein Himelreich zu mehren;
Allein dein ſoll die Ehre ſeyn.

2. Vom weltlichen Stand.

Schutz und Fried im Lande,
Heyl in unſerm Stande,

Iſt ja, HErr Chriſt, dein Seegen,
Mitten unter den Feinden,
Retteſt du die Deinen.
In dir iſt Krafft und Leben.
Regenten weit und breit,
Getreue Obrigkeit.
Haſt du uns, HErr, gegeben,
Gute Geſetz darneben.
Es kan durch dich alls wohl beſtahn.
Recht tüglich Policey,
Auch Aemter mancherley,
Thuſt du, HErr Chriſt, erhalten,
Bey Jungen und bey Alten.
Zeigſt uns diß alls aus lauter Gunſt.

3. **Vom häuslichen Stand.**
O wie gar viel Gaben.
Muß der Hausſtand haben!
Gleichwohl habn wir nicht Mangel;
Zweiffeln darff ihr keiner,
Denn du, HErr, nicht einen
Verläſſt, ſo dir anhangen.
Schuh, Kleider, Schaaf und Rind,
Haus, Acker; Weib und Kind,
Auch andre Schätz und Beute,
Theilſt du uns aus noch heute:
Chriſtlich hierum wir preiſen dich.
HErr, ſegne Kirch und Schul,
Haushaltung und Rachſtuhl,
Schütze, laß blühn und wachſen,
Das Fürſtlich Haus zu Sachſen!
Nur dir, HErr Chriſt, lobſingen wir. D

F Pſ. 127. D. Mart. Luther.

504 Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein Gunſt, ſo arbeit jederman umſonſt: Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Hunger ſchlaffen geht, und eſſt eur Brod mit Ungemach, denn wems GOTT gönnt, giebt ers im Schlaff.

3. Nun ſind ſein Erben unſre Kind, die uns von ihm gegeben ſind, gleich wie die Pfeil ins ſtarcken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem gſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll, ſie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn ſammt Heilgem Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. F

Pſ. 128. D. Martin Luther.

F **In voriger Melodey.**

505 Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht und auch auf ſeinen Wegen geht: Dein eigen Hand dich nehren ſoll, ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben ſein, und deine Kinder um deinen Tiſch, wie Oel-Pflantzen geſund und friſch.

3. Sich, ſo reich Seegen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läſſt der alt

alt Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOTT ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſteriglich das Glück der Stadt Jeruſalem, für GOTT in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Iſrael Friede ſind. F

D **Auf meinen lieben GOtt.**

506 Wohl uns, wenn JEſus Chriſt ſelbſt auf der Hochzeit iſt, alsdenn ſo läſt er ſehen, er wolle bey uns ſtehen mit ſeiner Gnad und Seegen, da alles an gelegen.

2. Wer Chriſtum bey ſich hat, der findet allzeit Rath, der HErr kan Nahrung ſenden aus ſeinen reichen Händen, ſie geben Korn und Rinder, Geld, Kleider, Haus und Kinder.

3. Gebricht es ſchon am Wein, der HErr wird bey uns ſeyn, mit groſſer Lieb und Gnade, daß uns kein Arges ſchade: Wer GOttes Hand läſſt walten, wird leichtlich Hülff erhalten.

4. Ach liebſter JEſu Chriſt! uns hertzlich lieb du biſt, gib auch, daß wir uns lieben, einander nicht betrüben, in allem Creutz und Leiden nicht von einander ſcheiden. D

A Pſ. 127. D. Mart. Luther.
A Durch Adams Fall iſt g.

507 Vergebens iſt all Müh und Liſt, wo nicht das HausGOtt bauet: Alſo auch der Menſch Troſtloß iſt, wo er ſein'n Kräfften trauet. Denn wo die Stadt GOtt mit ſein'm Rath nicht ſelbſt erhält und ſchützet; man wach und hüt; ohn GOttes Güt fürwahr ſolches nicht nützet.

2. Was hilffts, daß wir vor Tag aufſtehn, und auf uns Sorgen laden, ſo doch all unſre Anſchläg gehn allein auf GOttes Gnaden; und ob dein Brod gleich wird mit Noth und Kummer überkommen, wenn GOtt dir nicht ſolchs ſegnet mit, was reicht dir das zu frommen?

3. Der himmliſch Vater thuts allein, der Land und Leut regieret, wir ſehens täglich, als ich meyn: Wenn der Hirt uns nicht führet, all Regiment nehm bald ein End, wärs noch ſo feſt erbauet, wie elend Leut ſind wir denn heut, daß wir ihm nicht vertrauet.

4. Daß GOtt den Menſchen Kinder bſchehrt, das iſt allein ſein Güte, er iſts, der ſie erhält und nehrt, wenn ſich der Menſch bemühte, ſo iſts umſonſt, ohn GOTTes Gunſt, er kan ihren Fußſteig wenden, gleichwie in Eil umtreibt ein'n Pfeil ein Starcker in ſein'n Händen.

5. Wie ſelig iſt nun dieſe Stadt, die von GOtt wird regieret, das Haus, ſo ein'n Vorſteher hat, den

GOttes Hand wohl führet. Darum ſolt ſchaun, daß dein Vertraun auf ihn allein werd gſtellet; denn ohn ſein Hand ein jedes Land gewiß zu Boden fället. A

M. E. Stockmann. S. A.

Dancklied am Geburthstage.

G **Nun laſſt uns GOtt den.**

508 MEnſch führe GOttes Güte dir täglich zu Gemüthe, vornemlich, wenn her rücket der Tag, der dich erblicket.

2. Daran du biſt gebohren, zum Menſchen auserkohren, hernach zum Chriſten-Orden biſt mitgetheilet worden.

3. Indem durch deine Tauffe vermehrt der Chriſten-Hauffe, ach GOtt ſey Preiß und Ehre bey rechter reiner Lehre!

4. Was biſt du wohl geweſen, als GOtt dich Menſch erleſen? ein Tropfen von Geblüte, o Wunder-groſſe Güte!

5. Der ſich bedeckt mit Wolcken, hat dich wie Milch gemolcken, dich klägliches Gemachte ſo ſchön geſetzt zurechte.

6. Er hat dich angezogen, eh du noch Lufft geſogen, mit Adern, Haut und Beinen, mit Gliedern groß und kleinen.

7. Dir ſind ja Augen, Ohren, Leib, Seel auch angebohren, Vernunfft und alle Sinnen von auſſen und von innen.

8. Kein Künſtler iſt ſo glücklich, kein Mahler ſo geſchicklich, er kan nicht Geiſt und Leben dem Händewercke geben.

9. GOtt hat auch nicht vergeſſen, die Kleider und das Eſſen, mit allen Nothdurffts Sachen weiß er es wohl zu machen.

10. Er kan mit Amt und Ehren ſein Kind gar leicht vermehren, Haus, Hof und mehr darneben kan uns der Höchſte geben.

11. Geld, Guth und was wir haben, ſind alles ſeine Gaben, Geſundheit, Freund und Kinder, Geſinde, Vieh und Rinder.

12. Er weiß uns für Gefahren ſo gnädig zu bewahren, ſein Engel muß uns leiten und uns den Weg bereiten.

13. Drum ſinge Lobe-Lieder, ſo offt dein Tag kömmt wieder. laß GOtt zu Wohlgefallen dein frohes Lob erſchallen.

14. Sprich: GOtt ſey hochgepreiſet, der Groſſes mir beweiſet, der mich von Kindesbeinen ſo treulich wollen meynen.

15. Der wolle ferner fügen zu meinem Wohlvergnügen, was hier mir kan gedeyen, und ewig dort erfreuen. B

(Hierzu gehören noch Num. 652. 727. 828.)

XXXIX. Schul-Geſäng.

D M. Ludwig Helmbold.

509 HErr GOTT du biſt von Ewigkeit, und bleibſt ohn allen Wandel, mit uns verändert ſich die Zeit in allem Thun und Handel. Wie bald iſt

iſt es geſchehn, daß viel Menſchen abgehn, die uns erzogen und gelehrt wie man recht lebet und dich ehrt.

2. Der Moſes und der Aaron habn ihre Zeit regieret, David und Nathan ſind davon, ihr keiner wiederkehret: Nachfolger ihrem Stand haſt du, HErr GOtt, geſand, durch ſie gebauet für und für der Kirchen und auch der Stadt⸗Thor.

3. Solch deine Gnad iſt wiederfahrn auch unſerm Vaterlande: Die unſrer Jugend Meiſter warn, ſind nicht mehr all vorhanden! gib, daß an ihrer Statt der wachſend Hauff gerath: daß Chriſtlich Regiment beſteh, und Kindes⸗Kindern wohl ergeh.

4. Darzu verleih uns, lieber HErr GOTT Vater, Glück und Segen, gib deines Geiſtes Kraft zur Lehr, von JEſu Chriſti wegen, der uns erworben hat zeitlich uud ewig Gnad, dem ſey mit dir und deinem Geiſt ewiges Lob, Ehr, Danck und Preiß. G

XL. Reiſe⸗Lieder.

G **Diß ſind die heilgen Zeh**

510. IN GOttes Namen reiſen wir, ſein heiliger Engel geh uns für, wie dem Volck in Egyptenland, das entgieng Pharaonis Hand, Kyrieleis.

2. HErr, du wollſt unſer Gleitsmann ſeyn, und mit uns gehen aus und ein, auch zeigen alle unſre Steg, wehren dem Unfall auf dem Weg, Kyrieleis.

3. So wird kein Berg noch tiefes Thal, kein Waſſer uns irrn überall, frölich kommn wir an unſern Ort, wenn du uns gnädig hilfeſt fort, Kyrieleis.

4. HErr Chriſt! du biſt der rechte Weg zum Himmel und der einig Steg, hilff uns Pilgram ins Vaterland, weil du dein Blut haſt dran gewandt, Kyrieleis. G

B **Ach! lieben Chriſten ſeyd.**

511. O GOTT, im Namen JEſu Chriſt, reiß ich nun meine Straſſen: Mein Hüter und mein Hirt du biſt, du wirſt mich nicht verlaſſen. Mein Leib und Seel befehl ich dir, mein Ehr und Guth, und was du mir auf dieſer Welt beſchehret.

2. Ich weiß, daß ich allhie auf Erd bin mit Gefahr umfangen, zu keiner Zeit auch völlig werd, die Ruh daſelbſt erlangen, ich bin ein Pilgram, der ſtets muß fortſetzen ſeinen Stab und Fuß, der nirgend hat ſein Bleiben.

3. Doch hilffſt du, daß ich immerzu die Noth noch überwinde, bis daß ich dort die wahre Ruh und rechte Heimath finde: Da denn iſt Müh und Sorge aus, da ich bin eigendlich

zu Haus, die Unruh hat ein Ende.

4. An ſolche Ruh-Statt denck ich hier jetzund bey meinem Wallen, ich bitt, o HErr! mich ſo regier, daß ich dir mög gefallen, leit mich allzeit auf rechter Bahn und alles, was ich fange an, das ſegne du von oben.

5. Dir iſt am beſten, HErr, bekannt was mein Amt mit ſich führet, daß mir auch darum auf dem Land den Weg zu thun gebühret, bring mich geſund dahin ich ſoll, mein Werck laß mich verrichten wohl, und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all Unheil ab von meinen Anverwandten, die ich zu Haus gelaſſen hab von Freunden und Bekandten. Laß ſie dir, GOtt! befohlen ſeyn, hilf, daß ich ſie und all das Mein in gutem Zuſtand finde.

7. Darneben mir auch diß verleih, daß ich behutſam wandle, und immerdar fürſichtig ſey in allen, was ich handle. Durch deines Heiligen Geiſtes Gnad gib rechte Zeit, Verſtand und Rath zu meinem Thun und Laſſen.

8. Schick deinen Engel vor mir her, den Weg mir zu bereiten, befiehl, daß er dem Satan wehr und allen böſen Leuten: nimm mich, o HErr! in deinen Schutz daß ihre Liſt, Gewalt und Trutz mir nimmer könne ſchaden.

9. Nun Vater, dir ergeb ich mich, du kanſt ſtets Hülfe ſenden, bewahr und führ mich gnädiglich hier und an allen Enden, und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieſer Unruh in der Welt bey dir dort Ruh erlangen. G

Aemilia Juliana Gräf. z. Schw.

F **Wer nur den lieben GOtt.**

512 GOtt Vater, nimm in deine Hände hiermit mein Leib, Seel, Gut und Blut die Reiſ zum Guten glücklich wende, umſchlieſſe mich mit deiner Hut, o Vater-Hertz! erbarm dich mein laß deine Gnad mein Führer ſeyn.

2. Schau, JEſu, meiner Hände Falten, und hilf, daß auf der Reiſ dein Kind in deiner liebſten Seiten-Spalten ich ſteten Schutz und Ruhe find, behüt die Meinen, Haab und Haus gleit mich ſo frölich ein, als aus.

3. GOtt Heilger Geiſt, ach mit mir reiſe, und weiche nimmermehr von mir, daß mir zum Nutz und dir zum Preiſe ich dieſe gantze Reiſe führ. So walt es GOtt in deſſen Gleit ich fort zu reiſen bin bereit. A

Reiſe-Abend-Lied.

B **Hertzlich thut mich verlan.**

513 GOtt Lob! daß ich vollendet auch dieſe Tages-Zeit, GOtt Lob! daß ſich verwendet in Ruh unſer Arbeit. Dich mein GOtt, will ich preiſen zu Nacht, wie bey dem Tag weil du zu meinem Reiſen

gibſt Seegen, Glück und Gnad.

3. Deinen Namen ich ehre, um dein ſtarckes Geleit, deinen Ruhm ich vermehre, für dein Fürſichtigkeit, ach! mein GOtt, laß gefallen das Abend-Opffer dir, als lang ich hier werd wallen, will ichs bringen herfür.

4. Laß mich hierauf auch finden Vergebung aller Schuld, laß mich weiter empfinden dein väterliche Huld. Ach GOtt! laß auch umgeben mich heunt dein Engelein, damit Leib, Gut und Leben auch zur Nacht ſicher ſeyn.

5. Dir, HErr, ich mich befehle, mit allem, was ich hab, dich, HErr, ich mir erwehle, vor allem was ſeyn mag. In deinem Nam'n ich ſchlaffe getroſt und ſicherlich, bis ich mit dir erwache geſund und freudiglich. E

G Freu dich ſehr, o meine S.

514 Nun hab ich, GOTT Lob! vollendet meine vorgehabte Reiſ, nun iſt ſolche gantz geendet, darum viel Lob, Ehr und Preiß, weil mich deine Gnaden-Hand hat ſo ſicher durch das Land wieder bis hieher geführet, jetzo, mein GOTT, dir gebühret.

2. Du, mein GOtt, haſt mich bewachet durch der Engel Schutz-Geleit, mich ſo glücklich auch gemachet, daß ich jetzt mit Luſt und Freud hier bin wieder kommen an, und mir ſo viel Guts gethan, daß ich dich muß hertzlich preiſen, und dir ewig Danck erweiſen.

3. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad, daß ich bald das Ziel erreiche, ſo mein Geiſt noch für ſich hat: führe mich aus dieſem Leid hin in deine Ewigkeit. Ich verlange von der Erden: laß mich ewig ſelig werden. G

XLI. Wiegen-Lied.

M. Johann Mattheſius.

G Lobt GOtt ihr Chriſten.

515 Nun ſchlaff, mein liebes Kindelein, und thu dein Aeuglein zu denn GOtt der will dein Vater ſeyn, drum ſchlaf in guter Ruh :,:

2. Dein Vater iſt der liebe GOtt, und wills auch ewig ſeyn, der Leib und Seel dir geben hat, wohl durch die Eltern dein :,:

3. Und da du warſt in Sünd gebohrn, wie Menſchen-Kinder all, und lagſt darzu in GOttes Zorn, um Adams Sünd und Fall :,:

4. Da ſchenckt er dir ſein'n lieben Sohn, den gab er in den Tod, der kam auf Erd aus Himmels-Thron, half dir aus aller Noth :,:

5. Ein Kindlein klein ward er gebohrn, am Creutz ſein Blut vergoß, damit ſtillt er ſeins Vaters

ters Zorn, macht dich von Sünden loß :,:

6. Hör, was dir Chriſt erworben hat mit ſeiner Marter groß die heilge Tauf das ſelge Bad, aus ſeiner Seiten floß :,:

7. Dadurch biſt du nun neu gebohrn, durch Chriſti Wunden roth: verſchlungen iſt GOtts grimmger Zorn, dein Sünd iſt quitt und loß :,:

8. Mit ſeinem Geiſt er dich auch crönt, aus lauter Lieb und Treu, nach dem dein zartes Hertz ſich ſehnt, er machet dich gantz neu :,:

9. Er ſendt dir auch ſein Engelein zu Hütern Tag und Nacht, daß ſie bey deiner Wiegen ſeyn und halten gute Wacht :,:

10. Damit der böſe Geiſt kein Theil an deiner Seelen findt: das bringt dir alles CHriſti Heyl, drum biſt ein ſeelig Kind :,:

11. Dem Vater und der Mutter dein befiehlt er dich mit Fleiß daß ſie dein treue Pfleger ſeyn ziehn dich zu GOttes Preiß :,:

12. Darzu das liebe JEſulein, das gſellt ſich zu dir fein, will dein Immanuelchen ſeyn, und liebes Brüderlein :,:

13. Drum ſchlaff mein liebes Kindelein preiß GOtt den Vater dein, wie Zacharias Häuſelein, ſo wirſt du ſelig ſeyn :,:

14. Der heilge Chriſt der ſegne dich bewahre dich allzeit, ſein heilger Nam behüte dich, ſchütz dich für allem Leid :,:

15. Amen, Amen, das iſt ja wahr, das ſagt der Heilge Geiſt. Geb GOtt, daß du von heut zu Jahr ein gottſelig Menſch heiſt! G

XLII. Morgen-Geſänge.

G Wenn wir in höchſten N.

516 HEut fangen wir in GOttes Nam'n ein neue Woch zu leben an, hilf GOtt, daß uns die ſieben Tag kein Unglück überfallen mag.

2. Gib deinen Segen mildiglich zu unſer Arbeit ſtetiglich: regier uns auch durch deinen Geiſt, daß wir gern thun, was du uns heiſt.

3. Zu aller Zeit an allem Ort, für Augen habn dein göttlich Wort, bis wir nach dieſer kurtzen Zeit erlangn die ewge Seligkeit.

4. Und feyren mit den Engelein ein'n Sabbath nach dem andern fein. Das gib durch CHRISTUM deinen Sohn, der mit dir herrſcht in einem Thron. G

Johann Hermann.

517 ICh danck dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt, in dieſer Nacht für Gefährde, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth; daraus ich bin ent-

entgangen halffſt du mir, HErre GOTT.

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben! den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn: leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt, mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer Friſt; du wirſt mirs nicht verſagen wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und löß mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch gieſſe, die nicht verderben läſt: darzu ein Chriſtlich Liebe zu dem der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen für dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten Gwalt noch Geld, das mich bald möcht verleiten von deiner Wahrheit klar: wollſt mich auch nicht abſcheiden, von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden, zu Lob den Nahmen dein; laß mich nichts von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht im Land: Was du mir haſt gegeben, ſteht alls in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut: Mit deinem Leib mich ſpeiſeſt, tränckſt mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm: Die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried entſchlaffen, mit Gnaden zu uns eil: Gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſtig Pfeil. G

F Johann Matheſius.

518. Aus meines Hertzens Grunde ſag ich dir Lob und Danck in dieſer Morgen-Stunde darzu mein Lebenlang, o GOtt in deinem Thron! dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in dieſr vergangnen Nacht für Gfahr und allen Schaden behütet und bewacht; ich bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, wormit in dieſem Leben ich hab erzörnet dich.

3. Du wollſt auch mich behüten

ten gnädig dieſen Tag fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur und Waſſers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, fürm böſen ſchnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, Gut, Ehr und all das mein hab ich dir, HErr, ergeben und was mir lieb mag ſeyn; auch dein Geſchenck und Gab, die Obern und Verwandten, und was ich von Bekandten allhier auf Erden hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir den Satan zu vertreiben, auf daß der böß Feind hier in dieſem Jammerthal ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all Ding vermag, er ſegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach: denn ich ihm heimgeſtellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben, er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf, ſo ſprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es alls zuſammen ihm wohlgefallen lahn: ich ſtreck drauf aus mein Hand, greif an das Werck mit Freuden, darzu mich GOTT beſcheiden, in mein'm Beruff und Stand. F

F Michael Prätorius.

519 Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt: für deine Güte, daß du mich heunt in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von all mein'n Sündn geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunnt in meinem gantzen Leben.

4. Du wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten manigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel und alls in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, HErr, mir dein Hülfe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde, denn, wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu gſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen Hülf iſt verlohren, ſo ſteh mir bey, du treuer GOtt, zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOTT in der Höh ſey Preiß ſammt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmels-Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich von Anfang bis zum Ende: GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, gib uns ein seligs Ende. F

520 DAs walt mein GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutter-Leib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOtt! der du dein'n Sohn aus Himmels-Thron für mich gegebn in Tod, der für mich iſt geſtorben, das Himmel-Reich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Hertzens Grund, mit Zung und Mund, lobſinge mit Begier, und dancke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle früh und ſpat, für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Danck mit dieſem Gſang, daß du mich gnädiglich aus lauter Gnad und Güte heunt dieſe Nacht behütet durch dein Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt mein Hort, ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten fürs Teufels Macht und Wüten und Liſt tauſendfältiglich.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HERR, Leib, Seel und Ehr, vergib die Miſſethat, für Gfahr, für Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande, behüt mich früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt in GOTTes Nam, was ich fang an, theil mir dein Hülffe mit, und komm mir früh entgegen mit Glück, Wohlfahrt und Segen, mein Bitt verſag mir nicht.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nam was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit mein Leib, mein Seel, mein Leben, was du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit. D

Nicolaus Hermann.

F **Wo GOtt zum Haus nicht.**

521 DJe helle Sonn leucht jetzt herfür, frölich vom Schlaf aufſtehen wir, GOtt Lob! der uns heunt dieſe Nacht behütet für des Teufels Macht.

2. HERR Chriſt, den Tag uns auch behüt für Sünd und Schand durch deine Güt, laß deine liebe Engelein unſre Hüter und Wächter ſeyn.

3. Daß unſer Hertz in Ghorſam leb, dein'm Wort und Willn nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets für Augen han in allem, was wir fangen an.

4. Laß unſer Werck gerathen wohl, was ein jeder ausrichten ſoll,

ſoll, daß unſre Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preiß. F

A Werde munter mein Gem.

522 DAs walt GOtt! die Morgen-Röthe treibet ab die ſchwartze Nacht, und der Tag tritt an die Stätte, der da alles munter macht, drum ſo müntre ich mich auf, und mein Hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOTT, Lob bringe und den Morgen-Seegen ſinge.

2. Loben doch gleich mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein, eh ſie für das Futter ſorgen muß es erſt geſungen ſeyn: Soll ein dummes Thierlein nun mir hierinn zuvor es thun? Nein das Singen, Loben, Bethen, hab ich mehr, als ſie vonnöthen

3. Denn, wenn ich könnt überſehen, was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen, ſeint daß ich die Welt beſchreit, ja, was noch vor Ungelück alle Tag und Augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem Haupte ſchweben.

4. So würd ich bekennen müſſen, HErr! wie viel ſind meiner Sünd, denen du mich haſt entriſſen? die auch theils noch für mir ſind, und ich kan nicht zehlen ſchier, was du haſt erzeiget mir all für Hülfe und Wohlthaten, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Nun, ſo ſey all mein Vermögen, dich zu loben, dran geſtreckt, mein Gebeth laß für dir tügen, wie ein Opffer angeſteckt, und verleih, daß dieſer Tag mir auch glücklich ſcheinen mag, ach! daß ich ihn doch mit Liebe, und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag wohl erwegen, was erfordert meine Pflicht, was derſelben laufft entgegen, laß mich ja beginnen nicht: All mein Dencken und Verſtand richte, HErr nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, und ein reines Hertz behalte.

7. Würd ich etwa heute ſehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Böſes zu begehen; ſo gib, daß ich ſolches meid: Reitzet mich mein Fleiſch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Guth; laß mich nicht zu was verführen, was mir gar nicht will gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnehme, draus zuförderſt deine Ehr, und des Nächſten Nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär, ſo befördre du das Werck, gib dazu Rath, That und Stärck, meine Arbeit muß gedeyen, wilt du, HErr, nur Gnad verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig auszurichten meine Sach: Die Begierden ſind nicht richtig, der Verſtand iſt viel zu ſchwach, ſchwach iſt meiner Seelen Kraft, und der Leib offt mangelhafft; meine Weg offt ſind gefährlich, die Verrichtung auch beſchwehrlich.

10. Drum, o HErr, mein Thun und

und laſſen ſey dir alles heimge-ſtellt, führe mich auf rechter Straſſen, mach es, wie es dir gefällt, ſegne den geringen Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß. Zeige mir, was ich nicht ſehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Würd ein Fall mich übereilen, ach! ſo hilff mir wieder auf: Schütze mich für Satans Pfeilen, iſt vielleicht der Feinde Hauff und Gefahr heut vor der Thür, hält mir etwan Unglück für, laß mich deine Hülff empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein Creutz zuſchicken, mach, daß ichs ertragen kan, will es mir nicht allzeit glücken, und nach Wunſche gehen an, das iſt meiner Sünden-Schuld, drum gib Hoffnung und Gedult, all mein Unglück kanſt du wenden, und mir wieder Glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach, HErr, du biſt, der alles richtet, dir befehl ich meine Sach: Gib, daß ich mich für der That hüt der Lügen wird wohl Rath, ach! wie iſt ein gut Gewiſſen meinem Haupt ein ſanfftes Küſſen?

14. Wirffſt du mich auch etwan heute nieder auf das Krancken-Bett, ſo gib, daß ich mich, bey Zeiten ſchick zu meiner Ruhe Stätt: Hebe, trag und warte mich, ſoll ich fort, ſo bitt ich dich: nur für ſchnellen Tod bewahre, gib, daß ich im Frieden fahre.

15. Das walt GOtt, mit Freuden tret ich die Beruffes Arbeit an. HErr GOtt Vater! dich anbeth ich und du, rechter Seegens-Mann, JEſu Chriſte, ſegne du: Heilger Geiſt, ſprich ja darzu, HErr! in deinen groſſen Namen ſey mein End und Anfang, Amen. F

B Paul Gerhard.

523 Wach auf, mein Hertz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güther, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heunt als die dunckeln Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber, hats gewehret.

3. Ja Vater, als er ſuchte, daß er mich freſſen möchte, war ich in deinem Schooſſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt, mein Kind nun liege, troß dem, der dich betriege: Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben: Mein Weyhrauch und mein Widder ſind mein Gebeth und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Hertze ſehen, und

und weiſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden, dein Werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilff ſelbſt das beſte rathen, den Anfang Mittl und Ende, ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit Seegen mich beſchütte, mein Hertz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe. B

Burckhard Großmann.

F Aus meines Hertzens Gr.

524 Bricht an, du heller Morgen, vertreib die finſtre Nacht: GOtt Lob! daß ich ohn Sorgen die Nacht hab hingebracht: GOtt Lob! daß ich nunmehr des Tags Licht wieder ſehe, friſch und geſund aufſtehe, GOtt ſey Lob, Preiß und Ehr.

2. Nun wend dich, liebe Seele, zu deinem lieben GOtt: Ihm Danck und Lob erzehle, daß er all Gfahr und Noth in abgewichner Nacht von dir hat abgetrieben, daß du in Fried geblieben fürs böſen Feindes Macht.

3. O GOtt! von Chriſti wegen bitt ich gar inniglich, du wollſt mit deinem Seegen mich anſehn gnädiglich. Behüt mich dieſen Tag, weil ich mich hab ergeben dir gantz mit Leib und Leben, für aller Noth und Plag.

4. Erhalt mich, GOtt, für allen, daß ich zu keiner Zeit von dir nicht mög abfallen, dadurch mein Seeligkeit ich ſchlagen möcht in Wind, dein Geiſt mich ſtets regiere, kein Irrgeiſt mich verführe in Laſter, Schand und Sünd.

5. O treuer Menſchen-Hüter! gib Stärck, erhalt und mehr auch meine Leibes-Glieder, und allen Unfall wehr: Gib Fried und gut Geblüt in dem geſunden Leibe, all Kranckheit von mir treibe, gib mir ein friſch Gemüth.

6. Daß ich zu deiner Ehre, was mir gebührt verwalt, den böſen Zungen wehre, und gnädig mich erhalt, wenn ſie durch böſe Tück und Neid, mit Spott und Lügen mich dencken zu betrügen, zu bringen in Unglück.

7. Dein'n Seegen mir verleihe, bis an mein ſelig End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, auf daß ich auch was hab für mich in ſchwehren Zeiten, und davon armen Leuten könn geben eine Gab.

8. Hilff, daß ich alls zuſammen heut dieſen Tag verricht, o GOtt! in deinem Nahmen damit ich irre nicht, gib gnädig für und für, daß ich in mein'n Geſchäfften, an Gut und Leibes-Kräfften dein'n reichen Seegen ſpür.

9. HErr GOtt, mich auch regiere durch deinen Heilgen Geiſt, daß ich ſuch mit Begierde das Himmliſch allermeiſt, und ja in dieſer Zeit vom Geitz nicht werd beſeſſen, dadurch ich möcht

ver-

vergeſſen der ewgen Seeligkeit.

10 Ach HErr! wenn ſichs auch ſchickte, daß mir ein Creutz zuſtünd, und mich daſſelbe drückte, ſo hilff, daß ich geſchwind bereit ſey zum Gebeth, und werd nicht ungedultig, ſondern von Hertzen willig an dir hang feſt und ſtet.

11. Nimm mich, HErr, nicht von hinnen durch einen ſchnellen Tod, ſtärck mir Vernunfft und Sinnen, daß ich in aller Noth dich, HErr, anruffen mög, auf deine Gnad mich ſtützen, dem Nächſten dien und nützen, weil ich ein'n Finger reg.

12. Mein GOtt, du wollſt erfüllen genädig meine Bitt, um JEſu Chriſti willen, und ſegnen meine Tritt: Darauf geh ich dahin: Dein Wort bleibt immr und ewig, auf dein Wort leb und ſterb ich, weil ich gewiß dein bin. F H

525 Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, was den Abend ſpat zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Siñen, wacht, legt allen Schlaff beyſeit, zum Lobe GOttes ſeyd bedacht, denn es iſt danckens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, du theure Seele du, die du ſo ſanfft geruhet haſt, danck GOtt für ſeine Ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge danckbar ſeyn? mein Leib und Seel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich JEſu, dieſe Gab, zu einem Unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand hat heunt bey mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlief ich ein, drum konte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Für Waſſer und für Feuers-Noth, hat mich, HERR, deine Güt, für einen böſen ſchnellen Tod, heunt dieſe Nacht behüt.

9. Hab Danck, o JEſu! habe Danck, vor deine Lieb und Treu, hilff, daß ich dir mein Lebenlang von Hertzen danckbar ſey.

10. Gedencke HErr, auch heut an mich, an dieſem gantzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jaṁer, Angſt und Plag.

11. Erhör, o JEſu! meine Bitt, nimm meine Seufftzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß o JEſu, keine Sünd mich dieſen Tag begehn, ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl für dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieſer Eitelkeit, damit bis in mein kühles Grab ich alles Böſe meid.

14. Gib deinen Seegen dieſen Tag, zu meinem Werck und That, damit ich ſelig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchließt ihn ins Hertz hinein, ſo iſt ſein gantzes Thun gezieret und er kan ſeelig ſeyn.

16. Nun, dann ſo fang ich meine Werck in JEſu Nahmen an, er geb mir ſeines Geiſtes Stärck, daß ich ſie enden kan.

F **Wo GOtt zum Haus nicht.**

526 Du heilige Dreyfaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Guth bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr, daß mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, des Sohnes Güte mich erquick, des Heilgen Geiſtes Glantz und Schein erleucht meinen finſtern Hertzens Schrein.

4. Mein Schöpffer, steh mir kräfftig bey, o mein Erlöſer! bey mir ſey, mein Tröſter: Weiche nicht von mir, mein Hertz mit deinen Gaben zier.

5. HERR, ſegne und behüte mich erleucht mich HErr, genädiglich, HErr, heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt. F

G **Hertzliebſter JEſu, was.**

527 IN dieſer Morgen-Stund will ich dich loben, o GOtt! mein Vater, in den Himmel oben: Was du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tags-Licht laſſen kommen, auch durch die Tauff in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich durch deinen Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du gibeſt mir den Heilgen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben: Damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernehret, was ich bedurfft, mir immerzu beſchehret; und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deiner Engel Schaaren mich laſſen heunt in dieſer Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket mich aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem Munde und Gemüthe erzehl und rühm ich ſolche groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mich fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihrem Sünden-Lüſten: Daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz

ſeyn

ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenoſſen, und waß ich ſonſt durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heyl im gantzen Lande: Behüt uns allerſeits, o HErr! aus Gnaden für Schand und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärcken, durch deine Krafft, in meins Beruffes Wercken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög frölich ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhie geweſen: Dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das helff mir, Vater, der du mit dem Sohne und Heilgem Geiſt regierſt in einem Throne, gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret. G

D Heinrich Alberti.

528 GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der es Tag und Nacht läſſt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heiſſt: Deſſen ſtarcke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOTT, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmertzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt, mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden, jetzt mit dieſer Nacht vergehn, o HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülff und Rath, iſt für meine Miſſethat.

4. Hilff, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort: Sey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: Nirgend, als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſammt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarcke Hand. HErr mein Schild, mein Ehr und Ruhm nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht: Der auch endlich mich zur Ruh bringe nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre,

re, Vater, Sohn und Heilger Geiſt! meine Bitt mir HErr, gewähre, der du ſelbſten bitten heiſt: ſo will ich dich hier und dort hertzlich preiſen fort und fort. D.

G Michael Weiß.

529 DEr Tag vertreibt die finſtre Nacht, ihr lie-bẽn Chriſten ſeyd munter und wacht, preiſet GOtt den HEr-ren.

2. Die Engel ſingen immerdar und loben GOtt mit groſſer Schaar, der alles regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherley loben GOtt mit ihrem Geſchrey, der ſie ſpeiſet und kleidet.

3. Der Himmel, Erd und auch das Meer: geben dem HErren Lob und Ehr, thun ſein'n Wohlgefallen.

5. Alles, was je geſchaffen ward, ein jeglich Ding nach ſeiner Art, preiſet ſeinen Schöpffer.

5. Ey nun, Menſch, du edle Natur, o du vernünfftige Creatur, ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt zu ſeinem Bild erſchaffen hat, daß du ihn erkenneſt

8. Und liebeſt ihn aus Hertzens-Grund, bekenneſt auch mit deinem Mund, ſein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt, und ſeine Gnad genoſſen haſt, ſo danck ihm von Hertzen.

10. Sey munter, fleißig beth und wach, ſieh! daß du ſtets in deiner Sach treu erfunden werdeſt.

11. Du weiſt nicht, wenn der HErre kömmt, denn er dir keine Zeit beſtimmt, ſondern ſtets heiſt wachen.

12. So üb dich nun in ſeinem Bund, lob ihn mit Hertzen, That und Mund, danck ſeinen Wohlthaten.

13. Sprich: o Vater in Ewigkeit! ich dancke deiner Gütigkeit, die du mir erzeigeſt.

14. Durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, welchem, ſammt dir im höchſten Thron, all Engel lobſingen.

15. Hilff, HErr, daß ich dich gleicher weiſ, von nun an allzeit lob und preiſ, in Ewigkeit, Amen. G

Barthol. Ringwald.

G Von GOtt will ich nicht.

530 O GOtt! ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt mich haſt fürs Teuffels Wancken in dieſer Nacht behüt, alſo daß er mich ſein hat müſſen laſſen ſchlaffen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute, für aller Angſt und Noth, für GOtts-vergeßnen Leuten, und auch für ſchnellem Tod: für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechten Seegen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtär-

cke, ſo wohl auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt hohlen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gſicht mir auch verleihe bis an mein letztes End und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchwehren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Vor allen mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein Gdancken führe gen Himmel allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hie nieden bin für den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden meine ſaure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülffe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafſen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten Schaare zum Leben auferſteh. G

(Hierzu gehören noch Num. 647. 648. 649. 650. 683. 684. 829. 830. 831. 832. 833.)

XLIII. Morgen-Mittag- und Abend-Geſang.

D. J. Geſenius.

F Wo GOtt zum Haus nicht.

531 Für deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt! und dich demüthig bit: Wend dein genädig Angeſicht von mir betrübten Sünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, gemacht zu deinem Ebenbild, in dir web, ſchweb und lebe ich, vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurfft giebſt du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meynt.

5. GOTT Sohn, du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Glut, das ſchwehr Geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt; alsdenn brauchſt du dein Mittler Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Vorſprach allezeit, mein Heyl, mein Troſt und wahre Freud: Ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſeelig ſeyn.

8. GOtt Heilger Geiſt! du höchſte Krafft, deß Gnade in mir alles ſchafft: iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinem HErrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal unter geh: daß ich im Hertzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Ich dancke dir mit Hertz und Mund, o GOtt! in dieſer Morgen- (Mittag-Abend-) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgeſpannt: mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel, in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich ſey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein noch Heucheley.

14. Erlöß mich meiner Sünden-Schuld, und habe doch mit mir Gedult: zünd in mir Glauben an und Lieb zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſelges Ende mir beſchehr, am jüngſten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich. F

Johann Flittner.

532 Ich danck dir, GOTT, für all Wohlthat, daß du auch mich ſo gnädiglich, den Tag behüt, durch deine Güt, und bitt noch fort, o GOtt! mein Hort, für Sünd, Gefahr, mich ſtets bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr.

2. HErr, dir befehl ich Seel und Ehr, Hertz, Siñ und Muth, mein Leib und Gut, und all das Mein: der Engel dein hab mich in acht, daß nicht find Macht der Feind an mir mit ſeiner Begier, noch mich in Sünd und Lüſten führ.

3. Auch wollſt du, HErr! vergeben mir, durch deine Huld, mein Sünd und Schuld, an dir hab ich vergriffen mich, Unrecht gethan, o HErr! verſchon, zu aller Friſt, durch JESUM Chriſt, der unſer einger Mittler iſt.

XLIV. Abend-Geſänge.

G Michael Weiß.

533 Chriſte! der du biſt Tag und Licht für dir iſt, HErr, verborgen nicht: du väterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten deine göttliche Macht, behüt uns heunt in dieſer Nacht, bewahr uns HErr! für

allem

allem Leid: GOtt Vater der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchwehren Schlaf, HErr Chriſt! daß uns nicht ſchad des Feindes-Liſt: das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, laß unſre Hertzen wacker seyn. Beſchirm uns GOttes rechte Hand, und löſ uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit. Hilf uns, HErr GOTT, aus aller Noth durch dein heilge fünf Wunden roth.

6. Gedenck, O HErr! der ſchwehren Zeit, darinn der Leib gefangen leit: die Seele, die du haſt erlöſt, der gib, HErr JEſu! deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob Ehr und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des Heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an, bis in Ewigkeit. G

G Michael Weiß.

534. Chriſt, der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen ſein, daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn, halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wird doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl deinem Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum: gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Drey-Einigkeit wir loben dich in Ewigkeit. G

A Johann Riſt.

535. Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, daß er mich den gantzen Tag für ſo mancher ſchwehren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmützet.

2. Lob und Danck ſey dir geſungen, Vater der Barmhertzigkeit, daß mir iſt mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid und für Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat, deiner Wohlthat iſt ſo viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel, ja du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen ſo uns all erfreuen kan: ſtehe mir, o Vater! bey, daß dein Glantz ſtets für mir ſey, und mein kaltes Hertz erhitze, wenn ich gleich in Finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Hertz beladen, und ſo gar vergifftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürtzen will, aber, HErr, du kanſt mich retten, ſtraffe nicht mein Ubertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todes-Pein, ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer, als die Sünde, die ich ſtets bey mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glantz der Ewigkeit dir will ich mich gantz befehlen dieſe Nacht und allezeit, bleibe doch, mein GOtt, bey mir weil es nunmehr dunckel ſchier, und ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8 Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdruß, laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verliehren nicht, wenn ich dich nur hab im Hertzen fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen und ermüdet ſchlaffen ein, muß mein Hertz dennoch gefliſſen und auf dich gerichtet ſeyn: meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanfft und ſüſſe Ruh, alles Ubel laß verſchwinden, decke mich mit Seegen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, auch mein zeitlich Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen ſeyn in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Uberfall, laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feuer- und Waſſers-Noth, Peſtilentz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebethen hat, JEſum, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath,

und

und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlichs Flehen, Amen, Ja es ſoll geſchehen. F

Paul Gerhard.

A **O Welt ich muß dich laſ**

536 NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläft die gantze Welt: ihr aber, meine Sinnen, auf, auf ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind: fahr hin, ein andere Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende, die Arbeit kommen ſey: Hertz, freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt; es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen; wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Jſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde o JEſu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein! Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Englein ſingen: diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch ihr meine Lieben, ſoll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch ſelig ſchlaffen, ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar. G

Johann Franck.

G **Freu dich ſehr o meine S.**

537 UNſre müden Augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh, denn die danckle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlaffen, du, o meines Leibes Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzörnet haſt? thu, ach! thu bey Zeiten Buß geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straſe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverhohlen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straſſen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vater, nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtre Grab, daß das Ubel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir ſchlaff ich gut und wohl, gib mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlaffes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgen-Röth angehet, da man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater! droben in der Höhe, deſſen Nam uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod werd uns beſcheert, und vergib uns unſre Schuld, ſchenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilff uns, HErr! aus allen Nöthen. G

C Valet will ich dir geben.

538. DEr Tag iſt nun vergangen mit ſeiner Sorgen-Laſt: die Nacht hat angefangen, und aller Arbeit Raſt: das Licht hat abgenommen mit unſrer Lebens-Zeit, wir ſind nun näher kommen der grauen Ewigkeit.

2. Wie wir zu Bette liegen, ſo liegen wir im Grab, wie ſoll uns denn vergnügen der Welt verlohrnes Haab? indem wir ſchlaffen gehen, wird uns der Tod gemein, kein Menſch kan lang beſtehen, es muß geſtorben ſeyn.

3. Wie wir die Kleider laſſen, bevor wir ſchlaffen ein, ſo bleibt uns gleicher maſſen nichts, als der Leichen-Stein. Ein Leinwand mich bedecket hier und im Todten-Grab, bis mich die Sonn erwecket, und Chriſti Richter-Stab.

4. Weh denen, welche ſterben ohn allen Vorbedacht: ſie können leicht verderben dort in der Höllen-Nacht. Ich muß, ich muß bekennen, daß ich Unrecht gethan, ich muß mich läßig nennen auf ſchmahler Tugend-Bahn.

5. Ich will mich GOtt befehlen, der mich erlöſet hat, und mich um nichts nicht quälen, er giebt mir ſeine Gnad: das Gute

zu vollbringen, iſt mein Fleiſch viel zu ſchwach: ich will mich beſſer zwingen, wenn ich leb und erwach.

6. Dann will ich ſeyn beflieſſen zu leben Sündenrein, und wider mein Gewiſſen nicht häuffen Straf und Pein. Der Vorſatz iſt genommen, ich bin darzu gerüſt, mir wird zu Hülffe kommen, der in uns mächtig iſt.

7. HErr! laß dich gnädig finden, und ſchütz mich dieſe Nacht: erlaß mich meiner Sünden, die ich den Tag vollbracht. Gib, daß ich ruhig ſchlaffe, ohn böſe Träum und Schmertz, und in mir neu erſchaffe ein dir gehorſamms Hertz. C

Nicolaus Hermann.

G **Chriſt, der du biſt der hel.**

539 Hinunter iſt der Sonnen Schein, die finſtre Nacht bricht ſtarck herein, leucht uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Danck, daß du uns den Tag für Schanden, Gfahr und mancher Plag durch deine Engel haſt behüt aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzörnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unſrer Seel nicht zu, laß uns ſchlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, für Schreckn, Geſpenſt und Feuers-Noth behüt uns heunt, o treuer GOtt! G

H Samuel Veil. M. D.

540 Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur, du mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaſſt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich in dieſer ſchwartzen Nacht, und ſchencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel-Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühl zwar wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt, an: ach aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wann ich muß vor Gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauff, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

8. Solt dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, HErr, in Himmel ein, zur Auserwehlten Zahl.

9. Darauf thu ich mein Augen

zu, und ſchlafe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolte traurig ſeyn?

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarcker Zebaoth, im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth. E

G Chriſt der du biſt der h.

541 GOtt Lob! der Tag iſt nun dahin; drum ich, mein GOtt, dir danckbar bin, daß ich den Abend hab erlebt, und deine Gnad ob mir noch ſchwebt.

2. Ach HErr! ſey gnädig, hab Gedult, vergib mir alle Sünden-Schuld, dein Heilger Engel mich bewahr für aller Angſt, Noth und Gefahr.

3. Laß mich auch mit der Morgen-Stund aufwachen frölich und geſund, daß ich hier deine Ehr ausbreit, und dich dort lob in Ewigkeit. G

G Erhalt uns HErr, bey d.

542 DEs Morgens, wenn ich früh aufſteh, und des Abends zu Bette geh, ſehn meine Augen, HErr, auf dich, HErr JEſu, dir befehl ich mich.

2. In die heilgen fünff Wunden dein, da kan ich ruhn und ſicher ſeyn, mit Leib und Seele, Haab und Gut, mein Schatz iſt dein heiliges Blut.

3. Denn, o HErr Chriſt! ans Creutzes Stamm dein heilges Blut unſr Sünd hinnahm: darum, ich wach odr ſchlafe ein, biſt du, HErr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein heilger Engel mich bewacht, drum ich wedr Tod noch Teufel acht, denn, wo ich bin, biſt du bey mir, mein Glück und Creutz kömmt alls von dir.

5. Ich leb odr ſterb, ſo bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl jetzund und auch im Tod, nimm ſie zu dir, o treuer GOtt, Amen. G

M. Benjamin Prätorius.

G Ach! was iſt doch unſer L.

543 SChönſte Sonne, Himmels-Zier, ſcheideſt du nun auch von mir, haſt du, Auge dieſer Welt, dich nun auch zur Ruh geſtellt.

2. Ey, ſo ſchlieſſt in ſtiller Ruh euch auch, liebe Augen, zu, ruhet, die ihr matt und müd, ruhet aus in gutem Fried.

3. Hat nicht Satan unerfüllt, als ein Löw und Bär gebrüllt grauſam heut an dieſem Tag, mich zu kräncken mit viel Plag;

4. Doch der Himmels-Fürſte gab ſeine Schaar von obenrab mächtig ſchützte Leib und Seel GOtt, der Hüter Iſrael.

5. HERR, ich preiſe deine Macht, hab ich etwas Guts vollbracht; hab ich auch erzörnet dich, HErr, vergib mirs gnädiglich.

6. Ordne mir in meiner Ruh auch die Himmels-Wächter zu, daß mein Leib geſichert iſt ferner für des Feindes Liſt,

7. Wer ſich in ſein Bette hüllt, der ſieht ſeines Grabes Bild, da, wenn

wenn er geſchlafen aus, doch bald wieder ſteiget raus.

8. Iſt nun ſelbſt der Schlaf ein Tod, da kein Unruh keine Noth; ſo wehr auch in dieſer Nacht dem HErr, was unruhig macht.

9. Ob der Leib den Schlaf genieſt, laß doch wacker ſeyn den Geiſt, ſo werd ich geſund aufſtehen, und mit Luſt zur Arbeit gehn.

10. Drauf ſo ſchlieſſt in ſtiller Ruh euch auch, liebe Augen zu, ruhet wohl, geſund erwacht, ruhet wohl zu guter Nacht.

(Hierzu gehören noch Num. 654 678. 679. 680. 681. 682. 834. 835. 836. 893.

XLV. Tiſch-Geſänge.

G **Dancket dem HErren, denn**

544 Aller Augen auf dich o HErre! warten, und giebeſt ihnen Speiß nach ihren Arten.

2. Du thuſt dein milde Händ täglich aufſchlieſſen, und läßt uns aller Creatur genieſſen.

3. Du ſättigeſt, durch deinen Seegen allen, was lebet auf Erden mit Wohlgefallen.

4. Darum ſoll billig alle Welt dich preiſen, und dir dancksagen HErr, für Tranck und Speiſen.

5. Erkennen, daß es ſind die milde Gaben, die wir zu unſrer Nothdurfft von dir haben.

6. Das Leben haſt du uns HErr GOtt, gegeben, wilſt es auch durch Gaben erhalten eben.

7. Du läßt uns, Vater! keinen Hunger leiden, ſondern thuſt uns als deine Schäflein weiden.

8. Verſorgeſt unſern Leib und auch die Seelen, Lehr und Troſt deines Worts muß uns nicht fehlen.

9. Dafür wir loben, o HErr! deinem Namen, durch JEſum Chriſtum, unſern Heyland, Amen. G

G **HErr GOtt nun ſey gepr.**

545 Dich bitt'n wir deine Kinder, o Vater! HErr und GOtt, mach unſre Sorgen minder, und gib uns täglich Brod. Erhalt uns unſer Leben; das du uns haſt gegeben, bis wir jens erben dort.

2. Ach! ſegne mit dem Munde, was du uns haſt beſchehrt, daß es uns ſey geſunde, die Kraft werd uns gemehrt, in deinem Dienſt zu bleiben, die Werck der Lieb zu treiben allzeit gegn jederman.

3. Wollſt deine Lieb beweiſen und allen ſchaffen Rath, all Hungerige ſpeiſen mit Gütern machen ſatt: daß wir dich alle loben, dein Gut herab von oben erkennen ſtets mit Danck. G

Nach dem Eſſen das Gratias.
D Michael! Weiß

546 Dancket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich,

lich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger gütiger GOTT, uns dürfftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Hertzens-Grunde mit Innigkeit, Lob und Danck ſey dir GOtt Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt dein elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpffer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden für deinen Thron.

7. Der helf uns alleſammt allhie zugleiche, und mach uns Erben in ſeins Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heiligen Namen, wer das begehrt, der ſprech von Hertzen, Amen. G

G D. Nicolaus Selneccer.

547 HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſagn dir groſſen Danck: du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben gutn Getranck dein Mildigkeit zu mercken, und unſern Glaubn zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs habn genommen mit Luſt und Ubermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß, ſo wollſt du's uns aus Gnaden, o HErr! nicht laſſen ſchaden durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr! unſre Seel und Geiſt: in Chriſto gantz bekehren und in dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden, ſtarck ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen! geheiliget werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm! gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, löß uns aus aller Noth. G

G Pſ. 147. D. N. Selneccer.

548 LObet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich: Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben :,: Sein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt gegn einander :,: dem HErren mit dancken: lobt ihn mit Harffen unſern GOtt, den werthen :,: denn er iſt mächtig und von groſſen Kräfften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolcken bedecken, er giebt den Regen, wenn er will, auf Erden :,: Er läſt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe :,: den jungen Raben, die ihn thun anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein Luſte :,: an der Stärck des Roſſes, noch Wohlgefallen

gefallen an jemandes Beinen :,: Er hat Gfalln an den'n die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller Dinge! der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen :,: Gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte! :,: Sohn des Allerhöchſten! Gib du die Gnade allen fromen Chriſten :,: Daß ſie dein'n Namen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren :,:

G D. Nicolaus Selneccer.

549 SIngen wir aus Hertzens-Grund, loben GOtt mit unſerm Mund, wie er ſein Gůt an uns beweiſt, alſo hat er uns auch geſpeiſt: Wie er Thier und Vögel ernehrt, ſo hat er uns auch beſchehrt, welchs wir jetzund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn, als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von Recht: Erken'n, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleiſch und von Haut artig iſt zuſammen gebaut. daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſtaht: In dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein: Obs gleich iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgens findt, bis es in der Welt ankömmt.

4. GOtt hat die Erde zugericht läſſts an Nahrung mangeln nicht. Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras, aus der Erden Wein und Brod ſchaffet GOtt, und gibts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch, die läſſt GOtt tragen zu Tiſch: Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge daraus geheckt, müſſn der Menſchen Speiſe ſeyn. Hirſche, Schaafe, Rinder und Schwein, ſchaffet GOtt und giebts allein.

6. Wir dancken ſehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets in ſein'n Geboten gehn: Seinen Nahmen machen groß, in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſingn wir recht das Gratias.

*7. Das Gratias das ſingen wir, HErr GOtt Vater! wir dancken dir, daß du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt, dein Lieb und Treu an uns beweiſt, dafür wir billig danckbar ſeyn, loben und ehrn den Namen dein, drauf ſingn wir auch das Amen fein. G

G In voriger Melodey.

550 ACh HErr! ich bin zu gering, und unwerth ſo groſſer Ding, indem du mich Erden-Gaſt allezeit geſpeiſet haſt, deine Lieb erweiſt uns frey alle deine Gnad und Treu, welch iſt alle Morgen neu.

2. Nimm für deine Koſt und Speiß unſer armes Lob und Preiß, nimm für deinen guten

Tranck unſer Hertz-geneigten Danck; bis in jenem Leben wir, in vollkommner Engel-Zier, dir dort dancken für und für. G

(Hierzu gehören noch Num. 651. 766.)

XLVI. Sterbe- und Leichen-Geſänge.

Veit Ludewig von Seckendorf.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

551. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, hin-geht die Zeit, her-kömmt der Tod! ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war, denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr, Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedencken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſencken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt: Gib, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey fürgeſtellt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte JEſu zu, darein ich mich feſt gläubig winde, das gibt mir recht gewünſchte Ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Troſt in Todes-Stunden und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod, ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt durch ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen, ſchon längſt in meiner heilgen Tauff, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt durch ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getruncken hier, nun kan er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß daß mirs mit JEſu glückt, ich bin u. bleib in deinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein ꝛc.

12. Ich

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alles Kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub, und bin es gantz gewiß, durch deine Gnad und Chriſti Blut. Mach dus mit meinem Ende gut. A

E **Hertzlich thut mich verlan.**

552 Bedencke, Menſch, das Ende, bedencke deinen Tod: Der Tod kommt offt behende. Der heute friſch und roth, kan morgen und geſchwinde hinweg, geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedencke, Menſch, das Ende, bedencke das Gericht: Es müſſen alle Stände vor JEſu Angeſicht. Kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, Menſch, das Ende der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit. Hier iſt ein kurtzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmertzen-Schreyen. Ach Sünder, hüte dich.

4. Bedencke Menſch, das Ende, bedencke doch die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird gepflegt. Dort iſt die Lebens-Crone den Frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit, daß ſich nach dir zu lencken mein Hertze ſey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richter-Stuhl! Laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pfuhl.

6. Hilf GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag. Im Tod und vor Gerichte ſteh mir o JEſu, bey, daß ich im Himmels-Lichte zu wohnen würdig ſey. F

B **Ach! lieben Chriſten ſeyd.**

553 O GOtt! wenn ich bey mir betracht, daß alles Fleiſch verdirbet, und nehme diß dabey in acht, wie ſchleunig mancher ſtirbet; ſo ruff ich dich, o Vater! an, denn deine Güt und Allmacht kan mir auch hierinnen helffen.

2. Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß, doch nicht zu welcher Stunde: Drum gib, daß ich in ſteter Buß und GOttesfurcht werd funden, auf daß ich jetzt und allezeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit, ſo bald du mich abforderſt.

3. HErr, rechne es mir ja nicht zu, daß ich michs unterfange, und an dich dieſe Bitte thu, warum mir offt wird bange: Aus lauter unverdienter Güt für vielen Schmertzen mich behüt und langwierigem Lager.

4. Doch aber auch bewahre mich für ſchnellen böſen Ende, Wahnwitz und Jammer gnädiglich, o treuer GOtt, abwende: Ein ſolches Stündlein mir verleih,

leih, daß ich noch meine Sünd dabey im Glauben mög bereuen.

5. Laß mich den werthen Heiligen Geiſt bis an mein End regieren: gib, daß ich alsdann allermeiſt könn ſeinen Beyſtand ſpüren: Daß mir da kräfftig komm zu gut des HErren JEſu theures Blut, ſo er für mich vergoſſen.

6. Hilff, HErr, hilff in der Todes-Noth, laß mich nicht lange quälen, dir will ich meine Seel, o GOtt, in deine Händ befehlen: Verkürtz mir alle Angſt und Pein, daß wenn mein Ende da wird ſeyn, ich bald im Fried abſcheide. G

D. Johann Olearius

F **O Welt ich muß dich laſſen.**

554 Mein Lauff iſt nun vollendet, nun hab ich mich gewendet zum rechten Vaterland: Hier ward ich offt gejaget, von Angſt und Noth geplaget; nun ruhe ich in GOTTes Hand.

2. GOtt Lob! der mich geführet, durch ſeinen Geiſt regieret, daß ich gerade zu den breiten Weg verlaſſen, zur rechten Himmels-Straſſen, bin kommen jetzt in dieſem Nu. F

A **O GOtt! du frommer G.**

555 O Du Drey-Einger GOtt! den ich mir auserleſen, gedenck an deine Güt, die vor der Welt geweſen, und ſey mir Sünder doch, o GOtt, ſtets gnädig hier, daß ich recht Chriſtlich leb, und ſterbe ſanfft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt, in deine Hände: Ach! lehre du mich ſtets gedencken an mein Ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle Stund: Menſch du muſt ſterben auch, es iſt der alte Bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren, ſo glaub ich gar gewiß, ich werde nicht verlohren: Weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben wilt, wenn mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JEſu Blutvergieſſen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausſchlieſſen: Komm, wenn, wie, wo du wilt, nur daß ich ſeelig ſterb, durch JEſu Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entſchlaffen, geb ich, GOtt Vater! dir das, was du haſt erſchaffen: GOtt Sohn, was du erlöſſt, das geb ich wieder dir: GOtt Heilger Geiſt! was du geheilget, nimm von mir.

6. Mein JEſu komme mir ſtets vor in ſeinem Leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden: Er hält mich mit der Hand, da ich gezeichnet ein, und ruffet ſtets: Ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor Sünden, Höll und Tod, und vor des Satans Schrecken mein JEſus ſtelle ſich, er laß ſein Blut

Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mit der ewgen Seeligkeit, daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorg er, ſchätz und liebe, und geb, daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe, erhalt mich bey Verſtand und einen friſchen Muth, daß mitten im Gebeth ich ſterb, auf JEſus Blut.

9. Nun geb ich meinen Geiſt, nochmals in deine Hände, und warte bis er kommt mit einem ſeelgen Ende, daß er mir nach dem Tod drück ſelbſt die Augen zu, und bis an jüngſten Tag ſchenck eine ſanffte Ruh.

10. Ich weiß durchs Lammes-Blut werd ich auch überwinden, und einen gnädgen GOtt im Tod und Leben finden. Ich halte mich an GOtt und meines JEſu Blut, ich weiß, GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage Amen drauf in meines JEſu Namen. Es ſage gleichfals auch der HErre mein GOtt, Amen. Ach! ſage ja zu mir, Drey-Einger GOTT! komm du, ach! ſage: Sey getroſt, mein Kind, ich kom̃e nun. F

F Joh. Matthäus Meyfart.

556 Ag, was hilfft alle Welt mit ihrem Gut und Geld? alles verſchwind geſchwind, gleich wie der Rauch im Wind.

2. Was hilfft der hohe Thron, das Scepter und die Cron? Scepter und Regiment hat alles bald ein End.

3. Was hilfft ſeyn hübſch und fein, ſchön, wie die Engel ſeyn? Schönheit vergeht im Grab, die Roſen fallen ab.

4. Was hilfft ein Gold-gelbs Haar, Augen Cryſtallen klar; Lefzen Corallen-roth? alles vergeht im Tod.

5. Was iſt das güldne Stück: Vom Gold g'ziert und geſchmückt? Gold iſt nur rothe Erd, die Erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth Gewand, das Purpur wird genannt? von Schnecken aus dem Meer köm̃t aller Purpur her.

7. Was iſt der Seiten-Pracht wer hat den Pracht erdacht? es haben Würm gemacht den gantzen Seiten-Pracht.

8. Was ſind denn ſolche Ding, die wir ſchätzn nicht gering? Erd, Würm, Koth Schnecken-Blut iſt, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o Welt, fahr hin? bey dir iſt kein Gewinn, das Ewig acht'ſt du nicht: hier haſt dein Ernd und Schnitt.

10. Fahr hin, leb, wie du wilt, haſt gnug mit mir geſpielt; die Ewigkeit iſt nah: fromms Leben ich anfah. F

M. Georg Michael Pfefferkorn.

A O GOtt! du frommer G.

557 Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen? wenn ich mich

nur an dir, HErr JEſu! kan er-gezen. Dich hab ich eintzig mir zur Wolluſt fürgeſtellt, du, du, biſt meine Ruh, was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit beſtehet, mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er iſt mein ſtarcker Felß, was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hoch-erhabnen Leuten, und denckt nicht einmahl dran, wie bald doch dieſe gleiten: Das aber, was mein Hertz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein, was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in den Kaſten: Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Hertze ſtellt: Iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich ꝛc.

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich ꝛc.

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darff auch wol darzu den Himmel dafür geben: ein andrer hälts mit ihr der von ſich ſelbſt nicht hält, ich liebe meinen GOtt was frag ich nach ꝛc.

7. Was frag ich nach der Welt, im Hup muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden. Die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt, bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich ꝛc.

8. Was frag ich nach der Welt? mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich hab ergeben, mein gantzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt, drum ſag ich noch einmal: was frag ich nach der Welt? F

A Juſtus Siebert.

558 Welt, packe dich! ich ſehne mich nur nach dem Himmel: Denn droben iſt Lachen und Lieben und Leben, hier unten iſt alles dem Eitlen ergeben.

2. Welt, packe dich, du hältſt nicht Stich, du Trügerinne: Ich lobe den Himmel, und liebe das Leben, das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

3. Nur fort mit dir, des Himmels-Zier iſt meine Freude: Ich ſuche den Himmel und lobe das Leben, das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

4. O Himmels-Luſt! o Luſt! du muſt mein Hertz erfreuen! ich ſuche den Himmel und liebe das Leben, das JEſus dort oben den Armen wird geben.

5. Nur fort du Welt! Komm, Sternen-Zelt! mich zu ergetzen: ich ſuche den Himmel, das freu-

dige Leben, das wolle mir JEſus, der Lebens-Fürſt, geben. D

Heinrich Alberti.

H **Werde munter mein G.**

559 WElt ade: ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede und die ſtoltze Seelen-Ruh: Welt bey dir iſt Krieg und Streit, nichts, denn lauter Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede Ruh und Seeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit loß, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanfft in GOttes Schooß: in der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod: Aber dort iſt allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

3. Was iſt hier der Erden Freude? Nebel, Dunſt und Hertzeleid, hier auf dieſer ſchwartzen Heide ſind die Laſter ausgeſtreut: Welt bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit: In dem Him̃el allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwehlte Schaar: Heilig, Heilig, Heilig klinget in dem Himmel immerdar: Welt, bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammer-Thon: Aber dort iſt allezeit Friede Freud und Seeligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht: Welt bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod in den Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch in kurtzer Zeit meinen Heyland werde ſehen in der groſſen Herrlichkeit, denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: aber dort iſt allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne Chor in den güldnen Cronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor: Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

8. Zeit! wenn wirſt du doch anbrechen, Stunden, o! wenn ſchlaget ihr, daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für? Welt! du haſt nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit: Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor dir beſteht, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heiſt: kommet, und nicht: geht. Welt bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht, und Heucheley: In dem Himmel allezeit Friede Ruh und Seeligkeit. G

M. Daniel Wülffer.

560 Ach was iſt doch unſer Lebn? nichts als nur im Elend ſchwebn; wenn es gut geweſen iſt, iſt es Müh zu jeder Friſt.

2. Ach was iſt doch unſre Zeit? nichts, als nur ein lauter Streit: da nur eins das andre haſſt, da kein Fried, kein Ruh noch Raſt.

3. Was iſt unſre Frömmigkeit? eine Unvollkommenheit: Niemand kan damit beſtehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch Gut und Geld? nichts, als nur ein Koth im Feld: Heute reich und morgen arm; Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was iſt doch Amt und Ehr? nur ein Leben mit Beſchwer: wer viel Gaben hat allhier, wird geneidet für und für.

6. Ach! was iſt doch Menſchen-Gunſt? nur ein blauer Nebel-Dunſt: Lieber, trau dem Freunde nicht, auch der Bruder-Glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch Frölichkeit? eine ungeſunde Zeit, davon offt die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! was Haß und was vor Neid, tragen gegen uns die Leut? hier iſt Zorn, Verläumdung dort, alſo geht es fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungeſund ſind wir Menſchen manche Stund? faſt kein Glied zu finden iſt, dem nicht mangelt was zur Friſt.

10. Ach! was iſt denn unſer Tod? nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Creutz und Pein bey GOtt ewig werden ſeyn.

11. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre Himmels-Freud, da uns kein Gut mangeln wird, da nur Freude wird geſpürt.

12. Freude die kein Ohr gehört, die keins Menſchen Hertz geſpührt: Freude in und äuſſerlich, auf die Freude freu ich mich. A A

561 Allenthalben wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden nach ſo vielem Creutz und Leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, Herrſchen und in Freuden ſchweben: O! wie ſeelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird erneuen, und im Himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein mit dem lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden, o! wie ſeelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein. D

Micha-

C Michael Franck.

562 Ach! wie flüchtig! ach! wie nichtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und mitlauffen nicht hält innen, ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Freude! wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Fröhlichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet ſo iſt unſre Schöne ſehet!

5. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Stärcke! Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworffen mit dem Rieſen, den wirfft eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! Uber den, den man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgẽ gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kunt prächtig führen und vernünfftig diſcuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Glut und Fluth entſtehen, dadurch, eh wir uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen: der im Purpur hoch vermeſſen iſt als wie ein GOtt geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht bleibt ewig ſtehen. G

A

563 Seele! was iſt ſchöners wohl, als der höchſte GOtt? :,: Auſſer ihm iſt alles voll lauter Angſt und Noth, ja Hohn und Spott, Welt iſt Welt

und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu GOTT.

2. Hat der Himmel etwas auch das kan beſſer ſeyn? Auf der Erden iſt ein Rauch, was will ſeyn ein Schein? Es iſt ein Spott: Welt iſt Welt ꝛc.

3. Seele! ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn :,: auf: hinauf mit deinem Muth, hin bis an die Stern. Hier iſt nur Spott: Welt: iſt Welt ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden Platz kanſt du bleiben nicht: trachte nur nach deinem Schatz in dem klaren Licht; da iſt kein Spott: Welt iſt Welt ꝛc.

5. Leben iſt dem Nebel gleich bey der Menſchen Schaar: bey GOtt iſt das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott: Welt iſt Welt und bleibet Welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt den HErren traut, wird dort wohl beſtehn: wer hie auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer ſehn mit höchſtem Spott: Welt iſt ꝛc.

7. Seele, dencke, daß du biſt dort den Engeln gleich, theur erkaufft zu einem Chriſt, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt Welt-Gut mit der Welt hinfällt: Schwing dich zu GOtt. F

H

564 ACh! daß doch mein JEſus käme, und die Seele bald wegnehme, hier aus dieſem Jammerthal zu ſich in den Freuden-Saal.

2. Iſt doch hier nichts mehr, als Plagen, Seufftzen, Weinen, Angſt und Zagen! alles iſt nur Eitelkeit, hier in dieſer Sterblichkeit.

3. Nichtig, flüchtig ſind die Tage, unſer Leben iſt nur Klage, wenn es gut geweſen iſt, iſt es Müh zu jeder Friſt.

4. Drum begehr ich nicht zu leben, noch in dieſer Welt zu ſchweben, ſondern nur bey GOtt zu ſeyn, da verſchwindet Angſt und Pein.

5. Fahr nur hin, du Welt-Getümmel, jetzt mein Wandel ſteht gen Himmel, fahre hin, Ehr, Gut und Geld, nun Ade, du falſche Welt. H

G D. Martin Luther.

565 MItten wir im Leben ſind mit dem Tod umpfangen, wen ſuch'n wir der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat :,: die dich, HErr, erzörnet hat. Heiliger HErre, GOtt, heiliger ſtarcker GOtt, heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verſincke in der bittern Todes-Noth, Kyrieleis.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen-Rachen, wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmhertzigkeit unſre Sünd

und

und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarcker GOtt, heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verzagen vor der tieffen Höllen Gluth! Kyrieleis.

3. Mitten in der Höllen Angſt unſre Sünd uns treiben, wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarcker GOtt, heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt, Kyrieleis. E

G Nicolaus Hermann.

566 Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein Straſſe; ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe: mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen: denn ihr ſind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen: Gedenck'n will ich an deinen Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröſt ich mich von Hertzen: von dir ich ungeſcheiden bleib in Todes Nöth'n und Schmertzen. Wenn ich gleich ſterb ſo ſterb ich dir, ein ewges Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben; mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Tod's Furcht kan ſie vertreiben: denn, wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken: ſo ſchlaff ich ein und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ewgen Leben. G

G Barthol. Ringwald

567 HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben, wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm Gericht, du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, zwar durch dein's Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Hertzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich haſt von Sünden g'waſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meinung

wancken, ſondern dabey verharren feſt, biß daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanfft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Gräntze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilentze, nach deinem Rath wolſt nehmen hin, ſo richt mich nicht nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hielte, gieng etwan oder lege bloß und unbeſcheiden redte; ſo laß michs, HErr, entgelten nicht; weils wider mein'n Bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gib mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Gebehrde, und hilf, daß mir das Hertze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrigs Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorſchreiben; ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und gläuben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben: denn, ſieh der Tod iſt mein Gewinn: du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib, ohn alle Klag, das weiß ich gwiß, am jüngſten Tag zum Leben auferwecken. G

E Barthol. Ringwald.

568. Hertzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend. Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt; ſehn mich nach ewgen Freuden; o JEſu, komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll: es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſoll mir denn grauen fürm Tod und hölliſchen G'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeligs Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir; will ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir; ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin; deß freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmen wird verzehrt, doch auferwecket werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird

leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in Himmels-Freud und Wonne. Was ſchad mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich diß gar nicht achte; es währt ein kleine Zeit; das himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide, doch tröſt mir meinen Muth, daß wir in groſſen Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich gleich hinterlaſſe betrübte Kinderlein, der'r Noth mich üb'r die Maſſe jammert im Hertzen mein; will ich doch gerne ſterben und trauen meinem GOtt, der wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr arme Wäiſelein? Solt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wäiſen iſt er der Vater treu; trotz dem, der ſie beleidget! das gläubt ohn allen Scheu.

9. Geſegn euch GOtt der HErre, ihr vielgeliebten mein, trauret nicht allzu ſehre über den Abſchied mein! beſtändig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurtzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Chriſt, allein; gib mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein Engelein! Führ mich ins ewge Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden u. Sterben und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir, zu aller Friſt, hilf mir ritterlich ringen: dein Hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen das Conſummatum iſt. E

C Valerius Herberger.

569 VALEt will ich dir geben, du arge falſche Welt, dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier; da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, o JEſu GOttes Sohn! ſoll ich ja dulten Schmertzen, hilf mir, HErr Chriſt! davon, verkürtz mir alles Leiden, ſtärck meinen blöden Muth! laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nam und Creutz allein funckelt all Zeit und Stunde; drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit! rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, der kömmt ins Himmels Schloß: der iſt ewig geneſen, ſo bleibt in deinem Schvoß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, bind meine Seel fein feſte ins ſchöne Bindelein der'r, die im Himmel grünen und für dir leben frey: ſo will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue ſey. C F Georg Zimmermann.

Sterbe-Lied eins armen Sünders im Gefängniß gemacht.

570 O Welt! ich muß dich laſſen! ich fahr dahin mein Straſſen, ins ew'ge Vaterland, mein'n Geiſt will ich aufgeben, dazu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädge Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn: kein Bleiben iſt auf Erden, das Ewig muß mir werden, mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen, durch Schand und Büberey, will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOTT ſetz mein Vertrauen, ſeyn Antlitz will ich ſchauen, warlich, durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben des Vaters Huld erworben mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden umſonſt durch Chriſti Blut, kein Werck kömt mir zu fromen, drum will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewig Leben, umſonſt wird er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit, hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seel ſich von mein'm Leibe ſcheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach, thu dich zu GOtt bekehren und von ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt nun fürhanden, hör' auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn, mit Bethen und mit Wachen, ſonſt all irrdiſche Sachen ſolt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenck ich dir am Ende, Ade, zu GOtt dich wende, zu ihm ſteht mein Begier. Hüt dich für Pein und Schmertzen, nimm mein'n Abſchied zu Hertzen, mein's Bleibens iſt nun nicht mehr hier. G

G Simon Gräf.

571 Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus dein HErre rufft aus dieſem Jammerthal, aus Trübſal und groſſem Leid ſolt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß er mir hilft aus der Noth: wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann, daß ſein Weg ein End mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn, gleich wie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtüme Wind, alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth: wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag: wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug ſind ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff ſich von uns wend, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh find ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat. Wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, deñ Klagen und Weinen.

6. Drum HERR Chriſt! du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe!

7. In dein Seitē will ich fliehen an mein'm bittern Todes-Gang, durch dein Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland, in das ſchöne Paradeiß, drein der Schächer thät ſein Reiß, wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwind, und mein Zung nicht mehr kan ſprechen, mein Verſtand ſich nicht beſinnt: biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort: du wirſt mich ſelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach ſeinem Tod: laß ſie ruhn in deinem Schooß, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kömmt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele!

und

und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus dein HErre, rufft aus dieſem Jammerthal: ſeine Freud und Herrlichkeit ſolt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren. G

E Simon Gräf.

572 Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth: durch ſein heilig fünff Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Augen brechen, mein Odem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn mein Hertz und Gedancken vergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn fein ſanfft und ſtille, HErr, laß mich ſchlaffen ein, nach deinem Rath und Willen wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in der himmliſchen Freud.

8. Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein immer Leben, es muß geſchieden ſeyn.

9. Der Tod kan mir nicht ſchaden, Sterben iſt mein Gewinn, darauf in GOttes Gnaden fahr ich mit Freud dahin. E

A M. Ludwig Helmbold.

Aus dem 19. Cap. Job v. 25. ſeq. unter dem Hoch-Fürſtlichen Namen.

JOHANN WILHELM, Hertzog zu Sachſen.

573 Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt,
Ob ich ſchon hier auf Erden
Hab Sünd gethan und ſterbe :,:
All meine Feinde ſind erlegt,
Nicht einer kan mir ſchaden,
So groß iſt GOttes Gnade,
Welcher mir ſeinen lieben Sohn
JEſum Chriſt hat geſchencket,
Liebers war nichts in ſeinem Thron :,:
Hieran mein Hertz gedencket.

2. Er wird hernach mich aus der Erd
Leiblich wieder aufwecken,
Mich ſoll kein Feind nicht ſchrecken :,:
Höll, Teufel, Tod, oder was mehr
Entgegen iſt der Freuden,
Räumt er auf mit ſeinem Leiden:
Trotz, daß mir etwas wiederbell,
Zutreten iſt die Schlange.
O HErr! mein Seel ich dir befehl :,:
Gnad iſt bey dir die Menge.

3. Zu dir hab ich mein Zuverſicht,
Und werde nicht betrogen.
Sey bey den Unerzognen :,:
Auf daß ſie durch dein Wort erleucht,
Chriſten werden und bleiben,
Himmliſche Güther lieben,
Seelig vollenden dieſe Zeit,
Sammt den'n, ſo deinen Nahmen
Erkennen und in Ewigkeit :,:
Neu dich anſchauen, Amen. E G D. Johannes Pappius

574. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt: Soll ich allhier noch länger lebn, nicht widerſtrebn, ſein'm Willen thu ich mich ergebn.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will; ich ſchreib ihm nicht für Maaß noch Ziel. Es ſind gezehlt all Härlein mein, beyd groß und klein. fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall: Des bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wers bedenckt iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erden-Kloß, von Mutterleib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Guth noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt noch Gunſt, noch ſtoltzer Muth; fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles was lebet ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck: Morgen todt und lieg'n im Sarg. Heut blühn wir, wie ein Roſe roth, bald kranck und todt: Iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augn und aus dem Sinn, die Welt vergiſſet unſer bald, ſey Jung oder Alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhier keins Bleibens han, müſſn all davon, Gelehrt, Reich, Jung, Alt, oder ſchön,

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt, dadurch iſt kommn der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie find, fragt nicht, weß Stands od'r Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag: wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahrn in Fried, Sterbn iſt mein G'winn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſei'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus

ſus Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen-Glut gelöſchet mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bitt'r Tod mich nicht ſcheid: Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einig Troſt und Helffer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchaun, (dran zweifl ich nicht) in ewger Freud und Seeligkeit, die mir bereit; ihm ſey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für mich haſt gnug gethan, ach ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einig Troſt und Helffer mein.

18. Amen! mein lieber fromer GOtt beſchehr uns alln ein'n ſelgn Tod! hilff, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich. A. C.

A D. L. Hornick

575 MEin Wallfahrt ich vollendet hab in dieſem böſen Leben, jetzund trägt man mich in das Grab, darauf thut ſich anheben ein neue Freud u. Seligkeit bey Chriſto meinem HErren, die allen Fromen iſt bereit, diß iſt die Cron der Ehren.

2. Der Leib muß zwar verweſen gar, zu Staub und Aſchen werden, doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, ſondern hernach bey JEſu Chriſt ohn Jammer und Elende wird ſeyn und bleibn zu aller Friſt, der ſich von GOTT nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und allen Chriſtn erworben; der Tod hat g'wart vor meiner Thür, bis ich jetzt bin geſtorben, und, dieſes iſt der Sünden Schuld, wir müſſen einmal ſterben, jedoch beweiſt er noch ſein Huld, läſſt Gläubge nicht verderben.

4. Sondern wie ein Weitzen-Körnlein geſäet wird mit Fleiſſe, vermod'rt und grünt hernach ſehr fein, alſo auch gleicher Weiſe all fromme Chriſten hier auf Erd ein Weil verſcharret bleiben: Stehn doch hernach auf unverſehrt mit ſchönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt mein Hoffnung Thun und Leben geſtellt, der auch zu jeder Friſt mein Heyland iſt geweſen, der wird mein liebe Freunde hier, welche ich hinterlaſſe, beſchirmen, und mit

groſſer Zier endlich auch zu ſich laſſen.

6. Darum laßt fahren all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen: In mir iſt nichts denn lauter Freud, weils GOtt ſo gut thut meinen, mein Seele preiſet GOtt den HErrn für ſolch freudenreich Leben, was könnt ich herrlichers begehrn? GOTT wolls euch alln auch geben. D

C Ach GOtt und HErr! wie

576 MEin Herr und GOtt, wenn ich muß fort von dieſer Welt abſcheiden, ſo bitt ich dich demüthiglich, wollſt mir mein Sünd verzeihen.

2. Und wollſt mir fein dein Engelein ſenden, die mich begleiten; auf daß ich bey dir ewig ſey in deinen Himmels-Freuden.

3. So hoff ich nun, du wirſt es thun, und mir dein Engel ſenden, die mich führen in Abrams Schooß, zu allen Auserwehlten.

4. Das gib mir, GOtt, durch deinen Sohn, der unſer Heyl iſt worden, dem ſey mit dir und deinem Geiſt ewiges Lob und Ehre. F

Johann Hermann Schein.

577 MAchs mit mir GOtt, nach deiner Güt, hilff mir in meinem Leiden :,: was ich dich bitt, verſag mir nicht, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ, iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! du wirſt mich nicht verderben :,: Denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib ſanfft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget :,: In deine Händ ſie unverſehrt durch Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Thränen-Thal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Höll, Teufel, Tod, die Welt und Sünd, mir mögen nicht mehr ſchaden :,: Bey dir o HErr, ich Rettung find ich tröſt mich deiner Gnaden, dein einger Sohn aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſoll ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen :,: Bekleidt mit Chriſti Unſchuld rein, wie eine Braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt, bey GOtt zu leben mir gefällt. F

A JEſu Leiden Pein und T.

578 EInen guten Kampff hab ich auf der Welt gekämpffet :,: Denn GOtt hat genädiglich, meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebenslauff ſeliglich vollendet, und die Seele Himmel auf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Crone :,: die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertraue

trauet, nemlich GOttes Angeſicht meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden Welt jämmerliches Leben :,: mir nun länger nicht gefällt: drum ich mich ergeben meinem JEſu da ich bin jetzt in lauter Freuden: Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben :,: alle die ihr um mich weint, laſſt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: Schaut, die Sonne geht zur Ruh, kömmt doch morgen wieder. E

579 Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu, was da lebet muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOTT beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu Wunden hab ich nun Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth, iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn: er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOTTes Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Drey-Einigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glantz umgeben dienen da vor GOttes Thron: Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heiſt, GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölffte Zahl: Wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unſerm GOtt zu Ehrn ewig Alleluja hörn.

6. Ach Jeruſalem, du Schöne, ach! wie helle gläntzeſt du? ach! wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in ſanffter Ruh! o der groſſen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne! jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe ſchon erblicket, dieſe groſſe Herrlichkeit: Jetzund werd ich ſchön geſchmücket, mit dem weiſſen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone ſteh ich da für GOTTES Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan. H

Vorbeſ. von D. Joh. Olearius.
A **Nun ruhen alle Wälder.**

580 GOtt Lob! die Welt ich laſſe, fahr frölich

meine Straſſe, ins ewge Vaterland: mein'n Geiſt will ich aufgeben, darzu mein gantzes Leben ſetzen in GOttes Vater Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn: Kein Bleibens iſt auf Erden, das Ewge muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat belogen die Welt, von GOTT gezogen, durch Liſt und Trügerey; will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Antlitz will ich ſchauen gewiß durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, weil er mein Mittler worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden umſonſt durch Chriſti Blut. Kein Werck kömmt mir zu Frommen: darum wird überkommen mein Glaub allein das höchſte Guth.

6. Wir arm unnütze Knechte, ſind lauter Ungerechte: nichts iſt, das GOtt bezahl des Himels Freuden-Leben, umſonſt wird er mirs geben, und nicht nach meinm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit: hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod wird mich vertreiben, wann ſich die Seel vom Leibe ſcheidt.

8. GOtt Lob! ich ſeh das Leben, das mir mein GOtt wird geben, die wahre Seeligkeit. Drum fahr ich hin mit Freuden, von GOtt wird mich nicht ſcheiden der Tod in alle Ewigkeit.

9. Denn Chriſtus iſt mein Leben, dem ich mich gantz ergeben: ſein theures Lebens-Wort wird meine Seel erfreuen, wird meinen Leib verneuen, und führen zu der Himmels-Pfort.

10. Da wird nach allem Leide erfolgen volle Freude und alle Seeligkeit: Was ich in dieſem Leben geglaubet, wird dort geben mein JEſus mir in Ewigkeit. F

F **Mag ich Unglück nicht w.**

581 MEin Lauf, GOtt Lob! iſt nun vollbracht; Welt gute Nacht, wir werden bald uns ſcheiden: in JEſu Namen ſanfft und ſtill ich wandern will, zur Seligkeit mit Freuden. In dieſer Welt iſt mir beſtellt, nur Angſt und Noth, zuletzt der Tod, dort endet ſich mein Leiden.

2. In JEſu Namen ſchlaff ich ein, er führt allein mich aus dem Tod ins Leben: Am Creutze ſein vergoſſnes Blut kömmt mir zu gut, macht frölich mich darneben: Der edle Safft bringt rechte Krafft, ſtärckt mir mein Hertz in Todes Schmertz, kan Freud und Wonne geben.

3. In JEſu Namen fahr ich hin, denn mein Gewinn iſt Chriſtus, wenn ich ſterbe: ich weiß daß er mich nicht verlåſſt, und glaube feſt, im Tod ich nicht verderbe: mir iſt bereit in Ewigkeit von GOttes Sohn die Ehren-Cron, das rechte Him̃els Erbe. A C

582 HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern, mit deiner Hůlff und Gnade: die gantze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben. Und, wenn mir gleich mein Hertz zubricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Heyl und meines Hertzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt; HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, mein GOTT und HERR, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja HErr, dein Geſchen und Gab, mein Leib, Seel und alles was ich hab, in dieſem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe dein, zum Nutz und Dienſt des Nåchſten mein, wollſt mir dein Gnade geben. Behůt mich HErr, fůr falſcher Lehr, des Satans Mord und Lrgen wehr, in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich, HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOTT, mein HErr und GOtt, trőſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in ſein'm Schlaff-Kåmmerlein, gar ſanfft ohn einge Quaal und Pein, ruhn bis am jůngſten Tage: alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heyland und Genaden-Thron, HErr JEſu Chriſt, erhőre mich, erhőre mich, ich will dich preiſen ewiglich. C

Johann Hermann Schein.

G **Von GOtt will ich nicht.**

583 SO fahr ich hin mit Freuden, verlaß die ſchnőde Welt, ein End hat all mein Leiden, mein Seele GOtt gefållt: Chriſtus mein Brůderlein, hat mich nun aufgenom̃en, heiſt mich zu ſich willkommen, wie ſolt ich traurig ſeyn?

2. Vorhin bey meinem Leben in dem Siech-Bettelein der Tod viel Stich thåt geben mein'm matten Hertzelein: Ab'r jetzo bin ich loß, frag nichts nach Tod und Sůnde, bey Chriſt ich Labſal finde, in ſeines Vaters Schooß.

3. So thun um mich herſpringen die lieben Engelein, mit mir zu Ehren ſingen ein heilges Liedelein dem HErren Zebaoth: All Heiligen mich kennen, ihr Brůderlein (Schweſterlein) mich nennen, in groſſer Freud vor GOtt.

4. All

4. All mein zeitliches Leiden doch nichts zu achten iſt gegen den Himmels-Freuden, die mir mein HErre Chriſt nun hat allhier beſchert: In ſeinen lieben Armen thu ich mich recht erwarmen, kein Kält mich mehr gefährt.

5. Nun ob ſich ſchon betrüben die lieben Freunde mein, ſo mich von Hertzen lieben, kans doch nicht anders ſeyn, ich bleib bey Chriſto hier, und komm zu ihn'n nicht wieder, begehr auch nicht hernieder, ſie werden komm'n zu mir.

6. Nun ich euch jetzt geſegne, ihr Freunde insgemein, kein Unfall euch begegne, wie der genent mag ſeyn! betrübet euch nicht mehr! GOTT wird euch auch beyſtehen, daß ihr nicht möcht vergehen: ach! gebet GOTT die Ehr.

7. Auch alle mein Verwandten, die mich geliebet han, dazu all mein Bekannten, die mir hab'n Guts gethan, als ich war in der Welt, die mich hab'n unterrichtet, auf mein Wohlfahrt gedichtet; mein GOtt es ihn vergelt. C

584 NUn GOtt Lob! es iſt vollbracht aller Jammer, Angſt und Schmertzen, Welt zu tauſend guter Nacht, ich erfreue mich von Hertzen, daß ich jetzo hin ſoll fahren, zu den auserwehlten Schaaren, da wird mir geben Chriſtus mein Leben, himmliſche Freude, Engliſche Weide.

2. Dencket doch, was iſt die Welt? was iſt aller Menſchen Leben? was iſt alles Gut und Geld, und in hohen Ehren ſchweben? nichts, als lauter Eitelkeit, Sorge, Kummer, Hertzeleid, endlich zum Grabe, damit ſchab abe, und wird vergeſſen, wo wir geſeſſen.

3. Scepter und die güldne Cron mögen nicht dem Tod entlauffen: kriegen eben ſolchen Lohn, wie der arme Bettlers-Hauffen: Klein und groß hat ſeine Noth, Jung und Alt erwiſcht der Tod. Kommet die Stünde, gehen zu Grunde alle zu gleiche, Arme und Reiche.

4. Ach! bedenck ein jeder Chriſt, ob auch GOttesfurcht und Liebe mehr allhier zu finden iſt, wie ſieht Teutſche Treu ſo trübe, die Gerechtigkeit iſt kranck, Neid und Feindſchafft, Krieg und Zanck gehn im Schwange, Chriſten iſt bange, wünſchen ihr Leben von ſich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, ſeelig aus der Welt zu gehen, und bey meinem GOtt zu ſeyn, daß ich vor ihm möge ſtehen, anzuſchauen ſeine Macht und der Auserwehlten Pracht, da ſie jetzt alle Chriſtum mit Schalle loben und ſingen, jauchtzen und ſpringen.

6. Zwar ihr lieben Kinderlein, ihr

ihr nun Vater- (Mutter-) loſe Wayſen, es geht mir ſehr ſchmertzlich ein, daß ich ſoll jetzt von euch reiſen: Weil es aber GOtt gefält, ſey es ihm anheim geſtellt, er wird euch geben Seegen und Leben, er wird euch lehren, ſchützen und nähren.

7. Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht, ſo will ich mit Freuden fahren! nun zu tauſend guter Nacht, GOtt der wolle euch bewahren: Alle die ihr mich geliebt, und euch über mich betrübt, macht es ein Ende, folgt mir behende! laſſet euch geben himmliſches Leben.

G **Wie nach einer Waſſerq.**

585 Laſſet ab, ihr meine Lieben, laſſet ab von Traurigkeit, was wolt ihr euch mehr betrüben? weil ihr des verſichert ſeyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden und bey GOtt mit den Auserwehlten ſchwebe, voller Freud und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdencken ſeyn: Die GOtt aber nimmt zu ſich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wolluſt träncket, wer iſts, der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſu Wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt jederzeit. Wer dieſelb ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin: mein GOTT hat mich hingenommen, Sterben iſt jetzt mein Gewinn. Für dem Unglück hat er mich hingerafft ſo väterlich: jetzt kan mich kein Trübſal preſſen, alle Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläfft in ſeiner Kammer ohne Sorgen ſanfft und wohl, und verſchläfft den groſſen Jammer, deſſen jetzt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an den, ſo nichts, als lieben kan, der auf ſeinen Schooß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergetzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Peſt und Streit, und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwehrlichkeit: ſonderlich kömt noch ein Schwerd, das der Chriſten Hertz durchfährt: o viel beſſer, ſelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ängſten kan, Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kan mich ſprengen an: ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch

8. Euch wird, meine liebſten Freunde, die ihr weinet in der Welt, ſchützen wider alle Feinde, GOttes Sohn, der ſtarcke Held: ſeyd und bleibt ihm nur getreu, ſeine Gnad iſt täglich neu: wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verſtieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zehlen, dem ſein Hertz vor Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid tröſten, und zu ſeiner Zeit an den Ort, da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns jetzt geſchieden hat: GOtt ſelbſt wird alsdann uns weiden, und erfreu'n in ſeiner Stadt. Ewig, ewig, werden wir in dem Paradies allhier mit einander jubiliren und ein engliſch Leben führen. G

A **Mein Wallfahrt ich voll.**

586 NUn gute Nacht, ihr Liebſten mein, jetzt trägt man mich von hinnen, mein'n Leib zu legn ins Grab hinein, daß er ſanfft ruh darinnen: die Seel iſt allbereit bey GOtt, da wird ſie ewig g'tröſtet, mit mir hats nunmehr keine Noth, bin von all'm Leid erlöſet.

2. Was traurt ihr dann, daß ich hier ſcheid? laßt nur eu'r Trauren fahren, ich bin nun komm'n zur ewgen Freud, ihr lebt in all'n Gefahren. Ich geh voran, ihr kommt hernach, denckt, wie werd'n wir uns freuen? wann GOtt von allem Ungemach uns ewig wird befreyen.

3. Fürwahr die gantz Welt ich nicht nehm, daß ich ein ein'g Minute zu euch in diß Elend mehr käm, ſo groß iſt jetzt das Gute, das mir GOtt hat gegeben ein im Himmel, o welch Freuden! kommt bald hernach, ihr Liebſten mein, was habt ihr hie? nur Leiden.

4. Ade! behüt euch GOtt: ade die ihr denckt nachzukommen, den Weg zum Himmel ich jetzt geh, da g'wißlich alle Frommen zuſammen bringt der jüngſte Tag, was acht'n wir dann das Scheiden? ohn einig Leid, ohn alle Klag wir uns werd'n ewig weiden.

5. Ach GOtt! verleih, wer nach mir bleibt in dieſem armen Leben, daß er fromm werd in der Gnaden-Zeit, und ſich dir gantz ergebe: daß er dort hör: du frommer Chriſt, geh ein zu dein's HErren Freuden. Ach hilfs, du fromm'r HErr JEſu Chriſt, in allen Gnaden, Amen. D

A **In voriger Melodey.**

587 ACh wie ein'n kleinen Augenblick währt doch des Menſchen Leben, ſtets ſind wir mit dem Todes-Strick wie Vögelein, umgeben. Ein'r Hand breit unſre Tage ſind, ja wie gar nichts zu achten, verflieſen, wie ein Strohm geſchwind

und wie des Nachts die Wachten.

2. Wie ſchön haben die Sternelein viel tauſend Jahr geſchienen, die doch nicht GOTTes Bildniß ſeyn, ſondern dem Menſchen dienen. Warum muß denn der Menſch vergeh'n, und wie ein Wölcklein hangen? Was hilfts, daß deine Augen ſchön, gleich zweyen Sternlein prangen

3. Ein Ed'lgeſtein im Golde roth wird lange Zeit getragen, ſo doch nur mit ein'm Wort von GOtt erſchaffen ohn Rathſchlagen. Warum fällt denn der Menſch dahin, und muß wie Aſch, zerſtieben, ob ſchon ſein Mund gleich dem Rubin, darinn wir uns verlieben?

4. Ein Purpur-Farben Seiden-Kleid bleibt lange Zeit ohn Schaden, das doch durch Menſchen-Hand bereit, von Würmen und von Maden. Warum iſt denn der Menſch ſo bald, wie ein Reg'n Bog'n vergangen? Was hilft ſein zarte ſchön Geſtalt, ſein Purpur-lichte Wangen?

5. Ein Schiff kan auf dem Meer ſo wild viel Zeit und Jahre reiſen, daß doch auch nicht iſt GOttes Bild, ſondern von Holtz und Eiſen. Wie kömmts denn, daß ein Menſchen-Kind, wie Waſſer ſich verliehret? Was hilfts, da Fleiſch und Beine ſind, wie Noä Schiff, formiret.

6. Auf Libanon die Palmen gut viel Zeit ihr Kraft erweiſen, die doch nicht haben Siñ und Muth noch Stimmen GOtt zu preiſen. Wie iſt der Menſch denn nicht ſo feſt, muß wie ein Blum verblaſſen? was hilft, daß ſich wie Palmen-Aeſt, ſein Gliedmaß ſchön anlaſſen?

7. O Sünd! o Sünd! du Schlangen-Gifft, du, du tilgſt unſre Schöne, von dir uns ſolcher Fluch betrift, du giebſt den Tod zu Lohne: du machſt, daß wir vergehen bald, wenn Stern und Sternlein bleiben, wenn Kleider und Schiff werden alt, und Bäume wohl bekleiben.

8. Doch, liebes Hertz, verzage nicht, wie die Troſt-loſen Heyden, auf JEſum ſetz dein Zuverſicht, und denck der ew'gen Freuden, denn obs wohl muß getrauret ſeyn, weil Fleiſch und Blut es kräncket, ſo laß doch auch den Troſt hinein, den Chriſt, der HErr, dir ſchencket.

9. Ob gleich des Leibes ſchön Gebäu muß zeitlich hier verderben, iſt doch die edle Seele frey von aller Angſt und Sterben. Der Leib iſt nicht zu ſehen mehr, die Seel bleibt unverlohren, ſie iſt, zu groſſer Freud und Ehr, im Himmel auserkohren.

10. Kein Sonnen-Glantz, kein Ed'lgeſtein, kein Purpur, Schiff, noch Palmen mag ihr an Schönheit ähnlich ſeyn, ſie lobet GOtt mit Pſalmen: der Leib auch in

ſein'm Kämerlein iſt und bleibt unverdorben, denn, wer in Chriſto ſchläffet ein, ruht aus, iſt nicht geſtorben.

11. Bald wird er, wie der Ed'lgeſtein, ſo nur beyſeit geleget, voll Glantz, Tugend und Kräfften ſeyn, wenn das Grab wird gereget, bald wird der Kön'g ein Purpur-Kleid, welchs ſchön geſaubert worden, ihm anlegen mit groſſer Freud in der klug'n Jungfrau'n Orden.

12. Bald ſoll dieſ'r ſchöne Palmen-Baum, durch ſeine Laſt erhoben, in GOttes Gärtlein finden Raum, in ewger Zierd ihn loben. Drum, liebe Seel, verzage nicht, behalt JEſum im Hertzen, ſo wird allzeit ein Freuden-Licht dir aufgehen im Schmertzen. D

D Sigiſm. Weingärtner.

588 Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth, der kan mich allzeit retten, aus Trübſal Angſt und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

3. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht: auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt ſterben mein Gewinn, und CHRJSTUS iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben: ich ſterb gleich heut od'r morgen, mein Seel wird er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo g'dultig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

8. Amen zu aller Stund, ſprech ich aus Hertzens-Grund: du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen, Amen D

E Margg Albr. Churf. z. Bran.

589 WAs mein GOtt will das g'ſcheh allzeit, ſein Will der iſt der Beſte, zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte. Er hilft aus Noth der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen: wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben, was mein GOTT will, daß mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben: ſein Wort iſt wahr, denn all mein Haar er ſelber hat gezehlet, er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sünd'r von dieſer Welt hinfahr'n nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde, o frommer GOtt! Sünd, Höll und

und Tod, haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen. Hilf, ſteur und wehr ach GOtt, mein HErr, zu Ehren deinem Namen, wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich, Amen. A

E. J. S.

G **Freu dich ſehr, o meine S**

590 Nun, ihr abgelebten Glieder, wandert immer nach dem Grab: JEſus wird euch geben wieder, was die Würme freſſen ab. Lieget ihr ſchon in dem Sand, über euch hält GOttes Hand, und bewahret alle Knochen, daß nicht einer wird zerbrochen.

2. Ich geh von dem Erd-Getümmel, in die ſanffte ſüſſe Ruh: meine Seele wohnt im Himmel, bis der Leib kömmt auch darzu, zu der wahren Sicherheit, zu der Freuden-Ewigkeit, zu des güldnen Tempels-Zinnen, zu den ſchönen Seraphinen.

3. Immerfort nur in die Erden, was der Erden zugehört! dorten ſoll mir wieder werden rein verkläret, unverſehrt, alles, was verweßlich iſt: ſo wird ruffen JESUS Chriſt, in den Feuer-hellen Lüfften: kommt, ihr Todten! aus den Klüfften.

4. Da wirſt du den HErren ſehen, du verfallnes Augen-Licht: ihr, ihr Füſſe, werdet ſtehen da für GOttes Angeſicht: und du, nun erſtummter Mund, wirſt ohn alle Zeit und Stund, den du hie gelobet, preiſen, Heilig, Heilig, Heilig heiſſen.

5. Ihr nunmehr betäubte Ohren werdet von den Banden frey, wenn der Leib wird neu gebohren, hören lauter Luſt-Geſchrey, lauter Engeliſche Wort werdet ihr bald hören dort, hören Lob-Geſänge, Pſalmen: und, ihr Hände, ſchwinget Palmen.

6. Iſt mein Grab denn nun ſchier nahe? ey! ſo lege dich darein, das ich längſt begierig ſahe. Dir befehl ich die Gebein, dir, mein Schöpfer, frommer GOtt, HERR, du König, Zebaoth: keines, keines bleib dahinden, du wirſt mich ſchon wieder finden.

7. Wird man mich dahin verſtecken, da es trüb und finſter iſt; ſo wirſt du dereinſt erwecken mich, o mein HErr JEſu Chriſt! und den Leib auch zu der Seel, trauteſter Immanuel, dahin, wo ich möge ſingen ewig Halleluja, bringen. G

Michael Franck.

G **Aus tiefer Noth ſchrey ich.**

591 HErr GOtt, mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben :,: mein Seel befehl ich in dein Hand, die du mir haſt gegeben. Ich bitt, HErr! ſey gnädig mir, und

nimm

nimm mich våterlich zu dir, mein Geiſt nach dir thut ſtreben.

2. Weil ich hier leb in dieſer Zeit, hab ich viel Sůnd begangen :,: dein våterlich Barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen. Solchs reut mich, HERR, von Hertzens-Grund all Augenblick und alle Stund, laß mich, HERR, Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung ſteht zu aller Friſt auf deine groſſe Gůte :,: und meinen Heyland JEſum Chriſt, der woll mein Seel behůten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feinds Gewalt nicht ſchad, noch ſein grauſames Wůten.

4. Chriſtus hat fůr mich gnug gethan, am Stamm des Creutz's gelitten :,: den ſehe ich mit Glauben an, fůr mich hat er geſtritten, den Tod, Teufel und Hȯll verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gåntzlich zerſchnitten.

5. Des trȯſt ich mich, mein HErr und GOtt, thu mich darauf verlaſſen :,: daß mir nicht ſchad der leiblich Tod, frȯlich fahr ich mein Straſſen, zu meinem HErren JEſu Chriſt, der jetzund mein Begleiter iſt, das weiß ich beſter maſſen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrůgen :,: daß ich ins ewge Leben fahr, mein Glaub wird mirs nicht lůgen. Dann ich mit Chriſto ewiglich, und allen Heilgen ſeliglich, des Tod's Macht will obſiegen. G

Georg Neumarck.

E **Ach was ſoll ich Sünder.**

592 Ich bin můde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt, zu dir, muß ich doch im Leben hier tåglich in Betrůbniß ſchwebē, meine grȯſte Lebens-Zeit låufft dahin in Traurigkeit.

2. Mȯcht es dir, mein GOtt, gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leid geſchnitten ab, da mein Schmertzenvolles Wallen dieſes Lebens gantz verſchwind, und ſein endlichs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt in Sorgen, meine milde Thrånen Fluth und des Creutzes groſſe Gluth ſind mein Frůhſtůck alle Morgen: Furcht, Betrůbniß Angſt und Noth ſind mein tåglich Speiſ und Brod.

4. Seh ich jens bȯſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrůbt, dann ſie meiner hȯniſch ſpotten, wann ſie ſchreyen: ſeht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kan.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winſel je und je, und beweine meinen Jammer, meiner Thrånen milder Lauf ſteiget zu dir Wolcken auf.

6. GOtt wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwehre Pein? wenn wirſt du mir gnådig ſeyn? ach! wenn wirſt du

mich umarmen? ach! mein GOtt, wie lang, wie lang ſoll mir doch, noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh! allerliebſter Vater du! tröſte mich doch einmal wieder, gib mir endlich doch einmal Hertzens-Luſt nach dieſer Quaal.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreſſt, und für welcher Noth es ſchützet? denn, wer in der Welt ſich freut, kommt offt um die Seligkeit.

9. Darum laß die Strafe gehen, ſchlage zu und ſtäupe fort, liebſter GOtt, und ſchone dort; doch, damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir Gedult, nach verborgner Gnad und Huld.

10. Ja nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Quaal, in den groſſen Freuden-Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen, komme, GOtt, wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieſer Welt. E

Johann Spangenberg

Keinen hat GOtt verlaſſ.

593 Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein immer Leben, es muß geſchiedē ſeyn, der Tod bringt mir kein'n Schaden, er iſt nur mein Gewinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt fürüber, o Welt! was acht ich dein? der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht ſo ſehr beladen, weil ich Wegfertig bin, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach ſelge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kan mir doch nun Schaden, weil ich bey Chriſto bin? In GOttes Fried und Gnaden ꝛc.

4. Geſegn euch GOTT, ihr Meinen, (ihr Liebſten) allzumal, um mich ſolt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal: den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht, in GOTTes Fried und Freude fahrt mir bald all hernach. G

A D. P. J.

594 So wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß ſie fahren, ob ſie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren, ich meint, die Welt wär eitel Geld, befind ſich nun viel anders.

2. Ein Hirſch von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreyet, alſo hat mir auch Durſt erweckt die Welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir Lob, Ehr und

und Preis, bekleidet mit der Sonnen? wenn hohlſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein Seel hat Noth und groſſe Quaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög ich ſchwehre Karren, da treibt ihr'n Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erſcheine? der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut, daß ich vor Trübſal weine. Ey! komm doch bald, mein Auffenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in dein'n Freuden-Saal, von dir bereitet droben, da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben: und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her ſchweben.

7. Was kränckſt du dich, mein arme Seel? ſey ſtill und thu nicht wancken: GOtt iſt mein Burg, mein Troſt, mein Heyl, diß werd ich ihm noch dancken, drück dich und leid ein kleine Zeit, nach Angſt kömmt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Gärten: ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar, daß ich könn deiner warten, ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn, wie ein Fluth, dem gantzen Land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet, die Wellen gar ich auch erfahr, ſammt denen Waſſerwogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine Güt, verheiſſen, mir erſcheine: nun eil doch fort, mein trauter Hort, und nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lang ſoll ich ſo traurig geh'n, daß mich die Feinde plagen: es iſt ein Mord in meinen Bein'n, daß ſie gantz höniſch fragen: ſag' an, wo iſt dein JEſus Chriſt? ja, daß er dich erlöſe.

12. Gedult! Gedult! du traur'ge Seel, Gedult iſt hie vonnöthen, bis uns der lieb Immanuel von dieſen argen Kröten wohl zu ſich reiß ins Paradeis, da werden wir ihm dancken. A

595. Leb ich, oder leb ich nicht? Seele, Hertz und Angeſicht empfinden weder Luſt noch Licht! mein Verlangen iſt ins Grab, weil ich nichts mehr übrig hab, als Angſt und Noth, auch gar den Tod.

2. Meine Hoffnung findet nichts, als den Schatten eines Lichts, und denn das Urtheil des Gerichts: dennoch will ich allezeit, wär der Him̃el noch ſo weit, zu JEſu flieh'n, u. munter ſtehn.

3. Liebe, Welt was dir beliebt; ich will gerne ſeyn betrübt, wenn mir nur JEſus droben giebt aus dem Himmel einen Kuß: kömt es, daß ich ſterben muß, ſchlaff ich ein auf ſeine Pein.

4. Angſt und Unglück mögen drum mit mir gehen um und um mein Erb-Triumph, Ruh und Gewinn ſtehet in dem Purpur-Blut, welches JEſus mir zu gut vergoſſen hat zu Troſt und Rath.

5. Drum fahr ich zu JEſu hin, JEſus iſt mein Sterb-Gewinn, er kömmt mir nimmer aus dem Sinn: gute Nacht, du Jamer-Welt, JEſus beſſer mir gefällt, er ſoll allein mein JEſus ſeyn.

Johann Hermann.

A O Welt ich muß dich laſſen.

596 GOtt lob die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis! ihr Freunde, dürfft nicht klagen, mit Freuden ſolt ihr ſagen: dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preiß.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? er reiſſt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Diß ſind die letzten Tage, da nichts, als Angſt und Plage, mit Hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz iſt mein irrdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit, da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läſſt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal. Ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie offt wird nicht verführet manch Kind, an dem man ſpühret rechtſchaffne Frömmigkeit, die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jederzeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid. Denn, wer kan den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt da ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Hertz: doch wenn ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt zehlet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jederman. Nichts iſt ja je geſchehen, das er nicht vorgeſehen, und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für GOtt frey aller Sünden, in weiſer Seide ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen und

und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und ihm ſich in Gedult ergiebt.

12. Ade, nun ſeyd geſegnet, was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn: Viel müſſens noch erfahren. Nun, GOTT woll euch bewahren: dort wollen wir uns wieder ſehn. F

G **Freu dich ſehr o meine S.**

597 Ach! wenn kommet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, da ich dir von Hertzens-Grunde, JEſu, meine Seele ſchick? mich verdreuſt mein Leben faſt, ach! weñ wird des Lebens Laſt von mir werden weggenommen, daß ich werde zu dir kommen.

2. HErr, wie lange ſoll ich weinen, ſoll des Lebens-Sonne mir! denn nun nimmermehr erſcheinen? ach! wie lange ſoll ich hier, ach! ſo gar verlaſſen ſeyn? ach, erbarme dich! doch mein! eile doch mit meinem Ende und nimm mich in deine Hände.

3. Es iſt hier doch nichts als klagen, nichts, als lauter Hertzeleid, keiner kan es anders ſagen; dieſe gantze Lebens-Zeit iſt nur lauter Angſt und Noth: fördre mich, o ſüſſer Tod! komm und fördre mich zum Leben, dir will ich nicht widerſtreben.

4. Ach! wie offt hab ich gebethen? Ach! wie manche lange Nacht iſt mein Geiſt für dich getreten, und hat heiße Seuffzer bracht, daß du, JEſu wolleſt ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd und allem Böſen aus dem Leibe ihn erlöſen.

5. Wie viel heiſſer Hertzens-Thränen haben mich doch ſchon befeucht? von den groſſen Seelen-Sehnen bin ich gantz und gar erbleicht, und du höreſt mich doch nicht, o du ſchönes Himmels-Licht! wenn werd ich dich doch anſchauen in den groſſen Sternen-Auen!

6. HErr! wenn wilſt du mich erfreuen? ach! wenn wirſt du doch einmal meine Seele mir verneuen, o du ſchöner Sternen-Saal: Wie viel Angſt ſoll ich doch noch leiden in des Leibes Joch? eh mein Geiſt wird weggenommen, und ich möge zu dir kommen.

7. Ich will nur gedultig leiden, und indeß bereiten mich, JEſu, zu den groſſen Freuden, die mir ſind bereit durch dich: Komme, komme, wenn du wilt, o du ſtarcker Seelen-Schild, hohle meine arme Seele aus der krancken Leibes-Höhle. G

E **Mag ich Unglück nicht w.**

598 Mag ich den Tod nicht widerſtahn, ſoll und muß dran, ſo will ich mich drein geben, obs Fleiſch eine kleine Zeit abſtirbt, doch nicht verdirbt,

mein

mein Geiſt muß wieder leben, wird ſchön verklärt, auch ewig währt, beym Vater mein im Leben ſeyn: ſolt ich dem widerſtreben?

2. Das ſey von mir gantz fern und weit zu aller Zeit, recht ſterben will ich lernen, und ſchicken mich aufs allerbeſt mit Glauben feſt, in Chriſto gantz bekehren: denn er iſt mein, und ich bin ſein, ſein Leid'n und Tod hilfft mir aus Noth: ſolt ſich mein Freud nicht mehren.

3. Der Vater Chriſtum hat geſchenckt, ans Creutz gehenckt, für mich muſt er auch ſterben, auf daß ich ewigs Tods nicht ſtürb, mit nicht verdürb, das muſt ſein Sohn erwerben. Iſt das nicht Gunſt; groß Lieb umſonſt? der Vater gut an mir ſolchs thut, macht mich ſein's Reiches Erben. A

A JEſu Leiden, Pein und T.

599 Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt, dem ich mich ergeben, hier iſt eine kurtze Friſt in der Welt zu leben: plötzlich kömmt der bleiche Tod, der uns ſchlägt darnieder, doch es hat noch keine Noth, Chriſtus ſchlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir gebricht, will ich willig tragen, weiß ich doch es ſchadt mir nicht, was mich auch mag plagen, lieg ich gleich erſchlagen hier dem Tod gleich und eben, ſpricht mein Hertz doch für und für; Chriſtus iſt mein Leben.

3. Reiſt der Tod ſchon gar entzwey meines Lebens⸗Faden, dennoch bin ich Zweifelsfrey, es kan nicht mißrathen an dem, auf den ich getaufft, bleib ich allzeit kleben, der mit ſeinem Blut mich kaufft: Chriſtus iſt mein Leben.

4. Muß ich ſchon in dieſer Welt alles hinterlaſſen, und gantz bloß ins Todes⸗Feld wandern meine Straſſen, frag ich doch gar nichts darnach: ſolt ich darnach ſtreben, das zuletzt bringt Weh und Ach: Chriſtus iſt mein Leben.

5. Muß der Leib im ſchwartzen Grab Staub und Aſchen werden, doch ich nichts zu klagen hab, Erde wird zur Erden, aber meine Seele dort, wie am Stock der Reben, grünet, blühet, im̃erfort; Chriſtus iſt mein Leben.

6. Hält der Teuffel endlich für alle meine Sünden,, will mit Zweiffels⸗Ketten mir Hertz und Sinne binden, daß ich ewig nach dem Tod in der Höll müſt ſchweben, ſag ich doch zu ſeinem Spott: Chriſtus iſt mein Leben.

7. Ey! ſo mag der blaſſe Tod mich nur immer ſtrecken, er und alle Teuffels⸗Rott ſollen mich nicht ſchrecken, laß es ſeyn, ich ſterb dahin: doch merck diß darneben: Sterben iſt ja mein Gewinn: Chriſtus iſt mein Leben. F

Bey kleiner Kinder Begräbniß.

Baſſ'

Baſilius Förtſch.

G **Wenn mein Stündlein v.**

600 Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben; kein'n Troſt weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt! ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben: Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülff, du treuer GOtt, mein Angſt hilff mir auch tragen: denck, daß ich bin am Leibe dein, ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck HErr an den theuren Eyd, den du ſelbſt haſt geſchwohren: So wahr du biſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, ich ſoll nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht, dein Heyl wirſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben: Ein ſeligs Ende mir verleih, ich will mich dir ergeben; ich will dir traun, mein HErr und GOtt, denn du verläſſt in keiner Noth, die deiner Hülffe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: ach! treuer GOtt, weich nicht von mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende: und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seuffzer an, durch JEſum Chriſtum, Amen. C

E **Hertzlich thut mich verlan.**

601 Ich war ein kleines Kindlein gebohrn auf dieſe Welt, aber mein Sterbe-Stündlein hat GOtt mir bald geſtellt: ich weiß gar nichts zu ſagen, was Welt iſt und ihr Thun, auch hab ich nicht gelernet, was gut odr böß mag ſeyn.

2. Mein allerliebſter Vater, der mich gezeuget hat, und mein hertzliebſte Mutter, die mich gebohren hat, die thun mich jetzt verlaſſen, mit Seuffzen hertziglich, aber der HErr, mein Heyland, der nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf zu Gnaden, zum Erben in ſein Reich, der Tod kan mir nicht ſchaden, ich bin den Engeln gleich: Mein Leib wird wieder leben in Ruh und ewger Freud, mit ſammt der Seelen ſchweben in ewger Seeligkeit.

4. GOtt g'ſegn euch Vat'r und Mutter, mir iſt gantz wohl geſchehn, GOtt heiſt mich kleines Pflåntzelein ins Paradieß jetzt gehn, da wollen wir mit Freu-

Freuden einander wieder ſehn, wenn unſer GOtt und HErre wird alls in allem ſeyn. E

Johann Michael Dillherr.

F Ich danck dir ſchon durch.

602 WArum ſolt ich bekümmert ſeyn um Leben oder Sterben? der Glaube weiß von keiner Pein, und läſt mich nicht verderben.

2. Leb ich, ſo leb ich, JEſu, dir: dir ſterb ich auch desgleichen: ja gantz kein Leben iſt in mir, als was dein Blut kan reichen.

3. Leb ich in dem, ſo mag die Welt mit ihrem Leben ſchwinden: ich werde gnug, o Lebens-Held! in deinem Tode finden.

4. Was ſcheidet meinen GOtt und mich? laß Tod und Leben kommen: Ich halte, Heyland, mich an dich, du Leben aller Frommen.

5. Und weiß gewißlich, HErr, du wirſt in beyden mich erhalten. Getroſt will ich, o Lebens-Fürſt! auf deinen Tod erkalten. G

G Johann Weiß.

603 NUn läſſt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweiffel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd iſt er und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu einm ſelgen End, er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläfft bis am jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewger Freud und Wonne leuchten, wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, und gehn all heim unſer Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömmt uns gleicher weiß.

8. Das helff uns Chriſtus unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels Gewalt und ewger Pein, ihm ſey Lob, Preiß und Ehr allein. G

Nicolaus Hermann.

C Nun laſſt uns den Leib b.

604 HÖrt auf mit Trauren und Klagen, ob dem Tod ſoll niemand zagen: er iſt geſtorben als ein Chriſt, ſein Tod ein Gang zum Leben iſt.

2. Der Sarg und Grab drum wird geziert, der Leib ehrlich begraben wird, daß wir gläuben, er iſt nicht todt, ſondern ſchläfft und ruht ſanfft in GOtt.

3. Wohl ſcheints, es ſey nun

all's dahin, weil er da liegt ohn Muth und Sinn, doch ſoll bald finden wieder Krafft und Leben alle Glieder.

4. Bald werden dieſe Todten-Bein erwarmen und ſich fügen fein zuſammen mit Krafft und Leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der Leichnam, der jetzt liegt und ſtarrt, wird nun gar bald in ſchneller Fahrt in Lüfften ſchweben unbeſchwehrt, gleich wie die Seele leicht hinfährt.

6. Ein Weitzen-Körnlein in der Erd, liegt erſt gantz todt, dürr und unwerth, doch kömts herfür gar rein und zart, und bringt viel Frucht nach ſeiner Art.

7. Der Leib gemacht von Erden-Kloß ſoll liegen in der Erden-Schooß, und ſoll da ruhen ohne Leid, bis daß er wieder aufſteht.

8. Er war der Seelen Häuſelein, die bließ GOtt mit ſein'm Odem ein, ein edel Hertz, recht Muth und Sinn, war durch die Gabe Chriſti drinn.

9. Den Cörper nun die Erde deckt, bis ihn GOtt wieder auferweckt, der ſeins Geſchöpfs gedencken wird, welchs war nach ſeinem Bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derſelbig Tag, da Chriſtus nach ſeiner Zuſag wird herfür bringen gantz und gar, was in die Erd verſcharret war. G

(Zu denen Sterbe-Liedern gehören noch Num. 655. 656. 657. 675. 698. 714. 730. 745. 776. 784. 854. 859. 860. 861. 862. 877. 878. 879. 882. 887. 898.

XLVII. Von der Auferſtehung und jüngſten Gerichte.

G Barthol. Ringwald.

605 Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen :,: in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Böſ und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende :,: darauf bald werden auferſtehn, all Todten gar behende. Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen Jung und Alt auf Erden habn getrieben, da denn gewiß ein jederman, wird hören was er hat gethan, in ſeinem gantzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet :,: Und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet: Er wird fürwahr gar

kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilff zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden :,: daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden, daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen :,: Und ließ mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen: Auf daß ich ſammt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang mit deinen jüngſten Tage :,: Den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden loß, von allem Ubel Amen. G

A D. Eraſmus Alberus.

Aus den 25. Cap. Matthäi.

606 GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach; Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr: der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein G'fahr. Das iſt ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das iſt der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiſſen g'waltiglich. Das iſt ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm: Fürwahr man ſpott den lieben GOtt, noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey; als ob kein GOtt im Himmel wär: das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen keinn Gewinn: die Armen läſt man leiden Noth, und nimmt ihnn aus den Mund das Brod. Das iſt ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft, die ſind von ihnen nicht geſtifft; noch nehmen ſie das Kirchen-Gut: ſieh, was der leidge Geitz nicht thut. Das iſt ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinckt gantz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen iſt kein Schand. Das iſt ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? die gantze Welt iſt voller Dieb. Kein Treu und Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: hätt ich nur Geld. Das iſt ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOtts Wort will

will ſich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Sauffen ſehr. Das iſt ꝛc.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt Panquetirn und in der Büberey ſtudirn: Das kan ſie aus der maſſen wohl, die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr: Darum verleurt ſie ihren Schein: das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich: Wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ꝛc.

14. Darum, kom̃, lieber HErre Chriſt! Das Erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllen Bränd: drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag. A

A Vater unſer im Himmelr.

607 Diß iſt doch ja die letzte Zeit davon der HErr hat prophezeyt: Wunder und Zeichen ſind gemein, viel Sünd und Schand bey groß und klein, der Glaub verliſcht, die Lieb erkalt, das ſpühret man bey jung und alt.

2. Hochmuth und Pracht nim̃t überhand, viel ſchwehre Plagen ſind im Land: Darum, wach auf o Hertze mein! ſteh auf vom Schlaff der Sünden dein, ſey ſtets im Glauben wohl bereit: deins HErren Zukunft iſt nicht weit.

3. HERR JEſu Chriſt, mein Heyl und Troſt, du haſt mich ja gar theur erlöſt: Ach ſie! ich ſchweb hie in der Welt, mir ſind viel tauſend Netz geſtellt: Wie leichtlich könt es gehen an, daß ich auch lief die breite Bahn.

4. Die Welt kan gar zu liſtig ſeyn, ihr gottloß Weſen ſchmücken fein: Der Teufel reitzt zur Sünden-Luſt, er ſpricht: Ein Sünd ſey leicht gebüſſt: Mein ſchwaches Fleiſch iſt leicht gefällt, es hat ſonſt Luſt zum Lauff der Welt.

5. HErr JEſu Chriſt, thu du das Beſt, halt mich allzeit im Glauben feſt! ich bin ja HErr, dein Fleiſch und Bein, ein Gliedmaß an dem Leibe dein: Mein HErr und GOtt, laß nicht von mir, auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der Welt Lauff gehet nach der Höll: O HErr bewahr mir Leib und Seel: Durch deinen Geiſt regier mich recht, daß ich nicht ſey der Sünden Knecht! hilff daß der Feind zu keiner Friſt mir ſchaden mög mit ſeiner Liſt!

7. Mein Glaub iſt wohl gering und klein, noch trau ich HErr, auf dich allein, und thu mich gantz ergeben dir: ich weiß, es wird gelingen mir: Drum ſich mein Hertz in aller Noth auf dich verläſt, bis in den Tod.

8. Kommt nun Creutz, Trübſal, Hertzeleid, Noth, Kranckheit, Angſt und Bangigkeit, und ſolls auch ſeyn ein härtrer Stand, bleib ich doch feſt in deiner Hand: Denn mir muß alles heilſam ſeyn, dieweil ich trau dem Nahmen dein.

9. JESU, mit dir will ich beſtehn, wolt gleich die Welt zu Grunde gehn. Es fürcht ſich da ein Heuchel-Chriſt, und wer ohn Glaub und Hoffnung iſt: Ich wart auf dich, HErr, komm nur heut, daß ich eingeh zu deiner Freud.

10. Indeß, mein GOtt, ſo bitt ich doch, weil ich das Elend baue noch, erhalt dein Wort, gieb Fried und Ruh, die ſchwehren Zeiten lindre du, gib Nahrung und gut Regiment Glaub, Lieb und Hoffnung bis ans End. D

Johann Angelus.

E **Auf meinen lieben GOtt.**

608 HErr Chriſt der jüngſte Tag nun nicht mehr weit ſeyn mag, das kan ich leicht ermeſſen, denn es iſt nicht vergeſſen, was du von groſſer Plage geſagt vorm jüngſten Tage.

2. Der Greuel der iſt da, dadurch man fern und nah thut Land und Leut verwüſten, am meiſten thuns die Chriſten, die ſo ſich Chriſten nennen und auch dein Wort bekennen.

3. Die Lieb iſt gantz erkalt, das ſieht man dergeſtalt bey alt und jungen Leuten, wie daß ſie ſich bereiten zu thun des Satans Willen, daß ſie den wohl erfüllen.

4. Es wird an allem Ort verachtet GOttes Wort, der davon was will ſagen, den pfleget man zu plagen mit Schmach und höhnſchen Worten, das thut man aller Orten.

5. Das groſſe Mordgeſchrey, die Falſchheit und Untreu hat überhand genommen, verlaſſen ſind die Frommen, von groſſen ſchwehren Kriegen muß alles nieder liegen.

6. Uns wird recht angſt und bang, weil dein Tag bleibt ſo lang, o! komm doch, unſer Leben erret uns, die wir kleben, in Noth an deinem Hertzen, reiß uns aus allen Schmertzen.

7. Wend unſer Jammer-Leid in dieſer böſen Zeit, reiß uns aus allen Nöthen, laß uns nicht ewig tödten, HErr! unſern Jammer wende, und alle Trübſal ende. E

C D. Philipp Nicolai.

Aus dem 25. Cap. Matthäi.

609 WAcht auf rufft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch an der Zinne: Wach auf du Stadt Jeruſalem, Mitternacht heiſſet die Stunde, ſie ruffen uns mit hellem Munde, wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? wohlauf der Bräutgam kömmt! ſteht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Hertz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf, ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtarck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm du werthe Cron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen und Engliſchen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln ſchon! von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude: deß ſind wir froh, Jo, Jo! ewig in dulci jubilo. G

G

610 Ach! freue dich, freue dich, liebeſte Seele, dieweil du ein himmliſcher Hochzeit-Gaſt biſt: laß fahren die Sorgen nichts anders erwehle, als dieſes, was dienlich zum Freuden-Feſt iſt: abſaubre dein Hertze von allem Unreinen, du muſt hier mit Glauben geſchmücket erſcheinen.

2. Die Hochzeit des Lammes iſt nunmehr bereitet, wer kommen will, eile, und ſäume ſich nicht: der Bräutigam, JEſus, iſt ſchon angekleidet, es ſtrahlet vor Liebe ſein freundlich Geſicht: er wird dich beküſſen, begrüſſen, umſchlingen, und dir von dem Weine des Lebens zubringen.

3. Hier findeſt du Speiſe bey dieſem Wohl-Leben, die ſättigen, daß man verbleibe ſtets ſatt: es ſchencken viel ſüßre Geträncke die Reben, als hier der vergängliche Weinſtock nicht hat. Voll Honig und Nectar die Bäche dort flieſſen, die Ströhme von Oele u. Milch ſich ergieſſen.

4. Danck ſey dir mein JEſu, daß du mich geladen zu deinem hochzeitlichen ewigen Mahl: erhalte mich ferner in deinen Gnaden, und laß mich erfüllen der Seligen Zahl: damit ich ein würdiger Gaſt noch erſcheine, ſo waſche dein Blut mich von Sünden gantz reine. G

D. Eraſmus Alberus.

G **Wenn wir in höchſten N.**

611 Ihr lieben Chriſten, freut euch nun, bald wird erſcheinen GOttes Sohn, der unſer Bruder worden iſt, das iſt der lieb' HErr JEſu Chriſt.

2. Der Jüngſte Tag iſt nun nicht fern; komm, JEſu Chriſte, lieber HErr! kein Tag vergeht, wir warten dein und wolten gern bald bey dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der Wider-Chriſt. ſein Heucheley und arge Liſt ſind offenbar und gantz am Tag, des führt er täglich groſſe Klag.

4. Du treuer Heyland, JEſu Chriſt! dieweil die Zeit erfüllet

iſt, die uns verkündigt Daniel, drum komm, lieber Jmmanuel!

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich, der deiner Zukunft freuet ſich, er ward auch ſeiner Bitt gewährt, da er ſah, was ſein Hertz begehrt.

6. Er ſprach: Nun will ich ſterben gern, weil ich geſehn hab meinen HErrn, doch ſoll es nicht geſtorben ſeyn, ſondern im Friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich von Hertzen-Grund, du wolleſt nicht ausbleiben lang, und ſtraffn einmal die alte Schlang.

8. Die alle Welt ermordet hat, und kan nicht Lügens werden ſatt, die nimm ſammt ihrer Läſter-Schul, und wirff ſie in den feurgen Pfuhl.

9. Die liebe Kinder warten all, wenn doch einmahl die Welt zerfall, und wenn des Teufels Reich zergeh, und er in ewgen Schanden ſteh.

10. Er iſts, der deinen Nahmen ſchändt, und der die armen Leute blendt, der böſe Geiſt ſucht ſeinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlſt, das läſtert er, und tobt darwieder greulich ſehr, was uns beſchehrt dein milde Hand, das nähm uns gern der Höllen-Brand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehrn, daß ſich ſo wenig Leut bekehrn, er wendt die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall, und wolt uns gern verſchlingen all, er tracht nach Leib, Seel, Gut und Ehr, HErr Chriſt, dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger ſtehn, dein Wort iſt da, ſie muß vergehn, ſie ſeufzt an allen Orten ſehr, und kan die Laſt nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit ſeyn unterthan, und wolt gern wieder werden frey vons Teufels Mord und Heucheley.

16. Der Pabſt hat ſie ſchon hart beſchwehrt und alle gut Ordnung verkehrt, drum wär ſie gern ſammt uns erlöſt, wir hoffen all auf deinen Troſt.

17. Die alten Väter warten all, wenn du erſcheinſt mit groſſem Schall, mit aller lieben Engel Schaar, drauf warten ſie manch hundert Jahr.

18. Ey! lieber HErr, eil zum Gericht, laß ſehn dein herrlich Angeſicht, das Weſen der Drey-Einigkeit! das helff uns GOTT in Ewigkeit! G

Michael Franck.

E **Hertzlich thut mich verlan.**

612 Wacht auf ihr Chriſten alle, wacht auf mit gantzem

gantzem Fleiß, in dieſem Jammerthale wacht auf, es iſt nun Zeit, der HErr wird balde kommen, der Tag will Abend han, die Sünd wird er verdammen, wer mag vor ihm beſtahn.

2. Geld, Guth hilft keiner maſſen, noch auch ein hoher Muth, du muſt es kurtz verlaſſen, wenn kömmt der bittre Tod, biſt du gleich ſchön von Farben, biſt du gleich jung und reich, GOtt kan dich bald verderben im Augenblick der Zeit.

3. Darum, ihr Chriſten alle, die ihr zuſammen ſeyd, laſſt euren Hochmuth fallen, und wartet auf die Zeit, wollt ihr bey GOtte leben, ſo ſucht das ewge Gut, er wirds euch reichlich geben, und helfn aus aller Noth.

4. GOttes Wort iſt uns gegeben nur aus Barmhertzigkeit, daß wir darnach ſollen leben, und machen uns bereit: ſo laſſt uns das nun faſſen, und kleben feſt daran, wolln wir das nun verlaſſen, ſo iſts mit uns gethan.

5. Ach! wär der nie gebohren, der GOttes Wort veracht, es iſt mit ihm verlohren, er wandelt in der Nacht voll Laſter und voll Schande, und ſpottet GOTTES Wort. O weh dem groſſen Elende, ſein Seel iſt ew'g ermordt.

6. Auf Arm'n, die bey euch wohnen, wolt eure Augen aufſchlan, ſie werden euch beſchämen, wenn ihr fürm Gericht müſt ſtahn, das ſollet ihr wohl wiſſen: der den Arm'n Guts gethan, der wird auch Guts genieſſen, und ſeinen Lohn empfahn. E

(Zu den Liedern vom jüngſten Gericht gehören noch Num 716. 786.

XLVIII. Vom Himmel und ewigen Leben.

A O GOtt du frommer G..

613 O JEſu meine Luſt, o Leben meiner Seele, wenn rufſt du mich herfür aus dieſer Trauer-Höhle? wenn werd ich einſt, befreyt dich, liebſter JEſu, ſehn, und zu dir in dein Reich mit Freuden-Sprüngen gehn.

2. O du mein Auffenthalt! mein Leben, meine Wonne, mein eintziger Gewinn und rechte Freuden-Sonne! mein Hertz und gantzer Geiſt ſchreyt ſtets, o GOTT! zu dir, wenn werd ich ſchauen dich, o JEſu, meine Zier!

3. Ich denck an jene Zeit, da ich zu deinen Freuden, o JEſu! werd eingehn, nach lang gewährtem Leiden: wie groſſe Freud und Luſt wird denn bey mir entſtehn, wenn ich in deinem Licht dich ewig werde ſehn?

4. Alsdenn ſo wirſt du mich zu deiner Rechten ſtellen, und mir, als deinem Kind, ein freundlich Urtheil fällen, mich bringen zu der Freud, wo deine Herrlichkeit ich werde ſchauen an in alle Ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch von hinnen möchte ſcheiden, ach! daß ich käme bald zu jenen Himmels-Freuden: ach! daß ich heute noch die Welt verlaſſen müſt, und käme in das Schloß, wo nichts als Freude iſt.

6. O du, mein liebſter Schatz! wenn wirſt du mich hinführen zu ſolcher Herrlichkeit, und mit der Freude zieren, die du mir haſt bereit, ach! wenn wird mir bewuſt dein klares Angeſicht, o JEſu! meine Luſt. F

Johann Riſt.

614. O GOttes Stadt! o güldnes Licht! o Wohnhaus voller Freuden! wenn ſchau ich GOttes Angeſicht? wenn endet ſich mein Leiden? wenn ſchmeck ich ſeine groſſe Güt? O Lieb! es brennet mein Gemüth, ich lieg und ſeufze mit Begier, o allerliebſte Braut nach dir.

2. Wie biſt du doch ſo trefflich ſchön, weis, zierlich, ſonder Tadel! wie gläntzend biſt du anzuſehn, du Braut vom höchſten Adel? du ſchöne Tochter unſers Fürſtn, nach deiner Liebe muß ich dürſtn; der König ſelbſt hat groſſe Freud an deiner werthen Lieblichkeit.

3. Wie ſieht dein Liebſter? ſag es mir: er iſt gantz auserleſen: wie Roſen ſeiner Wangen Zier, wie Gold ſein prächtig Weſen: er iſt der ſchönſte Baum im Wald, er iſt die beſte Frucht im Feld. Wie Milch und Blut zuſammen ſtehn, ſo iſt mein Liebſter anzuſehn.

4. Da ſitz ich unter ihm allein, den Schatten mir zu wehlen, denn ſeine Frucht wird ſüſſer ſeyn, als Honig meiner Kehlen. Als ich erſt kam in ſeinem Ordn, bin ich faſt gar entzücket wordn, und als ich kaum vom Schlaff erwacht, da ſucht ich ihn die gantze Nacht.

5. Nun küß ich ſeiner Augen-Licht, nun hab ich ihn berühret: ich halt ihn feſt, ich laß ihn nicht bis er mich ſchlaffen führet: denn wird er mir im Freuden-Lebn ſein auserwehlte Brüſte gebn: denn wird er wunderbarer Weiſ erfüllen mich mit Himmels-Speis.

6. Es wird kein Hunger plagen mich, noch auch ein Durſt mehr quälen. O ſolt ich nur erſt hertzen dich! und mich mit dir vermählen! o ſolt ich deine Pforte ſehn! und bald auf deine Gaſſen gehn! o ſolt ich, du mein güldner Schein, nur erſt in deiner Hütten ſeyn!

7. Aus edlen Steinen ſind gemacht dein hocherbaute Mauren:

ren: von Perlen iſt der Throne Pracht, die unverweßlich dauren. Pur Gold bedecket deine Gaßn da täglich ſich muß hören laßn ein Lob-Geſang, man ſingt allda das freuden-reich Alleluja.

8. Da ſind der ſchönen Häuſer viel, gantz von Saphier erbauet: des Himmels Pracht hat da kein Ziel, wer nur die Dächer ſchauet, der findet lauter güldne Ziegl ja güldne Schlöſſer, güldne Riegl: jedoch darf keiner gehn hinein, er muß denn unbeflecket ſeyn.

9. O Sion! du gewünſchte Stadt, du biſt nicht auszugründen, o Stadt! die lauter Wolluſt hat, in dir iſt nicht zu finden Schmertz, Kranckheit, Unglück, Trauren, Zagn, Nacht, Finſterniß und andre Plagn! es ändert ſich nicht Tag noch Zeit, in dir iſt Freud' in Ewigkeit.

10. O Stadt! in dir bedarf man nicht der Sonnen güldne Strahlen, des Monden Schein, der Sternen Licht, den Himmel bund zu mahlen, dein JEſUS will die Sonne bleibn, die alles Dunckel kan vertreibn, wo die ſich zeiget offenbar, da iſt die Klarheit mehr als klar.

11. Da ſteht der König aller Welt gantz prächtig in der Mitten: da will er dich, der tapfre Held, mit Freuden überſchütten: da hör ich ſeine Diener ſingn, und ihrer Lippen Opfer bringn, da rühmet ihres Königs Kraft des Himmels gantze Bürgerſchafft.

12. Das iſt des Lammes Hochzeit-Feſt, worauf zuſammen kommen, die GOtt aus Krieg, Angſt, Hunger, Peſt hat in ſein Reich genommen: da ſind ſie frey von allen Nöthen, da reden ſie mit den Propheten, da wohnet der Apoſtel Zahl, wie auch die Märtrer allzumal.

13. Auf dieſer Hochzeit finden ſich, die GOtt bekennet haben, und vor den Heyland jämmerlich getödtet, nicht begraben: Da freuen ſich die keuſche Fraun, da laſſen ſich die Töchter ſchaun, die hie ihr LebenTag und Nacht in Zucht und Tugend zugebracht.

14. Da ſind die Schäflein, die der Luſt der ſchnöden Welt entrunnen, die ſaugen jetzt an GOttes Bruſt, ſie trincken aus dem Brunnen, der lauter Freud und Wolluſt giebt, da liebet man und wird geliebt: die Herrlichkeit iſt zwar nicht gleich, doch lebt man gleich im Freuden-Reich.

15. Die höchſte Luſt iſt, unſern GOtt in Ewigkeit zu ſehen, und für dem groſſen Zebaoth bey Königen zu ſtehen: ja, recht in Himmels Liebe brenn'n, die beſten Freunde wieder kenn'n: mit allen Engeln freuen ſich, und lieblich ſingen ewiglich.

16. O GOtt wie ſelig werd ich ſeyn, wenn ich aus dieſem Leben

 ben

ben zu dir geh in dein Reich hinein, das du uns dort wirſt geben. Ach HErr! wenn wird der Tag doch komm'n, daß ich zu dir werd aufgenommn? ach HErr wenn kommt die Stund heran, daß ich in Sion jauchzen kan?

5. Was für ein Volck, was für ein edle Schaar kömmt dort gezogen ſchon? was in der Welt von Auserwehlten war, ſeh ich die beſte Cron, die JEſus mir, der HErre, entgegen hat geſand, da ich noch war von ferne in meinem Thräuen-Land.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Chriſten insgemein, die weiland dort trugen des Creutzes Joch und der Tyrannen Pein, ſchau ich in Ehren ſchweben, in Freyheit überall, mit Klarheit hell umgeben, mit Sonnen-lichtem Strahl.

7. Wenn denn zuletzt ich angelanget bin ins ſchöne Paradeis voll höchſter Freud erfüllet wird da ſeyn der Mund von Lob und Preis: das Alleluja reine man ſpielt in Heiligkeit, das Hoſianna ſeine ohn End in Ewigkeit.

8. Mit Jubel-Klang mit Inſtrumenten ſchön auf Chören ohne Zahl, daß von dem Schall und von dem ſüſſen Thon ſich regt der Freuden-Saal; mit hundert tauſend Zungen, mit Stimmen noch vielmehr, wie vom Anfang geſungen das himmeliſche Heer. C

C D Joh. Matth. Meyſart.

615 JEruſalem, du hochgebaute Stadt, wolt GOtt, ich wär in dir, mein ſehnlich Hertz ſo groß Verlangen hat, und iſt nicht mehr bey mir, weit über Berg und Thale! weit über blaches Feld ſchwingt es ſich über alle, und eilt aus dieſer Welt.

2. O ſchöner Tag, und noch viel ſchöner Stund! wenn wirſt du kommen ſchier, da ich mit Luſt, mit freyem Freuden-Mund, die Seele geb von mir in GOttes treue Hände, zum auserwehlten Pfand, daß ſie mit Heyl anlände in jenem Vaterland.

3. Im Augenblick wird ſie erheben ſich bis an das Firmament, wenn ſie verläſt ſo ſanfft, ſo wunderlich, die Stätt der Element, fährt auf Elia Wagen mit Engeliſcher Schaar, die ſie in Händen tragen, umgeben gantz und gar.

4. O Ehren-Burg, ſey nun gegrüſſet mir, thu auf der Gnaden-Pfort, wie groſſe Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort aus jenem böſen Leben, aus jener Nichtigkeit, und mir GOtt hat gegeben das Erb der Ewigkeit.

G **Nun lob, mein Seel den H.**

616 O Freud! o Luſt! o Wonne! wir ſollen GOttes Antlitz ſehn: o Licht! o Glantz! o Sonne! wie wird uns doch ſo wohl geſchehn? jetzt ſehen wir im Spiegel und einem dunckeln Wort, wenn aber wird

das Siegel eröffnet, ſoll man dort den Höchſten ſelber ſchauen, o ſüſſer Gnaden-Blick! der Tod macht mir kein Grauen, denn Sterben iſt mein Glück.

2. O Freud in jenem Leben! o Freund im ſchönen Paradeis! welch uns ein Hertz wird geben, das gar von keiner Trübſal weiß, das ſich nicht darf entſetzen für Unglück und Gefahr, das niemand kan verletzen, das friſch iſt immerdar, das frey von allen Sorgen, nicht ſuchet Geld noch Gut, das für den Neid verborgen ſtets lebt in ſichrer Hut.

3. O Freud! o Jubiliren! o Jauchzen! o voll Wonne ſeyn! wie wollen wir luſtiren dort oben in des Himmels Schein? wir wollen da bewohnen den Pallaſt, der geſchmückt mit hundert tauſend Cronen, der zehnmal heller blickt, als alle Diamanten, Rubinen und Saphir: ihr Himmels-Anverwandten, bedenckt es, was für Zier!

4. O Freud! ein neuer Himmel, o Freud! ein neuer Erden-Kreis, davon der Welt Getümmel das wenigſte zu ſagen weiß, da man in ſteten Lentzen uneingeſchloſſen lebt, nicht in gewiſſen Gräntzen als auf der Erden ſchwebt; nein, da man nach Gefallen in GOtt erfreuet ſich, der alles iſt in allen, und herrſchet ewiglich.

5. O Freud! o lieblichs Weſen! in welchem wird zu finden ſeyn Geſellſchafft auserleſen, GOtt ſelbſt mit ſeinen Engelein, da König und Proheten, da die Bekenner ſind, die GOtt aus ihren Nöthen geriſſen hat geſchwind, wo ſelbſt die Patriarchen und keuſchen Jungfräulein Beſitzer und Monarchen des Himmels werden ſeyn.

6. O Freud, o Luſt, o Leben: o güldnes Haus, o ſchönſte Zier! wir wollen kräfftig ſtreben in dieſer Sterblichkeit nach dir, o GOttes Antlitz ſehen! o ſtets in Friede ſeyn! o bey den Engeln ſtehen! o theurer Himmels-Schein! o Herrlichkeit ohn Ende. Mein GOtt, wenn dirs gefällt, ſo nimm mich auf behende. Nun gute Nacht, o Welt. G

(Hierzu gehören noch Num. 732. 746. 789.

XLIX. Von der Höllen und Verdammnis.

Johann Riſt.

F O Welt ich muß dich laſſen

617 Kommt her ihr Menſchen-Kinder, kommt her, ihr freche Sünder, kommt her und höret an, was die dort müſſen leiden, die hie von GOtt ſich ſcheiden, und die kein Warnung ſchrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur Höllen, da will ich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein: der-

gleichen

gleich nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: mein Mund will eſſen; der Speiſ iſt hie vergeſſen, dich hungert ewiglich: dich dürſtet aus der Maſſen, kein Tropff iſt hie zu faſſen, nur Pech und Schwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider, und ſaubern Schmuck: ach leider! dein Rock iſt lauter Miſt! es ſchlagen tauſend Flammen recht über dich zuſammen, und bleibſt doch nacket, wie du biſt.

5. Kein Häuſer darffſt du hoffen, der Höllen-Pfuhl ſteht offen der giebt dir willig Raum: in dieſen wüſten Gründen iſt weiter nichts zu finden, als eitel Unflath, Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt, als auf Erden dort, hochgeehrt zu werden: o welch ein eitler Wahn! In dieſem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande für Ehr und Anſehn auf die Bahn.

7. Wer wolte dich auch ehren? wer könte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? biſt du doch aus den Orden der Kinder GOttes worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch als in der Welt: dort weiß man nur zu ſagen von Teufeln, die dich plagen in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen die, welche du verführt: ſie werden grauſam ſchreyen und gar zu ſpät bereuen, daß ſie dem Satan ſo hoffirt.

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen an manchem leichten Ort, die werden dort ſich reiſſen, ja wie die Hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen mit Reuten, Fahren, Jagen recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren, und bald ſchwitzen: denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen ein Schmertz, daß wir uns legen und ſchreyen: o der Pein! wie kan die Gicht uns kräncken, wie kan der Schlag verrencken das Haupt, wie martert uns der Stein?

13. Was wird denn in der Höllen, da häuffig ſich geſellen die Plagen allzumahl, für Pein ſich laſſen finden? ach! Satan wird verbinden Angſt, Jammer, Trübſal, Noth und Quaal.

14. Es werden dort dein Augen, die zu verletzen taugen hie manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergieſſen, doch wird es ſie verdrieſſen, daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden dort dein Ohren, die hier den leichten Choren der Huren zu gehört, das Heylen

len Kniſchen, Dräuen, das Fluchen, Schwehren, Schreyen, alsdann auch hören gantz verſtört.

16. Du muſt für Stanck vergehen, wenn du dein Aaß muſt ſehen, dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth ſchmecken, des Teuffels Speichel lecken, ja freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es wird die Glut ſtets brennen, die Teuffel werden trennen dein Adern, Fleiſch und Bein, ſie werden dich zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine Hencker ſeyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: nun berſtet in der Mitten, ihr Berg, und nehmt uns an! o Marter, Jammer, Brennen! wohl dem, der diß erkennen und in der Zeit ſich beſſern kan. F

Jahann Riſt.

G **Es iſt gewißlich an der Z.**

618 ERſchrecklich iſt es, daß man nicht der Höllen-Pein betrachtet :,: ja daß ſie faſt als ein Gedicht, von vielen wird geachtet! da doch kein Augenblick vergeht, daß nicht ein Hauf im Sarge ſteht vom Würger abgeſchlachtet.

2. Halt inn, o Menſch! mit deinem Lauff, es iſt ja leicht geſchehen :,: daß dich gereut der ſchlimme Kauf, drum bleib ein wenig ſtehen: Wir wollen erſt das Höllenloch, den Schwefel-Pfuhl, des Satans Joch mit rechtem Ernſt beſehen.

3. Merck auf, der du mit groſſem Pracht hie läſſeſt Häuſer bauen :,: du wirſt in jener finſtern Nacht dergleichen nimmer ſchauen: Der Höllen Wohnung iſt ein Schlund, ja tieffe Pfütz, in welcher Grund du fallen wirſt mit Grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner Saal, kein Vorhaus, keine Kammer :,: es heiſt und iſt ein Ort der Quaal, den Satans ſtarcker Klammer feſt aneinander hat verpicht, es iſt ein Wohnhaus ohne Licht, ein Schwefel-Loch voll Jammer.

5. Man wird dich auch an dieſem Ort nicht ſanft zu Wägen bringen :,: ach nein! du muſt mit Grauſen fort, und in deu Abgrund ſpringen, es wird, ſo bald du fährſt davon, wie Dathan und den Abiram, die Hölle dich verſchlingen.

6. Gedenck jetzt nicht: Wie kan es ſeyn, daß dieſer Ort ſoll faſſen :,: ſolch eine Meng, und ſo viel Pein die Sünder fühlen laſſen? o Menſchen-Kind, die Höll iſt weit, ihr Feld iſt groß, die Stätt iſt brtit von Angſt und Marter-Gaſſen.

7. In dieſem Loch iſt gar kein Licht noch heller Glantz zu finden :,: Die liebe Sonne ſcheint hie nicht, man tappet mit den Blinden, hie leuchtet weder Mond noch Stern, ein Höllen-Kind das lebt von fern in ſchwartz-verbrannden Gründen.

8. Hier

8. Hier ſteiget auf ein dicker Rauch, erſchrecklich anzuſehen :,: ein rechter Pein- und Schwefel-Schmauch, der überall muß gehen: Ein Schmauch, der billig wird genannt Angſt, Jammer, Marter, Quaal und Brand, dafür man nicht kan ſehen.

9. Wer mag ermeſſen den Geſtanck, der hier auch wird geſunden :,: der ſtrenge Gifft kan machen kranck urplötzlich die Geſunden: Er iſt wie dicker Koth und Feur, durch ihn iſt alles Ungeheur, das ſtincket, überwunden.

10. Diß groſſe Feld hegt einen Brand, der ſchwartz und traurig ſcheinet :,: Doch brennet diß verfluchte Land mehr, als der Sünder meynet: Bey dieſen Flammen kan er ſehn die Plagen, welche dort geſchehn, die man zu ſpät beweinet.

11. Diß Höllen-Feur iſt ſchrecklich heiß, kan Stein und Stahl verzehren :,: der ewig Angſt und Todes-Schweiß wird die Verdammten nehren. Diß Feuer brennet grauſam zwar, verbrennet doch nicht gantz und gar die, ſo den Tod begehren.

12. In dieſer Traur und Jammer-Nacht iſt lauter Angſt und Schrecken :,: ach höret! wie der Donner kracht, es blitzt an allen Ecken, es praſſelt ſtets an dieſem Ort, die Winde brauſen fort und fort der Hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder Sünder hat ſein Loch, darinn er ſich muß quälen :,: denn unter dieſem Teufels-Joch hat einer nicht zu wehlen: Man darf nicht ſchweifen hin und her, des Satans Macht fällt viel zu ſchwehr, er hat da zu befehlen.

14. Die Stoltzen werden allzumal dort bey einander ſitzen :,: die Säufer werden in der Quaal den ſüſſen Wein ausſchwitzen; den Schindern wird die Gnade theur, die Hurer wird das Höllen-Feur in Ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt, der das erdulten kan, was die Verdam̃te leiden :,: Ihr freche Sünder denckt daran, ihr müſſet plötzlich ſcheiden. Iſt euch der Kercker hier zu viel? ach GOTT! das iſt nur Kinder-Spiel, dort wird es anders ſchneiden.

16. Magſt du hier nicht geſangen ſeyn? wie wirſt du denn ertragen, o Menſch! der Höllen Angſt und Pein, den Rauch Geſtanck, das Klagen, die Finſterniß, des Donners Macht? heut iſt die Zeit, bald gute Nacht der argen Welt zu ſagen. G

E Erbarm dich mein o HErr.

619 Wach auf, o Menſch! o Menſch! wach auf vom tieffen Schlaff der Sicherheit :,: Laß fahren den gottloſen Hauff, dem GOTT die Straff hat ſchon bereit: Jetzt lebt er zwar in Freud und Glück, hat

hat keinen Schad noch Schmertz um ſich: Bald aber werden ſeine Tück mit Feur vergolten ewiglich.

2. Ach! ach! wie traurig wird es ſtehn, wie weh wirds thun, welch Angſt wird ſeyn:,: wenn die Verdammten werden gehn mit Furcht hinab zur Höllen-Pein: Wenn ſie von GOttes Angeſicht verſtoſſen werden ſeyn dahin, wo Schmertz und Angſt aufs Hertze ſticht, und hölliſch Feur iſt ihr Gewinn.

3. Sie werden ſtündlich fort und fort in Ach und Weh, in Angſt und Quaal:,: fern abgeſondert ſchweben dort von GOtt und ſeinem Freuden-Saal: In Jammer werden ſie verſchmacht das Elend bauen ohne End, im Pfahl, da all's für Hitze kracht, und der mit Pech und Schwefel brennt.

4. Da werden ſie im finſtern Thal mit Furcht und Schreckniß zittern ſehr:,: nach Labſal ſchreyen allzumal, und doch wird ihnen nimmermehr ein einig Tröpfflein dargereicht in ihrem groſſen Schmertz und Leid: all Hülff und Rettung von ihn'n weicht, die Marter bleibt in Ewigkeit.

5. Es wird die Pein ohn Unterlaß von neuem ſich ſtets heben an:,: und ob ſie quälet ohne Maß, zu todt ſie doch nicht quälen kan. Das Feur wird brennen immerdar, wie Feur mit Zunder überſchütt! doch wirds niemand verbrennen gar, ob er ſitzt mitten in der Glut.

6. Alſo wird der gerechte GOtt, der alsdenn nicht mehr wird verſühnt:,: Dem Böſen ſeine Miſſethat vergelten wie ers hat verdient: Wer ſich jetzt machet andern gleich an Frevelthat, an Sünd und Schand, der wird auch dort ins Teufels Reich erfahren gleichen Jammerſtand.

7. Die Ohren werden ſonſt nichts hörn, als Jammer-Wort, Geſchrey und Klag:,: Der Augen-Schmertz wird ſich vermehrn, wenn ſie mit Zittern Nacht und Tag die böſen Geiſter werden ſchaun, in höchſtem Grimm mit aller Macht einhauen ihre ſcharffe Klaun in die, ſo GOttes Reich veracht.

8. Ihr Wurm, der in Gewiſſen ſitzt, ſetzt allzeit ſeinen Stachel an:,: Ihr Feur, das unausſprechlich hitzt, von nichts gedämpfet werden kan, ſie müſſen brennen ſtetiglich, den Wurm-Biß fühlen für und für, kein Hülff noch Lindrung findet ſich, verſchloſſen bleibt die Gnaden-Thür.

9. Dampf und Stanck wird ins Teuffels Höhl auffahren, und unleidlich ſeyn:,: Davon wird ſterben Leib und Seel, ohn alle Gnad, ohn End der Pein. Sie werden ſterben, aber auch indem ſie ſterben, leben noch: ſie werden leben ſtets im

Rauch und augenblicklich ſterben doch.

10. So ſehr wird doch die Angſt gehäufft dem Sünder wegen ſeiner Sünd :,: Der jetzt ins Teuffels Stricken läufft, all Gnad und Warnung ſchlägt in Wind. Wer aber ſich zu GOtt bekehrt, vom Böſen läſt und Gutes thut, ins Paradieß zu GOtt er fährt, wird jauchzen dort für gutem Muth.

11. Wohlan, o Menſch! du haſt die Wahl, GOtt hat dir jetzund vorgeſtellt :,: entweder Freude oder Quaal, aus zweyen nimm was dir gefällt, kan dich die unausſprechlich' Freud nicht locken, daß du Buſſe thuſt, ſo laß das ewge Hertzeleid dich ſchrecken von der Sünden-Luſt.

12. O JEſu! JEſu, der du haſt erlöſet mich mit deinem Blut :,: von meiner ſchwehren Sünden-Laſt und aus der tieffen Höllen-Glut; der du auch warneſt männiglich aus lauter Lieb aus lauter Güt, verleih, daß ich bekehre mich, mit rechtem Ernſt für Sünden hüt.

13. Regiere mich durch deinen Geiſt, ohn den ich nichts vermag noch kan :,: laß ihn mich leiten allermeiſt von Sünden-Weg auf rechter Bahn, vom Böſen zur Gerechtigkeit, ſo lang ich lebe in der Welt, und hohl mich drauf zu deiner Freud, die kein Betrübniß überfällt. E

(Zu dieſen Liedern gehöret noch Num. 871.)

L. Von der Ewigkeit.

D Johann Riſt.

620 O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerd, das durch die Seele bohrt! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läſt nimmer ab zu toben: ja, wie der Heyland ſelber ſpricht, aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit du machſt mir bang! o ewig! ewig iſt zu lang, hier gilt fürwahr kein Schertzen: Drum, wenn ich dieſe lange Nacht zuſammt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feuer, Schwerdt? diß alles iſt kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funffzig

Jahr

Jahr kaum leben kan, mich lieſſe ſtarck vermauren? Gefångniß, Marter, Angſt und Pein die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der Verdammten groſſe Quaal ſo manches Jahr, als an der Zahl, die Menſchen ſich ernähren; als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſolte währen: ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtümmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber wenn du die Gefahr, viel hundert tauſend, tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teuffeln ſolcher Friſt gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden: die Zeit, die niemand zehlen kan, die fänget ſtets von neuen an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich im Bette, das von Golde reicht recht fürſtlich iſt gezieret, ſo haſſet er doch ſolchen Pracht, auch ſo, daß er die gantze Nacht ein kläglich Leben führet, er zehlet jeden Glocken-Schlag, und ſeufftzet nach den lieben Tag.

8. Ach! was iſt das? der Höllen-Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden: es wird ſich der Verdammten Schaar im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden, und diß ihr unbegreifflichs Leid ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie straffeſt du die böſen Knecht im heiſſen Pfuhl der Schmertzen: auf kurtze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm es wohl zu Hertzen, und merck auf diß o Menſchen-Kind: kurtz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

10. Ach fliehe doch des Teufels Strick! die Wolluſt kan ein Augenblick, und länger nicht, ergetzen: dafür wilt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höll, o Menſch, zum Pfande ſetzen: ja ſchöner Tauſch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang als GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen: es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schmertzen Feur, und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Denn wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immer dar, als Anfangs ſie beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern: es iſt ein Arbeit ſonder Ruh, ſie nimmt an Klag und Seufftzen zu bey jenen Satans-Kindern. O Sünder! deine Miſſethat empfindt ja weder Troſt noch Rath.

13. Wach auf o Menſch vom Sünden-Schlaff, ermuntre dich verlohrnes Schaaf, und beſſre bald dein Leben. Wach auf, es

 iſt

iſt doch hohe Zeit, es kömmt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben: vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man ſterben mag?

14. Ach laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffarth, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten: ſchau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſammt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menſchen-Kind? von Sinnen toll, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben. Ach, ach, ſoll denn der Höllen-Pein, da mehr denn tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? wo iſt ſo ein beredter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerd, das durch die Seele bohrt! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: nimm du mich wenn es dir gefält, HErr JEſu, in dein Freuden-Zelt. D

M. C. H.

D **O Ewigkeit! du Donner.**

621 O Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit! Freud ohne Leid, ich weiß vor Hertzens-Frölichkeit gantz nichts mehr vom Elende, welchs ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen: die Ewigkeit nur hat kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen: Ja, wie der heilge Petrus ſpricht, ſie faulet und verwelcket nicht.

3. O Ewigkeit du währeſt lang, wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolchs aufhöret: drum wenn ich dieſe lange Zeit erwege, ſammt der Seligkeit, die nirgend nichts zerſtöret, ſo acht ich alles Leiden nicht, welchs kaum ein'n Augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Quaal, die Pein der Märtrer allzumal, ſo vieles Creutz und Leiden? wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Waage legt; ſo denn zur andern Seiten dort ſeines Lebens Herrlichkeit, wie würd es überwogen weit.

5. Sieht man denn die Verdammniß an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom Feuers-Wurm benaget: welch iſt das eine Herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt?

6. Im Himmel lebt der Chriſten

ſten Schaar bey GOtt viel tauſend, tauſend Jahr, und werden deß nicht müde, ſie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, ſie haben güldnen Friede, da Chriſtus giebt, wie er verheiſſt, das Manna, welch's die Engel ſpeiſſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein armes Hertze mit Begier, du überſel'ges Leben! wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nachzuſtreben! ich will der Welt vergeſſen gantz mich ſehnen nach des Himmels-Glantz.

8. Fahr hin du ſchnöde Sucht und Pracht, du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht, fahr hin, du ſündlichs Weſen, du falſch-entzündte Liebes-Brunſt, du Gold- und Silber-Reichthums Dunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut; das Ew'ge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit! Freud ohne Leyd, ich weiß von keiner Traurigkeit, denn ich mich zu dir wende. HErr JESU, gib mir ſolchen Sinn, beharrlich, biß ich komm dahin. D

G **Freu dich ſehr, o meine S.**

622 KOmm, HErr JEſu laß mich ſehen endlich deinen Freuden-Tag! komm, komm, laß es doch geſchehen, laß ſich enden alle Plag: ſieh doch deine Glieder an, was wird ihnen angethan? komm doch, ſieh die Angſt der Armen, laß dich ihrer Noth erbarmen.

2. Gib Gedult in allem Leyden, tröſte das betrübte Hertz, laß mich kein Leyd von dir ſcheiden, lindre du Noth, Angſt und Schmertz, denck an deine Gütigkeit, ſey zu helffen ſtets bereit, deinem Kinde, das oft zaget, das ſo manche Noth ſtets plaget.

3. Komm, HErr JEſu, laß mich ſehen den erwünſchten Freuden-Tag, laß dirs doch zu Hertzen gehen, hör doch meine Jammer-Klag, du ſiehſt ja was mich betrübt, wie oft ich im Creutz geübt, komm doch, hilff aus allem Leyden, nimm mich zu dir auf mit Freuden.

A **HErr, nicht ſchicke deine.**

623 ES vergehen alle Zeiten, die uns bis ins Grab begleiten, denn erfolgt die Ewigkeit, eine Zeit und keine Zeit eine Zeit die an wird fangen, und doch nicht zu End gelangen: iſt deswegen keine Zeit, weil ſie immer heiſſet heut.

2. Ewig bringet Freud und Schmertzen, ewig donnern in dem Hertzen und macht dem Gewiſſen bang, ewig, ewig währet lang: zehle, lieber Menſch! zuſammen an dem Himmel helle Flammen: zehle alle Sternen Heer, alle Tropffen in dem Meer:

3. Alle Perlen in den Thauen, alle Blumen in den Auen, alle Blätter an dem Klee, alle Flocken in dem Schnee, alles, was die Zahlen faſſen, will ſich nicht vergleichen laſſen mit den Zeiten ohne Zeit, die man nennt die Ewigkeit.

4. Ewig wird es wohlergehen denen, die dort wohl beſtehen: die hingegen gottloß ſeyn, werden ewig leiden Pein. Drum, o Menſch!. ſteh ab von Sünden, weil du noch kanſt Gnade finden, und gedencke allezeit an die lange Ewigkeit.

5. Heut beſchicke deine Sachen, eh dir Hertz und Sinne krachen, eh du kommſt zum Richter-Stuhl, und von da zum Schwefel-Pfuhl, eh die theure Zeit verfloſſen, eh die Gnaden-Thür verſchloſſen: Rette dich mein lieber Chriſt, weil du noch auf Erden biſt.

6. Heut entlade dein Gewiſſen eh du da wirſt hingeriſſen, wo du deine Schulden-Laſt ewig auf dem Halſe haſt; da die ſchwartzen Höllen-Drachen deiner Thorheit ewig lachen, denn der liebe fromme GOTT leidet endlich keinen Spott. G

(Hierzu gehöret noch Num. 758. 857.)

LI. Haus- und Kirchen-Lieder.

Paul Gerhard.

E Hertzlich thut mich verlan.

624 WJe ſoll ich dich empfangen, und wie begegn ich dir? o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier, o JEſu! JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergetze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut die Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn, mein Hertze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preiß, und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weiß:

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele faſſen in ihrem groſſen Leid? als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heyl, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchwehren Banden, du kommſt und machſt mich loß, ich ſtund in Spott und Schanden, du kommſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läſſt verzehren, wie irgends Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit

mit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und groſſer Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey deinen Gram und Schmertze ſich häufft je mehr und mehr: ſeyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, die eure Hertzen labet, und tröſtet ſtets allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht. wie ihr ihn wollet ziehen, mit eures Armes Macht. Er kömmt, er kömt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sünden-Schuld, nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kömmt, er kömmt den Sündern zu Troſt und wahrem Heyl, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kömmt er kömmt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht: Mit Gnad und ſüſſem Lichte, dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hohl uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal. E

A O GOtt du frommer G.

625 Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein liebſtes JEſulein du haſt dir vorgenommen, mein Brüderlein zu ſeyn, ach! wie ein ſüſſer Thon, wie freundlich ſieht er aus der groſſe GOTTes Sohn?

2. GOTT ſenckt die Majeſtät, ſein unbegreiflich Weſen, in eines Menſchen Leib, nun muß die Welt geneſen, Der allerhöchſte GOtt ſpricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heiſt mein Brüderlein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie ſchallt es in die Ohren, es kan durch Stahl und Ertz und harte Felſen bohren, das liebſte JEſulein, wer JEſum recht erkennt, der ſtirb, nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohlan! ſo will ich mich an dich, o JEſu, halten, und ſolte gleich die Welt in tauſend Stücken ſpalten, o JEſu, dir, nur dir, dir, leb ich gantz allein, auf dich allein auf dich, mein JEſu, ſchlaff ich ein. F G

626 JEſu! ruffe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JEſu ruffe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem, hat beſchehret, was uns nähret, nicht Jeruſalem.

 3. Wer-

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet was uns fromet, werthes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die kleinſte nicht! allen Leuten, auch dem Heyden, bringſt du Heyl und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heyden lern abſcheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, JEſu, ich bald, bald finden dich, Andachts-Kertzen, Reu im Hertzen glaubig bringe ich.

7. Ach verſchmäh mich nicht, gib doch, daß dein Licht nun und immer in mir ſchimmer, ach! verſchmäh mich nicht.

8. Schönſtes Wunder-Kind! hilf, daß ich entzünd in dir brenne; dich ſtets nenne, ſchönſtes Wunder-Kind.

9. Süſſer Liebes-Blick! gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, ſüſſer Liebes-Blick. G

Paul Gerhard.

G Warum ſolt ich mich denn.

627 Frölich ſoll mein Hertze ſpringen dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Lufft laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reiſt aus allen Jammer. GOtt wird Menſch, dir, Menſch, zu gute, GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle Maſſen? GOtt giebt unſerm Leid zu wehren ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich, und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte für der Menſchen Orden unſer Heyl einen Greul, wär' er nicht Menſch worden: hätt' er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd' er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, giebt ſich an unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt, für den Tod, Gnad' und Fried' erwirbet.

7. Nun, er liegt in ſeiner Krippen rufft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: laſſet fahr'n, o liebe Brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring' alles wieder.

8. Ey! ſo kommt, und laſſt uns lauffen, ſtelt euch ein groß und klein eilt mit groſſem Hauffen, liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem Leyden, ſehet, hier iſt die Thür zu dem wahren Freuden: faſſt ihn wohl, er wird euch führen an

den

den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwehrt im Hertzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmertzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in Eyl machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens-Hände, hier ſind alle gute Gaben und das Gold, da ihr ſolt euer Hertz mit laben

12. Süſſes Heyl, laß dich umfangen, laß mich dir meine Zier, unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich, wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all auf deinen Rücken: kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins Hertze ſchlieſſen. O mein Ruhm! edle Blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich ſchweben, voller Freud ohne Zeit, dort im andern Leben. G

Johann Riſt.

D Ermuntre dich, mein ſchw.

628 Friſch auf, ihr Chriſten, freuet euch, und jauchzet GOtt mit Schalle, denn dieſer Tag iſt freudenreich gemachet für euch alle, ja dieſe Freud erſtrecket ſich, ſo weit die Sonne prächtiglich den Himmels-Kreis durchrennet, Land, Vieh und Menſchen brennet.

2. Heut iſt der rechte Freuden-Tag, an welchem ſchnell muß weichen der andre Tod, der nichts vermag hinfort ſammt tauſend Seuchen, demnach das Leben, JEſus Chriſt, der gantzen Welt gebohren iſt, der niemand durch ſein Sterben im Sterben läſt verderben.

3. Wer nun von heiſſen Nattern-Bis des Teufels iſt verletzet, der findet heute das gewiß, was ihm die Seel ergetzet, hier ſtehet ſchon das Balſam-Oel, ein köſtlichs Oel, das unſrer Seel iſt zur Artzney erkohren, denn GOtt iſt Menſch gebohren.

4. Friſch auf, ihr Chriſten, ſeyd doch froh, kommt bald, ein Lied zu ſingen, da liegt das Kindlein auf den Stroh, das euch zu hohen Dingen durch ſeine Macht erheben kan, denn es iſt ſelbſt der Wunder-Mann, der nunmehr auch die Schwachen kan ſtarck und herrlich machen.

5. Kein Armer wird verachtet hier, kein Fremder, kein Verzagter, jetzt geht hinein zur Gnaden-Thür auch freudig ein Geplagter, ja, die verſchmähet von der Welt, den Sündern wurden zuge-

zugeſellt, ſind nunmehr in dem Orden der Chriſten Bürger worden.

6. Friſch auf, ihr Chriſten, ſäumet nicht, euch abermal zu freuen, denn das erfordert unſre Pflicht, die Welt darf man nicht ſcheuen, ob ſie gleich treibt mit uns den Spott, wir freuen uns allein in GOtt, der uns ſo wohl gelabet, und reichlich hat begabet.

7. Laß andre ſich an Gold und Geld, an Ehr und Luſt ergetzen, wir wollen unſern Wunder-Held für allen Reichthum ſchätzen, hinweg, hinweg, du kaltes Eiß, das nichts von ſeiner Wohlthat weiß, für Liebe laſſt uns brennen, diß Kind ja recht zu nennen.

8. Kommt, laſſt uns dieſes Gnaden-Werck mit rechtem Ernſt betrachten, auf daß wir unſers Heylands Stärck und Thaten herrlich achten, wir wollen jetzt aufs allerbeſt im HErren halten unſer Feſt, und ihn mit ſüſſen Weiſen von gantzer Seele preiſen.

9. Wohlan, ihr Chriſten! wachet auf, und du, mein Geiſt, mit ihnen, damit wir all in vollem Lauf jetzt unſerm JEſu dienen, denn dieſes thut der Seelen wohl, mein GOtt, ich bin des Eyffers voll, mein Heyl, ich muß mit Freuden ſchier aus dem Fleiſch jetzt ſcheiden.

10. Was acht ich nun des Creutzes Laſt, die muß gar bald verſchwinden, das JEſulein bringt Fried und Raſt, hilft alles überwinden, diß Kind macht auch die Galle ſüß, gibt uns zu Lohn das Paradieß, dis Kind liebt uns von Hertzen, tilgt alle Pein und Schmertzen.

11. Ach! aber, HErr, errege du dein Lob in uns aus Gnaden, verleih auch nun der Seelen Ruh, ſo kan ihr niemand ſchaden, hierauf eröffn auch mir den Mund, damit er aus des Hertzens Grund, o GOtt! für allen Leuten dein Lob doch mög ausbreiten.

12. So freue ſich nun alle Welt der groſſen Hülf in Nöthen, ein groſſer Troſt iſt uns beſtellt, wenn uns der Tod will tödten, die Freud iſt groß, groß iſt die Ehr, ach GOtt! was will man wünſchen mehr? das gröſte wirſt du geben erſt dort im Freuden-Leben. F

Johann Riſt.

A **Nun ruhen alle Wälder.**

629 O Höchſtes Werck der Gnaden! o Werck! das auch den Schaden der Seelen heilen kan! o Demuth auserkohren! GOtt wird ein Kind gebohren, nimmt für uns wahre Menſchheit an.

3. Der Vater hat gezeuget den Sohn der ſich geneiget uns armen Menſchen zu, der ſtets bey GOtt geweſen, kommt jetzt, daß wir geneſen, und finden in ihm ewig Ruh.

3. O

3. O Wunder = volle Sachen, die uns beſtürtzet machen, das Wort von Ewigkeit kommt in der Zeiten Fülle, damit es ſich verhülle zu treten an den harten Streit.

4. Diß Wort iſt ohne Schmertzen aus ſeines Vaters Hertzen von Ewigkeit gezeugt, bald ſteht es in der Mitten, und machet durch ſein Bitten den lieben Vater uns geneigt.

5. Diß Wort das wir hoch ehren, hat ſelbſt uns wollen lehren, wie GOttes Will es ſey: daß es von allem Böſen uns kräftig ſolt erlöſen, und durch ſich machen ewig frey.

6. Diß Wort hat ausgeſchicket ſein Volck, das uns erquicket durch ſeinen ſüſſen Schall, es läſſet auch mit Haufen die Menſchen Kinder taufen, und kräftig lehren überall.

7. Diß Wort iſt in dem Orden der blöden Kinder worden auch ſelbſt ein Kindelein, denn, ſolt er GOtt verſühnen, ſo muſt er uns zu dienen, auch ſelbſt ein Menſch und ſterblich ſeyn.

8. GOtt konte ja nicht ſterben, und ſo das Heyl erwerben, hätt er nicht Fleiſch und Blut, er ſpürt uns gantz verlohren, drum ward ein Menſch gebohren er ſelb das allerhöchſte Gut.

9. Solt einer Mittler werden im Himmel und auf Erden, ſo muſt er beydes ſeyn, denn aller Orten wandeln, mit GOtt und Menſchen handeln, kont eins gewißlich nicht allein.

10. Diß groſſe Wort von oben, das auch die Thronen loben, iſt GOtt von Ewigkeit, diß hat auch angenommen das Fleiſch, der Welt zum frommen, in der von GOtt beſtimmten Zeit.

11. Nun kan es recht erkennen das, was wir Schwachheit nennen, ja, tragen mit Gedult der hochbetrübten Sünder, der armen Menſchen = Kinder, ſchon längſt gemachte groſſe Schuld.

12. Nun kan es ſich der Armen auch brüderlich erbarmen, und lieben alle Welt, nun kan es tapfer kämpfen, die Macht der Feinde dämpfen, als ein recht ſtarcker Wunder = Held.

13. O Wort! ſey hochgeprieſen, du haſt uns das erwieſen, was ſchwehrlich wir verſtehn, doch wollen wir dich loben am meiſten, wenn dort oben wir deine ewge Klarheit ſehn F

Paul Gerhard.

G **Wir Chriſten Leut hab.**

630 O JEſu Chriſt! dein Kripplein iſt mein Paradieß, da meine Seele weidet! hier iſt der Ort, hie liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſöhnlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, gieb ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünden. Du GOttes Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir u. unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut, hebſt unſer Blut auf deinen Thron hoch über alle Höhen! du, ewge Krafft, machſt Brüderſchafft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwieder thun der Seelen Feind mit allem Gifft und Gallen? was wirfft er mir und andern für, daß Adam iſt und wir mit ihm, gefallen.

5. Schweig arger Feind, da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl macht alles heil: der Himmel-Schatz bringt allen Schaden wieder: der Freuden Quell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben, weil GOTTes Kind dich ihm verbind, ſo kans nicht anders ſeyn, GOTT muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich noch er über alle Jammer dich geführet! der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen da dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolcken lencken, was will doch ſich (ich frags dich) erheben dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn geht offt dahin, ruft, Ach und Weh, läſt allen Troſt verſchwinden, komm her und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt dus finden.

11. Wirſt du geplagt? Ey unverzagt, dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Hertz iſt weich und Gnaden-reich, kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülff und Ruh, er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt dancken. Er weiß und kennt, was beiſt und brennt, verſteht wohl wie zu muthe ſey den Krancken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möge ſeyn ein unverrückt Erinnrung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: er macht behend ein ſelges End an allem, was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe: wer den hie feſt hält, und nicht läſt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

Johann Riſt.

631 Laſſet uns denn HErren preiſſen, o ihr Chriſten überall

überall kommet, daß wir Danck erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem Schall, er iſt frey von Todes⸗Banden, Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Jacobs Stamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden, nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, o Chriſtenheit.

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrim̃ten Todes⸗Macht. Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht. Satans Reich iſt gantz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und darzu Belial ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich o Chriſtenheit.

3. Wareſt du, o Held geſtorben? wareſt du ins Grab gelegt? Ey du bleibeſt unverdorben: da ſich nun die Erd erregt, biſt du aus der Erden kommen, haſt das Leben und die Macht aus der Gruft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, ſchenckeſt uns die Seeligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit.

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph, Satan konte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf, Chriſtus iſt ſein Gifft geweſen, ja, der Höllen Seuch und Peſt, Welt und Sünde liegen feſt, und wir Menſchen ſind geneſen, nur durch ſeinen tapfern Streit. Freue dich o Chriſtenheit.

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wann wir nirgends Hülfe ſeh'n läſſet uns nach dreyn Tagen lebend wieder auferſteh'n darum muß ich danckbar werden, und mein Ehr' iſt Freuden⸗voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich, ꝛc.

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen und mit Ehren angethan. Wer iſt, der ſein Leben wiſſen und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden. GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir jetzt vor Augen ſehn, wir ſind aus der Sünden⸗Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, ꝛc.

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege angenom̃en einen Tranck, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kräncker noch als kranck: ey ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nim̃er nicht, ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich, o Chriſtenheit.

8. HErr, diß ſind die edlen Früchte, die dein Auferſtehung giebt daß wir treten vor Gerichte gantz in deiner Gunſt verliebt: HErr diß ſind die ſchönen Gaben, Gnad und Leben, Freud' und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg, o! die ſollen kräfftig laben Leib und Seel in allem Leyd. Freue dich, ꝛc.

9. Weil nach dieſem Fried' ich dürſte, wie nach Waſſer; Tag

und Nacht, den du, groſſer Sieges-Fürſte, aus dem Kampf haſt wiederbracht, ey! ſo theil jetzt aus die Beute, wie der ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit. Freue dich, 2c.

10. Gib, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reuen ſehn, wie ſo groß ſey unſer Schade, daß wir dir gleich auffer-ſtehn: Brich herfür in unſerm Hertzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth, dämf in uns die Angſt und Schmertzen, ſammt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, 2c.

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwohl ewig nicht: Bald werd ich das Leben haben, wann das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was vorhanden ſey, dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich, o Chriſtenheit.

12. Dann ſo werden meine Glieder, die jetzt Staub und Aſche ſeyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſengleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden iſt: Ja, mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit.

A JEſu Leiden Pein und T.

632. Liebſter Vater, ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden, mach mich von denſelben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, und haſt Vater-Sitten: Ey! ſo hab ich Kinder-Recht und darf kühnlich bitten: denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen, Vater, deine Vaters-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater, wilſt du dich Vater laſſen nennen: Ey! ſo muſt du laſſen mich Vater-Sinn erkennen: denn es wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Nahmen führen, und nicht thun nach Väter-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; meine Buß und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen: meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen: Ach du liebſtes Vater-Hertz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen, laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seufftzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis

bis du mir gewähret Gnade die ich von dir hab inniglich begehret. Seegne mich, ich laſſe dich eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und, gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz! genieſſen, laß auf mich nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden-Trieb offtermols gehandelt. Meine Sünden ich verſenck, HErr in deine Wunden, ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen, will der ſchwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: Ey! ſo dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld Chriſti Blut gewaſchen.

M. Johann Chriſtian Kohlhaus.

633 Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchau, und was er hat den Frommen in dem Himmel zugericht.

2. Wie nach einem Waſſer-Brunnen ein Hirſch ſchreyet mit Begier, alſo auch mit meiner Zungen lechz ich, o HERR GOtt zu dir.

3. Ihren Durſt begehrt zu ſtillen meine matte Seel allhier, aus den Brunnen der thut quellen Lebens Waſſer für und für.

4. Ja ſie wünſchet bald zu ſehen ihren Heyland, JEſum Chriſt, bald in Himmel einzugehen, einig ihr Verlangen iſt.

5. Drum, o GOtt! laß dahin kommen, daß ich bald dein Angeſicht ſchau, und was du haſt den Froñen in dem Hiñel zugericht.

6. Ich will mich ſo lang erquicken hier mit Chriſti Leib und Blut, und voran die Seuffzer ſchicken, GOtt, zu dir, mein höchſtes Guth.

7. Klafft mich an der Höllen-Rachen ohne Schaden geh ich hin, wenig kan die Sünde machen, weil ich Chriſti eigen bin.

8. Muß ich auch mit Schmertzen wallen durch das finſtre Todes-Thal, Chriſtus läſſt mich doch nicht fallen, bis ich bin ins Himmels-Saal.

9. Alſo hab ich denn gewonnen, in den Himmel geh ich ein, leuchten werd ich gleich der Sonnen, und bey Chriſto ewig ſeyn.

Georg Wilhelm Sacer.

G **Wie nach einer Waſſerq.**

634 JEſu meiner Freuden Freude, JEſu meines Glaubens Licht, JEſu, meiner Seelen Weide, JEſu, meine Zuverſicht. O! wie kömmt dein Name mir ſo gewünſcht und lieblich für. Dein Gedächtniß

JEſu,

JEſu, machet, daß mein traurigs Hertze lachet.

2. JEſu, dich lieb ich von Hertzen, werd auch nie von Liebe ſatt: Der iſt frey von allen Schmertzen, der dich, liebſter JEſu hat. Du ſiehſt in mein Hertz hinnein, dir kan nichts verborgen ſeyn. Du weiſt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meine Lebens Sonne JESU, meiner Sinnen Luſt: auſſer dir, o meine Wonne, iſt nichts liebers mir bewuſt. Küſſe, ſchönſter JEſu, mich, werther Schatz, ich küſſe dich, und umpfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JESU, Schutz-HErr der Bezwängten, JEſu, der Verlaſſnen Schild, JEſu, Helffer der Bedrängten, o du Vaters-Ebenbild: ich laß Erd und Himmel ſeyn, wenn nur JEſus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſt, der mich kan laben, JEſus iſt, der mich erhält; werd ich meinen JEſum haben, ey! ſo laß ich alle Welt: wann der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht; werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt er meines Lebens-Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEſum finden, ey! ſo hab ich doch Gewinn: jetzt ſchon hab ich JEſu, dich, JEſu, JEſu, du haſt mich, JEſu, bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der (die) deine. G

M. Johann Ludewig Winter.

A **Straff mich nicht in dein.**

635 DJch, HErr JESU Chriſt, mein Hort, habe ich getreu erfunden: ich halt mich zu deinem Wort, und zu deinen theuren Wunden. Jch halt dich, halt du mich, halt du mich mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich gleich ſchon all's verläſt, was mich kan und will verlaſſen, ſo hältſt du doch bey mir feſt; trotz dem, der mich will anfaſſen. Jch halt ꝛc.

3. Du ſinckſt nimmer, meine Seul, wenn das Glück zu Boden ſincket, du biſt meiner Seelen Heyl, wer dich liebet, nicht ertrincket. Jch halt ꝛc.

4. Wenn ich gantz entkräfftet bin, ſo kanſt du mich Schwachen halten, und beſtärcken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Jch halt dich ꝛc.

5. Wenn mein Hertz mir endlich bricht in den letzten Todes-Stunden, biſt du meine Zuverſicht, ich ergreiffe deine Wunden. Jch halt dich. ꝛc.

6. Es mag gehen, wie es woll, im Tod, Leben, Creutz und Leiden, nimmermehr, o JEſu! ſoll mich und dich hier etwas ſcheiden. Jch halt dich, halt du mich,

halt

halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht. F

E Wer nur den lieben GOtt.

636 JCh bin vergnügt und halte ſtille, ob mich gleich manche Trübſal drückt, und dencke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt, und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heyland hat all Angſt beſiegt der gantzen Welt: ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn, hilfft GOtt gleich nicht wie man will ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel, ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die Hofnung nicht. Ich bin vergnügt

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley ſo glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt und Vater ſey: ob gleich der Arme unten liegt, ſo heiſt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt, was ſchaden mir die argen Rotten? ein frommer Chriſt behält das Feld, wenn er ſich nur gedultig ſchmiegt, und Demuth liebt. Ich bin ꝛc.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt, ich weiß daß wir die Cron ererben, die uns vor längſten zugetheilt, weil GOTT in ſeinem Wort nicht lügt, drum ſag ich noch: ich ꝛc.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, und ſauge ſeine Liebes-Bruſt, da kan mein kaltes Hertz erwarmen, ich achte keine Menſchen-Luſt, ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommener vergnügt.

Hohe Lied Sal. Cap. 3.

637 MEin ſchönſter und liebſter Freund unter den Leuten, der unter den Roſen ſtets pfleget zu weiden, war von mir gegangen dieweil ich entſchlaffen, ich wurde verlaſſen wohl unter den Schaafen.

2. Was ſoll ich nun machen, wo ſoll ich ihn finden! ich lieffe zur Eichen, ich lieffe zur Linden. Ich rieffte mit heller Stimm durch die Stein-Ritze, gleich wie der Hirſch ſchreyet in brennender Hitze.

3. Ich lieffe durch Wälder und alle Stadt-Gaſſen, ich ſuchte auf allen gepflaſterten Straſſen, da kont ich doch nirgends, den meine Seel liebet, antreffen, drum war ich von Hertzen betrübet.

5. Ich ſucht ihn mit Fackeln, ich ſucht ihn mit Lichtern, die Wächter zu Mitternacht machten mich ſchichtern, ſie ſchlugen mir Wunden viel gantz ungeheuer,

heuer, die Hüter der Mauren mir nahmen den Schleyer.

5. Ihr Töchter zu Zion, helfft mir ihn doch ſuchen, das bitt ich ſonſt muß ich mein Leben verfluchen, denn ich bin faſt müde vom Suchen und Lauffen, ich möchte Blut weinen, die Haare ausrauffen.

6. Ihr Töchter zu Zion, von Tugend nnd Ehren, euch thu ich bey Himmel und Erden beſchwöhren, wenn ihr den, den meine Seel, liebet, werd ſehen ſo ſagt ihm: ich möchte vor Liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die Rede vollendet, und mich von den Töchtern zu Zion gewendet, da ſah ich, da fand ich, den meine Seel liebet, und deme mein Hertze ſich gäntzlich ergiebet.

8. Er kam auf den Bergen mit Hüpffen und Springen, gleich wie ein Reh, welches die Jäger umringen, ſchön weiß und roth war er vor andern geſchmücket, ſein Haupt von Gold, Silber und Seiden geſticket.

9. Die Augen die blincken, wie Augen der Tauben, gantz völlig, wie ſtehen am Reben die Trauben, die Backen die ſahen wie Sträuchlein in Gärten, ſo von Apotheckern bereitet ſchön werden.

10. Wie ſchön und wie prächtig war er doch zu ſehen, vor andern erwehlet, wie Cedern hoch ſtehen, aus ſeiner Kehl Bächlein wie Zucker-Safft floſſen, aus welchen es ſchmecket, ob Honig ergoſſen.

11. Mein lieblichſter Bräutigam, JEſus, mein Liebe, ich bitte inbrünſtig, mich nimmer betrübe. Ihr Töchter Jeruſalem, ſagt mir auf Erden, ob jemals ein ſolcher gefunden mag werden.

12. Der, den ich verlohren und nunmehr gefunden, der liebt mich inbrünſtig durch Schmertzen und Wunden. Ich will ihn nicht laſſen, und von ihm nicht ſcheiden, ich will ihn heimbringen nach Hauſe mit Freuden.

13. Nun, daß ich nicht komme in vorigen Jammer, ſo ſchließ ich dich, JEſu, ins Hertze, die Kammer, mit hertzlichen Küſſen dich will ich umpfangen, damit ich erhalte mein ſehnlich Verlangen.

Paul Gerhard.

D Laſſet uns den HErren pr.

638 SOlt ich meinem GOtt nicht ſingen? ſolt ich ihm nicht danckbar ſeyn? denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Hertze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Junge ſtreckt, alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſo bald

bald in Mutter-Leibe, da er mir mein Weſen gab und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ꝛc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn: O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hochbefleiſſt, deine Tief ergründen können? Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zubricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht, wann mein Können, mein Vermögen nichts vermag nichts helffen kan, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ꝛc.

6. Himmel, Erd' und ihre Heere, das er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich was mich nehrt und hält, Thier und Kräuter und Geträide in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding ꝛc.

7. Wann ich ſchlaffe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwehre Plage wird vom Satan hergeführt, die mich doch mein Lebetage niemahls noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und aus der Bahne weicht; alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerde rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr und laſſe mirs nicht aus dem Sinne

 gehn,

gehn, Chriſten ; Creutz hat ſeine Maſſe, und muß endlich ſtille ſtehn, wann der Winter ausge⸗ ſchneyet, tritt der ſchöne Som⸗ mer ein: alſo wird auch nach der Pein wers erwarten kan, er⸗ freuet. Alles Ding währt ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe find, ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umpfan⸗ gen Tag und Nacht hier in mei⸗ nem gantzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit. G

F Pſal. 116. Joh. Flittner.

639 DEs HErren Huld ge⸗ fällt mir hertzlich wohl, weil meine Stimm und Thränen ihn erweichet, daß er mir hat ſein gnädig Ohr ge⸗ reichet drum dien ich ihm, ſo lang ich Odem hohl.

2. Es hatte ſchon des Todes Band und Garn mich hart um⸗ ſtrickt, ich kam in Noth und Jammer, es machte mich des Schrauben ſchwehrer Hammer denſelben gleich, die jetzt zur Höllen fahrn.

3. Ich aber rief des HErren Namen an: o HErr! errett, er⸗ rette meine Seele, drauf ſchloß er mich in ſeine Gnaden ; Höhle, darinn ich nun geſichert ruhen kan.

4. Der HErr iſt gut, barmher⸗ tzig und gerecht, und nimmt in Schutz die einfältigen Hertzen auch mir ſo offt ich gar für Angſt und Schmertzen vergehen will, hilfft er, als ſeinem Knecht.

5. O meine Seel, ach! gib dich nun zur Ruh, ſey nur mein Hertz, ach! ſey nur, ſey zufrieden, weil dir viel Guts vom HErren iſt beſchieden, weil dir dein GOtt viel Wohlthat wendet zu.

6. Denn du, HErr, haſt mein Hertz vom Todes Bann jetzt loß gemacht, mein Augen von den Thränen, den trüben Mund vom Wintzeln und vom Stehnen, und meinen Fuß, daß er nicht gleiten kan.

7. Ich bin nun gantz zur Wan⸗ derſchafft geſchickt, will in das Land der Lebendigen gehen. Ich gläube feſt, drum muß ich auch geſtehen, daß mir der HErr hat Seel und Hertz erquickt.

8. Jedoch indeß werd ich ſehr hart geplagt, drum, wenn die Angſt mich anfieng zu bekriegen, ſprach ich bey mir: die Men⸗ ſchen ſind voll Lügen; und ich befand, daß ich gar recht geſagt.

9. Weil mich der HErr mit Güt und Wohlthat tränckt, wie ſoll ich denn mich danckbar ihm erweiſen? ich will den Kelch empfangen und ihm preiſen, daß er ſein Heyl mir drinn hat einge⸗ ſchenckt.

10. Was ich verſprach, will ich dem HErren, noch für allem Volck bezahlen gar mit Freuden. Derſelben Tod, der ſeelig hie⸗ ver

verſcheiden, iſt, HErr, vor dir gar herrlich, werth und hoch.

11. O HErr! ich bin ein Sohn von deiner Magd, ein armer Knecht, zu deinem Dienſt gefliſſen, du haſt den Strick des Ungemachs zerriſſen, drum ſey dir auch jetzt Lob und Danck geſagt.

12. Des HErren Ruhm ſoll meine Predigt ſeyn, was ich gelobt und meinem GOtt verſprochen, das will ich auch jetzt leiſten ungebrochen, für allem Volck in Chriſtlicher Gemein.

13. Im Vorhof hier, in unſers GOTTes Stadt, in Salems Thor erheb ich Stimm und Sinnen, und ſinge Lob in unſers Tempels-Zinnen, woſelbſt der HErr ſein Herd und Feuer hat. F

Paul Gerhard.

A Ich ruf zu dir HErr JEſ.

640 O JEſu Chriſt! mein höchſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zehlen, gib, daß mein Hertz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umpfangen, und als dein Eigenthum nur eintzig dir anhangen.

2. Gib daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne, gib, daß ich deine Lieb erwehl, als meinen Schatz und Crone, ſtoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſeelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe? wann dieſe ſteht, kan nichts entſtehn das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Guth möcht ewiglich beſitzen! O daß in mir die edle Glut ohn Ende möchte hitzen! ach! hilff mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland, du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb im Hertzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das mir vergoſſen ward, iſt köſtlich gut und reine, mein Hertz hingegen böſer Art, und hart, gleich einem Steine. O! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Hertze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Hertze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpfflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir ab-

drangen. Ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät mit vielen Ströhmen, heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, ſo lange, bis dein Hertz entzünd, mit Armen mich umpfinge, und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüſſer Liebe ſich erhübe, und alſo deiner Güt, ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach dir, ſo lauff ich mit den Füſſen. Ich lauf, und will dich mit Begier in meinem Hertzen küſſen: ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan zeitlich überwünden.

10. Mein Troſt, mein Schutz mein Licht, mein Heyl, mein höchſtes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil dir hab ich mich ergeben: denn auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts den Galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried und Freude: gib, JEſu, gib, daß immerzu mein Hertz in dir ſich weide, ſey meine Flamm, und brenn in mir: mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der allhier mir Seufftzen macht und Heulen.

12. Was iſts, o ſchönſter, das ich nicht in deiner Liebe habe? ſie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmels-Brod mein Kleid für GOttes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſte Lieb, wenn du entweichſt, was hilfft mir ſeyn gebohren? wann du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren: So gib, daß ich dich, meinen Gaſt, wohl ſuch, und beſter Maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen eh ich noch etwas ausgeübt, warſt du mir ſchon gewogen: Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich dieſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen; laß ſie mich allzeit guten Rath und gute Wercke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald mich zu dir bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine

Liebes

Liebes-Treu, HErr JEſu, mir beyſtehen, Lufft zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen. D

Paul Gerhard.

E Hertzlich thut mich verlan.

641 JEſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich: ſo offt ich ruff und bethe, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott.

2. Nun weiß ich und glaub feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt und Beſte, mir gäntzlich günſtig ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd; was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glantz und ſchönes Licht wenn der nicht in mir wäre, ſo dürfft und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und für dem Sternen-Sitz, ich müſte stracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod, der iſt, der mich rein wäſchet, macht Schnee-weiß, was iſt roth; in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darff kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimet mir mein Hertz, die Höll und ihrer Flammen, die ſind mir nur ein Schertz, kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Seegen und Gedeyen dem, was er in mir ſchafft, hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Krafft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufftzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewuſt, der an des Hertzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülffe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Hertze ſchauet, was er geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und ſterbe, fält doch mein Himmel nicht; muß ich

-uch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haſſt, der wird verfolgt, und findet ein hohe ſchwehre Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt, es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab, an dir will ich feſt kleben und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich: kein Brennen, Hauen, Stechen, ſoll trennen mich und dich, kein Hunger und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt und Fährlichkeit, was man nur kan erdencken, es ſey ſo klein und groß, der keines ſoll mich lencken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in Springen und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein, die Sonne die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt, das, was mich ſingen machet, iſt, was im Himmel iſt. E

Paul Gerhard.

G In dich hab ich gehoffet.

642 Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werck in deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Seegen: was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werck gebracht, und ſeines Gangs ſich freue: des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen Rath gedeye.

3. Offt denckt der Menſch in ſeinem Muth, diß oder jenes ſey ihm gut und iſt doch weit gefehlet; offt ſieht er auch für ſchädlich an, was GOtt doch ſelbſt erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiſer Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande, er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du Cron und Scepter trägſt auf deinem Thron, und aus den Wolcken blitzeſt, vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht daß ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und da der rechten Weißheit Krafft, durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund und truer Rath, was recht iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein: was Fleiſch und Blut erwehlet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefält, das laß auch mir, o! meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben: was dir zuwider laß mich nicht in Werck und That verüben.

11. Iſts Werck von dir, ſo hilff zu Glück; iſts Menſchen-Thun ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen: was du nicht wirckſt, pflegt von ihm ſelbſt im kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Hertz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könnteſt brechen.

13. Tritt zu mir zu, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zu gutem Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt ja der Anfang etwas ſchwehr, und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß zu ſeufftzen und zu bethen.

15. Wer fleißig bethet und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapfern Muth bezwingen: ſein Sorgen-Stein wird in der Eyl in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge: ſo hilff mir nur, daß ich mein'n Stand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun hie mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volck und aller Welt, ſo lang ich leb erzehlen. G

Paul Gerhard.

E **Was mein GOtt will das.**

643 Ich hab in GOttes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben, was böſe ſcheint iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben: ich bin ein Sohn, deß der den Thron des Himmels aufgezogen, ob er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben, wenn er mich auch gleich wirfft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen feſt zu ſtehen: halt ich den Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen, noch formiret: mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, deß Hertz und Muth kans nimmer böſe meinen.

4. Woher wolt ich mein Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? ich wäre längſten todt und kalt, wo mich nicht GOTT umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet! was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weißheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen, Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen, er weiß wann Freud, er weiß, wann Leid, uns ſeinen Kindern, diene, und was er thut iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heyl beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh zu deinem Wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, das, was geſchicht geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zu Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen! laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, er wird dich jetzt erfreuen; was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Heyl gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden: all Angſt und Quaal wird auf einmal, gleich wie ein Dampff verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen: ſo fällt auch Menſchen-Wohlfahrt um bey lauter guten Tagen: die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: ſo muß ein Hertz durch Angſt und Schmertz zu ſeinem Heyl gelangen.

10. Ey nun mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hände: nimm mich und mach es du mit mir, bis an mein letztes Ende wie du wohl weiſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nütz entſtehe, und deine Ehr jemehr und mehr ſich in mir ſelbſt erhöhe.

11. Wilt

11. Wilt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden: ſolls aber Creutz und Trübſal ſeyn, will ichs gedultig leiden: ſoll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen, wohlan, ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weiſen: du biſt mein Hirt der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren. A

644 Denck an GOtt zu aller Zeit, überlege ſeine Güte, die ſchon währt von Ewigkeit, Tag und Nacht in dein'm Gemüthe; er iſt unſer Felß in Noth: denck an GOtt.

2. Thuſt du heimlich was allein, oder bringſt du dein Beginnen in des Nächſten Augenſchein: wilt du Lob und Ruhm gewinnen, und entfliehn der Seelen Noth: denck an GOtt.

3. Haſt du guten Stand und Ruh! geht dir alles nach Behagen, ſchreib es ihm mit Dancken zu: kömmt denn Trübſal eingeſchlagen, treiben Menſchen aus dir Spott: denck an GOtt

4. Fallen Krieg und Seuchen ein, wer an ſeinen GOtt gedencket, kan im Glauben ſicher ſeyn: wird der Brod-Korb hoch gehencket, regnet dir der Himmel Brod: denck an GOtt.

5. Jüngling, weil dir Arm und Knie ſind geſund und ſtarck verliehen, ſey nicht laß gebrauche ſie, ſchäm dich nicht, dich zu bemühen: aber halt auch diß Geboth: denck an GOtt.

6. Weil du ſchwach wirſt, alter Greiß, weil dein kaltes Haupt beſchneyet, weil der matten Glieder Eiß ſchon das Ende propheceyet, weil du wägſt das letzte Loth: denck an GOtt.

7. Weil des HErren Augen-Lied in die Winckel aller Erden in das Hertze ſelber ſieht, dem nichts kan verhehlet werden, ſo verlaß der Erden Koth: denck an GOtt.

Barthol. Ringwald.

A **Ach GOtt! vom Himmel.**

645 O HErr GOtt, der du deiner Schaar haſt zugeſagt auf Erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im Creutz getröſtet werden, darzu auch das tägliche Brod, ſammt Rettung aus der Angſt und Noth, reichlichen überkommen;

2. Gib reine Lufft, warm Sonnenſchein, gut Thau und fruchtbarn Regen, damit die Früchte wachſen fein durch deinen milden Seegen, die hier zu Lande früh und ſpat der Ackermann geworffen hat auf dein Wort in die Erden.

3. Ohn dich iſt ja all unſre Kunſt, Fleiß, Arbeit und Vermögen,

mögen, vergebens, wo du deine Gunſt nicht geben wirſt zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reiff und ſeinen Lauff mit gut'm Gewinn erlange.

4. HErr, ſtraff uns nicht in deinem Zorn, gedenck an deine Güte, den Weinſtock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte für Hagel, Froſt, Sturm-Wind und Schlag, für Mehlthau und was ſchaden mag den Früchten in gemeine.

5. Für groſſer Dürrung uns bewahr, vergib uns unſre Sünde, damit nicht etwan mit Gefahr das Wetter was entzünde, halt auch das Erdreich nicht zu naß auf daß wir mögen Scheun und Faß durch deinen Seegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine Hand jetzt thut gar reichlich weiſen, und thu damit im gantzen Land all Creaturen ſpeiſen, ſo wird dich loben Groß und Klein, die Alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt! dein Gnade laß uns walten, du weiſt wohl, was uns mangeln thut haſt lange Haus gehalten, und wirſt noch ferner ſo regier'n, daß man wird deinen Seegen ſpühr'n, und deinen Namen preiſen. A

E **Wär GOtt nicht mit uns.**

646 O GOtt: der du das Firmament mit Wolcken thuſt bedecken; der du ingleichen kanſt behend das Sonnen-Licht erwecken, halt doch mit vielem Regen ein, und gib uns wieder Sonnen Schein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie von vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen: dein Seegen, HErr, den du gezeigt uns Armen, ſich zur Erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat und gantz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen ſchweben. Wir müſſen zeigen unſre Schuld, weil wir die Buſſe nicht gewolt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu, die du haſt uns verſprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſe Zeit dein Hertz und ſanffte Freundlichkeit? du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß auſſer dir kein Seegen ſey im Himmel und auf Erden. A

Johann Flittner.

G **Keinen hat GOtt verlaſſ.**

647 Auf, auf mein Geiſt, zu loben, auf, auf, und werd erhitzt, bedencke wie von oben

oben der Höchſte dich beſchützt: hätt er dir nicht die Wache der Engel zugeſchickt, ſo hätte dich der Drache im tieffen Schlaff erſtickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir, mein GOtt allein, dir, dir ſoll mein Gemüthe von Hertzen danckbar ſeyn, denn du haſt mir mein Leben noch bis daher erlängt und täglich mir darneben viel Wohlthat eingeſchenckt.

3. Du HErr des Himmels-Zelten, wie ſoll ich nach Gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir? ich bin zwar zu geringe, doch nimm diß Opffer hin, nimm hin, was ich dir bringe ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen, ich opffre Hertz und Bruſt, ein kindliches Vertrauen, das, das iſt deine Luſt: das, das laß dir gefallen, wie ſchlecht es immer ſcheint, ſo iſt dennoch vor allen diß Opffer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, die, die ich jetzt befinde, wie ſie mein Hertz betrübt: verzeihe mir, und dämpfe all üppige Begier, mit der ich täglich kämpffe: o HErr, verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen Wegen mir deine Engel zu, und ſprich du ſelbſt den Seegen zu allem was ich thu: HErr, ſende du mir Kräffte von deiner Himmels-Höh, auf daß all mein Geſchäffte gewünſcht von ſtattē geh.

7. Gib mir vor allen Dingen getroſten Muth und Geiſt, diß freudig zu vollbringen, was mein Beruff mich heiſt. Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig ſeyn, und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Creutz herein.

8. Hilff, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefält, auch laß mich nicht in Schande gerathen für der Welt: richt, HErr, mein gantzes Leben nach deinem Willen ein, laß auch mein Haus darneben von dir geſegnet ſeyn.

9. Gib, daß im Creutz und Glücke ich ſtets ſo leben mag, daß ich all Augenblicke denck an den letzten Tag: und wenn der ein wird brechen, ſo gib, daß ich erfreut von Hertzen könne ſprechen: komm, HErr, ich bin bereit. E

D. Joſua Stegmann.

F **Aus meines Hertzens Gr.**

648 BEwahr mich, GOtt, mein HErre, in dieſer Morgen-Zeit: dein Gnade zu mir kehre, die Erd und Himmel breit: und wie du mich behütt die Nacht für allem Schaden, darein ich wär gerathen, den Tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOTT, mein Seele, dein allertheurſtes Pfand: denn ich ſie dir befehle, halt ſie in deiner Hand, daß ſie nicht fall in Sünd, von deiner Gnad nicht wancke, allzeit an dich gedencke

dencke, des Himmels Güt empfind.

3. Bewahr mir, GOTT, mein Leben, mein'n Leib, der Seelen Haus, den du mir haſt gegeben mein Werck zu richten aus: daß ich es wohl vollbring, zu deinem Willen lebe, nach Frömmigkeit ſtets ſterbe, und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt, mein Sinne, du Hüter meiner Seel, daß all's was ich beginne, folge deinem Befehl: wend ab mein gantz Gemüth von allen irrd'ſchen Dingen, ſo leicht zu Falle bringen: auf dich mein Auge ſieht.

5. Bewahr mir, GOtt, mein Glieder, des Leibes Dienerin, mein Zung und Augen-Lieder, Händ, Füß, all's was ich bin; dein Geiſt mein Krafft beweg, daß meine Zung dir ſinge, mein Hand dein Werck vollbringe, dir gantz zu Ehren leb.

6. Bewahr mir, GOtt, mein Ehre, behüt für Sünd und Schand, daß ich fein ehrbar führe meinen Beruff und Stand. Mein Ziel die Tugend ſey, darnach ich allzeit trachte, all Uppigkeit verachte, der Welt-Luſt mich verzeih.

7. Bewahr mir, GOTT, mein Güter den Leib zum Unterhalt, daß ich niemand zuwieder mein Amt glücklich verwalt, und nach des Him̃els Schluß im Schweiß mein Brod erwerbe, den Seegen GOttes erbe, der allein nehren muß.

8. Bewahr mir, GOtt, mein Freunde, all die mir ſind verwand, bey welchen ich Troſt finde in allem Unglücks-Stand: wend ab all Ungemach, mein Feinde kehr zurücke, zu Schanden mach ihr Tücke, dir ſtell ich heim die Sach.

9. Bewahr mir, GOtt, mein'n Glauben, mein Hoffnung und Gedult, die Sünd'n mich nicht berauben deiner Lieb, Gnad und Huld, dein guter Geiſt mich treib, daß ich das Böſe meide, dir trau in allem Leide ans End beſtändig bleib. F

E. **Wer nur den lieben GOtt.**

649 GOtt loh: nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauff, nun wachen alle meine Sorgen auf einmal wieder mit mir auf: die Ruh iſt aus, der Schlaff iſt hin und ich ſeh wieder wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag ſein Elend hat, wo ich noch immer älter werde und häuffe Sünd und Miſſethat. O GOtt; von deſſen Brod ich zehr, wenn ich dir auch nur nütze wär.

3, Ohn Zweiffel ſiehſt du mich aufſtehen regier mich auch in dieſer Welt, ich weiß nicht wie mirs heut möcht gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt. Laß mich den Tag wohl legen an,

und

und Gutes ſchaffen, weil ich kan.

4. Vergib mir, Vater: alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich für dir Gnade finden, erhöre, was ich beth und ſing. Schleuß mich in deine Vorſicht ein, dein will ich todt und lebend ſeyn.

5. Hilff mir in allen Sachen rathen; denn ich bin ſelber mir nicht klug behüte mich vor Miſſethaten, vor böſer Menſchen Liſt und Trug, denn, wen̄ ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ichs gar nicht wie mirs geh.

6. Erhalte mir mein Leib und Leben, alle die Meingen. Haab und Guth, und laß den Himmel Seegen geben, wenn meine Hand das ihre thut: hilf, daß ich alles wohl verricht, du wirſt es thun dran zweifl' ich nicht. A

Georg Neumarck.

G **Ich danck dir lieber HErr.**

650 Es hat uns heiſſen treten, o GOtt! dein lieber Sohn, mit hertzlichen Gebethen für deinen Gnaden-Thron, und uns mit theurem Amen Erhörung zugeſagt, wenn man in ſeinem Namen nur bittet fleht, und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieſer Morgen-Stund, ach! laß mich doch erlangen, was ich aus Hertzen-Grund an dich mein GOtt begehre, im Namen JEſu Chriſt, und gnädig mir gewähre, was Seelen nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich aus deiner Hand Geld, Gut und langes Leben, kein Ehr noch hohen Stand: denn dieſes iſt nur nichtig und lauter Eitelkeit, vergänglich, ſchwach und flüchtig, und ſchwindet mit der Zeit.

4. Ich bitte mir zu ſchencken, ein fromm und keuſches Hertz, das nimmermehr mag dencken, auf liederlichen Schertz, das ſtets in Liebe flammet zu dir, GOtt! Himmel-an, und alle Luſt verdammet der Laſter-vollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, nach deiner groſſen Kraft, Kunſt, Weißheit, kluge Sinnen, Verſtand und Wiſſenſchafft, daß all mein Thun und Handel dir mag gefällig ſeyn, laß vor der Welt mein'n Wandel ſey ohne falſchen Schein.

6. So wird von jenen allen, Stand, Leben, Ehr und Geld, auf meine Seiten fallen, ſo dirs, mein GOtt gefällt. Man muß die Seel erſt ſchmücken, ſo wirſt du allgemach den Leib auch ſchon beglücken, Glück folgt der Tugend nach. G

Nicolaus Hermann.

F **Wo GOtt zum Haus nicht.**

651 Dancket dem HErrn heut und allezeit, groß iſt ſein Güt und Mildigkeit. All's Fleiſch er ſpeiſet und erhält, denn ſein Geſchöpff ihm wohl gefällt.

2. Wenn über uns ſein Antlitz leucht

leucht, der Reg'n und Thau die Erd befeucht, alsdenn wächſt alles Laub und Gras, ſein Werck treibt er ohn Unterlaß.

3. Wenn er aufthut ſein milde Hand, ſo wächſt die Füll in allem Land, daß ſich des freuet jederman, kein Menſch noch Vieh darf Mangel han.

4. Er hat kein Luſt am ſtarcken Held, kein Pracht noch Macht ihm wohlgefällt. Ihm g'liebt, daß man ihm fürcht und traut, wer auf ihn hofft, hat wohlgebaut.

5. Billig wird er von uns gepreiſt, daß er uns reichlich hat geſpeiſt. O Vater! für dein Gütigkeit ſagn wir dir Danck in Ewigkeit.

6. Ach HErr! gib uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Korn : Bau uns bewahr: Für Theurung, Hunger, Seuch, und Streit, behüt uns, HErr, zu dieſer Zeit.

7. Du unſer lieber Vater biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt: Drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preiſen ewiglich.

8. Ach! bleib bey uns, HERR JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt. Dein göttlich Wort das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

9. In dieſer letzten betrübten Zeit, verleih uns, HERR, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unſer End.

10. Zu ehren deinen heilgen Namen hochgelobt in Ewigkeit, Amen. Komm uns zu Hülf, o treuer GOtt, errette uns aus aller Noth.

11. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des Heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Simon a Bircken.

G JEſu, der du meine Seel.

652 JEſu, komm, ſey eingebethen! meine Hände leg ich an: wolleſt mir zur Seiten treten, daß mein Thun ſey wohlgethan. Auf dein Wort, in deinem Nahmen, will ich jetzund ſencken ein des Beruffes Arbeits : Hamen: Laß ihn voller Seegen ſeyn.

2. Ohne dich macht nichts mein Machen, nichts kan alle meine Kunſt. Ohne dich in allen Sachen, alle Müh iſt gantz umſonſt. Ach du muſt mit Händ anlegen: meine Stärck iſt viel zu ſchwach. Ey! ſo komm mit Hülff und Seegen, meine Ohnmacht mächtig mach.

3. Gerne will ich thun das Meine, ich will ſparen keinen Fleiß. Thu auch du dabey das Deine, und beglücke meinen Schweiß. Laß mich und mein Haus erfreuen einen reichen guten Zug. Doch ſolt es nicht ſtracks gedeyen; hab ich dich ich hab genug.

4. Zwar, wie ſolt es mir nicht glücken, da du ſelbſt Mithelfer biſt?

biſt? ach! du kanſt und willſt erquicken, wann man fromm und glaubig iſt. Iſt nur GOtt, ſo iſt darneben Sold und Brod in meinem Haus. Du wirſt ſegnen du wirſt geben, der du allen theileſt aus.

5. Ich verſeh mich deiner Gnaden, ob ich keines Seegens werth, wirſt du mir mein Netz beladen, ſollſt du ſeyn mit Danck verehrt. Giebſt du, ich will wieder geben; ja ein Theil davon ſoll dein, dein o GOtt! und auch darneben meines armen Nächſten ſeyn G

G Freu dich ſehr o meine S.

653 Sey getreu, bis an das Ende! daure redlich aus den Kampff! leideſt du viel harte Stände, dulteſt du gleich manchen Dampff. Ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben! baue deinen Seelen-Grund nicht auf zweiffelhaffte Schrancken, laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, GOTT nicht wieder ſagen auf. Der iſt gottloß und verlohren, wer meyneidig dem geſchwohren.

3. Sey getreu in deiner Liebe, gegen GOtt der dich geliebt, an dem Nächſten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, dencke wie dein Heylande that, als er für die Feinde bath, ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden! laſſe dich kein Ungemach, und auch nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach, hilfft denn was die Ungedult? ach! ſie häuffet nur die Schuld. Der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilfft gleich GOtt nicht wie du willt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt. Wiſſe, daß offt kommt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein Ohren ſind verſtopffet, wann er lang ſchon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten muſt du deinem lieben GOTT, ihn muſt du es laſſen walten, wenn du nicht willt haben Spott. Ruffe nur! er iſt ſchon hier, ſein Hertz bricht ihm gegen dir, ruffe nur, GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich vor Joabs Kuß. Dencke Judas leidet Schmertzen um den falſchen Teuffels Gruß! Falſchheit ſey dein ärgſter Feind rede, was dein Hertze meint, ſey zwar klug in deinem Glauben und doch ohne Falſch wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen,

Anfang, Mittel und das End, laſſe GOtt in allen machen, auf daß aller Zweck ſich wend förderſt hin zu GOttes Ehr, ja den ſelbſten noch viel mehr wirſt auf guten Wege gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu in Todes-Kämpfen, fechte friſch den letzen Ruck, laß dich keinen Teufel dämpfen, ach! das iſt der harte Zug! wer alsdenn mit JEſu ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebens-Crone krieget. G

A O GOtt du frommer G.

654 HErr, mein GOtt! lehre mich ſtets meine Tage zehlen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor Fehlen. Ein Stück iſt wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richter-Stuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich von Wort und Werck von meinem gantzem Leben, ja von Gedancken auch dir Rechenſchafft ſoll geben: hilff, daß mit meiner Seel zu einer guten Ruh ich hier dir erſt mit Reu, durch Chriſtum, Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele! komm, wir wollen uns ſelbſt richten, auf unſer heutges Thun gar genau denck- und dichten: ſchon deiner ſelber nicht! ach unterſuch mit Fleiß, und dencke, daß es GOtt und dein Gewiſſen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage bis zu Nachte, und nach einander doch diß folgende betrachte: Ob du haſt mit Gebeth gefangen an den Tag? gelobet deinen GOtt bey jedem Glocken-Schlag.

5. Ob du gedancket heut für Chriſti Tod und Leiden, an Heilgen Geiſt gedacht, und deine Tauf mit Freuden? GOtt über all's geliebt, den Nächſten gleich als dich, geweſen treu und fromm, und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul Geſchwätz, kein Fluchen angefangen? wo du geweſen biſt? mit wem du umgegangen? ob du geliebt, gehört, geleſen GOttes Wort, dich darnach haſt gericht, ſtets und an allem Ort

7. Ob als vor GOttes Aug' im Glauben du gewändelt, mit Wiß und Willen GOtt zuwider nie gehandelt? ob du auch wiederholt den vorgen Sünden-Wuſt, und dich ergetzet hat die alte Sünden-Luſt.

8. Ob du haſt ohne Danck die GOttes Gab empfangen? dem Geitz und eitle Ehr unbillig angehangen? die dir GOtt vorgeſetzt, geliebet und geehrt? ihr und des Nächſten Fehl zum beſten haſt gekehrt.

9. Ob deinen Nächſten du in etwas je geſchadet, mit ſeinem Gut und Blut dich ſündlich nie beladet, haſt ſeinen Nutz geſucht, ihn fälſchlich nie gericht't, den Armen wohl gethan, niemand gelaſſen nicht.

10. Ob

10. Ob du biſt keuſch geweſt in Wort, Gedanck und Wercken? in Eſſen, Trincken dich ſtets mäßig laſſen mercken? demüthig dich bezeigt, gedultig in dem Leid, geſuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit.

11. Ob du dich GOtt gelaſſ'n, mit ihm geweſt zufrieden? nicht mißbraucht GOttes Güt, Zeit Glück und Gab hienieden? in Summa: ſo gelebt, daß du dabey gewolt, daß dein GOtt dich ſo fünd, wenn er jetzt kommen ſolt.

12. Die Prüfung iſt geſchehn, und leider ſo befunden: es ſey der groſſe GOtt beleidget alle Stunden: viel Zeit ſey mißgebraucht, gedacht gar wenig heut an GOtt, ſein Wort und Tod, End, G'richt, und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all gezehlet: denn wer kan wiſſen doch wie offt und viel er fehlet? die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß voll Sünde ſteckt, und mir, wenn ichs bedenck, das Hertz im Leib erſchreckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das iſt die gröſte Buſſe, dem ich geſündigt hab, dem fall ich jetzt zu Fuſſe; ich ſchlage nun in mich, glaub an GOTT mit Begier, GOtt ſey mir Sünder doch durch Chriſtum gnädig hier.

15. Sieh, ich getröſte mich ſtets deines Gnaden-Thrones, und waſch mich aus dem Strohm des Blutes deines Sohnes, mit dem, was er gebüſſt, ich hier zu dieſemmal dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEſu! laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden, die Sünde, die mich ſcheid't, laß nie uns wieder ſcheiden, durchs Heilgen Geiſtes Krafft, ſag ich nun bis ins Grab GOtt alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr mich mein GOtt nur thun nach deinem Wohlgefallen, und nimmer wiſſentlich in einge Sünde fallen, regier und führe mich, daß ſtets in Glück und Noth ich beſſer fürchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEſu Blut hat mir die Sünden gantz durchſtrichen, mit meinem lieben GOtt auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich ſo köſtlich gut; wie wird der Schlaff heunt ſeyn ſo ſanfft auf JEſus Blut?

19. Mein Hertz iſt mir nun leicht, ich lebe oder ſterbe, durch JEſum ich gewiß das Himmelreich ererbe. Vor Chriſti Richter-Stuhl, ob ich werd offenbar, ſo fürcht ich mich nunmehr durch Chriſti Blut kein Haar. F

Figuraliter.

655 Es iſt genug, ſo nimm, HErr, meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin, löſ auf das Band das allgemählig reiſt, befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich

 klagt,

klagt, und mächtig thränet: es iſt genug.

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt: Des Adams Apffelgier, das Sünden ⸗ Gifft hat kaum mich nicht erſtickt, nichts Gutes wohnt in mir: das täglich mich von GOtte trennet, was täglich mich beflecket nennet, deß iſt genug.

3. Es iſt genug des Creutzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht. Wie ſchwehr, o GOtt! wie hart iſt deine Laſt! ich ſchwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen: wie lang, wie lange muß ich mich ſehnen? wenn iſts genug.

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus will, er kennet ja mein Hertz; ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmertz, der meine ſieche Bruſt abnaget, zurücke leget und zu mir ſaget: es iſt genug.

5. Es iſt genug, HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus. Mein JEſus kömmt! nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmels ⸗ Haus, ich fahre ſicher hin in Frieden, mein feuchter Jammer bleibt darnieden. Es iſt genug.

C Michael Franck.

656 KEin Stündlein geht dahin es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer wo bich in, daß mich der Tod wird ſetzen in die letzte Noth: ach GOtt! wenn alles mich verläſt, ſo thue du bey mir daß beſt.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod ha die Gewalt, er friſt und würget Jung und Alt, er reiſſt uns fort aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! ꝛc.

3. Kein Rath, kein Artzeney, kein Heulen noch Geſchrey, kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt, wenn alles ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld, noch Guth, kein kühner Helden ⸗ Muth hilfft vor des Todes ⸗ Grimm und Wuth, all Ehr und Gunſt und Macht für ihm iſt gantz umſonſt. Ach GOtt, ꝛc.

5. Was Schmertz, was Angſt und Pein ach GOtt! wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein, wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt, ꝛc.

6. Wenn mein Gewiſſens Buch, wenn des Geſetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Verſuch tritt wider mich, wer iſt der mein erbarmet ſich? Ach GOtt, ꝛc.

7. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht, für Angſt und Quaal, wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt, ꝛc.

8. Wenn Sprach, Verſtand und Siñ auf einmal geht dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer ſchreyt mir zu? wenn

mir

mir der Schmertz läſt keine Ruh? Ach GOtt, ꝛc.

9. HErr JEſu, du allein ſollſt mir in Todes⸗Pein die beſte Hülff und Labſal ſeyn, auf dich will ich die Welt geſegnen williglich. Ach GOtt, ꝛc.

10. HErr JEſu, nimm mich auf, zu dir in Him̃el nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf: ich ruf zu dir, ſo lang ein Odem iſt in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläſt, ſo thue du bey mir das beſt. F

D. Paul Eberus.

B O JEſu Chriſt, meins L.

657 IN Chriſti Wunden ſchlaff ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja Chriſti Blut und Herrlichkeit iſt mein Ornat und Ehren⸗Kleid.

2. Damit will ich für GOtt beſtehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes Kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein Tod, du förderſt mich, ins ewge Leben wander ich, mit Chriſti Blut gereinigt fein, HErr JEſu, ſtärck den Glauben mein! B C

658 SChlieſſet euch, ihr Wolcken, auf, und zertheilet euren Lauff, meine Seufftzer durchzulaſſen, derer mehr als tauſend ſeyn, die allein JEſus Hülffe wollen faſſen in der Pein.

2. Iſt denn inn⸗ und äuſſerlich alles Unglück wider mich, niemand weiß es als derſelbe, der auf Sonn und Monden ſitzt, wie mich ſchwitzt, wie das Creutz und Angſt⸗Gewölcke auf mich blitzt.

3. Nichts beliebt mir in der Noth, als ein ſanffter ſtiller Tod ruhig ſchläfft man in der Erde. Hier muß man auf Dornen gehn, kläglich ſtehn, und mit der verlaſſnen Heerde irre gehn.

4. Plage, die wie Feuer zehrt, Feuer, dem kein Waſſer wehrt, reget ſich in meiner Seelen; endlich wirſt du, ſpricht ſie noch, Troſt⸗loß doch, zum zerfallnen Schatten quälen, ſchwehres Joch.

5. Meiner Miſſethaten Heer doppeln ſich je mehr und mehr auf der ungerechten Straſſen, auf dem Weg der Nichtigkeit darum ſtreit jetzt auf mich mit vollen Maaſſen alles Leid.

6. Du verfluchte Sünde, du fügeſt mir das Unglück zu. Ach! mich martert mein Gewiſſen, und mein Geiſt trägt eine Laſt, dafür faſt alle Glieder zittern müſſen ohne Raſt.

7. Ach! was hilfft mir Ach und Ach! in dem gröſten Ungemach. Ach! was hilfft mein Hände⸗Ringen? ich hab JEſum ſelbſt betrübt, der mich liebt, und mir doch in allen Dingen Gnade giebt.

8. JEſu, wenn dein rothes Blut, deiner Wunden, Wunder⸗Fluth nicht auf meine Sünden ſpritzte, würde keiner finden ſich wel⸗

welcher mich wider das Verderben ſchützte ewiglich.

9. Fahre hin, du Sünden-Luſt, ich will ſchlagen an die Bruſt, fahr hin böſes Welt-Getümmel, ich will hier in Thränen nun ſeuffzend ruhn, und vor dem erzörnten Himmel Buſſe thun.

10. Ich will lieber aller Pein auf der Welt ein Leider ſeyn, als in Satans Flammen ſchreyen: fallt ihr Hügel über mich sichtbarlich. Die die Sünde recht bereuen beſſern ſich.

*11. Liebſter JEſu! Lebens-Hort, deine ſieben Jammerwort und durchbohrte Seit und Hände, ſollen meine Tröſter ſeyn, die allein retten mich am letzten Ende von der Pein.

A Pſalm. 6.

659 Straff mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt! verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne, hat die Sünd dich entzünd, löſch ab in dem Lamme: deines Grimes Flamme.

2. HErr, wer denckt im Tode dein, wer danckt in der Hölle? rette mich aus jener Pein, der Verdammten Stelle. Daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchſter GOTT, Danck ſage.

3. Zeig mir deine Vater Huld, ſtärck mit Troſt mich Schwachen, ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen, heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülffe harren: Ich verſchmacht, Tag und Nacht, muß mein Lager flieſſen von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin, ſo müd und matt von den ſchwehren Plagen, mein Hertz iſt der Seuffzer ſatt, die nach Hülffe fragen: wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele, in der Schwehrmuths-Höhle.

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Bethen. Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten: Teufel weich, Hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

7. Vater, dir ſey ewig Preiß, hier, und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicherweiß, der allzeit zu loben, Heilger Geiſt, ſey gepreiſt, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret. F

D. Johann Caſpar Wilhelmi.

C Alle Menſchen müſſen ſt.

660 Ach! was ſoll ich Sünder machen? wie bin ich ſo übel dran, meine Sünde will aufwachen, mein Gewiſſen klagt mich an, wohin ſoll in meinem Grämen ich Betrübter Zuflucht nehmen? ach! zu dir, HErr JEſu Chriſt, der du mein Erlöſer biſt.

2. Wie ſehr viel und ſchwehre Sünden hab ich Lebenslang vollbracht, daß es GOtt wird hoch empfinden, drauf hab ich gar nicht gedacht, aber jetzo muß ich fühlen, wie ſie mir zum Hertzen zielen, hilf mir nun, HErr JEſu Chriſt, der du mein Erlöſer biſt.

3. Racha ſchreyet das Geſetze, welches allen Sünden flucht, mich zu reiſſen in ſeyn Netze auch der blaſſe Tod verſucht, ja, der Teufel mit der Höllen iſt bemühet, mich zu fällen, ſteh mir bey, HErr JEſu Chriſt, der du mein Erlöſer biſt.

4. Wilt du ſtraffen, ey! ſo ſtraffe mich, mein frommer GOtt, allhier, doch wie ein Hirt mit dem Schaafe, geh genädig um mit mir, laß Genad für Recht ergehen, hilf mein Leyden überſtehen, allerliebſter JEſu Chriſt, der du mein Erlöſer biſt.

5. Soll ich Creutz und Trübſal haben, nehm ichs an, als Liebes-Pfand, du wirſt mich wohl wieder laben, alles kommt von deiner Hand, auf ein trübes Wolcken-Weinen folgt das helle Sonnen-Scheinen, gib mirs auch, HErr JEſu Chriſt, der du mein Erlöſer biſt.

6. Soll ich hier in Armuth wallen, wilt du, daß ich darben ſoll, wie es dir, GOtt! wird gefallen, ſo gefällt mir alles wohl, doch wirſt du mir ſo viel geben, als ich nöthig hab im Leben: dir vertrau ich, JEſu Chriſt, der du mein Erlöſer biſt.

7. Ob die Welt mich hier ſchon neidet, und mir alle Schmach anthut, ſo lang es mein JEſus leidet, nehm ich alles an für gut endlich wird er ſich aufmachen, auszuführen meine Sachen, endlich hilft mir JEſus Chriſt, weil er mein Erlöſer iſt.

8. Soll ich einſt von hinnen ſcheiden, ſoll ich aus der böſen Welt, ich will gerne mit, mit Freuden, wenn es dir, mein GOtt, gefält, ach! wär ſchon die Stunde kommen, daß ich würde weggenommen von der Welt, zu dir, HErr Chriſt, der du mein Erlöſer biſt.

9. Wenn du an dem Jüngſten Tage zum Gericht erſcheinen wirſt, laß mich ſteh'n ohn alle Klage, JEſu! groſſer Lebens-Fürſt, laß mich ſtehen dir zur Rechten, unter deinen liebſten Knechten, dich zu preiſen jeder Friſt, allerliebſter JEſu Chriſt. G

D. Joh. Caſpar Wilhelmi.

Solt ich meinen GOtt u.

661 WAs bin ich, ich armer Sünder? nichts, als, Aſche, Staub und Erd, und doch nichtes deſto minder liebt mich GOtt, und hält mich werth, daß er mich ſelbſt eingeladen, hier in dieſem Jammerthal, zu ſein'm heilgen Abendmahl, das mir heilet allen Schaden: GOtt kehrt ſelber bey mir ein, mit ſein'm theuren Gnaden-Schein.

2. Wie ſoll ich dich, GOtt, empfangen? wie ſoll ich erzeigen mich? ich empfinde groß Verlangen, mein Hertz ſehnt ſich innerlich, komm, o JEſu! auf mein Flehen, komm, und nimm mein Hertzlein ein, es ſoll deine Wohnung ſeyn, es ſoll dir ſtets offen ſtehen, dir, Drey-Ein'ger HErr und GOtt, dir, dem groſſen Zebaoth.

3. Zwar für dich iſt viel zu kleine, dir gehört ein groß Pallaſt, ſo iſts auch nicht Engel-reine für ſo einen HErrn und Gaſt, gleichwohl tröſtet mich daneben daß du einzuziehen pflegſt auch bey Armen, und verträgſt gern die Sünder, daß ſie leben, komm, bewohn mein Hertzens-Haus, was unrein, das ſaubre aus.

4. Nun wohlan! ich will hingehen, ich will beugen Hertz und Knie, GOtt! du wirſt mich nicht verſchmähen, GOtt! der du zu gegen hie. Nun ich trete dieſe Staffel, die uns zu dem Himmel trägt, Tod und Teufel ſind erlegt, ich geh freudig hin zur Tafel, GOtt geb, daß ich würdig eß deines Todes nicht vergeß.

5. Himmels-Speiß, recht Honig-ſüſſe! wie bekömmſt du mir ſo wohl? ſobald ich nur dich genieſſe, werd ich Troſt- und Freuden-voll, himmliſch Manna, ich bin worden jetzt durch dich geſund und reich, ich bin nun den Engeln gleich, und gehör in ihren Orden: Höll und Tod muß ferne ſeyn, ich bin GOttes, GOtt iſt mein.

6. Auf die Kniee will ich sincken, indem ich auch tret hinzu, JEſus wahres Blut zu trincken, daß vollkommen ſey die Ruh, haſt du, JEſu, mich geſpeiſet, nun ſo gib mir auch den Wein, ich will gern getrâncket ſeyn, was geſegnet iſt und heiſſet, kommet durch dein theures Blut, mein HErr JEſu! mir zu gut.

7. Nun ſo hab ich auch genoſſen Blut im Wein, HErr JEſu Chriſt, das für unſre Sünd vergoſſen, und aus dir geronnen iſt, ach! ich weiß jetzt nicht für Freuden, was ich hiervon ſagen ſoll, ach! wie iſt mir doch ſo wohl! nichts kan mich von dir abſcheiden, ich bin nunmehr gäntzlich dein, o mein GOtt, und du biſt mein.

8. Hilf o GOtt! weil ich im Leben, daß ich thu, was dir gefällt, meinen Nächſten lieb darneben, und wenn ich von dieſer Welt, von dem Eitlen ſoll abſcheiden in den hohen Himmels Saal zu dem groſſen Freuden-Mahl, da, da will ich dann mit Freuden, mit der ſel'gen Engel-Schaar, dich, GOtt, preiſen immerdar.

D. Joh. Caſpar Wilhelmi.

662 JEſu, meiner Seelen Freud, meines Hertzens ſüſſe Weid, JEſu, ſchönſte Himmels-Soñe, meiner Seelen

Troſt und Wonne, ich bin dein und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Wohl mir, wenn ich JEſum hab, der mich in dem Creutze lab, JEſum will ich nimmer laſſen, ihn will ich ins Hertze faſſen, JEſus bleibet allezeit meiner Seelen gröſte Freud.

3. JEſus iſt mein Zuverſicht, JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich hie auf Erden lebe, und in dieſem Elend ſchwebe, ob mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. JEſus iſt mein beſtes Theil, JEſus macht mich Sünder heil, denn er iſt für mich geſtorben, hat das Leben mir erworben, und vom Tode mich befreyt, JEſus giebt die Seeligkeit.

5. Wenn ich liege kranck und ſchwach, und der Tod mir eilet nach, iſt mein JEſus mein Erretter, wenn ich komm in Angſt und Pein, JEſus, JEſus hilft allein.

6. JESU, JESU, laß nicht mich, JESU hilf mir ritterlich hilf mir ſelig überwinden Hölle, Teufel, Tod und Sünden, nimm mich denn nach vollem Lauff zu dir in den Himmel auf.

7. Da will ich denn ewiglich JEſu, JEſu, loben dich, mit der Schaar der ewig Frommen, JEſu! laß mich bald hinkommen, daß ich mög ohn End und Zeit preiſen die Dreyeinigkeit.

A O GOtt du frommer G.

663 GOtt iſt und bleibt getreu, ſein Hertze bricht vom Lieben, pflegt er gleich offtermal die Seinen zu betrüben? er prüfet durch das Creutz, wie rein der Glaube ſey, wie ſtandhafft die Gedult, GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOtt iſt und bleibt getreu, er hilft ja ſelber tragen, was er uns aufgelegt, die Laſt der ſchwehren Plagen, er braucht die Ruthen offt, und bleibet doch dabey ein Vater, der uns liebt, GOtt iſt und bleibt getreu.

3. GOtt iſt und bleibt getreu, er weiß, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen, er macht ſein Iſrael von Laſt und Banden frey, wenn groſſe Noht entſteht, GOtt iſt und bleibt getreu.

4. GOtt iſt und bleibt getreu, er tröſtet nach dem Weinen, er läſſt aus trüber Nacht die Freuden=Sterne ſcheinen, der Sturm, des Creutzes=Sturm, geht Augenblicks vorbey, ſey, Seele! nur getroſt, GOtt iſt und rc.

5. GOtt iſt und bleibe getreu, er ſtillet dein Begehren, er will dein Glaubens=Gold in Trübſals=Gluth bewähren: nimm an von GOttes Hand den Creutz=Kelch ohne Scheu, des Lebens Becher folgt, GOtt iſt rc.

6. GOtt iſt und bleibt getreu, laß alle Wetter krachen, GOtt wird der Trübſal doch ein ſol-

 ches

ches Ende machen, daß alles Creutz und Noth dir ewig nütz-lich ſey; ſo liebt der Höchſte dich: GOtt iſt und bleibt getreu. F

D. Joh. Caſpar Wilhelmi.

G GOtt des Himmels und

664 WEnn ich in Creutz, Angſt und Nöthen, in Gefahr und Schrecken bin, wenn mich niemand kan erretten, auch wenn ich nicht weiß, wohin? ſuch ich in den Wunden dein, JEſu, Schutz und Troſt allein.

2. Wo will ich mich ſonſt hinwenden, wenn ich bin mit Creutz beſchwehrt, ich find doch an allen Enden keinen Troſt auf dieſer Erd, als nur in den Wunden dein, JEſu, hab ich Troſt allein.

3. Iſt mein Geiſt in mir zerſchlagen, iſt betrübt Hertz, Muth und Sinn, muß ich trauren, muß ich zagen, weil ich voller Sünden bin, ſuch ich in den Wunden dein, JEſu, Schutz und Troſt allein.

4. Pflegt mich Elend zu umgeben, muß ich klagen Tag und Nacht, wie ſo bitter ſey mein Leben, wird mirs Leben ſaur gemacht, ſuch ich in den Wunden dein, JEſu, Schutz und Troſt allein.

5. JEſu, deine tieffe Wunden, JEſu, dein ſo bittrer Tod, den du an dem Creutz empfunden tröſtet mich in aller Noth JEſu, in den Wunden dein hab ich Schutz und Troſt allein.

6. Kommt einmal der Tod gerennet, ſoll ich fort aus dieſer Welt, und ſich Leib und Seele trennet, wenn es meinem GOtt gefällt, ſchlaff ich in den Wunden dein, JEſu ſanft und ſelig ein. G

M. Georg Michael Pfefferkorn.

E Wer nur den lieben GOtt.

665 ACh! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſer Jammer-Welt! wer kan ihr Leid doch alles zehlen, das ſie ſo hart gefangen hält? das beiſſet nun und kräncket ſehr: ach wenn ich nur im Himmel wär! :,:

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts, denn Angſt und Noth, ein jeder hat ſein Creutz in Händen, und ſein beſcheiden Thränen-Brod, und das wird immer mehr und mehr, ach! wenn ich nur im ꝛc. :,:

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns ſonſt zu Boden drückt, zu lauter güldnen Cronen werden, ach! wär ich nur ſchon hingerückt, die liebe Noth iſt ziemlich ſchwer, ach! wenn ich nur im Himmel wär! :,:

4. Hier kan das Glücke zwar was machen, doch kömmt es nicht in jedes Haus, dem einen macht es ſtets ein Lachen, dem andern preſſt es Thränen aus mich läſſt es, leider allzu leer, ach wer doch nur im Himmel ꝛc. :,:

5. Im Himmel ſind wir gleicher Gaben, im Himmel ſind wir al-

le

le reich, im Himmel kan man alles haben, im Himmel ſind wir Engeln gleich, im Himmel iſt kein Unglück mehr, ach! wenn ꝛc.

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer, mit Jammer kommt die Abend-Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt er alles zu, das macht das Leben ziemlich ſchwehr, ach! wenn ꝛc. :,:

7. Im Himmel wird ſich niemand kräncken, im Himmel wird nur Freude ſeyn, denn JEſus wird uns alle träncken mit Zucker-ſüſſem Engel-Wein, im Himmel iſt kein Jammer mehr, ach! wenn ich nur ꝛc :,:

8. Ey! nun mein liebſter JEſu führe, ey! führe mich bald aus der Welt, ſchließ auf die güldne Himmels-Thüre, darauf mein Hertz am meiſten hält, ich achte nun der Welt nicht mehr, ach! wenn ich nur im Himmel wär! :,: A

Figuraliter.

666 IEh bin vergnügt, wies GOtt mit mir will fügen, den ſoll mein Hertz und Sinn gantz eigen ſeyn: denn er läſt mich nicht ſtets in Unfall liegen, er gönnt mir auch nach Regen Sonnen-Schein, er läſt mich Freude ſpühren, und will mich einſten führen aus dieſem Jammerthal, dahin wo ſchon die Engel muſiciren, und wo man ſchaut den ſchönen Freuden-Saal.

2 Muß ich auch gleich zuweilen Wechſel fühlen, daß Leid und Freud mit untermenget iſt; ja, will das Glück mit mir den Ballen ſpielen, und übt an mir auch ſeine Tück und Liſt: ſo bin ich doch im Leiden, als wie bey groſſen Freuden, in meinem GOtt vergnügt, man kan nicht ſtets im Roſen-Garten weiden, weil man auf Sonn auch wieder Regen kriegt.

3. Bin ich ſchon nicht begabt mit eitlen Schätzen, ſo hab ich doch noch einen freyen Muth! kan ſich die Welt an ihrer Luſt ergetzen, ſo ſuch ich nur das höchſte Himmels-Guth, und hab ein gut Gewiſſen, ja, ſuch auch zu genieſſen, was meine Seele liebt, und kan auch einſt das Sternen-Chor begrüſſen, wo mir mein GOtt erſt recht Vergnügung giebt.

4. Drum ſey, o Seel, in deinem GOtt zufrieden, ob er dich ſchon zuweilen traurig macht, er hat dir ſchon die Freuden-Stund beſchieden, laß nur vorbey die ſchwartze Trauer-Nacht, laß Welt und Feinde toben, gedencke, daß dort oben dein JEſus dir beſtellt, wohin er ſelbſt zur Freude war erhoben, den Gnaden-Thron, das ſchöne Himmels-Zelt.

667 SChweig, mein Hertz, und erdulte dieſen Schmertz :,: bis der Neid der bittren Gallen in die ſchwartze

Gruft gefallen, bis der Schmertz fällt hinterwärts.

2. Auf den Schnee folgt der ſchöne Hoffnungs-Klee. :,: Auf den Sturm-Wind Ruh und Stille, auf den Mangel Hüll und Fülle, laß dir nicht ſeyn ſelber Weh.

4. Wann die Zeit ſtreitet mit der Ewigkeit, :,: wenn der Schmertz zu Boden ſincket, Gifft und Gall dem Feinde wincket, iſt mein Heyland bey dem Streit.

M. Chriſti. Rudolph Heſſelbart.

B HErr JEſu Chriſt meins

668 GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt! von uns in Ewigkeit gepreiſſt, du haſt uns hier in dieſer Welt als deine Kinder dargeſtellt.

2. Wir ſolten leben heiliglich, und tugendſam verehren dich, allein, wir haben dich verlaſſ'n, und ſind gegang'n auf Sünden-Straſſ'n.

3. Drum klagt uns das Gewiſſen an, das niemand, als der ſtillen kan, der heiſſet GOttes lieber Sohn, der Menſchen Heyl und Gnaden-Thron.

4. Der hat das gantz Geſetz erfüllt, damit ſeines Vaters Zorn geſtillt, er hat genomm'n auf ſich die Straff, damit er uns den Frieden ſchaff.

5. Sein Wort, ſein Tauff, ſein Abendmahl, dient wieder Sünd und all'n Unfall, der Heil'ge Geiſt den Glauben mehrt, und diß aus ſeinem Munde lehrt:

5. Daß an dem nichts verdammlichs iſt, der iſt und bleibt in JEſu Chriſt; vor welche Lieb und groſſe Güt danckt unſer Hertz und treu Gemüth.

7. GOtt halt uns in der Zuverſicht, daß wir aufs neue ſündgen nicht, was wir dir in der Tauff verſproch'n, das laß nun bleiben ungebroch'n.

8. Wir deine Kinder beth'n dich an, führ uns auf guter eb'ner Bahn, daß wir das ernſtlich mögen meid'n, was dich und uns mag ewig ſcheid'n.

9. So lang wir hier ſind, lieber GOtt! ſo gib uns ein Stück ehrlich Brod, die Unſrigen erhalt dein Macht, und halt uns all in guter Acht.

10. HErr! lehr uns auch bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, laß uns ſtets in Bereitſchafft ſtehn, mit dir in Himmel einzugeh'n.

11. Vergib all Sünd in dieſer Zeit, und mach das Hertz voll Freudigkeit, laß daß Gewiſſen froh und rein aus Chriſti heilgen Wunden ſeyn.

11. Laß deinen Geiſt an unſer Statt das Abba ruff'n, wenn alles matt, im Creutz und Tode ſteh uns bey, daß wir genieſſen deiner Treu.

13. Verkürtz die Angſt in Kranckheits-Schmertz, und ſchaff in uns ein reines Hertz

treib von uns fern des Teufels Wuth, daß wir haben im Tode Muth.

14. Laß JEſU Nam'n und Creutz allein bey uns ſtets in Gedancken ſeyn, laß unſre Seel auf Engels-Wag'n zu dir in deinem Himmel trag'n.

15. Dem Leib hilff ehrlich in die Erd, daß kein Gebein verlohren werd, und daß er bey dir leben mag, ſo weck ihn auf am jüngſten Tag.

16. Da woll'n wir mit der Engel-Schaar dich ſchau'n und rühmen immerdar. Immanuel! in deinem Nam'n wir ſingen all recht gläubig Am'n.

669. Eins iſt noth. Ach HErr! diß eine lehre mich erkennen doch; alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchwehres Joch, darunter das Hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget, erlang ich diß eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allem ergetzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur: laß, was irrdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die Natur. Wo GOtt und die Menſchheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles und ſeligſtes Heyl.

3. Wie Maria war befließen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ, ihr Hertz entbrandte diß eintzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wolte gern lehren, ihr Alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen liebſter JEſu, nur nach dir laß mich treulich an dir hangen ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum gröſſeſten Hauffen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlauffen, denn dein Wort, o JEſu! iſt Leben und Geiſt, was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneuſt.

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut, JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben, die Kleider des Heyls ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine Seele

le auch nach deinem Bild erwacht, du biſt ja, den ich erwehle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heyland, mir alles gegeben, entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu, mir eintzig bewuſt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen, mich beſchwemmt der Gnaden-Fluth! du biſt einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut. Da haſt du die ew'ge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchafft entbunden. Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude, jetzo meine Seel ergetzt, weil auf eine friſche Weyde mein Hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein Hertz erlaben als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben, nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſolt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein. Sieh, ob ich auf böſem betrüglichem Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege. Gib, daß ich nur alles hier achte für Koth, und JEſUM gewinne. Diß eine iſt noth.

D Joh. Caſp. Wilhelmi.

C Ach GOtt und HErr! wie

670 Mein GOtt, ich klag daß all mein Tag ich zugebracht in Sünden, mein Fleiſch und Blut thut gar kein gut, nichts Gutes iſt zu finden.

2. Wie oft hab ich erzörnet dich, wie böß hab ich gelebet! dir, meinem GOtt, und dein'm Geboth hab ich ſtets wiederſtrebet.

3. Mein Lebens-Lauf von Jugend auf mit Sünden iſt verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd nährt, trägt und auf ſich dultet.

4. Mehr als der Sand am Waſſer-Strand nur jemals iſt zu finden, ja, mehr als Haar, iſt auch die Schaar und Menge meiner Sünden.

5. Ach GOtt! mit Recht mich deinen Knecht, nicht wolleſt ſtreng anſehen, denn ſo du wilt zurechnen Schuld, wer mag für dir beſtehen?

6. Ich komme nun, wie ich ſoll thun, all Sünde abzulegen, ein reuend Hertz, zerknirſcht mit Schmertz, kan dir nicht ſeyn entgegen.

7. Du wilt ja, HErr, daß ſich bekehr der Sünder, und nicht ſterbe, drauf ich feſt bau, von Hertzen trau, hilff, daß ich nicht verderbe.

8. Mein JEſus Chriſt ja ſelber

iſt

iſt für mich am Creutz geſtorben, deß tröſt ich mich beſtändiglich, er hat mir Gnad erworben.

9. Sprich nur ein Wort, o GOtt! mein Hort, ſprich, daß ichs Sünder, höre: dein Sünd, mein Kind vergeben ſind, geh, ſündge fort nicht mehre.

10. Drauf nimm mich heut zu dein'r Mahlzeit, wiewohl ich der Genaden nicht würdig bin, doch komm ich hin, auf dein Wort eingeladen.

11. Hilff nur, daß ich recht prüfe mich, daß ich, was du verpfändet, mir nehm zu Nutz und Seelen-Schutz, dann iſts wohl angewendet.

12. Vereinig mich, HErr Chriſt und dich, daß ich dir treu verbleibe, bleib, du in mir, und ich in dir, daß mich von dir nichts treibe.

13. Gib auch hinfort, o GOtt! mein Hort, daß meine Seele liebe dich gar allein im Glauben rein, den Nächſten nicht betrübe.

14. So kan ich dir, o GOtt! allhier mein Dienſt und Pflicht erweiſen, bis daß einmal ins Himmels-Saal ich dich werd ewig preiſen. A

C **Solt es gleich bisweilen.**

671 **W**Er Gedult und Demuth liebet, und ſich denen recht ergiebet, kan im Glück und Unglücks-Schein immer gutes Muthes ſeyn.

1. Er kan unbeweglich ſehen, ſein Glück hin und wieder gehen, und iſt allemal bereit zu der gut und böſen Zeit.

3. Wenn das Unglück ihn mit Hauffen und mit Macht will überlauffen, ſtehet die Gedult ihm bey, daß er unbeweglich ſey.

4. Will ihn denn das Glück anlachen, und ihn gar zu muthig machen, hält ihn Demuth zu der Erd, daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will ſein Thun gar nicht beſtehen, noch nach ſeinem Kopffe gehen, faſſet die Gedult ihn an, daß er alles leiden kan.

6. Wenn es ihm nach Wunſch ergehet und er jetzt am höchſten ſtehet, hält die Demuth ihn zurück, daß er fürcht des Glückes Tück.

7. Will ihn alle Welt betrüben, und kein Menſch nicht hertzlich lieben, giebt der Troſt ihm die Gedult, daß er diß nicht hab verſchuldt.

8. Sitzet er in hohen Würden, iſt von allen Creutzes-Bürden gantz erledigt, loß und frey, iſt die Demuth doch darbey.

9. Demuth weiß zu überwinden! die Gedult kan alles binden! Die Gedult dem Trauren wehrt. Demuth von dem Hochmuth kehrt.

10. Die Gedult verjagt das Trauren. Demuth wehrt dem Glückes Lauren. Demuth iſt für Sicherheit, die Gedult für Traurigkeit.

11. Drum hab ich auch auserſehen,

ſehen, mit den beyden umzugehen: weil die Demuth mich ergetzt, und Gedult in Ruhe ſetzt. G

E **Wer nur den lieben GOtt.**

672 Wach auf, o JEſu! ſtarcker Krieger, wach auf du groſſer Himmels Fürſt: Du Friedens-Printz, du groſſer Sieger, ſieh, wie der Feind nach Blute dürſt, ach! ſchicke nicht in unſer Land die Blut-gefüllte Feindes-Hand.

2. Wir werffen uns zu deinen Füſſen, o liebſter Heyland! alle hin, und laſſen heiſſe Thränen flieſſen, daß ſo verderbt iſt unſer Sinn, ach ſchicke ꝛc.

3. Haſt du doch vormals Gnad erwieſen denen, die dich geſchryen an, und jene haben dich geprieſen, wie wilt du uns denn ſo verlahn? ach ſchicke ꝛc.

4. Ach ſieh, der Feind will uns verſchlingen, und unſer Land gantz reiſſen hin, hör doch wie ſeine Säbel klingen, wie tobet er in ſeinem Sinn. Ach! ſchicke nicht in unſer Land die Blutgefüllte Feindes-Hand. A

G **GOtt des Himmels und.**

673 IN dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit, böß Exempel und Beſchwehrden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Kranckheit, und zuletzt der Tod.

2. O! ſo dencke drauf im Hertzen, frommer Chriſt, mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmertzen brechen kanſt, als Grundes-Eiß: laß aus deinem Hertzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am HErren, laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut, er iſt nah und nicht ſo ferren, einzuſprechen Troſt und Muth, ſeine Gnad und ſtarcke Hand, gehet durch das gantze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude, Uppigkeit, als Wuſt und Koth, für den Augen GOttes meide, wilt du ſeyn befreyt vom Tod: deinen Leib, das Faß der Ehrn ſolt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir für, für andern allen, was du thuſt, nur GOTT allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb, ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekommſt du GOttes Huld.

6 Nimmer gehe falſch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun: Wilt du für dem HErren wandeln, dermaleinſt auch ſelig ruhn; liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitel Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag gedultig Creutz und Leid GOtt thut einem nicht mehr an, als was er ertragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke,

cke, und an Chriſti Creutz und Tod, in ſein Wunden dich ein ſencke, alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit, zur gewünſchten Seeligkeit. G

Pſ. 73. D. Joh. Caſp. Wilhelmi.
A O GOtt du frommer G.

674 O Herrſcher aller Herrn! mein GOtt, wenn ich dich habe, ſo frag ich nicht nach Welt, ſag allen andern abe, kömts gleich gar bis zum Tod, legt man mich in das Grab, ich achte alles nicht, HErr, wenn ich dich nur hab.

2. Du biſt allein mein Troſt, wills gleich bisweilen ſcheinen, als wolt GOtt helffen nicht, im Creutz laſſen die Seinen, ſo weiß und glaub ich doch, hilfft er nicht jede Friſt, ſo hilfft er endlich doch, wenns nütz und nöthig iſt.

3. Dann, wie ein Vater nicht den Kindern pflegt zu geben, wornach ſie offtermals ſich ſehnen und nachſtreben, ſo hält der höchſte GOtt auch gleichfalls Maaß und Ziel, er giebt, was nützlich iſt, wenn, wie und wem er will.

4. Drum trau ich dir, mein GOtt, du weiſt wohl was mir fehlet, du biſt meins Hertzens Troſt, mein Theil, den ich erwehlet, in Creutz, Gefahr und Noth, in Widerwärtigkeit, vertrau ich meinem GOtt der ſtehet mir zur Seit.

5. Ich laß den Diſtel-Kopff die Welt, mich immer neiden, verfolgen; will ſie mich bey ihr nicht länger leiden, ſie mag thun, wie ſie will, ich frage nichts darnach. GOtt bleibet doch mein Troſt und Richter meiner Sach.

6. Der Höllen bieth ich Trutz, Trutz, Trutz, dem alten Drachen! HErr, wenn ich dich nur hab, kan ich ihr Macht verlachen, Trutz! allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind, wenn ich im Himmel nur hab GOtt zu meinem Freund.

7. Der Welt will ich gar gern und willig überlaſſen das, was ich als ein Chriſt, doch ſoll und muß ja haſſen, ſie hab ihr Luſt und Freud am ſchnöden Erden-Koth, ich bin vergnügt wann ich nur habe meinen GOtt.

8. Drum Herrſcher aller Herrn, GOtt, wenn ich dich nur habe, ſo ſag ich hier der Welt und allen andern abe, verſchmacht mir Leib und Seel, legt man mich in das Grab, ſo bin ich doch vergnügt, HErr, wenn ich dich nur hab. E

Johann Caſpar Werner.
G GOtt des Himmels und.

675 Ich begehr nicht mehr zu leben, ſchnödes Leben, fahre hin, will mir GOtt den Himmel geben, halt ich Sterben vor Gewinn, wer das Sterben recht betracht giebt dem Leben gute Nacht.

2. Kan

2. Kan man nicht im Tode finden, das man ſuchet was man will; da muß alles Leid verſchwinden, da iſt Noth und alles ſtill: Wer das Sterben recht betracht, gieb dem Leben gute Nacht.

3. Leben wird im Tod erworben, wer wohl ſtirbet, lebet noch, nur getroſt im HErrn geſtorben, wer hie lebet ſtirbet doch, wer diß Leben recht-betracht hat das Sterben hochgeacht.

4. Ich begehr nicht mehr zu leben, und mein Grab iſt ſchon gemacht, darein will ich mich begeben, ſchnödes Leben gute Nacht. Sterben hält ich für Gewinn, ſchnödes Leben, fahre hin.

5. Wer hie ſtirbet, eh er ſtirbet, und nur ſtets an Sterben denckt, der weiß, daß er nicht verdirbet, wenn der Tod ſein Hertze kränckt, ja die gröſte Todes-Pein muß der Chriſten Kurtzweil ſeyn.

6. Ich will gerne dieſes Leben, das mir GOtt gegeben hat, ihm von Hertzen wieder geben, ich bin dieſes Lebens ſatt, muß ich ſchon zur Todes-Nacht, werd ich doch nicht todt gemacht.

7. Ich will mich zur Ruhe legen in mein friſch gemachtes Grab, da wird keine Noth ſich regen, alles Creutz legt man daab, Sterben bleibet doch Gewinn, ſchnödes Leben fahre hin.

8. Werd ich morgen nicht vernommen, ſo mich jemand ſuchen wird, dencke man ich ſey hinkommen, wo man lauter Freude ſpührt, wo man nicht mehr klagt und acht: ſchnödes Leben, gute Nacht. G

G **Alle Menſchen müſſen ſt.**

676. **W**O iſt JEſus, mein Verlangen, mein Geliebter und mein Freund? wo iſt er denn hingegangen? wo mag er zu finden ſeyn? meine Seel iſt ſehr betrübet, mit viel Sünden abgemätt; wo iſt JEſus, den ſie liebet? den begehrt ſie Tag und Nacht.

2. Ach! ich ruff für Angſt und Schmertzen, wo iſt denn mein JEſus hin? keine Ruh iſt in meinem Hertzen, ſo lang bis ich bey ihm bin. Ach! wer gibt mir Tauben-Flügel, daß ich kan zu aller Friſt fliehen über Berg und Hügel, ſuchen, wo mein JEſus iſt.

3. Er vertreibt mir Angſt und Schmertzen, er vertreibet Sünd und Tod: Denn ſie quälen in dem Hertzen, er hilfft jedem aus der Noth. Darum will ich nicht nachlaſſen, will bald lauffen hin und her, auf den Feldern, auf den Straſſen, will ihn ſuchen mehr und mehr.

4. Liebſter JEſu, laß dich finden, meine Seele ſchreyt in mir, thu ihr mit den Augen wincken, laß ſie eilends ſeyn bey dir: ach laß mich die Gnad erlangen, allerliebſter JEſu mein: und nimm meine Seel gefangen, laß ſie eilends bey dir ſeyn.

5. Ach!

5. Ach! ich ſterb, vor lauter Freuden, ich find JEſum, meinen Schatz! alle Welt-Luſt will ich meiden, bey ihm will ich finden Platz. Nunmehr ſoll mich nicht betrüben, was mich vor betrübet hat. nichts als JEſum will ich lieben, den mein Seel geliebet hat.

6. Liebſter JEſu, meine Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier! du biſt meines Hertzens Weide, mich verlanget ſtets nach dir: mein Hertz, Sinnen und Gedancken, ſollen dir ergeben ſeyn: laß mich nimmer von dir wancken, du ſolt ewig bleiben mein. G

Vergiß mein nicht.

G Von GOtt will ich nicht.

677 An GOtt will ich gedencken, denn er gedenckt an mich, wenn mich die Sorgen kräncken, ſo hebt mein Hertze ſich zu meinem GOtt empor: Bald weichen alle Schmertzen, denn er ſtellt meinem Hertzen nichts als Vergnügen vor.

2. Denck ich an ſeine Liebe, wie werd ich doch entzückt, daß, wenn es noch ſo trübe, mir gleich die Sonne blickt; da kömmt mir immer ein: er hat ſich hoch vermeſſen, er will mich nicht vergeſſen; wie könnt ich traurig ſeyn?

3. Denck ich an ſeine Güte, die alle Morgen neu, ſo freut ſich mein Gemüthe bey ſolcher Vater Treu. Die Laſt werff ich auf ihn, ſo wird die Arbeit ſüſſe, wenn ich den Schweiß vergieſſe, denn GOtt iſt mein Gewinn.

4. Denck ich an ſein Erbarmen, er ſchencket mir ſein Kind: o Gnade vor mich Armen, heiſt das nicht treugeſinnt? GOtt iſt in Chriſto mein, GOtt müſte JEſum haſſen, weñ er mich wolte laſſen, das kan unmöglich ſeyn.

5. Drum will an GOtt ich dencken, die Welt mag immerhin den Sinn aufs eitle lencken, hier iſt ein andrer Sinn, ich trage GOtt allein im Hertzen und im Munde, ſo kan mir keine Stunde allhie zu lange ſeyn.

6. An GOtt will ich gedencken, ſo lang ich dencken kan, wird man ins Grab mich ſencken, ſo geh ich zwar die Bahn, da mein die Welt vergiſſt, doch glaub ich dieſes feſte, GOtt dencket mein aufs beſte, wo ſein Gedächtniß iſt. G E

678 Die Nacht iſt vor der Thür, ſie liegt ſchon auf der Erden, mein JEſus tritt herfür, und laß es lichte werden: bey dir mein JEſulein, iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben, du haſt den Uberſchlag gemacht, und aufgeſchrieben, ich ſelber halte mir die ſchwehre Rechnung für.

3. Sölt etwa meine Schuld wo angeſchrieben ſtehen, da ſtehet GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen, dein Roſinfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

4. Solt etwan meine Schuld wo angeſchrieben bleiben, ſo bitt ich du wollſt ſie mit deinem Blute ſchreiben, denn dieſe Schrifft allein ſchreibt keine Schulden ein.

5. Wohlan! ich lege mich in deinem Namen nieder, und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder, denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Nichts wünſch ich ſelbſt von mir, nichts von der Welt zu träumen, drum bitt ich, du wollſt ſie aus meiner Seelen räumen, und heiſſen meinen Geiſt nur träumen, wer du ſeyſt.

7. Ich ſchlaffe, wache du, ich ſchlaff in deinem Nahmen, du ſprichſt zu meiner Ruh ein kräfftig Ja und Amen, darum ſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

8. Ich ſchließ die Augen zu, weil JEſus mich bewachet, ich ſchlaff in guter Ruh, bis mich das Licht anlachet. Mein JEſu! halte Wacht, gieb, JEſu, gute Nacht. A

M. Chriſtian Scriver.

679 DEr güldnen Sonnen Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet, die Welt hat ſich zu Ruh gemacht, thu Seel, was dir gebühret, tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JESUM ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wohl, und thut am Himmel prahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll, doch noch zu tauſendmahlen ſcheint heller in mein Hertz die ewge Himmels-Kertz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz mein Eigenthum.

3. Der Schlaff herrſcht jetzo in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren, doch einer iſt der oben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpühren: Es ſchlummert JEſus nicht, ſein Aug auf mich gericht, drum ſoll mein Hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge, in meinem Hertzen iſt kein Fried bis ich es für dich bringe, ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es iſt doch hertzlich gut gemeint, o JEſu! du mein Seelen-Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt mein Schutz-HERR, auf mich ſehn, zum beſten meiner Seelen, ich fürchte keine Noth, ja ſelbſten nicht den Tod: denn, wer mit JEſu ſchlaffen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter, packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen, diß Haus gehört in JEſu Reich, laß es nur ſicher ſchlaffen, der Engel ſtarcke Wacht hat es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz, drum ſey auch allen Feinden Trutz.

7. So

7. So will ich denn nun ſchlaffen ein, JEſu, in deinen Armen, mein Decke ſoll dein Gnade ſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus der Seiten Wunde fleuſt, und dein Geiſt in mein Hertze geuſſt.

8. So offt die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen, ſo vielmal ſich mein Hertz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lauterm Schall möcht ruffen überall: ach JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, gib dich zur Ruh, und ſchlaff fein ſanfft und ſtille, ihr müden Augen, ſchließt euch zu, deñ das iſt GOttes Wille, doch ſchlieſt auch diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein: So iſt der Schluß recht wohl gemacht, in JEſu, JEſu gute Nacht.

F **Ich danck dir ſchon durch.**

680 GOtt Lob! daß abermal ein Tag mein's Lebens ſich geendet, an dem du Kranckheit, Noth und Plag haſt ſelbſt von mir gewendet.

2. Vergib und deck die Sünde zu, mein Vater, die begangen, und laß zur ſüſſen Abend-Ruh dein Kind auch heunt gelangen.

3. Wo find ich aber Bett und Ort vor meine matte Glieder? ich ſuche hier, und ſuche dort: wo iſt doch nun mein Hüter.

4. Auf dieſer Welt nichts ſicher iſt, da ich werd ruhen können. Drum bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, ein Oertlein mir zu göñe.

5. Ich leg mein Hertz in dein Hertz ein, dein Blut mich, JEſu, decke; ich ſchlaff in deinen Wunden ein. Trutz dem, der mich erſchrecke.

6. Ich will in deine treue Hand Leib, Seel Ehr, Guth und Leben, auch die mit Freundſchafft mir verwand, hiermit dir übergeben.

7. Wach, treuer Wächter Iſrael, wach, JEſu, wenn wir ſchlaffen: Haus, Hof, und was ich dir befehl, behüt für allen Straffen.

8. Kans ſeyn, ſo laß mich Todes-Pein auch heunt nicht plötzlich leiden. Doch ſoll dein Will mein Wille ſeyn: hilff mir nur ſeelig ſtreiten.

9. Zeig, HErr, dein Leiden, Blut und Tod, ſo wird die Sünde ſchweigen: ich bleibe dein in Noth und Tod, der Satan der muß weichen.

10. Ich leb und ſterbe GOtt allein, nichts kan von ihm mich ſcheiden, hier lieg ich nun im Hertzen ſein, u. ſchlaf in JEſu Seiten.

D. Nicolaus Selneccerus.

D **Erſchienen iſt der herrlich.**

681 Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du unſer Erlöſer biſt, und b'hüteſt uns für aller Gfahr, durch deiner lieben Engel Schaar, alleluja.

2. Wir gehn nun hin zu unſrer Ruh; ach! rechn' es unſrer Seel nicht zu, daß wir, leider ge-

geſündigt han, vergib uns all's, o GOttes Sohn! Alleluja.

3. Laß dein Engel ſtets bey uns ſeyn, die uns allzeit bewahren fein, daß der Teuffel hab keine Macht an uns weder zu Tag noch Nacht. Allel.

4. Für Feur, für Leibs- und Seelen-Noth behüt uns, lieber HErre GOtt, in deinem Nam'n laß ſchlaffen ein uns, deine liebe Kinderlein. Allel.

5. Es gſcheh, was mag, wir ſind ja dein, erlößt durch dein fünff Wunden rein, dir leben wir dir ſterben wir, dein Kinder ſind wir für und für. Allel.

6. Amen, Amen, zu guter Nacht, der Engel GOttes uns bewacht: GOtt Lob und Danck in Ewigkeit, wir gehn zur Ruh ohn alles Leid. Allel.

7. Amen ſprechen wir abermal, HErr Chriſt, behüt uns für Unfall, gib, daß wir dich ſtets ruffen an, ſo lang die Zung ſich regen kan. Alleluja.

682 MEin Augen ſchließ ich jetzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh, weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt! von Hertzen Lob und Danck, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Ungelück hat können widerfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir gantz abgekehrt, der als ein grimmger Löw zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn als ein todes Bild der Leib wird liegen ſchlaffen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berührt, auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgens ich das Tage Licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen, weichet hin: Du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh daß mir der Schlaff gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilff, daß ich in dir, o JEſu! wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanfft von hinnen ſcheide, dann führe meine Seel hinauf zur Himmels Freude.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

683 MEin Werck will ich mit GOtt anfangen und meinem HErren JESU Chriſt, bey dem iſt Hülffe zu erlangen, weil er der rechte Helffer iſt. Ich ſage: JEſus hats verricht, drum laß ich meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich niemals wancken, der mich geliebet hat vorhin, ihm ſoll mein Hertze ſtetig dancken, daß ich in ſeiner Gnade bin, auf ihn iſt ſtets mein Hertz gericht, ich laſſe meinem JEſum nicht.

3. Mein JEſus will bey mir ſtets walten weil ich bey ihm in Gnaden ſteh, ich laß ihn nicht, ich will ihn halten in aller Noth und allem Weh. Denn er bleibt meine Zuverſicht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Ich will bey meinem JEſu halten, ich bleib an ihm, drum iſt er mein, er läſt mich nicht, ich laß ihn walten, ich ſchließ ihn in mein Hertz hinein: mein Hertz im Glauben bey mir ſpricht: Ich laſſe meinen ꝛc.

5. Scheints gleich, als läg ich gar darnieder, werd ich doch dadurch nicht verzagt, in JEſu krieg ich Hülffe wieder, drum ſey es auch mit dem gewagt, ob mich gleich manche Noth anficht, ſo laß ich meinen ꝛc.

6. Der Teufel ſoll mich nicht erſchrecken, ſtellt er ſich wieder mich gleich ein, mein JEſus wird das Schild ausſtecken, darunter werd ich ſicher ſeyn. Drum jetzt mein Hertz zur Freude ſpricht: Ich laſſe meinen ꝛc.

7. Die Welt muß endlich doch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts iſt, das ewig kan beſtehen, als was mein JEſus hat bereit: wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll bey mir in dem Sterben auch nicht behalten Uberhand, mein JEſus läſſt mich nicht verderben, drum hab ich ein gewiſſes Pfand, ſo mir ſein kräfftigs Wort verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Ich laß ihn nicht in meinem Leben dort werd ich ewig bey ihm ſteh'n, und an ihm als ein Klette kleben, da wird mein Mund ſein Lob erhöh'n, alsdann ſeh ich ſein Angeſicht mit Freuden und mit vollem Licht.

10. Da will ich Danck und Preiß ihm bringen, ich will für GOttes höchſten Thron ein ewig Heilig, Heilig ſingen, dem gröſten Fürſt und Königs-Sohn, in ſeinem Fried- und Freuden-Licht, ich laſſe meinen JEſum nicht. A

G **Ich danck dir lieber HErr.**

684 Danck ſey GOtt in der Höhe in dieſer Morgen-Stund, durch den ich wied'r aufſtehe, vom Schlaff friſch und geſund: mich hatte zwar gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden durch GOTT, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutz-HErr Iſrael, du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Seel: all Chriſtlich Obrigkeiten, die Schulen und

undGemein, in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey g'ſunder reiner Lehr, für Ketzerey, behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Saamen immer in einem Geiſt ſprechen: des HErren Namen ſey groß und hochgepreiſt.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäßig Leben, darzu ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten-Leut.

5. Gib mildiglich den Seegen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleis, daß ein jeder ſein Netze auswerff, und auf dein Wort den Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit Liſt und groſſen Trutz: doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JESU Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

6. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſ'n und kleben, und bringen Frucht darzu. Hilff, daß wir an dir bleiben, und wachſen immer mehr, dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

Joh. Friedrich Hellwig.

JOHANN WILHELM,
HERTZOG ZU SACHSEN-EISENACH,
LEBE LANG IM SEEGEN,
Symbol.
Vigilanter & conſtanter.

F **Wachs mit mir GOtt nach**

1.

685 JCh laſſe meinen JEſum nicht,
Ob ich gleich hie muß leiden.
Hab ich ſein Wort zur Zuverſicht;
Auf dem beruh'n die Freuden.
Nichts bringet mich zur Ungedult,
Nichts treibet mich von ſeiner Huld.

2.

Was mein GOtt will, das mag geſcheh'n,
Ich halt in allem ſtille.
Läſt er mich ſeine Gnade ſeh'n,
Hab ich die Segens-Fülle.
Ereignet ſich ein Ungemach;
Lauff ich dem Seelen-Troſte nach.

3.

Mit JESU will ich Thaten thun,
Hilff, HErr, daß ich kan ſiegen.
Es ſoll auf dir allein beruhn.
Regt ſich ein falſch Vergnügen;
Treib alles was dir widerlich,
Zu meinem Beſten hinter ſich.

4.

Ob mich der Feind zu fangen tracht;

Gib,

Gib, daß ich möge wachen.
Zerſtöhre der Begierden Macht.
Verlaß mich nicht, mich Schwachen.
Siehſt du, daß mir ſonſt was gebricht:
Ach bleib mein Führer, Stern und Licht.

5.
Creutz, Elend, Sorgen und Verdruß
Hegt zwar das irrdſche Leben;
Sagſt aber du, daß der Beſchluß
Ein Jubel-Feſt ſoll geben;
Nehm ich die Schickung willig an.
Es ſchreck mich keine Dornen-Bahn.

6.
Ich bleibe dir beſtändig treu,
Suchſt du mich auch zu tödten.
Es iſt mir alles einerley:
Nur ſey mein Troſt in Nöthen.
Aus deiner Huld kan ich allein
chriſtlich und dir gelaſſen ſeyn.

7.
Hilff, daß ich deinen Willen thu,
Laß mich die Welt verdammen.
Es kömmt ſonſt nimmermehr die Ruh
Bey mir nach Wunſch zuſammen.
Erweck in mir, was dir gefällt,
Löß auf, was mich gebunden hält.

8.
Ach! liebſter Heyland, JEſu Chriſt,
Nimm mich dir gantz zu eigen.
Gib mir auch, wenns nun Abend iſt,
Ein frölich es Bezeigen.
Ja hilff, daß durch den Heilgen Geiſt
Mein Hertz, dein Hertz, ein Hertze heiſt.

6.
So ſterb ich mit getroſtem Muth,
Es hält mich nichts zurücke.
Erſcheinſt du, JEſu, mir im Blut,
Gnügt mir an dieſem Blicke.
Es iſt genug! Es iſt nun Zeit!
Nimm mich in deine Herrlichkeit! F

Joh. Friedrich Hellwig.

MAGDALENA SIBILLA.
GEBOHRNE UND VERMAEHLTE HERZOGIN ZU SACHSEN.

Symbol.
Mein lieber GOtt allein
Soll meine Freude seyn

E **Wer nur den lieben GOtt.**

1

686 MEin GOtt, mich kan ſonſt nichts vergnügen,
Als nur dein Nam und Wort allein:
Gedenckt die Welt mich zu betrügen;
Du wirſt mir all's in allem ſeyn.
An deinem güt'gen Gnaden-Blick
Liegt meiner Seelen Heyl und Glück.

2.
Es bleibt die Welt ein ſchnödes Weſen,
Nur du, mein GOtt, biſt meine Luſt?
Ach! wer zur Freude dich erleſen,
Stimmt dir aus gantz ergebner Bruſt
In Demuth, und ſo gut er kan
Bey ſtiller Zeit manch Danck-Lied an.

3.
Iſt JEſus meiner Seelen Weyde;
Liebt er mich, wie er mich denn liebt:
Laß ich der Welt gern ihre Freude:
Auf ſolche Luſt wird man betrübt,
Geh ich davor dem Himmel zu
Erhalt ich wahre Lebens-Ruh.

4.
Befreundt man ſich mit Eitelkeiten;
Ohnmöglich gehts der Seelen wohl.
Hingegen kömmt von GOttes Seiten
Ruh, Fried, und was man wünſchen ſoll.
Nimm derohalben, GOtt, mein Hertz,
Es richt't nach dir ſich Himmelwärts.

5.
Und geht mirs auch ſchon auf der Erden
Nicht allzeit, wie ichs haben will.
Du ſetzeſt Trübſal und Beſchwehrden,
Vermöge deines Worts, ein Ziel.
Ein Blick von deiner Lieb und Treu
Reißt alle Kummer Band entzwey.

6.
Mein Glück mag auf der Welt verblühen;
An GOtt find ich mein höchſtes Gut;
Es mag ſich alles mir entziehen,
Hab ich den HErrn, wächſt mir der Muth.
Laut der ſo theuren Zuverſicht
Trotz ich auch ſelbſt den Böſewicht.

7.
Es ſoll mir niemand JEſum rauben,
Hielt es der Sünden wegen ſchwehr:
Er macht mich freudig durch den Glauben,
Reicht mir die Gnaden-Gaben her;
Tritt manchmahl Furcht und Zweiffel für,
Zuletzt kömmt doch ſein Troſt zu mir.

8.
Ohn Ende werd ich fort auch leben,
Getreuer Heyland, JEſu, dich
In deine Hand bin ich geſchrieben,
Nichts treibt von deiner Liebe mich.

Zu

Zu dir allein, laß mich beſtehn,
Soll auch der letzte Seufftzer gehn.

9.
Ach da wird alle Noth gehoben.
Creutz, Sorg und Elend höret auf.
Hab ich nur dich im Himmel droben;
Schließ ich vergnügt den Lebens-Lauff.
Es bleibt bey dieſem Spruch: Allein.
Nur du ſolt meine Freude ſeyn. A

687 Wie biſt du, Seele, in mir ſo hoch betrübt, dein Heyland lebet, der dich ſo hertzlich liebt, ergieb dich gäntzlich GOttes Willen, er kan allein dein Trauren ſtillen.

2. Biſt du im Erdkreis nicht hoch und werth geſchätzt, muſt du viel dulten, was Seel und Leib verletzt, gedencket, wer dem HErren trauet, der hat auf feſten Grund gebauet.

3. Biſt du in Nöthen, ach! harre nur auf GOtt, dich ihm vertraue, in Seel und Leibes-Noth, wer iſt jemals zu Schanden worden, ob ihn ſchon drückt des Creutzes Orden.

4. Biſt du in JEſu, in deinem Heyland reich, kein Kayſer, König iſt dieſem Reichthum gleich, haſt du nichts, was dich hier ergetzet, gnug, wenn der Himmel diß erſetzet.

5. Drum ſey zufrieden, o Jammervolle Seel, wirff auf den HErren diß, was dich immer quält, ergieb dich gäntzlich GOttes Willen, dort wird er dich mit Freud erfüllen.

Georg Wolfgang Wedel.

E Wer nur den lieben GOtt.

688 Ich halte GOtt in allem ſtille, er liebet mich in Freud und Schmertz, wie gut iſt GOttes Vaters Wille, wie freundlich ſein erbarmend Hertz GOtt iſt mein Troſt und meine Zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. GOtt weiß es alles wohl zu machen, er iſt der ewge treue Freund, er läſt mich nach dem Weinen lachen, was er nur thut, iſt wohl gemeint, ſein Lieben währet für und für, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt, was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht thut, was GOtt gefält: ſein Wille bleibet für und für, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. GOtt will, daß mir geholffen werde, er will der Seelen Seeligkeit, drum reiß ich mich von dieſer Erde durch wahre GOtt-Gelaſſenheit; ſein Will geſchehe dort und hier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir. A

E Was mein GOtt will, das.

689 Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch! in deinem Leben, leg

dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben, denck an den Kauff in deiner Tauff, da er ſich dir verſchrieben, bey ſeinem Eyd in Ewigkeit, als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren: iſt er dein Vater, du ſein Kind; was wilt du mehr begehren? diß höchſte Gut macht rechten Muth: kan ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden in deinem gantzen Lebens-Lauff von ſeiner Liebe ſcheiden: ſein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben, was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich geſetzet: wenn er dich hält mit ſeiner Hand, wer iſt der dich verletzet? wer ſeine Gnad und Bruſtwehr hat, kein Teuffel kan ihm ſchaden; wo diß Stacket um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOTT getreu, ſein liebes Wort ſtandhafftig zu bekennen, ſteh feſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen, ſein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wancken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läſt treu und gnädig finden: ſtreit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht den Zügel nicht, wär je der Fall geſchehen, ſo ſey bereit zur Buß beyzeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod und laß dich nichts abwenden: er wird und kan, in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden, und käm auch gleich das hölliſch Reich mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird er ſich dir erweiſſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheiſſen: er wird die Cron zum Gnaden-Lohn im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich dort ewiglich in ſeiner Treu ergetzen. A

G HErr ich habe mißgehan.

690 Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner groſſen Freundlichkeit! JEſu Chriſte, dein Erbarmen helffe meiner Blödigkeit, wirſt du mich nicht zu dir ziehen, ach ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen! ſuche dein verirrtes Schaaf, wem ſoll ich mich ſonſt befehlen, ? weck mich aus dem Sünden-Schlaff; guter

Mei-

Meiſter; laß uns mich lauffen, nach dir und nach deinem Hauffen.

3. Wie ein Wolff den Wald erfüllet mit Geheul bey finſtrer Nacht, alſo auch der Satan brüllet um mich, wie ein Löwe wacht. HErr, er will dein Kind verſchlingen, hilff im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-Mörder, alte Schlange, Tauſend-Künſtler, ſchäme dich; ſchäme dich mir iſt nicht bange, denn mein JEſus tröſtet mich; weil er ziehet, muß ich lauffen, er will mich ihm ſelbſt erkauffen.

5. Zeuch mich mit den Liebes Seilen, zeuch mich kräfftig, o mein GOtt! ach! wie lange, lange Weilen machſt du mir, HErr Zebaoth! doch ich hoff in allen Nöthen, wenn du mich gleich wolteſt tödten.

6. Mutter-Hertze will zerbrechen über ihres Kindes Schmertz: du wirſt dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter-Hertz: zeuch mich von dem böſen Hauffen, nach dir, JEſu, will ich lauffen. G

G **Nun laſt uns den Leib b.**

691 Ouͤll unbegreiflich höchſtes Gut, an welchem klebt mein Hertz und Muth, mich dürſt, o Lebens-Quell, nach dir, ach hilff, ach lauff! ach komm zu mir.

2. Ich bin ein Hirſch, der durſtig iſt von groſſer Hitz, du, JEſu, biſt vor dieſen Hirſch ein Seelen-Tranck, erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich ſchreye zu dir ohne Stim̃, ich ſeuffze nur, o HErr, vernim̃, vernim̃ es doch, du Gnaden Quell und labe meine matte Seel.

4. Ein friſches Waſſer fehlet mir, HErr JEſu, zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein groſſer Durſt mich treibt, ach: wär ich dir doch einverleibt.

5. Wo biſt du denn, o Bräutigam? wo weydeſt du, o GOttes Lamm? an welchem Brünnlein ruheſt du? ich dürſte laß mich auch darzu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye Durſt, und ruff dir nach, der Hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſein und er iſt dein. G

H **Liebſter JEſu wir ſind h.**

692 Fromme Hertzen finden nicht, was erſättigt ihr Belieben: dem der Himmel Heyl verſpricht, und hat in ſein Buch geſchrieben, dieſer, muß Angſt, Noth, und Leiden, was ihm GOTT auflegt, nicht meiden.

2. Ein Chriſt ſoll mit ſeinem Stand, und mit allem ſeyn vergnüget, was ihm ſeines JESU Hand aus bedachtem Rath zufüget: denn nach vielem Creutz und Leiden will uns GOtt mit Wolluſt weiden.

3. Wer da will ins Himmels-Zelt und im ſchönen Himmels-Garten,

Garten, darff auf dieſer Kummer-Welt keine Roſen-Blůth erwarten, wer will JEſum recht umfaſſen, muß ſich Dornen ſtechen laſſen.

4. Selig, wer wie Hiob thut, und gedultiglich erträget, was des Glůckes Wanckelmuth öffters wieder ihm erreget, dem will GOtt im Himmel machen Luſt die Füll in allen Sachen. G

693 GRoſſer Prophete! mein Hertze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn: Du aus des Vaters Schooß zu uns gekehret, haſt offenbahret, wie du und ich ein, du haſt als Mittler den Teufel bezwungen, dir iſt das Schlangen-Kopff-Treten gelungen.

2. Prieſter in Ewigkeit! meine Gedancken dencken mit brennendem Eiffer an dich bringe mein Seufftzen in heilige Schrancken der du ein Opffer geworden für mich: du biſt als Fürſprach zum Himmel gefahren, kanſt auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren, ſtimmet ihr Säiten der Liebe mit ein, laſſet das Loben und Dancken nun hören, weil wir die theuer Erkauffete ſeyn: Herrſche, liebwürdigſter Heyland, als König: Menſchen Freund, ſchütze die Deinen, die wenig.

4 Nun dann, ſo ſoll auch mein Alles erklingen, ich als ein Chriſte will treten herbey, will nicht ermüdet aus Liebe dir ſingen, ſondern vermehren diß Jubel-Geſchrey, ich will dich, Hertzog des Lebens verehren, alles, was Odem hat, lobe den HErren.

A **Meinen JEſum laß ich n.**

694 GUter Hirte, wilt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, und nach deiner Schuld und Pflicht tragen heim auf deinen Armen, wilt du mich nicht aus der Quaal hohlen in den Freuden-Saal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüſten dieſer Erde? komm und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerde, führ mich in den Schaaf-Stall ein, wo die heilgen Lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich loben, anzuſchauen: die da weyden ohn Gefahr auf den fetten Himmels Auen, die nicht mehr in Furchten ſteh'n, und nicht können irre geh'n.

4 Denn hier bin ich ſehr bedrängt, muß in ſteten Sorgen leben, weil die Feinde mich umſchrenckt, und mit Liſt und Macht umgeben, daß ich armes Schäfelein keinen Blick kan ſicher ſeyn.

5. O HErr JEſu! laß mich nicht in der Wölffe Rachen kommen, hilff mir nach der Hirten-Pflicht, daß ich ihnen werd entnommen, hohle mich, dein Schäfelein, in dem ew'gen Schaaf-Stall ein.

Pſalm

Pſalm. 8.

G HErr ich habe mißgehan.

695 Unſer Herrſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes Guth, herrlich iſt dein groſſer Name, weil er Wunderthaten thut; löblich, nah und auch von fernen, von der Erd bis an die Sternen.

2. Wenig ſind zu dieſen Zeiten, welche dich von Hertzens Grund lieben, ſuchen und begehren; aus der Säugelingen Mund haſt du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet

3. Es iſt leider zu beklagen, ja, wem bricht das Hertze nicht? wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen an dem hellen Licht: ach! wie ſicher ſchläfft der Sünder, iſt es nicht ein groſſes Wunder!

4. Unterdeſſen, HERR, mein Herrſcher, will ich treulich lieben dich: Denn ich weiß, du treuer Vater! daß du heimlich liebeſt mich: Zeuch mich kräfftig von der Erden, daß mein Hertz mag himmliſch werden.

5. HErr, dein Nam iſt hoch gerühmet und in aller Welt bekannt, wo die warmen Sonnen-Strahlen nur erleuchten einig Land, da rufft Himel, da rufft Erde: Hochgelobt Jehova werde.

6 HErr, mein Herrſcher, o wie herrlich iſt dein Name meiner Seel! drum ich auch vor deinen Augen ſingende mich dir befehl, gib, daß deines Kindes Glieder ſich dir gantz ergeben wieder: G

E Wär GOtt nicht mit uns

696 Mein fromer GOtt, nun will ich dich von gantzem Hertzen loben, dieweil du mich ſo väterlich geſegnet haſt von oben: du gabeſt mir zu dieſem Werck von neuen ſolche Krafft und Stärck, die meinen Fleiß erhoben.

2. Du haſt mich ſelbſt in deine Seit, mein JEſu, eingeſchloſſen, daß mir kein Unfall oder Leid vom Feinde zugeſtoſſen. Du haſt verwehrt, daß keine Noth, kein unverhoffter jäher Tod mich gäntzlich umgeſtoſſen.

3. Darum ich billig dich mein Hort, mit Mund und Hertzen preiſe, und deine Wunder hier und dort auch meiner Seelen weiſe. Ach! gib, daß ich und meine Müh in lauter Himmels Segen blüh, bis daß ich zu dir reiſe. E

G Lobt GOtt, ihr Chriſten.

697 Ich habe dir, o frommer GOtt! gelobet und geſagt, wenn du mir hilffeſt aus der Noth, die mich bisher geplagt.

2. So wolt ich dir ein Liedelein zu Ehren ſtimmen an: Jetzt komm ich, laß es dir nur ſeyn beliebt, ſo gut ich kan.

3. Ich weiß es und bekenne frey, daß du allein gekehrt zum beſten, was durch Furcht und Scheu mich damals faſt bethört.

4. Du kenneſt alle meine Noth, die mir zu Händen kömmt, und man-

manchesmahl bis an den Tod mein Hertz in Aengſten nimmt.

5. Drum darff ich nicht hiervon allhier erzehlen, was mir war. Du weiſt, daß mir gewiß dafür geſchauret Haut u. Haar.

6. Daß aber du, mein GOtt und HErr, den ichs geklaget hab, was ich gefürchtet, haſt bisher gewendet gnädig ab;

7. Dafür ſag ich dir Lob und Danck, Preiß, Ehr und Herrlichkeit, jetzund und all mein Lebenlang in alle Ewigkeit.

8. Behüte mich, o Freuden-Held, für mehr dergleichen Pein, und gib, daß hier in dieſer Welt ich nimmer komme drein.

9. So will ich auch, ſo viel ich kan, dir dafür danckbar ſeyn, und wenn ich hab das Mein gethan, im Himmel ſtimmen ein. G

698 Meine Zeit iſt nun dahin und mein Leben hat ein Ende, weil ich hier ein Pilgrim bin, und mich nach dem Himmel wende, meine Zeit iſt nun dahin, wohl mir, daß ich ſeelig bin.

2. Wie die Hütt'n in dem Feld nicht gar lange Zeit beſtehen; ſo muß in der eitlen Welt meines Leibes Haus vergehen, meine Zeit iſt nun dahin, wohl mir, ꝛc.

3. Wie ein Weber-Faden reiſt, wenn er kaum ward angerühret; ſo wird meines Lebens Geiſt von dem Leib hinweg geführet; meine Zeit iſt nun dahin, wohl mir, daß ich ſeelig bin.

4. In der Welt iſt Weh und Ach, da ich dürr werd ausgeſogen, da mir lauter Ungemach Tag und Nacht kömmt zugeflogen; meine Zeit iſt nun dahin, wohl ꝛc.

5. Es bezeugt mein Thränen-Guß, wie mir offt iſt angſt und bange, wenn um Troſt ich ſchreyen muß, wenn ich ruff: ach HErr, wie lange; meine Zeit ꝛc.

6. Wohl mir, GOtt, daſt du nun dich meiner Seelen angenommen, hertzlich treu und väterlich, daß ich aller Noth entkommen! meine Zeit ꝛc.

7. Alle meine Sünden-Noth iſt, mein GOtt, durch dich gedämpfet: Nun hab ich in JEſu Tod einen guten Kampff gekämpffet; meine Zeit iſt nun dahin, wohl mir, daß ich ſelig bin.

M. Johann Marterſteck.

F **Wachs mit mir GOtt u.**

699 Wie ſoll ich doch die Güte dein JEſu genugſam loben? was du nur haſt, iſt alles mein, die unten und dort oben: dem iſt alſo, ich hab das Pfand, das du ſo theuer angewandt.

2. Im Hertzen ſpühr ich Süſſigkeit und nicht nur in dem Munde; das kömmt von deiner Lieblichkeit zu dieſer Gnaden-Stunde: viel ſchlechter iſt die Engel-Speiß, vor dieſer ſie behält den Preiß.

3. Im Sinne ſpühr ich Freudigkeit, ſo ſich nicht läſt erſchrecken, wider des Feindes Grau-

ſam-

ſamkeit, wenn er ſie thut entdecken: Des Satans Stärck, der Sünden Macht iſt im Gemüth nunmehr veracht.

4. O Seele! mit Jeruſalem und mit Zion GOtt ehre: ſing ihm die Pſalmen angenehm, mit Ruhm dich zu ihm kehre die rechten Schätze hat er hier im Abendmahl geſchencket dir.

5. Hilff, JEſu! daß zu dieſem Mahl ich fleißig mich einſtelle, und bleib im Buch der Gnaden-Wahl, als dieſes Tiſchs Geſelle: Was mangelt meiner Würdigkeit, erſetz durch deine Gütigkeit. F

D **Was GOtt thut das iſt w.**

700 WEr JEſum liebt und trauet GOtt, den wird er wohl erhalten: Der ſtarcke Helffer Zebaoth wird den, der ihn läſt walten, in allem Leid, zu jeder Zeit, bey noch ſo groſſen Stürmen, wohl wiſſen zu beſchirmen.

2. Wer JESUM liebt und trauet GOtt, den wird es nicht gereuen: Der ſtarcke Helffer Zebaoth wird endlich ihn erfreuen; obs etwan jetzt gewaltig blitzt, ſo wird doch nach dem Weinen die Sonne wieder ſcheinen.

3. Wer JESUM liebt und trauet GOtt, dem ſchenckt er ſeinen Seegen: Der ſtarcke Helffer Zebaoth iſt in der Noth zugegen mit Hülff und Rath, weiſt in der That, daß keinen er verlaſſe, der ihn im Glauben faſſe.

4. Wer JESUM liebt und trauet GOtt, kan alles überwinden; der ſtarcke Helffer Zebaoth läſt alles Leid verſchwinden; ein einig Wort, geh Elend fort, iſt kräfftig gnug zu ſchaffen, daß man kan ruhig ſchlaffen.

5. Wer JESUM liebt und trauet GOTT, kan wohl und Chriſtlich leben! Der ſtarcke Helffer Zebaoth will ferner Gnade geben, daß er ſein Hertz richt hinterwärts, und laß in allen Sachen nur JEſum weiter machen.

6. Wer JESUM liebt und trauet GOtt, kan endlich frölich ſterben: der ſtarcke Helffer Zebaoth läſt ihn im Glauben erben die Seeligkeit, wo Fried und Freud, allwo das Heilig klinget, die Schaar der Seelgen ſinget. G

A **O GOtt! du frommer G.**

701 DU ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn Werck und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HERRN ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot; thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen,

muß

muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen: der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Nahmen gibt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar offt und viel gebrochen? haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menſchen-Tand, ich fleißig leſ und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? nicht der hört, ſondern thut, der iſt bey GOTT geehrt.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch offtermalen finden. Findt aber ſich, mein Freund! ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beſſrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach, wie vor, dein Worte, Werck und Sinnen, ſind offtmals ärger noch: Dein Vorſatz und Beginnen gehn nach dem alten Trieb: und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und träncken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchencken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirckung thu?

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich bethe, leſ und ſinge, ich geh ins GOtteshaus; ſind das nicht gute Dinge; ſie ſind es, aber, wenn ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Hertze ſieht.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen: Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war: wann reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell, wenn du demüthig biſt von Hertzen wie der HErr, ſo ſag: du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſch und ſpühre, daß Stoltz und Ubermuth dein'n Sinn und Hertz regiere: Wenn an der Sanfftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du gantz gewiß von Chriſtenthum ſehr weit.

14 Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden: Thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? ach! öffters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht! Ich bin ein Chriſt; bis daß dir Werck und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben. Die Wort ſeyn nicht genug; ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: Denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kömmet nimmermehr zu dir ins Himmelreich. F

H. B. E. v, G.

E Ach HErr! mich armen S

702 WAs nützet ſich zu ſchlagen mit Grillen ohne Zahl, die nur das Hertze nagen und machen lauter Quaal? Es iſt ja nichts beſtändig, was wir uns nehmen an, viel eher wird es wendig, als mans gedencken kan.

2. Will gleich der Himmel lachen mit hellem Sonnenſchein, und lauter Anmuth machen, wirds doch nicht immer ſeyn: Es kan in wenig Tagen ein rauer Nort entſtehn, der alles Luſt-Behagen, kan machen untergehn.

3. Möcht denn mit Sturm und Blitzen, zu ſtöhren unſre Ruh, derſelbe ſich erhitzen, auch Donner ſchicken zu, ſo wird auch dieſes Schrecken bald wiederum vergehn, und an des Himmels Decken die Sonne laſſen ſehn.

4. Diß iſt der Lauf der Erden, diß iſt der feſte Schluß, da zwiſchen den Beſchwerden man Troſt erwarten muß. Was ſich bewegt und rühret, hat Luſt und auch ſein Leid, was unſer Leben führet, iſt Unbeſtändigkeit.

5. Drum ſchlage man die Sorgen und Unmuth aus dem Sinn, wer weiß, ob GOtt nicht morgen nimmt allen Kummer hin: all' unſer Dicht- und Dencken kan doch keinn Augenblick verändern oder lencken zum Glück und Unglück.

6. Es wird dennoch geſchehen, was GOtt beſchloſſen hat, der Menſchen kluges Sehen hat hier gar wenig ſtatt, wer ſich hierauf wird gründen, hat auf den Sand gebaut, kein'n feſten Fuß wird finden, als welcher GOtt vertraut,

7. Drum mags der Höchſte machen, wies ihm allein gefällt, es bleibt in allen Sachen mein Will' ihm heimgeſtellt: was du, mein GOtt, beſchehret, iſt alles mir gerecht, ſprich ferner, dann es höret dein gantz getreuer Knecht. E

A Ach GOtt! von Himmel.

703 Ach Sünder! ſey doch nicht ſo blind der Fleiſches Luſt ergeben, ſchlag nicht ſo ſchändlich in den Wind dein ewges Heyl und Leben, da offt mit vollem Spohren läufft der Höllen zu, friſt, ſpielt und säufft, die Welt nach ihrer Weiſe.

2. Ach Sünder! ſey doch nicht ſo toll, hier luſtig mit zu machen, wo naſſe Brüder blind und voll, im Sauß und Schmauſſe lachen. Wo iſt mehr Weh, Leid, Mord und Zanck, als wo man ſich bey ſtarckem Tranck ſaufft endlich gar von Sinnen.

3. Ach Sünder ſey doch nicht ſo frey, zu deiner Seelen Schaden, mit Speiß und Tranck in Füllerey dich ſo zu überladen. Dem Teufel machſt du dich zum Spott, und treibſt von dir aus deinen GOtt; wo bleibt das Hertz zu bethen!

4. Ach Sünder! ſey doch nicht ſo frech, ach! meide ſolchen Hauffen, die offt bey ihrem Luſt-Gezech gar in die Wette ſauffen. So ſpielt man recht dem Teufel auf, als wäre auch die Seel zum Kauff, die doch leicht geht verlohren.

5. Ach Sünder! ach! ſo gottloß nicht im Trunck dich übernommen. Wie? wenn dein JEſus zum Gericht zu der Zeit ſolte kommen, ja wenn der Tod dich raffte hin, da du biſt von Verſtand und Sinn, wie wird die Seele fahren?

6. Ach Sünder! ach! ſo ſicher nicht: da eben ſo vergeſſen der Belſazer des Nachts beym Licht, im vollen Schmauß geſeſſen, da mahlet ihm die Wunder-Hand, ſein Urtheil plötzlich an die Wand, ſo kan dirs auch ergehen.

7. Ach Sünder! ach! ſo ruchloß nicht: hör, wie der Schlemmer brüllet, als ihm die Flamm zum Hals ausbricht: Der ſich ſtets angefüllet in Uppigkeit mit ſtarckem Wein, hat dort kein Waſſer-Tröpffelein, die Zunge abzukühlen.

8. Ach Sünder! nicht ſo unbedacht! dich möcht ſonſt überfallen die lange ſchwartze Höllen-Nacht, da wird die Stimm erſchallen: Schenckt ein, ſchenckt ein den Schwefel-Tranck, von Feuer, Pech, Rauch, Quaal und Stanck, vors Böſe, das begangen.

9. Ach Sünder! ach! zu jeder Stund, halt dich in guten Schrancken: Setz kein Geträнck an deinen Mund, hab dieſes in Gedancken: o JEſu! dein vermyrrther Wein, dein Gallen-Tranck, dein Durſt und Pein lehrt mich ja mäßig leben. A

G Haſt du dann JEſu, dein.

704 Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das iſt mein Begehren. Kommet zu Hauf, Pſalter und Harffe wach

wach auf, laſſet die Muſicam hören.

2. Lobet den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet! der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt: haſt du nicht dieſes verſpühret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Noth, hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himel mit Ströhmen der Liebe geregnet! dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Namen! alles was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen! er iſt dein Licht; Seele vergiß es ja nicht, lobende ſchlieſſe mit Amen! G

G Lobt GOtt ihr Chriſten.

705. Ich ſinge dir mit Hertz und Mund, HERR meines Hertzens Luſt: ich ſing und mach der Erden kund, was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heyl und Gutes fleuſſt.

3. Was ſind wir doch, was haben wir auf dieſer gantzen Erd, daß uns, o Vater! nicht allein von dir gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? wer ſchützet uns für Wind, wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried, in unſerm Vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt! das kommt von dir, du, du muſt alles thun; du hältſt die Wach an unſrer Thür, und läſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtraffſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirffſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Hertze ſeufftzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und gibſt uns, was uns hocherfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zehlſt, wie offt ein Chriſte weint, und was ihr Kummer ſey, kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und lägſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels-Haus, weñ uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf mein Hertze, ſing und ſpring, und habe guten Muth, dein GOTT, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Guth.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden⸗Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülff und Heyl, ſchafft Rath und läſt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem Sinn und grämſt dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg und wirff ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchwehren Unglücks⸗Lauff hat er zurück gekehrt.

17. Er hat auch niemals was verſehn in ſeinem Regiment; nein, was er thut und läſſt geſcheh'n, das nim̃t ein gutes End.

18, Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein, ſo wirſt du hier im Friede ruhn, und ewig frölich ſeyn. G.

Pſalm 121.

706 WEnn ich in Angſt und Noth die Augen heb empor zu deinen Bergen, HErr, mit Seufzen und mit Flehen, ſo neigſt du mir dein Ohr, daß ich nicht darff betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülffe kömmt, o treuer GOtt! von dir, der du das Firmament und Erdreich haſt gegründet: Kein Menſch kan helffen mir; für deinem Gnaden⸗Thron allein man Gnade findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kan: Du leiteſt ſelber mich auf allen meinen Wegen, und zeigeſt mir die Bahn, wenn mir die Welt, der Tod und Teufel Stricke legen.

4. Du Hüter Jſrael, du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, dein Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deiner Pflicht zur Creutz⸗Fahn durch dein Blut, o JEſu, laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich für allem Unglück, inſonders meine Seel er väterlich bewahre fürs Teufels Liſt und Tück, auf daß hinfürder mir kein Ubel widerfahre.

6. HErr ſegne meine Tritt, wo ich geh aus und ein; auch alles, was ich thu, laß alles wohl gelingen und dir befohlen ſeyn! ſo kan ich meinen Lauff hier ſeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt nach deinen Willen geh, ſo hilff, daß ich in dir fein ſanfft von hinnen ſcheide und frölich auferſteh: dann führe mich hinauf in deine Wonn und Freude.

Johann Angelus.

G Wie nach einer Waſſerq.

707 ACh! wie will es endlich werden, ach! wie will es lauffen ab, daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig

Au⸗

Andacht hab? ja, daß ich im harten Sinn ohne Buß geh immerhin. JEſU, mir mein Hertze rühre, mich zu wahrer Buße führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Hertz iſt kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch ſonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. JEſu mich doch ſo regiere, daß ich wahre Buße ſpühre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, wie ich ſolt und gerne wolt, denn mein Geiſt der läſt ſich lencken dahin, wo er fliehen ſolt, und klebt dem zu feſte an, was zum Abgrund ziehen kan. JEſu, hilff mein Hertz aus Gnaden dieſer ſchwehren Laſt entladen.

4. Ach! weil denn mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch hält überhand, ſeh ich kaum, was ich erworben, da ich mich von GOtt gewandt. Mein Verderben merck ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum. JEſu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache doch von Sünden auf, o du mein ſichrer Geiſt ſuche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heiſſt. Komme, weil die Gnaden-Thür nun noch ſtehet offen dir. JEſu, zu ſo gutem Wercke mich mit Hertzens-Andacht ſtärcke!

6. Ach! mein Hertz, bedenck die Schulde, ſchau, wie weit du biſt von GOtt, wie du ſeine Gnad und Hulde haſt verworffen und verſpott, und wie du aus ſeiner Ruh ſelbſt der Höllen eileſt zu. JEſu, mir mein Hertze lencke, daß ich dieſe Noth bedencke.

7. Ach! weil dennoch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich dieſen Stand. Du, mein JEſu, wollſt mich hören, und mir bieten deine Hand. Hilff mir Schwachen, hilff mir auf, ſteure meinem Sünden-Lauff, HErr, um deiner Marter willen wirſt du meinen Wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kan ſchon tröſtlich finden, JEſu, hier in deinem Blut die Abwaſchung meiner Sünden: dieſes ſtärcket meinen Muth, diß erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JEſu mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe. G

E Hertzlich thut mich verlan.

708 O GOtt! ich muß dir klagen, verklagen ſelber mich, von meiner Bosheit ſagen, die kräncket mich und dich. Ein Wurm nagt mich im Hertzen, der dürre blaſſe Neid: er plaget mich mit Schmertzen, verſaltzet alle Freud.

2. Hat einer viel zu zehlen, prangt er mit Witz und Kunſt; beglückt ihn ſein Vermählen, Luſt Ehr und Menſchen Gunſt: ich kan es gar nicht leiden, ich dencke, ſeine Ehr und Gut, auch

ſeine Freuden gebührten mir vielmehr.

3. Dein ſind, o GOtt! die Gaben, es kömmt von dir allein, was der und jener haben, und was ſie ſollen ſeyn, das ſteht bey deiner Güte, du ſchenckſt, es wem du wilt: du ſieheſt ins Gemüthe, vor dir kein Anſeh'n gilt.

4. Ein Vater offt auf Erden ein Kind vor andern liebt: ſolt ich denn murrend werden, wenn GOtt auch diß verübt? mag doch ein Menſche ſchencken, was, wenn, und wem er will: ſolt ich denn GOtt verdencken, ihm ſetzen Maaß und Ziel?

5. Laß mich am Bruder lieben die Gaben, ſie ſind dein; mich freuen, nicht betrüben, mit ihm dir danckbar ſeyn. Was ſolt ich ſcheel anſehen, daß du ſo gütig biſt? der ſcheinet dich zu ſchmähen, der nicht zufrieden iſt.

6. Du wirſt, wenn mir es nütze und ſelig dort und hier, mehr Ehre, Glück und Witze, mehr Gaben ſchencken mir. Mit Murren und mit Neiden poch ich dir nichtes ab: mir mach ich ſelbſt nur Leiden, und ſtürtze mich ins Grab.

7. Seh ich die Böſen grünen, ihr Himmelreich iſt hier: die Hölle ſchnappt nach ihnen, ſie büſſen dort dafür. Ich mag auf Erden haben mein Höll, und leiden Leid, der Himmel wird mich laben mit ſüſſer Ewigkeit. E

G In dich hab ich gehoffet.

709 Wo kommt das böſe Ding doch her, daß alle Welt ſucht ihre Ehr in Liſt und falſchen Streichen? mein GOtt! wie weit hat Redlichkeit vorlängſt hier müſſen weichen.

2. Gleichwie es ſich gar offt zuträgt, daß anders gar die Glocke ſchlägt, als wie die Zeiger deuten? alſo iſt auch der ſchnöde Brauch jetzt unter falſchen Leuten.

3. Man ſchmeichelt, heuchelt, küſſt und lacht, wenns Hertz auf böſe Tück bedacht, der Mund zwar Honig ſchencket, doch überall iſt lauter Gall im Hertzen tieff verſencket.

4. Die Augen ſeh'n wie Engel aus, im Hertzen hält der Teufel Haus, der Mund zwar benedeyet, nur oben hin; doch Hertz und Sinn wohl Otter-Gifft ausſpeyet.

5. Wer ſolche Schalckheit bergen kan, iſt heut der Welt ein kluger Mann, den kan ſie nicht gnug loben. So hoch iſt ſchon auf ihrem Thron, Argliſtigkeit erhoben.

6. Wer hat diß in die Welt gebracht? der Teufel hats zu erſt erdacht, der ſich alſo verſtellet im Paradeis, und gleicher Weiß ſich Evä zugeſellet.

7. So ſieh doch hier, du falſcher Gaſt, was du für einen Führer haſt an dieſem ſchwartzen Drachen.

chen. Schämſt du dich nicht, dem Böſewicht es hierinn gleich zu machen?

8. Ein falſches Hertz mit ſeiner Liſt für GOTT ein ſchnöder Greuel iſt; ſein Zorn hats weggenommen, daß mannigmal der Jahre Zahl nicht bis zur Helfte kommen.

9. Ein falſcher Joab geht zu Grund, verflucht wird noch auf dieſe Stund das falſche Judas-Küſſen. Denn jeder hat vor ſeine That erſchrecklich müſſen büſſen.

10. So ſetzet GOtt ſein Angeſicht ſtets wider den, der anders ſpricht, und anders denckt im Hertzen. Ein falſcher Gaſt iſt ihm verhaſſt, er läſt nicht mit ſich ſchertzen.

11. Wohlan! ſo meide falſchen Schein, wilt du ein fromm Kind GOttes ſeyn. GOtt liebet fromme Tauben; wer ſchlecht und recht, der iſt ſein Knecht, wills gleich die Welt nicht glauben.

12. Stell dich dem Lauff der Welt nicht gleich: dein JEſus hat ein ander Reich, darinn wird hoch geachtet ein Hertz, das rein vom Heuchel-Schein, wohl dem, der darnach trachtet. G

E Wer nur den lieben GOtt.

710 Ach armer Menſch ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht: ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht; Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange, von wegen meiner groſſen Sünd, bis ich Genad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind; erbarme dich, ꝛc.

3. Hör und erhöre doch mein Schreyen, du allerliebſtes Vater-Hertz, wollſt alle Sünden mir verzeihen und lindern meines Hertzens Schmertz; erbarme dich, erbarme ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen, hörſt du denn nicht, hörſt du denn nicht? wie kanſt du das Geſchrey vertragen? hör, was der arme Sünder ſpricht: erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet auſſer du: ach! aber ach! Genad, Genade, ich laß dir doch nicht eher Ruh: erbarme dich, ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd: o treuer Vater, ſchone, ſchone, erkenn mich wieder für dein Kind: erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben, ſag daß der arme Sünder hör! geh, hin, die Sünd iſt dir vergeben, hinfürder ſünd'ge nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweiffels frey, weil ſich der Troſt im Hertzen mehret, drum will ich enden mein Geſchrey: erbarme dich erbar-

erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich. A

GSingen wir aus Hertzens.

711 Hüter, iſt die Nacht ſchier hin, mit der ich umgeben bin? bricht der Morgen noch nicht an? ſtehen dort auf ihrem Plan doch die Sterne groß und klein, wenn dringt denn einmal herein der erwünſchte Sonnenſchein?

2. Düncket dich die Nacht ſo lang? iſt dir denn, mein Hertz, ſo bang, daß du finſtern ſitzen muſt? ſieh doch nur die Sternen-Luſt, als ein Kunſt-Stück deines HErrn, vielleicht iſt der Morgen-Stern und die Sonne nicht mehr fern?

3. Ach! die ſchwartze Creutzes-Nacht hat ſich ſtarck um mich gemacht, daß ich wohl gewünſcht den Tag: doch hat dieſes Ungemach auch ein jeder ſchöner Strahl derer Sternlein überall mir verſüſſet offtermal.

4. Ich will nun zufrieden ſeyn, Hat manch helles Hertz-Sternlein, manchen Troſt, mir GOtt geſchickt, und mein JEſus mich erquickt in ſehr groſſem Creutz und Leid: will ich warten auch der Zeit, wenn ſich Tag und Nacht nun ſcheidt.

5. Ich will gäntzlich halten ſtill; denn wenns mein GOtt haben will, muß die Sonne ſcheinen mir, und mein Leid ſich kehren hier in die mir beſtimmte Freud, oder muß in Traurigkeit morgen leben gleich wie heut.

6. Vielleicht will der fromme GOtt, daß die Creutzes-Nacht, der Tod, wird verkürtzt, und ich das Licht, ſein holdſeligs Angeſicht, nach entnommnem Lebens-Joch, etwa heut ſoll ſehen noch, ach! wenn diß geſchehe doch!

7. Liebſter GOtt! was wilt du nu, ſoll ich deñ bald haben Ruh, oder hier mich quälen mehr? ſo gieb nur Gedult zur Wehr, ich will mich an deine Treu, durch dich halten immer neu, wie du wilſt, ſo bleibts darbey. G

F Machs mit mir GOtt nach.

712 Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat, und ihn vor alles liebet, der findet bey ihm Troſt und Rath, wenn ihn die Welt betrübet, der Menſchen Gunſt fällt wie ein Blat, wohl dem, der GOTT zum Freunde hat.

2. Wohl dem, der hertzlich iſt vergnügt, mit dem, was GOtt beſchehret, und Unglück mit Gedult beſiegt, wenn ſolches ihn beſchwehret. Er nimmt es an, wie GOtt es fügt, wohl dem, der hertzlich iſt vergnügt.

3. Wohl dem, der ſich feſt hält an GOtt, wenn falſche Zungen ſtechen, und durch Verachtung, Hohn und Spott, ihm Glimpff und Namen brechen: GOTT wird ſchon finden dieſe Rott, wohl dem, der ſich feſt hält an GOtt.

4. Wohl dem, der in der Demuth bleibt, und läſt die Praleregen der Welt, die jetzt die Mode treibt mit Pracht und Lumpereyen; den Stoltz und Hochmuth GOtt vertreibt, wohl dem, der in der Demuth bleibt.

5. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht, und täglich darnach ringet, und, ob er drüber wird verlacht, dennoch beſtändig ſinget: GOtt iſt mein Troſt wenn all's verſchmacht, wohl dem, der nach dem Himmel tracht.

6. Wohl dem, der JEſum hertzlich ſucht, wenn ihn die Sünden drücken, und Moſes auf ihn blitzt und flucht, ſo kan er ſich nur ſchmücken mit Chriſti Blut und Glaubens-Furcht; wohl dem, der JEſum hertzlich ſucht.

7. Wohl dem, der JEſum feſte hält, und klebt an ſeinen Wunden, wenn ihm der Tod ſein End anmeldt, und er ſein Ziel gefunden, ſo ſey ihm diß zuletzt geſtellt: wohl dem, der JEſum feſte hält.

8. Nun, JEſu, du, du bleibeſt mein im Leben und im Sterben, dein Blut und bittre Todes-Pein läſt mich den Himmel erben, diß iſt und bleibt mein Troſt allein, nun JEſu, du, du bleibeſt mein. H

G Freu dich ſehr o meine S.

713 Schaffet, ſchaffet, Menſchen-Kinder, ſchaffet eure Seligkeit, bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit, ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, müſt ihr nicht nach Fleiſch und Blut und deſſelben Neigung ſehen, ſondern was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtſchnur ſeyn, es mag Fleiſch und Blut in allem übel- oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Urſach zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt daß ihr Fleiſch vom Fleiſch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt; und, daß GOttes Gnaden-Krafft nur allein das Gute ſchafft, ja, daß auſſer ſeiner Gnade nichts denn lauter Seelen-Schade.

4. Selig, wer im Glauben kämpffet, ſelig, wer im Kampff beſteht, und die Sünden in ſich dämpfet, ſelig, wer die Welt verſchmäht, unter Chriſti Creutzes-Schmach jaget man dem Friede nach, wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure Neigung zu bezwingen, ſo bricht eure Hoffnung ein ohne tapffern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg.

Wahren Siegern wird die Crone nur zum beygelegten Lohne.

5. Mit der Welt ſich luſtig machen, hat bey Chriſten keine Statt, fleiſchlich reden, thun und lachen, ſchwächt den Geiſt und macht ihn matt; ach! bey Chriſti Creutzes-Fahn geht es warlich niemals an, daß man noch mit frechem Hertzen ſicher wolte thun und ſchertzen.

6. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen, denn er kan mit Leib und Seel uns zur Höllen niederſchlagen: er iſts, der des Geiſtes Oel, und nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt; o ſo laſſt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

7. Darauf ſchlagt die Sünden-Glieder, welche Adam in euch regt, in dem Creutzes-Tod darnieder, bis ihm ſeine Macht gelegt: hauet Händ und Füſſe ab, was euch ärgert ſenckt ins Grab, und denckt mehrmahls an die Worte: dringet durch die enge Pforte.

8. Zittern will ich für der Sünde, und dabey auf JEſum ſeh'n, bis ich ſeinen Beyſtand finde, in der Gnade zu beſteh'n; ach mein Heyland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht, gib mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen.

9. Amen, es geſchehe, Amen, GOtt verſiegele diß in mir, auf daß ich in JEſu Namen ſo den Glaubens-Kampf ausführ: er, er gebe Krafft und Stärck, und regiere ſelbſt das Werck, daß ich wache, beth und ringe, und alſo zum Himmel dringe. G

G Freu dich ſehr o meine S.

714. Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? meine Zeit geht immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben diß zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſeyn auf Erden, und denn ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern zu beſchlieſſen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit. Geht nicht immer da bald dort einer nach dem andern fort, und liegt mancher ſchon im Grabe, den ich wohl gekennet habe?

3. Aber, GOtt, was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn: wo wird man den Leib verſencken, wie wirds um die Seele ſteh'n? o! was Kummer fällt mir ein! weſſen wird das Meine ſeyn, und wo werden meine Lieben nach dem Tode hin verſtieben?

4. Doch, weicht all ihr tollen Sorgen, ſoll ich nicht zu JEſu geh'n? lieber heute noch als morgen, denn mein Fleiſch wird aufferſteh'n. Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben

ben einen GOtt der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben, mach einmal mein Ende gut. Lehre mich den Geiſt aufgeben mit recht wohlgefaſſtem Muth. Hilff, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde. G

Erdmann Neumeiſters.

LII. Sonderbare Sonn⸗und Feſt⸗Tags⸗Lieder.

Am 1. Advent⸗Sonntage.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

715 JCh habe meine Luſt und Freude an meines GOttes Wort allein, das nur ſoll meiner Seelen Weyde und meines Lebens Leitſtern ſeyn. Es führet mich auf rechter Bahn, wo ich mich nicht verirren kan.

2. Es ſtimmet ja in allen Sachen die liebe Bibel überein. So hab ich dieſen Schluß zu machen: ſie muß ein Buch vom Himmel ſeyn, darinnen man kein Wort nicht lieſt, das nicht die Wahrheit GOttes iſt.

3. Was mirs von meinem JEſu ſaget, das find ich in der That alſo. Wenn mich die Welt mit Trauren plaget, ſo macht es mich mit Troſte froh. Und was die Hoffnung gutes ſpricht, da ſtärckets meine Zuverſicht.

4. Ach! daß ſich ſolche Menſchen finden, die dieſen theuren Schatz verſchmäh'n! ſie gehn dahin in ihren Sünden, und wollen auf das Licht nicht ſehn, das uns doch in der Todes⸗Nacht gen Himmel bringt, und ſelig macht.

5. Mein GOtt, ich bleibe dir ergeben. Dein Wort ſey in mir allezeit, daß zwiſchen ihm und meinem Leben, an Glauben und Gerechtigkeit an Lieb und allem Tugend⸗Glantz, ſey eine wahre Concordantz. A

Am 2. Advent⸗Sonntag.

G **Es iſt gewißlich an der Z.**

716 WEr weiß, ob wir den jüngſten Tag nicht heute noch erleben? GOtt kan der Welt den letzten Schlag in dieſer Stunde geben. Wohl dem der in Bereitſchafft iſt, daß er als ein gerechter Chriſt, im Glauben werd erfunden.

2. Ach GOtt! wie ſicher und verkehrt lebt doch der gröſte Hauffen! ihr ſündlich Hertze wird beſchwehrt mit Freſſen und mit Sauffen, die Nahrungs⸗Sorgen drücken ſie. So nimmt ſich keiner auch dich Müh, an dieſen Tag zu dencken.

3. Wie wollen ſie zur ſelben Zeit vor ihrem Richter ſtehen? und ach! wie wirds in Ewigkeit den armen Seelen gehen? der Tag bricht, wie ein Blitz, herein; kein

Augenblick wird übrig ſeyn, ſich annoch zu bekehren.

4. Hertzlibſter JEſu, wecke mich, damit ich wach und bethe, und wenn du kömmſt, getroſt vor dich und deinen Richtſtuhl trete. Ich weiß, daß du, mein Lebens-Fürſt, mich mit den Auserwehlten wirſt zu deiner Rechten ſtellen.

5. Komm, wenn du wilt, ich bin bereit, auch jetzt in der Minute. Ich erbe ja die Seligkeit in deinem theuren Blute. Verziehet ſich deine Zukunfft noch? ſo will ich, liebſter JEſu, doch im Glauben täglich wachen. G

Am 3. Advent-Sonntage.

G Von GOtt will ich nicht.

717 Von GOtt ſoll mich nichts trennen, es ſey auch, was es ſey. Sein Wort will ich bekennen beſtändig und getreu. Ich werde niemals nicht, ſo lang ich leb auf Erden, zum Mammelucken werden, der Bund und Glauben bricht.

2. Auf Menſchen Krafft und Muthe wirds freylich nicht beſteh'n. Man kan bey Fleiſch und Blute leicht einen Fall begeh'n. Doch, daß ich Muth und Krafft in meinem Hertzen habe, iſt eine Gnaden Gabe, die Chriſtus in mir ſchafft.

3. Ach! was iſt das vor Sünde nicht feſt im Glauben ſtehn! wer, wie ein Rohr vom Winde, ſich hin und her läſt weh'n; wer weiche Kleider ſucht, und bey der Welt mit Heucheln ſich trachtet einzuſchmeicheln, der iſt bey GOtt verflucht.

4. O! ihr verkehrten Sinnen! laßt ſeyn, ihr köntet gleich die gantze Welt gewinnen, und wäret überreich; was hilff es insgeſammt? ihr würdet doch nur Schaden auf eure Seele laden, und ewig ſeyn verdammt.

5. Treibts im̃er, wie ihrs treibet und thut, was euch gefällt. Wenn mir der Himmel bleibet, was frag ich nach der Welt? ſie drohet, oder lacht? es iſt mir was geringes. Ich achte keines Dinges, das mich nicht ſelig macht.

6. Von Hertzen kan ich ſagen: mich ſchrecket keine Noth. Mich ſchrecken keine Plagen. Mich ſchrecket auch kein Tod. Ich bin, mein JEſu, dein, und will im Creutz und Leide, als wär es Glück und Freude, treu und beſtändig ſeyn. G

Am 4. Advent-Sonntage.

D Du o ſchönes Welt-Geb.

718 Laſſet mich voll Freuden ſprechen: ich bin ein getauffter Chriſt! der bey menſchlichen Gebrechen dennoch ein Kind GOttes iſt. Was ſind alle Schätze nütze, da ich einen Schatz beſitze, der mir alles Heyl gebracht und mich ewig ſelig macht.

2. Keine Sünde macht mir bange. Ich bin ein getauffter Chriſt, denn ich weiß gewiß, ſo lange dieſer Troſt im Hertzen iſt,

kan

kan ich mich von Angſt und Sünden, JEſu, durch dein Blut entbinden, weil das theure Waſſer-Bad mich damit beſprenget hat.

3. Satan, laß dir dieſes ſagen: ich bin ein getauffter Chriſt: und damit kan ich dich ſchlagen, ob du noch ſo grauſam biſt. Da ich bin zur Tauffe kom̃en, iſt dir alle Macht genommen, und von deiner Tyranney machet GOttes Bund mich frey.

4. Freudig ſag ich, wenn ich ſterbe: Ich bin ein getauffter Chriſt! denn das bringet mich zum Erbe, das im Himmel droben iſt. Lieg ich gleich im Todes-Staube; ſo verſichert mich der Glaube, daß mir auch der Tauffe Krafft Leib und Leben wieder ſchafft.

5. Nun, ſo ſoll ein ſolcher Seegen mir ein Troſt des Lebens ſeyn. Muß ich mich zu Grabe legen? ſchlaff ich auch auf ſolchen ein. Ob mir Hertz und Augen brechen! ſoll die Seele dennoch ſprechen: Ich bin ein getauffter Chriſt, der nun ewig ſelig iſt. D

Am 1. H. Weihnacht-Feyertage.
A JEſu meine Freude, mein.

719 JEſu! meine Freude! JEſu! die wir beyde, Bluts-Verwande ſind! laß doch meine Lippen dich in deiner Krippen küſſen, ſchönſtes Kind! ich bin ſchier gantz auſſer mir, da der Glaube dich erblicket, und ans Hertze drücket.

2. **Unter deinen Schirmen,** darff mich nichts beſtürmen, denn du biſt mein Schild. Ob viel Trübſal wittert, ob die Welt erſchüttert, ob die Hölle brüllt: grauet mir doch nicht dafür, weil mich wider alles Schrecken deine Flügel decken.

3. **Trotz dem alten Trachen.** dem verſtummt der Rachen, wenn er JEſum hört. Alle ſeine Wercke, ſeine Macht und Stärcke ſind durch dich zerſtört. Satans Mord geht durch diß Wort: **GOttes Sohn iſt Menſch gebohren!** gantz an mir verlohren.

4. **Weg mit allen Schätzen!** weg, ihr güldnen Götzen! mich ergetzt ihr nicht. Was die Seele liebet, was mir Reichthum gibet, was mir Troſt verſpricht, muß allein mein JEſus ſeyn. Auſſer ihm ſoll kein Vergnügen mir am Hertzen liegen.

5. **Gute Nacht, o Weſen,** das die Welt erleſen! bleib nur wo du biſt. Wünſchen und Verlangen ſoll an dem nur hangen, was im Himmel iſt. Und hab ich, mein JEſu, dich: Ey! ſo muß mir auf der Erden ſchon ein Himmel werden.

6. **Weicht ihr trauer Geiſter!** aller Freuden Meiſter, JEſus iſt allhier. Weichet, Angſt und Schmertzen! JEſus iſt im Hertzen, JESUS lebt in mir Weiche, Tod und Todes-Noth,

ich

ich bin, ob ich zeitlich ſterbe, ewig GOttes Erbe. D

Am 2. H. Weihnacht-Feyertage.

A **Werde munter mein G.**

720 DEin Gebuhrts-Tag tritt vom neuen, allerliebſter JEſu, ein. Wie wir uns daruͤber freuen, und von Hertzen froͤlich ſeyn; ſo vergiſſet meine Pflicht auch das Angebinde nicht, das zur angenehmen Gabe ich dir dar zu bringen habe.

2. Ich bin arm, und mein Vermoͤgen iſt dir allzu wohl bekannt. Was ich habe, heiſſt ein Seegen, von der Milde deiner Hand, die du mir haſt aufgethan. Alſo, was ich bringen kan, bring ich, dir zu Ehr und Ruhme, ſelbſt von deinem Eigenthume.

3. Nun was ich zum Opfer gebe, o HErr JEſu, iſt mein Hertz. Fuͤhre ſolches, weil ich lebe, durch den Glauben Himmelwaͤrts. Schaffe dieſes mit darbey, daß der Glaube thaͤtig ſey, und ſich in getreuer Liebe gegen GOtt und Menſchen uͤbe.

4. Laß, mein Heyland, gleicherweiſe meinen Mund dein Opfer ſeyn, den will ich zu deinem Preiſe und zu allem Dancke weihn. Mit Gebeth und mit Geſang ehret er dich Lebenslang, bis ich mit den Engeln droben dich auch ewig werde loben.

5. Haͤnd und Fuͤſſe, Leib und Leben, alles, was ich hab und bin, ſey dir gaͤntzlich uͤbergeben: nimm es wohlgefaͤllig hin. Denn hiermit verpflichtet ſich mein Gehorſam gegen dich, daß ich trachte, deinen Willen, als ein Chriſte, zu erfuͤllen.

6. O, wie wohl hab ichs getroffen! alles nimmſt du gnaͤdig an. Soll ich was dargegen hoffen, ſo hab ich den Wunſch gethan, welcher einen Schatz begehrt, der mehr, als der Himel, werth: ich will dich vor allen Gaben, ſelbſt zum Eigenthume haben.

7. Jauchtze, jauchtze mein Gemuͤthe! Leib und Seele, freue dich! o! der Wunder-groſſen Guͤte! JEſus ſchencket ſich an mich! was iſt dieſem Seegen gleich? ich bin reich und uͤberreich. Ja im Himmel und auf Erden mag ich niemals reicher werden. F

Am 3. H. Weihnacht-Feyertag.

G **Lobt GOtt ihr Chriſten.**

721 MEin Leib und Seele freuet ſich, und was betruͤbet war, mein JEſu, denn ich habe dich, und du heiſt **Wunderbar.**

2. Der alles Creutz der bittern Zeit, und was mich ſonſt beſchwehrt, in ſuͤſſe Luſt und Seligkeit recht wunderbar verkehrt.

3. Nach deinem **Rathe** leitſt du mich, daß ich nicht gleiten kan, du nimmſt mich endlich ewiglich mit Gnad und Ehren an.

4. Mich Schwachen ſtaͤrcket deine **Krafft** und wenn die boͤſe Welt viel Truͤbſal zu bereiten

ſchafft, biſt du mein ſtarcker Held.

5. Ach! meinem Hertzen fehlet nichts, das überſchüttet iſt mit Freuden deines Angeſichts, weil du mein Vater biſt.

6. Die Sünden-Schuld verdammt mich nicht, du biſt mein Friede-Fürſt, der du mich endlich durch dein Licht mit Freuden crönen wirſt.

7. Wir loben dich, o GOttes Sohn, und wahres Menſchen-Kind, bis daß wir einſt vor deinem Thron voll Luſt beyſammen ſind. G

Am Sonnt. nach Weihnachten.

E Wer nur den lieben GOtt.

722 GOtt Lob! ſo geht mit gutem Glücke, und beſſer, als ich ſelbſt gedacht, der Reſt des alten Jahrs zurücke. Der HERR hat alles wohl gemacht, und machets wohl noch ferner hin, daß ich bey ihm in Gnaden bin.

2. Ich trete nun durch ſeine Güte ein neues Jahr mit Freuden an. Ach! daß mein Mund und mein Gemüthe ihm nicht nach Würden preiſen kan! GOtt thut ja mehr, als ich begehrt, ich bin nicht des geringſten werth.

3. Wie kan ich ſolche Wohlthat zehlen, die ſchlechterdings unzehlig iſt? ich ſage dis von Grund der Seelen, daß du mein GOtt und Vater biſt, der hilfft und der geholffen hat, und helffen wird durch Rath und That.

4. Ach! wilt du auf die Sünden ſehen, womit diß Jahr iſt hingebracht, ſo kan mir anders nichts geſchehen, als was mir Angſt und Schrecken macht. Doch, du gedenckeſt keiner Schuld, und ſchenckſt in Chriſto Gnad und Huld.

5. In Chriſto laß uns deinen Seegen auch in dem Neuen Jahre ſehn, und es geſund zurücke legen. Jedoch dein Wille mag geſchehn. Denn was derſelbe ſchickt und fügt, macht mich von Hertzen wohl vergnügt.

6. Ich wünſche mir kein langes Leben; ſonſt wünſch ich mir nur lange Noth. Doch, wilt du mir mehr Jahre geben, ſo gib, daß ich dir bis in Tod durch Glauben, Lieb und Hoffnung treu, und auch dem Nächſten dienlich ſey.

7. Bringt ja diß Jahr mein letztes Ende, ſo trete ſolches ſelig ein. Ich gebe mich in deine Hände, ſo bleib ich tod und lebend dein, und ſtelle mir zur Loſung für: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir: A

Am heiligen Neu Jahrs-Tage.

A Meinen JEſum laß ich n.

723 MEinen JEſum laß ich nicht: der Endſchluß ſoll niemals wancken. JEſus iſt der Sinnen Licht: JEſus liegt mir in Gedancken. JEſus iſt zu Tag und Nacht, was mir mein Vergnügen macht.

2. JEſus iſt mein Wunſch und

Wort

Wort,: JEſum hab ich in dem Munde. JEſum trag ich fort und fort auch in meines Hertzens Grunde. Sucht die Seele Troſt und Heyl? So iſt JEſus auch ihr Theil.

3. JEſus iſt das höchſte Guth, wo man keinen Mangel klaget. JEſus machet, daß mein Muth nichts nach Erd und Himmel fraget. Fahret alle Schätze hin, weil ich reich in JEſu bin.

4. JEſus iſt mein HErr und GOtt, der mir alles Guths beſchehret. JEſus iſt mein Himmel⸗Brod, welches meine Seele nähret. JEſus iſt auch, der ſie tränckt, und ſich ſelbſt zur Quelle ſchenckt.

5. JEſus iſt mein Sonnenſchein, wo man lauter Freude ſpühret. JEſus iſt mein Edelſtein, der mich GOtt⸗gefällig zieret. JEſus iſt mein Feyer⸗Kleid, und mein Schmuck der Herrlichkeit.

6. Hieß ich dir ein Sünden⸗Knecht, Satan, ſchweig, du Widerſacher. JEſus machet mich gerecht, der iſt auch mein Seligmacher. Und zum Trotze ſag ich dir: Schweig, du haſt kein'n Theil an mir.

7. JEſus ſoll mein JEſus ſeyn. JEſus ſoll mein Alles bleiben. JEſu, JEſu gantz allein ſoll ſich Seel und Leib verſchreiben. Beydes Mund und Hertze ſprichts: Auſſer JEſu mag ich nichts. D

Am Sonntage nach dem Neuen Jahre.

A **Nun ruhen alle Wälder.**

724 Auf, auf! mein gantz Gemüthe, und preiſe GOttes Güte, die je und ewig währt; die alles hat gegeben, was man im gantzen Leben zum Seegen wünſchet und begehrt.

2. GOtt hat ſie laſſen walten, und mich darzu erhalten von Mutter⸗Leibe an. Ich ſpühre ſie noch täglich, daß alſo mir unſäglich viel Gutes wird durch ſie gethan.

3. GOtt macht ſie alle Morgen durch väterlich Verſorgen, an Leib und Seele neu. Er läſſet ſie desgleichen bey Nacht nicht von mir weichen, daß ſie mein Schild und Sonne ſey.

4. Sie fördert meine Wercke, daß ich mit Freuden mercke, wie GOtt mir freundlich iſt. Kein Kum̃er darff mich ſtechen, noch mein Vergnügen brechen, weil ſie mich in die Arme ſchlieſſt.

5. Wenn durch betrübte Tage manch Creutz und manche Plage mir an die Seite tritt; ſo iſt ſie auch zugegen, und bringet Troſt und Seegen aus meines GOttes Liebe mit.

6. Ja, wenn die Noth am gröſten, ſo folgt, daß man am beſten die Güte GOttes ſpürt. Zuletzt muß doch erſcheinen, daß GOttes Hand die Seinen zwar wunderlich, doch ſelig führt.

7. Drum preiſe, mein Gemüthe,

the, die wunderbare Güte, die dir von GOtt geſchicht. Im Leben und im Sterben läſt ſie dich nicht verderben. Denn GOtt verläſt die Seinen nicht. F

Am Feſte der Offenbahrung Chriſti.

G **Nun freut euch lieben Chr.**

725 WJe ſchön leucht uns der Morgen-Stern, den wir im Himmel haben. Ich meyne Chriſtum, unſern HErrn, mit ſeinen Gnaden-Gaben. Am Kirchen-Himmel leuchtet er, und wirfft den ſchönen Glantz daher im Wort und Sacramenten.

2. Wir müſſen unſre Väter ja verirrte Heyden nennen. Kein Licht war im Verſtande da, den wahren GOtt zu kennen. Sie giengen hin in Finſterniß, und ſtürtzten dadurch gantz gewiß ins ewige Verderben.

3. GOtt Lob! uns ſcheint das Lebens-Licht, und machet uns zu Chriſten. Ach! wenn wir dieſen Seegen nicht zu unſerm Troſte wüſten; wärs beſſer vor uns allzumal, daß wir nicht in der Menſchen Zahl und nie gebohren wären.

4. Nun aber, da wir Chriſten ſind, ſteht uns der Himmel offen. Ein jeder hat, als GOttes Kind, die Seeligkeit zu hoffen. Denn, wer an JEſum Chriſtum gläubt, und ihm getreu im Glauben bleibt, wird nimmermehr verlohren.

5. Ach! deren Ruhm iſt gar nicht fein, die ſich der Welt ergeben, die Bauch- und Mammons-Diener ſeyn, und alſo Heydniſch leben. Ach! wie gefährlich ſtehts um die, HErr JEſu Chriſt, bekehre ſie, zu rechten wahren Chriſten!

6. Der Chriſten Name hilfft dich nichts, wenn du nicht Chriſtlich handelſt, und heilig, wie ein Kind des Lichts, auf Chriſti Wegen wandelſt. Man muß das wahre Chriſtenthum zu Chriſti JEſu Preiß und Ruhm im Wercke ſelbſt erweiſen.

7. HErr JEſu, ach! erleuchte mich mit deinem Gnaden-Lichte, damit ich wandle würdiglich vor deinem Angeſichte, bis ich vor dir nach dieſer Zeit im Reiche deiner Herrlichkeit, als wie die Sonne leuchte. C

Am 1. Sontage nach der Offenbahrung Chriſti.

A **Es iſt das Heyl uns kom̃.**

726 OB Menſchen klug und weiſe ſeyn, es hoch dadurch zu bringen, und ihr Verſtand iſt ungemein in Welt-geſinnten Dingen; ſo ſagt doch ein erleuchter Chriſt: Die rechte wahre Klugheit iſt die Klugheit der Gerechten.

2. Wer nur auf GOttes Gnade ſieht, darinnen ſtets zu ſtehen; und wenn der Glaube ſich bemüht, denſelben Weg zu gehen, den Chriſtus uns im Worte weiſt: ein ſolcher Lebens-Wan-

del heiſt die Klugheit der Gerechten.

3. Laß alle Welt beyſammen ſeyn mit ihren klügſten Sachen; ſie kan mich doch unmöglich rein von meinen Sünden machen. Diß groſſe Werck dargegen thut, durch Chriſti JEſu theures Blut, die Klugheit der Gerechten.

4. Wer iſt ſo klug, daß er vermag dem Tode zu entfliehen? ſo weiß auch keiner, welcher Tag ihn wird zur Grube ziehen. Darum er ſtets in Furchten bleibt. Doch Tod und Todes-Furcht vertreibt die Klugheit der Gerechten.

5. Wenn man das Ende nicht bedenckt die Seeligkeit zu kriegen, noch alle Sinnen dahin lenckt, ſich ewig zu vergnügen; das iſt fürwahr kein kluger Rath. Ein ewges Erbtheil aber hat die Klugheit der Gerechten.

6. GOTT mache mich gerecht und klug nach ſeiner groſſen Güte, damit ich mich vor Selbſt-Betrug bey Welt und Fleiſche hüte, und ſetze nach vollbrachtem Lauff mir doch in jenem Leben auf die Crone der Gerechten. D

Am II. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti.

A **Wo GOtt der HErr nicht.**

727 HErr GOtt der du den Eheſtand haſt ſelber eingeſetzet, daß dein Geſchöpffe durch diß Band ſich mehret und ergötzet; laß doch durch deinen Gnaden-Schein ihn allezeit voll Segen ſeyn, bey allen Eheleuten.

2. Du wollſt des Satans Mord und Liſt durch deinen Schutz verwehren. Du weiſt wie er geſchäfftig iſt, dein heilſam Werck zu ſtöhren. Daß nun durch ſeine Boßheit nicht der Hertzens-Fried und Eintracht bricht, ſo ſteure ſeinen Wercken.

3. Die Seelen laß in Lieb und Leid getreu beyſammen ſtehen, und in der wahren Frömmigkeit auf deinen Wegen gehen. Wohl dem, der dich vor Augen hat; in allem wird ihn Rath und That nach Wunſche glücklich fallen.

4. Laß auch darbey Beruff und Stand ſich deiner Güte freuen, und durch die reiche Seegens-Hand die Arbeit wohl gedeyen. So fehlet unſrer Nahrung nichts, ob wir im Schweiß des Angeſichts das Brod gleich müſſen eſſen.

5. Ach! wenn du jemand ſegnen wilt, ſo kan es niemand wehren. Der Oel-Krug, welchen du gefüllt, iſt niemals auszuleeren. Aus Mangel machſt du Uberfluß, und ſprichſt du nur ein Wort, ſo muß auch Wein aus Waſſer werden.

6. Dringt auch das liebe Creutz herein, ſo darff man nicht verzagen. Es muß ja wohl ein Wechſel ſeyn von gut und böſen Tagen. Du haſt uns ſchon den Troſt geſetzt

geſetzt, daß alle Dinge doch zuletzt zu unſerm Beſten dienen.

7. Das Brod des Lebens wirſt du uns im Himmel endlich ſchencken. Die Quelle deines Freuden-Brunns wird uns da ewig träncken. So, daß uns hier und dort nichts fehlt. Denn wir ſind hie und dort vermählt dem Bräutgam unſrer Seelen. B

Am III. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti.

E Wer nur den lieben GOtt

728 Mit einem GOtt-gelaſſnem Tritte komm ich, o JEſu, zu dir her. Du weiſſeſt eh ich noch was bitte, am allerbeſten mein Begehr. HErr, ſo du wilt, ſo gib es mir. Ich bin vergnügt, und traue dir.

2. Zwar ſoll ichs frey vor dir bekennen, ſo mangelt mir wohl mancherley. Jedennoch wüſt ich nichts zu nennen, das nicht in deinen Händen ſey. HERR, was du wilt, das gib du mir. Ich bin vergnügt, und traue dir.

3. Ich will dich keine Wege lehren. Du biſt an allen Mitteln reich. Was deine Güte will beſchehren, da weiß ſie Rath und That zugleich. HErr, wie du wilt, ſo gib es mir. Ich bin vergnügt, und traue dir.

4. Du biſt an keinen Ort gebunden. Dein Seegen blühet überall, wo deine Gnade wird gefunden. Drum ſag ich auch in ſolchem Fall: HErr, wie du wilt, ſo gib es mir. Ich bin vergnügt, ꝛc.

5. Auch ſteht die Zeit in deinem Willen du weiſt wohl, wenns am beſten iſt, da du das Gute ſolt erfüllen, womit ſich Wunſch und Hoffnung küſſt. HErr wenn du wilt, ſo gib es mir. Ich bin vergnügt, und traue dir.

6. Wohlan, ich bleibe dir gelaſſen, gelaſſen und in dir vergnügt. Mein Hertz ſoll ſich bey allen faſſen, wie dein getreues Hertz es fügt. Das iſt die Looſung, die mich ſtillt: HErr, ſo, was, wie wo, wenn du wilt! A

Am IV. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti.

A O GOtt! du frommer G.

729 Wir ſind in groſſer Noth, HErr hilff uns! wir verderben! HErr, hilff uns! hilff uns, HErr! wir müſſen alle ſterben! dein Kirchen-Schifflein iſt mit Wellen gantz bedeckt, und folget Sturm auf Sturm, der bis in Tod erſchreckt.

2. Wach auf HErr Zebaoth, da ſich die Feind bemühen des Hertzens Freud und Troſt, dein Wort uns zu entziehen. Sie brauchen groſſe Macht und noch viel gröſſre Liſt, wie deines Namens Volck gantz auszurotten iſt.

3. Zwar will nicht nur der Pabſt die feſte Burg zerſtöhren; auch mitten unter uns entſtehen falſche Lehren. Sie gleiſſen gar zu ſchön. Drum fält der Heucheley der blinde Hauffen mehr, als deiner Wahrheit bey.

4. Wir wiſſen weder Rath noch Hülffe wo zu finden. Wir habens zwar verdient mit viel und groſſen Sünden. Wo iſt des Glaubens Krafft? man bildet ſich wohl ein, als ſeys genug ein Chriſt dem Namen nach zu ſeyn.

5. Doch da die Wetter ſich auf uns zuſammen ziehen, ſo dringet uns die Noth, zu dir, zu dir zu fliehen. Wir ruffen ängſtiglich: Erhalt uns doch dein Wort, und treib Gewalt und Liſt, und allen Irrſal fort!

6. Um deinet willen ſelbſt gib deinem Namen Ehre. Es iſt dein eigen Werck, und dein iſt unſre Lehre. Drum rette ſie und uns durch deine ſtarcke Hand, und mache deine Macht vor Feind und Freund bekannt.

7. Wir wollen gantz getroſt auf dich die Hoffnung ſtellen. Du wacheſt auf und ſchiltſt die Wuth der ſtoltzen Wellen, ſo iſt ihr Toben aus. Du biſt derſelbe Mann, dem Wind und Meer gehorcht, und dem nichts fehlen kan.

8. Gib uns Beſtändigkeit, daß wir im Glauben ſtehen: Denn, ob die gantze Welt zu Trümmern ſolte gehen, ſo biſt du doch bey uns: Und nach vollbrachter Zeit gelangen wir zu dir im Port der Seeligkeit.

9. GOTT Vater, Hertz und Muth ſoll Lob und Ehre ſingen, HErr JEſu, Mund und Hertz ſoll Danck und Opffer bringen. Und dir, GOtt Heilger Geiſt, ſoll beydes auch geſchehn. Laß uns nur deine Huld in Ja und Amen ſehn F

Am Feſt der Darſtellung Chriſti

E. **Hertzlich thut mich verlan.**

730 ICh bin der Erden müde. Die Seele wünſcht allein, daß ſie in Ruh und Friede bey JEſu möge ſeyn; der mich zum Kind und Erben des Himmels hat gemacht. Drum will ich freudig ſterben und ſagen: gute Nacht!

2. So kommt ihr ſüſſen Stunden! der Tod iſt mein Gewinn, weil ich durch Chriſti Wunden gerecht und ſelig bin. Die Sünde, die mich ſchrecket, wird durch ſein theures Blut vor GOttes Zorn bedecket. So iſt mein Ende gut.

3. Die finſtre Grufft im Grabe erweckt mir Grauen nicht. Denn weil ich JEſum habe, ſo bleibet er mein Licht. Wird gleich der Leib zur Erde; er darf drum nicht vergehn. Gnug, daß ich wieder werde zum Leben aufferſtehn.

4. Wenn GOtt auch heute käme, daß er mich aus der Welt zu ſich in Himmel nehme, ſo iſt mein Haus beſtellt. Die Hertzgeliebten Meinen befehl ich ſeiner Treu, und die wird ſo erſcheinen, daß er ihr Vater ſey.

5. Drum will ich frölich ſcheiden, wie, wo, und wenns GOtt fügt. Doch, ſoll ich länger leiden,

ſo bin ich auch vergnügt. Ich kan mich leichtlich ſtillen, weil ſich mein Will und Rath in GOttes Rath und Willen getroſt gelaſſen hat.

6. Ein Augenblick der Freuden die uns der Himmel giebt, verſchlinget alles Leiden, womit die Welt betrübt. Ach hier, da ich mich quäle, umfängt mich GOttes Huld. So tröſt ich meine Seele, und ſage: nur Gedult!

7. Am längſten hats gewähret. Es geht bald vollens hin, da mich mein GOtt verkläret, und ich in Friede bin. Gelang ich nur zum Erbe in ſeiner Herrlichkeit, ſo ſterb ich, wenn ich ſterbe, allzeit zu rechter Zeit. F

Am V. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti.

E **In ſeiner eigenen Melodie.**

731 1. MEin GOtt, regiere mich an allem Orte, damit der Glaube ſich nach deinem Worte, wie dirs gefällig iſt, recht thätig weiſe, und ich dich als ein Chriſt, voll Liebe preiſe.

2. Ich kan nicht, was mir gut, von mir ſelbſt finden. Da reitzet Fleiſch und Blut zu vielen Sünden. Die Welt will mich von dir betrüglich leiten. So hat der Geiſt in mir nichts, als zu ſtreiten.

3. Der Satan ſuchet mich in Schlaff zu bringen, und durch denſelben ſich ins Hertz zu dringen. Ach! tauſend Künſte ſind, die ihn bemühen, mich, dein erlöſtes Kind, von dir zu ziehen.

4. So ſtehe du mir bey mit deiner Stärcke, und, daß ich fruchtbar ſey durch gute Wercke, ſo laß mich doch, mein GOTT, dein Wort regieren, bis mich ein ſelger Tod wird zu dir führen. E

Am VI. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti.

A **JEſu meine Freude, m.**

732 2. DAs iſt meine Freude, meines Hertzens Weyde, und mein höchſtes Guth daß mein gantz Gemüthe in des Himmels Güte ſanfft und ſelig ruht. Was die Welt vor koſtbar hält, kan ich ſo, als ſchnöde Sachen, gantz vergnügt verlachen.

2. Eitle Welt, die Krone die du mir zum Lohne fürzuhalten weiſt, und dadurch die Sinnen denckeſt zu gewinnen, die verlacht mein Geiſt. Deine Luſt wird meine Bruſt durch den Schein der Süßigkeiten nimmermehr verleiten.

3. Schnödes Welt-Getümmel, weiche! denn der Himmel öffnet mir die Thür. Ach! vor deſſen Throne ſeh ich eine Krone, die erwehl ich mir. Gute Nacht, du Erden-Pracht! meine Seele muß dich fliehen und in Himmel ziehen. D

Am Sonntage Septuageſima.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

733 ICh bin vergnügt mit meinem Stande, und führe den nach meiner Pflicht.

Bin ich der Reichſte nicht im Land, ſo bin ich auch der Aermſte, nicht. Und wär ich auch dem Aermſten gleich, ſo bin ich doch in JEſu reich.

2. Gewiß an meinem Chriſtenthume hab ich den allerhöchſten Stand. Ich ſetze das zum gröſten Ruhme, daß ich nach Chriſto bin genannt, der mich, wenn dieſe Zeit vollbracht, im Himmel groß und herrlich macht.

3. Im Zeitlichen bin ich zufrieden, was mir mein lieber Vater giebt. Er hat mir doch mein Theil beſchieden, das geb er mir, wies ihm beliebt. Wohl dem, der ſich daran begnügt, wer nur auch einen Groſchen krigt.

4. Ich bin bemühet Hauszuhalten, wies ihm in Gnaden wohlgefällt. Ich laſſe ſeine Güte walten; ſo iſt es gut um mich beſtellt. Und nehme das zur Loſung an: Was GOtt thut das iſt wohl gethan.

5. Ob gleich des Tages Laſt und Hitze bey mancher ſauren Stunde drückt; ſo iſt mir dennoch alles nütze, und werde deſto mehr erquickt, wenn GOtt zuletzt vor Leib und Geiſt den Feyer-Abend machen heiſt.

6. So bleib ich meinem GOtt ergeben. Wie könnte mir doch beſſer ſeyn? ich mag nun ſterben, oder leben, ſo bin ich ſein und er iſt mein. Drum ſag ich noch: Was GOtt nur fügt, das iſt mir lieb, und bin vergnügt,

Am Sonntage Sexageſima.

H Liebſter JEſu wir ſind h.

734 Liebſter JEſu, wir ſind hier, und du biſt bey uns zugegen. Hertz inbrünſtig bitten wir: gib uns deines Geiſtes Segen, daß wir deines Wortes Lehren mögen zur Erbauung hören.

2. Schleicht der böſe Feind heran, ob er unter deinen Kindern eine Seele fangen kan; ach! ſo wolleſt du verhindern, daß er ja nicht Wort und Glauben von den Hertzen dürffe rauben.

3. Giebts auch Menſchen anderweit, die nur eine Zeitlang gläuben: ſo gib uns Beſtändigkeit bis in Tod getreu zu bleiben, und mit Freuden Guth und Leben dir zu Ehren hinzugeben.

4. Sorgen, Wolluſt, Guth und Geld machet Fleiſch und Welt zu Stricken. Ach! wer in dieſelben fält, der wird meiſtentheils erſticken. GOTT behüt uns in Genaden vor dergleichen Seelen-Schaden.

5. Laß den Saamen deiner Hand, liebſter JEſu, bey uns allen in ein gut und fruchtbar Land mit gewünſchtem Segen fallen, daß ſich durch die reine Lehre Glaube, Lieb und Hoffnung mehre.

6. Hilff, und laß durch deine Huld alles, alles wohl gelingen, daß wir mögen in Gedult hundertfältig Früchte bringen, bis

nach

nach dieſer Zeit der Erden wir im Himmel erndten werden. G

Am Sonntage Eſtomihi.

A **Meinen JEſum laß ich n.**

735 MEines JEſu Paßion muß mir allen Segen bringen. Darum will ich mir davon ein erquickend Troſt⸗Lied ſingen: Chriſti Leiden, Creutz und Schmertz machet mir ein frölich Hertz.

2. Traurig muß ich freylich ſeyn, wegen tauſendfacher Sünde; gleichwohl muß mich das erfreu'n, daß ich hier Vergebung finde. Chriſti Blut und Angſt⸗Geſchrey ſpricht mich vor Gerichte frey.

3. Kein Verbrechen, keine Schuld beiſet weiter mein Gewiſſen, mich umfähet GOTTes Huld, und die Handſchrifft iſt zerriſſen Chriſti theuer werthes Blut thut die gantze Summa gut.

4. Höll und Tod verſchwehre ſich, meinen Glaubens⸗Grund zu brechen; Welt und Teufel ängſte mich; dennoch will ich freudig ſprechen: tobt, ihr Feinde, raſt und brüllt: Chriſti Creutz iſt Sonn und Schild!

5. Hat auch meine Lebens⸗Zeit ſonſt manch Ungemach zu leiden, dennoch ſoll kein Hertzeleid mich von meinem JESU ſcheiden. Seine Wunden, Creutz und Tod ſind mein Troſt in aller Noth.

6. Wenn ich endlich ſterben ſoll, kan mich auch kein Tod verderben. Denn da will ich Glaubens⸗voll unter Chriſti Creutze ſterben. Chriſti Tod und Todes⸗Pein führet mich zum Leben ein. D

Am Sonntage Invocavit.

G **Lobt GOtt, ihr Chriſten.**

736 JCh fürchte keinen Teufel nicht, und ſonſt auch keinen Feind. Mein Hertz iſt freudig aufgericht, denn JEſus iſt mein Freund.

2. Ob Höll und Welt auch alles Schreckt; nichts hat ein Theil an mir Hier iſt der Schild der mich bedeckt: der HERR iſt mein Panier!

3 Sehr offt verſucht es Belial mit tauſendfacher Liſt. Er bringt mich aber nicht zu Fall, da JEſus bey mir iſt.

4. Wenn auch mein Fleiſch aus Schwachheit fällt, hilfft er mir wieder auf, und ſeine Hand, die mich erhält, führt meinen Lebens⸗Lauff

5. Da iſt ſein theures werthes Wort mein Stecken und mein Stab. An ſolchem geh ich freudig fort durchs Leben, bis ins Grab.

6. Wenn mich der bittre Creutz⸗Kelch tränckt, ſo kömmt mirs ſüſſe für, wenn nur mein Hertz daran gedenckt: mein JEſus iſt bey mir.

7. Laß alles trüb und finſter ſeyn; ſo bleibet er mein Licht.

Auf ihn verlaß ich mich allein, und er verläſſt mich nicht.

8. So, Satan, alſo trotz ich dich. Und dein Trotz wird verlacht. Hier iſt mein JEſus, welcher mich auch ewig ſeelig macht. G

Am Sonntage Reminiſcere.

E Wer nur den lieben GOtt.

737 WAs ſoll ich mich zu tode grämen, wenn mich ſo manches Elend drückt? Ich wills gedultig auf mich nehmen, wie mirs der liebe GOtt geſchickt. Ich bin ſein Kind, das freudig ſpricht: ein Vater meints ſo böſe nicht.

2. Gnug, daß mir ohne ſeinem Willen kein Ubels je begegnen kan. So kan ich allen Kummer ſtillen. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Ich weiß gewiß, zuletzt erſcheint, wie treulich ers mit mir gemeint.

3 Je liebers Kind, je ſchärffre Ruthe. Und dieſes iſt ſein alter Brauch. Er machet froh bey trübem Muthe, und wenn er ſchlägt, ſo heilt er auch. Der Kelch kan nicht ſo bitter ſeyn, er ſchenckt auch ſüſſen Troſt mit ein.

4. Wir heiſſen darum keine Chriſten, daß wir auf lauter Roſen geh'n, noch, daß uns muß nach eignen Lüſten das Glücke zu Gebothe ſteh'n, durch Dornen und auf raucher Bahn tritt man den Weg zum Himmel an.

5. Ich kan mich deſſen nicht entbrechen, mein Elend ſey auch noch ſo groß. GOtt darff ja nur ein Wörtlein ſprechen, ſo werd ichs auch auf einmal loß. Die rechte Stunde weiß er wohl, da mich ſein Troſt erquicken ſoll.

6. Wenn er ſich auch verſtellen ſolte, und ſchiene mir zu hart zu ſeyn, als ob er gar nicht helffen wolte; ſo ſeh ich ihm ins Hertz hinein und da erblickt der Glaube bald, daß es von lauter Liebe wallt.

7. Zu dem es iſt doch alles Leiden und alle Trübſal dieſer Zeit nicht werth der Fülle jener Freuden, und jener groſſen Herrlichkeit. Ich bin gewiß, durch JEſum Chriſt, daß die mein ewges Erbtheil iſt.

8. Ich bleibe dann bey den Gedancken: GOtt iſt wahrhafftig treu geſinnt. Die Hoffnung ſoll davon nicht wancken. Im Creutz auch heiß ich GOttes Kind, und bin betrübt, jedoch zugleich an GOTTes Troſt und Gnade reich. A

Am Sonntage Oculi.

E Alles iſt an GOttes Seg.

738 ICh muß weinen ich muß klagen, und mein Leid mit Schmertzen tragen JEſu, hörest du mich nicht? wird die Stunde nicht erſcheinen, die dem Klagen, die dem Weinen, den gewünſchten Troſt verſpricht?

2. Laß dir meine Noth erzehlen wie mich meine Feinde quälen und mein Hertz auf Dornen liegt

Wenn

Wenn ich mich der Welt erkläre, und mein Labſal hier begehre, find ich, daß ſie mich betrügt.

3 Ach laß, JEſu, dich erweichen, mir die Gnaden = Hand zu reichen, die mir eintzig helffen kan. Ohne dich bin ich verlohren Ach! ſo öffne doch die Ohren, und nimm meine Seuffzer an.

4. Nun getroſt; Ich kan es mercken, deine Güte will mich ſtärcken. Sprichſt du mir nicht freundlich zu? weicht, ihr Sorgen weicht, ihr Schmertzen! Troſt und Friede blüht im Hertzen, und die Seele kömt zur Ruh.

5. Welche weinen, welche klagen, und ihr Leid gedultig tragen, ach! die müſſen ſelig ſeyn. Denn nach überſtandnem Leiden ſtellt ſich auch der Troſt mit Freuden deſto gröſſer wieder ein. A

Am Feſte der Empfängn Chriſti

A **Werde munter mein Gem.**

739 DU biſt in die Welt gekommen, GOttes Sohn, du höchſtes Guth: da haſt du an dich genommen, unſer menſchlich Fleiſch und Blut. Und wir allzumal, wir Sünder ſind durch dich mit GOtt verſöhnt, daß er uns als ſeine Kinder nun mit Heyl und Gnade krönt.

2. Ich, auch ich, kan mich diß tröſten, und iſt ewig mein Gewinn, daß ich unter den Erlöſten und dein Bluts = Verwandter bin. Liebſter JEſu, o mein Leben! ſage doch mir Armen an, was ich dir dargegen geben, und wie ich dir dancken kan?

3. Mag dir dann mein Hertz gefallen? Iſt die Gabe nicht zu klein? ach! gewiß, vor andern allen wird dir das gefällig ſeyn. Zwar, das Opffer iſt geringe und verächtlich anzuſeh'n doch, weil ichs im Glauben bringe, wirſt du ſolches nicht verſchmäh'n.

4. Nun ſo legt mein Hertz ſich nieder, o Immanuel, vor dir. Aber, ich will auch hinwieder dein getreues Hertz dafür. Ohne Hertz kan ich nicht leben, und nicht leben ohne dich. Doch du haſt dein Wort gegeben, daß du mein biſt ewiglich.

5. Leib und Seele mag verſchmachten, Erd und Himel fahre hin. Nichts iſt gegen dem zu achten, daß GOtt worden, was ich bin. Und ich armer Staub und Erde habe dieſe Herrlichkeit, daß ich auch, wie er iſt, werde, wenn ich ende meine Zeit.

6. O, wie hoch bin ich geſegnet! ob mir Elend, Schmach und Noth, ob mir alles Creutz begegnet, ob auch endlich ſelbſt der Tod, JEſu, mich von dir will reiſſen; reiſſt mich dennoch nichts von dir. Denn diß Wort, muß ewig heiſſen: Ich in dir, und du in mir! G

Am Sonntage Lätare.

A **Nun ruhen alle Wälder.**

740 MEin lieber GOTT mag walten, er hat

nun Haus gehalten von Anbegin der Welt. Er darf auch meine Sorgen noch nicht darzu erborgen, wie er ſein Regiment beſtellt.

2. Er iſt mein treuer Vater, mein Helffer und Berather, ders immer wohl gemacht. Sein Sorgen und Verſorgen umfängt mich alle Morgen, und iſt mein Licht auch in der Nacht.

3. Was ich vonnöthen habe, find ich bey ihm zur Gabe. Ich brauche Speiß und Tranck, auch Kleidung und deßgleichen das wird er mir auch reichen; und dafür ſey ihm Lob und Danck.

4. Gehts gleich zu Zeiten ſpärlich, und ſiehets auch gefährlich, ja gar unmöglich aus: ſo will ich mich nicht grämen, wo etwas herzunehmen. Er führets dennoch herrlich naus.

5. Was hat er nicht erweiſet? da er fünff tauſend ſpeiſet, wo nur fünff Brodte ſeyn. So ſoll mich dieſes lehren, daß auch was wenigs nähren, und kleiner Vorrath kan gedeyn.

6. Andreas hat gefehlet, Philippus falſch gezehlet. Sie rechnen wie ein Kind. Mein JEſus kan addiren, er kan multipliciren, auch da wo lauter Nullen ſind.

7. Auf ihn ſoll mein Vertrauen von gantzem Hertzen bauen, ich weiß, es fehlt mir nicht. Er wird mir alles geben, vor Seele, Leib und Leben, was mir ſein wahres Wort verſpricht.

8. So lang er nicht wird ſterben, werd ich auch nicht verderben. Der Glaube ſtehet feſt. Drum weg, ihr eitlen Sorgen! GOtt ſorget heut und morgen. Wohl dem, der ſich darauf verläſſt. F

Am Sonntage Judica.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

741 Ach, wie betrübt ſind fromme Seelen! wie ängſtet ſie die böſe Welt! wer mag die Stunden alle zehlen, da ſie ein Leiden überfällt? Und da die Augen trübe ſtehen, wenn ſie mit Thränen übergehen?

2. Ach ja, es muß ihr gantzes Leben ein Trübſal voller Creutz-Weg ſeyn, wo Furcht und Angſt vor Augen ſchweben. Und ach! da gehets bitter ein, wenn man die Laſt von allen Plagen behertzt und mit Gedult ſoll tragen.

3. Wenn uns die falſchen Zungen ſchmähen, und geiſſeln uns bis auf das Blut: wenn man ſich muß verſpottet ſehen; ſo fühlet man, wie weh es thut, daß man die Schmach als ſtumm vergeſſen, und alles Leid muß in ſich freſſen.

4. Jedoch, das iſt der Chriſten Siegel: Verfolgung und darbey Gedult. Da ſtehet Chriſtus ſelbſt zum Spiegel, er leidet alles ohne Schuld. Wer ſich ein

Glied von ihm will nennen, der muß ſich auch darzu bekennen.

5. Laß dir an ſeiner Huld begnügen, die höret nimmermehr nicht auf. Die Unſchuld muß zuletzt doch ſiegen, die iſt dein Schild, da trotze drauf. GOtt ſiehts, GOtt wird auch alles rächen, und dich gewünſcht zufrieden ſprechen.

6. So tobet immerhin, ihr Feinde, tobt immerhin. Ich bin getroſt. Ich habe meinen GOtt zum Freunde, der mich aus aller Schmach erlöſt. Was will ich mehr? vor zeitlich Leiden erb ich die Crone ſeiner Freuden. A

Am Sonntage Palmarum.

A **JEſu meines Lebens L.**

742 MEine Seele geht voll Freuden zu dem Berge Golgatha, und bey Chriſti Creutz und Leiden ſinget ſie Halleluja. Mich betrübet zwar die Sünde; doch was ich bey JEſu finde, das verwandelt alles Leid in die gröſte Frölichkeit.

2. Ach! fünff Brunnen reich am Blute quellen da mit vollem Lauff; und das fang ich mir zu gute mit der Hand des Glaubens auf. Wenn mich das Geſetze zwinget, und auf volle Zahlung dringet, ſo bezahl ich nur damit, da ſind alle Schulden quitt.

3. Fällſt du mich mit deinen Klauen, arger Feind, recht grauſam an? o, ich laſſe mir nicht grauen! kennſt du wohl denſelben Mann, der hier an dem Creutze hänget? weil mich deſſen Schutz umfänget, ſo verlach ich deine Wuth, die mir keinen Schaden thut.

4. GOttes Gnade, Heyl und Leben, Troſt und Segen hab ich hier: Meine Sünden ſind vergeben, nichts verdammlichs iſt an mir. JEſus iſt für mich geſtorben, und was ſein Verdienſt erworben, deſſen maß ich mich ſo an, als hätt ich es ſelbſt gethan.

5. O, wie wohl hab ichs getroffen: hier ſoll meine Wohnung ſeyn. Chriſti Wunder ſteh'n mir offen, da begeb ich mich hinein. Hier will ich mein Luſt-Haus haben. Hier ſoll ſich die Seele laben. Hier iſt meine Ruhe-Banck. Hier verbleib ich lebenslang.

6. Hier ſoll auch des Lebens Ende und mein Sterbe-Bette ſeyn. Mich bedecken JESUS Hände: alſo ſchlaff ich ſelig ein. In dem Tode Chriſti ſterben, heiſt, das rechte Leben erben. So bin ich dem Himmel nah auf dem Berge Golgatha. D

Am Grünen-Donnerſtage.

C **Komm Heiliger Geiſt H.**

743 ICh will zum Abendmahle geh'n. Das alles muß bey Seite ſteh'n, was irrdiſch und was eitel heiſt. An das gedencket nur mein Geiſt, was himmliſch und was ſelig iſt da mich mein liebſter JEſus küßt Er iſt ſchon da, und ruffet mich:

komm

komm ſey mein Gaſt, und labe dich. Halleluja.

2. Zwar mein Gewiſſen ſtellet mir viel Schulden groſſer Sünden für; doch iſt der Troſt noch eins ſo groß: ich bin derſelben quitt und loß, da mich bereits an GOttes ſtatt ſein Diener abſolviret hat. Und Chriſtus ladet mich ja ein, daß ich in ihm gerecht ſoll ſeyn. Halleluja!

3. Ach! da war auf der gantzen Welt für mir kein Rath noch Löſe-Geld. Es muſte JEſus gantz allein mein Heyland und Erlöſer ſeyn. Er nun, zu tilgen meine Noth, gieng ſelber vor mich in den Tod, und da er hat genug gethan, iſt nichts, das mich verdammen kan. Halleluja!

4. Nun deinen Leib, o GOttes Lamm! der vor mich ſtarb am Creutzes-Stamm, reichſt du gewißlich und fürwahr, in mit und unter Brodte dar. Den iſſt mein Mund zur Seelen-Koſt, und auch dein Blut, das du vergoſſt, trinck ich, in, mit und unter Wein. Und das macht mich von Sünden rein. Halleluja!

5. Brod bleibet Brod, Wein bleibet Wein, doch Brod und Wein ſind nicht allein. Dein Leib und Blut, das gläub ich frey, ſind weſentlich vereint dabey. Weil mich dein Wort nicht trügen kan, ſo hör ich die Vernunfft nicht an. Ich weiß, daß du allmächtig biſt, und dir kein Ding unmöglich iſt. Halleluja!

6. Wie hoch iſt meine Seel erfreut: nun hat ſie Heyl und Seligkeit: mein JEſus lebet nun in mir, und ich, o JEſu! leb in dir: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein: der gantze Himmel iſt nun mein; weg, Welt, und was die Welt nur hat: in JEſu bin ich reich und ſatt. Halleluja.

7. Nun, dir ſey Ehre, Preiß und Danck, hertzliebſter JEſu lebenslang. Dein guter Geiſt regiere mich, damit ich wand'le würdiglich, und dir, bis in den Tod getreu in allem Creutz und Leiden ſey, bis einſt vor deinem Angeſicht mein Mund mit allen Engeln ſpricht: Halleluja! F

Am I. Heiligen Oſter-Tage.

H **Werde munter mein G.**

744 Jauchzet GOtt in allen Landen: jauchze, du erlöſte Schaar, denn der HErr iſt auferſtanden, der für uns getödtet war. JEſus hat durch ſeine Macht das Erlöſungs-Werck vollbracht, welches er auf ſich genommen, da er in das Fleiſch gekommen.

2. Sünde was kanſt du mir ſchaden? nun erweckſt du keine Noth. Alle Schuld, die mich beladen, iſt bezahlt durch Chriſti Tod. Das Geſetz hat er erfüllt, alſo Fluch und Zorn geſtillt, und mir durch ſein Wiederleben die Gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, ſchweig von deinen Banden, Strick und Ketten ſind ent-

entzwey. Da mein JEſus auferſtanden, bin ich vom Gefängniß frey. Und wie ſeine Höllenfahrt im Triumph vollzogen ward! ſo iſt ſeinen Reichs-Genoſſen nun der Himmel aufgeſchloſſen.

4. Sage, was dein Schlangen-Name, Satan, noch zu ſchrecken hat? denn hier iſt des Weibes Saame, der dir deinen Kopff zertrat. Der, den du in Tod gebracht, brachte dich um deine Macht. Und da wir in Chriſto ſiegen, muſt du uns zu Füſſen liegen.

5. Tod, du kanſt an mir nichts haben, muß ich gleich zu Grabe gehn. Die mit JEſu ſind begraben, werden mit ihn auferſtehn. Sterben iſt nun mein Gewinn. Alſo fahr ich freudig hin, da der Troſt vor Augen ſchwebet: JEſus mein Erlöſer lebet.

6. JEſus, mein Erlöſer, lebet: welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr Erlößten, gebet ſeinem Namen Danck und Preiß. Singet, ſingt: Halleluja! ruffet, rufft: Victoria! ſingt und rufft in allen Landen: Heut iſt Chriſtus auferſtanden! G

Am II. Heiligen Oſter-Tage.

A **O GOtt du frommer G.**

745 Bleib, JEſu, bleib bey mir, es will nun Abend werden! der Tag hat ſich geneigt mit meiner Zeit auf Erden: mein Abſchied ſtellt ſich ein; die Stunde naht ſich nun, da ich ſoll auf der Welt die letzte Reiſe thun.

2. Die Zeit der Pilgrimſchafft, die ich hier angefangen, iſt über Berg und Thal voll Creutz und Noth gegangen: Du aber warſt bey mir, auch wenn ichs nicht gemerckt, und haſt das matte Hertz durch deinen Troſt geſtärckt.

3. So wirſt du mich zuletzt, mein JESU, nicht verlaſſen, mein Glaube ſoll dich feſt mit beyden Armen faſſen. Ach! ja, ich höre ſchon, was mir dein Mund verſpricht: ich weiche nicht von dir. So fürchte dich nur nicht.

4. Drum fürcht ich mich auch nicht. Wird meine Seele ſcheiden, ſo führeſt du ſie ein ins Paradieß der Freuden. So iſt der böſe Weg des gantzen Lebens gut, weñ man den letzten Schritt mit dir in Himmel thut.

5. Der Leib nimmt ſeinen Weg ins Grab und in die Erde, voll Hoffnung, daß er nicht im Staube bleiben werde. Und zwar, ich nehme was mit in den Sarg hinein, das mir ein Leben muß auch in dem Tode ſeyn.

6. Weil du HErr JEſu, biſt von Todten auferſtanden, ſo iſt vor mich der Troſt, der feſte Troſt vorhanden, daß du auch dieſen Leib, o ſtarcker Lebens-Fürſt, mit Adern, Bein und Fleiſch, einſt auferwecken wirſt.

7. So laß mich freudig gehn zu Bette nach dem Grabe, und ſchlaffen, bis ich da recht ausgeſchlaf-

ſchlaffen habe: Es ſage keiner nicht, daß ich geſtorben ſey; denn Schlaf und Sterben iſt in Chriſto einerley. F

Am III. Oſter-Feyertage.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

746 Jch weiß, daß mein Erlöſer lebet. Er lebt, ſo iſt ſein Leben mein. Ob mir der Tod vor Augen ſchwebet, kan er mir doch nicht ſchrecklich ſeyn. Denn weil mein JEſus auferſtanden, ſo leb ich auch in Todes-Banden.

2. Jch ſelber wünſche mir zu ſterben damit ich ewig leben kan, denn JEſus nimmet mich zum Erben, zum Erben ſeiner Freuden an. Nicht tauſend Jahr, nicht tauſend Glücke gleicht dort nur einen Augen-Blicke.

3. Wenn kommen doch die ſüſſen Stunden? wenn naht die ſchöne Zeit herbey? da ich, von aller Laſt entbunden, bin ich von Müh und Arbeit frey dort in den frohen Himmels-Auen, den liebſten Heyland werde ſchauen?

4. Wie ſehnt ſich die entzückte Seele! ach! keine Stunde tritt faſt ein, die ich nicht froh im Glauben zehle, ob ſie die letzte möchte ſeyn. Kein irrdiſch Guth hält mich zurücke, bis ich das höchſte Guth erblicke.

5. Mein GOtt! wenn hörſt du dieſes Sehnen? wenn nimmſt du mich mit Freuden auf? wenn wirſt du mich mit Ehren crönen? wenn endet ſich mein Lebens-Lauf, da ich den Weg des Heyls gefunden? Ach! kommt doch, kommt, ihr frohen Stunden! A

Am Soñtage Quaſimodogeniti.

G **Nun lob, mein Seel den H.**

747 Jch weiß, an wen ich gläube. Mein, JEſus iſt des Glaubens Grund bey deſſen Wort ich bleibe, und das bekennet Hertz und Mund. Vernunfft darff hier nichts ſagen, ſie ſey auch noch ſo klug: Wer Fleiſch und Blut will fragen, der fällt in Selbſtbetrug. Jch folg in Glaubens-Lehren der heilgen Schrifft allein. Was dieſe mich läſt hören, muß unbetrüglich ſeyn.

2. HErr! ſtärcke mir den Glauben! denn Satan trachtet Nacht und Tag, wie er diß Kleinod rauben und um mein Heyl mich bringen mag. Wenn deine Hand mich führet, ſo werd ich ſicher gehn. Wenn mich dein Geiſt regieret, wirds ſeelig um mich ſtehn. Ach! ſegne mein Vertrauen, und bleib mit mir vereint, ſo laß ich mir nicht grauen, und fürchte keinen Feind.

3. Laß mich im Glauben leben. Soll auch Verfolgung, Angſt und Pein mich auf der Welt umgeben; ſo laß mich treu im Glauben ſeyn. Jm Glauben laß mich ſterben, wenn ſich mein Lauf beſchlieſſt, und mich das Leben erben, das mir verheiſſen iſt. Nimm mich in deine Hände bey

Leb- und Sterbens-Zeit, ſo iſt des Glaubens Ende der Seelen Seeligkeit. G

Am Sonntage Miſericordias Domini.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

748 AN JEſu kan ich mich erquicken, der mich mit ſeiner Liebe küſſt. Er ſeegnet mich in allen Stücken, weil er mein Hirt und Heyland iſt. Daher mir gar nichts mangeln wird. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

2. Er zeigt mir täglich ſeine Güte, und macht ſie alle Morgen neu. Daran ergetzt ſich mein Gemüthe, und hoffet unverrückt darbey, daß ſie mich ewig crönen wird. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

3. Sein ſüſſes Wort iſt meine Weyde, das mir zur grünen Aue ſteht, dahin mein Geiſt in Freud und Leide mit der gewiſſen Hoffnung geht, daß mir kein Troſt nicht fehlen wird. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

4. Er führet mich auf rechter Straſſe, und macht mir ſeinen Weg bekannt. Da folgt mir Gutes ohne Maſſe, da hält mich ſeine Gnaden-Hand, daß ſich der Glaub nicht irren wird. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

5. Laß alle meine Feinde wüten, und Welt und Hölle rotten ſich: Er kan und wird mich wohl behüten. Sein Stab und Stecken tröſten mich, daß mich kein Ubels rühren wird. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

6. Muß ich durchs Thal des Todes wandern; ſo geht der Weg, mir zum Gewinn, von einem Leben zu dem andern, vom Zeitlichen zum Ewgen hin, daß mich der Tod nicht tödten wird. Der HERR iſt mein getreuer Hirt.

7. Den Himmel erb ich vor die Erde, wo JEſus mich nach dieſer Zeit mit ſeiner auserwehlten Heerde voll Wolluſt, Heyl und Herrlichkeit im Paradieße weyden wird. Denn er iſt mein getreuer Hirt. A

Am Sonntage Jubilate.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

749 NIchts können wir uns ſelbſt gewähren: denn alles ſteht bey GOtt allein. Der wird leicht einen Fehl gebähren, wer ſelbſt will ſein Verſorger ſeyn. Wer aber auf GOtt hofft und baut, der hat gewiß und wohl getraut.

2. GOtt weiß die Zeit zu unſerm Glücke. Er gibt es, wenns uns ſelig iſt. Er ſchafft in einem Augenblicke, daß weit mehr Gutes zu uns flieſſt, als unſer eigen Wunſch und Wahn verſtehen oder hoffen kan.

3. GOtt weiß die Zeit zu unſerm Seegen. Den ſchickt er reichlich in das Haus, daß Noth und Kummer ſich muß legen. Man wart es nur gedultig aus, und ſorgt man gleich, was hilffe

es

es denn? GOtt weiß am beſten wie und wenn.

4. GOtt weiß die Zeit zu unſerm Leiden; wie lang das Ungewitter währt. So dann ergetzen uns viel Freuden, wenn ſich der Himmel aufgeklärt, Je mehr uns erſt die Laſt gedrückt, jemehr uns denn die Ruh erquickt.

5. GOtt weiß die Zeit von unſerm Ende. Er hat die Stunde ſelbſt beſtimmt, wo er den Geiſt in ſeine Hände aus dieſem Jammerthale nimmt. Da giebt er auch dem Leibe Ruh, und decket ihn im Grabe zu.

6. So mag der liebe GOtt nur walten. Mein alles ſteht auf ihn gericht. Er kan, er will, er wird mir halten, was mir ſein theuer Wort verſpricht. Ich weiß, daß alles wohl gedeyt durch dieſen Troſt: GOtt weiß die Zeit. A

Am Sonntage Cantate.

Nach beliebiger Melodie.

750 MEin JEſus iſt des Hertzens Weide, in ihm ergetzet ſich mein Geiſt, ſo daß ein gantzer Strohm der Freude auf die vergnügte Seele fleuſſt. Ja, wenn auf ihn durch brünſtig Sehnen das Auge meines Glaubens blickt, muß mich des Himmels Vorſchmack crönen, und bin, als auſſer mir, entzückt.

2. Er iſt zum Vater hingegangen, dahin ich einſten folgen ſoll. Ich habe ſeinen Geiſt empfangen; der macht mich alles Troſtes voll. Er iſt das Pfand von meinem Erbe; das raumet er mir künfftig ein. So leb ich warlich, wenn ich ſterbe. Wie ſolt ich denn nicht frölich ſeyn?

3. Weg Welt mit deinen Eitelkeiten! dein gantzes Weſen ſtinckt mich an. Du kanſt mir keine Luſt bereiten, als welche mich verderben kan. Du magſt nur deine Kinder laben. Von ihrer Freude bleib ich fern. Denn ich kan alle Wolluſt haben, das heiſſt, ich freue mich im HErrn.

4. So ſoll mich auch kein Creutz betrüben: das Creutz iſt GOttes Gnaden Kuß. Ich weiß, daß denen, die GOtt lieben, zum Beſten alles dienen muß. So wird der bittre Kelch recht ſüſſe. Drum trinck ich ihn von Hertzen gern. Er ſchmecket nach dem Paradieße: das macht, ich freue mich im HErrn.

5. Wie herrlich iſt mir ſolche Freude! wie lieblich die Zufriedenheit! denn JEſus ſchmückt mich mit dem Kleide des Heyls und der Gerechtigkeit. Nichts häßlichs iſt an mir zu finden, in Chriſto bin ich Engel rein. Der wäſcht mich ab von allen Sünden: ſolt ich in ihm nicht frölich ſeyn?

5. So geh ich denn in ſolcher Schöne auch freudig nach dem Himmel hin, daß mich allda ein Bildniß cröne, indem ich JEſu ähn-

ähnlich bin. Da wird er mich in ſich verklären, da leucht ich heller als ein Stern; und weils wird unvergänglich währen, frey ich mich ewig in dem HErrn. G

Am Sonntage Rogate.

A **Nun ruhen alle Wälder**

751 MEin lieber GOtt gewähre, was ich von dir begehre, das du ſchon alles weiſt. Doch will ich nichts in allen, als was dein Wohlgefallen und meiner Seelen Beſtes heiſt.

2. Mein JEſus hats befohlen, ich ſoll nur freudig hohlen; weil du die Deinen liebſt, und bald in ſeinem Namen mit Gnaden, ja und Amen, was ſie von dir gebethen, giebſt.

3. Ich bitte dann von Hertzen: in allem Creutz und Schmertzen, verleihe nur Gedult. Und gib, daß ſich das Ende mit vollem Troſte wende durch deine Vater-Hand und Huld.

4. Und ſolt ich auf der Erden ein Kind des Glückes werden, durch Ehre, Geld und Guth; ſo laß michs nicht bethören, noch meine Sinnen kehren auf Hoffarth, Geitz und Ubermuth.

5. Ach! nur den Glauben ſtärcke, daß er durch gute Wercke in mir lebendig ſey. Und findet er zu kämpffen, ſo hilff die Feinde dämpffen, und ſtehe meiner Schwachheit bey.

6. Und wenn ich endlich ſterbe, ſo räume mir das Erbe der Kinder GOttes ein. Dein Kind hat mirs erworben, da es für mich geſtorben. Drum werd ich ewig ſelig ſeyn.

7. Nun, Abba, lieber Vater, mein Helffer und Berather, der alles Guts beſchehrt, in meines JEſu Nahmen ſprech ich ein hertzlich Amen, und weiß gewiß, ich bin erhört. F

Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

D **In beliebiger Melodie.**

752 DU haſt den Himmel eingenommen, mein JEſu, durch die Himmelfahrt: und weil ich bald ſoll zu dir kommen, wird alle Luſt dahin verſpahrt. Womit die Welt mich will ergetzen, das tret ich alles unter mich. Du biſt mein Schatz von allen Schätzen. Was will ich mehr? ich habe dich!

2. Ich habe dich: denn deine Güte, mein JEſu, ziehet mich zu dir. Erweget dieſes mein Gemüthe, bin ich vor Freuden auſſer mir. Mein Glaube lacht bey allem Leiden, und ſpricht dem Teufel Hohn und Spott. Denn nichts, nichts kan mich von dir ſcheiden. Das iſt mein Troſt! Du biſt mein GOtt!

D 3. Du biſt mein GOtt. Ich bin der Deine, ſo zeuch mich doch bald Himmel auf. Ach! du geliebter Tod, erſcheine, und ende meinen Lebenslauff! ich bin der ſchnöden Erden müde. Dich liebſter JEſu, muß ich ſehn in ſtoltzer Ruh und ſicherm Friede.

Ach ſprich doch, ſprich: jetzt ſolls geſcheh'n.

4. Jetzt ſolls geſcheh'n: der Himmels ⸗ Wagen ſteht ſchon vor meiner Thür bereit. Mit tauſend Freuden muß ich ſagen: zu guter Nacht, du Eitelkeit! nichts hält mich, daß ich länger bliebe. Ich habe nun, was ich begehrt. Nun küſſt mich meines JEſu Liebe, die je und je und ewig währt. G

Am Sonntage Exaudi

D **Ach was ſoll ich Sünder.**

753 **M**Eine Seele trägt Verlangen, ihr gewünſchtes Licht nud Heyl und des Hertzens Troſt und Theil, dich, mein JEſu, zu empfangen. Denn dein Name muß allein ihr vergnügtes Labſal ſeyn.

2. Solt ich mich nach dir nicht ſehnen? da du mich, mein Lebens⸗Hort, durch dein theuer werthes Wort wilt mit allem Seegen crönen, der zu meiner Seeligkeit hier und ewig dort gedeyt.

3. So viel Jahre ſind verfloſſen, ſo viel Tage geh'n vorbey, da die Ströhme deiner Treu ſich ſo mildiglich ergoſſen, und ihr Quell verneuert ſich alle Morgen gegen mich.

4. Ach ich bin durch tauſend Freuden in mir überſchwenglich froh, wenn ſich meine Seele ſo darff in lauter Roſen weiden, die aus deiner Liebe blüh'n, und das Leben nach ſich zieh'n.

5. Laß auch ſeyn, ich muß mich kräncken, wenn mich mancher Kummer ſticht, mein Vergnügen unterbricht, und mich will mit Thränen träncken. Ich erkenn es in Gedult als ein Zeichen deiner Huld.

6. Denn die liebſten Kinder müſſen, ſoll es ihnen ſelig geh'n, in der Zucht am meiſten ſteh'n. Drum will ich die Ruthe küſſen, die mich in der Jammer⸗Welt deiner Treu verſichert hält.

7. Endlich wird doch mein Vergnügen, das ich wünſche, noch erfüllt. Denn du bleibeſt Sonn und Schild, und wirſt alles glücklich fügen. Ich will auf dein Wort allein hoffen, und beſtändig ſeyn. D

Am 1. heiligen Pfingſt ⸗ Feyer⸗Tage.

F **HErr Chriſt, der einig G.**

754 **H**Inweg mit allen Schätzen, worauf die ſchnöde Welt ihr Wohlſeyn und Ergetzen, ja, ihren Himmel ſtellt Was meine Seele liebet, was ihr Vergnügen giebet, iſt gar ein andrer Schatz.

2. GOtt, mein getreuer Vater GOtt, meine Zuverſicht, GOtt, meines Heyls Berather, GOtt, meines Lebens Licht, GOtt, meiner Sinnen Weide, GOtt, meines Hertzens Freude, der iſt mein Seelen ⸗ Schatz.

3. Mein JEſus, der mich liebet, der mich ſo wohl bedacht

der

der ſich an mich ergiebet, und Wohnung bey mir macht, den ich als GOttes Gabe zum Eigenthume habe, der iſt mein Seelen-Schatz.

4. Ich habe noch mehr Seegen. Denn GOtt der Heilge Geiſt, der mir auf rechten Wegen des Himmels Eingang weiſt, der mich mit Gnaden ſchmücket, und mich mit Troſt erquicket, der iſt mein Seelen-Schatz.

5. Drum weg mit allen Schätzen. Ich mag nicht reicher ſeyn, noch mich an was ergetzen, als nur an GOtt allein. GOtt, welcher gantz der Meine, GOtt, dem ich gantz der Seine, iſt hier und dort mein Schatz.

Am II. heiligen Pfingſt-Feyer-Tage.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

755 Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſein eingebohrnes Kind vor alle Menſchen-Kinder giebet, die der Verdammniß ſchuldig ſind. Wer glaubet ſoll gerecht und rein, und jenes Lebens Erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet, und liebet mich noch unverrückt. Wenn mich Bekümmerniß betrübet, ſo werd ich durch den Troſt erquickt, den mir diß Wort des Lebens gibt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

3. Hier find ich einen Blumen-Garten, wo ſich mein Hertze weiden kan. Hier mag ich aller Luſt gewarten, wornach es ſeinen Wunſch gethan, da ſich diß Wort zur Looſung gibt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

4. Es rücke mir auch gleich der Teuffel die Schulden meiner Sünden für; mein Hertz iſt frey von Angſt und Zweiffel, ich habe ſchon die Quittung hier, die GOtt durch diß Wort ſelber giebt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

5. Ich bin gerecht, und nicht verlohren. Mein Glaube ſieht auf JEſum Chriſt, der mich zum Leben auserkohren, und meines Heyls Vermittler iſt, indem er die Verſichrung gibt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt.

6. Auf dieſen Glauben will ich leben, ſo ſterb ich auch, und anders nicht. Mein JEſus wird mir alles geben, was mir diß theure Wort verſpricht, daß er zu meinem Seegen gibt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt. A

Am III. Pfingſt-Feyertage.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

756 Ach geuß die Flamme deiner Liebe, du werther Tröſter, in mein Hertz: und daß ichs nimmermehr betrübe, ſo führe ſolches Himmel-wärts: Ach! reiß es von der Luſt der Erde, daß es dein Freuden-Tempel werde.

2. Wie hoch erfreuet mich deine Güte! denn in mir Armen iſt dein Haus. Demnach ſo ſchmücke mein Gemüthe mit deiner Schönheit ſelber aus, daß du, wenn

wenn du es ſelbſt begabeſt, darinnen Luſt zu wohnen habeſt.

3. Die Welt und aller Welt ihr Prangen ſtinckt mich mit ihrer Wolluſt an. Ich werde weiter nichts verlangen, wenn ich mich deiner tröſten kan, bis ich dich in der Himmels-Aue ſammt Vater und dem Sohne ſchaue. A

Am Feſte Trinitatis.

F **Allein GOtt in der Höh.**

757 Ich bin ein Menſch, das weiß ich wohl; bin aber auch ein Chriſte. Ach freylich wär ich Traurens voll, wenn ich den Troſt nicht wüſte, daß GOtt nach ſeinem Gnaden-Rath mich durch ſein Wort und Waſſer-Bad von neuem hat gebohren.

2. Die Heilige Drey-Einigkeit ſey ewiglich geprieſen, und dafür hertzlich benedeyt, was ſie an mir erwieſen: mich armer Sünder hält ſie werth, und giebt mir, was mein Hertz begehrt, zu vollem Heyl und Seegen.

3. GOtt Vater will mein Vater ſeyn. O, was iſt das vor Liebe! kehrt Creutz und Leiden bey mir ein, und macht das Leben trübe; ſo weiß ich, daß er zu mir ſpricht: Mein liebes Kind, ich will dich nicht verlaſſen, noch verſäumen.

4. GOtt Sohn läſt mich ſein theures Blut durch wahren Glauben finden. Das machet alle Schulden gut, und wäſcht mich rein von Sünden. Nichts kan verdammlich an mir ſeyn. Denn ſein Verdienſt iſt gäntzlich mein, und ich bin ſein dargegen.

5. So iſt auch GOtt, der werthe Geiſt, mein Siegel, Pfand und Gabe, daß ich, was GOttes Wort verheiſſt gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen Lebens-Lauff, er hilffet meiner Schwachheit auf, und iſt mein Hertzens Tröſter.

6. Wie könt ich doch nun traurig ſeyn in meinem gantzen Leben? wie könnte Todes-Furcht und Pein mir vor den Augen ſchweben? ich bin der Seligkeit gewiß, und nichts gewiſſers iſt, als diß daß ich in Himmel komme! F

Am I. Sonntage nach Trinitat.

D **O Ewigkeit! du Donner.**

758 O Ewigkeit, du Donner-Wort! ach! ſolteſt du doch immerfort in ſichern Hertzen ſchallen! daß ſie am Ende dieſer Zeit nicht möchten in das Höllen-Leid mit Leib und Seele fallen, wo aller Marter Quaal und Pein ein Ende nimmermehr wird ſeyn.

2. Ach! ach! du ſchnödes Menſchen-Kind, wie biſt du ſo verkehrt geſinnt, daß du dein Heyl verachteſt? und daß es annoch heute heiſt, dein ſündlich Leben nicht bereuſt, noch nach dem Himmel trachteſt? wer weiß, iſt nicht dein Letztes nah, und ſchon in der Minute da?

3. Ach.

3. Ach Reichthum Wolluſt, Pracht und Glück iſt nur ein kurtzer Augenblick, auch bey viel tauſend Tagen; denn die verſchwinden wie ein Wind. Doch ewig, ewig, ewig ſind der Höllen ihre Plagen. Ja, ewig währt diß Marter-Haus. Ach ewig! wer ſpricht dieſes aus?

4. O Ewigkeit! du Freuden-Wort, du Lebens-Au, du Seelen-Port! ſo ſag ich auch dargegen. O Ewigkeit, voll Sicherheit! o Ewigkeit, voll Herrlichkeit! o Ewigkeit, voll Seegen! die uns nach dieſer Zeit beſtim̃t wenn GOtt uns in den Himmel nimmt.

5. Hinweg mit Wolluſt, Ehr und Pracht, und was ſonſt eitle Freude macht, es ſoll mich nichts bethören. Hinweg mit allem, was die Welt vor ihren GOtt und Himmel hält, ich mag davon nicht hören. Den Himmel hab ich mir erkieſt: wo GOttes Wohnung ewig iſt.

6. Ich weiß des Höchſten Gnaden-Rath; mein Heyland JEſus Chriſtus hat den Engeln ſchon befohlen, daß ſie am Ende meiner Zeit mich in das Wohl der Ewigkeit mit Freuden ſollen hohlen. Mein Glaub iſt ſchon gewiß dabey, als ob es ſchon geſchehen ſey.

7. Drum acht ich gar nichts auf der Welt; auch das, was ſie vor ſchmertzlich hält, ſoll mich in GOtt erfreuen. Viel beſſer hier ein Lazarus, als wenn man in der Hölle muß beym reichen Manne ſchreyen. Im Himmel das nicht fehlen kan, wird Lazarus ein reicher Mann. D

Am Tage Johannes des Täuffers.

F **Wer weiß, wie nahe mir.**

759 Wenn ich nur GOttes Gnade haben, und ein Johannes heiſſen kan, ſo ſeh ich auch die beſten Gaben der eitlen Welt verächtlich an. Man ſage doch, wer reicher iſt, als der, den GOttes Gnade küſſt.

2. Wovon ich mich ſonſt ſelig prieſe, das iſt mir weiter nicht bekannt. Ich lebe wie im Paradieſe, und iſt mir ein gelobtes Land, darinnen Milch und Honig flieſſt, wenn GOttes Gnade mich umſchlieſſt.

3. Es machet ſich von ſeinen Sünden kein Menſch durch Gold und Silber rein. Doch, daß wir die Vergebung finden, geſchicht durch GOTTes Gnad allein. Die hab ich, als ein theures Guth, durch meines JEſu Tod und Blut.

4. Getroſt mein Hertz, in allem Leiden! dein Joch iſt eine ſanffte Laſt, und Trauren wird zu lauter Freuden, wenn du die Gnade GOttes haſt. In JEſu bleibt dir die gewiß. Drum weg mit aller Kümmerniß.

5. Ein GOtt geliebter Chriſte lachet, und fraget nichts nach aller

ler Welt, weñ ſie ihm ſaure Minen machet, und ſich recht ungenädig ſtellt. Er weiß dargegen guten Rath, da er die Gnade GOttes hat.

6. Kan ich in GOttes Gnade leben, ſo ſey das Leben, wie es ſey. Er wird mir dennoch alles geben, was ſeine Vater-Hand und Treu vor mich, als ſein geliebtes Kind, an Leib und Seele gut befindt.

7. Der Tod iſt zwar viel Menſchen herbe; doch macht er, daß ich frölich bin. Weil ich in GOttes Gnade ſterbe, ſo iſt das Sterben mein Gewinn. Und mein Gewinn, der mich erfreut, iſt jenes Lebens Herrlichkeit.

8. Ich bleibe meinem GOtt ergeben. In Chriſto ſiehet er mich an, daß ich in ſeiner Gnade leben, in ſeiner Gnade ſterben kan, und deß verſichert mich ſein Geiſt. Wohl dem, der ſo Johannes heiſt! A

Am II. Soñtag nach Trinitatis

A **Ach GOtt! vom Himmel.**

760 GOtt macht ein groſſes Abendmahl vom Reichthum ſeiner Gnaden, und läſt in Chriſti Kirchen-Saal die Gäſte freundlich laden. Kommt rufft er, alles iſt bereit! kommt alle, die ihr hungrig ſeyd, und laſſet euch erquicken.

2. So höre doch ein jederman, wer Ohren hat zu hören. GOtt ſpricht die Sünder gnädig an, ſie ſollen ſich bekehren. Und welcher wahre Buſſe thut, der ſoll durch CHriſti theures Blut Barmhertzigkeit erlangen.

3. Ach GOtt! wie iſts nun uns beſtellt? Wie machts der gröſte Hauffen? ſie wollen lieber zu der Welt, als zu dem Himmel lauffen. Sie ſuchen ſchnödes Geld und Guth, ſie lieben ihres Fleiſches Muth, und thun, was ſie gelüſtet.

4. Sie fahren in den Sünden fort und wollen nicht verſtehen, wie daß ſie einen Seelen-Mord an ihnen ſelbſt begehen. Veracht man GOttes Abendmahl, ſo wird zuletzt der Höllen-Quaal zur Straffe drauf erfolgen.

5. Vor ſolchem Weſen hütet euch, ihr GOtt-ergebnen Chriſten, und ſtellt euch dieſer Welt nicht gleich, noch folget ihren Lüſten. Bedencket nur die Ewigkeit, und ſorget in der Gnaden-Zeit vor euer Heyl der Seelen.

6. Ach lieber GOtt! regiere mich, daß ich von Hertzen gläube, im Glauben auch beſtändiglich bey deinen Worten bleibe, bis daß dereinſt im Himmels-Saal dein unaufhörlich Freuden-Mahl mich ewig wird ergetzen. A

Am III. Sonnt. nach Trinitatis.

A **Meinen JEſum laß ich n.**

761 JEſus nimmt die Sünder an! ſaget doch diß Troſt-Wort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier iſt, was ſie

ſie retten kan: JEſus nimmt die Sünde an.

2. Keiner Gnade ſind wir werth; doch er hat in ſeinem Worte eydlich ſich darzu erklärt. Sehet nur, die Gnaden-Pforte iſt hier völlig aufgethan: JEſus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaaf verlohren iſt, ſuchet es ein treuer Hirte. JEſus, der uns nie vergiſſt, ſuchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kan. JEſus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder, JEſus ruffet euch, und er macht aus Sündern GOttes-Kinder. Glaubets doch, und dencket dran: JEſus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden, laß, mein Heyland, mich bey dir Gnade zur Vergebung finden, daß diß Wort mich tröſten kan: JEſus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin gantz getroſtes Muths. Ob die Sünden blutroth wären, müſten ſie, Krafft deines Bluts, dennoch ſich in Schnee-weiß kehren; da ich gläubig ſprechen kan: JEſus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewiſſen beiſſt mich nicht. Moſes darff mich nicht verklagen. Der mich frey und ledig ſpricht, hat die Schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kan. JEſus nimmt die Sünder an.

8. JEſus nimmt die Sünder an. Mich hat er auch angenommen, und den Himmel aufgethan, daß ich ſelig zu ihm kommen, und auf den Troſt ſterben kan: JEſus nimmt die Sünder an. D

Am IV. Sonnt. nach Trinitatis

G **Singen wir aus Hertzens.**

762 Dieſes iſt ein Chriſtlich Hertz, welches täglich Himmelwärts auf den höchſten Vater ſieht, und ſich unverrückt bemüht, daß es hier im Glauben treu, und im Leben auch darbey ähnlich ſeinem Bilde ſey.

2. Hat uns nicht ſein Wort und Geiſt alle Mittel angeweiſt, wie ein Chriſte ſoll beſteh'n und auf GOttes Wegen geh'n? treulich ſchärffet er uns ein, daß wir ſollen insgemein gütig und barmhertzig ſeyn.

3. Wenn dir jemand Unrecht thut, ſo beweiſe ſanfften Muth, und ſey zur Verſöhnlichkeit ohne Heucheley bereit. So hat GOtt mit dir Gedult, und vergiebt nach ſeiner Huld dir auch alle deine Schuld.

4. Auch den Armen gebet gern. Gebet, denn bey GOTT dem HErrn iſt ein reiches Wieder-Geld vor die milde Hand beſtellt. Armen geben machet reich; ja ihr Menſchen, machet euch dadurch GOtt im Himmel gleich.

5. Das iſt auch der Chriſten

Pflicht: Richtet, noch verdammet nicht: Glimpff und Liebe thut gemach. Wir ſind auch, wie andre, ſchwach Steht man nun mit ſich in Ruh, ey! darum ſo decke du auch des Nächſten Fehler zu.

6. Das geſchicht offt, leider! ſchlecht. Sich nur hält man vor gerecht; gegentheils kein Tropffen Blut iſt an andern Leuten gut. Eigne Balcken macht man klein, und des Nächſten Splitterlein muß der gröſte Balcken ſeyn.

7. Menſch, nimms ſo verkehrt nicht für. Fege doch vor deiner Thür. Wird allda kein Koth mehr ſeyn, denn mach auch bey andern rein. Wo zu beſſern, beßre man. Aber, ſo iſts recht gethan: fang an dir zum erſten an.

8. Ach! mein GOTT, regiere mich, daß ich wandle würdiglich: führe mich den Tugend Steg, und wend ab den Laſter-Weg. Theile Krafft und Gnade mit, bis zu dir mein letzter Schritt aus der Welt in Himmel tritt. G

E

Am V. Soñtage nach Trinitatis.

763 Wer nur den lieben Gott läſſt walten, und hält an deſſen Worte feſt: wer Hertz und Andacht nicht erkalten, noch ſich die Welt verleiten läſſt: der hat das gute Theil erwehlt, das ihn zu wahren Chriſten zehlt.

2. Was helffen uns die ſchwehren Sorgen? man habe doch nur guten Muth. GOtt ſorget heut und ſorget morgen mehr, als ein treuer Vater thut. Sein theuer werthes Wort verſprichts: wer GOtt vertraut, dem mangelt nichts.

3. Man halte nur ein wenig ſtille: auf Hoffnung und Gelaſſenheit erfolget Segen in der Fülle, der uns an Leib und Seel erfreut. Und wenns verzieht, ſo dencke man: was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

4. Er kennt die rechten Freuden Stunden, und ſchickt ſie wenn es ihm gefällt. Er iſt an keine Zeit gebunden, die unſer Wunſch vor glücklich hält. Gnug, daß er auch am beſten ſieht, wie, wo und wenn das Glücke blüth.

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze, als dächte GOtt nicht mehr an dich. Was ſind doch die Gedancken nütze? er machets freylich wunderlich: jedoch, gewiß zuletzt erſcheint, wie hertzlich ers mit dir gemeint.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, den leeren Krug und leeren Kad mit Oel und Mehle voll zu machen. Er weiß zu allen Dingen Rath. So lang er lebt ſo hats nicht Noth um uns und unſer täglich Brod.

7. Sing beth und geh auf GOttes Wegen, halt lieb

und

und werth ſein Wort und Haus, und richte treu und angelegen dein Amt, Beruff und Arbeit aus. Alsdenn ſo wirds gewünſcht geſcheh'n, daß du dich wirſt im Segen ſeh'n. A

Am Tage Mariä Heimſuchung.
G **HErr ich habe mißgehan.**

764 Preiſe GOtt, mein gantz Gemüthe und erzehle ſeine Treu. Seine Liebe, ſeine Güte macht ſich alle Morgen neu. Und aus allen ſeinen Wercken läſſt ſich lauter Segen mercken.

2. Was die Augen nur erblicken, und wohin die Sinnen geh'n, muß auch in den kleinſten Stücken ein vergnügtes Denckmal ſteh'n, welches GOttes Güte preiſet, und ſie mir zum Troſte weiſet.

3. Wo iſt ſo ein GOTT zu finden, als wie du, mein Vater, biſt? der bey Millionen Sünden gnädig und barmhertzig iſt. Der von Hertzen nicht betrübet, und nur Liebes-Schläge giebet.

4. Iſt das Creutz zu Zeiten bitter; muß dein Troſt viel ſüſſer ſeyn. Schlägt manchmal ein Ungewitter auch mit groſſem Schrecken ein: ey ſo läſſeſt du den Deinen doch die Gnaden-Sonne ſcheinen.

5. Solte denn vom Hertzens-Muthe unſer Mund nicht über-geh'n? ach! du thuſt uns mehr zu gute, als wir bitten und verſteh'n, daß wir alles weder nennen, noch genung verdancken können.

6. Wenn jedoch von Chriſti wegen dir das Hertz gefallen kan, ach! ſo nimms vor deinen Segen, als ein armes Opffer an. Ja du wilt vor allen Gaben diß am allerliebſten haben.

7. Nun, dir ſag ich Lob und Ehre, Vater, Sohn und Heilger Geiſt. Segne ferner und beſchehre, was mir gut und ſelig heiſſt, bis ich dir in jenem Leben Ruhm und Preiß kan ewig geben. G

Am VI. Sonnt. nach Trinitatis.
A **Du Friede-Fürſt, HErr.**

765 HErr JEſu Chriſt! du Friede-Fürſt, mein König und mein Hort wie du dich niemals ändern wirſt; ſo haſt du durch dein Wort auch jederman Befehl gethan, dem Friede nachzujagen.

2, Ach aber! wer bedencket diß Haß, Zwietracht, Krieg und Streit, und ſonſt viel andre Aergerniß beherrſcht die Chriſtenheit. Der beſte Freund iſt, eh mans meint, zum ärgſten Feinde worden.

3. Sag an, der du vom Zorne brennſt, und voller Rachgier biſt, ob du ein Menſch nur heiſſen könnſt, geſchweige denn ein Chriſt? erwege doch, wie kanſt du noch ein Vater Unſer bethen.

4. Wer unverſöhnlich lebt und ſtirbt, der kriegt, was ihm gehört,

hört; indem er ewiglich verdirbt, und in die Hölle fährt. Ja, ſolchen Lohn trägt man davon, wenn man dem Fleiſche dienet.

5. Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, du wolleſt mir verleihn, daß ich, wie mir befohlen iſt, verſöhnlich möge ſeyn, damit ich, hier und dort vor dir ein Fried- und GOtt-lieb heiſſe. F

Am VII. Sonnt. nach Trinitatis.

H **Liebſter JEſu, wir ſind h.**

766 Nun wir ſind auch dißmal ſatt, da uns GOtt vergnügt geſpeiſet, und vergnügt geträncket hat. Seine Güte ſey gepreiſet. Sie wird ferner unſerm Leben, Speiß und Tranck nach Nothdurfft geben.

2. Iſt auch eine Sünden-Schuld bey der Mahlzeit vorgegangen; ach! ſo laß uns Gnad und Huld, o du groſſer GOtt! erlangen, und den Leib zum Seelen-Schaden ſeine Koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine Vater-Treu, ſo am Abend, wie am Morgen, gegen deine Kinder neu, die dich täglich laſſen ſorgen, und in allen ihren Wercken ſich aus deinem Segen ſtärcken.

4. Gieb uns ein vergnügtes Hertz, daß kein Geitz in ſolches dringe, ſondern daß es Himmelwärts durchs Gebeth ſich zu dir ſchwinge, und an deiner Gnaden-Fülle alle ſein Verlangen ſtille.

5. Reiche deine milde Hand, lieber Vater, auch den Armen. Laß dich ihren Jammer-Stand jetzt und allezeit erbarmen. Gib daß ſie durch deinen Segen ihre Nahrung finden mögen.

6. Endlich wollſt du fort und fort uns die rechte Speiſe geben durch dein Evangeliſch Wort, ſo wird unſre Seele leben, bis wir himmliſch Manna ſpeiſen, und dich ewig ſelig preiſen.

7. Halleluja ſey dir ſtets, HErr GOtt Vater, hier und oben. Unſer Opffer des Gebeths ſoll dich, JEſu, täglich loben. Heilger Geiſt auch deinem Namen dancken wir von Hertzen, Amen. G

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis.

A **Vater Unſer im Himmelr.**

767 ERhalt uns HErr, bey deinem Wort, und ſteure deiner Feinde Mord. Du ſieheſt ja, wie immerdar der Teufel und der Ketzer Schaar aus allen Kräfften ſich bemüh'n, den Seelen-Schatz uns zu entzieh'n

2. Der Gnaden ſind wir zwar nicht werth, daß uns dein Feuer und dein Heerd noch länger ſoll zum Troſte ſeyn. Der Undanck iſt faſt allgemein, den dir dein Volck dafür erweiſt, das gleichwohl Evangelſich heiſſt.

2. Ach aber! ach! wir bitten noch: um Chriſti willen ſchone

doch!

doch! es gehet, ach! gedencke dran! die Ehre deines Namens an, die wird ja durch den Feind geſchändt, der deine Wahrheit nicht erkennt.

4. Iſt gleich die Zahl der Frommen klein; ſo werden doch noch Zehen ſeyn, die wahre Chriſten vor dir ſind. Wenn ſich auch hieran Mangel findt, ſo ſind, du lieber Vater, ja viel tauſend kleine Kinder da.

5. Um derentwillen bleib bey uns: die Quelle deines Gnaden = Brunns ergieſſe ſich noch ferner weit in unverfälſchter Lauterkeit. Denn nichts, als nur dein Wort allein, kan unſrer Seelen Labſal ſeyn.

6. Wir kennen wohl den Anti-Chriſt, und was das Röm'ſche Pabſtthum iſt. Ach GOtt! was gäbe der nicht drum, wenn er dein Evangelium vom neuen hätt in Staub gebracht. ſo ſtürtzet ſeine Liſt und Macht?

7. Auch andre Secten ſchleichen ein, die gerne wolten Brüder ſeyn. Ach, lieber GOtt! durch deine Krafft, behüt uns vor der Brüderſchafft, die Chriſti Teſtament verkehrt, und andern groben Irrſal lehrt.

8. Und da der Teufel in der Welt ſich auch durch Frömmigkeit verſtellt, ſo decke ſeine Bosheit auf und gib, daß unſer Lebens = Lauff von Hertzen fromm, und nie darbey ein ſcheinheiliges Weſen ſey.

9. Ach! aller, die verblendt und blind, und durch Betrug verführet ſind zu irriger Religion, erbarme dich durch deinen Sohn. Bekehre ſie durch deinen Geiſt, der ſie zum wahren Glauben weiſt.

10. Dein Wort iſt unſer Lebens-Licht; wer dieſem folgt der irret nicht. Die Finſterniß der Todes = Nacht wird hell und ſchön dadurch gemacht. Und alſo leuchtet uns ſein Schein, bis in den lieben Himmel nein. G

Am IX. Sontage nach Trinitatis.

G **Aus tieffer Noth ſchrey ich.**

768 Ach GOtt! ich ſoll dir Rechenſchafft von allen Dingen geben. Ich bin mit groſſer Schuld behafft in meinem gantzen Leben. Wenn du willt ins Gerichte geh'n, ſo kan ich nimmermehr beſteh'n, und iſt mit mir verlohren.

2. Ich weiß mir keinen andern Rath in dieſer Angſt zu faſſen, als den mir JEſus Chriſtus hat zum Troſte hinterlaſſen. Ich bringe ſein Verdienſt vor dich, er ſelber will damit für mich die gantze Schuld bezahlen.

3. So laß dir, GOtt, ſein theures Blut im Glauben überreichen. Ein eintz'ger Tropffen iſt ſchon gut, die Rechnung auszuſtreichen. Quittire mich, und ſprich zu mir: ſey nur getroſt, ich habe dir die Schuld und Straff erlaſſen.

4. O! meine Seele, freue dich

ich bin mit GOTT verſöhnet. GOtt, der in Chriſto JEſu mich mit Huld und Gnade crönet, der nimmt auch, nach vollbrachtem Lauff, mich in die ew'ge Hütten auf, allda bey ihm zu wohnen. G

Am X. Sonnt. nach Trinitatis.

G **Nun ruhen alle Wälder.**

769 Ihr ſichern Menſchen-Kinder, ihr hart verſtockten Sünder, ach! ſehet JEſus weint. Die Sonne ſtehet trübe, die durch den Glantz der Liebe voll Freuden allen Frommen ſcheint.

2. Daß du, o Welt nicht hören, noch dich zu ihm bekehren, und anders werden wilt, das bringt ihm tieffe Schmertzen, und macht, daß aus dem Hertzen ein Brunn voll bitt'rer Thränen quilt.

3. Kommt her, die dieſes lehren, als ob viel Seelen wären von GOtt prädeſtinirt, daß ſie verdammt ſeyn müſten; ſagt, ſeyd ihr annoch Chriſten, ob ihrs aus dieſen Thränen ſpührt?

4. Ach! wollen nicht die Zähren den groſſen Eyd bewähren, da GOtt der Höchſte ſchwehrt. der Sünder ſoll nicht ſterben, noch ewiglich verderben, der Buſſe thut, und ſich bekehrt.

5. GOtt ſelbſt will ihn bekehren, und ihn die Wege lehren, wo lauter Gnad und Huld: doch, wenn er widerſtrebet, und in Verſtockung lebet, wer iſt an der Verdammniß ſchuld?

6. Was ſoll ich noch erwehnen? fallt, fallt, ihr edlen Thränen, in mein und aller Hertz, der Glaube trägt Verlangen euch ſämmtlich aufzufangen. Denn ihr heilt allen Sünden-Schmertz.

7. O Balſam meiner Wunden, den ich allhier gefunden! o! Quell, die mich erquickt! o Thau, durch welchen grünet, was mir zum Friede dienet, und mich mit Troſt und Seegen ſchmückt.

8. Die Thränen will ich nehmen zu ſtillen alles Grämen, wodurch das Hertze ſchmacht. Ich will mich dran ergetzen, und mich damit benetzen, wenn mich die Welt auch weinend macht.

9. Ich will durch dieſe Thränen den Weg zum Himmel bähnen, den GOtt mir nicht verſchließt. Kurtz: um der Thränen willen wird GOtt an mir erfüllen, was alles gut und ſelig iſt. F

Am XI. Sonnt. nach Trinitatis

770 **Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir,** abneige Hertz und Ohren, GOtt du getreuer GOtt, zu mir. Denn ſonſt bin ich verlohren. Ich ſehe vor mir Höll und Tod Drum ſchrey ich recht aus tieffer Noth: GOtt ſey mir Sünder gnädig:

2. **Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunſt** zu tilgen unſre Sünden. In deiner Huld und Liebes-Brunſt muß man Vergebung finden, Wer ſie in

guten

guten Wercken ſucht, der iſt ſo gut, als ſchon verflucht, und bleibt der ärgſte Sünder.

3. **Darum auf GOtt will hoffen ich,** ſo bin ich unverdorben. Denn JEſus Chriſtus iſt vor mich zu meinem Heyl geſtorben. Sein Blut, das er vergoſſen hat, tilgt alle meine Miſſethat, und bringt mir GOttes Gnade.

4. **Und ob es währt, bis in die Nacht,** und wieder, bis es taget, daß mir der Satan bange macht und mich mit Schrecken plaget; ey! ſo verzweifl ich dennoch nicht, und wart auf GOttes Troſt und Licht mit unverrücktem Glauben.

5. **Ob bey uns iſt der Sünden viel,** ſo viel als Sand am Meere; iſt in Erbarmen doch kein Ziel, das GOTT geſtecket wäre. Da Chriſtus mir und aller Welt zum Gnaden-Stuhl iſt fürgeſtellt, wer wolte da verzagen.

6. **Ehr ſey dem Vater und dem Sohn,** und auch dem werthē Tröſter. Ich gehe nun gerecht davon, und heiſſe ſein Erlöſter. Dir, Satan, dir zum Hohn und Spott rühm ich von meinem lieben GOtt: **GOtt iſt mir Sünder gnädig!** G

Am XII. Sonnt. nach Trinitat.

G **Nun freut euch lieben Chr.**

771 I. VOn JESU hoff ich Rath und Heyl, wornach ich gläubig ſchaue. Er bleibt des Hertzens Troſt und Theil, worauf ich alles baue. Gewiß, die Hoffnung fehlet nicht; ſie denckt in feſter Zuverſicht: er weiß es wohl zu machen.

2. Ich werde mich ohn Unterlaß in ſeine Huld empfehlen. Will den Gedancken diß und das in ihren Wünſchen fehlen? deßwegen dennoch unverzagt; ich weiß, daß mir das Hertze ſagt: er weiß es wohl zu machen.

3. Entſteht in mir ein Sorgen-Krieg, ſo werd ich nichts verliehren. Denn mein gewiſſer Glaubens-Sieg wird freudig triumphiren. GOtt iſt mit mir. GOtt iſt mein Hort. Und alſo ſtärcket mich diß Wort: er weiß es wohl zu machen.

4. Laß ſeyn, ich liege matt und ſchwach, auf einem Krancken-Bette, und wünſche durch ein ſeufftzend Ach, daß ich Geſundheit hätte: ſo kenn ich den, der helffen kan, und dencke voll Vertrauen dran! er weiß es wohl zu machen.

5. Und ſterb ich auch? was iſt es mehr? gnug, daß ich ſeelig ſterbe. Je eher todt, um ſo viel ehr ich jenes Leben erbe. Sein Tod iſt meines Todes Mord. Und diß iſt meines Lebens Wort: er weiß es wohl zu machen.

6. Ja, wie er alles wohl gemacht, ſo muß durch ihn in allen, was ich zu meinem Heyl bedacht das Looß mir lieblich fallen Ich bin

bin vergnügt und bleibe froh, und denck im Leb- und Sterben ſo: er weiß es wohl zu machen. G

Am XIII. Sonnt. nach Trinitat.

A Ach GOtt von Himmel.

772 Ach GOtt! das wahre Chriſtenthum iſt gar zu ſehr verfallen. Der Name, zwar hat groſſen Ruhm, und findet ſich bey allen; doch, was es ſelber mit der That vor einen ſchlechten Zuſtand hat, das weiſt du, GOtt, am beſten.

2. Das wahre Chriſtenthum beſteht aus Glauben und aus Liebe. Wo beydes nun im Schwange geht, durch deines Geiſtes Triebe, da muß dirs wohlgefällig ſeyn,, und ſolche Hertzen ſchreibſt du ein ins Buch der Auserwehlten.

3. Viel pflichten einem Glauben bey, der durch verkehrtes Weſen aus Irrſal und aus allerley zuſammen iſt geleſen. Sie halten ſich vor recht und ſchlecht, und meinen ſo, daß ſie gerecht und ſelig werden könnten.

4. Bey andern wird ein heiſſes Lied von Liebe hergeſungen; die doch in bloſen Worten glüht, und ſitzt nur auf der Zungen. Dargegen Hertz und Mund vergiſſt, was würcklich That und Wahrheit iſt. O, was ſind das vor Heuchler.

5. Viel, ſtellen ſo ein Leben an, als wie die Heyden führen. Wo man vom Chriſtenthume kan auch nicht ein Füncklein ſpühren. Ihr GOtt und Himmel iſt die Welt, und was der Fleiſches-Luſt gefält, daſſelbe heiſſt ihr Glaube.

6. Was vor ein Urtheil werden die an jenem Tage hören? ach GOTT! ach GOTT! bekehre ſie, wenn ſie noch zu bekehren! und hilff, daß ſonſt ein jeder Chriſt auch das, was er mit Namen iſt, im Wercke ſelber werde.

7. Gib du mir deinen guten Geiſt, daß ich mich thätig übe, ſo, wie dein Wort die Wege weiſt, im Glauben und der Liebe. So leb ich als ein wahrer Chriſt, und der gewiſſer Hoffnung iſt, daß ich auch ſelig ſterbe. A

Am XIV. Soñt. nach Trinitatis.

G JEſu, meines Lebens L.

773 Schwing dich auf, mein ganz Gemüthe, und geh in den Himmel ein. Denn es muß des Höchſten Güte hie und dort geprieſen ſeyn. Ach! mit tauſend, tauſendmalen kan ich ihm das nicht bezahlen, was er mir durch Rath und That lebenslang erwieſen hat.

2. HErr GOtt Vater, lauter Segen trieft von deiner milden Hand: Den haſt du mir allerwegen, wie ich wünſche, zugewandt, Was vor Kummer mich gebiſſen, davon haſt du mich entriſſen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, treuer Vater, Danck dafür!

3. O HErr JEſu, Heyl und Leben iſt in deinem Blute mein.

Alle Sünden ſind vergeben, und ich bin gerecht und rein. Ja, du wilt in meiner Seelen deine Wohnung dir erwehlen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter Heyland, Danck dafür!

4. Heilger Geiſt, an deinen Gaben ſpühr ich ja den Mangel nicht. Und was wolt ich gröſſers haben, als diß Gnaden-volle Licht, daß ich weiß, an wen ich gläube, und ein GOttes Kind verbleibe? Tauſend, tauſendmal ſey dir, werther Tröſter, Danck dafür!

5. Ach! daß alle meine Glieder lauter Zungen möchten ſeyn! daß ich mich durch Lobe-Lieder könnte recht in GOtt erfreun, und daß lauter Preiß und Ehre ſo ein ſüſſes Opffer wäre, das ihm würde, Tag und Nacht tauſend, tauſendmal gebracht.

6. Doch wirſt du ein ſchwaches Lallen, o GOtt Vater, Sohn und Geiſt, dir auch laſſen wohlgefallen, das dich hier auf Erden preißt, bis ich dich im Himmel oben mit den Engeln werde loben. Ja, da lob und preiß ich dich, ewig, ewig, ewiglich. G

Am XV. Sonnt. nach Trinitat.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

774. Hinweg mit allen ſchnöden Sorgen. Der liebe GOtt verbiethet ſie. Er ſelber ſorget alle Morgen, und überhebet uns der Müh. So bleibe man doch gutes Muths, und hoffe von ihm alles Guts.

2. GOTT, und zugleich dem Mammon dienen, geht ſchlechter Dings unmöglich an. Denn einen haſſet man von ihnen, daß man den andern lieben kan. Und JEſus, der diß ſelber ſpricht, will das getheilte Hertze nicht.

3. Drum ſey ihm ſolches gantz ergeben: Der Glaube räumts ihm völlig ein. Wie könnt ich doch vergnügter leben, da er will mein Verſorger ſeyn? der alles weiß, und wohl ermißt, was mir gebricht, und nöthig iſt.

4. So lang es annoch eine Krähe, ſo lang es einen Sperling gibt, ſo lang ich andre Thiere ſehe, ſo lange bin ich unbetrübt. Wenn die nicht ohne Nahrung ſind; warum denn ich, als GOttes Kind?

5. Wo die und jene Blume blühet, und wo man manches Laub und Gras in ſeinem grünen Schmucke ſiehet, ſo düncket mich, ſie ſprechen das: GOtt kleidet uns ſo wunder-ſchön, wie ſolteſt du denn nackend gehn?

6. Ich koſte Chriſti Blut und Leben; mein Erbtheil iſt ein himmliſch Guth: und nun, er ſolte das nicht geben, was mir auf Erden nöthig thut? ſo ſetze dich, mein Hertz, zur Ruh, und traue GOtt das beſte zu.

7. So mag mein lieber Vater ſorgen, vor Speiß und Tranck, vor Kleid und Stand. Ich weiß, wie heute, ſo auch morgen, verſorgt mich ſeine milde Hand.

Wie

Wie viel er gibt, und was er fügt, des danck ich ihm, und bin vergnügt.

8. Ich will auf zeitlich Ding nicht achten. Er ſaget mir, ich ſoll allein nur nach dem Reiche GOttes trachten: ſo ſoll auch ſonſt kein Mangel ſeyn. Wohlan mein Mund und Hertze ſprichts, hab ich nur GOtt ſo fehlt mir nichts. A

Am Engel-Feſt Michaelis.

C **Nun dancket alle GOtt.**

775 Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im hohen Himmels Throne, daß ſeine Gütigkeit zu unſrer Hut und Wacht, zu unſerm Schutz und Schirm, die Engel hat gemacht.

2. In Mutter-Leibe ſchon, bis durch das gantze Leben, iſt uns diß ſtarcke Heer zum Dienſte zugegeben. Und wird das Lebens-Band an Leib und Seele loß, ſo tragen ſie uns auch hinauf in GOttes Schooß.

3. Laß mich, mein lieber GOtt, weil ich noch leb auf Erden, und unter Menſchen bin, den Engeln ähnlich werden. Ich weiß, mein Fleiſch und Blut iſt nicht geſchickt darzu: drum was ich nicht vermag, daſſelbe ſchaffe du.

4. Mein Mund ſoll immerdar von deinem Nahmen ſingen. Mein Hertz ſoll Lob und Danck zum Freuden-Opffer bringen. Und komm ich gleich damit den Seraphin nicht bey, ſo wünſch ich doch dadurch, daß ich ein Engel ſey.

5. Gib, daß ich dir, mein GOtt von Hertzen dienen möge, und mich den Nächſten auch zu Liebes-Dienſte lege. Die Engel dienen dir, und dienen uns darbey: ſo wünſch ich ebenfalls, daß ich ein Engel ſey.

6. Laß mich nach Heiligkeit und aller Tugend ſtreben, und wies dein Wort befiehlt, nach deinem Willen leben. Wie denn die Engel thun, mit aller Luſt und Treu; ſo iſt zugleich mein Wunſch, daß ich ein Engel ſey.

7. Zwar hier auf dieſer Welt wirds lauter Stück-Werck bleiben. Ich will mich gern ins Buch der Unvollkommnen ſchreiben. Jedoch du führeſt mich dereinſt in Himmel ein? da werd ich in der That, als wie ein Engel ſeyn.

8. Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im hohen Himels-Throne. Was Engel oben heißt und was auf Erden hier auch Engel heiſſen will, das lobe GOtt mit mir. F

Am XVI. Sonnt. nach Trinitat.

D **Du o ſchnödes Welt-Geb.**

776 Eitle Welt, ich bin dein müde, meine Seele ſehnet ſich nach des Himmels Ruh und Friede ach! mein GOtt, wenn ruffſt du mich? ruf-

fe

ſe mich. Mit allen Freuden will ich aus der Trübſal ſcheiden. Und ich weiß durch Chriſti Blut, iſt mein Lebens Ende gut.

2. Zwar ich bin nicht ungedultig, daß mich Creutz und Elend drückt. Ich bin mehr zu leiden ſchuldig, als mir GOtt hat zugeſchickt. Weiß ich doch, daß mich kein Leiden kan von ſeiner Liebe ſcheiden, ſondern daß das Creutz ein Kuß ſeiner Gnade heiſſen muß.

3. Bloß deswegen will ich ſterben, daß ich möge JEſum ſehn, und ſein ewig Heyl beerben. Möcht es heute noch geſchehn! Doch, wer weiß, wie nah die Stunden, da ich aller Angſt entbunden auf der müden Lebens Bahn meinen Lauff vollenden kan?

4. Wird der Leib zu Staub und Erde? darum werd ich nicht erſchreckt. Gnug, daß ich lebendig werde, und mich JEſus auferweckt. Laßt mich ſchlaffen in dem Grabe, bis ich ausgeſchlaffen habe; lebt die Seele mittlerZeit doch in GOttes Herrlichkeit.

5. So iſt mir der Tod ein Seegen, und das Sterben mein Gewinn. Seht die Engel ſind zugegen, und mit ihnen fahr ich hin. JEſus will von jenem Leben mir ſchon einen Vorſchmack geben; darum wünſch ich diß allein, auch im Schauen da zu ſeyn.

6. Alle, die mich hier geliebet, die bekandt und anverwandt, und die mein Valet betrübet, die befehl ich GOttes Hand. GOtt verſorge, GOtt beſchütze, GOtt beſchehre, was ihn'n nütze. Alſo iſt mein Haus beſtellt. Gute Nacht, du eitle Welt! D

Am XVII. Sonnt. nach Trinit.

D **Erſchienen iſt der herrlich.**

777. Erſchienen iſt der werthe Tag, da man mit Freuden ſagen mag: Wir gehen heut in GOttes Haus, da theilt GOtt allen Seegen aus, Halleluja!

2. Da wird ſein heilſam Wort gehört, das uns den rechten Glauben lehrt, und zeiget die gewiſſe Bahn; wo man in Himmel gehen kan. Halleluja!

3. O Seelen-Schatz! o Lebens-Licht! wo GOtt uns allen Troſt verſpricht. Kein Creutz und Leiden iſt zu ſchwehr: ſein ſüſſes Wort erquickt noch mehr. Halleluja!

4. Wer auch die Frucht der Lippen bringt und hertzlich bethet oder ſingt, dem wird, was er vor Heyl begehrt, durch GOttes Mund und Hand gewährt. Halleluja!

5. Ey nun du ſchöner GOttes-Dienſt, wie du voll lauter Seegen grünſt: So ſchau ich dich mit Freuden an, und habe was mich tröſten kan. Halleluja!

6. GOtt Lob! der uns ſo wohl bedacht, und dieſen Tag zur Ruh gemacht

gemacht. Ach! laßt uns ihn nur recht begeh'n, daß wir in GOttes Gnade ſteh'n. Halleluja!

7. Eins nur, eins bitt ich von dem HErrn. Ich wills, er thuts auch hertzlich gern: daß er ſtets ſeinen Sabbaths-Tag in meiner Seele halten mag. Halleluja.

8. Und wenn er mich zuletzt befreyt von aller Arbeit dieſer Zeit, ſo geh ich in dieſelbe Ruh, die ewig iſt, gen Him̃el zu. Hall. D

Am XVIII. Soñt. nach Trinitat.

D **Ach! was ſoll ich Sünder.**

778 Chriſtum über alles lieben, iſt der Chriſten höchſte Luſt. Wem die Liebe recht bewuſt, wird ſich ſtets darinnen üben. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der die Liebe ſelber iſt.

2. Chriſtum lieben und ihn kennen, iſt, was über alles geht. Wer in der Erkäntniß ſteht, kan ſich klug und weiſe nennen. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der die Weißheit ſelber iſt.

3. Chriſtum lieben, und ihn haben, iſt der Seelen Schatz und Guth. Aller Welt ihr Guth und Muth ſind dargegen ſchnöde Gaben. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der der Reichthum ſelber iſt.

4. Chriſtum lieben, und ihm gläuben, iſt des Hertzens Zuverſicht. Was ſein werthes Wort verſpricht, wird uns feſt und ſicher bleiben. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der die Wahrheit ſelber iſt.

5. Chriſtum lieben, und ihn ehren durch Gedult bey trüber Zeit, das wird alles Creutz und Leid in gewůſchte Freude kehren. Liebe Chriſtum jeder Chriſt der die Freude ſelber iſt.

6. Chriſtum lieben, und ihm leben, macht das Leben recht vergnügt. Was ſich uns zum Segen fügt, wird er alles reichlich geben. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der der Segen ſelber iſt.

7. Chriſtum lieben und ihm ſterben, macht das Sterben ſüß und ſchön, weil wir in den Himmel geh'n, ewges Leben zu beerben. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der das Leben ſelber iſt. D

Am XIX. Sonnt. nach Trinitat.

G **HErr JEſu Chriſt du h.**

779 Gib dich nach GOttes Sinn und Hertz mein Hertz und Sinn zufrieden und laß durch deinen Gram und Schmertz den Glauben nicht ermüden. An Ruh und Friede fehlt dirs nicht, ob dich ſchon plagt der Sünden Gicht. Denn JEſus iſt mein Helffer.

2. Erweckt die Sünde Furcht und Streit, und macht mir angſt und bange daß da die matte Seele ſchreyt: Ach HErr ach HErr! wie lange? ſo darff ich dennoch nicht vergehn, ich kan getroſt und freudig ſtehn, dieweil mich JEſus tröſtet.

3. Wie könt ich doch verlohren ſeyn? ſein Blut, die edle Gabe macht mich von meinen Sünden

den rein, die ich begangen habe. Er ſpricht: Sey nur getroſt mein Kind. Denn alle deine Sünden ſind mit Straff und Schuld vergeben.

4. Soll ich allhie das Thränen-Brod mit GOttes Kindern eſſen, ſo wird er mich in keiner Noth verſäumen noch vergeſſen. Drum werff ich allen Kummer hin, weil ich in vollem Troſte bin, und GOttes Gnade habe.

5. Ach ja, mein JEſus bleibet mein. Bey allen trüben Tagen iſt er mein Licht und Freuden-Schein, und hilfft das Creutz ertragen. Diß iſt ein Denckmahl ſeiner Huld, und muß in Hoffnung und Gedult zu meinem beſten dienen.

6. Und ob ich auch muß ſiech und kranck auf meinem Bette liegen: ſo werd ich ihm zu Preiß und Danck gewünſchte Hülffe kriegen. Er iſt mein Artzt, und ſpricht ein Wort; ſo wird mit Freuden alſofort mein Siech-ein Sieges-Bette.

7. Kömmt letztlich noch der Tod herbey, ſolt ich denſelben ſcheuen? Er komme, wo und wenn es ſey, ich will mich drüber freuen. Zwar als ein Menſch, erſchreck ich ſehr; doch als ein Chriſte nimmermehr. Denn Chriſtus iſt mein Leben.

8. Ja Chriſtus iſt im Sterben mein. Er lebt, und ich ſoll leben, mein Grab muß mir ein Bette ſeyn, dem Leibe Ruh zu geben, die Seele geht in GOTTES Reich, bis einſt der Leib mit ihr zugleich in Chriſti Klarheit pranget. G

Am XX. Sonntage nach A Trinitatis.

780 Schmücke dich, o liebe Seele, ſalbe dich mit Freuden-Oele. Bitte von dem guten Geiſte, daß er Krafft und Beyſtand leiſte, daß dein Brautſchmuck ja in allen JEſu möge wohl gefallen. JEſu, der mit dir auf Erden ein vertrautes Paar will werden.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, wies Verliebten angelegen, zum Geliebten zu gelangen. Eile, JEſum zu umfangen, der dir ſelbſt entgegen eilet, und ſein Hertze mit dir theilet, ja dirs gantz zu eigen giebet, und dich je und ewig liebet.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren, muß ein Armer wohl erfahren, daß man ihn zurücke ſetzet. Denn ſie ſind zu hoch geſchätzet. Aber ſiehe doch, mich Armen küſſet JEſus mit Erbarmen, daß ich alle Schätz und Gaben ſoll umſonſt zu nehmen haben.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, nach der wunderreichen Güte, die mein Bräutgam mir erweiſet, der mich mit ſich ſelber ſpeiſet! ach! wie dürſten meine Sinnen, bis ſie ſehn die Quelle rinnen, die mit JEſu Blut,

Blute flieſſet, und ſich in mein Hertz ergieſſet!

5 **Beydes, Lachen und auch Zittern,** will entzücken und erſchüttern. Meines JEſu Küſſe machen, in der Seele Luſt und Lachen. Zittern gegentheils und Schrecken, will mein ſchwaches Fleiſch erwecken. Hat nicht auch mit beyden Händen die Vernunfft viel einzuwenden.

6. **Nein, Vernunfft die muß hier weichen.** Diß Geheimniß zu erreichen, wie ich JEſum in mich ſchlieſſe, und ſein Fleiſch und Blut genieſſe, da kan nur der Glaube rathen, der bey JEſu Wort und Thaten feſt und unbeweglich ſtehet, und durchaus nicht weiter gehet.

7. **JEſu, meines Lebens-Sonne:** JEſu, meiner Seelen Wonne: JEſu, meines Hertzens Freude; JEſu, meiner Sinnen Weide; JEſu theure GOttes Gabe, da ich dich zu eigen habe, kan die Welt, ja tauſend Welten, mir nun gegen dir nichts gelten.

8. **HErr es hat dein theures Lieben,** dich mir ewiglich verſchrieben. Uns kan weder Luſt noch Leiden, weder Tod noch Leben ſcheiden. Hier im Hertzen und Vertrauen, dort vor Augen und im Schauen, biſt du, liebſter Schatz, der meine, und ich bin dafür der Deine.

9. **JEſu, wahres Brod des Lebens,** ach der Wunſch ſey nicht vergebens; laß mich offt noch mit den Frommen zu dem Sacramente kommen. Laß michs täglich unterdeſſen durch den Mund des Glaubens eſſen. Und bey meiner letzten Reiſe ſey es meine letzte Speiſe. F

Am XXI. Sonnt. nach Trinitat.

F **Machs mit mir GOtt nach.**

781 DIr ſey Lob, Ehre, Preiß und Danck, mein treuer GOtt, geſungen, daß mirs durch dich mein Lebenlang in allen wohl gelungen. Ja, Vater, ſo haſt dus gefügt, daß michs von Hertzen wohl vergnügt.

2. Ich habe zwar das Thränen-Brod auch vielmal müſſen eſſen, und hat ſo manche bittre Noth den Creutz-Kelch voll gemeſſen. Doch weil es deine Hand gethan, nehm ichs vor Liebes-Zeichen an.

3. Ja, deine Vater-Liebe macht daß ich zufrieden lebe, und mir das Hertz voll Freuden lacht, wenn ich in Trauren ſchwebe. Ich weiß, daß aller Welt Verdruß zu meinem Beſten dienen muß.

4. Es ſollte billig gar kein Chriſt mit Angſt und Kummer ſorgen. Gewißlich lauter Wohlthat iſt im Creutz und Leid verborgen. Es währt nicht lange, ſo erſcheint, wie treu es GOtt mit uns gemeynt.

5. Drum will ich ferner Rath und That nach deinem Willen faſſen. Wer ſich auf dich verlaſſen hat, den haſt du nie verlaſſen.

Ich

Ich bleibe dein, du bleibeſt mein; wie könnte mir gewünſchter ſeyn?

6. Geht morgen oder heute noch mein Lebens-Lauff zu Ende? HErr, wie du wilt. Du nimmeſt doch den Geiſt in deine Hände, daß ich bey dir und Chriſto bin. So iſt das Sterben mein Gewinn.

7. Wohlan, ſo mach es, wie du wilt. Du magſt in allen walten. Ich weiß, mein Wunſch wird doch erfüllt, der ſich hieran ſoll halten, daß mich das alles wohl vergnügt, was mein getreuer GOtt nun fügt. F

Am XXII. Sonnt. nach Trinitat.

G HErr JEſu Chriſt, du h.

782 Du höchſtes Guth, HErr JEſu Chriſt, ich falle dir zu Fuſſe. Weil du der Sünder Heyland biſt, ſo ſucht dich meine Buſſe. Verbirgeſt du dein Angeſicht, ſo ſehe ich die Zuflucht nicht, wo ich mich könnte retten.

2. Ach! dir bekennet Hertz und Mund die Greuel meiner Sünden. Noch mehr, als zehen tauſend Pfund, wird ſich an Schulden finden, die wiſſentlich und mit Bedacht mein böſes Fleiſch und Blut gemacht, und dich nicht hat geſcheuet.

3. Viel weiß ich, viel iſt unerkannt vor meinen Augen blieben. Doch, alles iſt von deiner Hand ins Straff-Buch eingeſchrieben. Unwiſſenheit entſchuldigt nicht. Du ſtelleſt auch vor dir ins Licht die unerkannten Sünden.

4. Ach! wolleſt du nun ins Gericht, gerechter Richter, gehen, ſo iſt bey mir kein Mittel nicht, dadurch ich kan beſtehen. Ich bin ein ungerechter Knecht, den du nach Urtheil und nach Recht zur Hölle müſteſt ſtoſſen.

5. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Guth, ich liege hier im Staube. Mich tröſtet dein vergoßnes Blut, und das ergreifft mein Glaube. Es iſt ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld. Drum ruff ich: Gnade! Gnade!

6. Ich höre ſchon, du ſageſt mir ein Wort zu meinem Leben: ſey nur getroſt, ich habe dir die Sünden-Schuld vergeben. In mir ſolt du gerecht und rein von aller Ubertretung ſeyn, dieweil du an mich gläubeſt.

7. Ich gläube diß. Du wollſt darbey den Glauben in mir ſtärcken, damit er immer fruchtbar ſey an ſolchen guten Wercken, die dir zum Wohlgefallen ſind, auf daß ich, als ein GOttes-Kind, mein gantzes Leben führe.

8. Nun dir ſey aller Danck und Ruhm, HErr JEſu Chriſt, gegeben. Ach! laß mich, als dein Eigenthum, in deiner Gnade leben, und wenn ich einſten ſterben ſoll, ſo laß mich Troſt und Glaubens-voll in deiner Gnade ſterben. C

Am XXIII. Sont. nach Trinitat.

A O GOtt! du frommer G.

783 Ihr Chriſten, fürchtet GOtt, und ehret ſeinen Namen, dem, was er euch befiehlt, gehorſamſt nachzunahmen. Gebt GOtt, was GOttes iſt. Er heiſſet HErr allein. So ſoll auch euer Hertz ihm treu und eigen ſeyn.

2. Ehrt auch die Obrigkeit, als Götter auf der Erden. Das, was des Kåyſers iſt, muß ihm gegeben werden: Gebeth, Gehorſam Schoß, Zoll, Steuren und ſofort. Wer dieſes thut, der thut hierunter GOttes Wort.

3. Wohl dem, der ſo gerecht im Thun und Laſſen lebet, daß er das Gute liebt, dem Argen widerſtrebet, alsdenn wird Fried und Heyl in allen Stånden blůh'n und tauſend Segen ſich auf Kindes Kinder zieh'n.

4. GOtt Vater, fördre diß zu deines Nahmens Ehre! GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt, leit uns in deiner Lehre! GOtt Heilger Geiſt, dein Licht erleuchte den Verſtand, und für uns ſämmtlich ein ins rechte Vaterland. F

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis.

In beliebiger Melodey.

784 Wer weiß, wie nahe mir mein Ende. Drum hab ich auch mein Haus beſtellt. Ich gebe mich in GOttes Hände, und ſcheide, wenn es ihm gefällt. Auf heute bin ich ſchon bereit, die Kleider dieſer Sterblichkeit mit allen Freuden auszuziehen, und von der ſchnöden Welt zu fliehen.

2. Kein Tod kan mir das Leben rauben. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt. An dieſem halt ich mich im Glauben, wie eine Klett am Kleide klebt. Sein ewges Leben bleibet mein, und wo er iſt, da werd ich ſeyn. Ja, eh, ich ſolte todt verderben, würd er noch einmal vor mich ſterben.

3. Der Leib ſcheut ſich vor keinem Grabe. Mein JEſus weckt die Todten auf. Wie ich davon ſchon Proben habe, ſo trau ich ungezweiffelt drauff. Die Seele geht in Himmel ein, und wird da ewig bey ihm ſeyn, bis daß der jüngſte Tag erſcheinet, der beyde wiederum vereinet.

4. Wenn werden doch die matten Glieder von aller Můh und Arbeit loß, und legen ſich zu Bette nieder? wenn ſieht die Seele GOttes Schooß, und ſchaut ſein ewig ſelig Licht von Angeſicht zu Angeſicht? wenn ſchlieſſet ſich der Reſt der Jahre, da ich im Fried und Freude fahre?

5. Ach! daß doch jetzt die Stunde kåme und brächte die gewünſchte Ruh, da mich mein JEſus zu ſich nåhme, und drückte mir die Augen zu. Ach! ende dich mein Lebens-Lauff: ich will hinauf, nichts hålt mich auf. Je mehr ich mich der Welt verliehre,

liebre, je mehr ich mich im Himmel ſpühre.

Am XXV. Soñt. nach Trinitatis.
C Alle Menſchen müſſen ſt.

785 GOtt verläßt die Seinen nicht. Ey! ſo fahret hin ihr Sorgen. Jhm iſt alles unverborgen, was mir auf der Welt gebricht. Solt ich mich vergeblich grämen? und nicht das zum Troſte nehmen, was ſein wahres Wort verſpricht: GOtt verläßt die Seinen nicht.

2. GOtt verläßt die Seinen nicht. Laß die Greuel auf der Erden alle Tage gröſſer werden, und den alten Beſewicht immer neuen Jammer ſtifften, und die gantze Welt vergifften; ein getroſtes Hertze ſpricht: GOTT verläßt die Seinen nicht.

3. GOtt verläßt die Seinen nicht. Laß die Laſt des Creutzes drücken; GOtt kan deſto mehr erquicken durch ſein Gnaden-Angeſicht. Nach dem Seufftzen nach dem Weinen muß die Freuden-Sonne ſcheinen, durch diß angenehme Licht! GOTT verläßt die Seinen nicht.

4. GOtt verläßt die Seinen nicht. Jhn laß walten, ihn laß machen; alle Schickung, alle Sachen ſind auf unſer Heyl gericht. Scheints, er hab uns gantz vergeſſen; o! ſo prüft er unterdeſſen unſers Glaubens Zuverſicht. GOtt verläßt die Seinen nicht.

5. GOtt verläßt die Seinen nicht. Nun, ich will ihn auch nicht laſſen, ſondern feſt ins Hertze faſſen, der gewiſſen Zuverſicht, daß ers läßt in allen Dingen mir zur Seligkeit gelingen. Ach! wohl dem, der mit mir ſpricht: GOtt verläßt die Seinen nicht. C

Am XXVI. Sonntage nach Trinitatis

In voriger Melodey.

786 JEſu, wirſt du bald erſcheinen? ach! wenn tritt der Tag herein da die Auserwehlten Deinen in dem Licht verkläret ſeyn? ach! wir warten mit Verlangen auf die Ruh nach aller Laſt, und die Crone zu empfangen, die du uns bereitet haſt.

2. O ihr Seelen! die ihr gläubet, ſeyd ihr nur im Glauben treu. Ob der Tag ſchon auſſen bleibet; naht er täglich doch herbey. Flieht die Sicherheit indeſſen, und was Welt und Sünden ſeyn, ſolt ihr meiden und vergeſſen, zu entflieh'n der Höllen-Pein.

3. Wandelt, wandelt doch im Lichte. Flieht den Weg der Finſterniß. Denn die Stunde zum Gerichte iſt gewiß, und ungewiß. JEſus wird gewißlich kommen: aber, wenn, da hat die Zeit keine Creatur vernommen. Darum wacht, und ſeyd bereit.

Am XXVII. Sonntage nach
C Trinitatis.

787 NUn dancket alle GOtt mit Hertzen Mund und Händen. Er läßt

 uns

uns abermal ein Kirchen-Jahr vollenden, ein Jahr, in welchem uns ſein Wort mit Rath und That zu Heyl und Seligkeit gewünſcht geſegnet hat.

2. **Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben** und auch auf Kindes-Kind, die reine Lehre geben. Er ſchaffe daß der Pabſt, und alle Ketzerey, von uns und anders wo auf ewig ferne ſey.

3. **Lob Ehr und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohne,** und dem, der Beyden gleich in einem Gottheits-Throne. Er nehme gnädiglich ein Halleluja an, bis ihm ſein Zion dort im Himmel dancken kan. F

Am Tage Sanct Andreä.

C **HErr GOtt, nun ſey gepr.**

788 Merckt auf, ihr Menſchen-Kinder. Denn JEſus ruffet euch. Er ruffet euch, ihr Sünder. Er ruffet in ſein Reich. Er rufft mit treuem Munde, er rufft zu aller Stunde. Wohl dem, der JEſu folgt.

2. Ich folge ſeinem Worte, das meine Seele rührt. Ich folge, bis zur Pforte, die in dem Himmel führt. Ich folge meinem Heyle, und daß ich freudig eile, ſo zeuch mich, JEſu, ſelbſt.

3. Ich folge dir im Glauben, und daß mir dieſes Guth kein Teufel möge rauben, ſo gib mir Krafft und Muth, dadurch ich ſieghafft kämpfe, und alle Feinde dämpfe, die mir zuwider ſind.

4. Ich folge dir in Liebe. Nichts auf der Erden iſt, das mir noch lieber bliebe, als du, mein JEſu biſt. Ich werd es auch nicht achten, ob Seel und Leib verſchmachten, wenn du mein Theil verbleibſt.

5. Ich folge dir im Leide, in Trübſal, Angſt und Schmach. Es folgt doch lauter Freude mir auf dem Fuße nach. Ja, die wirſt du mir geben. Iſts nicht in dieſem Leben, ſo wirds in jenem ſeyn.

6. Ich weiß, mein Fleiſch iſt träge, und will nicht gerne dran. Drum zeuch mich auf dem Wege mit Geiſtes Kräfften an, bis ich den Lauff vollende, und alſo deſſen Ende mir ewig ſelig ſey. G

Am Tage Sanct Thomä.

E **Chriſtus, der uns ſelig m.**

789 Meines JEſu Angeſicht hab ich nie geſehen. Hier auf Erden wirds auch nicht, ſondern dort geſchehen. Aber, das kan mittler Zeit mir und GOttes Kinder nichts an unſrer Seligkeit ſchaden oder hindern.

2. JEſu, ſelig werd ich ſeyn, weil ich an dich gläube, auch durch dich im Glauben rein und beſtändig bleibe! hilff mir, daß ich Fleiſch und Blut, und Vernunfft bezähme, und in Geiſtes Krafft und Muth ſie gefangen nehme.

3. Gib

3. Gib mir Stärcke, wenn ich mich ſchwach im Glauben finde daß ich kämpfe ritterlich, bis ich überwinde. Reiche du mir allezeit deine Gnaden-Hände, daß der Seelen Seligkeit ſey des Glaubens Ende. E

Am Tage St. Pauli Bekehrung.
E **Ach HErr! mich armen S.**

790 Ich habe mißgehandelt, und durch verkehrten Rath die Wege nicht gewandelt, die GOtt befohlen hat. Die Pflicht der frommen Chriſten hab ich hindan geſtellt, und folgte nur den Lüſten des Fleiſches und der Welt.

2. Da nun die Sünden brennen: ach GOtt! wo flieh ich hin? ich will es gern bekennen, daß ich ein Saulus bin. Ich bin der gröſte Sünder, den du, wofern du wollſt, vom Erbtheil deiner Kinder auf ewig ſtoſſen ſollſt.

3. Bekehre mich, bekehre, daß ich ein Paulus ſey. Ich tröſte mich der Lehre, und fall ihr gläubig bey, daß Chriſtus mich zu Gnaden durch ſein Verdienſt gebracht, und noch von Sünden-Schaden gerecht und ſelig macht.

4. Mein GOtt, ich will mich beſſern. Du wolleſt nur in mir die Gnaden-Krafft vergröſſern. Denn alles ſteht bey dir. Drum wollſt du mich regieren, daß ich auf ebner Bahn mein Chriſtenthum vollführen, und ſelig! werden kan. E

Am Tage Sanct Matthiä.
G **HErr ich habe mißgehan.**

791 Kommt, ihr Sünder, kommt, ihr Armen. JEſus rufft! kommt her zu mir! Seine Liebe, ſein Erbarmen öffnet uns die Gnaden-Thür. Tröſten will er und erquicken, und mit Heyl und Segen ſchmücken.

2. Iſt die Sünde groß und greulich? laß ſie nur noch ärger ſeyn. Dennoch iſt diß Wort erfreulich: Chriſti Blut macht alles rein, und was uns vor GOtt beflecket, wird durch ſein Verdienſt bedecket.

3. Sind wir auch mit Müh beladen, und die Creutz-Laſt drücket ſehr? ach! die Fülle ſeiner Gnaden ſtärckt uns tauſendmahl noch mehr, alſo, daß uns die Beſchwehrden nur zum ſanfften Joche werden.

4. Heyl der Sünden, Troſt der Armen, ach ich komme, nimm mich an. Tröſte mich durch dein Erbarmen, daß ich mich erquicken kan, und ſich deiner Huld und Treue meine Seele täglich freue.

5. Deine Gnade wird mir grünen, und ein Blumen-Garten ſeyn. Ja hier ſamml' ich, als wie Bienen, lauter Lebens-Honig ein: bis ichs dort im Paradieſe ſatt und doch nie ſatt genieſſe. C

Am Tage St. Philippi und Jacobi.

A Nun ruhen alle Wälder.

792 Mein Hertz iſt GOtt geweihet, und was mich nur erfreuet, muß GOtt und göttlich ſeyn. Sein Hertz liebt mich dargegen, und aller Troſt und Segen trifft meinen Wünſchen ſelig ein.

2. Nicht Ehre, Gold und Güther, vergnüget die Gemüther, in welchen JEſus ruht. Ihn ſetzen ſie zur Freude, er iſt der Seelen Weyde, er iſt und bleibt das höchſte Guth.

3. Der Weg, den GOtt gegeben, die Wahrheit und das Leben, iſt JEſus gantz allein. Der, der ſich vorgenommen, in Himmel ſonſt zu kommen, wird ewiglich verlohren ſeyn.

4. Ach! daß doch alle dächten, wie ſie nur das vollbrächten, was ſeinen Willen preiſt; ſo kriegten ſie die Crone, die er zum Gnaden-Lohne in jener Herrlichkeit verheiſſt.

5. Ich will von Hertzen gläuben, und feſt im Glauben bleiben. Er ſelber ſtärcket ihn. So werd ich, wenn ich ſterbe, als GOttes Kind und Erbe, in ſeines Vaters Wohnung zieh'n.

6. Das iſt mein Lebens-Spiegel, und meines Hertzens Siegel: ich bleibe JESU treu, mein gantzes Thun und Laſſen ſoll dis zum Zwecke faſſen, daß er mein Eins und Alles ſey. F

Am Tage St. Petri und Pauli.

C Nun lob, mein Seel, den H.

793 Ich weiß, an wen ich gläube: an, JEſum Chriſtum, GOttes Sohn. Bey dem Bekänntniß bleibe, mein Hertz, und weiche nicht davon. Von Fleiſch und Blute habe ich ſolchen Glauben nicht. Er iſt des Geiſtes Gabe durch ſeines Wortes Licht, der giebet ihm auch Stärcke, und würcket kräftig bey, daß er durch gute Wercke in mir lebendig ſey.

2. Ach! das iſt zu beklagen, daß viel vom Glauben irre geh'n, mithin ihr Heyl verſchlagen, und in Gefahr der Seelen ſteh'n. Sie laſſen ſich bethören Vernunfft und eiteln Wahn, und nehmen Menſchen-Lehren vor GOttes Wahrheit an. So müſſen ſie verderben, und werden alleſammt, wenn ſie in Irrthum ſterben, in Ewigkeit verdammt.

3. Ich will mich hertzlich freuen, daß ich im wahren Glauben ſteh. GOtt wird mir auch verleihen, ihm treu zu ſeyn in Wohl und Weh. Ach ja! wenn Creutz und Schmertzen mich auf die Probe ſtellt, ſo hab ich den im Hertzen, der mich im Glauben hält. Der wird auch, wenn mein Leben vollendet ſeine Zeit, des Glaubens Ende geben, der Seelen Seligkeit. C

Am Tage St. Jacobi.

A Nun ruhen alle Wälder.

794 Fahrt hin, ihr eitlen Ehren,

Ehren, ihr ſolt mich nicht bethören: ich bin in GOtt vergnügt. GOtt iſt der Grund der Freude, wo mir zur Hertzens-Weyde mein Heyl und meine Ehre liegt.

2. Ich ſpreche mich zufrieden. Was er mir hat beſchieden, das folgt zu ſeiner Zeit. Wills GOtt: ſo muß in allen das Looß mir lieblich fallen, wodurch mein Wunſch ſehr wohl gedeyt.

3. Was nützt ihr Sorgen-Fälle GOtt ſorgt an meiner Stelle, drum fahret alle hin. GOtt will ich laſſen rathen, der fördert meine Thaten, bis ich in vollem Segen bin.

4. Ihm bleibt mein Thun gelaſſen, er wird es ſo verfaſſen, daß alles ſelig geht. Ich kan doch nichts bezwingen, weil bloß in allen Dingen der Schluß bey ihm allein beſteht.

5. GOTT iſt der Grund der Freude, wo mir zur Hertzens Weyde mein Heyl und Ehre liegt. Drum weg, ihr eitlen Ehren, ihr ſolt mich nicht bethören, ich bin im lieben GOtt vergnügt. F

Am Tage St. Bartholomäi.

C Helfft mir GOttes Güte.

795 WEr in der Demuth gehet, und niedrig iſt geſinnt, der wird zuletzt erhöhet, als GOttes liebes Kind. Doch ſtoltzer Ubermuth wird gantz gewiß geſtürtzet, und alle Pracht verkürtzet, worauf er trotzig thut.

2. Ach führt doch die Gedancken nur auf die ſchmahle Bahn. Um Ober-Stellen zancken, ſteht Chriſten gar nicht an. Es iſt bey GOtt verhaſſt. Dargegen ſeine Güte umfäht ein ſolch Gemüthe das ſich mit Demuth faſſt.

3. Ach JEſus! liebſter Meiſter du Bild der Niedrigkeit, lenck alle hohe Geiſter zur Demuth jederzeit. Ja, lencke meinen Sinn, daß er dem deinen gleiche, bis ich in deinem Reiche dir völlig ähnlich bin. C

Am Tage St. Matthäi.

C Singen wir aus Hertzens.

796 AUf! mein Hertz, ermuntre dich, JEſus ruffet mich zu ſich, daß der Welt ihr Sünden-Zoll nun verlaſſen werden ſoll. Darum tritt auf ſeine Bahn, und gedencke gläubig dran; JEſus nimmt die Sünder an.

2. Ich bin frey, ich bin erlöſt, ich bin ruhig und getröſt, Satan trotz und rücke mir meine Sünden weiter für! ich bin nun von allen rein und wer raumet dir das ein, daß du ſolt mein Richter ſeyn?

3. Du biſt ja, du Böſewicht, ſelber ſchon von GOtt gericht und verdamt, du arger Feind GOtt dargegen iſt mein Freund. Chriſtus hat mich ihm verſöhnt, daß mich keine Schuld verhöhnt, ſondern lauter Gnade krönt.

4. Ich bin nun kein Sünden-Knecht, ſondern wandle ſchlecht und recht, wie mir GOttes guter Geiſt durch ſein Wort die Wege weiſt. Meiner Schwachheit hilfft er auf, alſo geht mein Lebens-Lauff täglich mehr zu GOtt hinauf.

5. Ich bin treu bis in den Tod. Denn auch in der letzten Noth, ſtehſt du mir, mein JEſu, bey, daß die Seele ſelig ſey. Die Gebeine deckeſt du in der ſtillen Grabes Ruh, bis zur Auferſtehung zu. G

Am Tage St. Simonis und Judä

D **Ach! was ſoll ich Sünder.**

797 Dieſes iſt der Chriſten Siegel, daß ſie Creutzes-Träger ſind. JEſus, GOttes liebſtes Kind, iſt hierinnen ſelbſt der Siegel. Wer nun GOttes Kind will ſeyn, gebe ſich gedultig drein.

2. Dieſes iſt der Chriſten Freude, wenn die Welt ſie traurig macht. GOttes Gnaden-Sonne lacht ihnen auch im gröſten Leide. Ja, je mehr die Welt betrübt, deſto mehr ſie JEſus liebt.

3. Dieſes iſt der Chriſten Segen, wenn ſie unter Ruthen ſind. Denn der treue Vater bindt ſie zu lauter Liebes-Schlägen. Und da folgt des Geiſtes Frucht auf dergleichen gute Zucht.

4. Dieſes iſt der Chriſten Leben Chriſtus wird nach dieſer Zeit ihnen ſeine Herrlichkeit in dem Himmel ewig geben. Ey! ſo ſprechet allerſeits: Komm nur her, du liebes Creutz! D

Am Feſte der Tauffe Chriſti.

F **Wer nur den lieben GOtt.**

798 Mein Geiſt, laß irrdiſch Weſen ſtehen, und halt ein beſſer Freuden-Feſt. Wir wollen an den Jordan gehen, wo ſich mein JEſus täuffen läßt. Denn da erſcheint zu einer Zeit, die heilige Drey-Einigkeit.

2. Ich ſehe hier den Himmel offen, und blicke ſchon im Voraus an, was ich da vor ein Erbe hoffen, und ewiglich beſitzen kan. Ich ſage ſo: mein Erb-Guth heißt: GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt.

3. GOtt Vater, deine groſſe Güte umfäht mich, als dein liebes Kind. Dein Wort entdeckt mir dein Gemüthe, wie treu du gegen mich geſinnt. So trifft der Glaube ſelig ein: du wirſt mein ewig Erb-Guth ſeyn.

4. GOtt Sohn, du biſt um mich geſtorben, du lebſt und herrſcheſt auch um mich. Mir, mir haſt du das Heyl erworben, du liebeſt mich, ich liebe dich. So trifft die Liebe brünſtig ein: du wirſt mein ewig Erb-Guth ſeyn.

5. GOtt Heilger Geiſt, Licht, Troſt und Leben, und was die Seele ſonſt erfreut, iſt alles mir von dir gegeben, du leiteſt mich zur Seligkeit. So trifft die Hoffnung frölich ein: du wirſt mein ewig Erb-Guth ſeyn.

Am

Am Gedächtniß-Tage der Reformation.

G Ach! was iſt doch unſer L.

799 Tobt, ihr Feinde, noch ſo ſehr; wir erſchrecken nimmermehr. Unſre feſte Burg iſt GOtt, GOtt der HErr, HErr Zebaoth. Ob auch Höll und Teuffel brüllt; GOtt der HErr iſt Sonn und Schild, der vor aller Macht und Liſt unſre ſichre Zuflucht iſt.

2. Sinnet nur auf allen Mord. GOtt mit uns! ſein werthes Wort bleibet unſers Glaubens Ruhm, und wir ſind ſein Eigenthum, welches ihm im Schooße ſitzt. Drum, ob Sturm und Wetter blitzt, ſind wir dennoch in der Ruh, u. ſein Flügel deckt uns zu.

3. Teufel, Türcke, Pabſt und Welt, und was ſonſt zuſammen hält, halten ſeines Wortes Lauff durch kein Schwerd noch Feuer auf, weil GOtt ſelbſt durch Krafft und Geiſt in der Lehre ſich beweiſt; die euch Feinden zum Verdruß durch Verfolgung wachſen muß.

4. Alſo tobet noch ſo ſehr, wir erſchrecken nimmermehr. Groſſe Noth, je gröſſrer Muth. Hier iſt alles, Gut und Blut, nehmet ſolches immerhin. Dieſer Schaden bringt Gewinn. GOTT und GOttes ewges Heyl ſind im Himmel unſer Theil. E

Am Gedächtniß Tage D. Martin Luther.

G

800 Erhalt uns HErr bey deinem Wort, und bleib der Kirche Schutz und Hort, wie du ſie haſt bisher beſchirmt, da Pabſt und Teuffel ſie beſtürmt.

2. Beweiß dein Macht, HErr JEſu Chriſt, der du das Haupt der Kirchen biſt. Dein Zion ſieht auf dich allein, uns eine feſte Burg zu ſeyn.

3. GOtt heilger Geiſt, du Tröſter werth, hilff daß dein Feuer und dein Herd bey uns rein, unverfälſcht, und frey von allen Widerſachern ſey.

4. Ihr Anſchläg, HErr, zunichte mach, erhalt dein Haus in Dach und Fach, damit es niemals untergeh, und ſicher vor den Feinden ſteh.

5. So werden ſie erkennen doch, du lebeſt und erhälteſt noch die Lehre, die durch deinen Rath Lutherus uns gezeiget hat.

6 Verleih uns Frieden gnädiglich. Denn nur auf dich verläſſet ſich dein Häuflein, das ſich Luthriſch nennt, und dich, als ſeinen GOtt bekennt.

7. Gib unſrer lieben Obrigkeit, und auch der gantzen Chriſtenheit, daß ſie in wahrem Glauben treu und durch dein Wort voll Seegen ſey.

8. Nun, Halleluja! Preiß und Danck ſey dir, o Höchſter! lebenslang, daß du Lutherum haſt erweckt, der uns dein Licht hat aufgeſteckt. G

LIII. Beſchluß geiſtlicher Lieder.

Joh. Friedrich Hellwig. Gedancken über die Worte Jeremiä 29. v. 11-14.

G Warum wilt du drauſſen.

801 Weicht von mir, ihr ſchnöden Sorgen! GOTT, mein Vater, liebet mich. Der iſt all und jede Morgen mir zum Heyl beförderlich. Seine Wahrheit ſtehet feſt, daß er niemand nicht verläßt, die als ſeine Kinder leben, und ſich ihm getreu ergeben.

2. Lauter Seegen, lauter Frieden hat der güte fromme GOtt denen Glaubigen beſchieden. Ja er mindert alle Noth, wenn wir ruffen, wenn wir ſchrey'n. Er will unſer Helffer ſeyn. Wenn wirs nur von Hertzen meynen, ſo ſoll auch ſein Troſt erſcheinen.

3. Freylich, wenn wir ernſtlich bethen, und bey Angſt und Kümmerniß recht aufrichtig vor ihn treten, ſo erhört er uns gewiß. Ach! ſein Vater-Hertze bricht, daß er uns zufrieden ſpricht; aber ſoll der Troſt bekleiben, müſſen wir beſtändig bleiben.

4. Wills zwar manchmal lange währen, eh uns Rath und Hülff erfreut; GOtt gibt mehr, als wir begehren, man laß ihm nur ſeine Zeit. Oeffters hilfft er alſo fort. Moſes ſeufftzt am Meere dort, gleich kam er aus Angſt und Nöthen, daß kein Feind ihn konnte tödten.

5. Nun, mein GOtt, ich laß dich walten, du biſt meine Zuverſicht. Solts bisweilen harte halten; ich weiß, du verläſſt mich nicht. Du haſt mich ſo offt getröſt, und aus mancher Noth erlöſſt. drum will ich dir ferner trauen, und auf deine Güte bauen.

6. Wollen mich die Sünden ſchrecken, die mir Fluch und Hölle drän'n, JEſus Schirm wird mich bedecken, in ihm ſoll ich ſelig ſeyn. Er hat das Geſetz erfüllt, folglich deinen Zorn geſtillt, drum ſo kan ich gläubig hoffen: Dein Erbarmen ſteht mir offen.

7. Weiß ich wenig von den Freuden, aber wohl von Uberdruß: trifft mich heimlich manches Leiden, welches ich verſchmertzen muß; lieber GOtt dir iſt mein Stand, und mein gantzes Hertz bekannt. Ich will nichts vor mich erwehlen, ſondern alles dir befehlen.

8. Du mein Vater, wirſt es enden, wie es mir am beſten iſt, und mir deine Gnade ſenden, welche Noth und Angſt verſüßt. Mach es mit mir, wie du wilt. Wird dein Wille nur erfüllt, will ich mich gar nicht beſchwehren, ſondern dich in Demuth ehren.

9. Soll ich endlich einmal ſterben; mache mich darzü bereit. Laß die Seele nicht verderben,

bringe ſie zur Herrlichkeit, wo die Auserwehlten ſeyn, und ſich unausſprechlich freun; ſo will ich dich auch dort oben ewig preiſen, rühmen, loben. G

Joh. Friedrich Hellwig.

Gedancken über die Worte Nehemiä 13.31.

Gedencke meiner, mein GOtt, im beſten.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

802 MEin GOTT, wenn ich daran gedencke, wie du mein treuer Vater biſt, und mich in deine Liebe sencke dabey man aller Noth vergiſſt: ſo kan es wohl nicht anders ſeyn, ich muß mich deiner Güte freun.

2. Gedenck ich an die Gnaden-Gaben; die du im Leben mir verliehn; werd ich zum Dancke wenig haben, dein Wohlthun iſt dem vorzuziehn. Indeſſen thu ich, was ich kan, du nimmſt doch auch das Wollen an.

3. Ich dancke täglich deiner Liebe. Die bleibt mein Schatz, mein höchſtes Guth. Wenn ich im Hertzen mich betrübe, ſo wächſet mir dadurch der Muth Ja, du bleibſt meiner Sehnſucht Ziel, da hab ich, was ich haben will.

3. Ich dencke ferner weit im Hertzen an meines JESU Menſchwerdung; an ſeine Bande, Schläg und Schmertzen, an ſeinen Tod und Creutzigung, und bin gewiß, dieweil er ſtarb, daß er mirs Heyl dadurch erwarb.

5. Dem Fleiſche nach war ich verlohren. Ich muß ein Kind der Höllen ſeyn. Doch JEſus hat mich neu gebohren. Sein Blut macht mich von Sünden rein. Der Troſt hat ſolche Stärck und Macht, daß er den irrdſchen Tod verlacht.

6. Die Welt mag ſich in ſich vergaffen; ſie denckt an lauter Eitelkeit; ich habe nichts mit ihr zu ſchaffen. GOtt ſtrafft die ſchnöde Sicherheit. Ach! wohl mir, wenn zu jeder Friſt mir JEſus im Gedächtniß iſt.

7. Nun dencke meiner auch im beſten, mein GOtt, jetzt und zu aller Zeit. Wirff doch die alten Sünden-Reſten ins Waſſer der Vergeſſenheit, ſo wohl von meiner Jugend an, als was ich bis hieher gethan.

8. Gedencke meiner, wenn ich bethe. Verſchaffe meiner Seelen Ruh. Wenn ich in Creutz und Schwehrmuth trete, ſo ſprich mit reichem Troſt mir zu. Auch bey der Feinde Wuth und Schmähn, laß dich von mir zum Schilde ſehn.

9. Wirffſt du mich auf das Krancken-Bette; ach! ſey mein Artzt und Helffers Mann. Aus Satans Netzen, HERR, mich rette, und führe mich auf rechter Bahn, wenn Sünde, Wolluſt, Fleiſch und Welt, mir etwan falſche Brücken ſtellt.

10. Kömmts endlich auch mit mir zum Ende; gedencke meiner

in der Noth. Die Seele nimm in deine Hände. Beſchehr mir einen ſanfften Tod. Laß JEſum in der letzten Pein mein einꝛtzige Vergnügung ſeyn.

11. Gedencke mein an jenem Tage, laß mich zum Leben aufꝛerſtehn, wornach ich jetzt Verlangen trage. So möcht ich gern zu Bette gehn, um dich, mein JEſus bald zu ſehn, wie die Verheiſſung mir geſchehn.

12. Wohlan, ich lebe dir zu eigen, mein GOtt, machs mit mir, wie du wilt. Die Freude kan ich nicht verſchweigen, ſo aus der ſelgen Hoffnung quillt. Komm, JEſu, kom̃, ich bin bereit, komm, du erwünſchte Seeligkeit!

D **Laſſet uns den HErren pr.**

803 JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich vor mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm, JEſu meine Freud und Wonne, all mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heyl. Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu, preiſen dich.

2. O du allerſchönſtes Weſen, o du Glantz der Herrlichkeit, von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit, ach! ich weiß daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht, ſonder dich kan nimmer werden, HErr, ich bleib kein guter Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey: So komm, du Troſt der Heyden, komm, mein Liebſter, ſtärcke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm und hilff mir gnädiglich, eile bald mich zu erleuchten. GOtt, mein Hertz iſt ſchon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mit zu befeuchten, komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich mich verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner, als die ſchönſte Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Auffenthalt der Siechen, komm, du lichter Gnaden-Schein, komm, du liebliches Blümelein, laß mich deinen Balſam riechen, du, mein Leben, komm heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundliches Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz, meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt? deine Lieb, HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich gar entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich wie ein Bäumlein feſt dir mög eingepflantzet werden, dieſen Schatz halt ich fürs beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen

Sand, ſchöner, als den Diamant die zur bloſſen Hoffart dienen, beſſer als der Perlen-Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O! du Paradieß der Freuden, das mein Geiſt mit Schmertzen ſucht, o! du ſtarcker Troſt im Leiden, o! du friſche Lebens-Frucht, o! du Himmel-ſüſſer Biſſen, wie bekömmſt du mir ſo wohl, ja mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen, gib mir deinen zarten Mund, denn ſo wird mein Hertz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in mir, und die Welt gantz in mir ſchweige, treibe deinen Glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinen Hertzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laſter frey dir mein GOtt gefällig ſey.

9. Lieblich ſind die edlen Hütten ſchön von Gnad und Himmels Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten, deiner ſüſſen Liebe Brunſt meine Seel nach GOtt verlanget, daß ſie frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein hohe Wohnung pranget, Leib und Seel erfreuen ſich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den Menſchen, die da loben deine Wohlthat im̃erdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen vor Gefahr, die dich heiſſen ihre Stärcke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke. Chriſten, die alſo gethan, treten frey die Himmels-Bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchafft dein Lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn, das dich in die Welt getrieben, von des hohen Him̃els-Thron: O, wie tröſtlich iſt dein Leiden, o, wie heilig iſt dein Wort, das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünſchet Glück an allen Orten, ſehet, da kommt unſer Held, ſehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er ſeinen Feind erlegt, alles Volck ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den groſſen Zebaoth.

13. Hochgelobet hochgeehret, ſey des HErren theurer Nahm, herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam, er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Guth, der durch ſeiner Engel-Hut ſchützet unſer Leib und Leben, dancket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt. D

A **Werde munter mein Ge.**

804 GOttes Güte will ich preiſen für ſo mancherley Wohlthat, die du mir ſtets thuſt beweiſen, wann mich Noth betreten hat, daß es mit mir nicht gar aus, wenn mir Unglück kömmt zu Haus, diß allein ich dir zuſchreibe, und auch gäntzlich dein verbleibe.

2. HErr, wie lang iſt dein Erbarmen, das kein Ende hat, noch weiß, wenn ich lieg in deinen Armen, ob ich gleich leid Angſt und Schweiß, von der Sünd und Miſſethat, die mich ſtürtzt in Ungenad, kanſt du doch mein nicht vergeſſen, daß ich wieder mög geneſſen.

3. Alle Morgen kömmſt du wieder wenn ich munter werd und wach, dein Erbarmen legt ſich nieder, mit mir, wenn ich geh zu Dach, weñ die Nacht jetzt bricht herein, ſtellſt du dich ſtracks wieder ein, ach! thu ja von mir nicht weichen, wenn mich Satan will erſchleichen.

4. GOtt, mein Troſt, ſey auch nicht ferne, wenn ich einmal ſterben ſoll: Deine groſſe Treu ſey gerne bey mir, der ich Sündenvoll. Nimm die Buß an für die Sünd, halt mich für dein Gnaden-Kind, wenn ich meinen Geiſt aufgebe, du denſelben wohl aufhebe.

Paul Gerhard.

A **Ermuntre dich mein ſchw**

805 DU biſt ein Menſch, das weiſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll und kan zu Wercke bringen? du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denckſt: Wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit alle deinen Dichten auch nicht ein einges kleines Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmertzen ſtürtzeſt und ſelbſt das Leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt und dir zum Heyl gedeyet, ſo wirff die Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird er deiner Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter-Leibes-Höhl und finſtern Kercker lage? wer hat allda dein Heyl bedacht? was that, da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch weſſen Krafft ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern hie

und dort, ein jede an die Stell und Ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Sinn und Verſtand, da ſich des Himmels-Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür, wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen aus Hertzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dir ſich hab erhoben: Dein Brod dein Waſſer und dein Kleid, war eher noch, als du bereit, die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh, als dein Aug und Angeſicht eröffnet wart und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein gantzes Leben führen, du tranſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein Augen ſpühren: Was du beginnſt, das ſoll allein dein Kopff, dein Licht und Meiſter ſeyn, was der nicht auserkohren, das hältſt du, als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und offt iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehoft mit Händen zu erjagen: hingegen, wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn, was überall kein Menſch kein Rath, kein Sinnen ihm hat erſinnen können.

11. Wie offt biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen, und hätte GOtt ſein Werck und That ergehen laſſen, nach dem Rath, indem dus angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren, und darzu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt als ſeine Kinder.

12. Ach! wie ſo oftmal ſchweigt er ſtill, und thut doch was uns nützet, da unterdeſſen unſer Will und Hertz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen, hernachmals, wenn das Werck geſchehn, ſo kan alsdann der Menſche ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz, ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen. GOtt hat ein Hertz das nimmer ruht, dein Beſtes fürzunehmen; er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein treues Hertz, iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll 'allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem Muth zu muthe ſey, wann wir uns offtmals kräncken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd, aus lauterm Zorn und Haſſen, gantz Hülff- und Troſtloß laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören. Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren, ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt, dein Vater, auserſehn, was er dir zu will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn, und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme: ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt auf Wegen, die du jetzt nicht weiſt, nach wohlgehaltnen Ringen aus allen Sorgen bringen. F

E Wer nur den lieben GOtt.

806 Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derſelbe mit mir ſchickt, was helffen uns die Kummer-Grillen, dadurch man nur das Hertz erſtickt. O ſelig, wer mit mir erwiegt die ſchönen Wort! Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt: ob ich auf Erden, ſchon groſſen Reichthum habe nicht, und muß mirs laſſen ſauer werden, was mir zur Nothdurfft noch gebricht. Ich dencke: GOtt hats ſo gefügt, o ſchöner Troſt: Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt: ob meine Zeiten ſchon nicht in hohen Ehren ſtehn was hilffts? Es ſind nur Eitelkeiten, ſo wie ein Rauch und Wind vergehn, wer dieſen traut, ſich ſelbſt betrügt. GOtt iſt mein Ruhm! Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt: ob ſchon das Glücke mich hier nicht freundlich lachet an, und ſich dargegen ſaure Blicke des Unglücks nahen meiner Bahn: Gedult, Gedult dieſelbe ſiegt in ſolcher Noth! Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt: wenn Creutz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt, wenn meine Freunde von mir ſcheiden, weil es um mich ſo ſchlecht beſtellt. Doch iſt mein Freund, wenn alles liegt, der treue GOtt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt: ob mich hier neidet die Welt, und mancher Judas Freund, mich offt

mit ſeiner Zungen ſchneidet, daß mir das Hertz im Leibe weint: GOtt lebt! der ſolche Feinde biegt und mich erhält, ich bin verguüt.

7. Ich bin vergnügt; was GOtt mir giebet aus ſeiner milden Vater-Hand, und ob er mich hierbey betrübet, bleibt mir doch ſeine Huld bekannt, ſein wahres Wort, das nimmer lügt, verſpricht mir das, ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt, in GOttes Gaben, es ſey gleich wenig oder viel; muß Brod und Waſſer mich offt laben, wohlan! ſo bleibt doch diß mein Ziel: Wer GOtt vertraut, und hier ſich ſchmiegt, den läſſt er nicht, ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach Nothdurfft meinen Unterhalt, auch wenn die Kräffte nehmen abe, und ich nun werde ſchwach und alt, bleibt diß mein Troſt, der nie erliegt: GOtt ſorgt für mich ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt wird mir nur geben der allerhöchſte Wunder-GOtt ein frölich Hertz, geſundes Leben, und was der armen Seelen noth, das Ubrige, ſo es mir tügt, befehl ich ihm, ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt giebt mir am Ende mein JEſus einen ſanfften Tod, und nimmt zu ſich in ſeine Hände mein Seel'gen hin aus aller Noth. Wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, ſchützt mich ſein Blut, ich bin vergnügt. A

Evangeliſches Glaubens-Bekänntniß, der unveränderten Augſpurgiſchen Confeßion enthaltenen Artickel, auf den Hoch-Fürſtl. Namen

V. G. G. CHRISTIAN,

Hertzog zu Sachſen-Querfurt und Weiſſenfels.

F **Wachs mit mir GOtt nach**

807 VOn gantzem Hertzen glauben wir, und wollens feſt behalten, was aus dem Wort uns ſchreibet für die Lehre derer Alten, ſo GOttes Geiſt, durch JEſum Chriſt, zu Augſpurg vormahls ausgerüſt.

2. GOtt iſt und bleibet allezeit nur einig in dem Weſen, von Heiliger Drey-Einigkeit, läſſt uns die Bibel leſen, daß alles was wir ſehen frey, ein Zeugniß weiſer Allmacht ſey.

3. Gleich wie nun GOttes gute Hand auch alles gut erſchaffen, ſo bringet uns der Sünden-Stand nur GOttes Zorn und Straffen, denn dieſes Erb-Stück klebt uns an, ſein Gifft verletzet jederman.

4. Chriſtus der wahre GOttes Sohn, iſt in das Elend kommen von ſeinem hohen Himmels-Thron, hat Fleiſch an ſich genommen, ſo, daß zwar der Naturen zwey, doch nur ein eintz'ger Chriſtus ſey.

5. Hab ich denn ſchon bey GOtt verdient Verdammniß, Tod und Hölle, ſo werd ich auch mit ihm verſühnt, wenn ich den Sohn darſtelle: denn JEſu Leiden, Tod und Blut befreyt mich von der Höllen-Gluth.

6. Recht gnädig handelt GOtt mit mir, durch Wort und Sacramente, da öffnet er des Hertzens Thür, damit ich glauben könte: es gehe alles mich auch an, was JEſus in dem Fleiſch gethan.

7 Indeſſen fordert er von mir die ſchönen Glaubens-Früchte als eines rechten Chriſten Zier, für ſeinen Angeſichte, doch muß im Glauben nur allein auf Chriſti Blut gebauet ſeyn.

8. So hat er ſich auch ſelbſt vertraut auf ewig die Gemeine, die ruht auf JEſum Chriſt erbaut, dem rechten Felſen-Steine, ſie ſtehet feſt und unbewegt, ob ſich ſchon Höll und Teufel regt.

9. Triffts gleich, daß manches Menſchen-Kind der Kirche vorgeſetzet, thut Sünden, die verbothen ſind, wird nur ſein Hertz verletzet, und nimmt die Krafft dem Worte nicht, noch einem Sacrament ſein Licht.

10. Im Waſſer-Bade bin ich rein von Sünden abgewaſchen, daß ich kan GOttes Erbe ſeyn, mich wird kein Feind erhaſchen: wer gläubet und getaufet iſt, muß ſeelig ſeyn durch JEſum Chriſt.

11. Auch gibt uns in dem Abendmahl JEſus ſich ſelbſt zu eſſen, damit die auserwehlte Zahl nicht ſeiner kan vergeſſen, und läſſet unter Brod und Wein ſein Leib und Blut zugegen ſeyn.

12. Nun muß ich zwar in meiner Noth bekennen meine Sünden für dir, o HErr! du treuer GOTT, und mich zum Beicht-Stuhl finden: noch foderſt du diß nicht von mir, daß ichs von Stück zu Stück anführ.

13. Hirnächſt erinnert mich mein Hertz zum öfftern meine Sünden allein diß lindert meinen Schmertz, ich ſoll Genade finden, wenn ich in wahrer Reu und Leid anzieh das rechte Glaubens-Kleid.

14. Es ſeynd die Tauff und Abendmahl von Chriſto eingeſetzet, daß wir erkennen überall, wie hoch uns GOtt geſchätzet: ſie ſtärcken unſers Glaubens Licht, drum nutzen ſie ohn Glauben nicht.

15. Rechtſchaffen muß beruffen ſeyn, der Chriſti Kirchen pfleget, das Wort und Sacramenta rein, wie GOtt befiehlt fürträget, GOtt iſt ein GOtt, der Ordnung liebt, und ſeinen Schaafen Hirten giebt.

16. Zwar finden in der Kirchen wir gar manches eingeführet, das GOttes Wort nicht ſchreibet für, wie von uns wird verſpühret; doch gleichwohl bleibt das alles gut, was man zu GOttes Ehren thut.

17. Ohn

17. Ohn Obrigkeit kan niemand ſeyn, drum muß man ſie hoch ehren, denn GOtt der ſetzt ſie ſelber ein, und heiſt dem Böſen wehren: ſie heget die Gerechtigkeit, zu Krieges- und zu Friedens-Zeit.

18. Gewiß iſt, daß da zum Gericht, des Menſchen Sohn wird kommen, wo er das letzte Urtheil ſpricht den Böſen und den Frommen: da gehet dieſer Himmel ein, und jener wird verdammet ſeyn.

19. Zum Guten ſind wir nicht geſchickt, aus unſern eignen Kräfften, weil uns die Sünde unterdrückt in geiſtlichen Geſchäfften: Der Menſch thut mehr, was fleiſchlich heiſt, und widerſtrebet GOttes Geiſt.

20. Von GOtt kömmt gar kein Arges her, was unſer Fleiſch beginnet, der Satan aber reitzt ſo ſehr, bis er das Hertz gewinnet: ſo dann ſtimmt dieſes auch mit ein, und muß ein Quell der Sünden ſeyn.

21. So bilde ſich doch niemand ein, er ſey gerecht durch Wercke: der Glaube thut es blos allein, durch Chriſtum unſre Stärcke: der iſt der Himmels-Weg und Licht, wenn uns des Lebens-Licht gebricht.

22. Auf dieſes JEſu Tod und Blut ſteht alle mein Vertrauen, ſonſt kein Verdienſt kömmt mir zu gut, darauf ich könnte bauen: der Heilgen Glauben ſeh ich an, und nehme mir ein Beyſpiel dran.

23. Chriſtus heiſt uns ſein Leib und Blut im Brod und Wein vortragen: wir halten, was dem höchſten Guth beliebet hat, zu ſagen! und eſſen nicht das Brod allein, wir trincken auch ſein Blut im Wein.

24 Hat GOtt jemand ins Amt geſetzt, zu weiden ſeine Heerde wird ſolches damit nicht verletzt, wenn er ſchon ehlich werde: GOtt ſetzt den Ehſtand ſelber ein, drum kan er nicht unheilig ſeyn.

25. Seel-Meſſen ſind gar nicht von GOtt in ſeinem Wort gebothen. Sie helffen niemand aus der Noth, vielweniger die Todten: drum mißbraucht nicht das hohe Amt, ſonſt werdet ihr von GOtt verdammt.

26. Es iſt ein alter Kirchen-Brauch zum Beicht-Stuhl hin zu gehen, drum laſſen wir denſelben auch annoch bey uns, geſchehen; denn, was daſelbſt der Prieſter thut, das heiſſet GOtt im Himmel gut.

27. Nächſt dieſem hilfft der Seelen nicht, wann wir zum öfftern faſten, denn, was der Menſchen Witz ausſpricht, macht uns nur ſchwehre Laſten! mit unſerm Thun iſts gantz verlohrn kein gutes Werck ſtillt GOttes Zorn.

28. Quält uns die Sünde, Höll und Tod, ſo dürffen wir nicht den-

dencken, wenn man im Cloſter diene GOtt, er müſſe Gnade ſchencken: ein ſolcher Zwang gefällt GOtt nicht, auf Chriſtum ſey das Hertz gericht.

29. Viel Macht hat zwar die Kirche noch in Anſeh'n unſrer Sünden, ſie kan auflöſen ſolches Joch, und auch hinwieder binden: doch darff ſie dieſes ändern nicht, was weltlich Recht für gut ausſpricht.

30. Wohlan, lobt GOtt und ſinget ihm, die ihr auf JEſum bauet: auch Cherubim und Seraphim, die ihr ſein Antlitz ſchauet, ſtimmt jetzt mit mir und jedermann ein frohes Halleluja an! F

Johann Riſt.

A Zeuch ein zu deinen Thor

808 Auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen, der König kömmt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann: ihr Chriſten geht herfür, laſſt uns für allen Dingen ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübte Hertzen, der König iſt gar nah, hinweg all Angſt und Schmertzen, der Helffer iſt ſchon da: ſeht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmal, Tauff und Wort.

3. Auf! auf ihr Vielgeplagte der König iſt nicht fern, ſeyd fröhlich ihr Verzagte, dort kommt der Morgenſtern, der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülff erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder; der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder in vollem Laſter-Lauff auf Arges ſeyd bedacht, ja, thut es ohne Sorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht, laſſt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht: fürwahr er meint es gut, drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zuſammen gehöret der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wohlan! ſo ſind ſie kommen ins Leben, aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen! der König ſorgt für euch er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich: der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernehren, was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz läſſt er doch nicht, die, welch auf ihn ſtets hoffen, mit rechter Zuverſicht: von GOtt kommt

kommt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwehr.

9. Friſch auf, ihr hochbetrübte! der König kömmt mit Macht: an uns, ſein Hertzgelibte, hat er ſchon längſt gedacht! nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfür uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läſſt ſeine Kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten, ſtarck, herrlich, ſanfft und ſchön! Nun tretet all heran, den Heyland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken die, welch er hertzlich liebt, mit köſtlichen Geſchencken, als er ſich ſelbſt uns giebt, durch ſeine Gnad und Wort, o König! hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hie und dort.

12. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich, dich ſelbſt, doch arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach: Drum wollen wir allein, die Stimmen hoch erſchwingen dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn. F

M. Chriſtian Keymann.

D Ach was ſoll ich Sünder.

809 HOſianna! Davids Sohne, der ſoll hoch gelobet ſeyn, der ins HErren Namen ein kommet von des Höchſten Throne: durch die Welt erſchall und geh: Hoſianna in der Höh.

2. Den die Alten mit Verlangen offt gewünſchet und gerufft, ſeinen Eintritt ſtets gehofft, der läſſt ſich von uns empfangen: durch die Welt erſchall und geh: Hoſinna in der Höh.

3. Die geneigten Himmel thauen, und die Wolcken brechen an, daß man den Gerechten kan, nun in unſerm Fleiſche ſchauen: durch die Welt erſchall und geh: Hoſianna in der Höh.

4. Kommt, dem Könige zu hulden, treuer Unterthanen Pflicht, denn ihr ſollet ferner nicht fremde Dienſtbarkeit erdulten: durch die Welt erſchall und geh: Hoſianna in der Höh.

5. Kommet her, ihr blöden Hertzen, legt des HErren Sanfftmuth an, ſeine Gütigkeit die kan heilen allen Sünden-Schmertzen: durch die Welt erſchall und geh: Hoſianna in der Höh.

6. Seht, ihr Sünder! den Gerechten, der euch ſeine Heiligkeit anlegt als ein Ehren-Kleid und will eure Sachen fechten: durch die Welt erſchall und geh: Hoſianna in der Höh.

7. Seht den Helffer willig kommen euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den er auf ſich genommen: durch die Welt erſchall und geh: Hoſianna in der Höh.

8. Seht ihr Arme! ſeht den Armen, der von ſeiner Armuth euch hier und ewig machet reich, er will euer ſich erbarmen! durch die Welt erſchall und geh: Hoſianna in der Höh.

9. Nehmt der Frommen ihr Verlangen, nehmt den edlen Regen an, macht dem König Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen: durch die Welt erſchall und geh: Hoſianna in der Höh.

10. Laßt die Sanfftmuth euch ergetzen, jauchzet eurem Helffer zu, laßt ſein reiches Armuth nu, eure Dürfftigkeit erſetzen: durch die Welt erſchall und geh: Hoſianna in der Höh.

11. HErr! o HErr! laß wohl gelingen, dieſen Tag haſt du gemacht, dieſer Tag hat Freude bracht, drum wir alle billig ſingen: durch die Welt erſchall und geh: Hoſianna in der Höh.

12. Hoſianna! Davids Sohne, der ſoll hochgelobet ſeyn, der ins HErren Namen ein kommet von des Höchſten Throne: durch die Welt erſchall und geh: Hoſianna in der Höh. D

Johann Flittner.

C Lobt GOtt, ihr Chriſten.

810 WIllkommen, angenehme Zeit, du Zeit voll Freud und Wonn, der alles Leid verkehrt in Freud JEſus, die Gnaden-Sonn.

2. Es kömmt ein Licht nach langer Nacht, das traute JEſulein, es hat an unſer Leid gedacht, will Troſt und Helffer ſeyn.

3. Ihr Hirten ſingt, ihr Engel klingt, ſtimmt an den Freuden-Thon, Seel und Gemüth in Himmel ſchwingt und rühmt für GOttes Thron.

4. Die Himmels-Leiter, JEſus Chriſt, zu Bethlehem kömmt an der Weg und Steg zum Himmel iſt, drauf ſteig ich Himmel-an.

5. Du edler Zweig aus Jacobs Stamm, holdſeelges Brüderlein, du längſt-gewünſchter Weibes-Saam, mach uns von Sünden rein.

6. Du kömmſt arm an den fremden Ort, haſt weder Guth noch Geld, doch bringeſt du zur Himmels-Pfort, der dich im Glauben hält.

7. Du Himmels-Glantz, du Morgen-Stern erwünſchte Wolcken-Säul, o Sonne! ſteh von mir nicht fern, mein Freude Licht und Heyl.

8. Wer dich in reine Windelein, o GOTT und Menſchen-Kind! des Glaubens freudig hüllet ein, acht weder Tod noch Sünd.

9. Ich habe dich, ich halte dich, ich laß dich nimmermehr, all mein Gemüth erfreuet ſich und bringt dir Lob und Ehr.

10. Wohlauf demnach, o Chriſten-Schaar! preiß dieſe Gütigkeit hie in dem lieben Neuen Jahr, und in der Ewigkeit. G

C In

L. G.

C In dich hab ich gehoffet

811 IM finſtern Stall, o Wunder groß, des Vaters-Licht liegt nackt und bloß, der ewge Fürſt des Lebens. O göttlichs Wort! o Himmels Pfort! das thuſt du nicht vergebens.

2. Weil du ſo dürfftig kömmſt herein, räumſt du das Himmelreich uns ein, da wir die Fülle haben. Dein Armuth macht, daß uns wird bracht der Reichthum edler Gaben.

3. O Menſchen-Kinder freuet euch, diß arme Kindlein macht euch reich, es bringt euch von der Erden zur Himmels-Freud, die euch bereit, und ewiglich ſoll werden.

4. Drum laßt die Hertzen wacker ſeyn, und mit den lieben Engelein eu'r Stimm alſo erſchallen: GOtt, dir ſey Ehr, bey uns ſich mehr dein Fried und Wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEſulein, kehr auch bey uns zur Herberg ein, erleucht uns das Gemüthe, daß Glaub und Lieb ſich täglich üb: HERR, gibs durch deine Güte. F

L. G.

A Zeuch ein zu deinen Thor.

812 NUn hat ſich angefangen, das liebe Neue Jahr! es iſt nunmehr vergangen das alte gantz und gar: dir danck ich, JEſu Chriſt, aus hertzlichem Gemüthe, vor deiner Gnaden Güte, die unerforſchlich iſt.

2. Du haſt mir nicht gelohnet nach meiner Miſſethat! haſt meiner mehr verſchonet, daß ich bin früh und ſpat gegangen ledig aus! du haſt mir Freud erreget, wann ſich dein Schutz geleget, zu rings her um mein Haus.

3. Du wolleſt mir beyſtehen noch ferner dieſes Jahr, mir ſtets zur Seiten gehen, mich ſchützen für Gefahr, für Feur und Waſſers-Noth, für Peſtilentz und Seuchen, die ſchnell uns hinterſchleichen, und bringen jähen Tod.

4. Lieb, Hoffnung in uns mehre, zünd an des Glaubens-Licht uns deinen Willen lehre, daß wir, wann Noth anbricht, aus groſſer Ungedult und übermachten Schmertzen, nicht deine Gunſt verſchertzen, und häuffen Sünden-Schuld.

5. Wollſt unſer Leben friſten, der Nahrung legen zu, daß Sorgen nicht einniſten: gib Segen, Heyl und Ruh! Hilff, daß wir nicht umſonſt nach Heyden-Art uns grämen, vielmehr das Fleiſch bezähmen, und deſſen Luſt und Brunſt.

6. Regier all unſer Weſen, wend ab Melancholey, gib Vater, das Geneſen, wohn uns in Gnaden bey: gib Fried und Einigkeit, bis wir einmal mit Freuden von dieſer Welt abſcheiden, zur wahren Seligkeit. E

E Wer

L. G.
E Wer nur den lieben GOtt.

813 Nachdem das alte Jahr verfloſſen, und wir, die GOtt nunmehr verneut, deſſelben Gnad aufs neu genoſſen, ſo ſind wir billig höchſt erfreut, daß uns derſelbe Glück und Leb'n ſo reichlich bis hierher gegebn.

2. Der geb uns lauter neue Kräffte, damit der Will wie auch Verſtand ſich feſt an ihn allein anhefte, und nimmermehr werd abgewand. Er geb uns auch den neuen Will'n ſein neu Gebot nun zu erfüll'n.

3. Er laß aufs neu ſein Licht aufgehen, gleich wie die Sonn jetzt höher ſteigt: ſein Gnaden-Glantz bleib ob uns ſtehen, bis ſich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Froṁen ſtehn, und immer als im Tode gehn.

4. Der Name, den er ſelbſt bekommen, als er für uns beſchnitten ward, durch den wir unſer Heyl vernommen, ſey unſer Weg zur Lebens-Fahrt, der ſey der Schmuck vor unſre Cron, und zier uns vor des Höchſten Thron.

5. Er lehr uns unſer Hertz beſchneiden, von allem, das uns von ihm trennt, erfüll uns mit erneuten Freuden, die nie kein weltlich Hertz erkennt, damit, was alt, in uns erſterb, und unſer Geiſt ſein Reich ererb. A

L. G.
A Meinen JEſum laß ich n.

814 JEſus iſt der ſchönſte Nam aller Namen die man nennet. JEſus der vom Himmel kam, meinen Namen auch wohl kennet. JEſu Nam allein erfreut hier die gantze Chriſtenheit.

2. JEſus iſt das Heyl der Welt und ein Artzney für die Sünden: JEſus iſt ein ſtarcker Held, unſern Feind zu überwinden: Wo nur JEſus wird gehört, iſt der Satan ſchon zerſtört.

3. JEſus iſt mein Himmel-Brod, das mir ſchmeckt, wie ich begehre! er erhält mich für dem Tod, ſtärckt mich, daß ich ewig währe: Zucker iſt er mir im Mund, Balſam, wenn ich bin verwundt.

4. JEſus iſt der ſüſſe Brunn, der die Seelen all erquicket: JEſus iſt die Gnaden-Sonn, derer Strahl uns gar entzücket: wilt du froh und freudig ſeyn? laß nur JEſum zu dir ein.

5. JEſus iſt der gröſte Schatz und ein Abgrund alles Guten: JEſus iſt ein Freuden-Platz voller ſüſſen Hiṁels-Fluthen; JEſus iſt ein kühler Thau, der erfriſchet Feld und Au.

6. JEſus iſt der liebſte Thon, den mir alle Welt kan ſingen, ja ich bin im Himmel ſchon, wann ich JEſum hör erklingen. JEſus iſt mein Hertzens Freud, meiner Seelen Seligkeit.

7. JEſus iſt der Lebens-Baum voller edlen Tugend-Früchte, wann er findt im Hertzen Raum, wird das Unkraut gantz zunichtet.

Alle Sünd und Urtheil weicht, was ſein'n Schatten nur erreicht.

8. JEſus iſt das höchſte Guth, in den Himmel und auf Erden JEſus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden, JEſus Name ſoll allein, mir der liebſte Name ſeyn. D

L. P.

D Auf meinen lieben GOtt.

815 MEin JEſus iſt getreu, er ſteht in Noth mir bey, auf ihn iſt gut vertrauen, drum will ich auf ihn bauen, ihm bleibt mein Hertz ergeben im Tod und auch im Leben.

2. Der Welt ihr beſter Lohn iſt Schaden, Schimpff und Hohn, wer den nicht will ererben, der muß der Welt abſterben, muß ihrer nicht begehren, und ſich zu JEſu kehren.

3. Wañ mich der FeindeSchaar will ſtürtzen in Gefahr, und mich mit Hohn belegen, iſt JEſus mir zugegen, ſein Schutz zu mir ſich wendet und alle Feinde blendet.

4. In aller meiner Noth, und wär es auch der Tod, für mich mein JEſus ringet, und Noth und Tod bezwinget, ja aus der Höllen Rachen kan er uns ledig machen.

5. Wenn Sünden-Schuld mich plagt, und mein Gewiſſen nagt, mein treuer JEſus wachet, mich tröſtet und anlachet, ſein Leiden und ſein Sterben, läſt keinen nie verderben.

6. Sey fort mein Widerſtand, mein Auge, Fuß und Hand, hilf mir auf allen Seiten, o JEſu! muthig ſtreiten: dann will ich deinen Namen von Hertzen preiſen, Amen. D

Johann Franck.

G HErr GOtt, dich loben al.

816 KOmmt, Zions-Töchter, kommt herbey und ſchaut, wer euer Helffer ſey, betracht ſein Tod und Leiden recht, ſo uns nun macht vor GOtt gerecht.

2. O Weibes-Saam und Menſchen-Kind der Höll und Teufel überwind, zertritt den Feind, die alte Schlang, daß ſie uns nicht mehr mache bang.

3. Du mein Noah, der Friede bringt, in deſſen Schutz man rühmt und ſingt, wenn Fluch und Wetter auf uns ſtürmt, ſo laß uns ſeyn in dir beſchirmt.

4. Der Saamen Abrahams du biſt, bey dem Hülff Heyl und Seegen iſt. Ach! rett von ewgen Tod und Pein, laß uns in dir geſegnet ſeyn.

5. Hier kömmt Iſaac, wers recht erwegt, der ſelbſt das Holtz zum Opffer trägt, nimm unſer Hertz zum Opffer hin, und heilge Seele Muth und Sinn.

6. O Chriſte! wahres Oſter-Lamm, durch Lieb geſchlacht am Creutzes Stamm, führ uns aus, durch dein theures Blut, brich Pharaonis Zorn und Muth.

7. Sünd-Opffers Wirckung bey dir iſt, weil du ja ausgeführ-

ret biſt gen Golgatha, und büßt die Sünd, in dir man Huld und Gnade findt.

8. O Felß des Heyls, den Moſes ſchlägt, daß Erd und Himmel ſich bewegt, ſtröhm, Lebens-Waſſer, auf uns hier, denn unſre Seele dürſt nach dir.

9. Du ehrne Schlang am Creutz erhöht, die allem Volck zum Heyl da ſteht, heil unſre Wunden ſonderlich von dem vergallten Schlangen-Stich.

10. Mein Hoher Prieſter, JEſu Chriſt, ein ewger GOtt und Menſch du biſt, verſchon und ſegne allzugleich, und bring uns in dein Ehren-Reich!

11. Prophet und groſſer Wunder-Mann! der uns das Heyl hat kund gethan, zeuch auch mein Hertze kräfftiglich nach dir, mein Hort ſo lauffe ich.

12. Jſraels Troſt und Friede-Fürſt, nach dem mein Hertz ſo hefftig dürſt, heil und erquick durch deine Güt mein matte Seele und Gemüth.

13. O groſſer HErr und armer Knecht, der ſo viel Pein und Schmertzen trägt, dein Armuth, Mangel, Spott und Hohn ſetzt uns dort auf die Ehren-Cron.

14. Mein A und O der Seligkeit, Anfang und End du haſt bereit, mit dir leid ich hier williglich, weil ich ſoll herrſchen ewiglich. G

L. G.

D **Ach was ſoll ich Sünder.**

817 MEinen JEſum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Hertz geſchrieben, wenn mir alles ſonſt gebricht, laß ich meinen JEſum nicht.

2. Meinen JEſum will ich lieben, ob mich Angſt und Unfall plagt, ob mich mein Gewiſſen nagt, nichts! ja nichts kan mich betrüben, ob mich Sünd und Höll anficht meinen JEſum laß ich nicht.

3. Meinen JEſum will ich lieben, meinen JEſum halt ich ſtill, mir geſchehe, was er will, weil ich hauchen kan und ſchnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht, meinen JESUM laß ich nicht.

4. Meinen JEſum will ich lieben, meinen JEſum halt ich feſt, ob mich alle Welt verläßt, wolt auch aller Troſt verſtieben, ob der Tod durchs Hertze ſticht, dennoch laß ich JEſum nicht.

5. Meinen JEſum will ich lieben, bis man mich ins Grab hinſtreckt, und bis er mich auferweckt, mir werd auf den Sarg geſchrieben: JESUS iſt mein Heyl und Licht, meinen JEſum laß ich nicht. D

Sigismund a Bircken.

A **JEſu Leiden Pein und T.**

818 JEſu, deine Paßion, will ich jetzt bedencken; wolleſt mir vom Himels-Thron, Geiſt und Andacht ſchencken. In

dem

dem Bild jetzund erſchein, JEſu, meinen Hertzen, wie du unſer Heyl zu ſeyn, litteſt alle Schmertzen.

2. Meine Seele ſehend mach, deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creutzes-Schande, deine Geiſſel, Dornen-Cron, Speer und Nägel-Wunden, deinen Tod, o GOttes Sohn! die du all empfunden.

3. Doch laß mich ja nicht allein deine Marter ſehen: Laß mich auch die Urſach ſehn, und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach war auch ich, ich und meine Sünde: Dieſe hat gemartert dich, groß ich ſie befinde.

4. JEſu, lehr bedencken mich, diß mit Buß und Reue: Hilff, daß ich mit Sünde nicht martre dich aufs neue, ſolt ich darzu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büſſen muß, mit ſo groſſen Leyden?

5. Wann mir meine Seele will machen heiß die Hölle: JEſu, mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle: Dich und deine Paßion laß mich gläubig faſſen, liebet mich der liebe Sohn, wie kan GOtt mich haſſen,

6. Gib auch, JEſu, daß ich gern dir das Creutz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage, daß ich dir geb Lieb für Lieb, und hier Danck erweiſe, bis ich dich o HErr es gib! dort im Himmel preiſe. F

Paul Gerhard.

A O GOtt! du frommer G.

819 Ach ſehet, welch ein Menſch! ach ſeht, was Angſt und Schmertzen! ſieht unſer JEſus aus für uns in ſeinem Hertzen. O Schmertz! o groſſe Pein! o Marter, Angſt und Noth! o Weh! mein JEſus iſt betrübt bis in den Tod.

2. Ach! ſehet, welch ein Menſch! wie muß ſich JEſus quälen, die Schmertzen ſeiner Seel ſind hie nicht zu erzehlen: Er trauret, zittert, zagt für groſſer Hertzens-Pein, ach! ſeht den Jammer an, er muß des Todes ſeyn.

3. Ach! ſehet, welch ein Menſch! der mit dem Tode ringet, ſeht, wie ſein theures Blut aus ſeinem Leibe dringet! wie hertzlich flehet er: Ach Vater nimm von mir den bittern Creutzes-Tod, wenn es gefället dir.

4. Ach! ſehet, welch ein Menſch! der gantz und gar verlaſſen, den ſeine Jünger ſelbſt nun fangen an zu haſſen; der böſe Judas der verräth den HErren Chriſt mit einem falſchen Kuß, o böſe Teufels-Liſt!

5. Ach! ſehet, welch ein Menſch! der nie hat Böß begangen, den greifft man mit Gewalt, den nimmet man gefangen, gleich einen Mörder, und führt ihn gebunden fort, ins Hohen-Prieſters Haus, da hört man Läſter-Wort.

6. Ach! ſehet, welch ein Menſch! ſeht,

ſeht, wie ſie den verklagen, der gantz unſchuldig iſt, von welchen niemand ſagen kan eine Miſſethat, von dem wird ein Geſchrey, daß er, der ſelbſt iſt GOtt, ein GOttes⸗Läſtrer ſey

7. Ach! ſehet welch ein Menſch! ach! ſeht die groſſe Plagen, die JEſus leiden muß, ach! ſeht! er wird geſchlagen mit Fäuſten ins Geſicht, o Schande, Spott und Hohn! ſie ſpeyen ins Geſicht dem wahren GOttes Sohn.

8. Ach ſehet, welch ein Menſch! den man gebunden bringet, in des Landpflegers Haus, ach! ſeht, wie auf ihn dringet, der Jüden Grauſamkeit; ſie ruffen: creutzge ihn: Pilate, Barrabam gib loß, nimm dieſen hin.

9. Ach! ſehet, welch ein Menſch! o Marter Angſt und Plagen! ach! ſehet, JEſus wird mit Geiſſeln hart geſchlagen, ach! ſeht den blutgen Leib, ach ſeht die Wunden an! ach ſeht! er wird gequält, daß er kaum leben kan.

10. Ach! ſehet, welch ein Menſch! ſeht, wie die böſe Rotten den HErrn der Herrlichkeit verhöhnen und verſpotten, ſie crönen ihm ſein Haupt mit einer Dornen⸗Cron, und neigen ſich vor ihm aus lauter Spott und Hohn.

11. Ach ſehet, welch ein Menſch! ach! laſſet Thränen flieſſen, laßt eure Augen ſich gleich einer Fluth ergieſſen, ach! ſeht das Elend an, ſeht! unſer HErr und GOTT, der Heyland JEſus trägt das Creutz zu ſeinem Tod.

12. Ach! ſehet, welch ein Menſch! o Plagen über Plagen! ach! ſehet JEſus ach! wird an das Creutz geſchlagen. Er rufft für groſſer Pein und Schmertzen ängſtiglich: Mein GOtt: mein lieber GOtt! warum verläßt du mich?

13. Ach! ſehet welch ein Menſch! o Weh! Weh meinen Hertzen! o Weh! ach! ich vergeh für groſſer Angſt und Schmertzen, o Jammer, ach! o Weh! o Weh! o Weh! o Weh! o Schmertz! o groſſe Noth! ach! JEſu ſelbſt iſt todt.

14. Ach! ſehet, welch ein Menſch! der für uns Menſchen ſtirbet der uns das Leben durch den bittern Tod erwirbet, der uns durch ſeine Pein befreyt von aller Noth, der uns erlöſet von den ewgen Höllen⸗Tod.

15. O JEſu! dir ſey Danck, daß du für uns geſtorben, und haſt durch deinen Tod das Leben uns erworben, führ uns durch deinen Tod ins ewge Leben ein, ſo wollen wir auch dort dir ewig danckbar ſeyn. F

Johann Riſt.

G Freu dich ſehr o meine S.

820 ARmer Sünder, ſey zufrieden, ſey nun wieder gutes Muths, weil Immanuel hienieden, Krafft des theur⸗

theur-vergoſſnen Bluts, hat vertilget Sünd und Tod, überwunden Feind und Noth, Heyl und Seligkeit erworben, da er iſt für dich geſtorben.

2. Blödes Hertze! wann dich ſchrecket Satan und ſein hölliſch Heer, JEſus dich beſchützt und decket, daß ſie dir nicht ſchaden mehr, weil ſie liegen in der Quaal, leiden Pein ohn alle Zahl, dir hingegen und den Frommen, Leid und Jammer iſt benommen.

3. Derohalben fleuch die Sünden, Schand und groſſe Miſſethat, laß dich nicht durch ſie entzünden, daß du wandelſt ihren Pfad, ob ſie ſchon dich letzt und ätzt, hundertauſendmal ergetzt, laufft es doch nur aus auf Schanden, Straffe, Fluch und Höllen-Banden.

4. Da ſie aber ſchon mit Schmeicheln dein verderbtes Fleiſch und Blut hat gereitzt durch Liſt und Heucheln wider GOtt, das höchſte Guth, dir geſchaffet Hülff und Rath offt zu mancher böſen That, die dich nunmehr beißt und plaget, und ſtets dein Gewiſſen naget.

5. Solt du dennoch nicht verzagen, in der groſſen Sünden-Noth, wird ſie dir nicht mehr behagen, bringt ſie weder Fluch noch Tod, weil die Sünden aller Welt, JEſus, GOttes Lamm und Held, hat vergeben und vergraben den'n die Reue drüber haben.

6. Schau zum Troſte die Exempel aller groben Sünder an, wie GOtt in den Kirchen-Tempel, aufgenommen Weib und Mann: Adam, Eva, Noah, Loth, Schalcks-Knecht, Schächer, Zöllners-Rott, David, Thomam und Manaſſen, und ihn'n alle Schuld erlaſſen.

7. Lieſet man doch vom Aarone, daß er grobe Kälberey, nebſt dem weiſſen Salomone hat verübt Abgötterey, doch hat ihn'n für dieſe Schuld GOtt bewieſen Gnad und Huld, weil ſie in der wahren Buſſe fielen reuend GOtt zu Fuſſe.

8. Hat nicht Rahab, Magdalene, Peter, Paul und Auguſtin, und auch viel verlohrne Söhne, ſich geſtürtzet in Ruin: Weil ihn'n nichts als Fleiſches-Luſt war in dieſer Welt bewuſt, hat ſich dennoch GOtt erbarmet über ſie, und ſie umarmet.

9. Saulus hat mit ſeinem Schnauben nichts verdienet, als die Höll, Thomas gleichfalls mit Unglauben iſt geworden ſein Geſell: Aber, JEſu GOttes Sohn kommt von ſeinem Himmels-Thron beyde wunderlich bekehret, da ſie Fleiſch und Blut bethöret.

10. Alſo ſtehen alle Stunden offen, und ſind noch bereit JEſu heilige fünff Wunden dem, der ſeine Eitelkeit, weil die Gnaden-Sonne ſcheint, ſtets mit Thränen hier beweint, ſich der Welt-

Luſt gantz begiebet, und ſonſt nichts als JEſum liebet.

11. Lieber Menſche, nimm zu Hertzen dieſe GOttes Gütigkeit, weil ſie lindert Furcht und Schmertzen nnd benimmet alles Leid; kräncket Satan, Sünd und Noth, ſchrecket Hölle und der Tod ſuche Troſt in JEſus Seiten, laß ihn ſelber für dich ſtreiten.

12. Alles, alles iſt bezahlet, ausgelöſcht der Sünden-Reſt, alle Feinde ſind beyfahlet im verfluchten Drachen-Neſt, da des HErren Chriſti Blut GOttes Zorn und Höllen-Glut hat gelöſchet und geſtillet, ja die gantze Schrifft erfüllet.

13. Wirſt du ſolches feſte glauben, bleiben auf dem Tugend-Pfad, kan der Feind mit ſeinem Schnauben dir zufügen keinen Schad, Sünde, Tod und Teufels-Rott JEſus hat gemacht zu Spott. Dir und mir und allen geben Heyl, Gerechtigkeit und Leben.

14. Ey! wohlan, ſo ſey zufrieden, lieber Menſche traure nicht bleib von JEſu ungeſchieden dencke offtmals ans Gericht, denn ſo wirſt du werden gleich allen in dem Himmel-Reich, den Erlöſer völlig ſchauen, denn ſag dieſes mit Vertrauen.

15. Gute Nacht, auf nun und ewig, Welt, mit deiner Luſt und Pracht, bey dir wird doch keiner ſeelig, alle Laſter, gute Nacht, bis willkommen Himmels-Luſt, allerſchönſte JEſus-Bruſt, dich will ich nicht mehr betrüben, ſondern ewig, ewig lieben. G

Johann Franck.

A JEſu meine Freude, m.

821 JEſu, deine Liebe, die dich brünſtig triebe zu mir in die Welt, deine herbe Schmertzen, deine Angſt im Hertzen, und was ſonſt dich quält, ſollen nie ſo lang ich hie, mir entgehen aus den Sinnen, bis ich zieh von hinnen.

2. Arbeit und Bemühen ſoll mein Hertze ziehen auf die Arbeits-Laſt, die du, mein Erretter, als der Schlangentreter, dort verrichtet haſt, wo am Stamm das GOTTES Lamm, voller Schmach und gantz verachtet, ward für uns geſchlachtet.

3. Solt mir blühn das Glücke, will ich ſehn zurücke nach dem Creutzesſtamm, wo mein Glück entſproſſen und für mich genoſſen das unſchuldge Lamm Gifft und Gall, Hohn Spott und Quaal, da will ich mich mehr ergetzen, als an güldnen Schätzen.

4. Wirfft mich Kranckheit nieder, und entkräfft die Glieder, als der Sünden Lohn, alsdenn will ich ſagen, wie du haſt getragen Schmertz und Dornen-Cron, o mein Licht, ich laß dich nicht, ob mich Tod und Sterben quälet, ja auch gar entſeelet.

5. Wenn ich ängſtig ſchwitze von des Creutzes-Hitze, und mich dürſt

dürſt nach Troſt: wenn mit ihren Pfeilen die Feind zu mir eilen grimmig und erboſt: Stärcken mich hertzinniglich deine rothgefärbte Wunden, JEſu, alle Stunden.

6. Iſt die Zeit verſtrichen, und kommt nun geſchlichen der ſehr grimme Tod, der das Hertz will brechen, alsdenn will ich ſprechen: JEſu! wend die Noth: nun mein Geiſt von hinnen reiſt nimm mich auf in deine Hände, daß ich wohl vollende. D

Johann Franck.

C Nun dancket alle GOtt.

822 GOtt fähret heute auf mit Jauchzen und mit Freuden, vollendet ſeinen Lauff, nach ausgeſtandnem Leiden; geht in die Herrlichkeit, ſchwingt ſeine Siegesfahn, legt ab die Knechtsgeſtalt, nimmt volle Herrſchafft an.

2. Der durch der Feinde Grimm mit Schwerdten und mit Stangen mit groſſen Ungeſtümm verrätheriſch, gefangen verſpottet und verſpeyt, von jederman verhöhnt, geſchlagen ungeſcheut, mit Dornen hart gecrönt:

3. Der legt heut alle Feind zum Schemel ſeiner Füſſe, dem unterthänig ſind Lufft, Himmel Erd und Flüſſe, die Feinde ſchämen ſich, beſtehn in Spott und Schand; denn JEſus Lob und Sieg bricht aus in alle Land.

4. Ihr Cherubinen, ſingt, thut auf die Perlenthore, ein Sieges-Lied erklingt im vollen Himmels-Chore: Der Held aus Davids-Stamm heut mit Triumph kömmt an: Es macht ſein Himmelfahrt zum Himmel uns die Bahn.

5. Es freu ſich alle Welt, weil weder Tod noch Sünden, den weitern Sieg behält, noch Macht an uns ſoll finden, der Feind iſt fort, man ſpührt ihn weder hie noch da, des freut ſich GOttes Volck, und ſinckt Victoria.

6 Nun ſoll die Traurigkeit mit Gram und Leid verſchwinden, weil in der Herrlichkeit ſich JEſus läſſet finden, der uns bey GOtt vertritt, und ſendt uns ſeinen Geiſt, der uns im letzten Zug die Thür zum Himmel weiſt.

7. Du gehſt uns heute für, der Himmel ſtehet offen, im Sterben folgen wir, und können freudig hoffen, daß unſre Augen dich verkläret werden ſehn, wenn für des Lammes Thron wir ſelig werden ſtehn.

8. Nun lobt der Sternen-Heer JEſum, die Himels-Sonne, es jauchtze Erd und Meer, ihr Engel, preißt mit Wonne, es bethe all Geſchöpff den Sieges-Fürſten an: Es lob und rühme ihn alles, was loben kan. F

Morgenlied eines Beicht-Kindes.

F Aus meines Hertzens Gr.

823 Auf, auf an dieſem Morgen, mein Hertz, ſchwing

ſchwing dich empor, die Seele zu verſorgen, ſo tritt ans Licht hervor! es iſt nun Zeit einmal die Winckel zu verlaſſen, die Finſterniß zu haſſen, die dir dein Leben ſtahl.

2. Diß iſt der Tag der Reue, bekenne deine Schuld, ruff, winßle, ſeuffz und ſchreye, um GOttes Gnad und Huld. Wie lang, ach! ſchläffſt du doch? wach auf und treib von hinnen die Nacht aus deinen Sinnen, weils heute heiſſet noch.

3. Mein! wie wär dirs gelungen, wenn dich die Todten-Nacht in voriger Nacht verſchlungen, und vor Gericht gebracht, da du vor jedes Wort, der Wercke will ich ſchweigen, hättſt müſſen Red' anzeigen und Rechnung geben dort?

4. GOtt hat dich laſſen leben, und trägt Gedult mit dir, er hat dir Friſt gegeben, auf daß du möchteſt hier, weils Zeit noch iſt, auf Buß und wahre Beſſrung dencken: Den Tag will er noch ſchencken, drum fall ihm nun zu Fuß.

5. Sprich: Ich bin gantz in Sünden empfangen und gebohrn, mein Kinds-Recht will verſchwinden, das Erbtheil iſt verlohrn, den Tod hab ich verdient. Diß machen meine Thaten, du aber wirſt mir rathen, weil mich dein Sohn verſühnt.

6. Er iſt vor mich geſtorben, ſein Blut erkauffet mich, durch ihn iſt mir erworben, was nicht kont zahlen ich. Nimm an ſein Löſegold, und mach mich frey von Banden! er hat es ausgeſtanden, was ich ertragen ſolt.

7. Mit dieſem ſtarcken Glauben tret ich vor deinen Thron, du wirſt mich nicht berauben der Hoffnung zu dem Sohn, der dir gehorſam war bis zu dem Tod und Sterben: Durch ihn will ich ererben das Himmel-Reich ſo gar.

8. Drauf will ich auch bekennen im Beichtſtuhl meine Sünd, mich einen Sünder nennen und ein verdammtes Kind. Laß deinen guten Geiſt mit Andacht mich ausſchmücken, zerknirſch mein Hertz in Stücken, daß es in Thränen fleuſt.

9. Du haſt mir ja verſprochen, du wollſt verachten nicht ein Hertz mit Reu zerbrochen, ein flehend Angeſicht, Genad iſt, was ich bitt, ach! laß mich diß erlangen, vergib was ich begangen, theil mir Vergebung mit.

10. Drauf tret in deinem Namen ich dieſen Buß-Tag an ſprich auf mein Beichten Amen, daß ich mich tröſten kan, du ſeyſt mein Vater noch, wenn ich, als Kind, dir flehe, und zu Gebothe ſtehe. Erhör, erhör mich doch. F

Abend-Lied eines Beicht-Kindes.

G **HErr GOtt dich loben al.**

824 Gelobet ſeyſt du jederzeit, du Vater, der

Barmhertzigkeit, der du mir heut vergabſt die Schuld, und ſchenckteſt deine Gnad und Huld.

2. Heut haſt du mich mit deinem Wort und Troſt erquicket du mein Hort. Vergeben ſind dir deine Sünd, ſprachſt du, du biſt aufs neu mein Kind.

3. Ach groſſe Lieb und Wunder-Treu! daß ich im Beicht-Stuhl worden frey von aller Sünd und Miſſethat, und funden meiner Seelen Rath.

4. Daß mir mein Beichtger Troſt zuſpricht, mit Gnaden-Worten mich aufricht, den Himmel öffnet, ſtärcket mich, in meiner Angſt gewaltiglich.

5. Nun, haſt hierüber auch noch du, mir Chriſti Leib und Blut darzu verſprochen in dem Abendmahl, daß ich ja ſtarck ſey überall.

6. Ach! wie verlangt mich, treuer Hirt, nach ſolcher Weyde, die mich wird ermuntern in dem Glaubens-Sinn, daß ich dein liebes Schäfflein bin.

7. Laß mich in Frieden ſchlaffen ein, und immer ohne Sorgen ſeyn: Dem Teufel und der Welt verwehr, daß deren keines mich bethör.

8. Wenn nun verſchwunden iſt die Nacht, und mein Leib wieder aufgewacht, ſo lenck durch deinen Geiſt mein Hertz, daß es ſich ſchwinge Himmel-wärts.

9. Schmück mich mit wahrer Andacht aus, und ziehre meiner Seelen Haus, damit ich, als ein werther Gaſt, bey deiner Tafel finde Raſt.

10. Gib, daß in Glaubens Reinlichkeit, dem unbeſcholtnen Hochzeit-Kleid, ich mich zu deinem Tiſche nah und deine Gnaden Gab empfah.

11. Mit dieſem Wunſche ſchlaff ich ein. Laß deine Wächter um mich ſeyn. Denn wo du groſſer König biſt, daſelbſt auch deine Hof-Stadt iſt.

12. Ach, Himmels-Vater! höre mich! dein Nahm und Reich erweitre ſich. Dein Will ergeh, gib Brod und Gnad, und ſchaff vor allem Ubel Rath. G

N. G. B.

Morgen-Lied eines Communicanten.

F **Wie ſchön leuchtet der M.**

825 GOtt Lob! der Tag bricht nun herein, an dem mich GOtt geladen ein an ſeinem Tiſch zu eſſen. Das Freuden Mahl ſteht ſchon bereit. Der ſüſſen Trachten Trefflichkeit macht mich der Welt vergeſſen. Hülle, Fülle, liebliches Weſen, auserleſen, will ſich weiſen, und mein Hertz mit Wonne ſpeiſen.

2. Du haſt mich nicht allein bewacht, du ſchöner Bräutgam, dieſe Nacht, daß mich kein Fall kont rühren: du ſtehſt auch jetzt und wartſt auf mich, ſo bald der Morgen zeiget ſich, zur Hochzeit mich zu führen. Süſſe Küſſe, Liebes-Brünſte, treue Günſte,

Freundſchaffts-Flammen, wechſeln ſich bey dir zuſammen

3. Wer bin ich doch ich arme Braut, daß ſich dein Hertz mit mir vertraut wie ſchlecht iſt meine Schöne! ich bin voll Wunden, Blut und Schwärtz, und doch liebt mich dein treues Hertz; das macht, daß ich mich ſehne ſchmertzlich, hertzlich, voller Thränen, Wunſch und Sehnen, mit Verlangen, dich, mein Liebſter! zu umfangen.

4. Drum komm ich nun und ſtell mich ein. Ach! laß mich doch recht würdig ſeyn, Schatz! deiner zu genieſſen! ſchmück meiner Seelen inners Haus mit Glaubens-Golde reichlich aus, daß ich mit meinen Füſſen ſtehe, gehe, mit den Choren, ein zum Thoren deiner Freuden, mich mit dir in Luſt zu weiden.

5. Brenn meinen Glauben feurig an: die Andacht hält mich in der Bahn allein auf dich zu ſinnen. Steur Welt und Teufel, Fleiſch und Blut, daß mich nichts hindre an dem Guth, das ich heut ſoll gewinnen. Stöhre, wehre Erd-Gedancken, daß in Schrancken ſie verbleiben, und mich nicht ans Eitle treiben.

6. Laß mich bedencken, wo ich ſey, wend Zweiffel ab und Heucheley, mein Hertz ſey dir verpfändet Du wirſt es thun, du läſſeſt ja nicht unvollkommen ſeyn was da mit deiner Hülff ſich endet. Durch dich will ich frölich eſſen, und ermeſſen deine Milde, die du ſetzeſt mir zum Schilde.

7. Zum Schilde wider Tod und Höll und alles ander Ungefäll, das mich will unterdrücken. Wie man beym Zehr-Geld glücklich reiſt, ſo, wem dein Leib und Blut geſpeiſt, den wird kein Mangel drücken. Frölich, ſeelig kan er wallen mit Gefallen, durch diß Leben. keine Noth macht ihn erbeben.

8. HErr JEſu Chriſt, hiemit will ich zu deiner Tafel finden mich, ich traue deinem Ruffen: der du die Sünder ladeſt ein, du wirſt mir auch genädig ſeyn, drum will ich auf dich hoffen. Mit dir ſoll mir mein Erkühnen fruchtbar dienen, auch gelingen. Danck werd ich dir davor ſingen.

9. GOtt Vater, der die Sterne führt, der in den Lüfften hoch regiert, dein Nahme ſey gefeyret, dein Reich herrſch in uns, und dein Will halt alle Lüſte zahm und ſtill. Es werd uns Brod geſteuret. Blinde Sünde ſeyn vergeben, wie auch eben wir thun gerne: Reitzung, Noth ſteh von uns ferne. F

Abend-Lied eines Communicanten.

C **Valet will ich dir geben.**

826 Wohlan! ich will GOtt dancken, ich will ihn preiſen nun, laß mich in Andachts-Schrancken, HErr JEſu

ſingen

ſingen nun. Es iſt mir heut gelungen: Leben und viel Wohlthat mag ich mit meiner Zungen Chriſtlich nun preiſen ſatt.

2. Heut haſt du meine Seele recht himmliſch ausgeſchmückt in JEſu Wunden-Höhle, ſo inniglich erquickt, Troſt, Leben Krafft und Stärcke ich hab empfunden heut. Ach! hilff, daß ichs im Wercke nun zeig in Ewigkeit.

3. Es ſoll ſich nun mein Leben richten nach JEſu Chriſt: nun will ich ihm ergeben Seel, Leib was in mir iſt. Trotz Teufel, Welt und Sünden: HErr JEſu, GOttes Sohn, o! laß mich überwinden, erſchein von deinem Thron.

4. Pfleg meiner, bis ans Ende nun in dem ChriſtenLauff. Erlöſung mir zuſende, reiß mich von der Welt Hauff, laß mich allzeit bewahren Schlecht und Recht, bitt ich dich, bis mit den Himmels-Schaaren dich lobe ewiglich. C

G Nun freut euch lieben Chr.

827 SEy frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen uns zu gut vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht, dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchloſſen ſchnöder Feind, du hätteſt warlich wohl gemeynt, er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen, durch deine Bande, durch dein Thor, er hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht, wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht iſt nun dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Hertz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: ich leb, und ihr ſolt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Krafft nicht mehr, wir dürffen ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, des ſolt ihr euch erfreuen, darzu, ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder, mit mir leben.

6. Der HöllenSieg der iſt auch mein ich habe ſie zerſtöhret, es darff nicht fürchten ihre Pein wer mich und mein Wort höret, und weil des Teuffels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopff zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, GOtt ſey Danck, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod

das Leben erworben, der die Sünd und Tod Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns ſtürtzet, überwunden.

Pſalm 101.

F HErr Chriſt der einig G.

828 Ihr Richter hier auf Erden, des Höchſten Amt-Leut, hört, wie euch recht klug zu werden, ein groſſer König lehrt: Deß Regiment vor allen ſehr wohl hat GOtt gefallen, der ſaget dieſe Wort:

2. Von Gnad und Recht zu ſingen, bin ich, o HErr! bereit: mein Thun laß ſo gelingen, daß ſich dein Lob ausbreit, vorſichtig ich ſtets wandle, auch redlich mit dem handle, der zugehöret mir.

3. Ich nehm nicht vor die Sachen, die böß und unrecht ſeyn daß ich ſie gut wolt machen durch Liſt und Rechtes Schein: ich haß den Ubertreter, es muß der Ubelthäter nicht bleiben um mich her.

4. Ein gottloß Hertz muß weichen, den Böſen leid ich nicht, noch den, der pflegt zu ſchleichen daß er die Leut vernicht. Bey mir kan nicht alt werden, der ſtoltz iſt von Gebehrden, und hoch von Muth und Sinn.

5. Mein Aug im Lande ſchauet nach denen die ſind treu: mein Hertz dem Diener trauet der GOtt fürcht't ohne Scheu. Die falſchen Leut ich meide, den Lügner ich nicht leide in meinem Haus bey mir.

6. Die Bosheit thun und Schande, vertilg' ich alleſammt ich jag ſie aus dem Lande, und brauche bald mein Amt: die müſſen von mir ferren ſeyn aus der Stadt des HErren, die gerne Ubels thun.

7. GOtt! der du uns gegeben Chriſtliche Obrigkeit, erhalt ſie lang im Leben und deiner Furcht allzeit: gib ihnen Krafft und Gnade, daß Sünde, Schand und Schade werd durch ſie abgewandt.

F L. S.

829 Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht hat ſich verlohren all Creaturen freuen ſich, daß wieder kömmt das Lebens-Licht, der Tag wird neu gebohren. Die klein Vöglein ſich hoch ſchwingen, lieblich ſingen, ehr'n und loben ihren Schöpfer, hoch dort oben.

2. Auf auf, mein Hertz ermuntre dich, erheb dein Stimm, vergiß ja nicht, dem HErrn dein Lob zu bringen: er iſts allein, dem Lob gebührt, er iſts, der Zung und Mund regiert, mein Hertz ſoll ihm erklingen: mein Seel erzehl ſein Wohlthaten, Wunderthaten auf manch Weiſe, mein Mund ſeinen Nahmen preiſe.

3. Du, HErr, biſts, der mich dieſe Nacht, durch ſeiner Engel Schutz bewacht, meinen Wunſch und

und Begehren, das macht dein Gůt, dein Freundlichkeit, dein Himmel⸗ſüß Barmhertzigkeit, daß mich nicht thåt gefåhren Unglück, Fall⸗Strick, der Welt Prahlen, Satans Krallen, Grim̃ und Zorren, Feinde, den'n ich abgeſchwohren.

4. Es hått mich kŏnnen treffen bald, Leid und Betrŭbniß mannigfalt, daß ich nicht wår erwachet: dein Gůte machts daß ich noch leb, darum, nach deinem Lob ich ſtreb, mein Hertz ſtets dahin trachtet. Wie ich frŏlich ohne Wancken, dir mag dancken, ohn Aufhŏren, und mit Pſalmen dich verehren.

5. Ey! mein HErr, ſŭſſer Lebens⸗Hort, ſchleuß mir weit auf der Gnaden⸗Pfort, daß unter deinem Schutze, als ein Caſtell feſt dieſem Tag befreyet gantz für aller Plag, ich wohl verwahret ſitze, wie ein Vŏglein, in den Klŭfften, vor den Lŭfften hier auf Erden bleib verwahret ohn Beſchwehrden.

6. Geuß aus von hohen Himmels⸗Thron ŭber mich dein Gunſt, Freud und Wonn, ein neu Hertz thu mir ſchencken, daß ich zu deines Namens Ehr, den Zweck meines Beruffes kehr, all Sinn, Red und Gedancken; dein Geiſt mir leiſt Hŭlff und Gnade, daß ohn Schade, frŭh und ſpate, all mein Vornehmen, gerathe.

7. Und wenns ja anders nicht mag ſeyn, daß ich heut nach dem Willen dein Unfall nicht kan vermeiden: ſo komm, o ſŭſſer Morgen Thau, mein Hertz erfriſch, daß ich dir trau in meinem Creutz und Leiden, bis ich ſelig aus dem Zelte bŏſer Welte mŏg abſcheiden, durch den Tod zur Himmels⸗Freuden.

8. Indes, mein Hertz, ſpring, tantz und ſing, in allem Creutz ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen, laß dich Schwehrmuth nicht nehmen ein, denn auch die GOtt am liebſten ſeyn das liebe Creutz hat troffen, Schick dich, drŭck dich, und glåub feſte daß das beſte, ſo bringt Frommen, ſollſt in jener Welt bekommen.

L. G.

A **O GOtt! du frommer G.**

830 O JEſu, ſŭſſes Licht! Nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden⸗Glantz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begierd zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt! fŭr Opffer ſchencken? ich will mich gantz und gar in deine Gnad einſencken, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt heut dieſen gantzen Tag, das ſoll mein Opffer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum, ſiehe da, mein GOtt da haſt du meine Seele, ſie ſey dein

dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft: da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach! allerliebſtes Leben! Ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich; ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe mit Keuſchheit, mit Gedult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, daß dein Allgegenwart mich, wie die Lufft, umgeben: auf daß mein gantzes Thun durch Hertz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach! ſegne was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geiſtes Krafft es alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum. F

L. G.

G Wenn wir in höchſten N.

831 DAs walt GOtt Vater und GOTT Sohn, GOtt Heil'ger Geiſt ins Himmels-Thron: man danckt dir, eh die Sonn aufgeht, wanns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, ich ruff zu dir mit heller Stimm, dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Ich ſchlieff und wuſt nicht wie mir wär, ſo ſchlich der Teufel um mich her, den hat, HErr deine Macht vertrieb'n, daß ich für ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut, laß deine liebe Engelein mein Wächter und Gefehrden ſeyn.

6. Dein Geiſt mein'n Leib und Seel regier, und mich mit ſeinen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue Guts.

8. Hilff daß ich zu regieren wiß, mein Augen, Ohren, Händ und

und Füß, mein Lippen und den gantzen Leib, all böß Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand, daß ich, vom Ubel abgewand, mein Seel mit Sünden nicht beſchwehr, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Hertzeleid, tritt zwiſchen mich und meine Feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein übels widerfahr: behüte mich für ſchnellem Tod, und hilff mir, wo mir Hülff iſt Noth. G

L. G.

C Freu dich ſehr, o meine S.

832 Süſſer JEſu, deiner Gnaden ſag ich Danck und deiner Güt, daß du mich für allem Schaden dieſe gantze Nacht behüt; daß mein Seelen-Feind durch Liſt mein nicht mächtig worden iſt: daß ich gantz geſund aufſtehe, und mit Luſt die Sonne ſehe.

2. Wär ich, HErr! ohn dein Erbarmen dieſe Nacht geſchlaffen ein, o, wie würde dann mir Armen manches Leid geſchehen ſeyn: Satan und die böſe Welt hätten mich ſchon hingefällt; aber, weil du mich geſchützet, hat ihr keines mich beſchmitzet.

3. Nun, ſo laß, mein Felß und Hügel! JEſu, meine Zuverſicht, unter deine Gnaden-Flügel drauf mein Hoffnung iſt gericht mich auch ferner dieſen Tag, ohn Gefahr und ohne Klag, gantz beglückt zu Ende bringen: laß mir auch mein Thun gelingen.

4. Leib und Seel und alle Sinnen, die Gedancken, Werck und Wort, mein Thun, Laſſen und Beginnen, ſey allein dir, treuer Hort! zu regieren heimgeſtellt. Machs mit mir, wie dirs gefällt. Denn ich mich dir gantz ergebe, ob ich ſterbe, oder lebe.

5. Tilge meine ſchwehre Sünden, JEſu, durch dein theures Blut: laß mich deine Gnad empfinden, wann in Angſt ſie nöthig thut. Sey mein Reichthum, Schutz und Licht, wenn mir ſonſten all's gebricht: laß in deiner Wunden-Höhlen ſeyn die Ruhſtatt meiner Seelen.

6. Laß auch deiner Hülff empfinden, die in Angſt und Nöthen ſeyn: denen aller Troſt will ſchwinden, Geuß dich ſelbſt ins Hertz hinein. Segne einen jeden Stand; ſey auch gnädig unſerm Land, und laß deiner Engel-Schaaren uns für allem Leid bewahren.

7. Ach, HErr JEſu, mich regiere, durch den werthen Heilgen Geiſt, daß ich ſo mein Leben führe, wie mich dein Wort unterweiſt: daß ich meinen Lebens-Lauff richte nach dem Himmel auf, und wann ich auch einſt ſoll ſterben, laß mich dann den Himmel erben. G

L. G.

E O Ewigkeit! du Donner.

833 Nun tret ich wider aus der Ruh, und geh dem ſauren Tage zu, wie mir iſt auferleget: nicht weiß ich was für neue Plag mir heute noch begegnen mag, doch weiß ich daß mich träget mein frommer GOtt in ſeiner Hut daß mir die Laſt nicht ſchaden thut.

2. Zwar meine Bürd iſt täglich neu, doch iſt mein GOTT auch täglich treu, er träget meine Sorgen: vor Abend keiner recht vernimmt, was ihm den Tag all iſt beſtimmt, es bahnt ein jeder Morgen mir einen friſchen Weg zur Pein, der kan mit GOtt erſtiegen ſeyn.

3. Wie wenig hab ich offt gedacht, daß ſo würd ſeyn zu End gebracht die ſaure Tages-Bürde: doch hab ich Abends wohl geſpührt, daß du mich, höchſter GOtt! geführt, daß mich dein Schein und Würde geleitet, und geleuchtet hat auf meinem Weg und Creutzes-Pfad.

4. Weil ich denn deß verſichert bin, was traureſt du verzagter Sinn! die Bürd auf dich zu legen? trag, was du kanſt, GOtt träget mit, der HERR Jehova ſtrauchelt nit, bey ihm iſt lauter Segen, mit ihme geh ich friſch daran, und ſcheue nicht des Leidens Bahn.

5. So iſt getroſt mein friſcher Muth, wann ich mich in des Höchſten Hut kan eingeſchloſſen ſehen; doch, daß ich des verſichert ſey, muß ich von Sünden leben frey und GOttes Wege gehen. Mein GOtt geht nimmer meinen Steg, wo ich nicht wandle ſeinen Weg.

6. Drum, lieber GOtt, leit meinen Fuß, daß ich dir folg in wahrer Buß, und läutre mich von Sünden: ſo kan ich, als ein kühner Held, beſtreiten dieſe böſe Welt mit dir ſie überwinden. So tret ich muthig an den Tag, und ſcheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein GOtt und HErr! was mir zu tragen wird zu ſchwehr, die Laſt, die mich gebogen. Ich lege meine Würd und Stand in deine groſſe Allmachts-Hand die du mir nie entzogen, mit der du haſt von Jugend auf geleitet meinen Lebens-Lauff.

8. Ich leg in deinen Schooß hinein die meine Bluts-Verwandte ſeyn da ſind ſie wohl beſchloſſen: ich lege meine arme Seel in JEſu ſichre Wunden-Höhl, du wirſt ſie nicht verſtoſſen, wann ſie vom Leibe ſcheidt der Tod: ich leg mich gantz in dich, mein GOtt. F

M. Z.

E Hertzlich thut mich verlan.

834 Walts GOtt! mein Werck ich laſſe, die Sonn Feyr-Abend meldt, ſie hat vollendt ihr Straſſe, ſchleicht

wieder

wieder in ihr Zelt, ſo mögen auch mein' Sachen ruhen zu dieſer Zeit, ich will Feyrabend machen, mit ſchuldger Danckbarkeit.

2. Mein Augen, Hertz und Hände, o JEſu GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende, zum ſchuldgen Tagelohn, denn du biſt ſelbſt getreten an meine Werckſtatt gut, haſt mir helffen arbeiten, regiert mein Sinn und Muth

3. Mein Haupt haſt du geſtärcket, mein'n Fingern geben Krafft, hab deinen Seeg'n vermercket, der allein Frommen ſchafft, daher iſt wohl gerathen mein' Arbeit und mein' Kunſt, ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt all's umſonſt.

4. Drum ich von Hertzens-Grunde, dich, HErr GOtt! lob und preiß, in dieſer Abendſtunde, und bitt mit gantzem Fleiß, du wolleſt gnädig hören mein arm Veſpergebeth, das Gut' in mir vermehren durch dein Barmhertzigkeit.

5. Gleich wie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeigt, des Abends denen Leuten, der'r Hertz ſich zu dir neigt, und feſt auf dich gebauet; ſo wollſt du auch geruhn wie unſer Hertz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen ein Täublein aus dem Schiff, kehrt es wieder ſein Straſſen, und bracht ein'n Friedens-Brief zur Veſperzeit, in Munde führets ein Oelblat grün, daraus Noah verſtunde, des HErren Zorn wär hin.

7. Zwey heilge Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wieder die gottloß Rott, erlößten den propheten, bald fiel Schwefel und Feur, macht den gottloſen Städten die Freud und Frevel theur.

8. Gleicher Weiſe wir leſen, da Eli, der Prophet, im Hunger iſt geweſen, hört, was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tiſch dem GOttes-Mann, Abends und Morgens Raben Brod und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HErr, uns geben Abend- und Morgen-Brod, und was zu dieſem Leben uns allenthalbn iſt noth: dein'n Engel wollſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr fürs Teufels Liſt und Stricken, ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten! ach HErr! du treuer GOTT, den Ort wollſt du behüten für Feur und aller Noth, und weil die Völcker toben, erregen Krieg und Streit, ſo ſende uns von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja, weils will finſter werden, ums Wort der Gnaden Licht, der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht, ſo bleib bey uns, HErr Chriſte! mit deinem Gnaden-Schein, dein werthes Wort uns friſte, alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hier.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tagsgeſchäfft und Sach, ich bitt hertzlich zu Ende, HErr! den Feyrabend mach, drauf der Sabbath angehet, der ohne Zahl der Jahr, der ewiglich beſtehet. Amen, das werde wahr. F

Valerius Herberger.

E **Wer weiß, wie nahe mir.**

735 Wie kan ich dir mein GOTT, verdancken dein übergroſſe Mildigkeit? Dein Allmacht hat in meinem Schrancken mich dieſen Tag behüt für Leid: Sonſt hätte Satan mich entſeelt, auch wol an Leib und Seel gequält.

2. Daß ich den Tag geſund erlebet, am Geiſt, am Sinn und am Verſtand, und mein Hertz noch in Freuden ſchwebet, das machet deine Vater-Hand. Drum lob ich deine Gütigkeit, und preiſe dich zu aller Zeit.

3. Hab ich mit Wort, Werck und Gedancken dein Vaterhertz zum Zorn bewegt; ob ſchon mein Ungedult und Wancken den Sündenſtachel hat erregt; ſo ſchrey ich doch, erbarm dich mein, durch CHriſtum deinen Sohn allein.

4. Vergib mir, Vater, alle Sünden, damit ich dich erzürnet hab: Laß allen Zorn und Straffe ſchwinden, und gib mir deines Geiſtes Gab, gib Glauben, Hofnung und Gedult, und daß ich ſey dem Nächſten huld.

5. Laß mich fein ſtill und ſanfft einſchlaffen, und ſchick der lieben Engel-Wacht, die mich fürs Teuffels Liſt und Waffen behüten heunt in dieſer Nacht, daß ich den Tag kan weiter ſehn, und friſch an meine Arbeit gehn.

6. Behüt mich auch für Waſſer-Schaden, für Feuers-Noth und Ungemach, damit mich leichtlich könt beladen, in dieſer Nacht, der alte Drach; in deinen Schutz befehl ich mich. Erhör mich, HErr, genädiglich.

7. Weß ich mich ferner unterwinde, gewähr mir, GOtt, durch Chriſti Blut, die Freunde und das Hausgeſinde erhalte ſtets in deiner Hut: bewahr für Trauren, Angſt und Noth, für einem böſen ſchnellen Tod.

8. Soll ich dann deinen Schluß erfüllen, und dieſe Nacht die letzte ſeyn; ſo geb ich mich in deinen Willen, laß mich nur ſeelig ſchlaffen ein. Nimm meine Seele, JEſu, auf, wenn ich ſchließ meinen Lebens-Lauff.

9. GOTT, ſprich hierzu dein kräfftig Amen! hör, was dein Kind gebethen hat; ſo will ich deinen groſſen Nahmen, für deinen ſtarcken Schutz und Rath, erheben, jetzt und allezeit, dir ſingen Preiß und Herrlichkeit.

10. Inzwichen wolle zu uns kommen dein Reich durch deines Geiſtes Krafft: Dein Will werd überall vernommen, Brod, Deck und Kleidung uns verſchaff! ſchenck Schuld, Verſu-

chung von uns wend, und crön uns durch ein ſeligs End. A

Johann Magdeburg.

E Hertzlich thut mich verlan.

836 In dieſer Abendſtunde, laßt uns mit heller Stimm, GOtt lobn von Hertzensgrunde, daß nun der Tag iſt hin. Er hat uns all vor Schaden, behütet groß und klein, er woll uns auch aus Gnaden des Tages Schuld verzeihn.

2. Doch, ſo wir, lieber HErre, haben was Guts verbracht, ſey dir davor Lob, Ehre und Danck allein geſagt: Wir rühmen deine Gaben, und bitten ferner dich, laß uns die Nacht Ruh haben, und ſchlaffen ſicherlich.

3. Mit deiner Hand uns decke, wenn wir entſchlaffen ſeynd: daß uns nicht etwa ſchrecke der böſe Chriſtenfeind mit Sturm und Feursgeläute, und anderem Unglück. Bhüt uns auf allen Seiten für ſeinem Jägerſtrick.

4. Beym Schlaf ſolln wir erwegen, was er uns bildet ab: wenn wir uns niederlegen, das Bett iſt unſer Grab; da fangn wir an zu ſterben das Ghör und Gſicht verſchwindt, doch wolln wir nicht verderben, das Lebn ſich wider findt.

5. Dafür wir bitten alle, o frommer, treuer GOtt, daß uns nicht überfalle ein böſer ſchneller Tod, hilff, daß ſich alle Blicke mit rechter Zuverſicht ein jeder zum Tod ſchicke, von Chriſto laſſe nicht.

6. Was wir Liebes auf Erden allhier nach uns verlahn, deß ſollſt du Vater werden, und dich ſelbſt nehmen an. Bis wir kommen zuſammen in aller Heilgen Schaar, und preiſen deinen Namen ewig, das werde wahr. E

Matth. 11. v. 28. 29. 30.

In eigner Melodie.

837 KOmmet, kommet, ſpricht der HErr, kommet alle zu mir her, die ihr ſeyd beladen mit viel ſchwehren Creutz und Sünden, ich will euch davon entbinden, heilen euren Schaden.

2. Kommt, ich will erquicken euch, denn ich bin von Gnaden reich, reich von Heyl und Güte; ich, ich lindre, was euch drücket, daß ihr nicht vor Angſt erſticket, und ſtärck eur Gemüthe.

3. Nehmet gütig auf mein Joch, wär die Laſt auch noch ſo hoch, denn ich bin ſanfftmüthig: ich abwiſche eure Thränen, denen, die ſich nach mir ſehnen, bin ich hold und gütig.

4. Lernet von mir insgemein, was da heißt demüthig ſeyn, lernet von mir lieben: Lernet GOTT im Hertzen haben, das ſind ſchöne Chriſten Gaben, denen, die ſie üben.

5. Darum folget Fried und Ruh, ſelbſt der Himmel kömmt dazu, denn wird eure Seele Gnade finden in dem Himmel,

daß das hölliſche Getümmel ferner euch nicht quäle.

Joh. Göldelius.

Uber Matth. 5. v. 1. ſeqq.

C Zion klagt mit Angſt und.

838 Kommt, ihr Chriſten kommt und höret, kommt und höret mit Gebühr, was euch euer Heyland lehret, was er euch wird ſagen für, der ſich auf den Berg geſetzt, und durch ſeine Lehr ergetzt, alle, die, ſo ſich nicht ſchämen, ihn und ſein Wort anzunehmen.

2. Selig ſind die geiſtlich Armen, die betrübt und traurig gehn, die nichts ſuchen, als Erbarmen, und für GOtt mit Thränen, ſtehn denen öffnet er gewiß ſein ſchön herrlich Paradiß, daß ſie ſollen für ihm ſchweben voller Freud' und ewig Leben.

3. Selig ſind die Leyde tragen, da die Noth iſt täglich Gaſt, GOtt gibt unter allen Plagen Troſt und endlich Ruh und Raſt. Wer ſein Creutz in Demuth trägt, und ſich ihm zum Füſſen legt, dem wird er ſein Hertz erquicken, keine Laſt darf ihn erdrücken.

4. Selig ſind die frommen Hertzen, die mit Sanfftmuth angethan, die der Feinde Zorn verſchmertzen, gerne weichen jederman, die auf GOttes Rache ſchau'n, und die Sach ihm gantz vertrau'n, die wird GOtt mit Gnaden ſchützen, und das Erdreich laßn beſitzen.

5. Selig ſind, die im Gemüthe hungert nach Gerechtigkeit: GOtt wird ſie aus lauter Güte ſättigen zu rechter Zeit. Selig ſind die fremde Noth, aus Erbarmung klagen GOtt, mit Betrübten ſich betrüben, GOtt wird ſie hinwieder lieben.

6. Er wird ſich zu ihnen kehren mit Barmhertzigkeit und Treu, und wird allen Feinden wehren, die ſie plagen ohne Scheu. Selig ſind, die GOtt befindt, daß ſie reines Hertzens ſind, und den Unzucht-Teufel meiden: Dieſe ſchauen GOtt mit Freuden.

7. Selig ſind, die alles Zancken, allen Zwieſpalt, Haß und Neid, ſo viel möglich iſt abdancken, ſtifften Fried und Einigkeit, die ſinds, die ihm GOtt erwehlt, unter ſeine Kinder zehlt. Selig, die Verfolgung leiden: GOtt nimmt ſie zu ſeinen Freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch ſchätzen, wenn euch wird die ſchnöde Welt überall mit Schmach zuſetzen, tragen in ein ander Feld, wenn euch wird ihr falſcher Mund läſtern, als ein toller Hund: Seyd getroſt, für ihre Lügen, ſoll ſie ihr Tranck-Geld wohl kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lohnen, die ihr mir treu blieben ſeyd, mit den unverwelckten Cronen, dort im Reich der Ewigkeit, da ſolt ihr recht frölich ſeyn, leuchten als der Sonnen-Schein mit

den heilgen Propheten, die geſteckt in ſolchen Nöthen. G

P. F.

A Nun ruhen alle Wälder.

839 IN allen meinen Thaten, laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat, er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben guten Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe, mit aller meiner Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt, er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Vater-Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſelig iſt, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab ich ſelber auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allen Schaden, für allem Ubel ſchützt, leb ich nach ſein'n Geſetzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld, er wird nach mein'm Verbrechen nicht stracks ſein Urtheil ſprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwache frühe wieder, lieg oder ziehe fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu Handen, ſo tröſtet mich ſein göttlichs Wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die allerbeſte Zeit.

9. So thu nun, Seel, das Deine, und traue GOtt alleine, der dich erſchaffen hat, es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath. F

Pſ. 25. Paul Gerhard.

G Wenn wir in höchſten N.

840 NAch dir, o HErr, verlanget mich, du biſt mein Troſt, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich ſchändt, und ſein Gemüthe von dir wendt: Der aber, der ſich dir ergiebt und dich recht kennt, bleibt unbetrübt.

3. HErr! nimm dich meiner Seelen an, und führe ſie die rechte Bahn; laß deine Wahrheit leuchten mir, im Steige, der uns bringt zu dir.

5. Denn du biſt ja mein einzigs Licht, ohn dich wird mir geholffen nicht: Ich harre dein bey Tag und Nacht, was iſts, das dich ſo ſäument macht?

5. Ach! wende HErr, dein Augen ab von dem, wo ich geirret hab! was denckſt du an den Sündenlauff, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenck, o meines Lebens-Hort! an deine Gůt und ſůſſes Wort, damit mein Hertz zu tröſten pflegt das, was ich dir zu Fůſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut, dem, den er průſt, und Buſſe thut: Wer ſeinen Bund und Zeugniß hålt, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Hertz, das GOtt von Hertzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut: Und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun HErr, ich bin dir wohl bekannt, mein Geiſt ſchwebt ja in deiner Hand: Du ſiehſt, wie meine Seele thrånt, und ſich nach deiner Hůlffe ſehnt.

10. Die Angſt, die mir ins Hertze dringt, und daraus ſo viel Seufftzer zwingt, iſt groß: Du aber biſt ein Mann, dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach dir, und trägt dir mein Begehren für: Ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein Aug und Angeſicht: Laß deiner Antwort Gegenſchein mit meinen Bitten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch; du biſt mein Freund, ders treulich und von Hertzen meynt. Der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund, du aber liebſt von Hertzensgrund.

14. Zerreiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes Liſt und Tůck: Und wenn mein Unglůck iſt vorbey, ſo gib, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn: Gib mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber dultet als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir. Nimm, was dir mißfällt, von mir hin; gib neue Hertzen, neuen Sinn.

17 Waſch ab all unſern Sündenkoth, erlöß aus aller Angſt und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein, zum ewgen Fried und Freudenſchein. G

D. Joh. Weiſſenborn.

G **Freu dich ſehr, o meine S.**

841. Wunderlich iſt GOttes Schicken, wunderbarlich iſt ſein Rath, herrlich iſt doch ſein Erquicken, diß erweiſt zuletzt die That. Wohl dem, der es recht bedenckt, ſeinen Sinn zu GOtt nur lenckt, der wird ſich in ſeinem Leben GOttes Obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter Brauch, über die ſein Augen wachen, die be-

betrübt und kränckt er auch, ſtößt in Jammer, Angſt und Noth, die er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch verſetzen, und an Seel und Leib ergetzen.

3. Diß bedenck, du meine Seele, wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſollſt du verlaſſen ſeyn: GOtt ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich, laß dein Hertze nur nicht wancken, du wirſt ihm noch einmal dancken.

4. Dencke ſelbſten nur zurücke, deine Jugend es dich lehrt: O! wie manches Ungelücke hat GOTT ſchon von dir gekehrt! öffters, da man hätt gedacht, du würdſt in der Creutzes-Nacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der groſſe GOtt der Erden, der iſt unveränderlich, wollſt du jetzt verzaget werden, als ſolt er nicht ſchützen dich? nein, ſein werthes Vater-Hertz bricht ihm noch in deinem Schmertz, ja, wies eine Mutter kräncket, ſo dein GOtt an dich gedencket.

6. Alſo fehlts auch nicht am Können, GOtt kan machen was aus nichts, drum läßt er ſich mächtig nennen, wenn er redet, ſo geſchichts; nimmt die Noth ſchon überhand, doch GOTT Mittel ſind bekannt, wie er könne dich erlöſen, wider all Vernunfft, vom Böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen, hier und dar in ſeinem Wort: Das hält er dir unverbrochen, ſo gewiß, als er dein Hort. Himmel und die Erd vergehn, GOttes Wort muß doch beſtehn. Drum nur GOttes Zuſag traue, auf ſein Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Hertz, noch dieſes wiſſe, GOtt iſt auch ein weiſer Mann: Denck nicht, daß er helffen müſſe plötzlich, da er helfen kan: Wunderlich fügt er die Zeit, wenn er wenden will das Leid, wenn ers herrlich will ausführen, unſer Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helffen will: Mach dir darum keine Sorgen, ſey nur in dem HErren ſtill: Er will ſehen, ob auch feſt ſich dein Hertz auf ihn verläßt: Er will, daß du ihn wohl kenneſt, deſtomehr auch Vater nenneſt.

10. Er will deine Andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt: Er will gern das Lob anhören, ſo du nach erlittner Noth ihm, als der dein Lebens-Fürſt, noch erfreuter geben wirſt, wenn du noch mehr wirſt erblicken GOttes herrliches Erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harren muſt: Er wird dennoch bey dir halten, deine Noth iſt ihm bewuſt, die er ſo genau abmiſt, daß auch aller Feinde Liſt dir kein Här-

Härlein mag berühren, ohne GOtt ſie muß verlieren.

12. Nun mein JEſu, ſey gelobet, freylich biſt du mir getreu ob des Creutzes-Meer ſchon tobet, iſt doch deine Hand dabey, ſtärck nur meine Zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht, wunderlich wirſt dus noch ſchicken herrlich dein Kind zu erquicken. G
L. G.

A Ach GOtt! vom Himmel.

842 HIlff GOtt! wie groß iſt doch die Liſt des Satans und der Höllen! es hüte ſich ein jeder Chriſt, weil ſie ihm ſtarck nachſtellen: Wer aber ſich betrügen läſt, dem geben ſie bald ſeinen Reſt: Dafür uns GOtt behüte.

2. Der Teufel weiß gar wohl, was dir gelüſtet und behaget: durch Wolluſt hat er manchen hier offt in ſein Netz gejaget; er kennet das verderbte Fleiſch, und läßt die Schönheit ſelten keuſch, ſucht immer das Verderben.

3. Er fiſchet manchen mit der Ehr und Hoffnung hoch zu ſteigen, daß er auf nichts ſonſt dencket mehr, als jederman zu beugen! Zuletzt ſchaut er die Eitelkeit, und muß dennoch, nach langer Zeit, mit Schand und Spott abweichen.

4. Wenn nun das Alter kommt herbey, da will das Geld zerrinnen; und ſolchen läßt er nimmer frey durch Sorgen und Gewinnen: Er läßt den Geitz ihn nehmen ein, daß ihm ſein Vorrath düncket klein, und meynt er müß verſchmachten.

5. Die Wolluſt muß nur Kurtzweil ſeyn, der Ehrgeitz, Tugend heiſſen; die Kargheit will ſich insgemein der Sparſamkeit befleiſſen: So führt der Satan nach und nach, heut eine Welt-verkehrte Sach, auf daß er uns verführe.

6. So hüt, o Hüter Iſrael! daß er mit ſeinen Stricken und tauſend Künſten ſo gar ſchnell uns möge nicht berücken: Will er uns ſichten immerzu, gleichwie den Weitzen, ſo hilff du, daß er nichts könn ausrichten. A

C An Waſſerflüſſen Babyl.

843 WAs ſoll ich doch, o Ephraim! was ſoll ich aus dir machen: Der du ſo offtmals meinen Grimm haſt pflegen zu verlachen? ſoll ich dich ſchützen, Iſrael? ſoll ich dir deine freche Seel hinführo noch bewahren? aus welcher doch von Jugend auf ein ſolcher groſſer Sünden-Hauf ohn alle Scheu gefahren?

2. Solt ich nicht billig deiner That und Leben gleich mich ſtellen? und dich, wie Sodom, ohne Gnad und wie Adama fällen? ſolt ich nicht billig meine Glut auf dein verfluchtes Guth und Blut wie auf Zeboim ſchütten? dieweil du ja mein Wort und Bahn faſt ärger noch, als ſie

gethan, bis hieher überſchrit- ten?

3. Ja, billig ſolt ich dich dahin in alles Hertzleid ſencken: Allein es will mir nicht zu Sinn ich hab ein anders Dencken, mein Hertze will durchaus nicht dran daß dir es thu, wie du gethan, es breñt für Gnad und Liebe, mich jammert dein von Hertzen ſehr, und kan nicht ſehen, daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verder- ben, ich bin und bleib Erbar- mens-voll, und halte nichts vom Sterben. Denn ich bin GOtt, der treue GOtt, mit nichten ei- ner aus der Rott der böſen A- dams-Kinder, die ohne Treu und Glauben ſeynd, und werden ihren Feinden feind, und täglich größre Sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir und nimms recht zu Gemü- the, ich bin der Heilge unter dir, der ich aus lauter Güte, für mei- nen Feinden in den Tod, und in die bittre Creutzes-Noth mich als ein Lamm will geben: ich, ich will tragen deine Laſt, die du dir, Menſch, gehäuffet haſt, auf daß du mögeſt leben.

6. O heilger HErr! O ewges Heyl, Verſöhner meiner Sün- den, ach! Heilge mich, und laß mich Theil ſtets in und bey dir finden! Erwecke mich zu wahrer Reu, und gib, daß ich dein edle Treu, im feſten Glauben faſſe: auch tödte mich durch deinen Tod, damit ich allen Sünden- Koth hinfort von Hertzen haſſe. F G

Freu dich ſehr o meine S.

844 KOmmt, ihr traurigen Gemüther, kommt wir wollen wiederkehr'n und dem HErren, deſſen Güter kein Verderben kan verzehr'n, deſſen Macht kein Unglück fällt, deſſen Gnade wieder ſtellt, was ſein Eyffer umgeſtürtzet: ſeine Gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar, er hat uns ja zerriſſen mit ergrimmten Angeſicht, und uns, da er uns geſchmiſſen, ſehr erbärmlich zugericht; doch deß- wegen unverzagt! Eben der uns ſchlägt und plagt, wird die Wun- den unſrer Sünden wieder hei- len und verbinden.

3. Alle Noth, die uns umfan- gen, ſpringt vor ſeinem Arm ent- zwey; wann zwey Tage ſind ver- gangen, macht er uns vom Tode frey, daß wir, wann des dritten Licht durch des Himmels Fen- ſter bricht, frölich auf erneuter Erden vor ihm ſteh'n und leben werden.

4. Alsdañ wird man acht drauf haben, und mit groſſem Fleiſſe ſeh'n, was für Wunder-Gnad und Gaben uns von oben her ge- ſcheh'n. Da wird dieſes nur al- lein unſers Hertzens Sorge ſeyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird ſich zu uns

machen, wie die ſchöne Morgen-Röth, über welche Luſt und Lachen bey der gantzen Welt entſteht. Er wird kommen uns zur Freud, eben zu der rechten Zeit, voller ſüſſen Krafft und Segen, wie die früh und ſpaten Regen.

6. Ach! Wie will ich dich ergetzen, o mein hochgeliebtes Volck meine Gnade ſoll dich netzen, wie ein ausgeſpannte Wolck; eine Wolcke die das Feld, wann der Morgen weckt die Welt, und die Soñe noch nicht leuchtet mit dem friſchen Thau befeuchtet. G D Erſchienen iſt der herrlich

845 WAs GOTT gefällt, mein froñes Kind, nimm frölich an, ſtürmt gleich der Wind und brauſt, daß alles kracht und bricht, ſo ſey getroſt: Denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will iſt GOttes Will, auf dieſem ruht man ſanfft und ſtill, da gib dich allzeit friſch hinein: Begehre nichts, als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes Sinn, was Menſchen ſinnen, fällt dahin, wird plötzlich krafftloß müd und laß, thut, was da böß, und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Muth iſt GOttes Muth, der niemand Arges gönnt noch thut: Er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe Welt die nimmer ſucht was GOtt gefällt.

5. Das treuſte Hertz iſt GOttes Hertz, treibt alles Unglück hinterwärts, beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch und herrlich ach, was GOtt gefällt.

6. Ach! könt ich ſingen, wie ich wohl im Hertzen wünſch, und billig ſoll: ſo wolt ich öffnen meinen Mund, und ſingen jetzo dieſe Stund: was GOtt gefällt.

7. Er iſt der Herrſcher in der Höh, auf ihm ſteht unſer Wohl und Weh; er trägt die Welt in ſeiner Hand; hinwieder trägt uns See und Land, was GOtt gefällt.

8. Er hält der Elementen Lauff, und damit hält er uns auch auf giebt Soñer, Winter, Tag und Nacht, und alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

9. Sein Heer, die Sternen, Sonn und Mond, geh'n ab und zu, wie ſie gewohnt. Die Erd iſt fruchtbar, bringt herfür Korn Oel und Moſt, Brod, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

10. Sein iſt die Weißheit und Verſtand, ihm iſt bewuſt und wohl bekannt, ſowohl, der Böſes thut und übt, als auch, wer Gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

11. Sein Häuflein iſt ihm lieb und werth, ſo bald es ſich zur Sünden kehrt, ſo winckt er mit der Vater Ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

12. Was unſerm Hertzen dienlich ſey, das weiß ſein Hertz, iſt fromm dabey, der keinen jemals Guts verſagt, der Guts geſucht dem nachgejagt, was GOtt gefällt.

13. Iſt dem alſo, ſo mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt, halt aber du, mein Hertz, genehm, und nimm vor lieb mit GOtt und dem, was GOtt gefällt.

14. Laß andre ſich mit ſtoltzem Muth erfreuen über groſſes Guth; du aber nimm des Creutzes Laſt, und ſey gedultig, wenn du haſt, was GOtt gefällt.

15. Lebſt du in Sorg und groſſem Leid, haſt lauter Gram, und keine Freud, ey! Sey zufrieden, trägſt du doch in dieſem ſauren Lebens-Joch, was GOTT gefällt.

16. Muſt du viel leiden hier und dort, ſo bleibe feſt an deinem Hort; denn alle Welt und Creatur iſt unter GOtt, kan nichts als nur, was GOtt gefällt.

17. Wirſt du veracht von jederman, höhnt dich dein Feind, und ſpeyt dich an, ſey wohlgemuth, dein JEſus Chriſt erlöſet dich, weil in dir iſt, was GOtt gefällt.

18. Glaub, Hoffnung, Sanfftmuth und Gedult erhalten GOttes Gnad und Huld, die ſchließ in deines Hertzens Schrein, ſo wird dein ewges Erbe ſeyn, was GOtt gefält.

19. Dein Erb iſt in des Himmels Thron; dort iſt dein Scepter Reich und Kron. Da wirſt du ſchmecken, hören, ſeh'n; da wird ohn Ende dir geſcheh'n, was GOtt gefällt. D.

Johann Göldelius.

G **Alle Menſchen müſſen ſt.**

846 JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein Ancker, Maſt und Ruder, du mein treuſter Hertzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menſchen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt dir aus Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner Liſt: Aber, wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen. Wer am meiſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt, iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als ſein Geld, wenn das Glück uns fügt und grünet ſind wir ſchön und hübſch bedienet, kömt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchafft um.

4. Treib, HErr! Von mir und verhüte ſolchen unbeſtändgen Sinn, hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget; ſo erkenn ich meine

ne Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht wieder fahren, was du, HErr, zur Straff und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, und als Unflath, von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtänd'ges Hertze gegen alle meine Freund, und dann, wann mit Creutz und Schmertze ſie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequäme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinem Schooß.

7. Gib mir auch nach deinem Willen einen Freund, in deſſen Treu ich mein Hertze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles abelege, nach dem Maße, daß mir gnügt, was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir ſein Hertz möge geben der auch, wann nun jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt in Wohl und Weh, als ein Felſen, bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwehle mir aus aller Menſchen Meng eine fromme heilge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiſte, mir ſtets Troſt und Hülffe leiſte: Troſt der in der Noth beſteht, Hülffe, die von Hertzen geht.

10. Wann die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt wer mir gute Worte giebet, und den Haß im Hertzen hält; wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret, und wanns Bienlein nicht mehr führet alsdann gehet nach der Thür; ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr ſo lencke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geuſt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine Haabe, o, wie köſtlich iſt mein Gut! JESU, wenn mit dieſer Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändig's Hertz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchehrt.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der Schwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt: Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kom̃en, der hat einen ſchwehren

renkauff wann er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab: Bleib mein Freund, und unter allen mein getreu'ſter ſtärckſter Stab, wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Hertze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was Gutes gönnen wird. G

D. Georg Wolffgang Wedel.

F **Machs mit mir GOtt nach.**

847 GOtt Vater der du ewig biſt, wie haſt du ſo geliebet den, der ein armer Sünder iſt, der dich ſo offt betrübet, daß du mit mir in Ewigkeit dich zu verloben biſt bereit.

2. HErr JEſu, was hat dich bewegt, mit mir dich zu verloben? Daß du den erſten Grund gelegt und die Erbarmungs Proben, in Gnaden, in Gerechtigkeit, und in Gericht zur Seeligkeit.

3. Du beyder Geiſt beſtraffſt die Welt um ihrer Sünde wegen, verlobſt dich mit mir ohn Entgeld, im Glauben mit Hertzregen, und GOtt-Erkänntniß mannigfalt, als Pfand und Siegel dergeſtalt.

4. So mache denn die Wohnung hier, o groſſer GOtt! von oben, verneu mein Hertz, und bleib in mir nach deinem Hochverloben, daß ich verbleibe danckbar treu, und bis in Tod dein eigen ſey.

5. Hilff daß ich dieſen theuren Bund im Hertzen feſte faſſe, und mit Begehung ſchwehrer Sünd ja nicht aus Augen laſſe, bis daß ich ſchau dein göttlich Licht, von Angeſicht zu Angeſicht. F

Pſalm. 15.

G **Wenn wir in höchſten N.**

848 WEr wird, HErr, in der Hüten dein wohnend für Unfall ſicher ſeyn? und bleibē auf dem Berge ſchon, da Gottesfurcht find ihren Lohn?

2. Wer ohne Wandel einher geht, und mit ſein'm Thun zu recht beſteht, red jederzeit die Wahrheit frey, von Hertzens-Grund ohn Heucheley.

3. Wer kein Arges dem Nächſten thut, hält ſeine Zung in guter Hut, daß ſie nicht durch Verläumdung ſchwehr jemand verletz an Glimff und Ehr.

4. Wer nicht auf loſe Leute hält, ſondern zu Frommen ſich geſellt, ſchwört keinen Eyd zum falſchen Schein, was er zuſagt muß g'halten ſeyn.

5. Wer ſein Geld nicht auf Wucher giebt, um G'ſchenck den Armen nicht betrübt. Wer das thut, der wird bleiben wohl, all ſein Thun ihm gelingen ſoll. C

Pſalm. 84.

F **HErr Chriſt der einig G.**

849 WIe ſehr lieblich und ſchöne ſind doch die Wohnung dein, HErr Zebaoth,

 mit

mit Sehnen verlangt die Seele mein, den GOttes-Dienſt zu bauen, des Lebens GOtt zu ſchauen, mein Leib und Seel ſich freu'n.

2. Ein Stätte hat gefunden das klein Wald-Vögelein: Die Schwalb ihr Neſt erkundet, legt ihre Jungen drein. Der GOttes-Dienſt ſo ſchöne iſt meines Hertzens Wonne, o GOtt und König mein!

3. Wohl denen, die da bleiben, HErr GOtt, im Hauſe dein, ohn Unterlaß ſie treiben dein Lob in heilger G'mein, wohl dem, der dich läſt walten, will dich für ſein Krafft halten, folgt dir vom Hertzen rein.

4. Durchs Jammerthal ſie gehen, und machen Brunnen zwar geſchmückt mit Seegen ſtehen, die führen reine Lahr, all ihre Feind ſie ſchlagen, von Zion muß man ſagen: Hie wohnet GOtt fürwahr.

5. GOtt Zebaoth, mein HErre, erhöre mein Gebeth, vernim̃s GOtt Jacob gerne, denn mirs von Hertzen geht, GOtt mein Schild, dem ich traue, in Gnad das Reich anſchaue, das dein'm Geſalbt'n zuſteht.

6. Ein Tag iſt beſſer hauſſen in den Vorhöfen dein ich nehm dafür nicht tauſend, Thür-Hüter will ich ſeyn im Haus GOttes des HErren will mich verzeihen gerne der Gottloſen Gewinn.

7. Der HErr iſt Sonn und Schilde, giebt Gnad, Ehr mildiglich, aus ſeinem Hertzen milde, dem Frommen mangelt nicht, HErr Zebaoth er heiſſet ſelig iſt der gepreiſet, der ſich verläſt auf dich. E

J. B. R.

A **JEſu Leiden Pein und T.**

850 DEnnoch bleib ich ſtets an dir, JEſu, mein Verlangen! Kommen dann die Stunden ſchier, da du wirſt empfangen meine Seel in deinem Reich bey der Schaar der Frommen, die nun ſind den Engeln gleich allem Leyd entnommen.

2. Hielſt du nicht, du ſtarcker Held, mich bey meiner Rechten, hätt der Feind mich längſt gefällt bey ſo ſchwachen Mächten. Deines Heilgen Geiſtes Krafft, die mir kommt von oben, iſt es, die mir Hülffe ſchafft wieder Feindes Toben.

3. GOtt, du weiſt nach deinem Rath meinem Gang zu leiten; läſſeſt von dem Lebens-Pfad meinen Fuß nicht gleiten. Ich ergeb mich gantz und gar, HErr, in deinen Willen, laß du mich nur meine Jahr dir zu Lob erfüllen.

4. Endlich laß mit Freuden dann mich dein Volck vermehren, das du nimmſt in Himmel an mit vollkommnen Ehren. Da wird deine Gnaden-Hand herrlich mich empfangen: Deſſen hab ich Wort und Pfand, JEſu! mein Verlangen. F

Joh.

Joh. 3, 15-21.
G Freu dich ſehr, o meine S.

851 Alſo hoch hat GOtt geliebet dich, du arge böſe Welt, daß er ſeinen Sohn dir giebet, als ein theures Löſe-Geld; auf daß du und jederman, der ihn nimmt mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Hauffen dürffe nach der Höllen lauffen.

2. Sondern, daß er ewig lebe, und dort in der Seligkeit mit und bey den Engel ſchwebe, vor dem HErren allezeit, Denn GOtt hat aus ſeinem Thron darum nicht geſand den Sohn, daß er ſoll die Menſchen richten und verdammen! Nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen jedermann, der ſich bekehrt, und ſich aus deß Teufels Rachen hertzlich wünſchet und begehrt. Wer beſtändig gläubt an ihn hat das Leben zum Gewinn: Wer nicht gläubet, der wird müſſen vor Gerichte ſteh'n und büſſen.

4. Darum ſelig iſt, der gläubet an den theuren GOttes-Sohn und bey ihm beſtändig bleibet: wie auf ihn die Väter ſchon ihre Hoffnung auch geſetzt, und an ihm ihr Hertz ergetzt, darum aus der Gläubgen Orden jederman iſt ſelig worden.

5. Diß iſt aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang daß ſie zu dem hellen Lichte ſich nicht kehren will mit Danck, das doch wendet ſpat und früh ſeinen Gnaden-Glantz auf ſie, ſie will nicht vom Böſen laſſen, drum pflegt ſie das Licht zuhaſſen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der iſt auch diß Lichtes feind; daß er nicht dürff Straffe leiden, Weil die Wercke böſe ſeynd. Wer die Wahrheit liebt und übt, und der Tugend ſich ergiebt, der läßt ſeine Wercke ſehen: denn ſie ſind in GOtt geſchehen.

Pſalm. 22. Simon Gräf.
H Da JEſus an dem Creutze.

852 Mein GOTT, mein GOtt, ach! HErr, mein GOtt, warum haſt mich in meiner Noth ſo gantz und gar verlaſſen? Jch heul für Leyd, da iſt kein Hülff, mein Schmertz iſt übermaſſen.

2. Mein GOtt, des Tags ruff ich zu dir, Gehör wilt du nicht geben mir, des Nachts kan ich nicht ſchweigen, wenn du uns hilffſt, du frommer GOtt, wirds zu dein'm Lob gereichen.

3. Auf dich der Väter Hoffnung ſtund, ſie trauten dir von Hertzens-Grund, da war dein Hülff vorhanden, als ſie rieffen, war Rettung da, ſie wurden nicht zu Schanden.

4. Jch aber bin kein Menſch geacht, zum Fluch und Wurm bin ich gemacht, all Welt tritt mich mit Füſſen, ein Spott der Leute muß ich ſeyn, ihr Luſt an mir zu büſſen.

5. All die mich ſehen, ſpotten mein, das Maul auffſperren groß

und kein, ſchütteln die Köpff und ſagen: Seht da, hat er nicht GOtt vertraut, mag ers ihm denn nicht klagen?

6. Soll GOtt an ihm Gefallen han, warum nimmt er ſich ſein nicht an ihn aus der Schand zu retten? Ach GOtt! Du ſiehſt den Jammer mein, wirſt von mir nicht abtreten.

7. Du warſt ja, HErr, mein Zuverſicht, als du mich brachtſt ans Tages-Licht aus Mutter-Leib gezogen, da ich noch als ein kleines Kind der Mutter Brüſt geſogen.

8. Ich bin geworffen auf dich, HErr, aus Mutter-Leib, drum ſey nicht fern, mein GOtt, denn Angſt iſt nahe, ich weiß ſonſt keinen Helffer mehr, von dem ich Troſt empfahe.

9. Groß Farren mich umringet han, die Ochſen fett mir wiederſtahn, und ſperren auf den Rachen, wie brüllend Löwen zorniglich an meine Seel ſich machen.

10. Ich bin, wie Waſſer ausgeſchütt, all mein Gebeine ſind zurütt, als wolten ſie ſich trennen, das Hertz mir wie zerſchmolzen Wachs im Leibe thut zerrinnen.

11. Mein Kräffte ausgedrocknet ſind, wie ein dürr Scherb und birckne Rind, mein Zung am Gaumen klebet, du legſt mich in des Todes-Staub, daß mein Geiſt nicht mehr lebet.

12. Von Hunden ich umgeben bin der böſen Rotte üm und üm hat ſich an mich geleget, durchgraben ſind mir Händ und Füß, daß ſich der keines reget.

13. Man möchte zehln all mein Gebein, ſo viel der in mein'm Leibe ſeyn, ihr'n Muth an mir ſie kühlen; Mein Kleid ſie theilen unter ſich, um mein Gewand ſie ſpielen.

14. In ſolcher Noth ich ruff zu dir, ach! HErr, ſey du nicht fern von mir, eil bald, mich zu erretten, damit ſo nicht ihr mördriſch Schwerd mein arme Seele mög tödten.

15. Mein Leben durch dein Hülff erlößt, errett mich von den Hunden böß, aus den Rachen der Löwen, von Einhörnern, die grimmiglich ſtehen nach meinen Leben. E

Pſal. 22. v. 23-32. S. G.
D **Heut triumphiret GOttes.**

853. Ich will verkünd'gen ja der G'mein, HErr GOtt Vater! den Namen dein und rühmen deine groſſe Krafft, geg'n meine werthe Brüderſchafft, Alleluja.

2. Rühmet den HErren allzugleich, in rechter Furcht in ſeinem Reich, der Saam Jacobs bringt Ehr herbey, und Iſrael ſich für ihm ſcheu, Alleluja.

3. Er hat das Elend nicht verſchmäht, das über mich Betrübten geht, hat ſein Antlitz verborgen nie, ich ſchrey zu ihm, er hört mich früh, Alleluja.

4. Dein

4. Dein Lob will ich verſchweigen nicht, mein Glübt bezahlen williglich. Ich preiß dich in der groſſen Gmein, daß jederman dich fürcht allein. Alleluja.

5. Was elend iſt auf dieſer Erdn, ſoll eſſen und geſättigt werdn, die nach dir fragen, preiſen dich, ihr Hertz ſoll leben ewiglich, Alleluja.

6. Es werd aller Welt End gedacht, daß ſie die Gnad nehmen in acht, der Heydn Geſchlecht auch ſich bekehrn, und bethen an GOtt unſern HErrn, Alleluja.

7. Die Völcker ſollen kommen her, und geben unſerm GOTT die Ehr, ihr Dienſt dem HErren wohlgefällt, ſein Reich geht durch die gantze Welt, Alleluja.

8. Keiner mehr als der andre gilt, mit Güthern er ſie all erfüllt, ſo wohl die groß und mächtig ſeyn, als die in Kummer gehn herein, Alleluja.

9. Der Elend', der im Staube liegt, und ſeine Knie vorm HErren biegt, dem hilfft GOtt auf mit ſeiner Gnad, daß er ſich hoch zu freuen hat, Alleluja.

10. Es wird am Saamen mangeln nicht, zu Dienſt ſeinm Namen zugericht, damit ſein Gnade hochgerühmt, verkündigt werd auf Kindes-Kind, Alleluja.

11. Man wird predgen Gerechtigkeit, den Völckern auch in künfftger Zeit und ihnen frölich ſagen an: Diß hat GOtt unſer HErr, gethan, Alleluja. D

Beym Kinder-Begräbniß.

E Hertzlich thut mich verlan.

854 So hab ich obgeſieget, mein Lauff iſt nun vollbracht. Ich bin gar wohl vergnüget: Zu tauſend guter Nacht! ihr aber, meine Lieben, thut nicht ſo ängſtiglich, was wolt ihr euch betrüben? ſtehts doch ſehr gut um mich.

2. Denckt, Vater, wie viel Sorgen wie manche wache Nacht, wie manchen düſtern Morgen ein liebes Kind offt macht, was ihm kan widerfahren, das fürchtet, der es liebt: Den Kummer könnt ihr ſpahren, drum ſeyd nicht ſo betrübt.

3. Auch Mutter, laßt die Zähren, ſtellt euer Klagen ein: Allein GOttes Begehren das muß erfüllet ſeyn, darum ihr jetzo weinet und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet. GOtt machet alles gut.

4. Die Freude, die ſich reget bey einem Wanders-Mann, wann er die Reiß hinleget, und kommet glücklich an: Die Freude, die empfindet ein Schiffer, wann er ſchier ein ſichern Hafen findet, die ſpür ich jetzt bey mir.

5. Fahr hin, o Angſt und Schmertzen, fahr immer, immer hin, ich freue mich von Hertzen, daß ich erlöſet bin. Ich leb in tauſend Freuden, in meines Schöpffers Hand, da trifft, noch rührt kein Leiden, ſo dieſer Welt bekannt.

6. Die

6. Die noch auf Erden wallen, in Irrthums-voller Zeit, vermögen kaum zu lallen, von froher Ewigkeit. Viel beſſer, wohl geſtorben, als in der Welt gelebt: Die Schwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen Sarg mit Kräntzen, wie ſonſt ein Siegs-Mann prangt: Aus jenem Himmels-Lentzen hat meine Seel erlangt die ewig grüne Crone: Die werthe Sieges-Pracht, rührt her von GOttes Sohne, der hat mich ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die Wangen, ihr Eltern, über mir, euch hat das Leid umfangen, das Hertze bricht euch ſchier, des Vaters treue Liebe ſieht ſehnlich in mein Grab, die Mutter ſiehet trübe, und kehrt die Augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurtze Zeit, will GOTT mich zu ſich ziehen ſo werffet hin das Leid, und ſprecht: GOTT hats gegeben, GOtt nimmts, du haſt es recht, bey dir ſteht Tod und Leben: Der Menſch iſt GOttes Knecht.

10. Seht nicht an meine Jahre, gedenckt vielmehr zurück, daß ich ein Menſch hie ware, und jeden Augenblick zum Tode reiff und zeitig, von erſter Kindheit an. Wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was GOtt gethan?

11. Daß ihr mein Grab müſt ſehen, zeigt unſern ſchwachen Stand, daß es ſo bald geſchehen, thut GOttes Vater Hand. GOtt wird das Leid euch ſtillen. Ich ſterbe nicht zu jung: Wer ſtirbt nach GOttes Willen, der ſtirbt ſchon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen? ſag jemand, kan man auch zu früh in Himmel kommen: GOtt bleibt bey dem Gebrauch, er eilet mit den Seinen zur ſchönen Himmels-Pracht. Wer mag nun den beweinen, der bey den Engeln lacht.

Nachruff der Betrübten.

13. Fahr wohl, o liebe Seele! Geneuß der ſüſſen Luſt, uns in der Trauerhöhlen iſt nichts hievon bewuſt. Wann werden wir gelangen an dieſes Tagesſchein, daß du uns wirſt empfangen? O möcht er heute ſeyn! E

S. P. H.

A **Durch Adams Fall iſt g.**

855 Wir liegen täglich in dem Streit, uns ſelbſt zu überwinden: Die Welt, das Fleiſch, die Eitelkeit, die böſe Luſt der Sünden, und was ſonſt gleich des Satans Reich pflegt GOtt zu widerſtreben, darwider ficht des Glaubens-Licht, das uns GOtt hat gegeben.

2. Der iſt viel ſtärcker, welcher ſich, als der Städt überwindet, daß er der alten Schlangen Stich im Hertzen nicht empfindet: Geitz, Fleiſch und Blut, Neid, ſtoltzer Muth, herrſcht nicht in ſeinen Sinnen, der Leib er-

erliegt, die Liebe kriegt, und mag den Sieg gewinnen.

3. Wer GOtt alſo ergeben iſt, der wird die Lüſte haſſen, und wider alle Höllen-Liſt die Glaubens Waffen faſſen: Der ſchwere Streit bringt nach der Zeit die ewge Himmels-Crone, wer überwindt, ſie warlich findt zu einem Gnaden-Lohne.

4. Ach GOtt! der du das Wollen giebſt, gib auch das Vollenbringen, der Geiſt iſt willig, den du liebſt, das Fleiſch iſt ſchwehr zu zwingen. Wer wird uns doch von dieſem Joch des Leibes Tod erlöſen? Des HErren Huld, der mit Gedult errettet von dem Böſen. A

L. G.

G **Von GOtt will ich nicht.**

856 MEin Hertze ſey zufrieden, ſtell doch dein Trauren ein: Du muſt nicht stracks ermüden, noch ſo verzaget ſeyn, wann dich ein Unglück drückt; laß dir es doch in allen mit Freuden wohl gefallen, wie es GOtt mit dir ſchickt.

2. GOtt ſucht durch Creutz und Plagen dein Beſtes allezeit: Du weiſt, bey guten Tagen lebſt du in Sicherheit, biſt voller Sündenluſt, hangſt an den Eitelkeiten, die dich alſo verleiten, daß du zur Höllen muſt.

3. Wann aber je zuweilen ein Creutz beſchwehret dich, pflegſt du zu GOtt zu eilen, dein Geiſt ermuntert ſich, dein Bethen hat mehr Krafft, du lerneſt auf GOtt bauen, ihm in Gedult vertrauen, bis er dir Hülffe ſchafft.

4. Drum ſey doch gutes Muthes, mein Hertz, in deiner Noth, weil dadurch ſo viel Gutes dir thut der fromme GOtt: klag ihm nur deine Pein, für Ungedult dich hüte, und hoff auf ſeine Güte, ſo wirſt du glücklich ſeyn.

5. Laß deinen GOtt frey machen, und meiſtre ihm ja nicht, befiehl ihm deine Sachen: Er weiß, was dir gebricht, und wird nach deiner Treu, durch allmächtige Thaten, dir wiſſen wohl zu rathen, und Hülffreich ſtehen bey.

6. Da GOtt was lang ausbliebe, muſt du erwarten ſeyn. Du weiſt, wie er aus Liebe auch öffters wartet dein, je länger währt das Leid, je beſſer es ſich endet, und wann GOtt Hülffe ſendet, je mehr ſie dich erfreut.

7. Darum ſolt du nicht ſorgen, in langer Creutzes-Pein: Vielleicht kan dir ſchon morgen nach Wunſch geholffen ſeyn, GOtt iſt niemals ſo nah, als wenn die Noth ſich mehret: Wann Menſchen-Rath aufhöret, iſt ſeine Hülffe da.

8. Wer GOtt in allen Dingen getroſt vertrauen kan, dem wird es nie mißlingen: GOtt nimmt ſich ſeiner an, deñ, wo er ihn verließ, ſo müſte ſein Wort trügen drum weil GOtt nicht kan lügen, hilfft er ihn gar gewiß.

9. Es iſt niemals geſchehen, daß ein geplagter Chriſt, wann er auf GOtt geſehen, zu Schanden worden iſt: Gewiß iſt, daß ſich GOtt nicht unſern Vater nennte, wann er nicht wollt noch könnte uns helffen in der Noth.

10. Mein Hertz! von dieſem allen, nimm Troſt in deiner Noth: Hat dich Creutz überfallen? O! darum nicht stracks todt: Dein Vater kan und will Rath ſchaffen allen Plagen, wilt du es nur drauf wagen, und ihme halten ſtill.

11. Nun HErr! was dir gefället, ſo mir begegnen ſoll, das werd ins Werck geſtellet: Ich bin der Hoffnung voll, du wirſt nach deiner Gnad Gedult und Troſt verleihen, zuletzt mich auch erfreuen durch Hülffe in der That.

12. Du wolleſt mich nur ſtärcken in meiner Blödigkeit, daß ich mag Chriſtlich mercken des Creutzes Nutzbarkeit, und daß derſelben Pein, wie ſehr ſie auch betrübet, demſelben, der dich liebet, muß nütz und heilſam ſeyn.

13. Weil ich dich auch ſoll preiſen für Creutz und Ungemach, diß aber zu erweiſen allhier bin viel zu ſchwach; ſo hilff doch daß ich dir im Himmel einſt mit Freuden für all mein Creutz und Leiden dancksage nach Gebühr. G

L. G

Chriſtlicher Glaube nach der Augſpurgiſchen Confeßion.

G **Erhalt uns HErr, bey.**

857 HErrGOtt, erhalt uns für und für die reine Augſpurgiſche Lehr, der gantzen Kirch und Chriſten-Welt, durch die Bekenner vorgeſtellt.

(Artickel 1. Von GOtt.)

Daß du ſeyſt Drey in Ewigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit der Vater, Sohn und Heilger Geiſt, unſer Bekänntniß klärlich weiſt.

(2. Von der Erb-Sünde.)

Ferner bekeñen wir ohn Scheu, daß die Erb-Sünde grauſam ſey, und müßten alle ſeyn verlohrn, wo wir nicht würden neu gebohrn.

(3. Von Chriſto.)

Gleichwohl diß uns auch tröſtlich iſt, daß du, o Heyland JEſu Chriſt, als GOtt von Art und Menſch ein Held, von aller Sünd erlößt die Welt.

(4. Von der Rechtfertigung.)

Daher der Menſch wohl ſelig iſt, ſo glaubt an HErren JEſum Chriſt, der zudeckt alle Miſſethat, zahlt, was er nicht geraubet hat.

(5. Von Mitteln den Glauben zu erlangen.)

Solchen Glauben erlangen wir, wenn wir uns halten mit Begier zum Wort und heilgen Sacrament, der Geiſt alsdann die Werck vollendt.

(6. Von Früchten des Glaubens.

Wo nun der Glaub rechtſchaffen

ken iſt, folgen die Werck zu jeder Friſt; doch macht allein der Glaub gerecht, die Wercke ſind des Nächſten Knecht.

(7. Von der Kirche.)

Wir glauben ein Chriſtlich Gemein, darinnen wird geprediget ſein GOttes Wort und die Sacrament, nach Chriſti Ordnung ausgeſpent.

(8. Von Heuchlern.)

Gleich wie gemengt iſt eine Heerd, alſo es in der Kirchen geht, viel Scheinheilge mit lauffen ein: Die Sacrament doch kräfftig ſeyn.

(9. Von der Tauffe.)

Die heilge Tauff, das ſelge Bad, beut uns an, GOttes reiche Gnad, und machet auch die Kinderlein von ihren Sünden loß und rein.

(10. Vom Abendmahl.)

So hat Chriſtus geſtifftet auch, des heilgen Abendmahls Gebrauch, und uns verordnet Brod und Wein, darunter ſein Leib und Blut ſoll ſeyn.

(11. Von der Beicht.)

Von der Beicht alſo lehret man, daß, ob gleich niemand wiſſen kan, ſein Sünd, ſoll er demüthiglich abbitten, auch, was er weiß nicht.

(12. Von der Buſſe.)

Die Buße iſt geſetzet ein für die, ſo ihre Sünd bereun, glauben an den HErren JEſum Chriſt, dencken, was ihnen nützlich iſt.

(13. Vom Gebrauch der Sacramenten)

Der Sacramenten rechter Brauch, unſer Bekänntniß weiſet auch: Sie ſind Siegel der göttlich'n Gnad, allda der Glaub ſein Stärckung hat.

(14. Vom Predigt-Amt.)

Wer in der Kirch will lehren wohl, rechten Beruff auch haben ſoll, und gehn zur rechten Thür hinein, ein guter Hirt wird er dann ſeyn.

(15. Von der Kirchen-Ordnung.)

Was in der Kirch geordnet iſt, dem komm du nach zu jeder Friſt, dein Gwiſſen nimm dabey in acht, daß kein Verdienſt wird draus gemacht.

(16. Vom weltlichen Stand)

Das Regiment und Policey, GOttes löbliche Ordnung ſey, daß man dieſelbe ehren ſoll, unſer Bekänntniß weiſet wohl.

(17. Vom jüngſten Gericht)

Das jüngſt Gericht zukünfftig iſt, da weiſen wird der HErre Chriſt, ſeine Glaubgen ins Himmels-Saal, die Böſen in die ewge Quaal.

(18. Vom freyen Willen.)

In äuſerlichen Dingen, viel vermag, des Menſchen freyer Will, aber ſieh, was des Geiſtes iſt, der Menſch davon verſtehet nichts.

(19. Von der Urſach der Sünden.)

Die Sünd wirckt nicht der

 from

fromme GOtt, wie ihm Schuld gibt die böſe Rott, ſie rührt allein vom Teuffel her, verkehrter Will darzu hilfft ſehr.

(20. Vom guten Wercken.)

Gut' Wercke wir verbieten nicht, gleichwohl GOttes Wort klärlich ſpricht: Daß durch den Glauben wir allein aus Gnad gerecht und ſelig ſeyn.

(21. Von Anruffung der Heiligen.)

Die Heiligen ruff ja nicht an, von dir GOTT ſolches nicht will han, ihnen ſollſt du folgen allein, im Glaubn und Lebn unſträfflich ſeyn.

Das iſt die Sum̃a unſrer Lehr, wer nun Bericht will haben mehr, der nehm die heilge Schrifft zur Hand, und hüte ſich für Menſchentand.

GOtt! gib uns und der Obrigkeit in dieſer Lehr Beſtändigkeit, damit dieſelbe lauter, rein, auch komm an unſre Kinderlein.

Amen, Heilge Drey Einigkeit, dir ſey Lob, Preiß und Ehr allzeit, dir Vater, Sohn, dem Heilgen Geiſt, denn du, den rechten Glauben weißt. G

L. G.

1. Corinther. 13.

A O GOtt! du frommer G.

858 WEnn einer alle Künſt und alle Weißheit hätte, weñ er mit Menſchen und mit Engel-Zungen redte, hätt aber ſonſt dabey der wahren Liebe nicht, ſo wäre doch vor GOtt damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein Ertz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet: Es wär ein ſolcher Menſch ein ſolcher guter Chriſt, wie eine Schell, an der kein Geiſt und Leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könnt, und hätte allen Glauben, ſo daß er Wunder-Werck an Bergen, Blinden, Tauben erwieß, und hätte doch der wahren Liebe nicht, ſo wäre abermal damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch ſein Haab und alles Guth den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen: Wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht dabey der Liebe, ſag ich doch, daß es nichts nütze ſey.

5. Die Lieb iſt Sanfftmuth voll, langmüthig und gelinde, ſehr freundlich jederman, ſtets fertig und geſchwinde in Nöthen beyzuſtehn: Die Liebe eiffert nicht, die Liebe ſiehet zu, daß keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtoltz, die Liebe haſſet keinen, ſucht ihren Nutzen nicht, ſie rathet dem Gemeinen. Die Liebe zürnet nicht, die Lieb iſt jederman, ſie wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kan.

7. Die Liebe iſt betrübt wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der Wahrheit feſt beypflichtet. Die Liebe decket auch des Nächſten Mängel zu,

zu, verträget alles gern, ſie liebet Fried und Ruh.

8. Ohn Argwohn glaubet ſie das Beſte nur von allen, ſie hoffet Beſſerung wenn jemand iſt gefallen in Sünd und Miſſethat: Hat ſie gleich keine Schuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich mit Gedult.

9. Wenn dort die Wiſſenſchafft einmal wird gantz aufhören, ſo wird die Liebe doch ſich fort und fort vermehren, wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, ſo bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JEſu! der du biſt ein Vorbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächſten Liebe übe: Gib daß ich allezeit von Hertzen jederman zu dienen ſey bereit, wo ich nur ſoll und kan. F

A **JEſu meine Freude/ m.**

859 Heute werd ich ſterben, und den Himmel erben, heute ſeh ich GOtt, eh die Uhr wird ſchlagen, ſoll man von mir ſagen: Unſer Freund iſt todt, er iſt hin, begrabet ihn, deckt den Leib mit kühler Erden, Erden ſoll er werden.

2. Geh aus deiner Kam̃er, frey von allem Jam̃er in das Sternen-Feld, dort auf Sions Höhen, wo die Engel ſtehen, iſt die Ruh beſtellt, dieſe Erd iſt ja nicht werth länger in den Thränen-Auen, Eitelkeit zu ſchauen.

3. JEſus iſt mein Leben, dem ich mich ergeben, jetzt und allezeit, ſeine blutge Wunden ſind zu allen Stunden meine Sicherheit. Ja ſein Blut iſt mir zu gut von des Creutzes ſchwehren Sproſſen auch für mich vergoſſen.

4. Weiche Weltgetümmel, dort im blauen Himmel, find ich ſichre Ruh, wo die frohen Seelen GOtt ohn alles Quälen loben immerzu. Dieſe Luſt gibt meiner Bruſt, das, was ſie nur kan erfreuen, ewigs Wohlgedeyen.

5. Nun iſt mein Gewiſſen von den Sündenbiſſen ewiglich befreyt, GOttes Zorn verſchwindet, weil ſich Gnade findet, die ſich ſtets verneut. Ich find hier die Himmels-Thür, nach ſo lang gewünſchtem Hoffen, höchſt beglücket offen.

6. Holde Seraphinen, die den Selgen dienen, hohlet meinen Geiſt, gebet nach Ermüden ſüſſen Himmelsfrieden, und was ewig heiſt. Gute Nacht, es iſt vollbracht, lebet wohl, die ihr betrübet, und mich vor geliebet.

7. Nun ſo komm zur Freude zu der Himmels-Weide, du getreuer Sohn, ſiehe nicht zurücke auf die Sodomsblicke: Dieſe Ehren-Cron, die dein Haupt hinfort umlaubt, iſt zum Erbtheil dir vom Lieben ewig zugeſchrieben. D

Antwort des Verſtorbenen, auf das Lied:

G **Nun laſſt uns den Leib b.**

860 So grabet mich nur im-

immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt mein treuſter Seelen Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den Tod zu Aſchen, Erden, Staub und Koth: doch wird das ſchwache Fleiſch und Bein von meinen GOtt verwahret ſeyn.

3. Mein Leib wird hier der Würmer Brod, die Seele iſt bey meinem GOtt, der durch ſeins Sohns Tod Bitterkeit ſie hat erlößt zur Seligkeit.

4. Was hier von Trübſal mich verletzt, wird jetzt mit Himmels Luſt verſetzt; die Welt iſt doch ein Jammerthal, dort iſt der rechte Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt durchs Feur zerbricht, und GOtt wird halten ſein Gericht, ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit betraff mich in der Lebens-Zeit, nun aber iſt mir nichts bewuſt, denn ewigliche Himmels-Luſt.

7. So laßt mich nun in ſanffter Ruh, und geht nach euren Häuſern zu, ein jeder dencke Nacht und Tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

8. Das helff uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlößt vons Teuffels Gwalt und ewger Pein; ihm ſey Lob, Preiß und Ehr allein. G

E Hertzlich thut mich verlan.

861 Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen Stand, der Himmel ſoll mir werden, es iſt mein Vaterland; hier reiſ ich aus und abe, dort in der ewgen Ruh iſt GOttes Gnaden-Gabe, die ſchleuſſt all Arbeit zu.

2. Was iſt mein gantzes Weſen, von meiner Jugend an, als Müh und Noth geweſen? ſo lang ich dencken kan, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt, Bliz, Donner, Wind und Regen hat mir manch Angſt erweckt: Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ichs doch müſſen leiden, und tragen mit Gedult.

4. So giengs den lieben Alten, an derer Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wanns fehlt an gutem Rath. Wie muſte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtatt kam.

5. Wie manche ſchwehre Bürde trug Iſaac, ſein Sohn, und Jacob deſſen Würde, ſtieg bis ins Himmels Thron, wie muſte der ſich plagen? in was für Weh und Schmertz, in was für Furcht und Zagen ſanck offt ſein armes Hertz?

6. Die

6. Die frommen heilgen Seelen, die giengen fort und fort, und änderten mit Quälen den erſt bewohnten Ort; Sie zogen hin und wieder, ihr Creutz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid: Was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe Leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn. Wer nicht hat wohl gerungen geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nur treiben mein Leben durch die Welt, doch denck ich nicht zu bleiben in dieſem fremdten Zelt: Ich wandre meine Straſſen, die zu der Heymath führt, da mich ohn alle Maſſen mein Vater tröſten wird.

9. Mein Heymath iſt dort droben, da aller Engel Schaar den groſſen Herrſcher loben, der alles gantz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ich faſt müde bin. Je länger ich hie walle, je wenger find ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle, das Meiſt iſt Stanck und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe der Trübſal iſt zu viel. Ach komm, mein GOtt, und löſe mein Hertz wann dein Hertz will: Komm, mach ein ſeelges Ende an meiner Wanderſchafft, und was mich kränckt, das wende durch deinen Arm und Krafft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus; wann mein Ziel ausgemeſſen, ſo tritt ich dann hinaus und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, ſo ſchart man mich ins Grab.

13. Du aber meine Freude, du meines Lebens-Licht, du zeuchſt mich, wann ich ſcheide, hin vor dein Angeſicht, ins Haus der ew'gen Wonne, da ich ſtets Freuden voll, gleich als die helle Sonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bey denen, die mit Cronen du ausgeſchmücket haſt. Da will ich herrlich ſingen von deinem groſſen Thun, und frey von ſchnöden Dingen, in meinem Erbtheil ruhn. E

J. F. P. R.

G **HErr JEſu Chriſt, ich w.**

862 HERR JEſu Chriſt, ſtärck meinen Sinn damit ich wohl bedencke, daß ich nur Erd und Aſche bin, und mich bey Zeiten lencke zu dir, aus dieſer Pilgrimſchafft, eh mich der ſchnelle Tod hinrafft und in das Grab verſtecket.

2. Wo ich hin ſchau, da ſehe ich nur Leichen-Redner ſtehen, ihr

ſtummer Mund der lehret mich mein Leben wird vergehen, gleich einem Blůmlein auf dem Feld, dem nur ein kurtze Zeit beſtellt, und bald darauf verwelcket.

3. Das Leben gleichet einem Bach, der bald fůrůber ſchieſſet, da nur ein Strohm von Weh und Ach ſich in den andern gieſſet, die Tag ſind ſchneller als ein Pfeil, der von dem Bogen fåhrt mit Eil, bis er das Ziel erreichet.

4. Natur und Kråffte nehmen ab wie kurtze Winter-Tage, ſie neigen ſich ſtets nach dem Grab, fůr vieler Můh und Plage. Eh ſich das Leben fångt recht an, ſo iſt es ſchon darum gethan, das End iſt bald fůrhanden.

5. Laß mich doch ja, das bitt ich GOtt, nicht unbereitet ſterben, daß mich geſchicket findt mein Tod, ſo kan ich nicht verderben. Behůt mein Sinne und Verſtand, nimm meine Seel in deine Hand, wenn beyde ſich nun ſcheiden.

6. Weil mir denn nun mein Todes-Tag, o treuer GOtt! verborgen, an dem ſich endet Noth und Klag, ſo laß mich tåglich ſorgen, daß ich gefunden werd geſchickt, mit Buß und Glauben recht geſchmůckt, fůr GOtt wohl zu beſtehen.

7. Wenn ich bedenck der Sůnden-Laſt, die ich jemals begangen; ſo hat mein Hertz kein Ruh noch Raſt, es ſehnt ſich mit Verlangen nach JESU, der ſchafft Hůlff und Rath, tilgt alle meine Miſſethat mit ſeinem theuren Blute.

8. Mich ſchrecket nicht des Tods Geſtalt, noch finſtre Grabes-Hőhle, der Feind hat kein Recht noch Gewalt an meinem Leib und Seele, weil JEſu Tod den Tod erſtickt, das Grab geweiht und mich entzůckt dem Teufel, Tod und Hőlle.

9. Komm, Sterbe-Tag komm, wenn du wilt, ich wart dein mit Verlangen, mit Geiſt und Krafft in GOtt erfůllt, gantz freudig zu umpfangen den Seelen Bråutgam, JEſum Chriſt, der mir ſelbſt vorgegangen iſt durch Sterben zu dem Leben.

10. O GOtt! Laß dir befohlen ſeyn, zu deinen treuen Hånden, dein :,: kleine Heerd und Håuffelein, :,: hilff ihm an allen Enden: Behůt und ſegne meine Freund bekehr und rette meine Feind, dir leb ich und will ſterben. F

G **Wie ſchőn leuchtet der M.**

863 JCh will, o Vater, allezeit erheben deine Gůtigkeit, daß du von ſo viel Jahren :,: mich haſt behůtet wunderbar, wie ich mein lebtag immerdar, auch dieſe Woch erfahren. Singet bringet GOTT dem HErren nah und ferren Danck und Ehre, jedermann ſein Lob vermehre.

2. Du fůhrſt durch deinen Gnaden-

den-Schein, aus aller Trübſal, Noth und Pein, den, der zu dir nur ſchreyet :,: Durch Chriſtum gibſt du deinen Geiſt, der uns den Weg zur Buſſe weißt und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich deine Güte im Gemüthe fort empfinden, ohn Anfechtung meiner Sünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, was ich hab wieder dich gethan, in nächſt-verwichnen Tagen :,: nimm zur Verſöhnung Chriſti Blut, der uns gelitten hat zu gut, und völlig abgetragen, was ſich täglich noch vor Sünden in uns finden, drum wir Schwachen zu dem Gnaden-Thron uns machen.

4. Mein Seel und Leib und all das Mein, laß dir, o HErr, befohlen ſeyn, ich will dir alles geben :,: wend ab Noth, Angſt und Hertzeleid, du Vater der Barmhertzigkeit, in meinem gantzen Leben: Daß ich frölich deinen Willen mög erfüllen, ſtets dich lieben, die Liebe am Nächſten üben.

5. Gib, daß mir ja dein Ruhe-Tag mein innre Ruh befördern mag, durch deines Wortes Stärcke :,: daß mir daſſelb durchs Hertze dring, und hunderfältge Früchte bring, des Glaubens rechte Wercke. Von dir laß mir Brünnlein flieſſen, ſich ergieſſen, daß ich bleibe ein Reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer Welt, mein Hoffnung ſey auf dich geſtellt, und ich dir gantz vertraue :,: daß ich die wahre Ruh und Freud, erlange dort ohn einig Leyd, wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich werd ich groſſe Gaben ewig haben bey dir oben: Deinen Nahmen will ich loben. F

C **Nun dancket alle GOtt.**

864 Wer GOttes reinem Wort und ſeiner Gnade trauet, und ſich auf ihn verläſt, der hat recht wohl gebauet: Denn auſſer dieſen wird der Menſche nicht beſteh'n wann er das wahre Licht bey ſich läſt untergeh'n.

2. Drum ſoll ein jeder Menſch allzeit am Wort feſt hangen, und dahin richten ſtets ſein ſöhnliches Verlangen, daß er recht leb darnach, wie GOtt es wohl gefällt, und glücklich ſey dafür in der und jener Welt.

3. Darum, mein GOtt, will ich mich allezeit bemühen, dein Wort zu halten feſt, von Sünden abzuziehen, damit ich deine Gnad erhalte immerdar, und dafür tragen mag mit Ehren graues Haar.

4. Mein GOtt, laß ja dein Wort von mir auch nimmer weichen, auch keine falſche Lehr und Irrthum mich beſchleichen, ſondern erhalt mich feſt bey deinem Wort allein, daß ich dereinſt bey dir im Himmel möge ſeyn.

5. Solt ich durch böſe Welt

von deinem Worte wancken, ſo bitt ich dich, gib mir gantz andere Gedancken, damit ich dir, o HErr! in Demuth nur allein, im Leben und im Tod ergeben möge ſeyn.

6. Hilff mir, die böſe Welt, mit allen ihren Tücken, durch deines Wortes Krafft, beſtändig unterdrücken: ja laß mein Hertz zugleich dein Haus und Tempel ſeyn, damit an deinem Wort ich mich ſtets mög erfreu'n.

7. Verleih auch allezeit durch deines Geiſtes Güte, daß niemals anders ſey im Hertzen und Gemüthe, laß ich bekenn dein Wort allhier zu dieſer Zeit, auch dafür preiſen mag hier und in Ewigkeit.

8 Darauf ich ſchlieſſen will: Mein GOtt wollſt mir gewähren was ich gebethen hab, wollſt mir allzeit beſchehren dein heilig reines Wort, durch deines Geiſtes Macht, bis du mich aus der Zeit zur Seligkeit gebracht! F

C Nun dancket alle GOtt

865 Wir dancken billig GOtt für ſeine Gnaden Gaben, daß wir die reine Lehr und Sacramenta haben und bitten fernerhin, er wolle uns ſein Wort das Evangelium erhalten fort und fort.

2. Er woll auch dieſe Lehr, ſo in der Schrifft gegründet, und unſer Hertz und Sinn mit Chriſto feſt verbindet, erhalten fernerweit zu ſeines Nahmens Ehr, zur Ausbreitung auch hier und ſonſten immermehr.

3. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, woll in uns ſtets vermehren, was wir bisher gehört in Predigten und Lehren: daß wir in dieſer Zeit davon abweichen nicht, und dermahleinſt mit Freud ſchauen ſein Angeſicht. F

F *In dulci jubilo* nun ſinget und.

866 Cantemus Domino und ſeyd von Hertzen froh, weil uns der Vater liebet in Unigenito, und ihn für uns dargiebet Crucis ſupplicio, amat ſerio :,:

2. Dilexit plus quam ſe, Salvator me & te, er iſt für mich geſtorben, effuſo ſanguine, ſonſt wären wir verdorben in Regno Satanæ, lebt ihn der Höh :,:

3. Salvator Animæ, daß unſer Hertz beſtehe, im Glauben bis ans Ende, precamur unice, von Sünden uns abwende tuo regimine, celebramus te :,:

4. Quae cum gloria, ſtimmt an Halleluja, erkennet GOttes Güte & beneficia mit danckbarem Gemüthe, quia inumera, gläubig ſaget ja :,: F

Salamon Franck.

A JEſu Leiden Pein und T.

867 Ach! wo flieh ich Sünder hin, Seelen Ruh zu finden? weil ich gantz umringet bin mit viel tauſend Sünden. Des Geſetzes Donner kracht Höll und Satan ſtürmen, mein Gewiſſen

Gewiſſen iſt erwacht, wer will mich beſchirmen?

2. Ach! wie kan ich deiner Hand groſſer GOtt, entgehen? zög ich über Meer und Land, über Berg und Höhen, deine Rechte würde mich allenthalben finden, groſſer GOtt, ich bitte dich, laß den Zorn verſchwinden!

3. HErr! ich fliehe nur zu dir, wenn mich Sünden plagen, meine Seele ſchreyt in mir; laß mich nicht verzagen. GOtt, ich opffre dir mein Hertz, das zerknirſcht von Büſſen, laß mich, HERR, in meinem Schmertz Gnad und Huld genieſſen.

4. Groß iſt meine Miſſethat gröſſer deine Güte: was dein Sohn erlitten hat, tröſtet mein Gemüthe. Ob die Sünden blutroth ſeyn, die in mir erwachen, JEſu Blut, das ewig rein, kan ſie Schnee-weiß machen.

5. Hätt ich aller Menſchen Schuld aller Welt Verbrechen, würde deine Gnad und Huld, dennoch loß mich ſprechen, wenn ich mich auf den verließ der am Creutz ſich neiget, und das offne Paradieß in den Wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt, ich trage dir auf den Glaubens-Armen deinen Sohn am Creutze für hilff durch dein Erbarmen! Lebens-Brunn, der ewig fleußt! waſche mich von Sünden, hilff mir, HErr, durch deinen Geiſt, ſelig überwinden. F

Sommer-Lied J. F. P R.
D Nun freut euch lieben Chr.

868 Was ehmals deine Gütigkeit, o groſſer GOtt! geſetzet, vom Wechſel jeder Jahres-Zeit, ſteht annoch unverletzet; des Frühlings Luſt und Sommers-Zier, Herbſt, Winter kömmet noch von dir, welch's alle Welt ergetzet.

2. Nach überſtand'ner Winters-Zeit, da Tag und Nacht ſich gleichet, der Frühling und Vergnüglichkeit den Anfang hat erreichet, da lebt und freut ſich jederman, den Schöpffer rühmt was rühmen kan, weil Nacht und Kälte weichet.

3. Frühling mit Sommer ſelbſten hier gar lieblich ſich verbindet, er iſt die längſt gewünſchte Thür zum Segen, da man findet die Frücht und Blümlein mancherley, was man gehofft, kommt nun herbey, all Trauren jetzt verſchwindet.

4. Nun wird belebt all Creatur die weiland lang erſtorben, ſie ſucht des Lebens alte Spur, und zeigt ſich unverdorben. Die Bäum mit Früchten ſchwanger ſteh'n, den Acker man mit Luſt kan ſehn, was ihm ſein Fleiß erworben.

5. Wo man hin ſieht, da zeigen ſich Blüth, Blumen, Graß und Früchte, die Auen jauchtzen inniglich, es kommen zu Geſichte die Berg, mit A[illegible] ein recht angebaut, der Vöglein Schaar ſingt

hell und laut ihr Lieder und Gedichte.

6. Ermuntre dich drum, mein Gemüth, du ſolt ein Garten werden, in welchem Lob und Tugend blüht, verlaß den Pracht der Erden, bring ſchöne Glaubens-Rößlein für, der Unſchuld Lilien beſten Zier, in Hitze und Beſchwerden.

7. Gedult-Violen ſoll man ſeh'n, Andachts-Narciſſen grünen, die Nelcken nechſt zur Seiten ſteh'n, in Liebe zu bedienen GOtt, und die Blum der Paſſion ſammt JEſus-Dornen-Königs-Cron, ſind hier auch mit erſchienen.

8. Ich werde nie aus meinem Sinn die ſchöne Blümlein laſſen des Höchſten Lobes Immergrün, ſoll mein Hertz gantz umfaſſen, die Liebe JEſu Tauſendſchön, mein Thun und Laſſen ſtets bekrön. Welt-Unkraut will ich haſſen.

9. Der Heilge Geiſt, mein Augen-Troſt läßt mich kein Creutz erſticken. Mein Hertz-Blümlein der Seelen-Koſt, GOTT ſelbſt will mich erquicken. Die Schlüſſels Blum, mein's JEſu Lauff, ſchleußt mir die Thür zum Himmel auf, kein Tod kan mich erdrücken.

10. Fort, Sünden-Wermuth, weil für dich bey mir kein Platz zu finden, Welt-Sodoms-Aepffel haſſe ich, die ſchnöde Luſt der Sünden: So nichts, als Noth und Sterben ſucht, iſt bey mir ſchon vorlängſt verflucht, keins ſoll mich überwinden.

11. JEſus, der edle Apffel-Baum, will alle kräfftig loben die ihm im Hertzen gönnen Raum, Seel und Gemüth begaben, in ſeinem Wort mit ſüſſem Troſt im Abendmahl mit Seelen-Koſt, die ſoll und will ich haben.

12. Es dauret dieſe Garten-Luſt, kein Creutz-Sturm kan ſie ſtöhren, ſie iſt den Frommen nur bewuſt, kein Reiff kan ſie verheeren, ſie wächſet fort von Zeit zu Zeit, und wird auch in der Ewigkeit noch die Vergnügung mehren.

13. Wenn nun mein Sommer dieſer Zeit im Tod ſich einſt wird enden, vom Baum des Lebens hoch erfreut und alle Luſt vollenden, da werd ins Himmels-Garten ſtehn, und mich für GOtt gekrönet ſehn von JEſu treuen Händen. G

Winter-Lied. J. F. P. R.

A **Nun ruhen alle Wälder.**

869 Nun hat ſich gantz gewendet die Sonn von uns, und endet die ſchönſte Sommers-Zeit; nun Winde Kält und Regen, die Lufft und Bäum bewegen, hier kömmt das lange Windter-Leid.

2. Die Wärme iſt verſchwunden und hat ſich eingefunden nichts als nur Schnee und Kält: Entzünd, HErr unſre Hertzen, durch

durch deine Liebes-Kertzen, die uns allein in Noth erhält.

3. Der Nord-Oſt hefftig wütet, und alles überſchüttet mit Dufften, Reiff und Schnee; doch unter JEſu Schirmen, veracht ich alles Stürmen, ſo mir ſonſt bringet Schmertz und Weh.

4. Des Allerhöchſten Güte iſt mir in dem Gemüthe ein Licht, bey längſter Nacht. Die groſſe WeihnachtSonne, mein JEſus meine Wonne, macht daß mein Hertz in Freuden lacht.

5. Der Schnee nun gantz bedecket das Erdreich, und verſtecket, was ſonſten ſtund empor: Verbirg, HErr, meine Sünden in tieffen Meeres-Gründen, daß keine jemals kom hervor.

6. In Feldern und in Auen läſt ſich nun nicht mehr ſchauen der Blümlein ſchöne Zier; doch ſoll mein Hertze grünen, mit ſtetem Lob, und dienen dem Höchſten immer für und für.

7. Die Hornungs-Blumen ſchoſſen, mit ihren zarten Sproſſen auch unter dickem Schnee; ſo ſoll im Wachsthum ſtehen, und nie im Creutz vergehen der Chriſten ſchönſter Hoffnungs-Klee.

8. Obs gleich jetzt weht und ſchneyet, kein Vöglein ſingt und ſchreyet, vor groſſem Ungeſtüm, ſoll doch mein Geiſt ſich ſchwingen zu GOtt, und Lieder ſingen verachten allen Sturm und Grimm.

9. Auch an den ſchönen Bäumen ſieht man den Schmuck nun räumen, ſie ſtehen gantz in Eiß; ach HErr! ſey mein Erretter, verweh die Sünden-Blätter und tilge ſie auf gleiche Weiß.

10. Die Vöglein ſind gewichen mit ſchnellen Fluch und ſtrichen weg in ein ander Land; in Tod will ich auch fliehen, und in ein Land hin ziehen, dran JEſus ſein Blut hat gewandt.

11. Der Glantz des Schnees ſchön ſtrahlet, und für die Augen mahlet das weiſſe Himmels-Kleid: Mit was für Freud und Segen wird JEſus mir anlegen den Braut-Schmuck künfftiger Herrlichkeit?

12. Nun unverzagt nach Wittern, nach Kälte, Froſt und Zittern wird wieder Frühling ſeyn; ſo wird nach langem Winter des Todes GOtt uns Kinder zum ewgen Himmel führen ein. F

G Es iſt das Heyl uns komm.

870 O Jammer, Elend Angſt und Noth! Ich möchte Blut faſt weinen, ich hab verdient den ewgen Tod, und ſoll vor GOtt erſcheinen, mein böſes Thun kömmt an das Licht, ich muß vor GOttes Angeſicht; was will ich nun anfangen?

2. Es klaget mich der Satan an, und iſt gar nicht zu ſtillen, weil ich, was er gewolt, gethan, und wieder GOttes Willen; die Hölle will verſchlingen mich ſo freuet auch der Tod ſchon ſich

ſich, ach, ach, ich armer Sünder!

3. Ich kan hier weder Tag noch Nacht ein ruhig Oertlein finden, weil mein Gewiſſen aufgewacht, das auf ſich hat viel Sünden; das Feuer brennet ſtets in mir, es hällt mir meine Schulden für. Nun weiß ich nicht zu bleiben.

4. Ach! wie viel hundert tauſend Pfund bin ich GOtt ſchuldig worden: Ich bin getreten aus dem Bund und ſeiner Kinder Orden, ich brache meine Treu und Pflicht, und ſprach: Ey! GOtt, der ſiehets nicht, und bin doch nun verrathen.

5 Ich folgte meines Fleiſches Rath, und ließ die Welt mich leiten, ich dachte bey der Miſſethat: Es hat nichts zu bedeuten: ich lieſſe, das ich ſolte thun, und thäte, was ich wolte nun, es wäre nicht geſchehen.

6. Nun greiffen alle Kläger zu und iſt da kein Erbarmen, ich habe weder Raſt noch Ruh, wer hilffet nun mir armen? Ach! ich weiß weder aus noch ein: Soll ich denn nun verlohren ſeyn? o wehe mir Elenden!

7. Iſt denn kein Advocate da, der meine Sache ſchlichte? Ach ſo iſt ja mein Ende nah, wenn ich ſoll vor Gerichte: Hier weiß ich keinen Helffers-Mann, denn der aus Nöthen helffen kan, iſt ſelber auf mich zornig.

8. Ach! GOttes Sohn, ich werff auf dich den Greuel meiner Sünden. Laß du in deinen Wunden mich Hülff und Verzeihung finden. Ich will hinfort durch deinen Geiſt, der jetzt mir dieſe Rettung weiſt, dir in Gehorſam folgen. F

E **Ach HErr! mich armen S.**

871 **W**Acht auf ihr Menſchen-Kinder! Ach! wachet, wacht recht auf! wacht auf, ihr frechen Sünder, wach auf, du frecher Hauff! wilt du noch lange ſchlaffen, die Zeit fleucht wie ein Pfeil, wer ſeiner Seel will ſchaffen ihr ewig Heyl, der eil.

2. Eil, wer da will entrinnen der ſchwehren Höllen-Pein! haſt du noch deine Sinnen, o Menſch denck was werd ſeyn die Feuers-Glut der Höllen dort leiden ohne Ziel, man kan ſichs kaum vorſtellen, der Marter iſt zu viel.

3. Zuviel ſind alle Schmertzen, zu groß iſt ihre Quaal, doch faßts niemand zu Hertzen, das ſieht man überall! wie wills zuletzt ablauffen? man lebt in Tag hinein, in Schlemmen, Freſſen, Sauffen, das End kan nicht gut ſeyn.

4. Gut kans nicht ſeyn bey denen, die in die Welt verliebt, und bloß darnach ſich ſehnen, was ſie vor Luſt ausgiebt, Hoffart, Fleiſch-Augen-Lüſte zu ihrem Zweck geſetzt: Ach! Daß doch mancher büßte dafür, das ihn ergetzt.

5. Ergetzſt du dich an Dingen, o Menſch! ein'n Augenblick, die ewig Leiden bringen, und liebeſt deinen Strick der dir das Leben raubet, dich tödtet und verkehrt? kaum einer dieſes glaubet, bis er es ſelbſt erfährt.

6. Zu ſpät iſts zu erfahren, was Höll und Ewigkeit, ach! willſt dus darauf ſpahren, thus nicht, heut iſts noch Zeit: Bekehre dich von Hertzen, daß du der Quaal entgehſt, denck, denn gilt es nicht Schertzen, wenn du vorm Richter ſtehſt.

7. Der dir das Urtheil fället, das Leben rund abſpricht, zum Teuffel dich geſellet, des ewgen Tods Gericht: O Zetter! Ach! Weh! Jammer! welch Heulen wird da ſeyn! wenn in die Marter-Kammer der Heucker ſchlept hinein.

8. Dahin, wo keine Reue, kein Klagen helffen kan, die Marter geht aufs neue nach tauſend Jahren an: Da iſt kein Glied ſo kleine, das nicht ſein Leiden hat, der Leib der fühlt das Seine, die Seel auch früh und ſpat,

9. In groſſer Furcht und Schrecken, in finſtrer Dunckelheit, wird die Verdammten decken Angſt, Grauen, Traurigkeit, die Zähne werden klappen für Froſt und groſſer Hitz, und werden blindlings tappen nach einem friſchen Sitz.

10. Sie werden ewig fallen ins Loch das keinen Grund, und auf einander prallen zuſammen in den Schlund, ſich beiſſen, freſſen, plagen, ſich fluchen, läſtern ſtets, der Tod wird ſie recht nagen, ohn Ende. Seht, ſo gehts!

11. So geht es den Verfluchten in ihrem Höllen-Loch, den Schlemmern und Verruchten, ach glaubets, glaubets doch! wolt ihr daran noch zweiffeln? ſo wahr iſts, ſo wahr GOtt, ihr fahret zu den Teuffeln, wo ihr diß halt für Spott.

12. Wacht auf, und laſſt euch rathen, thut Buß in dieſem Nu, man warnet euch für Schaden, kehrt euch zu JEſu zu; daß, wie er euch erkauffet und macht von Sünden frey, auch ihr der Höll entlauffet, er euch ſein'n Geiſt verleih. F

A **Durch Adams Fall iſt g.**

872 Auf meinen HErren JEſum Chriſt ſetz ich all mein Vertrauen, mein Hertz und Sinn gerichtet iſt, auf ſein Verdienſt zu bauen, damit will ich gar wohl beſtahn vor GOttes Angeſichte, denn er hat gnug für mich gethan, ich komm nicht ins Gerichte.

2. Er hat ſich willig mir zu gut am Creutze tödten laſſen, ſein theures Roſinfarbes Blut reichlich für mich vergoſſen, damit bin ich gewaſchen rein von aller meiner Sünde, deß tröſt ich mich im Hertzen mein, groß Freud darob empfinde.

3. Weil ich nun bin durch Chriſti

ſti Blut von allen Sünden reine, ſo bin ich auch gerecht für GOtt durch ſein Verdienſt alleine: Muß ich gleich hier zu dieſer Friſt in Creutz und Elend ſchweben, ich weiß, daß mir bereitet iſt das himmliſch Freuden-Leben. A

Ernſt Chriſtian Homburg.

C **Freu dich ſehr, o meine S.**

873 Auf! mein Geiſt und mein Gemüthe, lobe GOttes Freundlichkeit: Lobe GOttes Wunder-Güte, die er dir zu aller Zeit hat erwieſen offt und viel, ſie iſt auſſer Maaß und Ziel: Er hat ſich zu dir gefunden, dich der Sünden-Laſt entbunden.

2. Nunmehr kan ich wieder hoffen, ich mag deß geſichert ſeyn, daß der Himmel mir ſteht offen, daß Tod, Sünd und Höllen-Pein mir nicht mehr kan kommen bey, ich bin worden loß und frey aller Laſter, aller Sünden ich kan Troſt und Heyl empfinden.

3. JEſu, dir ſey beſter maſſen, dir ſey Danck, du GOttes Lam̃, daß du mich nicht liegen laſſen in dem tieffen Sündenſchlamm, ſondern, mich als gäntzlich todt, aus dem argen Wuſt und Koth, aus dem Unflat haſt geriſſen, mich nicht gar hinweg geſchmiſſen.

4. Rühre forthin meine Siñen, adle mich durch deinen Geiſt, daß mein Thun und mein Beginnen ziele dahin allermeiſt, daß nicht mehr mein Fleiſch und Blut, welches lauter Arges thut, ſich mit deinem Grimm belade, und wie vor, in Sünden bade.

5. JEſu, gib Gedult im Leiden gib des wahren Glaubens Licht, laß mich Geitz und Hoffart meiden, hilff, daß ich ja zörne nicht, über meiner Feinde Schaar: ſondern, wie du gantz und gar meine Fehler mir vergeben, ſo laß mich auch friedlich leben.

6. Gib, daß ich dich hertzlich liebe, mein Gebeth auch brünſtig ſey, mich in aller Tugend übe: Schwehrmuth und Melancholey laß entfernet ſeyn von mir, JEſu, hilff, daß für und für ich mich als ein Chriſt gebehrde, und ſo ewig ſeelig werde. G

Eliſabetha Eleonora, Hertzogin zu Meiningen.

G **JEſu meines Lebens L.**

874 GOtt mein eintziges Vertrauen, GOtt, du meine Zuverſicht, meine Augen zu dir ſchauen, deine Hülff verſag mir nicht. Laß mich nicht vergeblich ſchreyen, ſondern hör und laß gedeyen, ſo will ich GOtt halten ſtill, GOtt, dein Will iſt auch mein Will.

2. Muß ich Elend hier empfinden, und mit Gallen ſeyn getränckt, mich gleich einem Würmlein winden, mit viel Unglück ſeyn umſchränckt, doch will ich es alles tragen, und darum auch nicht verzagen, ſondern

will GOtt halten ſtill, GOTT dein Will iſt auch mein Will.

3. Bin ich gleich veracht auf Erden, und muß leiden Spott und Hohn, hoff ich höher doch zu werden dorten bey des Himmels-Thron. Wenn mich alle Menſchen haſſen, will ich mich auf GOtt verlaſſen, ſo will ich GOtt halten ſtill, GOtt ꝛc.

4. Alles ſey dir heimgeſtellet, ſchaff es, wie du wilt mit mir, Tod und Leben mir gefället, willig, willig folg ich dir; wird mich gleich die Laſt was drücken, wirſt du wieder mich erquicken, ſo will ich GOtt halten ſtill, GOtt, dein Will ꝛc.

5. Laß mich nur den Himmel erben, mach mich weder arm noch reich, Chriſtlich leben, ſelig ſterben, mit den Engeln dich zugleich, Heilig, Heilig, Heilig preiſen, wie uns Chriſten iſt verheiſſen, ſo will ich GOtt halten ſtill, GOtt, ꝛc.

6. Nun mein GOtt, in deine Hände geb ich Seele, Leib und Guth, alles mir zum beſten wende, und halt mich in deiner Hut, dieſes bitt ich nochmals kühnlich, gib mir nur, was mir iſt dienlich, ſo will ich dir halten ſtill, GOtt, dein Will iſt auch mein Will. G

E Wer nur den lieben GOtt.

875 ICh ſagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt, es kan mich ja kein Ding ergetzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, in dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Hertze füllt. Ein jeder ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht. Ein ꝛc.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtöhren, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit, ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ein ꝛc.

5. Sein Reichthum kan man nicht ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich, er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpfflich reich. Ein ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wander in der Zeit, ſo wird ers uns doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit: drum thu ich billig, was er will, und liebe JEſum, der mein Ziel. A

E Wer nur den lieben GOtt.

876 ICh bin in allem wohl zufrieden, befind mich ruhig

ruhig und vergnügt, weil ich hab GOttes Lieb hienieden; mein JEſus mir im Hertzen liegt; der Heilge Geiſt mich lehrt und leit, und GOttes Wort mein Hertz erfreut.

2. Es trotzt mein Hertz in meinem Leibe auf GOtt, weil ich ſein eigen Kind; trotz dem der mich von ihm abtreibe, es ſey Welt, Satan oder Sünd: GOtt iſt mein alles ohne Trug, ich habe GOtt und hab genug.

3. Soll Leid für Freud mir ſeyn geſendet, und für das Leben gar der Tod, ich bins zufrieden, weil es wendet zu meinem Beſten alles GOtt, wie GOtt will, ſo iſt auch mein Will, wie er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, die Sorge iſt auf GOTT gelegt: Ob Erd und Himmel gleich zertrümmert, ſo weiß ich doch, daß er mich trägt. Und weñ ich habe meinen GOtt. ſo frag ich nichts nach Noth und Tod.

5. Solch einen Sinn laß GOtt, mich haben, wie jetzt ſo bis ins Grab hinein, laß mich mit Leid- und Freuden-Gaben, wie du ſie giebſt, zufrieden ſeyn, ſo ſpühr ich die Vergnüglichkeit, zur Lebens- und zur Sterbens-Zeit. A

877 Ihr Freunde, gute Nacht, mein unverhoffter Tod, der hat euch zwar gemacht viel Schmertzen, Angſt und Noth, doch laßt das Trauren fahren, mein GOtt hat mich gebracht zum auserwehlten Schaaren ihr Freunde, gute Nacht :,:

2. Betrübt euch nicht zu ſehr, daß ich entriſſen bin, bedencket nur vielmehr, es ſey ſo GOttes Sinn, der mich recht wohl geliebet, und ſo gar wohl bedacht, daß mich fort nichts betrübet, ihr Freunde, gute Nacht :,:

3. Ich war zwar eure Luſt, ſo lang ich war bey euch, nun hab ich fort gemuſt in GOttes Freuden-Reich, und kan dafür dort oben, in voller Zier und Pracht ſtets meinen JEſum loben, ihr Freunde, gute Nacht :,:

4. Die Welt hat nichts als Pein, es muß hier durch den Tod doch einſt geſchieden ſeyn. Und hätt auch gleich mich GOtt noch laſſen jetzt geneſen, und mich geſund gemacht, was wär es mehr geweſen? darum nur gute Nacht :,:

5. Befehlt nur in Gedult dem Höchſten euer Leid, ſo wird deſſelben Huld einſt eure Traurigkeit mit lauter Luſt bedecken, weñ von des Todes Macht mich JEſus wird erwecken, indeſſen gute Nacht :,:

878 Es iſt nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben, befreyet mich von aller Quaal: es will kein Füncklein mehr verfangen, des Lebens Licht iſt ausgegangen, GOtt hohlet mich ins

Him-

Himmels Saal. Es iſt nun aus, es iſt vollbracht. Welt gute Nacht.

2. Komm, Todestag, du Lebens-Sonne, du bringeſt mir mehr Luſt und Wonne, als mein Geburthstag bringen kan; du machſt ein Ende meinem Leiden, das ſich ſchon mit den Kindtauffs-Freuden vielfältig hat gefangen an. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht. Welt ꝛc.

3. GOtt Lob! nun kan ich recht geneſen, ein Sodom biſt du mir geweſen, o Sünden-Welt, du Laſter-Haus! Der Tod ſoll mir ein Engel heiſſen, der mir, wie Loth, den Weg kan weiſen; ich folg mit Freuden nur hinaus, hinaus, eh GOTTes Donner kracht. Welt ꝛc.

4. Du wareſt mir auch ein Egypten, da mich viel Creutzes-Hencker wippten bis auf die Thränen und das Blut. Der Tod will aus den Dienſtbarkeiten mit Iſrael mich ausbegleiten, wie kommſt du Freyheit mir zu gut, nach dir hab ich ſchon lang getracht. Welt ꝛc.

5. Wie gerne will ich von dir ſcheiden, von dir und deinem Jammer-Leiden, o Welt! mein Babel wareſt du, da manche Händel mich verwirret, daß ich wie eine Taub gegirret, durch Weinen, Seufftzen immerzu. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht. Welt ꝛc.

6. Welt gute Nacht, behalt das Deine und laß mir JEſum, als das Meine, denn ich laß meinem JEſum nicht, behüt euch GOtt, ihr meine Lieben, laſt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht. Mein Leid iſt aus, es iſt vollbracht. Welt ꝛc.

7. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen, ach ſtillet, ſtillet eure Thränen! weil meine ſchon geſtillet ſind; mir wiſcht ſie JEſus von den Wangen, jetzt werd ich bald den Crantz empfangen, den mir mein Heyland ſelber bindt. Was JESUS macht, iſt wohl gemacht. Welt gute Nacht.

D. Andreas Keßler.

B O JEſu Chriſt, meins L.

879 AN Tod gedenck, o frommer Chriſt! weil du noch gſund am Leben biſt; gib dich mit gutem Willen drein, es muß einmal geſtorben ſeyn.

2. Nun iſt ſehr ungewiß die Zeit, drum mach dich alle Stund bereit: Im Augenblick muß mancher dran, weils keinen Aufſchub haben kan.

3. Die Art und Weiß auch du nicht weiſt, wie du aufgiebeſt deinen Geiſt: Der Tod hat Mittel mancherley, daß er den Menſchen komme bey.

4. Und wo ihn denn nach ſeinem Tod einmal hinweiſt der grechte GOtt, bleibt er ewig; am jüngſten Tag, er auch kein'n Wechſel finden mag.

5. Drum, weil du lebſt, ſo rüſte dich, zu ſterbn in Chriſto ſeeliglich. Du lebeſt oder ſchläffſt ſo ein, wirſt du in GOttes Händen ſeyn. B

M. Opitz.

E Ach HErr! mich armen S.

880 Wer GOtt das Hertze giebet, ſo nie ſich von ihm trennt, und eine Seele liebet, die keine Falſchheit kennt, der mag ohn Sorgen wachen, mag ſchlaffen, wenn er will, weil ſeine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

2. Laß böſe Zungen ſprechen, was ihnen nur gefällt, laß Neid und Eyfer ſtechen, laß toben alle Welt, GOtt wird es dennoch machen, thun, was dein Hertze will, weil deine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

3. Was kan des Neiders Stürmen, was falſcher Zungen Gifft, wann GOtt dich will beſchirmen, der dein Gewiſſen prüfft, er wird es alles machen, thun, was dein Hertze will, weil deine rechte Sachen, ſehn auf ein gutes Ziel.

4. Recht muß doch Recht verbleiben, die Wahrheit läſſet ſich nicht gäntzlich hintertreiben, getreu ſeyn hält den Stich; GOtt wird es alles machen, thun, was dein Hertze will, weil deine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

5. Was ſolt ich mich denn grämen, es muß wohl einſt der Feind ſich ſeiner Lügen ſchämen, ſo böß als ers auch meynt; GOtt wird es alles machen, thun, was mein Hertze will, weil meine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

6. Ich lege Neid und Haſſen beſtändig hinter mich und ſetze Thun und Laſſen, o GOtt! allein auf dich, du wirſt es dennoch machen, thun, was mein Hertze will, weil meine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel. F

Paul Gerhard.

A Straf mich nicht in deinen.

881 Mache dich mein Geiſt bereit, wache, fleh und bethe, daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete. Denn es iſt Satans Liſt über alle Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf, von dem Sünden-Schlaffe; denn es folget ſonſt darauf eine lange Straffe und die Noth ſammt den Tod möchte dich in Sünden, unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache, ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: Denn GOTT will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans Liſt nicht im Schlaff antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt gibt, die er liebt offt in ſeine Straffen, wenn ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache, daß dich nicht die

Welt

Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; wach und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein Fleiſch und Hertze, damit es nicht liederlich GOTTes Gnad verſchertze: Denn es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln, und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bethe aber auch darbey mitten in dem Wachen: Denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt daß du ſchläffrig bleibeſt, und ſein Werck nicht treibeſt.

8. Ja er will gebethen ſeyn, wenn er was ſoll geben: Er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebeth anflehen: Denn er will, uns mit Füll, ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir gläubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, bethen, weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten: Denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten. F

E Wer nur den lieben GOtt.

882 DAs Grab iſt da! hier ſteht mein Bette, da ich den Tod umarmen ſoll. Ach! wer ſich gut gebettet hätte, der ſchlief nun ſanft und ruhte wohl. Man dencket gar zu wenig dran, daß man ſo leichtlich ſterben kan.

2. Das Grab iſt da! ſo heiſt es immer, wir gehen ein und gehen aus: Die Welt iſt wol ein ſchönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus: Bequemt man ſich am beſten hier, ſo weiſet uns der Tod die Thür.

3. Das Grab iſt da! offt bey der Wiegen, wie manches Kind grüßt kaum die Welt, ſo muß es ſchon im Sarge liegen, dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht ſey zeitig oder nicht.

4. Das Grab iſt da! die beſten Jahre ſind auch des blaſſen Todes Raub, der wirft den Stärckſten auf die Bahre und legt den Schönſten in den Staub: Ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht ſich mit uns zur Grabes Nacht.

5. Das Grab iſt da! ſo bald wir älter, ſo gehn wir nach dem Kirchhof zu! die Glieder werden immer kälter und ſehnen ſich ſelbſt nach der Ruh, denn Sterben iſt der feſte Schluß, der Junge kan der Alte muß.

6. Das Grab iſt da! wie ſolt ich wehnen, daß es noch ferne von mir ſey? denn man begräbt

ja den und jenen und jeder muß an dieſe Reih, wie manchen ſetzt man auf die Bahr, der jünger und geſunder war.

7. Das Grab iſt da! ich will mit Buſſe dahin ſtets meine Wallfahrt thun. Ich falle dir, mein GOtt! zu Fuſſe, ach! laß mich nicht in Sünden ruhn. Wer Sünde mit ſich nimmt ins Grab, ſtirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab iſt da! wo michs ſoll laben, ſo muß ich auch im Glauben mich in meines JEſu Wunden graben. Mein Heyland! ich umfaſſe dich, denn du biſt meines Todes Tod, ſteh mir bey in der letzten Noth.

9. Das Grab iſt da! mein kurtzes Leben, ſoll künfftig deſto frömmer ſeyn und nicht nach Pracht und Reichthum ſtreben, das iſt ein kahler Leichenſtein. Die Grabſchrifft, die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Todte lebt.

10. Das Grab iſt da! das Welt-Getümmel ſtöhrt mich bey den Gedancken nicht: Je näher Grab je näher Himmel: Wer weiß, wie bald mein Hertze bricht, und doch erſchreck ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmelsthür.

11. Das Grab iſt da! ich ſteh vielleichte mit einem Fuße drinnen ſchon: Wie? wenn ichs heute noch erreichte? die Zeit eilt Flügelſchnell davon. Doch, ich bin immerdar bereit, das Grab ſey nahe oder weit.

12. Das Grab iſt da! weg Eitelkeiten Bey euch vergiſſt man nur das Grab! ich will mich treulich ſo bereiten, daß ich den Tod für Augen hab. Ich bin ein Menſch, ſo heiſt es ja: das Grab iſt da! das Grab iſt da! A C

Valet will ich dir geben.

883. IN meines Hertzens Grunde dein Nahm HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, erſchein mir in dem Bilde zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde, dich haſt geblut zu todt.

2. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, wenn alles um mich trübe, gantz ſchwartz und finſter iſt, laß ſchimmern deine Liebe in mir, o JEſu Chriſt!

3. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, den will ich auch behalten in meines Hertzens Schrein, bis ich einſt werd erkalten und in dir ſchlaffen ein.

4. In meines Hertzens Grunde dein Nahm, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, in meiner Seelen leuchte dein JEſus Nahm und Gluth, mich

durch und durch befeuchte dein theures Roſen-Blut.

5. In meines Hertzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, ſo magſt du Welt gleich toben und trotzen, wie du wilt, ich weiß, daß einer oben, des Nam, iſt Sonn und Schild.

6. In meines Hertzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, die Sonne laß mir ſcheinen, mit dein'm Schild deck mich zu, ſo bleib ich auch im Weinen und Stürmen in der Ruh.

7. In meines Hertzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, aus deinem Namen ſtrahlen Heyl, Leben, Krafft und Glantz, die meine Seel bemahlen mit JEſu Farben gantz.

8. In meines Hertzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, wenn in mir will entſtehen Angſt, Schrecken, Furcht und Scheu, laß eilends mir aufgehen dein JEſus Nam als neu.

9. In meines Hertzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, Trotz Teufel, Sünd und Hölle, daß ihr mich taſtet an, hier iſt an meiner Stelle, der es euch wehren kan.

10. In meines Hertzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Ach Vater! meiner ſchone, mein Hertz zu Fuß dir fällt, ſich bloß zu deinem Sohne und ſeinem Namen hält.

11. In meines Hertzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: mein JEſu, es ſoll gläntzen dein Nam in meiner Bruſt, biß du es wirſt ergäntzen und ich erwach mit Luſt.

12. In meines Hertzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, in JEſu will ich leben, in JEſu ſterb auch ich, bey JEſu will ich ſchweben, hier zeit-dort ewiglich.

13. In meines Hertzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, wenn ich nun ſoll abſcheiden und geben gute Nacht der Welt, daß ich mit Freuden ſprech: nun iſt es vollbracht.

14. In meines Hertzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, dir bleib ich feſt verbunden, GOtt Lob! es iſt vollbracht, durch

JEſu Blut und Wunden, o Welt! hab gute Nacht.

15. In meines Hertzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn, erſchein mir in dem Bilde zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu todt.

O Selig ja ſeelig, wer will.

884 JEſu hilff ſiegen, du Fürſte des Lebens, ſich, wie die Feind nun dringen herein, wie ſie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig auffführen, mir ſchädlich zu ſeyn, Satan der ſinnet auf allerhand Rąncke, wie er mich verſuche, verſtöhre und krąncke.

2. JEſu, hilff ſiegen, der du mich erkauffet, Vater, wenn Fleiſch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken gantz grimmig anlauffet, ob er auch ſchmeichelnd ſich liſtig einſtellt, wenn Sünden-Laſt wütet von auſſen und innen, laß mir, HErr niemals die Hülffe zerrinnen.

3. JEſu, hilff ſiegen, ach! wer muß nicht klagen, HErr, mein Gebrechen iſt immer für mir, hilff, wenn die Sünden der Jugend mich nagen die mein Gewiſſen mir täglich ſtellt für, dann laß mich ſchmecken dein künfftigs Verſühnen und dieſes zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEſu, hilff ſiegen, wenn in mir die Sünden, Eigen-Lieb, Hoffarth und Mißgunſt ſich regt, wenn ich die Luſt der Begierden empfinde und ſich mein tieffes Verderben darlegt, ſo hilff, daß ich vor mir ſelber erröthe und durch dein Leiden mein ſündlich Fleiſch tödte.

5. JEſu, hilff ſiegen, und lege gefangen in mir die Lüſte des Fleiſches und gib, daß bey mir lebe des Geiſtes Verlangen aufwärts zu fliehen durch heiligen Trieb, laß mich empfinden dein heiliges Weſen, ſo bin ich an Leib und an Seele geneſen.

6. JEſu, hilff ſiegen, damit auch mein Wille dir, HErr ſey gäntzlich zu eigen geſchenckt, und ich mich ſtets in dein Wunden verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenckt, laß mich mir ſterben und allen den Meinen, daß ich mich zehlen kan unter die Deinen.

7. JEſu, hilff ſiegen, in allerley Fällen, gib mir die Waffen und Wehre zur Hand, wenn mir die hölliſchen Feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o theureſtes Pfand: ſo hilff mir Schwachen mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o Liebſter! dein Daſeyn vermercke.

8. JEſu, hilff ſiegen, wer mag ſonſt beſtehen wieder den argen verſchmitzeten Feind, wer mag doch dieſer Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? ach HErr! wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich

mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilff ſiegen, und laß mich nicht ſincken, wenn ſich die Kräffte der Lügen aufbleh'n und mit dem Scheine der Wahrheit ſich ſchmincken, laß doch viel heller da deine Krafft ſehn! ſteh mir zur Rechten, o König und Meiſter! lehre mich dämpffen und prüfen die Geiſter.

10. JEſu, hilff ſiegen, im Wachen und Bethen, Hüter, du ſchläffeſt noch ſchlummerſt nicht ein: laß dein Gebeth mich unendlich vertreten, der du verſprochen mein Vorſprach zu ſeyn: wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollſt du mich, JEſu! ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilff ſiegen, wenn alles verſchwindet und ich mein nichtigs Verderben nur ſeh, wenn kein Vermögen zu bethen ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh, ach HErr! ſo laß doch im Grunde der Seelen mein innerſtes Seufftzen und Bitten nicht fehlen.

12. JEſu, hilff ſiegen, und laß mirs gelingen, daß ich die Crone des Sieges erlang, ſo will ich ewig dir Lob und Danck ſingen, JEſu, mein Heyland, mit frohem Geſang, wie hoch wird dein Namen da werden geprieſen, wo du, o HErr! dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu, hilff ſiegen, laß Lieder mir erſchallen, liebſter HErr JEſu! es iſt nun vollbracht: Sünde, Welt, Satan ſind ab und gefallen, deine Krafft hat ſie zunichte gemacht, ach HErr komm, mach noch ein fröliches Ende an allem Jammer, Streit Krieg und Elende.

14. JEſu, hilff ſiegen, damit wir uns ſchicken, würdig zur Hochzeit des Lammes zu geh'n, wolleſt mit Gnaden die Deinen erblicken, laß uns die himmliſche Freude bald ſeh'n, JEſu, mein JEſu; komm bald und nicht weile, zu retten die Deinen, o Heyland! bald eile.

15. JEſu, hilff ſiegen, wenns nun kommt zum Sterben, mach du mich würdig und ſtetig bereit, daß ich mich dürffe recht nennen dein Erben, dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit, JEſu mein JEſu! dir bleib ich ergeben, hilff du mir ſiegen, mein Heyl, Troſt und Leben.

16. JEſu, hilff ſiegen, wenn ich nun ſoll ſcheiden von dieſer Jammer und Leid-vollen Welt, wenn du mich ruffeſt, gib, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmliſche Zelt: laß mich, HErr JEſu! hier ritterlich ringen und durch das Leben und Tod zu dir dringen. F

M. Chriſtian Rudolff Heſſelbart

D HErr GOtt, nun ſey gepr.

885. EY! ſage meine Seele, wer hat wohl dich gemacht und in des Leibes Höhle

ſo meiſterlich gebracht? wer ſchuff nach ſeinem Bilde, ſo weiß- lich dich und milde? ach! das hat GOtt gethan.

2. Wer war dir ſo gewogen, da du noch wareſt nicht? wer hat dich doch erzogen aus Mutter-Leib ans Licht? wer hat Geiſt, Sinn und Leben, Vernunft und Witz gegeben? ach! das hat GOtt gethan.

3. Wer hat denn dir erworben Gerechtigkeit und Heyl? wer iſt für dich geſtorben? ein Menſch und dein Erbtheil, ein Heyland aller Orten und dein Erlöſer worden? ach! das hat GOtt gethan.

4. Wer hat durch ſeine Wunden Sünd, Satan, Höll und Tod, ja, den Feind überwunden? wer hat der Sünden Noth und alle Straff erdultet, die du noch ſonſt verſchuldet? ach! das hat GOtt gethan.

5. Wer hat dich neu gebohren durchs Waſſer und durch Geiſt auch freywillig erkohren zum Himmel allermeiſt, in dich ſich gantz verſencket, den Glauben dir geſchencket? ach! das hat GOtt gethan.

6. Wer hat der Kirchen GOttes wohl einverleibet dich? wer hat dich ſeins Gebothes gemachet theilhafftig, gelehret GOtt zu kennen auch Vater ihn zu nennen? ach! das hat GOtt gethan.

7. Sag, wer hat dich begabet mit Guten immerfort und bis anher gelabet mit ſeinem reinen Wort, mit ſeines Leibes Weide, die Quelle ſeiner Seite? ach! das hat GOtt gethan.

8. Wer hat dich ſtets begleitet mit ſeiner Engel-Heer, zur Buſſe auch geleitet, wenn du geſündigt ſehr und laſſen von den Sünden genädig dich entbinden? ach! das hat GOtt gethan.

9. Wer hat dich offt behütet für Sünden, Spott und Schand und, wenn der Feind gewütet, dir Hülffe zugeſand, auch, da der Tod ſchon kommen, dich ihme noch entnommen? ach! das hat GOtt gethan.

10. O wer hat dich geſetzet in ein Chriſtliches Land, mit Wohlthun dich ergetzet, gegeben Amt und Stand, den Frieden allerwegen, auch allenthalben Seegen? ach! das hat GOtt gethan.

11. Wer hat dir wohl beſcheheret Geſundheit, Speiß und Tranck, was ſonſt zu Brod gehöret; und dich dein Lebenlang ſo wunderlich geführet, erhalten und regieret? ach! das hat GOtt gethan.

12. Wer hat ſo viel Unglücke, Creutz, Elend, Angſt und Quaal, Gefahr, Betrug und Tücke viel hundert tauſendmal gantz väterlich gewendet und dafür Glück geſendet? ach: das hat GOtt gethan.

13. Hat

13. Hat GOtt gethan die Wercke und noch vielmehr darzu an dir durch ſeine Stärcke, was thuſt du ihm denn nu? du kanſt nur wenig lallen, weiſt lange nicht von allen, was GOtt an dir gethan.

14. Ey! gib dich GOtt nur wieder mit allen früh und ſpat, gib wieder ihn die Güter, die er dir geben hat, und die, mein GOtt, behalte, darüber ſtetig walte, wie du bisher gethan.

15. Nim̃ darzu, was dir giebet vor Preiß, Danck, Ruhm, und Ehr, die Seele die dich liebet, ſie hat ſonſt gar nichts mehr: hilff ihr ſelbſt Danck gnug bringen und dort vollkommen ſingen, alles hat GOtt gethan. E

A O GOtt! du frommer G.

886 Es geh mir, wie GOtt will, ſo geht mirs nach Vergnügen, vertrau ich deſſen Huld, ſo muß ſich alles [illegible]gen; aus ſeiner Vater-Hand kommt zwar das Leiden viel, bey mir bleibt doch der Schluß: es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine Wüſten kan offt ſüſſes Manna haben, Rubinen muß man ja aus finſtern Höhlen graben; bin ich auf dieſer Welt des Glückes Ball und Spiel, acht ich doch ſolches nicht: es geh mir, wie GOtt will.

3. Ruh und Vergnügen muß ſich endlich mit uns küſſen, allein Gedult iſt Noth, die Wermuth zu verſüſſen, gelt ich bey Menſchen hier gleich wenig oder viel entgeht mir dennoch nichts: es geh mir, wie GOtt will.

4. Bin ich zum Weinen mehr als Lachen hier gebohren, o! darum iſt mein Troſt nicht gantz und gar verlohren, hier ſind die Thränen doch der Chriſten Säiten-Spiel, rührt mich nun dieſes auch: es geh mir, wie GOtt will.

5. Empfind ich Haß und Neid, wie ſcharffe Neſſeln brennen, nichts kan mich dennoch hier von meinem JEſu trennen. Ein Blick von ihm erquickt wie Thau vom Himmel fiel, verfolgt mich nun die Welt: es geh mir wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich ſoll die Toden-Baare küſſen, nach dieſem meinem Lauff die müden Augen ſchlieſſen; lieg ich doch ſanfft genug, weil JEſus iſt mein Spiel, und bleibt mein letztes Wort! es geh mir, wie GOtt will.

7. Creutz, Leiden, Angſt und Noth, und alles, was ſonſt plaget, kommt immer auf mich loß mein Hertz iſt unverzaget; ich leb und ſterbe ſo, der Himmel iſt mein Ziel. Nichts ſag ich als nur diß: es geh mir, wie GOtt will. F

G Es iſt gewißlich an der Z.

887 Komm Sterblicher, betrachte mich, ich lebt, du lebſt auf Erden, was du jetzt biß, das war auch ich, was ich bin ſolt du werden; du muſt hernach, ich bin vorhin, gedenck nur

nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürffeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denck an die letzte Stunden, wenn man den Tod verächtlich hält, wird er ſehr offt gefunden; es iſt die Reiſe heut an mir, wer weiß vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch dieſen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan noch länger leben, ach nein! du biſt ſchon alt genung, den Geiſt auch aufzugeben, es iſt gar bald um dich gethan, der Tod ſieht gar kein Alter an, wie magſt du anders dencken.

4. Ach ja! es iſt wohl klagens werth, es iſt wohl zu beweinen, daß mancher nicht ſein Heyl begehrt, daß mancher Menſch darff meinen, er ſterbe nicht in ſeiner Blüth, da man doch viel Exempel ſieht, wie junge Leut auch ſterben.

5. So offt du noch geraumen Theil des Lebens hoffſt zu ſehen und du verlachſt des Todes Pfeil, bald wirſt du müſſen gehen: du hältſt dein Grab auf tauſend Schritt und haſt darzu kaum einen Tritt, den Tod trägſt du im Buſen.

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, mir ſchmeckt auch wohl das Eſſen, ach! es wird wohl noch dieſe Stund dein Sarg dir abgemeſſen, es ſchneidet dir der ſchnelle Tod ja täglich in die Hand das Brod, bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben iſt ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau ein Laub, ein leerer Traum, ein Graß auf dürren Matten, wenn mans am wenigſtem gedacht, ſo heiſt es wohl: nun gute Nacht, ich bin wohl hier geweſen.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, daß du kanſt ſelig ſterben, du weiſt nicht wenn, wie, oder wo der Tod um dich möcht werben; ach! denck, ach! dencke doch zurück ein Zug, ein kleiner Augenblick bringt dir Freud oder Leiden.

9. Du ſeyſt gleich fertig oder nicht, ſo muſt du dennoch wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht, ſo gehts dir, wie den andern, drum laß dirs eine Warnung ſeyn, dein Auferſtehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht, es hat nicht Noth, ich will mich ſchon bekehren wenn mir die Kranckheit zeigt den Tod, GOtt wird mich ſchon erhören: wer weiß ob du zur Kranckheit kömmſt? ob du nicht ſchnell dein Ende nimmſt? wer hilfft alsdenn dir Armen?

11. Zu dem, wer ſich in Sünden freut und auf Genad nur bauet, der wird mit Unbarmhertzigkeit der Höllen anvertrauet; drum lern wohl ſterben, eh du ſtirbſt, damit du ewig nicht ver-

verdirbſt, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mach dich ſtets geſchickt bedenck in allen Dingen: werd ich hierüber hingerückt, wird es mir auch gelingen, wie kônt ich jetzt zu Grabe gehn? wie kônt ich jetzt vor GOtt beſtehn? ſo wird dein Tod zum Leben.

13. So wirſt du, weñ mit Feld-Geſchrey der groſſe GOtt wird kommen, von allen Sterben franck uud frey ſeyn ewig aufgenommen, bemühe dich, auf daß dein Tod beſchlieſſe deine Pein und Noth. O Menſch! bedenck das Ende. G

Pſal. 73. v. 23.

G **Meinen JEſum laß ich n.**

888 DEnnoch bleib ich ſtets an dir, mein HErr JEſu! mein Vergnügen! mich verlanget dort und hier nur an deiner Bruſt zu liegen: meines Lebens ſchönſte Zier, dennoch bleib ich ſtets an dir.

2. Deine ſtarcke Gnaden-Hand hat mich liebreich angenommen, als ich in das Vaterland derer Sterblichen gekommen? greifft der Satan ſchon nach mir, dennoch bleib ich ſtets an dir.

3. Suchet die verderbte Welt mich aus deinem Arm zu reiſſen und will Ehre, Luſt und Geld mir nach ihrer Art verheiſſen; o! ſo ſprech ich bald zu ihr: dennoch bleib ich ſtets an dir.

4. Reitzet mich mein Fleiſch und Blut, meinen JEſum zu verlaſſen, ſo bekomm ich friſchen Muth, ihn noch feſter anzufaſſen, und ich ſeuffze für und für: dennoch bleib ich ſtets an dir.

5. Bricht des Creutzes Sturm herein, überfällt mich Angſt und Leiden, ſo vermag doch keine Pein mich van meinem Haupt zu ſcheiden, ich ſchreib in mein Feld Panier: dennoch bleib ich ſtets an dir.

6. Selbſt im finſtern Todes-Thal bleibt die Freundſchafft ungetrennet, ich empfinde keine Quaal, weil der Lebens-Fürſt mich kennet, ſterbend ruff ich mit Begier: dennoch bleib ich ſtets an dir.

7. Dennoch bleib ich ſtets an dir, dabey ſoll es ewig bleiben, aus demſelben, Luſt-Revier ſoll mich nun kein Feind vertreiben, denn ich ſtetb und ſing allhier: dennoch bleib ich ſtets an dir. D

Röm. 8. v. 1.

A **Werde munter mein G.**

889 NIchts verdammlichs iſt an denen, die in Chriſto JEſu ſind, ſtille denn die Fluth der Thränen, die aus deinen Augen rinnt. Weinteſt du gleich tauſend Jahr, ey! ſo würdeſt du fürwahr vor die kleinſte deiner Sünden doch kein reines Waſſer finden.

2. Schaue nur nach CHriſti Blute, dieſes, dieſes macht dich rein, das ſoll bey zerknirſchten

Muthe dein erquickend Labſal ſeyn. Er rufft ſelber: komm herzu, daß dein Glauben ſich zur Ruh hier in meine Wunden lege und dich nichts verdammen möge.

3. Was ſoll dich verdammen können? GOtt iſt hie und macht gerecht. Iſt wohl eine Schuld zu nennen, welche der gerechte Knecht, JEſus Chriſtus, nicht gebüßt? wie er aller Heyland iſt, alſo bleibet er alleine auch in ſonderherheit der Deine.

4. Solte von den Menſchen-Kindern eines nicht erlöſet ſeyn, und derſelbe von den Sündern wärſt du eintzig und allein; ey! ſo glaube ſicherlich, JESUS würd allein um dich noch einmal aus Liebe ſterben und die Seligkeit erwerben.

5. Sein Verdienſt iſt dir gegeben in dem Evangelio. Gnade, Segen, Heyl und Leben machen hier die Seele froh. Hier ſchließt JEſu Hertz ſich auf, ſo verlaß dich freudig drauf, daß von wegen deiner Sünden nichts verdammlichs iſt zu finden.

6. Sein Verdienſt hat dich desgleichen in der Tauffe ſchön geſchmückt, und durch dieſes Gnaden-Zeichen iſt ſein Blut an dich gedrückt, dadurch biſt du GOttes Kind; alſo ſey getroſt geſinnt, daß von wegen deiner Sünden nichts verdammlichs iſt zu finden.

7. Sein Verdienſt wird dir geſchencket, da ſein wahrer Leib dich ſpeiſt und ſein wahres Blut dich träncket, was ſich hier vor Liebe preiſt? die ſpricht auch kein Engel aus, aber dieſes folget draus, daß von wegen deiner Sünden nichts verdammlichs iſt zu finden.

8. Bleib auf ſolchem Glauben ſtehen. JEſus müſſte warlich erſt ſelbſt in die Verdammniß gehen, wenn du ſo verdammet wärſt. Doch, da JEſus in dir iſt, und du eins mit JEſu biſt, ſo wird er dir auch das Leben, wo er lebet, ewig geben.

9. Nun getroſt auf ſolchen Glauben leb und ſterb ich als ein Chriſt. Teufel, du ſolt ihn nicht rauben, ob du noch ſo grauſam biſt; und zu Trotze ſag ich dir; nichts verdammlichs iſt an mir, ja, ich will zur Höllen-Flammen dich in Chriſti Krafft verdammen.

10. O mein liebſter JEſu! leiſte, leiſte Krafft nach deiner Treu, daß mein Wandel nach dem Geiſte und nicht nach dem Fleiſche ſey. Alſo ſteh ich allemal ſicher in der Gnaden-Wahl und das iſt mein Troſt zuſammen: was will mich in dir verdammen? F

Römer. 8. 28.

G Nun freut euch lieben Chr.

890 WO lebt ein Menſch der GOttes Sinn gedächte zu ergründen? es reichet kein Verſtand dahin, den Reichthum zu erfinden den GOttes Lieb

Lieb und weiſer Rath vor die gewiß bereitet hat, die ihn von Hertzen lieben.

2. Die er am meiſten hertzt und küſſt, trifft wohl die ſchärfſte Ruthe, zwar obs dem Fleiſche ſchmertzlich iſt, kömmts ihnen doch zu gute. Er iſt der Artzt und Wunder-Mann, der Gifft auch heilſam machen kan, daß es zum beſten dienet.

3. Ey nun, wenn ich muß traurig gehn in den und jenen Sachen, ſo will ich dennoch freudig ſtehn und ihn nur laſſen machen. Er wendet es zu rechter Zeit, und da muß alle Traurigkeit zu meinen beſten dienen.

4. Iſt gleich die böſe Welt bemüht, mir Thränen auszupreſſen, iſt doch bey dem, der alles ſieht, kein Zähren unvergeſſen, der mir aus meinen Augen fällt. So muß die Boßheit aller Welt zu meinem beſten dienen.

5. Iſt die Gefahr zu Zeiten groß, und bringt mir tauſend Sorgen, ſo ſchick ich ſie in ſeinen Schooß am Abend und am Morgen, und bin der Hoffnung gantz gewiß, daß alle meine Kümmerniß mir muß zum beſten dienen.

6. Geſetzt, es legt mich ſeine Hand aufs Kranckenbette nieder und ſo ein Schmertzensvoller Stand zerbricht mir alle Glieder, ſo werd ich durch den Troſt erquickt, daß alle Kranckheit, die mich drückt, mir muß zum beſten dienen.

7. Kommt endlich gar der Tod herzu, er komm in GOttes Namen, GOtt bringet mich durch ihn zur Ruh, ſein Wort iſt Ja und Amen, das ewig Leben mir verſpricht, ſo kan der Tod auch anders nicht, als mir zum beſten dienen.

8. Nun GOtt, drauf kommet alles an, daß wir dich hertzlich lieben, ſo gib mir Krafft, daß ich mich kan im Lieben brünſtig üben, alsdenn wird Creutz und alle Noth, das Leben und zuletzt der Tod zu meinem Beſten dienen. C

C **Es iſt das Heyl uns kom̃.**

891. Du Menſch, der du getauffet biſt, und deinen GOtt erkenneſt, auch nach dem Namen JEſu Chriſt dich und die Deinen nenneſt, nimms wohl in acht und dencke dran, wie viel dir Gutes ſey gethan am Tage deiner Tauffe.

2. Du warſt, eh du noch wurdſt gebohrn und an das Licht gezogen, verdammt, verſtoſſen und verlohrn, darum, daß du geſogen aus deiner Eltern Fleiſch und Blut ein Art, die ſich vom höchſten Guth, dem ewgen GOtt abwendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd als einen Gifft, durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOTTes Kind, nachdem der Bund gebrochen, den unſer Schöpffer aufgericht, da er uns

ſeines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ewge Tod, und was in dieſem allen enthalten iſt vor Angſt und Noth das war auf dich gefallen; du warſt des Satans Sclav und Knecht, der hielt dich feſt nach ſeinem Recht in ſeinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, es ſchlägt und drückt es nieder das Waſſer-Bad der heilgen Tauff erſetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht und was wir ſelbſten durchgebracht bey unſerm böſen Weſen.

6. Es macht diß Bad von Sünden loß und giebet rechte Schöne: Die Satans Kercker vor beſchloß, die werden frey und Söhne des, der da trägt die höchſte Cron, der läßt ſie, was ſein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeyt und mit dem Fluch umfangen, das wird hier in der Tauff erneut, den Seegen zu erlangen. Hier ſtirbt der Tod und würgt nicht mehr, hier bricht die Höll, und all ihr Heer muß uns zu Füſſen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſUM Chriſtum an und decken unſre Schanden mit dem, was er für uns gethan und willig ausgeſtanden. Hier wäſcht uns ſein hochtheures Blut und macht uns heilig, fromm und gut in ſeines Vaters Augen.

9. O groſſes Werck! o heilges Bad! o Waſſer! deſſen gleichen man in der gantzen Welt nicht hat, kein Sinn kan dich erreichen. Du haſt recht eine Wunder-Krafft und die hat der, der alles ſchafft, dir durch ſein Wort geſchencket.

10. Ein ſchlechtes Waſſer biſt du nicht, wies unſre Brunnen geben: Was GOtt mit ſeinem Mund verſpricht, das haſt du in dir, leben: Du biſt ein Waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt und ſeinen groſſen Nahmen.

11. Das halt o Menſch! in allen werth und dancke für die Gaben, die dein GOtt dir darin beſchehrt und die uns alle laben, wenn nichts mehr ſonſt uns laben will; drum laß ſie, bis des Todes Ziel dich trifft, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl und weil du biſt rein im HErrn Chriſto worden, ſo glaub und thu auch als ein Chriſt und halte Chriſti Orden, bis daß dort in der ewgen Freud er dir das Ehr- und Freuden-Kleid nach ſeinem Wort anlege. F

Johann Hermann.

H **Von GOtt will ich nicht.**

892 **W**Ir leben oder ſterben, ſo ſind wir dein, o GOtt! jetzt kan ich nicht verderben auch in der gröſten Noth.

Noth. Greifft mich der Hunger an, dein Kind wirſt du ja ſpeiſen und dich als den erweiſen, der uns nicht laſſen kan.

2. Will mich Gefahr umfangen, die immer ſehr gemein, ſo ſchrey ich mit Verlangen: GOtt hilff mir! ich bin dein, dir hab ich mich verpflicht: Du haſt mir Schutz verſprochen, wenn ich dich werde ſuchen, dein Mund der treuget nicht.

3. Will mich die Welt berücken, ſo flieh ich bald zu dir, reiß mich aus ihren Stricken, die ſie gelegt mir; wer fragt nach ihrer Gunſt? will ſie mich von ſich jagen, mir Stell und Brod verſagen? ihr Schrecken iſt umſonſt.

4. Ich leide, was ich leide, bin ich dein Eigenthum, es bleibt mir doch die Freude des Himels und der Ruhm, den ich dort haben ſoll, wohl dem, der feſt verbleibet, was ihm dein Wort vorſchreibet, dein Wort iſt Wahrheit voll.

5. Die Welt mit ihren Schätzen iſt ja nur Koth und Mott, die das Gewiſſn verletzen und reiſſen uns von GOtt. Wer dein verbleibt im Leid und läßt ſich nicht verführen, dem wird ſein Haupt dort zieren die Cron der Herrlichkeit.

6. Läßt ſich der Satan blicken mit ſeiner ſcharffen Klau, ſo kan mein Hertz erquicken, wie Gras der kühle Thau, daß ich dein eigen bin; du wirſt ihn nicht erlauben, daß er mich dir kan rauben, mit Spott muß er abziehn.

7. Hab ich, o GOtt! mit Sünden erzörnt aus Schwachheit dich, du läßt mich Gnade finden, wenn ich bekehre mich, welchr Vater kan ſein Kind im Zorne gar verwerffen? muß er die Ruthe ſchärffen, bleibt doch die Lieb entzündt.

8. Hat mir der Tod genommen die Meinen, dein bin ich, GOtt, du wirſt zu mir kommen und ſorgen väterlich, daß ich verſorget ſey, weñ fromme Hertzen klagen, merckſt du bald, was ſie ſagen, machſt ſie des Kummers frey.

9. Soll ich die Welt geſegnen, wie will ich traurig ſeyn? ſolts lauter Unglück regnen, ſo bleib ich dennoch dein, du ſieheſt ſelbſt an mir, daß deine Krafft mich Schwachen muß ſtarck und hertzhaft machen, bis du mich nimmſt zu dir.

10. Von dir kan mich nicht trennen Angſt, Kranckheit und der Tod; ſolt auch die Welt verbrennen, ſo hats mit mir kein Noth. Ich bin dein, du biſt mein, nichts, ja nichts darf dem ſchaden, der bey dir iſt in Gnaden, was kan mehr tröſtlich ſeyn?

11. Hier darff mir gar nicht grauen, mein Troſt hat feſten Grund der HErr, auf den wir bauen, iſt groß, von ihm iſt kund, daß er als Menſch und GOtt, mit ſeinen ſtarcken Händen kan

alle

alles Unglück wenden, vertreiben gar den Tod.

12. So mag die Höll anzünden der Teuffel und die Welt, mein Hertz wird überwinden, weil der für sein mich hält, dem nichts an Macht iſt gleich, gleichwie er nicht wird ſterben, ſo werd ich nicht verderben, mein iſt das Himmelreich.

13. Hier gelten nicht die Wercke und was ich Guts gethan, der Glaub hat ſolche Stärcke, daß er den faſſet an, der mir gebracht das Heyl, durch ſein Creutz, Pein und Schmertzen; des freu ich mich von Hertzen, ſein Reich wird mir zu Theil.

14. Den Glauben will ich weiſen der Welt durch Frömmigkeit und dich, HErr JEſu! preiſen jetzt und zu jeder Zeit, nach derer Römer Art, die Paulus hat gelehret, ſo wird GOtt recht geehret, ſo wird das Heyl bewahrt. G

Conrad Hubertus.

E O Chriſte Morgen Stern.

893 JN dieſer Abendſtunde erheb ich meine Stimm, und lob aus Hertzens Grunde, GOtt mit dem Seraphim, o HERR! mein Lied vernimm.

2. Du haſt gantz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet in dieſer böſe Zeit, die voller Angſt und Leid.

3. Die Sünd haſt du vergeben, die Straffe abgelenckt und deinen reichen Segen mir völlig eingeſchenckt geſpeiſet und geträncket.

4. Mich und die Hausgenoſſen, ſammt meinen Hab und Guth haſt du gantz unverdroſſen genommen in dein Hut, o reiche Liebes-Fluth!

5. Die Arbeit meiner Hände haſt du befördert heut, daß ſie gebracht zu Ende mit groſſer Nutzbarkeit, drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther HErr und GOtt! hilff, daß ich ſie vermehre in Freud und aller Noth, auch endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben und bitte ferner dich, wollſt Leib und Seele laben, des Satans Macht zubricht, ſo ſchlaff ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker Arm mich decke, wenn in der Ruh ich bin, daß mich kein Unfall ſchrecke, noch etwas meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilff, daß ich wohl erwege, was doch der Schlaff andeut: Wenn ich mich niederlege, ſo iſt mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich wie im Grabe, weiß nicht was dann geſchicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Da ſteh ich auf mit Freuden, empfinde neue Krafft und ſchmeck in meinem Leiden des

Wort

Wortes GOttes Safft, das Troſt und Freude ſchafft.

12. Alſo werd ich in Wonne dort lieblich ſchauen an dich JEſum, meine Sonne, der du für jederman, auch für mich gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich ſterbe am letzten Stündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyt von aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt! mich väterlich bewahre fürm böſen ſchnellen Tod, hilff in der letzten Noth.

15. So bitt ich alle Stunden, in meinem Lob-Gedicht und ſchlaff in Chriſti Wunden, alsdenn mir nichts gebricht, o Hertzens Zuverſicht!

16. Zu ſingen Lob und Ehre dir, HErr! bin ich bereit, den ſchwachen Glauben mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud. F

D. Martin Luther.

Gedancken beym heiligen Abendmahl.

894 HErr, der du mich nebſt andern auserſehen, und mir befiehlſt, zu deinen Tiſch zu gehen, den du aus Lieb für uns bereiten wollen: Ach HErr! zeig mir, wie wir ihn finden ſollen.

2. Laß mich, HErr Chriſt, dich würdiglich empfangen. Nimm mein Vernunft in deine Furcht gefangen. Dein klares Wort in mein Hertz eingeſchrieben, hält feſt an dir, und wird nie ausgetrieben.

3. Es hat ein Streit ſich wider uns erhaben, ob dieſem Wort, ob deinen Liebes-Gaben. Ein jeder Theil vermeint es recht zu finden, ich will gantz feſt mich an die Worte binden.

4. Dann in der Nacht, wie du für unſre Sünden, durch deinen Tod, uns Ruhe wolteſt finden, wie Judas ſchon den Kuß trug in den Hertzen, damit er dich und dein Heyl wolt verſchertzen.

5. Nahmſt du das Brod mit Dancken, und im Brechen theilſt du es aus mit ſolchem ſüſſen Sprechen: Ihr Jünger, nehmt, und eſſet, das iſt eben mein Leib, der nun für euch wird hingegeben.

6. In dieſem Kelch iſt auch mein Blut zu finden, ein neuer Bund geſetzt für eure Sünden: Trinckt alle draus, zu meinem Angedencken. Auf dieſe Wort will ſich mein Hertze lencken.

7. Doch wie kan er uns hier zu eſſen geben ſein'n wahren Leib, und auch ſein Blut darneben, da er doch ſitzt zur GOttes rechten Seiten, und kommen wird, das Urtheil zu bereiten?

8. Er iſt bey dir bis an der Welt ihr Ende: Drum dich ja nicht von ſeinen Worten wende. Mit ſeiner Macht ſitzt er zur Vaters

Seiten, ein ſtarcker GOtt der alles kan beſtreiten.

9. Ein wahrer Leib kan ja an vielen Orten zugleich nicht ſeyn, weil man hält hie und dorten zu einer Zeit das Abendmahl des HErren. Wie kan er ſich uns allen gleich gewähren?

10. Weil alle Welt allmächtig dich muß nennen, ſo muß man auch dein Menſchheit ſo erkennen, die ungetrennt in deiner Gottheit bleibet; ein wahrer Menſch ſo mit GOtt einverleibet.

11. Weil dann nun GOtt wird jedes Orts gefunden, und weil mit GOtt iſt dieſer Menſch verbunden, ſo kan er ſeyn im Himmel und auf Erden, weil GOtt und Menſch nicht kan getrennet werden.

12. Muß ich dann nicht im Glauben mich erheben, ihn hohlen da, wo er all'ein will leben? iſt dieſes Brod nur ſeines Leibes Zeichen? wird man ſein Blut mir nicht als geiſtlich reichen?

13. Hinweg Vernunfft; mein Geiſt ſoll dich nicht hören; du wirſt mich nie von Chriſti Worten kehren. Das iſt mein Leib, das iſt mein Blut darneben: durch Brod und Wein empfähſt du es zum Leben.

14. Es ſagt dein HErr: Ich reich euch hie zu eſſen mein'n wahren Leib, nicht meiner zu vergeſſen. So iſt ja nie ein's Menſchen Leib ohn Blute. Wo zu kommt mir der Kelch denn hier zu gute?

15. Hinweg Vernunfft! dein HErr es wolt befehlen, darffſt du ihm wohl ſein halbes Nachtmahl ſtehlen? der, ſo geſagt: Mein'n Leib, den ſolt ihr eſſen, wolt auch dabey des Kelches nicht vergeſſen.

16. Muß man denn wohl des HErren Leib verehren? wird GOTT von mir nicht ſolchen Dienſt begehren? kan ich denn wohl was beſſers aufbewahren, als dieſen Leib des HErren der Heerſchaaren?

17. Ach JEſus Chriſt! du wilſt es nicht ſo haben. Du gibeſt uns zu eſſen deine Gaben: Nicht, daß wir ſie anbethen und verehren. Ein ſolcher Dienſt iſt ja nicht dein Begehren.

18. Drum will ich, HErr, nach deinm Gebot nur leben, und glauben feſt, daß mir wird hier gegeben mit dieſem Brod dein wahrer Leib zur Speiſe, mit dieſem Kelch dein Blut verborgner Weiſe.

19. Weiß ich ſchon nicht wie ich es hier empfange, ſo weiß ich doch, daß ichs wahrhafft erlange. Das Wie und Wo begehr ich nicht zu wiſſen, doch, daß es ſey, wird mir nicht weggeriſſen.

20. Wenn man es hier für ſich könt recht erkennen, ſo wird die Schrifft es kein Geheimniß nennen. O! ſelig iſt, der glaubet ohn erſehen! und für ſich hin

dem

dem Wort denckt nach zuge-
hen.

21. Verſteh ichs nicht, ſo glaub ich doch den Worten: GOtt wird ſie mir wohl offenbahren dorten. Gib mir nur, HErr! daß ich zu deiner Lehre nichts neues bring, noch etwas davon kehre.

22. Einfältig dir zu gläuben iſt das beſte. Einfältig nur begehrſt du deine Gäſte: Einfältig muß man nur der Weißheit trauen. Einfältig macht auf gutem Grunde bauen.

Vor alte Leute.

D JEſu, der du meine Seele.

895. HErr, dir trau ich all mein Tage, laß mich nicht im Schimpff beſtehn, wie ich von dir glaub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn, rette mich, laß deine Güte mir erfriſchen mein Gemüthe, neige dein Gehör getreu und vernimm mein Angſtgeſchrey.

2. Sey mein Aufhalt, laß mich ſitzen bey dir, o mein ſtarcker Hort! laß mich deinen Schutz beſchützen und erfülle mir dein Wort, da du ſelbſten meinem Leben dich zum Felß und Burg gegeben, hilff mir aus der Heuchler Band und des Ungerechten Hand.

3. Denn dich hab ich auserleſen von der zarten Jugend an, dein Arm iſt mein Troſt geweſen, HErr, ſo lang ich dencken kan, auf dich hab ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt im Leibe lag.

4. Von dir iſt mein Ruhm und Sagen dein erwehn ich immerzu, viele ſpotten meine Plagen, höhnen, was ich red und thu, aber du biſt meine Stärcke, wenn ich Angſt und Trübſal mercke, lauff ich dich an, gönne mir frölich ſtets zu ſeyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömmt, da die ſchwachen Tritte gleiten und man Hülff vom Stecken nimmt, da greiff du mir an die Arme, fall ich nieder ſo erbarme du dich, hilff mir in die Höh, und halt, bis ich feſte ſteh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mir ſind wie Spinnen feind, auch mir, wo ſie immer können, mit Gewalt zuwider ſeynd, ſprechen: Auf, laßt uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn gantz verlaſſen, jagt und ſchlagt ihn immerhin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach! mein Helffer, ſey nicht ferne! komm und eile doch zu mir, hilff mir, mein GOtt! bald und gerne, zeuch mich aus der Noth herfür, daß ſich meine Feinde ſchämen und für Hohn und Schande grämen, ich hingegen frölich ſey über mir erwieſne Treu.

8. Mein Hertz ſoll dir allzeit bringen deines Lobs gebührlichs Theil, auch ſoll meine Zunge ſingen ſtetiglich von deinen

Heyl. Ich bin ſtarck herein zu gehen, unerſchrocken darzuſtehen, durch des groſſen Herrſchers Krafft, der die Erd und alles ſchafft.

9. HErr ich preiſe deine Tugend, Wahrheit und Gerechtigkeit, die mich ſchon in meiner Jugend hoch ergetzet und erfreut; haſt mich als dein Kind, genähret, deine Furcht dabey gelehret, offtmals wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter! fahre fort und laß mich nicht jetzund und im grauen Alter, wenn mir Lebens-Krafft gebricht, laß mein Leben in dir leben, bis ich unterricht kan geben Kindes-Kindern, daß dein Hand ihnen gleichfalls ſey bekannt.

11. GOtt! du biſt ſehr hoch zu loben, dir iſt nirgend etwas gleich, weder hier bey uns noch droben in dem Stern- und Engel-Reich; dein Thun iſt nicht auszuſprechen, deinen Rath kan niemand brechen, alles liegt dir in dem Schooß und dein Werck iſt ſchön und groß.

12. Du ergiebſt mich manchen Nöthen, giebſt auch wieder groſſe Freud, heute läſſeſt du mich tödten, morgen iſt die Lebens-Zeit, da ermunterſt du mich wieder und erneuerſt meine Glieder, hebſt ſie aus der Angſt und Klufft, gibſt dem Hertzen Fried und Lufft.

13. Such ich Troſt und finde keinen, bald, bald werd ich wieder groß, dein Troſt trockne mir mein Weinen, das mir aus den Augen floß, ich werd alsdenn wie gantz neue, ich beſinge deine Treue, meines Lebens einges Ziel mit dem Mund und Säitenſpiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet, frölich iſt, was in mir iſt, mein Gemüth und Blut empfindet dein Heyl, was du ſelber biſt; Ich ſteh im gewünſchten Stande, mein Feind iſt voll Schaam und Schande, der mein Unglück hat geſucht, leidet was er mir geflucht. G

M. Joh. Chriſtian Fugger.

D Erſchienen iſt der herrlich.

896 WIr ſingen dir, Immanuel! du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgen-Stern, du Jungfraun Sohn, HErr aller Herrn, Halleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Krafft Lob, Preiß und Ehr, daß du, o lang gewünſchter Gaſt! dich nunmehr eingeſtellet haſt, Halleluja.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar, Halleluja.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm und unſre Bande von uns nähm, ach! daß die Hülffe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn, Halleluja.

5. Nun biſt du hier, da liegeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh, biſt klein und machſt doch alles groß, bekleidſt die Welt und kömmſt doch bloß, Hall.

6. Du kehrſt in fremder Hauſung ein und ſind doch alle Himmel dein, trinckſt Milch aus deiner Mutter Bruſt und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt, Hallel.

7. Du biſt der ſüſſe Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind, Herodes Heer hält dich für Greul und biſt doch nichts den lauter Heyl, Hall.

8. Ich aber, dein geringer Knecht, ich ſag es frey und meyn es recht, ich liebe dich, doch nicht ſo viel als ich dich gerne lieben will, Halleluja.

9. Der Will iſt da, die Krafft iſt klein, das wird dir nicht zuwider ſeyn, was nur mein armes Hertze kan, das wirſt du gnädig nehmen an, Halleluja.

10. Haſt du dich doch ſelbſt ſchwach gemacht, erwehlteſt, was die Welt veracht, warſt arm und dürfftig, nahmſt vorlieb da, wo der Mangel dich hintrieb, Halleluja.

11. Du ſchlieffſt ja auf der Erden Schooß, ſo war das Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles ſchlecht und ſehr gering, Halleluja.

12. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich vor gut. O JEſulein! dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin, Hall.

13. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll, hab ich gelebt nicht wie ich ſoll, ey! kömmſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr, Hallel.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey, du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth, Hallel.

15. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt, Hallel.

16. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für und dort in deinem Ehren-Saal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl Halleluja. D

M. Rudolff Chriſt. Heſſelbart.

G **Wenn wir in höchſten N.**

897 **M**Ein lieber HERR GOtt! weck mich auf, daß ich ſtets denck an meine Tauff auf daß ich dich Drey-Eingen GOtt um Rath frage in aller Noth.

2. Daß ich dich habe in dem Sinn, ich leb od'r ſterb, od'r wo ich bin, mach du mich ſelber recht bereit, daß ich dich ſchau in ewger Freud.

3. GOTT Vater: nimm in deine Hand alles, was mir iſt anverwand: GOTT Sohn! waſch uns von Sünden rein

und hüll uns in dein Wunden ein.

4. GOtt Heilger Geiſt! mach du uns kund, was wir zu thun, aus deinem Mund. Ey! laß uns ſeyn in JEſu Chriſt daß an uns nichts verdammlichs iſt.

5. Denn, wer dich ſo im Hertzen hat, der hat des Glückes Roſen ſatt, er folget niemanden ſo gern, als JEſu ſeinem GOtt und HErrn.

6. So ſteigen wir von dem Jordan recht gläubig ſelig Himmelan, dieweil wir unſerm Leib und Seel vertrauet habn Immanuel.

7. Bey dieſem allerhöchſten Gut erhalt uns GOtt in ſeiner Hut durch ſeines Sohnes theures Blut und durch des Heilgen Geiſtes Muth! B

M. Rudolff Chriſt. Heſſelbart.

Vorbereitung zum ſeligen Sterben.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

898 Weil nichts gemeiners iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir; ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſelig Ende hier: ich will erſt ſterben eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine Sache, die nicht in meinem Kräfften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helffen kan.

3. Das iſt mein JEſus der ſein Leben für meines hat geopffert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauf, der mir durch ſeines Todes Noth erworben einen ſelgen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenck doch meiner und halte bey mir redlich aus: laß allzeit mich genieſſen deiner und reiß aus aller Noth mich raus: denn ich will hab'n von dieſem Nun mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem ſelgen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum, das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibe dein zu deinem Ruhm, gib nur, wenn ich ruff, Achtung drauf: HErr JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie du mich ſelber haben wilt, den Glauben mehr, hilff meinen Sinnen, und ſey für mich ſtets Sonn und Schild: die Sünde tilg, den Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein Heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur

zur Artzeney, deins Leidens Krafft zur letzten Stunden des Vaters-Hertz, des Tröſters Treu dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid zuletzt zum Grabe deine Seit.

8. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurtzen oder über lang, mir iſt als einen Himmels-Erben und GOttes Kinde gar nicht bang, die GOttes Lieb, das JEſus Blut machts ſchon mit meinem Ende gut.

Georg Neumarck.

A Nun ruhen alle Wälder.

899 Iſt Ephraim betrübet daß er Boßheit verübet, drückt ihn die Miſſethat, er laß drum die Gedancken von GOttes Gnad nicht wancken, er folge vielmehr dieſen Rath;

2. Erleg zur Seit, was plaget, hör, was der Höchſte saget, und was ſein Mund verſpricht: ich bin gut und ſanfftmüthig, barmhertzig und ſehr gütig, und ewig währt mein Zorn auch nicht.

3. Ephraim, du betrübter! biſt du nicht mein geliebter und allertrautſter Sohn? wie ſolt ich mich verboſſen und dich im Zorn verſtoſſen? o! mein Sinn iſt gar weit davon.

4. Hör ich dich kläglich ſprechen, ſo möcht mirs Hertze brechen, ſeh ich den Thränen-Fluß und rechter Buſſe Schmertzen, machſt du, daß ich von Hertzen mich über dich erbarmen muß.

5. Doch muſt du in dich gehen, dein Sünden-Hertz beſehen, wies bisher ſeinen Spott mit meiner Gunſt getrieben, und wie dein Laſter-Lieben mich ſehr betrübet, deinen GOtt.

Menſch.

6. Die mir verhaßte Sünden der viel ſich bey mir finden, habn dich und mich getrennt, der Boßheit ſchwehr Gewichte macht, daß mein Angeſichte ich bisher hab von dir gewendt.

7. Denck nicht, daß meine Ohren die Hörungs-Krafft verlohren, und daß mein Hand verkürtzt, daß ſie nicht helffen könne, denn mit dem Laſter-Sinne haſt du ja ſelber dich geſtürtzt.

8. Allein, gib dich zufrieden, ich bin nicht weg geſchieden, kehr wieder um zu mir, ich will mich zu dir wenden, all dein Betrübniß enden, ich will dich lieben für und für.

9. Such mich, weil ich zu finden, klag mir nur deine Sünden, und ruff mich hertzlich an: weich von dem Sünden-Wege, tritt von dem Laſter-Stege, erkenn, was du unrecht gethan.

10. So will ich mich erbarmen und dich wieder umarmen, als wär es nie geſcheh'n. Ich will all deinen Schaden, aus Langmuth und aus Gnaden, als lieber Vater überſeh'n.

11. Wenn deine groſſe Fehler wären wie Purpur-Mähler und wie Roſinfarb Blut, doch ſolln ſie weiſſer werden als friſcher Schnee

Schnee auf Erden, oder wie weiſes Wollen-Guth.

12. Berg, Hügel, ſtarcke Wallen ſoll'n weichen und zerfallen; aber Barmhertzigkeit, die ich dir, Kind! will reichen, ſoll ewiglich nicht weichen, ſie ſoll dir währen allezeit.

13. Schau, wie dich dein GOtt liebet, und was für Troſt er giebet, Ephraim, denck daran, nimms danckbarlich zu Hertzen vergiß die Hertzens-Schmertzen und geh hinfort auf ebner Bahn.

14. Läſt du dich alſo führen und meinen Geiſt regieren, mein Hertzens Ephraim: ſo iſt all Sünd vergeben, ich geb dir ewges Leben, o Ephraim! folg dieſer Stimm. F Neuer Vorſatz.

A Ich ruf zu dir HErr JEſ.

900 NUn ſey einmal das Ziel geſteckt den Weltgeſinnten Thaten: GOtt hat mich aus dem Schlaff erweckt und meiner Seel gerathen drum hab ich theuer mich verpflicht vom Welt-Werck abzuſtehen, und zu ſehen, daß ich nun weiter nicht dergleichen mög begehen.

2. Forthin will ich nur GOtt allein in Furcht Gehöre geben, ſein Wort ſoll mir die Leuchte ſeyn zum himmeliſchen Leben? ſonſt wird mein Wort, das ich gered, mich richten und verdammen zu den Flammen vor jener Richter-Stätt, die uns einſt rufft zuſammen.

3. Ich ſags auf meine Treue zu, mein GOTT hilff du mirs halten, daß ich nunmehr von dieſem Nu unſträfflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt; ich will die geilen Freuden ſorglich meiden, verlang zu aller Friſt in Himmel abzuſcheiden.

4. Dem Teufel ſag ich gäntzlich ab und allen ſeinen Wercken; hingegen ſoll, bis in das Grab die Himmels-Luſt mich ſtärcken, die ſuch ich einig und allein, mein GOtt wird mich regieren, und hinführen, wo ich kan ſelig ſeyn, da will ich jubiliren.

5. Dir, trau ich, GOtt, nim fort und fort, ich will dich liebn und ehren, ſo lang ich hier bin, will dein Wort ich jederzeit, gern hören: den Nächſten meynen, gleich als mich den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten mäßiglich in Ehrbarkeit darneben.

6. Den Armen ſoll auch meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen, das Unrecht ſeh von mir verbannt, die Falſchheit ausgeſtoſſen, Verleumdung, Lügen, Trug ſoll mir aus Mund und Hertzen weichen, ſammt den Seuchen der ſchnöden Luſt-Begier, durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kanſt du mein hart Gemüth bald beugen und mir den Weg zum Him-

Himmel zu, du weiſer GOtt! leicht zeigen. Drum mach ich mit dir einen Bund, dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben mit Hertzen, Hand und Mund an dich allein zu gläuben.

8. Du ſolt mein lieber Vater ſeyn, ſo lang ich hier muß beten und, wenn ich vor dem Throne dein im Himmel-Reich werd treten, da will ich dich, mein höchſtes Gut, mit ewger Lieb umfaſſen und nicht laſſen, ſtärck mir darzu den Muth, das kanſt du thun ohn Maſſen.

9. Mein Heyland, JEſus Chriſtus, hat mir dieſes theur verheiſſen, daß ich in hoher Himmels Stadt ihn ewig werde preiſen: der Heilge Geiſt lehrts überall, daß ich darauf ſoll trauen und feſt bauen durch Tauf und Abendmahl. O! wär ich ſchon im Schauen.

10. Wohlan ich will mich deinem Schutz nun ewiglich ergeben: ich will von dir mich alles Guts verſehen und dir leben: mein Hertz ſoll ſtets im Himmel ſeyn, den werd ich nicht erwerben, doch ererben. Bey dieſem Glaubens-Schein läſt ſichs gewiß wohl ſterben.

11. Hiervon will ich in dieſer Welt im Haus des HErren ſingen und weil diß Opffer ihm gefält, ſo will ichs täglich bringen; bis ich einſt bey der Engel Chor erhebe Stimm und Hände und mich wende zu GOttes-Thron empor und lob ihn ohne Ende.

Schul-Lied.

H Liebſter JEſu wir ſind h.

901 LIebſter JEſu, hörſt du nicht, wie die Kinder zu dir ſchreyen; gib vom Himmel uns dein Licht, und zum Lernen dein Gedeyen! ſchenck uns deines Geiſtes Gaben, und was wir vonnöthen haben.

2. Tilge allen Unverſtand; mach den Willen rein von Sünden; reich uns deine Gnaden-Hand daß wir diß alleine finden, was in unſern gantzen Leben uns kan Lehr und Labſal geben.

3. Unſre Lehrer ſegne GOtt, unſre Eltern gleicher Weiſe; ſegne unſer täglich Brod, dir zu Lob und uns zur Speiſe! laß uns endlich mit den Frommen, zu der Himmels-Schule kommen.

Troſt-Lied.

902 GOtt kans nicht böſe meynen, ſein Vater-Wort betrüget nicht, darin er mir ſo feſt verſpricht: er wolle mich mit ſeinen Augen leiten, ſo folg ich ſeinem Zug zu allen Zeiten. Ich habe Hertz und guten Muth, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Er läſt mich nicht wenns gleich oft ſo will ſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen, wills gleich böſe ſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

2. GOtt kans nicht böſe meynen, niemand iſt gut, als er allein wie kan ſein Wille böſe ſeyn? er will

will daß allen ſoll geholffen werden, macht alles wohl im Him̃el und auf Erden. Wer nur ſein Werck im Glauben thut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: Wohl! wer ihm traut, denn er verſäumet keinen, GOtt kans nicht böſe meynen, er verſäumet keinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

3. GOtt kans nicht böſe meynen, er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Heyl gewacht; er wird mich ferner bis ins Alter tragen, und was nur ſelig iſt mir nicht verſagen. Ich ſteh in meines Vaters Hut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Er ſorgt für mich, gleich wie von Kindes-Beinen, GOtt kans nicht böſe meynen, wie von Kindes-Beinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

4. GOtt kans nicht böſe meynen, der Boßheit Menge ſchreckt mich ſehr, doch iſt der Güte GOttes mehr. Ich rieff: GOtt ſey mir armen Sünder gnädig. Er ſprach: getroſt, du biſt von Sünden ledig. Mich reinigt JEſu theures Blut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Er macht gerecht, und zehlt mich zu den Seinen, GOtt kans nicht böſe meynen, er kennet ſchon die Seinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

5 GOtt kans nicht böſe meynen, wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kan, nimmt GOtt ſich meiner Sachen an; gnug, ich befehl dem HErren meine Thaten, er wirds wohl machen und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: er lenckt das Hertz der Groſſen und der Kleinen, GOtt kans nicht böſe meynen, er lencket Groß und Kleinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

6. GOtt kans nicht böſe meynen, was mir nicht gut iſt, geht zurück, das gröſte Unglück iſt mein Glück; ich weiß, daß denen die GOtt lieben wollen, zum beſten alle Dinge dienen ſollen: ſo geh es denn durch Gluth und Fluth, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Den Abend lang währt nur das bittre Weinen, GOtt kans nicht böſe meynen, bald vergeht das Weinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

7. GOtt kans nicht böſe meynen; die Welt meynts falſch zur böſen Zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich Neid: doch mag die Welt gleich gantz im Argen liegen, ſo will ich ihre böſe Luſt beſiegen. Trutz biet ich aller Feinde Wuth, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: meynts niemand gut ſo hab ich dennoch Einen, der kans nicht böſe meynen, ich trotze auf den Einen, GOtt kans nicht böſe meynen.

8. GOtt kans nicht böſe meynen, weil ich im Leben Chriſti bin, ſo iſt der Tod auch mein Gewinn:

ich

ich bin gewiß, daß mein Erlöſer lebet, der mich ſeyn Glied, zu ſich, mein Haupt, erhebet; Die Seele lebt, der Cörper ruht, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Er ſpricht mich loß, wenn JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen, JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

JEſus ⸗ Lied.

903 SEelen Bräutigam, JESU GOttes⸗Lamm, habe Danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlam JEſu GOttes ⸗ Lamm.

2. Deine Liebes⸗Gluth, ſtärcket Muth und Blut, wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine Liebes⸗Glut.

3. Wahrer Menſch und GOtt Troſt in Noth und Tod, du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht, laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden ⸗ Oele, daß hinfort in meiner Seele, ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine Liebe will ich ehren und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ⸗ Stamm deine Liebes ⸗ Flamm, mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids ⸗ Stamm.

7. Groſſer Friede ⸗ Fürſt, wie haſt du gedürſt nach der Menſchen Heyl und Leben und dich in den Tod gegeben, wie du riefſt: mich dürſt, groſſer Friede⸗Fürſt.

8. Deinen Frieden gieb, aus ſo groſſer Lieb, uns den Deinen die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen, dennen du biſt lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt, um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, wer der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein gantzes Ich, ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen⸗Fluß, nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiden, daß mein Thränen⸗Fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche bis ich dort in deinem Reiche ewiglich erfreu mich mit dir aufs neu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren⸗Cron, hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen, denn die Ehren⸗Cron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu hilff, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpfft für mich.

15. Du mein Preiß und Ruhm, werthe Sarons Blum, in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons Blum, du mein Preiß und Ruhm.

Jeſ. 53. Paul Gerhard.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig m.

904. Siehe, mein getreuer Knecht, der wird weißlich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht, auf der Erden wandeln, ſein gerechter frommer Sinn wird in Einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn, als ein Scheuſal, meiden: aber alſo wird ſein Blut auf die Heyden ſpringen, und das ewge wahre Gut in ihr Hertze dringen.

3. Könge werden ihren Mund gegen ihm verhalten, und aus innerm Hertzens Grund ihre Hände falten. Das verblende taube Heer wird ihn ſehn und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpühret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret. Denn wer glaubt im Jüden-Land unſrer Predigt Worten? wem wird GOttes Arm bekandt in Iſraels Orden.

5. Niemand will faſt ſeinen Preiß ihm hie laſſen werden, denn er ſcheuſt auf, wie ein Reiß, aus der dürren Erden, kranck, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmertzen, daher ſcheut ihn jung und alt mit verwantem Hertzen.

6. Ey, was hat er denn gethan? was ſind ſeine Schulden, daß er da für jederman ſolche Schmach muß dulten? hat er etwan GOtt betrübt bey geſunden Tagen, daß er ihm anjetzo gibt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhafftig nein, er iſt ohne Sünden, ſondern was der Menſch für Pein billig ſolt empfinden, was für Kranckheit, Angſt und Weh uns von Recht gebühret, das iſts, was ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOTT ſo hefftig ſchlägt, thut er unſert willen, daß er ſolche Bürden trägt, damit will er ſtillen GOttes Zorn und groſſen Grimm, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr als die Schaafe, giengen und noch ſtets zur Höllen-Thür, als die Tolle dringen, aber GOtt, der fromm und treu, nimmt was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es hertzlich

gern,

gern, ach des frommen Hertzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn mit viel tauſend Schmertzen, und iſt allzeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hören wider die ſo ohne Schuld ihm ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlachtbanck leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will fangen, binden, zämen, und darzu in groſſer Still auch ſein Leben nehmen.

12. Alſo läßt auch GOttes-Lam̃ ohne Widerſprechen ihm ſein Hertz am Creutzes-Stamm unſertwegen brechen. Er ſinckt in den Tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Quaal endlich rausgeriſſen, tritt den Feinden allzumahl ihren Kopff mit Füſſen: Wer will ſeines Lebens Läng im̃ermehr ausrechnen? ſeiner Tag und Jahre Meng iſt nicht auszuſprechen.

14 Doch iſt er wahrhafftig hier für ſein Volck geſtorben, und hat völlig mir und dir Heyl und Gnad erworben, kömmt auch in das Grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer Mañ für der Welt geklaget, da er doch noch nie gethan, und noch nie gesaget, was da böß und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOTTES Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchen-Kind! durch ihn möchteſt leben, daß er mehrte ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient und Opffer brächt ſeinem heilgen Nahmen.

17. Denn das iſt ſein höchſte Freud, und des Vaters Wille, daß den Erd-Kreiß weit und breit ſein Erkäntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkom̃ne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünde Diener.

18. Groſſe Menge wird ihm GOtt zur Verehrung ſchencken, darum, daß er ſich mit Spott für uns läſſet kräncken, da er denen gleich geſetzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hochverletzt, bey GOtt ſelbſt verbeten.

D. Lutheri Morgen-Lied.

905 Ich dancke dir o GOtt in deinem Throne, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohne, daß du mich haſt in dieſer Nacht bewahret, für Schanden und für mancherley Gefahren, und bitte dich, wollſt mich an dieſem Tage, behüten auch für Sünden, Schand und Plage.

2. Denn ich dir HErr, in deine Händ befehle, mein Leib und Guth, und meine arme Seele: dein heilger Engel zu allen Zeiten,

ten, der ſey und bleib bey mir auf allen Seiten, auf daß der böſe Feind ſo arg und geſchwinde, gantz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe! und unſre Nahrung reichlich benedeye; die Peſt von unſer Stadt und Land laß wallen, dein Wort in Ruh und Fried noch länger ſchallen, Theurung vertreib, mit Segen uns erfüllen, nach deinem Wort und väterlichen Willen.

4. Ich bitt für die, GOtt, ſo dich Vater nennen, inſonderheit dein reines Wort bekennen, für alle meine Bluts-Freund und Verwandten, ſie ſeyn hier oder in fremden Landen, für allem Unfall wollſt du ſie bewahren, laß ihnen alles Guts wiederfahren.

5. Auch welche ſind betrübt, kranck und gefangen, in ihren Aengſten nach dir, HErr verlangen, die wolleſt du von allen ihren Böſen, aus lauter Gnaden endlich gar erlöſen, all arme Sünder zu dir, HErr, bekehre, ein ſeligs End uns insgeſammt beſchehre.

E **Wer nur den lieben GOtt.**

906 Ich weiß, es wird mein Ende kommen, doch weiß ich nicht wo, wenn und wie, vielleicht werd ich der Welt entnommen heut Abend oder morgen früh. Vielleicht iſt auch mein Ziel beſtimmt, eh dieſe Stund ein Ende nimmt.

2. Diß alles kan mich nicht betrüben, ich weiß gewiß daß meine Zeit, in GOttes Händen angeſchrieben, der Tod hilfft mir zur Seligkeit, weñ ich was ſterblich abgethan, zieh ich was unverweßlich an.

3. Ich weiß aus GOttes theuren Worte, daß mir der Tod nicht ſey ein Tod, er iſt mir eine Himmels-Pforde ein Ziel und Ende meiner Noth; ein ſanffter Abend der mich kühlt, wenn ich des Tages Laſt gefühlt.

4. Drum wart ich auch mit Hertzverlangen, bis mich der Tod der Welt entrückt, mit Freuden will ich ihn empfangen, weil JESUS dieſen Bothen ſchickt, der mir den Weg zum Himmel weiſt, und aus der Welt führt meinen Geiſt.

6. Laß nur HErr JEſu meine Seele im wahren Glauben rüſtig ſtehn, wenn ſie aus dieſer Jammer-Höhle und aus der ſchnöden Welt ſoll gehn, ach mache ſtets mein Hertz bereit zur Reiſe nach der Seeligkeit.

6. Ach hilff, daß ich durch ſtetigs Büſſen, dir opffre ein zerknirſchtes Hertz, und laß mein Leben mich beſchlieſſen auf deinen Tod und bittern Schmertz, ach laß mir deine Todes-Pein mein Labſal Troſt und Leben ſeyn.

7. HErr JEſu, laß mich ſelig ſterben, ſteh mir im letzten Angſt-Kampff bey, damit der Tod mir kein Verderben, vielmehr des Lebens Anfang ſey. So ſcheid ich frö-

frölich von der Welt, wie, wo, und wenn es dir gefält.

Lob-Lied aus dem 117. Pſalm.

D **Nun dancket alle GOtt.**

907 Nun lobet, lobet Gott, den HErrn alle Heyden, ihr Völcker allzumal, lobſinget ihm mit Freuden: Ihr Völcker ſinget ihm Lob, Preiß je mehr und mehr erhebet ſeinen Ruhm, und ſeines Nahmens Ehr.

2. Denn ſeine Güt iſt groß, und ſeine Wahrheit währet und bleibet ewiglich gantz veſt und unverſehret, und waltet über uns in alle Ewigkeit: drum ſey ihm Lob und Preiß, Danck, Ruhm und Ehr bereit.

Hiſtoria
Vom Leiden und Sterben unſers HErrn und Heylandes
JEſu Chriſti.

Wie ſolche der Evangeliſt Matthäus in ſeinem Evangelio beſchrieben, und am Charfreytag in der Kirche abgeſungen wird.

DAs Leiden und Sterben unſers HErren JEſu Chriſti, nach dem heiligen Matthäo.

Evangeliſt. Und es begab ſich, da JEſus alle dieſe Rede vollendet hatte, ſprach er zu ſeinen Jüngern:

JEſus. Ihr wiſſet, daß nach zweyen Tagen Oſtern wird, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde.

Evang. Da verſammleten ſich die Hohen-Prieſter und Schrifftgelehrten, und die Aelteſten im Volck in den Pallaſt des Hohen-Prieſters, der da hieß Caiphas, und hielten Rath, wie ſie JEſum mit Liſten griffen und tödteten; ſie ſprachen:

Chor. Ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volck.

Evan. Da nun JEſus war zu Bethanien, im Hauſe Simonis, des Auſſätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glaß mit köſtlichem Waſſer, und goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche ſaß. Da das ſeine Jünger ſahen, wurden ſie unwillig, und ſprachen:

Chor. Worzu dienet dieſer Unrath? dieſes Waſſer hätte möcht theuer verkaufft, und den Armen gegeben werden.

Evang. Da das JEſus merckte, ſprach Er zu ihnen:

JEſus. Was bekümmert ihr das Weib? ſie hat ein gut Werck an mir gethan, ihr habt allezeit Armen bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit, daß ſie das Waſſer auf meinen Leib gegoſſen, hat ſie gethan daß man mich begraben wird! Warlich, ich ſage euch, wo diß Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt, da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtniß, was ſie gethan hat.

Ev. Da gieng hin der zwölffen einer, mit Nahmen Judas Jſcharioth, zu den Hohen-Prieſtern, und ſprach:

Judas Was wolt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen?

Ev. Und ſie bothen ihm dreyſig Silberling. Und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe. Aber am erſten Tage der ſüſſen Brod traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm:

Chor. Wo wilt du, daß wir dir bereiten das Oſterlam̃ zu eſſen?

Evang. Er ſprach:

JEſus. Gehet hin in die Stadt zu einem, und ſprecht zu ihm: Der Meiſter läſt dir ſagen, meine Zeit iſt hie, ich will bey dir die Oſtern halten mit meinen Jüngern.

Ev. Und die Jünger thaten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und bereiteten das Oſterlamm. Und am Abend ſatzte er ſich zu Tiſch mit den Zwölffen, und da ſie aſſen, ſprach Er:

JEſus. Warlich, ich ſage euch, einer unter euch wird mich verrathen.

Ev. Und ſie wurden ſehr betrübt, und huben an ein jeglicher unter ihnen, und ſagten zu ihm:

Chorus. (Ten.) HErr bin ichs?
(Diſ.) HErr bin ichs?
(Pas.) HErr bin ichs?
(Alt.) HErr bin ichs?
(Chor.) HErr bin ichs?

Ev. Er antwortete und ſprach:

JEſus. Der mit der Hand mit mir in die Schüſſel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geſchrieben ſtehet; doch weh dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird, es wäre ihm beſſer, daß derſelbige Menſch noch nie gebohren wäre.

Ev. Da antwortet Judas, der ihn verrieth und ſprach:

Judas. Bin ichs Rabbi?

Evang. Er ſprach zu ihm:

JEſus. Du ſageſts!

Ev. Da ſie aber aſſen, nahm JEſus das Brod, dancket, und brachs, und gabs ſeinen Jüngern und ſprach;

JEſus. Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib.

Ev. Und er nahm den Kelch, und dancket, gab ihnen den, und ſprach:

JEſus. Trincket alle daraus, das iſt mein Blut des neuen Teſtaments welches vergoſſen wird für viele, zur Vergebung der Sünden. Jch ſage euch, ich werde von nun an von dieſem Gewächs des Weinſtocks nicht mehr trincken, bis an den Tag, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Ev. Und da ſie den Lob-Geſang geſprochen hatten, giengen ſie hinaus an den Oelberg, da ſprach JEſus zu ihnen:

JEſus. Jn dieſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn

denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schaafe der Heerde werden ſich zerſtreuen, wenn ich aber auferſtehe, will ich für euch hingehen in Galiläam.

Ev. Petrus aber antwortet, und ſprach zu ihm:

Petrus. Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will ich doch mich nimmermehr ärgern.

Ev. JEſus ſprach zu ihm:

JEſus. Warlich, ich ſage dir in dieſer Nacht, ehe der Hahn krehet, wirſt du mich dreymahl verleugnen.

Ev. Petrus ſprach zu ihm:

Petrus. Und wenn ich mit dir ſterben müſte, ſo will ich dich nicht verleugnen.

Ev. Desgleichen ſagten auch alle Jünger. Da kam JEſus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethſemane, und ſprach zu ſeinen Jüngern.

JEſus. Setzt euch hie, bis daß ich dort hin gehe und bethe.

Ev. Und nahm zu ſich Petrum und die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren und zu zagen, da ſprach JEſus zu ihnen:

JEſus. Meine Seele iſt betrübt bis in den Tod, bleibet hie und wachet mit mir.

Ev. Und gieng hin ein wenig, fiel nieder auf ſein Angeſicht, bethet, und ſprach:

JEſus. Mein Vater, iſts möglich, ſo gehe dieſer Kelch von mir, doch nicht, wie ich will, ſondern wie du wilt.

Ev. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlaffend, und ſprach zu Petro:

JEſus. Könt ihr deñ nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachet und bethet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet: Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.

Ev. Zum andernmal gieng er aber hin, bethet, und ſprach:

JEſus. Mein Vater, iſts nicht möglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trincke ihn dann, ſo geſchehe dein Wille.

Ev. Und er kam und fand ſie aber ſchlaffend, und ihre Augen waren voll Schlafs, und er ließ ſie und gieng abermal hin, und bethet zum drittenmal, und redet dieſelbigen Wort. Da kam er zu ſeinē Jüngern, u. ſprach zu ihnen:

JEſus. Ach! wolt ihr nun ſchlaffen und ruhen? ſiehe, die Stund iſt hie, daß des Menſchen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird, ſtehet auf, laßt uns gehen, ſiehe, er iſt da, der mich verräth.

Ev. Und als er noch redet, ſiehe, da kam Judas, der Zwölffen einer, und mit ihm eine groſſe Schaar mit Schwerdten und mit Stangen von den Hohen-Prieſtern und Aelteſten des Volcks. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt:

Judas. Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greiffet.

Ev. Und bald trat er zu JEſu, und ſprach.

Judas. Gegrüſſet ſeyſt du, Rabbi!

Evang. Und küſſet ihn. JEſus aber ſprach zu ihm:

JEſus. Mein Freund, warum biſt du kommen?

Evang. Da traten ſie hinzu, und legten die Hände an JEſum, und griffen ihn. Und ſiehe, einer aus denen, die mit JEſu waren, reckte die Hand aus, und zog ſein Schwerd aus, und ſchlug des Hohen-Prieſters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab: Da ſprach JEſus zu ihm:

JEſus. Stecke dein Schwerd an ſeinen Ort, denn wer das Schwerd nimmt, der ſoll durchs Schwerd umkommen; oder meineſt du nicht, daß ich meinen Vater könte bittē, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölff Legion Engel, wie würde aber die Schrifft erfüllet? es muß alſo geſchehen!

Ev. Zu derſelbigen Stunde ſprach JEſus zu den Schaaren:

JEſus. Ihr ſeyd ausgegangen als zu einen Mörder mit Schwerden und mit Stangen mich zu fahen, bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

Ev. Aber das iſt alles geſchehen, daß erfüllet würden die Schrifften der Propheten. Da verlieſſen ihn alle Jünger, und flohen. Die aber JEſum ergriffen hatten, führeten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas, dahin die Schrifftgelehrten und Aelteſten ſich verſammlet hatten. Petrus aber folgete ihm nach von fernen, bis in den Pallaſt des Hohen-Prieſters, und gieng hinein, und ſatzte ſich bey die Knechte, auf daß er ſehe, wo es hinaus wolte. Die Hohen-Prieſter aber und Aelteſten und der gantze Rath ſuchten falſche Zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihn tödteten, und funden keins, und wiewohl viel falſcher Zeugen herzu traten, funden ſie doch keins. Zuletzt traten herzu zweene falſche Zeugen, und ſprachen:

Zweene Zeugen. Er hat geſagt! Ich kan den Tempel GOttes abbrechen, und in dreyen Tagen denſelben bauen.

Ev. Und der Hohe-Prieſter ſtund auf und ſprach zu ihm:

Caiph. Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen:

Ev. Aber JEſus ſchwieg ſtill. Und der Hohe-Prieſter antwortet, und ſprach zu ihm:

Caiphas. Ich beſchwehre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſt, der Sohn GOttes?

Evang. JEſus ſprach:

JEſus. Du ſageſts! doch ſage ich euch: Von nun an wirds geſchehen, daß ihr ſehen werdet des Menſchen Sohn ſitzen zur Rechten der Krafft, und kommen in den Wolcken des Himmels.

Ev. Da zureiß der Hohe-Prieſter ſein Kleid und ſprach:

Caiphas. Er hat GOtt geläſtert, was dürffen wir weiter Zeugniß? Siehe, ihr habt itzt ſeine Gotteslåſterung gehöret! was dűncket euch?

Evang. Sie antworteten, und ſprachen:

Chor. Er iſt des Todes ſchuldig.

(Mit einer Stim̃ oder Chor.)

O Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit gefunden gedultig wiewol du wurdeſt verachtet all Sünde haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen, erbarm dich unſer o JEſu! ꝛc.

Ev. Da ſpeyeten ſie aus in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten, etliche aber ſchlugen ihn ins Angeſicht, und ſprachen:

Chor. Weiſſage uns, Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug?

Ev. Petrus aber ſaß drauſſen im Pallaſt, und es trat zu ihm eine Magd, und ſprach:

Magd. Und du wareſt auch mit dem JEſu aus Galiläa.

Evang. Er leugnet aber vor ihnen allen und ſprach:

Petrus. Ich weiß nicht, was du ſageſt!

Ev. Als er aber zur Thür hinaus ging, ſahe ihn eine andre und ſprach zu denen, die da waren:

Magd. Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth.

Ev. Und er leugnet abermahl, und ſchwur darzu:

Petrus. Ich kenne des Menſchen nicht.

Evang. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da ſtunden, und ſprachen zu Petro:

Chorus. Warlich, du biſt auch einer von denen, denn deine Sprache verräth dich.

Evang. Da hub er an ſich zu verfluchen und ſchwören:

Petrus. Ich kenne des Menſchen nicht.

Ev. Und alsbald krähet der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte JEſu, da er zu ihm ſagte: Ehe der Hahn krähen wird, wirſt du mich dreymal verleugnen; und gieng hinaus, und weinet bitterlich.

(Mit einer Stim̃ oder Chor.)

Erbarm dich mein o HErre GOtt nach deiner groſſn Barmhertzigkeit :,: Waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein Sünd und iſt mir leid, allein ich dir geſündget hab, das iſt wider mich ſtetiglich, das Böß für dir mag nicht beſtahn, du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

Evang. Des Morgens aber hielten alle Hohe-Prieſter und Aelteſten des Volcks einen Rath über JEſum, daß ſie ihn tödteten, und bunden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn den Landpfleger Pontio Pilato. Da das Judas ſahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tod, gereuete es ihn, und brachte herwieder

die dreyßig Silberlinge den Hohen-Prieſtern und Aelteſten und ſprach:

Judas. Ich hab übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe.

Evang. Sie aber ſprachen:

Chor. Was gehet uns das an: Da ſiehe du zu.

Evang. Und er warf die Silberlinge im Tempel, hub ſich davon, gieng hin und erhieng ſich ſelbſt. Aber die Hohen-Prieſter nahmen die Silberlinge, und ſprachen:

Chor. Es taugt nicht, daß wir ſie in den GOttes Kaſten legen, denn es iſt Blut-Geld.

Ev. Sie hielten aber einen Rath, und kaufften einen Töpfers-Acker darum, zum Begräbniß der Pilger. Daher iſt derſelbige Acker genennet der Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig Silberling, damit bezahlet ward der Verkauffte, welchen ſie kaufften von den Kindern Iſrael, und haben ſie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der HErr befohlen hat. JEſus aber ſtund vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn, und ſprach:

Pilatus. Biſt du der Jüden-König?

Ev. JEſus ſprach zu ihm:

JEſus. Du ſageſts!

Evang. Und da er verklagt ward von den Hohen-Prieſtern und Aelteſten, antwortet er nichts. Da ſprach Pilatus zu ihm:

Pilatus. Hörſt du nicht wie hart ſie dich verklagen?

Evang. Und er antwortet ihm nicht auf ein Wort, alſo, daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte. Auf das Feſt aber hatte der Landpfleger eine Gewohnheit, dem Volck einen Gefangenen loß zu geben, welchen ſie wolten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der hieß Barrabas der war faſt richtig, und da ſie verſammlet waren, ſprach Pilatus zu ihnen.

Pilatus. Welchen wolt ihr unter dieſen zweyen, daß ich euch loß gebe? Barrabam oder JEſum, den man Chriſtum nennet?

Evang. Denn er wuſte wohl, daß ſie ihn aus Neid überantwortet hatten, und da er auf dem Richt-Stuhl ſaß, ſchickte ſein Weib zu ihm und ließ ihm ſagen:

Pilati Weib. Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten, ich habe heint viel erlitten im Traum von ſeinet wegen!

Evang Aber die Hohen-Prieſter und Aelteſten überredeten das Volck, daß ſie um Barrabam bitten ſolten, und JEſum umbrächten. Da antwortet der Landpfleger, und ſprach zu ihnen.

Pila-

Pilatus. Welchen wolt ihr unter dieſen zweyen, den ich euch ſoll loß geben?

Evang. Sie ſprachen:

Chorus. Barrabam, Barrabam, Barrabam! ꝛc.

Ev. Pilatus ſprach zu ihnen:

Pilatus. Was ſoll ich denn machen mit JEſu, den man nennet Chriſtum?

Evang. Sie ſprachen alle:

Chorus Laß ihn creutzigen!

Ev. Der Landpfleger ſagte:

Pilatus. Was hat er denn übels gethan?

Evang. Sie ſchryen aber noch mehr, und ſprachen:

Chorus. Laß ihn creutzigen!

Evang. Da aber Pilatus ſahe daß er nichts ſchaffet, ſondern daß viel ein gröſſer Getümmel war, nahm er Waſſer, und wuſch die Hände für dem Volck, und ſprach:

Pilatus. Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten, ſehet ihr zu.

Evang. Da antwortet das gantze Volck, und ſprach:

Chorus. Sein Blut komme über uns, und über unſere Kinder.

Evang. Da gab er ihnen Barrabam loß, aber JEſum ließ er geiſſeln, und überantwortet ihn, daß er gecreutziget würde.

(Mit einer Stim̃ oder Chor.)

O Lamm GOttes unſchuldig am Stamm des Creutzes geſchlachtet allzeit gefunden gedultig, wiewohl du wurdeſt verachtet, all Sünde haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen, erbarm dich unſer, o JEſu!

Ev. Da nahmen die Kriegs-Knechte des Landpflegers JEſum zu ſich ins Richt-Haus, und verſammleten über ihn die gantze Schaar, und zogen ihn aus, legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Crone von Dornen, und ſatzten ſie auf ſein Haupt, und ein Rohr in ſeine rechte Hand, und beugeten die Knie für ihn, und ſpotteten ihn und ſprachen:

Chorus. Gegrüſſet ſeyſt du der Jüden König, der Jüden König.

Ev. Und ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und ſchlugen damit ſein Haupt und da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn creutzigten Und in dem ſie hinaus giengen, funden ſie einen Menſchen von Cyrene, mit Namen Simonis, den zwungen ſie, daß er ihm ſein Creutze trug.

(Mit einer Stim̃ oder Chor.)

Chriſte du Lamm GOttes der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer.

Ev. Und da ſie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das iſt verteuſchet Schedelſtätt, gaben ſie ihm Eßig zu trincken mit Gallen vermiſcht, und da ers ſchmecket, wolt ers nicht trincken.

Da ſie ihn aber gecreutziget hatten, theileten ſie ſeine Kleider, und wurffen das Loos darum auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und über mein Gewand haben ſie das Loos geworffen. Und ſie ſaſſen allda und hüteten ſein, und oben zu ſeinem Haupt hefften ſie die Urſach ſeines Todes beſchrieben, nemlich: **diß iſt JEſus der Juden König:** Und da wurden zween Mörder mit ihm gecreutziget einer zur Rechten und einer zur Lincken. Die aber fürüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten ihre Köpffe und ſprachen:

Chorus. Der du den Tempel GOttes zerbrichſt, und baueſt ihn in dreyen Tagen, hilff dir ſelber, biſt du GOttes Sohn, ſo ſteig herab vom Creutz.

(Mit einer Stim̃ oder Chor.)

Chriſte du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer.

Evang. Desgleichen auch die Hohen-Prieſter ſpotteten ſein, ſammt den Schrifft-Gelehrten und Aelteſten und ſprachen:

Chorus. Andern hat er geholffen, und kan ihm ſelber nicht helffen, iſt er der König von Iſrael, ſo ſteig er nun vom Creutz, ſo wollen wir ihm gläuben, er hat GOtt vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtets ihn, denn er hat geſagt: **Ich bin GOttes Sohn!**

Evang. Desgleichen ſchmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gecreutziget warrn.

(Mit einer Stim̃ oder Chor.)

O Lamm GOttes unſchuldig am Stamm des Creutzes geſchlachtet allzeit gefunden gedultig wiewohl du wurdeſt verachtet, all Sünde haſt du getragen ſonſt müſten wir verzagen, gib uns deinen Frieden, o JEſu! ꝛc.

Evang. Und von der ſechſten Stund an, bis zur neundten Stunde ward eine Finſterniß über das gantze Land. Und um die neundte Stunde ſchrey JEſus laut und ſprach:

JEſus. Eli, Eli, Lama aſabthani!

Ev. Das iſt: **mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen!** Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten ſprachen ſie:

Chorus. Er ruffet dem Elia.

Ev. Und bald lieff einer unter ihnen, nahm einen Schwam̃, und füllet ihn mit Eßig, und ſteckt ihn auf ein Rohr, und träncket ihn, die andern aber ſprachen:

Chorus. Halt, laß ſehen, ob Elias komme und ihm helffe.

(Mit einer Stim̃ oder Chor.)

Chriſte du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden.

Ev.

Eva. Aber JEſus ſchrey laut, und verſchied.

Chorus. Ecce! quomodo moritur juſtus, & nemo percipit corde, viri juſti tolluntur, & nemo conſiderat. A facie iniquitatis ſublatus eſt juſtus & erit in pace memoria ejus.

Siehe! wie ſtirbet der Gerechte? und niemand iſt, der es zu Hertzen nimmt. Die gerechten Leute werden weggerafft, und niemand achtet drauf. Vor den Unglück iſt der Gerechte weggenommen, aber ſein Gedächtniß wird in Friede ſeyn.

In pace factus eſt locus ejus, & in Sion habitatio ejus, & erit in pace memoria ejus.

Sein Ort iſt in Friede bereitet und ſeine Wohnung wird im Friede ſeyn.

Evang. Und ſiehe der Fürhang im Tempel zerreiß in zwey Stück, von oben an bis unten aus, die Erde erbebet, und die Felſen zerriſſen und die Gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen, die da ſchlieffen, und giengen aus den Gräbern nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen vielen. Aber der Hauptmann und die bey ihm waren, bewahreten JEſum, da ſie ſahen das Erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr und ſprachen:

Chorus Warlich, dieſer iſt GOttes Sohn geweſen!

Evang. Und es waren viel Weiber da, die von ferne zuſahen, die da JEſu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joſephs, und die Mutter der Kinder Zebedäi. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joſeph, welcher auch ein Jünger JEſu war, der gieng zu Pilato, und bath ihn um den Leib JEſu. Da befahl Pilatus man ſolte ihm ihn geben. Und Joſeph nahm den Leib und wickelt ihn in ein rein Leinwand, und legte ihn in ſein eigen neu Grab welches er hatte laſſen in einen Felß hauen, und wältzet einen groſſen Stein für des Grabes Thür, und gieng davon.

Es war aber allda Maria Magdalena und die andere Maria, die ſatzten ſich gegen das Grab. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüſt-Tage kamen die Hohen-Prieſter ſämtlich zu Pilato und ſprachen:

Chorus. Herr, wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebet: ich will nach dreyen Tagen aufferſtehn, darum befiehle, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zu dem Volck: er ſey aufferſtanden von den Todten,

ten, und werde der letzte Betrug ärger, denn der erſte.

Evang. Pilatus ſprach zu ihnen:

Pilatus. Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wiſſet.

Evang. Und ſie giengen hin und verwahreten das Grab mit Hütern, und verſiegelten den Stein.

Beſchluß.

Danck ſey unſerm HErrn JEſu Chriſto, der uns erlöſet hat durch ſein Leiden von der Höllen, Amen.

Anweiſung

Derer Lieder zu Sonn- und Feſt-Tags Evangelien und Epiſteln nach den Nummern; die Verslein werden nach dem Seegen geſungen.

Am 1. Soñtag des Advents
Evang. **Matth.** XXII, 1-9.
Die Advents-Lieder, it Num. 348. Nun freut euch, lieben Chriſten, gemein ꝛc. it. N. 25. 52. 364. 366. 382. 393.
Vers: Wer ſoll Iſrael den Armen ꝛc. oder: Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß ꝛc.
Epiſt. Röm. XIII, 11-14.
Num. 27. 308. 605. 703.

Am 2 Soñtag des Advents.
Evang. Luc. XXI, 25-36.
Lieder vom jüngſten Tage, it. Num. 8. 609. 703. 716.
Vers: Gute Nacht, o Weſen, ꝛc.
Epiſt. Röm. XV, 4-13.
Num. 52. 346. 368.

Am 3. Sonnt. des Advents.
Evang. **Matth.** XI, 2-10.
Num. 267. 376. 380. 386 436. 437. 438.
Vers: N. 409. Laß mich dein ſeyn und bleiben ꝛc.
Epiſt 1. Cor. IV, 1-5.
Num. 424. 653.

Am 4. Sonnt. des Advents.
Evang. Joh. I, 19-28.
Num 2. 73. 246. 248. 250. 646 653. 689. 718. 864. 891. 897.
Vers: Dein Wort laß mich bekennen, ꝛc.
Epiſt. Phil. IV, 4-7.
Num. 27. 364. 388.

Am 1. heiligen Chriſt-Tage.
Evang. Luc. II, 1 14.
Die Weihnacht- und JEſus-Lieder.
Vers: HErr GOtt Vater, mein ſtarcker Held, du ꝛc.
Epiſt. Tit. II, 11-14.
Weihnacht- und JEſus-Lieder, it. 308.

Am 2. Chriſt- oder St. Stephanus-Tage.
Evang. Math. XXIII, 34-39.
Weihnacht- und JEſus-Lieder, it. Num. 211. 212. 486. 397.
Vers: Weicht ihr Trauer-Geiſter, denn ꝛc.
Epiſt. Ap. Geſch. VI, und VII,
Num. 42. 567. 572. 588. 589. 753.

Am

Am 3. Chriſte oder Joh. Tage des Evangeliſten.
Evang. Joh. I. 1-14 oder Joh. XXI, 15-24.
Weihnacht- und JEſus-Lieder, it. Num. 367. 369. 370. 582. 635. 817.
Vers: Ich bleib JEſu Eigenthum, bin ſein Schaaf ꝛc.
Epiſt Ebr. I, 1-12.
Num. 25. 348.

Am Sont. nach dem Chriſt-Tage.
Evang. Luc. II, 33-40.
Num. 15. 36. 42. 215. 437. 508.
Vers: Mit Segen mich beſchütte ꝛc.
Epiſt. Gal. VI, 1-7.
Num. 25. 635. 308.

Am Neuen Jahrs-Tage.
Evang. Luc. II, 21.
Neu Jahrs- und JEſus-Lieder, it. Num. 210. 299. 359. 401. 460. 704.
Vers: Nun treten wir ins Neue Jahr, ach ꝛc. (Mel: Vater Unſer im Himmel-Reich, der du uns ꝛc.)
Epiſt. Gal. III, 23-29.
Num. 29. 246. 317. 897.

Am Sonnt. nach dem Neuen Jahrs-Tage.
Evang. Matt. II, 13-15. oder III, 13-17.
Num. 59. 181. 248. 385. 400. 452. 465.
Vers: Führ auch mein Hertz und Sinn, ꝛc.
Epiſt. Tit. III, 4-7 oder I. Petr. III, 20-22.
Num. 246. 256. 309.

Am Feſt der Offenbahrung Chriſti oder H. 3. König.
Evang. Matth. II. 1-12.
Lieder von der Offenb. it. Num. 379. 384. 626. 725.
Vers: So dancken GOtt und loben dich die Heyden ꝛc.
Epiſt. Jeſ. IX, 1-6.
Num. 52. 308. 346.

Am 1. Sonntag nach Heil. 3. König.
Evang Luc. II, 41-52.
Num. 15. 214. 216. 402. 504. 509.
Vers: Ach! mein hertzliebes JEſulein ꝛc.
Epiſt. Röm. XII, 1-6.
Num. 256. 263. 267. 269.

Am 2. Sonntag nach Heil. 3. König.
Evang. Joh. II, 1-11.
Num. 52. 449. 455. 504. 505. 506. 507. 642. 709.
Vers: Dein Eh ſolt du bewahren ꝛc.
Epiſt. Röm. XII, 6-16.
Num. 215. 216. 235. 424. 838.

Am 3. Sonntag nach Heil. 3. König.
Evang. Matth. VIII, 1-13.
Num. 235. 256. 267. 308. 413. 427. 432. 446. 636.
Vers Und was der ewige gütige GOtt in ꝛc.
Epiſt. Röm. XII, 17-21.
Num. 216. 267.

Am 4. Sonntag nach Heil. 3. König.
Evang Matth. XIII, 23-27.
Num. 42. 367. 468. 376. 379.

397. 399. 400. 438. 439. 443. 448. 457. 465. 706.
Vers: Die Seinen hat der gütige GOtt allzeit ꝛc.
Epiſt. Röm. XIII, 8-10.
Num. 215. 267.

Am 5. Sonntag nach Heil. 3. König.
Evang. Matth. XIII, 24-30.
Num. 181. 211. 308. 395. 396. 402. 406.
Vers: Ach bleib bey uns, HErr JEſu ꝛc.
Epiſt. Col. III, 12-17.
Num. 49. 225.

Am 6. Sonntag nach Heil. 3. König.
Ev. Matth. XVII, 1-9. oder III, 13-17.
Num. 25. 52. 81 185. 191. 613-615. 616. 757. 897.
Vers: Ach, Jeruſalem, du Schöne ꝛc.
Epiſt. 2. Petri. I, 16-21.
Num. 51. 211. 267.

Auf Lichtmeß.
Evang. Luc. II, 22-32.
Die unter dieſem Titul befindliche Lieder, Num. 104. 456. 555 559. 566. 568. 589. 597. 675.
Vers: Ich leb indeß mit dir vergnüget ꝛc.
Epiſt. Mal. III, 1-4.
Num. 16. 263. 346.

Am Sonntag Septuageſim.
Evang. Matth. XX. 1-16.
Num. 309. 395. 396. 411. 424. 518. 524. 833.
Vers: Bey dir gilt nichts denn Gnad ꝛc.
Epiſt. 1. Cor. IX, und X.
Num. 367. 437. 673.

Am Sonntage Sexageſimä.
Evang. Luc. VIII, 4-15.
Num. 174. 181. 281. 396. 398. 400. 402. 517.
Vers: Meinen Füßen iſt dein heilges Wort ein ꝛc.
Epiſt. 2. Cor. XI, und XII.
Num. 142. 267. 168. 437. 724.

Am Sonntage Quinquageſi.
Evang. Luc. XVIII, 31-43.
Num. 93. 110. 256. 304. 308 348.
Vers: O JEſu, du, mein Hülff und ꝛc.
Epiſt 1. Cor. XIII, gantz.
Num. 162. 163. 216.

Am Sonntage Invocavit,
Evang. Matth. IV, 1-11.
Num. 181. 207. 235. 275. 374. 397 419.
Vers: Hilff, daß ich ja nicht w. ꝛc
Epiſt. 2. Cor. VI, 2 10.
Num. 346 und andere Lieder von Creutz und Anfechtung.

Am Sonntage Reminiſcere.
Evang Matth. XV, 21-28.
Num. 47. 49. 82. 97. 181. 275. 367. 378. 382. 435. 437. 453. 456. 622.
Vers: Ob ſichs anließ, als ꝛc.
Epiſt 1. Theſſ. IV, 1-7.
Num. 533. 534. 673.

Am Sonntage Oculi.
Evang. Luc. XI, 14-28.
Num. 92. 181. 207. 397. auch mehr Lieder von Leiden Chriſti.
Vers: Es komm dein Reich zu jeder Zeit ꝛc.

Epiſt.

Epiſt Epheſ. V, 1-9.
Num. 267. 421.
Am Sonntage Lätare.
Evang. Joh. VI, 1-15.
Num. 351. 391. 414. 430. 487. 548. 704.
Vers: Das Gratias das ſingen wir ꝛc.
Epiſt Gal. IV, 21-31.
Num. 215. 309.
Am Tage Mariä Verkünd.
Evang. Luc. I, 26-38.
Die Lieder unter dieſem Titul, Num. 16. 25. 49. 52. 248. 460.
Vers: Wer ſoll Iſrael den Armen ꝛc.
Epiſt. Jeſ. VII, 10-15.
JEſus-Lieder, Num. 27. 29.
Am Sonntag Judica.
Evang. Joh. VIII, 46-59.
Num. 76. 399. 396. 400. 404. 455
Vers: Mir hat die Welt trüglich gericht ꝛc.
Epiſt Ebr. IX, 11-15.
Num. 74. 265. 348.
Am Sonntage Palmarum.
Evang. Matth. XXI, 1-9.
Num. 13. 93. 94. 102. 110. 348. 371. 803.
Vers: O Lam̃ GOttes unſch. ꝛc.
Epiſt Phil. II, 5-12.
Num. 83. 256. 460.
Am Grünen-Donnerſtage.
Evang. Joh. XIII, 1-15.
Lieder vom heiligen Abendmahl, Num. 80.
Vers: Schreib meinen Namen aufs beſte ꝛc.
Epiſt. 1. Cor. XI, 23-32.
Lieder vom heil. Abendmahl.

Am Char-Freytage.
Lieder vom Leiden Chriſti.
Am 1. heiligen Oſter-Tage.
Evang. Marc. XVI, 1-8.
Oſter-Lieder, Num. 566. 572. 604
Vers: Wenn du an jenem Tag die Todten ꝛc.
Epiſt. 1. Cor. V, 6-8.
Wie beym Evangelio, ſonderlich Num. 142.
Am andern Oſter-Tage.
Evang. Luc. XXIV, 13-35.
Num. 133. 401. 476.
Vers: Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, ꝛc.
Epiſt. Ap. Geſch. X. 34-43
Oſter-Lieder.
Am dritten Oſter-Tage.
Evang. Luc. XXIV, 36-47.
Num. 365. 391. 573.
Vers: Derhalben ich in meinem Sinn mich, ꝛc.
Epiſt. Ap. Geſch. XII, 26-33.
Oſter-Lieder.
Am Sonntage Quaſimodog.
Evang. Joh. XX, 19-31.
Oſter-Lieder, Num. 212. 256. 262. 267. 346.
Vers: Ob bey uns iſt der Sünden viel ꝛc.
Epiſt. 1. Joh. V, 4-10.
Num. 181. 246. 386.
Am Sonntage Miſ. Domini.
Evang. Joh. X, 11-16.
Num. 51. 112. 119. 318. 376. 407. 448. 635. 694. 803.
Vers: Führe mich, o HErr, ꝛc.
Epiſt. 1. Petr. II, 21-25.
Num. 124. 407.
Am Sonntage Jubilate.

Ep.

Evang. Joh. XVI, 16-23.
Num. 127. 373. 378. 380. 406. 411. 438. 443. 351. 456. 460.
Vers: Iſt euch das Creutz bitter und ꝛc.
Epiſt. 1. Petr. II, 11-20.
Num. 215. 309. 402. 403. 469.

Am Sonntage Cantate.
Evang. Joh. XVI, 5-15.
Num. 168. 348. 377. 750. 847.
Vers: So iſt auch GOTT der werthe Geiſt m. ꝛc. ex N. 757.
Epiſt. Jac. I, 17-21.
Num. 216. 267. 424.

Am Sonntage Rogate.
Evang. Joh. XVI, 23-30.
Num. 135. 237. 240. 243. 244. 261. 267. 265. 636.
Vers: O Vater aller Frommen ꝛc.
Epiſt. Jac. I, 22-27.
Num. 211. 215. 216 306.

Auf Chriſti Himmelfahrt.
Evang. Marc. XVI, 14-20.
Die unter dieſem Titul ſtehende Lieder, N. 210. 348. 615. 633.
Vers: Ihr aber werdet nach dieſer Zeit mit ꝛc.
Epiſt. Ap. Geſch. I, 1-11.
Num. Wie bey dem Evang.

Am Sonntage Exaudi.
Evang. Joh. XV, und XVI.
Num. 105. 149. 348. 379. 386. 400. 402. 445. 460. 634.
Vers: Führ auch mein Hertz und Sinn durch ꝛc.
Epiſt. 1. Petr. V. 8-11.
Num. 167. 215. 235.

Am 1. heiligen Pfingſt-Tage.
Evang. Joh. XIV, 23-31.
Pfingſt-Lieder, it. 318. 392.
Vers: Ehr ſey GOTT in dem höchſten Thron dem ꝛc.
Epiſt. Ap. Geſch. II, 1-13.
Num. Wie beym Evangelio.

Am andern Pfingſt-Tage.
Evang. Joh. III, 36-21.
Pfingſt-Geſänge, it. N. 348. 686. 717. 755.
Vers: HErr, ich gläube, hilff mir Schwachen ꝛc.
Epiſt. Ap. Geſch. X, 42-48.
Num. Wie beym Evangelio.

Am dritten Pfingſt-Tage.
Evang. Joh. X, 1-10.
Pfingſt-Geſänge, N. 318. 392. 694.
Vers: O mein liebſter JEſu! leiſte, leiſte ꝛc. aus N. 889.
Epiſt. Ap. Geſch. VIII, 14-17.
Pfingſt- und JEſus-Lieder.

Am Feſt SS. Trinitatis.
Evang. Joh. III, 1-15.
Die unter dieſem Titul befindliche Lieder, Num. 1. 3. 53. 210. 246. 249. 353. 357. 668. 879.
Vers: Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit ꝛc.
Epiſt. Röm. XI, 33-36.
Num. 320. 352.

Am 1. Sonnt. nach Trinitat.
Evang. Luc. XVI, 18-31.
Num. 26. 380. 387. 411. 422. 429. 434. 451. 452. 458. 552. 577. 582. 617. 620. 673. 703.
Vers: Die Hoffnung mir auch giebe ꝛc.
Epiſt. 1. Joh. IV, 16-31.
Num. 47. 162. 256. 640.

Am 2. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Luc. XIV, 16-24.
Num.

Num. 52. 211. 309. 318. 395. 396. 398. 760. 842.
Vers. Laß mich kein Luſt noch Furcht ꝛc.
Epiſt. 1. Joh. III, 13 - 18.
Num. 256. 267. 386. 424.

Am 3. Sonnt. nach Trinitat.
Evang. Luc. XV, 1 - 10.
Num. 41. 83. 197. 271. 318. 357 406. 450. 660. 899.
Vers: Iſt meine Boßheit groß, ſo ꝛc.
Epiſt. 1. Petr. V, 6 - 11.
Num. 181. 267. 388. 389. 412.

Am Tage Joh. des Täuffers.
Evang. Luc. I, 75 - 80.
Die unter dieſem Titul ſtehende Lieder, it. Num. 246. 346. 360. 668. 897.
Vers: Erhalt uns in der Wahrheit ꝛc.
Epiſt. Jeſ. XI, 1 - 5.
Num. 73. 260. 246. 348. 377.

Am 4. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Luc. VI, 36 - 42.
Num. 215. 216. 217. 417. 425. 426. 668. 709. 855.
Vers: Ich danck dir, Chriſte, GOttes Sohn, ꝛc.
Epiſt. Röm. VIII, 18 - 23.
Num. 441. 558. 559. 561. 568. 605. 665.

Am Tage Mariä Heimſuch.
Evang. Luc. I, 39 - 56.
Lieder, ſo unter dieſen Titul ſtehen, N. 16. 25. 348. 366. 704.
Vers: JEſus, JEſus, nichts als JEſus ꝛc.
Epiſt. Röm. XII, 9 - 16.
Wie beym Evangelio Num. 215.

Am 5. Sonnt. nach Trinitat.
Evang. Luc. V, 1 - 11.
Num. 235. 360. 387. 414. 430. 449. 451. 455. 504. 507. 522. 652. 855.
Vers: Sing, beth und geh auf GOttes Wegen ꝛc.
Epiſt. 1. Petr. III. 8 - 15.
Num. 419. 424. 838.

Am 6. Sonnt nach Trinitat.
Evang. Matth. V, 20 - 26.
Num. 216. 296. 297. 308. 309. 311. 668.
Vers: Einer iſt es, dem ich lebe ꝛc.
Epiſt. Röm. VI, 3 - 11.
Num. 25. 104. 246. 537. 897.

Am 7. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Matth. VIII, 1 - 9.
Num. 347. 414. 487. 489. 505. 548. 549. 645.
Vers: Das Gratias das ſingen wir, ꝛc.
Epiſt. Röm. VI, 19 - 23.
Num. 263. 308. 346.

Am 8. Sonnt. nach Trinitat.
Evang. Matth. VII, 15 - 23.
Num. 211. 396. 400. 402. 404. 715.
Vers: Die Feind ſind all in deiner Hand ꝛc.
Epiſt. Röm. VIII, 12 - 17.
Num. 25. 163. 235. 263. 641.

Am 9. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Luc. XVI, 1 - 9.
Num. 26. 216. 257. 308. 422. 429. 430. 434. 605. 644.
Vers: Ach GOtt, du biſt noch heut ſo ꝛc.
Epiſt. 1. Cor. X, 6 - 13.
Num. 215. 257. 293.

Am

Am 10. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Luc. XIX, 41-48.
Num. 260. 395. 433. 440. 461. 466. 473. 606
Vers: Gib mir nach deiner Barmh. ꝛc.
Epiſt. 1. Cor. XII, 1-11.
Num. 161. 168. 263. 398.

Am 11. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Luc. XVIII, 9-14.
Num. 48. 82. 259. 261. 268. 300. 302. 304. 309. 358. 371. 379.
Vers: Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil ꝛc.
Epiſt. 1. Cor. XV, 1-10.
Num. 211. 348. 578. 599.

Am 12. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Marc. VII, 31-37.
Num. 256. 308. 346. 347. 348. 353. 379. 418. 643. 704.
Vers: Lob, Ehr und Preiß ſey dir geſagt für ꝛc.
Epiſt. 2. Cor. III, 4-10.
Num. 210. 309.

Am 13. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Luc. X, 23-37.
Num. 25. 239. 256. 306. 308. 366. 417 420. 517. 562. 701.
Vers: Gib mir nach deiner Barmh. ꝛc.
Epiſt. Gal. III, 15-22.
Num. 260. 309. 348.

Am 14. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Luc. XVII, 11-19.
Num. 259. 261. 263. 275. 308. 312. 346. 350. 365. 376. 390. 638.
Vers: Nun dancket alle GOtt, mit Hertzen ꝛc
Epiſt. Gal. V, 16-24.
Num. 25. 163. 181. 215. 267. 654. 703.

Am 15. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Matth. VI, 24-34.
Num. 225. 235. 267. 381. 387. 411. 414. 429. 430. 431. 432. 446. 449. 455. 457. 489. 546. 548. 549. 702. 705. 713. 774. 805.
Vers: Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt ꝛc.
Epiſt. Gal. V. und VI.
Num. 215. 396. 411. 668. 673.

Am 16. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Luc. VII, 11-17
Num. 1. 32. 139. 377. 551. 555. 556 562. 565. 567. 572. 579. 617.
Vers: Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß ꝛc.
Epiſt. Eph. III, 13-21.
N. 49. 379. 384 386. 437. 817.

Am Tage Sanct Michaelis.
Evang. Matth. XVIII, 1-11.
Die Lieder unter dieſen Titul, Num. 320. 346. 518. 534. 582. 647.
Vers: Deinen Engel zu mir ſende ꝛc. aus Num. 528.
Epiſt. Offenb. Joh. XII. 7-12.
Wie beym Evang. Num. 181. 397.

Am 17. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Luc. XIV, 1-11.
Num. 198. 216. 224. 308. 400. 436. 668.
Vers: Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich ꝛc.
Epiſt. Eph. IV. 1-6.
Num. 163. 402. 411. 869.

Am 18. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Matth. XXII, 34-46
Num. 25. 215. 256. 297. 309. 348. 419. 668.
Vers: Ey! mein Perle, du w. ꝛc.
Epiſt. 1. Cor. I, 4-9.
N. 210. 346. 398. 401.

Am 19. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Matth. IX, 1 - 8.
Num. 156. 260. 262. 267. 279. 308. 346. 385. 437. 461. 464. 465. 673.
Vers: Ein Artzt iſt uns gegeben, derſelber ꝛc.
Epiſt. Eph. IV, 22 - 28.
Num. 27. 215. 308. 668. 897.

Am 20. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Matth. XXII, 1 - 14.
Num. 52. 309. 348. 395. 396. 411 517. 617. 618. 619. 727.
Vers: HErr GOtt Vater, mein ſtarcker ꝛc.
Epiſt. Eph. V, 15 - 21.
Num. 346. 421. 757.

Am 21. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Joh. IV, 46 - 54.
Num. 42. 412. 438. 439. 451. 560. 565. 588. 589.
Vers: Ich hab mich GOtt ergeben, den liebſten ꝛc.
Epiſt. Eph. VI, 10 - 17.
Num. 181. 275. 435.

Am 22. Sonnt. nach Trinit.
Evang. Matth. XVIII, 23 - 25.
Num. 235. 256. 259. 260. 265 269. 274. 281. 461. 462.
Vers: GOtt Sohn läßt mich ſein theures Blut, ꝛc. aus Num. 757.
Epiſt. Phil. I, 3 - 11.
Num. 346. 398. 402.

Am 23. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. XXIII. 15 - 22.
Num. 389. 395. 399. 400. 402. 439. 459. 503. 641. 828.
Vers: Verleih uns Frieden gnädiglich, ꝛc.
Epiſt. Phil. III, 17 - 21.
Num. 27. 395. 558. 561. 563. 564. 566.

Am 24. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. IX, 18 - 26.
Num. 132. 139. 465. 470. 560. 562. 565. 566. 569. 571. 587. 594. 663. 716.
Vers: Heut iſt der Menſch ſchön jung und ꝛc.
Epiſt. Col. I, 1 - 14.
Num. 200. 235. 346. 668.

Am 25. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. XXIV, 15 - 28.
Num. 257. 552. 605. 606 607. 608. 609. 615. 619 622. 623.
Vers: Nun hilff uns, HErr den Dienern dein, ꝛc.
Epiſt. Theſſ. IV, 13 - 18.
Num. 139. 572. 580. 602. 604. 614.

Am 26. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. XXV, 31 - 46.
Vom jüngſten Gericht, ewigen Leben und Hölle.
it. Num. 411. 614.
Vers: Mein Sünd mich werden kräncken ſehr, ꝛc.
Epiſt. 2. Theſſ. I, 1 - 10.
Num. wie beym Evangelio.

Am 27. Sonnt. nach Trinit.
Ev. Matth. XVII. 1 - 9.
Heute kan man die Lieder ſingen, wie am VI. Soñ nach H. 3. Könige, it. Von Sterben und jüngſten Gericht.
Vers: Nun GOtt Lob, es iſt vollbracht, Singen ꝛc.

Epiſt.

Epiſt. 2. Petr. II, 12-21. oder 2. Theſſ. V. 1-11.
Num. Wie bey dem Evang.

Am Apoſt. Tag St. Andreä.

Ev. Matth. IV, 18-22.
Num. 47. 56. 210. 211. 398. 668. 897.
Vers: Weg mit allen Schätzen, du biſt ꝛc.
Epiſt. Röm. X, 10-18.
Num. 24. 376. 653.

Am Tage Sanct Thomä.

Evang. Joh. XX, 24-29.
Num. 256. 295. 318. 757.
Vers: Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ꝛc.
Epiſt. Eph. I, 3-6.
Num. 52. 183. 309. 348. 398.

Sanct Pauli Bekehrung

Ev. Matth. XIX, 27-30.
Num. 47. 210. 386. 411.
Vers: Dein tröſt ich mich, gantz ſicherlich ꝛc.
Ep. Ap. Geſch. IX, 1-22.
Num. 25. 211. 258. 278. 280. 466. 884.

Sanct Matthiä.

Ev. Matth. XI, 25-30.
Num. 27. 48. 346. 370. 660.
Vers: So komm ich auch zu dir allhie, in ꝛc.
Ep. Ap. Geſch. I, 15-26.
Num. 211. 267. 398. 424.

Sanct Philippi Jacobi.

Evang. Joh. XIV, 1-14.
N. 25. 105. 308. 315. 377. 665.
Vers: Ach! Jeruſalem du Schöne, ach! wie ꝛc.
Epiſt. Eph. II, 19-22.
Num. 52. 256. 346.

Sanct Petri und Pauli.

Ev. Matth. XVI, 13. 20.
Num. 25. 35. 51. 346. 400.
Vers: Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide ꝛc.
Epiſt. Ap. Geſch. XII, 1-11.
Num. 27. 397. 435. 439. 445. 588.

Sanct Jacobi.

Ev. Matth. XX, 20-23.
Num. 210. 211. 411. 424. 438. 556.
Vers: Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn ꝛc.
Epiſt. Röm. VIII, 29-39.
Num. 256. 308. 367. 369. 380. 653.

Sanct Bartholomäi.

Evang Luc. XXII. 24-30.
Num. 26. 211. 256. 267. 429.
Vers: Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine ꝛc.
Epiſt. 2 Cor. IV, 7-10.
Num. 27. 181. 452. 454. 470.

Sanct Matthäi.

Ev. Matth. IX, 9-13.
Num. 47. 82. 156. 263. 266. 354. 454. 557.
Vers: Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt ꝛc. aus Mum. 353.
Epiſt. 1. Cor. XII. 4-11.
Num. 25. 161. 211. 310.

Sanct Simon und Judä.

Evang. Joh. XV, 17-21.
Num. 385. 399. 411. 439. 589.
Vers: Iſt euch das Creutz bitter und ſchwehr ꝛc.
Epiſt 1. Petr. I 3-9
Num. 130. 139. 346. 406. 568. 569.

Am

Am Gedächtniß-Tage der Reformation.
Num. 166. 210. 211. 213. 400. 401. 402. 799.
Vers: Wir bitten dich, ewigen Sohn, ꝛc. 2. Vers.

Am Tage der Kirch-Weihe.
Evang. Luc. XIX, 1-10.
Num. 1. 9. 27. 53. 223. 322. 346. 351. 353. 354. 357. 359. 361. 367. 382. 398. 614. 615.
Vers: Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein gebauet ꝛc.
Epiſt. Offenb. Joh XX, 1-5.
Num. 609. 613. 615.
Vers: Ach, wie wird mich JEſus hertzen, meiner ꝛc.

Aufs Friedens-Feſt.
Num. 183. 356. 346. 349. 397. 482. 483. 484. 485. 486.
Vers: Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr G. ꝛc.

Aufs Erndten-Feſt.
Num. 223. 322. 346. 351. 414. 544. 547. 548. 549. 651.
Vers: Laß mich den Tag vollenden, ꝛc. aus Num. 517.

Bey Hochzeit-Predigten und Copulation.
Num. 26. 27. 47. 49. 52. 53. 216. 446. 449. 504. 505. 506. 507. 727. 897.
Vers: Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß ꝛc.

Bey ſonderbaren Texten. e, g.

Von GOtt, ſeinem Weſen und Perſonen.
Num. 3. 29. 52. 53. 181. 184. 185. 188. 189. 210. 757. 847.
Vers: Glorie, Lob, Ehr und ꝛc.

Von GOttes Allmacht.
Num. 187. 353. 374. 397. 457.
Vers: Treuer Hort Immanuel, du Beſchützer ꝛc.

Von GOttes Weißheit.
N. 175. 427. 438. 439. 819. 841.
Vers: Führe mich, o HErr! und leite meinen ꝛc.

Von GOttes Wahrheit und Treue.
Num. 5. 13. 178. 197. 198. 389. 414. 663.
Vers: Was der ewige, gütige GOtt, in ſeinen ꝛc.

Von GOttes Gnade.
Num. 44. 173. 178. 292. 298. 346. 724. 804.
Vers: Dein iſt allein die Ehre, dein iſt ꝛc.

Von GOttes Zorn und Gerechtigkeit.
Num. 257. 268. 270. 279. 291. 297. 305. 375. 660.
Vers: GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig ꝛc.

Von GOttes Vorſorge und Schutz.
Num. 13. 206. 209. 225. 374. 389. 414. 641. 702. 805.
Vers: Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey, ꝛc. 2. Vers.

Von Lobe GOttes.
Num. 29. 53. 187. 188. 189. 190. 192. 223. 322. 346. 351. 353. 359. 696. 704. 804.
Vers: Es dancke GOtt und ꝛc.

Von der Liebe GOttes gegen die Menſchen.

N. 83. 106. 247. 248. 273. 275. 640.
Vers: Du heilige Brunſt, ꝛc.

Von der Liebe der Menſchen gegen GOtt.
Num. 25. 49. 52. 115. 119. 247. 392. 393. 582. 817.
Vers: Hertzlich lieb hab ich ꝛc.

Von der Freude in GOtt und unſerm Heylande.
Num. 12. 22. 25. 26. 27. 41. 47. 48. 49. 51. 52. 56. 112. 199. 364. 365. 634. 723.
Vers: Sey Lob und Preiß m. ꝛc.

Vom Danck vor Vergebung der Sünden.
N. 282. 306. 307. 310. 317. 350. 450.
Vers: Ob bey uns iſt der S. ꝛc.

Vom Glauben.
Num. 179. 181. 219. 242. 275. 309. 312. 807.
Vers: Den Glauben mir v. ꝛc.

Von der GOttesfurcht.
Num. 49. 51. 174. 302. 677. 711. 713. 900.
Vers: Von GOtt will ich nicht laſſen, denn ꝛc.

Vom Vertrauen zu GOtt.
Num. 42. 225. 292. 376. 379. 394. 412. 449. 457. 635. 652. 656. 668 674. 700. 801. 839. 895.
Vers: Wer hofft in GOtt und ꝛc.

Von der Beſtändigkeit.
Num. 49. 653. 685. 686. 689.
Vers: Meinen JEſum laß ich nicht, weil ꝛc.

Von Demuth und Gedult.
Num. 197. 201. 291. 378. 390. 427. 504 636. 671. 806.
Vers: Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, muß ich den K. ꝛc.

Von Bethen und Singen.
Num. 235. 237. 240. 243. 360. 465. 476.
Vers: O Vater aller Frommen, geheiliget werd ꝛc.

Von der Liebe zu GOttes Wort.
Num. 52. 163. 166. 174. 211. 213. 214. 405. 415.
Vers: Mit Seegen mich beſchütte, ꝛc.

Von der Liebe des Nächſten.
Num. 162. 256.
Vers: Du ſüſſe Liebe ſchenck ꝛc.

Von der Liebe zu Chriſtlichen Tugenden.
Num. 25. 50. 161. 169. 171. 174. 215. 216. 217. 242. 267. 419. 421. 429. 644. 838.
Vers: Zier all dein Thun mit Redlichkeit, ꝛc. aus N. 419.

Von Meidung der Laſter, ſonderlich Freſſen, Sauffen, Sorgen der Nahrung, ꝛc.
Num. 27. 215. 218. 289. 293. 303. 420. 431. 432. 556. 557. 608. 617. 703. 709.
Vers: Gute Nacht o Weſen, ꝛc.

Von Troſt im Creutz.
Num. 97. 105. 179 316. 367. 380. 439. 622.
Vers: Von allem Ubel uns erl. ꝛc.

Vom Verlangen ſeelig zu ſterben.
Num. 8. 9. 12. 48. 66. 67. 82. 104. 105. 139. 153. 180. 458 551. 559. 564. 568. 597. 613. 633. 655. 656. 665. 714.
Vers: Weñ ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ꝛc. aus N. 107. v. 9. ſeq.

Bibliſches Regiſter derer Capitel, Pſalmen und Sprüche, woraus viele Lieder gemacht ſind.

1. Buch Moſ. XVIII. Num. 462
XXXII. 47
2. B. Moſ. XII. 7. 8. N. 142
XX. 3. 7. ſeq. N. 215
216. 218
4. B. Moſ. VI. 24. ſeq. N. 232
2. Kön. XXIV. 17. Num. 60
XIX. 4. 655
Nehem. XIII. 31. Num. 802
Hiob. X. 8. ſeq. Num. 508
XVII. 1. 882
XIX. 25. ſeq. 573
Pſalm. I. Num. 421
VI. N. 264. 268. 279. 291
297. 659
VII. 2. 457
VIII. 354
XII. 395
XIV. 396
XV. 848
XXII. 852. 853
XXIII. 318. 407
XXV. 940
XXXII. 360
XXXI. 439
XXX. 282. 296
XXXVII. 5. 446
XLII. 405. 406. 633
XLVI. 397
XLVII. 6. 7. 155. 158
LX. 263. 269
aus v. 12. 13. 266
LXII. 337
LXVII. 398
LXXIII. 23. 888
v. 29. 674
v. 28. 439
Pſalm LXXXIV. Num. 849
LXXXV. 464
XC. 444
XCI. 374
XCII 357
C. 223. 452
CI. 828
CIII. 346
CIV. 490
CX. 1. 152
CXI. 322
CXVI. 636
CXVII. 917
CXXI. 447. 448. 706
CXXVII. 504. 507
CXXVIII. 505
CXXX. 260. 261. 284
285
CXXXVI. 355. 356
CXXXVII. 440
CXLIII. 239. 283
CXLV. 15. 16. 544
CXLVII. 548
CL. 187
Sprüche Salomon. XXX. 7. ſeq.
Num. 430. 434
Hohe Lied Sal. III. 1-6. N. 637
Jeſai. VI. 3. ſeq. Num. 1. 320
VII. 14. 36
XXI. 11. 12. 711
XL. 4. 73
XLIX. 14. ſeq. 442. 443
LIII. 13. 918
LVII. 15. 185
Jer. X. 23. Num. 416
XXIX. 11. ſeq. 801
XXXI. 20. Num. 899

Ezech. XXXIII, 11.	N. 241. 262
Dan. VII, 10.	Num. 202
Hoſea VI, 1. 2. 3.	Num. 844
XI, 8. 9.	843
Mich. VII, 9.	Num. 375
Zachar. IX, 9.	Num. 808. 809
Sir. XXXVII, 3.	Num. 709
Matth. II, 1. ſeq.	Num. 61. 62
III, 13. ſeq.	246
V, 1. ſeq.	417. 838.
VI, 9. ſeq.	235. 236 238. 243. 245. 381
X, 18. ſeq.	167. 176
XI, 28. ſeq.	411. 837
XXI, 1. ſeq.	4
XXV, 1. ſeq.	8. 609
XXVI. XXVII.	76. 84. 85 95. 99. 326
Marc. X; 13. ſeq.	Num. 255
XIII, 37.	881
XVI, . ſeq.	122. 123 138. 143. 157
Luc. I, 26. ſeq.	Num 71. 72
v. 47. ſeq.	197. 198 199. 200. 201
v. 68. ſeq.	193. 194. 196
II. 10.	17. 31. 33
II, 22 ſeq.	68
Luc. II, 29. ſeq.	N. 65. 66. 67
XXIV, 29.	401. 476
Joh. I, 29.	Num. 74. 75
II, 2. ſeq.	506
III, 16. ſeq.	851
XIV, 23. ſeq.	392
XV, 26.	148
XVII, 17.	234
XIX, 5.	819
XX, 17.	149
v. 23.	298
Ap. Geſch. II, 1. ſeq.	Num. 165
Röm. III, 24. ſeq.	Num. 312
VIII, 1.	886
VIII, 18.	380
v. 28.	890
1. Cor. XIII, 1-8.	Num. 858
XV, 55. ſeq.	136
Philipp. II, 12.	Num. 713
Coloſſ. III, 1. 2.	Num. 153. 154
1. Tim. II, 12.	Num. 403
1. Tim. VI, 6. ſeq.	Num. 432.
2. Tim. IV. 7. 8.	Num. 578
1. Joh. I, 7.	Num. 316. 331. 333.
II, 15. 16.	557
Offenb. Joh. II, 10.	N. 653. 689
XII, 7. ſeq.	204. 207
XXI,	614

Beth-Stunden-Lieder durchs ganze Jahr:

Num. 3. 25. 27. 42. 47. 49. 67. 97. 98 104 115. 163. 181. 185. 187. 197. 213. 215. 216. 225. 232. 235. 237. 256. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 267. 270. 271. 277. 299. 308. 347. 349. 364. 365. 366. 367. 368. 371. 374. 376. 377. 385. 386. 389. 390. 392. 395. 397. 398. 399. 401. 402. 403. 409. 412. 413. 424. 431. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 448. 449. 451. 456. 457. 459. 460. 461. 465. 476. 479. 482. 487. 504. 551. 552. 553. 556. 557. 558. 560. 561. 562. 564. 565. 566. 567. 569. 571. 572. 577. 579. 582. 588. 589. 605. 633. 634. 653. 656. 663. 665. 668. 685. 686. 688. 710. 712. 723. 728. 751. 757. 761. 778. 791. 792. 804. 806. 815. 817. 839. 875. 876. 883. 886. 888. 897.

Regi-

Regiſter nach dem A B C.

Ach bleib bey uns H. J. 269
Ach bleib mit deiner G. 322
Ach, daß doch mein J. 374
Ach, das mein Hertz mit 293
Ach, freue dich, freue dich 405
Ach, geuß die Flam̃e deiner 515
Ach Gnad über alle G. 226
Ach GOtt, das wahre E. 526
Ach GOtt, dein arme E. 322
Ach GOtt, deſſen Reich iſt 283
Ach GOtt, die Peſt, dein 310
Ach GOtt, du haſt erſchaffen 333
Ach GOtt, erhör mein S. 262
Ach GOtt, ich muß dir 190
Ach GOtt, ich ſoll dir Rech. 523
Ach GOtt, ſehr ſchrecklich 334
Ach GOtt thu dich erbarm. 159
Ach GOtt und HErr! wie 161
Ach GOtt vom Him̃el ſieh 166
Ach GOtt, wie manches 295
Ach HErre, du gerechter 331
Ach HErre GOtt, wir loben 331
Ach HErr! ich bin zu gering 365
Ach HErr mein GOtt, ſtraf. 166
Ach HErr! mich armen S. 164
Ach, höchſter GOtt! verl. 195
Ach JEſu! deſſen Treu 27
Ach, lieben Chriſten, ſeyd 252
Ach mein beliebtes JEſulein 14
Ach, ſagt mir nicht von G. 607
Ach, ſehet welch ein Menſch 559
Ach, ſey uns gnädig, treuer 323
Ach, Sünder ſey doch nicht 482
Ach treuer GOtt ich ruf zu 284
Ach, Vater, unſer GOtt, der 149
Ach, was hab ich ausgerich. 168
Ach, was iſt doch unſer Leb. 372
Ach was ſoll ich Sünder machen? ach 168
Ach, waß ſoll ich Sünder mamen? wie bin. 452
Ach weh, ich kriege Schm. 178
Ach, wenn ich mich doch 265
Ach, wenn kommet doch 397
Ach wenn werd ich dahin 429
Ach, wer hängt hier ſo 82
Ach, wie betrübt ſind fr. S. a. 456
Ach, wie betrübt ſind fr. S. w. 506
Ach, wie ein kleiner Aug. 389
Ach, wie elend iſt unſer Zeit 319
Ach, wie flüchtig, ach wie 373
Ach, wie will es endlich werd. 484
Ach, wo flieh ich Sünder 600
Ach, Wunder groſſer Sieg. 104
Allein auf GOtt ſetz dein 281
Allein GOtt in der Höh 119
Allein nach dir, HErr 42
Allein zu dir HErr JEſu E. 158
Alle Menſchen müſſen ſt. 384
Allenthalben, wo ich gehe 372
Aller Augen auf dich, o Hr. 363
Allerſchönſter JEſu Chriſt 221
Alles iſt an GOttes Segen 309
Als der gütige GOtt 36
Als gleich die Jünger 104
Als JEſus Chriſtus unſer 213
Alſo hat GOtt die Welt 515
Alſo heilig iſt der Tag 87
Alſo hoch hat GOtt geliebet 587
Amen, GOtt Vater und 119
Am Sabbath früh Marien 94
An GOtt will ich gedencken 465
An JEſu kan ich mich 511
An Tod gedenck, o frommer 609
An Waſſerflüſſen Babilon 298
Armer Sünder ſey zufrieden 560
Auf, auf an dieſem Morgen 563
Auf, auf, ihr Reichs-Gen. 552

Auf, auf, mein gantz Gem. 456
Auf, auf, mein Geiſt zu 442
Auf, auf, mein Hertz, mit 91
Auf, auf, mein Hertz ſing. 228
Auf Chriſti Himmelfahrt 102
Auf dein Zukunfft, HErr 6
Auf dieſen Tag bedencken 102
Auf meinen HErren J. 605
Auf mein Geiſt und mein 606
Auf meinen lieben GOtt 291
Auf mein Hertz ermuntre 539
Aus der Tiefen rufe 162
Aus dieſem tiefen Grunde 181
Aus Jocobs Stamm ein 31
Aus meines Hertzens Grunde 345
Aus tiefer Noth laß 181
Aus tiefer Noth ſchrey ich z. 524
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HErr 161
Bedencke, Menſch, das 367
Befiehl du deine Wege 302
Beſchehr uns, HErr! daß 328
Betrübtes Hertz, ſey 306
Bewahr mich GOtt, mein 443
Bleib, JEſu, bleib bey 509
Brich an du heller Morgen 350
Brich entzwey mein 68
Brunnquell aller Güter 111
Cantemus Domino 600
Chriſt, der du biſt der 357
Chriſte der du biſt Tag 356
Chriſte, du Lamm GOttes 38
Chriſt fuhr gen Himmel 100
Chriſt iſt erſtanden von 86
Chriſt lag in Todes-Banden 84
Chriſto, dem Oſter Lämmelein 97
Chriſtum über alles lieben 530
Chriſtum wir ſollen loben 8
Chriſt unſer HErr, zum Jord. 152
Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus 398
Chriſtus der iſt mein Leben 380
Chriſtus, der uns ſelig 38
Da Chriſtus gebohren 16
Da der HErr Chriſt zu 55
Da JEſus an dem Creutze 39
Da JEſus an dem Creutzes St. 80
Dancket dem HErrn, denn 363
Dancket dem HErrn heut 445
Dancksagen wir alle GOtt 7
Danck ſey dir nun HErr 145
Danck ſey GOtt in der 469
Das alte Jahr vergangen 20
Das JEſulein ſoll doch 22
Das iſt fürwahr ein. 235
Das Grab iſt da! 611
Das iſt meine Freude 501
Das Land wollſt, HErr! 332
Das neu gebohrne Kindel. 21
Das walt GOtt, die 348
Das walt GOtt Vater 570
Das walt, mein GOtt 347
Dein Geburths-Tag tritt 494
Dein'n Troſt, HErr Chriſte 111
Denck an GOtt zu aller 441
Den HErren meine Seel 127
Deñoch bleib ich ſtets an dir, 586
Dennoch bleib ich ſtets an dir, mein 619
Den Weiſen leucht ein 32
Den Weiſen ſcheint ein 32
Der am Creutz iſt mein. 80
Der Bräutgam wird bald 4
Der du biſt Drey in Einig 119
Der Engel zu Maria kömt 36
Der frömmſte Menſch, ja 77
Der Glaube macht allein 203
Der güldnen Sonnen-Licht 466
Der Heilgen Leben thut 89
Der Heilge Geiſt vom H. 107
Der HErr iſt mein getreuer 208

Der Menſch hat GOttes 182
Der Tag der iſt ſo Freuden 10
Der Tag iſt nun vergangen 360
Der Tag vertreibt die 354
Der wahre GOtt und 273
Der Zacharias gantz verſt. 125
Des Heilgen Geiſtes Gn. 114
Des Heilgen Geiſtes reiche 108
Des HErren Huld gefällt 434
Des Morgens wenn ich 362
Dich bitt ich trautes JEſ. 35
Dich bittn wir deine 363
Dich HerrJEſu Chriſt, mein 430
Die helle Sonn leucht 347
Die Nacht iſt vor der Thür 465
Dieſes iſt der Chriſten S. 540
Dieſes iſt ein Chriſtlich H. 519
Dir ſey Lob, Ehre, Preis 532
Diß iſt doch ja der letzte 403
Diß ſind die heilgen Zehn 137
Du biſt der rechte Davids 91
Du biſt ein Menſch, das 546
Du biſt in die Welt gek. 505
Du Friede-Fürſt HErr 321
Du haſt den Himmel eing. 513
Du heilige Dreyfaltigkeit 352
Du höchſtes Guth, HErr 533
Du Lebens-Brod, HErr 217
Du Menſch, der du getauft 621
Du, o ſchönes Welt-Geb. 312
Durch Adams Fall iſt 199
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 479
Du ſtarcker Held, HErr 89
Du unbegreiflich höchſtes 475
Du weineſt für Jeruſalem 298
Ehr ſey GOtt in der Höh 121
Einen guten Kampf hab 383
Ein feſte Burg iſt unſer 267
Ein Kindelein ſo löbelich 30
Ein Kind gebohrn zu Bethl. 12
Ein Lämlein geht und trägt 52
Eins iſt Noth. Ach HErr! 459
Ein Wetter ſteiget auf 335
Ein Würmlein bin ich arm 399
Eitle Welt ich bin dein müde 528
Erbarm dich mein, o H. 163
Erhalt uns HErr! bey deinem Wort, und bleib 541
Erhalt uns HErr! bey deinem Wort und ſteuer des 270
Erhalt uns HErr! bey deinem Wort und ſteuer deiner 522
Erhör, o HErr! mein Bitt. 180
Erlöſer ich bin zwar nicht 196
Ermuntre dich mein ſchw. 11
Erſchienen iſt der herrl. Tag 90
Erſchienē iſt der werthe Tag 529
Erſchrecklich iſt es, daß 413
Erſtanden iſt der heilge Chriſt, der aller Welt ein Heyl. 86
Erſtanden iſt der heilge Chriſt, der aller Welt ein Tröſter 86
Es geh mir wie GOtt will 617
Es hat uns heiſſen treten 445
Es iſt das Heyl uns kom̄en 200
Es iſt genug, ſo nimm, H. 449
Es iſt gewißlich an der Zeit 401
Es iſt nun aus mit meinem 608
Es ſpricht der Unweiſen 267
Es ſtehn für GOttes Throne 129
Es vergehen alle Zeiten 419
Es wird jetzt dir o frommer 156
Es woll uns GOtt genädig 268
Ey, ſag, mein Seele 615
Fahrt hin, ihr eitlen Ehr. 538
Fließt ihr Thränen fließt 81
Freu dich, ängſtliches Gew. 197
Freu dich, du werthe Chriſt. 18
Freu dich ſehr o meine 379
Freuet euch ihr Chriſten 112

Freuet euch ihr lieben Chriſt 11
Friſch auf, ihr Chriſten 422
Friſch, auf mein Seel, in 328
Friſch auf, mein Seel, verz. 253
Frölich ſoll mein Hertze 422
Frolock du Tochter Zion 3
Frolockt und triumphiret 95
Fromme Hertzen finden n. 475
Früh morgens, da die 93
Für deinen Thron tret ich 355
Für dir, du groſſer Seg. 332
Für Gericht, HErr JEſu! 185
Fürſt und Herr der Starck. 130
GElobet ſey der HErr, 123
Gelobet ſey Iſraels 124
Gelobet ſey zu jeder Zeit 564
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt. 7
Gelobet ſeyſt du treuer G. 332
Gen Himmel aufgefahren 102
Gepreiſet ſeyſt du Jeſ. Chr. 142
Gerechter GOtt mir liegt 318
Gewonnen, gewonnen! der 133
Gib dich nach GOttes Sinn 530
Gib Fried, o frommer 321
Gib Fried zu unſrer Zeit 325
Gib GOtt, zur Frucht der 332
Gleichwie der Hirſch 271
GOtt, der Frieden hat geg. 326
GOtt, der Vater, wohn 118
GOtt des Himmel und der 353
GOtt, deſſen Güt ſich weit 278
GOtt, durch deine Güte 1
GOttes Güte will ich preiſ. 546
GOttes Sohn iſt kommen 2
GOtt fähret auf gen Him̃el 103
GOtt fähret heute auf 563
GOtt fährt mit Jauchzen 105
GOtt hat das Evangelium 102
GOtt heilger Geiſt, hilf 418
GOtt iſt mein Heyl 295
GOtt iſt und bleibt getreu 455
GOtt kans nicht böſe meyn. 633
GOtt lob! daß abermal 467
GOtt lob! daß ich vollendet 342
GOtt lob! der auch in 213
GOtt lob! der Tag bricht 568
GOtt lob! der Tag iſt nun d. 362
GOtt lob! die Stund iſt 396
GOtt lob! die Welt ich 384
GOtt lob! nun iſt es w. 444
GOtt lob! ſo geht mit 495
GOtt macht ein groſſes 518
GOtt, mein eintziges Vert. 606
GOtt ſey dedanckt durch J. 89
GOtt ſey gedanckt zu jeder 99
GOtt ſey gelobet und 121
GOtt ſey uns gnädig und 145
GOtt Vater, denck an 315
GOtt Vater, der du dein. 330
GOtt Vater, der du ewig 585
GOtt Vater, höre unſer 156
GOtt Vater in des Him̃els 29
GOtt Vater, nimm in dein. 342
GOtt Vater ſende deinen 116
GOtt Vater Sohn und heilger Geiſt, du 154
Gott Vat. Sohn u. heil. G. v. 458
GOtt Vater, Urſprung 122
GOtt verläßt die Seinen 535
GOtt und Vater, aller Fr. 147
Groſſer Prophete, mein 476
Groß iſt o treuer GOtt 323
Güldner Fried uns ſehr 126
Guter Hirte, JEſu Chriſt 224
Guter Hirte wilt du nicht 476
Hab Danck mein fromm. 238
Haſt du denn JEſu, 243
Heilig iſt GOtt der Vater 1
Helfft mir GOttes Güte 20
HErr Chriſt, der einig 18
HErr Chriſt, der jüngſte 404

HErr

HErr Chriſte, treuer Heyl. 40
HErr, deine Rechte und 138
HErr, der du Gnad und 151
HErr, der du mich nebſt 626
HErr, der du vormals 315
HErr, dir trau ich all 627
HErr Gott, der du den Erd. 498
HErr GOtt, der du mein. 146
HErr Gott dich loben alle 128
HErr Gott, dich loben wir 134
HErr Gott, dich loben wir, r. 127
HErr Gott, ich muß dir 287
HErr Gott du biſt von E. 340
HErr Gott, erhalt uns für und für die reine Catechiſm. 136
HErr Gott, erhalt uns für und für die reine Augſpurg. 592
HErr Gott, mein Jammer 392
HErr Gott nun ſchleuß 35
HErr Gott nun ſey gepreiſ. 364
HErr Gott Vater, wir preiſ. 21
HErr ich bekenn aus 202
HErr, ich habe mißgehand. 177
HErr JEſu Chriſt, dein 219
HErr JEſu Chriſt dich zu 243
HErr JEſu Chriſt du F. 521
HErr JEſu Chriſt du höchſtes Guth, du Brunnquell aller Gnaden, ſieh 160
HErr JEſu Chriſt du höchſtes Guth, du Brunnquell aller Gnaden, wir 224
HErr JEſu Chriſt, ich ſchr. 307
HErr JEſu Chriſt ich weiß 375
HErr JEſu Chriſt, meins L. 60
HErr JEſu Chriſt mein Tr. 193
HErr JEſu Chriſt ſtärck 97
HErr JEſu Chriſt wahr 69
HErr JEſu dir ſey Preis 215
HErr, mein GOtt lehre 448
HErr nicht ſchicke deine 17
HErr nun läſſeſt du deinen 34
HErr ſtraf mich nicht in 191
HErr ſtraf uns nicht in 317
HErr wie du wilt, ſo 276
Hertzlich lieb hab ich dich 386
Hertzlich thut mich verlang. 376
Hertzliebſter JEſu, was 49
Heute werd ich ſterben 595
Heut fangen wir in 344
Heut iſt das rechte Jubel. 114
Heut iſt des HErren Ruhe 96
Heut triumphiret Gottes 88
Hilff GOtt, daß mirs gel. 40
Hilf GOtt, wie groß iſt 580
Hilf, HErr JEſu, laß 23
Hilf, HErr! uns armen 320
Hilf mir mein GOtt, 194
Hinunter iſt der Sonnenſch. 361
Hinweg, hinweg Melanch. 329
Hinweg mit allen Schätz. 514
Hinweg mit allen ſchnöden 527
Hör an, mein Hertz, die 65
Höret ihr Eltern, Chriſtus 136
Höret auf mit Trauren 400
Hoſianna, Davids Sohn 553
Hüter iſt die Nacht ſchier 488
Jauchzet dem HErrn, 232
Jauchzet Gott in allen 508
Ich armer Menſch, ich ar. 487
Ich armer Sünder komm 188
Ich armer Sünder weiß 194
Ich begehr nicht mehr zu 463
Ich bin der Erden müde 500
Ich bin ein Gaſt auf Erden 596
Ich bin ein Menſch, das w. 516
Ich bin in allen wohl 607
Ich bin müde mehr zu 393
Ich bin vergnügt mit 501
Ich bin vergnügt nach 548
Ich bin vergnügt und 431

Ich bin vergnügt wies 457
Ich danck dir GOtt für 356
Ich danck, dir lieber HErre 344
Ich danck dir ſchon durch 346
Ich dancke dem HErren 210
Ich dancke dir, o GOtt in 637
Ich freue mich in dir 421
Ich freue mich in dem 207
Ich fürchte keinen Teufel 503
Ich gläub an einen Eing. 144
Ich gläub an einen GOtt 141
Ich habe dir, o frommer 477
Ich habe meine Luſt und 491
Ich habe mißgehandelt 537
Ich hab in GOttes Hertz 439
Ich hab mein Sach GOtt 381
Ich hab mich GOtt ergeben 394
Ich halte GOtt in allem 473
Ich hebe meine Augen auf 303
Ich heb mein Augen ſehnl. 304
Ich hör dich donnern, GOtt 333
Ich komm jetzt, als ein 205
Ich komm, o JEſu! hier 174
Ich laſſe meinen JEſum 470
Ich muß weinen, ich muß 504
Ich preiſe dich und ſinge 237
Ich preiſe dich von Hertzen 227
Ich ruf zu dir HErr JEſu 165
Ich ſinge dir mit Hertz 483
Ich ſteh an deiner Krippen 16
Ich war ein kleines Kindl. 399
Ich weiß an wen ich gl. an 339
Ich weiß an wen ich gl. m. 510
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet. Er 510
Ich weiß, daß mein Erlöſ. leb 380
Ich weiß ein Blümlein hüb. 106
Ich weiß, es wird mein 638
Ich weiß mein GOtt, daß 438
Ich will des HErren Zorn 251
Ich will durch mein gantzes 292
Ich will, o Vater! allezeit 598
Ich will verkündgen in 588
Ich will von meiner Miſſ. 187
Ich will zum Abendmahle 507
Jeruſalem, du hochgeb. 410
Jeſaia dem Propheten 209
JEſu, allerliebſter Bruder 583
JEſu dein betrübtes Leiden 72
JEſu, deine heilge Wunden 52
JEſu, deine Liebe, die dich 562
JEſu, deine Paßion will ich 558
JEſu, deine Wunden ſeh 262
JEſu, dein Leib laß ſpeiſen 223
JEſu, der du meine Seele 175
JEſu, du GOttes Lämmel. 48
JEſu, du mein liebſtes Leb. 544
JEſu, hilf ſiegen, du 614
JEſu, JEſu, du mein 254
JEſu, JEſu mein Regier. 258
JEſu, komm doch ſelbſt zu 257
JEſu, komm, ſey eingebetē. 446
JEſu, Leiden, Pein und Tod 62
JEſulein, du biſt mein 29
JEſu liebſte Seele 60
JEſu meine Freude, meines 14
JEſu meine Freude, JEſu, 493
JEſu, meine Liebe, die 231
JEſu, meiner Freuden Freude, JEſu meines Glaub. 429
JEſu meiner Seelen Freude 454
JEſu meiner Seelen Licht 76
JEſu meiner Seelen W. 245
JEſu, meines Hertzens Fr. 241
JEſu meines Lebens Leben 51
JEſum lieb ich ewiglich 264
JEſu, nun ſey gepreiſet. 21
JEſu rufe mich, von 421
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den 87

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von 205
JEſus Chriſtus wahr GOtt 99
JEſus, JEſus nichts als 25
JEſus iſt der ſchönſte Nam 556
JEſus iſt mein Aufenthalt 193
JEſus iſt mein Freuden-L. 242
JEſus iſt und bleibet mein 241
JEſus meine Zuverſicht 94
JEſus nimmt die Sünder 518
JEſu, wirſt du bald erſch. 535
JEſu, wollſt uns weiſen 337
Ihr Chriſten auserkohren 18
Ihr Chriſten, fürchtet GOtt 535
Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr 97
Ihr Freunde, gute Nacht 608
Ihr lieben Chriſten, freut 405
Ihr Richter, hier auf Erd. 568
Ihr ſichern Menſchen-Kind. 524
Im finſtern Stall 555
Im ſechſten Monat kam 37
In allen meinen Thaten 377
In Chriſti Wunden ſchlaff 451
In dem Leben hier 462
In dich hab ich gehoffet 297
In dieſer Abend-St. erheb 625
In dieſer Abend-Stund l. 675
In dieſer Morgen-Stunde 352
In dir iſt Freude in 21
In dulci jubilo 12
In GOtt iſt meine Seele 249
In GOttes Namen reiſen 341
In groſſer Krafft, HErr 101
In meines Hertzens Gr. 612
Iſt Ephraim betrübet 631
Iſt GOtt für mich, ſo 437
Iſt JEſus es dein Wille 318
KEinen hat GOtt verl. 306
Kein gröſſer Troſt kan 189
Kein Stündlein geht dahin 450
Komm GOtt Schöpffer. 106
Komm Heiliger Geiſt erf. 106
Kom̃ Heiliger Geiſt, HErre 106
Komm HErr JEſu! laß 419
Kommet, kommet, ſpricht 575
Komm, komm, o Himmels 117
Komm Sterblicher, betrach. 617
Kommt her, ihr Menſchen 411
Kommet her, zu mir, ſpricht 274
Kommt, ihr Chriſten herg. 224
Kommt, ihr Chriſten kommt 576
Kommt ihr ſchnöden 216
Kommt ihr Sünder kommt 537
Kommt ihr traurigen Gem. 581
Kommt laß euch den HErr. 279
Kommt Zions Töchter 557
Kyrie, GOtt Vater in 118
LAſſet ab ihr meine Lieben 388
Laſſet die Kindlein 158
Laſſet mich voll Freuden 492
Laſſet uns den HErren pr. 426
Laß mich dein ſeyn und 273
Laß mich, o treuer GOtt, 286
Laßt uns alle frölich ſeyn 29
Leb ich, oder leb ich nicht, 395
Liebſter GOtt, wenn werd 490
Liebſter JEſu, hertzliche 30
Liebſter JEſu hörſt du nicht 633
Liebſter JEſ. wir ſind hier d. 144
Liebſter JEſ. wir ſind hier u. 592
Liebſter Immanuel, Hertzog 313
Liebſter Vater, ich dein 428
Litaney 147
Lobe den HErren den mächt. 482
Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt 528
Lob, Ehr und Preiß ſey unſ. 123
Lobe, lobe, meine Seele 236
Lobet den HErrn, denn 364
Lob ſey dem allmächtigen 2
Lob ſey GOtt in des 35

Lobt

Ich bin vergnügt wies 457
Ich danck dir GOtt für 356
Ich danck, dir lieber HErre 344
Ich danck dir ſchon durch 346
Ich dancke dem HErren 210
Ich dancke dir, o GOtt in 637
Ich freue mich in dir 421
Ich freue mich in dem 207
Ich fürchte keinen Teufel 503
Ich gläub an einen Eing. 144
Ich gläub an einen GOtt 141
Ich habe dir, o frommer 477
Ich habe meine Luſt und 491
Ich habe mißgehandelt 537
Ich hab in GOttes Hertz 439
Ich hab mein Sach GOtt 381
Ich hab mich GOtt ergeben 394
Ich halte GOtt in allem 473
Ich hebe meine Augen auf 303
Ich heb mein Augen ſehnl. 304
Ich hör dich donnern, GOtt 333
Ich komm jetzt, als ein 205
Ich komm, o JEſu! hier 174
Ich laſſe meinen JEſum 470
Ich muß weinen, ich muß 504
Ich preiſe dich und ſinge 237
Ich preiſe dich von Hertzen 227
Ich ruf zu dir HErr JEſu 165
Ich ſinge dir mit Hertz 483
Ich ſteh an deiner Krippen 16
Ich war ein kleines Kindl. 399
Ich weiß an wen ich gl. an 339
Ich weiß an wen ich gl. m. 510
Ich weiß, daß mein Erlöſer le-
bet. Er 510
Ich weiß, daß mein Erlöſ. leb 380
Ich weiß ein Blümlein hüb. 106
Ich weiß, es wird mein 638
Ich weiß mein GOtt, daß 438
Ich will des HErren Zorn 251
Ich will durch mein gantzes 292
Ich will, o Vater! allezeit 598
Ich will verkündgen in 588
Ich will von meiner Miſſ. 187
Ich will zum Abendmahle 507
Jeruſalem, du hochgeb. 410
Jeſaia dem Propheten 209
JEſu, allerliebſter Bruder 583
JEſu dein betrübtes Leiden 72
JEſu, deine heilge Wunden 52
JEſu, deine Liebe, die dich 562
JEſu, deine Paßion will ich 558
JEſu, deine Wunden ſeh 262
JEſu, dein Leib laß ſpeiſen 223
JEſu, der du meine Seele 175
JEſu, du GOttes Lämmel. 48
JEſu, du mein liebſtes Leb. 544
JEſu, hilf ſiegen, du 614
JEſu, JEſu, du mein 254
JEſu, JEſu mein Regier. 258
JEſu, komm doch ſelbſt zu 257
JEſu, komm, ſey eingebetē. 446
JEſu, Leiden, Pein und Tod 62
JEſulein, du biſt mein 29
JEſu liebſte Seele 60
JEſu meine Freude, meines 14
JEſu meine Freude, JEſu, 493
JEſu, meine Liebe, die 231
JEſu, meiner Freuden Freude,
JEſu meines Glaub. 429
JEſu meiner Seelen Freude 454
JEſu meiner Seelen Licht 76
JEſu meiner Seelen W. 245
JEſu, meines Hertzens Fr. 241
JEſu meines Lebens Leben 51
JEſum lieb ich ewiglich 264
JEſu, nun ſey gepreiſet. 21
JEſu rufe mich, von 421
JEſus Chriſtus unſer Heyland,
der den 87

JEſus

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von 205
JEſus Chriſtus wahr GOtt 99
JEſus, JEſus nichts als 25
JEſus iſt der ſchönſte Nam 556
JEſus iſt mein Aufenthalt 193
JEſus iſt mein Freuden-L. 242
JEſus iſt und bleibet mein 241
JEſus meine Zuverſicht 94
JEſus nimmt die Sünder 518
JEſu, wirſt du bald erſch. 535
JEſu, wollſt uns weiſen 337
Ihr Chriſten auserkohren 18
Ihr Chriſten, fürchtet GOtt 535
Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr 97
Ihr Freunde, gute Nacht 608
Ihr lieben Chriſten, freut 405
Ihr Richter, hier auf Erd. 568
Ihr ſichern Menſchen-Kind. 524
Im finſtern Stall 555
Im ſechſten Monat kam 37
In allen meinen Thaten 377
In Chriſti Wunden ſchlaff 451
In dem Leben hier 462
In dich hab ich gehoffet 297
In dieſer Abend-St. erheb 625
In dieſer Abend-Stund l. 675
In dieſer Morgen-Stunde 352
In dir iſt Freude in 21
In dulci jubilo 12
In GOtt iſt meine Seele 249
In GOttes Namen reiſen 341
In groſſer Krafft, HErr 101
In meines Hertzens Gr. 612
Iſt Ephraim betrübet 631
Iſt GOtt für mich, ſo 437
Iſt JEſus es dein Wille 318
KEinen hat GOtt verl. 306
Kein gröſſer Troſt kan 189
Kein Stündlein geht dahin 450
Komm GOtt Schöpffer. 106
Komm Heiliger Geiſt erf. 106
Kom̃ Heiliger Geiſt, HErre 106
Komm HErr JEſu! laß 419
Kommet, kommet, ſpricht 575
Komm, komm, o Himmels 117
Komm Sterblicher, betrach. 617
Kommt her, ihr Menſchen 411
Kommet her, zu mir, ſpricht 274
Kommt, ihr Chriſten herg. 224
Kommt, ihr Chriſten kommt 576
Kommt ihr ſchnöden 216
Kommt ihr Sünder kommt 537
Kommt ihr traurigen Gem. 581
Kommt laß euch den HErr. 279
Kommt Zions Töchter 557
Kyrie, GOtt Vater in 118
LAſſet ab ihr meine Lieben 388
Laſſet die Kindlein 158
Laſſet mich voll Freuden 492
Laſſet uns den HErren pr. 426
Laß mich dein ſeyn und 273
Laß mich, o treuer GOtt, 286
Laßt uns alle frölich ſeyn 29
Leb ich, oder leb ich nicht, 395
Liebſter GOtt, wenn werd 490
Liebſter JEſu, hertzliche 30
Liebſter JEſu hörſt du nicht 633
Liebſter JEſ. wir ſind hier d. 144
Liebſter JEſ. wir ſind hier u. 592
Liebſter Immanuel, Hertzog 313
Liebſter Vater, ich dein 428
Litaney 147
Lobe den HErren den mächt. 482
Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt 528
Lob, Ehr und Preiß ſey unſ. 123
Lobe, lobe, meine Seele 236
Lobet den HErrn, denn 364
Lob ſey dem allmächtigen 2
Lob ſey GOtt in des 15

Lobt GOtt ihr Chriſten, 10
Lob GOtt in ſeinem Heiligt. 120
Mache dich, mein Geiſt 610
Machs mit mir G. 383
Macht auf die Thor der 88
Mag ich den Tod nicht 397
Mag ich Unglück nicht 258
Maria kömmt zur Reinig. 35
Meinen JEſ. laß ich nicht d. 495
Meinen JEſ. laß ich nicht w. 24
Meinen JEſum will ich l. 558
Meine Seel erhebt den 126
Meine Seele geht voll 507
Meine Seele ſey zufrieden 149
Meine Seele trägt Verl. 514
Meine Seele, wilt du ruh. 257
Meines JEſu Angeſicht 536
Meines JEſu Paſſion 503
Meine Zeit iſt nun dahin 478
Mein Augen ſchließ ich. 468
Mein frommer GOtt, nun 477
Mein Geiſt laß, irrdiſch 540
Mein Gemüth, wie ſo 292
Mein GOtt, der Sonnt. 240
Mein GOtt, ich klag, daß 460
Mein GOtt, ich lob und 199
Mein Gott, mein Gott, 587
Mein Gott, mich kan ſonſt 471
Mein Gott, nun bin ich 198
Mein Gott, regiere mich 501
Mein Gott, wenn ich dran 543
Mein HErr und Gott, 383
Mein Hertze, ſey zufried. 591
Mein Hertz iſt Gott 538
Mein Hertz und Seel den 128
Mein JEſus iſt des Hertz. 512
Mein JEſus iſt getreu 557
Mein Lauff, Gott Lob, iſt 385
Mein Lauff iſt nun vollend. 368
Mein Leib und Seele fr. 494
Mein lieber GOtt gewäh 513
Mein lieber Gott mag 505
Mein lieber HErr Gott 629
Mein ſchönſter und liebſter 431
Mein Seel dich freu 204
Mein Seel, o Gott! 126
Mein Wallfahrt ich voll. 382
Mein Werck will ich mit 468
Menſch, führe Gottes G. 340
Menſch wilt du leben ſel. 138
Merckt auf ihr Menſchen 536
Mir iſt ein geiſtl. Kirchelein 119
Mit Danck wir ſollen loben 233
Mit einem Gott gelaßnen 499
Mit Ernſt, o Menſchen K. 38
Mit Fried und Freud ich 34
Mitten wir im Leben 374
Nach dem das alte Jahr 556
Nach dir, o HErr! verl. 577
Nichts Guts an mir ich 184
Nichts können wir uns 511
Nicht ſo traurig, nicht ſo 259
Nichts verdammlichs iſt 619
Nimm von uns, HErr, du 314
Nimm von uns HErre. 149
Nun bitten wir den Heil. 106
Nun dancken wir dir lieber 145
Nun dancket alle Gott, mit 230
Nun dancket alle ꝛc. Er läßt 135
Nun dancket all und 231
Nun danckt ihr Chriſten 133
Nun danckt in dieſer 156
Nun freut euch all und 88
Nun freut euch Gottes 101
Nun freut euch lieben Chriſt. 229
Nun gib mein JEſus 72
Nun GOtt Lob! es iſt vollb. a. 387
Nun GOtt Lob! es iſt vollb. ſi. 144
Nun gute Nacht ihr Lieb. 389
Nun hab ich, GOtt Lob! 343

Karl Gutmann, geborden 19 August 1833

Nun hat ſich angefangen 555
Nun hat ſich gantz gewend. 602
Nun jauchzet all ihr 6
Nun jauchzet dem HErrn 142
Nun ihr abgelebten Glieder 392
Nun iſt auferſtanden, aus 85
Nun iſt es Zeit zu ſingen 15
Nun komm der Heyden 1
Nun laſſet uns zuſammen 235
Nun laßt uns den Leib 400
Nun laßt uns frölich ſingen 155
Nun laßt uns gehn und 23
Nun laßt uns GOtt dem 229
Nun laßt uns ſingen GOtt 23
Nun lobet, lobet GOtt 649
Nun lob mein Seel den 228
Nun meine Seel erhebt 128
Nun preiſet mit danckb. 326
Nun ruhen alle Wälder 359
Nun ſchlaf mein liebes 343
Nun ſey einmal das Ziel 632
Nun ſich der Tag geendet 361
Nun ſich die Nacht geendet 351
Nun treten wir ins neue J. 31
Nun tret ich wieder aus 572
Nun ſind wir auch dißmal 522
O Angſt und Leid, o 174
O Ob Menſchen klug u. 497
O Chriſte JEſu GOttes 73
O Chriſte! Wahrheit und 144
O! daß ich nicht wäre 183
O du allerſüſſe Freude 113
O du Drey Einger GOtt 368
O Ewigkeit du Doñerw. ach 516
O Ewigkeit du Doñerw. o 416
O Ewigkeit du Freudenw. 418
O falſche Treu, ach 64
O Freude, Freude 222
O Freud! o Luſt! o 410
O frommer und getreuer G. 183
O Gott! da ich gar keinen 153
O Gott! der du aus 132
O Gott! der du das Firm. 442
O Gott! der du die Menſch. 301
O Gott du frommer Gott 286
O Gott du höchſter Gn. 273
O Gott du unſer Vater 143
O Gottes Lamm, mein 58
O Gottes Stadt, 408
O Gott ich muß dir 485
O Gott ich thu dir danck. 354
O Gott im Namen J. C. 341
O Gott Vater! ich glaub 140
O Gott, wenn ich bey mir 367
O groſſer Gott vons 186
O groſſer Gott von Macht 314
O groſſes Werck Geh. 220
O Haupt, voll Blut und 71
O heilige Dreyfaltigkeit 120
O heilige Fluth: o 157
O Heilger Geiſt, du 107
O Heilger Geiſt, ewiger 111
O Heilger Geiſt, kehr 110
O Heiliger Geiſt! o heiliger 108
O HErre Gott begnade 166
O HErre Gott, dein 135
O HErre Gott, Vater 87
O HErre Gott der du 441
O HErr! ſend deinen 135
O Herrſcher aller Herrn 463
O höchſtes Werck der 424
O Jammer, Elend, Angſt 603
O JEſu Chriſt, dein 425
O JEſu Chriſt, mein 455
O JEſu Chriſte, wahres 271
O JEſu du edle Gabe 207
O JEſu, du mein 208
O JEſu, Gottes Lamm 67
O JEſu meine Luſt 467
O JEſu meine Wonne 213

Maria Eliſabetha Schäfnerin.

O JEſus ſüſſes Licht 569
O JEſu ſüß, wer dein 26
O JEſu, wie iſt dein 43
O König aller Ehren 33
O Lämmlein GOttes 125
O Lamm GOttes unſchuld. 38
O Menſch bedencke ſtets 280
O Menſch beſchau die 49
O Menſch bewein dein 44
O Menſch, o Menſch 218
O Menſch wilt du vor 139
O ſtarcker GOtt ins 322
O Tod, wo iſt dein 92
O Traurigkeit, o Hertzeleid 48
O trautes, liebes JEſulein 22
O treuer GOtt ins 147
O Vater aller Frommen 146
O Vater allmächtiger 5
O Vater der Barmhertzig. 288
O Vater! groß von Gnade 211
O Welt ich muß dich 378
O Welt ſieh hier dein 54
O wir armen Sünder 42
PReiſe GOtt mein gantz 521
Puer natus in Bethlehem 12
SAg was hilfft alle Welt 369
Schaffe in mir GOtt 165
Schaffet, ſchaffet, Menſch. 489
Schlieſſet euch ihr Wolck. 451
Schmücke dich o liebe S. l. 215
Schmücke dich o liebe S. ſal. 531
Schönſte Sonne, Himmels 362
Schweig mein Hertz und 457
Schwing dich auf mein 526
Schwing dich auf zu 310
Seelen Bräutigam, JEſu 635
Seele was iſt ſchöners 373
Selig, ja ſelig, wer 254
Selig iſt die Seele 244
Send uns, HErr Chriſt 130
Sey frölich alles weit 567
Sey gegrüſſet, JEſu, 42
Sey getreu bis an das 447
Sey GOtt getreu, halt 473
Sey Lob, Ehr, Preiß 122
Sey Lob und Ehr dem 232
Sey mir tauſendmal 70
Sey tauſendmal 112
Siehe mein getreuer Knecht 636
Singen wir aus Hertzens 365
So fahr ich hin mit 386
So gehſt du nun mein 73
So gibſt du nun mein 78
So grabet mich nun immer 595
So hab ich obgeſieget 589
So iſt nun auch beſchloſſen 239
Solt es gleich bisweilen 294
Solt ich meinen GOtt n. ſin. 432
Solt ich meinen GOtt nicht trauen 143
So wahr ich lebe ſpricht 162
So wahr ich leb ſpricht G. 192
So wünſch ich nun ein 394
Steht auf ihr lieben 33
Straf mich nicht in deinem 452
Straf mich nicht o groſſer 185
Surrexit Chriſtus hodie 86
Süſſer Chriſt, du 247
Süſſer JEſu, deiner 571
TObt, ihr Feinde 541
Trau auf GOtt in 311
Treuer GOtt ich muß 172
Treuer Wächter Iſrael 323
Triumph, Triumph, es 98
VAlet will ich dir geben 377
Väter unſer im Himelr. 145
Väter unſer ins Himmels-Tr. 152
Veni ſancte Spiritus 106
Vergebens iſt all Müh 339
Verleih uns Frieden 270

Ver-

Verzage nicht o frommer 255
Verzage nicht o Häuflein 302
Unſer Herrſcher, unſer 477
Unſre müden Augenlieder 359
Vom Himmel hoch da komm 8
Vom Himmel kam 9
Von Adam her ſo lange 6
Von allen Menſchen abg. 248
Von gantzem Hertzen gl. 549
Von GOtt ſoll mich nicht 492
Von GOtt will ich nicht 251
Von JEſu hoff ich Rath 525
WAch auf mein Hertz 349
Wach auf, o JEſu 462
Wach auf, o Menſch 414
Wacht auf ihr Chriſten 406
Wacht auf ihr Menſchen 604
Wacht auf rufft uns 404
Walts GOtt mein Werck 582
Wann ich in Angſt und N 484
Wär GOtt nicht mit uns 268
Warum betrübſt du dich 276
Warum biſt du ſo betrübt 309
Warum machet ſolche 29
Warum ſolt ich bekümmert 400
Warum ſolt ich mich denn 260
Warum wilt du drauſſen 4
Was bin ich? armer 453
Was ehmals deine Gütigk. 60
Was frag ich nach der W. 369
Was fürchſt du Feind 31
Was GOtt gefält, mein 582
Was GOtt thut das iſt 296
Was kan ich doch für 305
Was Lobes ſoll man dir 234
Was Lobes ſolln wir dir 234
Was mein GOtt will, das 391
Was nützet ſich zu ſchlagen 481
Was ſind wir doch, o 155
Was ſoll ich doch, o 580
Was ſoll ich mich zu tödte 504
Was wilt du dich betrüben 261
Weg mein Hertz mit den 170
Weg von mir ihr Welt-G. 219
Weh mir, daß ich ſo offt 171
Weicht von mir ihr ſchn. 542
Weil nichts gemeiners 630
Welt ade! ich bin dein m. 371
Welt packe dich 370
Weltlich Ehr und zeitlich 291
Wend ab deinen Zorn 167
Wenn dein hertzliebſter 202
Wenn dich Unglück thut 258
Wenn einer alle Kunſt 594
Wenn ich in Angſt u. Nöth. 484
Wenn ich in Creutz, Angſt 456
Wenn ich in Todes Nöthen 69
Wenn ich nur GOttes 517
Wenn meine Sünd mich 50
Wenn mein Stündlein vor. 375
Wenn wir in höchſten N. 316
Werde munter mein Gem. 357
Wer Gedult und Demuth 461
Wer GOtt das Hertze gibet 610
Wer GOttes reinem Wort 599
Wer GOtt vertraut, hat 275
Wer JEſum bey ſich hat 244
Wer JEſum liebt und 479
Wer in dem Schutz des 250
Wer in der Demuth gehet 539
Wer nur den lieben GOtt läßt walten und hält 520
Wer nur den lieben GOtt läßt walten und hoffet 304
Wer weiß ob wir den 491
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? drum 534
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? hingeht 366
Wer wird, HErr, in der 584

Wie

Wie biſt du, Seele in mir 473
Wie kan ich dir mein Gott 574
Wie nach einer Waſſerq. 272
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern, den 497
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern, voll 28
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern, vom 568
Wies GOtt gefällt, ſo 289
Wie ſehr lieblich und 585
Wie ſoll ich dich umpfangen 420
Wie ſoll ich doch die Güte 478
Wie theur iſt doch erworben 136
Wie wohl haſt du gelabet 225
Willkommen angenehme Z. 554
Willſt du dir meine Seel 277
Wir Chriſten Leut habn 15
Wir dancken billig GOtt 600
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du am 99
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du für uns 39
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du gen 100
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du unſer 467
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, daß du von 2
Wir dancken Gott, dem 19
Wir glauben all an einen Gott, Schöpffer 140
Wir glauben all an einen Gott, Vater 141
Wir haben jetzt vernommen 336
Wir leben oder ſterben 622
Wir liegen täglich in dem 590
Wir ſind in groſſer Noth 499
Wir ſingen dir Immanuel 628
Wo GOtt, der HErr, nicht 269
Wo GOtt zum Haus nicht 338
Wohlan ich will Gott 566
Wohl dem, dem Gott all 179
Wohl dem, der Gott zum 488
Wohl dem, der in Gottes 338
Wohl dem, der ſich auf 266
Wohl dem Menſchen, der 284
Wohl mir JEſus meine Freude ladet 221
Wohl mir JEſus meine Freude, lebet 312
Wohl ſtehts im Land 315
Wohl uns, wenn JEſu 339.
Wo iſt ein ſolcher Gott 335
Wo iſt JEſus mein Verl. 464
Wo kömmt das böſe Ding 486
Wo lebt ein Menſch, der 620
Wo ſoll ich fliehen hin 164
Wunderlich iſt Gottes 578
Zeuch ein zu deinen 109
Zeuch mich, zeuch mich 474
Zion klagt mit Angſt und 379
Zion ſpricht: ich bin 299
Zu dir von Hertzens Gr. 317
Zu GOtt allein hab ichs 290
Zwey Ding, o HErr! bitt 292
Zweyerley bitt ich von dir 294

Bey denen Morgen und Abendſeegen findet man noch 16. Lieder, von Hrn. **Benjamin Schmolcken**, Paſtor Primar. zu Schweitnitz, verſerdiget.

Ordent-

Ordentliche
Epiſteln und Evangelia
Mit kurtzen Gebetlein
Auf alle Sonn- und Feſt-Tage durch das gantze Jahr.

Epiſtel am erſten Sonntage des Advents, zun Römern am 13. Cap: v. 11-14.

LIeben Brüder, weil wir ſolches wiſſen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da iſt, aufzuſtehen vom Schlaff, ſintemal unſer Heyl jetzt näher iſt, denn da wirs glaubten. Die Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbey kommen. So laſſt uns ablegen die Wercke der Finſterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Laſſet uns erbarlich wandeln, als am Tage: Nicht in Freſſen und Sauffen: Nicht in Kam̃ern und Unzucht: Nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſt, und wartet des Leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.

Evangelium am erſten Soñtage des Advents, Matth. am 21. 1-9.

DA ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, ſande JEſus ſeiner Jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken der vor euch lieget, und bald werdet ihr eine Eſelin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löſet ſie auf und führet ſie zu mir. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprecht: Der HErr bedarf ihr; ſo bald wird er ſie euch laſſen. Das geſchach aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten, der da ſpricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kömmt zu dir ſanfftmüthig und reitet auf einen Eſel, und auf einem Füllen der laſtbaren Eſelin.

Die Jünger giengen hin, und thäten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und brachten die Eſelin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf. und ſatzten Ihn drauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg. Das Volck aber, das vorgieng und nachfolgte, ſchrye und ſprach: Hoſianna dem Sohne David: Gelobet ſey, der da kömmt im Nahmen des HErrn: Hoſianna in der Höhe.

Gebeth

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir je billig,

und loben und preiſen dich in Ewigkeit, daß du uns armen Menſchen, ſo wir der Sünden halben unter des Todes und Satans Tyranney haben müſſen ſeyn, deinen Sohn zu einem Könige geſetzet haſt, der ein gerechter König und Heyland ſey, das iſt, uns von unſern Sünden durch ſeinen Tod ledig machen, und wieder den Tod retten und helffen ſolle. Wir bitten dich auch du wolleſt durch deinen H. Geiſt uns erleuchten, regieren und führen, daß wir an dieſen gerechten König und Heyland uns allein halten, und an ſeiner armen Geſtalt und verachtetem Wort uns nicht wie die Welt, ärgern, und alſo durch ein feſtes Vertrauen auf ihn ewig ſelig werden, durch denſelben deinen lieben Sohn, JESUM Chriſtum, unſern HErren, Amen.

Epiſtel am 2. Sont. des Advents, zun Röm. 15, 4-13.

Lieben Brüder, was aber vorhin geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir durch Gedult und Troſt der Schrifft, Hofnung haben. GOtt aber der Gedult und des Troſtes gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd untereinander, nach JEſu Chriſt, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOTT und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti. Darum nehmet euch untereinander auf, gleich wie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey ein Diener geweſen der Beſchneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu beſtädigen die Verheiſung, den Vätern geſchehen. Daß die Heyden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden, und deinem Namen ſingen. Und abermal ſpricht er: Freuet euch ihr Heyden, mit ſeinem Volck. Und abermal: Lobet den HErrn alle Heyden, und preiſet ihn alle Völcker. Und abermal ſpricht Jeſaias: Es wird ſeyn die Wurtzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt, durch die Krafft des Heiligen Geiſtes.

Evangelium am 2. Sonnt. des Advents, Luc. am 21, 25-36.

JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Es werden Zeichen geſchehen an der Sonn und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das Meer und die Waſſerwogen werden brauſen, und die Menſchen werden verſchmachten, für Furcht und für Warten der

Dinge, die da kommen ſollen auf Erden. Denn auch der Himmel Kräffte ſich bewegen werden. Und alsdenn werden ſie ſehen des Menſchen Sohn kommen in den Wolcken mit groſſer Krafft und Herrlichkeit. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß ſich eure Erlöſung nahet. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigen-Baum, und alle Bäume, wenn ſie jetzt ausſchlagen, ſo ſehet ihrs an ihnen, und mercket, daß jetzt der Sommer nahe iſt: Alſo auch ihr, wenn ihr diß alles ſehet angehen, ſo wiſſet daß das Reich GOTTES nahe iſt. Warlich ich ſage euch: Diß Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. Himmel und Erden werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Hertzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieſer Tag ſchnell über euch: Denn wie ein Fallſtrick wird er kommen über alle die auf Erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen für des Menſchen Sohn.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du durch deinen Sohn uns haſt offenbahret, wie Himmel und Erden zergehen, unſer Leib wieder auferſtehen, und wir alle für Gericht ſollen geſtellet werden, wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt uns in deinem Wort und rechten Glauben erhalten, für Sünden gnädiglich behüten, und in aller Anfechtung erhalten, daß wir unſre Hertzen mit Freſſen und Sauffen und Sorgen der Nahrung nicht beſchwehren, ſondern allezeit wacker ſeyn und bethen, und in gewiſſer Zuverſicht deiner Gnad, der Zukunfft deines Sohnes mit Freuden erwarten, und durch ihn ewig ſelig werden, durch denſelben deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Epiſtel am 3. Sonntage des Advents, in der 1. Cor. am 4, 1-5.

DAfür halte uns jederman, nemlich, für Chriſti Diener und Haushalter über GOttes Geheimniſſe. Nun ſuchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß ſie treu erfunden werden. Mir aber iſts ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen Tage, auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wohl nichts bewuſt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget: Der HERR iſts aber, der mich richtet: Darum richtet nicht vor

der Zeit bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im finſtern verborgen iſt, und den Rath der Hertzen offenbahren, alsdenn wird einem jeglichen von GOTT Lob wiederfahren.

Evangelium am 3. Sonnt. des Advents, Matt. 11. 2-10.

DA aber Johannes im Gefängniß die Wercke Chriſti hörete, ſante er ſeiner Jünger zween, und ließ ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? JEſus antwortete und ſprach zu ihnen: Gehet hin und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret: Die Blinden ſehen, und die Lahmen gehen, die Auſſätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten ſtehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget, und ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing JEſus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſten zu ſehen? Woltet ihr ein Rohr ſehen, das der Wind hin und her wehet? oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen Menſchen in weichen Kleidern ſehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen ſind in der Könige Häuſer. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen Propheten ſehen? ja ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein Prophet. Denn dieſer iſts, von dem geſchrieben ſtehet: Siehe, ich ſende meinen Engel für dir her, der deinen Weg für dir bereiten ſoll.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du deinen Sohn unſern HErrn JEſum Chriſtum, Menſch werden, und darum in dieſe Welt haſt kommen laſſen, daß er des Teufels Tyranney wehren, uns armen Menſchen wider Sünd und Tod helffen, und ewig ſelig machen ſolle. Wir bitten dich, du wolleſt mit deinem H. Geiſt unſere Hertzen alſo führen und leiten, daß wir auf anders nichts, deñ auf dein Wort ſehen, und alſo allen Aergerniß, da unſere Vernunfft uns aufweiſet, entfliehen, und unter dem Häuflein mögen gefunden werden, welche ſich an deinem Sohn Chriſto JEſu, nicht ärgern, ſondern durch ihn ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am 4. Soñt. des Advents, zun Phil. 4. 4-7.

LIeben Brüder, freuet euch in dem HErrn allewege; und abermahl ſage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit laſſet kund ſeyn allen Menſchen. Der HErr iſt nahe. Sorget nicht, ſondern in allen Dingen laſſet eure Bitte im Gebeth und Flehen mit Danckſagung für GOTT kund werden. Und der Friede GOttes

tes, welcher höher iſt denn alle Vernunfft, bewahre eure Her- tzen und Sinne in Chriſto JEſu.

Evangel am 3. Sonnt. des Advents, Johann 1, 19. 28.

UNd diß iſt das Zeugniß Johannis, da die Jüden ſandten von Jeruſalem Prieſter und Leviten daß ſie ihn fragten: wer biſt du? Und er bekannte, und leugnete nicht; Und er bekannte; ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: wer denn? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nicht. Biſt du ein Prophet? Und er antwortet: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? daß wir Antwort geben denen die uns geſand haben, was ſagſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüſten: richtet den Weg des HErrn; wie der Prophet Eſaias geſagt hat. Und die geſand waren, die waren von den Phariſäern, und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum täuffeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt noch Elias, noch ein Prophet? Johañes antwortet ihnen, und ſprach: Ich täuffe mit Waſſer, aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet, der iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß ich nicht werth bin, daß ich ſeine Schuh-Riemen aufflöſe. Diß geſchah zu Bethabara, jenſeit des Jordans da Johannes täuffete.

Gebeth.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir je billig, daß du die ſelige Gnaden-reiche Tauffe durch den heiligen Täuffer Johannem haſt erſtlich angerichtet, und uns auch darzu kommen laſſen, in welcher du uns um deines Sohns Chriſti JEſu willen, zuſagſt Vergebung der Sünden, den Heil. Geiſt und das ewige Leben. Wir bitten dich, erhalte uns in ſolchem Vertrauen auf deine Gnad und Barmhertzigkeit, daß wir an ſolcher Zuſagung nimmermehr zweiffeln, ſondern derſelben in allerley Anfechtung uns tröſten, und gib durch deinen Heil. Geiſt, daß wir für Sünden uns hüten und in ſolcher Unſchuld, darzu wir durch die Tauffe kommen ſind, bleiben mögen, oder ja, wo wir fallen, und menſchlicher Schwachheit halben nicht köñen beſtehen, daß wir in Sünden nicht liegen bleiben, ſondern durch rechtſchaffene Buß uns bekehren, und deiner Gnad und Zuſag uns wieder tröſten, und alſo durch deine Gnade ewig ſelig werden, um JEſu Chriſti deines lieben Sohns unſers HErrn willen, Amen.

Epiſtel am H. Chriſt-Tage, zum Tito am 2. 11-14.

ES iſt erſchienen die heilſame Gnade GOTTes allen Menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das un-

ungöttliche Weſen, und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt, und warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes und unſers Heylandes JEſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.

Evangelium am H. Chriſt-Tage Luc. 2, 1-14.

ES begab ſich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Käyſer Auguſto ausgieng, daß alle Welt geſchätzet würde, und dieſe Schatzung war die allererſte, und geſchahe zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann gieng, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine Stadt. Da machte ſich auch auf Joſeph, aus Gäliläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdiſche Land, zur Stadt David, die da heiſſet Bethlehem, darum daß er von dem Hauſe und Geſchlechte Davids war, auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria ſeinem vertrauten Weibe, die war ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam die Zeit daß ſie gebähren ſolte, und ſie gebahr ihren erſten Sohn, und wickelt ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge, und es waren Hirten in derſelben Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und ſiehe des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klahrheit des HErrn leuchtet um ſie, und ſie furchten ſich ſehr. Und der Engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ſiehe, ich verkündige euch groſſe Freude, die allem Volck wiederfahren wird. Denn euch iſt heute der Heyland gebohren, welcher iſt Chriſtus, der HErr, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmliſchen Heer-Schaaren, die lobeten GOtt, und ſprachen: Ehre ſey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menſchen, ein Wohlgefallen.

Gebeth.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken deiner groſſen Gnade und Barmhertzigkeit, daß du deinen eingebohrnen Sohn in unſer Fleiſch kommen und durch ihn uns von Sünden und dem ewigen Tod gnädiglich haſt helffen laſſen, und bitten dich, erleuchte unſere Hertzen durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir für ſolche deine Gnade dir danckbar ſeyn, und derſelben uns in aller Noth und Anfechtung tröſten, und alſo durch denſelben

ben deinen Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, ewig ſeelig werden, Amen, Amen.

Epiſtel am Tage Stephani in der Apoſtel Geſchicht am 6, 8-15. und 7, 55-60.

STephanus aber voll Glaubens und Kräfften, thät Wunder und groſſe Zeichen unter dem Volck. Da ſtunden etliche, auf von der Schule, die da heiſſet, der Liebertiner, und der Cyrener und der Alexanderer und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano und ſie vermochten nicht widerzuſtehen der Weisheit und dem Geiſt der da redete. Da richteten ſie zu etliche Männer, die da ſprachen: Wir haben ihn gehöret Läſter-Wort reden wider Moſen und wieder GOtt, und bewegten das Volck und die Aelteſten, und die Schrifftgelehrten, und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn für den Rath. Und ſtelleten falſche Zeugen dar, die ſprachen: Dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Läſter-Wort wider dieſe heilige Stätte und Geſetz. Denn wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe Stätte zuſtöhren und ändern die Sitten, die Moſes uns gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im Rath ſaſſen, und ſahen ſein Angeſichte, wie eines Engels Angeſichte. Als er aber voll Heiligen Geiſtes war, ſahe er auf gen Himmel, und ſahe die Herrlichkeit GOTTes, und JEſum ſtehen zur Rechten GOttes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den Himmel offen, und des Menſchen Sohn zur Rechten GOttes ſtehen; Sie ſchreyen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und ſtürmeten einmüthig zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur Stadt hinaus, und ſteinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füſſen eines Jünglings, der hies Saulus, und ſteinigten Stephanum, der anrieff, und ſprach: HErr JEſu, nimm meinen Geiſt auf! Er kniete aber nieder, und ſchrye laut: HErr behalte ihnen dieſe Sünde nicht. Und als er das geſagt, entſchlief er.

Evangelium am Tage Stephani, Matth. 23, 34-39.

DEr HErr JEſus ſprach: Darum ſiehe, ich ſende zu euch Propheten und Weiſen und Schrifftgelehrten, und derſelben werdet ihr etliche tödten und creutzigen; und etliche werdet ihr geiſſeln in euren Schulen, und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zu der andern auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergoſſen iſt auf Erden, von den Blut an des gerechten Abels, bis aufs Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödet habt zwiſchen dem Tempel und Altar. Warlich ich ſage

ſage euch, daß ſolches alles wird über diß Geſchlecht kom̃en. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten, und ſteinigeſt die zu dir geſand ſind! wie offt habe ich deine Kinder verſam̃len wollen, wie eine Henne verſam̃let ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt! Sehe, euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprecht: Gelobet ſey, der da kömmt im Nahmen des HErrn.

Gebeth.

HErr GOtt him̃liſcher Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel ſo genädiglich verſammlet und bisher vor allem Widerwärtigen beſchützet haſt, und bitten dich, regiere uns durch deinen H. Geiſt, daß wir ſolche Gnad nicht wie die Jüden verachten, ſondern erken̄en, und mit Danck annehmen, auch hinfort dein liebes Wort fleißig hören und lernen, und uns alſo darnach richten, auf daß wir hier zeitlich an dir einen gnädigen GOtt und Vater haben, und an jenem Tag, wenn dein lieber Sohn wieder kommen wird, mit ihm eingehen in die ewige Seligkeit, Amen.

Epiſtel am 2ten Weihnacht-Feyertag, zum Tit. 3, 4.7.

DA aber erſchien die Freundlichkeit und Leutſeeligkeit GOttes unſers Heylandes, nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, ſondern nach ſeiner Barmhertzigkeit machte er uns ſeelig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch JEſum Chriſtum unſern Heyland, auf daß wir durch deſſelbigen Gnade gerecht, und Erben ſeyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung.

Evangelium am 2. H. Weihnacht-Feyertag, Luc. 2. v. 15-20.

UNd da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, ſprachen die Hirten unter einander: Laſſet uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der HErr kund gethan hat. Und ſie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joſeph, darzu das Kind in der Krippen liegend. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das Wort aus, welches zu ihnen von dieſem Kinde geſagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der Rede, die ihnen die Hirten geſagt hatten. Maria aber behielt alle dieſe Wort, und bewegete ſie in ihrem Hertzen. Und die Hirten kehreten wieder um, preiſeten und lobeten GOtt, um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſagt war.

Ge-

Gebeth.

WIr dancken dir, HERR GOtt himmliſcher Vater, daß du die heylwärtige Geburt deines lieben Sohnes JEſU Chriſti denen frommen Hirten zu Bethlehem und uns allen haſt ankündigen laſſen: Hilff, daß wir deinem Sohne JEſu Chriſto unſere Hertzen zu ſeinem Krippelein bereiten, daß er darinnen geiſtlicher Weiſe neu gebohren werde und in uns eine Geſtallt gewinne, daß wir ihm vor ſeine Wohlthaten gläubig dancken und mit Gottſeligem Wandel denenſelben würdig wandeln um deſſelben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Epiſtel am 3ten Weyhnachts-Feyertag zum Hebr. am 1.

NAch dem vor Zeiten GOtt manchmal und mancherley Weiſe geredet hat zu dem Vätern, durch die Propheten, hat er am letzten in dieſen Tagen zu uns geredt durch den Sohn, welchen er geſetzet hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, ſindemal er iſt der Glantz ſeiner Herrlichkeit, und das Ebenbild ſeines Weſens, und träget alle Dinge mit ſeinem kräfftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unſerer Sünde, durch ſich ſelbſt, hat er ſich geſetzt zu den Rechten der Majeſtät, in der Höhe. So viel beſſer worden denn die Engel, ſo gar viel einen höhern Nahmen er für ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals geſagt: Du biſt mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Und abermal: Ich werde ſein Vater ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn. Und abermal, da er einführet den Erſtgebohrnen in die Welt, ſpricht er: Und es ſollen ihn alle Engel GOttes anbethen. Von den Engeln ſpricht er zwar: Er machet ſeine Engel Geiſter, und ſeine Diener Feuer-Flammen. Aber von dem Sohn: GOtt, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Scepter deines Reichs iſt ein richtiges Scepter. Du haſt geliebet die Gerechtigkeit, und gehaſſet die Ungerechtigkeit, darum hat dich, o GOtt, geſalbet dein GOtt mit dem Oele der Freuden, über deine Genoſſen. Und du HErr haſt vom Anfang die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werck, dieſelben werden vergehen, du aber wirſt bleiben, und ſie werden alle veralten, wie ein Kleid, und wie ein Gewand, wirſt du ſie verwandeln, und ſie werden ſich verwandeln. Du aber biſt derſelbige, und deine Jahre werden nicht aufhören. Zu welchen Engeln aber hat er jemahls geſagt; Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner

Füſſe? Sind ſie nicht allzumahl dienſtbare Geiſter, ausgeſandt zum Dienſt, um derer willen, die ererben ſollen die Seeligkeit.

Evangel. am 3. Weyhnacht-Feyertage, 1. Joh. 1, 14

JM Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort, daſſelbe war im Anfang bey GOtt. Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menſchen, und das Licht ſcheinet in der Finſterniß, und die Finſterniß habens nicht begriffen. Es war ein Menſch von GOtt geſandt, der hieß Johannis, derſelbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß ſie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das Licht, ſondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhafftige Licht, welches alle Menſchen erleuchtet, die in dieſe Welt kommen. Es war in der Welt und die Welt iſt durch daſſelbige gemacht, und die Welt kandte es nicht. Er kam in ſein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden, die an ſeinen Namen gläuben. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleiſches, noch von dem Willen eines Mannes, ſondern von GOtt gebohren ſind. Und das Wort ward Fleiſch, und wohnet unter uns, und wir ſahen ſeine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebohrnen Sohnes vom Vater, voller Gnade, und Wahrheit.

Gebeth.

OBarmhertziger ewiger GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir von Grund unſers Hertzens, daß du nach deiner unausſprechlichen Liebe, dein ewiges Wort, unſern HErrn JEſum Chriſtum haſt laſſen Menſch werden, und am Creutz für unſere Sünde bezahlen; und bitten dich, regiere uns durch deinen H. Geiſt, auf daß wir ihn nicht, wie die ungläubigen Juden, läſtern oder verfolgen, ſondern mit Freuden aufnehmen, auch feſtiglich und von gantzem Hertzen gläuben, daß er unſer einiger Mittler und Heyland ſey, und durch ſolchen Glauben Kinder GOttes, und endlich auch Erben der ewigen Seeligkeit werden, um deſſelben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti unſers HErrn willen, Amen.

Epiſt. am Tage Johannis des Apoſtels und Evangeliſten, aus Sir. am 15, 1-8.

SOlches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer ſich an GOTTes Wort hält, der findet ſie. Und ſie wird ihm

ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn umfahen, wie eine junge Braut. Sie wird ihn ſpeiſen mit Brodt des Verſtandes, und wird ihn träncken mit Waſſer der Weisheit. Dadurch wird er ſtarck werden, daß er feſt ſtehen kan, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu ſchanden wird. Sie wird ihn erhöhen über ſeine Näheſten und ihm ſeinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn crönen mit Freud und Wonne, und mit ewigem Namen begaben. Aber die Narren finden ſie nicht und die Gottloſen können ſie nicht erſehen. Dann ſie iſt ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wiſſen nicht von ihr.

Evangel. am Tage Johannis des Apoſtels und Evangeliſten, Joh. 21, 14-24

DEr HErr ſprach zu Petro: Simon Johanna haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: ja HErr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weide meine Lämmer. Spricht er aber zum andern mal zu ihm Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſprach zu ihm: ja HErr, du weiſſeſt, daß ich dich liebe habe. Spricht er zu ihm: weide meine Schaafe. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mahl zu ihm ſaget: haſt du mich lieb, und ſprach zu ihm: HErr, du weiſſeſt alle Dinge, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: weide meine Schaafe. Warlich, warlich, ich ſage dir, da du jünger wareſt, gürteſt du dich ſelbſt und wandelſt wo du hin wolteſt; wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine Hände ausſtrecken, und ein ander wird dich gürten, und führen wo du nicht hin wilt, das ſagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preiſen würde Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: folge mir nach Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den Jünger folgen, welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abend-Eſſen gelegen war, und geſagt hatte: HErr, wer iſts, der dich verräth? da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr was ſoll aber dieſer? JESUS ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehets dich an? folge du mir nach. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieſer Jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm: er ſtirbet nicht; ſondern, ſo ich will, daß er bleibe bis ich komme, was gehets dich an? Diß iſt der Jünger, der von dieſen Dingen zeuget, und hat diß geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein Zeugniß wahrhafftig iſt.

Gebeth.

O Du lieber HErr JEſu Chriſte, du haſt uns ja in deinem Wort reichlich geoffenbahret was wir thun, und worinn wir dir alle nachfolgen ſollen: verzeihe uns gnädiglich, wo wir irgend bisher in einem oder mehr Stücken unfleißig geweſen ſind, und gib uns deinen Heiligen Geiſt, der uns hinfort in deinem Willen leite und erhalte, auf daß wir hier zeitlich in unſerm Beruff treue Diener erfunden, und dort hernach in dir ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Sonntage nach dem Chriſt-Tage, zun Gal. am 4. 1-7.

LIeben Brüder ich ſage euch ſo lange der Erbe ein Kind iſt ſo iſt unter ihm und einem Knecht kein Unterſchied, ob er wohl ein HErr iſt aller Güter: ſondern er iſt unter den Vormündern und Pflegern bis auf die beſtimmte Zeit vom Vater: Alſo auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äuſſerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, ſande GOtt ſeinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſete, daß wir die Kindſchafft empfingen. Weil ihr denn Kinder ſeyd, hat GOtt geſandt den Geiſt ſeines Sohns in eure Hertzen, der ſchreyet: Abba, lieber Vater. Alſo iſt nun hie kein Knecht mehr, ſondern eitel Kinder, ſinds aber Kinder, ſo ſinds auch Erben GOttes durch Chriſtum.

Evangelium am Sonntage nach dem Chriſt-Tage, Luc. 2, 33. 40.

SEin Vater und Mutter verwunderten ſich des, daß von ihme geredt war. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria, ſeiner Mutter: Siehe dieſer wird geſetzt zu einem Fall, und auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem Zeichen, dem widerſprochen wird. Und es wird ein Schwerd durch deine Seele dringen, auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geſchlecht Aſer, die war wohl betaget, und hatte gelebet ſieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauſchafft, und war nun eine Wittbe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer von Tempel, dienete GOtt mit Faſten und Bethen Tag und Nacht. Dieſelbe trat auch hinzu zu derſelben Stunde, und preiſete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie es alles vollendet hatte nach dem Geſetz des HErrn, kehreten ſie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward ſtarck

im Geiſt voller Weisheit, und GOttes Gnade war bey ihm.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du durch den heiligen Simeon haſt geweiſſaget, wie Chriſtus dein Sohn zum Fall und Auferſtehen vieler in Iſrael geſetzet ſey; wir bitten dich, erleuchte unſere Hertzen durch deinen H. Geiſt, daß wir deinen Sohn, Chriſtum JEſum, recht erkennen, und uns in allerley Noth und Gefahr an ihn halten, und mit ihm auferſtehen, und nicht mit der ſichern und blinden Welt uns an ihm ſtoſſen, auch in allerley Leyden und Anfechtung, ſo deines Worts und Bekänntniß halben uns begegnet, getroſt und muthig ſeyn, ſintemal gewiß iſt, daß die, ſo dein Wort verfolgen, zu deinem Reich nicht gehören, die aber daran glauben und dabey bleiben, ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Neuen Jahrs-Tag, zun Gal. 3. 21-29.

EHe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Geſetz verwahret und verſchloſſen, auf den Glauben, der da ſolte offenbahret werden. Alſo iſt das Geſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeiſter. Denn ihr ſeyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Chriſto JEſu. Denn, wie viel euer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein Jüde noch Grieche, hie iſt kein Knecht noch Freyer, hie iſt kein Mann noch Weib, denn ihr ſeyd allzumahl einer in Chriſto JEſu. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr ja Abrahams Saamen und nach der Verheiſſung Erben.

Evangelium am Neuen Jahrs Tage, Luc. 2. 21.

UNd da acht Tage um waren, daß das Kind beſchnitten würde, da ward ſein Nahme genennet JEſus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir für deine väterliche Gnade, daß du der armen Sünder dich angenommen, und deinen Sohn uns zu gut unter das Geſetz gethan, auf daß er durch ſeinen vollkommenen Gehorſam deinen Zorn ſtillete, und unſern Ungehorſam heilete. Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen H. Geiſt unſere Hertzen alſo erleuchten, daß wir ſolches Gehorſams uns wider unſere Sünde und böſes Gewiſſen tröſten, und durch Hülffe deines H. Geiſtes auch anfangen, gehorſame Kinder zu ſeyn, und endlich durch Chriſtum ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Sonntage nach dem Neuen Jahr, zum Tito am 3, 4-7.

DA aber erſchien die Freundlichkeit und Leutſeligkeit GOTTes, unſers Heylandes. Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, ſondern nach ſeiner Barmhertzigkeit, machet er uns ſelig durch das Bad der Wiedergeburth und Erneurung des Heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch JEſum Chriſtum, unſern Heyland, auf daß wir durch deſſelbigen Gnade gerecht und Erben ſeyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das iſt gewißlich wahr.

Evangelium am Sonntage nach dem Neuen Jahr, Matth. 2, 13-15.

DA aber die Weiſen hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der Engel des HErrn dem Joſeph im Traum, und ſprach: Stehe auf, und nim̃ das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und fleuch in Egypten-Land, und bleibe allda, bis ich dir ſage: Denn es iſt fürhanden, daß Herodes das Kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen. Und er ſtund auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland, und bleib allda, bis nach dem Tode Herodis: Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten geſagt hat, der da ſpricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen.

Gebeth.

Allerdemüthigſter HErr JEſu, der du darum in die Welt kommen biſt, für unſere Sünde zu büſſen, und uns arme Wallbrüder aus unſerer Drangſal zu erlöſen, der du ſelbſt gutwillig, ſo bald du nur den Pilgrams-Mantel unſers Fleiſches und Blutes angezogen, in unſern Orten getreten, ſtracks in deiner zarten Kindheit ein armes Wallbrüderchen worden, da du dich für der Tyranney Herodis in Egyptenland begeben, auch die gantze Zeit deines ſichtbaren Wandels allhier auf Erden hin und her wandern, groſſe Mühe und Arbeit, unausſprechliche Gefährlichkeit und Beſchwehrlichkeit erdulten müſſen: Stehe uns bey in unſers Lebens betrübter Pilgrimſchafft, ſchütze uns wider alle unſere Verfolger, tröſte uns in allen Beſchwehrungen, benedeye unſern Wandel, daß er zu deiner Ehre und Herrlichkeit gereiche, und führe uns endlich in das rechte Vaterland des ewigen Lebens, Amen.

Epiſtel am Tage der Offenbahrung JEſu Chriſti. Jeſ. 60, 1-6.

MAche dich auf, werde licht, denn dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf

auf über dir. Denn ſiehe, Finſterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker. Aber über dir gehet auf der HErr, und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und ſiehe umher, dieſe alle verſammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Denn wirſt du deine Luſt ſehen und ausbrechen, und dein Hertz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kömmt. Denn die Menge der Camelen wird dich bedecken, und die Läuffer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium am Tage der Offenbahrung Chriſti, Matth. 2, 1-12.

DA JEſus gebohren war zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königs Herodis, ſiehe, da kamen die Weiſen vom Morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen: Wo iſt der neugebohrne König der Juden? wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgenlande und ſind kommen, ihn anzubethen. Da das der König Herodes hörette, erſchrack er, und mit ihm das gantze Jeruſalem, und ließ verſammlen alle Hoheprieſter und Schrifftgelehrten unter dem Volck, und erforſchete von ihnen, Wo Chriſtus ſolte gebohren werden. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den Propheten: Und Du Bethlehem im Jüdiſchen Lande biſt mit nichten die Kleineſte unter den Fürſten Juda, denn aus dir ſoll mir kom̃en der Hertzog, der über mein Volck Iſrael ein HErr ſey. Da berieff Herodes die Weiſen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erſchienen wäre, und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbethe. Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, gieng für ihnen hin, bis daß er kam, und ſtund oben über, da das Kindlein war. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet, und giengen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria ſeiner Mutter, und fielen nieder und bethheten es an, und thäten ihre Schätze auf, und ſchenckten ihm Gold, Weyrauch und Myrrhen. Und GOtt befahl ihnen

nen im Traum, daß ſie ſich nicht ſolten wieder zu Herodes lencken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du dein liebes Wort den rechten Stern, der das Kindlein JEſus zeiget, uns haſt laſſen leuchten, wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geiſt in unſere Hertzen, daß wir ja ſolches Licht annehmen und ſeelig brauchen, daß wir, wie die Weiſen, ſolchen Stern nachziehen, keine Müh noch Gefahr uns laſſen ſchrecken, ſondern mit gantzem Hertzen uns an deinen Sohn JEſum Chriſtum, als den einigen Heyland, halten, und unſer Zeitliches auch darzu wenden, daß deine arme Chriſtenheit dadurch gebeſſert, und deinem Sohn, Chriſto JEſu, gedienet werde, Amen.

Epiſtel am 1. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti, Röm. 12, 1-6.

LIeben Brüder! ich ermahne euch durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünfftiger Gottesdienſt, und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich, ſondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene GOttes Wille. Denn ich ſage durch die Gnade, die mir gegeben iſt, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten, ſondern daß er von ihm mäßig halte, ein jeglicher, nachdem GOTT ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicherweiſe, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geſchäffte haben, alſo ſind wir viel ein Leib in Chriſto, aber untereinander iſt einer des andern Glied, und haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben iſt.

Evangelium am 1. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti, Luc. 2, 41-52.

UNd ſeine Eltern giengen alle Jahr gen Jeruſalem auf das Oſter-Feſt. Und da JEſus zwölff Jahr alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach Gewohnheit des Feſtes. Und da die Tage vollendet waren, und ſie wieder zu Hauſe giengen, blieb das Kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine Eltern wuſtens nicht. Sie meyneten aber, er wäre unter den Gefehrten, und kamen eine Tage-Reiſe, und ſuchten ihn unter den Gefreunden und Bekandten. Und da ſie ihn nicht funden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn.

Und

Und es begab ſich nach dreyen Tagen, funden ſie ihn im Tempel ſitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und ſie fragete, und alle, die ihn zuhöreten, verwunderten ſich ſeines Verſtandes und ſeiner Antwort. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich, und ſeine Mutter ſprach zu ihm: Mein Sohn, warum haſt du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen geſucht. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts, daß ihr mich geſucht habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines Vaters iſt? Und ſie verſtunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine Mutter behielt alle dieſe Wort in ihrem Hertzen. Und JEſUS nahm zu an Weißheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menſchen.

Gebeth.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir für deine Gnade, daß du zur ſeligen Tauff und zur rechten Erkänntniß deines göttlichen Worts und Willens uns haſt laſſen kommen, und bitten dich gib deinen H. Geiſt in unſer Hertz, daß wir uns deines Worts befleißigen, es nicht verſäumen noch verachten, ſondern wohl mercken, und es in uns die rechte Frucht ſchaffe, daß wir in deinem Willen leben, und im Glauben und Furcht GOttes zunehmen und wachſen, und endlich ſeliglich in deinem Wort ſterben und ſelig werden, Amen.

Epiſtel am 2. Soñtage nach der Offenbahrung Chriſti, zun Röm. am 12, 7-16.

LIeben Brüder! hat jemand Weiſſagung, ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, ſo warte er des Amtes, lehret jemand, ſo warte er der Lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des Ermahnens. Gibt jemand, ſo gebe er einfältig. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Ubet jemand Barmhertzigkeit, ſo thue ers mit Luſt. Die Liebe ſey nicht falſch. Haſſet das Arge, hanget den Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander, ſey hertzlich, einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun ſolt. Seyd brünſtig im Geiſt, ſchicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübſal. Haltet an am Gebeth. Nehmet euch der Heiligen Nothdurfft an, herberget gerne Segnet, die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, ſondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evangelium am 3. Soñtag nach der Offenbahrung, Chriſti, Joh. 1, 1-11.

UNd am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galilåa, und die Mutter JEſu war da. JEſus aber und ſeine Jůnger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, ſpricht die Mutter JESU zu ihm: ſie haben nicht Wein. JESUS ſpricht zu ihr. Weib, was hab ich mit dir zu ſchaffen? meine Stunde iſt noch nicht kommen. Seine Mutter ſpricht zu den Dienern: was er euch ſaget, das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinere Waſſer-Krůge geſetzet, nach der Weiſe der Jůdiſchen Reinigung und giengen je in einem zwey oder drey Maaß. JEſus ſpricht zu ihnen: fůllet die Waſſer-Krůge mit Waſſer. Und ſie fůlleten ſie bis oben an. Und er ſpricht zu ihnen: ſchöpffet nun, und bringets dem Speiſe-Meiſter und ſie brachtens. Als aber der Speiſe-Meiſter koſtete den Wein, der Waſſer geweſen war und wuſte nicht, von wannen er kam, die Diener aber wuſtens, die das Waſſer geſchöpffet hatten. Ruffet der Speiſe-Meiſter dem Bråutigam, und ſpricht zu ihm: jederman gibt zum erſten guten Wein, und wenn ſie truncken worden ſind, alsdenn den geringern: du haſt den guten Wein bisher behalten. Daß iſt das erſte Zeichen, das JEſus thåt,, geſchehen zu Cana in Galilåa, und offenbahrete ſeine Herrlichkeit, und ſeine Jůnger glåubeten an ihn.

Gebeth.

O HErrGOtt himliſcher Vater, wir dancken dir, daß du uns deine Gnade gegeben, und in den heiligen Eheſtand haſt kommen laſſen, und dadurch fůr Sůnde behůtet haſt, und bitten dich, gib deinen Heiligen Geiſt, der uns alſo drinnen leite und fůhre, daß wir mit unſerm Ehe-Gemahl einig ſeyn, kein Urſach zu Widerwillen und Zorn geben ſondern ein freundliches, gottſeliges Leben fůhren mögen, auf daß, ob gleich Anfechtung nicht auſſen bleiben wird, wir dennoch immerdar deine gnådige Hůlffe und Segen ſpůhren, unſere Kindlein nach deinem Willen erziehen, und in aller Gottſeligkeit untereinander leben, und endlich durch deinen Sohn, Chriſtum JEſum, ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am 3. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti, zun Röm 12, 17-21

LIeben Brůder, haltet euch nicht ſelbſt fůr klug. Vergeltet niemand Böſes mit Böſen. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jederman. Iſt es můglich ſo viel an euch iſt, ſo habt mit

mit allen Menſchen Friede. Rächet euch ſelber nicht, meine Liebſten, ſondern gebet Raum dem Zorn. Denn es ſtehet geſchrieben: Die Rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der HErr: So nun deinen Feind hungert, ſo ſpeiſe ihn, durſtet ihn, ſo träncke ihn; wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſammlen. Laß dich nicht das Böſe überwinden, ſondern überwinde das Böſe mit Guten.

Evangelium am 3. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti, Matt. 8, 1-13.

Da JEſus vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volcks nach. Und ſiehe, ein Ausſätziger kam, und bethete ihn an und ſprach: HErr, ſo du wilt, kanſt du mich wohl reinigen. Und JEſus ſtreckte ſeine Hand aus, rühret ihn an, und ſprach: Ich wilĺs thun, ſey gereiniget; und alsbald ward er von ſeinem Ausſatz rein. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſage es niemand, ſondern gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und opffere die Gabe, die Moſes befohlen hat, zu einem Zeugniß über ſie.

Da aber JEſus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmañ zu ihm, der bath ihn, und ſprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hauſe, und iſt gichtbrüchig, und hat groſſe Quaal. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn geſund machen. Der Hauptmañ antwortete und ſprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt, ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird mein Knecht geſund. Denn ich bin ein Menſch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegs-Knechte, noch wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er, und zum andern: Komm her, ſo kömt er, und zu meinem Knechte: Thue das, ſo thut ers. Da das JEſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich, ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham, und Iſaac, und Jacob im Himmelreich ſitzen; aber die Kinder des Reichs werden ausgeſtoſſen in die Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. Und JEſus ſprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen Stunde.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du aus ſonderlicher Liebe und Barmhertzigkeit uns deinen Sohn gegeben, und für uns Menſch werden, und am Creutz haſt ſterben laſſen, gib deinen Heilgen Geiſt in unſere Hertzen, daß wir all unſer Vertrauen

trauen auf ihn ſetzen, und durch ihn Vergebung unſerer Sünden und ewiges Leben erlangen, ja ſo feſt gläuben, als der Hauptmann hie gläubet, er werde ſeinen krancken Knecht mit einen Wort helffen. Wir haben je ſein Wort: Wer an mich gläubet, ſoll den Tod nicht ſehen ewiglich. Gib nun lieber Vater im Himmel, daß wir mit unzweiffelichem Hertzen gläuben, und an unſerm letzten Ende feſt dabey bleiben, Amen.

Epiſtel am Tage der Reinigung Mariä, Mal. 3, 1-4.

SIehe, ich will meinen Engel ſenden der für mir her den Weg bereiten ſoll, und bald wird kommen zu ſeinem Tempel der HErr den ihr ſuchet und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe er kömt, ſpricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunfft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen wenn er wird erſcheinen: denn er iſt wie das Feuer eines Goldſchmiedes, und wie die Seiffe der Wäſcher. Er wird ſitzen, und ſchmeltzen und das Silber reinigen, er wird die Kinder Levi reinigen und leutern, wie Gold und Silber. Denn werden ſie dem HErrn Speiß-Opffer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HErrn wohlgefallen das Speiß-Opffer Juda und Jeruſalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangelium am Tage der Reinigung Mariä Luc. 2, 22-32.

UNd da die Tage ihrer Reinigung nach dem Geſetz Moſis kamen, brachten ſie das Kind JEſum gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn, (wie dann geſchrieben ſtehet in dem Geſetz des HErrn: allerley Männlein, das zum erſten die Mutter bricht, ſoll dem HErrn geheiliget heiſſen,) und daß ſie geben das Opffer, nachdem geſagt iſt im Geſetz des HErrn: ein Paar Turtel Tauben, oder zwo junge Tauben. Und ſiehe, ein Menſch war zu Jeruſalem, mit Namen Simeon, und derſelbige Menſch war fromm und gottesfürchtig, und wartet auf den Troſt Jſrael, und der Heil. Geiſt war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heil. Geiſt, er ſolte den Tod nicht ſehen, er hätte dann zuvor den Chriſt des HErrn geſehen, und kam aus Anregung des Geiſtes in dem Tempel.

Und da die Eltern das Kind JEſum in dem Tempel brachten, daß ſie für ihm thäten, wie man pfleget nach dem Geſetz, da nahm er ihn auf ſeine Arm, und lobete GOtt, und ſprach: HErr nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren wie du geſaget haſt: denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen Völ-

ckern

ckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden und zum Preiß deines Volcks Iſrael.

Gebeth.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du deinen Sohn uns zum Heyland bereitet haſt, daß er der Heyden Licht, und der Juͤden Preiß ſeyn ſoll; wir bitten dich, erleuchte unſere Hertzen, daß wir deine Gnade und vaͤterlichen Willen gegen uns in ihm erkennen, und Huͤlff und Schutz wider die Suͤnde, Verdammniß und den Satan an ihm haben, und durch ihn ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am 4. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti, zum Roͤm. am 13, 8=10.

LIeben Bruͤder! Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet. Denn wer den andern liebet, der hat das Geſetz erfuͤllet. Denn das da geſagt iſt: du ſolt nicht ehebrechen; du ſolt nicht toͤdten; du ſolt nicht ſtehlen; du ſolt nicht falſch Zeugniß geben; dich ſoll nicht geluͤſten? Und ſo ein ander Gebot mehr iſt, das wird in dieſem Wort verfaſſet: du ſolt deinen Naͤchſten lieben als dich ſelbſt. Die Liebe thut dem Naͤchſten nichts Boͤſes. So iſt nun die Liebe des Geſetzes Erfuͤllung.

Evangelium am 4. Sonnt. nach der Offenbahrung Chriſti, Matth. 9, 23=27.

JEſus trat in das Schiff und ſeine Juͤnger folgeten ihm. Und ſiehe da erhub ſich ein groß Ungeſtuͤm im Meer, alſo, daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket war, und er ſchlieff. Und die Juͤnger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: HErr, hilff uns, wir verderben. Da ſagte er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? und ſtund auf, und bedraͤuete den Wind und das Meer, da ward es gantz ſtille. Die Menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das fuͤr ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt?

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du aus vaͤterlichem und gutem Rath uns deine Kinder hier auf Erden unter das Creutz ſtelleſt, und allerley Ungewitter laͤſſeſt uͤber uns kommen, der Suͤnde damit zu wehren und uns im Glauben, Hoffnung und Gebeth zu uͤben, wir bitten dich du wolleſt dich unſer erbarmen, unſer Gebeth in aller Anfechtung und Noth hoͤren, und gnaͤdige Huͤlff ſchaffen, auf daß wir deine Gnade und vaͤterlichen Beyſtand erkennen, und dich mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit loben und preiſen, der du mit deinem Sohn und Heiligen Geiſt allein der ewige, allmaͤchtige GOtt biſt, Amen.

Epiſtel am 5. Sonnt. nach der Offenbahrung Chriſti an die Col. am 3, 12-17.

SO ziehet nun an, als die Auserwehlten GOTTES Heiligen und Geliebten, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanfftmuth, Gedult. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, ſo jemand Klage hat wieder den andern, gleich wie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe, die da iſt das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchen ihr auch beruffen ſeyd, in einem Leibe, und ſeyd danckbar. Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lob-Geſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in eurem Hertzen.

Und alles was ihr thut mit Worten oder mit Wercken, das thut alles in dem Nahmen des HErrn JEſu, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.

Evangelium am 5. Sonntage nach der Offenbahrung Chriſti, Matth. am 13, 24-30.

JEſus legte ihnen ein ander Gleichniß für, und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen, der guten Saamen auf ſeinem Acker ſäet. Da aber die Leute ſchlieſen, kam der Feind und ſäete Unkraut zwiſchen den Weitzen, und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand ſich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Haus-Vater, und ſprachen: HErr, haſt du nicht guten Saamen auf deinem Acker geſäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er ſprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knechte: Wilt du dann, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er ſprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet, ſo ihr das Unkraut ausgätet. Laſſet beydes mit einander wachſen, bis zu der Erndte, und um die Erndte-Zeit will ich zu den Schnittern ſagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlen, daß man es verbrenne, aber den Weitzen ſamlet mir in meine Scheuren.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir, daß du den guten Saamen, dein heiliges Wort, in unſere Hertzen haſt ausgeſäet, und bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt ſolchen Saamen in uns laſſen lebendig werden und Frucht bringen, und für dem böſen Feind uns behüten, daß er nicht Unkraut mit einſäe. Behüte uns für Sicherheit und erhalte

uns

uns in deiner Furcht, und hilff uns in aller Anfechtung, bis wir ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am 6. Sonntag nach der Offenbahrung Chriſti, 2. Petr. 1, 16-21.

WIr haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti; ſondern wir haben ſeine Herrlichkeit ſelber geſehen, da er empfing von GOTT dem Vater Ehre und Preiß, durch eine Simme, die zu ihm geſchah von der groſſen Herrlichkeit, dermaſſen: Diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und dieſe Stimme haben wir gehöret, vom Himmel gebracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein feſtes Prophetiſches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da ſcheinet in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgen-Stern aufgehe in euern Hertzen. Und das ſolt ihr für das erſte wiſſen, daß keine Weiſſagung in der Schrifft geſchicht aus eigener Auslegung. Dann es iſt noch nie keine Weiſſagung aus menſchlichem Willen herfür gebracht, ſondern die heiligen Menſchen GOttes haben geredt, getrieben von dem Heiligen Geiſt.

Evangelium am 6. Sonnt. nach der Offenbahrung Chriſti, Matth. 17, 19.

UNd nach ſechs Tagen nahm JEſus zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem ſeinen Bruder, und führete ſie beyſeits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret für ihnen. Und ſein Angeſicht leuchtete wie die Sonne, und ſeine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und ſiehe, da erſchienen ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und ſprach zu JEſu: HErr, hie iſt gut ſeyn, wilt du, ſo wollen wir drey Hütten machen, Dir eine Moſi eine, und Elias eine. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte Wolcke, und ſiehe eine Stimme aus der Wolcken ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den ſolt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen ſie auf ihr Angeſichte und erſchracken ſehr. JEſus aber trat zu ihnen, rührete ſie an und ſprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre Augen aufhuben, ſahen ſie niemand, dann JEſum alleine. Und da ſie vom Berge herab giengen, gebot ihnen JEſus, und ſprach: Ihr ſolt diß Geſicht niemand ſagen bis des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.

Gebeth.

Allmächtiger GOtt und Vater, wir dancken dir je billig, daß du deinen Sohn mit eigener Stimme vom Himmel herab verkläret, und uns zu erkennen gegeben haſt, daß wir in ihm allein dir wohlgefällig ſeyn können, und bitten dich von Hertzen, regiere uns durch deinen Heiligen Geiſt daß wir denſelben deinen Sohn fleißig hören, ſein Wort und Stimm im Glauben annehmen, und alſo hernach mit Moſe Elia und allen Heiligen bey ihm in ewiger Freude und Seligkeit leben mögen, Amen.

Epiſtel am Sonnt. Septuageſimä, 1 Cor. 9, 24-27. und 10, 15.

Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den Schrancken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Lauffet nun alſo, daß ihrs ergreiffet. Ein jeglicher aber, der da kämpffet, enthält ſich alles Dinges; jene alſo, daß ſie eine vergängliche Crone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe aber alſo, nicht als aufs ungewiſſe. Ich fechte alſo, nicht als der in die Lufft ſtreichet, ſondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerfflich werde.

Ich will euch aber, lieben, Brüder, nicht verhalten, daß unſere Väter ſind alle unter den Wolcken geweſen, und ſind alle durchs Meer gegangen, und ſind alle unter Moſen getaufft mit der Wolcken und mit dem Meer, und haben alle einerley geiſtliche Speiſe gegeſſen, und haben alle einerley geiſtlichen Tranck getruncken; ſie truncken aber von dem geiſtlichen Felß, der mit folget, welcher war Chriſtus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen, dann ſie ſind niedergeſchlagen in der Wüſten.

Evangelium am Sonntag Septuageſimä, Matth. 20, 1-16.

JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Das Himmelreich iſt gleich einem Haus-Vater, der am Morgen ausgieng Arbeiter zu miethen in ſeinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groſchen zum Tag-Lohn, ſande er ſie in ſeinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stunde, und ſahe andere an dem Marckt müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben was recht iſt. Und ſie giengen hin. Abermal gieng er aus um die ſechſte und neundte Stunde, und thät gleich alſo. Um die eilffte Stunde aber gieng er aus, und fand andere müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den gantzen Tag müßig? Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedin-

dinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht ſeyn wird ſoll euch werden.

Da es nun Abend war, ſprach der HErr des Weinberges zu ſeinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und hebe an, dem Letzten, bis zu dem Erſten. Da kamen, die um die eilffte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher ſeinen Groſchen. Da aber die Erſten kamen, meineten ſie, ſie würden mehr empfangen, und ſie empfingen auch ein jeglicher ſeinen Groſchen: Und da ſie den empfingen, murreten ſie wider den Haus-Vater, und ſprachen: Dieſe Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des Tages Laſt und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht, biſt du nicht mit mir eins worden um einem Groſchen? Nimm, was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſen Letzten geben, gleich wie dir: Oder hab ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? Alſo werden die Letzten die Erſten, und die Erſten die Letzten ſeyn. Dann viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwehlet.

Gebeth.

HErr GOtt himmlicher Vater, der du durch dein liebes Wort uns in den Wein-Garten beruffen haſt, wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geiſt in unſere Hertzen, daß wir in ſolchem Wein-Garten treulich arbeiten, für Sünden und allem Aergerniß uns hüten, und deines Worts und Willens uns befleiſſigen, und alle Hoffnung allein auf deine Gnade, ſo du uns durch deinen Sohn, Chriſtum JEſum, reichlich erzeiget haſt, ſetzen, und alſo ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Sonntag Sexageſimä. 2. Cor. 11, 19-33. und 1. Cor. 11, 1-9.

Lieben Brüder? Ihr vertraget gerne die Narren; dieweil ihr klug ſeyd. Ihr vertraget, ſo euch jemand zu Knechten machet, ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimmet. ſo euch jemand trotzet, ſo euch jemand ins Angeſicht ſtreichet. Das ſage ich nach der Unehre als wären wir ſchwach worden. Worauf nun jemand kühne iſt, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie ſind Hebräer, ich auch. Sie ſind Iſraeliter, ich auch. Sie ſind Abrahams Saamen, ich auch. Sie ſind Diener Chriſti, (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr, ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öffter gefangen, offt in Todes-Nöthen geweſt.

Von den Jůden habe ich fünffmahl empfangen viertzig Streiche, weniger eins. Ich bin drey mal geſtåupet, einmal geſteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht hab ich zugebracht in der Tieffe des Meers. Ich habe offt gereiſet. Ich bin in Fåhrlichkeit geweſen zu Waſſer, in Fåhrlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jůden, in Fährlichkeit unter den Heyden, in Fåhrlichkeit in den Stådten, in Fåhrlichkeit in der Wüſten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter falſchen Brüdern: In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durſt, in viel Faſten, in Froſt und Blöſe: Ohne was ſich ſonſt zuträget, nemlich, daß ich täglich werde angelauffen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? Wer iſt geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen ſoll, will ich mich meiner Schwachheit rümen. GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher ſey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damaſco der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damaſcer, und wolte mich greiffen, und ich ward in einem Korbe zum Fenſter aus durch die Mauren niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen Hånden.

Es iſt mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Geſicht und Offenbahrung des HErrn. Ich kenne einen Menſchen in Chriſto vor vierzehen Jahren, (iſt er in dem Leibe geweſen ſo weiß ichs nicht, oder iſt er auſſer dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es) derſelbige ward entzückt bis in den dritten Himmel: Und ich kenne denſelbigen Menſchen. (Ob er in dem Leibe oder auſſer dem Leibe geweſen iſt, weiß ich nicht, GOtt weis es.) Er war entzücket in das Paradieß, und hörete unausſprechliche Wort, welche kein Menſch ſagen kan. Davon will ich mich rühmen, von mir ſelbſt aber will ich mich nicht rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und ſo ich mich rühmen wolte, thät ich darum nicht thörlich; dann ich wolte die Wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret.

Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe, iſt mir gegeben ein Pfahl ins Fleiſch nemlich des Satans Engel, der mich mit Fåuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnade gnügen; dann meine Krafft iſt in

den

den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allermeiſten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Krafft Chriſti bey mir wohne.

Evangelium am Sonntage Sexageſimä, Luc. 8, 4-15.

DA nun viel Volcks beyeinander war, und aus den Städten zu ihm eileten, ſprach JEſus durch ein Gleichniß: Es gieng ein Säemann aus, zu ſäen ſeinen Saamen, und indem er ſäet, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraſſens auf. Und etliches fiel auf den Felß, und da es aufgieng verdorret es, darum, daß es nicht Safft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf und erſticktens. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das ſaget, rieff er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Es fragten ihn aber ſeine Jünger, und ſprachen: Was dieſes Gleichniß wäre? Er aber ſprach: Euch iſt gegeben zu wiſſen das Geheimniß des Reichs GOttes; den andern aber in Gleichniſſen, daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören.

Das iſt aber die Gleichniß: der Saamen iſt das Wort GOttes. Die aber an dem Wege ſind, das ſind, die es hören; darnach kömmt der Teufel, und nimmt das Wort von ihren Hertzen auf daß ſie nicht glauben und ſelig werden. Die aber auf dem Felß, ſind die, wenn ſie es hören nehmen ſie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel: Eine Zeitlang gläuben ſie, und zur Zeit der Anfechtung fallen ſie ab. Das aber unter die Dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wolluſt dieſes Lebens, und erſticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, ſind, die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen, und bringen Frucht in Gedult.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir daß du dein liebes Wort durch deinen Sohn Chriſtum JEſum, unter uns haſt ausgeſäet, und bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt unſre Hertzen dermaſſen zubereiten, daß wir ſolches mit Fleiß hören und in einem feinem guten Hertzen behalten, und in Gedult Frucht bringen: daß wir der Sünde nicht nachhängen, ſondern ſie durch deine Hülffe dämpffen, und in allerley Verfolgung deiner Gnade und ewigen Hülffe uns gewiß tröſten, hoffen und ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Sonntage Quinquageſimä oder Eſtomihi, 1. Cor. 13, 1-13.

WEnn ich mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre ich ein thönend Ertz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weiſſagen könte, und wüſte alle Geheimniß und alle Erkänntniß, und hätte allen Glauben, alſo, daß ich Berge verſetzte, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Haab den Armen gäbe, und lieſſe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre mirs nicht nütze. Die Liebe iſt langmüthig und freundlich, die Liebe eiffert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, ſie blehet ſich nicht, ſie ſtellet ſich nicht ungeberdig, ſie ſuchet nicht das Ihre ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach Schaden, ſie freuet ſich nicht der Ungerechtigkeit, ſie freuet ſich aber der Wahrheit, ſie verträget alles, ſie glaubet alles, ſie hoffet alles, ſie dultet alles. Die Liebe wird nicht müde: Es müſſen aufhören die Weiſſagungen, und aufhören die Sprachen, und das Erkänntniß wird aufhören.

Denn unſer Wiſſen iſt Stückwerck, und unſer Weiſſagen iſt Stückwerck; wann aber kommen wird das Vollkommene, ſo wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redet ich, wie ein Kind und war klug, wie ein Kind, und hatte kindiſche Anſchläge; da ich aber ein Mann war, thät ich ab, was kindiſch war. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort dann aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ichs Stück weiſe, dann aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, dieſe drey! aber die Liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.

Evangelium am Sonntage Quinquageſimä oder Eſtomihi, Luc. 18, 31-43.

JEſus nahm zu ſich die Zwölffe, und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn: Dann er wird überantwortet werden den Heyden, und er wird verſpottet und geſchmähet, und verſpeyet werden; und ſie werden ihn geiſſeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferſtehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wuſten nicht, was das geſagt war.

Es geſchah aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber höret das Volck, das durchhin gieng, forſchete er, was das wäre? Da verkündigten ſie ihm, JEſus

JEſus von Nazareth gieng fürüber. Und er rieff, und ſprach: JEſu, du Sohn David, erbarme dich mein. Die aber fornen an giengen, bedräuten ihn, er ſolte ſchweigen. Er aber ſchrey vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein. JEſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen: Da ſie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und ſprach: Was wilt du, daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: HErr, daß ich ſehen möge. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey ſehend, dein Glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er ſehend, und folgte ihm nach, und preiſete GOtt; und alles Volck, das ſolches ſahe, lobete GOtt.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du den blinden Menſchen durch deinen Sohn, Chriſtum JEſum, gnädiglich die Augen geöffnet, und das Licht haſt ſehen laſſen; wir armen Sünder bitten dich, du wolleſt durch dein liebes Wort unſere blinde Hertzen erleuchten, daß wir dich durch Chriſtum deinen Sohn, der für uns am Creutz geſtorben, und für unſere Sünde bezahlet hat, recht lernen erkeñen, und in allen Nöthen und Anfechtungen allein auf deine gnädige Hülff und Barmhertzigkeit ſehen, dieſelbe durch ein gläubig Gebeth ſuchen, und alſo Troſt und Rettung wider den Teufel, Sünd und Tod finden, und ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Sonntage Invocavit, 2. Cor. 6, 1:10.

LIeben Brüder! Wir ermahnen euch, als Mithelffer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Dann er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heyls geholfen. Sehet, jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt der Tag des Heyls laſſet uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unſer Amt nicht verläſtert werde, ſondern in allen Dingen laſſet uns beweiſen als die Diener GOttes, in groſſer Gedult, in Trübſal, in Nöthen, in Aengſten, in Schlägen, in Gefängniſſen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Faſten, in Keuſchheit, in Erkäñtniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geiſt, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Krafft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Lincken, durch Ehre und Schande, durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte. Als die Verführer, und doch wahrhafftig. Als die unbekañten, und doch bekannt. Als die Sterbenden, und ſiehe, wir leben. Als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet. Als die Traurigen, aber allezeit frölich. Als die Armen, aber die doch viel reich machen

chen. Als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium am Sonnt. Invocavit, Matth. 4, 1-11.

DA ward JEſus vom Geiſt in die Wüſten geführet, auf daß er vom Teufel verſucht würde. Und da er viertzig Tage und viertzig Nacht gefaſtet hatte, hungerte ihn. Und der Verſucher trat zu ihm und ſprach: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe Steine Brod werden. Und er antwortet, und ſprach: Es ſtehet geſchrieben: Der Menſch lebet nicht vom Brod alleine, ſondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet.

Da führet ihn der Teufel mit ſich in die heilige Stadt, und ſtellet ihn auf die Zinne des Tempels und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich hinab; denn es ſtehet geſchrieben: Er wird ſeinen Engeln über dir Befehl thun, und ſie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſeſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben: Du ſolt GOtt, deinen HErrn nicht verſuchen.

Wiederum führet ihn der Teufel mit ſich auf einen ſehr hohen Berg, und zeiget ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit; und ſprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, ſo du niederfälleſt und mich anbeteſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Heb dich weg von mir, Satan: denn es ſtehet geſchrieben: Du ſolt anbethen GOTT, deinen HErrn, und ihm alleine dienen. Da verließ ihn der Teufel, und ſiehe, da traten die Engel zu ihm und dieneten ihm.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir bitten dich, weil der arge Feind für und für uns nachſchleicht, und wie ein brüllender Löwe umher gehet, und ſuchet ob er uns könnte freſſen, du wolleſt um deines Sohnes Chriſti JEſu willen mit dem Heiligen Geiſt zu uns ſetzen, und durch dein Wort unſere Hertzen ſtärcken, auf daß der Feind uns nicht obſiege, und wir in deiner Gnade für und für bleiben, und endlich ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Sonntag Reminiſcere, 1. Theſſ. 4, 1-8.

WEiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEſu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr ſollet wandeln, und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Dann ihr wiſſet, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den HERRN JEſum. Dann das iſt der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein Faß zu behalten in Heiligung

und

und Ehren, nicht in der Luſt-Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wiſſen. Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile ſeinen Bruder im Handel; dann der HErr iſt der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menſchen, ſondern GOtt, der ſeinen Heiligen Geiſt in euch gegeben hat.

Evangelium am Sonntag Reminiſcere, Matth. 15, 21-28.

Und JEſus gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyro und Sidon. Und ſiehe, ein Cananäiſch Weib gieng aus derſelbigen Gräntze, und ſchrey ihm nach und ſprach: Ach! HErr, du Sohn David, erbarm dich mein, meine Tochter wird vom Teuffel übel geplaget. Und er antwortet ihr kein Wort. Da traten zu ihm ſeine Jünger, baten ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. Er antwortet aber, und ſprach: Ich bin nicht geſand, dann nur zu den verlohrenen Schaafen von dem Hauſe Iſrael. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, hilff mir. Aber er antwort, und ſprach: Es iſt nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werffe es für die Hunde. Sie ſprach: Ja, HERR; aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamen, die von ihrer Herren Tiſche fallen. Da antwortet JEſus, und ſprach zu ihr: O Weib! dein Glaube iſt groß, dir geſchehe, wie du wilt. Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stunde.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt den Glauben und Hoffnung auf deine Gnad und Barmhertzigkeit in unſern Hertzen feſt und gewiß machen, auf daß, ob wir gleich unſers Gewiſſens, Sünde und Unwürdigkeit halber Urſach haben, uns zu fürchten, wir dennoch an deiner Gnade, wie das Cananäiſche Weiblein, feſt hangen bleiben, und durch Chriſtum Hülff und Rettung in allerley Anfechtung und Nöthen bey dir finden, Amen.

Epiſtel am Sonntage Oculi, Epheſ. 5, 1-9.

So ſeyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder und wandelt in der Liebe, gleich wie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, GOtt zu einem ſüſſen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Geitz laſſet nicht von

euch geſagt werden, wie den Heiligen zuſtehet; auch ſchandbare Wort und Narrentheitungen, oder Schertz, welche euch nicht ziemen, ſondern vielmehr Dancksagung. Deñ das ſolt ihr wiſſen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher iſt ein Götzendiener,) Erbe hat an dem Reich Chriſti und GOttes. Laſſet euch niemand verführen mit vergäblichen Worten, dann um dieſer willen köm̃t der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſen. Denn ihr waret weyland Finſterniß; nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium am Sonntag Oculi, Luc. 11, 14-28.

JEſus trieb einen Teufel aus, der war ſtumm; und es geſchah, da der Teufel ausfuhr, da redet der Stum̃e. Und das Volck verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Oberſten der Teufel. Die andern aber verſuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken, und ſprach zu ihnen: Ein jeglich Reich ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein Haus fället über das ander. Iſt dann der Satanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie will ſein Reich beſtehen? dieweil ihr saget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden ſie eure Richter ſeyn. So ich aber durch GOttes Finger die Teufel austreibe, ſo kommt je das Reich GOttes zu euch. Wañ ein ſtarcker Gewapneter ſeinen Pallaſt bewahret, ſo bleibet das Seine mit frieden. Wann aber ein Stärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, ſo nimmt er ihm ſeinen Harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammlet, der zerſtreuet. Wann der unſaubere Geiſt von den Menſchen ausfähret, ſo durchwandert er dürre Stätte, ſuchet Ruhe, und findet ſie nicht; ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, ſo findet ers mit Beſemen gekehret und geſchmücket. Dann gehet er hin, und nimmt ſieben Geiſter zu ſich, die ärger ſind, dann er ſelbſt. Und wann ſie hinein kommen, wohnen ſie da, und wird hernach mit demſelben Menſchen ärger, denn vorhin.

Und es begab ſich, da er ſolches redet, erhub ein Weib

im Volck ihre Stimme, und ſprach zu ihm: Seelig iſt der Leib, der dich getragen hat, und die Brüſte, die du geſogen haſt. Er aber ſprach: Ja, ſeelig ſind die GOTTes Wort hören und bewahren.

Gebeth.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du deinen Sohn unſern HErrn JEſum Chriſtum, darum haſt laſſen Menſch werden, daß er des Teufels Tyranney wehren, und uns wider den argen Feind ſchützen ſoll: Wir dancken dir erſtlich für ſolche gnädige Hülffe, und bitten darnach, du wolleſt in allen Anfechtungen gnädig zu uns ſetzen, für Sicherheit uns behüten, und in deinem Wort und deiner Furcht durch deinen Heiligen Geiſt gnädig erhalten, auf daß wir bis ans Ende für dem böſen Feind befriediget bleiben, und durch deinen Sohn ewig ſeelig werden, Amen.

Epiſtel am Sonntag Lätare, zun Gal. 4, 21-31.

SAget mir, die ihr unter dem Geſetz ſeyn wolt, habt ihr das Geſetz nicht gehöret? Dann es ſtehet geſchrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, iſt nach dem Fleiſche gebohren; der aber von der Freyen, iſt durch die Verheiſſung gebohren. Die Wort bedeuten etwas: Denn das ſind die zwey Teſtament, eines von dem Berg Sina, das zur Knechtſchafft gebiehret, welches iſt die Agar: Dann Agar heiſt in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer Zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen Kindern; aber das Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die Freye, das iſt unſer aller Mutter. Dann es ſtehet geſchrieben. Sey frölich du Unfruchtbare, die du nicht gebiehreſt, und brich herfür, und ruffe, die du nicht ſchwanger biſt: Dann die Einſame hat viel mehr Kinder, dann die den Mann hat. Wir aber lieben Brüder, ſind Iſaacs nach der Verheiſſung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleiſch gebohren war, verfolgete den, der nach dem Geiſt gebohren war: Alſo gehet es jetzt auch. Aber was ſpricht die Schrifft? Stoſſe die Magd hinaus mit ihrem Sohn, denn der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So ſind wir nun lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, ſondern der Freyen.

Evangelium am Sonntag Lätare, Joh. 6, 2-15.

DArnach fuhr JEſus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa, und es zog ihm viel Volcks nach, darum, daß ſie die Zeichen ſahen, die er an

den Krancken thåte. JEſus aber gieng hinauf auf einen Berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Es war aber nahe die Oſtern, der Jüden-Feſt. Da hub JEſus ſeine Augen auf, und ſiehet, daß viel Volcks zu ihm kom̃t, und ſpricht zu Philippo: wo kauffen wir Brod, daß dieſe eſſen? (Das ſagte er aber ihn zu verſuchen, denn er wuſte wohl, was er thun wolte.) Philippus antwortete ihm: Zweyhundert Pfennig werth Brods iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonnis Petri: Es iſt ein Knabe hier, der hat fünff Gerſten Brod und zween Fiſche; aber was iſt das unter ſo viele? JESUS aber ſprach: ſchaffet, daß ſich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort, da lagerten ſich bey fünff tauſend Mañ. JEſus aber nahm die Brod, dancket und gab ſie den Jüngern die Jünger aber denen, die ſich gelagert hatten. Deſſelbigen gleichen auch von den Fiſchen, wie viel er wolte.

Da ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen Jüngern: ſammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölff Körbe mit Brocken von den fünff Gerſten Broden, die überblieben denen, die geſpeiſet worden. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen, das JEſus thåt, ſprachen ſie: das iſt warlich der Prophet, der in die Welt kom̃en ſoll. Da nun JEſus mercket, daß ſie kommen würden, und ihn haſchen, daß ſie ihn zum König machten, entweich er abermal auf einen Berg, er ſelbſt allein.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du durch deinen Sohn in der Wüſten fünff tauſend Mann, Weib und Kind nicht mit gerechnet, nur mit fünff Brod und zween Fiſchen reichlich geſpeiſet haſt: wir bitten dich, ſey mit deinem Seegen auch gnådig bey uns; behüte uns für den Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit an erſten ſuchen, und deine milde våterliche Güte in allem, was wir zu Leib und Seel bedürffen, gnådiglich ſpühren, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Epiſtel am Sonntag Judica Hebr. 9, 11-15.

CHriſtus aber iſt kommen, daß er ſey ein Hoher-Prieſter der zukünfftigen Güter, durch eine gröſſere und vollkommenere Hütten, die nicht mit der Hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, ſondern er iſt durch ſein eigen Blut einmal in das Heilige

lige eingegangen, und hat eine ewige Erlöſung erfunden. Dann ſo der Ochſen und der Böcke Blut und die Aſche von der Kuhe geſprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; wie viel mehr wird das Blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohn allen Wandel durch den Heil. Geiſt GOtt geopffert hat, unſere Gewiſſen reinigen von den todten Wercken, zu dienen den lebendigen GOtt: Und darum iſt er auch ein Mittler des neuen Teſtaments, auf daß durch den Tod, ſo geſchehen iſt zur Erlöſung von den Ubertretungen (die unter dem erſten Teſtament waren.) die ſo beruffen ſind, das verheiſſene ewige Erbe empfahen.

Evangelium am Sonntag Judica, Joh. 8, 46–59.

JEſus ſprach zu den Jüden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit ſage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von GOtt iſt, der höret GOttes Wort: Darum höret ihr nicht, denn ihr ſeyd nicht von GOtt. Da antworteten die Jüden und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter biſt, und haſt den Teufel? JEſus antwortet: Ich habe keinen Teufel, ſondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich ſuche nicht meine Ehre; es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet. Warlich, warlich, ich ſage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel haſt: Abraham iſt geſtorben, und die Propheten, und du ſprichſt: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht ſchmecken ewiglich. Biſt du mehr denn unſer Vater Abraham, welcher geſtorben iſt, und die Propheten ſind geſtorben: Was macheſt du aus dir ſelbſt? JEſus antwortet: So ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine Ehre nichts. Es iſt aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr ſprecht, er ſey euer GOTT, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn: und ſo ich würde ſagen: Ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein Lügner, gleichwie ihr ſeyd. Aber ich kenne ihn, und halte ſein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag ſehen ſolte, und er ſahe ihn, und freuete ſich. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Du biſt noch nicht funffzig Jahr alt, und haſt Abraham geſehen! JEſus ſprach zu ihnen; Warlich, warlich, ich ſage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. Da huben ſie Steine auf, daß ſie auf ihn würffen; aber JEſus verbarg ſich, und gieng zum Tempel hinaus.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, dein lieber Sohn und un-

unſer Erlöſer, Chriſtus JEſus, ſaget: Wer mein Wort hält, wird den Tod nicht ſehen ewiglich: Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geiſt in unſere Hertzen, weil du zu deines Sohnes Wort uns kommen, und daſſelbe haſt hören laſſen, daß wir es auch halten, von gantzem Hertzen uns darauf verlaſſen, und mitten im Tod deſſelbigen uns tröſten, und den Tod in Ewigkeit nicht ſehen, um deines lieben Sohnes, unſers Erlöſers, Chriſti JEſu willen, Amen.

Epiſtel am Tag der Verkündigung Mariä, Eſ. 7, v. 10-15.

UNd der HErr redet abermal zu Ahas, und ſprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinen GOtt, es ſey unten in der Hölle, oder troben in der Höhe. Aber Ahas ſprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht verſuche. Da ſprach er: Wohlan, ſo höret, ihr vom Hauſe David: Iſts euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen GOtt beleidigen? Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein Zeichen geben: Siehe eine Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird ſie heiſſen Immanuel. Butter und Honig wird er eſſen, daß er wiſſe, Böſes zu verwerffen, und Gutes zu erwehlen.

Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä, Luc. 1, 26-38.

UNd im ſechſten Mond ward der Engel Gabriel geſandt, von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die da heiſſet Nazareth, zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joſeph, vom Hauſe David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du Holdſelige, der HErr iſt mit dir, du gebenedeyete unter den Weibern. Da ſie ihn aber ſahe, erſchrack ſie über ſeiner Rede, und gedachte, welch ein Gruß iſt das! Und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirſt ſchwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, deß Namen ſolt du JEſus heiſſen; der wird groß, und ein Sohn des Höchſten genennet werden Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl ſeines Vaters Davids geben. Und er wird ein König ſeyn über das Haus Jacob ewiglich, und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. Da ſprach Maria zu dem Engel: Wie ſoll das zugehen, ſintemal ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortet und ſprach zu ihr: Der Heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Krafft des Höchſten wird dich überſchatten, darum auch das

das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und ſiehe, Eliſabeth, deine Gefreundtin, iſt auch ſchwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im ſechſten Mond, die im Geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey. Dann bey GOtt iſt kein Ding unmüglich. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd, mir geſchehe, wie du geſagt haſt. Und der Engel ſchied von ihr.

Gebeth.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir für deine unausſprechliche Gnade, daß du uns arme Sünder bedacht, und deinen Sohn in unſer Fleiſch geſchickt, und um unſert willen haſt laſſen Menſch werden; und bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt unſere Hertzen alſo erleuchten, daß wir uns ſeiner Menſchwerdung, Leidens und Sterbens tröſten, ihn für unſern HErrn und ewigen König erkennen und annehmen, und durch ihn mit dir und dem Heiligen Geiſt ewig leben, und ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Palm-Sonntage, Phil. 2, 5-11.

EIn jeglicher ſey geſinnet, wie JEſus Chriſtus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Geſtalt war, hielt ers nicht für einem Raub GOtt gleich ſeyn, ſondern äuſſet ſich ſelbſt, und nahm Knechts-Geſtalt an, ward gleich wie ein ander Menſch, und an Geberden als ein Menſch erfunden. Er niedriget ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz Darum hat ihn auch GOtt erhöhet und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen iſt; daß in den Namen JEſU ſich beugen ſollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden ſind; und alle Zungen bekennen ſollen, daß JEſus Chriſtus der HErr, ſey, zur Ehre GOttes des Vaters.

(NB. Das Evangelium und Gebeth ſuche am erſten Sonntage des Advents, p. 2

Epiſtel am Grünen-Donnerſtag, 1. Cor. 11, 23-32.

JCh habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dancket und brachs, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochen wird ſolches thut zu meinem Gedächtniß. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und ſprach: Dieſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blut; ſolches thut, ſo offt ihrs trincket: zu meinem Gedächtniß. Deñ ſo offt ihr von dieſem Brod eſſet, und von dieſem Kelch trincket,

cket, ſolt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kom̃t. Welcher nun unwürdig von dieſem Brod iſſet, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der iſt ſchuldig an dem Leibe und Blut des HErrn. Der Menſch prüfe aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brod, und trincke von dieſem Kelch. Denn, welcher unwürdig iſſet und trincket, der iſſet und trincket ihm ſelber das Gerichte, damit, daß er nicht unterſcheidet den Leib des HErrn. Darum ſind auch ſo viel ſchwache und krancke unter euch, und ein gut Theil ſchlaffen. Denn, ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. Wen̄ wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht ſammt der Welt verdammet werden.

Evangel. am Grünen-Donnerſtag, Joh. 13, 1-15.

VOr dem Feſt aber der Oſtern, da JEſus erkennete, daß ſeine Zeit kommen war, daß er aus dieſer Welt gienge zum Vater, wie er hat geliebet die Seinen, die in der Welt waren ſo liebete er ſie bis ans Ende. Und nach dem Abend-Eſſen, (da ſchon der Teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins Hertz gegeben, daß er ihn verrieth,) wuſte JEſus daß ihm der Vater hatte alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng, ſtund er vom Abendmahl auf, leget ſeine Kleider ab, und nahm einen Schurtz und umgürtet ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen, und trucknet ſie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro. Und derſelbige ſprach zu ihm: HErr, ſolteſt du mir meine Füſſe waſchen! JEſus antwortet, und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſſeſt du jetzt nicht, du wirſt es aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: nimmermehr ſolt du mir die Füſſe waſchen. JEſus antwortet ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füſſe allein, ſondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darff nicht denn die Füſſe waſchen, ſondern er iſt gantz rein: Und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Denn er wuſte ſeinen Verräther wohl, darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider und ſatzte ſich wieder nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und HErr, und ſaget recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer HErr und Meiſter, euch die Füſſe gewaſchen habe,

be, ſo ſollet ihr auch euch unter-einander die Füſſe waſchen. Ein Beyſpiel hab ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Gebeth.

Wir dancken dir HErr JEſu Chriſti, du Heyland aller Menſchen, daß du dich ſelbſt für uns in den Tod gegeben, und für unſere Sünde mit deinem Blut und Tod bezahlet, und uns ein fein Exempel, wie wir uns unter einander lieben und dienen ſollen, gegeben und gelaſſen haſt: und bitten dich hertzlich, regiere und führe unſere Hertzen alſo, daß wir uns in wahrem Glauben an dich, als unſern Seligmacher, feſte halten, unſerm Nächſten die Wercke der Liebe treulich beweiſen, und durch dein Verdienſt ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am heiligen Oſter-Tage, 1. Cor. 5, 6-8.

Euer Ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig verſäuret? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch ein Oſter-Lamm, das iſt Chriſtus, für uns geopffert. Darum laſſet uns Oſtern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalckheit, ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangelium am heil. Oſter-Tage, Marc. 16, 1-8.

Und da der Sabbath vergangen war, kaufften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß ſie kämen, und JEſum ſalbeten. Und ſie kamen zum Grabe an einem Sabbather ſehr frühe, da die Sonne aufgieng. Und ſie ſprachen untereinander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war, denn er war ſehr groß. Und ſie giengen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzend, der hatte ein lang weiß Kleid an; und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht; ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den Gecreutzigten, er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie. Siehe, da die Stätte, da ſie ihn hinlegten: Gehet aber hin, und ſaget es ſeinen Jüngern und Petro, daß er für euch hingehen wird in Galiläa, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat. Und ſie giengen ſchnell heraus, und flohen von dem Grab, den es war ſie Zittern und Entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, dañ ſie furchten ſich.

Gebeth.

Allmächtiger GOTT, der du durch den Tod deines Sohns die Sünde und Tod zunichte gemacht, und durch ſeine Auferſte-

hung, Unſchuld und ewiges Leben wiederbracht haſt, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöſet, in deinem Reich leben; verleyhe uns, daß wir ſolches von gantzem Hertzen gläuben, und in ſolchem Glauben beſtändig dich allzeit loben und dir dancken, auch in einen neuen heiligen Leben bis ans Ende verharren, und ewig ſelig werden, durch denſelben deinen Sohn JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Epiſtel am Oſter-Montag, in der Apoſtel-Geſchicht am 10, 34-41.

Petrus aber thät ſeinen Mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Perſon nicht anſiehet, ſondern aus allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wohl von der Predigt, die GOtt zu dem Kindern Iſrael geſand hat, und verkündigen laſſen den Frieden durch JEſum Chriſtum, (welcher iſt ein HErr über alles) die durchs gantze Jüdiſche Land geſchehen iſt, und angegangen in Galiläa, nach der Tauffe die Johannes predigte, wie GOtt denſelben JEſum von Nazareth geſalbet hat mit dem Heiligen Geiſt und Krafft, der umher gezogen iſt, und hat wohl gethan und geſund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren: dann GOtt war mit ihm. Und wir ſind Zeugen alles, das er gethan hat im Jüdiſchen Lande und Jeruſalem: den haben ſie getödet, und an ein Holtz gehangen. Denſelbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn laſſen offenbar werden nicht allem Volck, ſondern uns den vorerwehlten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm geſſen und getruncken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den Todten.

Evangelium am Oſter-Montag, Luc. 24, 13-35.

Und, ſiehe, zween aus dem Jüngern des HErrn giengen an demſelbigen Tage in einen Flecken, der war von Jeruſalem ſechzig Feldweges weit, des Name heiſſet Emaus; und ſie redeten mit einander von allen dieſen Geſchichten. Und es geſchah, da ſie alſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß ſie ihm nicht kannten. Er aber ſprach zu ihnen: Was ſind das für Reden, die ihr zwiſchen euch handelt unter Wegen, und ſeyd traurig? Da antwortet einer, mit Namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe was in dieſen Tagen drinnen geſchehen iſt? und er ſprach zu ihnen: welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth, welcher war ein

ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten für GOtt und allem Volck, wie ihn unſere Hohe-Prieſter und Oberſten überantwortet haben zum Verdamniß des Todes, und gecreutziget. Wir aber hoffeten, er ſolte Iſrael erlöſen; Und über das alles iſt heute der dritte Tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchreckt etliche Weiber der Unſern, die ſind frühe bey dem Grabe geweſen, haben ſeinen Leib nicht funden, kommen, und ſagen: Sie haben ein Geſicht der Engel geſehen, welche ſagen, er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens alſo, wie die Weiber ſagten, aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzens zu gläuben alle dem, das die Propheten geredt haben! Muſte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Moſe und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrifft aus, die von ihm geſaget waren.

Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingiengen; Und er ſtellet ſich, als wolte er fürder gehen. Und ſie nöthigten ihn und ſprachen: Bleib bey uns, denn es will Abend werden und der Tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu Tiſche ſaß, nahm er das Brod dancket, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und erkenneten ihn, und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer Hertz in uns, da er mit uns redet auf dem Wege, als er uns die Schrifft öffnet? Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen Stunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die Eilffe verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der HErr iſt wahrhafftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzehlten ihnen, was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du deinen Sohn Chriſtum JEſum, den zweyen Jüngern zu Emaus haſt offenbahret, wir bitten dich, du wolleſt durch dein Wort und Heil. Geiſt unſere Hertzen auch erleuchten, daß wir im Glauben ſtarck und feſt werden, an deinem Wort treulich halten, davon gern reden, und fleißig damit umgehen, auf daß, ob wir gleich, dem Exempel Chriſti nach, allerley hie auf Erden müſſen leiden, dennoch durch dein Wort den rechten Troſt haben und erhalten, bis wir durch deinen Sohn nach dieſem Leben zum ewigen Leben auferwecket werden, Amen.

Epiſtel am Oſter-Dienſtag, in der Apoſtel-Geſchicht am 13, 26-33.

Ihr Männer lieben Brüder, ihr Kinder des Geſchlechts Abrahams, und die unter euch GOtt fürchten, euch iſt das Wort dieſes Heils geſandt. Denn die zu Jeruſalem wohnen und ihre Oberſten, dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather geleſen werden,) haben ſie dieſelben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl ſie keine Urſache des Todes an ihm funden, bathen ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem Holtz und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den Todten, und er iſt erſchienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, welche ſind ſeine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheiſſung, die zu unſern Vätern geſchehen iſt, daß dieſelbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEſum auferwecket hat.

Evangelium am Oſter-Dienſtag, Luc. 24, 36-47.

Da ſie aber davon redeten, trat er ſelbſt JEſus, mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch! Sie erſchracken aber, und furchten ſich, meyneten ſie ſähen einen Geiſt. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken, und warum kommen ſolche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füſſe, ich bins ſelber; fühlet mich, und ſehet: Denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein wie ihr ſehet, daß ich habe. Und da er das ſaget, zeiget er ihnen Hände und Füſſe. Da ſie aber noch nicht gläubten für Freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen? Und ſie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fiſch und Honigſeims. Und er nahm und aß für ihnen. Er aber ſprach zu ihnen; Das ſind die Reden, die ich zu euch ſagte, da ich noch bey euch war: denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſis, in den Propheten und in den Pſalmen. Da öffnet er ihnen das Verſtändniß, daß ſie die Schrifft verſtunden. Und er ſprach zu ihnen: Alſo iſts geſchrieben, und alſo muſte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den Todten am dritten Tage, und predigen laſſen in ſeinem Namen Buſſe und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jeruſalem.

Gebeth.

HErr JEſu Chriſte, der du nach deiner Auferſtehung deinen lieben Jüngern lebendig erſchienen, und ihnen den Frieden

den angeboten, auch verkündiget haſt, daß, nach Weiſſagung der Propheten und Pſalmen, in deinem Namen Buſſe und Vergebung der Sünden unter allen Völckern ſolle gepredigt werden: wir dancken dir, daß du ſolche Lehre auch uns geoffenbahret haſt; und bitten dich, eröffne unſer Verſtändniß durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir alles, ſo in Moſe und Propheten von dir geſchrieben ſtehet, mit rechtem Glauben annehmen, und dadurch auch Fried und Freud in unſerm Gewiſſen bekommen, und ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Sonntag Quaſimodogeniti, 1. Joh. 5. 4-10.

Alles, was von GOtt gebohren iſt, überwindet die Welt, und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer iſt aber, der die Welt überwindet, ohne der da gläubet, daß JEſus GOttes Sohn iſt. Dieſer iſts der da kommt mit Waſſer und Blut, JESUS Chriſtus, nicht mit Waſſer allein, ſondern mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt Wahrheit iſt. Denn drey ſind die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort und der Heilige Geiſt, und dieſe drey ſind eins. Und drey ſind die da zeugen auf Erden: Der Geiſt, und das Waſſer, und das Blut, und die drey ſind beyſammen. So wir der Menſchen Zeugniß annehmen, ſo iſt GOttes Zeugniß gröſſer: Denn GOttes Zeugniß iſt das, daß er gezeuget hat von ſeinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat ſolch Zeugniß bey ihm.

Evangelium am Sonntag Quaſimodogeniti, Joh. 20, 19-31.

Am Abend aber deſſelbigen Sabbaths, da die Jünger verſammlet, und die Thüren verſchloſſen waren, aus Furcht für den Jüden, kam JEſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch. Und als er das ſagete, zeigete er ihnen die Hände und ſeine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch. Gleich wie mich mein Vater geſand hat, alſo ſende ich euch. Und da er das ſagte, bließ er ſie an und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt, welchen ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Thomas aber, der Zwölffen einer, der da heiſſet Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen. Es ſey denn, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägel-Mahl, u. lege meine Finger

ger in die Någel-Mahl, und lege meine Hand in ſeine Seite, will ichs nicht glåuben. Und über acht Tage waren abermal ſeine Jůnger drinnen, und Thomas mit ihnen, kommt JEſus, da die Thůren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und ſiehe meine Hånde; und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seite; und ſey nicht unglåubig, ſondern glåubig. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glåubeſt du. Selig ſind, die nicht ſehen und doch glåuben. Auch viel andere Zeichen thåt JEſus vor ſeinen Jůngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem Buch. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr glåubet, JEſus ſey Chriſt, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in ſeinem Namen.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir, fůr deine groſſe unausſprechliche Gnade, daß du durch deinen Sohn, unſern lieben HErrn Chriſtum, das heilige Evangelium und die heiligen Sacramenta geordnet haſt, uns zum Troſt, daß wir Vergebung der Sůnden da ſollen finden: Wir bitten dich, gieb deinen Heiligen Geiſt in unſere Hertzen, auf daß wir deinem Wort von Hertzen glåuben, und durch die heiligen Sacramenta von Tag zu Tag den Glauben ſtårcken, bis wir endlich ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Epiſtel am Sonntag Miſericordias Domini, 1. Petr. 2, 21-25.

DEnn darzu ſeyd ihr beruffen, ſintemal auch Chriſtus gelitten hat fůr uns, und uns ein Fůrbild gelaſſen, daß ihr ſolt nachfolgen ſeinen Fußſtapffen. Welcher keine Sůnde gethan hat, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden. Welcher nicht wiederſchalt, da er geſcholten ward; nicht dråuet, da er litte; er ſtellet es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unſere Sůnde ſelbſt geopffert hat an ſeinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sůnden abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schaafe, aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten und Biſchoff eurer Seelen.

Evangelium am Sonntag Miſericordias Domini, Joh. 10, 12-16.

ICh bin ein guter Hirt, ein guter Hirt låſſet ſein Leben fůr die Schaafe. Ein Miethling aber,

aber, der nicht Hirte iſt, deß die Schaafe nicht eigen ſind, ſiehet den Wolff kommen, und verläſſet die Schaafe, und fleucht; und der Wolff erhaſchet und zerſtreuet die Schaafe: Der Miethling aber fleucht, deñ er iſt ein Miethling, und achtet der Schaafe nicht. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater; und ich laſſe mein Leben für die Schaafe.

Und ich habe noch andere Schaafe, die ſind nicht aus dieſem Stalle, und dieſelben muß ich herführen, und ſie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du uns elende Menſchen väterlich bedacht, und deinen Sohn zum Hirten über uns geſetzet haſt, daß er nicht allein mit ſeinem Wort uns weiden, ſondern auch durch ſeinen Schutz wider Sünde, Tod und Teufel uns retten und erhalten ſolle: Wir bitten dich, gib durch deinen Heiligen Geiſt, daß gleich wie dieſer Hirte uns kennet, und unſerer Noth ſich annimmet, wir wiederum in allerley Anliegen ihn auch erkennen, und an ihm halten, Hülff und Troſt bey ihm ſuchen und gewarten, und ſeiner Stimm von Hertzen folgen, und alſo durch ihn ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Sonntag Jubilate, 1. Petr. 2, 11-17.

LIeben Brüder! Ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrim, enthaltet euch von den fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, ſo von euch affterreden, als von Ubelthätern, eure guten Wercke ſehen, und GOtt preiſen, wenns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan allen menſchlichen Ordnungen, um des HErrn willen, es ſey dem Könige, als dem Oberſten, oder den Hauptleuten, als den Geſanden von ihm zur Rache über die Ubelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das iſt der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verſtopffet die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen. Als die Freyen, und nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit, ſondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König.

Evangelium am Sonntag Jubilate, Joh. 16, 16-23.

UBer ein kleines ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines ſo werdet ihr mich ſehen, denn ich gehe zum

Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern untereinander: Was iſt das, das er ſaget zu uns: Uber ein kleines ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum Vater gehe? Da ſprachen ſie Was iſt das, das er ſaget: Uber ein kleines? Wir wiſſen nicht, was er redet. Da merckte JEſus, daß ſie ihn fragen wolten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr untereinander, daß ich geſagt habe: Uber ein kleines ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines ſo werdet ihr mich ſehen. Warlich, warlich, ich ſage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird ſich freuen, ihr aber werdet traurig ſeyn: Doch eure Traurigkeit ſoll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn ſie gebiehret, ſo hat ſie Traurigkeit, denn ihre Stunde iſt kommen; wann ſie aber das Kind gebohren hat, denckt ſie nicht mehr an die Angſt um der Freude willen, daß der Menſch zur Welt gebohren iſt. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder ſehen, und euer Hertz ſoll ſich freuen, und eure Freude ſoll niemand von euch nehmen. Und an denſelbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du aus väterlichem Wohlmeynen uns deine Kinder, hie auf Erden unter der Ruthen wilt halten, auf daß wir deinem eingebohrnen Sohn, beydes im Leiden, und hernach in der Herrlichkeit ſollen gleich ſeyn; wir bitten dich, tröſte uns in der Anfechtung und Creutz, mit dem Heiligen Geiſt, daß wir nicht verzagen, ſondern nach der Zuſage deines Sohnes feſt an dieſem Troſt halten: Es ſolle alles Leiden nur ein kleines ſeyn, und darnach die ewige Freude folgen; auf daß wir alſo durch die Hoffnung alles Unglück in Gedult überwinden und durch Chriſtum ſeelig werden, Amen.

Epiſtel am Soñtag Cantate, Jacobi am 1, 17-21.

ALle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommet von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem iſt keine Veränderung, noch Wechſel des Lichts und Finſterniß. Er hat uns gezeuget nach ſeinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen. Darum lieben Brüder, ein jeglicher Menſch ſey ſchnell zu hören, langſam aber zu reden, und langſam zum Zorn. Denn des Menſchen Zorn thut nicht was für GOTT recht iſt. Darum ſo leget ab alle Unſauberkeit und alle Boßheit, und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth, das in euch gepflantzet iſt

wel-

welches kan eure Seelen ſelig machen.

Evangelium am Sonntage Cantate, Joh. am 16, 5 : 15.

Nun aber gehe ich hin zu dem der mich geſand hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo geheſt du hin? Sondern, dieweil ich ſolches zu euch geredt habe, iſt euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich ſage euch die Wahrheit: Es iſt euch gut, daß ich hingehe; denn ſo ich nicht hingehe ſo kömmt der Tröſter nicht zu euch: ſo ich aber gehe, will ich ihn euch ſenden. Und wann derſelbe kommt, der wird die Welt ſtraffen um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß ſie nicht gläuben an mich: Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet: Um das Gerichte, daß der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wann aber jener der Geiſt der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten: Dann er wird nicht von ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird er reden; und was zukünfftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbige wird euch verklären, denn von den Meinen wird ers nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das iſt mein; darum habe ich geſagt: Er wirds von den Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du durch deinen Sohn uns den Heiligen Geiſt verheiſſen haſt, daß er die Welt um die Sünde, Gerechtigkeit und das Gericht ſtraffen ſoll; wir bitten dich, erleuchte unſere Hertzen, daß wir unſere Sünde erkennen, und durch den Glauben an Chriſtum zur ewigen Gerechtigkeit kommen, und in aller unſrer Noth und Anfechtung dieſen rechten Troſt faſſen, daß Chriſtus ein HERR über Teufel, Tod und alles ſey, und uns mit Gnaden von allem Unglück helffen, und ewig wolle ſelig machen, Amen.

Epiſtel am Sonntag Rogate, oder Vocem Jucunditatis, Jac. 1, 22 : 27.

Seyd Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. Denn ſo jemand iſt ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der iſt gleich einem Mann, der ſein leiblich Angeſicht im Spiegel beſchauet: Denn nachdem er ſich beſchauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergiſſet, wie er geſtalt war. Wer aber durchſchauet in das vollkommene Geſetz der Freyheit, und darinnen beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher Hörer,

ſondern ein Thäter, derſelbige wird ſelig ſeyn in ſeiner That. So aber ſich jemand unter euch läſſet düncken, er diene GOTT, und hält ſeine Zunge nicht im Zaum, ſondern verführet ſein Hertz, deß GOttesdienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter GOttesdienſt für GOtt dem Vater iſt der, die Wäyſen und Wittwen in ihrem Trübſal beſuchen, und ſich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium am Sonntag Rogate/ oder Vocem Jucunditatis, Joh. 16. 23-30.

WArlich, warlich, ich ſage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, ſo wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebethen in meinem Nahmen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen ſey. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredt; es kömmt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demſelbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Nahmen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will: Denn er ſelbſt der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von GOTT ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt; wiederum verlaſſe ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm ſeine Jünger: Siehe, nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein Sprüchwort. Nun wiſſen wir, daß du alle Dinge weiſt, und bedarffſt nicht daß dich jemand frage; darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du durch deinē Sohn uns verheiſſen haſt, was wir in ſeinem Namen bitten, das wolleſt du uns geben; wir bitten dich, erhalte uns in deinem Wort; gib deinen Heiligen Geiſt, der uns regiere und führe nach deinem Willen; behüte uns für des Teufels Reich, für falſcher Lehr und unrechten GOttesdienſt. Bewahr auch unſer Leib und Leben für allem Unglück. Gib deinen Segen und Fried, auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülff erfahren, und dich hie und dort in Ewigkeit, als unſern gnädigen Vater, durch Chriſtum preiſen und loben, Amen.

Epiſtel am Feſt der Himmelfahrt Chriſti, in der Apoſtel Geſch. am 1, 1-11.

DIe erſte Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile von allem dem, das JEſus anfieng beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Apoſteln (welche er hat erwehlet)

let) durch den Heil. Geiſt Befehl gethan hatte. Welchen er ſich nach ſeinem Leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherley Erweiſung, und ließ ſich ſehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redet mit ihnen vom Reich GOttes. Und als er ſie verſam̃let hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vaters, welche ihr habt gehört (ſprach er) von mir. Deñ Johannes hat mit Waſſer getaufft, ihr aber ſollt mit dem H. Geiſt getaufft werden, nicht lange nach dieſen Tagen.

Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: HErr, wirſt du auf dieſe Zeit wieder aufrichten das Reich Iſrael? Er aber ſprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat, ſondern ihr werdet die Krafft des Heil. Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem und in gantz Judäa, und Samaria, und bis ans Ende der Erden. Und da er ſolches geſagt, ward er aufgehaben zuſehens, und eine Wolcke nahm ihn auf für ihren Augen weg. Und als ſie ihn nachſahen gen Himmelfahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween Männer in weiſſen Kleidern, welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet gen Himmel? Dieſer JEſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium am Feſt der Himmelfahrt Chriſti, Marc. am 10, 14-20.

Zuletzt, da die Eilffe zu Tiſche ſaſſen, offenbahrete ſich der HErr, und ſchalt ihren Unglauben und ihres Hertzens Härtigkeit, daß ſie nicht geglaubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen: Wer da gläubet und getaufft wird, der wird ſelig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, ſind die: In meinem Namen werden ſie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und ſo ſie etwas tödliches trincken, wirds ihnen nicht ſchaden. Auf die Krancken werden ſie die Hände legen, ſo wird es beſſer mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und ſitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der HERR würckte mit ihnen, und bekräfftigte

tigte das Wort durch mitfol. gente Zeichen.

Gebeth.

O JEſu Chriſte, du Sohn des allmächtigen GOttes, der du fortan nimmer auf Erden arm und elend, ſondern zur Rechten deines Vaters und ein HErr über alles biſt; wir bitten dich, du wolleſt deinen Heil. Geiſt uns ſenden, fromme Kirchen-Diener geben, die ob deinem Wort halten, dem Satan und allen Tyrannen wehren und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten, bis alle deine Feinde zu deinen Füſſen liegen, und wir durch dich über Sünde, Tod und alles ſiegen, Amen.

Epiſtel am Sonntag Exaudi, 1. Petri. 4. 8-11.

SO ſeyd nun mäßig und nüchtern zum Gebeth. Für allen Dingen aber habt untereinander eine brünſtige Liebe: Denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gaſtfrey untereinander ohne Murmeln. Und dienet einander ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes. So jemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOTT gepreiſet werde durch JEſum Chriſt, welchem ſey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am Sonntag Exaudi, Joh. 15, 27-28. und 16, 1-4.

WEnn aber der Tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde vom Vater, der Geiſt der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr ſeyd von Anfang bey mir geweſen.

Solches hab ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kömmt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber ſolches habe ich zu euch geredt, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß ichs euch geſagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht geſagt, denn ich war bey euch.

Gebeth.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir, daß du uns durch deinen Heiligen Geiſt zu Zeugen deines Sohnes, unſers lieben HErrn JEſu Chriſti, geſetzet haſt; und bitten dich, weil die Welt ſolches Zeugniß nicht kan dulten, und uns darüber zuſetzet, du wolleſt uns Muth und Troſt verleihen, daß wir am

Creutz

Creutz uns nicht ärgern ſondern bey deinen Zeugniß feſt bleiben, und für und für bey dem Hauffen gefunden werden, der dich und deinen Sohn kennet, bis wir endlich ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Epiſtel am heiligen Pfingſt-Tag, in der Apoſtel Geſchicht am 1, 1-13.

UNd als der Tag der Pfingſten erfüllet war, waren ſie alle einmüthig bey einander. Und es geſchahe ſchnell ein Brauſen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllet das gantze Haus, da ſie ſaſſen. Und man ſahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären ſie feurig; und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des Heil. Geiſtes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber Jüden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottsfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel iſt. Da nun dieſe Stimm geſchah, kam die Menge zuſammen, und wurden verſtürtzt, denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner Sprache redeten. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich und ſprachen untereinander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher ſeine Sprache, darinnen wir gebohren ſind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia, Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den Enden der Lybien, bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, Jüden und Jüden genoſſen, Creter und Araber; wir hören ſie mit unſern Zungen die groſſen Thaten GOttes reden. Sie entſatzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens ihren Spott, und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſes Weins.

Evangelium am H. Pfingſt-Tag, Joh. am 14, 23-31.

WEr mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein Wort nicht. Und das Wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſand hat. Solches hab ich zu euch geredt, weil ich bey euch geweſen bin. Aber der Tröſter, der Heilige Geiſt, welchen mein Vater ſenden wird in meinem Namen derſelbe wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deß das ich euch geſagt habe.

be. Den Frieden laß ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Hertz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich euch geſagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater iſt gröſſer, denn ich. Und nun hab ichs euch geſagt, ehe denn es geſchicht, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kömmt der Fürſt dieſer Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf und laſſet uns von hinnen gehen.

Gebeth.

O HErr JESU Chriſte, du Sohn des allmächtigen GOttes, wir bitten dich, du wolleſt durch dein liebes Wort deinen Heiligen Geiſt in unſere Hertzen geben, daß derſelbe uns regiere und führe nach deinem Willen, und in aller Anfechtung und Unglück uns tröſte, und in deiner Wahrheit wider allen Irrthum uns leite, auf daß wir im Glauben feſt ſtehen, in der Liebe und allen guten Wercken zunehmen, und durch die gewiſſe Hoffnung deiner Gnade, ſo du uns mit deinem Sterben erworben haſt, ewig ſelig werden, der du regiereſt mit dem Vater und Heiligen Geiſt in Ewigkeit, Am.

Epiſtel am Pfingſt-Montage, in der Apoſtel-Geſchicht 10, 42-48.

DEr HErr hat uns geboten, zu predigen dem Volck, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von dieſem zeugen alle Propheten, daß durch ſeinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen.

Da Petrus noch dieſe Wort redet, fiel der Heilige Geiſt auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen aus der Beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward. Denn ſie höreten, daß ſie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiſeten. Da antwortet Petrus: Mag auch jemand das Waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufft werden, die den Heiligen Geiſt empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl ſie zu tauffen in dem Namen des HErrn.

Evangelium am Pfingſt-Montag, Joh. 3, 16-21.

JEſus ſprach zu Nicodemo: Alſo hat GOtt die Welt geliebet

liebet, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben: Denn GOTT hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die Welt, daß er die Welt richte, ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht gläubet, der iſt ſchon gerichtet; denn er gläubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Das iſt aber das Gerichte, daß das Licht in die Welt kom̃en iſt; und die Menſchen lieben die Finſterniß mehr denn das Licht; deñ ihre Wercke waren böſe. Wer Arges thut, der haſſet das Licht, und kömmt nicht an das Licht, auf daß ſeine Wercke nicht geſtraffet werden; wer aber die Wahrheit thut, der kömmt an das Licht, daß ſeine Wercke offenbar werden; denn ſie ſind in GOtt gethan

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du aus väterlicher Liebe gegen uns arme Sünder deinen Sohn uns geſchencket haſt, daß wir an ihn gläuben, und durch den Glauben ſollen ſelig werden; wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geiſt in unſere Hertzen, daß wir in ſolchem Glauben bis ans Ende verharren, und ſelig werden durch JESUM CHRISTUM, unſern lieben HERRN, Amen.

Epiſtel am Pfingſt-Dienſtag, in der Apoſtel-Geſch. 8, 14-17.

DA aber die Apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum, und Johannem, welche, da ſie hinab kamen, betheten ſie über ſie, daß ſie den Heiligen Geiſt empfingen. Denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getaufft in dem Namen Chriſti JEſu. Da legeten ſie die Hände auf ſie, und ſie empfingen den Heil. Geiſt.

Evangelium am Pfingſt-Dienſtag, Joh. 10, 1-11.

JEſus ſprach zu den Jüden: Warlich, warlich ich ſage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaaf-Stall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der iſt ein Hirt der Schaafe. Demſelben thut der Thürhüter auf, und die Schaafe hören ſeine Stimme; und er ruffet ſeinen Schaafen mit Namen, und führet ſie aus. Und wenn er ſeine Schaafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin, und die Schaafe folgen ihm nach; denn ſie kennen ſeine Stim̃e. Einem Fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm; denn

ſie kennen der Fremden Stim̃me nicht. Dieſen Spruch ſaget JEſus zu ihnen, ſie vernahmen aber nicht was es war, daß er zu ihnen ſagete. Da ſprach JEſus wieder zu ihnẽ: Warlich, warlich, ich ſage euch: Ich bin die Thür zu den Schaafen. Alle, die vor mir kommen ſind, die ſind Diebe und Mörder geweſen; aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, ſo jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kömmt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe; ich bin kommen, daß ſie daß Leben und volle Gnüge haben ſollen.

Gebeth.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du durch deinen Sohn, JEſum Chriſtum, uns die Thür zum ewigen Leben ſo gnädiglich geöffnet haſt, und uns durch dein Wort noch für und für zu ſolcher Weide führen läſt; und bitten dich du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt unſere Hertzen und Ohren öffnen, auf daß wir allein die Stim̃e, die uns ſolche Thüren weiſen, hören und folgen; für den andern aber, die nicht zur rechten Thür hinein gehen, uns fleißig fürſehen und hüten, damit wir für und für auf dem rechten Weg bleiben, und endlich auch die einige Thür zum ewigen Leben, welche iſt Chriſtus, treffen, und ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Feſt Trinitatis, oder H. Dreyeinigkeit, zum Röm. am 11, 33-36.

O Welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der Weißheit und Erkänntniß GOttes! Wie gar unbegreifflich ſind ſeine Gerichte, und unerforſchlich ſeine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen? Oder wer hat ihm etwas, zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle Dinge. Ihm ſey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Evangelium am Feſt Trinitatis, oder H. Dreyeinigkeit, Joh. 3, 1-15.

ES war aber ein Menſch unter den Phariſäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberſter unter den Jüden, der kam zu JEſu bey der Nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein Lehrer von GOtt kom̃en, denn niemand kan die Zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn GOtt mit ihm. JEſus antwortet und ſprach zu ihm: Warlich, warlich, ich ſage dir, es ſey denn daß jemand vom neuen gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht ſehen. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kan ein

Menſch gebohren werden, wenn er alt iſt? Kan er auch wiederum in ſeiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden? JEſus antwortete: Warlich, warlich, ich ſage dir, es ſey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Waſſer und Geiſt, ſo kan er nicht in das Reich GOttes kom̃en. Was vom Fleiſch gebohren wird, das iſt Fleiſch, und was vom Geiſt gebohren wird, daß iſt Geiſt. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet vom neuen gebohren werden. Der Wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein Sauſen wohl; aber du weiſt nicht, von wannen er kommet und wohin er fähret: Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt gebohren iſt.

Nicodemus antwortet, und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen? JEſus antwortet, und ſprach zu ihm: Biſt du ein Meiſter in Iſrael, und weiſt das nicht? Warlich, warlich, ich ſage dir, wir reden, das wir wiſſen und zeugen, daß wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer Zeugniß nicht an: Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdiſchen Dingen ſage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von him̃liſchen Dingen ſagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen iſt, nemlich des Menſchen Sohn, der im Him̃el iſt. Und wie Moſes in der Wüſten eine Schlange erhöhet hat; alſo muß des Menſchen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir arme Sünder bekennen; daß nichts gutes an uns iſt, und wir unſerthalben müſſen in Sünden und ewigen Tod verderben, ſintemal was vom Fleiſch gebohren wird, iſt Fleiſch, und kan dein Reich nicht ſehen. Wir bitten dich aber, ſey gnädig und barmhertzig, und ſende deinen Heiligen Geiſt, um deines Sohnes Chriſti JESU willen, in unſere Hertzen, und mache neue Menſchen aus uns, daß wir Vergebung der Sünden durch Chriſtum, wie uns in der Tauffe zugeſaget, gewiß gläuben, und in der Liebe gegen unſern Nächſten und allen andern Chriſtlichen Tugenden von Tag zu Tag zunehmen, bis wir endlich ſelig werden, Amen.

Epiſtel am 1. Sonntag nach Trinitatis, 1. Joh. 4. 16-21.

GOtt iſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran iſt die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tag des Gerichts: Denn gleich wie er iſt, ſo ſind

ſind auch wir in dieſer Welt. Furcht iſt nicht in der Liebe, ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein; wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der Liebe. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht: Ich liebe GOTT, und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner. Denn wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht ſiehet (Und diß Gebot haben wir von ihm, daß, wer GOTT liebet, daß er auch ſeinen Bruder liebe.

Evangelium am 1. Sonntag nach Trinitatis, Luc. am 16, 19-31.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete ſich mit Purpur und köſtlichem Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor ſeiner Thür voller Schwären, und begehrte ſich zu ſättigen von den Broſamen, die von des Reichen Tiſche fielen. Doch kamen die Hunde, und leckten ihm ſeine Schwären. Es begab ſich aber, daß der Arme ſtarb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber ſtarb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er ſeine Augen auf, und ſahe Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem Schooß, rieff und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſſerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieſer Flamme. Abraham aber ſprach: Gedencke Sohn, daß du dein gutes empfangen haſt in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat böſes empfangen; nun aber wird er getröſtet und du wirſt gepeiniget. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe Kluft befeſtiget, daß die da wollen von hinnen hinab fahren zu euch können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: So bitte ich dich Vater, daß du ihn ſendeſt in meines Vaters Haus, denn ich habe noch fünff Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen Ort der Quaal. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moſen und die Propheten, laß ſie dieſelbigen hören. Er aber ſprach: Nein Vater Abraham, ſondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie Buſſe thun. Er aber ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die Propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten aufſtünde.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir bitten dich, du wolleſt

leſt unſere Hertzen durch deinen Heiligen Geiſt alſo führen und regieren, daß wir dein liebes Wort nicht, wie der reiche Mañ, ohne Frucht hören, und mit dem zeitlichen Gut nicht alſo umgehen, daß wir des Ewigen dabey vergeſſen; ſondern armen Leuten gern und mildiglich nach unſerm Vermögen helffen, und mit Haffart und Uberfluß uns nicht verſündigen; auch wo wir mit dem Creutz und Unglück bedrängt werden, nicht verzagen, ſondern alle Hoffnung an deiner ewigen Hülffe und Gnade haben, und in Gedult alles überwinden, und ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am 2. Sonntag nach Trinitatis, Joh. 3. 13-18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haſſet. Wir wiſſen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen ſind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer ſeinen Bruder haſſet, der iſt ein Todtſchläger, und ihr wiſſet, daß ein Todtſchläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er ſein Leben für uns gelaſſen hat, und wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen. Wenn aber jemand dieſer Welt Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder darben, und ſchleuſt ſein Hertz für ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein, laſſet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, ſondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evangelium am 2. Sonntag nach Trinitatis, Luc. 14, 16-24.

Es war ein Menſch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu. Und ſandte ſeinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu ſagen den Geladenen: Kommt, denn es iſt alles bereit. Und ſie fingen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekaufft, und muß hinaus gehen und ihn beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der andere ſprach: Ich habe fünff Joch Ochſen gekaufft, und gehe jetzt hin, ſie zu ſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: Ich habe ein Weib genommen, darum, kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und ſaget das ſeinem Herrn wieder. Da ward der Haus-Herr zornig, und ſprach zu ſeinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straſſen und Gaſſen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht ſprach: Herr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt; Es iſt aber noch

Raum da. Und der Herr ſprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Land-Straſſen, und an die Zäune, und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich ſage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen ſind, mein Abendmahl ſchmecken wird.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir, daß du uns zu deiner Mahlzeit, dem ewigen Leben, durch dein liebes Wort haſt laden laſſen; und bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt unſere Hertzen erwecken, daß wir dein Wort nicht vergeblich hören, ſondern uns zu ſolcher Mahlzeit recht ſchicken, und das Zeitliche nicht daran hindern laſſen, Amen.

Epiſtel am 3. Sonntag nach Trinitatis, 1. Petr. 5, 6-11.

SO demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit. Alle eure Sorgen werffet auf ihn; denn er ſorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Wiederſacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge. Dem wiederſtehet feſt im Glauben, und wiſſet, daß eben dieſelben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnaden, der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto JEſu, derſelbe wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, ſtärcken, kräfftigen, gründen. Demſelbigen ſey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am 3. Sonntag nach Trinitatis, Luc. 15, 1-10.

ES naheten aber zu JEſu allerley Zöllner und Sünder, daß ſie ihn höreten. Und die Phariſäer und Schrifftgelehrten murreten, und ſprachen: Dieſer nimmt die Sünder an, und iſſet mit ihnen. Er ſaget aber zu ihnen diß Gleichniß, und ſprach: Welcher Menſch iſt unter euch, der hundert Schaafe hat, und ſo er der eines verleuret, der nicht laſſe die neun und neuntzig in der Wüſten, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, ſo leget ers auf ſeine Achſeln mit Freuden. Und wenn er heim kom̃t, ruffet er ſeinen Freunden und Nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, den̄ ich habe mein Schaaf funden, das verlohren war. Ich ſage euch: Alſo wird auch Freude ſeyn im Himmel über einen Sünder, der Buße thut, für neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürffen.

Oder welch Weib iſt, die zehen Groſchen hat, ſo ſie der einen verleuret

leuret, die nicht ein Licht anzün-de, und kehre das Haus und ſu-che mit Fleiß, bis daß ſie ihn fin-de? Und wenn ſie ihn funden hat ruffet ſie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir denn ich habe meinen Groſchen funden, den ich verlohren hatte. Alſo auch, ſage ich euch, wird Freude ſeyn für den Engeln GOttes ü-ber einen Sünder, der Buſſe thut.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Va-ter, wir ſind, leider! wie die Schaafe in der Irre, und haben uns durch den Satan und unſer ſündhafftes Fleiſch vom rechtem Wege laſſen abführen. Wir bit-ten dich aber, ſey gnädig, und ver-gib uns alle unſere Sünde um deines Sohnes Chriſti willen; und erwecke unſere Hertzen durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir an deinem Wort feſt halten, und im Schaaf-Stall deiner Chriſt-lichen Kirche in rechter Buß und wahrem Glauben bis ans Ende verharren, und ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Tage St. Johan-nis des Täuffers, Eſa. 40, 1-5.

TRöſtet, tröſtet mein Volck, ſpricht euer GOtt. Redet mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritter-ſchafft ein Ende hat. Denn ihre Miſſethat iſt vergeben; denn ſie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn um alle ihre Sünde. Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſten: Berei-tet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm GOtt. Alle Thal ſollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel ſollen geniedriget werden, und was ungleich iſt, ſoll eben, und was höckericht iſt, ſoll ſchlecht werden. Denn die Herr-lichkeit des HErrn ſoll offenbah-ret werden, und alles Fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErrn Mund redet.

Evangelium am Tage St. Johannis des Täuffers, Luc. 1, 57-80.

UNd Eliſabeth kam ihre Zeit, daß ſie gebähren ſolte und ſie gebahr einen Sohn. Und ih-re Nachbarn und Gefreunden höreten, daß der HErr groſſe Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten ſich mit ihr. Und es begab ſich am achten Tage, kamen ſie zu beſchneiden das Kindlein, und hieſſen ihn nach ſeinem Vater Zacharias. Aber ſeine Mutter antwortet, und ſprach: Mit nichten, ſon-dern er ſoll Johannes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner Freund-ſchafft, der alſo heiſſe. Und ſie winckten ſeinem Vater, wie er ihn wolte heiſſen laſſen? Und er fordert ein Täfelein ſchrieb,

und ſprach: Er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle. Und alsbald ward ſein Mund und ſeine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und diß Geſchicht ward alles ruchtbar auf dem gantzen Jüdiſchen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen, und ſprachen: Was meineſt du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm Und ſein Vater Zacharias ward des Heiligen Geiſtes voll, weiſſagete und ſprach.

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volck. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heyls in dem Hauſe ſeines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten. Daß er uns errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller die uns haſſen. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund, und an den Eyd, den er geſchwohren hat unſerm Vätern Abraham uns zu geben: Daß wir erlöſet aus der Hand unſer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang in Heiligkeit, und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt; und Erkänntniß des Heyls gebeſt ſeinem Volck, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden; durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den weg des Friedes.

Und das Kindlein wuchs und ward ſtarck im Geiſt, und war in der Wüſten. bis daß er ſolte hervor treten vor das Volck Iſrael.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir von Hertzen für deine groſſe Gnade, daß du es bey der Geſetz-Predigt nicht haſt laſſen bleiben, ſondern den heiligen Johañem geſchickt, daß er auf Chriſtum mit ſeinem Finger weiſen, und Vergebung der Sünden, Heiligkeit und Gerechtigkeit durch ihn uns verheiſſen ſolt. Wir bitten dich aber auch, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt unſere Hertzen erleuchten, daß wir ſolche Gnaden-Predigt des heiligen Johannis mit rechtem Glauben annehmen, und dir ohne Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen unſer Lebenlang, Amen.

Epiſtel am 4. Sonnt. nach Trinit. zun Röm 8. 18-23.

DEnn ich halte es dafür, daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit

lichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll offenbahret werden. Denn das ängſtliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder GOttes. Sintemahl die Creatur unterworffen iſt der Eidelkeit ohn ihren Willen, ſondern um des willen, der ſie unterworffen hat auf Hofnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienſt des vergänglichen Weſens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Denn wir wiſſen, daß alle Creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes Erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der Kindſchafft, und warten auf unſers Leibes Erlöſung.

Evangelium am 4. Sonntag nach Trinitatis, Luc. 6, 36-42

Darum ſeyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig iſt. Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, gerüttelt und überfließig Maaß wird man in euren Schooß geben. Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weiſen? Werden ſie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger iſt nicht über ſeinem Meiſter; wenn der Jünger iſt wie ſein Meiſter, ſo iſt er vollkommen. Was ſieheſt du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balcken in deinem Auge wirſt du nicht gewahr? Oder wie kanſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt ſtill, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du ſieheſt ſelbſt nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge, und beſiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du barmhertzig biſt, und uns durch Chriſtum zuſageſt, du wolleſt nicht richten noch verdammen, ſondern gnädiglich alle Sünde vergeben, und was wir bedürffen, reichlich geben; wir bitten dich, mache ſolches Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit durch deinen Heiligen Geiſt in unſern Hertzen gewiß und feſt, und lehre uns dergleichen gegen unſern Nächſten auch thun, daß wir niemand richten, noch verdammen, jederman gern vergeben und geben, und aber uns ſelbſt richten, und in deiner Furcht ſeliglich leben, Amen.

Epiſtel am Tage der Heimſuchung Mariä. Eſa. 11, 1-5.

UNd es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Iſai, und ein Zweig aus ſeiner Wurtzel Frucht bringen, auf welchem wird ruhen der Geiſt des HErrn, der Geiſt der Weißheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stärcke, der Geiſt der Erkänntniß und der Furcht des HErrn. Und ſein Riechen wird ſeyn in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nachdem ſeine Augen ſehen, noch ſtraffen, nachdem ſeine Ohren hören; ſondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht ſtraffen die Elenden im Lande. Und wird mit dem Stabe ſeines Mundes die Erde ſchlagen, und mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen tödten. Gerechtigkeit wird die Gurt ſeiner Lenden ſeyn, und der Glaube die Gurt ſeiner Nieren.

Evangelium am Tage der Heimſuchung Mariä, Luc. 1, 39-56.

MAria aber ſtund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebürge endlich zu der Stadt Juda. Und kam in das Haus Zacharias, und grüſſete Eliſabeth. Und es begab ſich, als Eliſabeth den Gruß Mariä hörete, hüpffet das Kind in ihrem Leibe. Und Eliſabeth ward des Heiligen Geiſtes voll, und rieff laut, und ſprach: Gebenedeyet biſt du unter den Weibern, und gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibes. Und woher kömmt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Gruſſes hörete, hüpffete mit Freuden das Kind im meinem Leibe. Und o ſelig biſt du, die du geglaubet haſt! Denn es wird vollendet werden, was dir geſagt iſt von dem HErrn. Und Maria ſprach:

Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind. Denn er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Name heilig iſt. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen. Die Hungrigen füllet er mit Güthern, und läſſet die Reichen leer. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft ſeinen Diener Iſrael auf. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham, und ſeinem Saamen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete ſie wiederum heim.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir für alle deine Wohlthaten, leibliche und geiſtliche, die du ſo reichlich uns haſt wiederfahren laſſen: und bitten dich, behüte uns für Hoffart und Sicherheit, daß wir nicht in Undanck und Sünde gerathen, und deine Hülffe verlieren, wie die liebe Jungfrau Maria drohet, daß weder Weißheit, Gewalt noch Geld die helffen ſolle, die dich nicht fürchten; gib uns aber ein ſolches Hertz, das für und für in deiner Furcht bleibet, und an deinem Wort hanget, auf daß dein Seegen bey uns bleibe, und wir durch deine Gnade ewig ſelig werden, Am.

Epiſtel am 5. Sonntag nach Trinitatis, 1. Petr. 3, 8-15.

ENdlich aber ſeyd alleſamt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. Vergeltet nicht Böſes mit Böſen, oder Scheltwort mit Scheltwort, ſondern dargegen ſegnet und wiſſet, daß ihr darzu beruffen ſeyd, daß ihr den Segen ererbet. Deñ wer leben will, und gute Tage ſehen, der ſchweige ſeine Zunge, daß ſie nichts Böſes rede, und ſeine Lippen, daß ſie nicht trügen. Er wende ſich vom Böſen, und thue Guts; er ſuche Friede, und jage ihm nach. Deñ die Augen des HErrn ſehen auf die Gerechten und ſeine Ohren auf ihr Gebeth. Das Angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die da Böſes thun. Und wer iſt der euch ſchaden könne, ſo ihr den Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht, und erſchrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen.

Evangelium am 5. Sonntag nach Trinitatis Luc. 6, 1-11

ES begab ſich aber, da ſich das Volck zu ihm drang, zu hören das Wort GOttes, und er ſtund am See Genezareth, und ſahe zwey Schiffe am See ſtehen, die Fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre Netze: Trat er in der Schiffe eins, welches Simonis war, und bath ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er ſatzte ſich, und lehrete das Volck aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahret auf die Höhe, und werffet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortet, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die gantze Nacht gearbeitet und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da ſie das thäten, beſchloſſen ſie eine groſſe Menge Fiſche, und ihr Netz zerriß. Und ſie winckten ihren Geſellen, die im andern Schiffe waren, daß

ſie kämen und hülffen ihnen zie- hen. Und ſie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, alſo daß ſie ſuncken. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den Knien, und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſem Fiſchzug, den ſie miteinander gethan hatten; deſſelbigenglei- chen auch Jacobum und Johan- nem, die Söhne Zebedäi, Simo- nis Geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirſt du Men- ſchen fahen. Und ſie führeten die Schiffe zu Land, und verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.

Gebeth.

O JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, der du uns dein liebes Wort gegeben, und mit allerley Segen begna- det haſt; wir erkennen und be- kennen, daß wir zu ſolchem allen unwürdig, und wohl ärgers ver- dienet hätten; und bitten aber dich, du wolleſt uns, wie Petro, unſere Sünde vergeben, und Glück und Heil zu unſerm Be- ruff geben, auf daß wir, durch dich zeitlich und ewiglich erhal- ten und beſchützet, dich in Ewig- keit loben und preiſen, Amen.

Epiſtel am 6. Sonntag nach Trinitatis, zun Röm. 6, 3-11.

WIſſet ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſtum getaufft ſind, die ſind in ſeinem Tod ge- taufft? So ſind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod, auf daß gleichwie Chri- ſtus iſt auferwecket von den Tod- ten durch die Herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen auch wir in einen neuen Leben wandeln. So wir aber ſamt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode, ſo werden wir auch der Auferſte- hung gleich ſeyn; dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſamt ihm gecreutziget iſt, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wiſſen, daß Chri- ſtus, von den Todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet, der Tod wird hinfort über ihn nicht herr- ſchen. Denn, daß er geſtorben iſt, das iſt er der Sünden geſtor- ben zu einem Mahl: Daß er aber lebet, das lebet er GOtt Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünden geſtorben ſeyd, unb lebet GOtt in Chriſto JE- ſu, unſerm HErrn.

Evangelium am 6. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 5, 20-26

ES ſey denn eure Gerechtig- keit beſſer, denn der Schrifft- gelehrten und Phariſäer, ſo wer- det

det ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten geſagt iſt: Du ſolt nicht tödten; wer aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch: Wer mit ſeinem Bruder zürnet, der iſt des Gerichts ſchuldig; wer aber zu ſeinem Bruder ſaget: Racha, der iſt des Raths ſchuldig; wer aber ſaget: Du Narr, der iſt des Hölliſchen Feuers ſchuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf den Altar opfferſt, und wirſt allda eingedencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, ſo laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opffere deine Gabe. Sey willfertig deinem Widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege biſt, auf daß dich der Widerſacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdeſt in den Kercker geworffen. Ich ſage dir, warlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir bekennen, daß wir leider! arme, elende Sünder ſind, da gar nichts Gutes an iſt: Denn unſer Hertz, Fleiſch und Blut iſt durch die Sünde dermaſſen vergifftet, daß wir nimmer können ohne böſe Lüſte ſeyn. Darum, lieber Vater, wir bitten dich, vergib ſolche Sünde, und reinige unſere Hertzen durch deinen Heiligen Geiſt daß wir in deinem Wort Luſt und Liebe haben, und uns darnach halten, und durch Chriſtum in deiner Gnade ewig bleiben mögen, Amen.

Epiſtel am 7. Sonntag nach Trinitatis, zun Röm. 6, 19-23.

Ich muß menſchlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleiſches, gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienſte der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern; alſo begebt auch nun eure Glieder zu Dienſte der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Denn da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt ſchämet; denn das Ende derſelben iſt der Tod. Nun ihr aber ſeyd von der Sünden frey, und GOttes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod iſt der Sünden Sold; aber die Gabe GOttes iſt das ewige Leben in CHRISTO JESU, unſern HErrn.

Evangelium am 7. Sonntag nach Trinitatis, Marci 8, 1-9.

ZU der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu eſſen, rieff JEſus ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks, denn ſie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen; und wenn ich ſie ungeſſen von mir heim ließ gehen, würden ſie auf dem Wege verſchmachten; denn etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod in der Wüſten, daß wir ſie ſättigen? Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr Brod? Sie ſprachen: Sieben. Und er gebot dem Volck, daß ſie ſich auf die Erden lagerten. Und er nahm die ſieben Brod, und dancket, und brach ſie und gab ſie ſeinen Jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegten. Und ſie legten dem Volcke vor. Und hatten ein wenig Fiſchelein, und er danckete, und hieß dieſelben auch vortragen. Sie aſſen aber und wurden ſatt, und huben die übrigen Brocken auf, ſieben Körbe. Und ihrer waren bey vier Tauſend, die da geſſen hatten. Und er ließ ſie von ſich.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du durch deinen Sohn in der Wüſten vier tauſend Mann, Weib und Kind nicht mit gerechnet, nur mit ſieben Brod und wenig Fiſchen reichlich geſpeiſet haſt; wir bitten dich, ſey du mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte uns für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am erſten ſuchen, und deine milde väterliche Güte in allem, was wir zu Leib und Seel bedürffen, gnädiglich ſpühren, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Epiſtel am 8. Sonnt. nach Trinitatis zun Röm. 8, 1-17.

SO ſind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleiſch, daß wir nach dem Fleiſch leben: Denn wo ihr nach dem Fleiſch lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen; wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäffte tödtet ſo werdet ihr leben. Denn welche der Geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes Kinder: Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geiſt empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müſſet, ſondern ihr habt einen kindlichen Geiſt empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater. Derſelbige Geiſt gibt Zeugniß unſerm Geiſt, daß wir GOttes Kinder ſind. Sind wir denn Kinder, ſo ſind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben und Mit-Erben Chriſti, ſo wir

anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium am 8. Sonntag nach Trinitatis, Matth. 7, 15-23.

SEhet euch für, für den falſchen Propheten, die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe, an ihren Früchten ſolt ihr ſie erkennen. Kan man auch Trauben leſen von den Dornen, oder Feigen von den Diſteln? Alſo ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworffen: Darum, an ihren Früchten ſolt ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: HErr, HErr, in das Himmelreich kommen; ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir ſagen an jenem Tage! HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Ubelthäter.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns haſt laſſen zum Erkänntniß deines lieben Worts kommen. Wir bitten dich aber auch, du wolleſt uns dabey gnädig erhalten, und ſeelig darinnen ſterben laſſen; wolleſt auch alle fromme Prediger, ſo dein Wort treulich vortragen, für allem Aergerniß und andern Unglück gnädig behüten, und ihnen ihr Leben friſten. Die andern aber, ſo untreulich mit deinem Wort umgeben, und ſich als fromme Schäflein laſſen ſehen, ſind aber reiſende Wölffe, die wolleſt du ihrem Verdienſt nach ſtraffen, und ihnen wehren und deine arme Chriſtenheit gnädig für ihnen behüten, durch Chriſtum JEſum deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Epiſtel am 9. Sonntag nach Trinitatis, 1. Cor. 10. 6-13.

DAs iſt aber uns zum Fürbilde geſchehen daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleich wie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht Abgöttiſche, gleich wie jener etliche wurden, als geſchrieben ſtehet: Das Volck ſatzte ſich nieder, zu eſſen und zu trincken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht

Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr jenem zum Fürbilde. Es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen iſt. Darum, wer ſich läſſet düncken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menſchliche Verſuchung betreten; aber GOtt iſt getreu der euch nicht läſt verſuchen über euer Vermögen, ſondern machet, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am 9. Sonnt. nach Trinitatis, Lucä am 16, 1-9.

Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward für ihm berichtiget als hätte er ihm ſeine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie hör ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kanſt hinfort nicht Haushalter ſeyn. Der Haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir: Graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt geſetzet werde, daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen. Und er rieff zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem HErrn ſchuldig? Er ſprach: Hundert Tonnen Oels. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brieff, ſetze dich und ſchreibe flugs funffzig. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Weitzen. Und er ſprach zu ihm; Nimm deinen Brief und ſchreibe achzig. Und der HErr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieſer Welt ſind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geſchlecht. Und ich ſage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, weñ ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewie Hütten.

Gebeth.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du uns reichen Segen und das tägliche Brod überflüßig haſt gegeben; wir bitten dich, behüte uns für Geitz, und erwecke unſere Hertzen, daß wir armen Leuten gern und mildiglich von ſolchem Seegen mittheilen, auf daß wir treue Haushalter über deine Güther erfun-

den

den werden, und nicht müſſen in Ewigkeit darben, wenn wir von ſolcher Haushaltung abgefordert, und für dein Gericht kommen werden, Amen.

Epiſtel am 10. Sonntag nach Trinitatis, 1. Cor. am 12, 1-11.

Von den geiſtlichen Gaben will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten: Ihr wiſſet, daß ihr Heyden ſeyd geweſen, und hingegangen zu den ſtummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEſum verfluchet, der durch den Geiſt GOttes redet. Und niemand kan JEſum einen HErrn heiſſen, ohne durch den Heiligen Geiſt. Es ſind mancherley Gaben, aber es iſt ein Geiſt: Und es ſind mancherley Aemter, aber es iſt ein HErr; und es ſind maucherley Kräfften aber es iſt ein GOtt, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben, durch den Geiſt zu reden von der Weißheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß nach demſelben Geiſt. Einem andern der Glaube in demſelbigen Geiſt. Einem andern die Gaben geſund zu machen in demſelbigen Geiſt. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weiſſagung. Einem andern Geiſter zu unterſcheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern, die Sprachen auszulegen. Diß aber alles würcket derſelbige einige Geiſt, und theilet einem jeglichen ſeines zu, nach dem er will.

Evangelium am 10. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 19, 31-48.

Und als er, der HErr JEſus, nahe hinzu kam, ſahe er die Stadt an und weinet über ſie, und ſprach: Wenn du es wüſteſt, ſo würdeſt du auch bedencken zu dieſer deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet: aber nun iſts für deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg ſchlagen, dich belägern und an allen Orten ängſtigen, und werden dich ſchleiffen, und keinen Stein auf dem andern laſſen, darum, daß du nicht erkennet haſt die Zeit, darinnen du heimgeſuchet biſt. Und er gieng in den Tempel und fieng an auszutreiben, die darinnen kaufften und verkaufften. Und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: Mein Haus iſt ein Beth-Haus, ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und er lehret täglich im Tempel. Aber die Hohen-Prieſter, und Schrifftgelehrten, und die Fürnehmſten im Volck trachteten ihm nach, daß ſie ihm umbräch-

brächten, und funden nicht, wie ſie ihm thun ſolten; denn alles Volck hing ihm an und hörete ihn.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du dein Wort von deinem Sohn, Chriſto JEſu, durch deinen Heiligen Geiſt uns offenbahret und kund gethan haſt; wir bitten dich, erwecke unſere Hertzen, daß wir es mit Ernſt annehmen, und ja nicht in Wind ſchlagen, oder unfleißig hören, wie dein Volck, die unglaubigen Jüden; auf daß wir in deiner Furcht und rechtem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit leben, und täglich zunehmen, und endlich durch deinen Sohn, Chriſtum JEſum, ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am 11. Sonnt. nach Trinitatis, 1. Cor. 15, 1=10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, durch welches ihr auch ſelig werdet, welcher Geſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihrs behalten habt, es wäre denn, daß ihrs umſonſt geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuförderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere Sünde, nach der Schrifft; und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten Tage, nach der Schrifft: Und daß er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den zwölffen; darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünff hundert Brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber ſind entſchlaffen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen Apoſteln. Am letzten nach allen iſt er auch von mir, als einer unzeitigen Geburth, geſehen worden: Denn ich bin der Geringſte unter den Apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apoſtel heiſſe, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn ſie alle, nicht aber ich, ſondern GOttes Gnade, die in mir iſt.

Evangelium am 11. Sonntag nach Trinitatis, Luc. 18, 9=14.

Der HErr JEſus ſagte zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolch Gleichniß: Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel zu bethen, einer ein Phariſäer, der andere ein Zöllner. Der Phariſäer ſtund, und bethete bey ſich ſelbſt alſo: Ich dancke dir

dir, GOtt, daß ich nicht bin, wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieſer Zöllner: Ich faſte zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner ſtund von ferne, wolte auch ſeine Augen nicht aufheben gen Himmel, ſondern ſchlug an ſeine Bruſt, und ſprach: GOtt ſey mir Sünder gnädig! Ich ſage euch; Dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Haus für jenen. Denn, wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt uns alſo leiten und führen, daß wir erſtlich unſerer Sünden nicht vergeſſen noch ſicher werden, ſondern in ſteter Buß ſtehen, und uns von Tag zu Tag beſſern, und darnach allein uns deſſen tröſten, daß du um deines Sohnes, Chriſti JEſu, willen uns gnädig ſeyn, alle Sünde vergeben, und ſelig machen wilſt, Amen.

Epiſtel am 12. Sonntag nach Trinitatis 2. Corinth. am 3, 4-11.

EIn ſolch Vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt. Nicht, daß wir tüchtig ſind, von uns ſelber etwas zu dencken, als von uns ſelber, ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von GOtt. Welcher uns auch tüchtig gemacht, das Amt zu führen des Neuen Teſtaments, nicht des Buchſtabens, ſondern des Geiſtes: Denn der Buchſtabe tödtet, aber der Geiſt machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchſtaben tödtet, und in die Steine iſt gebildet, Klarheit hatte, alſo, daß die Kinder Iſrael nicht kunden anſehen das Angeſicht Moſis, um der Klarheit willen ſeines Angeſichts, die doch aufhöret; wie ſolte nicht vielmehr das Amt, das den Geiſt gibt, Klarheit haben: Denn, ſo das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat; vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überſchwengliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, iſt nicht für Klarheit zu achten gegen dieſer überſchwenglichen Klarheit: Denn ſo das Klarheit hatte, das da aufhöret; vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Evangelium am 12. Soñtag nach Trinitatis, Marc. am 7. 31-37.

UNd da der HErr JEſUS wieder ausgieng von den Gräntzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläiſche Meer mitten unter die Gräntzen der zehen Städte. Und ſie brachten zu ihm einen Tauben, der ſtumm war,

war. und ſie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volck beſonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und ſpützet, und rühret ſeine Zunge, und ſahe auf gen Himmel, ſeufftzete, und ſprach zu ihm: Hephata, das iſt, thue dich auf. Und alsbald thäten ſich ſeine Ohren auf, und das Band ſeiner Zungen ward loß, und redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſoltens niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiten. Und wunderten ſich über die Maaß, und ſprachen: Er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend, und die Sprachloſen redend.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger GOtt, du gnädiger Schöpffer aller Dinge, wir dancken dir, daß du uns geſunden Leib gegeben, und unſere Zungen, Ohren und andere Gliedmaſſen gnädiglich für dem böſen Feind behütet haſt; und bitten dich, gib uns deine Gnade, daß wir unſere Ohren und Zungen recht brauchen, mit unſern Ohren dein Wort fleißig hören, und wohl mercken, und mit unſerer Zungen deine Gnade preiſen, und rühmen mögen; auf daß niemand durch unſere Zunge geärgert, ſondern jederman dadurch gebeſſert werde, Amen.

Epiſtel am 13. Sonntag nach Trinitatis, zun Gal. 3, 15-22.

Lieben Brüder! Ich will nach menſchlicher Weiſe reden: Verachtet man doch eines Menſchen Teſtament nicht, (wenn es beſtätiget iſt) u. thut auch nichts darzu. Nun iſt je die Verheiſſung Abrahä und ſeinem Saamen zugeſagt Er ſpricht nicht: Durch die Saamen, als durch viele, ſondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon: Das Teſtament, das von GOtt zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheiſſung ſolte durchs Geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vier hundert und dreyßig Jahr hernach. Denn, ſo das Erbe durch das Geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch Verheiſſung gegeben; GOtt aber hats Abraham durch die Verheiſſung frey geſchencket. Was ſoll denn das Geſetz? Es iſt darzu kommen, um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheiſſung geſchehen iſt, und iſt geſtellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber iſt nicht eines einigen Mittler, GOtt aber iſt einig. Wie? Iſt denn das Geſetz wider GOttes Verheiſſung? Das ſey ferne. Wenn aber ein Geſetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, ſo käme die Gerechtig-

tigkeit wahrhafftig aus dem Geſetz. Aber die Schrifft hat es alles beſchloſſen unter die Sünde auf daß die Verheiſſung käme durch den Glauben an JEſum Chriſtum, gegeben denen, die da gläuben.

Evangelium am 13. Sontag nach Trinitatis Luc. am 10, 23-36.

JEſus wande ſich zu ſeinen Jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die Augen, die da ſehen, das ihr ſehet. Denn ich ſage euch: Viel Propheten und Könige wolten ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen, und höret, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

Und ſiehe, da ſtund ein Schrifftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du? Er antwortete und ſprach; Du ſolt GOtt, deinen HErrn lieben von gantzen Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräfften, und von gantzem Gemüthe, und deinen Nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet, thue das, ſo wirſt du leben.

Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein Nächſter? Da antwortet JEſus, und ſprach: Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, u. giengen davon, und lieſſen ihn halb tod liegen. Es begab ſich aber ungefehr, daß ein Prieſter dieſelbige Straſſe hinab zog und da er ihn ſahe, gieng er fürüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und ſahe ihn, gieng er fürüber. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin, und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein, gieng zu ihm verband ihm ſeine Wunden, und goß darein Oel und Wein, und hub ihn auf ſein Thier, und führet ihn in die Herberge und pflegte ſein. Des andern Tages reiſete er, und zog heraus zween Groſchen, und gab ſie dem Wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein; und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen wenn ich wieder komme.

Welcher düncket dich, der unter dieſen dreyen der Nächſte ſey geweſen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er ſprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Gebeth.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir von Grund unſers Hertzens, daß du uns die ſelige Zeit haſt erleben laſſen, daß wir die ſelige Lehre, dein heilig Evangelium, hören,

deinen Willen und våterliches Hertz dadurch erkennen; und deinen Sohn, Chriſtum JEſum, ſehen können. Wir bitten deine grundloſe Barmhertzigkeit, du wolleſt ſolches ſeliges Licht deines Worts uns gnädig erhalten, und durch deinen Heiligen Geiſt unſere Hertzen alſo leiden und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, ſondern feſt dran halten, ehe alles verlaſſen, und endlich dadurch ſelig werden, Amen.

Epiſtel am 4. Sonnt. nach Trinitatis Galat. 5. 16–24.

Lieben Brůder! Wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die Lůſte des Fleiſches nicht vollbringen. Denn das Fleiſch gelůſtet wider den Geiſt, und den Geiſt wider das Fleiſch: Dieſelbe ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem Geſetz. Offenbahr ſind aber die Wercke des Fleiſches, als da ſind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindſchafft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Freſſen und dergleichen. Von welchem ich euch habe zuvor geſagt, und ſage noch zuvor, daß die ſolches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben Die Frucht aber des Geiſtes iſt, Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gůtigkeit, Glaube, Sanfftmuth, Keuſchheit. Wider ſolche iſt das Geſetz nicht. Welche aber Chriſtum angehören, die creutzigen ihr Fleiſch ſamt den Lůſten und Begierden.

Evangelium am 14. Sonnt. nach Trinitatis Luc. am 17, 11–19.

Und es begab ſich, da JEſus reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiäam. Und als er in einen Marckt kam, begegneten ihm zehen auſſätzige Männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und ſprachen: JEſu, lieber Meiſter, erbarme dich unſer. Und da er ſie ſahe ſprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchahe, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete GOtt mit lauter Simme, und fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen Füſſen, und danckete ihm, und das war ein Samariter. JEſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo ſind aber die neune? Hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehre, und gebe GOtt die Ehre, denn dieſer Fremdlinger? Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholffen.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, du haſt durch deinen Sohn, Chriſtum JEſum, uns Glaubigen allein von dem greulichen Auſſatz der Sünde durch dein Wort und heilige Tauffe gnädiglich geholffen, und beweiſeſt noch täglich gnädige Hülffe in allem, was wir bedürffen; wir bitten dich, erwecke unſere Hertzen durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir ſolcher Wohlthat nimmermehr vergeſſen, ſondern in deiner Furcht und hertzlichem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit für und für leben, und mit frölichem Hertzen dir immerdar dancken, und dich loben, Amen.

Epiſtel am 15. Sonntag nach Trinitatis Galat. 5, 25. 26. und 6, 1-10.

SO wir im Geiſt leben, ſo laſſet uns auch im Geiſt wandeln. Laſſet uns nicht eiteler Ehre geitzig ſeyn, untereinander zu entrüſten und zu haſſen. Lieben Brüder, ſo ein Menſch etwa von einem Fehl übereilet würde, ſo helffet ihm wieder zurecht mit ſanfftmüthigem Geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd, und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern Laſt, ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen. So aber ſich jemand laſſet düncken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betreuget ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſt Werck, und alsdenn wird er an ihm ſelber Ruhm haben, und nicht an einem andern: Denn ein jeglicher wird ſeine Laſt tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läßt ſich nicht ſpotten. Denn, was der Menſch ſäet, das wird er erndten. Wer auf ſein Fleiſch ſäet, der wird von dem Fleiſch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird von dem Geiſt das ewige Leben erndten. Laſſet uns aber Gutes thun und nicht müde werden; denn zu ſeiner Zeit werden wir auch erndten ohne aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, ſo laſſet uns Gutes thun an jederman, allermeiſt aber an des Glaubens-Genoſſen.

Evangelium am 15. Sonnt. nach Trinitatis Matth. am 6, 24-34.

NIemand kan zweyen Herren dienen, entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trincken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr denn die Speiſe, und der

Leib

Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, ſie ſäen nicht, ſie ernden nicht, ſie ſammlen nicht in die Scheuren, und euer himmliſcher Vater nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht vielmehr, denn ſie? Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge eine Ellen zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen, ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch, daß auch Salomon in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelbigen eines. So denn GOtt das Graß auf dem Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den Ofen geworffen wird; ſolte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleinglaubigen!

Darum ſolt ihr nicht ſorgen, und ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach ſolchem allen trachten die Heyden! Denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr des alles bedürffet. Trachtet am erſten nach dem Reiche GOttes und nach ſeiner Gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern Morgen. Denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir, für alle deine Wohlthat, daß du Leib und Leben gegeben, und bisher uns gnädiglich erhalten haſt; und bitten dich, nimm deinen Segen nicht von uns, ſondern behüte für dem Geitz; auf daß wir dir allein dienen, dich lieben, und dir anhangen, und uns nicht mit Abgötterey und dem ſchändlichen Mammons-Dienſt verſündigen, ſondern alle Hoffnung, Troſt und Zuverſicht allein auf deine Güte und Gnade ſetzen, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErrn, Amen.

Epiſtel am 16. Soñtag nach Trinitatis Epheſ. am 3, 13-21.

LIeben Brüder! Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübſal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre ſind. Derohalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der der rechte Vater iſt über alles, was da Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden; daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit, ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden;

den; auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da ſey die Breite, und die Länge, und die Tieffe, und die Höhe; auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben viel beſſer iſt, denn alles Wiſſen; auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOTTES-Fülle. Dem aber, der überſchwenglich thun kan über alles, das wir bitten, oder verſtehen, nach der Krafft, die da in uns würcket, dem ſey Ehre in der Gemeine, die in Chriſto JEſu iſt, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am 16. Sonnt. nach Trinitatis, Luc. 7, 11-17.

UNd es begab ſich darnach daß JEſus in eine Stadt, mit Nahmen Nain gieng, und ſeiner Jünger giengen viel mit ihm, und viel Volck. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, ſiehe da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war ſeiner Mutter, und ſie war eine Wittwe; und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da ſie der HErr ſahe, jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rühret den Sarg an, und die Träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling, ich ſage dir, ſtehe auf. Und der Todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden; und er gab ihn ſeiner Mutter. Und es kam ſie alle eine Furcht an, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Es iſt ein groſſer Prophet unter uns aufgeſtanden, und GOtt hat ſein Volck heimgeſucht. Und dieſe Rede von ihm erſchall in das gantze Jüdiſche Land und in alle umliegende Länder.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du deinen Sohn haſt laſſen Menſch werden, daß er erſtlich mit ſeinem Tode für unſere Sünden bezahlen, und darnach uns vom ewigen Tode helffen ſolle; wir bitten dich, erhalte uns in ſolcher Hoffnung, auf daß wir ja nicht daran zweifeln, wie unſer lieber HErr Chriſtus der Wittben Sohn durch ſein Wort hat auferwecket, daß er desgleichen uns am jüngſten Tage auch auferwecken, und ewig werde ſelig machen, Amen.

Epiſtel am 17. Sonnt. nach Trinitatis, zun Epheſ. am 4, 1-6.

SO ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie ſichs gebühret eurem Beruff, darinnen ihr beruffen ſeyd, mit aller Demuth und Sanfftmuth, mit Gedult; und vertraget einer den andern in der Liebe. Und ſeyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſt, durch das Band des Friedes. Ein Leib und ein Geiſt, wie ihr auch beruffen ſeyd auf

auf einerley Hoffnung eures Berufſs. Ein HErr, ein Glaube, eine Tauffe, ein GOtt und Vater (unſer) aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 14, 1-11.

UNd es begab ſich, daß er kam in ein Haus eines Oberſten der Phariſäer auf einen Sabbath, das Brod zu eſſen, und ſie hielten auf ihn. Und ſiehe, da war ein Menſch vor ihm, der war waſſerſichtig. Und JEſus antwortet, und ſagte zu den Schrifftgelehrten und Phariſäern, und ſprach: Iſts auch recht, auf dem Sabbath heilen? Sie aber ſchwiegen ſtill. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortet, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein Ochs oder Eſel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath Tage? Und ſie kunten ihm darauf nicht Antwort geben.

Er ſagte aber ein Gleichniß zu den Gäſten, da er merckte, wie ſie erwehlten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirſt zur Hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwan ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen ſey, und ſo denn kommt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſen, und du müſſeſt denn mit Schaam unten an ſitzen. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kömt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund rücke hinauf; denn wirſt du Ehre haben für denen, die mit dir zu Tiſche ſitzen. Denn, wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt uns alſo regieren und führen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und nicht hoffärtig werden, ſondern mit gantzen Hertzen dein Wort hören und annehmen, und den Sabbath recht heiligen, auf daß durch dein Wort wir auch geheiliget werden; erſtlich alſo, daß wir auf deinen Sohn, JEſum Chriſtum, all unſer Vertrauen und Hoffnung ſetzen, daß er allein ſey unſere Gerechtigkeit und Erlöſung; und darnach, daß wir unſer Leben nach deinem Wort auch beſſern, und für allem Aergerniß uns hüten; damit wir durch deine Gnade in Chriſto ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am St. Michaelis Tag, in der Offenbahrung Johann 12, 7-12.

UNd es erhub ſich ein Streit im Himmel, Michael und ſeine

ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen, und der Drache ſtreit und ſeine Engel, und ſiegeten nicht; auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworffen der groſſe Drach, die alte Schlange, die da heiſt der Teuffel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ward geworffen auf die Erden, und ſeine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörete eine groſſe Stimme, die ſprach im Himmel: Nun iſt das Heyl, und die Krafft, und das Reich, und die Macht unſers GOttes ſeines Chriſtus worden, weil der Verkläger unſerer Brüder verworffen iſt, der ſie verklaget Tag und Nacht für GOtt. Und ſie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Evangel. am St. Michaelis Tage, Matth. 18, 1-11

Zu derſelbigen Stunde traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen: Wer iſt doch der Gröſſeſte im Himmelreich? JEſus rieff ein Kind zu ſich, und ſtellete das mitten unter ſie, und ſprach: Warlich, ich ſage euch, es ſey denn, daß ihr umkehret, und werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nun ſich ſelbſt erniedriget, wie diß Kind, der iſt der Gröſſeſte im Himmelreich. Und wer ein ſolch Kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieſer geringſten einen, die an mich gläuben, dem wäre beſſer, daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget würde, und erſäufft würde im Meer, da es am tiefſten iſt. Wehe der Welt der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe den Menſchen, durch welchen Aergerniß kommt. So aber deine Hand, oder dein Fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirff ihn von dir; es iſt dir beſſer, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingeheſt, denn daß du zwo Hände oder zween Füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige Feuer geworffen. Und ſo dich dein Auge ärgert, reiſſe es aus, und wirff es von dir; es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum Leben eingeheſt, denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworffen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen Kleinen verachtet; denn ich ſage euch: Ihre Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menſchen Sohn iſt kommen, ſelig zu machen, das verlohren iſt.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater wir dancken dir, für dein

väterliche Barmhertzigkeit, daß du deine liebe Engel darum verordnet haſt, daß ſie auf uns ſehen und wider des leidigen Satans Fürnehmen uns ſchützen ſollen; und bitten dich, regiere und führe unſere Hertzen und Sinn durch deinen Heil. Geiſt dermaſſen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und wider deinen Willen nichts thun, und alſo in allerley zufallenden Nöthen die Zuverſicht mögen behalten, daß deine liebe Engel werden um uns und alles, was wir haben, einen ſtarcken feſten Zaun machen, daß weder der Satan, noch die arge Welt einbrechen, und Schaden thun mögen; auf daß gleich wie durch deinen lieben Sohn, Chriſtum JEſum, uns unſere Sünde vergeben, und das ewige Leben verſprochen iſt; alſo durch den Schutz deiner lieben Engel Leib, Leben und alles, was wir auf Erden haben, möge erhalten und befriedet werden, Amen.

Epiſtel am 18. Sonnt. nach Trinitatis, 1. Cor. 1, 4-9.

JCh dancke meinem GOTT allezeit eurenthalben für die Gnade GOttes, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu; daß ihr ſeyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht an aller Lehre und in aller Erkänntniß. Wie denn die Predigt von Chriſto in euch kräfftig worden iſt, alſo, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gaben, und wartet nur auf die Offenbahrung unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher auch euch wird feſt behalten bis ans Ende, daß ihr unſträfflich ſeyd auf den Tag unſers HErrn JESU Chriſti. Denn GOtt iſt treu, durch welchen ihr beruffen ſeyd zur Gemeinſchafft ſeines Sohnes, JEſu Chriſti, unſers HErrn.

Evangelium am 18. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. 22, 34-40.

DA aber die Phariſäer höreten, daß er den Saduceern das Maul geſtopffet hatte, verſammleten ſie ſich. Und einer unter ihnen, ein Schrifftgelehrter, verſuchte ihn und ſprach: Meiſter, welches iſt das fürnehmſte Gebot im Geſetz? JESUS aber ſprach zu ihm: Du ſolt lieben GOtt, deinen HErrn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen und von gantzem Gemüthe, Diß iſt das fürnehmſte und gröſte Gebot. Das ander aber iſt dem gleich: Du ſolt deinen Nächſten lieben, als dich ſelbſt. In dieſen zweyen Geboten hanget das gantze Geſetz und die Propheten.

Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte ſie JEſus und ſprach: Wie dünckct euch um Chriſto? Weß Sohn iſt er? Sie ſprachen: Davids. Er

ſprach

ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiſt einen HErrn? Da er ſagt: der HErr hat geſagt zu meinen HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe; ſo nun David ihn einen HErrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn? Und niemand kunte ihm ein Wort antworten, und durffte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir ſind ja arme elende Sünder? deinen Willen wiſſen wir, aber wir ſind zu ſchwach, wir können ihn nicht erfüllen, Fleiſch und Blut iſt uns zu ſtarck, ſo läſſet der leidige Feind, der Teufel, uns auch nicht zufrieden; darum bitten wir dich, du wolleſt deinen Heiligen Geiſt in unſere Hertzen ausgieſſen, daß wir mit feſtem Glauben uns an deinen Sohn Chriſtum JEſum halten, ſeines Todes und Sterbens uns tröſten, und volle Vergebung aller Sünden durch ihn glauben, und alſo hie auf Erden in deinem Willen und Gehorſam heiliglich leben, und auf deine Gnade durch Chriſtum JEſum ſeliglich ſterben mögen, Amen.

Epiſtel am 19. Sonnt. nach Trinitatis, zun Epheſ. am 4, 22-29.

SO leget nun von euch ab nach dem vorigem Wandel den alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet; erneuret euch aber im Geiſt eures Gemüths, und ziehet den neuen Menſchen an, der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemal wir untereinander Glieder ſind. Zörnet und ſündiget nicht; laſſet die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Läſterer. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr ſondern arbeite, und ſchaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürfftigen.

Evangelium am 19. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. am 9, 1-8.

DA trat er, der HErr JEſus in das Schiff, und fuhr wieder herüber und kam in ſeine Stadt. Und ſiehe, da brachten ſie zu ihm einen Gichtbrüchtigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEſus ihren Glauben ſahe, ſprach er zu den Gichtbrüchtigen: Sey getroſt, mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben. Und ſiehe, etliche unter den Schrifftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt. Da aber JEſus ihre Gedancken ſahe, ſprach er:

Warum dencket ihr ſo Arges in euren Hertzen? Welches iſt leichter zu ſagen? Dir ſind deine Sünden vergeben; oder zu ſagen: Stehe auf, und wandele. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünde zu vergeben, ſprach er zu den Gichtbrüchtigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er ſtund auf und gieng heim. Da das Volck das ſahe, verwunderte es ſich, und preiſete GOtt, der ſolche Macht dem Menſchen gegeben hat.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn, Chriſtum JEſum, dem Gichtbrüchigen Menſchen an Leib und Seel haſt gnädiglich helffen laſſen; wir bitten deine grundloſe Barmhertzigkeit, ſey uns auch gnädig, und vergib alle unſere Sünde, ſtärcke unſern Glauben durch dein Wort und Heiligen Geiſt, und leite uns alſo, daß wir nicht durch Sünde zur Kranckheit und andern Unglück Urſach geben, ſondern in deiner Furcht uns halten, und alſo vom zeitlichen und ewigen Zorn und Straffe erlediget werden, Amen.

Epiſtel am 20. Sonntag nach Trinitatis, zun Epheſ. 5, 15-21.

So ſehet nun zu, wie ihr fürſichtiglich wandelt, nicht als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen, und ſchicket euch in die Zeit, denn es iſt böſe Zeit. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſey des HErrn Wille. Und ſauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Weſen folget, ſondern werdet voll Geiſtes. Und redet untereinder von Pſalmen, und Lob-Geſängen, und geiſtlichen Liedern; ſinget und ſpielet dem HErrn in euren Hertzen. Und ſaget Danck allezeit für alles GOTT und dem Vater, in dem Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti. Und ſeyd untereinander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangelium am 20. Sonntag nach Trinit. Matth. 22, 2-14.

Das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der ſeinem Sohn Hochzeit machte. Und ſandte ſeine Knechte aus, daß ſie den Gäſten zur Hochzeit ruffeten; und ſie wolten nicht kommen. Abermal ſandte er andere Knechte aus und ſprach: Saget den Gäſten: Siehe meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochſen und mein Maſt-Vieh iſt geſchlachtet, und alles bereit, kommt zur Hochzeit. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſeinen Acker, der ander zu ſeiner Hanthierung. Etliche aber griffen ſeine Knechte, höneten und tödeten

ſie

ſie. Da das der König hörete, ward er zornig und ſchickte ſein Heer aus, und brachte dieſe Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Die Hochzeit iſt zwar bereitet, aber die Gäſte warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Straſſen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Straſſen, und brachten zuſammen, wen ſie funden, Böſe und Gute, und die Tiſche wurden alle voll. Da gieng der König hinein, die Gäſte zu beſehen, und ſahe allda einen Menſchen der hatte kein Hochzeitlich Kleid an, und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verſtummete. Da ſprach der König zu ſeinen Dienern: Bindet ihn Hände und Füſſe, und werffet ihn in das äuſſerſte Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. Denn viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwehlet.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir für deine groſſe Barmhertzigkeit und Gütigkeit, daß du uns zu deinem lieben Wort auf die fröliche Hochzeit kommen laſſen, und durch deinen Sohn all unſere Sünde vergeben haſt. Weil aber der täglichen Anfechtung, Aergerniß und Gefahr ſo viel iſt, und wir für uns ſelbſt ſehr ſchwach und zur Sünde hefftig geneigt ſind, bitten wir dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt uns für allem Fall gnädig behüten; uns aber, wo wir fallen, und alſo das Kleid, welches uns dein lieber Sohn, Chriſtus JEſus, angezogen hat, beſudeln, gnädig wieder aufhelffen, und uns zur rechten Buß und wahren Glauben auf deine Barmhertzigkeit leiten, und in Ewigkeit nicht ſincken laſſen, Amen.

Epiſtel am 12. Sonntag nach Trinitatis, zun Epheſ. 6, 10-18.

ZUletzt, meine Brüder, ſeyd ſtarck in dem HErrn und in der Macht ſeiner Stärcke. Ziehet an den Harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläuffe des Teuffels. Denn wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpffen, ſondern mit Fürſten und Gewaltigen, nemlich mit den Herrn der Welt, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. Um deß willen ſo ergreiffet den Harniſch GOttes, auf daß ihr, wenn das böſe Stündlein kömmt, Widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So ſtehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen

geſtiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, damit ihr bereitet ſeyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöſchen könnt alle feurige Pfeile des Böſewichts. Und nehmet den Helm des Heyls und das Schwerd des Geiſtes, welches iſt das Wort GOttes.

Evangelium am 12. Sonntag nach Trinitatis, Joh. 4, 47-54.

UNd es war ein Königiſcher, deß Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieſer hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, und bath ihn, daß er hinab käme, und hülffe ſeinem Sohn; denn er war todtkranck. Und JEſus ſprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet, ſo glaubet ihr nicht. Der Königiſche ſprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind ſtirbet. JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Menſch glaubete dem Wort, das JEſus zu ihm ſagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine Knechte, verkündigten ihm und ſprachen: Dein Kind lebet. Da forſchete er von ihnen die Stunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEſus zu ihm geſagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit ſeinem gantzen Hauſe: Das iſt nun das andere Zeichen, das JEſus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Gebeth.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Vergebung unſerer Sünde, Gerechtigkeit und ewiges Leben uns haſt verheiſſen; wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt unſere Hertzen alſo führen und erwecken, daß wir ſolche Hülffe durch tägliches Gebeth, und ſonderlich in allen Anfechtungen, bey ihm ſuchen, und durch einen rechten feſten Glauben auf ſeine Zuſagung und Wort, gewiß finden und erlangen, und endlich durch ihn ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am 22. Sonnt. nach Trinitatis, zun Phil. am 1, 3-11.

JCh dancke meinem GOtt, ſo offt ich euer gedencke (welches ich allezeit thue in alle meinem Gebeth für euch alle, und thue das Gebeth mit Freuden,) über euer Gemeinſchafft am Evangelio vom erſten Tage an bisher; und bin deſſelbigen in guter Zuverſicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEſu Chriſti; wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaſſen

maſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, in dieſem meinem Gefängniß, darinn ich das Evangelium verantworte und bekräfftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhafftig ſeyd. Denn GOtt iſt mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzengrund in JEſu Chriſto. Und daſelbſt um bethe ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkänntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beſte ſey, auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig bis auf den Tag Chriſti, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.

Evangelium am 22. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. am 18, 23-35.

DAs Himmelreich iſt gleich einem Könige, der mit ſeinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tauſend Pfund ſchuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkauffen ihn, und ſein Weib, und ſeine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und bethete ihn an, und ſprach: HErr, habe Gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Da jammerte den Herrn deſſelbigen Knechts, und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derſelbe Knecht hinaus und fand einen ſeiner Mitknechte, der war ihm hundert Groſchen ſchuldig, und er griff ihn an, und würget ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein Mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe Gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Er wolte aber nicht, ſondern gieng hin und warff ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war.

Da aber ſeine Mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren HErrn alles, was ſich begeben hatte. Da fordert ihn ſein Herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du Schalcksknecht, alle dieſe Schuld hab ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt. Solteſt du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe; Und ſein Herr ward zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlet alles, was er ihm ſchuldig war. Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von euren Hertzē ein jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle.

Gebeth.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, wir erkennen, daß wir arme Sünder ſind, und tief in deinem Regiſter ſtehen. Wir dancken dir

aber von Hertzen, daß du ſolche Schuld von uns genommen, auf deinen lieben Sohn, Chriſtum JEſum, geleget, und ihn für uns haſt bezahlen laſſen. Und bitten dich auch, du wolleſt in ſolchem Glauben uns gnädig erhalten, und durch deinen Heiligen Geiſt hie auf Erden alſo leiten und führen, daß wir deinem Willen nachleben, und unſerm Nächſten alle Liebe, Dienſt und Hülffe gern beweiſen, wiederum allen Zorn, Ungedult und Nachgierigkeit fallen laſſen, auf daß wir deinen Zorn wider uns nicht erregen, ſondern immerdar einen gnädigen Vater durch Chriſtum JEſum an dir haben, der mit dir und dem Heiligen Geiſte lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Epiſtel am 23. Sonntag nach Trinitatis, zum Phil. am 3, 17-21.

FOlget mir, lieben Brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde, Denn viel wandeln, von welchem ich euch offt geſagt habe, nun aber ſage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Chriſti, welcher Ende iſt das Verdamniß, welchen der Bauch ihr GOtt iſt, und ihre Ehre zu ſchanden wird, derer, die irrdiſch geſinnet ſind. Unſer Wandel aber iſt im Himmel von dannen wir auch warten des Heylandes, JEſu Chriſti des HErrn welcher unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium am 23. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. am 22, 15-22.

DA giengen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie ihn fingen in ſeiner Rede. Und ſandten zu ihm ihre Jünger, ſamt Herodis Dienern und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhafftig biſt, und lehreſt den Weg GOTTes recht und frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen; darum ſage uns, was düncket dich: Iſts recht daß man dem Käyſer Zinß gebe, oder nicht? Da nun JEſus mercket ihre Schalckheit, ſprach er: Ihr Heuchler, was verſucht ihr mich? Weiſet mir die Zinß-Müntze. Und ſie reichten ihm einen Groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das Bild und die Uberſchrifft? Sie ſprachen zu ihm: Des Käyſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem Käyſer, was des Käyſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und lieſſen ihn, und giengen davon.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir, daß du

bis-

biſher gnädigen Frieden gegeben, und für Krieg und fremder Herrſchafft uns väterlich behütet haſt. Wir bitten dich, gib deine Gnade ferner daß wir in deiner Furcht und nach deinem Willen leben, und durch Sünde nicht Urſach zu Krieg und andern dergleichen Straffen geben. Regiere und führe unſere Obrigkeit alſo, daß ſie deinen Gehorſam nicht hindere, ſondern fördere, und wir deſto mehr Segens und Glücks unter ihrem Regiment haben mögen, Amen.

Epiſtel am 24. Sonntag nach Trinitatis, zum Coloſſ. am 1, 9-14.

DErhalben auch wir von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu bethen, und bitten daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntniß ſeines Willens in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand, daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Wercken, und wachſet in der Erkänntniß GOttes, und geſtärcket werdet mit aller Krafft, nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Und danckſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß und hat uns verſetzt in das Reich ſeines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium am 24. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. am 9, 18-26.

DA JEſus mit ihnen ſolches redet, ſiehe, da kam der Oberſten einer, fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, meine Tochter iſt jetzt geſtorben; aber komm und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. Und JEſus ſtund auf, und folgete ihm nach, und ſeine Jünger.

Und ſiehe, ein Weib, das zwölff Jahr den Blut-Gang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rühret ſeines Kleides Saum an. Denn ſie ſprach bey ihr ſelbſt: Möchte ich nur ſein Kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wandte ſich JEſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt meine Tochter, dein Glaube hat dir geholffen. Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde.

Und als er in des Oberſten Haus kam, und ſahe die Pfeiffer, und das Getümmel des Volcks, ſprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläfft. Und ſie verlachten ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff ſie bey der Hand, da ſtund das Mägdlein

auf. Und diß Gericht erſchall in daſſelbige gantze Land.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden und Rettung wider den ewigen Tod uns zugeſaget haſt; wir bitten dich, ſtärcke uns durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir in ſolchem Vertrauen auf deine Gnade durch Chriſtum täglich zunehmen, und die Hoffnung feſt und gewiß behalten, daß wir nicht ſterben, ſondern ſanfft entſchlaffen, und durch deinen Sohn, Chriſtum JEſum, am jüngſten Tage zum ewigen Leben wieder ſollen auferwecket werden, Amen.

Epiſtel am 25. Sonntag nach Trinitatis, 1. Theſſal. 4, 13-18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da ſchlaffen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn, ſo wir gläuben, daß JEſus geſtorben und auferſtanden iſt, alſo wird GOtt auch die da entſchlaffen ſind durch JEſum, mit ihm führen. Denn das ſagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben in der Zukunfft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlaffen. Denn er ſelbſt, der HErr, wird mit einem Feld-Geſchrey und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Poſaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zu erſt. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denſelbigen hingerückt werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Lufft, und werden alſo bey dem HErrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen Worten untereinander.

Evangelium am 25. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. am 24, 15-28.

Wenn ihr nun ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung, davon geſagt iſt durch den Propheten Daniel, daß er ſtehet an der heiligen Stätte. (Wer das lieſet, der mercke drauf!) Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im Jüdiſchen Lande iſt; und wer auf dem Dache iſt der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem Hauſe zu hohlen; und wer auf dem Felde iſt, der kehre nicht um, ſeine Kleider zu hohlen. Wehe aber den Schwangern und Säugern, zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winder, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine groſſe Trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo

dieſe Tage nicht würden verkürtzet, ſo würde kein Menſch ſelig; aber um der Auserwehlten willen werden die Tage verkürtzet. So alsdenn jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, oder da, ſo ſolt ihrs nicht glauben. Denn es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen, und groſſe Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es müglich wäre) auch die Auserwehlten. Siehe, ich habs euch zuvor geſagt. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden, ſiehe, er iſt in der Wüſten, ſo gehet nicht hinaus, ſiehe, er iſt in der Kammer, ſo glaubets nicht. Denn, gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang und ſcheinet bis zum Niedergang; alſo wird auch ſeyn die Zukunfft des Menſchen Sohns. Wo aber ein Aas iſt, da ſammlen ſich die Adler.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir hertzlich daß du uns aus dem ſchädlichen Irrthum des Pabſtthums durch dein Wort geführet, und zum rechten Licht deiner Gnade bracht haſt; und bitten dich, du wolleſt in ſolchem Licht uns gnädig erhalten, für allem Irthum und Ketzerey bewahren, uns ja dafür behüten, daß wir nicht, wie die Jüden, dir undanckbar werden, dein Wort verachten oder verfolgen, ſondern daß wirs mit gantzem Hertzen annehmen, unſer Leben darnach beſſern, und alles Vertrauen auf deine Gnade und Verdienſt deines lieben Sohnes, Chriſti JEſu, ſetzen, der mit dir und dem Heil. Geiſte lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epiſtel am 26. Sonnt. nach Trinitatis, 2. Theſſal. am 1, 3-10.

WJr ſollen GOtt, dancken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig iſt; denn euer Glaube wächſet ſehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. Alſo, daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes von eurer Gedult und Glauben in allen euren Verfolgungen und Trübſalen, die ihr dultet. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht iſt bey GOtt, zu vergelten Trübſal denen, die euch Trübſal anlegen. Euch aber die ihr Trübſal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEſus wird offenbahret werden vom Himmel, ſammt den Engeln ſeiner Krafft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, ſo GOtt nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſU Chriſti,

Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angeſicht des HErrn und von ſeiner herrlichen Macht, wenn er kommen wird, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen Heiligen, und wunderbar mit allen Glaubigen: Denn unſer Zeugniß an euch von demſelbigen Tage habt ihr gegläubet.

Evangelium am 26. Soñtag nach Trinitatis, Matth. am 25, 31-46.

WEnn aber des Menſchen Sohn kommen wird in ſeiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völcker verſammlet werden. Und er wird ſie von einander ſcheiden, gleich als ein Hirt die Schaafe von den Böcken ſcheidet. Und wird die Schaafe zu ſeiner Rechten ſtellen, und die Böcke zur Lincken. Da wird denn der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommet her, ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich geſpeiſet; ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich geträncket; ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich beherberget; ich bin nacket geweſen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin kranck geweſen und ihr habt mich beſuchet; ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir kommen.

Denn werden ihm die Gerechten antworten, und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungerig geſehen, und haben dich geſpeiſet? Oder durſtig, und haben dich geträncket? Wenn haben wir dich einen Gaſt geſehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich kranck, oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen? Und der König wird antworten, und ſagen zu ihnen: Warlich, ich ſage euch, was ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Denn wird er auch ſagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet iſt dem Teufel und ſeinen Engeln. Ich bin hungerig geweſen, und ihr habt mich nicht geſpeiſet; ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich nicht geträncket; ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich nicht beherberget; ich bin nacket geweſen, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin kranck und gefangen geweſen, und ihr habt mich nicht beſuchet.

Da werden ſie ihm auch antworten, und ſagen: HErr, wenn haben wir dich geſehen hungerig, oder durſtig, oder einen Gaſt, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

dienet? Denn wird er ihnen antworten und ſagen: Warlich, ich ſage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter dieſen Geringſten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und ſie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Gebeth.

O HErr GOtt himmliſcher Vater, es befiehlt uns ja dein lieber Sohn, unſer HErr JEſus Chriſtus, wir ſollen den Hungeringen ſpeiſen, den Durſtigen träncken, den Nacketen kleiden, den Krancken beſuchen, und alſo alle Lieb und Treu an unſern Nächſten beweiſen; du weiſſeſt aber auch, lieber Vater, wie kalt, träg und faul leider! unſere Hertzen von Natur zu ſolchen allen ſind, und wie hefftig auch der leidige Teufel die Lieb in uns hindere. Bitten dich demnach von Hertzen, du wolleſt uns verzeihen und vergeben alles, damit wir bishero dieſem guten und heilſamen Befehl zuwider gehandelt haben, und uns durch deinen Heiligen Geiſt regieren, auf daß wir in brüderlicher Liebe täglich zunehmen, und darinn bis ans Ende verharren, auch endlich mit allen Heiligen eingehen in dein Reich, das iſt, in die ewige Freud und Seligkeit, Am.

Epiſtel am 27. Sonnt. nach Trinit. 2. Petr. 3, 3-13.

Und wiſſet das aufs erſte, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüſten wandeln, und ſagen: Wo iſt die Verheiſſung ſeiner Zukunfft? Denn, nach dem die Väter entſchlaffen ſind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creaturen geweſen iſt. Aber muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß der Himmel vor zeiten auch war, darzu die Erde aus Waſſer und im Waſſer beſtanden durch GOttes Wort; dennoch war zu der Zeit die Welt durch dieſelbigen mit der Sündflut verderbet: Alſo auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch ſein Wort geſparet, daß ſie zum Feuer behalten werden, am Tag des Gerichts und Verdammniß der gottloſen Menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag für dem HErrn iſt wie tauſend Jahr, und tauſend Jahr, wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheiſſung, wie es etliche für einen Verzug achten, ſondern er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jederman zur Buſſe bekehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit groſſem Krachen; die Element aber werden für Hitze zerſchmeltzen, und die Erde und die Wercke, die drinnen ſind, werden verbrennen. So nun das alles ſoll zer-

ge

gehen, wie ſolt ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem Wandel und gottſeligem Weſen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Element vor Hitze zerſchmeltzen werden; Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erden, nach ſeiner Verheiſſung, in welchem Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium am 27. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. am 25, 1-13.

DEnn wird das Himmelreich gleich ſeyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünff unter ihnen waren thöricht, und fünff waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber ſie nahmen nicht Oel mit ſich; Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäſſen, ſamt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläffrig und entſchlieffen. Zur Mitternacht aber ward ein Geſchrey: Siehe, der Bräutigam kömmt, gehet aus ihm entgegen. Da ſtunden die Jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber ſprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oel, denn unſere Lampen verlöſchen. Da antworteten die Klugen, und ſprachen: Nicht alſo, auf daß nicht uns und euch gebreche; gehet aber hin zu den Krämern, und kauffet für euch ſelbſt. Und da ſie hingiengen zu kauffen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verſchloſſen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und ſprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortet aber, und ſprach: Warlich, ich ſage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wiſſet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menſchen Sohn kommen wird.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du durch dein Wort und Evangelium uns noch für und für zur Hochzeit deines Sohnes beruffen läſt; und bitten dich, regiere unſere Hertzen durch deinen Heil. Geiſt, daß wir allezeit den wahren Glauben und ein gutes Gewiſſen haben, auch bis ans Ende wachen und munter ſeyn, auf daß, wenn der himmliſche Bräutigam, dein Sohn, am jüngſten Tag erſcheinet, wir zur Hochzeit des ewigen Lebens eingehen, und aus Gnaden ſelig werden, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

[NB. Das Evangelium von der Verklärung Chriſti, Matth. 17. 1-9. ſuche oben am 6. Sonntag nach der Offenbahrung p. 23.]

Auf

Auf die Apoſtel-Tage.

Epiſtel am Tag St. Andreas, zun Röm. 10, 10-18.

SO man von Hertzen glaubet, ſo wird man gerecht, und ſo man mit dem Munde bekennet, ſo wird man ſelig. Denn die Schrifft ſpricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu ſchanden werden. Es iſt hie kein Unterſcheid unter Jüden und Griechen, es iſt aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anruffen: Denn wer den Namen des HErrn wird anruffen, ſoll ſelig werden. Wie ſollen ſie aber anruffen, an den ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie aber glauben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger? Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? Wie denn geſchrieben ſtehet? Wie lieblich ſind die Füſſe derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen, Aber ſie ſind nicht alle dem Evangelio gehorſam. Denn Jeſaias ſpricht: HErr, wer glaubet unſerm Predigen? So kommt der Glauben aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich ſage aber, haben ſie es nicht gehöret? Zwar, es iſt je in alle Land ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Evangelium am Tag St. Andreas, Matth. 4. 18-22.

ALs nun JEſus an den Galiläiſchen Meer gieng, ſahe er zween Brüder, Simon, der da heiſt Petrus, und Andream, ſeinen Bruder, die worffen ihre Netze ins Meer, denn ſie waren Fiſcher; und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menſchen-Fiſchern machen. Bald verlieſen ſie ihre Netze, und folgten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng, ſahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, ſeinem Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß ſie ihre Netze flickten, und er rieff ihnen. Bald verlieſſen ſie das Schiff mit ihrem Vater, und folgeten ihm nach.

Gebeth

HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, wir dancken dir von Hertzen, daß du durch deine heilige Apoſteln deine Chriſtliche Kirche beſtellet, und das liebe Evangelium in der gantzen Welt haſt predigen laſſen, und bitten dich, gib uns auch hinfort und bis ans Ende getreue Prediger, ſtärcke uns auch in deinem Erkänntniß und Glauben durch den Heil. Geiſt, auf daß wir dein Wort uns nicht vergebens predigen laſſen, ſondern demſelben in allen Dingen folgen, auch um dein und deines Worts willen gern alles verlaſſen

ſen, und alſo bey dir bis ans Ende beharren, und ewig ſeelig werden, Amen.

Epiſtel am Tage St. Thomas, zun Epheſ. 1, 3-6.

GElobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Seegen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum. Wie er uns denn erwehlet hat durch denſelbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir ſolten ſeyn heilig und unſträflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindſchafft gegen ihm ſelbſt durch JEſum Chriſt, nach dem Wohlgefallen ſeines Willens, zu Lob ſeiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangelium am Tage St. Thomas, Joh. 20, 24-29.

THomas aber, der Zwölffen Einer, der da heiſſet Zwilling war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägel-Mahl, und lege meine Finger in die Nägel-Mahl, und lege meine Hand in ſeine Seite, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: Komt JEſus da die Thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und ſiehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seite, und ſey nicht ungläubig ſondern gläubig. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt: Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glaubeſt du. Selig ſind die nicht ſehen, und doch glauben.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du durch deinen Sohn uns armen Sündern, Rath und Hülffe haſt ſchaffen wollen, ſey mir gnädig, und hilff, daß ich des Unglaubens mich erwehren, und mit gantzem Vertrauen auf dein Wort begeben möge. Und, o du Sohn GOttes! der du den unglaubigen Thomas in ſolcher Sünde nicht ſtecken laſſen, ſondern ihm gnädiglich geholffen haſt, gib deinen Heiligen Geiſt auch in mein Hertz, daß ich an deiner Gnade nimmermehr zweiffle, ſondern durch feſten Glauben auf deine Barmhertzigkeit ewig ſelig werde, Amen.

Epiſtel am Tage St. Pauli Bekehrung, Apoſtel Geſch. 9, 1-22.

Sau-

Saulus aber ſchnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn, und gieng zum Hohen Prieſter und bath ihn um Briefe, gen Damaſcon an die Schulen, auf daß, ſo er etliche dieſes Weges fände, Männer und Weiber er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. Und da er auf dem Wege war und nahe bey Damaſcon kam, umleuchtet ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und fiel auf die Erden, und höret eine Stimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Er aber ſprach: HErr, wer biſt du? Der HErr ſprach: Ich bin JEſus, den du verfolgeſt. Es wird dir ſchwehr werden, wider den Stachel lecken. Und er ſprach mit Zittern und Zagen: HErr was wilt du, daß ich thun ſoll. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Stadt, da wird man dir ſagen, was du thun ſolt. Die Männer aber, die ſeine Gefehrten waren, ſtunden, und waren erſtarret, denn ſie höreten eine Stimme, und ſehen niemand. Saulus aber richtete ſich auf von der Erden, und als er ſeine Augen aufthät, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damaſcon. Und war drey Tage nicht ſehen, und aß und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damaſcon, mit Namen Ananias, zu dem ſprach der HErr im Geſicht: Anania. Und er ſprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gaſſe, die da heiſſet die Richtige, und frage in dem Hauſe Jůda nach Saulo mit Namen, von Tharſen, denn ſiehe, er bethet, und hat geſehen im Geſicht einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde. Ananias aber antwortet: HErr, ich habe von vielen gehöret von dieſem Manne, wie viel Ubels er deinen Heiligen gethan hat zu Jeruſalem. Und er hat allhier Macht von den Hohen-Prieſtern, zu binden alle, die deinen Namen anruffen. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin, denn dieſer iſt mir ein auserwehlter Rüſtzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heyden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Iſrael. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Nahmens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und leget die Hände auf ihn, und ſprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich geſandt, der dir erſchienen iſt auf dem Wege, da du herkameſt, daß du wieder ſehend, und mit dem Heiligen Geiſt erfüllet werdeſt. Und alsbald fiel es von ſeinen Augen wie Schuppen, und ward wieder ſehend, und ſtund auf, ließ ſich täuffen,

und

und nahm Speiſe zu ſich, und ſtärckete ſich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damaſco. Und alsbald predigte er Chriſtum in den Schulen, daß derſelbige GOttes Sohn ſey. Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen; Iſt das nicht, der zu Jeruſalem verſtöhrete alle, die dieſen Nahmen anruffen, und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den Hohen-Prieſtern? Saulus aber ward je mehr kräfftiger, und trieb die Jüden ein, die zu Damaſco wohneten, und bewährets, daß dieſer iſt der Chriſt.

Evangelium am Tage St. Pauli Bekehrung, Matt. am 19, 23-30.

JEſus aber ſprach zu ſeinen Jüngern: Warlich, ich ſage euch, ein Reicher wird ſchwehrlich ins Himmelreich kommen. Und weiter ſage ich euch: Es iſt leichter, daß ein Cameel durch ein Nadel-Ohr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. Da das ſeine Jünger höreten, entſatzten ſie ſich ſehr, und ſprachen: Je! wer kan denn ſelig werden? JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach zu ihnen: Bey den Menſchen iſts unmüglich aber bey GOtt ſind alle Dinge müglich. Da antwort Petrus, und ſprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEſus aber ſprach zu ihnen: Warlich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget in der Wiedergeburth, da des Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölff Stühlen, und richten die zwölff Geſchlechte Iſrael. Und wer verläſſet Häuſer, oder Brüder, oder Schweſter, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Nahmens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben, Aber viel, die da ſind die erſten, werden die letzten, und die letzten werden die erſten ſeyn.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du uns durch dein heiliges Wort zum Erkänntniß deines Sohnes, unſers HErrn JEſu Chriſti, ſo gnädig beruffen haſt, und bitten dich, erhalte uns in ſolchem bis an unſer Ende, und ſtärcke unſere Hertzen, durch deinen Heil. Geiſt, daß wir uns davon keine Trübſal laſſen abwenden, ſondern um deines Namens willen, Vater, Mutter, Brüder, Schweſter, Kinder, Häuſer, Aecker, und alles, was wir haben, gern verlaſſen, dort aber hundertfältiges dafür empfangen, und das ewige Leben ererben durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn, Amen

Epiſtel am Tage St. Matthias, in der Apoſtel Geſch. am 1, 15-26.

UNd in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und ſprach: (Es war aber die Schaar der Nahmen zu Hauffe bey hundert und zwantzig.) Ihr Männer und Brüder, es muſte die Schrifft erfüllet werden, welche zuvor geſagt hatte der Heilige Geiſt durch den Mund Davids von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEſum fiengen. Denn er war mit uns gezehlet, und hatte das Amt mit uns überkommen. Dieſer hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und ſich erhenckt, und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein Eingeweide ausgeſchüttet. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Hakeldama, das iſt, ein Blutacker. Denn es ſtehet geſchrieben im Pſalmbuch: Ihre Behauſung müſte wüſte werden, und ſey niemand der drinnen wohne, und ſein Biſthum empfahe ein ander. So muß nun einer unter dieſen Männern, die bey uns geweſen ſind die gantze Zeit über, welche der HErr JEſus unter uns iſt aus und eingegangen, von der Tauffe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen iſt, ein Zeuge ſeiner Auferſtehung mit uns werden. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph genannt, Barſabas, mit dem Zunamen Juſt, und Matthiam, betheten und ſprachen: HErr, aller Hertzen Kündiger, zeige an welchen du erwehlet haſt unter dieſen zweyen, daß einer empfahe dieſen Dienſt und Apoſtel Amt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hingienge an ſeinen Ort. Und ſie wurffen das Looß über ſie, und das Looß fiel auf Matthiam: Und er ward zugeordnet zu den eilff Apoſteln.

Evangelium am Tage St. Matthias, Matth. am 11. 25-30.

ZU derſelbigen Zeit antwortete JEſus, und ſprach: Ich preiſe dich, Vater und HERR Himmels und der Erden, daß du ſolches den Weiſen und Klugen verborgen haſt, und haſt es den Unmündigen offenbahret. Ja Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen für dir. Alle Dinge ſind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater: Und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin ſanftmüthig, und von Hertzen demüthig; ſo werdet ihr Ruhe finden für

für eure Seele: Denn mein Joch iſt ſanfft, und meine Laſt iſt leicht.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum dich uns haſt offenbahret, wir bitten dich, erhalte uns bey deinem ſeeligmachenden Wort, bis ans Ende, daß wir der Weiſen und Verſtändigen dieſer Welt ärgerlichen Exempeln nicht folgen, ſondern in allerley Creutz und Leyden, ſo uns von wegen deines Worts zuſtehet, uns feſt an den Troſt halten, daß du uns JEſum Chriſtum deinen Sohn geſchencket, und zu eigen gegeben, uns auch zu deinen Kindern angenommen haſt, und ewig ſelich machen, auch hie durch den Heiligen Geiſt und liebes Wort ſtärcken und tröſten wolleſt, Am.

Epiſtel, am Tage Philippi und Jacobi, zun Epheſ. am 2, 19-22.

SO ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge, ſondern Bürger mit den Heiligen und GOttes Hausgenoſſen, erbauet auf den Grund der Apoſtel und Propheten, da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt, auf welchem der gantze Bau, in einander gefüget, wächſet zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behauſung GOttes im Geiſt.

Evangelium am Tage Philippi und Jacobi, Joh am 14, 1-4.

UNd JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Euer Hertz erſchrecke nicht. Glaubet ihr an GOTT ſo glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hauſe ſind viel Wohnungen. Wenns nicht ſo wäre, ſo wolt ich zu euch ſagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wiſſet ihr, und den Weg wiſſet ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt. und wie können wir den Weg wiſſen? JEſus ſpricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben. Niemand kömmt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater; und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn geſehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, ſo genüget uns. JEſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater. Wie ſprichſt du denn: Zeige uns den Vater. Glaubeſt du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt? Die Wort, die ich zu euch rede, die rede ich

nicht

nicht von mir ſelbſt; der Vater aber der in mir wohnet, derſelbe thut die Werck. Gläubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt, wo nicht, ſo gläubet mir doch um der Wercke willen. Warlich, warlich, ich ſage euch, wer an mich gläubet, der wird die Wercke auch thun, die ich thue, und wird gröſſere denn dieſe thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Nahmen, das will ich thun.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir, daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Hertz uns in deinem Sohn Chriſto JEſu ſo klärlich angezeiget haſt, und bitten dich, du wolleſt uns in ſolchem Erkänntniß, von Tag zu Tag laſſen wachſen, auf daß wir in allerley Anfechtung uns damit tröſten, und durch ſolche Hofnung alles überwinden, und endlich ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Tage Petri und Pauli, Apoſt. Geſch. am 12, 1-11.

UM dieſelbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tödtet aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerdt. Und da er ſahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der ſüſſen Brod. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegs-Knechten ihn zu bewahren, und gedacht ihn nach den Oſtern dem Volck vorzuſtellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten, aber die Gemeine bethete ohne Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte vorſtellen, in derſelben Nacht ſchlieff Petrus zwiſchen zween Kriegs-Knechten, gebunden mit zwo Ketten; und die Hüter für der Thür hüteten das Gefängniß. Und ſiehe der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht ſchien in dem Gemach, und ſchlug Petrum an die Seiten, und weckte ihn auf, und ſprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von ſeinen Händen. Und der Engel ſprach zu ihm: Gürte dich und thue deine Schuh an. Und er thät alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er gieng hinaus und folget ihm; und wuſte nicht, daß ihm warhafftig ſolches geſchehe durch den Engel, ſondern es dauchte ihn, er ſähe ein Geſicht. Sie giengen aber durch die erſte und andere Huth, und kamen zu der ei-

ſern Thür, welche zur Stadt führet, die that ſich ihnen von ihr ſelber auf. Und traten hinaus, und giengen hin eine Gaſſen lang, und alſobald ſchied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich wahrhafftig, daß der HERR ſeinen Engel geſand hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allen Warten des Jüdiſchen Volcks.

Evangelium am Tage Petri u. Pauli, Matt. 10, 13-20.

DA kam JEſus in die Gegend der Stadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine Jünger und ſprach: Wer ſagen die Leute, daß des Menſchen Sohn ſey? Sie ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyſt Johannes der Täuffer; die andern, du ſeyſt Elias; etliche, du ſeyſt Jeremias, oder der Propheten einer. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr, daß ich ſey? Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: Du biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes Sohn. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Selig biſt du, Simon, Jonas Sohn, denn Fleiſch und Blut hat dir das nicht offenbahret, ſondern mein Vater im Himmel. Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus, und auf dieſen Felſen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen; und will dir des Himmelreichs Schlüſſel geben: Alles, was du auf Erden binden wirſt, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn; und alles, was du auf Erden löſen wirſt, ſoll auch im Himmel loß ſeyn. Da verbot er ſeinen Jüngern, daß ſie niemand ſagen ſolten, daß er JEſus der Chriſt wäre.

Gebeth.

O Allmächtiger ewiger GOtt, wir dancken dir, daß du uns zum Erkänntniß deines lieben Sohnes haſt laſſen kommen, und bitten dich, weil doch der Satan auf allen Seiten wider uns fichtet und von ſolchem Erkänntniß uns zu bringnn trachtet, du wolleſt durch deinen H. Geiſt uns regieren und führen, daß wir bis an unſer Ende in ſolchem Erkänntniß feſt bleiben, und ſelig werden, durch Chriſtum JEſum, deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

Epiſtel am Tage St. Jacobi, zun Röm. 8, 28-39.

WJr wiſſen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum beſten dienen, die nach dem Fürſatz beruffen ſind. Deñ, welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch verordnet, daß ſie gleich ſeyn ſolten dem Ebenbilde ſeines Sohnes, auf daß derſelbige der Erſtgeborne ſey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen; welche er aber beruffen

ſen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn weiter ſagen? Iſt GOTT für uns, wer mag wider uns ſeyn? Welcher auch ſeines eigenen Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie ſolt er uns mit ihm nicht alles ſchencken? Wer will die Auserwehlten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Wer will uns ſcheiden von der Liebe GOttes? Trübſal, oder Angſt, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöſe, oder Fährlichkeit, oder Schwerdt? Wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag, wir ſind geachtet für Schlacht-Schaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod, noch Leben, weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges, noch Zukünfftiges, weder Hohes, noch Tieffes, noch keine andere Creatur mag uns ſcheiden von der Liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt, unſerm HErrn.

Evangelium am Tage St. Jacobi, Matth. 20, 20-23

DA trat zu JEſu die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bath etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr: Was wilt du? Sie ſprach zu ihm: laß dieſe meine zween Söhne ſitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber JEſus antwortete, und ſprach: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, den ich trincken werde; und euch tauffen laſſen mit der Tauffe da ich mit getaufft werde; Sie ſprachen zu ihm: Ja wohl. Und er ſprach zu ihnen: Meinen Kelch ſolt ihr zwar trincken, und mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde, ſolt ihr getaufft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, es thut uns das Creutz ſehr wehe, und wollen ſein gern überhoben ſeyn, aber du haſt erſtlich deinen eingebohrnen Sohn ſelbſt nicht verſchonet, der hat durch Creutz und Leiden zu ſeiner Herrlichkeit müſſen kommen, und wilſt, daß wir Chriſten alle ſolchem Hertzogen nachgehen, und ihm gleich ſollen werden, darum bitten wir deine grundloſe Barmhertzigkeit, verleihe durch deinen Heil. Geiſt, daß

daß wir im Leiden nicht kleinmüthig, noch ungedultig werden, ſondern durch die Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit, alles Unglück mit ſtarckem Glauben überwinden, Amen.

Epiſtel am Tag St. Bartholom. 2. Cor. 4, 7-16.

WIr haben aber ſolchen Schatz in irrdiſchen Gefäſſen, auf daß die überſchwengliche Kraft ſey GOttes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübſal, aber wir ängſten uns nicht: Uns iſt bange, aber wir verzagen nicht Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um: Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEſu an unſerm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEſu an unſerm Leibe offenbar werde.

Evangelium am Tag St. Barthol. Luc. 22, 24-30.

ES erhub ſich auch ein Zanck unter den Jüngern, welcher unter ihnen ſolte für den Gröſten gehalten werden. JEſus aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herren; ihr aber nicht alſo ſondern der Gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte: und der Fürnehmſte wie ein Diener. Denn welcher iſt der Gröſſeſte? der zu Tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habet bey mir in meinen Anfechtungen, und ich will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trincken ſollet über meinem Tiſch in meinem Reich, und ſitzen auf Stühlen und richten die Zwölff Geſchlechte Iſrael.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, du haſt deine Kirche mit treuen Dienern beſetzet, daß ſie dein Wort führen, und jederman durch ihren Dienſt dahin ſollen bringen, daß ſie dich erkennen, in deiner Furcht wandeln, und durch Chriſtum ſelig werden. Wir bitten dich, du wolleſt mit deinen Heiligen Geiſt alle ſolche Kirchen-Diener regieren, daß ſie ihres Dienſtes treulich warten, und durch Geitz, Hoffart, oder anders, vom Satan nicht bethöret, noch in ihrem Dienſt laß und faul werde, auf daß dein Reich gemehret, und des Satans Reich zerſtöhret werde, Amen.

Epiſtel am Tag St. Matthäus, zun Epheſ. am 4, 7-14.

EInem jeglichen aber unter uns iſt gegeben die Gnade, nach dem Maas der Gabe Chriſti. Darum ſpricht er; Er iſt aufgefahren in die Hohe, und hat das Gefängniß gefangen geführet,

führet, und hat den Menſchen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren iſt, was iſts, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſten Oerter der Erden? Der hinunter gefahren iſt, daß iſt derſelbige, der aufgefahren iſt über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete. Und er hat etliche zu Apoſteln geſetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangeliſten, etliche zu Hirten und Lehrern; daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Amts, dadurch der Leib Chriſti erbauet werde, bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkänntniß des Sohnes GOttes, und ein vollkommen Mann werden, der da ſey in der Maſſe des vollkommenen Alters Chriſti, auf daß wir nicht mehr Kinder ſeyn, und uns wägen und wiegen laſſen in allerley Wind der Lehre durch Schalckheit der Menſchen und Teuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen.

Evangelium am Tage St. Matthäus, Matth. 9, 9-13.

UNd da JEſus von dannen gieng, ſahe er einen Menſchen am Zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: Folge mir. Und er ſtund auf und folgete ihm. Und es begab ſich, da er zu Tiſche ſaß im Hauſe, ſiehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und ſaſſen zu Tiſche mit JEſu und ſeinen Jüngern. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern Warum iſſet euer Meiſter mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, ſondern die krancken. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: Ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht am Opffer. Ich bin kommen, die Sünder zur Buſſe zu ruffen, und nicht die Frommen.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, du haſt uns durch dein liebes Wort zu deinem Reich beruffen, da Vergebung der Sünden, und alle Gnad und Barmhertzigkeit inne iſt, ich bitte dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt unſere Hertzen erwecken und erleuchten, daß wir, wie Matthäus der Zöllner, ſolchen Beruff annehmen, von Sünden ablaſſen, und uns beſſern, und aller Gnade durch deinen Sohn Chriſtum JEſum uns zu dir verſehen, und alſo ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Tag Simon und Judä, 1. Petr. 1, 3-9.

GElobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferſtehung

hung JEſu Chriſti von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es ſeyn ſoll,) traurig ſeyd in mancherley Anfechtungen, auf daß euer Glaube recht ſchön und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, (das durchs Feuer bewähret wird,) zu Lobe, Preiß und Ehren, wenn nun offenbahrt wird JEſus Chriſtus, welchen ihr nicht geſehen habt, und nun an ihn gläubet, wiewohl ihr ihn nicht ſehet; ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium am Tag Simonis und Judä, Joh. 15, 17-21.

Das gebiethe ich euch, das ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat. Wäret ihr von der Welt, ſo hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der Welt erwehlet, darum haſſet euch die Welt. Gedencket an mein Wort, das ich euch geſagt habe: Der Knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein HErr. Haben ſie mich verfolget ſie werden euch auch verfolgen Haben ſie mein Wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten. Aber das alles werden ſie euch thun um meines Namens willen: denn ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.

Gebeth.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du dich durch deinen Sohn Chriſtum JEſum haſt offenbahret, wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geiſt in unſere Hertzen, daß er die rechte Chriſtliche Liebe in uns anzünde, und vor alle dem behüte und bewahre, das der Liebe entgegen iſt. Und darneben uns auch tröſte und ſtärcke in aller Widerwärtigkeit, ſo deines Worts halber uns begegnet, daß wir uns an deine Gnade nud Wort feſt halten, und der Welt und des Teufels Zorn verachten mögen, Am.

Epiſtel am Reformations-Feſt Lutheri, 2. Theſſal. 2, 3-12.

Laſſet euch niemand verführen in keinerley Weyſe. Denn er kommt nicht, es ſey denn, daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Menſch der Sünden, und das Kind des Verderbens, der da iſt ein Widerwärtiger und ſich überhebet über alles,

alles, das GOtt oder GOttesdienſt heiſſet, alſo, daß er ſich ſetzt in den Tempel GOttes, als ein GOtt, und gibt ſich vor, er ſey GOtt. Gedencket ihr nicht dran, daß ich euch ſolches ſagte, da ich noch bey euch war? Und was es noch aufhält, wiſſet ihr, daß er offenbaret werde zu ſeiner Zeit. Denn es reget ſich ſchon bereit die Bosheit heimlich, ohn daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden, und alsdenn wird der Boshafftige offenbaret werden, welchen der HErr umbringen wird mit dem Geiſt ſeines Mundes, und wird ſein ein Ende machen, durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft, deß, welches Zukunft geſchicht nach der Wirckung des Satans, mit allerley lügenhaftigen Kräften, und Zeichen, und Wundern, und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die verlohren werden, dafür, daß ſie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß ſie ſelig würden. Darum wird ihnen GOtt kräftige Irrthum ſenden, daß ſie gläuben der Lügen, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht gläuben ſondern haben Luſt an der Ungerechtigkeit.

Evangelium am Reformations-Feſt Lutheri, Offenb. Joh. am 14, 6-13.

UNd ich ſahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden ſitzen und wohnen, und allen Heyden, und Geſchlechten, und Sprachen, und Völckern, und ſprach mit groſſer Stimme: Fürchtet GOtt, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit ſeines Gerichts iſt kommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erden, und Meer, und die Waſſerbrunnen. Und ein ander Engel folgete nach, und ſprach: Sie iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon, die groſſe Stadt, denn ſie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getrăncket alle Heyden. Und der dritte Engel folgete dieſem nach, und ſprach mit groſſer Stimme: So jemand das Thier anbetet, und ſein Bild, und nimmet das Maalzeichen an ſeine Stirn, oder an ſeine Hand, der wird von dem Wein des Zorns GOttes trincken, der eingeſchencket, und lauter iſt in ſeines Zorns-Kelch, und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln, und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Quaal wird aufſteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und ſie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet, und ſein Bild, und ſo jemand hat das Maalzeichen ſeines Namens angenommen. Hie iſt Gedult der Heiligen, hie ſind, die da halten die Gebot GOttes,

und den Glauben an JEſu. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir ſagen: Schreibe, ſelig ſind die Todten, die in dem HErrn ſterben, von nun an. Ja der Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

Gebeth.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir daß du uns durch deinen Sohn offenbaret, welche du für ſelig achteſt; wir bitten dich, du wolleſt uns deine Gnade verleihen, daß wir alles dasjenige, wodurch wir uns unſelig machen, und in die Verdammniß kommen, meiden und fliehen, und hergegen das in acht nehmen, weßwegen wir ſelig heiſſen, und auch dermaleins würcklich in die Seligkeit eingehen, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Amen.

Epiſtel am Tag der Kirchweihung, Offenb. Joh. 21, 2-5.

UNd ich, Johannes, ſahe die heilige Stadt, das neue Jeruſalem, von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereitet, als eine geſchmückte Braut ihrem Mann, und hörete eine groſſe Stimme von dem Stuhl, die ſprach: Siehe da, eine Hütte GOttes bey dem Menſchen, und er wird bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein Volck ſeyn, und er ſelbſt GOtt mit ihnen wird ihr GOtt ſeyn. Und GOtt wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr ſeyn, noch Leid, noch Geſchrey, noch Schmertzen wird mehr ſeyn: Denn das erſte iſt vergangen. Und der auf dem Stuhl ſaß, ſprach: Siehe ich mache alles neu. Und er ſpricht zu mir: Schreibe, denn dieſe Worte ſind wahrhafftig und gewiß.

Evangelium am Tage der Kirchweih, Luc. 19, 1-10.

UNd JEſus zog hinein, und gieng durch Jericho. Und ſiehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberſter der Zöllner, und war reich, und begehrte JEſum zu ſehen, wer er wäre, und konte nicht für dem Volck, denn er war klein von Perſon. Und er lieff vorhin, und ſtieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn ſähe, denn allda ſolte er durch kommen. Und als JEſus kam an die ſelbige Stätte ſahe er auf, und ward ſein gewahr, und ſprach: Zachäe, ſteig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem Hauſe einkehren. Und er ſtieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden; Da ſie daß ſahen, murreten ſie alle, daß er bey einem Sünder einkehret. Zachäus aber trat dar und ſprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Helfte meiner Güter gebe ich den

Ar-

Armen, und ſo ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JEſus aber ſprach zu ihm: Heute iſt dieſem Hauſe Heyl wiederfahren: Sintemal er auch Abrahams Sohn iſt. Denn des Menſchen Sohn iſt kommen, zu ſuchen, und ſelig zu machen, das verlohren iſt.

Gebeth.

WIr hören heut, himmliſcher Vater, wie tröſtlich dein lieber Sohn, JEſus Chriſtus, von ſeinem Gnaden-Amt geprediget, und daß er auch ſolches ſo bald an dem Armen Sünder Zachäo vollzogen habe; bitten dich derhalben, regiere unſere Hertzen durch deinen Heil. Geiſt, daß wir feſtiglich gläuben, dein lieber Sohn ſey darum in die Welt kommen, daß er ſuchen und ſelig machen ſolle, was in Sünden verlohren iſt, und in ſolchem Glauben bis ans Ende verharren. Wir dancken dir auch heute von Hertzen, daß du mit deinem Wort bey uns eingekehret, und dieſem GOttes-Hauſe groſſes Heyl haſt wiederfahren laſſen, du wolleſt auch hinfort unter uns wohnen, reine Lehre erhalten, und Gedeyen darzu geben, damit viel arme Sünder, wie hie Zachäus, zu dir bekehret, und in Chriſto JEſu deinem lieben Sohn ewig ſelig werden, Amen, Amen.

Hiſtorie vom Leiden und Sterben unſers HErrn JEſu Chriſti, aus den vier Evangeliſten.

ES war aber nahe das Feſt der ſüſſen Brod, das da Oſtern heiſſet, und JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ihr wiſſet, daß nach zweyen Tagen Oſtern wird, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde.

Da verſammleten ſich die Hohen-Prieſter und Schrifftgelehrten, und die Aelteſten im Volck, in dem Pallaſt des Hohen-Prieſters, der da hieß Caiphas, und hielten Rath, wie ſie JEſum mit Liſt griffen und tödteten. Denn ſie furchten ſich für dem Volck. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volck.

Und da nun JEſus war zu Bethanien, im Hauſe Simonis des Auſſätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glaß mit ungefälſchtem köſtlichen Narden-Waſſer, und ſie zubrach das Glaß, und goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche ſaß. Da das die Jünger ſahen, wurden ſie unwillig, und ſprachen: Was

ſoll doch dieſer Unrath? Man könte das Waſſer mehr denn um drey hundert Groſchen verkaufft haben, und daſſelbige den Armen geben; und murreten über ſie. Da das JEſus merckete, ſprach er zu ihnen: Laſſet ſie zufrieden, was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werck an mir gethan. Ihr habt allzeit Armen bey, euch und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit; ſie hat gethan, was ſie gekonnt. Denn daß ſie diß Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen, damit iſt ſie zuvor kommen, meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbniß. Warlich ich ſage euch: Wo das Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das ſagen zu ihrem Gedächtniß, was ſie gethan hat.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genant Iſcharioth, der da war unter der Zahl der Zwölffen, und er gieng hin und redete mit den Hohen-Prieſtern, und mit den Haupt-Leuten, daß er ihn verrieth, und ſprach: Was wolt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? Da ſie das höreten, wurden ſie froh; und ſie bothen ihm dreyßig Silberlinge, und er verſprach ſich. Und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

Aber am erſten Tage der ſüſſen Brod, auf welchem man muſte Opffern das Oſter-Lamm, traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oſter-Lamm zu eſſen? Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin in die Stadt, ſehet wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſer-Krug, folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet, und ſaget zu dem Haus-Wirth: Der Meiſter läßt dir ſagen: Meine Zeit iſt herbey kommen, ich will bey dir die Oſtern halten. Wo iſt das Gaſt-Haus, darinnen ich das Oſter-Lamm eſſen möge mit meinem Jüngern? Und er wird euch einen groſſen geflaſterten Saal zeigen, daſelbſt bereitet es. Sie giengen hin und funden, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſter-Lamm.

Und am Abend kam er, und ſatzte ſich zu Tiſche mit den zwölff Apoſteln. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget, das Oſter-Lamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde bis das erfüllet werde im Reich GOttes.

Und er nahm den Kelch, danckete, und ſprach: Nehmet denſelben, und theilet ihn unter euch; denn ich ſage euch: Ich werde nicht trincken von dem

Ge-

Gewächs des Weinſtocks, bis das Reich GOttes komme, an dem Tage, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Und indem ſie aſſen in der Nacht, da er verrathen ward, nahm der HErr JEſus das Brod, dancket, und brachs und gabs den Jüngern und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird, ſolches thut zu meinem Gedächtniß. Deſſelben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, gab ihnen den, und ſprach: Trincket alle daraus, dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch und für viele vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, ſo offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Und ſie truncken alle daraus.

Vor dem Feſt aber der Oſtern, das iſt auf demſelben Abend, da JEſus erkennete, daß ſeine Zeit kommen war, daß er aus dieſer Welt gienge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebete er ſie bis ans Ende.

Und nach dem Abend-Eſſen, da ſchon der Teufel hatte dem Juda Simonis Jſcharioth ins Hertz gegeben, daß er ihn verrieth, wuſte JEſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von GOTT kommen war, und zu GOTT gieng, ſtund er vom Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab, und nahm einen Schurtz und umgürtete ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen, und trucknete ſie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petro, und derſelbe ſprach zu ihm: HErr, ſolteſt du mir die Füſſe waſchen? JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſt du jetzt nicht, du wirſts aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſolt du mir die Füſſe waſchen. JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du keinen Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füſſe allein, ſondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darff nicht, deñ die Füſſe waſchen, ſondern er iſt gantz rein. Und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Denn er wuſte ſeinen Verräther wohl, darum ſprach er: Jhr ſeyd nicht alle rein.

Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, und ſatzte ſich wieder nieder, und ſprach abermahl zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Jhr heiſſet mich Meiſter und HErr, und ſaget recht daran, denn ich bins auch. So ich nun euer Meiſter und HErr,

euch die Füſſe gewaſchen habe, ſo ſollet ihr auch euch untereinander die Füſſe waſchen. Ein Beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich ich ſage euch: Der Knecht iſt nicht gröſſer, deñ ſein Herr, noch der Apoſtel gröſſer, denn der ihn geſandt hat.

So ihr ſolches wiſſet, ſeelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut. Nicht ſage ich euch von allen, ich weiß, welche ich erwehlet habe, ſondern daß die Schrifft erfüllet würde: Der mein Brod iſſet, der tritt mich mit Füſſen. Jetzt ſage ichs euch, ehe denn es geſchicht, auf daß weñ es geſchehen iſt, daß ihrs glaubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich ſage euch: Wer aufnimmt, ſo ich jemand ſenden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat.

Da JEſus ſolches geſagt hatte, ward er betrübt im Geiſt, und zeugete, und, ſprach: Warlich, warlich ich ſage euch: Einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen. Siehe! die Hand meines Verräthers iſt mit mir über Tiſche. Und die Jünger wurden ſehr traurig, ſahen ſich untereinander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete, und ſie fiengen an zu fragen unter ſich ſelbſt: Welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde? Und ſagten zu ihm, einer nach dem andern: HErr, bin ichs? Und der andere: HErr, bin ichs? Er antwortete und ſprach: Einer aus den Zwölffen, der mit mir in die Schüſſel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beſchloſſen und geſchrieben iſt, doch wehe dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird, es wäre ihm beſſer, daß derſelbige Menſch noch nie gebohren wäre. Da antwortete Judas der ihn verrieth, und ſprach: Bin ichs, Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſagſts.

Es war aber einer unter ſeinen Jüngern, der zu Tiſche ſaß an der Bruſt JEſu, welchen JEſus lieb hatte, dem winckte Simon Petrus, daß er forſchen ſolte, wer er wäre, von dem er ſagte: Denn derſelbe lag an der Bruſt JEſu, und ſprach zu ihm: HErr, wer iſts? JEſus antwortete: Der iſts, dem ich den Biſſen eintauche und gebe. Und er tauchte den Biſſen ein, und gab ihn Judas Simonis Jſchariothſ: Und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn.

Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt, das thue bald. Daſſelbige aber wuſte niemand über dem Tiſche, wozu ers ihm ſagte. Etliche meyneten, dieweil Judas den Beutel hatte, JEſus ſpräche zu ihm: Kauffe was uns Noth iſt aufs Feſt: Oder, daß er den Armen gebe. Da er nun

den

den Biſſen genommen hatte, gieng er ſobald hinaus; und es war Nacht.

Da aber Judas hinaus gegangen war, erhub ſich ein Zanck unter ihnen, welcher unter ihnen ſolte für den Gröſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herren; ihr aber nicht alſo, ſondern, der Gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn, wie der Jüngſte, und der Fürnehmſte, wie ein Diener. Denn, welcher iſt der Gröſſeſte, der zu Tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen, und ich will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trincken ſollet über meinem Tiſch, in meinem Reich, und ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölff Geſchlechte Iſrael.

Da ſpricht aber JEſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret und GOTT iſt verkläret in ihm. Iſt GOtt verkläret in ihm, ſo wird ihn GOtt auch verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären.

Lieben Kindlein ich bin noch eine kleine Weile bey euch, ihr werdet mich ſuchen, und wie ich zu den Jüden ſagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. Und ſage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr auch einannder lieb habet. Dabey wird man erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd, ſo ihr Liebe untereinander habet. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo geheſt du hin? JEſus antwortete ihm: Da ich hingehe, kanſt du mir auf dißmal nicht folgen, aber du wirſt mir hernachmals folgen. Petrus ſpricht zu ihm: HErr, warum kan ich dir auf dißmal nicht folgen? Ich will mein Leben bey dir laſſen. JEſus antwortete ihm: Solteſt du dein Leben bey mir laſſen? Simon, Simon, ſiehe! der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten, wie den Weitzen. Ich aber habe für dich gebethen, auf daß dein Glaube nicht aufhöre, und wenn du dich dermaleinſt bekehreſt, ſo ſtärcke deine Brüder. Er ſprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

Er aber ſprach: Warlich, warlich, ich ſage dir, Petre! der Hahn wird heute nicht krehen, ehe denn du dreymahl verleugnet haſt, daß du mich kenneſt.

Und er ſprach zu ihnen: So offt ich euch geſandt habe ohne Beutel, ohne Taſchen und ohne Schuh, habt ihr auch Mangel gehabt?

gehabt? Sie ſprachen: Nie keinen. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, deſſelbigen gleichen auch die Taſche. Wer aber nicht hat, der verkauffe ſein Kleid, und kauffe ein Schwerd. Denn ich ſage euch Es muß das auch noch vollendet werden an mir, das geſchrieben ſtehet: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Denn, was von mir geſchrieben ſtehet, das hat ein Ende. Sie ſprachen aber: HErr, ſiehe, hie ſind zwey Schwerder: Er aber ſprach zu ihnē: Es iſt genug.

Die erſte Faſten-Woche nach Dominica Eſtomihi.

Montag, Lectio I.

Matth. 26, 30-35.

UNd da ſie den Lob-Geſang geſprochen hatten, gieng JEſus hinaus nach ſeiner Gewohnheit, über den Bach Kidron, an den Oelberg. Es folgten ihm aber ſeine Jünger nach Da ſprach er zu ihnen: In dieſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schaafe der Heerde werden ſich zerſtreuen. Wenn ich aber auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch ſich alle an dir ärgerten, ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. JEſus ſprach zu ihm: Warlich ich ſage dir: Heute, in dieſer Nacht, ehe denn der Hahn zweymal krehet, wirſt du mich dreymal verleugnen. Er redet aber noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir ſterben müſte, wolte ich dich nicht verleugnen. Deſſelbengleichen ſagten auch alle Jünger.

Dienſtag Lectio II.

Matt. 26, 36-41. Joh. 18, 1-2

Da kam JEſus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethſemane, da war ein Garten, darein gieng JEſus und ſeine Jünger. Judas aber der ihn verrieth, wuſte den Ort auch, denn JEſus verſammlete ſich offt daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Da ſprach JEſus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe, und bethe. Und er nahm zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren und zu zittern, und zu zagen, und ſprach zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt bis in den Tod; bleibet hie, und wachet mit mir, bethet auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und er riß ſich von ihnen, bey einem Steinwurff, und kniete nieder, fiel auf ſein Angeſicht auf die Erde, und bethete, daß, ſo es möglich wäre, die Stunde fürüber gienge, und ſprach: Abba, mein Vater, es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes Kelchs, doch nicht was ich will ſondern was du wilt.

Und er kam zu ſeinen Jüngern

gern, und fand ſie ſchlaffend, und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfſeſt du? Vermöchteſt du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und bethet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.

Donnerſtag, Lectio III.

Matth. 26, 42 - 44. Luc. 22, 42 - 46.

Zum andernmal gieng er aber hin, bethet und ſprach: Mein Vater, iſts nicht möglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, ſo geſchehe dein Wille. Und er kam und fand ſie abermal ſchlaffend, und ihre Augen waren voll Schlafs, und wuſten nicht was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie, und gieng aber hin, und bethete zum drittenmal dieſelbigen Wort, und ſprach: Vater, wilt du, ſo nimm dieſen Kelch von mir, doch nicht mein Wille, ſondern dein Wille geſchehe.

Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel und ſtärckete ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und bethete hefftiger. Es war aber ſein Schweiß wie Bluts-Tropffen, die fielen auf die Erden.

Und er ſtund auf vom Gebeth, und kam zu ſeinen Jüngern und fand ſie ſchlaffend für Traurigkeit, und ſprach zu ihnen: Ach wolt ihr nun ſchlaffen und ruhen! Was ſchlaffet ihr! Es iſt genug. Sehet die Stunde iſt kommen und des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf, und laſſet uns gehen, ſiehe, der mich verräth iſt nahe. Bethet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Freytag Lectio IV.

Joh. 18, 3 - 9. Marc. 14, 44. Matth. 26, 49. 50.

Und alsbald, da er noch redete, ſiehe, Judas, der Zwölffen einer, da er nun zu ſich hatte genommen die Schaar und Diener der Hohen-Prieſter und Phariſäer, der Aelteſten und Schrifftgelehrten, gieng zuvor der Schaar, und kommt dahin mit Fackeln, Lampen und Schwerdten, und mit Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greiffet, und führet ihn gewiß. Als nun JEſus wuſte alles, was ihn begegnen ſolte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie ſprachen: JEſum von Nazareth. JEſus ſprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins, wichen ſie zurück, und fielen zu Boden. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie ſprachen: JEſum von Nazareth. JEſus antwortete: Ich habe es euch geſagt, daß ichs ſey. Su-

chet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er ſaget: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben haſt.

Und Judas nahete ſich zu JEſu ihn zu küſſen, und alsbald trat er zu ihm, und ſprach: GOtt grüſſe dich, Rabbi! und küſſete ihn. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund, warum biſt du kommen? Juda, verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß? Da traten ſie hinzu, und legten die Hände an JEſum und griffen ihn.

Die andere Faſten-Woche nach Dominico Invocavit.

Montag, Lectio V.

Luc. 22, 49. Joh. 18, 10. 11. Matth. 26, 53. 54.

Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wolte, ſprachen ſie zu ihn: HErr, ſollen wir mit dem Schwerdt drein ſchlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog es aus, und ſchlug nach des Hohen-Prieſters Knecht, und hieb ihm ſein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

JEſus aber antwortete, und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen, und ſprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide, denn wer das Schwerdt nimmt, der ſoll durchs Schwerdt umkommen. Oder meyneſt du, daß ich nicht könte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölff Legion Engel? Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrifft erfüllet? Es muß alſo geſchehen. Und er rührete ſein Ohr an, und heilete ihn.

Dienſtag, Lectio VI.

Matth. 26, 55. 56. Luc. 22, 52. 53. Marc. 14, 51. 52.

Zu der Stunde ſprach JEſus zu den Hohen-Prieſtern und Hauptleuten des Tempels, und den Aelteſten, die kommen waren: Ihr ſeyd als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen ausgegangen mich zu fahen, bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich geleget. Aber diß iſt eure Stunde und die Macht der Finſterniß, auf daß die Schrifft erfüllet werde. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würden die Schrifften der Propheten. Da verlieſſen ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling, der folget ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloſen Haut, und die Jünglinge griffen ihn, er aber ließ den Leinwand fahren und flohe bloß von ihnen.

Donnerſtag Lectio VII.

Joh. 18, 12-14. 19. 24.

Die Schaar aber, und der Oberhauptmann, und die Diener der Jüden, nahmen JEſum an, und bunden ihn, und führeten

ihn

ihn aufs erſte zu Hannas der war Caiphas Schwäher, welcher das Jahr Hoher-Prieſter war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein Menſch würde umgebracht für das Volck.

Und ſie führeten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas, das iſt, zum Fürſten der Prieſter und Schrifftgelehrten, dahin alle Hohe-Prieſter und Schrifftgelehrten, und Aelteſten ſich verſammlet hatten.

Aber der Hohe-Prieſter fragete JEſum um ſeine Jünger und um ſeine Lehre. JEſus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredt für der Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schule, und in dem Tempel, da alle Jüden zuſammen kommen, und habe nichts im Winckel geredt; Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe. Siehe dieſelben wiſſen, was ich zu ihnen geſagt habe Als er aber ſolches redete, gab der Diener einer, die dabey ſtunden, JEſu einen Backenſtreich, und ſprach: Solt du dem Hohen-Prieſter alſo antworten? JEſus antwortete: Habe ich übel geredet, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey: Habe ich aber recht geredt, was ſchlägeſt du mich? Hannas hatte ihn gebunden geſandt zu dem Hohen-Prieſter Caiphas.

Freytag, Lectio VIII.
Joh. 18, 15. 16. Matth. 26, 69-75.

Simon Petrus aber folgete JEſu von ferne, und ein anderer Jünger, bis an den Pallaſt des Hohenprieſters. Derſelbige Jünger war dem Hohen-Prieſter bekannt, und gieng mit JEſu hinein in des Hohen-Prieſters Pallaſt, Petrus aber ſtund drauſſen vor der Thür. Da gieng der ander Jünger, der dem Hohen-Prieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein.

Es ſtunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohl-Feuer gemacht daniedẽ, mitten im Pallaſt, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund auch bey ihnen und wärmete ſich, auf daß er ſehe, wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hohen-Prieſters, die Thürhüterin, ſahe Petrum bey dem Licht, da er ſich wärmete, und ſahe eben auf ihn, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Nazareth, aus Galiläa, biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? Er leugnete aber für allen, und ſprach: Weib ich bins nicht, ich weiß nicht was du ſageſt.

Simon Petrus aber ſtund und wärmete ſich. Und über eine kleine Weile, nach dem erſten Verleugnen, als er hinaus gieng

nach dem Vorhof, krehete der Hahn. Und eine andere Magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen denen, die dabey ſtunden: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner Jünger einer? Und ein anderer ſprach: Du biſt auch der einer. Und er leugnete abermal, und ſchwur dazu, und ſprach: Menſch, ich bins nicht, und ich kenne auch des Menſchen nicht.

Und über eine kleine Weile, bey einer Stunde bekräfftigets eine andere mit denen, die da ſtunden, und ſprachen: Warlich, du biſt auch der einer, denn du biſt ein Galiläer, deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenprieſters Knecht, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fieng er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht, von dem ihr ſaget.

Und alsbald da er noch redete, krehete der Hahn zum andernmal. Und der HErr wandte ſich, und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort JEſu, da er zu ihm geſagt hatte: Ehe der Hahn zweymal krehet, wirſt du mich dreymal verleugnen; und gieng hinaus, und weinete bitterlich.

Die dritte Faſten-Woche,
nach Dom. Reminiſcere.

Montag, Lectio IX.
Matt. 26, 59-62. Marc. 14, 60. 61.

Die Hohen-Prieſter aber und die Aelteſten, und der gantze Rath, ſuchten falſche Zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihm zum Tode hülffen, und funden keins, wiewohl viel falſche Zeugen herzu traten, denn ihre Zeugniß ſtimmete nicht überein. Zuletzt ſtunden auf, und traten herzu zween falſche Zeugen, und gaben falſche Zeugniß wider ihn, und ſprachen: Wir haben gehöret, daß er geſaget: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes, der mit Händen gemacht iſt, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht iſt, und ihr Zeugniß ſtimmete noch nicht überein.

Und der Hohe-Prieſter ſtund auf unter ſie, und fragte JEſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? JEſus aber ſchwieg ſtill und antwortete nichts.

Dienſtag, Lectio X.
Marc. 14, 61-64. Matt. 26, 63-66. Luc. 22, 63-65.

Da fragte ihn der Hoheprieſter abermal und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſtus, der Sohn GOttes? JEſus ſprach: Du ſageſts, ich bins, doch ſage ich euch: Von

nun an werdet ihr ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft, und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zerriß der Hohe-Prieſter ſeine Kleider und ſprach: Er hat GOtt gelåſtert, was dürffen wir weiter Zeugniß; Siehe, jetzt habt ihr ſeine Gottes-Låſterung gehöret; was düncket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig.

Die Månner aber, die JEſum hielten verſpotteten ihn und ſchlugen ihn mit Fåuſten. Etliche aber verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins Angeſicht, beſondern die Knechte, und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug? Und viel andere Låſterungen ſagten ſie wider ihn.

Donnerſtag, Lectio XI.

Luc. 22, 66-71.

Des Morgens aber ſamleten ſich alle Hohe-Prieſter, Schrifftgelehrten und die Aelteſten des Volcks, darzu der gantze Rath, und hielten einen Rath über JEſum, daß ſie ihm zum Tode hülffen, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath, und ſprachen: Biſt du Chriſtus? Sage es uns. Er aber ſprach zu ihnen: Sage ichs euch, ſo glaubet ihr nicht, frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich dennoch nicht loß. Darum von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagets, denn ich bins. Sie ſprachen aber. Was dürffen wir weiter Zeugniß? Wir habens ſelbſt gehört aus ſeinem Munde

Freytag, Lectio XII.

Luc. 23, 1. Matth. 27, 3-10.

Und der gantze Hauf ſtund auf, und bunden JEſum, führeten ihn von Caipha vor das Richt-Haus, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato und es war noch frühe.

Da das Judas ſahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyſig Silberlinge den Hohen-Prieſtern, und den Aelteſten, und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe. Sie ſprachen: Was gehet uns das an? da ſiehe du zu. Und er warff die Silberlinge in den Tempel, hub ſich davon, und erhenckte ſich ſelbſt, und iſt mitten entzwey geborſten, und ſein Eingeweide ausgeſchüttet.

Aber die Hohen-Prieſter nahmen die Silberlinge, und ſprachen: Es taucht nicht, daß wir ſie in den GOttes-Kaſten legen, denn es iſt Blut-Geld. Sie hielten aber einen Rath, und kaufften um die Silberlinge, um den Lohn der Ungerechtigkeit, einen Töpffers-Acker, zum Begråbniß der Pilger. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen,

nen, alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Akeldama, das iſt ein Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig Silberling, damit bezahlet ward der Verkauffte, welchen ſie kaufften von den Kindern Iſrael, und haben ſie gegeben um einen Töpffers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.

Die vierdte Faſten-Woche nach Dom. Oculi.

Montag, Lectio XIII.

Joh. 18, 28-32. Luc. 23, 2. Joh. 18, 33-38.

Die Jüden aber giengen nicht in das Richt-Haus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern die Oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für eine Klage wider dieſen Menſchen? Sie antworteten u. ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Ubelthäter wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Wir dürffen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde daß Wort JEſu, welches er ſagete, da er deutete, welches Todes er ſterben würde.

Da fingen an die Hohen-Prieſter und Aelteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das Volck abwendet, und verbeut den Schooß dem Käyſer zu geben, und ſpricht: Er ſey Chriſtus, ein König.

Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richt-Haus, und rieff JEſu, und fragte ihn, und ſprach Biſt du der Jüden König? JEſus ſtund vor ihm, und antwortete: Redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andere von mir geſagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüde? Dein Volck, und die Hohen-Prieſter haben dich mir überantwortet, was haſt du gethan? JEſus antwortete: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt, wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden drob kämpffen, daß ich den Jude͞ nicht überantwortet würde: aber nun iſt mein Reich nicht von dannen.

Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein König? JEſus antwortete: Du ſageſts: ich bin je ein König, ich bin darzu gebohren und auf die Welt kommen, daß ich die Wahrheit, zeugen ſoll: Wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Wahrheit?

Dienſtag, Lectio XIV.

Joh. 18, 38. Matth. 27, 12-14. Luc. 23, 5-12.

Und da er das geſagt, gieng er wieder hinaus zu den Jüden, und ſpricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verkla-

klaget ward von den Hohen-Prieſtern und Aelteſten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal, und ſprach: Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen; höreſt du nicht? Und er antwortet ihm nicht auf ein Wort mehr, alſo, daß ſich auch der Landpfleger darüber verwunderte. Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das Volck erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her, im gantzen Jüdiſchen Land, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit war, überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen Tagen auch zu Jeruſalem war.

Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh, denn er hätte ihn längſt gerne geſehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm ſehē. Und er fragte ihn mancherley; er aber antwortete ihm nichts: Die Hohen-Prieſter aber und Schrifftgelehrten ſtunden u. verklagten ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem Hof-Geſinde verlachte und verſpottete ihn, legte ihm ein weiſſes Kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, deñ zuvor waren ſie einander feind.

Dienſtag, Lectio XV.

Luc. 23, 13-16. Matth. 27, 16-18. Marc. 15, 7.

Pilatus aber rieff die Hohen-Prieſter u. die Oberſten, und das Volck zuſammen, und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir bracht, als der das Volck abwende, und ſehet ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menſchen der Sachen keine, die ihr ihn beſchuldiget, Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm geſand, und ſehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des Todes werth ſey, darum will ich ihn züchtigen, und loß geben.

Auf das Feſt aber muſte der Landpfleger, nach Gewohnheit, dem Volck einen Gefangenen loß geben, welchen ſie begehrten. Er hatte aber zur Zeit einen Gefangenen, der war faſt rüchtig, nemlich, einen Ubelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrühriſchen war ins Gefängniß geworffen, welche im Aufruhr, der in der Stadt geſchah, einen Mord begangen hatten. Und das Volck gieng hinauf, und bath, daß er thäte, wie er pflegete. Und da ſie verſammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit: daß ich euch einen loß gebe auf Oſtern, welchen wolt ihr, daß ich euch loß gebe, Barrabam oder JEſum, den man nennet Chriſtum? Denn er wuſte wohl, daß ihn die Hohen-Prieſter aus Neid überantwortet hatten.

Freytag Lectio XVI.
Matth. 27, 19-21. Luc. 23, 18-21.

Und da er auf dem Gerichts-Stuhl ſaß, ſchickte ſein Weib zu ihm, und ließ ihm ſagē: Habe du nichts zuſchaffen mit dieſem Gerechten, deñ ich habe heut viel erlittē im Traum von ſeinet wegen. Aber die Hohen-Prieſter und Aelteſten überredetē, und reitzten das Volck, daß ſie um Barrabam bitten ſolten, und JEſum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, u ſprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter dieſen zweyen, den ich euch ſoll loß geben? Da ſchrye der gantze Hauffe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gieb uns Barrabam loß. Da rieff Pilatus abermal zu ihnen, und wolt JEſum loß laſſen, und ſprach: Was ſoll ich machen mit JEſu den man Chriſtus nennet? Sie ſchryen abermal: Creutzige, creutzige ihn. Er aber ſprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat er denn Ubels gethan? Ich finde keine Urſach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und loß laſſen. Aber ſie ſchreyen noch vielmehr und ſprachen: Creutzige ihn. Und ſie lagen ihm an mit groſſem Geſchrey, u. fordertē, daß er gecreutziget würde. Und ihr und der Hohen-Prieſter Geſchrey nahm überhand.

Die fünffte Faſten-Woche.
nach Dom. Lætare.

Montag, Lectio XVII.
Joh. 19, 1-12. Matth. 27. 27-30.

Da nahm Pilatus JEſum, und geiſſelte ihn. Die Kriegs-Knechte aber des Land-Pflegers führeten ihn hinein in das Richt-Haus, und rieffen zuſammen die gantze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Cron von Dornen, und ſatzten ſie auf ſein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand, und beugten die Knie vor ihm und ſpotteten ihn, und fiengen ihn an zu grüſſen, und ſprachen: GOtt grüſſe dich, lieber König der Jüden. Und ſchlugen ihn ins Angeſicht, u. ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr, u. ſchlugen damit ſein Haupt, und fielen auf die Knie und beteten ihn an. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine Dorne-Cron, u. Purpur-Kleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet welch ein Menſch! Da ihn die Hohen-Prieſter u. Diener ſahen, ſchryen ſie und ſprachen: Creutzige, creutzige ihn. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Geſetz, und nach dem Geſetz ſoll er ſterben, denn er hat

ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort höret, furchte er ſich noch mehr, und gieng wieder hinein in das Richt-Haus, und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm keine Antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weiſt du nicht, daß ich Macht habe dich zu creutzigen, und Macht habe dich loß zu geben? JEſus antwortete: Du hätteſt keine Macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum der mich dir überantwortet, hats gröſſere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihm loß ließe. Die Jüden aber ſchreyen, und ſprachen: Läſſeſt du dieſen loß, ſo biſt du des Käyſers Freund nicht: Denn wer ſich zum König macht, der iſt wieder den Käyſer.

Dienſtag, Lectio XVIII.

Joh 19, 13-15. Mat. 27, 24-27

Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEſum heraus, und ſatzte ſich auf den Richt-Stuhl, an der Stätte, die da heiſſet Hochpflaſter, auf Hebräiſch Gabbatha. Es war aber der Rüſt-Tag in den Oſtern, um die ſechſte Stunde, und er ſpricht zu den Jüden: Sehet, das iſt euer König! Sie ſchreyen aber! Weg, weg mit dem, creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohen-Prieſter antworteten: Wir haben keinen König, denn den Käyſer.

Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer Getümmel ward, gedachte er dem Volck genug zu thun, und urtheilete, daß ihre Bitte geſchehe, nahm Waſſer, u. wuſch die Hände für dem Volck, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortete das gantze Volck, und ſprach: Sein Blut ſey über uns und unſere Kinder. Da gab er ihnen Barrabam loß, der um Aufruhrs und Mords willē war ins Gefängniß geworffen, um welchē ſie bathen; JEſum aber, gegeiſſelt und verſpottēt, übergab er ihrem Willen, daß er gecreutziget würde.

Donnerſtag, Lectio XIX.

Matth. 27, 31-31, Luc. 23, 31.

Da nahmen die Kriegs-Knechte JEſum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an, und führeten ihn, daß ſie ihn creutzigten, und er trug ſein Creutz. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen Menſchen, der vorüber gieng von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater war Alexandri und Rufi, den zwungē ſie, daß er ihm ſein Creutz trüge, und legten das Creutz auf ihn, daß ers JEſu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein groſſer Hauffe Volcks und Weiber, die klagten und beweineten ihn. JEſus aber wande ſich um zu

zu ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure Kinder. Denn ſehet es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Selig ſind die Unfruchtbaren, und die Leibe, die nicht gebohren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben. Denn werden ſie anfangen zu den Bergen: Fallet über uns und zu den Hügeln: Decket uns: Denn ſo man das thut am grünen Holtz was will am dürren werden?

Freytag, Lectio XX.

Luc. 23, 32-34. Marc. 15, 22, Matth. 27. 34.

Es wurden aber auch hinaus geführet zweene andere Ubelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden.

Und ſie brachten ihn an die Stätte, die da heiſſet auf Hebräiſch Golgatha, das iſt verdolmetſchet, Schädelſtätt, und ſie gaben ihm Eßig oder vermyrrheten Wein zu trincken, mit Gallen vermiſchet, und da ers ſchmecket, wolt ers nicht trincken.

Und ſie creutzigten ihn an der Stätte Golgatha und zweene Ubelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur lincken Hand, JEſum aber mitten inne. Und die Schrifft iſt erfüllet, die da ſaget: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde da ſie ihn creutzigten. JEſus aber ſprach: (I.) **Vater vergib ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.**

Die ſechſte Faſten-Woche nach Dom. Judica.

Montag, Lectio XXI.

Joh. 19, 19-27.

Pilatus aber ſchrieb eine Uberſchrifft, geſchrieben, was man ihm Schuld gab, die Urſach ſeines Todes, und ſetzte ſie auf das Creutz, oben zu ſeinem Haupte. Es war aber geſchrieben: JEſus von Nazareth, der Jüden König. Dieſe Uberſchrifft laſen viel Jüden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEſus gecreutziget iſt. Und es war geſchrieben auf Hebräiſch, Griechiſch und Lateiniſche Sprache. Da ſprachen die Hohen-Prieſter der Jüden zu Pilato: Schreib nicht der Jüden König, ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

Die Kriegs-Knechte, da ſie JEſum gecreutziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegs-Knechte ein Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenehet, von oben an gewürcket durch und durch. Da ſprachen ſie untereinander: Laſſet uns den nicht zutheilen, ſondern darum loſen, weß er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet würde die Schrifft, die da ſaget: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und

über meinen Rock haben ſie das Loß geworffen. Und ſie ſaſſen allda und hüteten ſeyn. Solches thäten die Kriegs-Knechte und das Volck ſtund und ſahe zu.

Es ſtund aber bey dem Creutz JEſu ſeine Mutter und ſeiner Mutter Schweſter, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine Mutter ſahe und den Jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter: (II.) **Weib ſiehe, das iſt dein Sohn.** Darnach ſpricht er zum Jünger: **Siehe das iſt deine Mutter.** Und von Stund an nahm ſie der Jünger zu ſich.

Dienſtag, Lectio XXII.
Matth. 27, 39-43. **Marc.** 15, 29-32. **Luc.** 23, 39-43.

Die aber fürüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten die Köpffe, und ſprachen: Pfui dich! wie fein zubrichſt du den Tempel und baueſt ihn in dreyen Tagen, hilff dir ſelber. Biſt du GOttes Sohn, ſo ſteig herab vom Creutz. Desgleichen auch die Hohen-Prieſter verſpotteten ihn unter einander, mit den Schrifftgelehrten und Aelteſten, ſamt dem Volck, und ſprachen: Er hat andern geholffen, und kan ihm ſelber nicht helfen. Iſt er Chriſt, der König von Iſrael, der Auserwehlte GOttes, er helffe ihm ſelber, und ſteige nun vom Creutz, auf daß wirs ſehen, und gläuben ihm. Er hat GOtt vertraut, der erlöſe ihn nun, lüſtet es ihn, denn er hat geſagt; Ich bin GOttes Sohn. Daſſelbige ruckten ihm auch auf die Mörder die mit ihm gecreutziget waren, und ſchmäheten ihn. Es verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eßig, und ſprachen: Biſt du der Jüden König, ſo hilff dir ſelber.

Aber der Ubelthäter einer, die da gehenckt waren, läſterte ihn und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilff dir ſelbſt und uns: Da antwortete der andere, ſtraffte ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht für GOtt, der du doch in gleicher Verdamniß biſt, und zwar wir ſind billig darinnen, denn wir empfahen was unſere Thaten werth ſind; Dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt, und ſprach zu JEſu: HErr gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommeſt. Und JEſus ſprach zu ihm: (III) **Warlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradieß ſeyn.**

Donnerſtag, Lectio XXIII.
Matth. 27, 45-47. **Joh** 19, 28-30. **Luc.** 23, 4-6.

Und da es um die ſechſte Stunde kam, ward eine Finſterniß über daß gantze Land, bis in die neundte Stunde, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neundte Stunde rief JEſus laut und ſprach: (IV.) **Eli, Eli, lama aſabthani?**

Das

Das iſt verdolmetſchet: **Mein GOtt! mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen?** Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Er ruffet dem Elias.

Darnach, als JEſus wuſte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die Schrifft erfüllet würde, ſpricht er: (V.) **Mich dürſt.** Da ſtund ein Gefäß mit Eßig: und bald lieff einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Eßig und Iſoppen, und ſteckte ihn auf ein Rohr, und hielts ihm dar zum Munde, und tränckete ihn, und ſprach mit dem andern: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun JEſus den Eßig genommen hatte, ſprach er; (VI.) **Es iſt vollbracht.** Und abermal rieff er laut und ſprach: (VII.) **Vater ich befehle meinen Geiſt in deine Hände.** Und als er das geſagt, neigte er das Haupt, und verſchied.

Freytag, Lectio XXIV.

Matt. 27, 51-54. Luc. 22, 4-8.

Und ſiehe da, der Fürhang im Tempel zuriß in zwey Stück, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felſen zuriſſen, und die Gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen, die da ſchlieffen, und giengen aus den Gräbern, nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen vielen.

Aber der Hauptmann, der dabey ſtund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten JEſum, da ſie ſahen, daß er mit ſolchem Geſchrey verſchied, und ſahen das Erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Warlich, dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen, und GOttes Sohn. Und alles Volck, daß bey ihm war, und ſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre Bruſt, und wandten wieder um.

Die ſiebende Faſten-Woche,
nach Dom. Palmarum.

Montag, Lectio XXV.

Luc. 21, 4-9. Marc. 15, 40-41. Joh. 16, 31-36.

Es ſtunden aber ſeine Verwandten von fernen, und viel Weiber, die mit aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joſephs Mutter und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren.

Die Jüden aber, dieweil es der Rüſt-Tag war, daß nicht die Leichnam am Creutze blieben den Sabbath über, (denn deſſelben Sabbath-Tag war groß) baten ſie Pilatum, daß ihre Beine gebro-

brochen, und abgenommen wurden. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem erſten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war. Als ſie aber zu JEſu kamen, und ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht, ſondern der Kriegsknechte einer, öffnete ſeine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Waſſer heraus. Und der das geſehen hat, der hats bezeuget, und ſein Zeugniß iſt wahr, und derſelbe weiß, daß er die Wahrheit ſaget, auf daß auch ihr gläubet, denn ſolches iſt geſchehen daß die Schrifft erfüllet würde: Ihr ſolt ihm kein Bein zubrechen. Und abermal ſpricht eine andere Schrifft: Sie werden ſehen in welchen ſie geſtochen haben.

Dienſtag, Lectio XXVI.

Marc. 15, 41-46. Joh. 19, 29. 42. Luc. 23, 55. 56. Matth. 27, 62-66.

Darnach am Abend, dieweil es der Rüſt-Tag war, welcher iſt der Vorſabbath, kam Joſeph von Arimathia, der Stadt der Jüden, ein reicher Mann, ein Raths-Herr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht bewilliget in ihren Rath u. Handel, welcher auf das Reich GOttes wartete, denn er war ein Jünger JEſu, doch heimlich, aus Furcht für den Jüden, der wagets und gieng hinein zu Pilato, u. bate, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEſu. Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war, u. rief dem Hauptmañ und fragte ihn. Ob er längſt geſtorben wäre? Und als er es erkundet von dem Hauptmañ gab er Joſeph den Leichnam JEſu, und befahl, man ſolte ihm ihn geben. Und Joſeph kauffte ein Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu JEſu kom̃en war, und brachte Myrrhen und Aloe untereinander, bey hundert Pfunden. Da nahmen ſie den Leichnam JEſu, der abgenom̃en war, u. wickelten ihn in ein rein Leinwand, und bunden ihn mit leinen Tüchern, u. mit den Spécereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da er gecreutziget ward, ein Garten, und im Garten ein Grab, das war Joſeph, welches er hatte laſſen hauen in einen Felß, in welches niemand je geleget war, daſelbſt hin legten ſie JEſum, um des Rüſt-Tags willen der Jüden, da der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war. Und weltzeten einen groſſen Stein vor die Thür des Grabes und giengen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joſephs, die ſatzten ſich gegen das Grab, auch andere Weiber die da JEſu waren nachgefolget von Galiläa, beſchaueten, wohin und wie ſein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die Spécerey und Salben

und den Sabbath über waren ſie ſtill nach dem Geſetze.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüſttage, kamen die Hohen-Prieſter und Phariſäer ſämtlich zu Pilato, und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jünger komen, und ſtehlen ihn, und ſagen zum Volck: Er ſey auferſtanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, deñ der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und bewahrets, wie ihr wiſſet. Sie giengen hin und verwahreten das Grab mit Hütern, und verſiegelten den Stein.

Hiſtorie von der Auferſtehung und Himmelfahrt JEſu Chriſti, nach den vier Evangeliſten.

Donnerſtag nach Oſtern,
Lectio I.

Marc. 16, 1. Matth. 28, 1-4.

DA der Sabbath vergangen war, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, welche genennet wird Jacobi und Salome, Johanna und andere mit ihnen, die mit JEſu kommen waren aus Galiläa, kaufften und bereiteten die Specerey, daß ſie kämen und ſalbeten JEſum, denn den Sabbath über waren ſie ſtill nach dem Geſetz. Am Abend aber der Sabbather, welcher anbricht am Morgen, des erſten Tages der Sabbather, ſehr frühe, da es noch finſter war, kamen ſie zum Grabe, da die Sonne aufgieng, u. trugen die Specerey, die ſie bereitet hatten.

Und ſiehe es geſchah ein groß Erdbeben, denn der Engel des HErrn ſtieg vom Himmel herab, trat hinzu, und wältzet den Stein von der Thür, und ſatzte ſich darauf, und ſeine Geſtalt war wie der Blitz und ſein Kleid weiß wie der Schnee. Die Hüter aber erſchracken für Furcht, und wurden, als wären ſie todt,

Freytag, Lectio II.

Marc. 16, 3. 4. Luc. 24. 7-11.

Die Weiber aber ſprachen untereinander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Denn er war ſehr groß. Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war vom Grabe, und ſie giengen hinein in das Grab, und funden den Leib des HErrn JEſu nicht; da laufft Maria Magdalena hinweg ſolches nachzuſagen. Und da die Weiber drum bekümert waren, daß der Leib JEſu nicht da war, ſiehe, da traten bey ſie zween Mäñer in gläntzenden Kleidern; und ſie erſchracken, und ſchlugen ihr Angeſicht nieder zur Erden. Da ſprachen die zu ihnen: Was ſuchet

ſuchet ihr den Lebendigen bey den Todten; er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden, gedencket daran, wie er euch ſagete, da er noch in Galiläa war, und ſprach: Des Menſchen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gecreutziget werden, und am dritten Tage auferſtehen. Und ſie gedachten an ſeine Wort, und giengen vom Grabe, und verkündigten das darnach den Eilffen, und den andern allen, und ſagten ſolches den Apoſteln; und es dauchten ſie ihre Wort eben als wärens Mährlein, und glaubten ihnen nicht.

Montag nach Quaſimodogeniti, Lectio III.

Joh. 20, 2-10. Luc. 22, 12.

Da aber Maria Magdalena alſo läufft, (wie geſagt) kömt ſie zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen JEſus lieb hatte und ſpricht zu ihnen; Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingeleget haben. Da gieng Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. Es lieffen aber die zween zugleich, und der andere Jünger lieff zuvor, ſchneller denn Petrus, und kam am erſten zum Grabe, gucket hinein, und ſiehet die Leinen geleget; er gieng aber nicht hinein. Da kommt Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein ins Grab, und ſiehet die Leinen gelegt, und das Schweiß-Tuch, das JEſu um das Haupt gebunden war, nicht bey den Leinen gelegt, ſondern beyſeits eingewickelt an einem ſondern Ort. Da gieng auch der andere Jünger hinein, der am erſten zum Grabe kam, und ſahe, und glaubets: Denn ſie wuſten die Schrifft noch nicht, daß er von den Todten auferſtehen müſte. Da giengen die Jünger wieder zuſammen, und Petrus verwunderte ſich, wie es zugienge.

Dienſtag, Lectio IV.

Joh. 20, 11-17.

Maria aber ſtund für dem Grabe, und weinete drauſſen. Als ſie nun weinete, gucket ſie ins Grab, und ſiehet zween Engel in weiſen Kleidern ſitzen, den einen zu den Häupten, den andern zu den Füſſen, da ſie den Leichnam JEſu hingelegt hatten, und dieſelben ſprachen zu ihr: Weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingelegt haben. Und als ſie das ſagte, wandte ſie ſich zurücke, und ſiehet JEſum ſtehen, u. weiß nicht, daß es JEſus iſt. Spricht JEſus zu ihr: Weib was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie meynete es ſey der Gärtner und ſpricht zu ihm: Herr, haſt du ihn weggetragen, ſo ſage mirs, wo haſt du ihn hingeleget? So will ich ihn hohlen. Spricht JEſus zu ihr: Maria. Da wandte ſie ſich um, und

ſpricht:

ſpricht zu ihm: Rabuni, das heiſt Meiſter. Spricht JEſus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater, gehe aber hin zu meinen Brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt.

Donnerſtag, Lectio V.

Marc. 16, 9 : 11.

Dieſes iſt die Maria Magdalena, von welcher JEſus austrieb ſieben Teuffel, welcher er am erſten erſchien, da er aufgeſtanden war, frühe, am erſten Tage der Sabbather. Und ſie gieng hin, und verkündigts denen, die mit ihm geweſen waren, die da Leyde trugen und weineten, daß ſie den HErrn geſehen hatte, und ſolches hätte er zu ihr geſaget. Und dieſelben, da ſie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erſchienen, glaubeten ſie nicht.

Freytag, Lectio VI.

Marc. 16, 5 : 7. Mat. 28, 8 : 10.

Die Weiber aber giengen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und ſie entſatzten ſich. Es war aber der Engel des HErrn. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht, ich weiß, daß ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den Gecreutzigten, er iſt nicht hie, er iſt auferſtandē, wie er geſagt hat, kommt her und ſehet die Stätte, da der HErr gelegen hat, und gehet ſchnell hin, und ſaget es ſeinen Jüngern und Petro, daß er auferſtanden ſey von den Todten; und ſiehe er wird für euch hingehen in Galiläa, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſagt hat, ſiehe ich habs euch geſagt.

Und ſie giengen ſchnell zum Grabe hinaus, mit Furcht und groſſer Freude, und lieffen, daß ſie es ſeinen Jüngern verkündigten, denn es war ſie Zittern und Entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie furchten ſich. Und da ſie giengen ſeinen Jüngern zu verkündigen, ſiehe, da begegnete ihnen JEſus, und ſprach: Seyd gegrüſſet. Und ſie traten zu ihm, griffen an ſeine Füſſe, und fielen vor ihm nieder. Da ſprach JESUS zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin und verkündiget meinen Brüdern, daß ſie gehen in Galiläam, daſelbſt werden ſie mich ſehen.

Montag nach Miſericordias Domini, Lectio VII.

Matth. 28, 11 : 15.

Da ſie aber hingiengen, ſiehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenprieſtern alles, was da geſchehen war, und ſie kamen zuſammen mit den Aelteſten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegs-Knechten Geldes genug, und ſprachen: Saget, ſeine Jünger kamen des Nachts, und ſtohlen ihn, dieweil wir ſchlieffen. Und wo es würde

aus-

anskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn ſtillen, und ſchaffen daß ihr ſicher ſeyd. Und ſie nahmen das Geld, und thäten, wie ſie gelehret waren. Und ſolche Rede iſt ruchtbar worden bey den Jüden, bis auf den heutigen Tag.

Dienſtag, Lectio VIII.

Luc. 24, 13-16.

Und ſiehe, zween aus ihnen giengen an denſelbigen Tage in einen Flecken, der war von Jeruſalem ſechzig Feld Weges weit, des Namen heiſſet Emaus, und ſie redeten mit einander von allen dieſen Geſchichten. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten.

Donnerſtag, Lectio IX.

Luc. 24, 17-24.

Er aber ſprach zu ihnen: Was ſind das für Reden, die ihr zwiſchen euch handelt unter Wegen, und ſeyd traurig? Da antwortet einer mit Namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen Tagen drinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth, welcher war ein Prophet mächtig von Thaten und Worten, für GOtt und allem Volck wie ihn unſere Hohe-Prieſter und Oberſten überantwortet haben zum Verdamniß des Todes, und gecreutziget. Wir aber hoffeten, er ſolte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchrecket etliche Weiber der Unſern, die ſind frühe beym Grabe geweſen, und haben ſeinen Leib nicht funden, kommen und ſagen, ſie haben ein Geſichte der Engel geſehen, welche ſagen, er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens alſo, wie die Weiber ſagten, aber ihn funden ſie nicht.

Freytag, Lectio X.

Luc. 24, 25-27.

Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzens! zu gläuben alle dem, das die Propheten geredt haben. Muſte nicht Chriſtus alſo leiden, und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen? und fieng an von Moſe und allen Propheten, legte ihnen alle Schrifft aus, die von ihm geſagt waren.

Montag nach Iubilate.

Lectio XI.

Luc. 24, 28-35.

Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingiengen. Und er ſtellete ſich als wolte er förder gehen. Und ſie nöthigten ihn, u. ſprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein bey ihnen zu bleiben.

ben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu Tiſche ſaß, nahm er das Brod, dancket, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn, und er verſchwand für ihnen. Und ſie ſprachen untereinander: Brañte nicht unſer Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrifft öffnete? Und ſtunden auf zu derſelbigen Stunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die Eilffe verſam̃let und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der HErr iſt warhafftig auferſtanden und Simoni erſchienen. Und ſie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das Brod brach. Und dem gläubten ſie auch nicht. Es war aber am Abend deſſelbigen Sabbaths, und die Thüren waren verſchloſſen, da die Jünger verſammlet waren, aus Furcht für den Jüden.

Dienſtag, Lectio XII.

Luc. 24, 36 = 39. Joh. 20, 20.

Da ſie aber davon redeten, kam JEſus ſelbſt, da ſie zu Tiſche ſaſſen, und trat mitten ein und ſprich: zu ihnen: Friede ſey mit euch. Und ſchalt ihren Unglauben, und ihres Hertzens Härtigkeit, daß ſie nicht gegläubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. Sie erſchracken aber, und furchten ſich, meineten ſie ſehen einen Geiſt. Und er ſprach zu ihnẽ: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum kommen ſolche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich und ſehet, denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein, wie ihr ſehet, daß ich habe. Und da er das ſaget, zeigete er ihnen Hände und Füſſe, und ſeine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen.

Donnerſtag, Lectio XIII.

Luc. 24, 41 = 48.

Da ſie aber noch nicht gläubten für Freuden, und ſich wunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie was zu eſſen? Und ſie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fiſch und Honigſeims; und er nahms, und aß für ihnen.

Er ſprach aber zu ihnen: Das ſind die Reden, die ich euch ſagte, da ich noch bey euch war. Deñ es muſte alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſi, in den Propheten und in den Pſalmen. Da öffnete er ihnen das Verſtändniß, daß ſie die Schrifft verſtunden, und ſprach zu ihnen: Alſo iſt es geſchrieben, und alſo muſte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den Todten am dritten Tage, und predigen laſſen in ſeinem Namen Buſſe und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jeruſalem. Ihr aber ſeyd des alles Zeugen.

Freytag, Lectic XIV.

Joh. 20, 19-23.

Und JEſus ſpricht abermal zu ſeinen Jüngern: Friede ſey mit euch. Gleich wie mich mein Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. Und als er das ſagte, bließ er ſie an, und ſpricht zu ihnen; Nehmet hin den Heiligen Geiſt. Welchen ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

Montag nach Cantate.

Lectio XV.

Joh. 20, 24-29.

Thomas aber, der Zwölffen einer, der da heiſſet Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in ſeine Seite, will ichs nicht gläuben. Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: Kommt JEſus, da die Thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und ſiehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seiten, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: Mein HERR und mein GOtt. Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glaubeſt du. Seelig ſind, die nicht ſehen und doch glauben.

Dienſtag, Lectio XVI.

Joh. 21, 1-3.

Darnach in Galiläa offenbahrete ſich JEſus abermal, an dem Meer Tiberias. Er offenbahrete ſich aber alſo: Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heiſſet Zwilling, und Nathanael von Cana in Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween ſeiner Jünger. Spricht Petrus zu ihnen: Ich will hin fiſchen gehen. Sie ſprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten ins Schiff alſobald, und in derſelbigen Nacht fiengen ſie nichts.

Donnerſtag, Lectio XVII.

Joh. 21, 4-14

Da es aber jetzt Morgen war, ſtund JEſus am Ufer, aber die Jünger wuſten nicht, daß es JEſus war. Spricht JEſus zu ihnen: Kinder habt ihr nichts zu eſſen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber ſprach zu ihnen: Werffet das Netz zur Rechten des Schiffes, ſo werdet ihr finden. Da wurffen ſie, und kunten nicht mehr ziehen, vor der Menge der Fiſche. Da ſprach der Jünger, welchen JEſus lieb hatte, zu Petro: Es iſt der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß er der HErr

HErr war, gürtet er das Hembd um ſich, deñ er war nackend, und warff ſich ins Meer. Die andern Jünger kamen auf dem Schiff, denn ſie waren nicht fern vom Lande, ſondern bey zwey hundert Elen, und zogen das Netz mit den Fiſchen. Als ſie nun austraten, ſahen ſie die Kohlen, und Fiſche, und Brod. Spricht JEſus zu ihnen: Bringet her von den Fiſchen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus ſtieg hinein, und zog das Netz aufs Land, voll groſſer Fiſche, hundert und drey und funffzig. Und wiewohl ihr ſo viel waren, zerriß das Netz doch nicht. Spricht JEſus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern dorfft ihn fragen, wer biſt du? Denn ſie wuſtens, daß der HErr war. Da koñt JEſus, und nimmt das Brod, und gabs ihnen, deſſelbigen gleichen auch die Fiſche. Das iſt nun das dritte mal, daß JEſus offenbahret iſt ſeinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferſtanden iſt.

Freytag, Lectio XVIII.

Joh. 21, 15-17.

Da ſie nun das Mahl gehalten hatten, ſpricht JEſus zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja HErr, du weiſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſpricht zu ihm: Ja HErr, du weiſts, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schaafe. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johaña, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm ſagte: Haſt du mich lieb? Und ſprach zu ihm: HERR, du weiſſeſt alle Ding, du weiſt, daß ich dich lieb habe, Spricht JEſus zu ihm: Weide meine Schaafe.

Montag nach Rogate.

Lectio XIX.

Joh. 21, 18-24.

Warlich, warlich, ich ſage dir, da du jünger wareſt, gürteſt du dich ſelber, und wandelſt, wo du hin wolteſt: Wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine Hände ausſtrecken, und ein ander wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin wilt. Das ſaget er aber zu deuten, mit welchem Tod er GOTT preiſen würde. Da er aber das geſaget, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus wande ſich um, und ſahe den Jünger folgen, welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abend-Eſſen gelegen war, und geſagt hatte: HErr, wer iſts, der dich verräth? Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr, was ſoll aber dieſer? JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine

ne Rede aus unter den Brüdern: dieſer Jünger ſtirbt nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm, er ſtirbet nicht ſondern, ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Diß iſt der Jünger, der von dieſen Dingen zeuget, und hat dis geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein Zeugniß wahr iſt.

Dienſtag, Lectio XX.

Matth. 28, 16-20. **1. Cor.** 15, 6. **Marc.** 16, 16.

Aber die eilff Jünger giengen in Galiläa auf einen Berg dahin ſie JEſus beſchieden hatte; und da iſt er geſehen worden von mehr, denn fünffhundert Brüdern auf einmal, der noch viel leben, etliche aber ſind entſchlaffen. Und da ſie ihn ſahen, fielen ſie vor ihm nieder. Etliche aber zweiffelten. Und JEſus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und ſprach: Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen, und lehret alle Völcker, und tauffet ſie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heil. Geiſtes, und lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da gläubet und getaufft wird der wird ſelig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden.

Montag, nach Exaudi.
Lectio XXI.

Marc. 16, 17, 18. **Matt.** 28, 20.

Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da gläuben, ſind dieſe: In meinem Namen werden ſie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und ſo ſie etwas tödliches trincken, wird es ihnen nicht ſchaden: auf die Krancken werden ſie die Hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und ſiehe ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Dienſtag, Lectio XXII.

Actor. 1, 2-5

Ehe er aber gen Him̃el von ihren Augen aufgenom̃en ward, erzeigte er ſich lebendig ſeinen Apoſteln nach ſeinem Leiden, und daſſelbe durch mancherley Erweiſung, und ließ ſich ſehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes, eröffnete ihnen das Verſtändnis, daß ſie die Schrifft verſtunden.

Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vaters, und ſprach: Sehet, ich will auf euch ſenden die Verheiſſung meines Vaters, welche ihr habt gehört von mir, ihr aber ſolt in der Stadt Jeruſalem bleiben, bis ihr angethan werdet mit Krafft aus der Höhe, denn Johannes hat mit Waſſer getaufft, ihr aber ſolt mit dem Heiligen Geiſt getaufft werden, nicht lange nach dieſen Tagen.

Donnerſtag, Lectio XXIII.
Actor. 1, 6-8.

Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachē: HErr wirſt du auf dieſe Zeit wieder aufrichten das Reich Iſrael? Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen die Zeit oder die Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat, ſondern ihr werdet die Krafft des Heil. Geiſtes empfahen, welche auf euch kommen wird und werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem, in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden.

Freytag Lectio XXIV.
Luc. 24, 50-53. Actor. 1, 9-14.

Er führete ſie aber hinaus bis gen Bethania, und hub die Hände auf und ſegnete ſie. Und es geſchah, da er ſie geſegnet, nachdem er nun gnugſam zu ihnen geredt hatte, nach ſeiner Auferſtehung, ſchied er von ihnen, und ward aufgehaben zuſehens, und fuhr auf gen Himmel, und eine Wolcke nahm ihn auf von ihren Augen, und hat ſich zur rechten Hand GOttes geſetzt. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween Männer in weiſen Kleidern, welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr und ſehet gen Himmel? Dieſer JEſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, der wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.

Sie aber betheten ihn an, und kehreten wieder gen Jeruſalem mit groſſer Freude, von dem Berg, der da heiſſet der Oelberg, welcher iſt nahe bey Jeruſalem u. liegt ein Sabbather-Weg davon. Und als ſie hinein kamē, ſtiegen ſie auf den Söller, da denn ſich enthielten Petrus und Jacobus Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus Alphäi Sohn, und Simon Zelotes u. Judas Jacobi. Die alle waren ſtets beyeinander einmüthig mit Bethen und Flehen, ſamt den Weibern und Maria, der Mutter JEſu und ſeinen Brüdern, und waren alleweg im Tempel, lobeten und benedeyten GOtt.

Anhang etlicher Kirchen-Gebethe.

Die öffentliche Beicht und Abſolution.

Nachdem wir nun GOttes Wort mit einänder angehöret, dancken wir dafür ſeiner Barmhertzigkeit, und wollen uns hierauf für ſeiner hohen Majeſtät kindlich demüthigen, ihme von Hertzen alle unſere Sünden bekennen, beichten und mit einander alſo ſprechen,

Ich armer Sünder bekenne mich GOtt, meinem himmliſchen Vater, daß ich, leider! ſchwer-

ſchwerlich und mannigfaltig geſündiget habe, nicht allein mit äuſſerlichen Sünden, ſondern auch, und vielmehr mit innerlicher angebohrner Blindheit, Unglauben, Zweiffel, Kleinmüthigkeit, Ungedult, Ungehorſam, Hoffart, böſen Lüſten, Geitz heimlichen Neid, Haß und Mißgunſt, auch andern Sünden. Denn ich auf mancherley Weiſe mit Gedancken, Worten und Wercken die allerheiligſten Gebote GOttes übertreten habe, wie daſſelbige mein lieber HERR und GOtt an mir erkennet, und ich leider! ſo vollkömmlich nicht erkennen kan. Dieſelben Sünden reuen mich ſehr, und ſind mir leid, und begehre von Hertzen Gnade von GOtt durch ſeinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, und bitte, daß er mir ſeinen Heiligen Geiſt zur Beſſerung meines Lebens mittheilen wolle, Amen.

Hierauf höret nun auch an den Troſt der Abſolution.

DEr allmächtige GOtt hat ſich euer gnädiglich erbarmet, und durch das theure Verdienſt des allerheiligſten Leidens, Sterbens und Auferſtehung unſers HErrn JEſu Chriſti, ſeines geliebten Sohnes, vergiebt er euch alle eure Sünden, und ich als ein verordneter Diener der Chriſtlichen Kirchen, verkündige allen denen, ſo wahrhafftige Buſſe thun, und durch den Glauben an ihr Vertrauen auf das einige Verdienſt Chriſti JEſu ſetzen, und gedencken ihr Leben nach den Geboten und Willen GOttes anzuſtellen, auch öffters das hochwürdige Abendmahl des wahren Leibes und Blutes Chriſti zu Stärckung des Glaubens und Beſſerung des Lebens zu gebrauchen; denen verkündige ich ſolche Vergebung aller ihrer Sünden, im Namen GOTTES des Vaters, des Sohnes † und des Heiligen Geiſtes Amen.

Dargegen ſage ich allen Unbußfertigen, Unglaubigen, Sichern, GOTTes, ſeines Worts, und der hochheiligen Sacramenten Verächtern, aus GOttes Wort und im Namen JEſu Chriſti, daß ihnen GOTT ihre Sünden vorbehalten hat, und gewißlich zeitlich und auch ewig ſtraffen wird, wofern ſie nicht in der Gnaden-Zeit ablaſſen, und Buſſe thun, welche Buſſe wir ihnen von Hertzen wünſchen.

Sonntägliches Kirchen-Gebeth.

Dieweil uns denn der gnädige GOtt und Vater im Himmel unſere Sünde und Miſſethaten vergeben hat, ſo dancken wir ihm dafür von Hertzen und wollen nun auch ferner ihme vortragen die Noth der gantzen Chriſtenheit, und mit einander alſo ſeufftzen und beten:

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr Himmels und der Erden, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt deine heilige Chriſtliche Kirche mit ihren Dienern, Wächtern und Hirten durch deinen Heiligen Geiſt regieren, auf daß ſie bey der rechtſchaffenen Weide deines allmächtigen und ewigen Worts erhalten werden möge, dadurch der Glaube gegen dir geſtärcket, und die Liebe gegen alle Menſchē in uns erwachſe und zunehme. Du wolleſt auch der weltlichen Obrigkeit, dem Römiſchen Käyſer, allen Chriſtlichen Königen, Churfürſten und Herrn, inſonderheit Unſerer gnädigſten Fürſtlichen Vormunds-Herrſchafft, Herrn **Friedrich**, Hertzog zu Sachſen, ꝛc. wie auch Unſerm Durchlauchtigſten Erb-Printzen u. Landes Folger, Hrn. **Ernſt Auguſt Conſtantin**, Herzogen zu Sachſen, ꝛc. ingleichen der hinterlaſſenen Fürſtlichen Frau Wittwe, nebſt Dero Fürſtlichen Tante, auch Fürſtlichen Frauen und Prinzeßinnen Schweſtern, ingleichen ſämtlicher Herrn Vettern Gothaiſcher Linie, und dem gantzen Hochlöblichen Chur- und Fürſtlichem Haus zu Sachſen, und allen Ihren Hohē Anverwandten, langes Leben, beſtändige Geſundheit, ſamt aller zeitlichen und ewigen Wohlfahrt: Immaſſen Dero ſämmtlichen Ober-Collegiis, Amtleuten, Gerichts-Herrn, Bürgermeiſtern und Räthe dieſer Stadt, auch gantzer Gemeinde gutes Gedeyen, Weisheit, Verſtand, Einigkeit, Friede und ohne Eigennutz, ſondern, vielmehr auf GOtt zielende Gemüther geben, die Unterthanen nach deinem heiligen göttlichen Willen fried- und gehorſamlich zu regieren auf daß die Gerechtigkeit befördert, die Bosheit aber verhindert und geſtrafft werde. Steure und wehre auch, ſtarcker allmächtiger GOtt! allen Feinden und Verfolgern deines Heiligen Namens und Worts, inſonderheit dem Pabſt, und dem Ertz-Feind der gantzen Chriſtenheit, dem Türcken und Mahomet, mit ſeinem Anhang; ihre Blut-trieffende Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürtze ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein. Alle, ſo in Trübſahl, Armuth, Kranckheit, Kindes-Banden, Hungers-Noth, Kriegs-Gefahr, und andern Anfechtungen ſind, auch die, ſo um deines heiligen Worts und der Wahrheit willen angefochten und gefangen ſeyn, oder ſonſt Verfolgung leiden tröſte ſie o GOtt, mit deinem Heiligen Geiſt, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen. Du wolleſt uns auch des beſcherten lieben

Frie-

Friedens je länger je mehr zu deiner Ehre und unſer Wohlfahrt würcklich genieſſen, wie auch alle Früchte der Erden, zur leiblichen Nothdurfft gehörig, mit fruchtbarer Erwachſung gerathen und gedeyen laſſen; auch zu den Bergwercken der ſämtlichen Fürſtl. Sächſiſ. Lande, ſonderlich auch in dieſem Fürſtẽthum ſich befindlichen Bergwercken und Saltz-Quellen deine Gnade und Seegen mildiglich verleihen, und diejenigen, ſo darinnen arbeiten, für allem Unfall und Ubel väterlich bewahren; uns auch für Feuer und Waſſers-Noth, für Peſtilentz und theurer Zeit, für allen Seuchen und anſteckenden Kranckheiten gnädiglich behüten. Auch bitten wir dich um alles, darum du ewiger GOtt, gebethen ſeyn wilt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt, durch das bittere Leiden und Sterben JEſu Chriſti, deines einigen Sohnes, unſers HErrn und Heylandes, welcher mit dir und dem Heiligen Geiſte lebet und regieret, gleicher GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebeth auf die groſſe Buß-Faſt und Bet-Tage.

EWiger GOtt, gnädiger lieber Vater, wir leben nunmehr in den letzten Zeiten der Welt, von welchen dein lieber Sohn längſt zuvor verkündiget, daß denen, die auf Erden wohnen Wehe geſchehen ſoll, weil der Satan mit groſſem Zorn zu ihnen kom̃en, allerley Sünd u. Schande, und dadurch allerhand Rach und Strafen erwecken werde. Das haben wir, leider! o höchſter GOtt, nun viel Jahr her allzuwohl erfahren, und erfahrens noch täglich in allen Ständẽ, wie durch Antrieb des leidigen Satans in den Hertzen der Menſchen überhand nehme die Sicherheit und Ruchloſigkeit, die Verachtung, deines Worts und heiliger Sacramenten, die Ungerechtigkeit, Falſchheit und Untreu gegen den Rechſten, die übermachte Begierde des Zeitlichen, ſo wir dem Geiſtlichen und Ewigen allzuweit vorziehen, und dadurch bey uns hegen Ubermuth, Hoffart, Füllerey, Unzucht, Hadder Neid, Mißgunſt, Ungehorſam, Unbändigkeit, Frevel und Bosheit; dahero denn deine gerechte Straffen je mehr und mehr folgen daß wir faſt nichts Gutes mehr ſehen, hören, noch hoffen können, ſondern unſern Hertzen allbereit ahnet von neuem fernern Unheil, Plagen und Straffen. Denn ob du wohl, o höchſt-gütiger GOTT, aus groſſer Langmuth und unverdienter Barmhertzigkeit nun etliche mahl auf unſer Flehen und Bitten den Kriegen geſteuret, unſer Leben vom Verderben errettet, und, ehe wirs gemeynet den Frieden wieder beſchehret; So haſt du aber in ſolchem Frieden dir bedinget

und, vorbehalten unſere Buß und Beſſerung des Lebens, und daß wir des lieben Friedens nicht mehr mißbrauchen zur Sünd und Sicherheit, ſondern die Laſter, dadurch dein Zorn erwecket wird, ernſtlich fliehen und meiden ſollen: wo das nicht geſchehen, werdeſt du des Erbarmens müde werden, und keine Gnade mehr erzeigen, ſondern die Verächter deiner Güte, Gedult und Langmuth mit ewiger Ungenade vertilgen. Wir hören auch von Krieg und Kriegs-Geſchrey, wie ein Volck über das andere, und ein Königreich über das andere ſich empöre, und dahero im Römiſchen Reich hin und wieder groſſer Jammer und Noth entſtehet. Ach, darum kommen wir jetzo für dein heiliges Angeſicht und bitten, o hertz-allerliebſter Vater, verſchone unſer in Gnaden, erbarme dich derer, die im Elend ſtecken, steure und wehre durch deinen ſtarcken Arm des Satans Macht und Liſt und allen Feinden deiner Kirchen, die da ſagen: Laßt uns ſie ausrotten, daß ſie kein Volck ſeyn. Siehe doch an die Ehre deines Namens, ſo durch Krieg und Unfriede geſchändet, und das Reich deines Geſalbten in Kirchen, Schulen, Policey und Hausweſen, ſo dadurch verheeret und verſtöhret wird. Laß für dir gelten die Vorbitte deines lieben Sohns, unſers himmliſchen Friedens-Fürſten JEſu Chriſti, um deßwillen ſey uns gnädig, und laß uns für dir im Friede bey dem Licht des allein ſeligmachenden Evangelii leben. Gib uns aber auch Hertzen und Sinne, die Sünde und alles gottloſe Weſen ernſtlich zu meiden, den alten Menſchen mit ſeinem böſen Lüſten in uns zu dämpffen und zu tödten, dargegen den neuen anzuziehen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Hoffnung, Gedult, Sanfftmuth, Demuth, Keuſchheit, Mäßigkeit, Gnügſamkeit und heiliger Begierde, dein Wort, welches du uns für und für ſamt den heiligen Sacramenten rein und unverfälſcht erhalten wolleſt, hertzlich zu lieben; laß ſolches in uns kräfftig ſeyn, unſere Hertzen zu lencken zu deinem Gehorſam, und zu thun, was dir wohlgefällig und uns nützlich iſt, damit wir deinen Zorn nicht ferner reitzen.

Segne und behüte auch, HErr, unſere Landes-Fürſtliche liebe Obrigkeit, ſammt allen Dero hohen Angehörigen und Verwandten; rüſte ſie aus mit Weißheit und Verſtand, auch einem Chriſtlichen Muth und Eifer, allem gottloſen und ärgerlichen Weſen durch heylſame gute Ordnung zu ſteuren und zu wehren, Gericht und Gerechtigkeit zu hegen, auch Zucht und Ehrbarkeit zu erhalten;

damit

damit wir ferner unter Dero Schutz und Schirm ein ſtilles und geruhiges Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Glaubens-Beſtändigkeit bis an unſer ſeliges Ende.

HErr GOtt Vater im Himmel, erbarm dich über uns.

HErr GOtt Sohn der Welt Heyland, erbarm dich über uns.

HErr GOtt Heiliger Geiſt, erbarm dich über uns, und ſey uns gnädig. Amen, Amen.

Gebeth auf die monatliche Buß-Tage und Dienſttags Bet-Stunden.

ACH HERR! unſere Sünd und Miſſethat habens ja verdienet, daß du mit den Ruthen deiner Plagen zu ſtraffen noch täglich droheſt, ja wieder uns dein Volck, plötzlich redeſt, daß du es wegen ſeiner Boßheit ausrotten, zerbrechen und verderben wolleſt. Aber, o HErr, HErr! wir erkennen unſer gottloſes Weſen, und unſer Väter Miſſethat, denn wir haben wider dich geſündiget.

Hilff doch um deines Namens willen laß ſich deine Barmhertzigkeit rühmen wieder das Gerichte, Denn unſer Ungehorſam iſt groß, damit wir wider dich geſündiget haben. Und ſo du wilſt, HERR, Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? Bey dir iſt aber die Vergebung, daß man dich fürchte. Du biſt der Troſt Iſrael und ihr Nothhelfer. Du biſt ja noch unter uns, HErr, und wir heiſſen nach deinem Namen, verlaß uns nicht. Erbarme dich unſer, gnädiger, barmhertziger Vater, um deines eingebohrnen Sohnes JEſu Chriſti, unſers Mittlers und Vorbitters willen. Hilff, o getreuer GOTT, durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir hertzliche wahre Buße thun, uns von der Bosheit, darwieder du redeſt, bekehren, und in einem Chriſt-ſeligen neuen Leben wandeln. Laß dich auch reuen das Unglück, das du uns gedacht zu thun. Wende in Gnaden ab die wohlverdiente Strafe; rede plötzlich zu uns, daß du uns bauen und pflantzen wolleſt; ſage Friede zu deinem Volcke und deinen Heiligen, daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen.

Ach, enthalte uns, HErr! dein Wort und Sacrament, welches dein Wort unſers Hertzens Freude und Troſt iſt; verleihe, daß wir daſſelbe nicht verachten, ſondern höher und heilig halten Breite deine Güte aus über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. Strecke aus deine Rechte über uns, deine kleine Heerde, daß Kirchen und Schulen bey reiner geſunder Lehre und gottſeligen Leben, das weltliche Regiment, unſere Lande-Fürſtliche liebe Obrigkeit, ſamt Dero hohen Ange-

Angehörigen und Verwandten, ja Land und Leute in geruhigem Wohlſtande, das Hausweſen in aller Zucht und Ehrbarkeit erhalten werden mögen.

Wohlan, der HErr iſt nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernſt anruffen: er thut was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottloſen. Unſer Mund ſoll des HErrn Lob ſagen, und alles Fleiſch lobe ſeinen heiligen Nahmen immer und ewiglich, Amen.

Donnerſtags Bet-Stunden Gebeth.

Barmhertziger, ewiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der du der rechte Vater biſt über alles, was Kinder heiſt im Himmel und auf Erden; wir bekeñen für deinem heiligen Angeſichte, daß wir mit unſern Vätern geſündiget, gottloß geweſen, und nicht werth ſind, daß wir deine Kinder heiſſen. Du biſt heilig und gerecht, wir aber ſind alleſamt, wie die Unreinen, und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid. Schämen müſſen wir uns, daß wir dein heiliges Evangelium und Chriſtum JEſum, deinen lieben Sohn, unſern hochverdienten Heyland, hier und anders wo viel lange Jahr verachtet; darum hat uns dein Fluch und Schwur getroffen, der geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, deines Knechts, daß wir an dir geſündiget haben. Tag und Nacht iſt deine Hand ſchwer auf uns: Deiner Straffen eine nach der andern ſchickeſt du über uns, daß du ausrotteſt beyde Menſchen und Vieh. Wir verwelcken alle, wie Blätter, und unſere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind. Immaſſen auch nichts gewiſſers, daß wo nicht wahre Buſſe erfolget, wir, neben zeitlichem Verderben und Verheeren Land und Leute, auch ewig verdammet werden müſſen. Es reuen uns aber unſere begangene Sünden von Hertzen; und weil du unſer liebreicher GOtt und Vater biſt, welcher am Tode des Gottloſen keinen Gefallen hat, ſondern willt, daß er ſich bekehre und lebe: So treten wir in glaubiger Zuverſicht und Freudigkeit zu dem Gnadenſtuhl, Chriſto JEſu, welchen du aus unausſprechlicher Liebe gegen uns ſündhaffte Menſchen, die Gerechtigkeit, die für dir gilt, darzubieten, ſelbſt fürgeſtellet, auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen, und Gnade finden, auf die Zeit, da uns Hülffe noth iſt, demüthiglich bittend, du wolleſt um deſſelben deines lieben Sohns willen nicht ſo ſehr zürnen, und der Sünden nicht ewig gedencken, ſondern anſehen, daß wir alle dein Volck ſind. Ach HErr! erhöre unſer Gebeth, vernimm

nimm unſer Flehen, um deiner Wahrheit willen, und gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten, denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht. Ach HErr! hilff, daß wir uns waſchen und reinigen, vom Böſen ablaſſen, Gutes thun, und nach Recht trachten. Regiere uns durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir dein heiliges Wort allezeit für Augen haben: Tröſte uns wieder mit deiner Hülffe, und der freudge Geiſt enthalte uns. Ach GOtt! mache dich auf zu richten und hilff allen Elenden und Bedrängten auf Erden. Erhöre ihr Wehklagen, und nimm dich ihrer an. Erhalte unter uns dein liebes Wort. Segne und beſchütze unſere gnädige Fürſtliche Herrſchafft, ſamt ihren Land und Leuten; beſchere du guten Rath, und ſey du ſelbſt ein Mittler. Steure den Kriegen in aller Welt. Beſchütze uns für der ſchädlichen Peſtilentz. Bewahre uns für allen andern anſteckenden Seuchen, für ſchrecklicher Hungers⸗ Feuers⸗ und Waſſers⸗Noth. Behüte uns, HErr, du getreuer GOtt, für aller Sünd und Miſſethat; ſey uns gnädig lieber GOtt, ſey uns gnädig in aller Noth, zeig uns deine Barmhertzigkeit, wie unſere Hoffnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir lieber HErr, in ſchanden laß uns nimmermehr.

Ach HErr, erhöre uns, und gedencke unſer im Beſten, erzeige deine Gnade, und hilff uns, daß in unſerm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen, daß Treue auf Erden wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue, daß du, o lieber HErr, uns noch gutes thuſt, damit unſer Land ſein Gewächs gebe, daß Gerechtigkeit dennoch für dir bleibe, und im Schwang gehe.

Das alles wolleſt du thun, o barmhertziger Vater, um deines lieben Sohnes theuren Verdienſtes und Fürbitte willen, welcher mit dir und dem Heiligen Geiſte lebet und regieret in gleicher Majeſtät und Ehre, wahrer GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebeth, welches auf die Donnerſtage vor der Predigt geleſen wird um Vergebung der Sünden und Abwendung der Straffe und Zorns GOttes, aus den Pſalmen Davids.

GOTT, unſre Gerechtigkeit, der du uns allein tröſteſt in unſern Nöthen, erhöre unſer Gebeth, vernimm unſer Ruffen und Schreyen zu dir, unſerm Könige und unſerm GOtt, und ſey uns gnädig: Denn auf dich alleine hoffen wir, allein deine Güte und Barmhertzigkeit tröſtet uns; laß uns nicht zu ſchanden werden: Denn du biſt ja allein unſer GOtt, der uns hilfft. Gedenck

dencke an deine Barmhertzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt. Gedencke nicht unſer Sünde und unſer Ubertretung, ſondern gedencke unſer nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Ach, HErr, um deines Namens willen ſey uns gnädig, wende dich zu uns, und ſey uns gnädig. Straffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm. Wir hoffen ja darauf, daß du gnädig und barmhertzig biſt, gerne hilffeſt und wohlthuſt über die, die dich fürchten und anruffen. Darum beweiſe an uns deine wunderliche Güte, auf daß wir, von dir behütet und bewahret von allem Ubel, dich hertzlich lieben, deinen Nahmen loben und rühmen, und unſer Hertz ſich freue über deiner Gnade und Güte von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Gebeth um H. des Sabbaths.

HErr GOTT himmliſcher Vater, ich bitte dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt mich alſo regieren und führen, daß ich, als ein wahrhaffter Anbether, im Geiſt und in der Wahrheit, dich heut und allezeit anbethe, dein Wort mit gantzen Hertzen höre und annehme, den Sabbath recht heilige, damit ich durch dein Wort und Anruffung deines Namens auch geheiliget werde, auf JEſum Chriſtum deinen Sohn, all mein Vertrauen und Hoffnung in Tod und Leben ſetze, für allen Aergerniß mich hüte, von aller Befleckung des Fleiſches und Geiſtes mich reinige, und mit aller Heiligung in deiner Furcht immer fortfahre, bis ich endlich aus Gnaden ewig ſelig werde, durch denſelben deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Gebet weñ man verreiſẽ will.

O GOtt himmliſcher Vater, der du ein Hertzens⸗Kündiger biſt, und ſieheſt die Gedancken aller Menſchen; du weiſſeſt ja wohl daß ich dieſe jetzige Reiſe nicht aus Leichtfertigkeit, Fürwitz oder Geitz, ſondern aus dringender Noth und Erforderung meines Beruffs auf mich genommen: Ich bitte dich, leite mich mit deinen Augen, und umgib mich mit dem Schutz deiner heiligen Engel; bewahre mich auf der Straſſen für Räubern, böſer Geſellſchafft und ärgerlichen Gefehrten, für ungeſchlachten Wetter, gefährlichem Ungewitter, für Verirrung und gar dunckeln Nächten. Hierneben beſchirme mich auch in allen Herbergen und Wirthshäuſern für Dieben und ſchalckhafften Wirthen, für böſen Geſtanck und allen fallenden Seuchen, auf daß ich meinen vorgeſetzten Zweck mit Glück und guter Geſundheit erreichen möge. Unterdeß, HErr, ſo ſie-

he daheim wohl zu, bewahre mein Armuth für Feuer, und alle die Meinigen für Kranckheit und einen ſchnellen Tod, auf daß, wenn ich wieder heimkomme, ſie mich mit Freuden empfangen, und ich ſie wiederum ohne Betrübniß ſchauen möge; gib auch, HErr, deine Gnade, daß ich meine Händel, Sachen und Gewerbe, ſo ich auszurichten, glücklich durchbringe, und mit Nutz vollführe zu deines Namens Ehre und nothdürfftiger Auſenthaltung meines Standes; und weñ nun das geſchehen iſt, ſo führe mich in aller Frölichkeit geſund und friſch zu den Meinen, ſo wollen wir ſämtlich deinen Namen erheben, und dich, unſern frommen Vater, in Chriſto JEſu, deinem Sohn, hertzlich preiſen, Am.

Dancksagung nach der Reiſe.

GNädiger GOtt, hiḿliſcher Vater, ich dancke dir von Hertzengrund, daß du mich meine Reiſe glücklich laſſen vollbringen, und durch deiner lieben Engel Schutz mit Freuden wieder zu den Meinigen gebracht, auch für allem Ubel ſo väterlich bewahret, daß ich nicht von Räubern und Mördern bin umbracht, oder von wilden Thieren zerriſſen, oder ſonſten in Waſſers=Noth und andern Gefährlichkeiten verdorben oder beſchädiget bin; ſondern daß ich wie der junge Tobias von dem Engel Raphael, friſch und geſund hin und her geleitet worden: Dieſes alles hab ich deiner väterlichen Vorſorge u. allmächtigem Schutz zu dancken; und bitte dich von Hertzen, du wolleſt weiter mich und die Meinigen gnädiglich behüten, in deinen gewaltigen Schutz nehmen und an Leib und Seel zum ewigen Leben mächtig erhalten, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Ein kurtzer Morgen=Seegen.

MEin GOtt, mein Schöpffer, Erlöſer und Heiligmacher, ich dancke dir von Hertzen vor deinen gnädigen Vater=Schutz, und deiner heiligen Engel himmliſche Wache, ſo ich die vergangene Nacht reichlich empfunden, indem du mein Leib und Seele, Haab, Ehr und Gut treulich bewahret, und ſo viel unzehliches Unglück, Schrecken, Kranckheit und Gefahr, die mir von Feuer und Waſſer, von Menſchen und Thieren hätten begegnen können, auch alle Liſt und Gewalt des böſen Feindes, und aller ſeiner Werckzeuge, ja alle Noth, ſammt einem böſen ſchnellen Tod, von mir und den Meinen abgewendet, und mein Leben von zeitlichen und ewigen Verderben errettet haſt. Und bitte dich demüthiglich, ſey mir gnädig, mein GOtt, nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, thue auch ferner dieſen Tag wohl an mir, nach deiner Gnade, laß mir deine Gü-

te

te und Treue auch dieſen Morgen neu ſeyn, crône mich mit Gnade und Barmhertzigkeit. Und wie du mich von Mutter-Leib an lebendig erhalten, und mir alles Gutes gethan, alſo wolleſt du auch an dieſem Tage an mich dencken, mich ſegnen und deine Gnade und Wahrheit über mich walten laſſen bis in alle Ewigkeit. Bewahre mich mit deiner allmächtigen Hand, begleite mich mit deinen heiligen Engeln, daß der böſe Feind, und alle ſein hölliſches Heer, und Anhang der gottloſen Weltkinder keine Macht an mir finde, ſondern ich an Leib und Seel reichlich geſegnet, aller ſündlichen Boßheit, und der zeitlichen und ewigen Straffe befreyet, alle mein Wiſſen, Wollen und Können, Thun und laſſen, dir zu Ehren, und meinem Nächſten zum Beſten einrichten, dieſen Tag zu deinem Lob und Preiß, geſund und frölich vollbringen, und dich mit allen fromen Hertzen, vor deine Gnade loben, ehren und preiſen möge in alle Ewigkeit, Amen.

Ein kurtzer Abend-Seegen.

GElobet ſey der HErr, mein GOtt mein Schöpffer, mein Verſorger, mein Erlöſer und Seligmacher, mein Heiligmacher und Tröſter, der mir ſeine wunderliche Güte auch an dieſem Tage ſo reichlich erwieſen hat. HErr, dir gebieret allein die Ehre, der du mein Gebet ſo gnädiglich erhöret, und ſo viel unzehlich Gutes an dieſem Tage, mir und den Meinen, nächſt väterlicher Abwendung alles Unglücks und Schadens Leibes und der Seelen, erzeuget haſt. Ich bitte dich demüthiglich, vergib mir alle meine Sünde womit ich dich wiſſendlich oder unwiſſendlich erzürnet habe, um des theuren Verdienſtes meines Erlöſers und Seligmachers JEſu Chriſti willen. Bewahre mich in dieſer Nacht unter deinem gnädigen Vater-Schutz, laß mich deine H. Engeliſche Wacht und himmliſches Heerlager umgeben, damit mein Leib und Seel, Haab, Ehr und Gut beſchirmet, und alles Unglück, Schrecken, Kranckheit und Gefahr, ſo mir von Feuer und Waſſer, Menſchen und Thieren begegnen könte, mit aller Liſt und Gewalt des böſen Feindes, und aller ſeiner Werckzeuge, ja alle Noth, ſamt einem böſen ſchnellen Tod, von mir und den Meinen abgewendet, u. mein Leben vom zeitlichen und ewigen Verderben errettet werden möge, auf daß ich das liebe Tages Licht, nach deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen, wieder frölich und geſund anſchauen, und dich, GOtt Vater, Sohn und Heiligen Geiſt, vor alle deine Güte und Treue, mit allen heiligen Engeln und GOttſeligen Hertzen, loben, rühmen und preiſen möge in alle Ewigkeit, Amen.

E N D E.

Eiſenachiſches
kurtzes doch geiſtreiches
Gebet-Buch,
darinnen
die öffentliche allgemeine
Kirchen-Beicht und Abſolution
nebſt
denen Sonntags- und Wochen-Predigt-
auch
Betſtunden, Bußtags-
und allen
Feſt-Gebethen durchs gantze Jahr;
Samt
Buß- Beicht und Communion,
wie auch
andern Standes und Anliegens-Gebete
bey Reiſen, Ungewitter, Erndten,
Hochzeit und Gevatterſchafften,
in Noth und Tod,
zu finden,
nebſt
einem Regiſter.

EJSENACH,
verlegts Johann Chriſtoph Krug
Buchdrucker,
1742.

Das Gebet des HErrn
Matthäi am 6. und Lucä am 11. Capitel.

VAter Unſer, der du biſt im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geſchehe, wie im Himmel alſo auch auf Erden. Unſer täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unſere Schuld, als wir vergeben unſern Schuldigern. Und führe uns nicht in Verſuchung. Sondern erlöſe uns von dem Ubel. Denn dein iſt das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Im 4. Buch Moſe am 6. v. 24, 25, 26.

DEr HErr ſegne dich, und behüte dich.

Der HErr laſſe ſein Angeſicht leuchten über dir, und ſey dir gnädig.

Der HErr hebe ſein Angeſicht über dich, und gebe dir Friede.

Eiſenachiſches
Gebeth-Büchlein,
Zu dem neuen Geſang-Buch ordentlich eingerichtet.

Handlung der Confirmation derer Kinder, ſo zum erſtenmal zum heiligen Abendmahl gehen.

In JEſU Namen.

Lieben Kinder! nachdem ihr durch die heilige Tauffe in eurer zarten Kindheit dem HErrn Chriſto, eurem und unſerm Erlöſer, einverleibt, und ſeiner heiligen Kirchen eingepflantzet worden; nun aber bey zunehmenden Jahren zum Erkänntniß der Chriſtlichen Lehre und wahren Gottſeeligkeit angeführet, und begehret von Hertzen, daß ihr beſſer, völliger und näher eurem Heylande Chriſto JEſu und ſeiner heiligen Kirchen möget zugethan werden, und ſolches durch den Gebrauch des wahren Leibes und Blutes JEſu Chriſti: So erinnern wir euch hiermit ſämtlich in dem HErrn, daß, wie ihr den wahren Chriſtlichen Glauben, in der heiligen Schrifft gegründet, in eurem Lütheriſchen Catechiſmo einfältig erkläret, und durch eure Tauff-Pathen bey der heiligen Tauffe angelobet und ohnlängſt in gehaltenem Examine an dieſer heiligen Stätte öffentlich bekannt; alſo ihr hiermit verpflichtet werdet, dabey die Zeit eures Lebens durch die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti beſtändig zu verharren, euch hiermit in den Gehorſam Chriſti und ſeiner Kirchen zu ergeben, eures Tauff-Bundes euch allezeit zu tröſten, und feſt zu glauben, daß, gleich wie die Tauffe euch iſt eine Verſicherung, daß euch GOtt der Vater zu Kindern und Erben der Seeligkeit auf- und angenommen hat; alſo das Abendmahl des HErrn eine unfehlbare Anzeigung und Vergewiſſerung, daß, ob ihr gleich den Vater im Himmel mit euren Sünden, nach empfangener Tauffe erzürnet habt; er euch doch ſolches Ungehorſams nicht will entgelten laſſen, weil euch ſolches hertzlich leyd, des theuren Verdienſts und Vorbitte eures Erlöſers euch tröſtet, und Beſſerung eures Lebens zugeſaget. Seiner göttlichen Vaters-Güte aber habt ihr jetzt und allezeit von Grund eures Hertzens zu dancken, daß er euch zu wahrer Er-

Erkäntniß ſeines Sohns, eures einigen Mittlers und Heylandes gnädiglich beruffen, und zu Gliedern ſeiner Kirche gemacht, welche er will erhören und die ewige Seligkeit ſchencken: Und ihn ferner demüthig zu bitten, daß er euch um ſeines lieben Sohnes willen im rechten Glauben und wahrer Furcht GOttes bis an euer ſeliges Ende gnädiglich erhalten wolle.

Tretet denn nach und nach näher herzu, nehmet mit Andacht an den Segen, den wir unter hertzlichen Gebeth und Seuffzen zu GOtt euch mitzutheilen in unſerm Amt bereit ſind.

(Wird gefraget)

Wollet ihr bey der reinen Evangeliſchen Lehre bis an euer ſeliges Ende beſtändig bleiben, auch, wie ihr glaubet thun, und leben, und was ihr zuſaget treulich halten?

(Antworten:)

Ja! durch GOttes Gnade.

Imponantur manus.

Nehmet hin den H. Geiſt zu Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärck und Hülff zu allem Guten von der gnädigen Hand GOttes des Vaters, des Sohnes und des H. Geiſtes, Amen.

(Zum Volck:)

Lieben Freunde in Chriſto! bey dieſer vorgenommenen heiligen Handlung will uns nun ſamt und ſonders gebühren, daß, weil GOtt der HErr allein iſt, der da würcket das Wollen und Vollbringen nach ſeinem Wohlgefallen, daß wir für dieſe zarte Gliedmaſſen der Chriſtlichen Gemeinde ihn hertzlich anruffen, daß er das Werck, ſo er in ihnen durch ſeinen Heiligen Geiſt angefangen hat, auch alſo beſtätigen und hinförder vollbringen wolle. Laſſet uns dannenhero einmüthiglich aus wahrem Glauben alſo bethen:

Allmächtiger barmhertziger GOtt, himmliſcher Vater, der du allein alles Gutes in uns anfäheſt, beſtätigeſt und vollendeſt, wir bitten dich für dieſe Kinder, die du deiner Kirchen geſchencket und durch die Heil. Tauffe wiedergebohren und nun ſo weit erleuchtet haſt, daß ſie dieſe deine Gnade und Güte und ihre Erlöſung in JEſu Chriſto, deinem lieben Sohn unſerm HErrn, auch ſelbſt erkennen, und vor deiner Gemeinde bekannt haben, und nun das hochwürdige Abendmahl empfangen wollen, ſtärcke diß dein Werck, das du in ihnen angefangen haſt, mehre ihnen die Gabe deines Heil. Geiſtes, auf daß ſie in deiner Kirchen und Gemeinde, und in wahrem Glauben und Gehorſam deines heiligen Evangelii ſtets bleiben, und bis ans Ende beſtändig verharren, und ſich keine falſche Lehre, noch fleiſch-

lich

liche Luſt von bekannter Wahrheit abführen laſſen. Gib ihnen, daß ſie zu allem deinen Gefallen an Chriſto deinem Sohn, unſerm gemeinem Haupt, immer wachſen, und ihr vollkömmentliches rechtes Alter in aller Weisheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit erreichen, damit ſie dich und deinen lieben Sohn unſern HErrn, ſamt dem Heiligen Geiſt, einen einigen wahren GOtt, immer vollkommener erkennen, hertzlicher lieben, und bey ihrem Nächſten mit Worten und allem ihrem Leben fruchtbarlich preiſen und rühmen, durch unſern HErrn JESUM Chriſtum, Amen!

Vater Unſer, ꝛc.

Der Friede GOttes ſey mit euch allen!

Chriſtliche Vermahnung an die Confitenten, welche in der Veſper vor der Beicht pflegt geleſen zu werden.

LIeben Freunde in Chriſto dem HErrn, weil ihr euch jetzo zum Beicht-Stuhl finden, und die tröſtliche Abſolution und Vergebung eurer Sünden daſelbſt hohlen wollet, ſo ermahne ich euch mit Ernſt, an GOttes Statt, zur rechtſchaffenen wahren Buße, dieweil ohne dieſelbe innigliche Buße die Vergebung der Sünden bey GOtt dem HErrn keine Statt hat. Dannenhero auch Chriſtus Buße und Vergebung der Sünden zuſammen ſetzet, da er ſeinen Apoſteln und allen treuen Lehrern ſeiner Kirchen befiehlet, Buße und Vergebung der Sünden zu predigen, Luc. 24.47. Es gehöret aber zur wahren Buße und Bekehrung: Erſtlich, daß ihr eure Sünde aus dem Geſetz GOttes erkennet, und wahre Reu und Leyd darüber in eurem Hertzen empfindet. Auf daß nun ſolch Erkäntniß und Reu in euch rechtſchaffen ſey, ſo nehmet für euch die heiligen zehen Gebot GOttes, bedencket mit allem Fleis, was GOtt der HErr in einem jeglichen, von uns Menſchen allen ſämtlich erfordert, ſo werdet ihr befinden, daß ihr nicht allein in Sünden empfangen und gebohren ſeyd, ſondern auch dannenhero offt und viel wider die heiligen Gebot GOttes, mit Gedancken, Worten und Wercken geſündiget. Ihr werdet befinden, daß ihr GOtt nicht ſo hertzlich geliebet, ihn nicht ſo demüthig gefürchtet, noch ihme ſo kindlichen vertrauet, als es wohl ſeyn ſolte: Sondern, daß ihr offtmahls der heiligen Furcht GOttes vergeſſen, nicht gedacht, daß GOtt alles ſehe und höre, auch für ſein Gericht bringen werde, was wir thun und reden. Daß ihr nicht ſo andächtig und offt in euren und der Kirchen Nöthen GOtt angeruffen, ihme nicht für ſeine Wolthat ſo

hertzlich gedancket, als es wohl ſeyn ſolte, ſondern des Gebeths offtmahls vergeſſen, oder doch nicht andächtig und von Hertzen jederzeit gebethet. Daß ihr das heilige Wort GOttes nicht ſo fleißig und andächtig gehöret, als es GOtt erfordert, ſondern daſſelbige manchmal liederlich verſäumet, und das Leben nicht darnach gerichtet. Daß ihr den Nächſten nicht geliebet, als euch ſelbſten, ſeiner Noth euch nicht alſo angenommen, als wann es eure eugene Noth wäre: Daß ihr den ſchuldigen Gehorſam den Eltern und der Obrigkeit nicht allezeit von Hertzen erwieſen, ſondern manchmal mit Worten, oder heimlich im Hertzen wider ſie gemurret: Daß ihr nicht ſolch Mitleiden, Erbarmung und Eiffer dem Nächſten zu helffen im Hertzen gehabt, als es GOtt erfordert: Daß ihr in Gedancken, Worten und Wercken, nicht ſo heilig, rein und keuſch, im Eſſen und Trincken nicht ſo mäßig, in Handlung, nicht ſo eifferig der Gerechtigkeit, und in Worten der Wahrheit euch befliſſen, als es wohl ſeyn ſollen: Hergegen werdet ihr befinden, daß wegen angeerbter Sünde, und äuſſerſter Verderbung der Natur, in eurem Hertzen manchmal aufgeſtiegen böſe ſündliche Lüſte und Zuneigungen zur Abgötterey und falſchem Gottesdienſt, zu Aberglauben, indeme das Hertz mehr an den Creaturen, als GOTT dem allmächtigen Schöpffer mit Furcht, Liebe und Vertrauen gehänget: Desgleichen zu Fluchen, Schwören, Zaubern Lügen und Trügen, zu Verachtung göttliches Worts, zum Ungehorſam gegen Eltern und Obrigkeit, zur Unkeuſchheit, Ungerechtigkeit, Geitz, Ubervortheilung, Verläumbdung des Nächſten, und dergleichen böſen Wercken, welchen böſen Lüſten ihr nicht allezeit mit ſolchem Eiffer des Geiſtes widerſtrebet, und dieſelbe gecreutziget, gedämpffet und getödtet, als es billig ſeyn ſollen, ſondern denſelben manchmal nachgehänget, und in die Worte und Werck dieſelbe laſſen hervorbrechen, wie ihr denn ſonderlich nicht allein auf die äuſſerliche grobe Sünde, ſondern auch vielmehr auf die innerliche verborgene Sünde des Hertzens, und verbotene Lüſte zu ſehen, welche uns für GOtt dem HErr verunreinigen, wie Chriſtus bezeuget, Matth. am 15. Da auch ein jeglicher unter euch ſeinen Stand und Beruff bedencket, werdet ihr befinden, daß ihr denſelben nicht mit ſolchem eifferigen treuen Fleis verwaltet, als es GOtt der HErr, und eines jeden Gewiſſen erfordert. Mit dieſen euren Sünden, welche GOtt viel beſſer erkennet und ſie-

ſiehet, als ihr ſie erkennen kön-
net, welche er ins Licht vor ſein
Angeſicht geſtellet, (Pſ. 90.)
habet ihr freylich zeitliche und
ewige Straffe wohl verdienet,
wañ GOtt nach ſeinem ſtrengen
Gericht mit euch handeln wür-
de, vermöge des klaren Aus-
ſpruches im 5. Buch Moſe am
27. und zun Galat. am 3. Ver-
flucht ſey jederman, wer nicht
bleibet in allem, das im Buch
des Geſetzes geſchrieben ſtehet.
Darum ſo demüthiget euch für
der hohen Göttlichen Majeſtät
mit bußfertigem Hertzen, ſeuff-
zet und bethet: O GOtt ſey mir
armen Sünder gnädig! o HErr,
gehe nicht ins Gericht mit dei-
nem armen Knecht oder Magd.)
denn vor dir iſt kein Lebendiger
gerecht! O GOtt und Vater,
wenn du wilt Sünde zurechnen
wer will vor dir beſtehen! Wenn
ihr euch nun dergeſtalt mit
wahrer Buſſe, hertzlicher Reu
und demüthiger Bekehrung, mit
Seufftzen und Thränen zu GOtt
gewendet, alsdenn tröſtet euch
der gnädigen Verheiſſung GOt-
tes, welche er allen Bußfertigen
gethan hat, Ezech. 33. So wahr
als ich lebe, will ich nicht den
Tod des Sünders, ſondern, daß
er ſich bekehre und lebe: Tröſtet
euch auch der völligen Bezah-
lung, welche der HErr Chriſtus
vor alle eure Sünde am Creutz
gethan hat, daß er ſein Blut, zur
Abwaſchung eurer Sünden mil-
diglich vergoſſen: Denn damit
ihr nicht zu zweiffeln, daß auch
euch dieſe Gnade GOTTes und
theure Bezahlung Chriſti ange-
he, hat der HErr Chriſtus das
heilige Abendmahl eingeſetzt,
darinnen er euch mit ſeinem
wahren Leib und Blut ſpeiſet
und träncket, zur gewiſſen Ver-
ſicherung, daß er alles dasjenige,
was er mit Darreichung ſeines
Leibes und Vergieſſung ſeines
Blutes erworben, einem jeden
bußfertigen und glaubigen Her-
tzen inſonderheit austheilen wol-
le: Er hat auch den Predigern
befohlen, allen wahren bußferti-
gen Sündern die Vergebung
der Sünden, in ſeinem Namen,
anzukündigen, und die Verheiſ-
ſung hinzu gethan, was dieſelbe
auf Erden vergeben werden, daſ-
ſelbe ſoll auch im Himmel vor
ihm vergeben ſeyn und bleiben,
Matth. am 18. Daher ihr gewiß
ſeyn könnet, wann ihr die tröſt-
liche Abſolution empfangen, daß
wahrhafftig vor GOtt im Him-
melreich euch eure Sünden ver-
geben ſeyn. Darauf ſollet ihr
hinführo in ein neu gottſelig
Leben treten, in wahrer Furcht
GOttes leben, GOtt und den
Nächſten lieben, allen Haß und
Neid ablegen, da ihr jemand
beleidiget, demſelben Chriſtliche
Abbittung thun, in Heiligkeit
und Gerechtigkeit auf dem We-
ge der Göttlichen Gebot wan-
deln, und euch dergeſtalt für die

groſſe Gnade der Vergebung der Sünden danckbarlich erzeigen. Hergegen aber mit höchſtem Fleis für allen Sünden wider das Gewiſſen euch hüten, die Wercke des Fleiſches, als da ſind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Abgötterey, Unzucht, Zauberey, Feindſchafft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Freſſen, und dergleichen, meiden, von welchen der heilige Apoſtel Paulus, aus Göttlichem Eingeben, mit groſſem Ernſt zuvor geſagt, (zun Gal. am 5. Cap.) daß die ſolches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben; damit ihr nicht GOttes Gnade und eure Seligkeit. dadurch verſchertzet. Welche nun alſo in wahrer Buſſe ſich zu GOtt bekehret haben, dieſelben wollen ſich zum Beicht-Stuhl, und morgenden Tags zum Brauch des heiligen Abendmahls einfinden: Die aber, ſo noch in Sünden wider das Gewiſſen leben, und nicht den ernſten Fürſatz haben ſich zu beſſern, mögen wohl zuſehen, daß ſie nicht durch Heucheley ihnen ſelbſt zu Häuffung des Gerichts hinzu gehen. GOtt gebe uns ſeinen Geiſt, zur Bekehrung um Chriſti willen, Amen.

Die öffentliche Beichte ſamt der Abſolution, ſo alle Sonntag nach der Predigt abgeleſen wird.

Geliebte in dem HErrn!

Nachdem wir nun GOTTes Wort mit einander angehöret, dancken wir dafür ſeiner Barmhertzigkeit, und wollen uns hierauf für ſeiner hohen Majeſtät kindlich demüthigen, ihme von Hertzen alle unſere Sünden bekennen, beichten und mit einander alſo ſprechen:

Ich armer ſündiger Menſch bekenne mich GOtt meinem himliſchen Vater, daß ich leider! ſchwerlich und mannigfaltig geſündiget habe, nicht allein mit äuſſerlichen Sünden, ſondern auch und vielmehr mit innerlicher angebohrner Blindheit, Unglauben, Zweiffel, Kleinmüthigkeit, Ungedult, Ungehorſam, Hoffart, böſen Lüſten, Geitz, heimlichen Neid, Haß und Mißgunſt, auch andern Sünden; Denn ich auf mancherley Weiſe mit Gedancken, Worten und Wercken die allerheiligſten Gebot GOttes übertreten habe, wie daſſelbige mein lieber HErr und GOtt an mir erkennet, und ich leider! ſo vollkömmlich nicht erkennen kan. Dieſſelbigen Sünden reuen mich ſehr und ſind mir leid, und begehre von Hertzen Gnade von GOtt durch ſeinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, und bitte, daß er mir ſeinen Heiligen Geiſt zur Beſſerung meines Lebens mittheilen wolle, Amen.

Hier

Hierauf höret nun auch an den Troſt der Abſolution:

DEr allmächtige GOtt hat ſich euer gnädiglich erbarmet, und durch das theure Verdienſt des allerheiligſten Leidens, Sterbens und Aufferſtehung unſers HErrn JEſu Chriſti, ſeines geliebten Sohnes, vergibt er euch alle eure Sünden, u. ich als ein beruffener u. verordneter Diener der Chriſtl. Kirche verkündige allen denen, ſo wahrhafftige Buſſe thun, und durch den Glauben all ihr Vertrauen auf das einige Verdienſt Chriſti JEſu ſetzen, und gedencken ihr Leben nach den Gebothen und Willen GOttes anzuſtellen, auch öffter das hochwürdige Abendmahl des wahren Leibes und Blutes Chriſti zu Stärckung des Glaubens und Beſſerung des Lebens zu gebrauchen; denen verkündige ich ſolche Vergebung aller ihrer Sünden im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes, † und des Heiligen Geiſtes, Amen.

Dargegen ſage ich allen Unbußfertigen, Unglaubigen, ſichern, GOttes, ſeines Worts und der hochheiligen Sacramenten-Verächtern, aus GOttes Wort und im Namen JEſu Chriſti: Daß ihnen GOtt ihre Sünden vorbehalten habe, und gewißlich zeitlich und auch ewig ſtraffen wird, wofern ſie nicht in der Gnaden-Zeit ablaſſen, und Buſſe thun, welche Buſſe wir ihnen von Hertzen wünſchen.

Dieweil uns Bußfertigen denn der gnädige GOtt und Vater im Himmel unſere Sünden und Miſſethaten vergeben hat, ſo dancken wir ihm dafür von Hertzen, und wollen nun auch ferner ihme fürtragen die Noth der gantzen Chriſtenheit und mit einander alſo ſeufftzen und bethen:

Eine andere allgemeine öffentliche Beichte.

Geliebte in den HErrn Chriſto! Nachdem wir allhier im Hauſe GOttes ſein Heil. und allein ſeligmachendes Wort angehöret, ſo laſſet uns auch für der hohen Majeſtät GOttes ietzo demüthigen, und ernſtlich alſo mit einander beichten und ſprechen:

O Allmächtiger GOtt, barmhertziger Vater, ich armer, elender, ſündiger Menſch, bekenne dir alle meine Sünde und Miſſethat, damit ich dich iemahls erzürnet, und deine Straffe zeitlich und ewig wohl verdienet habe. Sie ſind mir aber alle hertzlich leid, und reuen mich ſehr, und bitte dich durch deine grundloſe Barmhertzigkeit, und durch das heilige unſchuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, du wolleſt mir armen ſünd-

hafftigen Menſchen gnädig und barmhertzig ſeyn, Amen.

Abſolution.

Auf ſolche euere Bekänntniß verkündige ich euch allen, die ihr euere Sünden hertzlich bereuet, an JEſum Chriſtum gläubet, und den guten ernſtlichen Vorſatz habt durch Beyſtand GOttes des Heiligen Geiſtes euer ſündliches Leben forthin zu beſſern, Krafft meines Amts, als ein beruffener und verordneter Diener des Worts, die Gnade GOttes, und vergebe euch an ſtatt und auf Befehlich meines HErrn JEſu Chriſti, alle eure Sünde, im Namen GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes und GOttes des Heiligen Geiſtes, † Amen

Dargegen ſage ich allen Unbußfertigen, Ungläubigen, ſichern, GOttes, ſeines Worts und der hochheiligen Sacramenten-Verächtern, aus GOttes Wort und im Namen JEſu Chriſti: Daß ihnen GOtt ihre Sünden vor behalten habe, und gewißlich zeitlich und auch ewig ſtraffen wird, wofern ſie nicht in der Gnaden-Zeit ablaſſen, und Buſſe thun, welche Buſſe wir ihnen von Hertzen wünſchen.

Dieweil uns Bußfertigen denn der gnädige GOtt und Vater im Himmel unſere Sünden und Miſſethaten vergeben hat, ſo dancken wir ihm dafür von Hertzen, und wollen nun auch ferner ihme fürtragen die Noth der gantzen Chriſtenheit und mit einander alſo ſeufftzen und bethen:

II. Folgen die Kirchen-Gebeth, welche das gantze Jahr durch bey öffentlichen Gottes-Dienſt geleſen werden.

Sonntägliches Kirchen-Gebeth Vormittag nach der Amts-Predigt.

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr Himmels und der Erden, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt deine heilige Chriſtliche Kirche, mit ihren Dienern, Wächtern und Hirten, durch deinen Heiligen Geiſt regieren, auf daß ſie bey der rechtſchaffenen Weyde deines allmächtigen und ewigen Worts erhalten werden möge, dadurch der Glaube gegen dir geſtärcket, und die Liebe gegen alle Menſchen in uns erwachſe und zunehme. Du wolleſt auch der weltlichen Obrigkeit, dem Römiſchen Käyſer, allen Chriſtlichen Königen, Chur-Fürſten und Herrn, inſonderheit aber unſern Höchſtgeſalbten regierenden Herzog und Herrn, Herrn Ernſt Auguſt, Herzog zu Sachſen,

ſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen ꝛc. weyland der Römiſch Käyſerl. Maj. commandirenden General der Cavallerie und Obriſten über 2 Regimenter zu Roß und Fuß, unſern gnädigſt-regierenden Landes Fürſten und Herrn, nebſt Dero Fürſtl. Gemahlin, Frauen **Sophien Charlotten Albertinen** Herzogin zu Sachſen, gebohrne Marggräfin zu Brandenburg und Herzogin zu Preußen, ingleichẽ der hinterlaſſenẽ Hochfürſtl. Frau Wittwe, ſowohl auch unſern Fürſtl. Erb-Prinzen, und den andern Fürſtl. Prinzen und Fürſtl. Prinzeßinnen, ſamt Ihro Hochfürſtl. Durchl. ſämtlichen Herren Vettern Gothaiſcher Linie, und dem gantzen Hochlöbl. Chur- und Fürſtl. Haus zu Sachſen, und allen Ihren Hohen Anverwandten langes Leben, beſtändige Geſundheit, ſamt aller zeitlichen und ewigen Wohlfahrt: Immaſſen Dero ſämtliche Ober-Collegiis, Amtleuten, Gerichts-Herren, Bürgemeiſtern und Rathe dieſer Stadt, auch gantzer Gemeinde gutes Gedeyen Weisheit, Verſtand, Einigkeit, Friede und ohne Eigennutz, ſondern viel mehr auf GOtt zielende Gemüther geben, die Unterthanen nach deinem heiligen göttlichen Willen fried- und gehorſamlich zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit befördert, die Bosheit aber verhindert, und geſtrafft werde. Steure und wehre auch, ſtarcker allmächtiger GOtt! allen Feinden und Verfolgern deines heiligen Namens und Worts, inſonderheit dem Pabſt, und dem Ertz-Feind der gantzen Chriſtenheit dem Türcken und Mahomet mit ſeinem Anhang; ihre Blut-trieffende Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürtz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein. Alle, ſo in Trübſal, Armuth, Kranckheit, Kindes-Bandẽ, Hungers-Noth, Kriegs-Gefahr, und andern Anfechtungen ſind, auch die, ſo um deines heiligen Worts und der Wahrheit willen angefochten und gefangen ſeyn, oder ſonſt Verfolgung leiden, tröſte ſie o GOtt! mit deinem Heiligen Geiſt, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen. Du wolleſt uns auch des beſchehrten lieben Friedens je länger je mehr zu deiner Ehre und unſer Wohlfahrt würcklich genieſſen, wie auch alle Früchte der Erden zur leiblichen Nothdurfft gehörig, mit fruchtbarer Erwachſung, gerathen und gedeyen laſſen: Auch zu den Bergwercken der ſämtlichen Fürſtl. Sächſ. Landen, ſonderlich auch in dieſem Fürſtenthume ſich befindliche Bergwercke u. Saltzquellen deine Gnade und Segen mildiglich

verleihen, und diejenigen, ſo darinnen arbeiten, für allem Unfall und Ubel väterlich bewahren. Uns auch für Feuer- uñ Waſſers-Noth, für Peſtilenz und theurer Zeit, für allen Seuchen u. anſteckenden Kranckheiten gnädiglich behüten; Auch bitten wir dich um alles, darum du ewiger GOtt gebethen ſeyn wilt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt, durch das bittere Leiden u. Sterben JEſu Chriſti, deines einigen Sohnes, unſers HErrn u. Heylandes, welcher mit dir und dem Heiligen Geiſte lebet und regieret, gleicher GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen!

Vorbitte vorm Herzog.

AUf gnädigſten Befehl wird auch Eurer Chriſtlichen Liebe, Hohē und Niedern, hierdurch vermeldet, daß nachdem ſich Unſer gnädigſt-regierender Herzog und Herr, Herr **Ernſt Auguſt**, Herzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, ꝛc. ꝛc. weyland der Römiſch-Käyſerl. Majeſt. commandirender General der Cavallerie, auch Obriſter über zwey Regimenter zu Roß und Fuß, wohl erinnern, wie aller Verſtand, Weisheit und alle gute Gaben von dem Vater des ewigen Lichtes erbeten und erlanget werden müſſen; Als laſſen Ihro Regierende Herzogl. Durchl. euch insgeſamt, Reich und Arme, treulich ermahnen und bitten, mit denen Eurigen GOtt täglich aus wahrer Hertzens-Andacht inbrünſtig und zu euren allerſeitigen eignen Wohlſeyn, Aufnahme und Beſten anzurufen, daß der Allmächtige GOtt Unſern Höchſtgeſalbten Regenten bey Ihro ſchweren Regierungs-Laſt und Sorgen mit ſeinem Heiligen Geiſte von oben herab in allen Ihren Fürſtl. Verrichtungen und Vornehmen kräfftiglich ſtärcken und Ihnen beyſtehen, Ihro ein weiß-klug-ſanfftmüthig und erbarmendes Herz, nebſt treuen, unintereßirt- und unpaßionirten Dienern, welche GOtt in ſeinem Lichte recht inniglich erkennen, ihn fürchten, lieben und anrufen, ohne Anſehn der Perſon prompte Juſtiz ohne Geſchenck und Neben-Abſichten jedermann widerfahren laſſen, ihrem Herrn treue dienen, den verdammten Mammon ſich nicht zu ihrem Hauptzweck ſeyn laſſe, keine Factionen weder im geiſt- noch weltlichen Stande lieben, ihr einziges Ziel nicht auswärtig, ſondern auf das wahre Wohl und Aufnehmen ihres Herrn und Ihro gantzen Landen, wie ſie es dermahleinſt vor GOttes Richterſtuhl zu verantworten haben werden, zu befördern, ſich angelegen ſeyn laſſen, und die armen Wittwen und Wayſen nicht unterdrücken, gnädiglich ſchencken wolle, damit Höchſt-Dieſelbe Ihro Unterthanen

terthanen ſo regieren, daß Recht und Gerechtigkeit in allen Dero Landen gehandhabet, der wahre Nutzen aller Orthen geſuchet und befördert, auch vornehmlich das wahre Heil und ewige Seligkeit aller Ihro von GOtt anvertraueten Unterthanen mit rechten Ernſt und von gantzem Hertzen erlanget, folglich Wir alle rechtſchaffene Chriſten und Erben des ewigen Lebens werden mögen, und Ihro Hertzogliche Durchlauchtigkeit Gerechtigkeit, Friede, und Einigkeit blühen und wachſen ſehen, auch mit unverletztem Gewiſſen dermahleinſt vor das Angeſicht GOttes treten können. Das wolle GOTT gnädiglich verleihen um Unſers Erlöſers JEſu Chriſti willen, Amen.

Sonntags-Gebeth Nachmittag und bey Wochen Predigten.

HErr GOtt Zebaoth, genädiger und barmhertziger Vater, wir preiſen deinen Namen, und dancken dir von Grunde unſerer Hertzen, daß du bey ſo vielen Zerrüttungen unſers lieben Vaterlandes Teutſcher Nation den lieben Frieden uns in dieſen Landen, und bis dieſe Stunde aus lauter Güte und Treue verſchaffet und erhalten haſt. Damit wir nun als Kinder des Friedens dir ohne Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit unſer Lebenlang dienen mögen; ſo kommen wir auf deinen Göttlichen Befehl, Zuſage und Verheiſung, ruffen dich an und bitten, du wolleſt uns für allen Dingen dein heiliges Wort und Sacramenta rein und unverfälſcht erhalten und uns deßwegen tüchtige und treue Lehrer und Prediger ſenden und erhalten, die uns ſolche theure Schätze zu deines Heil. Namens Lob und Ehren, zur Beſſerung unſeres ſündlichen Lebens, und unſer aller Seelen Heil und Seligkeit nützlich verkündigen und fürtragen. Regiere auch unſer aller Hertzen durch deinen Heiligen Geiſt, damit wir Hörer und Thäter des Worts ſeyn; Nicht weniger ſo gib genädiglich, daß alle diejenigen, ſo dieſelbige Erkäntniß deines göttlichen Worts und Willens nicht haben, auch noch darzu gelangen mögen, auf daß ſie ihren Irrthum erkennen, und ſamt uns ewig ſelig werden mögen: Dargegen wolleſt du allen Rotten und Secten, Läſterungen und Aergerniſſen, der Welt kräfftiglich ſteuren und wehren. Du wolleſt auch Lieber Vater aller Weltlichen Obrigkeit, dem Römiſchen Käyſer, allen Chriſtlichen Königen, Chur-Fürſten und Herrn, inſonderheit unſern gnädigſten Landes-Fürſten und Herrn mit Dero Hohen Anverwandten und Gefreunden, glückliche friedfertige Regierung, langes Leben, beſtändige Geſund-

heit

heit, gottſelige friedliche und geſegnete Rathſchläge ſamt aller zeitlichen und ewigen Wohlfarth verleihen; die Unterthanen nach deinem Göttlichen Willen und Wohlgefallen zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit befördert, die Bosheit aber verhindert und geſtraffet werde. Wir bitten dich auch o treuer GOtt und HErr um den lieben Haus-Segen und das tägliche Brod, du wolleſt die Früchte des Feldes für Ungewitter, Schaden und Gefahr, und uns für Krieg und Blutvergieſſen, für Aufruhr und Zwietracht, für Peſtilentz und theurer Zeit, für Feuer und Waſſers-Noth genädig behüten und bewahren, und Gnade geben, daß wir ſamt unſern Nachkommen des lieben edlen Friedens bis an unſer Ende ſeliglich gebrauchen und genieſen mögen. Mache feſt die Riegel unſerer Thore und ſegne deine Kinder drinnen. Hilff und verleihe, daß alle unſere Feinde und Wiederſacher von uns ablaſſen und ſich mit uns friedlich und ſanfftmüthig zu leben begeben mögen. Laß dir auch in deinen Troſt und Schutz befohlen ſeyn, alle, ſo in Trübſal, Armuth, Kranckheit, Kindesbanden, Hungers-Noth, Kriegs-Gefahr und andern Anfechtungen ſind, auch die ſo um deines heiligen Namens und der Wahrheit Willen angefochten werden, oder ſonſt Verfolgung leiden, derer aller wolleſt du o barmhertziger Vater dich in Gnaden annehmen, und ſie nach deinem väterlichen Willen davon erledigen, oder ihnen in wahrem Glauben Chriſtliche Gedult bis an ihr Ende genädiglich verleihen. Abſonderlich aber wolleſt du o Grundgütiger GOTT die Berg- und Saltz-Wercke dieſer Lande mildiglich ſegnen, allerley reichhaltige Ertze und gute Ausbeute beſcheren, die Saltz-Brunnen und Anbrüche beſtändig erhalten, und diejenigen ſo ein- und ausfahren und daran arbeiten, durch deine heilige Engel, auf ihren gefährlichen Wegen genädiglich für allem Ubel und Unfall, behüten und bewahren. Auch bitten wir dich um alles, darum du ewiger GOTT gebeten ſeyn wilt, und was an Seel und Leib uns nützlich iſt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt um deines lieben Sohnes unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti Willen, Amen.

Oder nach der Mittags-Predigt die Litaney verteutſcht durch D. M. L.

Kyrie,	Eleiſon.
Chriſte,	Eleiſon.
Kyrie,	Eleiſon.
Chriſte,	Erhöre uns.

HErr GOtt Vater im Himmel,
HErr GOtt Sohn der Welt Heyland,
HErr GOtt Heiliger Geiſt.

Erb-

Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon unſer, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre Gott!
Für allen Sünden,
Für allem Irrſal,
Für allem Ubel,
Für des Teufels Trug und Liſt,
Für böſen ſchnellen Tod,
Für Peſtilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergieſſen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer- und Waſſers-Noth,
Für dem ewigen Tod.
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heilig Aufferſtehn und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am Jüngſten Gericht.
Hilf uns, lieber HerreGOtt!
Wir arme Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle Biſchöffe, Pfarrer, Kirchen- und Schul-Diener im heylſamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unſere Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Krafft zum Wort geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen und tröſten.
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Den Türcken und Mahomet ſteuren und wehren,
Unſerm Käyſer, allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben, und ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen.
Unſern Landes-Fürſten mit allen ſeinen Gewaltigen und Räthen leiten und ſchützen, ihm ein ſeliges Regiment und langes Leben geben,
Die Univerſität Jena, unſer Amt, Rath, Schul und Gemeine ſegnen und behüten.
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülffe erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldige Gefangene loß und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wäyſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen.
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Un-

Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt.
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt.
Verleih uns ſteten Fried!
Chriſte, Erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
AMEN.

Montags früh die Litaney.
Dienſtags in der Morgen-Kirchen,

Gebeth um Erhaltung der Chriſtlichen Kirche.

O Vater aller Barmhertzigkeit, der du dir eine heilige Gemein und Kirchen auf Erden, durch dein Wort, und Heiligen Geiſt, ſammleſt und erhälteſt. Wir bitten dich, du wolleſt deine kleine Heerde, das arme Häufflein, ſo dein Wort durch deine Gnade angenommen, ehret und fördert, bey der recht erkannten, reinen, und allein ſeligmachenden Lehr, auch bey rechtem Brauch der hochwürdigen Sacramenten, ſtet und veſt erhalten, wider alle Pforten der Höllen, wider alles Wüten und Toben des leidigen Teuffels, wider alle Bosheit und Tyranney der argen Welt beſchirmen. Erhalte dein Schifflein ſamt deinen Chriſten, mitten auf dem ungeſtümen Meer, unter allen Wellen und Waſſerwogen, daß es nicht ſincke und untergehe. Laß deine Kirche feſt und unbeweglich ſtehen auf den Grund-Fels, darauf ſie erbauet iſt. O GOtt Zebaoth, wende dich doch, ſchaue von Himmel, und ſiehe an, und ſuche heim deinen Weinſtock, und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflantzet hat, und den du dir feſtiglich erwehlet haſt, auf daß ſein Gewächs ausgebreitet, und ſeine Zweige groß werden, verzäune ihn mit deinem Schild. Nimm uns deine Schaafe in deinen Schutz, daß uns niemand aus deiner Hand reiſſe. Behüte uns für allen denjenigen, ſo da ſuchen Vertilgung rechter Lehr, zu Aufrichtung und Beſtätigung ihrer ſchändlichen Abgötterey. Laß dein liebes Wort, das helle und unwandelbare Licht, ſo uns jetzt ſcheinet, nicht unterdruckt oder ausgelöſcht werden, ſondern thue Hülff durch deinen groſſen ausgeſtreckten Arm, und erhalte deine

ne Kirch und Gemeine unter ſo viel Anſtöſſen, auf daß du unter uns hie auf Erden auch habeſt ein Volck, das dich erkenne, ehre, anbethe, und deinen heiligen Namen diene. Ach HErr! ſchone deines Volcks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, laß uns nicht entgelten unſere Sünden. Der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volck, und alle ihre Sünde bedecket. Der du vormals haſt alle deinen Zorn aufgehaben, und dich gewand von dem Grimm deines Zorns. Tröſte uns GOtt unſer Heyland und laß ab von deiner Ungnade über uns. Beſchütze deine arme Chriſtenheit, welche ſich auf dich allein verläſſet, und ſonſt keinen Schutz irgend weiß noch hat. Darum bitten wir dich, höre unſer Gebeth, HErr, und vernimm unſer Schreyen, und ſchweige nicht über unſere Thränen, denn wir ſind deine Pilger-Leut und Bürger, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn, Amen.

Dienſtags in der Abend-Beth-Stund, wird auch alle monatliche Buß-Tage geleſen.

Ach HErr, unſere Sünde und Miſſethat habens ja verdienet, daß du mit den Ruthen deiner Plagen, zu ſtraffen noch täglich droheſt, ja wider uns, dein Volck, plötzlich redeſt, daß du es wegen ſeiner Bosheit ausrotten, zerbrechen und verderben wolleſt. Aber, o HErr, HErr! wir erkennen unſer gottloſes Weſen, und unſer Väter Miſſethat, denn wir haben wider dich geſündiget.

Hilff doch um deines Namens willen, laß ſich deine Barmhertzigkeit rühmen wider das Gerichte. Denn unſer Ungehorſam iſt groß, damit wir wieder dich geſündiget haben, und ſo du wilſt, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? Bey dir aber iſt die Vergebung, daß man dich fürchte, du biſt der Troſt Iſrael und ihr Nothhelffer: Du biſt ja noch unter uns, HErr, und wir heiſſen nach deinem Namen, verlaß uns nicht. Erbarme dich unſer, gnädiger, barmhertziger Vater, um deines eingebohrnen Sohnes JEſu Chriſti, unſers Mittlers und Vorbitters willen. Hilff, o getreuer GOTT! durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir hertzliche wahre Buße thun, uns von der Bosheit, darwider du redeſt, bekehren, und in einem Chriſt-ſeligen neuen Leben wandeln. Laß dich auch reuen das Unglück, das du uns gedacht zu thun, wende in Gnaden ab die wohlverdiente Straffe, rede plötzlich zu uns, daß du uns bauen und pflantzen wolleſt, ſage Friede zu deinem Volcke und deinen Heiligen, daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen.

Ach, enthalte uns, HErr! dein

Wort und Sacrament, welches dein Wort unſers Hertzens Freude und Troſt iſt, verleihe, daß wir daſſelbe nicht verachten, ſondern hehr und heilig halten. Breite deine Güte aus über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. Strecke aus deine Rechte über uns, deine kleine Heerde, daß Kirchen und Schulen, bey reiner geſunder Lehre und gottſeligem Leben; das weltliche Regiment, unſere Landes-Fürſtl. liebe Obrigkeit, ſamt Dero hohen Angehörigen und Verwandten, ja Land und Leute in geruhigem Wohlſtande; das Hausweſen in aller Zucht und Ehrbarkeit erhalten werden mögen.

Wohlan, der HErr iſt nahe allen, die ihn anruffen, allen die ihn mit Ernſt anruffen, er thut was die Gottsfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottloſen. Unſer Mund ſoll des HErrn Lob ſagen, und alles Fleiſch lobe ſeinen heiligen Namen, immer und ewiglich, Amen.

Doñerſtags vor der Predigt. Gebeth um Vergebung der Sünden und Abwendung der Straffe und des Zorns GOttes.

GOtt unſere Gerechtigkeit, der du uns allein tröſteſt in unſern Nöthen, erhöre unſer Gebeth, vernimm unſer Ruffen und Schreyen, zu dir unſerm König und unſerm GOtt, und ſey uns gnädig, denn auf dich allein hoffen wir, allein deine Güte und Barmhertzigkeit tröſtet uns, laß uns nicht zu Schanden werden: Denn du biſt ja allein unſer GOtt, der uns hilfft. Gedencke an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt. Gedencke nicht unſer Sünde, und unſer Ubertretung, ſondern gedencke unſer nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Ach HERR! um deines Namens willen ſey uns gnädig, wende dich zu uns, und ſey uns gnädig. Straffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grim̃, wir hoffen ja darauf, daß du gnädig und barmhertzig biſt, gerne hilffeſt und wohl thuſt über die, die dich fürchten und anruffen. Darum beweiſe an uns deine wunderliche Güte, auf daß wir von dir behütet und bewahret vor allem Ubel, dich hertzlich lieben, deinen Namen loben u. rühmen, und unſer Hertz ſich freue über deiner Gnade und Güte, von nun an bis in Ewigkeit, Am.

[Nach der Predigt wird geleſen das Dienſtags Bethſtunden Gebeth p. 15.]

Donnerſtags in der Abend-Beth-Stunde.

BArmhertziger, ewiger GOtt und Vater unſers HErrn JE-

JEſu Chriſti, der du der rechte Vater biſt, über alles, was Kinder heiſt, im Himmel und auf Erden; wir bekennen für deinem heiligen Angeſichte, daß wir mit unſern Vätern geſündiget, gottloß geweſen, und nicht werth ſind, daß wir deine Kinder heiſſen, du biſt heilig und gerecht, wir aber ſind alleſamt, wie die Unreinen, und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid. Schämen müſſen wir uns, daß wir dein heiliges Evangelium, und Chriſtum JEſum, deinen lieben Sohn, unſern hochverdienten Heyland, hier und anderswo, viel lange Jahre verachtet. Darum hat uns dein Fluch und Schwur getroffen, der geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, deines Knechts, daß wir an dir geſündiget haben. Tag u. Nacht iſt deine Hand ſchwehr auf uns: Deiner Straffen eine nach der andern ſchickeſt du über uns, daß du ausrotteſt beyde Menſchen und Vieh. Wir verwelcken alle, wie Blätter, und unſere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind. Immaſſen auch nichts gewiſſers, daß, wo nicht wahre Buße erfolget, wir neben zeitlichem Verderben und verheeren Land und Leute, auch ewig verdammet werden müſſen. Es reuen uns aber unſere begangene Sünde von Hertzen, und weil du unſer liebreicher GOtt und Vater biſt, welcher am Tode des Gottloſen keinen Gefallen hat, ſondern will, daß er ſich bekehre und lebe: So treten wir in glaubiger Zuverſicht und Freudigkeit zu dem Gnaden-Stuhl Chriſto JEſu, welchen du aus unausſprechlicher Liebe, gegen uns ſündhaffte Menſchen, die Gerechtigkeit, die für dir gilt, darzubiethen, ſelbſt fürgeſtellet, auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen und Gnade finden, auf die Zeit, da uns Hülffe noth iſt, demüthiglich bittend, du wolleſt um deſſelben deines lieben Sohnes willen nicht ſo ſehr zürnen, und der Sünden nicht ewig gedencken, ſondern anſehen, daß wir alle dein Volck ſind. Ach HErr! erhöre unſer Gebeth, vernimm unſer Flehen, um deiner Wahrheit willen, und gehe nicht ins Gericht, mit deinen Knechten, denn für dir iſt kein lebendiger gerecht. Ach HErr! hilff, daß wir uns waſchen und reinigen, vom Böſen ablaſſen, Gutes thun und nach Recht trachten. Regiere uns durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir dein heiliges Wort allezeit für Augen haben: Tröſte uns wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geiſt enthalte uns. Ach GOtt! mache dich auf zu richten, und hilff allen Elenden und Bedrängten auf Erden. Erhöre ihr Wehklagen, und nimm dich ihrer an: Erhalte unter uns dein liebes Wort:

Segne und beſchütze unſere gnädige Fürſtliche Herrſchafft, ſamt ihren Land und Leuten; Beſchehre du guten Rath, und ſey du ſelbſt ein Mittler. Steure den Krigen in aller Welt: Beſchütze uns für der ſchädlichen Peſtilentz: Bewahre uns für allen andern anſteckenden Seuchen, für ſchrecklicher Hungers-Feuers- u. Waſſers-Noth: Behüt uns HErr, du getreuer GOtt, für aller Sünd und Miſſethat, ſey uns gnädig lieber GOtt, ſey uns gnädig in aller Noth, zeig uns deine Barmhertzigkeit, wie unſre Hoffnung zu dir ſteht: Auf dich hoffen wir, lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr.

Ach HErr! erhöre uns, und gedencke unſer im Beſten, erzeige uns deine Gnade und hilff uns, daß in unſerm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen, das Treue auf Erden wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue, daß du, o liebſter HErr! uns noch Gutes thuſt, damit unſer Land ſein Gewächs gebe, daß Gerechtigkeit dennoch für dir bleibe, und im Schwang gehe.

Das alles wolleſt du thun, o barmhertziger Vater! um deines lieben Sohnes theuren Verdienſtes und Fürbitte willen, welcher mit dir und dem Heiligen Geiſte lebet und regieret in gleicher Majeſtät und Ehre, wahrer GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Wöchentliches Beth-Stunden Gebeth.

Gnädiger, barmhertziger, liebreicher, treuer GOTT und Vater, wir arme Sünder fallen für deinem heiligen Throne nieder, und liegen für dir mit unſerm Gebeth, nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Güte und Barmhertzigkeit; denn Wir ſind alle ſamt, wie die Unreinen und das Tichten und Trachten unſers Hertzens iſt nur böſe von Jugend auf immerdar. Wir haben deine Gebote und unſern Tauf-Bund übertreten, für dein heiliges Wort und Sacramenta dir nicht hertzlich gedancket, und deine unzehlige Wohlthaten uns nicht zur Buſſe und Beſſerung laſſen antreiben, daher deine gerechten Straffen jemehr und mehr folgen. Der Glauben und die Liebe gehen unter, die wahre Gottſeligkeit und das rechtſchaffene Weſen wird verachtet und verſpottet; Sicherheit, Ruchloſigkeit und Heucheley nehmen überhand, die übermachten öffentlichen und heimlich im Schwange gehenden ſchweren Sünden und Schanden unter uns, ſind dir o allwiſſender Hertzenskündiger wohl bekandt, daß ſich alles will zum Untergang neigen. Ach HErr, HErr GOtt,

barmhertzig und gnädig und gedultig und von groſſer Gnade und Treue, der du beweiſeſt Gnade in tauſend Glied, und vergibeſt Miſſethat, Ubertretung und Sünde, und für welchem niemand unſchuldig iſt, vergib uns alle unſere Sünde um JEſu Chriſti allgemeinen vollgültigen Verdienſtes und theuren Gehorſams willen, und wirff ſie in die Tieffe des Meeres. Gieb uns allen ein gehorſames, dich fürchtendes und liebendes Hertz, daß wir auf dem ſchmahlen Tugend⸗Wege nach dem Himmel eilen, mit den Sündern nicht Theil haben, ſondern Welt und Sünde verlaſſen, uns ſelbſt verläugnen, Fleiſch und Blut creutzigen und in Gedult und guten Wercken, trachten nach dem ewigen Leben. Erhalte noch ferner unter uns und unſern Nachkommen dein heiliges Wort und Sacramenta, daß wir dieſe theure Gnaden⸗Mittel hertzlich lieben und recht brauchen. Beſtätige das in deiner Evangeliſchen Chriſtenheit ſo wohl angeordnete Religons Kirchen⸗und Schul⸗Weſen, nebſt dem lieben Reichs⸗und Religons Frieden, wehre alle deinen Feinden, mache ihre Anſchläge zu ſchanden, und laß die ſchönen Gottesdienſte in deiner Kirche von den Abgöttiſchen nicht wieder verſtöret werden. Stärcke die deine Vorhöfe bewahren mit Geiſt und Krafft rede ſelbſten durch deine Knechte zu unſern Seelen und ſey aller rechtſchaffenen Lehrer Schild und ſehr groſſer Lohn. Richte ſelbſten auf das verfallene thätige wahre Chriſtenthum, heile die Brüche Zions, verzäune die Lücken deines geiſtlichen Weinberges und laß die armen Menſchen ja nicht auf äuſerliche Wercke vertrauen, welche ohne Buſſe und Gottſeligkeit verrichtet werden. Segne das Regiment und die Waffen aller Chriſtlichen Potentaten, inſonderheit unſere Hochfürſtlichen Landes⸗Obrigkeit. Beſchütze Land und Leute, und alle unſere Freunde und Bekannte Ab⸗und Anweſende, nebſt Haus und Hoff, Acker und Vieh, Hab und Guth; benedeye die Haus⸗Väter und Haus⸗Mütter, Herren und Frauen, Kinder und Geſinde. Sende deine heilige Engel, die ſich um uns, und alles was wir haben, rings umher lagern und uns aushelffen, behüten und bewahren. Laß die Eheleute ſich mit einander wohl begehen, die Nachtbarn ſich hertzlich lieben und die Geſchwiſter einig leben. Erbarme dich über die Jugend, daß ſie in deiner Erkänntnis, Liebe und Furcht Keuſchheit, Mäßigkeit und allen Chriſtlichen Tugenden aufwachſe. Hebe trage und errette die Alten und Unvermögenden und erhalte die

Starcken und Geſunden durch deine Krafft. Entbinde die Schwangern genädiglich und gib denen Säugenden Gedeyen. Beſchirme Wittwen und Wäyſen und alle Elende und Arme. Begleite die Reiſenden zu Waſſer und zu Land und fördere aller Menſchen Arbeit, Handel und Wandel; Gieb geſunde reine Lufft, gedeyliche Witterung, und laß die Früchte der Erden wachſen und gerathen; wende ab Krieg, Feuer, Sturmwinde, Waſſers-Noth, Hunger, Peſtilentz, Seuchen und Plagen; gieb allen Elenden, Betrübten, Angefochtenẽ, Nothleidenden, Verfolgten, Verjagten und Gefangnen, Gedult, Troſt, Hoffnung, Hülffe, Errettung und Befreyung. Segne alle unſere Freunde und Wohlthäter bekehre unſre Feinde und Ubelthäter und weñ unſer Stündlein kömmt ſo laß uns willig, gläubig, gedultig, frölich und ſelig dieſe Welt verlaſſen, und zu unſern Vätern im Himmel verſammlet werden um JEſu Chriſti willen, Amen.

Freytags wird nach der Morgen-Predigt geleſen die Litaney p. 12. Iſt aber ein monathlichen Buß-Tag, ſo beſiehe des Dienſtags Abend Beth-Stunden-Gebeth. p. 15.

Gebeth auf die groſſen Buß Faſt- und Beth-Tage.

EWiger GOtt, gnädiger lieber Vater, wir leben nunmehr in den letzten Zeiten der Welt, von welchen dein lieber Sohn längſt zuvor verkündiget, daß denen, die auf Erden wohnen, Wehe geſchehen ſoll, weil der Satan mit groſſem Zorn zu ihnen kommen, allerley Sünd und Schande, und dadurch allerhand Rach und Straffen erwecken werde. Das haben wir leyder! o höchſter GOtt! nun viel Jahr her allzuwohl erfahren, und erfahrens noch täglich in allen Ständen, wie durch Antrieb des leidigen Satans in den Hertzen der Menſchen überhand nehme die Sicherheit und Ruchloſigkeit, die Verachtung deines Worts und heiligen Sacramenten, die Ungerechtigkeit, Falſchheit und Untreu gegen den Nächſten, die übermachte Begierde des Zeitlichen, ſo wir dem Geiſtlichen und Ewigen allzuweit vorziehen und dadurch bey uns hegen Ubermuth, Hoffart, Füllerey, Unzucht, Hader, Neid, Mißgunſt, Ungehorſam, unbändigkeit, Frevel und Boßheit. Dahero denn deine gerechte Straffen jemehr und mehr folgen, daß wir faſt nichts Guts mehr ſehen, hören noch hoffen können, ſondern unſern Hertzen albereit ahnet von neuem fernern Unheil, Plagen und Straffen. Denn ob du wohl, o höchſt-gütiger GOtt! aus groſſer Langmuth und unverdienter Barmhertzigkeit nun etlichmal, auf unſer Flehen und

Bitten, den Kriegen geſteuret, unſer Leben vom Verderben errettet, und ehe wirs gemeinet, den Frieden wieder beſchehret; ſo haſt du aber in ſolchem Frieden dir bedinget, und vorbehalten unſere Buß und Beſſerung des Lebens, und daß wir des lieben Friedens nicht mehr mißbrauchen, zu Sünd und Sicherheit, ſondern die Laſter, dadurch dein Zorn erwecket wird, ernſtlich fliehen und meiden ſollen. Wo das nicht geſchehe, werdeſt du des Erbarmens müde werden, und keine Gnade mehr erzeigen, ſondern die Verächter deiner Güte, Gedult und Langmuth mit ewiger Ungnade vertilgen. Wir hören auch von Krieg und Kriegs-Geſchrey, wie ein Volck über das andere, und ein Königreich über das andere ſich empöre, und daher im Römiſchen Reich hin und wieder groſſer Jammer und Noth entſtehet. Ach! darum kommen wir jetzo für dein heiliges Angeſicht und bitten, o hertz-allerliebſter Vater! verſchone unſer in Gnaden, erbarm dich derer, die im Elend ſtecken, ſteure und wehre durch deinen ſtarcken Arm des Satans Macht und Liſt und allen Feinden deiner Kirchen, die da ſagen: Laßt uns ſie ausrotten, daß ſie kein Volck ſeyn. Siehe doch an die Ehre deines Namens ſo durch Krieg und Unfriede geſchändet: Und das Reich deines Geſalbten in Kirchen, Schulen, Policey und Hausweſen, ſo dadurch verheeret und verſtöhret wird. Laß für dir gelten die Vorbitte deines lieben Sohns unſers him̃liſchen Friedens-Fürſten JEſu Chriſti, um deßwillen ſey uns gnädig, und laß uns für dir im Friede bey dem Licht des allein ſeligmachenden Evangelii leben. Gib uns aber auch Hertzen und Sinne, die Sünden und alles gottloſe Weſen ernſtlich zu meiden, den alten Menſchen mit ſeinen böſen Lüſten in uns zu dämpffen und zu tödten, dargegen den neuen anzuziehen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Hoffnung, Gedult, Sanfftmuth, Demuth, Keuſchheit, Mäßigkeit, Gnügſamkeit und heiliger Begierde; dein Wort, welches du uns für und für, ſamt den heiligen Sacramenten, rein und unverfälſcht erhalten wolleſt, hertzlich zu lieben, laß ſolches in uns kräfftig ſeyn, unſere Hertzen zu lencken, zu deinem Gehorſam, und zu thun, was dir wohlgefällig und uns nützlich iſt, damit wir deinen Zorn nicht ferner reitzen.

Segne und behüte auch, HErr, unſere Landes-Fürſtliche liebe Obrigkeit, ſamt allen Dero hohen Angehörigen und Verwandten: Rüſte ſie aus mit Weißheit und Verſtand auch einem Chriſtlichen Muth und Eifer,

ſer, allen gottloſen und ärgerlichen Weſen durch heilſame gute Ordnung, zu ſteuren und zu wehren, Gericht und Gerechtigkeit zu hegen, auch Zucht und Ehrbarkeit zu erhalten, damit wir ferner unter dero Schutz und Schirm ein stilles und geruhiges Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Glaubens-Beſtändigkeit, bis an unſer ſeliges Ende.

HErr GOtt Vater im Himmel! erbarm dich über uns.

HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland! erbarm dich über uns.

HErr GOtt Heiliger Geiſt! erbarm dich über uns und ſey uns gnädig, Amen, Amen.

Danckſagung für das Leiden Chriſti, welches in der Faſten ſo wohl in den Sonntags als Wochen-Predigten wechſelsweiſe geleſen wird.

Ich dancke dir, HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und Menſch! daß du mich armen Sünder und verdammten Menſchen, ohne alle meine Wercke, Verdienſt und Würdigkeit durch dein heiliges Leiden, Sterben und Blut-Vergieſſen erlöſet haſt. O HErr JEſu Chriſte, wie groß iſt dein Leiden! wie ſchwehr iſt deine Pein! wie viel iſt deine Marter! wie tieff ſind deine Wunden! wie bitter und ſchmertzlich iſt dein Tod! wie unausſprechlich iſt deine Liebe, damit du mich deinem lieben Vater verſöhnet haſt, da du am Oelberge blutigen Schweiß für groſſer Todes-Angſt geſchwitzet, daß die Bluts-Tropffen auf die Erden gefallen, und daſelſt, von allen deinen Jüngern verlaſſen in die Hände der ſchnöden Juden und gottloſen Schaar dich williglich für mich gegeben, welche dich hart und ungeſchwungen gebunden, von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmhertzig geführet, daſelbſt biſt du fälſchlich angeklaget, verurtheilet und verſpeyet, verhönet und mit Fäuſten in das Angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünden willen zerſchlagen, gegeiſſelt und mit Dornen gecrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menſchen ähnlich geweſen. Dann du wareſt der Allerverachteſte und Unwertheſte, voller Schmertzen und Kranckheit, alſo, daß es auch ein heydniſch Hertz erbarmet hat, und geſagt: Sehet, welch ein Menſch iſt das? Du biſt von wegen meiner Mißhandlung mitten unter zween Ubelthäter gerechnet, und als ein Fluch aufgehencket, an Händen und Füſſen mit Nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten Durſt mit Eßig und Gallen geträncket, und mit groſſen

Schmer-

Schmertzen haſt du deinen Geiſt aufgegeben, auf daß du unſere Schuld bezahleſt, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O HErr JEſu Chriſte, für dieſe und andere deine Marter und Pein ſage ich dir Lob und Danck, und bitte dich, laß dein heilig bitter Leiden und Sterben an mir nicht verlohren ſeyn, ſondern hilff, daß ich mich deſſelben zu jederzeit von Hertzen tröſte und rühme, auch daſſelbe alſo begehe und betrachte, daß alle böſe Luſt in mir ausgelöſcht, und gedämpfft, dargegen aber alle Tugenden eingepflantzet und gemehret werden, auf daß ich der Sünden abgeſtorben, der Gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelaſſenen Fürbild nachfolge, in deine Fußſtapffen trete, das Ubel mit Gedult vertrage, und das Unrecht mit gutem Gewiſſen leide, Amen.

Der 85. Pſalm.

HErr, der du biſt vormals gnädig geweſt deinem Lande, und haſt die Gefangenen Jacob erlöſet.

2. Der du die Miſſethat vormals vergebē haſt deinem Volck, u. alle ihre Sünde bedecket, Sela.

3. Der du vormals haſt alle deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.

4. Tröſte uns GOtt unſer Heyland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.

5. Wilt du denn ewiglich über uns zürnen? und deinen Zorn gehen laſſen immer für und für?

6. Wilt du uns denn nicht wieder erquicken? daß ſich dein Volck über dir freuen möge?

7. HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilff uns.

8. Ach daß ich hören ſolte, daß GOtt der HErr redete, daß er Friede zuſagte ſeinem Volck und ſeinen Heiligen, auf daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen.

9. Doch iſt ja ſeine Hülffe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unſerm Lande Ehre wohne.

10. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen.

11. Daß Treue auf der Erden wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue.

12. Daß uns auch der HErr Gutes thue, damit unſer Land ſein Gewächſe gebe.

13. Daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe und im Schwange gehe.

III. Feſt-Tags-Gebethe.

Gebeth bey angehendem neuen Kirchen-Jahr.

HErr, allmächtiger, barmhertziger Vater, wir preiſen dich, und dancken dir von Hertzen, weil du uns arme Sünder alſo geliebet, daß du deinen eingebohrnen Sohn JEſum Chri-

ſtum in dieſe Welt geſandt, und uns zum Erlöſer und Seligmacher geſchencket haſt: welcher unſere menſchliche Natur an ſich genommen hat, auf daß wir der göttlichen Natur theilhafftig würden: welcher iſt arm worden, damit er uns reich machte: welcher iſt demüthig, und für der Welt verächtlich eingeritten, damit er uns den herrlich-ſeligen Eingang in das ewige Himmelreich bereitete. Gelobet ſeyſt du, o HErr JEſu, unſer ewiger Himmels-König, daß du uns arme Sünder gewürdiget haſt, zu uns zu kommen, unſere Schwachheit und Elend auf dich zu nehmen, und uns davon ſo mächtig zu erlöſen. Hilff und regiere uns, o GOtt Heiliger Geiſt, daß wir denſelben unſern König, mit wahrem Glauben und hertzlicher Bußfertigkeit recht empfangen, damit wir ſeiner himmliſchen Schätze ewiglich genieſen mögen. Ach! HErr JEſu unſer Troſt, du ſanfftmüthiger König, kehre doch bey dieſen betrübten und noch gefährlichen Zeiten ferner mit deiner Gnaden-Hülffe bey uns ein, vermehre und befeſtige je länger je mehr den lieben Frieden, und ſegne uns mit geiſtlichem und leiblichem Segen: Du biſt ſanfftmüthig, behüte uns, HErr, für Ubermuth: Du biſt gerecht, bekleide auch uns, o HErr, mit dem Rock deiner Gerechtigkeit: Du biſt um unſert willen arm worden, mache uns im Glauben und guten Wercken reich, und gib uns ohne hertzfreſſende Sorgen unſer nothdürfftiges Auskommen, oder doch in Dürfftigkeit beſtändige Gedult, und erweiche der Vermögenden ihre Hertzen, daß ſie ihrer elenden nothleidenden Brüder und Mit-Chriſten ſich mildiglich erbarmen. Du biſt ein Helffer, hilff uns, HErr, aus unſern Nöthen, und erfreue uns durch deine Güte. HErr, der du saheſt von ferne die angebundene laſtbare Eſelin, und lieſeſt ſie auflöſen. Siehe in Gnaden an deine arme Chriſten, die hin und wieder mit Kranckheiten, Armuth, Verfolgung und mancherley Anfechtungen und Beſchwerden beladen, und mit kümmerlichen Angſt-Stricken des Hertzens gleichſam angebunden ſeyn. Ach HErr, vergiß doch nicht deiner groſſen Sanftmuth, vergiß nicht gnädig, und ein Helffer zu ſeyn deines armen Volcks. Löſe auf, errette und erquicke die betrübten Hertzen, damit wir dir ſämtlich, mit einer demüthigen Stimme und Hertzen ein fröliches Hoſianna ſingen, und deinen Namen getroſt preiſen mögen.

Bleibe bey uns, o HErr, in dieſem nunmehr angetretenen Kirchen-Jahre, wie du das verwichene bey uns geblieben biſt mit deinem Worte, und mit der rei-

reinen Wahrheit: Breite dieſelbe auch je länger je weiter aus, und ſegne die Arbeit getreuer Lehrer und Prediger.

Beſchütze auch, regiere und ſegne unſere, und alle andere Chriſtliche Obrigkeit, ſamt deroſelben Räthen und getreuen Dienern. Hilff, HErr JEſu, du ſtarcker Helffer, daß ſie alle mit einander, und wir ſamt ihnen, dir von Hertzen dienen, das Reich deiner Wahrheit befördern, und alles, was wir vermögen, dir zu Ehren unterſtreuen, und auf den Weg breiten, daß unſer Chriſtenthum allewege grüne, als ein ſchöner Palm-Zweig, und durch deine Krafft alle Schmach, Verfolgung und Trübſal dieſer Welt überwinde, biß wir einmahl mit dir, o unſer König, den ſeligen und frölichen Eintritt thun in das himmliſche Reich der ewigen Herrlichkeit, Amen, HErr JEſu, Amen, Amen.

Auf Weyhnachten, Danckſagung für die Gnaden reiche Geburt JEſu Chriſti.

Barmhertziger, ewiger GOtt himmliſcher Vater! wir deine Kinder dancken dir von Grund unſerer Hertzen, daß du deine Verheiſung ſo treulich gehalten, und dein liebreiches Vater-Hertz zu uns gewendet, deinen eingebohrnen Sohn, das höchſte Gut uns zum Heyland geſendet, und unſere Menſchliche Natur haſt annehmen laſſen, haſt uns alſo angenehm gemacht in dem Geliebten; o JEſu Chriſte! du ewiger GOttes Sohn, wir ehren, loben und preiſen dich, das du heut Imanuel, das iſt, GOTT mit uns, und unſer Bruder worden biſt, haſt dich aus unausſprechlicher Liebe mit uns befreundet, und in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet. Du haſt nirgend der Engel Natur an dich genommen, ſondern den Saamen Abrahä, unſere menſchliche Natur, die arme Erde und elende Aſche, den nichtigen Staub haſt du dermaſſen gewürdiget, daß du dir dieſelbe perſönlich und in alle Ewigkeit unauflößlich vereiniget haſt, und biſt von einer reinen und keuſchen Jungfrauen, heilig und ohne Sünde empfangen, und auf dieſe Welt gebohren worden; haſt damit unſere Adamitiſche, ſündliche, unreine Empfängniß und Geburt geheiliget und geweihet, die wir von Natur ſind Kinder des Zorns, werden in Sünden empfangen, und Fleiſch vom Fleiſch gebohren, daß uns daſſelbe nicht nachtheilig ſeyn ſoll. Du biſt arm und elend im Vieh-Stall gebohren: Du lageſt im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart dich nicht verdroß, auf daß du uns arme Menſchen an unſern Seelen reich, und zu groſſen HErren in deinem himmliſchen

Saal machteſt. Du haſt dich erniedriget, auf daß du uns erhöheſt, du biſt auf Erden kommen, auf daß wir hinwieder zu dir in Himmel kommen mögen. O GOTT Heiliger Geiſt! unſer höchſter Lehrer und Tröſter, wir opffern dir heut die Farren unſerer Lippen, und dancken dir von Hertzen, daß du diß kündlich groſſe Geheimniß der Gottſeligkeit haſt offenbahret, und wie die Engel den Hirten auf dem Felde davon geprediget und geſungen haben; alſo läſſeſt du uns noch ſolches durch dein Wort und deſſen Diener verkündigen. Ehre ſey dir, o GOtt Vater, Sohn u. Heiliger Geiſt! in der Höhe, Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen. Segne, erhalte und beſchütze unſern Durchlauchtigſten Geſalbten und Genädigſten Regenten nebſt Dero Hoch-Fürſtlichen Frau Gemahlin Erb-Printzen, Printzen und Printzeſſinen, nebſt dem gantzen Hoch-Fürſtl. Hauſe zu Sachſen, gib ihnen Hochgeſegnete Feyertage. Hilff, o treuer GOTT und Vater! daß wir der neuen leiblichen Geburt deines lieben Sohnes theilhafftig, und von unſerer alten ſündlichen Geburt erlediget werden, hergegen neugebohrne Kinder deiner Gnaden und Erben deines Reichs ſeyn und bleiben mögen. Ach mein hertzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanfft Bettelein zu ruhn in meines Hertzens-Schrein, daß ich nimmermehr vergeſſe dein. Würck, o GOtt heiliger Geiſt! daß dieſer unſer Heyland jetzo und allezeit in uns geiſtlich gebohren werde, und eine Geſtalt gewinne. Hilff auch, daß wir uns wider alle Anfechtung dieſer Geburt freuen und tröſten, dadurch alles gedultig leiden und überwinden, und hier zeitlich, hernach dort ewig, mit allen Engeln GOttes dich loben, ehren und preiſen mögen, Amen.

Ein ander Weihnachts-Gebeth.

HErr, allmächtiger und liebreicher GOtt! du ewiger Vater meines HErrn und Heylandes JEſu Chriſti; dir ſage ich von Grund meines Hertzens Lob und Danck, daß du deinen eingebohrnen Sohn zu der in deinem Rath beſtimmten Zeit von der reinen Jungfrau Maria haſt Fleiſch annehmen, und um meiner und anderer Menſchen Seligkeit willen einen wahren Menſchen werden laſſen. Ach wie hätteſt du doch deine unausſprechliche Liebe gegen uns verlohrne und verdammte Sünder mehr preiſen und erweiſen können! Was ſind wir arme Erde und Aſche, wir elenden Maden und Würmer, daß du uns mit ſolcher Barmhertzigkeit angeſehen haſt? Wir hatten wegen

zen der Sünden, darinn wir durch Adams und Eva Fall gerathen, nichts als deine Ungenade, den zeitlichen Tod und ewige Verdamniß verdienet, und waren nicht werth, unſere Augen zu dir, allerheiligſter GOtt! in Himmel aufzuheben. Und gleichwohl haſt du uns ſolche unausſprechliche Gnade erzeiget, ſo ſehr für unſer Heyl geſorget. Dafür ſind wir dir, Abba, lieber Vater! zu unſterblichem Danck verbunden, und können deine unermeßliche Güte in Ewigkeit nicht genugſam preiſen. Ich bitte dich aber auch, mein GOtt, du wolleſt um deines allerliebſten Sohnes, meines einigen Heylandes und Seeligmachers willen, noch ferner mir und allen Menſchen gnädig ſeyn, und uns ſeiner heiligen Geburt und Menſchwerdung ſeelig genieſſen laſſen, daß wir dadurch von den Sünden, die wir bey unſerer Geburt mit auf die Welt gebracht, von der ſchwehren Satzung, welche das Geſetz Moſis von uns fordert, von der Gewalt des Teuffels und Todes darein wir durch unſere Miſſethat gerathen ſind, erlöſet werden. Segne, erhalte und beſchütze unſern Durchlauchtigſten Geſalbten und Genädigſten Regenten nebſt Dero Hoch-Fürſtl. Frau Gemahlin, Erb-Printzen, Printzen und Printzeßiñen, nebſt dem gantzen Hoch-Fürſtl. Hauſe zu Sachſen, gib Ihnen geſunde und hochgeſegnete Feyertage. Du haſt uns durch den erſten Weihnacht-Prediger, deinen Engel, vom Him̃el die fröliche Bothſchafft bringen laſſen: Uns ſey heute der Heyland gebohren, welcher den Sündern helffen, die Traurigen tröſten, die unterdrückten aufrichten, die Gefangene des Todes und der Höllen befreyen, und die Verdammten ſelig machen ſoll. Ach! ſo hilff demnach, daß wir durch dieſen Immanuel und Erlöſer von der Sünde zur Gerechtigkeit, von dem Fluch zum Segen, aus der Gefangenſchafft zur Freyheit, aus dem Tod zum Leben, aus der Hölle zum Himmel, aus dem ewigen Verderben zum Erbe der ewigen Herrlichkeit kommen mögen; ſo wollen wir mit denen himmliſchen Heerſchaaren dir ein immerwährendes Lob- und Freuden Lied anſtimmen und ſingen: Ehre ſey GOTT in der Höhe! Danck und Preiß ſey ſeinem Namen unaufhörlich, Amen, Amen.

Gebeth aufs Neue Jahr.

Allmächtiger, ewiger GOtt, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der du Zeit und Jahr, und alles in deinen Händen haſt und regiereſt! wir deine Kinder ſagen dir von Grund unſerer Hertzen, Lob, Ehr und Danck, daß du uns abermal ein Jahr in Gnaden überleben laſſen, und in

demſelben uns ſo gnädiglich erhalten, ſo treulich behütet, und ſo väterlich geſegnet haſt. Du haſt uns dein ſeligmachendes Wort rein und lauter Predigen, und die heiligen Sacramenta nach deiner Einſetzung adminiſtriren laſſen. Unſern gnädigſten **Landes Fürſten und Herrn**, neben allen hohen Angehörigen haſt du bey Geſundheit und allem Fürſtlichem Wohlſtand erhalten, daß wir unter deſſen Schutz und Schirm ein ruhiges und ſtilles Leben führen können in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Dafür opffern wir die Farren unſerer Lippen, unſere Seele lobet dich, und was in uns iſt, deinen heiligen Namen. Und weil wir nun dis angehende Jahr abermal deiner Gaben und Wohlthaten bedürffen, (ſintemal wir ohne dich von uns ſelbſt nichts, aber von dir allein alles haben,) daher unſere Augen nach dir ſehen, und dich gerne um ein gutes neues Jahr bitten wolten; wiſſen aber, daß du die Sünder nicht erhöreſt, ſondern allein, die ſich zu dir bekehren, zu Gnaden kom̃en läſſeſt: So beugen wir zuförderſt die Knie unſerer Hertzen, erkennen und bekennen dir unſere groſſe Sünden und Miſſethaten, und daß in unſerm Fleiſch nichts Gutes wohnet. Ach HErr, wir haben geſündiget ſamt unſern Vätern! und ſind gottloß geweſen! haben damit nicht allein allerley zeitliche Plagen und Straffen, ſondern auch den ewigen Tod wohl verdienet. Solche unſere Miſſethaten reuen uns von Hertzen. Dieweil du aber gnädig und barmhertzig, gedultig und von groſſer Güte biſt, und verheiſſen haſt, was wir im Namen deines lieben Sohnes bitten werden, das wolleſt du uns geben: Ach! ſo bitten wir im Namen dieſes deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, gehe nicht ins Gericht mit uns deinen Knechten, handele nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilt uns nicht nach unſern Miſſethaten, ſondern wie ein Vater ſich über ſeine Kinder erbarmet, alſo wolleſt du dich auch über uns erbarmen, und alle unſere Ubertretung laſſen ferne von uns ſeyn. Nimm an zur Bezahlung den treuen Gehorſam und das blutige Opffer deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, um deſſelben willen, laß uns auch diß angehende Jahr mit Gnaden erſcheinen. Es ſind leider! nunmehro die letzten Zeiten der Welt, davon dein lieber Sohn und die Apoſtel geweiſſaget, daß es greuliche Zeiten ſeyn werden, da der Satan zu uns herab kom̃en, und einen groſſen Zorn haben werde, weil er weiß, daß es wenig Zeit hat. Er erwecket allerley Rotten und Secten wider dein heilig Wort und ſeligmachend

Evan⸗

Evangelium: Er wütet und tobet in der Policey, ſtifftet allerhand Unruhe, Krieg und Blutvergieſſen, und unter dem gemeinen Hauffen allerley Sünd und Schand, damit er alſo ſein Reich erweitere, dein himmliſch Reich aber ſchmählere, des laß dich, o himmliſcher Vater! erbarmen, ſteure und wehre dieſem und allen Feinden deiner Kirchen, lege ihnen einen Ring in die Naſen, und ein Gebiß ins Maul, daß ſie fehlen und nichts ausrichten. Erhalte unter uns dein heilig Wort, den lieben Catechiſmum, daraus wir dich und deinen Willen erkennen. Ach! erhalte uns bey dem einigen, daß wir deinen Namen fürchten. Nimm in deinen gnädigen Schutz die lieben Schulen hoche und niedrige, als die rechten Brunn-Quellen alles Guten; halte über ſie deine Gnaden-Hand, daß ſie nicht (ferner) durch Krieg und Unruhe zerſtöhret und verwüſtet werden. Siehe auch mit den Augen deiner Barmhertzigkeit alle diejenigen, ſo um deines heiligen Worts und Evangelii willen beträngt, geängſtet und verfolget werden. Tröſte, ſtärcke u. erhalte ſie durch deinen Heiligen Geiſt, daß ſie ihre Seelen mit Gedult faſſen, und bis ans Ende beharren. Laß dir ferner in Gnaden befohlen ſeyn den weltlichen Regier-Stand, erhalte und ſegne das heilige Römiſche Reich, welches nunmehr gar auf ſchwachen Beinen ſtehet, und auf die Zeen, mit Eiſen und Thon vermenget, kommen iſt. Steure den Kriegen in aller Welt, mache zunichte Doegs Practiquen, und Ahitophels Anſchläge, zerſtreue die Völcker, die da gerne kriegen, ſonderlich erhalte unter uns friſch und grünend das edle Rauten-Träntzlein in dem hochlöblichen Chur- und Fürſtlichen Hauſe zu Sachſen und unter demſelben inſonderheit Unſern gnädigſten Landes-Fürſten und Herrn, Herrn **Ernſt Auguſt**, Hertzogen zu Sachſen, und Seiner Hoch-Fürſtlichen Durchlaucht hertzliebſten Gemahlin, unſere gnädigſte Fürſtin und Frau, benebſt denen Fürſtlichen Erb-Printzen, Printzen, und Prinzeſſinnen, und das gantze hochlöblichſte Chur- und Fürſtliche Haus zu Sachſen, mit allen Dero Anverwandten und Gefreundten 2c. Beſchehre ihnen allerſeits ein geſundes, geſegnetes, Fried- und Freuden-reiches, angenehmes Neues Jahr. Erhalte Sie bey langen Leben, friedlichen und hochgeſegneten Zuſtand. Wohne mit dem Geiſt der Weisheit bey allen Fürſtl. Herrn Räthen, Beamten, Raths-Verwandten, und allen, ſo im Regiment ſind. Regiere Sie durch deinen Heiligen Geiſt, daß Sie bedencken,

rath-

rathſchlagen und zu Werck richten, was zu deines Namens Ehre und des Landes Wohlfarth gereichet. Gib auch den Unterthanen ein gehorſames Hertz, und laß Herrn und Unterthanen ein ſtilles und geruhiges Leben führen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Endlich wolleſt du auch, hertzallerliebſter Vater in Gnaden anſehen den Haus-Stand, alle Chriſtliche Eheleute im Gebeth, Keuſchheit, Lieb und Einigkeit erhalten, zu der Kinder-Zucht deinen Segen verleihen. Aller krancken, angefochtenen, betrübten und bekümmerten Hertzen, aller Wittwen und Wäyſen, Schwangern und Säugern dich annehmen, ihnen behülfflich und tröſtlich erſcheinen. Iſt je was Böſes vorhanden, (wie denn von wegen unſerer Sünden wohl zu vermuthen,) daß diß Jahr über uns ergehen ſoll, ſo wende es mit Gnaden von uns: oder ſoll es geſtrafft ſeyn, ſo laß es doch eine väterliche Zucht-Ruthen ſeyn, und ſtraff uns nicht in deinem Zorn; laß uns nicht fallen in der Feinde Hände, ſondern in deine Hand, ſo auf einem liebreichen Vater-Hertzen ſtehet. Erhalte unſer Leib und Leben nach deinem heiligen Wohlgefallen, raffe uns nicht hin mit den Sündern, nimm uns nicht hin in der Helffte unſerer Tage. Behüte uns für einem böſen ſchnellen Tod. Welche aber unter uns diß Jahr nicht ſollen zu Ende bringen, ſondern durch den zeitlichen Tod abgefordert werden (wie denn unſere Zeit in deinen Händen ſtehet,) die erhalte in wahrer Erkänntniß und Anruffung deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, verkürtze ihnen ihre Quaal und Schmertzen durch ein ſeliges Simeonis-Stündlein, und nimm ihre Seel in deine Hand. So auch dein eingebohrner Sohn JEſus Chriſtus, als der verordnete Richter alles Fleiſches, etwa diß Jahr zum jüngſten Gericht herein brechen ſoll, (wie uns denn Zeit und Stunde verborgen iſt,) ſo ſey mit Gnaden für, und behüte uns, daß unſere Hertzen nicht beſchwehret werden mit Freſſen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und dieſer Tag uns unbereitet antreffe, ſondern laß uns wacker ſeyn allezeit und bethen, daß wir würdig werden mögen zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen für des Menſchen Sohn, ja mit demſelben einzugehen in die ewige Freude und Seligkeit. Das hilff, und gib uns allen, o GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, hochgeehret, gelobet und gepreiſet in alle Ewigkeit, Amen.

Ein anders aufs neue Jahr.

Allerbarmhertzigſter HErr JEſu, wir haben nunmehr

durch

durch deine Gnade das alte Jahre beſchloſſen, und heute ein neues angefangen; ach mein hertzallerliebſter Heyland, gib uns in dieſem Neuen Jahre deine Barmhertzigkeit, welche alle Morgen neu iſt, einen neuen Geiſt, einen neuen Mund, damit ich dir ſinge ein neues Lied, neue Ohren, die gern hören von dir, dem neugebohrnen König der Jüden, neue Augen, die da ſehen nach dem neuen Licht, neue Hände, damit ich habe einen neuen Muth zu bethen; gib uns allen in dieſem Neuen Jahre neues Glück, neue Freude, neuen Segen, daß es einem jeglichen glücklich und wohl ergehe; im Gegentheil wende von uns ab neues Unglück, neues Elend und Betrübniß, im geiſtlichen Stande, neue Lehre, im weltlichem Stande neuen Unfrieden, im Haus⸗Stande neue Beſchwehrungen; HErr JEſu, der du dich heute haſt laſſen beſchneiden, dadurch dem Geſetz einen vollkommenen Gehorſam zu leiſten, und die Straffe, die wir mit Sünden verdienet hatten, auf dich zu nehmen, hilff, daß wir ſtets daran gedencken, und uns deines freywilligen Gehorſams von Hertzen tröſten, daß GOtt dich, der du von keiner Sünde gewuſt, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir in dir würden die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, daß du das gantze Geſetz erfüllet, damit des Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle; (Hilff, daß wir heute anfangen uns geiſtlicher Weiſe zu beſchneiden, an Leib und an der Seele, daß wir durch wahre Buſſe, hinweg ſchneiden die Sünde, und dieſelbe in keinem Gliede des Leibes ferner herrſchen und regieren laſſen, wie du ſolches ſelbſt erforderſt, ſagende: Beſchneidet euch dem HErrn, und thut weg die Vorhaut eures Hertzens ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jeruſalem, auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß niemand löſchen möge, um euer Bosheit willen.) Hilff, daß wir diß Jahr anfangen und zubringen nicht in Sünden und Schanden, ſondern in rechtſchaffener Heiligkeit und Gottſeligkeit, welche Verheiſſung hat dieſes und des zukünfftigen Lebens, damit wir in deinem Gnaden⸗Bund allezeit feſt ſtehen und verbleiben. Segne, erhalte und beſchütze unſern Durchlauchtigſten Geſalbten und genädigſten Regenten nebſt Dero Hochfürſtl. Frau Gemahlin, Erb⸗Printzen, Printzen und Printzeßinnen, nebſt dem gantzen Hochfürſtl. Hauſe zu Sachſen, gib Ihnen, ein geſundes, vergnügtes und hochgeſegnetes liebes neues Jahr. HErr JEſu, du biſt in deiner Beſchneidung JEſus genennet worden, weil du biſt ein Heyland

land und Seligmacher aller Menſchen, und von dir zeugen alle Propheten, daß durch deinen Namen alle, die an dich glauben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen; O du allerfreundlichſter, o du allerſüſſeſter, o du allergütigſter HErr JEſu, o JEſu! JEſu, JEſu, der du biſt das Heyl derer, die auf dich trauen, o JEſu, der du biſt das Heyl derer, die an dich gläuben, o JEſu, der du biſt das Heyl derer, die zu dir ihre Zuflucht nehmen, ſey auch dieſes Jahr mein JEſus wider die Tyranneney des Teufels, mein JEſus wider die Gröſſe meiner Sünden, mein JEſus wider den Zorn GOttes, mein JEſus wider den Fluch des Geſetzes, mein JEſus wider die ewige Verdammniß, mein JEſus wider meine leibliche Feinde, mein JEſus in meinem Beruff, mein JEſus in meiner Nahrung, mein JEſus in meinem Gebeth, mein JEſus in meiner Gottſeligkeit, mein JEſus in meinem Glauben, mein JEſus in meinem Wohlſtande, mein JEſus in meinem Elende, mein JEſus in meinem Leben, mein JEſus in meinem Tode. Mein HErr JEſu, ſchreib du mir ſelbſt in mein Hertz dieſen ſchönen Namen, auf daß ich dich gebührlich ehre, durch dich in aller Anfechtung kräftiglich getröſtet, und in dir ewig ſelig werde, Amen, HErr JEſu, Amen.

Am Feſt der Offenbahrung Chriſti, oder H. drey Könige.

EWiger GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir für deine groſſe Gnade, daß du uns gefördert und gebracht haſt zum Erkänntniß deines lieben Sohnes, und aus dem Reich der Finſterniß in das Reich des Lichts verſetzet haſt, daß wir, die wir weyland Heyden, fremde, und auſſer der Bürgerſchafft Iſraelis, ohne GOtt und ohne Chriſto in der Welt geweſen ſeyn, nunmehro nahe, Bürger mit den heiligen und GOttes Haus-Genoſſen worden durch das Blut Chriſti, und die wir waren Finſterniß, worden ſeyn ein Licht im HErrn, angenommen zu deinem Volck und Kindern; wir bitten dich, barmhertziger GOtt geleite und führe uns in dem Licht, das über uns aufgegangen iſt, daß wir darinnen wandeln. Dein heilig Wort ſey unſer Stern, welcher uns weiſe den rechten Weg und geleite uns zu Chriſto, daß wir ihn in Einfältigkeit des Glaubens ſuchen, finden und anbethen für unſern König und Seeligmacher, und ihn geben unſer Opffer der Bekänntniß, des Gebeths und Danckſagung, auch von unſerm zeitlichem Gut aufthun die Schätze, die wir empfangen haben von deiner milden Hand, den Armen und Nothleidenden zum

zum Beſten, und dadurch dir unſere Danckbarkeit zu beweiſen. Erhalte auch, o gütiger GOtt! und bringe in rechten Gebrauch, was gutherzige Chriſten in vorigen und jetzigen Zeiten für Kirchen, Schulen und das liebe Armuth geſtifftet haben, daß es nicht unterſchlagen, verrückt und untergedruckt, ſondern dahin es gewidmet, heilſamlich angewendet werde. Behüte uns, o frommer GOtt! für der argen Liſt und Tyranney der falſchen Anbether, die in Gleißnerey anbethen, ſuchen ihre Herrſchafft und Wolluſt zu erhalten, und hergegen dein Wort zu unterdrucken. Behüte uns für falſchen Schrifftgelehrten, die in der heiligen Schrifft ſuchen Chriſtum zu verrathen, und den Herodianern zu überantworten. Segne, erhalte und beſchütze unſern Durchlauchtigſten Geſalbten und gnädigſten Regenten, nebſt Dero Hoch-Fürſtl. Frau Gemahlin, Erb-Printzen, Printzen und Printzeßinen, nebſt dem gantzen Hoch-Fürſtl. Hauſe zu Sachſen. Mache zu nichte aller Feinde Chriſti Rath und Anſchläge. Errette und tröſte die von ihnen unſchuldig verfolget, und zum Tode geſucht werden. Stärcke uns alle im Glauben und Gedult, und führe uns auf rechter Bahn zum ewigen Vaterland, zu dem vollkommenen und herrlichen Erbe deiner Kinder, die wir dich loben, ehren und preiſen wollen immer und ewiglich, Amen.

Am Feſt der Reinigung Mariä.

HErr JEſu Chriſte, du Heyland aller Völcker, wir dancken deiner grundloſen Güte, daß du dich um unſert willen haſt unter das Geſetz gethan, auf daß du die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſeteſt, und wir die Kindſchafft empfingen. Du haſt dich nach dem Geſetz der Erſtgebohrnen dem HErrn im Tempel darſtellen laſſen, der du biſt der Erſtgebohrne vor allen Creaturen, auf daß wir durch deine Gerechtigkeit rechtfertig und durch dein Verdienſt geheiliget u. GOttes Kinder würden. Wir bitten dich, ſchaffe in uns ein neues Hertz, daß wir uns willig unter deinen Gehorſam ergeben, und thun, was dir gefällig und angenehm iſt; laß deinen Heiligen Geiſt bey uns ſeyn, wie bey Simeon, der durch deſſen Anregung in Tempel kam, eben zu der Zeit, da du HErr, der du biſt der Engel des Bundes, in deinen Tempel wareſt kommen, daß derſelbe Geiſt uns regiere, geleite und führe, laß in uns aufgehen den Glantz deiner Herrlichkeit, daß wir dich erkennen für den Heyland, den GOtt bereitet hat für alle Völcker und verordnet, daß durch dich den Menſchen wider Sünde, Tod und Teufel geholffen

ſen werden ſoll, der du biſt das Licht, ſo uns armen Heyden erſchienen iſt, und der Preis und Ehr deines Volckes Iſrael, das iſt aller die im Geiſt und Glauben Iſrael nachfolgen. Segne, erhalte und beſchütze, unſern Durchluchtigſten Geſalbten und genädigſten Regenten nebſt Dero Hoch⸗Fürſtl. Frau Gemahlin, Erb⸗Printzen, Printzen und Prinzeßinnen, nebſt dem gantzen Hochfürſtl. Hauſe zu Sachſen. Hilff uns, daß wir den Tod nicht ſehen, noch von dieſer Welt abſcheiden, ehe wir zuvor zu deinem Erkänntniß kommen, dich durch den Glauben geſehen und durch den Heiligen Geiſt in unſern Hertzen eine Antwort empfangen haben, und vergewiſſert ſeyn, daß du ſeyſt unſer Heyl und Licht, und wir im Friede hinfahren aus dieſem Jammerthal in dein Reich, da du mit dem Vater und Heiligen Geiſt wirſt ſeyn unſere allgemeine Wonne und Freude, Preis und Ehre in alle Ewigkeit, Amen.

Am Feſt der Verkündigung Mariä.

O Du hochgelobter GOttes Sohn, JEſu Chriſte, du getreuer Liebhaber des menſchlichen Geſchlechts, wie können wir deine groſſe Liebe und Leutſeligkeit genugſam preiſen, daß du unſer Fleiſch und Blut an dich genommen, und unſer Bruder worden biſt, dadurch uns alle ſo hoch geehret, daß wir durch dich GOttes Kinder und Geſchlecht worden ſind. Ach wie haſt du höchſter und machtigſter HErr, dir vermählet unſre niedrige, ſchwache u. elende menſchliche Natur! wie haſt du dieſelbe ſo hoch erhöhet, daß du ſie in die Einigkeit deiner göttlichen Perſon auf und angenommen, ja auf den Thron der allerheiligſten Drey⸗Einigkeit gebracht haſt. Unſere menſchl. Natur war gantz verderbet durch die Sünde; aber wie iſt ſie nun in dir ſo herrlich worden und gereiniget! Sie war verflucht, aber wie iſt ſie in dir ſo hoch geſegnet worden, du geſegneter des HErrn, in welchem alle Völcker auf Erden geſegnet worden! Die menſchliche Natur war durch die Sünde von GOtt abgeriſſen, ſiehe! wie iſt ſie in dir mit GOtt wieder ſo genau vereiniget! Sie war vom Satan geſchändet, wie iſt ſie aber in dir wieder ſo hoch geehret! ſie war unter GOttes Zorn, aber in dir iſt ſie nun wieder gantz verſöhnet. Ach wie kan jetzo GOtt mit uns zürnen, wie kan er uns feind ſeyn, ſo wir doch ſein Fleiſch und Blut ſeyn? Niemand hat ja jemals ſein eigen Fleiſch gehaſſet, ſondern er nehret es und pfleget ſein. Wenn GOtt uns feind wäre, ſo würde GOTTEs Sohn gewiß nicht Menſch worden ſeyn. Nun aber ſtehen wir mit GOtt in der genaueſten Verbündnis, und höchſten

ſten Verwaudniß, in ewiger Kindſchafft, Liebe und Freundſchafft. Segne, erhalte und beſchütze unſern Durchlauchtigſten Geſalbten und genädigſten Regenten nebſt Dero Hochfürſtl. Frau Gemahlin, Erb-Printzen, Printzen und Prinzeßinnen, nebſt dem gantzen Hochfürſtl. Hauſe zu Sachſen. Ach! allerliebſter HErr JEſu, ich bin nun dein, und du biſt mein, und wo du bleibeſt, da will ich ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden. Wo itzo mein Fleiſch und Blut in dir herrſchet, da ſoll ich dermahleinſt mit dir herrſchen und regieren in Ewigkeit, dir ſey vor alle deine unausſprechliche Liebe und Gnade Lob, Ehr, Preis und Danck geſaget in Ewigkeit, Amen.

Am grünen Donnerſtage Dancksagung für die Einſetzung des heiligen Abendmahls.

Ach! du holdſeliger, liebreicher und gütiger HErr JEſu Chriſte, welche eine groſſe Liebe haſt du uns durch die Stifftung des heiligen Abendmahls bewieſen, daß du uns mit deinem heiligen Leib und Blut ſpeiſeſt und tränckeſt! was kan doch tröſtlichers geſaget werden, denn das Wort: Wer mein Fleiſch iſſet und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm; was iſt köſtlichers, denn in Chriſto bleiben, was iſt freundlichers, denn daß du in uns bleibeſt! Wann wir in dir und du in uns bleibeſt, was kan uns Tod und Teufel ſchaden? In dir ſind wir ja ſicher für allem Unglück. Ach! mein GOtt und HErr, was bin ich, daß du dich mir giebeſt zur Speiſe und Tranck? Ich bin Erde und Aſche, ein ſtinckend Gefäß, und du legeſt ſo einen edlen Schatz in mich, daran erkenne ich deine groſſe Liebe, weil du mir ſo ein groſſes Pfand der Liebe giebeſt, daß ja nichts gröſſer ſeyn kan im Himmel und auf Erden. Denn, ob uns wohl dein Wort kräfftiglich im Glauben ſtärckt, ſo wird doch der Troſt kräfftiger, wenn wir dieſes Wort hören: Das iſt mein Leib, für euch gegeben, das iſt mein Blut, welches für euch vergoſſen iſt zur Vergebung der Sünden. Ach laß mich ja dieſer Liebe nimmermehr vergeſſen, laß mich doch deines Leidens und Todes ohne Unterlaß eingedenck ſeyn, auf daß meine Seele dadurch geſpeiſet und geträncket werde geiſtlicher und himmliſcher Weiſe ins ewige Leben. Denn in deinem Leiden und Tod iſt alles, was meine Seele erquicken und tröſten kan. Ach! bereite mein Hertz würdiglich durch wahren Glauben, durch wahre Buſſe, Liebe und Demuth, zu empfahen dieſen groſſen Schatz. Wie kan mein Glaube beſſer geſtärcket werden, denn wenn mir Vergebung der Sünden durch

Chriſti Blut verſiegelt ins Hertz geſchrieben wird. Ach mein HErr und GOtt, ich bitte dich demüthiglich, weil du mein Fleiſch und Blut worden biſt, laß mich auch alles thun, was dir wohlgefället, deinen Willen laß meinen Willen ſeyn, was dir zuwider iſt, laß mir auch zuwider ſeyn, mein Fleiſch und Blut iſt dein Fleiſch und Blut, und dein Fleiſch und Blut iſt mein Fleiſch und Blut; drum laß michs nicht zur Sünde mißbrauchen, ſondern dir allein zu Ehren und Wohlgefallen. Laß mich auch hinführo durch Krafft deines Fleiſches und Blutes williger und ſtärcker werden mein Creutz zu tragen, gedultig zu ſeyn in Trübſal, demüthig in Verachtung, ſanfftmüthig in Beleidigung, brünſtig und beſtändig in der Liebe, andächtig im Gebeth, daß ich die Krafft deines Leibes und Blutes in meinem Glauben und gantzem Leben fruchtbarlich empfinden möge, um deines theuren Blutes und Todes willen, Amen.

Gebeth am Char-Freytage.

O HErr JEſu Chriſte, du unſchuldiges und unbeflecktes Lämmlein GOttes, der du für uns den ſchmählichen Tod des Creutzes gelitten haſt, und wilt, daß wir deſſelben ja nimmermehr vergeſſen ſollen. Wir ſagen dir nochmals von Grund unſerer Hertzen Lob, Ehre und Danck, für dieſe deine Liebe und Barmhertzigkeit, daß du uns arme Sünder durch dein heilig Leiden und Sterben ſo theuer erlöſet haſt, und biſt deinem himmliſchen Vater gehorſam worden, bis zum Tod am Creutz. Haſt auch dein Roſin-farbes Blut vergoſſen zur Abwaſchung und Austilgung unſerer Sünden, und dein Leben für uns gelaſſen, auf daß wir des ewigen Todes geſichert wären. O treuer Heyland! wie viel haſt du unſertwegen gelitten? was für unſägliche Marter und Pein haſt du überſtanden an Leib und Seel, auf daß wir davon frey und ewig ledig ſeyn möchten! Ach du frommer HErr JEſu! du gedultiges Lämmlein GOttes, welches der gantzen Welt Sünde trägt, wir bekennen, daß wir mit unſern vielfältigen ſchwehren Sünden, dir ſolche Mühe gemacht, und dieſen deinen Tod verurſachet haben. Sey uns gnädig und barmhertzig, und laß dieſes dein bitteres Leiden und Sterben an uns nicht verlohren ſeyn. Gib uns doch deine Gnade, daß wir alle Tage an daſſelbige gedencken, dich dafür hertzlich loben und preiſen, und durch die Betrachtung dieſer deiner Schmertzen und Creutzigung in uns creutzigen und tödten alle fleiſchliche Begierden und böſe Affecten unſers verderbten Fleiſches, und weil du

für

für uns gelitten haſt, ſo hilf, daß wir dir auch das Creutz, welches wir mit unſern Sünden täglich wohl verdienen, gehorſamlich nachtragen, und um deines Namens willen alles gedultig leiden und alſo dermaleinſt bey dir und allen Auserwehlten ewig ſeyn und bleiben mögen in himmlicher Freud und Wonne, Amen.

Gebeth am heil. Oſter-Feſt.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſte, du hochgelobter Fürſt des Lebens, daß du dich ſelbſt aus hertzlicher Liebe für uns in den Tod gegeben, und deinem himliſchen Vater zur Verſöhnung für unſere Sünden aufgeopffert haſt; dadurch du uns von der Gewalt des Todes, Teufels und der ewigen Verdammniß erlöſet. Deſſen zum Wahrzeichen, du als der Hertzog des Lebens und Todes Tod, am dritten Tage dein Haupt empor gehoben, biſt wieder auferſtanden, und haſt Gerechtigkeit, Unſchuld und ewiges Leben herfür gebracht. Wir bitten dich, verleihe Gnade, und wircke durch deinen Heiligen Geiſt in uns, daß wir deines Todes und Auferſtehung uns von Hertzen tröſten und freuen, unſer Gewiſſen damit ſtillen, und alle Todes-Furcht überwinden. Laß uns auch deine Auferſtehung eine Urſach und Anreitzung ſeyn zu guten Wercken und Früchten der Gerechtigkeit, daß wir als dein Volck nach deinem Sieg dir williglich opffern im heiligen Schmuck. Hilff, daß wir der Sünden täglich abſterben, den alten Adam mit ſeinen Lüſten und Begierden in uns creutzigen und tödten, hergegen geiſtlich auferſtehen, und in der Gerechtigkeit zu leben anfahen, in einem neuen Leben wandeln, den alten Sauerteig ausfegen, und ein neuer Süßteig werden. Segne, erhalte und beſchütze unſern Durchlauchtigſten Geſalbten und genädigſten Regenten nebſt Dero Hochfürſtl. Frau Gemahlin, Erb-Printzen, Printzen und Prinzeßinnen, nebſt dem gantzen Hochfürſtl. Hauſe zu Sachſen. Gib Jhnen, geſunde, vergnügte und Hochgeſegnete Feyertage. Hilff auch, daß wir der Auferſtehung unſerer verſtorbenen Leiber, die am jüngſten Tage in Krafft deiner Auferſtehung wieder herfür kommen ſollen, getroſt und in freudiger Hoffnung erwarten, und ferner mit Leib und Seel zu dir in das Reich deiner ewigen himmliſchen Glorie und Herrlichkeit eingehen, Amen.

Ein ander Gebeth auf das heilige Oſter-Feſt.

HErr JEſu! du großmächtiger und unüberwindlicher Sieges-Fürſt! wie herrlich iſt dein Name in allen Landen! Nun ſiehet man, daß du nur auf

ein kleine Zeit von GOtt verlaſſen geweſen, aber gleich darauf mit Ehren und Schmuck gecrönet worden. Jetzt gehet man mit Frolocken hinauf in das Haus des HErrn zu preiſen und zu loben deinen Namen. Heute ſinget man mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg, die Rechte des HErrn iſt erhöhet, die Rechte des HErrn behält den Sieg! Ich falle in tieffſter Demuth zu deinen Füſſen, und will dir auch Lob ſingen, mein JEſu! denn du biſt der unüberwindliche Löwe vom Stam̃ Juda, und haſt alle meine Feinde beſieget, die ſonſt niemand bezwingen konte, das rühme ich: Du biſt der groſſe Schlangen-Treter, welcher der hölliſchen Schlange den Kopff zerknirſcht, daß ich nun auf Löwen und Ottern gehen, und auf die jungen Drachen treten kan, das preiſe ich: Du biſt der him̃liſche Simſon, welcher der Höllen Pforten ausgehoben, und ſie Schau getragen öffentlich, daß kein Gläubiger mehr darinnen verſchloſſen werden kan, das gläube ich: Du biſt der gewaltige Durchbrecher, der auch mir ein Loch durch den Tod und einen Ausgang aus dem Grabe gemacht, deß tröſte ich mich: Du biſt der Fürſt des Lebens, der um meiner Sünde willen in den Tod dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen wieder auferwecket worden, deß freue ich mich. Allerliebſter JEſu! du haſt geſagt: Ich lebe; laß mich doch mit dir leben hier in der Gnaden-Zeit, und dort in der Herrlichkeit, hier im Verborgen, und dort in der Offenbahrung. Und weil der recht ſelig und heilig iſt, der Theil hat an der erſten Auferſtehung, indem der andere Tod keine Macht an ihm findet; ſo hilff, daß der alte Adam mit allen ſeinen böſen Lüſten und Begierden täglich durch wahre Reu und Buſſe in mir ertödtet werde, und wie du, HErr Chriſte; von den Todten wieder auferwecket worden durch die Herrlichkeit des Vaters, alſo auch ich von Sünden aufſtehe, und in einem neuen Leben vor dir wandeln möge. So ich dieſer erſten Auferſtehung durch deine Gnade theilhafftig werde, ſo wird weder der erſte, noch der andere, weder der zeitliche noch ewige Tod mir ſchaden können. Du triumphiereſt anheute, o groſſer König der Ehren! über Sünde, Tod, Teuffel und Hölle: Ach! ſo laß mich deines Sieges auch ſelig genieſſen; ſtehe auf in mir, daß die Sünde vor dir untergehe, lebe in mir, damit ich in dir lebe; überwinde in mir Sünde, Teuffel, Tod und Hölle, daß ſie mich nicht überwinden, noch aus deiner

Hand

Hand rauben können. Segne, erhalte und beſchütze unſern Durchlauchtigſten Geſalbten und gnädigſten Regenten nebſt Dero Hoch-Fürſtlichen Frau Gemahlin, Erb-Printzen, Printzen und Printzeßinnen, nebſt dem gantzen Hoch-Fürſtlichen Hauſe zu Sachſen, gib Ihnen geſunde, vergnügte und hochgeſegnete Feyertage. Und wenn einſt der liebe jüngſte Tag herbey kommen wird, ſo gib, daß derſelbe mir ein frölicher Oſter-Tag ſey, an welchem ich in Krafft deiner Auferſtehung zum ewigen Leben aus meinem Grabe auferſtehen möge. Ja, gleichwie du, mein JEſu! von den Todten auferwecket, hinfort nicht ſtirbeſt, und der Tod über dich nicht mehr herrſchen wird, alſo laß auch mich ſodenn auch frey werden von aller Furcht des Todes, und zu dir eingehen in den Himmel, da ich nicht mehr ſterben, ſondern für dir und mit dir ewiglich leben, und ein fröliches Triumph-Lied nach dem andern mit allen Auserwehlten anſtimen werde. Amen, HErr JEſu, Amen.

Gebeth am Feſt-Tage der Himmelfahrt Chriſti.

O HErr JEſu Chriſte, du ewiger GOttes Sohn, der du biſt um unſert willen vom Himmel kommen, und haſt dich erniedriget bis zum Tode am Creutz, und auch um unſert willen biſt wieder gen Himmel gefahren, und haſt dich geſetzt zur rechten Hand deines Vaters in die Poſſeß der himmliſchen Glorie, Majeſtät und Herrlichkeit, da dir gegeben worden ein Name, welcher iſt über alle Namen, und alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Wir bitten dich von gantzem Hertzen, mache uns deiner Himmelfahrt theilhafftig, daß wir auch in Himmel kommen, dazu du uns den Weg bereitet haſt, und wir in deinem Reich ſeyn und bleiben mögen ewiglich. Gib Gaben den Menſchen, ſende deinen Heil. Geiſt, gib HErr dein Wort mit groſſen Schaaren Evangeliſten, ſammle durch die Predigt des Evangelii dir eine Kirche hier auf Erden, regiere, beſchütze und erhalte ſie wieder den Satan und alle Feinde. Tröſte und ſtärcke auch alle ſchwache, blöde und betrübte Hertzen, mache frey und loß alle die gefangen ſeyn im Reich des Satans, in der Finſterniß des Unglaubens und der Sünde. Segne, erhalte und beſchütze unſern Durchlauchtigſten Geſalbten und gnädigſten Regenten nebſt Dero Hoch-Fürſtl. Frau Gemahlin, Erb-Printzen, Printzen und Printzeßiñen, nebſt dem gantzen Hoch-Fürſtl. Hauſe zu Sachſen. Bitte GOtt den Vater für uns, und wende unſere Sinne und Gedancken zu dir, daß wir nicht hangen an der Welt und irrdiſchen Dingen ſon-

ſondern trachten nach dem, das droben iſt, da du biſt zur Rechten der Majeſtät und Herrlichkeit deines himmliſchen Vaters. Laß uns bleiben in den Wohnungen deines Hauſes, da Friede und Freude die Fülle und lieblich Weſen zur Rechten GOttes immer und ewiglich, Amen.

Gebeth am heiligen Pfingſt-Feſt.

BArmhertziger GOtt, getreuer himmliſcher Vater, wir deine Kinder dancken dir von Grund unſerer Hertzen, daß du haſt (heute) dein Wort erfüllet, und wahr gemacht, was du durch die Propheten zuvor verkündigen laſſen: Ich will ausgieſſen meinen Geiſt über alles Fleiſch, den Geiſt der Gnaden und des Gebeths. Wir bitten dich hertzlich, ſende dieſen deinen Gnaden-Geiſt auch in unſere Hertzen, daß er uns entzünde u. erleuchte in wahrem Glauben, in der Liebe, Andacht und Eiffer zum Wort, zum Gebeth und deinem Lobe. Laß dein Wort zum Feuer werden in unſern Hertzen, daß alles in uns davon brenne und leuchte, in wahrer Liebe gegen dir und unſern Nächſten, und in feſtem Glauben an deinen Sohn JEſum Chriſtum. O Heiliger Geiſt! du lebendige GOTTes-Flamme, komme zu uns, und erfülle unſere Hertzen mit deiner göttlichen Krafft, lehre, führe und regiere uns, tröſte und erquicke uns: Sey unſer Licht im Finſterniß, unſere Freude in Traurigkeit, unſere Stärcke in Schwachheit. Wende ab unſere Sinnen von dieſem irdiſchen Welt-Weſen zu dem himmliſchen Leben, erwecke in uns geiſtliche und göttliche Bewegungen, dämpffe alle ſündliche Lüſte und Begierden: Hilff, daß wir dich ja nimmermehr betrüben, noch mit Sünden wieder das Gewiſſen von uns treiben, ſondern ſey und bleibe bey uns allezeit. Laß uns deinen Tempel und Wohnung ſeyn in Ewigkeit, und weil du biſt und heiſt ein Tröſter aller Betrübten, ſo bitten wir dich, du wolleſt zu dieſen letzten betrübten Zeiten deiner armen Chriſtenheit mit lebendigem Troſt beywohnen, allen Betrübten und Bedrängten wahre Gedult und Beſtändigkeit verleihen, und ja gnädig verhüten, daß ſie nicht durch Ungedult auf eine Thorheit gerathen, und um des Zeitlichen willen das ewige hindan ſetzen. Laß deine Krafft mächtig ſeyn in den Schwachen, und vertritt uns bey dem himmliſchen Vater mit unausſprechlichem Seufftzen. Segne, erhalte und beſchütze unſern Durchlauchtigſten Geſalbten und gnädigſten Regenten nebſt Dero Hochfürſtlichen Frau Gemahlin, Erb-Printzen, Printzen und Printzeſſinnen, nebſt dem gantzen Hochfürſtl.

Fürſtl. Hauſe zu Sachſen, gib Ihnen geſunde, vergnügte und Hochgeſegnete Feyertage. Gib, o Heiliger Geiſt! Zeugniß unſerm Geiſt, daß wir GOTTES Kinder ſeyn, ſtehe uns bey in allen Anfechtungen, daß wir hier ritterlich ringen, und durch deine Krafft überwinden, und wenn denn unſer letztes Stündlein herbey nahet, daß wir aus dieſer Welt ſcheiden ſollen, ſo laß uns ſelig abdrücken auf den einigen Namen und Glauben JESU Chriſti, und begleite uns aus dieſem Elend ins rechte himmliſche Vaterland, da wir ſamt allen heiligen Engeln und Auserwehlten dich dafür loben, rühmen, ehren und preiſen wollen in alle Ewigkeit, Amen.

Ein ander Gebeth auf das heilige Pfingſt=Feſt.

Aus des ſel. Arndts Paradieß=Gärtlein genommen.

ACh du mein freundlicher, holdſeliger HERR JEſu Chriſte! wie kan ich dir gnugſam dancken für die hohe herrliche göttliche Gabe des Heiligen Geiſtes, welchen du verheiſſen haſt, da du ſprichſt: Ich will Waſſer gieſſen auf die Durſtige, und Ströhme auf die Dürre. Ich will meinen Geiſt ausgieſſen über alles Fleiſch, daß ſie ſollen wachſen wie Graß am Waſſer: Meine Söhne und Töchter ſollen weiſſagen, ihre Jünglinge ſollen Geſichte ſehen, und ihre Aelteſten ſollen Träume haben: Du haſt deinen Heiligen Geiſt verglichen einem kühlen friſchen Waſſer: Ach! erquicke und träncke unſere dürre Hertzen mit demſelben, daß unſere Seele grüne wie das Graß: Du haſt deinen Heiligen Geiſt in Feuer=Flammen herab geſendet, und der Apoſtel Zungen feurig gemacht, und ſie mit dem heiligen Feuer des Heil. Geiſtes getaufft: Ach! erwärme, erleuchte, entzünde unſere Hertzen im Glauben, in der Liebe, in Andacht, im Gebeth, im Lobe GOttes, laß dein Wort zum Feuer in unſern Hertzen werden, daß es davon brenne und leuchte. Du haſt deinen Heiligen Geiſt in einem Winde und in einem lieblichen Brauſen vom Himmel geſand, wehe uns an, und mache uns mit dem Odem deines Mundes lebendig, wie du deine Jünger anblieſeſt, und in der erſten Schöpffung einen lebendigen Odem dem Menſchen einblieſeſt, und ihn zum natürlichen Leben lebendig machteſt: Alſo mache uns lebendig durch deinen Heiligen Geiſt ins ewige Leben. Ach! du liebliches GOttes=Flämmlein, erleuchte uns; Ach! du lebendiges Waſſer, erquicke uns: Der Odem GOttes mache uns lebendig: O du heiliger Finger GOttes, ſchreib dein lebendig Wort in die Tafel unſers Hertzens, o du Krafft aus der

Höhe, ſtärcke uns in unſerer Schwachheit. O du himliſches Freuden-Oel! tröſte und erfreue uns in unſerer Traurigkeit! du liebreicher Himmels-Thau, erquicke unſere verwelckte Hertzen, du gnädiger Regen, befeuchte unſere verdorrete Hertzen: O HErr JEſu! geuß über uns aus den Geiſt der Gnaden und des Gebeths, der in uns ſeufftze, unſerm ſchwachen Gebeth zu Hülffe komme, der uns bey GOTT vertrete mit unausſprechlichen Seufftzen, der da Zeugniß gebe unſerm Geiſt, daß wir GOttes Kinder ſeyn. Denn er iſt ja der Geiſt der Kindſchafft, das Siegel GOttes, das Pfand unſers Erbes, mit welchem wir verſiegelt ſind, bis auf den Tag der Erlöſung, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater! an welchem wir erkennen, daß du in uns bleibeſt, dieweil dein Geiſt in uns bleibet. Laß auch dieſen deinen Heiligen Geiſt mit ſiebenfältigen Gaben über uns ruhen, denn uns zu gute ruhet über dir der Geiſt der Weißheit, des Verſtandes, des Raths, der Krafft, der Stärcke, und der Furcht GOttes. Er iſt ein Geiſt des Friedens, laß uns durch ihn ein friedſam Hertz und Gewiſſen haben: Er iſt ein Geiſt der Liebe und Einigkeit, laß uns durch ſeine Krafft in Liebe und Einigkeit verbunden bleiben, daß er uns zu einem Leibe, ja zu deinem Leibe, HErr JEſu Chriſte, als Glieder zuſammen verbinde. Er iſt ein Geiſt des Vaters und des Sohnes, denn der Vater und Sohn ſendet ihn, darum vereiniget er uns mit dem Vater und dem Sohn, und macht uns zum Tempel und Wohnung der Heiligen Drey-Einigkeit. Er iſt ein Geiſt der Wiedergeburt, darum macht er uns zu neuen Creaturen: Derohalben, o Heiliger Geiſt! wende unſer Hertz ab von der Welt zum himmliſchen Leben mache in uns neue göttliche Bewegungen, fahe in uns an das ewige Leben: Richte in uns auf das Reich GOttes, welches iſt Gerechtigkeit, Friede und Freude im H. Geiſt: Erneuere in uns das Bild GOttes in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, und wenn uns aller Troſt in der Welt verläſt, ſo bleibe du unſer wahrer und einiger Tröſter bey uns ewiglich, nach der Verheiſung unſers HErrn JEſu Chriſti, lehre, leite, führe, ſtärcke, heile, erquicke und mache uns lebendig, ſey unſer Advocat, Beyſtand, Rath, Krafft, Troſt, ſey unſer Seelen-Licht und Freude in aller Traurigkeit. Du biſt ja unſer himmliſches Freuden-Oel, mit welchem wir geſalbet ſind: Du biſt ja unſer himmliſches Täublein, mit dem Oel-Blatt göttlicher Gnaden, ruhe über uns, wie über unſerm HErrn JEſu Chriſto,

du

du biſt ja unſere himliſche Salbung, die uns alles lehret, ſey unſers Geiſtes Stärcke, daß wir durch dich die Lüſte unſers Fleiſches dämpffen, die Früchte aber des Geiſtes in uns wachſen mögen: Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth, Gedult, Andacht, Gebeth und Gottesfurcht. O du einige Freude unſerer Seelen, hilff, daß wir dich nimmermehr betrüben, noch von uns treiben, ſondern daß wir dich allezeit mögen bey uns behalten, wir ſchlaffen oder wachen, gehen oder ſtehen, leben oder ſterben, daß du in unſerer Seelen ewig bleibeſt, in dieſem und jenem Leben! Denn du biſt GOttes Siegel, damit uns GOTT verſiegelt hat ewiglich, du Geiſt der Herrlichkeit GOttes, ruhe über uns, laß uns mit Stephano GOttes Herrlichkeit ſehen, hie im Geiſt und Glauben, dort aber von Angeſicht zu Angeſicht, Am.

Am Feſt der Heiligen Drey-Einigkeit.

O Heilige Drey-Einigkeit, wahrer, einiger, ewiger GOtt, ohne Ende und ohne Anfang, dich bekennen wir, dich bethen wir an, und dancken dir für alle deine Treue und Wohlthaten, ſonderlich, daß du uns aus der Nacht der Finſterniß und Heydniſchen Blindheit des Unglaubens heraus geriſſen, und zum ſeligen Licht deines Erkänntniß gebracht haſt, daß wir nun wiſſen, glauben und bekennen dich GOtt Vater, Sohn und Heiligen Geiſt einig im Weſen, und dreyfaltig in Perſonen, gleicher Macht, Ehre und Herrlichkeit, wie du dich ſelbſt in deinem heiligen Wort uns geoffenbahret haſt. Wir bitten dich, erhalte uns in ſolchem Glauben und Bekäntniß der gantzen Chriſtenheit bis an unſer Ende. Behüte uns für Unglauben und aller falſchen und verführiſchen Lehre, daß wir von ſolcher deiner ſeligmachenden Erkänntniß nimmermehr abweichen, ſondern beſtändig darinnen verharren, leben und ſterben. Laß dir auch in Gnaden befohlen ſeyn unſere gnädigſte Landes-Fürſtl. Herrſchafft, ſamt allen Dero hohen Anverwandten und Gefreunden, erhalte ſie ſämtlich in deiner Gnade, und allen hochgeſegneten Wohlergehen, daß wir noch ferner unter ihnen ein ſtilles und geruhiges Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Summa, laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, dir dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken deine Süßigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach dir, bis wir dermaleinſt im Reich deiner ewigen Glorie und Herrlichkeit dich ehren, loben, rühmen und preiſen mögen, immer und ewig, Amen.

Am

Am Feſt-Tage Johannis des Täuffers.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wir dancken dir für deine groſſe Treue und Wohlthat, daß du uns in Gnaden beſuchet, aus der Gefängniß des Todes und der Höllen erlöſet, und uns aufgerichtet haſt ein Horn, das iſt, ein ſtarck Reich des Heyls, wie du vor Zeiten durch die H. Propheten verheiſſen haſt, daß du uns wolleſt erretten von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen, auf daß wir dir dienen ohne Furcht unſer Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Wir dancken dir auch, daß du geſand haſt deinen Engel und Dienen Johannem den Täuffer, deinem lieben Sohn JEſu CHriſto durch die Predigt der Buſſe den Weg zu bereiten, und durch die Predigt des Evangelii zu geben deinem Volck Erkänntniß des Heyls, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden, durch deine hertzliche Barmhertzigkeit, und zu zeigen das Licht der Welt, das erſchienen iſt zu erleuchten, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und unſere Füſſe zu richten auf den Weg des Friedens. Wir bitten dich, erleuchte uns durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir die Wohlthaten deiner gnädigen Beſuchung und Erlöſung von der Sünde und Tod durch den Glauben an Chriſtum erkennen, und dir dafür jederzeit hertzlich dancken. Sende deine heilige Engel und Legaten, treue Lehrer und Prediger, die Chriſto den Weg bereiten, Erkänntniß des Heyl geben, und von deinem lieben Sohn zeugen, daß er ſey das Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt, und daß Vergebung der Sünden empfahen ſollen alle, die an ihn gläuben. Segne, erhalte und beſchütze unſern Durchl. Geſalbten und gnädigſten Regenten nebſt Dero Hoch-Fürſtl. Frau Gemahlin, Erb-Printzen, Printzen und Printzeßinnen, nebſt dem gantzen Hoch-Fürſtl. Hauſe zu Sachſen. Erwecke auch guthertzige Chriſten, die das Predigt-Amt befördern; fromme Eltern, die ihre Kinder zum Predigt-Amt auferziehen; Obrigkeit und reiche vermögende Leute, daß ſie dazu mit milden Gaben, oder mit Rath und That helffen; Treue Schul-Lehrer, die die Jugend fleißig in reiner und geſunder Lehre unterweiſen, und alſo das hochnöthige und heilſame Lehr-Amt der Kirchen erhalten, daß die Unwiſſenden gelehret, die Betrübten getröſtet, die Sünder bekehret, und du höchſt-gütiger GOTT hiedurch gelobet, geehret und gepreiſet werden mögeſt immer und ewiglich, Amen.

Am

Am Tage der Heimſuchung Mariä.

Allmächtiger, gütiger GOtt, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, wir dancken dir von Grund unſerer Hertzen, daß du nach deiner Verheiſſung dem Abraham und ſeinem Saamen geſchehen, uns Barmhertzigkeit erweiſet, und dem gantzen menſchlichen Geſchlecht wieder aufgeholffen haſt, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, den du in die Welt geſandt, daß wir durch ihn lebē ſollen. Wir bitten dich, erfülle uns mit dem Licht des Heiligen Geiſtes, daß wir deine groſſe Liebe und Barmhertzigkeit erkennen, deinen Namen heiligen, und mit unſerm gantzen Leben preiſen. Gib auch, o gütiger GOtt, daß wir nachfolgen dem Exempel der hochgelobten Jungfrau Maria, die deinem Wort geglaubet, und daher ſelig geprieſſen worden: Die allen Chriſten iſt geſetzt zum Vorbild des Glaubens, der Liebe, der Demuth, und aller Chriſtlichen Tugenden; alſo gib uns auch, o lieber GOtt und Vater! einen rechten Glauben, wahre Liebe und heilige Demuth, daß wir deinem Wort glauben, gegen unſern Nächſten Liebe üben, einer dem andern mit Ehrerbiethung zuvor komme, und der heiligen Nothdurfft uns annehmen. Daß wir auch haben demüthige Hertzen, nicht trachten nach hohen Dingen, ſondern uns halten zu denen Niedrigen, welchen du Gnade giebſt. Behüte für Hoffart alle gewaltige, reiche und weiſe Leute, daß ſie deiner Weißheit und Gewalt in deinem Wort nicht wiederſtreben, ſich nicht wieder deinen Rath ſetzen, und ſich nicht verlaſſen auf das Vergängliche, auf daß ſie nicht geniedriget, verſtoſſen und zerſtreuet werden. Segne, erhalte und beſchütze unſern Durchl. Geſalbten und gnädigſten Regenten nebſt Dero Hochfürſtlichen Frau Gemahlin, Erb⸗Printzen, Printzen und Printzeßinnen, nebſt dem gantzen Hochfürſtlichē Hauſe zu Sachſen. Du haſt gnädig angeſehen die arme niedrige Jungfrau Mariam, und da ſie vor der Welt verachtet war, ſehr erhöhet, und an ihr groſſe Dinge gethan. Solche deine Güte und Barmhertzigkeit währet noch für und für bey denen, die dich fürchten. Du erhöheſt die Niedrigen, und erfülleſt die Hungrigen mit Gütern. Hilff uns, daß wir auch ſeyn unter denen, die dich fürchten, denen Niedrigen und Hungrigen, auf daß wir zu ſeiner Zeit erhöhet und mit reichen Gütern deines Hauſes erfüllet werden, daß unſere Seelen dich erheben, und alles, was in uns iſt, deinen heiligen Namen ehre, liebe, lobe und preiſe immer und ewig, Am.

Gebeth am Tage Michaelis oder heiligen Engel-Feſt.

Allmächtiger GOTT, du Schöpffer und Erhalter aller Dinge, der du alles gemacht haſt im Himmel und auf Erden, das ſichtbare und unſichtbare, die Thronen und Herrſchafften. Wir dancken dir für alle Wohlthaten, die wir von dir haben und täglich genieſſen, durch den Dienſt und Schutz der heiligen Engel, welche du ausſendeſt zum Dienſt um derer Willen, die die Seeligkeit ſollen ererben, u. haſt ihnen Befehl gethan, daß ſie uns auf den Händen tragen und auf allen unſern Wegen bewahren ſollen. Wir bitten dich, o gütiger GOtt und Vater! verleihe uns dein Licht und Gnade, daß wir dir allezeit von Hertzen für ſolche Wohlthat danckbar ſeyn und dem Fürbild der guten Engel folgen, die deinen Willen thun, und deinen Befehl ausrichten, daß auch wir in einem willigen Gehorſam thun, was dir wohl gefället, ein jeder in ſeinem Beruff und Stand. Und nachdem wir in der Auferſtehung und in jenem Leben nach deiner Zuſage den Engeln gleich ſeyn ſollen; ſo hilff, daß wir in dieſem Leben anfahen ihnen gleich zu ſeyn, in Demuth, in Keuſchheit, in Willfährigkeit, in deiner Liebe und in deinem Lobe, laß ſie ſeyn um uns her, und um alle, die dich fürchten, eine ſtarcke Mauer u. ein mächtiges Heer, die für uns zu Felde liegen, wachen und ſtreiten wider alle unſere Feinde, wider die böſen Geiſter, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, und uns auf allen unſern Wegen behüten. Und weil der groſſe Drach, die alte Schlange, die da heiſſet der Satanas, mit ſeinen hölliſchen Engeln ſich äuſſerſt bemühet, alles umzukehren, und in einen Hauffen zu werffen, Kirchen, Schulen, Hausweſen, und alle gute Ordnung einzureiſſen und zu verwüſten; ſo bitten wir demüthiglich, ſey du mit Gnaden für, und ſteure ſeiner Boßheit kräfftiglich, daß wir bey deinem Wort in guter beſtändiger Ruhe und Frieden, auch heilſamer Zucht und Chriſtlichem Wandel erhalten werden. Gib denen, ſo deine Kirche regieren, und deine Vorhöfe bewahren, daß ſie von deinen heiligen Engeln, ſo täglich für dir ſtehen, mögen geleitet, behütet und bewahret werden. Wir bitten auch für alle Chriſtliche Obrigkeit, für den Römiſchen Käyſer, alle Chriſtliche Könige, Chur- und Fürſten, beſondern aber für unſern gnädigſtes Landes-Fürſten und Herrn, ſamt allen Dero Durchl. hohen Fürſtl. Anverwandten, wie auch Räthen und Amt-Leuten, laß deine ſtarcke Engel allenthalben um ſie ſeyn, dieſelben auf den Händen tragen

gen und bewahren, daß ihnen nichts Böſes widerfahre. Erhalte den, uns wieder beſchehrten, (beſchehr uns wieder den lieben) Frieden und laß uns deſſelben ja nicht wieder beraubet, oder vom neuen in Jammer und Noth geſetzet werden, ſondern laß uns für dir im Friede leben, hier zeitlich und dort ewiglich. Wir bitten für alle, die im Haus-Stand leben, treibe zurück durch deiner heiligen Engel-Schutz, was ihnen widerlich und ſchädlich iſt. Wehre den böſen Geiſtern, daß ſie nicht Uneinigkeit, Hader und Feindſchafft erregen, zwiſchen den Ehe-Leuten, Eltern und Kindern, Herren, Frauen und Geſinde: Sondern hilff, daß alles in gutem Friede, Segen und Gedeyen erhalten werde. Und weil deine auserwehlten Engel dich allezeit loben, und ſehen dein heilig Angeſicht, ſo hilff, daß wir auch hier auf Erden in deiner Gemeine dich ehren, anbethen, und deinen Ruhm verkündigen bis wir dermaleinſt in deinem ewigen Reich dich von Angeſicht zu Angeſicht ſchauen, und mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten dich ohne Aufhören ehren, rühmen, loben und preiſen immer und ewiglich, Amen.

Gebeth bey jährlicher Wiederholung des Frieden-Feſtes, den 19. Auguſti.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vater, du GOTT der Liebe und des Friedens, groß iſt deine Güte über uns Menſchen, und unbegreifflich deine Gnade, nach welcher du uns täglich regiereſt mit Gedult und vielem Verſchonen. Du haſt uns aus lauter Gnade, da wirs nicht gemeinet, vielweniger verdient, in dieſen letzten Zeiten den lieben Frieden wieder beſchehret, daß wir, wie in vorigen Zeiten, ſicher und in guter Ruhe beyſammen leben, dir und unſerm Nächſten dienen, des Unſrigen warten, und deines Segens genieſſen können. Dafür wir dir von Grund unſerer Hertzen dancken, und deinen Namen mit frölichem Munde loben. O gütiger GOtt! wie groß ſind deine Wunder und deine Gedancken, die du an uns beweiſeſt! wer iſt dir gleich, der ſo mächtig, heilig, löblich und wunderthätig iſt? Du leiteſt durch deine Barmhertzigkeit dein Volck, das du erlöſet haſt, und regiereſt uns mit groſſer Güte und vielem Verſchonen. Du ſchaffeſt unſern Gräntzen Frieden, du macheſt feſte die Riegel unſerer Thore, und ſegneſt deine Kinder drinnen; Ehre ſey dir und Preis in Ewigkeit! Wir müſſen aber auch, ach leider! erkennen und bekennen, daß wir dieſer edlen Gabe des lieben Friedens bißhero nicht gebraucht, wie wir geſollt, zu deinen Ehren und unſerer

ſerer Beſſerung, ſondern viel unter uns haben deſſelben mißbrauchet zur Sicherheit und Ruchloſigkeit, zum Geitz und Eigen-Nutz, zur Hoffart, Wolluſt und Uppigkeit, daß an uns recht wahr worden, was du geſaget durch den Propheten: Wenn den Gottloſen ſchon Gnade wiederfähret, ſo lernen ſie doch nicht Gerechtigkeit, ſondern nur Ubels im richtigen Lande. Ja viel Leute ſtellen ihre Hertzen wie ein Diamant, und wollen nicht erkennen die Zeit, darinnen du uns wieder ſo gnädig heimgeſucht haſt, werden faſt ärger als vorhin: daß du daher, o gerechter GOtt! wohl Urſach hätteſt, ſolchen deinen Frieden im Zorn wieder von uns zu nehmen, und uns noch ferner dem blutigen Rach-Schwerd, ja dem gäntzlichen Verderben zu übergeben. Wir bitten aber demüthiglich, laß uns nicht entgelten des ſchnöden Undancks böſer Leute, ſondern um des theuren Gehorſams, und um der ſehnlichen Vorbitte willen unſers himmliſchen Friede-Fürſten CHriſti JEſu, ſey uns gnädig, und verſchon unſer. Erhalte, lieber Vater! was du aus Gnaden gegeben haſt, und laß dieſen deinen Frieden auch hinfort über uns walten. Ach GOtt! der du Frieden haſt gegeben, laß den Frieden ob uns ſchweben, Friede, Friede in dem Lande, Glück u. Heyl zu allem Stande. Steure den Kriegen in aller Welt, und ſprich in aller Könige und Potentaten Hertzen ein kräfftiges pax vobis, Friede ſey mit euch! Wehre allen friedhäßigen Leuten, und den Völckern, die da gerne kriegen. Steure allen feindſeligen Practiquen des Satans und ſeiner Werckzeuge, daß ſie uns dieſes edlen Kleinods nicht wieder berauben: Lencke auch der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät und aller Chur-Fürſten und Stände Hertzen und Gemüther, daß ſie über dieſen geſchloſſenen Teutſchen Frieden treulich halten, u. alle Spaltungen verhüten; laß die Könige der Heerſchaaren untereinander Freunde werden. Wolten auch ſchon Berge weichen, und Hügel hinfallen, ſo laß doch deine Gnade nicht von uns weichen, noch den Bund deines Friedens hinfallen. Halte mit deiner Gnade über dem hochlöblichſten Chur- und Fürſtl. Hauſe zu Sachſen, und unter demſelben inſonderheit über unſern gnädiſten Landes-Fürſten und Herrn, auch allen Dero hohen Anverwandten laß über ihnen, als deinen Geſalbten, ſamt und ſonders leuchten Gnade, Friede und Segen, mit gutem gedeylichem Regiment, daß wir unter ihnen ein ſtilles und geruhiges Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbar-

barkeit. Segne unſere Kirchen und Schulen, und gib dazu dein göttlich Gedeyhen, daß beyde Lehrer und Zuhörer in deiner Furcht und Gehorſam deines Worts erhalten werden. Endlich ſegne auch unſere Nahrung und Hausweſen, alle Gewerbe und Handlungen, Arbeit und Verrichtung zu Haus und auf dem Felde, daß ſich täglich alles beſſere, wachſe und zunehme. Gib uns aber auch neben dem äuſſerlichen und leiblichen den innerlichen Seelen-Frieden: Schaffe in uns neue Bewegungen des Hertzens nach deinem Willen zu leben, und in deinem Gehorſam zu wandeln, daß wir nicht allein hier zeitlich im Friede und Segen, ſondern auch dort ewig in Häuſern des Friedens leben, und bey dir ewig ſeyn und bleiben mögen, Amen.

Gebeth auf das Reformations Feſt den 31 Octobr.

BArmhertziger ewiger GOtt, Vater unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, der du in der Fülle der Zeit uns deinen eingebohrnen Sohn geſandt, welcher uns ſelbſt und durch das heilige Predigt Amt alles verkündiget, was er in deinem Schooß gehöret hat, wir ſagen dir mit Hertz und Mund Lob und Danck, daß du das Licht deines heiligen Worts bey uns wiederum angezündet, und aus der Babyloniſchen Gefängniß und von den Greueln des Pabſtthums gnädiglich erlöſet auch das gute Werck, welches du vor zweyhundert und zwey u. viertzig Jahren durch deinen treuen Diener und auserwehlten Werckzeug Martinum Lutherum unter uns angefangen, biß auf dieſe Zeit gnädiglich und väterlich erhalten, wider alles Wüten und Toben des leidigen Teufels in Kirchen und Schulen zum Donner deines Wortes Krafft geben, reine und eyferige Lehrer jederzeit deinem armen Häufflein verliehen haſt. Wir bekennen, daß wir dieſer deiner ſo groſſen Gutthaten unwürdig ſeyn, und mit unſeren mannigfaltigen Sünden verdienet hätten, daß du nach deinem gerechten Gericht wohl Urſach hätteſt den Leuchter deines Worts wieder von uns zu rücken. Wir bitten aber deine grundloſe Barmhertzigkeit, du wolleſt nicht mit uns handeln nach unſern Sünden, noch vergelten nach unſerer Miſſethat. Ach! bleib bey uns lieber Vater, denn es will Abend werden, erhalte uns und unſere Nachkommen, bey dem reinen und ſeligmachenden Evangelio, dem rechten Brauch der heiligen Sacramenten, laß deine Wohnungen in unſern Landen lieblich ſeyn, daß dein Reich erweitert, dein Name geheiliget, der Satan unter unſere Füſſe getreten, und das Kind des Verder-

bens mit dem Geiſte deines Mundes getödtet werden; ſteure allen Rotten, Ketzereyen und Aergerniſſen, und laß nicht ſchädliche Wölffe die der Heerde nicht ſchonen in den Schaafſtall deiner Kirchen, die dein einiggeliebter Sohn ſo theuer erworben hat, einreiſſen, ſondern ſende uns ſolche Lehrer, die tüchtig ſind zu führen das Amt des Neuen Teſtaments, und treue Diener und Haushalter über deine Geheimniſſe. Inſonderheit aber wolleſt du dir laſſen befohlen ſeyn unſere von dir vorgeſetzte Hoch-Fürſtl. gnädigſte Landes Herrſchafft und Dero Anverwandten, bewahre Sie u. die Nachkommen ſamt dem gantzen Lande bey deinem geoffenbahrten Wort und der reinen Evangeliſchen Confeßion bis ans Ende der Welt, verleihe du Friede und heilſame Einigkeit in dieſen letzten betrübten Zeiten, daß auch Chriſtliche Obrigkeiten ihr ſo theuer von dir anbefohlnes Amt wohl wahrnehmen, über der reinen Lehre, über Kirchen und Schulen, über gute Policey, Gerechtigkeit, Zucht und Ehrbarkeit treulich und mit Ernſt halten, zu Ehren deines groſſen Namens und Erweiterung deines Reichs, Ubung geiſtlicher guter Ritterſchafft und Behaltung Glaubens und guten Gewiſſens. Auch bitten wir dich ewigen unſichtbaren und unſterblichen GOtt, du wolleſt die liebe Jugend in unſern u. andern, hohen und niedern Schulen regieren mit deinem Heiligen Geiſt, daß ſie dich lieben und allein in deinen Geboten wandeln; behüte ſie o treuer GOtt vor falſcher Lehr, vor böſer Geſellſchafft, Trunckenheit, Unzucht, Müßiggang und andern Laſtern, und daß ſie durch böſe Exempel nicht geärgert werden, ſondern in der wahren Evangeliſchen Erkänntniß, auferzogen und unterrichtet werden, auf daß auch bey denen Nachkommen die ſeligmachende Lehre erhalten und fortgepflantzet werde, bis am lieben jüngſten Tag, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, der mit dir und dem Heiligen Geiſt lebet und regieret in gleicher Majeſtät und Ehre von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Gebeth nach gehaltener Erndte.

EWiger GOTT, barmhertziger himmliſcher Vater! wir dancken dir von Grund unſerer Hertzen, daß du uns abermals in Gnaden erleben und (nun meiſtlich) einſammlen laſſen den beſchehrten Segen des Feldes, und die herrlichen mannigfaltigen Früchte, damit du unſer Land in dieſem Jahr gecrönet haſt. Ach lieber GOtt! wir bekennen, daß wir ſolcher deiner Gaben nicht würdig, und du wohl Urſach gehabt hätteſt um unſerer ſchwehren Sünde willen

len uns allen Segen zu entziehen. Aber, gelobet ſey deine Barmhertzigkeit daß du deine gnädige Hand über uns und unſer Land väterlich gehalten, und uns die Erndte auch diß Jahr treulich behütet haſt. Du biſts, der uns Früh- und Spat-Regen geben kan zu rechter Zeit. Du haſt getråncket unſere Furchen, und gefeuchtet unſer Gepflüges; mit Regen haſt du es weich gemacht, und mit Sonnenſchein geſegnet die Gewächſe des Landes, du haſt unſer Geträide wohl gerathen laſſen. **(Ob wohl durch die mit eingefallene langwierige (Näſſe) (Dürre, Hagel-Wetter du deinen gerechten Zorn etwas mercken laſſen: So iſt doch in den übrigen dein Segen unbeſchädiget blieben.)** Darum, dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Dancket dem GOtt vom Himmel, denn ſeine Güte währet ewiglich: Es ſage nun das Haus Iſrael: ſeine Güte währet ewiglich; es ſage nun das Haus Aaron: ſeine Güte währet ewiglich; es ſagen alle, die den HErrn fürchten: ſeine Güte währet ewiglich. Wir bitten aber auch Hertzlieber GOTT und Vater! du wolleſt deine göttliche Gnade verleihen, daß wir dasjenige, was du uns beſchehret, mit Danckſagung annehmen. Laß es durch dein Wort und unſer Gebeth geheiliget werden, daß wirs anwenden zuförderſt zu deinem Lob und Ehren, zu unſerm und der Unſrigen nothdürfftigem Unterhalt, zu Erhaltung Kirchen und Schulen, und des armen dürfftigen Nechſten. Steure und wehre auch allem ſchädlichen Mißbrauch in Freſſen und Sauffen, Stoltz und Ubermuth, ſchädlichem Geitz und Eigen-Nutz, daß dadurch deine Gabe nicht verunehret und veråſtert werde. Laß dir auch in Gnaden befohlen ſeyn den (nunmehr wieder ausgeſtreuten) Saamen, der nunmehr wieder ausgeſtreuet wird. Gib dazu dein göttlich Gedeyen, und behüte denſelben für allen Schaden und Verderben. Bewahre auch, treuer GOtt und Vater, dieſe Stadt und gantzes Land für Mißwachs, Hunger und Theurung, wie auch für (fernerm) Krieg, Peſtilentz und allem böſen Seuchen. Gib unſerm gnädigſten Landes-Fürſten ſamt Dero hohen Angehörigen und Bedienten den Geiſt der Liebe und des Friedes, des Raths und Verſtandes, daß ſie uns bey deinem Wort, bey Gericht und Gerechtigkeit, und beym guten Frieden beſtändig erhalten. Laß uns die Zeit unſeres Lebens in deiner Furcht, Geſundheit, Fried und Einigkeit hinbringen, bis du uns dermaleinſt an jenem groſſen Tag der allgemeinen Welt-

Erndte zu dir ſammlen wirſt in deine himmliſche Scheuren der ewigen Freud und Seligkeit. Das hilff uns allen um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes, des groſſen HErrn der Erndte, willen, Amen.

Gebeth bey einem angeſtellten Land-Tag.

EWiger GOtt, barmhertziger lieber Vater, weil du ſelbſt geſagt haſt durch deinen Apoſtel, daß keine Obrigkeit ſey ohne von dir, und wo eine Obrigkeit ſey, die ſey von dir geordnet: So dancken wir dir von Grund unſerer Hertzen, daß du dieſem Lande (wieder) einen Chriſtlichen löblichen Regenten und Landes-Fürſten gegeben, und durch denſelben ein gut Regiment angerichtet, dadurch dein liebes Wort bey uns lauter und rein, und darbey Gericht und Gerechtigkeit, Zucht und gute Ordnung erhalten werde. Weil denn derſelbe für nöthig erachtet, einen ſonderbaren Land-Tag anzuſtellen †

Oder!

EWiger GOtt, barmhertziger lieber Vater! wir dancken dir von Grund unſerer Hertzen, daß du uns in dieſen letzten Zeiten der Welt ſo gnädig angeſehen, den Kriegen geſteuret, und unſern Gräntzen wieder Frieden geſchaffet haſt; auch bishero die Riegel unſerer Thore feſt gemacht, daß uns denſelben niemand wieder nehmen können, ſondern haſt uns deine Kinder in ſolchem Frieden bishero mit Segen erhalten. Ach HErr! wie ſollen wir dir vergelten alle Treu und Güte, die du an uns gethan, haſt! Deine Barmhertzigkeit iſt alle Morgen neu, und deine Treu iſt groß. Damit wir aber nun des lieben Friedens nicht mißbrauchen zur Sicherheit und Ruchloſigkeit, zum Geitz und Eigen-Nutz, Hoffart, Wolluſt und Uppigkeit, alſo nur ferner Ubels thun in richtigem Lande; ſondern ſolche wieder erlebte Friedens-Zeit anwenden zu deiner, o höchſter GOtt! Ehr und Lob, zu Beförderung und Ausbreitung deines heiligen Worts, zu Erhaltung guter Ordnung, Zucht und Erbarkeit, wie auch Abſtellung alles unchriſtlichen gottloſen Weſens, ja zur Wohlfahrt und Aufnehmung des gantzen Vaterlandes: Als haben der Durchlauchtigſte Hertzog zu Sachſen, dein Geſalbter, unſer gnädigſter Landes-Fürſt und Herr für nöthig erachtet einen ſonderbaren Land-Tag anzuſtellen.

† und durch reiffliche Deliberation über angelegenen wichtigen Puncten mit Dero getreuen Landes-Ständen, dem Vater-Land zum beſten zu rathen. Als bitten wir gantz inniglich und demüthig, ſey du ſelbſt, o gütiger GOtt! bey dieſer Verſammlung mit

mit dem Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, und erweiſe dich, daß du ſeyſt groß von Rath und mächtig von That. Heile die Brüche der Erden, die ſo zuſchellet iſt, und hilff uns mit deiner Rechten. Ach HErr! erzeige uns deine Gnade und hilff uns, laß uns hören, daß du redeſt und ferner (wieder) Friede zuſageſt deinem Volck und deinen Heiligen. Laß in unſerm Lande Ehre wohnen, laß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen, laß Treu auf Erden wachſen und Gerechtigkeit vom Himmel ſchauen. Ach HErr! thue Gutes unſerm Lande, daß es ſein Gewächs gebe. Erleuchte unſere Augen und Hertzen, daß wir zurücke ſehen, und bedencken, in was groſſem Elend bishero wir geſtecket. Verleihe unſerm gnädigſten Landes-Fürſten und allen Dero Durchl. Angehörigens, langes Leben, beſtändige Geſundheit, und alles Fürſtliche Wohlergehen. Erhalte die löblichen Land-Stände, ſamt und ſonders, und erfülle ſie mit göttlichem Segen an Leib und Seel, Ehr, Haab und Gut. Hilff auch, daß alles, was jetzo einhällig und heylſamlich beſchloſſen wird, möge glücklich zu Werck gerichtet, und auch darüber ſteiff und feſt gehalten werden. Summa, fördere du das Werck unſerer Hände, ja das Werck unſerer Hände wolleſt du fördern. Das wolleſt du thun aus Gnaden, o HErr GOtt Vater, Sohn JEſu Chriſte, und werther Heiliger Geiſt, hochgelobet und gepreiſet in alle Ewigkeit, Amen.

Gebeth wider den Türcken.

O Du heiliger, gerechter und barmhertziger GOtt, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, wir klagen dir aus betrübtem und geängſtigtem Hertzen, daß der grauſame Feind deines Namens und gantzen Chriſtenheit, der Türck, ſamt ſeinem Anhang abermals mit groſſer Macht und Grimm aufzeucht, wider uns Chriſten zu ſtreiten, und uns nicht allein mit Raub und Mord, Feuer und Schwerd zu vertilgen, ſondern auch in ſchändliche Dienſtbarkeit zu ſetzen, ja um dein liebes Wort, um unſern Chriſtlichen Glauben, um den Himmel und die ewige Seligkeit zu bringen gedencket. Das laß dich, o treuer himmliſcher Vater! erbarmen, und ſtehe uns mit Gnaden bey. Zwar müſſen wir bekennen, daß wir des beſchehrten Friedens bis anhero allzu ſehr mißbrauchet, mit übermachter Sicherheit, Ruchloſigkeit, ſchnöder Verachtung deines Worts, Ungehorſam, Ungerechtigkeit, Frevel, Wolluſt und andern Sünden, alſo daß wir daher deinen gerechten Zorn wohl verdienet haben: Aber ach HErr! um deines groſſen Namens

mens willen, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen ſey uns gnädig. Du wilt ja nicht den Tod des Sünders, ſondern, daß er ſich bekehre und lebe. Alſo wende deinen Zorn in Gnaden von uns, und hilff, daß wir uns zu dir bekehren, und von Sünden abſtehen. Wir heben unſere Hände und Hertzen zu dir in Himmel, und bitten demüthiglich, ſteure und wehre dieſen grimmigen Feinden, daß ſie zu unſern Landen und Wohnungen nicht nahen. Lege ihnen einen Ring in die Naſen, und ein Gebiß ins Maul, daß ſie wieder zurück weichen müſſen des Weges, daher ſie kommen ſeyn. Schütte deinem Grimm auf ſie und andere Heyden, die dich nicht kennen, und deinen Namen nicht anruffen, und weil auch allein in deiner Macht ſtehet, Hertz und Muth, Krafft und Stärcke, Glück und Sieg zu geben wider die Feinde, ſo verleihe allen, die ietzo wider dieſen blutdürſtigen Chriſten-Feind ſtreiten, deinen Geiſt, Muth und Krafft, daß ſie denſelben glücklich zurück treiben und überwinden, damit dein armes Häufflein geſchützet, der Feind geſtürtzet, und dein groſſer Name in aller Welt ausgebreitet, gelobet und gepreiſet werde, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum unſern Heyland, Amen.

Gebeth nach der jährlichen Kirchweih-Predigt.

HErr unſer GOtt, heiliger und gnädiger Vater, der du Luſt haſt unter deinem Volck zu wandeln und zu wohnen, u. mitten unter denē zuſeyn, welche ſich in deinem Gedächtniß verſam̄lē. Wir ſagen dir Lob u. Danck von Grunde unſers Hertzens, daß du auch unter uns deines Namens Gedächtniß geſtifftet, und nicht allein dein heiliges Wort zu unſerm Heil uns geoffenbahret, ſondern auch einen Ort und Raum uns verſchaffet haſt, darinnen dein Wort gelehret und angehöret, und die Unterweiſung zur Seligkeit unter uns gethan werden kan. Ach HErr, HErr! was ſind wir beſſer, als andere viele, die von deinem Wort weit entfernet leben, oder, wenn ſie daſſelbige hören wollen, offt viel Meilen oder ſonſt ferne Wege hin und wieder lauffen müſſen? Da wir ſolches in der Nähe haben, und bequemlich zu deſſelben Anhörung uns zuſam̄en finden, inſonderheit auch vorietzo unſer Kirchweih-Feſt in Ruhe und Friede begehen können. Wir müſſen zwar bekeñen, daß leider, nach eingeriſſener Unart der rohen Welt, die Feyrungen und Begehungen der Kirchweih-Feſte mehrentheils in groſſen Mißbrauch verfallen, daß darbey wenig Danck und Lob vor dein reines ſeligmachendes Wort und gute Kirchen-Verfaſſung abgeſtattet, hingegen zur Uppigkeit,

Unmäßigkeit, Lermen, Schwer-men, und andern unartigen Weſen, die ſo genanndten Kirch-weih-Tage angewendet worden, daß kein Wunder wäre, wenn du deine Gnaden-Hand von uns abthun, und weder bey bequemen Gebrauch unſers GOttes Hauſes, noch bey der Gemeinſchafft deines Worts uns friſten und laſſen wolteſt. Alldieweil du aber gleichwohl unſer bis anhero väterlich verſchonet, ſo haben wir ſo vielmehr Urſach, deine Güte, Gedult und Langmuth zu preiſen. Und bitten dich hertzinniglich, du wolleſt dasjenige, was von uns mißhandelt worden um Chriſti JEſu, deines lieben Sohnes willen gnädiglich verzeihen, und durch deinen Geiſt uns alſo zurichten, daß jetzo und fürohin unſer Danck- und Lob-Opffer dir wohlgefällig ſeyn, und ja nichts von ungöttlichem Weſen u. weltlichem Schwarm-Lüſten mit unterlauffen möge. Ach treuer Vater! gib uns allen ein ſolches Hertz, daß da lieb habe die Stätte deines Hauſes und den Ort, da deine Ehre wohnet da man höret die Stimme des Danckens und Lobens, da man verkündiget alle deine Wunder. Laß dein Wort unter uns lauffen und wachſen, und mit freudigem Aufthun des Mundes deiner Lehrer alſo geprediget werden, daß ſich die Sünder zu dir bekehren, und alle miteinander zur Heiligkeit und Gottſeligkeit Unterweiſung empfangen, daß ſie dich wahren dreyeinigen GOtt Vater, Sohn, und Heiligen Geiſt, wie ſonſt allezeit und an allen Orten, alſo auch in unſern Bet-Hauſe, mit Andacht anruffen und preiſen, auch mit heiligen Wandel und Gottſeligem Weſen in rechtſchaffener Liebe gegen dich und unſern Nechſten dir beſtändig dienen. Schaffe unſern Gräntzen Friede, und lencke aller hohen Potentaten Hertzen, daß zu Förderung deines Reichs und Erhaltung allgemeiner Ruhe dieſelben allerſeits heiligen Muth, guten Rath und rechte Wercke zuſammen ſetzen. Inſonderheit verleihe unſerer gnädigſten Landes Fürſtl. Herrſchafft nebſt beſtändiger Geſundheit und langen Leben ein ſolches heiliges und heilſames Regiment, daß derer Kirchen und Schulen Wohlfarth mit Beybehaltung der reinen wahren Religion gefördert, auch Zucht, Recht und Gerechtigkeit gehandhabet werde, damit wir ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit. Behüte unſer Bethaus und Gemeinde, u. unſer gantzes Fürſtenthum für Verwüſt- und Verheerung, für Feuer- und Waſſers-Noth. Wehre der Liſt und Gewalt aller dererjenigen, welche uns von deinem Wort und Wahrheit abwendig machen

wollen. Erbarme dich über die armen Seelen, welche deines Worts, u. der Gelegenheit daſſelbe zu treiben, ermangeln müſſen. Uns aber gib allezeit treue Lehrer in Kirchen und Schulen, daß wir und unſere Nachkommen bey reiner Lehr und Gottſeligen Leben behalten werden. Nimm ja nicht von unſerm Munde das Wort deiner Wahrheit, ſondern laß unſere Hertzen an deinen Geboten hangen, und weder Luſt noch Furcht uns von dir abtreiben. Kommt endlich unſer Sterbſtündlein herbey, (welches wir bey unſern angenehmſten Tagen nicht vergeſſen dürffen) ſo hilff gnädiglich daß wir willig, frölich, und ſelig von der Welt abſcheiden, und darüber uns von Hertzen erfreuen, daß wir werden in das Haus des HErrn gehen, nehmlich in das himmliſche GOttes-Haus. O wohl denen die in ſolchen Hauſe wohnen, die loben dich, o GOtt, immerdar, Sela. So gib denn daß wir nach vollbrachten Lauff in der Verſammlung der heiligen Engel und Auserwehlten dich vollkömmlich erkennen vollkömmlich lieben, vollkömmlich loben, denn da iſt gut ſeyn. Nun wir arme Sünder bitten du wolleſt uns erhören lieber HErre GOtt, Amen! in JEſu Namen Amen, Amen.

Gebet bey Hochzeit-Predigt.

Allmächtiger barmhertziger GOtt himmliſcher lieber Vater der du den heiligen Eheſtand ſelbſt eingeſetzet, und geſegnet, auch allen denen die ſolchen in deiner Göttlichen Furcht antreten, deine Gnade, Segen und alles Gutes verheiſſen haſt. Wir dancken dir, daß du gegenwärtige neu-angehende Eheleute auch zu ſolchem heil. Stande durch geziemende Mittel nach der göttlichen Schickung gelangen laſſen, darinnen ſie ihr zeitliches Leben, ſo lang es dir gefällt, in deiner Furcht und zu deinen Ehren hinbringen können und ſollen. So bitten wir dich nun hertzliebſter Vater aus demüthiger kindlicher Zuverſicht, du wolleſt ihnen die Zeit ihres Lebens mit deiner Genade beywohnen, deinen Heiligen Geiſt ihnen verleyhen, daß ſie beſtändig im Glauben an ihren Heyland JEſum Chriſtum bleiben und gottſelig leben. Laß ihres Hertzens Luſt und Freude an deinem Wort ſeyn, reinige ſie zu deinen Zeugniſſen und nicht zum Geitz. Gib, daß ſie ſich untereinander hertzlich lieben, nach Zucht und Erbarkeit trachten, den dreyfachen ſchönen Tugend-Spiegel, ſo Gott und Menſchen wohlgefället, an ihnen tragen. Erhalte ſie neben rechtſchaffener Gottesfurcht in wahrer Demuth, nimm von ihnen allen Zorn, Rachgier, Neid, Lügen, Verläumdung des Nächſten und Ungedult, verleihe daß ſie nicht

böſer

böſer Luſt halben einander begehren, ſondern das eines des andern Gehülffe ſey, deiner Chriſtlichen Kirche Erweiterung anſehen, und auch dein heiliger Name durch ſie ewiglich geprei- ſet und gelobet werden möge. Ach ſo erbarme dich ihrer, daß ſie beyde geſund unter deinem Schutz beyſamen wohnen u. nach deinem Wohlgefallen ihr Alter erlangen mögen, in deinem Segen, Huld und Genade. Befiehl deinen heiligen Engeln, daß ſie ſich um ſie und alles was ſie haben herlagern, und ihnen aushelffen. Treibe weg von ihnen den mörderiſchen und unreinen Asmodi, wehre allen böſen Leuten und verläumderiſchẽ, haderſichtigen Zungen, daß ſie ſie nicht vergifften, ihre Einigkeit zerſtören oder ſonſt Schaden thue an Ehr und Gut. Hilff genädiger lieber Vater, daß ſie die Wercke ihres Beruffs treulich verrichten, ihr Creutz, daß du ihnen aus väterlicher Liebe auflegen wirſt, gedultig tragen, und bey deinem Vater-treuen Hertzen Troſt-Linderung und Hülfe ſuchen und haben. Gib ihnen ein fröliches Hertz und verleihe immerdar Friede zu unſer Zeit. Mache ſie mitleidig gutthätig nach vermögen behülfflich und dienſtwillig gegen ihren Nächſten. Segne liebſter Vater, ihren Eheſtand, und gib ihnen nach deiner väterlichen Gabe und Willen geſunde, gottesfürchtige und gehorſame Kinderlein, durch welche dir Lob möge zubereitet werden, und auch in ihrem Hauſe und Geſchlechte Ehre wohne. Segne auch, o GOtt! du reiche unerſchöpffliche Brunn-Quell alles guten, ihren Haushalt, und gib ihnen was dein göttlicher Wille iſt, damit ſie ein gedeyliches Auskommen haben, und nicht umſonſt an ihrem Haus bauen, oder Mangel leiden durch Armuth, ſondern laß ſie ihren beſcheidenen Theil aus deiner milden Vater-Hand empfahen, und dir vor ſolche deine Gaben hertzlichen Danck ſagen. Behüte ſie für untreuen Nachbaren und Geſinde. In Summa gib gnädiglich, daß ihr Gang von dir gefördert ſey, und du Luſt habeſt an ihren Wegen. Segne und cröne ſie mit Genaden, wie mit einem Schilde. Laß Güte und Treue allewege ſie behüten. Bewahre ihren Eingang und Ausgang. Endlich verleihe ihnen, wenn ihr Stündlein kömmt, ein ſeliges Ende und Freudenfarth, aus dieſem Jammerthal, nimm ihre Seele in deine Hände, und führe ſie ein zur himmliſchen Hochzeit des Lammes, ſo durch deſſen theures Blut und Tod zubereitet, und am jüngſten Tage bringe auch herzu ihre von den Todten auferweckte Leiber, daß ſie in der Schaar der heiligen Engel und Auserwehlten dir

und dem Lamm ewigen Preis Ehr und Lob von reinen Hertzen geben mögen. Solches verleihe ihnen hertzliebſter himmliſcher Vater um Chriſti JEſu ihres einigen Erlöſers und Seelen-Bräutigams willen in Krafft des Heiligen Geiſtes Amen Amen.

IV. Allgemeine Gebethe, in gemeinen und ſonderbaren Anliegen, ſamt angeführten Pſalmen Davids.

Um Chriſtliche Vorbereitung zum Gebeth.

Ach mein HErr JEſu! baue du den Altar meines Hertzens zierlich und reinlich, und gib, daß ich dir jederzeit williglich opffere eiffriges Gebeth und Dancksagung. Und wenn ich in meiner Noth zu dir ruffen werde, ſo ſey du ſelbſt mein geweiheter Altar: Auf dich und dein blutiges Verdienſt will ich meine Seufftzer und Vater Unſer legen, damit das Opffer meines Mundes deinem himmliſchen Vater wohl gefalle, und mir an Leib und Seel geholffen werde, Amen. Pſalm 28.

Allgemeiner Morgen-Segen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt, du Vater des ewigen Lichts und Troſtes des Güte und Treue alle Morgen neu iſt: Dir ſey Lob, Ehr und Danck geſaget für das liebliche Tages-Licht, und daß du mich in dieſer finſtern Nacht gnädiglich bewahret haſt, mir einen ſanfften Schlaff und Ruhe verliehen; laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder frölich aufſtehen, und das liebe Tages-Licht nützlich und frölich gebrauchen. Für allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches iſt mein HErr JEſus Chriſtus, daß er in mir leuchten möge mit ſeiner Gnade und mit ſeinem Erkänntniß. Bewahre in meinem Hertzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre daſſelbe und ſtärcke es: Erwecke deine Liebe in mir, befeſtige die Hoffnung, gib mir wahre Demuth und Sanfftmuth, daß ich wandele in den Fußſtapffen meines HErrn JEſu Chriſti, und laß deine göttliche Furcht in allen meinem Thun für meinem Augen ſeyn. Treibe von mir aus alle geiſtliche Finſterniß und Blindheit meines Hertzens. Behüte mich dieſen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, für Läſterung deines Namens, für Verachtung deines Worts, für Ungehorſam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne dieſen Tag nicht möge über meinem

Zorn

Zorn untergehen. Behüte mich für Feindſchafft, Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falſchheit und Lügen, für dem ſchädlichen Geitz, und für aller böſen Luſt und Vollbringung derſelben. Erwecke in mir einen Hunger und Durſt nach dir, und deiner Gerechtigkeit: Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn: Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob, thue denſelben Befehl, daß ſie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſe, daß ich ſtarck werde auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu treten auf die jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heut meine Gedancken, mein Hertz, Sinne und alle meine Anſchläge: Ich befehle dir meinen Mund und alle meine Worte, ich befehle dir alle meine Wercke, daß ſie zu deines Namens Ehre gereichen, und zu Nutz meines Nechſten: Mache mich zum Gefäß deiner Barmhertzigkeit, zum Werckzeuge deiner Gnade, ſegne alles mein Thun, laß meinen Beruff glücklich fortgehen, und wehre allen denen, ſo ihn hindern. Behüte mich für Verleumdungen, und für den Mord-Pfeilen des Lügners; Ich befehle dir meinen Leib und Seele, mein Ehr und Gut, laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten: Halte deine Hand über mich, ich gehe oder ſtehe, ſitze oder wandele, wache oder ſchlaffe. Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Peſtilentz, die im Finſtern ſchleichet, für der Seuche, die im Mittage verderbet: Segne meine Nahrung, gib mir, was dein Wille iſt, zu meiner Nothdurfft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen, behüte uns alle für Krieg, Hunger und Peſtilentz, und für einem böſen ſchnellen Tod: Behüte meine Seele und meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Beſchehre mir ein ſeliges Ende, und laß mich des lieben jüngſten Tages, und der Erſcheinung der Herrlichkeit meines HErrn JEſu Chriſti, mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt der Vater ſegne mich, und behüte mich. GOtt der Sohn erleuchte ſein Antlitz über mich, und ſey mir gnädig: GOtt der Heilige Geiſt erhebe ſein Antlitz über mich, und gebe mir ſeinen Frieden, Amen.

Pſalm. 17. 57. 63. 92. 139.

Allgemeiner Abend-Segen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt ich ſage dir Lob und Danck, daß du Tag und Nacht geſchaffen, Licht und Finſterniß un-

unterſchieden, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß ſich Menſchen und Vieh erquicken; ich lobe und preiſe dich in allen deinen Wohlthaten und Wercken, daß du mich den vergangenen Tag haſt vollenden laſſen, durch deine göttliche Gnade und Schutz, und deſſelben Laſt und Plage überwinden und zurück legen laſſen, es iſt ja genug, lieber Vater! daß ein jeder Tag ſeine eigene Plage habe, du hilffeſt ja immer eine Laſt nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe, und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beſchwehrung aufhören wird. Ich dancke dir von Hertzen, für alle das Gute, das ich dieſen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit, die du an mir täglich thuſt. Ich dancke dir auch für die Abwendung des Böſen, ſo mir dieſen Tag begegnen können, und daß du mich unter dem Schirm des Höchſten, und Schatten des Allmächtigen bedecket und behütet haſt, für allem Unglück und für ſchwehren Sünden, und bitte hertzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich dieſen Tag begangen habe, mit Gedancken, Worten und Wercken, viel Böſes hab ich gethan, viel Gutes habe ich verſäumet: Ach ſey mir gnädig, mein GOTT, ſey mir gnädig! laß heute alle meine Sünde mit mir abſterben, und gib mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufſtehe, daß mein Schlaff nicht ein Sünden-Schlaff ſey, ſondern ein heiliger Schlaff, daß meine Seele und mein Geiſt in mir zu dir wache, mit dir rede und handle. Segne meinen Schlaff, wie des Ertz-Vaters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum ſahe, und den Segen empfing, und die heiligen Engel ſahe; daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedencke, wenn ich aufwache; daß dein Name und Gedächtniß immer in meinem Hertzen bleibe, ich ſchlaffe oder wache: Gib mir, daß ich nicht erſchrecke für dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schrecken, noch für den Sturm-Winden der Gottloſen, ſondern ſüſſe ſchlaffe; behüte mich für ſchrecklichen Träumen, für Geſpenſtern und Nacht-Geiſtern, für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Waſſer. Siehe, der uns behütet, ſchläffet nicht, ſiehe, der Hüter Iſrael ſchläffet noch ſchlummert nicht. Sey du, o GOtt! mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten,

und deine Engel ſich um mich her lagern, und mir aushelffen, dein heilger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er ſchlieff unter dem Wachholder-Baum; wie Petrum, da er ſchlieff im Gefängniß zwiſchen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erſcheinen im Schlaff, wie dem Joſeph, und den Weiſen aus Morgenlande: Auf daß ich erkenne, daß ich auch ſey in der Geſellſchafft der heiligen Engel. Und wenn mein Stündlein vorhanden iſt, ſo verleihe mir einen ſeligen Schlaff, und eine ſanffte Ruhe, in JESU Chriſto meinem HErrn, Amen.

Pſalm. 4. 91. 121.

Morgen-Segen aus denen Fürſtlichen Andachten.

Das walte GOtt der Vater, der mich zu einem vernünfftigen Menſchen erſchaffen hat!

Das walte GOtt der Sohn, der mich verlohrnen Menſchen durch ſeine heilige fünff Wunden erlöſet hat!

Das walte GOtt der Heilige Geiſt, der mich durch die heilige Tauffe geheiliget hat!

Das walte die allerheiligſte und hochgelobte Drey-Einigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

JCh dancke dir, GOtt, von Grunde meiner Seelen, daß du mich dieſe vergangene Nacht haſt ſicher ſchlaffen und durch deine groſſe Gnade meinen Geiſt innigſt deinen väterlichen Segen empfinden und genieſſen laſſen, wie etwa dem Jacob wiederfahren, der auf der Himmels-Leiter im Traum die heiligen Engel auf- und abſteigen geſehen, und den Segen empfangen, damit uns arme Creaturen zu verſichern, daß du, o! groſſer Hüter Iſraelis, nimmer ſchlummerſt, ſondern über uns deine Hut hälteſt, und uns deinen deinſtbaren Geiſtern zum Schutz anbefiehleſt. Und da du mich wiederum des Tages Licht haſt erleben laſſen, ſo regiere mich, heiliger GOtt, daß ich bedencke alle meine Arbeit dergeſtalt einzurichten, daß ich alles zu deinem heiligen Lob und Ruhm bewerckſtelligen, auch meines Heylandes ſein mir gegebenes erleuchtendes Ebenbild, zu meiner Nachfolge in mir kräfftigſt ſeyn laſſen möge, bis ich aus der vergänglichen Welt zur ewig-ſeligen Vergnügung gelangen, und dich, o Drey-Einiger groſſer GOtt! unaufhörlich in alle Ewigkeit loben werde, Amen.

Abend-Segen aus denen Fürſtlichen Andachten.

WEil du, allerheiligſter GOtt, mich durch deine Gnade des vergangenen Tages Laſt nunmehr haſt ablegen laſſen, und die Nacht zu unſerer Ruhe verordnet, ſo lege ich mich

gecreutzigter Heyland! in deine heilige fünff Wunden nieder, nicht zweiffelnde, du werdeſt mich darinnen ſicher ſchlaffen laſſen, auch zugleich deinen heiligen Engeln über mich befehlen, damit der Teuffel mich mit ſeinen tauſend-liſtigen Anſchlägen nicht ertappen möge, weil offt mein Vermögen ſchwächer iſt als mein Wille. Und wenn es dir, o treuer GOTT! gefällt, mich morgen wieder aufwachen zu laſſen, o! ſo laß mich recht aufwachen von meiner Sicherheit, und abſonderlich gedencken, wie ſauer meinem theureſten Heylande ſein Leiden, um meiner Sünde willen, angekommen, damit ich behutſam gehen, und ja nicht mit Willen dich, meinen groſſen GOtt, erzürnen, noch das wenige mir anvertraute Pfund vergraben, ſondern ſolches nach Möglichkeit zu vermehren ſuchen möge, um dereinſten die erfreuliche Stimme zu hören: Ey! du frommer und getreuer Knecht, du biſt über wenigen getreu geweſt, ich will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines HErrn Freude, da ich denn vor deinem höchſten Throne ſtehen, und in ewiger Seelen- und Leibes-Vergnügung, dich, Drey-Einigen GOtt, in alle Ewigkeit loben werde, Amen.

Tägliches Gebeth nach den Morgen- und Abend-Segen.

Ach! lieber GOtt und HErr, ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange: Ich muß ſterben und weiß nicht wann: Du mein himmliſcher Vater, weiſt es. Wohlan, ſoll dieſes Stündlein, dieſer Tag (dieſe Nacht) der letzte Tag (die letzte Nacht) meines Lebens ſeyn, HErr, dein Will geſchehe, der iſt allein der beſte, nach demſelben bin ich bereit, im wahrem Glauben an Chriſtum, meinen Erlöſer zu leben und zu ſterben: Allein, lieber GOtt, gewähre mich nur dieſer meiner Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben. Gib mir rechtſchaffene Erkänntniß, Reu und Leyd über meine begangene Sünde, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir nicht am jüngſten Tage unter Augen geſtellet, und ich dadurch vor Engel und Menſchen zu Schanden werden möchte; Sondern verleihe mir ſo viel Zeit und Raum zur Buſſe, daß ich meine Ubertretung von Hertzen erkennen, bekennen, und derſelben Vergebung und Troſt aus deinem ſeligmachenden Wort erlangen möge. Ach! barmhertziger Vater, verlaß mich nicht und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir! Mein Hertz und meines Hertzens Zuverſicht iſt dir, o Hertzens-Kündiger! wohl bekandt, in derſelben erhalte mich zum ewigen Leben.

Laß

Laß mich ſterben, wenn du wilt, nur verleihe mir ein vernünfftiges, ſanfftes und ſeliges Ende, Amen.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut,
Ich bitte durch dein theures Blut,
Mach nur mein letztes Ende gut,
Iſt gleich daſſelbe wunderlich,
So laß es nur ſeyn ſeliglich.

Pſalm. 145.

Gebeth, wenn man in die Kirche gehen will, oder ſchon kommen iſt.

Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hauſe des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchönen GOttes-Dienſte des HErrn, und ſeinen Tempel zu beſuchen. Pſalm. 27. v. 4.

O Gütiger GOtt, dieweil es dir gefallen, durch die Predigt des Evangelii ſelig zu machen die, ſo daran glauben, ſo bitte ich dich, du wolleſt meinen Verſtand erleuchten und mein Hertz eröffnen, daß ich dein Wort nicht allein mit leiblichen Ohren höre und verſtehe, ſondern auch ins Hertze faſſe und behalte, und darnach thue. Laß mich nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter des Worts ſeyn. Laß deine Lehre aus dem Munde des Predigers auf mich trieffen, wie den Regen, und deine Rede flieſſen wie den Thau, daß ichs mit Sanfftmuth annehme, und in meinem Hertzen bewahre, auch gute Früchte des Glaubens bringe. Wehre dem böſen Geiſt, daß er den edlen Saamen nicht wiederum aus meinem Hertzen reiſſe, noch im Creutz und Verfolgung mich abfällig mache, oder durch die Dornen der weltlichen Sorge, Reichthums und Wolluſt mein Hertz tödlich verwunde, ſondern gib, daß ich durch dein lebendig Wort, als den unvergänglichen Saamen, wiedergebohren, und zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

Pſalm. 5. 24. 26. 84. 122.

Gebeth, wenn man aus der Kirche gehen will, oder ſchon gegangen iſt.

Barmhertziger Vater, dieweil du meine Seele durch die himmliſchen Gnaden-Speiſe deines göttlichen Worts abermal geſättiget, ſo ſage ich dir deßwegen hertzlich Lob und Danck. Und bitte dich von Grund meines Hertzens, du wolleſt hierauf mich in meinem Stande und Beruff gnädiglich deiner Verheiſung nach anſehen und ſegnen, mich allezeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dich, dermaleinſt in der Seligkeit mit allen himmliſchen Heerſcharen unaufhörlich preiſen möge. Dir ſey ſamt deinem geliebten Sohne JEſu Chri-

Chriſto, und dem Heiligen Geiſte, für dieſe und alle andere Wohlthaten auch hier zeitlich, Lob, Ehre und Danck geſagt, Amen.

Pſalm. 23. 65.

V. Beicht=und Abendmahls=Gebethe.

Gebeth vor der Beicht.

Allmächtiger, ewiger, gütiger Vater! ich armer, elender Sünder komme zu dir in hertzlicher Reue, und thue dir einen demüthigen Fußfall, mit wahrer Zuverſicht zu deiner grundloſen Barmhertzigkeit, und bekenne dir alle meine groſſe und ſchwehre Sünden, damit ich dich, meinen frommen Vater, bis auf dieſe Stunde ſehr erzürnet, weil ich mich nicht geſcheuet, die ſchrecklichen Laſter und Sünden zu begehen, welche dein geliebter Sohn mit ſeiner Marter getilget, und durch ſein bitter Leiden gebüſſet hat. Ich bekenne dir auch, o gütiger und gnädiger Vater, meine vielfältige und groſſe Undanckbarkeiten, daß ich bis auf dieſe Stunde gegen dir, und deinen lieben Sohn, vor alle deine Liebe, Güte und Treue, welche du an mir bewieſen haſt, ſo gar undanckbar geweſen bin. Sintemalen du meiner ſo lange Zeit her, in meinen Sünden und Boßheit mit ſo groſſer Langmüthigkeit verſchonet, und allen meinen Muthwillen und Frevel, ſo ich mit Ungehorſam und Boßheit an dir verübet, ſo gnädiglich gedultet, ja, daß du meiner, bis ich zur Buſſe käme, ſo freundlich erwartet haſt, auf daß du mein Hertz möchteſt einnehmen, dir eine Wohnung darinnen zu machen, und deine Gnade und Liebe darinnen auszugieſſen. O HErr! mein GOtt, wie offt haſt du mit deinem Wort und Heiligen Geiſt an die Thür meines Hertzens geklopffet? Wie offt haſt du mich mit ſo groſſen und tröſtlichen Wohlthaten gereitzet, auch mit Creutz und Trübſal zur Buſſe getrieben? Ich aber habe dir nicht aufgethan, ſondern den Rücken zugekehret, noch haſt du es ſo gnädiglich gedultet. O wie offt hätteſt du mich mit aller Billigkeit in den Abgrund der Höllen verſtoſſen mögen! Aber du haſt meiner ſo gnädig verſchonet. Ach du frommer Vater! es wäre nicht wunder, daß mir mein Hertz zuſpringe vor groſſer Reu und Leyd, wenn ich ſolches bedencke. Ja, Vater, es kan die Höllen=Pein ſo groß nicht ſeyn, ich habe ſie mit meinen Sünden noch viel gröſſer verſchuldet: Ich bin nicht werth, daß ich dein Geſchöpffe heiſſe, ich bin nicht werth, das mich die Erde trägt, und mir Nahrung gibt. Kein Wunder wäre es daß alle Creaturen und alle Elemente

mente den Frevel und Muthwillen, den ich mit meinen vielfältigen Sünden an dir begangen, an mir rächeten. Nun aber, o treuer Vater! erbarme dich meiner, ich bitte dich, wende zu mir elenden und groſſen Sünder die Augen deiner göttlichen Gnade und Barmhertzigkeit, und eröffne mir dein freundliches Hertz: Nimm mich zu Gnaden an, und vergib mir, daß ich ſo lange verzogen habe, mich zu dir zu bekehren. Thue mir auf dein väterliches Hertz, erquicke und ſtärcke mich in deiner Gnade. Ach HErr! mein GOtt, weil du meiner mit der Straffe ſo lange verſchonet haſt, ſo würcke nun und richte dasjenige in mir an, darzu du mich von Ewigkeit erwehlet haſt, Amen.

Ein ander Gebeth um Vergebung der Sünden.

EWiger, barmhertziger GOtt, ich armer elender betrübter Sünder, komme zu deiner göttlichen Majeſtät, und bringe mit mir nichts anders, denn eitel Sünde, darff derowegen meine Augen nicht wohl aufheben, ſondern muß mich vor dir ſchämen, daß ich dich, meinen GOtt, meinen Schöpffer und Vater offtmahls mit ſo groſſen und mannigfaltigen Sünden erzürnet habe, alſo, wenn du mit mir nach meinem Verdienſt wolteſt handeln, müſte ich in Ewigkeit ein Kind des Zorns und der ewigen Verdammniß ſeyn und bleiben. Aber, lieber HERR GOtt und Vater! ich tröſte mich deiner groſſen Barmhertzigkeit, unermäßlichen, unergründlichen, unendlichen, und unausſprechlichen Gnade, die du mir ſelbſt verheiſſen, und mit einem theuren Eyd und Schwur betheuret und beſtätiget, da du ſagſt: So wahr ich lebe, will ich nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe. Ich tröſte mich deines eingebohrnen Sohnes, meines einigen Erlöſers, Gerechtmachers, Mittlers und Seligmachers, der mit ſeinem gantzen Gehorſam, Leiden und Sterben mir wiederum deine Huld erworben, und mir, der ich an ihn gläube, Macht gegeben hat, daß ich dein Kind und Erbe, nun und in Ewigkeit heiſſen und bleiben ſolle. Darum ſo verzage ich nicht, ſondern bekenne dir meine Sünde, innerliche und äuſſerliche, verborgene und unbekannte, und gebe mich vor dir ſchuldig als ein groſſer Ubelthäter und Schächer, und weiß nicht mehr zu thun, denn daß ich auf die Zuſage deines Worts, mit demüthigem Hertzen und unerſchrockenem Geiſte, dich in wahrem Glauben und gewiſſem Vertrauen, auf deine verſprochene Gnade, und auf das bittere Leiden deines lieben Sohnes, zu deinem Gnaden-Thron komme, und ſpreche aus Grund meines

nes Hertzens: Abba, lieber Vater, HErr, erbarm dich mein! Ach GOtt! ſey mir armen Sünder gnädig! Vergib mir meine Sünden, meine erb- und würckliche Sünden, und alles, was ich jemals wider dich gedacht, geredt und gethan habe, wiſſentlich oder unwiſſentlich. Es iſt ja nichts Gutes an mir, in Sünden bin ich empfangen und gebohren, in Sünden hab ich gelebet, in Sünden lebe ich noch, ſo lang ich dis ſündliche Fleiſch und Blut an mir trage, und meine Sünden ſind ſtets vor dir. Du ſieheſt tauſendmal mehr an mir, ja über tauſendmal mehr und gröſſere Sünde, denn ich ſelbſten ſehen, wiſſen und fühlen kan. Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, (Magd) denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht. Sey mir gnädig, um JEſu Chriſti deines Sohnes, meines HErrn und Heylandes willen, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, welche gröſſer iſt, denn aller Menſchen Sünde. Waſche mich wohl mit dem reinen Blut, und beſprenge mich mit dem Iſoppen deines Sohnes, das er am Stamm des Creutzes vergoſſen hat, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn und bleiben, und ein Gefäß deiner Barmhertzigkeit, auch eine Wohnung des Heil. Geiſtes. Ach HErr! erlöſe, tröſte und erquicke mich, hilff mir wiederum auf, erfreue meinen geängſten Geiſt, und mein geängſtetes und zerſchlagenes Hertz mit deinem heiligen, freudigen und lebendigmachenden Geiſt, das zerbrochene Rohr und glimmende Tocht wirſt du ja, HErr, nicht gar verſtoſſen und auslöſchen. Du wirſt mich nicht verwerffen von deinem Angeſicht, das bin ich gewiß, du wirſt mich nicht laſſen verzagen, ſondern mich mit deinem gewiſſen-Geiſt begnaden, der in mir entzünde und bekräfftige wahren Glauben und Troſt. Ach HErr! mein GOtt und Vater, du getreuer GOtt! erhöre mein Gebeth, daß ich dein Kind und Tempel ſeyn und bleiben möge, von nun an bis in Ewigkeit. Laß mich nicht fallen in Irrthum und Laſter wider mein Gewiſſen. Errette mich von den Blutſchulden, und von allem Ubel. Laß mich ſtets Luſt haben zu deinem Wort, daß ich daſſelbe gerne höre, leſe und betrachte, und andern damit dienen und nütze ſeyn könne, auf daß ich davon rede Tag und Nacht, auch deine Gerechtigkeit und deinen Ruhm ſtets verkündige, daher will ich dich, meinen GOtt und HErrn, und deinen Sohn meinen Heyland JEſum Chriſtum, zuſammt deinem Heiligen Geiſt von nun an bis in Ewigkeit lieben, loben, preiſen, dancken und dienen, immer und ewiglich, mit

allen

allen Engeln und Menſchen, Amen.

Andächtiges Gebeth, um Vergebung der Sünden.

HEiliger, frommer GOtt, an dem kein böſes iſt, und für welchem niemand unſchuldig iſt, ich gedencke heut an meine ſchwehre Sünde, derer ich leider! bisher viel gemacht, und dich, meinen GOtt, damit beleidiget habe: Wie iſt meiner Miſſethat ſo viel! Ich dachte bey mir ſelbſt: wen ſoll ich ſcheuen? Der Allerhöchſte achtet meiner Sünde nicht; nun aber ſind ſie mit Hauffen über mein Haupt kommen, daß mir alle meine Krafft vergehet. Meiner Sünden iſt mehr, denn des Sandes am Meer. Ach HErr! ich habe geſündiget, und erkenne meine Miſſethat, ich bitte und flehe, vergib mirs, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Straffe nicht ewiglich auf mir bleiben, ſondern wolleſt mir Unwürdigen helffen nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Ach HErr! wer kan mercken, wie offt er fehle? So du, HErr, wilt Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? Denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht. Du haſt ja geſagt: Ich will ihnen ihre Miſſethat vergeben, und ihrer Sünden nicht gedencken. Darum gedencke, HErr, an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Ubertretung, gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde; Ach HErr! du heileſt ja die zerbrochenes Hertzens ſind, und verbindeſt ihre Schmertzen. Darum heile mich, HErr, reinige mich, verbinde mich, o du GOtt meines Heyls. O mein HErr JEſu Chriſte, du haſt unſere Kranckheit getragen, und auf dich geladen unſere Schmertzen, du biſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zuſchlagen worden, die Straffe hat auf dir gelegen, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden ſind wir heil worden. Ach mein HErr JEſu! wie ſehr tröſtlich iſt das Wort, das du geſprochen: Die Geſunden bedürffen des Artztes nicht, ſondern die Krancken; des Menſchen Sohn iſt kommen ſelig zu machen, das verlohren iſt. Du haſt geſagt: Ich vertilge deine Miſſethat wie eine Wolcke, und deine Sünde, wie einen Nebel: Kehre dich zu mir, denn ich erlöſe dich; deſſen tröſte ich mich von Hertzen, und hoffe in wahrem Glauben, du mein Erlöſer wirſt dich über mich erbarmen, denn dein iſt ja die Barmhertzigkeit und Vergebung, bey dir iſt die Gnade und

viel Erlöſung. O GOtt Heiliger Geiſt! du biſt mein Tröſter in Sorgen und Traurigkeit, darum ſo befeſtige und verſiegele nun dieſen Troſt in meinem Hertzen, und mache meines Seufftzens ein Ende, auf daß ich von allen meinen Sünden erlöſet, hier gerecht, und dort ewig ſelig werde, Amen.

(Ließ hierbey den 25. 51. 130. 143. Pſalm, wie auch Luc. 15.)

Gebeth zu der Heil. Drey-Einigkeit, ehe man zum Beichtſtuhl gehet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der du dem Donner deines heiligen Worts Krafft giebeſt, du haſt mir mein Hertz mit deinem Geſetz gerühret, daß ich nun meine Sünde erkenne bereue, und nach gnädiger Vergebung derſelben ein hertzliches Verlangen habe, darum haſt du auch neben dem gepredigten Wort, den Beicht-Stuhl verordnet, daß ich armer Sünder zum Reichthum deiner himmliſchen Gaben kommen ſolte. So gehe ich nun hin, meine Sünde dir zu bekennen, und für deinem göttlichen Thron nieder zu legen, dargegen Abſolution und Troſt für meine geängſtigte Seele zu empfangen. Bitte dich derowegen demüthiglich, du wolleſt in mir eine rechte Andacht, Begierde und Verlangen nach deiner Gnad anzünden, und mir einen feſten Glauben an deine Verheiſung geben, daß, ob ich wohl ſchwach, kranck und verzagt bin, mich dennoch ſolches nicht laſſe irren, ſondern die Vergebung meiner Sünden mit ſtarckem Glauben ergreiffe. O HErr JEſu Chriſte! mein Erlöſer, weil du deiner lieben Kirchen allhier auf Erden und deren getreuen Dienern das heilige Amt der Schlüſſel hinterlaſſen, mit angehängter Verheiſſung, was ſie in Krafft deſſelbigen löſen oder binden werden, das ſoll auch im Himmel gelöſet und gebunden ſeyn; und aber ich armer gebundener Sünder dieſes tröſtlichen Löſe-Schlüſſels ſehr benöthiget bin, und jetzo hingehen will, mich deſſen theilhafftig zu machen, ſo bitte ich dich von Grunde meines Hertzens, du wolleſt mir denſelben durch meinen lieben Beicht-Vater tröſtlich wiederfahren laſſen, und mich von allen meinen Sünden um deines Blutes und Todes willen gnädig entbinden, auch deinen Heiligen Geiſt verleihen, daß ich die heilige Abſolution mit hertzlicher Andacht und ungezweiffelter Zuverſicht anhöre und empfange. O GOtt Heiliger Geiſt! weil ich auf Erkänntniß meiner Sünden, zur Stärckung meines Glaubens, jetzt zur Beichte gehe, und zum Beichtſtuhl trete, die ſonderbare Vergebung meiner

Sünden, zu Troſt meines betrübten Hertzens, zu empfangen; ſo bitte ich dich, erwecke in mir ein hertzliches Seufftzen nach dieſem heylſamen Gnaden-Werck, gib mir deſſen Krafft und Nutzen wohl zu erkennen, daß alles dasjenige, was der Diener deines Worts in der Abſolution auf deinem Befehl mit mir redet und handelt, ſo gewiß und wahr ſey, als wenn es von dir ſelbſt vom Himmel geſchehe, und du mich in eigener Perſon von meinen Sünden loßzehleſt; Und weil du biſt das Pfand unſers Erbes zu unſerer Erlöſung, ſo laß mich deſſen in aller Widerwärtigkeit, Anfechtung und Noth tröſten, und verſichert darauf verlaſſen, auch deſſen in meinem Hertzen gewiß ſeyn, und weil du mich durch deinen Diener von meinen Sünden entbunden, daß ich nicht übel fahren, noch verlohren werden könne. Darzu hilff mir um des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti meines Erlöſers willen, Amen. O du hochgelobte Drey-Einigkeit! Amen.

Seufftzer, wenn man zum Beichtſtuhl gehet.

O Barmhertziger Vater! auf dieſe deine grundloſe Barmhertzigkeit komme ich nun hertzu, und bitte allein um Gnade. Ach GOtt! ſey mir armen Sünder gnädig um des heiligen Verdienſtes JEſu Chriſti willen, Ach GOtt! laß es Ja und Amen ſeyn, verſchmähe nicht mein Gebeth und reuende Beichte, ſondern ſey mir wieder gnädig, ich will hinfort mit deiner Hülffe, mein ſündliches Leben beſſern. Darzu verleihe mir deinen werthen Heiligen Geiſt, o mein GOtt und Vater! Amen.

Ein anders.

Nun, GOtt Vater, ich bitte erhöre mich! HErr JEſu, ich ruffe, höre mich! GOtt Heiliger Geiſt, ich klopffe an, thue mir auf, entbinde mich meiner Sünden-Banden durch die heilige Abſolution, daß ich befreyet und errette gantz frölich rühmen könne, Amen, du hochgelobte heilige Drey-Einigkeit, Amen.

Seufftzer, wenn man indem zum Beichtſtuhl treten will.

Ach du barmhertziger GOtt und Vater! ich bitte dich durch deine groſſe Güte, du wolleſt mir armen ſündigen Menſchen gnädig ſeyn, mir meine ſchwehre Sünden nicht zurechnen, ſondern die heilige Abſolution wiederfahren laſſen. Ach! hilff, lieber GOtt, daß ich derſelben in kindlicher Zuverſicht mich auch getröſte, zum beſſern Leben einen guten Vorſatz faſſe, und mich fortan ſtets und feſt an deinen Sohn, meinen Heyland und Seligmacher, JEſum Chriſtum halte, Amen. O mein

HErr JEſu Chriſte! du haſt ja zu meinem Leben dich ſelbſt am Creutze zum Tode hingegeben; ach! ſo nimm mich doch auch zu Gnaden an, ſprich du mir durch deines Dieners Mund eine tröſtliche Abſolution und Vergebung aller meiner Sünden, und ſtehe mir bey mit deinem Heiligen Geiſt, daß ich hinführo gottſelig lebe, die Sünde meide, und mich allein an dich, meinen Heyland JEſum Chriſtum, in wahrem Glauben feſt halte, und ewig ſelig werde, Amen. O GOtt Heiliger Geiſt! weil ich ohne deinen Beyſtand weder recht bethen, noch recht beichten, noch recht glauben kan, ach! ſo entzünde du doch in mir, eine feurige Andacht und wahren Glauben, laß mein Gebeth ſo andächtig, meine Buſſe und Beichte ſo hertzlich, und meinen Glauben ſo ſtarck und kräfftig ſeyn, daß ich in meinem Hertzen nichts anders fühle noch empfinde, als daß mir durch die heilige Abſolution meine Sünden verzeihen und vergeben werden, darauf trete ich hinzu, hilff mir GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, Amen.

Dancksagung nach der Beicht.

DIr ſey Lob, Ehr und Danck geſaget, du heilige Dreyeinigkeit, für das groſſe Gnaden-Werck, daß du mir armen Sünder durch deinen Diener aus deinem Wort die gnädige Vergebung aller meiner Sünden haſt ankündigen laſſen. HErr GOtt Vater, wie groß iſt deine Güte, daß du dich meiner und aller Menſchen angenommen, und deinen Sohn zu einer Verſöhnung der gantzen Welt gemacht haſt! HERR JESU Chriſte, wie groß iſt deine Gnade, daß du uns arme Sünder mit deinem Blut erlöſet haſt! Ich dancke dir auch von Hertzen, daß du dein heiliges Predigt-Amt haſt eingeſetzt, und den Dienern deſſelben Macht gegeben auf Erden, die Sünden zu vergeben, wie denn deine Worte davon deutlich genug ſind: Was ihr auf Erden binden werdet, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn, und was ihr auf Erden löſen werdet, ſoll auch im Himmel loß ſeyn. Derowegen glaube ich, daß auch mir jetzo meine Sünden wahrhafftig vergeben ſind worden. Ach HErr! ſtärcke meinen ſchwachen Glauben, und gib mir durch deinen Heiligen Geiſt Gnade, daß ich das allerheiligſte Sacrament deines Leibes und Blutes würdiglich empfahe, und mein ſündiges Leben hinführo ernſtlich beſſern möge. HErr GOtt Heiliger Geiſt, wie groß iſt deine Liebe, daß du den wahren Glauben auf die tröſtliche Gnade GOttes, durch das heylſame Wort und Predigt-Amt in mir würckeſt, mich

ſtärckeſt, und mich zu einem heiligen Leben aufmunterſt! O mein GOtt und mein HErr! treibe alſo in mir fort dein heiliges Werck, und regiere mich durch dein Wort, daß ich zu troſtreicher Bekräfftigung meines Glaubens, und zu Beruhigung meines Gewiſſens, zu eifriger Andacht, mit frölichen Muth, als ein rechtglaubiger Chriſt, das Heilige Abendmahl zu meiner Seligkeit empfahe; ſo will ich dich, o GOtt! mein Schöpffer, mein Erlöſer, mein Heiligmacher, loben und preiſen, daß du ſo wohl an mir thuſt. Meine Seele ſoll ſich allzeit deines Namens rühmen, meine Zunge ſoll dein Lob verkündigen, mein Thun und Laſſen, mein Leben und Wandel, und alles, was ich bin und vermag, ſoll alles deiner Ehre, durch deine Gnade, dienen. Ich will dir dancken, HErr, unter den Völckern: Ich will dir lobſingen unter den Leuthen, deñ deine Güte reichet ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolcken gehen. O HErr, ſegne mich und behüte mich, HErr, erleuchte dein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig, HErr, erhebe dein Angeſicht auf mich, und gib mir Frieden, Amen.

Seufftzer nach der Abſolution.

Ach! du hochgelobte heilige Dreyeinigkeit, erhalte mich allzeit feſt in deiner Gnade, daß ich itzt dieſe empfangene gnadenreiche Vergebung unverbrüchlich glaube, mich derſelben in meinem gantzen Leben annehme, in allen Anfechtungen und Widerwärtigkeit tröſte, und mich dahero alles Guten zu dir verſehe. Verleihe auch, daß ich der Sünden hinführo je mehr und mehr abſterbe, mich mit Ernſt dafür hüte, mein Leben beſſere, in einem neuen Gehorſam wandele, und dir nach deinen Geboten würdiglich diene, bis ich dermaleins in jenem ewigen Leben, in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit, dich wahren GOtt Vater, Sohn und Heiligen Geiſt mit allen Himmels-Fürſten und glaubigen Chriſten ewiglich preiſen und ehren werde, Amen, Amen.

Pſalm 32. 103. Röm. 5.

Gebeth um neuen Gehorſam.

Col. 1. 10. Seyd fruchtbar in guten Wercken. Jac. 2. 20. Der Glaube ohne Wercke iſt todt.

Abba lieber Vater! Ich ruffe von gantzem Hertzen, erhöre mich, HErr, daß ich deine Rechte halte, und lauter und unanſtößig ſey bis auf den Tag Chriſti, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, daß Chriſtus in mir lebe, und ich meinen Glauben mit meinen Wercken zeige. Darum mache meinen Steg richtig, daß meines Her-

tzens Luſt ſtehe zu deinem Namen, und deinem Gedächtniß, daß ich deine Gebote, Sitten und Rechte halte, der Sünde täglich abſterbe, und in einem neuen Leben wandele, das Arge haſſe und dem Guten anhange, von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes mich reinige und fortfahre mit der Heiligung in der Furcht GOttes zu fliehen die Lüſte der Jugend. Laß mich nicht ſtoltz noch vermeſſen ſeyn, und gib mir deine Furcht ins Hertz, damit ich nicht von dir weiche. Laß meine Augen nicht ſehen nach unnützer Lehre, ſondern erquicke mich auf dem Wege. Alle Bitterkeit und Grimm, Zorn, Geſchrey und Läſterung laß ferne von mir ſeyn, ſamt aller Boßheit. HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens, behüte mich für unzüchtigem Geſichte, und wende von mir alle böſe Lüſte, laß mich nicht in Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich für unverſchämten Hertzen. Neige mein Hertze zu deinen Zeugniſſen und nicht zum Geitz. Laß mich die Wahrheit allezeit von Hertzen reden. Schertz und Narrentheidung laß ferne von mir ſeyn. Laß mich nicht gelüſten, was des Nächſten iſt. Weil nun des Menſchen Thun nicht ſtehet in ſeiner Gewalt, und in niemands Macht, wie er wandele oder ſeinen Weg richte, ſo weide ſelbſt dein Volck mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, daß das Reich GOttes in uns ſey, und wir darinnen Chriſto dienen, GOtt gefällig und den Menſchen werth ſeyn, ſo wollen wir loben den HErr von nun an bis in Ewigkeit, Alleluja.

Pſalm. 119.

Gebeth vor dem heiligen Abendmahl, wenn man in die Kirche gekommen.

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer Hirte und Biſchoff meiner Seelen, der du geſagt haſt: Ich bin das Brod des Lebens, wer von mir iſſet, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürſten. Ich bin kommen anietzo in dein Haus zu deinem Tempel, und habe mir fürgeſetzet, nebſt andern zu deinem heiligen Altar zu nahen, und deinen allerheiligſten Leib und Blut nach deiner gnädigen Verordnung und Befehl zu empfahen; alſo bitte ich dich demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigen Gaſt machen dieſer himmliſchen Mahlzeit; wolleſt mich dein armes Schäflein heute weiden auf deiner grünen Auen, und zum friſchen Waſſer des Lebens führen; du wolleſt meine Seele erquicken, und mich auf rechter Straſſe führen um deines Namens willen. Du wolleſt mich würdig machen zu deinem Tiſche,

ſche, und mir voll einſchencken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weyde, zum Brod des Lebens, zum lebendigen Brunnen. Ach! du wahres ſüſſes Himmel-Brod, erwecke in mir einen geiſtlichen Hunger und heiligen Durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein Hirſch nach friſchem Waſſer. Für allen Dingen aber gib mir wahre hertzliche Reue und Leyd über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welches ich dein heiliges Verdienſt ergreiffe, und daſſelbe mein ſchönes Kleid erhalte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gaſt bin. Gib mir ein demüthiges, verſöhnliches Hertz, daß ich meinen Feinden von Hertzen-Grund vergebe: Tilge aus meinem Hertzen die Wurtzel aller Bitterkeit und Feindſeligkeit, pflantze dargegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit, daß ich meinen Nächſten, ja alle Menſchen in dir lieb habe. Ach! du wahres Oſter-Lämmlein, ſey du meine Speiſe, laß mich dich genieſſen und eſſen mit bittern Salſen der hertzlichen Reue, und mit dem ungeſäuerten Brod eines heiligen und bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir, mit vieler groſſer Unſauberkeit beladen; ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele voller Auſſatz und Greuel, ach! reinige mich, du höchſte Reinigkeit. Dein heiliger Leib, als er vom Creutz abgenommen worden, wurde in ein rein Leinwand eingewickelt; ach! daß ich dich ſo mit reinem Hertzen möchte annehmen, als es dir wohlgefällig. Ach! daß ich dich mit ſo heiliger Andacht umfahen, in meiner Liebe einwickeln, und mit den Myrrhen des zubrochenen Hertzens ſalben ſolte! Das Himmel-Brod muſte in einem güldenen Gefäſſe aufgehoben werden zum Gedächtniß in der Lade des Bundes; Ach! daß ich dich möchte in einem gantz reinen Hertzen bewahren. Ach mein HErr! du haſt ja ſelber geſagt: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, ſondern die Krancken: Ach ich bin kranck, ich bedarff deiner, als meines himmliſchen Seelen-Artztes. Du haſt geſagt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Ach HERR! ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm ſie von mir, entledige mich dieſer groſſen Bürde. Ich komme als ein Unreiner, reinige mich: Als ein Blinder, erleuchte mich: Als ein Armer, mache mich an meiner Seelen reich: Als ein Verlohrner, ſuche mich: Als ein Verdammter, mache mich ſelig. Ach JEſu, mein liebſter Seelen-Bräutigam! führe mich von mir

ſelber ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich, denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich: In dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde: In dir bin ich ſelig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach! du mein himmliſcher Bräutigam, kom̃e zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Hertzens, da will ich dich küſſen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir mit die Süßigkeit deiner Liebe, den Geruch deines ſeligen ewigen Lebens, den Geſchmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmhertzigkeit. Ach! mein himmliſcher Artzt, ich bringe dir eine todte Seele, mache ſie lebendig: Eine krancke Seele, heile ſie: Ein Hertz, das leer iſt von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiſte, mit deiner Liebe, mit deiner Sanfftmuth, mit deiner Gedult, mit deiner Demuth. Ach! du ſüſſes Brod des Lebens, ſpeiſe mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürſte, in dir hab ich volle Gnüge. Du biſt mir alles, bleibe ewig in mir, und laß mich ewig bleiben in dir, wie du geſaget haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am Jüngſten Tage, Amen.

Gebeth um würdige genieſſung des H. Abendmahls.

Ach mein JEſu! du groſſer himmliſcher Gaſt-HErr, wer bin ich, ich armer Sünder, ich Erde und Aſche, ich elender Wurm, daß du mich würdigeſt und zu deinem allergeheimeſten JEſus-Mahl eingeladen. Ach HErr JEſu! wie kan, wie ſoll ich zu dieſem deinem allerheiligſten Gaſt-Mahl recht bereitet hinzu gehen? Ich bin geladen, ich ſoll kommen, aber nicht unbereitet, ſondern wohl bereitet. Ich ſchwacher Menſch, bin ich doch gantz ſchwach im Glauben, ja voller Sünden. Iſt doch gar keine Heiligkeit noch Vollkommenheit an mir! Ach! wie ſoll ich denn zu dieſem allerheiligſten Geheimniß-Mahl bereit ſeyn? Ich bin kein Engel, ſondern ein Menſch: Leider! ein ſchwacher ſündhaffter, unvollkommener Menſch. Doch weiß ich, daß du HErr JEſu, dein heiliges Abendmahl nicht für die Engel, ſondern für uns ſchwache Menſchen eingeſetzet haſt. Ey! ſo will ich mich meine Schwachheit nicht abſchrecken laſſen. Haſt du doch auch die Mühſeligen und Beladenen darzu eingeladen, unter deren Zahl bin und komme ich auch. HErr, bereite du mich ſelbſten ſo bin ich wohl bereitet. Ich gehe zu deinem JEſus-

Mahl

Mahl und Hochzeit-Mahl, und du mein JEſus-Bräutigam, muſt mir ſelber den Braut-Schmuck, das geiſtliche Hochzeit-Kleid, geben. Der Glaube iſt es, durch welchen der Menſch deine Gerechtigkeit ergreiffet, und gleichſam als den allerheiligſten Braut-Rock anziehet. Ey! habe ich durch den Glauben Chriſtum angezogen, ſo bin ich ſchön genug geſchmücket, herrlich genug bereitet. So komme ich nun, HErr JEſu! ich komme zu deinem Troſt-Mahl, dein Abendmahl ein Bruder-Mahl. HERR JEſu! du wilt alda gleichſam Brüderſchafft mit mir ſtifften, oder doch die weyland in meiner Tauffe ſchon geſtiffte Brüderſchafft mit mir wieder erneuren und beſtätigen. Dein Abendmahl ein Liebes-Mahl. HErr JEſu, was für Liebe bezeigeſt du mir allda? Du giebſt mir ja deinen allerheiligſten JEſu-Leib zu eſſen aus lauter Liebe, du giebeſt mir auch dein allerheiligſtes JEſus-Blut zu trincken aus lauter Liebe. Wer hat jemals von ſolcher geheimen Wunder-Liebe und Bruder-Liebe gehöret? Dein Abendmahl ein Bundes-Mahl, ein Verſöhnungs-Mahl, ein Gnaden-Mahl: Ja, ja, HErr JEſu, der Bund zwiſchen GOtt und Menſchen wird dadurch beſtätiget, die Verſöhnung mit GOtt verſichert, die Gnade GOttes verſiegelt. Dein Abendmahl ein Erlöſungs-Mahl. HErr JEſu, du legeſt mir das Löſe-Geld gleichſam in meinem Mund hinein. Wiſſe Teuffel, ich bin erlöſet. Ich habe den JEſus-Lieb, der für mich in den Tod gegeben iſt, in meinem Munde. Wiſſe Hölle! ich bin erlöſet, ich habe das JEſus-Blut, welches für meine Sünden vergoſſen iſt, in meinem Munde! O Abendmahl! O troſt-Mahl! gut, tauſendmal gut iſts, daß ich geladen bin; ja tauſendmal beſſer iſt es, als wenn ich zu der allerköſtlichen Königlichen Welt-Tafel geladen wäre. Danck, HErr JEſu, habe für deine Stifftung, für deine Einladung. Ich bin eben hierdurch auch zum Himmel eingeladen. Danck, HErr JEſu, tauſenmahl Danck.

(Beſiehe auch das Gebeth oben auf den grünen Donnerſtag p. 35.)

Pſalm. 23. 84. 116. 139.

Gebethlein, wenn man jetzo hinzu gehen will.

O Du mein allergütigſter HErr JEſu Chriſte! verleihe gnädiglich, daß ich deinen allerheiligſten Leib, und dein allerkoſtbarſtes Blut jetzund in deinem heiligen hochwürdigen Abendmahl würdiglich empfahe, damit mein Glaube von Verzeihung meiner Sünden geſtärcket, die Liebe gegen meinen Nächſten je länger und je mehr

angezündet und gemehret werde, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geiſt wahrer und ewiger GOtt lebeſt und regiereſt in alle Ewigkeit, Amen.

Ein kurtz Gebethlein, ehe man hinzu gehet zum Altar.

O GOtt Vater im Himmel erbarme dich über mich! und ſey mir gnädig, deinem Kinde, welches anjetzo kômt zu deinem heiligen Abendmahl, mit kindlicher Furcht: Laß mich genieſen deiner himliſchen Mahlzeit, wie du mirs bereitet haſt, nemlich zur Seelen Seligkeit. O GOtt Sohn, der Welt Heyland! erbarme dich über mich, und laß mich jetzo einen angenehmen Gaſt ſeyn bey deinem heiligen Abendmahl, gib mir, was du verheiſſen haſt, und laß mich nehmen, was mir von dir beſchieden iſt, jenes nach deiner Wahrheit, und dieſes zu meiner Gerechtigkeit. O GOtt heiliger Geiſt! erbarme dich über mich, und verleihe mir deine Gnade, daß ich diß heilige Sacrament würdig empfahe, damit meinen ſchwachen Glauben ſtärcke, mein kaltes Hertz mit Liebe entzünde, mein blödes Gewiſſen tröſte, meine welcke Hoffnung erfriſche, mein ſündhafftes Leben beſſere, und darauf ſelig werde: O HErr hilff, o HErr laß wohlgelingen, Amen.

Hertzliche Seuffzer beym Heil. Abendmahl.

O HErr JEſu Chriſte! dieweil du dein Fleiſch und Blut für meine Sünden am Creutz gegeben, ſo bitte ich dich von Hertzen, verleihe mir deine Gnade und Krafft, daß ich das Sacrament deines Leibes und Blutes, als meinen himmliſchen Zehr-Pfennig, mit rechtſchaffenem ſtarcken Glauben zu meiner Seelen Heyl und Seligkeit würdiglich genieſſen möge, daß ich des Verdienſtes deines Leidens zum ewigen Leben nicht beraubet werde, Amen.

Ach GOTT, ſey mir armen Sünder gnädig!

HErr JESU, du Sohn des hochgelobten GOttes, erbarme dich mein!

HErr JEſu, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich mein!

HErr JEſu, laß mich dein Abendmahl würdig und fruchtbarlich genieſſen, Amen.

Bey Empfahung des Leibes Chriſti.

Sey mir willkommen du ſüſſer HErr JEſu Chriſte, mit der edlen Speiſe deines allerheiligſten Leibes, den du mir jetzt im Brod zu eſſen giebſt, wie du ihn für mich in den bittern Tod gegeben haſt, das laß mir gedeyen zum ewigen Leben. Dein heiliger Leib, o Herr JEſu! ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Am.

Will-

Willkommen, liebſter JESUS, Leib,
Mein Speiſe und mein Nahrung bleib,
Und gedeye mir zum Leben,
Wie dich mir mein JEſus geben.

Bey Empfahung des Blutes Chriſti.

SEy mir willkommen du ſüſſer HErr JEſu Chriſte, mit dem edlen Tranck deines allerheiligſten Blutes, das du mir im Wein zu trincken giebeſt, wie du es für mich am Creutz vergoſſen haſt, zur Vergebung meiner Sünden, das laß mir gedeyen zum ewigen Leben. HErr JEſu Chriſte! dein heiliges Blut ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Fleiß immer her, du JEſus-Blut,
Erquicke mein Hertz, Seel und Muth,
Mach mich gantz rein von meinen Sünden,
Und laß mich deine Krafft empfinden.

Wenn man wieder in ſeinen Stand getreten.

DEin zarter Leib HERR JESU CHRISTE, ſpeiſe mich, dein roſinfarbes Blut träncke mich, dein bitter Leiden und Sterben ſtärcke mich: HErr JEſu Chriſte, erhöre mich, in deine heilige Wunden verberg ich mich, laß mich von dir nimmer abgeſchieden werden, vom böſen Feind errette mich, in wahrem Glauben erhalte mich, auf daß ich dich mit allen Auserwehlten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

Andachtiger Seuffzer, gleich nach Empfahung des Heil. Abendmahls.

O Du allerſüſſeſter Schatz JEſu! wie unbegreifflich iſt deine Liebe, wie hertzerquickend iſt dein theures Blut, welches alle meine Sünden-Unreinigkeiten weggenommen. Habe Danck, lieber HErr JEſu, ich bin nun geſpeiſet und geträncket, nun will ich in dir und mit dir frölich leben, frölich leiden, und frölich ſterben, Amen.

Ein anderer Seuffzer.

O HErr JEſu Chriſte! mit was Hertzen, Zunge und Worten ſoll ich deine groſſe Güte ausſprechen, ſo du mir jetzunder haſt wiederfahren laſſen, indem du dich ſelber mit allem, was dein iſt, und dir zugehöret, mir gegeben und geſchencket haſt. Ach! laß dir gefallen die geringe Rede meines Hertzens und Mundes, und ſey mit dem ſchlechten Lob zufrieden, daß ich dir jetzt in meinem gebrechlichen Fleiſch und Blut ſagen kan, bis du mich gar zu dir einholeſt, da ich dich von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen, und mit allen Engeln ohne Aufhören ehren u.

preiſen werde, Amen. HErr JEſu, Amen.

Danckſagung zu GOtt dem Vater.

Allmächtiger GOTT, himmliſcher Vater! ich ſage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mir armen Sünder nicht allein aus Gnaden, um deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti willen, alle meine Sünde verziehen, ſondern auch darauf ſeinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl zum Pfande gegeben haſt. Wie hätteſt du mich beſſer tröſten können? Wie hätteſt du mich mehr deiner Gnade verſichern, und der Verheiſſung des ewigen Lebens vergewiſſern können? Ach! verleihe mir deine Gnade, daß ich es nimmer vom Hertzen laſſe, ſondern alle Augenblick bedencke, daß ich in Chriſto habe Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Gib, daß es meinen ſchwachen Glauben ſtärcke, mein blödes Gewiſſen tröſte, mein Gemüth erquicke, und zu allem Guten in mir Krafft ſchaffe. Wolleſt dir auch mein Leib und Seel allezeit befohlen ſeyn laſſen, und ſo es iſt zu deinem Lob und meiner Seelen Heyl, mich auch an dem Leibe, wie an der Seelen geſund erhalten, wo aber nicht, doch beſtändigen Glauben, Chriſtliche Gedult, und ſteiffe Hoffnung bis an das Ende geben, auf daß ich nach deiner Verheiſſung durch JESUM Chriſtum, deſſen Leib und Blut ich darauf empfangen habe, möge erlangen, und beſitzen die Freude des ewigen Lebens, Am.

Zu GOtt dem Sohn.

O HErr JEſu Chriſte! du treuer Immanuel! dir ſey Lob und Ehre, daß du mich würdig geſchätzet, zu deinem heiligen Abendmahl zu kommen, und darinnen nicht nur Brod und Wein, ſondern auch deinen wahren Leib und dein wahres Blut zum Aufenthalt ins ewige Leben, gegeben. Ich bitte dich von Grund meines Hertzens, laß an mir armen Sünder auch in Gnaden erfüllet werden, daß du geſaget haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Ach HErr! in dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens, aber auſſer dir iſt keine Verheiſſung keine Gnade, keine Vergebung, der Sünden, keine Gerechtigkeit, kein Leben und Seligkeit. Darum, ſo halt ich mich an dich, ich ſencke mich gantz in dich, ich lege mich in deine eröffnete Seiten, und laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn ewiglich. Ich bin zwar für mich ſelbſt nacket und bloß und mangele des Ruhms, ſo ich für GOtt haben ſoll; aber, mit wahrem Glauben bekleide ich mich in die Kleider des Heyls, und ziehe an den Rock der Gerech-

rechtigkeit, und komme damit zu deinem Vater, nicht zweifflend, er werde mich, auch für ſein Kind und Erben aus Gnaden annehmen. Und wie ſolte es mir fehlen? Denn du, HErr JEſu, wohneſt in mir, und ich in dir. Der Vater hat dich lieb, und dir alles in deine Hände gegeben, wer an dich gläubet, der hat das ewige Leben. Verleihe mir auch deine gnadenreiche Beywohnung, und in der Hoffnung Freudigkeit, ſo werde ich gewiß auch in und bey dir finden die ewige Seligkeit, Amen, HErr JEſu, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geiſt.

O Heiliger Geiſt, HErre GOtt! welch eine groſſe Gnade iſt mir armen Menſchen wiederfahren, wiewohl haſt du mich anjetzo geweidet, wie reichlich haſt du mich geſpeiſet, und wie gnädiglich haſt du mich getrăncket! Wie hätte ich doch immermehr darzu können kommen, wann du mich nicht dahin beruffen hätteſt? Wie hätte ich können daran gläuben, wenn du mir nicht davon geprediget hätteſt? Wie hätte ich können JEſum Chriſtum einen HErrn nennen, wenn du mich nicht erleuchtet hätteſt? Und wie hätte ich können ſein heiliges Abendmahl würdiglich empfahen, wenn du mich nicht bereitet hätteſt? Ach du edler Tröſter, ich dancke dir von Grunde meines Hertzens, daß du nach dem Willen des Vaters und nach der Verheiſſung meines Heylandes Chriſti mich lehreſt, tröſtes, bereiteſt, und führeſt in alle Wahrheit. Ich bitte auch weiter demüthiglich, komm jetzt und allezeit zu mir und erfülle mit deiner Gnaden-Güte mein Hertz, mein Gemüthe, meine Siñen, und alle meine Gedancken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verſtande, entzünde brünſtige Liebe in meinem Hertzen, erwecke Friede und Verſöhnlichkeit in meinen Ohren, Zucht in meinen Augen, Pſalmen und Lob-Geſänge auf meiner Zunge, das Gebeth in meinem Munde, heiligen Beruff unter meine Hände, und den Weg des HErrn unter meine Füſſe. Verlaß mich auch in der gegenwärtigen Noth und trübſeligen Zeit nicht mit deinem Troſt, denn ich bin deſſen höchſt benöthiget. Hilff auf, durch deine Krafft, meiner Schwachheit, denn ich bin deren ſehr bedürfftig. Stehe mir bey mit deiner Gnade bis ans Ende, als welches iſt die letzte, höchſte und gröſte Noth. Darum hilff, daß ich nicht fürchte Schand und Tod, ſondern allezeit beſtändig bleibe, und die Trübſal mich nicht laſſe abtreiben. O HErr! durch deine Krafft mich bereit und ſtärck des Fleiches Blödigkeit, daß ich hie möge ritterlich ringen,

ringen, und durch Tod und Leben zu dir dringen, Amen.

Beym Beſchluß der Communion.

DEr HErr mein GOtt und Vater, der mich im Abendmahl ſo väterlich geſpeiſet und geträncket, ſegne und behüte mich. Der HErr JEſus mein Heyland, welcher in dem heiligen Abendmahl mit ſeinem Leib und Blut die Speiſe und Tranck geweſen, erleuchte ſein Angeſicht über mich und ſey mir gnädig. Der HErr mein Troſt und Heiliger Geiſt, der mich darzu geleitet, darinn aufgerichtet, daraus geſtärcket, damit verſiegelt, und dadurch getröſtet hat, der erhebe ſein Angeſicht auf mich, und gebe mir ſeinen Frieden. O liebreicher Vater! ſey du mein Schild und groſſer Lohn. O getreuer Heyland! bleibe mein Hort und Gnaden-Thron. O edler Tröſter! ſey du meine Freude und Ehren Cron. Ach HErr! unter deine Flügel begebe ich mich, in deine Wunden verberge ich mich, und auf deinen Troſt verlaſſe ich mich. Mein GOtt! bewahre mir, was du mir gegeben haſt, rechne mir nicht zu, was du mir verziehen haſt, und erkläre mir, was du gelehret haſt. Alſo walts im Namen meines Schöpffers, der mir Leib und Seel gegeben, der wolle es mir auch erhalten zum ewigen Leben. Im Namen meines Erlöſers, der mich erkaufft mit ſeinem bittern Leiden und Sterben; der laß mich auch in keiner Sünde verderben, damit ſeine Marter und Tod an mir nicht verlohren werde: Im Namen meines Tröſters, der mich gebracht zum Reich der Gnaden, und zu dem Reich der Herrlichkeit einladet, der wolle mich auch dahin begleiten aus dieſen letzten böſen Zeiten. Ja, der Friede GOttes, welcher höher iſt denn aller Menſchen Vernunfft bewahre mein Hertz und Sinn, in Chriſto JEſu, zum ewigen Leben, Amen. Der HErr behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an, bis in Ewigkeit, Amen, HErr JEſu, Amen. O HErr! laß nun deinen Diener im Friede fahren, denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen, welchen du bereitet haſt vor allen Völckern ein Licht, zu erleuchten die Heyden und zum Preis deines Volcks Iſrael. Ehre ſey dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſt, als es war von Anfang nun und allezeit, und ewiglich, Amen.

Nun denn, mein HErr JEſu, ich bitte dich, daß du mir deinen Heiligen und guten Geiſt geben wolleſt, daß ich mich hinführo für allen Sünden mit Ernſt hüte, und dir meinem ſo treuem Heylande in einem neuen gottſeligen Wandel dienen möge mein Lebenlang, bis daß ich

ich durch ein ſeliges Sterb-Stündlein, frey von allen ſündlichen Wercken, dich in dem künfftigen Leben, ewiglich loben und preiſen möge, Amen, o JEſu! Amen.

[Beſiehe den 34. 45. 68. 111. 112. Pſalm. Röm. 8.]

VI. Beruffs-Gebeth.

Tägliches Gebeth um die Regierung des H. Geiſtes.

O HErr GOtt himmliſcher Vater! ich weiß, daß des Menſchen Thun nicht ſtehet in ſeiner Gewalt, auch ſtehet in niemands Macht, wie er wandele, oder ſeinen Gang richte, denn des Menſchen Hertz ſchlägt zwar ſeinen Weg an, aber du HErr, allein giebſt, daß es fortgehe, und jedermans Gänge kommen von dir, daher ich auch bekennen muß, daß es mit mir und meinen eigenen natürlichen Kräfften gantz verlohren, Demnach ergeb ich mich gantz und gar deiner grundloſen Barmhertzigkeit, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt dieſen Tag und die gantze Zeit meines Lebens meinen Verſtand erleuchten, mein Hertz und Willen nach deinem Hertzen und Wohlgefallen regieren, und mich in allen meinen Gedancken, Reden, Geberden, Thun und Laſſen leiten und führen, damit ich alle meine Sachen weißlich und klüglich führen, und nichts anders fürnehme, ſuche, gedencke oder begehre, denn was dir gefällig, mir ſelbſt und meinen Neben-Menſchen heylſam und nützlich ſey. Regiere mich, daß ich mich nicht auf meinen Verſtand oder auf mein eigen Hertz, ſondern auf dich von gantzem Hertzen verlaſſe, und dir vertraue, daß ich mich nicht düncken laſſe weiſe zu ſeyn, ſondern dich fürchte, und vom Böſen weiche: O HErr JEſu, der du biſt der groſſe Rath und ewige Weisheit des Vaters, der Weg, die Wahrheit und das Leben, zeige mir den rechten Weg, den ich wandeln ſoll, damit ich weder in Irrthum des Glaubens, noch in Laſter des Lebens falle, ſondern dir mit reinem Hertzen diene, folge und anhange. Laß deinen Knecht deine Gebot feſtiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte, und erwehle, was dir wohlgefällt, und deinen Bund feſt faſſe. Lehre mich heilſame Sitten und Erkänntniß. O daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernſt hielte! O daß dein heiliges Wort mir jederzeit ein Zeichen in meiner Hand, und ein Denckmahl vor meinen Augen wäre! Sey du mein Lehrer, mein Erinnerer, mein Wegweiſer, mein Tröſter. Erleuchte

mich, du heiliges Licht, erquicke mich, du himmliſches Gnaden-Lüfftlein, gib mir in allen meinen Vorhaben Rath, Krafft, Stärcke, Weisheit und Erkänntniß.

Zünd an ein Licht in dem Verſtand.
Gib mir ins Hertz der Liebe Brunſt;
Mein ſchwach Fleiſch, ſo dir Wohl bekannt,
Erhalt durch deine Krafft und Gunſt.

Führe mich allezeit auf ebner Bahn, und laſſe mich ja nicht vom hölliſchen Geiſt, der ſtets wie ein brüllender Löwe umher gehet, noch von der argen Welt und von mir ſelbſt, regieret werden, auf daß ich dich nicht betrübe noch mit Sünden wider das Gewiſſen von mir jage, und wenn ich endlich aus dieſer Welt fahren ſoll, ſo begleite und führe mich in die ewige Freud und Seligkeit, Amen.

Pſalm. 15. 23. 86.

Gebeth bey Antretung der Beruffs-Arbeit.

Ob dirs ſauer wird in deiner Nahrung und Ackerwerck, das laß dich nicht verdrieſſen, denn GOTT hats alſo geſchaffen. Sir. v. 7, 16.

Barmhertziger GOTT, du GOTT der Weisheit und des Raths, der Krafft und der Stärcke, von dem alle vollkommene Gaben herab kommen; in deinem Namen fange ich an, was ich ohne deinen Beyſtand auszuführen nicht vermag, verleihe mir, daß ich meine Unwürdigkeit und Untüchtigkeit erkenne, und meinem Verſtande Arbeit und Geſchicklichkeit nicht zuſchreibe, was ich thue oder verrichte: Denn ich habe ja nichts, als was ich von dir empfangen habe, ich habe mich im geringſten nicht zu rühmen, als hätte ichs nicht empfangen: Derhalben komme ich zu dir, ehe ich meine Hand anlege, und bitte dich, gib mir den Geiſt der Weisheit, daß ich klüglich und vorſichtiglich handele, führe meinen Arm, und ſtärcke mich, daß ich ausrichten könne, was mir zu thun befohlen iſt. Ohne dich können wir nichts thun, in dir allein weben, leben und ſind wir. Ey! ſo weiche, HErr, nicht von mir! Erſcheine mir wie Petro bey dem Fiſchzuge, gib mir zu erkennen, wo ich das Netz meines Beruffs auswerffen ſoll. Sey du mein Anfang, regiere den Fortgang, und ſegne den Ausgang, hindere die, ſo mich hindern, hingegen fördre das Werck meiner Hände, ja das Werck meiner Hände wolleſt du fördern. Verleihe Geſundheit und Friede, ja verleihe mir auch Chriſtliche Gedult, wenn es etwa ſchwehr hergehen will, und laß mich eingedenck ſeyn des gerechten Fluchs, wormit du den

armen Menſchen um unſer Sünde willen beleget haſt, daß er im Schweiß ſeines Angeſichts ſein Brod eſſen ſolle. Und damit ich nicht irre, ſo laß mich alle meine Wercke nach deinem heil. Wort richten, auf daß ich Glauben und gut Gewiſſen behalte, Amen.

Pſalm. 16. 104. 127.

Danckſagung nach vollbrachter Arbeit.

GNädiger und barmhertziger GOTT! durch deine Gnade und Güte habe ich nunmehr meine Arbeit glücklich zu Ende gebracht, du haſt das Werck meiner Hände gefördert, und zu meinem Vorhaben Geſundheit und göttliches Gedeyen gegeben: Dir ſey Lob, Preis, Ehre und Danck, daß es mir durch deine Hand gelungen iſt, du haſt mich, HErr, geſtärcket, du Anfänger und Vollender alles Guten, daß ich nun die ſüſſe Ruhe vor mir ſehe. O HErr! verleihe auch ferner deine Gnade darzu, daß es nützlich und erſprießlich seyn möge, was ich ausgerichtet habe, daß es gereiche zu deiner Ehre, und mir und meinem Nächſten zum beſten. Ohne deinen Segen iſt meine Arbeit umſonſt und vergebens, dann was hilfft es uns, ob wir gleich frühe aufſtehen, und des Abends lange ſitzen, und eſſen unſer Brod mit Sorgen, wo du HErr, nicht benedeyeſt, was wir gearbeitet haben. Darum nimm nun auch den Segen von deinem Knecht, ich will dir opffern die Farren meiner Lippen, daß diß mein Werck von ſtatten gangen iſt. Nicht uns, HErr, nicht uns ſondern deinem Namen allein gebühret Preis und Ehre. Gib auch, daß ich in meinem Beruff meinem Nächſten treulich diene, mit meinen Händen etwas Gutes ſchaffe, auf daß ich habe zu geben dem Dürfftigen. Laß meine Brünnlein heraus flieſſen auf die Gaſſen, und mein Licht leuchten vor den Leuten, daß ſie meine gute Wercke ſehen, und dich, meinen Vater im Himmel preiſen, Amen.

Pſalm. 67. 112. 128. 145.

Gebeth um den Segen.

ALlmächtiger GOTT, du HErr Himmels und der Erden, du Vater des Lichts, von dem alle gute Gaben, und alle vollkommene Gaben durch deinen göttlichen Segen von oben herab kommen, auſſer welchen der Menſch vergeblich arbeitet, ob er gleich viel wachet und frühe aufſtehet. Ich bitte dich demüthiglich, du wolleſt die Arbeit meines Beruffs, darein du mich geſetzet haſt, alſo ſegnen, daß ich mein täglich Brod und Unterhaltung für mich und die Meinen mit Ehren ſuchen und gewinnen möge, wolleſt auch dasjenige, was ich erwerbe und gewinne, gnädiglich, behüten, und noch weiter ſegnen und

vermehren. Denn, wenn du den Segen darüber ſprichſt, ſo gedeyet das tägliche Brod mir und den Meinen im Hauſe, ob dem Tiſch, im Munde, in Küche und Keller, und muß aus wenigem viel, ja wo gar nichts iſt, muß etwas werden. Gib mir Leibes-Geſundheit, daß ich meine Geſchäffte ohne Hinderniß verrichten, und was du mir beſchehreſt, frölich und mit Danckſagung genieſſen möge. Vertreibe aus meinem Hauſe allen Fluch und Unfall, den ich mit meinen Sünden täglich wohl verdienet. Segne mich, lieber HErr, ſo viel dein Wille, und mir nütz und gut iſt, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, den du ſelbſt zum Segen geſetzet haſt ewiglich, und uns durch ihn geſegnet mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern, welcher uns auch durch ſein Verdienſt und Gehorſam bey dir den Segen über Leib und Seel erlanget hat. O Vater im Himmel, verleihe mir Gnade, daß ich alle mein zeitlich Haab und Gut, ſo ich aus deiner milden Hand empfangen habe, recht und wohl, Chriſtlich und gottſelig, zu deinem Lob und Preis, zu meinem und des Nechſten Nutzen anwende und gebrauche, mein Hertz nicht ans zeitliche hänge, ſondern allezeit an dich, der du mirs gegeben haſt, danckbarlich gedencke, dein Reich und Gerechtigkeit ſuche, und mein Lebenlang trachte nach dem, das droben iſt, da Chriſtus iſt, und ſitzet zu deiner Rechten, hochgelobet, mit dir, und dem Heiligen Geiſt, immer und ewiglich, Amen.

Pſalm. 1. 65. 67. 104. 112. 121.

Gebeth bey Gebrauchung der Artzeney.

HErr allmächtiger GOtt, du haſt die Kräuter aus der Erden laſſen wachſen, und ſie dem Menſchen zu gute verordnet. Ich habe mir für genommen, zu Aufhelffung meines ſchwachen Leibes, und zu Erhaltung guter Geſundheit, Artzeney zu gebrauchen. Ach HErr, gib deinen Segen dazu, und laß ſolche Artzney mir zuträglich und heilſam ſeyn, auf daß ich deinen heiligen Namen preiſen möge. Meiner Seelen gib indeſſen, o HErr JEſu, die himmliſche und heilige Artzney deines heiligen Troſtes, und erquicke ſie dadurch kräfftiglich, auf daß Leib und Seele dir demüthigen Danck ſagen mögen, thue es o HErr, um deines Namens willen, Amen.

Gebeth am Geburts-Tage.

DU groſſer GOtt und gnädige Vater im Himmel, ich ſage dir von Hertzen Lob, Preis und ſchuldigen Danck, daß du mich abermahls ein Jahr in meiner Pilgrimſchafft haſt überleben, und an dieſem heutigen Tage ſolches beſchlieſſen laſſen, da

ich

ich zugleich ein neues anfange. Billig ruffe ich nun mit dem königlichen Propheten David aus, und meiner Seelen zu: Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dein Leben vom Verderben errettet, und dich crönet mit Gnad und Barmhertzigkeit! Ich erinnere mich aber lieber himmliſcher Vater, an dieſem meinen durch deine Gnade erlebten Geburths-Tag auch, daß ich in Sünden empfangen und gebohren, und alſo ein Kind des Zorns von Natur bin, und hätte bleiben müſſen, wenn nicht dein liebſter Sohn, mein Heyland Chriſtus JEſus vor mich geſtorben, und mir deine Gnade erworben hätte. Deſſen heilſamer und unbefleckter Geburt tröſte ich mich, dancke ihm vor ſeine Liebe, und befehle mich in deinen Schutz. Laß mich das zukünfftige Jahr, nach deinem heiligen Willen, in Geſundheit, Friede und gutem Auskommen vollbringen und hinlegen. Segne mich an Leib und Seele, nach deiner väterlichen Liebe, ſo will ich dich hier loben und dort ewiglich preiſen, Amen.

Gebeth am Namens-Tage.

Allerliebſter HErr JEſu! Heute erlebe ich, durch deine Gnade, den Tag meines Namens, den ich in der Taufe bekommen, und bishero Zeit meines Lebens geführet habe. Ich erinnere mich dabey, daß ich ein getauffter Chriſt bin, und als ein ſolcher leben und ſterben ſoll; Ja daß ich, vermöge meines Tauff-Bundes, den Teuffel, die Sünde, und alles was ſündlich iſt, fliehen, haſſen und verfolgen ſoll, ſo viel ich kan. Ach darzu verleihe mir Krafft und Stärcke denn ohne dich vermag ich nichts. Es fällt mir aber weiter, bey dieſer Erinnerung der unvergleichliche Troſt bey, daß ich mit dieſen meinen Namen in das Buch des Lebens eingezeichnet bin, daraus mich weder Tod noch Teuffel reiſſen ſoll. Nun wohlan! weil ich nach deinem Namen genennet bin, ſo tröſte ich mich auch deines theuren JEſus Namens, und bitte dich hertzlich, laß mich in deiner Gnade einhergehen, und (wo es dir gefällig, und mir und den Meinen nützlich) dieſen meinen Namens-Tag noch viel Jahr in Geſundheit und Friede erleben, Amen.

Gebeth wenn einer zu Gevattern ſtehet.

Allerliebſter GOtt und Vater, weil ich heute zu dieſem hohen Werck beruffen bin, daß ich ein armes Kindlein zum Chriſtenthum verhelffen ſoll, als bitte ich dich, du wolleſt allerſeits deinen heiligen Segen dazu verleihen, daß es ja möge wohl gerathen: Dem armen Kinde theile mit den wahren Chriſtlichen Glauben, auf daß es durch deſ-

ſelben Krafft aus der Gewalt der Sünden, deines Zorns, des Teufels und des Todes befreyet, ein Kind der Gerechtigkeit, der Gnaden, des Heiligen Geiſtes, und des ewigen Lebens werden möge. Denn wer für ſeine Perſon an deinen Sohn Chriſtum gläubet und getaufft wird, der wird ſelig. Wers aber nicht thut, der wird verdammt. Mir aber verleihe Hertz und Muth, den wahren Chriſtlichen Glauben, welcher in dem Kinde iſt, an ſtatt des Kindes, für dir und der gantzen Gemeine in der Andacht deines Heiligen Geiſtes, zu bekennen. Mach auch das glaubige Kind in der Tauffe ſelig. Reinige es von ſeiner geiſtlichen Unreinigkeit, in welcher es von wegen ſeiner Eltern Unmäßigkeit, Luſt und Brunſt, empfangen u. gebohren iſt, und von allen würcklichen Sünden, welche es die Tage ſeines gantzen Lebens darzu thun wird. Uberkleide es mit neuer himliſcher Gerechtigkeit, damit es aller Ding herrlich und ſchön werde. Nimm es an für dein trautes Kind, und ſchencke ihm deine ſüſſe Gnade ewiglich. Erfülle ſein Hertz mit deinem Heiligen Geiſt, und mache es alſo deiner göttlichen Natur theilhaftig. Gib ihm auch durch deſſelben Geiſtes Erleuchtung ſeiner Tauffe Heyl zu erkennen. Befriede und befreye ihm ſein Gewiſſen damit, und laſſe es in feuriger Liebe und Andacht ſtets für dir leben. Es müſſe ein Engliſch Leben führen, in Demuth und Gerechtigkeit. Ach HErr, heilige es ja durch und durch an Leib und Seele. Behüte es ſein Lebenlang für Völlerey und Unzucht. Segne es auch an Leib und Seele, daß es ſey wie ein Waſſer-reicher Garte. Es müſſe wachſen wie die Cedern auf dem Libanon, und blühen wie Roſen zu Jericho. Geſegne ihm ſein Hertz, ſeine Augen, ſeine Ohren, ſeinen Mund, daß eitel heilſam Ding daraus- und eingehen möge. Geſegne ihm alle ſeine Wercke. Beſchütze es wider des Teuffels und der Welt Wüten und Liſt. Erhebe es, und mache es groß durch deine Gaben. Alle Ding ſeyn ihm müglich. Gebrauche es zu deinen Ehren. Es müſſe vielen dienen, und dadurch einen guten Namen, auch verſtändiger danckbarer Leute Freundſchafft und Beförderung überkomen. Endlich ſchencke auch dieſem meinem lieben Pathen, die überſchwengliche Herrlichkeit, und Freude des ewigen Lebens, um deines allerliebſten Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Dancksagung nach der heiligen Tauffe.

EWiger GOtt, gnädiger Vater, ich ſage dir hertzlich Lob u. Danck, daß du dieſes Kindlein auf deine Barmhertzigkeit haſt

laſſen tauffen, und mit deines Sohnes Blut beſprengen, und mit dem Heiligen Geiſt verſiegeln laſſen, daß es aus Gnaden dein Kind und Mit-Erbe aller himmliſchen Güter worden. Erhalte es, lieber GOtt und Vater, bey dieſem Bunde des guten Gewiſſens, und bey der Unſchuld deines Sohnes, damit du es bekleidet haſt. Laß es auch nicht vergeſſen, was es dir durch ſeine Pathen verſprochen, und laß es bey deinem Wort und ſeinem Tauff-Gelübniß beſtändig aushalten: Der du alle Getauffte, und die an dich gläuben, aus Gnaden wilſt ſelig machē, die in Zuverſicht deines Sohns ſehnlich zu dir ſchreyen, Amen.

Um ein nothdürfftiges Auskommen.

Lieber GOtt, ich bedarff viel, und habe nichts; Du aber haſt, und vermagſt alles: Ich bin arm, aber du biſt reich, reich von Gnade und Barmhertzigkeit, reich von Troſt und Hülffe: Dein iſt Himmel und Erden, und alles was drinnen iſt, und du biſt der Gewaltige groſſe HErr auf den aller Augen warten, und der alles ſättiget, was da lebet mit Wohlgefallen. Darum werffe ich meine Sorge auf dich, denn du ſorgeſt vor mich. Aber mein GOtt, ich bin leider! ein Kleinglaubiger: Darum ſo ſtärcke mich mit deinem Heiligen Geiſt. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohlgehe. Laß mich mein beſcheiden Theil Speiſe zu mir nehmen, und behüte mich für ſchmählicher Armuth: Thue deine milde Hand auf, und laß mich und die Meinigen nicht nach Brode gehen! Zwar thuſt du mir nicht unrecht, mein GOtt! daß du mir es ſauer werden läſſeſt, und dich für mir ſtelleſt als ein Grauſamer; habe ichs doch wohl verdienet. Meine Erb-ſchuld iſt leider! ſchuld daran, daß ich im Schweiß meines Angeſichts mein Brod eſſe: So verdiene ich auch täglich deinen Zorn und Ungnade, mit Ungehorſam, Uppigkeit, Nachläßigkeit, Undanck und Ubermuth: Aber wenn du HErr wilſt Sünde zurechnen, wer wird vor dir beſtehen? Läſſeſt du doch deine Sonne ſcheinen über Fromme und Böſe, und läſſeſt regnen über Gerechte und Ungerechte; ich aber will mich beſſern, arbeiten und bethen, und mich darauf verlaſſen, daß du kein Gutes wirſt mangeln laſſen den Frommen. Nun wohlan dieſen Augenblick will ich anfangen, anders Sinnes zu werden: Laß deine Augen über mich offen ſeyn, und ernehre mich in der Theurung! So will ich dir ein Freuden-Danck-und Lob-Opffer ſingen, mein GOtt und König! Amen.

Gebeth der Eltern für ſich und ihre Kinder.

GEtreuer GOtt und Vater, ein HErr Himmels und der Erden, der du der rechte Vater biſt, über alles, das Kinder heiſt; ja viel weniger der Deinen vergiſſeſt, als eine Mutter ihres Kindes vergeſſen kan. Ich bitte dich hertzlich, du wolleſt mir alle meine Sünde vergeben um Chriſti willen, auch durch deinen Heiligen Geiſt mich regieren, daß ich in wahrer Gottesfurcht dir diene, und in deinen Wegen wandele. Segne, o lieber GOtt, meine Haushaltung, laß unſere Nahrung gedeyen, damit wir dir dienen, uns und die Unſrigen ehrlich nehren, und auch dem Dürfftigen mitzutheilen haben mögen. Behüte uns in unſern Ehſtande für Zwietracht und Uneinigkeit, geſtatte dem Satan und ſeinen Werckzeigen nimmermehr, zwiſchen uns einigen Verdacht und Unwillen anzurichten. Verleihe uns je länger je mehr hertzliche Liebe gegen einander, Friede, Sanfftmuth, Gedult und allen Göttlichen Segen. Behüte uns für Feuer und Waſſers-Noth, Diebſtahl, Mord, Zauberey und allem Übel. Laß uns nicht in Faulheit und Schlemmen gerathen, ſondern muntre uns auf, fleißig in unſerm Beruff zu arbeiten, und deines Segens mit Gedult alſo zu erwarten, daß wir doch am erſten trachten nach deinem Reich, und nach deiner Gerechtigkeit, und nicht zweiffeln, das andere alles werde uns auch zufallen. Segne auch, o HErr, unſere Kinder-Zucht, damit unſer liebe Kinder in deiner Furcht, zu deiner Ehre erzogen, und aus ihrem Munde dir ein Lob zu gerichtet werde. Gib ihnen gehorſame Hertzen, damit es ihnen wohl gehe, und ſie lange leben auf Erden. Ach HErr! laß uns doch an ihnen nicht Hertzeleyd und Schande, ſondern Freude und Ehre erleben. Behüte ſie für Aergerniß und Verführung, geleite und beſchütze ſie durch deine heilige Engel für allem Unfall. Segne ihr Thun und Lernen, damit ſie dermaleins dir dienen, den gemeinen Nutzen befördern, und ſich ſelbſt ehrlich nähren mögen. Segne auch unſere Nahrung, bewahre unſere Güter, Vieh und alles was du uns gegeben haſt. Behüte uns für untreuem, gottloſen und waſchhafftem Geſinde, für böſen Nachbarn und allen gefährlichen Händeln. Gib daß wir ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Wenn du uns auch mit dem lieben Haus-Creutz heimſucheſt, ſo verleihe uns dabey hertzliche Buſſe, beſtändigen Glauben, Troſt und Gedult, daß wir in kindlichem Gehorſam dir ſtille halten, und auf deine Güte hoffen. Hilff

uns aber auch, o HErr! rette und erfreue uns wieder, damit wir deine väterliche Treue erkennen, und deinen Namen ewiglich preiſen mögen, Amen.

Pſalm. 34. 71. 127. 128. 145.

Gebeth der Kinder für ſich und ihre Eltern.

Ach getreuer, barmhertziger GOtt, lieber Vater, der du biſt der rechte Vater über alles, das Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden, ich dancke dir hertzlich, daß du mir meine liebe Eltern, Vater und Mutter gegeben, und bis daher in guter Geſundheit und Wohlſtand erhalten haſt, dir ſey Lob, Ehr und Danck für dieſe deine Wohlthat, und bitte dich, du wolleſt mir meinen Ungehorſam, damit ich mich gegen meine liebe Eltern offt verſündiget habe, aus Gnaden vergeben, und die Straffe von mir abwenden, die du im vierdten Gebot dräueſt. Gib mir aber ein gehorſames und danckbares Hertz gegen ſie, daß ich ſie ehre, fürchte und liebe, und mit meinem Gehorſam und deiner Göttlichen Furcht erfreue, daß ich ſie für GOttes Ordnung erkenne, und ihre väterliche wohlmeinende Straffe gedultig annehme. Lehre mich auch bedencken, wie ſauer ich meiner Mutter worden bin, und mit was groſſer Müh und Arbeit ſie mich erzogen habe. Laß mich dieſelbige wieder ehren mit Gehorſam, Liebe, Demuth und Furcht, mit Worten und Wercken, auf daß ich den Segen und nicht den Fluch ererbe. Gib mir den Gehorſam Iſaacs, die Furcht Jacobs, die Zucht Joſephs, die Gottesfurcht des jungen Tobiä, und verleihe deinen göttlichen Segen, Gnade und Gedeyen zu meinem Vorhaben, daß ich was fruchtbarliches, dir zu Lob, mir u. meinem Nächſten zur Wohlfahrt, und meinen lieben Eltern zur Freude, lerne, behalte, und ſeliglich gebrauche. Schencke meinen lieben Eltern den Glauben Abrahams, den Schutz Jacobs die Glückſeligkeit Joſephs, und die Barmhertzigkeit des alten Tobiä. Laß ſie in einem feinen geruhlichen Leben, in Friede und Einigkeit alt werden, lindere ihr Creutz und hilff es ihnen tragen, erhöre ihr Gebeth, und ſegne ihre Nahrung, behüte ſie für allem Ubel Leibes und der Seelen, und wenn ihre Zeit vorhanden iſt, ſo laß ſie ſanfft und ſtill einſchlaffen, und nimm ſie zu dir ins ewige Vaterland, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Pſalm. 27. 115. 138.

Gebeth wenn man verreiſen will.

Allerliebſter HErr JEſu! der du in den Tagen deines Fleiſches, nicht allein ſelbſt offt und viel gereiſet, ſondern auch deine reiſende Jünger auf ihren Wegen gnädiglich begleitet, geführ-

ret und geſchützet haſt; ich bitte dich mit demüthigem Hertzen, weil ich, wegen meines Beruffs, (meiner obliegenden Geſchäffte,) mich auf die Reiſe begeben muß, du wolleſt auf dieſen meinen Wegen auch mein Gefährte ſeyn, mit mir reiſen, und vor mir hergehen, mich zu führen, zu ſchützen und zu erretten. Ach liebſter HErr JEſu, gehe nicht vorüber bey mir, deinem Knechte! Laß mich nicht, und thue deine Hand nicht ab von mir; ſondern leite mich mit deinen Augen, zeige mir den Weg, den ich gehen ſoll, und führe mich, daß ich nicht irre. Begleite und ſchütze mich, daß ich nicht komme in Gefährlichkeit des Leibes und der Seelen. Behüte mich für Räubern und Mördern, und errette mich von der Hand aller Feinde, die mir ſchaden können, daß ich ſicher reiſen, das Meinige glücklich verrichten, und frölich wieder nach Hauſe gelangen möge. Denn dir mein Heyland befehle ich mich und alle das Meinige. Sey und bleibe du bey mir, befiehl auch deinen heiligen Engeln über mir, daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen. So will ich deinen heiligen Namen dancken, und dich loben immer und ewiglich, Amen.

Pſalm. 63. 91. 121.

Gebeth nach glücklich vollbrachter Reiſe.

HErr JEſu, mein HErr und mein GOtt! wer bin ich, daß du mich bis hieher gebracht haſt! Ich bin zu geringe aller deiner Güte und Treue, die du an mir, deinem Knechte, haſt bewieſen: Indem du mich auf meinen Wegen haſt begleitet und beſchützet, genehret und geführet, und gleichſam durch deine heil. Engel auf den Händen getragen, daß ich nun unverletzt und ohne Schaden zu den Meinigen geſund und frölich wieder angelanget. Ach HErr JEſu! du haſt den böſen Feind und allen ſeinen Anhang gehalten und gehindert, daß ich ſicher reiſen, und das Meine glücklich verrichten können: Darum, ſo dancke ich dir billig, und lobe deinen heiligen Namen von Grunde meines Hertzens, für alle das Gute, damit du mich von oben her geſegnet: Ich bitte dich aber, o JEſu mein Heyland, laß dir meinen Leib und Seele, und alle das Meine noch ferner zu deiner Treue und Gnade anbefohlen bleiben, daß ich unter deinem Schutz und Segen Chriſtlich leben, und einen ehrlichen Handel und Wandel treiben möge! Und wenn ich dermaleins nach deinem Willen die letzte Reiſe meines Todes antreten ſoll, ſo ſey doch, liebſter HErr JEſu! auch da nicht ferne von mir,

mir, ſondern ſtehe mir bey, und begleite mich durch das finſtere Thal, daß ich in das himmliſche Vaterland mit Freuden angelangen möge, Amen.

Pſalm. 100.

VII. Noth- und Creutz-Gebethe.

Gebeth um Abwendung der Kriegs-Noth.

Allmächtiger, barmhertziger GOTT und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, wir arme elende Sünder erſcheinen für dir mit betrübtem Hertzen und zerſchlagenem Geiſt, und bekennen demüthiglich, daß wir mit unſern ſchwehren Sünden, die für dein heiliges Angeſicht kommen, nebſt andern Straffen, auch gegenwärtige Krieges-Noth, ja den endlichen Untergang wohl verdienet haben. Dieweil du aber Krafft deines theuren Eydes keinen Gefallen haſt an dem Untergange und Verderben des Gottloſen, ſondern wilſt, daß er ſich bekehre und lebe; ſo nehmen wir in dieſer groſſen Noth unſere einige Zuflucht zu deiner grundloſen Barmhertzigkeit, und bitten dich demüthiglich, du wolleſt uns nicht ſtraffen in deinem grimmigen Zorn, noch von deinem Angeſicht verwerffen, ſondern mit deiner Güte und Barmhertzigkeit über uns walten, und das arme Volck, welches von jederman geplaget wird, anſehen, ſonderlich aber das unſchuldige Blut, ſo zu dir ruffet, hören, und dich der armen kleinen Kinder erbarmen. Ach HErr! ſey uns gnädig, und rechne uns nicht zu unſere Sünde, ſondern wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, alſo erbarme du dich über uns. HErr, der du biſt vormals gnädig geweſt deinem Land, und haſt die Gefangenen Jacob erlöſet. Der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volck, und alle ihre Sünde bedecket, Sela. Der du vormals haſt alle deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns. Tröſte uns GOtt unſer Heyland, und laß ab von deiner Ungnad über uns. Wilt du denn ewiglich über uns zürnen? Und deinen Zorn gehen laſſen immer für und für? Wilt du uns denn nicht wieder erquicken? Daß ſich dein Volck über dir freuen möge? HErr erzeige uns deine Gnade, und hilff uns. Ach daß ich hören ſolte, daß GOtt der HErr redete, daß er Friede zu ſagte ſeinem Volck, und ſeinen Heiligen, auf daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen. HErr GOtt Zebaoth, wie lange wilt du zürnen über dem Gebethe deines Volcks? Wende dich doch, ſchaue vom Himel, ſiehe drein und ſchilt, daß der Brennens und Reiſſens ein En

de werde. Lege unſern Feinden einen Ring in die Naſe, und ein Gebiß ins Maul, und führe ſie den Weg zurücke, da ſie herkommen ſind. Errette uns HErr, von der Gottloſen Gewalt, und hilff uns um deines Namens willen, damit alle Welt erkenne, daß wir, dein Volck, einen GOtt haben, der alle Hülffe thut, die auf Erden geſchicht.

Du biſt ja der Held und Mann,
Der den Kriegen ſteuren kan,
Der da Spieß und Schwerd zerbricht.
Der die Bogen macht zunicht,
Der die Wagen gar verbrennt,
Und der Menſchen Hertzen wend't,
Daß der Krieg gewinnt ein End.
JEſu, wahrer Friede-Fürſt,
Der der Schlangen hat zerknirſcht,
Ihren Kopff durch ſeinen Tod,
Friede wiederbracht bey GOtt,
Gib uns Frieden gnädiglich,
So wird dein Volck freuen ſich,
Und dich preiſen ewiglich.

Pſalm. 3. 16. 27. 44. 74. 80. 124. 125.

Um Abwendung der Theurung und Hungers-Noth.

O Allmächtiger GOTT und Vater! wir armen Sünder erkennen und bekennen aus bußfertigen Hertzen, daß die gegenwärtige Theurung und Hungers-Noth deine gerechte Straffe und Ruthe iſt, die wir mit unſern viel- und mannigfaltigen Sünden uns ſelber über den Halß gezogen. Darum bitten wir mit Demüthigen Fuß-Fall, daß du uns unſer Miſſethat aus Gnaden vergeben, und unſere groſſe Angſt und Noth dich wolleſt erweichen laſſen. Ach HErr! kehre dich doch wieder zu uns, und erbarme dich des armen Volcks, das nichts zu eſſen hat, daß es nicht ſammt ihren Kinderlein für Hunger verſchmachte und verderbe. Errette uns durch deine groſſe Errettung, und laß uns Leben und Gnade dafür finden. Habe acht auf unſer Land, laß deine Augen immerdar darauf ſehen von Anfang des Jahrs bis ans Ende, daß es ſein Gewächs und der Himmel ſeinen Thau gebe. Sende uns Frühe- und Spat-Regen, daß die Bäume ihre Früchte bringen, und die Tennen voll Korn ſeyn, daß wir zu eſſen gnug haben, und deinen Namen preiſen. Gebiete deinem Segen über uns, daß er bey uns ſey in unſerm Keller, und in allem, das

wir

wir fürnehmen. Ruffe dem Korn und mehre es, ſamt den Früchten auf den Bäumen, und Gewächs auf dem Felde, daß man uns mit Theurung nicht mehr ſpotte. Erhöre, o HErr! den Him̃el, und laß den Himmel die Erde erhören, und laß die Erde Korn, Moſt und andere Früchte, erhören. Ja erhöre und führe uns immerdar, und ſättige unſere Seele in der Dürre, und ſtärcke unſer Gebein, daß wir ſeyn wie ein gewäſſerter Garten, und wie eine Waſſer-Quelle, welcher es nimmermehr an Waſſer fehlet: Beſchehre und erhalte uns aber fürnemlich das rechte Himmel-Brod deines ſeligmachenden Wortes, daß unſere Seele in Wolluſt fett werde, und ewig lebe, Amen.

Pſalm. 33. 37. 147.

Um Abwendung der Peſtilentz und Sterbens-Noth.

Ach HErr du höchſter GOtt! wie iſt dein Zorn ſo hefftig über uns entbrañt, was für eine ſchreckliche Plage iſt über uns ausgegangen! Du haſt den Sarg über uns bracht, und macheſts gar aus mit uns, und haſt Peſtilentz über uns geſchickt, und läſſeſt uns dadurch wie vom Feuer verzehret werden, unſer Leib verdorret wie ein Gräß, und unſer Leben fähret hin wie ein Schatten, du ſchlägeſt uns mit heimlichen Plagen wie Antiochum mit Sterb-Drüſen, wie Ezechiam, mit gifftiger Lufft, wie die Murrenden in der Wüſten; deinen Würg-Engel haſt du ausgeſendet, wer will ihm wehren? Ein Feuer haſt du in unſere Beine geſendet, wer will es auslöſchen? So groß Unglück haſt du über uns kommen laſſen, wer wills abwenden? Viel ſagen zu unſerer Seelen: Hier iſt keine Hülffe, wenn bald ſo viel dahin fallen zu Rechten, bald ſo viel zur Lincken. Und wir müſſen bekennen, daß wir auch gleicher Schuld ſchuldig worden, und daher auch gleiche Ruthe verdienet haben, wir ſind auch das Zorn-Gefäß, wie die andern, Kinder des Todes gleich den andern, Leute des Verderbens, ſo wohl als die andern um unſer Sünde willen. Wie du uns gar gnädig bisher erhalten, wie die Brände im heiſen Feuer, wie die Verſunckenen im Abgrund der Höllen, wie die Verſchlungenen im Rachen des Todes, alſo kleben wir auch noch an deiner Güte, und hoffen auf dein Erbarmen. Reiß uns heraus aus dem Rachen des grauſamen Menſchen-Würgers, mache uns loß von des Würg-Engels Banden, laß uns unſer Leben wie eine Beute davon bringen, und unſere Seele wie ein Turtel-Täublein ſich loß würcken: Schone, ſchone unſer, du Beſchirmer der Glaubigen! thue Einhalt dem Würg-Engel, ſteure

re dem Verderber, nimm weg dieſe hochſchädliche Plage von uns, wende ab dieſes Unglück von uns, führe uns aus der Noth, in aller Gefahr errette uns, erhebe uns in den Thoren des Todes, trage uns auf Adlers-Flügeln, daß uns kein Ubel treffe, und hilff uns von aller Kranckheit. Solten wir aber ja etwa mit dieſer Plage heimgeſuchet werden, o ſo gib Gedult und Uberwindung! Ach laß uns alsdenn nur einen Gnaden-Blick wiederfahren von deinen freundlichen Augen, ach nur ein Troſt-Wörtlein laß uns hören aus deinem heiligen Munde! ſo werden wir kräfftig geſtärcket, ſo werden wir ſüßiglich getröſtet, ſo werden wir zeitlich und ewig erhalten. Behüte uns für Furcht und Grauen, und führe uns aus aller Angſt, ſollen wir länger leben, ſo hilff, daß wir Chriſtlich leben, ſollen wer bald ſterben, ſo gib, daß wir ſelig ſterben, fröhlich abdrücken, ritterlich überwinden, und erſtatte uns endlich für diß elende zeitliche Leben das himmliſche ewige Leben, für dieſen nichtigen Leib einen verklärten unſterblichen Leib, für diß zeitliche Erbe, das unverweßliche himmliſche Erbe, für das Anſchauen der gegenwärtigen Trübſal, das Anſchauen deiner Herrlichkeit im himmliſchen Freuden-Saal, Amen.

Pſalm. 90. 91.

Um Abwendung der Feuers-Noth.

Ach HErr, HErr! gnädig und barmhertzig, gedultig und von groſſer Güte und Treue! wir erkennen mit hertzlicher Reue und Buße, daß wir die vor Augen ſchwebende Feuers-Brunſt wohl verdienet, welche leichtlich überhand nehmen, alles plötzlich verderben, und wie Sodom und Gomorrha vertilgen, und wie Adama und Zeboim zurichten könte. Dieweil du aber nicht Luſt haſt an unſerm Verderben, ſondern vielmehr wilt, daß ſich der Sünder bekehre und lebe. So bitten wir dich hertzlich, du wolleſt auch dieſe wohlverdiente Straffe unſerer Sünden gnädiglich abwenden, mitten im Zorn deiner Gnade und Barmhertzigkeit eingedenck ſeyn, und den grauſamen Feuer gebiethen und ſagen: Es iſt genug; um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, der uns von deinem gerechten Zorn und Straffe befreyet, alle unſere Sünde getragen, völlig gebüſſet, und vor uns bezahlet. Ach HErr! höre! Ach HErr! ſey gnädig! Ach HErr! mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um dein ſelbſt willen, HErr unſer GOtt. HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über uns, HErr GOtt Sohn der Welt Heyland, erbarme dich über uns, HErr GOtt heiliger Geiſt,

er-

rbarme dich über uns! Sey uns gnädig, verschon uns lieber HErre GOtt! Sey uns gnädig, hilff uns lieber HErre GOTT! In dieser groſſen Feuers-Noth, behüt uns lieber HErre GOtt! Christe, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarme dich unſer! O JEſu Chriſte GOttes Sohn, erbarme dich über uns! Amen, ach erbarme dich um deiner Blut-Tropffen willen, Amen.

Gebeth um reichlichen Segen der Früchte des Landes.

HErr, Allmächtiger GOTT, ein König Himmels und der Erden, der du durch deine überſchwengliche Güte den gantzen Erdboden mit allerley Früchten ziereſt u. fülleſt, davon Menſchen u. Viehe ihre Nahrung habē, ich bitte dich um deiner Barmhertzigkeit willen, du wolleſt unſer Land ſegnen und benedeyen, daß es ſeine Früchte und Vermögen gebe, denn wir von uns ſelber nicht ein Körnlein aus der Erden können herfür bringen, oder demſelbigen helffen, wo du nicht das Gedeyen giebeſt, darum verleihe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter, daß ſie wachſen und wohl gerathen, behüte ſie für Hagel und Ungewitter, für Verheerung, für allem Ungezieſer und Schaden, laß das Land nicht feyern in deinem Zorn, daß es nicht wüſte liege und unfruchtbar bleibe. Schleuß den Himmel nicht zu in deinem Grimm, um unſerer Sünde willen, daß er nicht wie Eiſen, und die Erde ſo hart wie Ertz werde, ſondern gib uns früh und ſpat Regen, darzu fruchtbare Zeiten, ſuche das Land heim, und wäſſere es, und mache es ſehr reich. GOttes Brünnlein hat Waſſers die Fülle. O HErr! laß unſer Getrayde wohl gerathen; denn alſo baueſt du das Land, träncke unſere Furchen, und feuchte ſein Gepflügtes mit Regen, mache es weich, und ſegne ſein Gewächſe, cröne das Jahr mit deinem Gut, das deine Fußtapffen trieffen von Fett, ſo werden die Wohnunge in der Wüſten auch fett werden, daß ſie trieffen, und die Hügel umher werden luſtig ſeyn; die Anger werden voll Schaafe ſeyn, und die Auen werden dicke mit Korn ſtehen, daß man jauchtzet und ſinget. So laß dir, lieber GOtt, in deinen gnädigen Schutz befohlen ſeyn den lieben Saamen und alle Früchte des gantzen Erdreichs, erhalte ſie in Froſt, Kälte, Eyß, Schnee und Wind, Hitze und Dürre, in Regen und allem vorfallenden Wetter, daß ſie nicht beſchädiget werden; behüte uns für Mißwachs, Theurung, Hunger und Kummer; Siehe, wir bekennen unſere Sünde mit reinem Hertzen, und ſchreyen zu dir unſerm GOtt, du wolleſt hören

im Himmel, da du wohneſt, und gnädig ſeyn der Sünde deines Volcks, und uns nicht verlaſſen mit leiblicher Nahrung, ſondern unſer Leben erhalten, und uns verſorgen mit aller Nothdurfft, auf daß wir in allen Dingen deine Göttliche Krafft und milde Hand mit Dancksagung erkennen, und dich preiſen, der du uns reichlich ernehreſt an Leib und Seel, hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Um Abwendung ſchwehren Gewitters.

GRoßmächtiger und ſtarcker GOtt im Himmel und auf Erden; aus dieſem deinem jetzigen Donnern und Blitzen werden wir erinnert, daß du über uns ſündige Menſchen ſehr zornig biſt, drum du uns auch durch ſolchem Schall, für welchem alle Creaturen zittern und erſchrecken müſſen, als durch die rechte Buß-Glocke, zur Erkänntniß unſerer Sünden, und zu wahrer Buſſe lockeſt, damit wir nicht mit der gottloſen böſen Welt mögen verdammet werden: Du biſt ſo ein mächtiger und gewaltiger HErr, daß du auch, wo du wolteſt recht verfahren, mit einem einigen Donnerſchlag und Blitze die gantze Welt in einem Augenblick verderben könteſt. Aber wir fallen auf die Knie unſers Hertzens, und bitten demüthiglich, laß deinen grimmigen Zorn, der wider die Sünde wie ein Feuer brennet, das niemand löſchen kan, fallen und ſincken. Erbarme dich unſer, verſchone unſer, erhebe über uns dein gnädiges Angeſicht und ſey uns barmhertzig, bewahre unſer Leib und Leben, Haus und Hof, Stadt und Land, unſer Haab und Gut, und alles, was wir haben, auch die Früchte auf dem Felde für Hagel, Schloſſen, Anzündung des Wetters, für groſſen Waſſer-Fluthen, und für allem Schaden. Behüte uns auch für einem böſen ſchnellen Tod, und verleihe gnädiglich, daß viel Sünder durch dein Wort, Donner und Blitzen, vom gottloſen Weſen und Leben abgeſchrecket, ſich von Hertzen zu dir wenden und bekehren mögen, alle Stunden und Augenblick an deine herrliche Zukunfft des jüngſten Gerichts gedencken, und bereit ſeyn, dich mit Freuden zu empfahen, und mit dir zur ewigen Freude einzugehen, Amen. Ach HErr, erhöre! ach HErr, ſey uns armen Sündern an Leib und Seel, hier in dieſem, und dort im zukünfftigen Leben gnädig und barmhertzig, Amen. Pſalm. 29. 97.

Dancksagung nach dem Ungewitter.

BArmhertziger GOtt! lieber himmliſcher Vater! wir haben dich nach deinem Befehl in unſerer Noth angeruffen, und du haſt uns errettet. Derowegen

ſagen

ſagen wir dir von Grund unſers Hertzens Danck, daß du unſer ſo väterlich verſchonet, und deinen gerechten Zorn in groſſe Gnade verwandelt haſt, welche Gnade wir nimmermehr vergeſſen wollen. Hilff aber auch daß wir nicht von neuem in muthwillige Sünde gerathen, damit wir dich abermals erzürnen, und durch Straffe bewegen. Und gleich wie deine Güte alle Stunden über uns neu iſt: Alſo laß auch unſere Dancksagung alle Stunden für dich kommen, und uns immerdar mit den vier und zwantzig Aelteſten ſagen: HErr, du biſt würdig zu nehmen Preis und Ehre, und Krafft. Denn du haſt alle Dinge geſchaffen, und durch deinen Willen haben ſie das Weſen, und werden erhalten. Dir ſey Lob und Danck in Ewigkeit, Amen! in JEſu Namen, Amen.

Pſalm. 18. 19. 46. 77. 145.

Gebeth um beſtändigen Sonnenſchein bey langwierigen Regen.

Ach du frommer, getreuer GOtt und himmliſcher Vater! du erinnerſt uns offt und vielmals, durch mancherley Zeichen und Warnungen, von deinem gerechten Zorn wider die Sünde: Alſo erſchrecket uns auch, in dieſer traurigen Zeit, das traurige Wetter dieſes langwierigen Regens; wir ſind zwar leider! bisher mit trockenen Augen und Hertzen, das iſt, ohne wahre Buſſe und Leyd über unſere Sünde, für dich kommen, und dieſelben nicht recht bekannt, darum ergieſſen ſich jetzo ſolche groſſe Regen und Waſſer, die Früchte auf dem Felde, beydes Menſchen und Viehe zu beſchädigen, weil wir bisher in gutem Wetter und wohlfeiler Zeit dir für das tägliche Brod nicht hertzlich gedancket. Aber wir fallen auf die Knie unſers Hertzens, und bitten dich hertzlich, du wolleſt uns, um deines lieben Sohnes JEſu CHriſti, unſers Mittlers willen, welcher ſein heiliges Blut, wegen unſerer Sünde, am Stamme des Creutzes, mildiglich vergoſſen, Barmhertzigkeit erzeigen, und in dieſen vielen Regen (Gewäſſer) und anhaltenden Näſſe, Menſchen und Viehe, ſamt den Früchten auf dem Felde, davon wir unſere Nahrung haben ſollen, erhalten, und ſolch Ubel gnädig abwenden, und uns alleſamt, beyde zu Waſſer und Lande, mit deinen heiligen Engeln behüten, und für allem Ubel gnädiglich bewahren. Hilff auch, lieber Vater! daß unſere Hertzen dadurch zu Thränen beweget werden, und wir ſolche in wahrer Buſſe für dir ausſchütten, und in deiner Güte an Seel und Leib geheiliget werden mögen. Hergegen, ach mildreicher Vater! der du deine Sonne aufgehen läſſeſt, über die Böſen und

über die Guten, laß doch dieſelbe ihre heiſſe Strahlen auf das naſſe und kalte Erdreich werffen, daß nichts für ihrer Hitze verborgen bleibe, ſondern das Land dadurch gebauet, und alle Früchte des Feldes zu ihrer Reiffung kommen. Vor allen Dingen aber laß über uns aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heyl unter deſſelben Flügel, daß wir ein und ausgehen und zunehmen, hie zeitlich und dort ewiglich durch JEſum Chriſtum, unſern Mittler, der deinen Zorn allein ſtillen, allen Schaden heilen, und uns ewig erquicken kan, Amen.

Dancksagung nach erlangten Sonnenſchein.

HErr, allmächtiger GOTT! wir haben bis anhero, wegen der langwierigen Näſſe, in groſſen Sorgen und Noth geſtecket, denn der Himmel war verhüllet, und ſeine Sterne verfinſtert, es ſcheinete in viel Tagen weder Sonne noch Geſtirn, und war nicht ein klein Ungewitter um unſerer Sünde willen. Nun aber läſſeſt du nach dem Ungewitter die Sonne wieder ſcheinen, und nach dem Heulen und Weinen überſchütteſt du uns mit Freuden, indem das Land ſein Gewächſe gibt, daß wir eine gute, fruchtbare Erndte zugewarten haben. Dafür dancken wir deiner Güte, welche reichet ſo weit der Himmel iſt, und die Wolcken gehen. Gelobet ſeyſt du GOtt unſer HErr, du GOtt Iſrael, der du allein Wunder thuſt, und gelobet ſey dein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müſſen deiner Ehren voll werden. Ach hilff, du frommer GOtt, daß wir uns, als gehorſame Kinder, gegen dir jederzeit erzeigen, alle Sünde meiden, deinen Bund halten, und an deine Gebot gedencken, daß wir darnach thun: Und wenn dermaleinſt die Sonne, wie auch Himmel und Erden vergehet, ſo laß uns ſamt allen Gerechten leuchten, wie die liebe Sonne in deines Vaters Reich, immer und ewiglich, Amen. Pſalm. 19.

Gebeth bey groſſer Dürre um fruchtbaren Regen.

ACh HERR! nun läſſeſt du uns recht erfahren, was du längſt zuvor in deinem Zorn gedräuet, da du geſprochen: Werdet ihr mir nicht gehorchen, ſo will ich euren Himmel wie Eiſen und eure Erde wie Ertz machen, und eure Müh und Arbeit ſoll verlohren ſeyn, daß euer Land ſein Gewächſe nicht gebe, und die Bäume in dem Lande ihre Früchte nicht bringen. Alſo haſt du nun auch den Himmel über unſerm Haupt laſſen ehern werden, und die Erde unter unſern Füſſen eiſern gemacht. Du haſt den Himmel verſchloſſen, daß es nicht regnet,

[..]o die Erde ausgetrucknet, daß [..] nicht blühen kan. Der Him[..]l verhält über uns den Thau, [..]d das Erdreich sein Gewächs. [..]u haſt der Dürre geruffen [..]yde über Land und Berge, ü[..]r Leute und Vieh, über Korn, [..]oſt, Oele und über alles, was [..]s der Erden kommt, und über [..]le Arbeit unſerer Hände. Du [..]bſt unſerm Land Staub für [..]egen, und Aſchen für Fettig[..]it. Das Feld iſt verwüſtet, [..]d der Acker ſtehet jämmerlich, [..]as Getraide verdirbet, und das [..]el ſtehet kläglich, die Acker[..]eute ſind traurig, und die Wein[..]ärtner heulen um den Wei[..]en und um die Gerſten, daß aus [..]er Erndte auf dem Felde nichts [..]erden kan. Es ſchreyen auch [..]ie wilden Thiere zu dir, denn [..]ie Waſſer-Bäche ſind ausge[..]rocknet, und die Erde lechzet, [..]eil es nicht regnet auf Erden. [..]ch HErr GOtt, unſer Heyland! [..]ache es doch nicht gar aus mit [..]ns. Wir erkennen ja, daß du [..]s alleine biſt, der uns Früh- [..]nd Spat-Regen giebet, der den Thau fallen läſſet über unſer Land, und unſer Gepflügtes befeuchtet. Von deſſen Hand alles komen muß, und aus deſſen Schooß Gnade und Barmherzigkeit herunter fallen. Darum kehren wir uns zu dir in ſolcher Noth, ſchreyen an deine Allmacht, und bitten deine Güte. HErr erzeige uns deine Hülfſe, gib Regen auf unſer Land, und Waſſer auf unſer Truckne, treibe deine Wolcken zuſammen, und laß es herunter trieffen auf dein Erbtheil, ſage der Sonnen, daß ſie den Nebel aufziehe zu einem fruchtbaren Regen, ruffe den Winden, daß ſie die Wolcken herwehen, die Erde zu befeuchten. Dir iſts nicht ſchwehr, dem Himmel zu gebiethen, und der Erden Abgründe ſtehen dir zu Dienſte. Allein, laß dich nicht etwa aufhalten deinen Zorn, und dran hindern unſere Sünde. Gib von unſerm Saamen Frucht und Brod von des Ackers Einkommen, ſuche unſer Land heim, und wäſſere es, und mache es ſehr reich. Laß Regen kommen vom Aufgang, und vom Niedergang Erquickung. Gib uns Korn die Fülle, und Getraide zu unſerm Genügen, daß die Auen dicke ſtehen mit Getraide, und die Hügel vor Freuden jauchzen. Sende uns herab Früh-Regen und Spat-Regen, wie vorhin. Gebeut der Fülle, daß ſie über uns komme, und dem Segen, daß er zu uns einkehre, daß unſere Scheuren voll werden, und unſere Boden mit Vorrath beſchüttet ſeyn, daß wir zu eſſen genug haben, und den Namen unſers GOttes preiſen, der Wunder unter uns gethan hat. Erhöre, lieber frommer Vater! unſer demüthiges Gebeth und Seufftzen, erhöre unſe-

re Noth- und Jammer-Thränen, um deiner Barmhertzigkeit und Wahrheit willen, Amen.

Dancksagung nach erlangtem Regen.

O Getreuer GOtt! ob wir zwar als arme Sünder deinen Zorn erwecket, und nichts denn Straffen verdienet haben, ſo haſt du doch den Himmel mit Wolcken verdecket, und giebſt Regen auf Erden, läſſeſt Graß wachſen auf den Bergen, giebeſt dem Vieh ſein Futter, und erquickeſt alſo das dürre Land wiederum. Wir dancken dir, HErr, daß du uns ſo viel Wohlthaten erzeigeſt, und uns mit deiner Hülffe getröſtet haſt, daß du uns vom Himmel wiederum Regen und fruchtbare Zeit gegeben, daß du unſer Hertz erfülleſt mit Speiſe und Freuden. So jauchzet GOtt alle Land, lobſinget zu Ehren ſeinem heiligen Namen, rühmet ihn herrlich, und ſprecht zu GOtt: Wie wunderlich ſind deine Wercke! Alle Lande bethen dich an und lobſingen dir, lobſingen deinem Namen. Hilff aber auch, du getreuer GOtt, daß wir uns zu dir dem HErren bekehren, und unſer ſündliches Leben laſſen, vom Böſen aufhören, und anfangen Gutes zu thun, und darinnen beſtändig verharren, damit wir dich nicht auf ein neues erzürnen. Regiere uns mit deinem Heiligen Geiſt, daß wir dir mit Luſt unſers Hertzens dienen, damit alle dein Segen weiter über uns kommen, in der Stadt, auf dem Lande, auf dem Acker, im Hauſe, und allem, was wir haben. Ja, daß wir geſegnet ſeyn, wenn wir aus- und eingehen, bis wir dermaleinſten den geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum vollkömmlich empfahen, und die Geſegneten des HErrn bleiben immer und ewiglich, Amen.

Pſalm. 29.

VIII. Kranckheits und Sterbe-Gebethe.

Morgen-Segen eines Krancken.

Das walt GOtt Vater, GOtt Sohn und GOtt Heiliger Geiſt. O HErr JEſu Chriſte, dein heilig-gebenedeyter Name, deine groſſe Marter, Pein und bitterer Tod, den du am Stamm des heiligen Creutzes für mich armen Sünder gelitten haſt, ſegne, ſtärcke, tröſte, behüt und bewahre mich elenden, ſchwachen und krancken Menſchen, heute dieſen Tag und allezeit, zum ewigen Leben, Amen.

Barmhertziger GOTT! durch deine unendliche Gnade, habe ich nunmehr dieſe Nacht auch überwunden, worfür ich dir hertzlichen Danck ſage, und

und dich darneben inniglich anruffe, daß du mich, auch den bevorſtehenden Tag, ohne allzugroſſen Schmertzen, ohne Sünde und ſonderlich ohne Ungedult, wolleſt hinbringen laſſen. Ach! vermehre in mir den Glauben, und das kindliche Vertrauen, auf dein allezeit treues Vater-Hertz, und wenn du mich von hinnen abfordern wilſt, es ſey heut oder morgen, oder welche Stunde es dir gnädig gefallen wird, ſo verleihe mir einen vernünfftigen und ſeligen Ausgang, aus dieſem, in jenes ewige Leben, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Abend-Segen eines Krancken.

Der Segen, Schutz und heiligmachende Krafft GOTTes des Vaters, GOTTEs des Sohns, und GOttes des Heiligen Geiſtes, ſey heunt dieſe Nacht nnd allezeit über mir ſchwachen und krancken Menſchen, und behüte mich und die gantze werthe Chriſtenheit ewiglich, Amen.

Barmhertziger GOtt! der Tag hat ſich geendet, aber meine Kranckheit hat ſich nicht geendet: Dieweil es deinem väterlichen Rath und Willen noch nicht gefallen hat, meinen elenden Zuſtand zu ändern. Ich dancke dir aber nichts deſtoweniger, aus höchſter Schuldigkeit, daß du mich bey ſolchen Kräfften und Verſtand haſt bleiben laſſen, daß ich dir noch Lob, Preis und Danck, ſagen kan: Und ach! wie gern wolte ich, daß ich dir ſo groſſes Lob, Preis und Danck, ſagen könne, als ich ſchuldig bin: Aber ſolches muß ich bis nach meinem Tod verſparen, da ich dir, in dem ewigen Leben, ewiges Lob, und ewigen Danck ſagen werde. Indeſſen bleibe bey mir, mein GOtt und mein Vater, mit deiner väterlichen Gnade, und laß mich, in dieſer bevorſtehenden Nacht, neue Krafft des Heiligen Geiſtes empfinden, der mich alle Schwachheiten und Anſtöſſe kräfftiglich überwinden lehre, damit ich, alle Augenblick dir lebe, und auch alle Augenblick, dir zu ſterben bereit ſey. Ach! erbarme dich mein, mein GOtt! und hilff mir, um meines JEſu willen, Amen.

Gebeth eines Krancken.

Barmhertziger und gerechter GOtt, der du biſt ein HErr der Geſundheit und der Kranckheit, des Lebens und des Todes, ich erkenne vor dir mit aufrichtigem Hertzen, daß der groſſe Mißbrauch der vielen Tage der Geſundheit und des Wohlſtandes, welche du mir verliehen haſt, dieſe gegenwärtige Heimſuchung gar billig von dir verdienet hat. O HErr, ich

bin von Hertzen begierig, in rechtſchaffener Demuth dieſe Straffe meiner Sünden von deiner Hand anzunehmen, und den Zorn des HErrn zu tragen, dieweil ich wider ihn geſündiget habe. Ich bitte dich, o du gnädiger und barmhertziger Vater! der du nicht das Verderben, ſondern die Beſſerung zum Zwecke haſt, wenn du züchtigeſt; du wolleſt doch auch mir durch deine Gnade dieſe deine Züchtigung dergeſtalt heiligen, damit dieſe Kranckheit meines Leibes mir möge ein Mittel zur Geſundheit meiner Seelen werden: Heile meine Seele, o HErr, die wider dich geſündiget hat; und dann, ſo es dein heiliger Wille iſt, ſo heile auch meinen Leib, und hilff, daß ich ins künfftige mein Leben zu deinem Lob anſtelle, und rechtſchaffene Früchte der Buſſe tragen möge. Solteſt du aber nach deiner Weisheit es anders beſchloſſen haben, daß mir dieſe Kranckheit zum Tode ſeyn ſolte, ſo bitte ich dich, du wolleſt mich darzu vorbereiten und geſchickt machen. Verleihe mir eine hertzliche unverfälſchte Buſſe, welcher du deine Gnade und Vergebung verſprochen haſt, ziehe mein Hertz von der Welt und allen ihren vergänglichen Eitelkeiten ab, und mache mir Sehnen und Verlangen nach deinen herrlichen und beſtändigen Gütern, welche zu deiner Rechten ſind ewiglich. HErr erhebe du das Licht deines Antlitzes über mich, und laſſen in allen meinen Leibes-Schmertzen und Seelen-Aengſten deinen Troſt mein Hertz erquicken, auf daß ich tüchtig ſey mit Gedult zu warten, bis meine Veränderung kommet. Verleihe mir, o HErr, daß, wann mein irrdiſches Haus dieſer Hütten wird zerbrochen ſeyn, ich einen Bau möge haben von GOtt erbauet, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht iſt, ſondern das ewig iſt im Himmel. Thue ſolches um deſſend willen, welcher durch ſein theures Blut es mir erworben hat, nemlich um JEſu Chriſti willen, Amen.

Pſalm. 25. 31. 39. 71. 90.

Dancksagung nach erlangter Geſundheit.

Barmhertziger GOtt! Ich dancke dir von gantzem Hertzen daß du mich ſo väterlich gezüchtiget, und doch dem Tod nicht übergeben; ſondern deinen Zorn wieder von mir abgewendet, und das Licht deines Antlitzes über mich erhebet haſt, daß ich nicht im Tod entſchlaffen bin. O HERR! es iſt mir gut, daß du mich ſo gedemüthiget haſt, auf daß ich deine Rechte lerne. Freylich iſt es mir ſehr gut, daß du mich in meinen Sünden nicht immer fortfahren laſſen, ſondern durch die

ausgeſtandene Kranckheit zurück gezogen, und doch wieder geholffen. Nun lob, mein Seel, den HErrn, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. O HErr! wie kan ich dir vergelten dieſe und andere Wohlthaten, ſo du mir erzeiget haſt? Ich will dich loben, allezeit, dein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöſet haſt, ſollen ſich freuen, und dir lobſingen. Verleihe mir, o HErr! deine Gnade, daß ich ſtets an dieſe deine Züchtigung gedencke, damit ich fürohin nicht ſündige, und mir eine neue Ruthe binde, ſondern mit der neuen Geſundheit in ein neues Leben trete, durch JEſum Chriſtum, Amen!

GOtt ſey gedanckt durch JEſum Chriſt.
Der meine Hülff geweſen iſt:
Ich bin gefährlich kranck geweſen;
Jedoch mit GOttes Hülff geneſen. Amen!

Pſalm. 30. 116.

Gebeth bey groſſer Melancholie, Traurigkeit und Anfechtung.

O Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Troſtes! wie betrübt iſt doch meine Seele in mir, daß ich nicht weiß, wo ich vor Jammer und Traurigkeit mich laſſen ſoll! Der hölliſche Trauer-Geiſt will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweifflung bringen. Ach laß dir doch meinen Jammer zu Hertzen gehen, und erbarme dich über mich! Eile, HErr! mich zu retten, denn Angſt iſt nahe, und ich weiß ſonſt keinen Helffer! verwirff mich doch nicht von deinem Angeſichte, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir, tröſte mich wieder mit deiner Hülffe und dein freudiger Geiſt enthalte mich, daß ich nicht vergehe in meinem Elende.

Allerliebſter JEſu! du Troſt der Traurigen und Stärcke der Schwachen! deine heilige Seele war zur Zeit deines Leidens mit der gröſten Betrübniß erfüllet, daß du ein Mitleiden haben könteſt mit denen, ſo mit dergleichen Laſt beladen ſind. Du verſprichſt alle Mühſelige zu erquicken, wenn ſie bey dir Hülffe ſuchen. Darum komme ich auch zu dir in meiner Noth: Ach laß mich doch in deinem Gnaden-Schooß Ruhe und Erquickung antreffen! Siehe um Troſt iſt mir ſehr bange, ach ſo lindre demnach meine Angſt und nimm dich meiner durch dein Blut erlöſeten Seele hertzlich an, daß ſie nicht verderbe. Wirff alle meine Sünden hinter dich zurück, und ſtärcke meinen ſchwachen Glauben. Wenn mir endlich Leib und Seel verſchmachten will, ſo bleibe du

allezeit meines Hertzens Troſt und mein Theil.

GOtt Heiliger Geiſt! du höchſter Tröſter in aller Noth! Stehe deinem ſchwachen Kinde gnädig bey, und wehre dem hölliſchen Trauer-Geiſt. Ziehe mich an mit dem Harniſch GOttes, und rüſte mich aus mit dem Schild des Glaubens, daß ich beſtehen könne wider die liſtigen Anläuffe des Teufels. Lehre mich recht führen das Schwerd des Geiſtes, welches iſt das Wort GOttes, daß ich alle feurige Pfeile des Böſewichts abſchlage und ihm tapffern Widerſtand thun, alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möge. Tröſte mich wie einen ſeine Mutter tröſtet, und verſichere mein Hertz durch ein innerliches und kräfftiges Zeugniß, daß, wenn gleich alle Wetter der Trübſal über mich zuſammen ſchlagen, ich dennoch GOttes Kind und ein Erbe der ewigen Freude und Seligkeit ſey.

Ach HErr, du Drey-Einiger GOtt! höre mein Gebeth und Flehen, vernimm mein Winſeln und Schreyen, und ſchweige nicht zu den heiſſen Thränen, die ich in deinen Schooß ſchütte. Hilff mir, ſo iſt mir geholffen, und ich will mit frölichem Munde dir dancken, hier in der Zeit und dort in Ewigkeit. Amen!

Pſalm. 22.

Gebeth bey ſehr ſchmertzlicher und langwieriger Kranckheit.

Barmhertziger GOtt und Vater! Hier liege ich dein armes Kind, mit grauſamen Schmertzen an das ängſtliche Siech-Bette angefeſſelt. Wie ein Knecht ſich ſehnet nach dem Schatten und ein Tag-Löhner, daß ſeine Arbeit aus ſey, alſo habe ich bisher einen Tag nach dem andern, (Woche, Monat, Jahr, nach dem andern) auf deine Hülffe u. Erlöſung gewartet, und elender Nächte ſind mir viel worden. Ach wende dich doch einſt wieder zu mir, und ſey mir gnädig, nachdem du dein Angeſicht bisher eine (ſo lange) Zeit verborgen haſt. HErr! die Angſt meines Hertzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen, ſiehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Laß doch mein Schreyen, Winſeln und Wehklagen zu deinen Ohren dringen, und dein Hertz über meine Noth brechen. Soll ich noch ferner alſo gequälet, und meine Plage alle Morgen da ſeyn, ach! ſo laß nur auch deine Gnade über mich alle Morgen neu erſcheinen, lindre meine Schmertzen, und gib Chriſtliche Gedult, bis du dieſelben, zu der in deinem Rath beſtimmten Stunde, gar hinweg nehmen wirſt. HErr! ſprich nur ein Wort, ſo wird dein

dein armer Knecht geſund. Nun, du wirſts wohl machen!

Weil du mein GOtt und Vater biſt,
Dein Kind wirſt du verlaſſen nicht.
Du väterliches Hertz!
Ich bin ein armer Erden-Kloß,
Auf Erden weiß ich keinen Troſt.

JESU! mein theurer Heyland und Erlöſer! ich dencke jetzo an dein bitteres Leiden, an deine unausſprechliche Schmertzen. Wie groß war deine Quaal und Marter, die du für mich armen Sünder ausgeſtanden? Wie groß aber auch deine Gedult, als du deinem Vater dich gehorſam erwieſeſt, bis zu dem ſchmertzlichen Tod am Creutz? Du thateſt liebſter Heyland! unter deinem Leiden deinen Mund nicht auf, ſondern wareſt ſo gedultig, als ein Lamm, das zur Schlacht-Banck geführet wird. Hiermit haſt du mir ein Fürbild gelaſſen, daß ich nachfolgen ſoll deinen Fußſtapffen. Ach liebſter JEſu! der Geiſt iſt hierzu willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach in mir. Darum bitte ich um deiner groſſen Angſt und Schmertzen willen, pflantze und erhalte durch deinen Geiſt in meinem Hertzen GOtt-gelaſſene Gedult, alles, was mir von der Hand meines himmliſchen Vaters aufgeleget wird, willigſt zu ertragen: Zeige mir, mein Seligmacher, in meiner Creutzes-Noth, deine heilige Wunden und eröffnete Seite, und laß deines Leidens Pein meiner Seelen Labſal ſeyn. Gib, daß ich hier im Leiden deinem Bilde ähnlich werde, auf daß ich dort mit dir in ewiger Freude deiner Herrlichkeit genieſſen möge.

O Heiliger Geiſt! du Troſt der Traurigen und Stärcke der Schwachen, verlaß mich nicht, und thue nicht von mir deine Gnaden-Hand ab, habe Gedult mit meiner Schwachheit, und weiche nicht von mir mit deiner himmliſchen Krafft. Erquicke mit deinen ſüſſen Tröſtungen meine arme bekümmerte Seele, daß ſie unter dem ſchwehren und langwierigen Creutz nicht verzage. Wenn ich vor Angſt und Schmertzen nicht reden und bethen kan, wie ſichs gebühret, ſo vertritt mich für GOttes Thron mit unausſprechlichen Seufftzen. Erhalte mein Hertz allezit in wahrem Glauben und lebendiger Hoffnung, daß ich auch in den höchſten Nöthen und äuſſerſten Jammer dennoch ein Kind GOttes und Erbe des Himmels ſey, Amen.

Pſalm. 6. 13. 38. 85. 88.

Um ein ſeliges Ende, wenn der Tod für Augen iſt.

SO iſt nun, o groſſer GOtt! die Zeit meines Abſchiedes vorhanden, da ich dieſes Irrdiſche geſegnen, und der Welt gute Nacht geben ſoll. Ich weiß es wohl, HErre, daß ich nicht allein zu dieſem zeitlichen, ſondern vielmehr zu einem andern und ewigen Leben erſchaffen bin. Die Zahl meiner Monden, wie lange ich unter dem ſterblichen Hauffen auf Erden ſeyn ſoll, ſtehet bey dir, du haſt mir ein Ziel geſetzt, welches ich nicht übergehen kan. Weil es denn dein Wille iſt, daß nunmehro meine unſterbliche Seele, welche du mir gegeben haſt, wieder zu dir kommen, und der nichtige Leib, der aus Staub und Erden gemacht iſt, ins Grab gehen und wieder zur Erden werden ſoll; ſo will ich gerne ſterben, und deinem göttlichen Wohlgefallen mich gäntzlich überlaſſen. Hier bin ich, HErr, mache es mit mir, wie es dir gefället, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe! Sey du mir nur nicht ſchrecklich, meine Zuverſicht! an meinem letzten Ende. Ach Abba lieber Vater! wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, wenn ich von allen Menſchen werde verlaſſen ſeyn, und niemand auf Erden mir helffen kan. Die Angſt meines Hertzens wird groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe mit den Augen deiner Barmhertzigkeit meinen Jammer und Elend an, und vergib mir alle meine Sünden. Gedencke daran, daß du mich in der H. Tauffe zu deinem Kinde gnädig angenommen, und mir verſprochen haſt: Wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, alſo wolleſt du dich über mich erbarmen. Indem ich nun jetzo deiner Barmhertzigkeit höchſt benöthiget bin, ſo nimm dich doch meiner armen Seelen wieder Tod Teuffel und Hölle hertzlich an, daß ſie nicht verderbe, und wirff, um des unſchuldigen Leidens und bittern Todes JEſu Chriſti willen, alle meine Sünden hinter dich zurücke, daß ihrer nimmermehr gedacht werde. Laß meine Seuffzer dein liebreiches Vater-Hertz bewegen, und gib nicht zu, daß derjenige umkomme, und ewig verlohren werde, welchen dein liebſter Sohn mit ſeinem unſchätzbaren Blute ſo theuer erlöſet hat. In deine Hände, mein GOtt, befehle ich hiermit meinen Geiſt, ſo nimm nun denſelben auf zu deiner unendlichen Herrlichkeit, dem Leibe aber verleihe indeſſen im Grabe eine ſtille und ſanffte Ruhe, bis du an jenem groſſen Tage durch die Stimme der Poſaunen denſelben wieder herfür ruffen, und mit der Seelen zum ewigen Leben vereinbaren wirſt. JEſu, mein Heyland, mein Erlöſer

und Seligmacher, dich bitte ich um deines jämmerlichen Angſt-Geſchreyes willen, und wegen deines mit Thränen vermiſchten Gebeths, welches du an des Creutzes-Stamm zu deinem himmliſchen Vater in deiner groſſen Todes-Noth abgeſchicket haſt, verlaß mich doch nicht in meinem letzten Stündlein, ſondern erhalte mich an dir, daß weder Noth noch Tod, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, mich von deiner Liebe ſcheide. Auf deinen Namen bin ich getaufft, durch dein koſtbares Blut haſt du mich erlöſet, an dein theures Verdienſt, gläube ich, darum ſey doch deinen armen Knecht (deiner elenden Magd) gnädig und barmhertzig! o blutiges GOttes Lamm, erſcheine mir in dem Bilde, zu troſt in meiner Noth, wie du dich haſt ſo milde am Creutz geblut zu todt. Durch die ſchöne rothe Fluth deines Bluts waſche und reinige mich von allen meinen Sünden. Mit deiner heiligen Unſchuld und vollkommenen Gerechtigkeit bedecke mich, daß meine Miſſethaten nicht ans Licht für GOttes Gericht kommen. In deine tieffe und Blutflieſſende Wunden verberge mich, und laß mich darinnen für dem grimmigen Zorn GOttes, für dem erſchrecklichen Fluch des Geſetzes, für den feurigen Pfeilen des Satans, und der grauſamen Höllen-Pein geſichert ſeyn. Dein unſchuldiger und ſchmertzlicher Tod öffne mir die Thür des Himmels, daß ich eingehen könne in das ewige Leben, und bey dir bleiben möge von nun an bis in Ewigkeit. Ach in meiner letzten Noth, und am jüngſten Gericht, hilff mir JEſU, lieber HErr und GOtt! Amen.

GOtt Heiliger Geiſt, mein werthester Tröſter in aller Noth! wohne mir mit deinem göttlichen und kräfftigen Troſt bey wider alle Anfechtung des böſen Geiſtes, ſtärcke mich in meiner gröſten Schwachheit, und hilff mir alle Furcht und Schmertzen des Todes freudig überwinden: Gib, daß meine letzten Gedancken ſich nichts anders fürſtellen, als JEſum den Gecreutzigten, mein letztes Wort ſey daßjenige, womit mein Erlöſer ſeinen Geiſt aufgegeben hat: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geiſt. Wenn mein Mund nicht mehr reden kan, ſo höre du nicht auf mich im Himmel für GOttes Thron mit unausſprechlichen Seufftzen zu vertreten. So meine Ohren nicht mehr hören, ſo rede du mir tröſtlich in das Hertz hinein, und verſichere mich, daß ich GOttes liebes Kind, und ein Erbe des neuen und himmliſchen Jeruſalem ſey. Wenn meine leibliche Augen danckel werden,

daß

daß ich nicht mehr ſehen kan, ſo thue mir auf die Augen meines Glaubens, daß ich in meiner Hinfahrt mit Stephano JEſum zur rechten GOttes erblicke, auf ſein blutiges Verdienſt ſanfft und ſelig einſchlaffe, und durch das finſtere Todes-Thal zum ſeligen Licht der Auserwehlten im Himmel gelange.

So will ich, o Drey-Einiger GOtt! ſchauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, und will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. Ich will mit der Schaar der H. Engel ewig vor deinem Gottheits-Thron dir zu Ehren ſingen: Heilig, Heilig, Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth, alle Lande ſind ſeiner Ehren voll! Es iſt genug, ſo nim̃ nun HErr, meine Seele von mir.

Komm, o Tod, du Schlaffes-Bruder,
Komm, und führe mich nur fort,
Löſe meine Schiffleins Ruder,
Und bring mich an ſichern Port.
Es mag wer da will dich ſcheuen
Du ſolt mich recht ſehr erfreuen,
Denn du bringſt mich aus dem Leiden
Zu den ſüſſen Him̃els-Freuden.

Pſalm. 25. 31. 88. 110.

Litaney für den Sterbenden zu ſprechen.

HErr erbarme dich,
Chriſte erbarme dich,
HErr, erbarme dich,
Uber dieſen krancken Menſchen,
HErr GOtt Vater im Himmel!
HErr GOtt Sohn der Welt Heyland!
HErr GOtt Heiliger Geiſt!
O Heil. Drey-Einigkeit! ewiger GOtt!
Erbarm dich über ihn.
HErr, ſey gnädig, und verſchone dieſes ſterbenden Menſchen.
Vor den böſen Geiſt, vor des Teuffels Trug und Liſt,
Vor allem Ubel,
Vor der Höllen Pein,
Behüt ihn lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige Menſchwerdung, durch deinen Todes-Kampff u. blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz u. bittern Tod,
Durch deine heilige Auferſtehung und Himmelfahrt.
Durch die Gnade deines Heiligen Geiſtes,
An ſeinem letzten Ende,
Am jüngſten Gericht,
Hilff ihm lieber HErre GOtt.
Wir armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören lieber HErre GOtt.
Und dieſen krancken Menſchen tröſtẽ, ihm alle ſeine Sünde verzeihen, und nach dieſem Elende ihm das ewige Leben geben.
Chriſte erhöre uns!
Erhör uns lieber HErre GOtt.
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde getragen hat, erbarm dich über dieſen ſterbenden Menſchen, und gib ihn den ewigen Frieden.
HErr, erbarme dich! Chriſte erbarme dich! HErr erbarme dich Uber dieſen krancken Menſchen, Amen.

Regiſter.

I. Handlung der Confirmation der Kinder.
ſo zum erſtenmal zum heiligen Abendmahl gehen. 1
Vermahnung an die Confitenten in der Veſper. 3
Die öffentliche Beicht ſamt der Abſolution ſo früh nach der Predigt geleſen wird. 6
II. Kirchen-Gebethe.
Sonntags.
Vormittag 6.7.8
Vorbitte vorm Hertzog. 10
Nachmittag 11
Montags früh 12
Dienſtags
in der Morgen-Kirchen 14
in der Abend-Bethſtund 15
Mittwochs in der Veſper 3
Donnerſtags
Morgends vor der Predigt 16
Nach der Predigt 15
Abends in der Bethſtund 16
Freytags früh 18
Auf die monathlichen Buß-Tage. 15
Auf die groſſen Buß- Faſt- und Beth-Tage. 20
Danckſagung für das Leiden Chriſti. 22
Die Litaney. 12
Sonnabends in der Veſper 3
Der 85. Pſalm. 23
III. Feſt-Tags-Gebethe.
Advents-Gebeth. 23
Auf Weihnachten. 25. 26
Aufs Neue Jahr. 27. 30
Am Feſt der Offenbahrung Chriſti, oder H. 3. Könige. 32
Am Feſt d'Reinigung Mariä. 33
Am Feſt der Verkündigung Mariä. 34
In der Faſten. 22
Am grünen Donnerſtag 35
Am Char-Freytage. 36
Oſter-Gebeth. 37
Am Feſt-Tage der Himmelfahrt Chriſti. 39
Am Heil. Pfingſt-Feſt. 40
Ein anders. 41
Am Feſt der Heil. Drey-Einigkeit. 43
Am Feſt-Tage Johannis des Täuffers. 44
Am Tage der Heimſ. Mariä. 45
Am Tage Michaelis. 46
Auf das Friedens-Feſt. 47
Aufs Reformations-Feſt. 49
Nach gehaltener Erndte. 50
Bey einem angeſtellten Land-Tag. 52
Wider den Türcken. 53
Am Tage der Kirchweih. 54
Bey Hochzeit-Predigten. 56
IV. Allgemeine Gebethe in ſonderbaren Anliegen.
Allgemeiner Morgen-Segen 58
Allgemeiner Abend-Segen. 59
Morgen-Segen aus denen Fürſtl. Andachten. 61
Abend-Segen aus denen Fürſtlichen Andachten. 61
Tägliches Gebeth nach den Morgen und Abend-Segen. 62
Wann man in die Kirche gehen will, oder ſchon kommen iſt. 63
Wenn man aus der Kirche gehen will, oder ſchon gegangen iſt. 63

V. Beicht-

V. Beicht und Abendmahls Gebethe.
Gebeth vor der Beicht. 64
Um Vergebung der Sünden. 65
Ein anders. 67
Ehe man zum Beicht-Stuhl gehet. 68
Seuffzer, weñ man zum Beicht-Stuhl gehen will. 69
Dancksagung nach der Beicht. 70
Seuffzer nach der Abſolution. 71
Um neuen Gehorſam. 71
Vor dem H. Abendmahl. 72
Um würdige Genieſſung des H. Abendmahls. 74
Kurtze Gebethlein ehe man hinzu gehet zum Altar. 75
ey empfahung des Leibes und Blutes Chriſti. 76
Wenn man wieder in ſeinen Stand getreten. 77
Nach Empfahung des heiligen Abendmahls. 77
Dancksagung zu GOtt dem Vater u. zu GOtt dem Sohn 78
- - - zu GOtt dem H. Geiſt 79
Beym Beſchluß d'Comunion. 80
VI. Beruffs-Gebethe.
Um die Regierung des Heiligen Geiſtes. 81
Bey Antretung der Beruffs-Arbeit. 82
Dancksagung nach vollbrachter Arbeit. 83
Um den Segen 83
Beym Gebrauch der Artzeney. 84
Gebeth am Geburths-Tage. 84
Gebeth am Namens-Tage. 85
Wenn einer Gevatter ſtehet. 85
Dancksagung n. der H. Taufe. 86
Um ein nothdürftig Auskomē. 87
Gebet der Eltern für ſich und ihre Kinder. 88
Gebeth der Kinder für ſich und ihre Eltern. 89
Wenn man verreiſen will. 89
Nach vollbrachter Reiſe. 90
VII. Noth und Creutz-Gebethe.
Gebeth um Abwendung der Kriegs-Noth. 91
Um Abwendung der Theurung und Hungers-Noth. 92
Um Abwendung der Peſtilentz- und Sterbens-Noth. 93
Um Abwend. der Feuersnoth. 94
Um reichen Segen der Früchte. 95
Um Abwendung ſchwehren Gewitters. 96
Nach dem Ungewitter. 96
Um Sonnenſchein. 97
Dancksagung nach erlangtem Sonnenſchein. 98
Gebeth bey groſſer Dürre um fruchtbaren Regen. 98
Nach erlangtem Regen. 100
VIII. Kranckheit und Sterbe-Gebethe.
Morgenſegē eines Krancken. 100
Abendſegen eines Krancken. 101
Gebeth eines Krancken 101
Dancksagung nach erlangter Geſundheit. 102
Gebeth bey groſſer Melancholie. 103
Gebeth bey ſehr ſchmertzlicher, langwieriger Kranckheit. 104
Um ein ſeliges Ende. 105
Litaney für den Sterbenden zu ſprechen. 108

E N D E.

Morgen- und Abend-Gebethe auf jeden Tag in der Wochen;

Denen aufs neue beygefüget ſind, die beſondern

Morgen- und Abend Lieder

Herrn Benjamin Schmolckens,

Paſtor Primarius zu Schweitnitz.

Morgen-Seegen am Sonntage.

HErr, höre meine Worte, mercke auf meine Rede. Vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOTT, denn ich will vor dir beten. Pſalm 5. v. 2. 3.

O Allerhöchſter GOtt, der du die gantze Welt erſchaffen haſt, nach deiner wunderbaren Weißheit, und alle Dinge erhälteſt nach deiner Allmächtigkeit: Durch deine Gnad und Hülffe habe ich dieſe Nacht wohl geruhet, und meinen ſchwachen Leib durch den natürlichen Schlaff erquicket. Weil nun die Sonne wieder hervor blicket, und die Welt mit ihrem Lichte erleuchtet? ſo ſtehe ich auch auf aus meinem Schlaff, und dancke dir zuforderſt, mein GOtt! daß du mich ſo gnädiglich und väterlich bewahret, und alles Unglück und Schaden von mir abgewendet haſt. Denn du HErr! biſt meine Sonne und Schild, du erfreueſt mich nach der Sorg und Mühe des Tages, mit Erquickung und Ruhe der Nacht, und macheſt mich wieder frölich nach der Finſterniß, mit deinem hellen Sonnenlichte. Laß nun auch in meinem Hertzen aufgehen die Sonne deiner Gnaden, und erleuchte mich mit deinem Heiligen Geiſt, daß ich heute dir rechtſchaffen dienen, unſträflich vor dir leben, und dieſen gantzen Tag in deinem Dienſte zubringen möge. Behüte mich mein GOtt! daß ich nicht in den Wercken der Finſterniß wandele, noch

meiner ſündlichen Unart folge; ſondern laß mir allezeit vor Augen leuchten dein heilig Wort, daß ich ſolchem folge, nnd deinen Willen thue. O himmliſcher Vater, laß den hellen Glantz deines Wortes in mein finſteres Hertze dringen, damit ich von der Eitelkeit nnd fleiſchlichen Wolluſt abgewendet, mich dir gantz ergeben, und meine höchſte Luſt an deinem ſchönen GOttesdienſt haben möge. Wecke mir auf meine Ohren, daß ich andächtig dein Wort höre; erleuchte mir den Verſtand, daß ichs verſtehe und betrachte; thue mir das Hertze auf, daß es mir durch die Seele dringe. O HErr JEſu Chriſte! der du biſt die Sonne der Gerechtigkeit, ſiehe mit deiner Barmhertzigkeit auf mich und laß leuchten dein Angeſicht über mich armen Sünder, (Sünderin,) tröſte mich in aller Widerwärtigkeit, beſchütze mich und die Meinigen, mein Leib und Leben, und alles was du mir gegeben haſt, behüte mich für falſchen Zungen, und böſer Nachrede, für Haß und Feindſchafft, und allem was mir an Leib und Seele mag ſchädlich ſeyn, Amen.

Morgen-Lied.

M. Meinen JEſum laß ich n.

JEſu! vom Licht erleuchte mich, bey dem neuen Tageslichte, Guaden-Sonue ſtelle dich vor mein muntres Angeſichte, wohne mir mit Glantze bey, daß mein Sabbath luſtig ſey.

2. Brunnquell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströhme flieſſen, mache Mund und Hertz bereit, dich in Andacht recht zu küſſen, ſtreu das Wort mit Seegen ein, laß es hundertfrüchtig ſeyn.

3. Zünde ſelbſt das Opffer an, das auf meinen Lippen lieget: Sey mir Weißheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig, Heilig, Heilig ſingen, und mich in die Ewigkeit mit des Geiſtes Flügeln ſchwingen, gib mir einen Vorſchmack ein, wie es wird im Himmel ſeyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein Paradieß ins Hertze, offenbare dich doch mir, und geuß meiner Andachts-Kertze immer neues Oele zu! o du Liebesflamme du.

6. Dieſer Tag ſey dir geweyht, weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts ſonſt wollen, nichts ſonſt thun, als in deiner Liebe ruhn.

7. Du biſt mehr als Salomon, laß mich deine Weißheit hören, ich will deinen Gnaden-Thron mit gebeugten Knie ehren, bis mir deine Sonne lacht, und den ſchönſten Sonntag macht.

Abend Seegen am Sonntage.

Ich ſchreye mit meiner Stimme zu GOtt, zu GOtt ſchreye ich, und er erhöret mich. In der Zeit meiner Noth ſuche ich den HErrn, meine Hand iſt des Nachts ausgeſtreckt, und läſſt nicht ab, deñ meine Seele hat ſonſt keinen Troſt. Pſ. 77. v. 1. 2.

EWiger, gütiger GOtt und Vater! durch deine Gnade habe ich abermal dieſen Sonntag geendiget. Demnach dancke ich dir von Hertzen, daß du mein Leib und Leben, durch deinen allmächtigen Schutz, wider alle Gefahr erhalten, meine Seele mit deinem Worte verſorget, und dieſen heiligen Tag in deinen Dienſt haſt zubringen und vollenden laſſen. O lieber GOtt, laß nimmermehr aus meinen Gedancken entfallen, was ich aus deinem heil. Worte zu meiner Lehre und Troſt gehöret habe; Laß michs in einem feinen guten Hertzen bewahren, und viel Frucht bringen, zu deines Namens Ehre und meiner Seelen Seligkeit. Weil auch nunmehr dieſer Soñtag verfloſſen iſt, und ich mich jetzo zu meiner Ruhe niederlege, ſo laß meinen Leib wohl ſchlaffen, und die ſchwachen Glieder wieder ausruhen: Laß aber meine Seele immer in Erkänntniß deiner Liebe und Güte wachſen, und meinen Geiſt ſich GOttes ſeines Heylandes freuen. Ach! erleuchte mein Hertz durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich jetzo und allezeit wohl bedencke, wie du mir mit deinem Sohn alles geſchencket, und mich deiner

våterlichen Gnade, und ſeines theuren und vollkommenen Verdienſtes, und aller himmliſchen und ewigen Güter, theilhafftig gemacht haſt.

O barmhertziger GOtt und Vater, du haſt mich in deinem lieben Sohn, zu deinem Kinde angenommen. Ach! verſichre doch mein Hertz, daß du, GOtt, mein Vater, und ich dein Kind ſey, und daß du mich nimmermehr verlaſſen werdeſt. Ich bin zwar wol ein ungehorſam und widerſpenſtig Kind; Aber verwirff mich nicht, mein GOtt, um meiner Sünde willen. Ich habe mit dem verlohrnen Sohn geſündiget, in dem Himmel und vor dir, und bin nicht werth daß ich dein Kind heiſſe; Siehe mich aber an mit deinen barmhertzigen Augen und vergib mir meine Sünde, nimm mich wieder zu Gnaden an, um deines lieben Sohnes willen: Aendre auch meinen böſen Sinn, erweiche mein hartes Hertz, und erneure mich gantz und gar durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich als ein Kind unſträflich für dir und allen Menſchen leben möge; Erhöre mich auch wann ich zu dir ruffe, und verſchmähe nicht das Gebeth welches ich in deines Sohnes Nahmen, zu dir gen Himmel ſchicke.

O HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes! verleihe mir die Gnade, daß ich dich recht erkenne, und deines Verdienſtes mich von Hertzen tröſte, die mir erworbene Wohlthaten mit wahren Glauben ergreiffe, deinen Willen gehorſamlich erfülle, auch das Creutz gedultig auf mich nehme, und durch diß elende Jammerthal dir willig nachfolge, bis ich an den ſeligen Ort komme, da du biſt, und mir als deinem Mit-Erben, das ſchöne Erbtheil beſchieden haſt. Ach! mein HErr JEſu, wann ich meinen Lebens-Lauff werde vollendet haben, ſo hole mich aus dieſem Jammerthal zu dir, in deines Vaters

Haus

Haus, auf daß ich in Ewigkeit bey dir ſeyn, und deine Herrlichkeit ſchauen möge, Amen.

Abend-Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

DEr Sabbath iſt vergangen, ich habe mein Verlangen nach Hertzens Wunſch erfüllt. GOTT hat mich unterweiſet, mit Lebens-Brod geſpeiſet, und meiner Seelen Durſt geſtillt.

2. GOTT ruht durchs Wort im Hertzen, drum leg ich ohne Schmertzen auch meinen Leib zur Ruh, denn allen Sünden Schaden deckt JESUS nun in Gnaden mit ſeinen Purpur-Mantel zu.

3. O du dreyeinigs Weſen, mein Geiſt iſt ſchon geneſen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angeſichte treibt alle Finſterniſſen hin.

4. Du wirſt ſchon bey mir wachen, und eine Sonne machen, auch mitten in der Nacht, bis bey den Cherubinen ein Sonntag iſt erſchienen, der alle Nacht zu ſchanden macht.

5. Ich ſchlaffe gantz vergnüget, denn wo mein Hertze lieget, da iſt der Engel Heer. Mich ſtöhrt kein Weltgetümmel, es träumt mir nur vom Himmel. Ach wer doch nur bald droben wär.

Morgen-Seegen am Montag.

HErr, laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich, thue mir kund den Weg, darauf ich gehen ſoll, denn mich verlanget nach dir. Errette mich mein GOtt, von meinen Feinden, zu dir habe ich Zuflucht. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOTT, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Pſ. 143. v. 8-10.

O Höchſter GOtt, du Herrſcher aller Dinge, in deinem Schutz habe ich dieſe Nacht ſicher gelegen, und unter deinen Flügeln geruhet; Dafür dancke ich dir von Hertzen. Durch deine Gnade habe ich dieſen Morgen frölich wieder erlebet, und in deiner Krafft bin ich jetzo geſund wieder auferſtanden, darum lobe und preiſe ich dich mit der Stimme meines Mundes. Ich bitte

dich aber, o lieber GOtt! laß mich auch dieſen Tag in deinem Schutz zubringen, recke deine ſtarcke Hand auch heute über mich, daß keine Sünde meine Seele verführe, keine Plage meinen Leib berühre, kein Unfall mein Haus betreffe, und kein Unglück meine Nahrung beſchädige. Ach barmhertziger GOtt und Vater! ich habe abermal einen Sonntag hinter mich geleget, und jetzo wieder dieſen Montag erlebet, hilff mir durch deine Gnade, daß ich an die Arbeit meines Beruffs mit Freuden trete; und wie ich geſtern mit meinem Geiſt und Seele dir gedienet, alſo laß mich die künfftige Tage in der Woche in meinem Beruff fleißig ſeyn, und aber doch deiner dabey nicht vergeſſen, ſondern deinen heiligen Willen allezeit vollbringen, für dir und allen Menſchen unſträflich leben, in allen Anliegen fleißig beten, im Creutze gedultig leiden, auf deine Güte frölich hoffen, und wenn darbey mein Stündlein kommen ſolte, auch ſeelig ſterben. Hilff mir auch durch deine Krafft, daß ich wider alle Sünde ſtreite, meine böſe Begierden dämpffe, und mich von der Welt unbefleckt behalte. Erbarme dich, o treuer GOtt, deiner Chriſtlichen Kirche, ſtärcke alle treue Prediger deines Worts, ſeegne alle Chriſtliche Obrigkeiten, tröſte und errette alle bedrängte, krancke arme, angefochtene, verfolgte Chriſten, bekehre auch meine Feinde, u. kehre ihr Hertz ab von aller Ungerechtigkeit. Endlich erlöſe uns von allem Ubel, und hilff uns zu deinem ewigen himmliſchen Reich, um JEſu Chriſti unſers Erlöſers willen, Amen.

Morgen-Lied.

Mel. Erſchienen iſt der herl.

GOTT Lob! nun geht der Montag an, da GOtt der Welt viel Guts gethan; Heut iſt gemacht des Himmels Veſt GOtt iſt mein GOtt, der mich nicht läſt. Halleluja.

2. Gen Himmel auf, was himmliſch iſt, den Himmel ſucht ein wahrer

rer Chriſt, was offt ſich ändert, muß vergehn, Beſtändigkeit die kan beſtehn. Halleluja.

3. Mein GOtt erhalt mir dieſen Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin, daß ich im Glauben bleibe treu, und bis ans End beſtändig ſey. Halleluja.

4. Der Mond zwar offt verändert ſich, ich aber halt mich ſtets an dich, daß ich, wenn alles wird vergehn, im Himmelreich kan vor dir ſtehn. Halleluja.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heiligen Geiſt in einem Thron, der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit! Halleluja.

Abend-Seegen am Montage.

HErr, ich ruffe zu dir, eile zu mir, wenn ich dich anruffe. Mein Gebeth müſſe vor dir tügen wie ein Rauch-Opfer, meine Hände aufheben wie ein Abend-Opffer. Pſalm 141. v. 1. 2.

O Allerliebſter GOTT im Himmel, dir ſey jetzt und in Ewigkeit von Hertzen Lob und Danck geſagt, daß du heut dieſen Tag an mir armen Sünder (Sünderin) abermals groſſe Barmhertzigkeit erwieſen, dann, du haſt mich frühe laſſen frölich und geſund aufſtehen, du haſt den gantzen Tag über, dich meiner Seelen treulich angenommen, meinen Leib vor Schmertzen und Kranckheiten bewahret, meine Nahrung vor Verluſt und Schaden, und alle meine liebe Angehörigē vor Jammer und Hertzeleid behütet, und alles was wir ſind und haben, gnädigſt erhalten. Ach HErr, wie iſt deine Barmhertzigkeit ſo groß und viel, wie ſind deine Wohlthaten ſo herrlich und unausſprechlich, die du mir erzeiget haſt! Zu ſolcher deiner grundloſen Barmhertzigkeit nehme ich meine eintzige Zuflucht, und bitte dich demüthiglich du wolleſt alle meine Sünde die ich heute und ſonſt mit Gedanckē Worten und Wercken, wiſſend und unwiſſend begangen, aus Gnaden mir verzeihen, um Chriſti willen, der für alle meine Sünde die Verſöhnung worden iſt. Und weil nun

nunmehr der heutige Tag zu Ende gebracht, und du haben wilt, daß wir des Nachts ſchlaffen, und durch eine ſanffte Ruhe ſich unſere geſchwächete Leibes- und Gemüths-Kräfte wieder erholen ſollen: So will ich mich deiner väterlichen Barmhertzigkeit, mit Seel nnd Leib, zu deinem allmächtigen Schutz befohlen haben, der kindlichen Hoffnung lebend, du werdeſt dieſe Nacht mein fleißiger Wächter und gnädiger Beſchützer ſeyn, daß ich ohne böſe Gedancken, ohne unruhige Träume, und ohne ſchwermüthige Angſt raſte und ſchlaffe, auch zu rechter und bequemer Zeit, geſund, zu meines Berufs Verrichtungen wieder erwache und aufſtehe. Solte aber dieſe Nacht auch meine Sterbenacht ſeyn, und alles um mich finſter werden; ſo laß doch in meinem Hertzen das Licht deiner Gnaden und des wahren ſeligmachenden Glaubens nicht auslöſchen, ſondern erleuchte mich durch das helle Licht deines göttlichen Worts, daß ich allezeit als ein Kind des Lichts in Chriſto JEſu, Chriſtlich lebe und in ihm ſelig ſterbe. Erwecke auch am jüngſten Tage meinen Leib aus der Erden, und hilff, daß ich in deinem Himmelreich, wie der volle Mond, ja wie die Sonne, mit Seel und Leib ewiglich leuchten möge, Amen.

Abend-Lied.

M. HErr GOtt dich lob all.

HERR Zebaoth dein Ruhm verdient, daß er in meinem Hertzen grünt, drum nimm auch dieſen Abend an, was deinen Ruhm vermehren kan.

2. Du haſt mich heute ſehr geliebt, da ich dich leider ſehr betrübt, und mein Gewiſſen ſtellet mir die allergröſten Sünden für.

3. Mein Mund beklagt, mein Hertz bereut des Wandels Ungerechtigkeit, und hät ich meinen JEſum nicht, ſo käm ich billig ins Gericht.

4. Den laſſe meinen Bürgen ſeyn, ſein Blut wird kräfftig vor mich ſchreyn, ſieh doch in ſeinen Wunden an, was Er, und nicht was ich gethan.

5. Um Chriſti willen bleib bey mir, verſiegle meine Kammer-Thür, und ſtreich das Blut des

Lämm-

Lämmleins ran, daß mich kein Würger tödten kan.

6. So heilge denn nun meine Ruh, und ſchlieſſe mir die Augen zu: Soll ich den Tod im Schlaffe ſehn, wer dir ſtirbt, dem iſt wohl geſchehn.

7. Nun gute Nacht mein JEſus wacht, der nim̃t die Meinen auch in acht, mein GOtt iſt mein und ich bin ſein, das ſoll die letzte Loſung ſeyn.

Morgen-Seegen am Dienſtage.

Ich will HERR! von deiner Macht ſingen, und des Morgens rühmen deine Güte, denn du biſt mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth. Ich will dir, mein Hort, lobſingen, deñ du GOtt, biſt mein Schutz, und mein gnädiger GOtt. Pſ. 59. v. 17. 18.

JCh dancke dir/ o allmächtiger GOtt, von Hertzen, und preiſe dich mit den Lippen meines Mundes daß du mich in dieſer vergangenen Nacht abermal behütet, meinen Leib für Kranckheit, meine Seele für Anfechtung, und mich mit allem was ich habe, vor Schaden und Unfall bewahret. Du haſt meinen Widerſacher, dem Teufel keine Macht gelaſſen mich zu beſchädigen, noch mit ſeinen ſchreckhafften Nachtgeſichtern mich zu beunruhigen. Nun ſtehe ich frölich wieder auf, und trete mit Freuden an das Werck meines Beruffs. Ach! gütiger Vater, ſey auch dieſen Tag mein Helffer, wie du dieſe Nacht mein Beſchirmer geweſen biſt, und ſtehe mir bey, wenn ich in meinem Beruff arbeite, damit ich dir nach deinem Willen diene, und nichts anfange, thue oder vollende, als was dir zu Ehren, meinem Nächſten zu Nutz, und mir ſelbſt zum Beſten gereichen möge. Ich bitte ferner aus bußfertigem Hertzen, vergib mir alles, was ich jemals wider dich geſündiget habe: Dann, ich weiß und bekenne, daß ich mehr der Sünden, als dein Diener (Dienerin) geweſen bin; ich habe deine Gebo-

te übertreten, und gethan, wozu mich meine eigene böſe Luſt angetrieben hat; hingegen unterlaſſen, was du mir in deinem Geſetz befohlen haſt. Ach lieber GOtt! ich bin ein böſer Menſch, und habe mich ſchwehrlich an dir verſündiget, das verzeihe mir um Chriſti willen, und regiere mich durch deinen Heiligen Geiſt, daß derſelbige mein Hertz erneure, meinen böſen Willen breche, meinen ſündlichen Vorſatz ändere, und mich lehre bedencken, wie übel die Dienſte der Sünden endlich belohnet werden. O! behüte mich daß ich ja nicht ferner dem Teufel, der Welt und meinen böſen Lüſten diene, ſonſt möchte ich mit dem Fleiſch ins ewige Verderben geſtürtzet werden; treibe mich aber hingegen zu deinem Dienſte, unterweiſe mich wie ich dir mein Lebtag ohne Furcht dienen ſoll, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. O HErr JEſu, du haſt mich zu deinem Dienſt beruffen, und mir den Nahmen gegeben, daß ich ein Diener (Dienerin) GOttes ſeyn ſoll: Ach! ſo erhalte mich durch deine Gnade, daß ich in deinen Dienſt beſtändig bleibe, und mich weder Glück noch Unglück, weder Leben noch Tod von dir ſcheide, ſondern dir allezeit anhange, gehorſamlich nachfolge, und getreu verbleibe bis in den Tod, auf daß ich, als ein Diener (Dienerin) im Himmel auch erſcheine, in der ewigen Herrlichkeit die Crone des Lebens empfange, und dich ſamt dem Vater und Heiligen Geiſt, in alle Ewigkeit lobe und preiſe, Amen.

Morgen-Lied.

M. Liebſter GOtt wenn w.

ANgenehme Morgen-Blicke, die mir GOttes Auge macht ich gedencke noch zurücke, an die Toden-ſchwartze Nacht, die mit ihren Finſterniſſen jetzt der Sonnen weichen müſſen.

2. Ach! wie tieff lag ich begraben in dem Schlaff, als in dem Tod, jetzt kan ich mich wieder laben; daß ich lebe, macht mein GOtt. Ach HErr über Tod und Leben! ſoll ich nicht dein Lob erheben.

3.

3. Gib mir heut ein neues Leben, das nicht todt in Laſtern ſey. Laß mich nicht am Eiteln kleben, mache mich vom Dienſte frey, der das Joch der Höllen träget, und der Sünden Dienſtag heget.

4. Niemand kan zwey Herren dienen, ach ſo gib mich dir allein! Laß den Tag, der mir erſchienen, einen heiligen Dienſtag ſeyn, daß ich dir zu Ehren lebe, und des Glaubens Früchte gebe.

5. Dein Hertz ſey mit meinem Hertzen, deine Hand mit meiner Hand. Macht mir deine Ruthe Schmertzen, wird ein Creutze zugeſandt: Ach ſo gib Gedult zum Leiden, nach den Leiden wieder Freuden.

6. Laß Gedancken, Wort und Wercke, heilig und geſegnet ſeyn, und des guten Geiſtes Stärcke, mir ſo Krafft als Troſt verleihn: Dieſen Führer laß mich führen, dieſen Beyſtand nicht verliehren.

7. Nun du wirſts am beſten machen, denn auf dich kommt alles an; drum vollführe meine Sachen, daß ich klüglich handeln kan, Morgen, Mittag, Abend müſſen nichts als lauter Gnade wiſſen.

Abend-Seegen am Dienſtage.

Nach dir, HERR, verlanget mich. Dañ du, HERR, biſt gut und gnädig von groſſer Güte, allen die dich anruffen. Vernimm, HErr, mein Gebeth mercke auf die Stimme meines Flehens In der Noth ruffe ich dich an, du wolleſt mich erhören. Pſ. 86. v 4. 5. 6. 7.

Ewiger GOtt, getreuer Vater! ich dancke dir hertzlich für alle deine Wohlthaten, ſonderlich aber, daß du uns um Chriſti willen zu Gnaden angenomen, zum ſeeligmachenden wahren Erkänntniß beruffen, und uns deinen Heiligen und guten Geiſt gegeben haſt; Ja über das alles mit leiblicher Nothdurfft mich verſorget, ſo väterlich bisher geführet, aus mancher Gefahr und Angſt errettet, und alſo die Zeit meines Lebens haſt ſo gnädiglich erhalten auch mich wiederum einen Tag überleben und geſund vollbringen laſſen. Ich bitte dich von Hertzen, lieber Vater, du wolleſt mir um des theuren Verdienſtes Chriſti JESU willen, alle meine

Sünde verzeihen und auch die zukünfftige Nacht mich in deinen Schutz nehmen. Erleuchte mein Hertz durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich deiner nimmermehr vergeſſe, nicht den Wercken der Finſterniß nachwandele, ſondern die Waffen des Lichts anlege, daß mein Gemüthe allezeit in deiner Liebe und Gehorſam wacker ſeyn, und auch die Ruhe meines Lebens zu deiner Ehre und nothdürfftiger Erquickung meiner ſchwachen Natur gereiche, damit ich folgens deſto geſchickter ſey dir zu dienen.

HErr! mein Hüter, behüte mich auch dieſe Nacht für allen Schrecken, Grauen, böſen Träumen, für aller Gewalt, Unruhe und Verſuchung des böſen Feindes und unſers unartigen Fleiſches, für Feuer und Waſſers-Noth, für Diebſtahl, für einem böſen ſchnellen Tod und andern Schaden. Deine väterliche, allmächtige Hand erhalte und ſtärcke mich, daß der Satan und ſeine Werckzeuge keine Macht an mir finden. Und nachdem ich nothdürfftig geruhet habe, ſo gieb, lieber GOtt, daß ich nach deinem gnädigen Willen, geſund und frölich erwache und aufſtehe, dir in meinem Beruff treulich diene, und deinen Nahmen dadurch preiſe. Erhalte in mir den wahren Glauben, hertzliche Bußfertigkeit, beſtändige Hoffnung und Gedult, in aller Trübſal; Wende mir, als deinem Kinde, alles zum Beſten, bewahre und erhalte deine gantze Chriſtliche Kirche auf Erden, tröſte alle nothleidende, betrübte, verfolgte, krancke, arme und angefochtene Glieder derſelben. Ach! lieber Vater, ſiehe in Gnaden an alle geängſtigte Hertzen, welche elender Nächte viel haben, tröſte, ſtärcke und errette ſie, und ſey durch deine Krafft in ihrer Schwachheit mächtig. Ich bitte dich auch vor alle getreue Lehrer deines Worts, und für alle Chriſtliche Obrigkeit, ja, ich bitte

dich für meine Freunde, ſey ihnen und uns allen gnädig, und ſchaffe in uns was dir gefällig iſt, durch JEſum Chriſtum. Endlich, wenn der letzte Todes-Schlaf uns treffen wird, ſo nimm unſere Seelen in dein Reich, bis dermahleins am jüngſten Tage wir mit Seel und Leib zugleich eingehen in die ewige Seeligkeit, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern einigen Heyland, Amen.

Abend-Lied.

M. HErr GOtt dich lob. all.

DJe Nacht verlöſcht des Tages-Licht, mein GOtt, nimm deinen Glantz mir nicht, zeuch du in meinem Hertzen ein, ſo hab ich immer Sonnenſchein.

2. Allein die Nacht der Sünden ſchreckt, die mein Gewiſſen aufgeweckt, der Dienſtag iſt ein Sünden-Tag, da ich im Sünden Dienſte lag.

3. Doch das Verdienſt von deinem Sohn wird mir ein rechter Gnaden-Thron, ach ſiehe, lieber Vater, drauf, ſchreib ab die Schulden, und nicht auf.

4. O Menſchen-Hüter, hüte ein, die Geiſter, die dir dienſtbar ſeyn, gib mir zu einer ſtarcken Wacht, die Satans Liſt zu ſchanden macht.

5. Bleib bey mir, weil es Abend wird, mein Gaſt, mein Troſt mein guter Hirt, mein Bett ſieht wie Egypten aus, ach mach ein lichtes Goſen draus.

6. Halt mir dein Wort, das immer gilt, daß du mich nicht verſäumen wilt, und hilff mir endlich dorte hin, wo ich in keiner Nacht mehr bin.

7. Komm ſüſſer Schlaff erquicke mich: Der müde Leib begehret dich, bis daß die Nacht ihr Ende findt. GOtt ſelber rufft: Nun ſchlaff mein Kind.

Morgen-Seegen am Mittwochen.

Das iſt mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret. Daß er ſein Ohr zu mir neiget darum will ich mein Lebenlang ihn anruffen. Pſ. 116. v. 1. 2.

Allmächtiger GOtt, ich lobe deinen herrlichen Nahmen, und preiſe deine väterliche Güte, nach welcher du mich dieſe Nacht mit deinem Schatten bedecket, in meiner Ruhe mich mit deiner Vorſorge erhalten, in aller Gefahr beſchützet, und Gnade mir verliehen haſt, daß ich an dieſem Mittwochen geſund wieder

aufſtehe, und das ſchöne Licht der Soñen anſchaue.

O lieber GOtt, ich lebe jetzund mitten in der Wochen, ach! vergib mir, was ich dieſe vorige Tage wider dich und meinen Nächſten geſündiget habe; Hilff mir auch daß ich die übrige Zeit meines Lebens ohne muthwillige Sünden, nach deinem Willen möge zubringen, und dir mit reinem Hertzen dienen. Ich lebe mitten in der Zeit: O behüte mich, mein GOtt, daß ich der Zeit nicht mißbrauche, lehre mich aber daß ich derſelben Vergänglichkeit, wohl bedencken, mich an das Zeitliche nicht binde ſondern nach dem trachte, was ewig und beſtändig iſt; Weil auch die Zeit böſe iſt, ſo unterweiſe mich, daß ich mich recht darein ſchicke, deſto fürſichtiger lebe, und aller Tugend und Gottſeeligkeit nachfolgen möge. Ich lebe mitten in der Gefahr, die Welt haſſet mich, die Lüſte des Fleiſches ſtreiten wider meine Seele, meine Mißgünſtige neiden mich; Bald überfält Kranckheit meinen Leib Anfechtung meine Seele, ein böſes Maul meine Ehre! aber mein GOtt, ſtehe du bey mir mitten in der Gefahr, wehre allen denen, die ſich wider mich ſetzen, errette mich aus aller meiner Noth, und führe mich aus allem Elende. Sey du in Kranckheit mein Artzt, in Anfechtung mein Troſt, in Unehr mein Vertreter, in Verluſt mein Verſorger, im Tode mein Erretter. Ich lebe mitten im Glück und Unglück: Ach mein GOtt! hilff mir, daß ich allezeit das Mittel halte, im Unglück nicht kleinmüthig und verzagt, im Glücke nicht hoffärtig und ſicher werde, ſondern zufrieden ſey mit dem, was du mir giebeſt, und mich allezeit nach deinem göttlichen Willen richte. Ich bin auch mitten in der Woche meines Lebens, weiß nicht wie lange es währen möchte und der Tag meines Todes iſt mir verborgen: Darum laß mich, o lie-

lieber GOtt! ſtets an mein Ende gedencken, daß ich nicht ſündige, und mein Sterb-Stündlein vor Augen habe, daß ich deſto eifriger zum Ausgang meines Lebens mich bereite, und meines Endes freudig erwarte. Ach! HErr JEſu, ſey du auch an dieſem Mittwochen mitten bey mir in meinem Elende, gib mir Gedult in meinem Creutz, laß deine Krafft in mir Schwachen mächtig werden, daß ich durch dich alles, was wider mich ſtehet, überwinden, und durch Tod und Leben zu dir dringen möge: Du haſt ja verheiſſen, du wolleſt mitten unter uns ſeyn, ſo ſey auch mit und bey mir, du lieber Heyland, und verlaß mich nicht in meinem Elende. Ach! zeuch auch mich nach deinem gnädigen Willen aus der Trübſal, und wañ mein Stündlein kömmt so hole und erlöſe meine Seele aus dieſer Zeitlichkeit, und nimm mich zu dir in den Himmel, daß ich daſelbſt bey dir in ewiger Freude leben möge, Amen.

Morgen-Lied.

M. HErr GOtt dich loben al.

HErrlich an gewünſchte Morgen-Stund, es träget lauter Gold dein Mund, in meinem Munde ſoll allein mein GOtt, mein Gold, mein alles ſeyn.

2. GOTT Vater nimm mein Opffer hin, das ich mit Leib und Seele bin; denn beyde haſt du wohl bewacht, und wieder an das Licht gebracht.

3. Ich biethe meine Hände dar, ach nimm auch heute meiner wahr, du ſiehſt, was ich nicht ſehen kan, wie ſchlüpprig meine Lebens-Bahn.

4. Welt, Fleiſch und Teufel, gehn mir nach, und dräuen mir viel Ungemach, ach waffne mich mit Tapfferkeit, und ſtärcke mich in dieſem Streit.

5. Laß deine Weißheit bey mir ſtehn, und mich auf guten Wegen gehn, was du mir hier befohlen haſt, das mache mir zu keiner Laſt.

6. Geſeegene mein täglich Brod, und dencke mir ſtets an den Tod, ein Tag geht nach den andern hin, daß ich ſtets fromm und fertig bin.

7. Auf dich, mein GOtt, kommt alles an, was du nicht thuſt, heiſt nicht gethan, ſo thu auch heute wohl an mir, mir gieb den Nutz, die Ehre dir.

Abend

Abend-Seegen am Mittwochen.

Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts. Ich habe den HErrn allezeit für Augen, denn er iſt mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben Pſ. 16. v. 7. 8.

HErr allmächtiger GOtt und himmliſcher Vater! ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du mich unvermögenden Menſchen, von meiner Jugend an, bis auf dieſe Stunde väterlich erhalten haſt. Durch deine Güte und Hülffe iſt auch dieſer Tag zurück geleget, dafür will ich dir nun, mein GOtt, hertzlich dancken, und deinen Ruhm verkündigen, dein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn. Ich bitte darneben hertzlich, verzeihe mir alles, was ich wider deinen gnädigen Willen geſündiget und begangen habe, welches meine Seele billig ängſtiget. Ach mein GOtt! ich lebe mitten in der ſündlichen Wochen, ich bin mit Ubelthat gantz umpfangen; wo ich mich hinwende, ſtehen mir meine Sünden vor Augen. O GOtt, o gnädiger Vater! nimm deine Barmhertzigkeit nicht von mir, und vergilt mir nicht nach meiner Miſſethat, ſondern wirff auch dieſen Abend alle meine begangene wiſſentlich oder unwiſſentliche Sünde hinter dich zurück in die Tiefe des Meers. Stehe mir bey mit deinem Geiſte, und mit deiner groſſen Krafft, und hilff, daß ich mich hinführo vor der leidigen Sünde erwehre, vor allem Böſen hüte und durch wahre Buſſe den ſtinckenden Unflath der Sünde von mir abwaſche, die hinterſtellige Zeit meines Lebens nach deinem Willen zubringe, und dir beſſer folgen und dienen möge.

O HErr JEſu Chriſte, mein Heyland und mein Erlöſer, du biſt der einige Mittler zwiſchen GOTT und den Menſchen, und

deswegen in die Welt kommen, daß du alle arme Sünder ausſehneſt; ſey auch mein Verſöhner, nim weg alle meine Sünde, und wende deinen gerechten Zorn und Ungenade ab von mir, daß ich meine Zuflucht zu meinem lieben GOtt im Himmel nehme, in meinem übrigen Leben allezeit in rechtſchaffener Gottſeligkeit erfunden, unter dem Creutz in Chriſtlicher Gedult verharre, und im Tode bey beſtändigem Glauben erhalten werde; auch durch den zeitlichen Todes-Schlaff zu dir in dein ewiges Reich eingehen, und daſelbſt mitten in der ewigen Wonne, dich ſamt dem Vater und Heiligem Geiſte loben und preiſen möge, Amen.

Abend-Lied.

M. HErr GOtt dich loben al.

Die Laſt iſt aus, nun kommt die Luſt, die mir in ſanffter Ruh bewuſt, mit JESU wach und ſchlaff ich ein, wie ſolt ich denn nicht frölich ſeyn.

2. Ach aber, wie betrübt bin ich, ich denck jetzund mein GOtt an dich, und mein Gewiſſen klagt mich an, weil ich die Schuld nicht läugnen kan.

3. Ach dieſer Abend ſtellet mir des Tages finſtre Wercke für. Vor deine Liebe gab ich Haß, zum Böſen ſchnell, zum Guten laß.

4. Ach laß den Fluch nicht auf mir ruhn, und JEſum die Bezahlung thun: Bin ich nicht heilig und gerecht, er iſt ja der gerechte Knecht.

5. Der Feyerabend ſtellt ſich ein, laß mein Gebethe feurig ſeyn, und gib daß meine Lagerſtatt Elias Roß und Wagen hat.

6. Verbirge mich in dein Gezelt, wo ſelbſt die Liebe Wache hält: Des Löwen Rachen ſtopffe zu, daß er mir keinen Schaden thu.

7. So ſchlaff ich wohl in deiner Hand, die alles Grauen abgewandt; Ich fürchte weder Noth noch Tod, denn wo ich bin, da iſt mein GOTT.

Morgen-Seegen am Donnerſtage.

Der HErr erhöre mich in der Noth, der Name des GOttes Jacob ſchütze mich. Er ſende mir Hilffe vom Heiligthum, und ſtärcke mich aus Zion. Pſ. 20. v. 2. 3.

O Gerechter GOtt! der du haſſeſt die Gottloſen,

ſen, und gnädig biſt den Frommen, auch beſchützeſt alle, die ihr Anliegen auf dich werffen; ich dancke dir hertzlich, daß du mein geſtriges Nacht-Gebeth, ſo gnädiglich erhöret, und mich für allem Schaden behütet, an den heutigen Tag geſund gebracht haſt, darum gehe ich mit Freuden an meinen Beruff, und lobe zuförderſt dieſe deine väterliche Treue. Ach! lieber GOtt, bewahre auch an dieſem Tage mein Leib und Seel, und alles was ich von deiner Güte empfangen habe, deine gnädige Hand überſchütte mich mit deinem Seegen und Gedeyen; dein Heiliger Geiſt erleuchte und treibe mich zu allem Guten, daß deine Furcht jederzeit für meinen Augen ſey, ſonderlich, wann ich mich an dieſem Donnerſtage deines gerechten Zorns erinnere, und bedencke, wie du eyferiger GOTT in deinem Grimm wider alle Gottloſe donnerſt, und deine ſchreckliche Stimme hören läſſeſt. O allerhöchſter GOtt! du donnerſt freylich im Himmel und läſſeſt deinen Donner aus mit Hagel und Blitzen, du HErr GOtt Zebaoth, sucheſt die widerſpenſtige verſtockte Menſchen heim, mit Wetter, Erdbeben und groſſen Donner. Ach! laß mich doch deinen gerechten Zorn und Grimm wohl bedencken, daß ich ſtets in deiner Furcht lebe, mich für allen Sünden hüte, und ja nicht in deine erſchreckliche Straffe und gerechtes Gericht falle. O mein HErr und mein GOtt, zeuch mich nicht hin unter die Gottloſen, und raffe mich nicht weg mit den Ubelthätern, ſtraffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm; ſondern verleihe mir deine Gnade, daß ich meine Sünde wahrhafftig erkenne, von Hertzen bereue, mich durch deine Hülffe rechtſchaffen zu dir kehre, aufrichtig für

dir

dir wandele, alle Sünde ernſtlich haſſe, und mich der wahren Gottſeeligkeit befleißige. Schaffe in mir ein reines Hertze zu deiner Liebe, ändere meinen böſen Vorſatz nach deinem Willen, zwinge meinen halßſterrigen Sinn unter deinen Gehorſam; und wenn ja meine fleiſchliche Lüſte wider meine Seele ſtreiten, und mich zur Vergeſſenheit deines gerechten Eyfers bringen wolten, ſo klopffe du für meinem Hertzen und Gewiſſen an, mit dem Donner deiner göttlichen Krafft. Wecke mich aus dem Schlaff der leidigen Sicherheit, und führe mich auf den rechten Weg deiner Gerechtigkeit, daß ich allezeit unſträflich für dir wandele, an dir einen gnädigen GOtt habe, und in meinem Hertzen verſichert bleibe, daß mir meine Sünden vergeben ſind.

O HErr JEſu Chriſte, du haſt mit deinem unſchuldigen Tode, den Donner des göttlichen Zorns geſtillet, und mit deinem willigen Gehorſam mich mit GOtt verſöhnet; ach mein Heyland, erhalte mich bey dieſer väterlichen Gnade bis an mein Ende, und weñ ich ſterben ſoll, ſo führe meine Seele durch einen ſanften Tod in dein Reich, in das Haus der Freuden und des Friedens, da mich denn kein Donner mehr ſchrecken wird, ſondern ich werde mit Frieden das freundliche Angeſicht deines himmliſchen Vaters anſchauen, und ſeiner ſüſſen Gnade ewiglich genieſſen; darzu helffe mir mein HErr und Heyland JEſus Chriſtus, um ſeines bittern Leidens und Sterbens willen, Amen.

Ach! lieber getreuer GOtt und Vater! ſchone heut und allezeit meiner armen Seele, und ſchone meines elenden Leibes; vergib mir meine Miſſethat, und gib mir ein Hertze, das dich kindlich fürchte, eine Seele, die beſtändig an dich gläube, ein Gemüthe, das dich über alles

treulich liebe, damit ich dein ſeyn und bleiben möge allezeit, Amen. In JEſu Nahmen, Amen.

Morgen-Lied.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

GOtt Lob! heut iſt der Donnerſtag, da niemand ſich gnug freuen mag, weil GOttes Seegen uns erfreut, der alles mehret und verneut. Halleluja.

2. Was GOtt an Fiſchen hat gethan, das geht uns auch noch alle an, weil GOtt noch alles in der Welt regieret, uns zu gut erhält. Halleluja.

3. Das iſt der Tag, an dem zuletzt der HErr ſein Nachtmahl eingeſetzt, als er uns, durch ſein theures Blut erlößt hat von der Höllen-Glut. Halleluja.

4 Das iſt der Tag der Himmelfahrt, da JEſus aufgenommen ward, und ſitzt zur Vaters rechten Hand, ſchenckt uns das rechte Vaterland. Halleluja.

5. Der noch gibt ſeinen Donner Krafft, daß ſein Wort Buß und Andacht ſchafft, und läßt uns ruffen allzumal, aus dieſer Welt ins Himmels-Saal. Hallel.

6. Das iſt der Tag der Herrlichkeit, da uns des Himmels Sitz bereit: Hilff mir mein Heyland daß ich dich, dort ſeh und preiſe ewiglich. Halleluja.

7 Ehr ſey dem Vater und dem Sohn ſamt Heilgen Geiſt in einem Thron, der Heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit, Halleluja.

Abend-Seegen am Donnerſtage.

Ich will dich erhöhen, mein GOtt du König, und deinen Nahmen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben, und deinen Nahmen rühmen immer und ewiglich. Der HErr iſt groß und ſehr löblich, und ſeine Gröſſe iſt unausſprechlich. Pſ. 145 v. 1 2. 3.

Allmächtiger GOtt, ewiger Vater! dieſen Donnerſtag habe ich auch überlebet, und bin abermahls eines Tages näher zum Tode; Dafür dancke ich dir nun, mein GOtt, von Grund meines Hertzens, und bitte dich, laß mich die übrige Zeit meines Lebens nicht in Sünde, ſondern nach deinem heiligen Willen zu meiner zeitlichen Erhaltung, und ewigen Seeligkeit zubringen. Und weil ich nunmehr an dieſem Abend zur Ruhe

Ruhe gehe, wolleſt du, mein GOtt, über mich wachen. Halte deine Augen in dieſer finſtern Nacht über mich offen, und ſorge für mich, ſo kan ich ohne Sorge ruhen. Wecke mich zu rechter Zeit wieder auf und öffne mein Ohr, daß ich dein Wort allezeit aus dem Munde der Prediger gerne höre, und mit allem Fleiß betrachte. Laß dein Geſetz, welches du mit ſtarckem Donner deinem Volck gegeben haſt, auch wie ein Donner für meinen Ohren klingen, daß es durch mein Hertz dringe, damit ich deſto fleißiger aufmercke, und nach deinen Geboten mit deſto mehrern Gehorſam leben möge. Deine Stimme mein GOtt, gehet mit Macht, und zubricht die Cedern, alſo zubrich auch durch die Stimme deines Worts mein unartiges hartes Hertz, daß ich dich meinen GOtt recht erkenne, hertzlich liebe, kindlich fürchte, dir allein vertraue, und nach deinem Willen lebe. Du ſieheſt ja den an, der ſich für deinem Zorn fürchtet, ey, ſo ſiehe mich auch an, mein GOtt, und tröſte mich wieder mit dem Worte des Lebens. Laß mich deine Gnaden-Stimme hören, daß du mir meine Sünde vergeben, und um JEſu Chriſti willen deinen Zorn von mir abgewendet, und mich zu deinem Kinde angenommen, und in ihm die ewige Seeligkeit mir geſchencket haſt, ſo kan ſich mein Hertze für dir ſtillen, und meine Seele wiederum zufrieden geben. O HErr JEſu Chriſte, du ſanfftmüthiger Heyland, laß mich armen Sünder (Sünderin) hören deine freundliche Stimme, erquicke mich in meinen Betrübniſſen mit dem Troſt des heiligen Evangelii. Wann ich über meine Sünde traure, ſo antworte du mir, und ſprich: Sey getroſt, dir ſeynd deine Sünde vergeben. Wenn ich mich vor den Zorn GOttes fürchte, ſo ruffe mir zu: Fürchte dich nicht, ich

habe dich erlöſet. Wann ich an meinem letzten Ende liege, und kein Wort mehr reden kan, ſo ſprich mir in meiner Todes-Angſt freundlich zu: Du ſolt heute mit mir im Paradieß ſeyn. Und wann du an jenem Tage meinen Leib wirſt aus der Erden auferwecken, ſo laß mich hören das tröſtliche Wort: Komm herein, du Geſeegneter meines Vaters, ererbe das Reich, das dir beſchieden iſt, von anbeginn der Welt her, darauf will ich nun frölich einſchlaffen. Nun erhalte mich, HErr JEſu, bey dem Troſte, bis an mein ſeeliges Ende, Amen.

Abend-Lied.

Mel. HErr GOtt dich lob. all.

DIr, o du HERR, der Herrlichkeit, ſey Lob und Danck, und Ruhm bereit, daß ich nun wieder einen Tag im Seegen hinterlegen mag.

2. Ich bin nicht werth der groſſen Huld, ja es verdiente meine Schuld nur lauter Zorn und Ungenad, dieweil ſie dich verworffen hat.

3. Ach HERR, verwirff mich darum nicht, ſchau wie der Sohn dein Hertze bricht, den halt ich dir im Glauben für, ſey gnädig und verzeihe mir.

4. In JEſus Wunden leg ich mich, zu einer Decke nehm ich dich, ſo ſchrecket mich kein Höllen-Bild, ich bin in dich gantz eingehüllt.

5. Geſelle mir bey meiner Ruh, die ſtarcken Salomonis zu, und laß ſie um mein Bette ſtehn, daß ſie der Noth entgegen gehn.

6. Leb ich, ſo trag ich morgen dir ein Danck-ergebnes Hertze für: Sterb ich, ſo binde mich alsdeñ ins Bündlein der Lebendigen.

7. In deinem Namen ſchlaff ich ein, laß mich bey dir gantz ſicher ſeyn, damit auf dieſen Donnerstag euch eine Stille folgen mag.

Morgen-Seegen am Freytage.

HErr höre meine Stimme, wann ich ruffe, ſey mir gnädig und erhöre mich. Mein Hertz hält dir für dein Wort, ihr ſolt mein Antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, HErr, dein Antlitz. Verbirge dein Antlitz nicht von mir, und verſtoſſe nicht im Zorn deinen Knecht, denn du biſt meine Hülffe. Laß mich nicht, und thue

thue nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heyl Pſ. 27. v. 7 8. 9.

BArmhertziger GOtt, himmliſcher Vater! jetzt ſtehe ich wieder auf von meiner Ruhe und Schlaff-Bette, darinnen ich dieſe Nacht in deinen Armen ſanfft geſchlaffen und wohl geruhet habe, und greiffe nun wieder an die Wercke meines Berufs, darzu du mich verordnet haſt. Ich dancke dir aber, daß du mit deinen Flügeln mich bedecket, und geſund erwecket haſt. Mein GOtt, verzeihe mir alle meine Sünde, die ich die vorige Zeit meines Lebens wider dich begangen habe, daß ich dieſen Tag ohne Sünde lebe. Ach hilff mir, barmhertziger Vater, daß ich hinfort mein Lebenlang frey und ohne knechtiſche Furcht dir dienen möge: Du haſt mich ja zur Freyheit beruffen, ſo hilff mir auch, daß ich in der Freyheit leben und nimmer der Sünden dienen möge. Dein lieber Sohn, JEſus Chriſtus, hat mich ja ſelber frey gemacht, und mit ſeinem Blut und unſchuldigen Tode mir die Freyheit erworben. O hilff, daß ich nur beſtehen möge in der Freyheit, damit mich mein JEſus befreyet hat. Laß mich auch nicht meiner Freyheit mißbrauchen, meinem Fleiſche Raum zu geben zu ſündigen, oder meine Sünde und Boßheit damit zu entſchuldigen: Laß mich aber durch deine Gnade mein Fleiſch creutzigen und bezwingen, damit es nicht über mich herrſche, noch mit ſeinen ſündlichen Begierden mich verführe. Hilff, lieber GOtt, daß ich alle meine Glieder begebe zum Dienſt der Gerechtigkeit, damit ſie heilig werden, wie du, mein GOtt, heilig biſt. Ach! HErr JEſu, du frommer Heyland, dieſes iſt ja der Freytag, an welchen du mich mit deinem Blut und Tode frey gemacht haſt, ſo erleuchte nun mein Hertz und

regiere alle meine Gedancken, daß ich dieſer Freyheit nimmermehr vergeſſe, ſondern daran deiner ausgeſtandenen Marter mit einem geängſtigten Geiſt, mich erinnere, und der ſo theuer erworbenen Freyheit und Seeligkeit mich hertzlich erfreue; auch weñ mein Leben ein Ende nehmen ſoll, ſo führe du mich o HErr JEſu, in das Reich der ewigen Freyheit, da will ich dir dann mit willigem Hertzen dienen, und mit frölichem Munde dich loben in alle Ewigkeit, Amen.

Morgen-Lied.

M. Erſchienen iſt der herrl.

GOtt Lob! der Freytag kömt herbey, der uns von Sünden machet frey, weil heut mein Heyland JEſus Chriſt, für meine Sünd geſtorben iſt. Hallel.

2 Heut iſt der erſte Menſch gemacht, der aller Welt den Tod gebracht, heut ſtirbt ſelbſt für uns GOttes Sohn, erwirbt uns ſeinen Himmels-Thron. Hall.

3. Heut iſt getilgt durch deinen Tod, HErr JESU, alle meine Noth. Der Lebens-Fürſt iſt ſelbſt mein Schutz, Sünd, Teufel, Tod und Höll zum Trutz. Halleluja.

4. Laß mich die Freyheit recht verſtehn, und allen Sünden Dienſt entgehn, ſo wird, wenn geht mein Leben aus, in Ewigkeit ein Freytag draus. Hallel.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heilgen Geiſt in einem Thron, der Heiligen Drey-Einigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit. Halleluja.

Abend-Seegen am Freytage.

Wenn ich mich zu Bette lege, ſo dencke ich an dich, wenn ich erwache, ſo rede ich von dir. Denn du biſt mein Helffer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich. Pſ. 63. v. 7. 8.

HERR GOTT Vater, und HErr meines Lebens, deines Lobes iſt der Himmel voll, und deiner Ehre die Erde, deine Herrlichkeit iſt groß im Himmel, und deiner Wunder ſind viel auf Erden. Ich muß auch jetzo deine Wunder rühmen, und deine Güte preiſen, denn du haſt mich die Zeit meines Lebens wunderlich erhalten, durch mancherley Gefahr hin-

hindurch geführet, aus mancher Noth errettet und ſonderlich dieſen Tag gnädiglich bewahret; kein neues Unglück hat mich betroffen, keine friſche Plage hat ſich zu meinem Hauſe gemacht, das alles habe ich deiner Güte und Barmhertzigkeit zu dancken: Ohne Sünde habe ich zwar dieſen Tag nicht zugebracht ſondern dich meinen Vater offtmals erzürnet, mit Gedancken, Worten und Wercken. Verzeihe mir ſolche vielfältige Sünde, o barmhertziger Vater, um Chriſti willen, und gieb Gnade, daß ich dieſe Nacht ruhig ſchlaffen, und morgen deſto frölicher wieder erwachen könne. Laß dir meinen Leib, Seel und alles, was, du mir gegeben haſt, in deine väterliche Hut befohlen ſeyn: Wende ab alles Unglück, das mich überfallen will, damit ich dir morgen auch lobſingen, und deinem Nahmen dafür dancken möge. O mein GOtt! dieſer Freytag iſt auch wieder vergangen, wie die vorige Tage alle vergangen ſeyn, laß aber den Fürſatz, mich zu beſſern bey mir nicht vergehen, und behüte mich für Sünden. O HErr JEſu Chriſte! am heiligen Charfreytage hat alle dein Elend ein Ende genommen, an ſolchem Abend iſt alle dein Schmertz und Jammer mit dir ins Grab geleget worden. Ach laß doch auch mein Elend aufhören, hilff, daß ich alle meine Sorge und Bekümmerniß jetzo von mir ablege, ſanffte ſchlaffe und ruhe, morgen frölich wieder erwache, und mit gutem Chriſtlichen Vorſatz wieder aufſtehe. Erlöſe mich auch endlich von allem Ubel, und bringe mich in das Reich des Vaters, da das ewige Frey-Jahr angehet, da will ich denn in der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes, dir dancken immer und ewiglich, Amen.

Abend-Lied.

M. HErr GOtt dich lob. all.

SO iſt der Freytag auch vorbey, ach wär ich von der Sü-

Sünde frey, die ich auch heute ſchon verübt, und GOttes Vater-Hertz betrübt.

2. Wie wenig hab ich doch bedacht, was JESUM an das Creutz gebracht, vielmehr gethan, gedacht, geredt, was Ihn aufs neue creutziget.

3. Ach Vater, ſchlugſt du deinen Sohn, mit ſo viel Schmertzen Schmach und Hohn, da er doch frembde Schuld verſühnt, was hab ich Sünder denn verdient?

4. Jedoch mein Glaube tröſtet ſich, dein Sohn vergoß ſein Blut für mich, nimm dieſe Zahlung für mich an, und ſey mir wieder zugethan.

5. Wirff meine Sünd ins tieffe Meer, und gib mir ſeine Wunden her, weil ich kein Lager ſonſt nicht weiß, ſo ſchlaff ich wie im Paradeiß.

6. Dein letztes Wort ſoll meine ſeyn, ich will aus gantzen Hertzen ſchreyn: Mein GOtt, der du mein Vater heiſt, nur dir befehl ich meinen Geiſt.

7. Die Kleider ſind ſchon abgethan, ich ziehe meinen JEſum an, der giebet mir durch ſeine Macht zum Freytag eine freye Nacht.

Morgen-Seegen am Sonnabend.

HErr, du erbarmeſt dich über alles, denn du haſt Gewalt über alles, und überſieheſt der Menſchen Sünde, daß ſie ſich beſſern ſollen. Darum erbarme dich meiner, vergib mir meine Sünde und hilff, daß ich mich beſſere. Buch der Weißheit 11. v. 24.

LOb und Danck, ſey dir, du ewiger und unſterblicher GOTT, Ehre und Preiß ſey dir, du Vater der Gnaden und Barmhertzigkeit, daß ich unter deinem ſtarcken Schutz dieſe Nacht abermal ſicher geſchlaffen, ſanfft und wohl geruhet, auch dieſen Morgen frölich wieder erlebet habe. O! mein GOtt, du läſſeſt mich immer eine Wochen nach der andern überleben, bis alle Tage und Stunden, die du zu meinem zeitlichen Leben abgezehlet haſt, bey einander geſammlet ſind, und ich zu dir in dein ewiges Reich werde aufgenommen werden. Ach! lieber Vater, verzeihe mir alle meine Sünde, damit ich dich erzürnet und beleidiget,

diget, und mein Gewiſſen beſchweret habe; laß mich aber dieſen Tag fromm und geſund ohne Schaden und Gefahr zubringen. Sey mir gnädig und bewahre mich vor allem Elend und Jammer, laß mich dieſen Tag Christlich nach deinem Willen leben, und erhalte mich, daß ich nicht wancke, und etwan auf eine Thorheit gerathe. Weil ich auch dieſe gantze Woche für meinen Leib geſorget und das tägliche Brod zu meiner Erhaltung in meinem Beruff eingeſammlet habe; ſo verleihe mir die Gnade, daß ich heute dieſen letzten Tag der Wochen dermaſſen meinen Beruff abwarte, damit ich morgen an deinem heiligen Sabbath ruhen und das himmliſche Manna deines göttlichen Worts zu Erhaltung meiner Seelen, einſammlen möge. O gütiger GOtt, erwecke in mir eine hertzliche Luſt zu deinem ſeeligmachenden Worte, daß ich das Zeitliche gerne hindan ſetze und das Himmliſche ſuche. O Vater der Barmhertzigkeit, gieb mir und allen Sündern wahre Erkänntniß unſrer Sünde, daß wir uns alle zu rechtſchaffener Buſſe verſammlen, von dir Gnade und Barmhertzigkeit erlangen, aller Noth und Elend entrinnen, und dir mit frölichem Munde dafür dancken mögen. O HErr JEſu Chriſte, du GOttes Sohn, du getreuer Heyland, du biſt von GOtt darzu verordnet, daß du uns arme zerſtreuete Sünder zu deinem Reich ſammlen ſolſt, du haſt mich auch nach dem Willen deines Vaters durch deinen Geiſt und Wort zur Verſammlung der Heiligen beruffen; Ach! ſo behüte mich nun, mein HErr und GOtt, daß ich aus deiner heiligen Verſamlnng nimmermehr weiche, ſondern bey dir bis ans Ende verharren möge! Und wenn ich werde durch den natürlichen Tod mein zeitliches Leben beſchloſſen und mei-

meine Seele in deine Hände befohlen haben, ſo wolleſt du mich zu denen gerechten Seelen in deine Hand verſammlen, meinen verſtorbenen Leib aber am Jüngſten Tage auferwecken und aus dem irrdiſchen Staube, zu dem Reiche der ewigen Glori und Herrlichkeit erheben, da ich dir denn in Ewigkeit vor deine Güte dancken will, Amen.

Morgen-Lied.

M. HErr GOtt dich loben al.

DU angenehmer Morgen-Thau, mein JEſu, laß des Hertzens-Au von deiner Gnade triefend ſeyn, und feuchte mich mit Seegen ein.

2. Sehr groß war heunte die Gefahr, darinnen ich begraben war, doch noch viel gröſſer deine Macht, die mich geſund ans Licht gebracht.

3. Davor bin ich dein Eigenthum ich opffere dir Danck und Ruhm, niemand auf Erden iſt dir gleich, ſo mächtig und ſo Gnadenreich.

4. Ach gieb mir ferner Rath und That, daß dieſer Tag das Seine hat, und leite mich in meiner Pflicht durch deines Geiſtes Gnaden-Licht.

5. Behalte mein Gewiſſen rein regiere du in mir allein, daß ich der Sünden müßig geh, und ſtets zum Tode fertig ſteh.

6. Der Tag iſt dieſer Wochen Schluß, wenn ich nun auch beſchlieſſen muß, ſo ſchleuß mich in die Wunden ein, die aller Frommen Zuflucht ſeyn.

7. Indeſſen leb ich in der Welt ſo lange dirs mein GOTT, gefällt, gieb daß einmal der letzte Tag, der erſt im Himmel heiſſen mag.

Abend-Seegen am Sonnabend.

Alles Fleiſch wird einen Monden nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern, kom̃en anzubethen für mir ſpricht der HErr. Eſaiä 66. v. 23.

O Du gütiger Vater, wie kan ich dir gnugſam dancken für alle deine Güte, die du mir dieſe vergangene Woche erwieſen haſt. Es hat zwar ein jeder Tag ſeine eigene Plage, und eine jede Woche ihre beſondere Laſt, aber du haſt mich nicht allein aller Tage Plage überwinden, ſondern auch dieſer Wochen Laſt jetzo ab-

legen laſſen, daß ich nun an dieſem Sonnabend mit deſto mehrer Freudigkeit zu meiner Ruhe mich niederlegen, durch den Schlaf ausruhen, und mich an meinen Kräfften erholen kan. Ach du gnädiger GOtt! ich erkenne gar wohl, daß ich dieſe Woche viel wider dich geſündiget habe, denn wenn ein Gerechter des Tages ſiebenmahl fället; Ach wie offt bin ich armer Sünder denn wol in dieſer gantzen Woche gefallen? und wie viel Sünden habe ich wol in ſieben Tagen begangen? Ach halte mir doch zu gute alle Mißhandlung, und vergieb ſie mir um Chriſti willen, damit ich von Sünden unverunruhiget einſchlaffen, morgen freudig aufſtehen, und den Gottesdienſt mit hertzlicher Andacht verrichten möge. Ach du ſorgfältiger Vater! ſorge auch dieſen Abend und die gantze folgende Nacht für mich armen Menſchen, wie du dieſe Woche für mich geſorget haſt. Sende deine heilige Engel, daß ſie auch dieſen Abend bey mir einkehren, wie bey dem frommen Loth zu Sodom, daß ſie ſich auch um mich herlagern und mich bewahren, daß ich ſicher ſchlaffen und ohne Sorge und aller Gefahr ruhen möge. Und weil ich nicht wiſſen kan, wie bald der Abend meines Lebens herbey kommen möchte, darum bitte ich dich: Ach HErr, bleib bey mir, wenn es mit mir Abend werden will, und verlaß mich nicht. Es iſt auch mit Dir am Creutze Abend worden, da du deinen Geiſt deinem Vater befahleſt; Ach! ſo erbarme dich auch über mich elenden Menſchen, an dem letzten Abend, wenn der Tod mein Leben hin, und die Seele mir von meinem Leibe reiſſen will; Ach hilff, daß ich frölich und ſeelig ſterben, zu dir in dein Reich eingehen, daſelbſt den ewigen Ruhe-Tag halten, von aller meiner Arbeit ruhen, und dich

ſamt

ſammt dem Vater und Heiligen Geiſt in alle Ewigkeit loben und preiſen möge, Amen.

Abend-Lied.

Mel. Wer nur den lieben G.

SO wird die Woche nun beſchloſſen, da ſich die Nacht zur Ruhe neigt, und gleichwohl iſt kein Tag verfloſſen, der nicht von GOttes Gnade zeigt, denn er hat mich nach ſeiner Macht an Leib und Seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir vor Unglücke mehr als zu nah geweſen iſt, man fühlt die ſchnellen Todes Stricke, des Satans und des Fleiſches Liſt, wenn GOtt mit ſeiner Engel-Hut im Wachen nicht das beſte thut.

3. Jedoch mit was vor einem Leben hab ich den treuen GOtt belohnt? Er hat mir Zeit genug gegeben, er hat der Schwachheit noch verſchont: Allein je mehr die Gnad gewinnt, je mehr hab ich den Tod verdient.

4. Ach GOtt! ich beichte meine Sünde, nimm mich um JEſus willen an, daß ich an dieſem Lebens-Ende Troſt und Vergebung finden kan: Jetzt ſcheinet noch die Gnaden-Zeit zu eines Sünders Seeligkeit.

5. Laß mich die neue Woch anblicken, daß ich ins neue Leben geh: und als ein Chriſt in allen Stücken auf deinen Willen feſt beſteh, daß ich von groſſen Sünden frey, und in acht Tagen frömmer ſey.

6. Behüte mich vor ſchnöden Leuten, dabey man lauter Sünde lernt: Will mich die böſe Luſt beſtreiten, ſo gib, daß ſich mein Hertz entfernt, und alle Süßigkeit veracht, die uns der Höllen dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein Lob beſingen, ſo lange ſich die Zunge regt: Dein hoher Nahme ſoll erklingen, weil Tag und Nacht die Zeit bewegt, doch hilff mir in den Himmel ein, da wird es ewig Sonntag ſeyn.

Todes-Gedancken aus JEſu ſieben letzten Worten am Creutz Luc. 2[illegible]. Joh. 19.

Mel. Hertzliebſter JEſu, w.

MEin JEſus kömmt, mein Sterben iſt vorhanden, ich werde frey von dieſes Leibesbanden, wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, dein Reich ererben?

2. Wie du, mein Schatz am Creutze biſt geſtorben, und haſt dadurch das Leben uns erworben, ſo laß auf deinen Tod mich auch abſcheiden, zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vaters Hertz damit gebrochen, das will ich dir, indem die Augen brechen, getroſt nachſprechen:

4. **Vergieb**, o Vater, denen, die mich haſſen, die wider mich Neid, Eyfer, ausgelaſſen, vergib doch, weil die Feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vater, alle Sünde, und was ich jetzt noch Böſes an mir finde, ich bin von Fleiſch und Blut offt übereilet, von dir getheilet.

6. Ich habe, JEſu! Seele, Leib und Leben, in meinem Teſtament, dir übergeben, du wirſt die **Meinen auch heut** oder morgen hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen Händen, behüte ſie vor Sünden, Schmach und Schanden, du wirſt, o Vater, dieſen letzten Willen an mir erfüllen.

8. Drauf wendet ſich mein Hertz von dieſer Erden, dein Paradieß, das ſoll mir eigen werden. **Dein Paradieß, das ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur Beute.**

9. Ach! JEſu, zeige mir jetzt deine Güte, gib mir ein Himmel dringendes Gemüthe, ich, ich ergreiffe zum Genaden Lohne die ſchöne Krone.

10. Zwar Hölle, Teufel, fangen an zu quälen, und ſtehen mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort, in dieſer Sünden-Hütten, hab überſchritten.

11. Ich aber will die Seuffzer tiefer faſſen, mein GOtt, **mein GOtt, du wirſt mich nicht verlaſſen**, dieweil du ſelbſt von GOTT verlaſſen hiengeſt, und mich umfiengeſt.

12. Mein **Hertze dürſtet** nach dir, ach ich ächze, ich ſeuffze nach dem Himmel, ach! ich lechze nach dir, nach dir, mit groſſen Durſt, ich Armer, du mein Erbarmer.

13. Ach laß mich nicht in meiner Noth verſincken, laß mich die Krafft aus deinen Wunden trincken, ich dürſte wie ein Hirſch, laß dich erblicken, und mich erquicken.

14 Jezt kommt der Troſt, mein Hertz hat ſich gelabet, mit deinem Blut bin, JEſu, ich begabet: **Es iſt vollbracht!** was übrig iſt geweſen, ich bin geneſen.

15. Nun iſt vollbracht mein Leiden Creutz u. Jam̃er, mein ſchwacher Leib ſchläft ſanfft in ſeiner Kammer, und wartet nur bis JEſus dieſe Glieder mir giebet wieder.

16. Ich **laſſe dir den** Geiſt in deine Hände, o JESU löſe nun des Leibes-Bande, ich bleibe dir, ich ſterb in deinem Nahmen: JESU, ſprich Amen.

Zum Beſchluß.

Ein ſchönes Troſt-Lied.

M. Liebſter Immanuel Her.

Ich will mich auch nicht mehr mit Schwehrmuth plagen, wenn mich die böſe Welt zu ſeufzen macht. Ich will nur GOtt allein mein Leiden klagen, ja GOTT, der über mir zum Seegen wacht, und deſſen Güte, auf mein Gemüthe, bey aller Kümmerniß zum Troſte lacht.

2. Die Welt kan nimmermehr von Art nicht laſſen, das iſt ihr Element nur falſch zu ſeyn; wer treu und redlich lebt, den muß ſie haſſen, die Wahrheit wird bey ihr zur bittern Pein, denn wer es waget, und trocken ſaget, dem

ſchere

ſchenckt ſie Gall und Gifft dargegen ein.

3. Was man an ihr beweiſt, das wird vergeſſen, und Wohlthun ſchreibet ſie in Eiß und Sand; man mag in ihren Schooß viel Gutes meſſen, ſo macht der Undanck doch das Hertz bekannt: und ohne Zweiffel, iſt das dem Teufel, ſonſt aber niemand nicht mit Treu verwand.

4. Was iſt doch Huld und Gunſt bey groſſen Leuten? ein Strauch der Roſen trägt, und dennoch ſticht; ein Steig, worauf der Fuß kan plötzlich gleiten, ein Bau, der heute ſteht, und morgen bricht; im Augenblicke, wend ſich das Glücke, wenns noch ſo freundlich lacht, ſo trau ihm nicht.

5. Man trau auch nimmermehr auf alle Freunde, weil man offt Schlangen ſo im Buſen nährt, es wird der beſte Freund zum ärgſten Feinde, wenn ihm der Eigennutz das Hertz bethört; wenn Joab küſſet und Judas grüſſet, wird Kuß und Gruß in Schwerdt und Tod gekehrt.

6. Iſt denn kein Jonathan auf Erden blieben, und iſt bey dieſer Zeit kein David hier? Ach die verdammte Welt vergiſſt das Lieben, ſie ſtellt die Delila vollkommen für: Denn wenn ſie hertzet, und mit uns ſchertzet, ſo heiſt es bald: Philiſter über dir.

7. Es thut zwar freylich weh, doch was zu machen? man bleibe ſchlecht und recht, und hüte ſich, GOtt fördert doch zuletzt gerechte Sachen, darum auf ihn allein verlaß ich mich, in Sturm und Blitzen, wird er mich ſchützen; GOtt führt die Seinen gut, nur wunderlich.

8. Wenn alle Teufel auch mich wolten freſſen, ſo fält mir doch darum der Troſt nicht hin; du wirſt, mein treuer GOtt, mich nicht vergeſſen, und deine Freundſchafft bleibt mein Haupt-Gewinn: Je mehr ich leide, von Haß und Neide, je näher ich bey dir im Segen bin.

9. Ach ja, hab ich nur dich auf meiner Seite, ey! ſo mag Höll und Welt mir widerſtehn, ich werde meinen Weg, durch dein Geleite, in Unſchuld gantz getroſt und ſicher gehn, ich will mich bücken, wenn Laſten drücken, du wirſt durch Druck und Laſt mein Haupt erhöhn.

10. Kan endlich mich die Welt nicht länger tragen, und muß ich ihr ein Dorn in Augen ſeyn, ſucht ſie mich gantz und gar hinaus zu jagen, ey! nun ſo jagt ſie mich in Himmel nein; mit allen Freuden will ich das leiden, und gehen lieber heut als morgen ein.

Erdm. Neumeiſter.

Die ſechs Hauptſtücke des
Kleinen Catechiſmi
D. MARTINI LVTHERI.

Was iſt der Catechiſmus?

Ein heilſamer Unterricht aus GOttes Wort, von den fürnehmſten Stücken der Chriſtlichen Lehre, in Frag- und Antwort geſtellet, daraus zu lernen, was einem Chriſten, der da hoffet ſeelig zu werden, zu wiſſen und zu gläuben vonnöthen iſt.

Biſt du denn ein Chriſt?

Ja.

Woher weiſt du das?

Daher, daß ich getaufft bin, und gläube an GOTT Vater, Sohn und Heiligen Geiſt, und befleißige mich ſolchen meinen Glauben mit Chriſtlichen Wercken zu beweiſen.

Wie viel ſind Hauptſtück Chriſtlicher Lehre?

Sechs.

Wovon handelt das erſte Hauptſtück?

Von den heiligen zehen Geboten GOttes.

Wozu dienen die heiligen zehen Gebot GOttes?

Sie dienen darzu, daß wir daraus lernen ſollen, was GOtt von uns will gethan und gelaſſen haben, und unſere Sünde erkennen.

Das erſte Gebot.

Du ſolt nicht andere Götter haben neben mir.

Was iſt das?

Wir ſollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du ſolt den Nahmen deines GOttes nicht unnützlich führen. Denn der HErr wird den nicht ungeſtrafft laſſen, der ſeinen Nahmen mißbraucht.

Was iſt das?

Wir ſollen GOTT fürchten und lieben, daß wir bey ſeinem Namen nicht fluchen, ſchwören, zaubern, lügen oder trügen, ſondern denſelben in allen Nöthen anruffen, bethen, loben und dancken.

Das dritte Gebot.

Du ſolt den Feyertag heiligen. Was iſt das.

Wir ſollen GOTT fürchten und lieben, daß wir die Predigt und ſein Wort nicht verachten, ſondern daſſelbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierdte Gebot.

Du ſolt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebeſt auf Erden.

Was iſt das?

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzörnen, ſondern ſie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, ſie lieb und werth haben.

Das fünffte Gebot.

Du ſolt nicht tödten.

Was iſt das?

Wir ſollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unſerm Nächſten an ſeinem Leibe keinen Schaden noch Leyd thun, ſondern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das ſechſte Gebot.

Du ſolt nicht ehebrechen.

Was iſt das?

Wir ſollen GOTT fürchten und lieben, daß wir keuſch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher ſein Gemahl lieben und ehren.

Das ſiebende Gebot.

Du ſolt nicht ſtehlen.

Was iſt das?

Wir ſollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unſers Nächſten Geld oder Guth nicht nehmen, noch mit falſcher Waar oder Handel an uns bringen, ſondern ihm ſein Guth und Nahrung helffen beſſern und behüten.

Das achte Gebot.

Du ſolt nicht falſch Zeugniß reden wider deinen Nächſten.

Was iſt das?

Wir ſollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unſern Nächſten nicht fälſchlich belügen, verrathen, affterreden, oder böſen Leumund machen, ſondern ſollen ihn entſchuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum beſten kehren.

Das neundte Gebot.

Du ſolt nicht begehren deines Nächſten Haus.

Was iſt das?

Wir ſollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unſerm Nächſten nicht mit Liſt nach ſeinem Erbe oder Hauſe ſtehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, ſondern ihm daſſelbige zu behalten, förderlich und dienſtlich ſeyn.

Das zehende Gebot.

Du ſolt nicht begehren deines Nächſten Weib, Knecht, Magd, Viehe, oder alles was ſein iſt.

Was iſt das?

Wir ſollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unſerm Nächſten nicht ſein Weib, Geſinde oder Vieh abſpannen, abdringen oder abwendig machen, ſondern dieſelben anhalten, daß ſie bleiben und thun, was ſie ſchuldig ſind.

Was ſagt nun GOtt von dieſen Geboten allen?

Er ſaget alſo:

Ich der HErr dein GOtt, bin ein eiferiger GOtt, der

über

über die, ſo mich haſſen, die Sünde der Väter heimſuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierdte Glied: Aber denen, ſo mich lieben und meine Gebot halten, thue ich wohl bis ins tauſende Glied.

Was iſt das?

GOtt dräuet zu ſtraffen alle, die dieſe Gebot übertreten: Darum ſollen wir uns fürchten für ſeinem Zorn, und nicht wider ſolche Gebot thun. Er verheiſſet aber Gnade und alles Gutes allen, die ſolche Gebot halten, darum ſollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach ſeinen Geboten.

Wovon handelt das andere Hauptſtück?

Von den drey Haupt-Artickeln unſers Chriſtlichen Glaubens.

Worzu dienen die 3. Haupt-Artickel unſers Chriſtlichen Glaubens?

Sie dienen darzu, daß ſie uns anzeigen, was wir von GOTT gewarten und empfahen müſſen, daraus wir ihn recht erkennen lernen, und dasjenige thun mögen, was er in den zehen Geboten von uns erfordert.

Der erſte Artickel.

Von der Schöpffung.

Ich gläube an GOtt den Vater allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was iſt das?

Ich gläube, daß mich GOtt geſchaffen hat, ſamt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunfft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuhe, Eſſen und Trincken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Viehe und alle Güter, mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich verſorget, wider alle Fährlichkeit beſchirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienſt und Würdigkeit, das alles ich ihm zu dancken, und zu loben, dafür zu dienen und gehorſam zu ſeyn ſchuldig bin, das iſt gewißlich wahr.

Der andere Artickel.

Von der Erlöſung.

Und an JEſum Chriſtum, ſeinen einigen Sohn, unſern HErrn, der empfangen iſt vom Heil. Geiſt, gebohren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, geſtorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferſtanden von den Todten, aufgefahren gen Him̃el, ſitzend zur Rechten GOttes, des allmächtigẽ Vaters, von dannen er kommen

men wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was iſt das?

Ich glaube, daß JEſus Chriſtus wahrhafftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhafftiger Menſch von der Jungfrauen Maria gebohren, ſey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menſchen erlöſet hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teuffels, nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit ſeinem heiligen theuren Blut und mit ſeinem unſchuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich ſein eigen ſey, und in ſeinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unſchuld und Seligkeit, gleich wie er iſt auferſtanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das iſt gewißlich wahr.

Der dritte Arrickel.

Von der Heiligung.

Ich gläube an den Heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was iſt das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEſum Chriſtum, meinen HErrn, gläuben oder zu ihm kommen kan; ſondern der Heilige Geiſt hat mich durchs Evangelium beruffen, mit ſeinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleich wie er die gantze Chriſtenheit auf Erden beruffet, ſammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEſu Chriſto erhält, im rechten einigen Glauben, in welcher Chriſtenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngſten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir ſamt allen Gläubigen in Chriſto ein ewiges Leben geben wird, das iſt gewißlich wahr.

Wovon handelt das dritte Hauptſtück?

Vom Gebeth.

Wozu dienet das Gebeth?

Es dienet darzu, daß wir GOtt immerdar hertzlich bitten ſollen, daß er uns den Glauben und die Erfüllung der zehen Gebot geben, erhalten und mehren wolle, und alles, was uns daran hindert, hinweg nehmen.

Was ſoll uns vermahnen zum Gebeth?

Drey Dinge. Zum erſten, daß uns GOtt geboten hat, ſeinen Namen in allen Nöthen anzuruffen und zu bitten. Zum andern, daß er uns zugeſaget: Er wolle unſer Gebet gewißlich erhören. Zum dritten, daß er uns die Nothdurfft, darum wir bitten ſollen, im Vater Unſer ſelbſt anzeiget, und zu erken nen giebet.

Wie lautet die Vorrede?

Vater Unſer der du biſt im Himmel

Was iſt das?

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben ſollen, er ſey unſer rechter Vater, und wir ſeine rechte Kinder, auf daß wir getroſt und mit aller Zuverſicht ihn bitten ſollen wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erſte Bitte?

Geheiliget werde dein Nahme.

Was iſt das?

GOttes Nahme iſt zwar an ihm ſelbſt heilig, aber wir bitten in dieſem Gebeth, daß er auch bey uns heilig werde,

Wie geſchicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes darnach leben, das hilff uns, lieber Vater im Himmel: Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Nahmen GOttes, da behüte uns für, himmliſcher Vater.

Die andere Bitte?

Dein Reich komme.

Was iſt das?

GOttes Reich kömmt wohl ohn unſer Gebeth von ihm ſelbſt; aber wir bitten in dieſem Gebeth, daß es auch zu uns komme.

Wie geſchicht das?

Wenn der himmliſche Vater uns ſeinen Heiligen Geiſt giebt daß wir ſeinem heiligen Wort durch ſeine Gnade gläuben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geſchehe wie im Himmel alſo auch auf Erden.

Was iſt das?

GOttes guter gnädiger Wille geſchicht wohl ohn unſer Gebeth, aber wir bitten in dieſen Gebeth, daß er auch bey uns geſchehe.

Wie geſchicht das?

Wenn GOtt allen böſen Rath und Willen bricht, und hindert, ſo uns den Nahmen GOTTes nicht heiligen, und ſein Reich nicht kommen laſſen wollen, als da iſt des Teuffels, der Welt und unſers Fleiſches Wille, ſondern ſtärcket und behält uns feſt in ſeinem Wort und Glauben, bis an unſer Ende, das iſt ſein gnädiger guter Wille.

Die vierdte Bitte.

Unſer täglich Brod gib uns heute.

Was iſt das?

GOtt giebt täglich Brod, auch wohl ohn unſer Bitte, allen böſen Menſchen; aber wir bitten in dieſem Gebeth, daß er uns erkennen laſſe, und mit Danckſagung empfahen unſer täglich Brod.

Was heiſt denn täglich Brod?

Alles, was zur Leibes Nahrung

rung und Nothdurfft gehöret, als Eſſen, Trincken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Geſinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Geſundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Die fünffte Bitte.

Und verlaß uns unſer Schuld, als wir verlaſſen unſern Schuldigern.

Was iſt das?

Wir bitten in dieſem Gebeth, daß der Vater im Himmel nicht anſehen wolle unſere Sünde, und um derſelben willen ſolche Bitte nicht verſagen; denn wir ſind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet, ſondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben. Denn wir täglich viel ſündigen und wohl eitel Straffe verdienen: So wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben und gerne wohl thun denen, die ſich an uns verſündigen.

Die ſechſte Bitte.

Und führe uns nicht in Verſuchung.

Was iſt das?

GOtt verſucht zwar niemand, aber wir bitten in dieſem Gebeth, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teuffel, die Welt und unſer Fleiſch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweifſelung und andere groſſe Schand und Laſter. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die ſiebende Bitte.

Sondern erlöſe uns von dem Ubel.

Was iſt das?

Wir bitten in dieſem Gebeth, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Ubel Leibes und der Seelen Guts und Ehre erlöſe, und zu letzt, wenn unſer Stündlein kömmt, ein ſeeligs Ende beſchwehre, und mit Gnaden von dieſem Jammerthal zu ſich nehme in den Himmel.

Wie lautet der Beſchluß?

Denn dein iſt das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Was heiſſet Amen?

Daß ich ſoll gewiß ſeyn, ſolche Bitte ſind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret. Denn er ſelbſt hat uns gebothen, alſo zu bethen, und verheiſſen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heiſſet Ja, Ja, es ſoll alſo geſchehen.

Wovon handelt das vierdte Haupt-Stück?

Vom Sacrament der heiligen Tauffe.

Wie viel ſind Sacramenta des Neuen Teſtaments?

Zwey:

Zwey: Die Tauffe und das heilige Abendmahl.

Worzu dienen die heiligen Sacramenta?

Sie dienen darzu, daß ſie den Glauben in uns erwecken und ſtärcken ſollen, und uns der Gnaden-reichen Zuſagung GOttes in Chriſto verſichern, als gewiſſe Siegel und Zeichen, die GOtt der HErr, ſelbſt eingeſetzt und gegeben hat.

Zum Erſten.

Was iſt die Tauffe?

Die Tauffe iſt nicht allein ſchlecht Waſſer, ſondern ſie iſt das Waſſer in GOttes Gebot gefaſſet, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches iſt denn ſolch Wort GOttes?

Da unſer HERR Chriſtus ſpricht, Matth. am letzten: **Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und täuffet ſie im Nahmen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes.**

Zum Andern.

Was giebet oder nützet die Tauffe?

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöſet vom Tod und Teuffel, und giebt die ewige Seeligkeit allen, die es gläuben, wie die Wort und Verheiſſung GOttes lauten.

Welches ſind denn ſolche Wort und Verheiſſung GOttes?

Da unſer HERR Chriſtus ſpricht, Marci am letzten: **Wer da gläubet und getaufft wird, der wird ſeelig: Wer aber nicht gläubt, der wird verdammt.**

Zum Dritten.

Wie kan Waſſer ſolche groſſe Dinge thun?

Waſſer thuts freylich nicht, ſondern das Wort GOttes, ſo mit und bey dem Waſſer iſt, und der Glaube, ſo ſolchem Wort GOttes im Waſſer trauet; denn ohne GOttes Wort iſt das Waſſer ſchlecht Waſſer, und keine Tauffe, aber mit dem Wort GOttes iſt es eine Tauffe, das iſt ein Gnaden-reich Waſſer des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geiſt, wie Sanct Paulus ſaget, zum Tito am dritten Capitel: **Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich, durch JEſum Chriſtum unſern Heyland, auf daß wir durch deſſelben Gnade gerecht und Erben ſeyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung, das iſt gewißlich wahr.**

Zum Vierdten.

Was bedeut denn ſolch Waſſer-Täuffen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buſſe ſoll erſäuffet werden, und ſterben mit allen Sünden und bö-

böſen Lüſten, und wiederum täglich heraus kommen, und auferſtehen ein neuer Menſch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

Wo ſtehet das geſchrieben?

Sanct Paulus zum Römern am ſechſten ſpricht: **Wir ſind ſamt Chriſto durch die Tauffe begraben in den Tod, daß gleich wie Chriſtus iſt von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.**

Wovon handelt das fünffte Hauptſtück?

Von der Beicht und Abſolution.

Was iſt beichten?

Beichten iſt nichts anders, denn ſeine eigene Schuld bekennen, und um Vergebung bitten, wie uns Chriſtus im Vater Unſer gelehret hat.

Wie mancherley Weiſe geſchicht das?

Auf dreyerley Weiſe. Zum erſten, wenn wir unſer gantzes Leben vor GOtt ſündlich bekennen und um Gnade bitten, wie denn alle Heiligen thun müſſen, Pſalm 32. v. 6.

Zum andern, wenn wir unſern Nächſten beleidiget haben, und um Vergebung bitten, wie Chriſtus Matth. am 6. und 18. befohlen hat.

Zum dritten, wenn wir nach Erforderung unſerer Nothdurfft, die heimliche Noth unſers Gewiſſens einem verſtändigen Menſchen entdecken, auf daß wir durch ihn mit GOttes Wort getröſtet werden.

Was iſt die Beicht inſonderheit?

Die Beicht begreiffet zwey Stück in ſich, eins, daß man die Sünde bekenne, das andere, daß man die Abſolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt ſelbſt, und ja nicht dran zweifle, ſondern feſt glaube, die Sünde ſey dadurch vergeben vor GOtt im Himmel.

Welche Sünde ſoll man denn beichten?

Vor GOTT ſoll man aller Sünden ſich ſchuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unſer thun. Aber, vor dem Beichtiger ſollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wiſſen und fühlen im Hertzen.

Welche ſind die?

Da ſiehe deinen Stand an nach den zehen Geboten: Ob du Vater Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht ſeyſt? Ob du ungehorſam, untreu, unfleiſſig, zornig, häßig geweſen ſeyſt? Ob du jemand Leyd gethan haſt mit Worten oder Wercken? Ob du geſtohlen, verſäumet, verwahrloſet oder Schaden gethan haſt?

Lieber, ſtelle mir eine gemeine Weiſe zu beichten?

So ſolt du zu dem Beichtiger ſagen: Würdiger lieber Herr, ich bitte euch, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung ſprechen um GOttes willen.

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich für GOtt aller Sünden ſchuldig, inſonderheit bekenne ich für euch, daß ich ein Knecht (Magd) ꝛc. bin: Aber, ich diene leider! untreulich meinem Herrn und Frauen. Denn, da und da habe ich nicht gethan, was ſie mich geheiſſen, habe ſie erzörnet und zu fluchen beweget, habe verſäumet und Schaden laſſen geſchehen. Bin auch in Worten und Wercken unſchambar geweſen, habe mit meines gleichen gezörnet, wider meinen Herrn (und meine Frau) gemurret und geflucht, ꝛc. Das alles iſt mir leyd und bitte um Gnade durch Chriſtum, ich will mich beſſern.

Ein Herr und Frau ſage alſo:

Inſonderheit bekenne ich für euch, daß ich mein Kind und Geſinde (Weib) nicht treulich gezogen habe zu GOttes Ehre. Ich habe gefluchet, böſe Exempel mit unzüchtigen Worten und Wercken gegeben, meinem Nachbar Schaden gethan, übel nachgeredet zu theuer verkaufft, falſche und nicht gantze Waare gegeben. Und was er mehr wider die Gebot GOttes und ſeinen Stand gethan.

Eine Beichte für Manns- und Weibs-Perſonen.

Ich Armer Sünder (Sünderin) bekenne GOtt meinem himmliſchen Vater, daß ich leider ſchwerlich und mannigfaltig geſündiget habe, nicht allein mit äuſſerlichen Sünden, ſondern auch und vielmehr mit innerlicher, angebohrner Blindheit, Unglauben, Zweiffel, Kleinmüthigkeit, Ungedult, Ungehorſam, Hoffart, böſen Lüſten, Geitz, heimlichen Neid, Haß und Mißgunſt, auch andern Sünden: Denn ich auf mancherley Weiſe, mit Gedancken, Geberden, Worten und Wercken, die allerheiligſten Gebot GOttes übertreten habe, wie das mein lieber HErr und GOtt an mir erkennet, und ich leider! ſo vollkömmlich nicht erkennen kan, dieſelbigen Sünden reuen mich ſehr und ſind mir leyd, und begehre von Hertzen Gnade von GOtt durch ſeinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, und bitte, daß er mir ſeinen Heiligen Geiſt zur Beſſerung meines Lebens mittheilen wolle, Amen.

Darauf folget die Abſolution des Predigers.

An welchen Ort oder in welchen Sprüchen der heiligen Schrifft iſt die Gewalt des Predigt-Amts. Die

Sünde zu vergeben, gegründe und beſtättiget?

Matthäi am achtzehenden: Da Chriſtus zu ſeiner Chriſtenheit und derſelben verordneten Kirchen-Dienern ſagt: Warlich, ich ſage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn: Und was ihr auf Erden löſen werdet, ſoll auch im Himmel loß ſeyn. Desgleichen auch Johann am zwantzigſten Capitel, Bließ JEſus ſeine Jünger an, und ſprach zu ihnen Nehmet hin den Heiligen Geiſt, welchen ihr die Sünde erlaſſet denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

Das ſechſte und letzte Haupt-Stück.

Vom Sacrament des Altars.

Was iſt das Sacrament des Altars?

Es iſt der wahre Leib und Blut unſers HErrn JEſu Chriſti, unter dem Brod und Wein uns Chriſten zu eſſen und zu trincken, von Chriſto ſelbſt eingeſetzet.

Wo ſtehet das geſchrieben?

So ſchreiben die heiligen Evangeliſten, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus:

Unſer HERR JESUS Chriſtus, in der Nacht, da er verrathen ward nahm er das Brod, dancket und brachs und gabs ſeinen Jüngern und ſprach: Nehmet hin, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird; Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Deſſelbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket und gab ihnen den und ſprach: Nehmet hin und trincket alle daraus, dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden, ſolches thut, ſo offt ihrs trincket zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn ſolch Eſſen und Trincken?

Das zeigen uns dieſe Wort: Für euch gegeben und vergoſſen, zur Vergebung der Sünden. Nemlich daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit durch ſolche Wort gegeben wird. Denn, wo Vergebung der Sünden iſt, da iſt auch Leben und Seeligkeit.

Wie kan leiblich Eſſen und Trincken ſolche groſſe Dinge thun?

Eſſen und Trincken thuts freylich nicht, ſondern die Worte, ſo da ſtehen: Für euch gegeben und vergoſſen, zur Vergebung der Sünden. Welche

Worte

Worte ſind neben dem leiblichen Eſſen und Trincken, als das Haupt-Stück im Sacrament, und wer denſelben Worten gläubet, der hat, was ſie ſagen, und wie ſie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn ſolch Sacrament würdiglich?

Faſten und leiblich ſich bereiten, iſt wohl eine feine äuſſerliche Zucht: Aber der iſt recht würdig und wohl geſchickt, der den Glauben hat an dieſe Worte: **Für euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden.** Wer aber dieſen Worten nicht gläubet, oder zweiffelt, der iſt unwürdig und ungeſchickt. Denn das Wort: **Für euch**, erfordert eitel gläubige Hertzen.

Wie ein Haus-Vater ſein Geſinde ſoll lehren Morgens und Abends ſich ſeegnen.

Der Morgen-Seegen.

Des Morgens, ſo du aus dem Bette fähreſt, ſolt du dich ſeegnen mit dem heiligen Creutze und ſagen:

Das walt GOtt Vater, Sohn und H. Geiſt, Amen.

Darauf kniend oder ſtehend den Glauben und Vater Unſer, wilt du, ſo magſt du diß Gebetlein darzu ſprechen:

Ich dancke dir, mein himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, daß du mich dieſe Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet haſt, und bitte dich, du wolleſt mich dieſen Tag auch behüten, für Sünden und allem Ubel daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel ſey mit mir, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werck gegangen, und etwa ein Lied geſungen, als die zehn Gebot, oder was deine Andacht giebt.

Der Abend-Seegen.

Des Abends, wenn du zu Bette geheſt, ſolt du dich ſeegnen mit dem heiligen Creutz und ſagen:

Das walt GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, Amen.

Darauf kniend oder ſtehend den Glauben und Vater Unſer, wilt du, ſo magſt du, diß Gebethlein darzu ſprechen:

Ich dancke dir, mein himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, daß du mich dieſen Tag, behütet haſt und bitte dich, du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich dieſe Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich mein Leib und Seele,

und alles in deine Hände, dein heiliger Engel ſey mit mir, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann flugs und frölich geſchlaffen.

Wie ein Haus-Vater ſein Geſinde ſoll lehren das Benedicite und Gratias ſprechen:

Die Kinder und Geſinde ſollen mit gefaltenen Händen züchtig für den Tiſch treten und ſprechen:

Aller Augen warten auf dich HErr, und du giebeſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit, du thuſt deine milde Hand auf und ſättigeſt alles, was lebet mit Wohlgefallen.

SCHOLIA.

(Wohlgefallen heiſt, daß alle Thiere ſo viel zu eſſen kriegen, daß ſie frölich und guter Dinge darüber ſind; Denn Sorgen und Geitz hindert ſolch Wohlgefallen.)

Darnach das Vater Unſer, und diß folgende Gebeth:

HErr GOTT himmliſcher Vater, ſeegne uns und dieſe deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Das Gratias.

Alſo auch nach dem Eſſen ſollen ſie gleicher weiſe thun, züchtig und mit gefaltenen Händen ſprechen:

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich, der allem Fleiſch Speiſe giebt, der dem Vieh ſein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anruffen. Er hat nicht Luſt an der Stärcke des Roſſes, noch Gefallen an jemandes Beinen: Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf ſeine Güte warten.

Darnach das Vater Unſer, und diß folgende Gebeth.

Wir dancken dir, HErr GOtt himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, für alle deine Wohlthat, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen.

Die Haus-Taffel etlicher Sprüche, für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieſelben, als durch eine Lection ihres Amts und Dienſts zu ermahnen.

Den Biſchöffen, Pfarrern und Predigern.

Ein Biſchoff ſoll unſträfflich ſeyn, eines Weibes Mann nüchtern, ſittig, mäßig, gaſtfrey, lehrhafftig, nicht ein Weinſäuffer, nicht gehäßig, nicht unehrliche Handthierung treiben: Sondern gelinde, nicht haderhafftig, nicht geitzig, der ſeinem eigenen Hauſe wohl fürſtehe, der gehorſame Kinder habe, mit aller Erbarkeit, nicht ein Neuling,

der

der ob dem Wort halte, das gewiß iſt, und lehren kan, auf daß er mächtig ſey zu ermahnen, durch die heilſame Lehre, und zu straffen die Widerſprecher. In der 1. Tim. am 3. v. 2. 6. und zum Tito am 1. Cap. v. 9.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelſorgern zu thun ſchuldig ſind?

Eſſet und trincket, was ſie haben. Denn ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth. Luc. 10. v. 7.

Der HErr hat befohlen, daß die, ſo das Evangelium verkündigen, ſollen ſich vom Evangelio nehren, in der 1. Cor. 9. v. 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht GOtt läſt ſich nicht ſpotten. Gal. 6, 6. 7.

Die Aelteſten, die wohl fürſtehen, die halte man zwiefacher Ehren werth. Sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es ſpricht die Schrifft: Du ſolt den Ochſen, der da driſchet, das Maul nicht verbinden. Item ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth. In der 1. Tim. am 5. Cap. v. 17. 18.

Wir bitten euch lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürſtehen in dem HErrn, und euch ermahnen, habt ſie deſto lieber, um ihres Wercks willen, und ſeyd friedſam mit ihnen. In der 1. Theſſ. am 5. Cap. v. 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen: Denn ſie wachen über eure Seele, als die da Rechenſchafft dafür geben ſollen, auf daß ſie das mit Freuden thun, und nicht mit Seuffzen. Denn das iſt euch nicht gut. Zun Ebr. am 13. Cap. v. 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jederman ſey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es iſt keine Obrigkeit, ohne von GOtt. Wo aber Obrigkeit iſt, die iſt von GOtt geordnet. Wer ſich nun wider die Obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet GOttes Ordnung: die aber widerſtreben, werden über ſich ein Urtheil empfahen. Denn ſie träget das Schwerd nicht umſonſt, ſie iſt GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straffe, über den der Böſes thut. Zun Röm. am 13. v. 1. 2. 4.

Von denen Unterthanen.

Gebet dem Käyſer, was des Käyſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt. Matth. 22. v. 21.

So ſeyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen; ſondern auch um des Gewiſſens willen. Derohalben müſſet ihr auch Schoß geben: Denn es ſind GOttes Diener, die ſolchen Schutz ſollen handhaben. So gebet nun jederman, was ihr ſchuldig ſeyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret;

ret; Ehre dem die Ehre gebühret. Zum Röm. am 13. v. 5. 6. 7.

So ermahne ich euch nun, daß man vor allen Dingen zu erſt thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung, für alle Menſchen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit. Denn ſolches iſt gut, darzu auch angenehm für GOtt, unſerm Heyland. In der 1. Timoth. am 2. Cap. v. 1. 2. 3.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft, und gebet dem Weibiſchen, als dem ſchwächſten Werckzeuge ſeine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht gehindert werde. In der 1. Petr. 3. v. 7.

Und ſeyd nicht bitter gegen ſie. Coloſſ. am 3. v. 19.

Den Ehe-Frauen.

Die Weiber ſeyn unterthan ihren Mäñern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorſam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden ſeyd, ſo ihr wohl thut, und nicht ſo ſchüchtern ſeyd. 1. Petr. am 3. Cap. v. 1-6.

Den Eltern.

Ihr Väter reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, auf daß ſie nicht ſcheu werden, ſondern ziehet ſie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, zun Epheſern am 6. Cap. v. 4.

Den Kindern.

Ihr Kinder ſeyd gehorſam euren Eltern in dem HErrn. Denn das iſt billig, ehre Vater und Mutter, das iſt das erſte Gebot, das Verheiſſung hat: Auf daß dirs wohl gehe und lange lebeſt auf Erden, Epheſ. 6. Cap. 1. 2. 3.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, ſeyd gehorſam euren leiblichen Herrn mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Chriſto ſelbſt, nicht mit Dienſt allein vor Augen als Menſchen zu gefallen, ſondern als die Knechte Chriſti, daß ihr ſolchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit gutem Willen, laſſet euch düncken, daß ihr dem HErrn, und nicht den Menſchen dienet, und wiſſet, was ein jeder Gutes thut, das wird er vom HErrn empfahhen, er ſey Knecht oder Freyer, zun Eph. am 6. v. 5. 6. 7. 8.

Den Haus-Herrn und Haus-Frauen.

Ihr Herrn, thut auch daſſelbige gegen ihnen, und laſſet euer Dräuen, und wiſſet, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und iſt bey ihm kein Anſehen der Perſon, zun Eph am 6. Cap. v. 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, ſeyd den Alten unterthan, und beweiſet darinnen die Demuth. Denn GOtt widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er

Gna-

Gnade. So demüthiget euch unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit. 1. Petr. 5. Cap. v. 5. 6.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe, und einſam iſt, die ſtellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibet am Gebeth, Tag und Nacht: Welche aber in Wollüſten lebet, die iſt lebendig todt, 1. Tim. 5, 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächſten, als dich ſelbſt, in dem Wort ſind alle Gebot verfaſſet, Röm. 13. v. 9.

Und haltet an mit Bethen für alle Menſchen, 1. Tim. 2. v. 1.

Ein jeder lern ſein Lection,
So wird es wohl im Hauſe ſtohn.

Chriſtliche Fragſtücke, durch D. M. Luther geſtellet.

1. Glaubeſt du, daß du ein Sünder ſeyſt?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weiſt du das?

Aus den zehen Geboten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leyd?

Ja, es iſt mir leyd, daß ich wider GOtt geſündiget habe.

4. Was haſt du mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdamniß, zun Röm. am 6. Cap.

5. Hoffeſt du auch ſeelig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Weß tröſteſt du dich denn?

Meines lieben HErrn JEſu Chriſti.

7. Wer iſt Chriſtus?

GOttes Sohn wahrer GOtt und Menſch.

8. Wie viel ſind Götter?

Nur einer, aber drey Perſonen, Vater, Sohn und H. Geiſt.

9. Was hat denn Chriſtus für dich gethan, daß du dich ſein tröſteſt?

Er iſt für mich geſtorben, u. hat ſein Blut am Creutz für mich vergoſſen, zur Vergebung der Sündē.

10. Iſt der Vater auch für dich geſtorben?

Nein. Denn der Vater iſt nur GOtt, der H. Geiſt auch; aber der Sohn iſt wahrer GOtt und wahrer Menſch, für mich geſtorben, und hat ſein Blut am Creutz für mich vergoſſen.

11. Woher weiſt du das?

Aus den heil. Evangelio, und aus dem Worten vom Sacrament, und bey ſeinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Wort?

Unſer HErr JEſus Chriſtus, in der Nacht, da er verrathen ward, ꝛc.

Deſſelben gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket und gab ihnen den und ſprach: Nehmet hin ꝛc.

13. So gläubeſt du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Chriſti ſey?

Ja, ich gläube es.

14. Was bewegt dich das zu gläuben?

Das Wort Chriſti: Nehmet hin, eſſet, das iſt mein Leib, trincket alle daraus, das iſt mein Blut.

15. Was ſollen wir thun, wenn wir ſeinen Leib eſſen, und ſein Blut trincken, und das Pfand alſo nehmen?

Seinen Tod und Blutvergieſſen verkündigen und gedencken, wie er uns gelehret hat: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

15. Warum ſollen wir ſeines Todes gedencken, und denſelben verkündigen?

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unſere Sünde, denn Chriſtus, wahrer GOTT und Menſch, und daß wir lernen erſchrecken für unſern Sünden und dieſelben lernen groß achten, und uns ſein allein freuen und tröſten, und alſo durch denſelbigen Glauben ſelig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt für deine Sünde zu ſterben u. dafür genug zu thun?

Die groſſe Liebe zu ſeinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geſchrieben ſtehet, Joh. 14. v. 31. Röm. 5. v. 8. Gal. 2. v. 20. Epheſ. 5. v. 2.

18. Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne gläuben, daß Chriſtus um meiner Sünde willen, aus groſſer Liebe, geſtorben ſey, wie geſagt, und darnach von ihm auch lerne GOtt und meinen Nächſten lieben.

19. Was ſoll einen Chriſten vermahnen und reitzen, das Sacrament des Altars offt zu empfangen?

Von GOttes wegen ſoll ihn beyde des HErrn Chriſti Gebot und Verheiſſung, darnach auch ſeine eigene Noth, ſo ihm auf dem Halſe liegt, treiben, um welcher willen ſolch Gebiethen, Locken u. Verheiſſung geſchicht.

20. Wie ſoll ihm aber ein Menſch thun, wenn er ſolche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durſt des Sacraments empfindet?

Dem kan nicht beſſer gerathen ꝛc. Gal. am. 5. v. 17. 24. und zun Röm. am 7. und 8.

Zum andern, daß er um ſich ſehe ꝛc. Joh. 15. v. 18. 19. und 16. v. 20. 1. Joh. 2. v. 15.

Zum dritten, ſo wird er ꝛc. Joh. 8, 44. und 14, 30. 1. Petr. 5, 8. Eph 6. v. 12. 2. Tim. 2. v. 26.

NOTA.

Dieſe Fragſtücke und Antwort ſind kein Kinderſpiel, ſondern von dem Ehrwürdigen und frommen D. Luther, für die Jungen und Alten, aus einem groſſen Ernſte fürgeſchrieben. Ein jeder ſehe ſich wohl für, und laß es ihm auch ein rechter Ernſt ſeyn. Denn St. Paulus zum Galat. am 6. ſpricht: Irret euch nicht, GOTT läßt ſich nicht ſpotten.

Ende des kleinen Catechiſmi Lutheri.

Auszug
der
in der neuen Ausgabe des Eiſenachiſchen
Geſangbuches
befindlichen
neuen Lieder
nebſt
einer Anzeige der unter andere
Nummern verſezten alten
zu
geſchwinderer Einführung der neuen Lieder
und Ergänzung der alten Eiſenachiſchen
Geſangbücher
herausgegeben.

Eiſenach,
Im Verlag der Meyeriſchen privilegirten Hofbuchdruckerey.

Inhalt.

1) Aufs Advent, Nro. 1. 2. 3.
2) Auf Weihnachten, Nro. 4 — 12.
3) Aufs neue Jahr, Nro. 13 — 19.
4) Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti, Nrō. 20. 21.
5) Aufs Feſt der Reinigung Mariä, Nro. 22.
6) Aufs Feſt der Verkündigung Mariä, Nro. 23. 24.
7) Vom Leiden u. Sterben Jeſu Chriſti, N. 25 — 35.
8) Von der Auferſtehung Jeſu Chriſti, N. 36 — 46.
9) Von der Himmelfahrt Jeſu Chriſti, N. 47.
10) Vom heil. Geiſte, N. 48 — 55.
11) Von der heil. Dreyeinigkeit, N. 56 — 60.
12) Aufs Feſt Johannis, N. 61.
13) Aufs Feſt der Heimſuchung Mariä, N. 62. 63.
14) Aufs Feſt Michaelis, N. 64 — 67.
15) Von den heil. zehen Geboten, N. 68.
16) Vom chriſtl. Glauben, N. 69.
17) Vom Gebet, N. 70 — 73.
18) Von der heil. Taufe, N. 74 — 77.
19) Von der Buſe, N. 78 — 92.
20) Von der Rechtfertigung, N. 93. 94.
21) Vom heil. Abendmahl, N. 95 — 107.
22) Lobgeſänge, N. 108 — 113.
23) Troſt- und Jeſuslieder, N. 114 — 124.
24) Vom Worte Gottes und der chriſtlichen Kirche, N. 125 — 127.
25) Vom chriſtl. Leben u. Wandel, N. 128 — 131.
26) Von Kreuz und Anfechtung, N. 132 — 145.
27) In Peſt- und Krankheitszeiten, N. 146. 147.
28) In Kriegszeiten, N. 148. 149.

29) Um den Frieden, Nro. 150.
30) Danklieder nach dem Frieden, Nro. 151. 152.
31) In Theurung und Hungersnoth, Nro. 153. 154.
32) Für die Früchte des Landes, N. 155 — 161.
33) In Donner und Ungewitter, N. 162. 163.
34) Von den drey Hauptſtänden, Nro. 164 — 166.
35) Reiſe- und Berufslieder, Nro. 167 — 169.
36) Wiegenlied, Nro. 170.
37) Morgengeſänge, Nro. 171 — 177.
38) Abendgeſänge, Nro. 178 — 180.
39) Tiſchgeſänge, Nro. 181 — 183.
40) Sterbe- und Leichengeſänge, Nro. 184 — 208.
41) Von der Auferſtehung und jüngſtem Gerichte, Nro. 209 — 215.
42) Vom Himmel und ewigen Leben, Nro. 216. 217.
43) Von der Hölle u. Verdammnis, Nro. 218 — 220.
44) Von der Ewigkeit, Nro. 221 — 223.
45) Haus- und Kirchenlieder, Nro. 224 — 268.
46) Beſchluß geiſtlicher Lieder, Nro. 269 — 336.

Regiſter.

A.

Ach Gott, wie gros iſt 9
Ach Gott, wir treten jetzt 102
Ach mein Jeſu welch Verd. 59
Ach was ſind wir ohne Jeſu 53
Ach wie gros iſt deine Gn. 84
Allmächtig groſer Gott 190
Alſo hat Gott die Welt 4
An dir allein, an dir hab ich 56
A und O, Anfang und Ende 8
Auf, auf, mein Geiſt 147
Auf Gott, und nicht auf 82
Auf, Jeſu Jünger, freuet 30
Auf meinen Gott verläßt 34
Auf, mein Herz, des Herren 29
Auf, ſchicke dich, recht 3
Aus meines Herzens Gr. 7

B.

Bald leg ich Sorg und 142
Beglückt iſt, wer Bedr. 185
Begrabt den Leib in ſeine 144
Bereit, o Gott, mein Herz 109

Beſitz ich nur ein ruhiges 83
Biſt du wahrhaftig Gottes K. 213
Bringt Preis und Ruhm 29

D.

Das Grab iſt leer, des H. 25
Dein bin ich, Herr, dir will 213
Dein, Gott, iſt Majeſtät 221
Dein Heil, o Chriſt, nicht zu 163
Dein ſind wir, Gott in Ew. 140
Dein Wille iſts, o Gott 181
Dem König, welcher Blut u. 68
Der du die Liebe ſelber 191
Der du mir dein Wort gegeb. 66
Der du uns als Vater lieb. 214
Der du uns das Heil errung. 5
Der Glaub iſt eine Zuverſ. 44
Der Herr iſt Gott, und keiner 159
Der Höllen Pforten ſind 26
Der Mächtige, der Herr der 112
Der Mittler hat ſich 157
Der Spötter Strom reißt 218
Der Tag iſt wieder hin 123
Der Wolluſt Reiz zu 167
Des Leibes warten und ihn 177
Dich, Jeſum, laß ich ewig u. 77
Dich preiß ich, höchſter Gott 239
Die Engel, die im Himmelsl. 41
Die Herrlichkeit der Erden 233
Die Himmel rühmen des Ew. 74
Die Krankheit, du gerechter 223
Dieß iſt der Tag, den Gott 2
Dieß iſt der Tag zum 225
Dir dank ich heute für mein 165
Dir, dir, Jehovah, will ich 45
Dir, Gott, ſey Preis und D. 216
Dir, Herr, gelob ich heut 202
Du biſts, dem Ruhm u. Ehre 72
Du, eifriger Herr Zebaoth 211
Du gabſt mir, Ewger 232
Du, Gott, du biſt der Herr 6
Du groſer Himmelskönig 239
Du haſt, mein Heiland 199
Du haſt uns, Herr, die Pflicht 174
Du, Herr und Vater meiner 131
Du klagſt, o Chriſt, in ſchw. 93
Du klagſt und fühleſt die 92
Du liebſt, o Gott, Gerechtigk. 172
Du weſentliches Wort 5
Du weiſer Schöpfer 194

E.

Ehr und Dank ſey dir geſung. 42
Ein Herz, o Gott, in Leid 94
Ein Kindelein ſo löbelich 2
Ein Pilgrim bin ich in 99
Ein ruhiges Gewiſſen 184
Erinnre dich, mein Geiſt 23
Erbarm dich, Herr, du kennſt 217
Erforſche mich, erfahr 16
Er kömmt, er kömmt, der 5
Er ruft der Sonn und ſchaft 166
Erwacht, o Gott, aufs neue 122
Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt 226
Es iſt noch eine Ruh vorh. 149
Es iſt vollbracht; ſo ruft
Es kömmt her an unſre 102
Es koſtet viel, ein Chriſt 226
Es werde Gott von dir 215
Es wird der jüngſte 147
Ewge Liebe, mein 208

F.

Fahre fort, Zion, fahre 170
Freu dich ſehr, o meine Seele 132
Freuet euch, ihr Gottes K. 12
Freywillig hab ichs darg. 27
Für alle Güte ſey gepr. 125

G.

Gedanke, der uns Leben 62
Geiſt der Offenbarung 126
Geiſt vom Vater und dem 33
Gelobt ſey Gott, ihm will 63
Gerechter Gott, vor dein 196
Gerechter Richter aller 152
Gern will ich mich ergeb. 133
Geſetz und Evangelium 43

Gott, deine Güte reicht 45
Gott, der du ſelbſt dein 35
Gott, deſſen Allmacht 179
Gott, deſſen Hand die Welt 121
Gott, Dreyeinger, Dank ſ. 210
Gott, du biſt alleine gütig 188
Gott, du biſt von Ewigk. 192
Gottes und Marien Sohn 158
Gott führt die Seinen wund. 99
Gott, gieb einen milden Reg. 34
Gott iſt die Liebe ſelbſt 35
Gott iſt mein Hort, und auf 86
Gott iſt mein Lied; er iſt 73
Gott Lob, der uns noch immer 42
Gott Lob, ein Schritt zur 74
Gott Lob, ich bin zu Jeſu 49
Gott Lob, ich habe Luſt zu 138
Gott mit uns, Immanuel 8
Gott ſey Dank durch alle 1
Gott, unter deinem Schutz 101
Gott, Vater der Vollkomm. 209
Gott Vater, Sohn und Tr. 119
Groſer Gott, wir arme 125
Groſer Mittler, der zur 79

H.

Hallelujah! der Herr iſt 157
Hallelujah! jauchzt, ihr 24
Hallelujah, Lob, Preiß und 37
Halt im Gedächtnis Jeſ. 25
Heiland, welcher Dank 67
Heiligſter Jeſu, Heiligungsq. 90
Herr, ach hilf uns, wir 112
Herr, allerhöchſter Gott 219
Herr, deine Allmacht reicht 195
Herr, deine Sanftmuth iſt 172
Herr, der du als ein ſtilles 69
Herr, der du mir das Leb. 124
Herr, der du vormals 104
Herr der ſchönen Himmelsl. 110
Herr, du biſt meine Zuv. 146
Herr, du erforſcheſt mich 192
Herr, du haſt in deinem 41
Herr Gott, vor deiner Maj. 101
Herr, höre, Herr, erhöre 10
Herr, ich hab aus deiner 129
Herr, ich zähle Tag und 7
Herr Jeſu, Gnadenſonne 60
Herr im Himmel, Gott 111
Herr, laß mich doch gewiſ. 182
Herr, lehre mich, wenn ich 178
Herr, meiner Seele groſen 180
Herr, ohne Glauben kan 220
Herr, ſtärke mich, dein Leiden 18
Herr, ſtelle nun die lezten 154
Herr unſer Gott, du warſt 97
Herr, unſer Gott, wer iſt 37
Herr, wir ſtehen hier vor 47
Herzlich iſt mein Verlangen 130
Hilf Gott, daß ja die Kind. 237
Hier bin ich, Herr, du rufeſt 58
Hier iſt mein Herz 217
Höchſter Tröſter, komm hern. 31

J.

Ja, ich will mich feſt entſchl. 235
Jauchzt, ihr Erlöſten, dem H. 204
Jauchzt unſerm Gott; er iſt 198
Ich bin getauft auf deinen 48
Ich bin ja, Herr, in deiner 136
Ich bin, o Gott, dein Eig. 236
Ich denk an dein Gerichte 146
Ich eile meiner Heimath zu 134
Ich freue mich der frohen 145
Ich gebe mich in Gottes Will. 96
Ich gehe gern zum Vater hin 84
Ich glaube und bekenne frey, daß Gott der Geiſt 207
Ich glaube und bekenne frey, daß Jeſus 206
Ich glaube und bekenne frey, daß unſer Gott 205
Ich habe nun den Grund 76
Ich hab in guten Stunden 94
Ich komme, Herr, und ſuche d. 62
Ich komme vor dein Angeſ. 12[illegible]

Ich komm, o guter Gott 183
Ich lobe dich und preiſe 193
Ich preiſe dich und ſinge 191
Ich werfe mich in deine 139
Ich will anjetzt, mein Gott 68
Ich will meinen Jeſum 222
Jeſus iſt mein Hirte 86
Jeſus lebt, mit ihm auch 23
Jeſus ſelbſt, mein Licht 189
Jeſu, ſchleuß in deine W. 224
Jeſu, Wahrheit, Licht und 175
Ihr armen Sünder, kommt 52
Ihr Mächtigen der Erden 113
Ihr Völker, bringet Preis 2
In deiner Stärke freue 205
In Gottes Reich geht niemand 36

K.

Kein Lehrer iſt dir, Jeſu 200
Kömmſt du, kömmſt du, Licht 1
Kömmſt du nun, Jeſu, vom 1
Kömmſt du, groſer Gottes S. 13
König aller Ehren, du 16
König, dem kein König 201
Komm, lerne jetzo, Chriſt 240
Komm, o komm, du Geiſt 32
Kommt her zu mir, ſpr. 86

L.

Laßt uns unſerm Gott lobſ. 156
Lebt Chriſtus, was bin ich betr. 28
Liebreicher Gott, dein Seg. 107
Lobe den Tröſter, den Geiſt 31

M.

Man lobt dich in der Stille 74
Mein Auge ſieht, o Gott 98
Mein Erlöſer, der du mich 48
Mein Erlöſer, Gottes Sohn 20
Mein erſt Geſchäft ſey Preis 120
Meine Lebenszeit verſtreicht 134
Meine Seel, ermuntre dich 15
Meine Seele rühmt und 40
Meine Seel iſt ſtille 100
Mein ganzer Geiſt, Gott 155
Mein Gott, ach lehre mich 228
Mein Gott, das Herz ich br. 53
Mein Gott, du biſt von 95
Mein Gott, du biſt gerecht 110
Mein Gott, du ſelber haſt 117
Mein Gott, ich ſoll zur Rech. 51
Mein Gott, ſey hochgepreiſ 39
Mein Heiland, deine Gröſe 203
Mein Heiland lebt 159
Mein Heiland, wenn mein 141
Mein Jeſu, dem die Seraph. 57
Mein Jeſu, der du vor dem 66
Mein Jeſus lebt, was ſoll ich 24
Mein Salomo, dein freundl. 81
Mein Vater, du regiereſt 116
Mein Vater und mein Gott 123
Mein Wallfahrt ich vollend. 133
Mir helf Gott Vater und G. 116
Mir nach, ſpricht Chriſtus 183
Mir ſchauert nicht vor dir 144
Mit Seufzen klag ich dir

N.

Nach einer Prüfung kurzer 150
Nicht daß ichs ſchon ergriff. 162
Nie biſt du, Höchſter, von 195
Nie will ich dem zu ſchaden 174
Noch läßt der Herr mich 118
Noch nie haſt du dein Wort 197
Nun iſt der Tag der Seligk. 14
Nur eins iſt noth 227

O.

O du Gott der Götter 105
O du Liebe meiner Liebe 20
Oft klagt dein Herz, wie 160
O Gott, den alle Himmel eh. 161
O Gott, du biſt mein Preis 239
O Gott, es ſteht dein milder 108
O Gott, deß gnadenvoller 240
O Gottes Blut, das mir 21
O Gott Vater von Ewigkeit 38
O Gott, was ſonſt ſo tief 113
O groſer Gott, du reines 33

O Herr mein Gott, durch den 92
O Jeſu, willſt du noch 65
O Menſch, der ſelig werden 235
O unerhörte Höllenquaal 151
O Urſprung des Lebens 64
O ſichrer Menſch, bekehre 151
O Vater, allerhöchſter Gott 46
O wie unausſprechlich ſelig 236

Q.

Quellen, aus welchen Erb. 19

S.

Sagt Gott dem Herren D. 105
Schaff in mir, Gott, ein 61
Schlaf ſanft und wohl, ſchl. 117
Schlage, Jeſu, an mein 51
Schließ auf, ſchließ, Herr, d. 109
Schöpfer der erſchafnen 114
Schon iſt der Tag von Gott 145
Selig, Gott, ſind die, die nun 140
Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig 58
Singet Gott aus Herzensgr. 126
So gehſt du nun, du Gottesl. 14
So hoff ich denn mit feſtem 60
So jemand ſpricht: ich liebe 173
So komm ich denn mein G. 230
Soll dein verderbtes Herz 176
Sorge doch für unſre Kinder 171
So ruheſt du, o meine Ruh 22
So weit, Herr, deine Him. 198

V.

Vater, laß mich Gnade finden 56
Verlangſt du Unterricht 244
Victoria, mein Lamm iſt da 143
Von dir, liebreicher Gott 106
Vor dir, Jehovah, fällt allh. 103
Vor dir, o Gott, ſich kindlich 186

W.

Wachet auf vom Schlaf, 148
Warum erhebſt du 130
Was Gott thut, das iſt im. 223
Was Gott thut, das iſt wohl. 197
Was ich nur Gutes habe 179
Was iſt mein Stand, mein 166
Was iſt mein zeitlich Leben 231
Was iſt, o Gott, im Him. 186
Was iſts, daß ich mich quäle 91
Was ſagt ihr Weiſe 229
Was ſorgſt du ängſtlich 128
Wenn Chriſtus ſeine Kirche 85
Wenn Gott uns aus dem 234
Wenn ich, o Schöpfer, deine 71
Wenn kleine Himmelserben 142
Wenn zur Vollführung dein. 89
Wer bin ich von Natur 168
Wer Gottes Wege geht 88
Wer Gottes Wort nicht hält 59
Wer iſt der Herr, der 78
Wer iſt doch auf der Welt 71
Wer iſt wohl, wie du 80
Wie froh wird meine 153
Wie gros iſt des Allmächtgen 38
Wie gros iſt deſſen Seligkeit 55
Wie herrlich iſts, ein 219
Wie lieblich iſts doch, Herr 224
Wie mannichfaltig ſind 125
Wie ſanft ſehn wir den Fr. 138
Wie ſchön ſtrahlt uns der 11
Wie ſicher lebt der Menſch 127
Wie wichtig iſt doch der B. 202
Wie wird mir dann, Erl. 137
Wie wohl iſt mir, o Freund 76
Willſt du der Weisheit 187
Willſt du die Buſe noch 49
Wirf blöder Sinn, den 4
Wir ſtehn in Noth, laß 238
Wo betet ein Geſchöpf 210
Wohlauf, mein Herz, verlaß 12
Wohl dem, der beßre Schätze 181
Wohl dem, der richtig wand. 188

Z.

Zu deinen Füſſen liege ich 70

1. Mel.

1. Mel. Lobe den Herren, d.

Kömmſt du nun, Jeſu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger Gott! kann dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren, haſt du mir, Jeſu, durch Leben und Leiden erkohren. Gütiger Gott! alle mein Jammer und Noth endet ſich, da du gebohren.

3. Teufel und Hölle ſind zornig und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger Gott! wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gieb mir, o Jeſu, nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken. Heiliger Gott! laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jeſu, ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben, da ich bey Gott, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan ſchweben.

C. F. Nachtenhöfer.

2. Mel. Ach, was ſoll ich S.

7. Kömmſt du, kömmſt du, Licht der Heiden? Ja, du kömmſt und ſäumeſt nicht, weil du weißt, was uns gebricht. O du ſtarker Troſt im Leiden, Jeſu! meines Herzens Thür ſteht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Weltheiland, Jungfrauſohn! meine Sinnen ſpüren ſchon deinen gnadenvollen Segen, deine Wunderſeelenkraft, deine Frucht und Herzensſaft.

3. Adle mich durch deine Liebe, Jeſu, nimm mein Flehen hin, ſchaffe, daß mein Geiſt und Sinn ſich in deinem Lieben übe; ſonſt zu lieben dich, mein Licht, ſteht in meinen Kräften nicht.

4. Jeſu, rege mein Gemüthe, Jeſu, öfne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preiſe für die Güte, die du mir, o Selengaſt! Lebenszeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glauben und Geduld, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir ſeyn hoch erhaben. Dann ſo will ich ſingen dir Hoſianna für und für.

E. C. Homburg.

3. Mel. Nun komm der Heid.

13. Gott ſey Dank durch alle Welt, der den Bund den Vätern hält, und der Völker Troſt und Rath nun zu uns geſendet hat.

2. Was die alten Gläubigen

voller Sehnſucht hoffeten, was der treue Gott verſpricht, tritt zu rechter Zeit ans Licht.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrauſohn, Davids Herr, der Wunderheld hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Friedenskönig, Preis ſey dir! Herr, ſey auch willkommen mir! Dein Geiſt richte dir die Bahn auch in meinem Herzen an!

5. Macht die Ehrenpforten weit, ebnet ihm den Weg und ſtreut Palmen hin! hier zeucht er ein. Schmückt ihm eure Seelen rein.

6. Friedſam kam er, ſanft und mild, tief in Niedrigkeit verhüllt: Chriſten, lernt von ihm und ſeyd Schüler ſeiner Friedſamkeit.

7. Stärke, tröſte meinen Sinn, der ich ſelbſt zu kraftlos bin: weil ſonſt Satan, Fleiſch und Welt mich gar leicht beſtrickt und fällt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey! Mache die Gefangnen frey! Herr, dein Reich erweitre ſich! Heilige darzu auch mich!

9. Daß, wenn du, o Lebensfürſt! einſt als Richter kommen wirſt, ich dich mag in Freuden ſehn und vor dir gerecht beſtehn.

Lappenberg.

4. **Mel. Wie ſchön leuchtet.**

14. Ihr Völker, bringet Preis und Dank, erhebt durch euren Lobgeſang des Allerhöchſten Namen! Beſingt erfreut den Menſchenfreund, der als ein Menſch im Stall erſcheint, beſingt den Weibesſaamen! Erde, werde neu belebet: Gott erhebet Menſchenkinder; Gott wird Menſch und ſucht die Sünder.

2. Willkommen, groſſer Gottesſohn, willkommen, von des Vaters Thron zu uns verlaßnen Armen! Du kömmſt in meinem Fleiſch und Blut, mir und der ganzen Welt zu gut. O herzliches Erbarmen! Heiland, weiland Jacobs Wonne, Davids Sonne, Hiobs Leben! ewig bleib ich dir ergeben.

3. Hier lieg ich vor dir; blick auf mich! ich hoffe, Freund, du werdeſt dich auch von mir finden laſſen. Von meiner groſſen Schuld gebückt, von deiner groſſen Lieb erquickt, komm ich, dich zu umfaſſen. Zeige, neige deine Lippen aus der Krippen, laß dich küſſen! Chriſtum muß der Chriſt genieſſen.

Liebich.

5.

19. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn; ſo wärn wir allzumal verlohrn. Das Heil iſt unſer aller. Ey! du ſüſſer Jeſu Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Höllen!

D. M. Luther.

6. **Mel. Vom Himmel hoch.**

23. Dieß iſt der Tag, den Gott gemacht; ſein werd in aller Welt gedacht! ihn preiſe, was durch Jeſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt!

2. Die

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward: da ſandte Gott von ſeinem Thron das Heil der Welt, dich, ſeinen Sohn.

3. Wenn ich dieß Wunder faſſen will: ſo ſteht mein Geiſt für Ehrfurcht ſtill; er betet an, und er ermißt, daß Gottes Lieb unendlich iſt.

4. Damit der Sünder Gnad erhält erniedrigſt du dich, Herr der Welt! nimmſt ſelbſt an unſrer Menſchheit Theil, erſcheinſt im Fleiſch, und wirſt uns Heil.

5. Der König, Zion, kömmt zu dir. "Ich komm, im Buche ſteht von mir. Gott, deinen Willen thu ich gern." Gelobt ſey, der da kömmt im Herrn!

6. Herr, der du Menſch gebohren wirſt, Immanuel und Friedefürſt, auf den die Väter hoffend ſahn, dich, Gott Meſſias, bet ich an!

7 Du, unſer Heil und höchſtes Gut, vereineſt dich mit Fleiſch und Blut, wirſt unſer Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majeſtät! du biſt es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! du biſt es, der das Herz erfreut.

9. Durch eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler iſts, der ſie erhält. Was zagt der Menſch, wenn der ihn ſchützt, der in des Vaters Schooſe ſitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligſten Geburt; und Erde, die ihn heute ſieht, ſing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. Dieß iſt der Tag, den Gott gemacht; ſein werd in aller Welt gedacht! ihn preiſe, was durch Jeſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt! Gellert.

7. Mel. Wir Chriſtenleut h.

24. Auf, ſchicke dich, recht feyerlich, des Heilands Feſt mit Danken zu begehen! Lieb iſt der Dank, der Lobgeſang, durch den wir ihn, den Gott der Lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh! Alſo, alſo hat Gott die Welt in ſeinem Sohn geliebet. O wer bin ich, Herr, daß du mich ſo herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unſer Freund, mit uns vereint, zur Zeit, da wir noch ſeine Feinde waren; er wird uns gleich, um Gottes Reich und ſeine Lieb im Fleiſch zu offenbaren.

4. An ihm nimm Theil, er iſt das Heil; thu täglich Buß und glaub an ſeinen Namen. Der ehrt ihn nicht, wer, Herr, Herr, ſpricht, und doch nicht ſucht, ſeinm Beyſpiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich, Gottes Sohn! bekleiden, ſpeiſen, tränken; der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Troſt erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und alles iſt, im Himmel und auf Erden! die Chriſtenheit preiſt dich erfreut, und

aller Knie ſoll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn! er hilft uns gern, und wer ihn ſucht, den wird ſein Name tröſten. Hallelujah! Hallelujah! freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr Erlöſten! Gellert.

8. Mel. Lobt Gott, ihr Chr.

30. Alſo hat Gott die Welt geliebt, daß er aus freyem Trieb uns ſeinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns Gott ſo lieb!

2. Was ſein erbarmungsvoller Rath ſchon in der Ewigkeit zu unſerm Heil beſchloſſen hat, vollführt er in der Zeit.

3. Er, aller Menſchen höchſtes Gut, der alle ſegnen kan, nimmt, wie die Kinder, Fleiſch und Blut, doch ohne Sünden, an.

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir. Du nimmſt mein Fleiſch an dich. Was fehlt mir nun? Iſt Gott mit mir, wer iſt denn wider mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchſten, wirſt auch mir Rath, Kraft und Held, mein Vater und mein Friedefürſt, ſo, wie das Heil der Welt.

6. Was mir zum Seligſeyn gebricht, das, Herr, erwarbſt du mir. Verſöhnung, Leben, Troſt und Licht, das hab ich nun an dir.

7. Dein Mangel wird mein reiches Theil; dein Leiden ſtillt mein Leid. Durch deine Knechtsgeſtalt, mein Heil! gewinn ich Herrlichkeit.

8. Gelobt ſey Gott! gelobt ſein Sohn! durch den er Gnad erweiſt! Lobt, Engel, ihn vor ſeinem Thron! Erheb ihn auch, mein Geiſt!

9. Mel. Wir Chriſtenleut h.

31. Wirf, blöder Sinn! den Kummer hin. Gott iſt für dich; was will dich ferner kränken? Hallelujah! Sein Sohn iſt da! Wie ſollt er uns mit ihm nicht alles ſchenken?

2. Schlägt dir das Herz für Angſt und Schmerz, empfindeſt du, wie ſehr die Sünden kränken: Dein Heil iſt hier; wie? ſollte dir nicht Gott mit ihm auch Gnad und Friede ſchenken?

3. Iſt deine Kraft zu mangelhaft, mußt du mit Schaam an deine Schwäche denken: er, der dir giebt das, was er liebt, wird dir mit ihm zur Tugend Kräfte ſchenken.

4. Fehlt Weisheit dir, um glüklich hier noch zu entgehn der Bosheit ſchlauen Ränken: erſchrik nur nicht! Gott iſt dein Licht. Er wird dir mit dem Sohn auch Weisheit ſchenken.

5. Gebricht es dir bald da, bald hier; ſorgſt du, wer dich noch ſpeiſen wird und tränken: o faſſe Muth! das höchſte Gut wird mit dem Sohn dir auch die Nothdurft ſchenken.

6. Wirf, blöder Sinn, die Sorgen hin, die dich ins Meer der Traurigkeit verſenken. Dein Heil iſt da. Hallelujah! Wie ſollt uns Gott mit ihm nicht alles ſchenken?

10. M. Sollt ich meinem G.

32. Der du uns das Heil errungen, Menſch gewordner Gottes Sohn! ewig ſey dir Lob geſungen, daß du von des Himmels Thron uns zu gut ins Fleiſch gekommen. Der du voller Freundlichkeit, längſtens ſchon vor meiner Zeit, dich auch meiner angenommen, und mein Bruder worden biſt; ſey gelobt, Herr Jeſu Chriſt!

2. Sey gelobt! denn dir gehöret Preis und Dank und Ruhm mit Recht. O wie hoch haſt du geehret unſer ſterbliches Geſchlecht! Herr, du haſt es ſelbſt vermählet mit der göttlichen Natur, und für aller Creatur es zur Luſt dir auserwählet. Ja, in dir, du Gottes Sohn! ſitzt der Menſch auf Gottes Thron.

3. Du, du biſt der Völker Segen; kamſt, vom Fluch uns zu befreyn; und wir können deinetwegen nun noch Kinder Gottes ſeyn. Hat die Sünd uns gleich verdorben: o ſo haſt du neue Kraft uns zur Heiligung verſchaft und die Tüchtigkeit erworben, einſt, von Sünden völlig rein, deinem Bilde gleich zu ſeyn.

4. Du, du biſt der Mittler worden, der die Welt mit Gott verſöhnt; haſt der ſchwachen Menſchheit Orden wieder mit dem Recht belehnt, in den Himmel einzugehen, und des Herren Herrlichkeit nach vollbrachter Prüfungszeit ewig einſt verklärt zu ſehen. Nun hat meine Zuverſicht einen Anker, der nicht bricht.

5. Sollte Gott mich nun wol haſſen? Hier iſt ja Immanuel. Sollt er mich wol hülflos laſſen? Hier iſt ja der Hülfe Quell. Was vermag mich anzufechten? Er, der meinen Jammer kennt, und mich ſeinen Bruder nennt, ſitzt als Herr zu Gottes Rechten. Durch ihn bin ich Gott vereint. Gott iſt mein verſöhnter Freund.

6. Herr! wie groß iſt deine Güte! Meine Seele freut ſich dein. Laß doch ſtets mein ganz Gemüthe voll von deinem Ruhme ſeyn. Nimmer will ich dein vergeſſen! dir will ich mich ganz vertraun, freudig folgen, auf dich baun. Deine Huld iſt unermeſſen. Gieb, daß ich für deine Treu dir auf ewig dankbar ſey.

11. M. Lobt Gott, ihr Chr.

33. Er kömmt, er kömmt, der ſtarke Held, voll göttlich hoher Macht. Sein Arm zerſtreut, ſein Blick erhellt des Todes Mitternacht.

2. Wer kömmt, wer kömmt? Wer iſt der Held voll göttlich hoher Macht? Meſſias iſts. Lobſinge, Welt! dir wird dein Heil gebracht.

3. Dir, Menſchgewordner, ſingen wir Anbetung, Preis und Dank. An deiner Krippe ſchalle dir der Erde Lobgeſang.

12. Mel. Nun danket alle G.

32. Du weſentliches Wort, von Anfang her gewe-

weſen, du, Gott! von Gott gezeugt, von Ewigkeit erleſen zum Heil der ganzen Welt, o mein Herr Jeſu Chriſt! willkommen, der du mir zum Heil gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtſtändig Wort, und ſprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Troſt nicht ſolle fehlen. Im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, ſchönſtes Licht!

3. Du weſentliches Wort! warſt bey Gott, eh geleget der Grund der groſen Welt, da ſich dein Herz beweget zur Liebe gegen mich; ja, du warſt ſelber Gott; damit machſt du im Fleiſch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o Jeſu, dich von Anfang doch bewogen? Was hat vom Himmelsthron dich in die Welt gezogen? Ach! deine groſſe Lieb, und meine groſſe Noth hat deine Glut entflammt, die ſtärker, als der Tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch Gott dieſe Welt gezieret: denn alle Dinge ſind durch dich ans Licht geführet. Ach! ſo bin ich, mein Heil! auch dein Geſchöpf und Gab, der ich das, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum Dienſt mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preiß auf dieſer Erden lebe. Ja, Jeſu! laß mein Herz ganz neu geſchaffen ſeyn, laß mich bis in den Tod es dir alleine weihn.

7. Ach! laß nichts in mir ſeyn, was du nicht ſelbſt geſchaffen. Rott alles Unkraut aus. Zerbrich des Feindes Waffen. Was bös, iſt nicht von dir; dieß hat der Feind gethan: du aber, führe du mein Herz zum Himmel an.

8. Das Leben iſt in dir, und alles Licht des Lebens: laß deinen Glanz in mir, mein Gott! nicht ſeyn vergebens. Weil du das Licht der Welt, ſo ſey mein Lebenslicht, o Jeſu! bis mir dort dein Freudenlicht anbricht.

13. **Mel. Es iſt das Heil uns.**

40. Du, Gott, du biſt der Herr der Zeit und auch der Ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob verbreiten. Ein Jahr iſt abermahl dahin. Wem dank ichs, Gott, daß ich noch bin? Nur deiner Gnad und Güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet ich an, unwandelbares Weſen! dich, den kein Wechſel treffen kan. Wir werden, ſind geweſen, wir blühen, und vergehn durch dich; nur du biſt unveränderlich, du warſt, und biſt, und bleibeſt.

3. Herr, ewig währet deine Treu, mit Huld uns zu begegnen; und jeden Morgen wird ſie neu, mit Wohlthun uns zu ſegnen. Ich kenne keinen Augenblick, da nicht von ihr ſtets neues Glück mir zugefloſſen wäre.

4. Du haſt auch im verfloßnen Jahr mich väterlich geleitet; und wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf und Troſt bereitet. Von ganzer Seele preis ich dich

Aufs neue übergeb ich mich, Gott, Deiner weiſen Führung.

5. Vergieb mir die gehäufte Schuld von den verfloßnen Tagen! und laß mich deine Vaterhuld in Chriſto ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen!

6. Gieb neue Luſt und neue Kraft, vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, Herr! ſtets gewiſſenhaft mit mir und andern handeln. Dein Geiſt belebe Herz und Muth, dich o du allerhöchſtes Gut, und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht; dieß reize mich, die Luſt der Welt zu fliehen. Um beßre Freuden müſſe ſich mein Geiſt ſchon jetzt bemühen! Den Engeln bin ich ja verwandt; im Himmel iſt mein Vaterland; dahin, Herr, laß mich trachten.

8. O lehre ſelbſt mich, meine Zeit recht weißlich auszukaufen. Laß mich die Bahn zur Ewigkeit mit heilger Vorſicht laufen. Der Tage Laſt erleichtre mir, bis meine Ruhe einſt bey dir kein Wechſel weiter ſtöhret.

14. Mel. Freu dich ſehr, o.

41. Herr, ich zähle Tag und Stunden, und der Jahre ſchnellen Lauf. Ach, wo ſind ſie hin verſchwunden! hört doch alles bey uns auf, geht doch alles endlich ein. Doch es ſoll jetzt alſo ſeyn: nach dem Wandel hier auf Erden, da werd ich erſt ewig werden.

2. Gott, du Urſprung aller Dinge, der du wareſt, da nichts war, unſer Alter iſt geringe: aber du lebſt alle Jahr. Ewig wird dein Ruhm beſtehn, ewig dein Befehl ergehn: und wenn alles ſollte ſchweigen, werdens Höll und Himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen Freunden, wenn wir werden ewig ruhn! Aber weh auch deinen Feinden, die beſtändig Böſes thun! Ihre wohlverdiente Pein die wird unaufhörlich ſeyn, und ſie werden alle müſſen ihre Thorheit ewig büſſen.

4. Denkt, ihr Menſchen, an die Länge, die niemand ausdenken kann, gebet Acht auf eure Gänge, ſtellet alles chriſtlich an! Denn in einem kleinen Nu geht die Gnadenthüre zu; und hernach iſt nichts zu hoffen: jetzt nur ſteht der Himmel offen.

5. O wie wohl iſt uns geſchehen! daß ein Chriſt dieß wiſſen kan: eh wir jene Welt noch ſehen, hat es Gott uns kund gethan. Ihm ſey Dank in dieſer Zeit, ihm ſey Dank in Ewigkeit, ewig ſoll mein Herz ihn ehren, ewig ſeinen Ruhm vermehren.

15.

44. Aus meines Herzens Grunde erhebt ſich die Begier, und auch mit frohem Munde kömmt ſie, o Gott, zu dir! Heut iſt das neue Jahr. Drum bring ich Dank und Gabe, und was ich Armer habe, zum Freudenopfer dar.

2. Daß du mich aus Genaden in

in abgewichner Zeit behütet haſt für Schaden, und mich mit Schutz erfreut. Kein Morgen gieng vorbey, kein Abend war zugegen, du machteſt deinen Segen an mir auch täglich neu.

3. Du wolleſt auch behüten vor Unglück und Gefahr, und mir die Hände bieten, durch dieſes ganze Jahr. Wirſt du mich, lieber Gott, nach deinem Rathe leiten, und überall begleiten: was hats mit mir vor Noth?

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, Beruf, und Gut, und Blut ſey dir, Gott, übergeben. Du macheſt alles gut. Und ſchickſt du Kreuz herein: ſo kömmts von lieben Händen. Die werdens auch ſo wenden, wie mirs wird ſelig ſeyn.

5. Dein Engel laß auch bleiben um mich, zur Wach und Hut, das alles abzutreiben, was Satans Bosheit thut. Und endet ſich mein Lauf, daß Seel und Leib ſich ſcheiden: komm ich alsdenn mit Freuden in deinen Schoos hinauf.

6. Gott will ich laſſen rathen, der groß von Rath und That. Wer Gottes Gnadenthaten zum Herzenstroſte hat, der kan nicht traurig ſtehn. Drum hoffet mein Gemüthe durch ſeine Segensgüte auf alles Wohlergehn.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen mit aller Zuverſicht. In meines Jeſu Namen hab ich, was Gott verſpricht. Das iſt gewißlich wahr, wer ſeinen Gott läßt walten, der wird von ihm erhalten ein glücklich neues Jahr.

16. M. Meinen Jeſum laß.

52. Gott mit uns, Immanuel! öfne bey dem neuen Jahre deinen reichen Gnadenquell, daß man überall erfahre, wie du ſelbſt das höchſte Gut, welches allen Gutes thut.

2. Segne uns an Seel und Leib, o du Segen aller Segen! Was betrübet, das vertreib. Führ uns ſtets auf ſolchen Wegen, da dein Fuß vom Segen träuft, und dein Brunn ſtets überläuft.

3. Aus- und Eingang ſey beglückt, Thun und Laſſen laß gelingen. Wenn uns nur dein Auge blickt: muß uns lauter Heil umringen. Schau uns nur in Gnaden an: ſo iſt alles wohl gethan.

4. Schlieſſe deinen Himmel auf; laß auf Erden Friede grünen, und bey ſchlimmer Zeiten Lauf alles uns zum Beſten dienen. Setze beydes Stadt und Land in vergnügten Ruheſtand.

5. Zeichne mit des Bundes Blut dieſes Jahr in deine Hände. Halt uns feſt in deiner Hut. Segne Anfang, Mittel, Ende, in dem neu erlebten Jahr. Sprich das Amen: ſo wirds wahr. B. Schmolk.

17. M. Treuer Gott, ich m.

54. A und O, Anfang und Ende! Jeſu, wahres Gotteslamm! hilf, daß ich mich zu dir wende. Meiner Seelen Bräutigam, blicke mich mit Liebe an, daß ich dich auch lieben kan, und bey meinen Glau-

bens

bensblicken kan an meine Seele drücken.

2. A und O, Anfang und Ende! Jeſu, wahrer Menſch und Gott! wenn ich mich nicht zu dir fände, bliebe ich in Sünden todt: aber du haſt mich erlöſt, deß ſich meine Seele tröſt. Was in Adam iſt verdorben, hat mein Jeſus mir erworben.

3. A und O, Anfang und Ende! Jeſu, wahrer Friedefürſt! der ich mich hierdurch verpfände, ſieh! wie mich nach Frieden dürſtt. Schenke meiner Seelen Ruh: weil nichts ſüſſers iſt, als du. In dir kan man ſtille leben: denn du kannſt den Frieden geben.

4. A und O, Anfang und Ende! Jeſu, wahres Lebenslicht! deine Hülfe zu mir ſende, wenn mir Lebenskraft gebricht. Laß mich wandeln, wie du willt, und verklär mich in dein Bild, daß ich deinen Willen liebe, und mich ſtets darinnen übe.

5. A und O, Anfang und Ende! Jeſu, wahres Wohl und Glück! Heil und Segen aller Stände, gieb mir einen Gnadenblick; wende, was mir ſchädlich ſcheint; tröſte, wenn mein Herze weint; ſegne, was ſich zu dir findet; ſchütze, was ſich auf dich gründet.

6. A und O, Anfang und Ende! Jeſu, unſer Troſt und Heil! tröſte mich in dem Elende; in dem Mangel ſey mein Theil; höre mich, ſo oft ich ſchrey, daß ich ſtets verſichert ſey: Gott hat keinen je verlaſſen, der ihn nur kan gläubig faſſen.

7. A und O, Anfang und Ende! Jeſu, meines Todes Tod! nimm mich endlich auch behende aus der letzten Sterbensnoth. Laß mich ſterben in der Zeit, daß ich, wenn es kömmt zum Streit, auch im Streite überwinde, und im Tod das Leben finde.

8. A und O, Anfang und Ende! Jeſu, unſre Herrlichkeit! nimm uns, Herr! in deine Hände, bis wir dort in Ewigkeit unſre Wohnung nehmen ein, die vor uns bereitet ſeyn. Gieb, daß ich bald dort anlände, A und O, Anfang und Ende!

J. G. Weber.

18. **Mel. Wer nur den lieben.**

56. Ach Gott! wie gros iſt deine Güte, die du zu denen Menſchen trägſt. Wir ſchmecken ſchon in dem Gemüthe, was du vor Segen auf uns legſt. Denn heute ſingt die Chriſtenſchaar: Glück zu! zum lieben neuen Jahr.

2. Gott ſchenkt uns lauter neuen Segen; er bietet ſich mit Gnade an; er will ſich ſelbſt ins Herze legen, damit ein jeder ſingen kan: ich bin betrübt und ſorge zwar: doch Jeſus bringt ein neues Jahr.

3 Gott will uns unſern Leib verſorgen, wenn wir auf ſeine Sorge ſehn. Iſt uns gleich oft das Glück verborgen: ſo ſoll es doch gewiß geſchehn. Er denkt an uns, und ſorgt fürwahr vor unſer Glück zum neuen Jahr.

4. Die Seele darf nicht Mangel leiden, deswegen ſchenkt er uns ſein Blut. Will uns die

Sünde von ihm ſcheiden, er machts aus Gnaden wieder gut; und was er einſt am Kreuze war, das iſt er heut zum neuen Jahr.

5. Wohlan! ihr Seelen, wünſcht und ſinget von lauter neuer Fröhligkeit. Denn, was ihr heut einander bringet, das zeugt von lauter Seligkeit. Wir ſtimmen ein, und wünſchen gar: o Jeſu! komm zum neuen Jahr.

6. Komm, Jeſulein! in unſre Herzen, und ſchenk uns deinen Freudengeiſt, der uns durch deines Wortes Kerzen dieß Jahr auf rechte Wege weiſt. Wir reichen dir das Herze dar, kehr ein zum lieben neuen Jahr.

7. Wünſcht Glück, bey uns und allen Enden, Glück zu! dem Leibe und dem Geiſt. Ergreift das Glück mit Glaubenshänden, was uns der neue Gaſt verheiſt. So bleibt es nun und ewig wahr: wir kriegen heut ein neues Jahr.

8. Laßt unſre Feinde immer toben; laßt alle Wetter auf uns gehn: wir haben einen, der von oben uns immer will zur Seiten ſtehn. Und legt er uns gleich auf die Bahr; ſo bleibt es doch ein neues Jahr.

9. So kan uns dieſes Jahr vergnügen, ſo leben wir in Gott beglückt, ſo ſind wir auch in letzten Zügen in Jeſu Blute wohl geſchmückt. Wohlauf! du werthe Chriſtenſchaar, beſinge dieſes neue Jahr.

J. G. Weber.

Für die drey Hauptſtände.

19. **Mel. Nun ruhen alle W.**

57. Herr, höre! Herr, erhöre! breit deines Namens Ehre an allen Orten aus. Behüte die drey Stände durch deiner Allmacht Hände: ſchütz Kirche, Obrigkeit und Haus.

2. Ach! laß dein Wort uns allen noch ferner rein erſchallen, zu unſrer Seelen Nutz. Bewahr uns für den Rotten, die deiner Wahrheit ſpotten. Biet allen deinen Feinden Trutz.

3. Gieb, Herr! getreue Lehrer, und unverdroßne Hörer, die beyde Thäter ſeyn. Auf Pflanzen und Begieſſen laß du Gedeyen flieſſen, und erndte reiche Früchte ein.

4. Gieb unſerm Fürſten Glücke; laß deine Gnadenblicke auf ihn beſtändig gehn; ſchütz ihn von deinem Throne; laß einſt die Ehrenkrone auf ſeinem frommen Haupte ſtehn.

5. Laß alle, die regieren, ihr Amt getreulich führen, und ſchaffe jedem Recht, daß Fried und Treu ſich küſſen, wir nichts, als Gnade wiſſen; ſegn uns als dein erwählt Geſchlecht.

6. Ach wend in allen Gnaden Krieg, Feuer, Waſſerſchaden, Sturm, Peſt und Hagel ab. Bewahr des Landes Früchte, und mache nicht zunichte, was uns dein milder Segen gab.

7. Verleih uns Ruh und Friede, mach alle Feinde müde, gieb uns geſunde Luft. Laß Noth und theu-

theure Zeiten ſich nie bey uns ausbreiten, wo man nach Brod aus Hunger ruft.

8. Die Hungrigen erquicke; auch bringe die zurücke, die noch verirret ſeyn. Die Witwen nebſt den Waiſen wollſt du mit Troſte ſpeiſen, wenn ſie zu dir um Hülfe ſchreyn.

9. Sey Vater aller Kinder; der Schwangern ihr Entbinder; gieb Säugenden Gedeyn; zieh unſre zarte Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß ſich die Eltern ihrer freun.

10. Hilf als ein Arzt den Kranken, und die im Glauben wanken, laß nicht zu Grunde gehn. Die Alten heb und trage, auf daß ſie ihre Plage und Noth geduldig überſtehn

11. Bleib der Verfolgten Stütze; die Reiſenden beſchütze; die Sterbenden begleit durch deine Engelſchaaren, laß ſie in Friede fahren zur Himmelsfreud und Herrlichkeit.

12. Nun, Herr, du wirſt erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demuth jetzt begehrt. Wir ſprechen nun das Amen in unſers Jeſu Namen: ſo iſt gewiß der Wunſch gewährt.

20. Mel. Wie ſchön leuchtet d.

60. Wie ſchön ſtrahlt uns der Morgenſtern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, der Aufgang aus der Höhe! O Sohn, von deinem Angeſicht umglänzet mich allmächtges Licht, daß ich den Vater ſehe. Jeſu! Jeſu! deiner Wahrheit Pracht und Klarheit lächelt Wonne, ſchöner, als die Morgenſonne.

2. Du, hier mein Leben, dort mein Lohn! Sohn Gottes und Mariens Sohn! des Himmels groſſer König! Wie ſehnlich ſucht mein Glaube dich! Hab ich nur dich: ſo reizen mich der Erden Güter wenig. Laß mich, laß mich, Brod des Lebens, nicht vergebens nach dir ſehnen! dieſen Troſt ſuch ich mit Thränen.

3 In dir nur kan ich ſelig ſeyn. Geuß tief, tief in mein Herz hinein die Flamme deiner Liebe! Daß in mir nichts als Inbrunſt ſey, kein Weltſinn deine Leiden ſcheu, kein Undank dich betrübe. Dich nur, dich nur will ich faſſen und nicht laſſen: wie vergnüget mich dein Segen! Liebe ſieget.

4. Von dir ſtrahlt mir ein Freudenlicht, ſo oft des Vaters Angeſicht auf mich Verſöhnten blicket. Mein Jeſu, du mein höchſtes Gut! dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut hat meine Seel erquicket. Speis mich, tränk mich, Seligmacher! daß ich Schwacher ſchon auf Erden Himmelsluſt mag innen werden.

5. Allmächtiger! wie preis ich dich? Gott Vater, ewig haſt du mich in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm feſt vereint, er ſelbſt, mein König, iſt mein Freund, der ewge Treue übet. Vater, Vater! himmliſch Leben willſt du geben deinen Kindern; Kron und Lohn den Ueberwindern.

6. Ihm tönе unſer Lobgeſang; ihm, welcher Höll und Tod bezwang, ihm tönen Siegeslieder! dem Lamme, das erwürget war: ſo danket die erkaufte Schaar: die Himmel ſchallen wieder. Ewig hör ich Engelchöre! Ehre, Ehre ſeiner Stärke! Wunderſam ſind ſeine Werke.

7. Wie freu ich mich, o Jeſu Chriſt! daß du der Erſt und Letzte biſt, der Anfang und das Ende! Du ſchlieſſeſt ſelig meinen Lauf, du wekſt mich von den Todten auf: deß klopf ich in die Hände. Ewge, ewge Anbetungen ſeyn geſungen deinem Namen! Komm, ja, kom̃, Herr Jeſu! Amen! Lappenb.

21. Mel Freu dich ſehr, o m.

61. Freuet euch, ihr Gottes kinder! preiſet mit mir Gottes Macht. Freuet euch, erlöſte Sünder! Gott hat auch an euch gedacht. Selbſt die Heiden nahm er an, führte ſie zur Lebensbahn: die wir Heiden waren, können uns nun Gottes Kinder nennen.

2. Seine Herrſchaft ſich erſtrekket über alles, was da lebt: ſeine Hand beſchützt und decket, was ſich reget, lebt und ſchwebt. Wenn er ſpricht, ſo geht ſein Wort ſchnell, wie Blitz und Donner, fort; es durchdringet Geiſt und Leben, Leben oder Tod zu geben.

3. Drum, ihr Sünder hier auf Erden, eilt zu ihm in Schutz und Hut! ſucht, begnadiget zu werden; ändert Leben, Sinn und Muth! preiſet Gottes Güt und Kraft, die euch ſolche Rettung ſchaft, daß ihr auch zu ihm könnt kommen, und euch freuen mit den Frommen.

4. Aller Heiden Troſt iſt kommen, Jeſus, unſer Freudenlicht; der Beſchirmer aller Frommen, unſer Schutz und Zuverſicht. Preiſet ſeine Güt und Treu, die uns noch wird immer neu: ſo wird er euch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben. Danheil.

22. Mel. Kommt her zu mir.

68. Wohlauf, mein Herz! verlaß die Welt, dem, der für dich ſich dargeſtellt, nun dich auch darzuſtellen! Er iſt das Licht; drum ſey gewiß, er werd auch deine Finſterniß durch ſeinen Glanz erhellen.

2. Ach! du ſollſt ihm ſein Tempel ſeyn! Er ſelbſt macht dich von Sünden rein; und hat hier Luſt zu wohnen. Doch hoffe nicht, daß Jeſus Chriſt in ſolchen Herzen wohnhaft iſt, die noch der Lüſte ſchonen.

3. Was nur dem Fleiſche wohlgefällt, das opfre die verkehrte Welt dem Satan, ihrem Gotte. Sie erndet Schaden blos für Müh. Für ihren Sündendienſt wird ſie einſt ewiglich zu Spotte.

4. Doch wer vom Geiſt, wie Simeon, ſich treiben läßt, nur Gottes Sohn zum Heil begehrt zu haben; Gott fürchtet, ſich der Welt entwöhnt, aus ihr ſich nach dem Himmel ſehnt; der opfert rechte Gaben.

5. Wer durch das Wort, darauf

auf er traut, im Glauben ſeinen Heiland ſchaut, der kan in Friede fahren. Der Heiland hält, was er verſpricht. Er wird ſich ihm in ſeinem Licht dort herrlich offenbaren.

6. Herr, mache uns gerecht und rein! Herr, laß mich ſtets voll Glaubens ſeyn, mich ſtets im Geiſte leben; bis du auch mich, wenn dirs gefällt, in Friede wirſt aus dieſer Welt in deine Wonu erheben. Schlegel.

23. Mel. Liebſter Jeſu, wir.

71. Kommſt du, groſſer Gottesſohn, von dem Himmel auf die Erden, und verläſſeſt deinen Thron, um für uns ein Knecht zu werden! O wie ſoll man dich gnug preiſen; dir gebührend Dank erweiſen?

2. Nazareth, die kleine Stadt, muß dir zur Empfängnis dienen: was die Welt verachtet hat, deſſen Ehre läßt Gott grünen. Laß mich allen Stolz verfluchen, ſo wirſt du mich auch beſuchen.

3. Gabriel wird ausgeſandt, eine reine Braut zu grüſſen: Engel machen ſich bekannt, wo ſie keuſche Seelen wiſſen. Laß mich reine Tugend üben, daß mich reine Geiſter lieben.

4. Eine Jungfrau, die da rein, kan dich unterm Herzen tragen. Soll ich deine Wohnung ſeyn: ſo muß ich der Luſt entſagen, die mit deiner Liebe ſtreitet, und zur Sünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer Gruß! der Mariam benedeyte, und zum ſeligen Genuß Gottes, ihres Heils, ſie weihte! Sollſt du mich holdſelig nennen: muß ich dich im Glauben kennen.

6. Ihr erſchrocknes Herze muß lauter Gnade vor dir finden. Laß auf deinen Friedenskuß alle Furcht bey mir verſchwinden. Bin ich nur bey dir in Gnaden: o was kann mir dann noch ſchaden?

7. Jeſus ſoll dein Name ſeyn; Jeſus heißt ein Seligmacher: darum fürcht ich keine Pein, und auch keinen Widerſacher. Lauter Heil liegt in dem Namen, lauter Wahrheit, Ja und Amen.

8. Dir, des Allerhöchſten Sohn, will Gott Davids Stuhl bereiten. Deines Königreiches Thron herrſcht und währt durch alle Zeiten; du ſollſt Jacobs Haus regieren, und, die Jacobs Glauben, führen.

9. Wir ſind dir auch unterthan, weil wir deinen Scepter küſſen: ſieh uns ſtets in Gnaden an, laß uns deine Huld genieſſen. Herrſch in uns zum Heil und Segen: ſo darf ſich kein Feind mehr regen.

10. Mußte Gottes Geiſt und Kraft über die Maria kommen, da der Herr das Wunder ſchaft, zur Erlöſung aller Frommen: ſo laß ihn auch mich regieren, und zur Kindſchaft Gottes führen.

11. Mir geſchehe, wie du willt. Ich bin dir als Knecht (Magd) verbunden. Du verbleibſt mir Sonn und Schild, wenn der Engel dort verſchwunden! denn du,

Herr

Herr der Engelſchaaren, bis zu mir herab gefahren.

12. Unterdeſſen tröſt ich mich, daß du mein Fleiſch angenommen; meine Seele freuet ſich, und ſpricht: Goel, ſey willkommen! komm und wohn in meiner Seelen, nur allein dich will ich wählen. Danneil.

24. Mel. Durch Adams Fall.

72. Nun iſt der Tag der Seligkeit den Sündern angebrochen, Nun iſt des Teufels Mord und Neid gedämpfet und gerochen. Denn Gottes Sohn, der Gnadenthron, iſt ſelbſt ins Mittel kommen; das höchſte Gut hat Fleiſch und Blut von Menſchen angenommen.

2. Nun iſt des Vaters Wort erfüllt. Der Gläubigen Verlangen iſt nun nach Herzenswunſch geſtillt. Denn Jeſus iſt empfangen. Der uns erhält, hat ſich geſellt zu den verlohrnen Sündern. War er ſchon reich, wird er doch gleich den armen Menſchenkindern.

3. O ſüſſer Troſt, o groſſes Glück, das aller Welt entſtehet! Gott giebt uns einen Gnadenblick, und hat uns hoch erhöhet: denn unſer Stand iſt nah verwandt mit Gott und ſeinem Worte. Nun haben wir durch Jeſum hier zum Himmel eine Pforte.

4. Gott hat ſich unſerm Fleiſch vermählt, und unter uns auf Erden ſich ſeine Wohnung auserwählt, auf daß wir göttlich werden. Zu ſeiner Braut hat er vertraut das menſchliche Geſchlechte, und uns bedacht aus Liebesmacht, mit ſeinem Kindesrechte.

5. Trotz ſey nun dir, du Seelenfeind! Trotz allen deinen Pfeilen! Denn unter uns wohnt unſer Freund; der Heiland kan uns heilen. Hier iſt der Mann, der helfen kan, und deinen Kopf zertreten. Hier iſt ein Kind, das ſich verbindt, allzeit für uns zu beten.

6. O Jeſu, theurer Gottesſohn, der du zwar Menſch gebohren, und doch von deinem Ehrenthron und Gottheit nichts verlohren, hilf, daß wir dich nun ſtetiglich in unſern Herzen tragen: ſo kan uns Gott einſt nach dem Tod den Himmel nicht verſagen.

25. M. Herzliebſter Jeſu, w.

78. So gehſt du nun, du Gotteslamm, mit Freuden, Schmach, Schläg und Tod für deinen Feind zu leiden! So ſehnſt du dich, des Vaters treuen Willen treu zu erfüllen!

2. Ja Lamm, du gehſt erbarmend und geduldig, du zahleſt Schuld und biſt doch ſelbſt nichts ſchuldig. Gott übt an dir, für unſre böſe Sache, die ſtrengſte Rache.

3. Nun ſiegelſt du die Schriften der Propheten. Nun wird man dich verhöhnen martern, tödten. Nun wirſt du als ein Fluch ans Kreuz geſchlagen, ins Grab getragen.

4. Lamm, das mein Gott für meine Sünde ſchlachtet, Lamm,

…s mein Heil mehr als ſein Le…
…n achtet, Lamm Gottes, laß
…in ſegnend Blutvergieſſen auch
ich genieſſen.

…5. Dein heilges Blut tilg alle
…eine Flecken; es ſey mein
…child, fürm Zorn mich zu be…
…cken; es ſtärke mich, die Welt,
…ich und die Sünden zu über…
…inden.

…5. Wird einſt mein Aug im letz…
…n Kampfe trübe: ſo ſtrahl auf
…ich aus deinen Wunden Liebe.
…alb aufgelöſt, dich blutig zu
…blicken, o welch Entzücken!

Liebich.

6. Mel. Liebſter Jeſu, w.

30. Meine Seel, ermun…tre dich, deines Je…u Lieb bedenke, wie er für dich …iebet ſich, darauf deine Andacht …enke: ach! erweg die groſſe Treue, …nd dich deines Jeſu freue.

2. Sieh, der wahre Gottesſohn …ſt für dich ans Holz gehänget, …ein Haupt trägt die Dornenkron, …ein Leib iſt mit Blut vermenget, …r läßt ſich für dich verwunden: …wo iſt gröſſre Lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt groſſe Pein …ewig leiden in der Höllen, und von Gott verſtoſſen ſeyn, wegen vieler Sündenfällen: aber Jeſus trägt die Sünden, und läßt dich Gena…de finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines Gottes Zorn und Rache. Er hat das Geſetz erfüllt, gut ge…macht die böſe Sache, Sünde, Teufel, Tod umſchränket, und den Himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz? Wie ſollt du dich recht anſtellen? Jeſu Leiden iſt kein Scherz, ſeine Liebe kein Verſtellen. Denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringſte nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr: meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen: mein Schluß ſey nun feſt gericht, einen andern Weg zu gehen, dar…auf ich nur Jeſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden: eurentwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſchei…den, ohne welchem iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein Jeſu, du, mein Heil, dir will ich mich ganz ver…ſchreiben, daß ich dir, als mei…nem Theil, ewig will getreu ver…bleiben, dir zu leben, dir zu lei…den, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jeſu, ſollt es ſeyn, den ich mir zum Zweck ge…ſetzet. Wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet. Was du liebeſt, will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willt, das ſey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel. Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill: dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich

ſoll

ſoll den Himmel erben, darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es feſt dabey, Jeſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey; nichts ſoll mich von Jeſu treiben. Du wirſt, Jeſu, mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein Jeſu, recht verbinden; ſchenkſt du ſchon ſo viel auf Erden: ey was will im Himmel werden!

14. Was für Luſt und Süſſigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! ewig, ewig werd ich loben, wenn ich dort bey Gott erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf dieß freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund: du, o Jeſu, haſts gegeben. Nur im Glauben laß michs halten, und dein Kraft in mir ſtets walten. J. C. Schade.

27. Mel. Jeſu, meine Freude.

81. König aller Ehren, du mußt leider! hören Scheltwort, Spott und Hohn. Niemand hätts erduldet, was du unverſchuldet leideſt, Gottesſohn! Deine Schmach und Ungemach, ſo am Kreuze du getragen, iſt nicht auszuſagen.

2. König aller Ehren, Wunder iſts zu hören, daß du nimmſt auf dich aller Menſchen Schande, ja, des Todes Bande leideſt williglich. O Geduld! ſo ſelbſt die Schuld trägt, dadurch vons Teufels Rachen Fremde frey zu machen.

3. Ach, du Herr der Ehren! wenn ich auch muß hören andrer Spott und Hohn: hilf, daß ichs vertrage, und geduldig ſage: Jeſus, Gottes Sohn, hat viel Spott, von böſer Rott, mit Geduld und ohne Zagen ſelbſt für mich getragen.

4. Drum, o Herr der Ehren! laß mich frölich hören dein Genadenwort, das mit Ehr und Preiſe mich zum Paradeiſe ruft. O treuer Hort! hilf, daß mir die rechte Zier ſey, in meinem Elendsſtande, deine Spott und Schande.

28. Mel. Ein Lämmlein geht

84. Erforſche mich, erfahr mein Herz, und ſieh, Herr, wie ichs meine. Ich denk an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb, und weine. Dein Kreuz ſey mir gebenedeyt. Welch Wunder der Barmherzigkeit haſt du der Welt erwieſen! Wenn hab ich dieß genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür geprieſen?

2. Rath, Kraft, und Friedefürſt und Held! in Fleiſch und Blut gekleidet, wirſt du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet. Dein Freund, der dich verräth, iſt nah. Des Zornes Gottes Stund iſt da, und Schrecken ſtrömen über. Du zagſt, und fühlſt der Höllen Weh: "Iſt mög-

möglich, Vater, o ſo geh der Kelch vor mir vorüber!"

3. Dein Schweiß wird Blut; du ringſt und zagſt, und fällſt zur Erde nieder; du, Sohn des Höchſten! kämpfſt und wagſt die erſte Bitte wieder. Du fühlſt, von Gott geſtärkt im Streit, die Schrecken einer Ewigkeit, und Strafen ſonder Ende. Auf dich nimmſt du der Menſchen Schuld, und giebſt mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

4. Du trägſt der Miſſethäter Lohn, und hatteſt nie geſündigt; du, der Gerechte, Gottes Sohn! ſo wars vorher verkündigt. Der Frechen Schaar begehrt dein Blut, du duldeſt, göttlich gros, die Wuth, um Seelen zu erretten. Dein Mörder, Jeſus, war auch ich: denn Gott warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur Knechtsgeſtalt, und doch der Gröſt' im Herzen, erträgſt du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen. Wir ſahn dich, der Verheiſſung Ziel; doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht Geſtalt noch Schöne. Vor dir, Herr, unſre Zuverſicht, verbarg man ſelbſt das Angeſicht; dich ſchmähn des Bundes Söhne.

6. Ein Opfer, nach dem ewgen Rath, belegt mit unſern Plagen, um deines Volkes Miſſethat gemartert und zerſchlagen, gehſt du den Weg zum Kreuzesſtamm, in Unſchuld ſtumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freywillig, als der Helden Held, trägſt du, aus Liebe für die Welt, den Tod, der uns gebühret.

7. "Sie haben meine Hände mir, die Füſſe mir durchgraben, und groſe Farren ſinds, die hier mich, Gott, umringet haben. Ich heul, und meine Hülf iſt fern. Sie ſpotten mein: Er klagts dem Herrn, ob dieſer ihn befreyte. Du legſt mich in des Todes Staub. Ich bin kein Menſch; ein Wurm, ein Raub der Wuth, ein Spott der Leute.

8. Ich ruf und du antworteſt nie, und mich verlaſſen alle. In meinem Durſte reichen ſie mir Eſſig dar mit Galle. Wie Wachs zerſchmelzt in mir mein Herz, ſie ſehn mit Freuden meinen Schmerz, die Arbeit meiner Seelen. Warum verläßt du deinen Knecht? mein Gott, mein Gott, ich leid und möcht all mein Gebeine zählen!"

9. Du neigſt dein Haupt. Es iſt vollbracht. Du ſtirbſt, die Erd erſchüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht: Herr, meine Seele zittert. Was iſt der Menſch, den du befreyt? O wär ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden: und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit Sünden!

10. Welch Warten einer ewgen Pein! für die, die dich verachten; die, ſolcher Gnade werth zu ſeyn, nach keinem Glauben trachten;

für die, die dein Verdienſt geſtehn, und dich durch ihre Laſter ſchmähn, als einen Sündendiener. Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht. Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht; ihm biſt du kein Verſühner.

11. Du haſts geſagt. Du wirſt die Kraft zur Heiligung mir ſchenken. Dein Blut iſts, das mir Troſt verſchaft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth ſtets vor dir erfunden werden! Dein Heil ſey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Troſt auf Erden! Gellert.

29. M. Herzliebſter Jeſu, w.

85. Herr, ſtärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu verſenken, die dich bewog, von aller Schuld des Böſen uns zu erlöſen!

2. Vereint mit Gott, ein Menſch gleich uns auf Erden, und bis zum Tod am Kreuz gehorſam werden; an unſrer Statt gemartert und zerſchlagen, die Sünden tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges Geſchäfte! ſinn ich ihm nach: ſo zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich ſeh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. Gott iſt gerecht, ein Rächer alles Böſen. Gott iſt die Lieb, und läßt die Welt erlöſen. Dieß kan mein Geiſt mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

5. Es ſchlägt den Stolz un[d] mein Verdienſt darnieder. E[s] ſtürzt mich tief, und es erheb[t] mich wieder; lehrt mich me[in] Glück, macht mich aus Gotte[s] Feinde zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil! an de[s]ſen Blut ich glaube, ich liege hi[er] vor dir gebückt im Staube, ver[]liere mich mit dankendem Gemü[]the in deiner Güte!

7. Sie überſteigt die menſchli[]chen Gedanken: allein ſollt ic[h] darum im Glauben wanken? Ic[h] bin ein Menſch; darf der ſich un[]terwinden, Gott zu ergründen?

8. Das Größt in Gott iſt Gna[d] und Lieb erweiſen; uns kömmt e[s] zu, ſie demuthsvoll zu preiſen, zu ſehn, wie hoch, wenn Gott un[s] Gnad erzeiget, die Gnade ſteiget.

9. Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland, lehren, dein gött[]lich Kreuz im Glauben zu vereh[]ren; daß ich, getreu in dem Be[]ruf der Liebe, mich chriſtlich üb[e].

10. Das Gute thun, das Böſ[e] fliehn und meiden, Herr, dieſ[e] Pflicht lehrt mich dein heilig Lei[]den. Kan ich zugleich das Böſ[e] mir erlauben, und an dich glau[]ben?

11. Da du dich ſelbſt für mic[h] dahin gegeben, wie könnt ich noc[h] nach meinem Willen leben? un[d] nicht vielmehr, weil ich dir an[]gehöre, zu deiner Ehre?

12. Ich ſollte nicht, wenn Lei[]den dieſer Erden, wenn Kreu[z] mich trift, gelaßnes Herzen[s] werden; da du ſo viel für un[s]

Di[e]

ie wirs verſchuldet, liebreich er-
uldet?

13. Für welche du dein Leben
elbſt gelaſſen, wie könnt ich ſie,
e, meine Brüder haſſen; und
icht, wie du, wenn ſie mich un-
ertreten, für ſie noch beten?

14. Ich will nicht Haß mit
leichem Haß vergelten, wenn
nan mich ſchilt, nicht rächend
vieder ſchelten. Du, Heiliger!
du Herr und Haupt der Glieder!
chaltſt auch nicht wieder.

15. Ein reines Herz, gleich
deinem edlen Herzen, dieß iſt der
Dank für deines Kreuzes Schmer-
zen. Und Gott giebt uns die
Kraft in deinem Namen, dich
nachzuahmen.

16. Unendlich Glück! Du lit-
teſt uns zu gute. Ich bin ver-
ſöhnt in deinem theuren Blute.
Du haſt mein Heil, da du für
mich geſtorben, am Kreuz erwor-
ben.

17. So bin ich denn ſchon ſe-
lig hier im Glauben? ſo wird mir
nichts, nichts meine Krone rauben?
ſo werd ich dort von Herrlichkeit
umgeben, einſt ewig leben?

18. Ja, wenn ich ſtets der Tu-
gend Pfad betrete, im Glauben
kämpf, im Glauben wach und be-
te: ſo iſt mein Heil ſchon ſo ge-
wiß erſtrebet, als Jeſus lebet.

19. Lockt böſe Luſt mein Herz
mit ihrem Reize: ſo ſchrecke mich
dein Wort, das Wort vom Kreuze.
Und werd ich matt im Laufe gu-
ter Werke: ſo ſey mirs Stärke!

20. Seh ich dein Kreuz den
Klugen dieſer Erden ein Aerger-
nis und eine Thorheit werden:
ſo ſeys doch mir, trotz alles fre-
chen Spottes, die Weisheit
Gottes.

21. Gott! eile nicht, ſie rächend
zu zerſchmettern; erbarme dich,
wenn einer von den Spöttern ſich
ſpät bekehrt, und dich, den er
geſchmähet, um Gnade flehet.

22. Wenn endlich, Herr, mich
meine Sünden kränken: ſo laß
dein Kreuz mir wieder Ruhe
ſchenken! Dein Kreuz, dieß ſey,
wenn ich den Tod einſt leide, mir
Fried und Freude!

Gellert.

30. M. Lobe den Herren, den.

88. Quellen, aus welchen Erbarmung und
Seligkeit flieſſen, Wunden, die
Jeſus erduldet, mein Unrecht zu
büſſen, flöſet mir Ruh, ſtrömet
mir Zuverſicht zu! Labet mein
ſchmachtend Gewiſſen.

2. Erbliches Elend und tauſend
verdammliche Flecken, welche die
Strafen des heiligen Richters er-
wecken, foltern mein Herz; künf-
tiger ewiger Schmerz ſetzt mich
in ängſtliches Schrecken.

3. Niemand, kein Engel, kein
ſterblicher Helfer auf Erden, lin-
dert und ſtillet der jammernden
Seelen Beſchwerden; Jeſus al-
lein flöſt mir die Zuverſicht ein,
daß ich errettet ſoll werden.

4. Hilf mir, o Heiland, aus die-
ſen bekümmerten Stunden! Zei-
ge dem zornigen Vater die blu-
tigen Wunden; Seelenarzt, ſprich:

Tödtlicher Kranker, durch mich haſt du das Leben gefunden.

Liebich.

31. Mel. Werde munter, m.

95. O du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte Seligkeit! die du dich aus höchſtem Triebe in das jammervolle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlachtſchaaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt;

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg ſich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich feſt geliebt; Liebe, die mit allem Willen Gottes Zorn und Eifer trägt: den, ſo niemand konnte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angſt und Schmerzen nicht der ſtrengſte Tod verſehrt; Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Kraft und Athem endt; Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt;

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zulezt umfangen wollt; Liebe, die aus Liebserbarmen mich zuletzt in höchſter Hold ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſollt faſſen, weil mich ihr Verdienſt vertrat;

5. Liebe, die mit ſo viel Wunden gegen mich, als ſeine Braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein, in dem blu[tend] verwundten Herzen ſanft in d[ir] geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorb[en] und ein immerwährend Gut a[n] dem Kreuzesholz erworben, a[ch] wie denk ich an dein Blut. Ach wie dank ich deinen Wunden, d[u] verwundte Liebe du! wenn ich [in] den letzten Stunden ſanft in de[i]ner Seiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekrä[n]ket, und für mein erkaltes Her[z] in ein kaltes Grab geſenket: ach wie dank ich deinem Schmerz[?] Habe Dank, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und de[r] Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an.

J. Angelus

32. M. Chriſtus, der uns ſel[ig]

96. Mein Erlöſer! Gotte[s] Sohn, der du fü[r] mich litteſt, und auch auf der Him[]mel Thron jetzt noch für mich bit[]teſt! welche Wohlthat iſt fü[r] mich dein verſöhnend Leiden! O wie preiß ich würdig dich, Ur[]ſprung meiner Freuden!

2. Unermeßne Herrlichkeit wa[r] dir, Herr, gegeben; und du konn[]teſt jederzeit voller Freuden leben. Aber, o der groſen Huld! daß ic[h] ſelig würde, übernahmſt du i[n] Geduld ſchwerer Leiden Bürde.

3. Nun kan meine Miſſetha[t] noch Vergebung finden; denn d[u] ſtarbſt, nach Gottes Rath, auc[h] für meine Sünden. Unſre Stra[]fe trugeſt du, uns vom Fluch z[u]

etten, daß wir im Gewiſſen Ruh, mit Gott Friede hätten.

4. Was uns Luſt zur Beßrung ſchaft, was zur Tugend leitet, dazu haſt du neue Kraft durch dein Kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun mich um Kraft bewerben, Gottes Willen noch zu thun, Sünden abzuſterben.

5. Nun kann ich aufs Todesthal noch mit Freuden ſehen; und zu jener Welt einmal ohne Schrekken gehen. Du, Herr, haſt aus aller Noth Rettung mir errungen, und durch deinen Kreuzestod meinen Tod bezwungen.

6. Herr! was bin ich, daß du mein ſo dich angenommen? Laß die Frucht von deiner Pein nun auch auf mich kommen! Gieb mir Weisheit, gieb mir Kraft, (du haſt ſie in Händen) was du mir zum Heil verſchaft, gläubig anzuwenden.

7. Laß das Wort von deinem Kreuz mich mit Muth beleben, ſiegreich jedem Sündenreiz hier zu widerſtreben. Treib mich mächtig dadurch an, Gottes Zorn zu ſcheuen; was ich unrecht je gethan, innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine Sündennoth, ſtraft mich mein Gewiſſen; ſo dann laß aus deinem Tod mich den Troſt genieſſen, daß du auch für meine Schuld büſſend biſt geſtorben, und Vergebung, Gnad und Huld mir bey Gott erworben.

9. Stärke mich durch deinen Tod auf die letzten Stunden. Wie du deine Todesnoth ſiegreich überwunden: o ſo hilf dazu auch mir. Laß mich fröhlich ſcheiden! Herr! ſo dank ich ewig dir für dein bittres Leiden.

97. Laſſet uns mit Jeſu ziehen rc. ſtehet im alten Geſangbuche ſub N. 908.

111. Seele, geh auf Golgatha, ſtehet im alten Geſangbuche ſub N. 911.

33. Mel. Nun freut euch l.

113. O Gottes Blut! das, mir zu gut, aus Jeſu Wunden kommen, das mich dem Tod, der Höllenglut, ja, allem Fluch entnommen, dieß Blut macht mich zu Gottes Kind; dieß Blut iſts, das mich ganz verbindt, ihm ewig treu zu bleiben;

2. Dieß Blut erhebt mein Herz und Sinn zu aller Zeit und Stunde. Ich werf mich ihm zum Opfer hin; Herr, heile nun die Wunde, ſo ſich noch immer in mir findt; befreye mich vom Reſt der Sünd, damit du ſiegend bleibeſt.

3. So führe mich dieß theure Blut durch dieſes ganze Leben, bis ich erhalt das Erb und Gut, das mir mein Lamm gegeben. So komme ich in Salem an, und will dieß Blut in Canaan erſt recht mit Jauchzen preiſen.

34. Mel. Wer nur den lieb.

117. Es iſt vollbracht! So ruft am Kreuze der

 ſter=

ſterbenden Erlöſers Mund. O Wort voll Troſt und Leben! reize zur Freude meines Herzens Grund. Das groſe Opfer iſt geſchehn, das Gott auch mir zum Heil erſehn.

2. Mein Jeſus ſtirbt. Die Felſen beben; der Sonne Schein verliehret ſich; in Todte dringt ein neues Leben; der Heilgen Gräber öfnen ſich; der Vorhang reißt; die Erde kracht; und die Verſöhnung iſt vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil! haſt du vollendet, als dir das Herz im Tode brach! Du haſt den Fluch hinweg gewendet, der auf der Welt voll Sünder lag. Für uns haſt du genug gethan: Gott nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Dankvolle Thränen! netzt die Wangen. Mein Glaube ſieht nun offenbar die Handſchrift an dem Kreuze hangen, die wider meine Seele war. Er, den mir Gott zum Heil gemacht, rief auch für mich: es iſt vollbracht!

5. O Herr! laß mich nun auch vollbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt. Laß nach der Heiligung mich ringen, dazu dein Tod mir Kraft gewährt. O ſtärke mich dazu mit Macht, bis meine Beßrung ganz vollbracht.

6. Du littſt ſo viel zu meinem Leben: drum laß mich ſtets voll Eifer ſeyn, mich deinem Dienſte ganz zu geben, und keine Schmach dabey zu ſcheun. Dein Dienſt, mein Heiland, ſey mein Ruhm: denn ich bin ganz dein Eigenthum.

7. Soll ich, bey dir ergebnem Herzen, auch hier durch manche Trübſal gehn; und hat mein Gott gehäufte Schmerzen zu meiner Prüfung auserſehn: ſo laß auch mich den Troſt erfreun: es kommt das Ende meiner Pein.

8. Ja, fühlt mein Herz des Todes Schrecken: ſo ſtärke mich in ſolcher Laſt. Laß mich den Troſt auch ſterbend ſchmecken, daß du ihn überwunden haſt. So tret auch ich ins Todes Nacht mit dem Triumph: es iſt vollbracht!

35. M. O Traurigkeit, o H.

118. So ruheſt du, o meine Ruh, in deiner Grabeshöhle, und erweckeſt durch den Tod meine todte Seele.

2. Man ſenkt dich ein, nach vieler Pein, du meines Lebens Leben; dich hat jetzt ein Felſengrab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach, du biſt kalt, mein Aufenthalt! das macht die heiſſe Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebensfürſt! ich weiß, du wirſt mich wieder auferwecken: ſollte dann mein glaubig Herz vor der Gruft erſchrecken!

5. Sie wird mir ſeyn ein Kämmerlein, da ich auf Roſen liege: weil ich nun durch deinen Tod Tod und Grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur ſtirbt: doch wird er auferſtehen, und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein Jeſu, dich in meine Seele ſenken, und

in deinen bittern Tod bis in Tod gedenken. S. Franke.

36. Mel. Erſchienen iſt der h.

122. Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit; halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt. Hallelujah!

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erſchien, als ſpräch er: Friede ſey mit dir, ſo freue dich, mein Geiſt, in mir. Hallelujah!

3. Schau über dich, und bet ihn an. Er mißt den Sternen ihre Bahn; er lebt und herrſcht mit Gott vereint, und iſt dein König und dein Freund. Hallelujah!

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar, dem, der da iſt, und der da war! Sein Name ſey gebenedeyt, von nun an, bis in Ewigkeit! Hall.

5. O Glaube, der das Herz erhöht! was iſt der Erde Majeſtät, wenn ſie mein Geiſt mit dir vergleicht, die ich durch Gottes Sohn erreicht? Hall.

6. Vor ſeinem Thron in ſeinem Reich, unſterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig, ewig ſelig ſeyn; Herr, welche Herrlichkeit iſt mein! Hall.

7. Mein Herz erliegt froh unter ihr; Lieb und Verwundrung kämpft in mir, und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht, fall ich, Gott! auf mein Angeſicht. Hallelujah!

8. Du, der du in den Himmeln thronſt, ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? und du erfüllſt einſt mein Vertraun, in meinem Fleiſche dich zu ſchaun? Hall.

9. Ich ſoll, wenn du, des Lebens Fürſt, in Wolken göttlich kommen wirſt, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten ſtehn? Hall.

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit ſoll ich mich freun in Ewigkeit? Hall.

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Chriſtenthum! mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn! ſind wir auch auferſtanden ſchon. Hall.

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was ich, mein Heil! dir ſchuldig bin; damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde ſtets erneu. Hall.

13. Er iſts, der alles in uns ſchaft; ſein iſt das Reich, ſein iſt die Kraft. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt. Hallelujah!

Gellert.

37. Mel. Jeſus meine Zuverſ.

123. Jeſus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in ſein Licht; dieß iſt meine Zuverſicht.

2. Jeſus lebt, ihm iſt das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herr-

 ſchen,

ſchen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verſpricht; dieß iſt meine Zuverſicht.

3. Jeſus lebt, wer nun verzagt, läſtert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugeſagt, daß der Sünder ſich bekehre. Gott verläßt in Chriſto nicht: dieß iſt meine Zuverſicht.

4 Jeſus lebt, ſein Heil iſt mein: ſein ſey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich ſeyn, und den Lüſten widerſtreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dieß iſt meine Zuverſicht.

5. Jeſus lebt, ich bin gewiß, nichts ſoll mich von Jeſu ſcheiden, keine Macht der Finſterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieſer Pflicht; dieß iſt meine Zuverſicht.

6. Jeſus lebt, nun iſt der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Troſt in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht: Herr, Herr, meine Zuverſicht! G.

38. **Mel. Wer nur den lieb.**

125. Mein Jeſus lebt: was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt und triumphirt. So muß ich ja das Leben erben: weil Noth und Tod die Macht verliert. Weg, Traurigkeit! Vergnügung her! Mein Jeſus lebt, das Grab iſt leer.

2. Mein Jeſus ſiegt: drum liegt zu Füſſen, was mir das Leben rauben kan; der Tod muß nun die Erde küſſen, mir wird der Satan unterthan. Der Höllen Abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt: Jeſus lebt!

3. Mein Jeſus lebt, das Grab iſt offen; ſo geh ich freudig in die Gruft. Hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier! Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein Jeſus bleibt alſo mein Leben. Er lebt in meinem Herzen hier; und ſoll ich ihm das Leben geben, mein Tod kommt mir nicht ſchrecklich für: weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr, als Jeſus iſt und lebt.

B. Schmolke.

39. **Mel. Wachet auf, ruft.**

129. Hallelujah! jauchzt, ihr Chöre; ſingt Jeſu Chriſto Lob und Ehre! Wie gros, wie heilig iſt ſein Tag! Er, der Held, zerriß die Banden des Todes, und iſt auferſtanden; er, der für uns im Grabe lag. Sein iſt Gewalt und Macht! Preis ihm; er hats vollbracht! Hallelujah! er hats vollbracht, er, der die Macht des Todes und des Grabes hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen; hat mächtig Satans Reich bezwungen, von Todesketten uns befreyt. Wir, von Gott gefallne Sünder, ſind nun mit ihm verſöhnt, ſind Kinder und Erben ſeiner Seligkeit. Bald, bald entſchlafen wir; entſchlafen, Chriſte, dir, ruhn im Friede die kurze Nacht, bis deine Macht den Tag der Ewigkeiten ruft.

3. Ob uns Gräber gleich bedecken, wirſt du doch unſern Staub erwecken, der du des Staubes Schöpfer biſt. Du wirſt unvergänglich Leben und Kraft und Herrlichkeit ihm geben, dem Staube, der dir heilig iſt. Wir werden ewig dein, gerecht und ſelig ſeyn. Hallelujah! Tod und Gericht erſchreckt uns nicht: denn Jeſus, unſer Mittler, lebt.

4. Lob ſey, Vater, deinem Namen! Gelobt ſey Chriſtus! Amen! Amen! Gelobt ſey Vater, Sohn und Geiſt! Selbſt von ſeinen Seraphinen, die heiliger, als wir, ihm dienen, wird nie Jehovah gnug gepreiſt. Doch ihr anbetend Chor lobſingt zu ihm empor: Heilig, heilig iſt unſer Gott, Gott Zebaoth! die Welt iſt ſeiner Ehren voll!

40. **Mel. Erſchienen iſt der.**

130. Halt im Gedächtnis Jeſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt. Er iſt Jehovah Zebaoth, und keiner mehr iſt unſer Gott. Hall.

2. Du, ſeine Heerde, freue dich! aus eigner Kraft erweckt er ſich. Des Vaters Glanz und Majeſtät hat den verklärten Sohn erhöht. Hall.

3. Auf kurze Zeit verließ Gott ihn, damit des Todes Macht erſchien; ſie kommt. Triumph! ihr blaſſes Heer erſchrecket nun und niemals mehr. Hall.

4. Wenn kaum der dritte Tag anbricht, iſt er der Angſt und dem Gericht entnommen; Gott und Menſch verſöhnt; und das erwürgte Lamm gekrönt. Hall.

5. Vom blutgen Kampf auf Golgatha bringt der geſalbte Joſua, mit unbezwungnem Heldenmuth, Erlöſung durch ſein theures Blut. Hall.

6. Welt, Sünd und Tod erhoben ſich in Satans Rüſtzeug fürchterlich: doch Jeſus ſtellt ſie offenbar zur Schau als ausgezogen dar. Hall.

7. Die Welt flucht ihrer eiteln Macht und ſeufzet in der finſtern Nacht, wenn über uns das helle Licht der Wahrheit durch die Gräber bricht. Hall.

8. Mit Unſchuld und Gerechtigkeit umgürtet ſich Vollkommenheit, verdrängt der Sünden mächtig Heer auf ewig in das tiefe Meer. Hall.

9. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wie ſelig kan ein Chriſte ruhn! den, bey des Todes Bitterkeit, ſchon Gott und Seligkeit erfreut. Hall.

10. Er lebt, mein Haupt, mein Jeſus lebt! die Hölle zittert, Satan bebt; ſie ſind bey dieſem blutgen Krieg verſchlungen in des Ewgen Sieg. Hall.

11. Hallelujah! er, der da iſt, und der da war, der ewge Chriſt, Hallelujah! des Höchſten Sohn ruft uns dereinſt zu ſeinem Thron! Hallelujah!

Eberwein.

41. **Mel. Ermuntre dich, m.**

135. Das Grab iſt leer, des Höchſten Sohn

ſoll den Himmel erben, darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es feſt dabey, Jeſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey; nichts ſoll mich von Jeſu treiben. Du wirſt, Jeſu, mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein Jeſu, recht verbinden; ſchenkſt du ſchon ſo viel auf Erden: ey was will im Himmel werden!

14. Was für Luſt und Süſſigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! ewig, ewig werd ich loben, wenn ich dort bey Gott erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf dieß freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund: du, o Jeſu, haſts gegeben. Nur im Glauben laß michs halten, und dein Kraft in mir ſtets walten. J. C. Schade.

27. Mel. Jeſu, meine Freude.

81. König aller Ehren, du mußt leider! hören Scheltwort, Spott und Hohn. Niemand hätts erduldet, was du unverſchuldet leideſt, Gottesſohn! Deine Schmach und Ungemach, ſo am Kreuze du getragen, iſt nicht auszuſagen.

2. König aller Ehren, Wunder iſts zu hören, daß du nimmſt auf dich aller Menſchen Schande, ja, des Todes Bande leideſt williglich. O Geduld! ſo ſelbſt die Schuld trägt, dadurch vons Teufels Rachen Fremde frey zu machen.

3. Ach, du Herr der Ehren! wenn ich auch muß hören andrer Spott und Hohn: hilf, daß ichs vertrage, und geduldig ſage: Jeſus, Gottes Sohn, hat viel Spott, von böſer Rott, mit Geduld und ohne Zagen ſelbſt für mich getragen.

4. Drum, o Herr der Ehren! laß mich frölich hören dein Genadenwort, das mit Ehr und Preiſe mich zum Paradeiſe ruft. O treuer Hort! hilf, daß mir die rechte Zier ſey, in meinem Elendsſtande, deine Spott und Schande.

28. Mel. Ein Lämmlein geht

84. Erforſche mich, erfahr mein Herz, und ſieh, Herr, wie ichs meine. Ich denk an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb, und weine. Dein Kreuz ſey mir gebenedeyt. Welch Wunder der Barmherzigkeit haſt du der Welt erwieſen! Wenn hab ich dieß genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür geprieſen?

2. Rath, Kraft, und Friedefürſt und Held! in Fleiſch und Blut gekleidet, wirſt du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet. Dein Freund, der dich verräth, iſt nah. Des Zornes Gottes Stund iſt da, und Schrecken ſtrömen über. Du zagſt, und fühlſt der Höllen Weh: "Iſts mög-

möglich, Vater, o ſo geh der Kelch vor mir vorüber!"

3. Dein Schweiß wird Blut; du ringſt und zagſt, und fällſt zur Erde nieder; du, Sohn des Höchſten! kämpfſt und wagſt die erſte Bitte wieder. Du fühlſt, von Gott geſtärkt im Streit, die Schrecken einer Ewigkeit, und Strafen ſonder Ende. Auf dich nimmſt du der Menſchen Schuld, und giebſt mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

4. Du trägſt der Miſſethäter Lohn, und hatteſt nie geſündigt; du, der Gerechte, Gottes Sohn! ſo wars vorher verkündigt. Der Frechen Schaar begehrt dein Blut, du duldeſt, göttlich gros, die Wuth, um Seelen zu erretten. Dein Mörder, Jeſus, war auch ich: denn Gott warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur Knechtsgeſtalt, und doch der Größt' im Herzen, erträgſt du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen. Wir ſahn dich, der Verheiſſung Ziel; doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht Geſtalt noch Schöne. Vor dir, Herr, unſre Zuverſicht, verbarg man ſelbſt das Angeſicht; dich ſchmähn des Bundes Söhne.

6. Ein Opfer, nach dem ewgen Rath, belegt mit unſern Plagen, um deines Volkes Miſſethat gemartert und zerſchlagen, gehſt du den Weg zum Kreuzesſtamm, in Unſchuld ſtumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freywillig, als der Helden Held, trägſt du, aus Liebe für die Welt, den Tod, der uns gebühret.

7. "Sie haben meine Hände mir, die Füſſe mir durchgraben, und groſe Farren ſinds, die hier mich, Gott, umringet haben. Ich heul, und meine Hülf iſt fern. Sie ſpotten mein: Er klagts dem Herrn, ob dieſer ihn befreyte. Du legſt mich in des Todes Staub. Ich bin kein Menſch; ein Wurm, ein Raub der Wuth, ein Spott der Leute.

8. Ich ruf und du antworteſt nie, und mich verlaſſen alle. In meinem Durſte reichen ſie mir Eſſig dar mit Galle. Wie Wachs zerſchmelzt in mir mein Herz, ſie ſehn mit Freuden meinen Schmerz, die Arbeit meiner Seelen. Warum verläßt du deinen Knecht? mein Gott, mein Gott, ich leid und möcht all mein Gebeine zählen!"

9. Du neigſt dein Haupt. Es iſt vollbracht. Du ſtirbſt, die Erd erſchüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht: Herr, meine Seele zittert. Was iſt der Menſch, den du befreyt? O wär ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden: und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit Sünden!

10. Welch Warten einer ewgen Pein! für die, die dich verachten; die, ſolcher Gnade werth zu ſeyn, nach keinem Glauben trachten;

Herr der Engelſchaaren, bis zu mir herab gefahren.

12. Unterdeſſen tröſt ich mich, daß du mein Fleiſch angenommen; meine Seele freuet ſich, und ſpricht: Goel, ſey willkommen! komm und wohn in meiner Seelen, nur allein dich will ich wählen. Danneil.

24. Mel. Durch Adams Fall.

72. Nun iſt der Tag der Seligkeit den Sündern angebrochen, Nun iſt des Teufels Mord und Neid gedämpfet und gerochen. Denn Gottes Sohn, der Gnadenthron, iſt ſelbſt ins Mittel kommen; das höchſte Gut hat Fleiſch und Blut von Menſchen angenommen.

2. Nun iſt des Vaters Wort erfüllt. Der Gläubigen Verlangen iſt nun nach Herzenswunſch geſtillt. Denn Jeſus iſt empfangen. Der uns erhält, hat ſich geſellt zu den verlohrnen Sündern. War er ſchon reich, wird er doch gleich den armen Menſchenkindern.

3. O ſüſſer Troſt, o groſſes Glück, das aller Welt entſtehet! Gott giebt uns einen Gnadenblick, und hat uns hoch erhöhet: denn unſer Stand iſt nah verwandt mit Gott und ſeinem Worte. Nun haben wir durch Jeſum hier zum Himmel eine Pforte.

4. Gott hat ſich unſerm Fleiſch vermählt, und unter uns auf Erden ſich ſeine Wohnung auserwählt, auf daß wir göttlich werden. Zu ſeiner Braut hat er vertraut das menſchliche Geſchlechte, und uns bedacht aus Liebesmacht, mit ſeinem Kindesrechte.

5. Trotz ſey nun dir, du Seelenfeind! Trotz allen deinen Pfeilen! Denn unter uns wohnt unſer Freund; der Heiland kan uns heilen. Hier iſt der Mann, der helfen kan, und deinen Kopf zertreten. Hier iſt ein Kind, das ſich verbindt, allzeit für uns zu beten.

6. O Jeſu, theurer Gottesſohn, der du zwar Menſch gebohren, und doch von deinem Ehrenthron und Gottheit nichts verlohren, hilf, daß wir dich nun ſtetiglich in unſern Herzen tragen: ſo kan uns Gott einſt nach dem Tod den Himmel nicht verſagen.

25. M. Herzliebſter Jeſu, w.

78. So gehſt du nun, du Gotteslamm, mit Freuden, Schmach, Schläg und Tod für deinen Feind zu leiden! So ſehnſt du dich, des Vaters treuen Willen treu zu erfüllen!

2. Ja Lamm, du gehſt erbarmend und geduldig, du zahleſt Schuld und biſt doch ſelbſt nichts ſchuldig. Gott übt an dir, für unſre böſe Sache, die ſtrengſte Rache.

3. Nun ſiegelſt du die Schriften der Propheten. Nun wird man dich verhöhnen martern, tödten. Nun wirſt du als ein Fluch ans Kreuz geſchlagen, ins Grab getragen.

4. Lamm, das mein Gott für meine Sünde ſchlachtet, Lamm, das

daß mein Heil mehr als ſein Leben achtet, Lamm Gottes, laß dein ſegnend Blutvergieſſen auch mich genieſſen.

5. Dein heilges Blut tilg alle meine Flecken; es ſey mein Schild, fürm Zorn mich zu bedecken; es ſtärke mich, die Welt, mich und die Sünden zu überwinden.

6. Wird einſt mein Aug im letzten Kampfe trübe: ſo ſtrahl auf mich aus deinen Wunden Liebe. Halb aufgelöſt, dich blutig zu erblicken, o welch Entzücken!

Liebich.

26. Mel. Liebſter Jeſu, w.

80. Meine Seel, ermuntre dich, deines Jeſu Lieb bedenke, wie er für dich giebet ſich, darauf deine Andacht lenke: ach! erweg die groſſe Treue, und dich deines Jeſu freue.

2. Sieh, der wahre Gottesſohn iſt für dich ans Holz gehänget, ſein Haupt trägt die Dornenkron, ſein Leib iſt mit Blut vermenget, er läßt ſich für dich verwunden: wo iſt gröſſre Lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt groſſe Pein ewig leiden in der Höllen, und von Gott verſtoſſen ſeyn, wegen vieler Sündenfällen: aber Jeſus trägt die Sünden, und läßt dich Gnade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines Gottes Zorn und Rache. Er hat das Geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teufel, Tod umſchränket, und den Himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz? Wie ſollt du dich recht anſtellen? Jeſu Leiden iſt kein Scherz, ſeine Liebe kein Verſtellen. Denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringſte nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr: meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen: mein Schluß ſey nun feſt gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur Jeſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden: eurentwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchem iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein Jeſu, du, mein Heil, dir will ich mich ganz verſchreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jeſu, ſollt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet. Wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet. Was du liebeſt, will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willt, das ſey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel. Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill: dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich

ſoll

ſoll den Himmel erben, darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es feſt dabey, Jeſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey; nichts ſoll mich von Jeſu treiben. Du wirſt, Jeſu, mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein Jeſu, recht verbinden; ſchenkſt du ſchon ſo viel auf Erden: ey was will im Himmel werden!

14. Was für Luſt und Süſſigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! ewig, ewig werd ich loben, wenn ich dort bey Gott erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf dieß freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund: du, o Jeſu, haſts gegeben. Nur im Glauben laß michs halten, und dein Kraft in mir ſtets walten. J. C. Schade.

27. Mel. Jeſu, meine Freude.

81. König aller Ehren, du mußt leider! hören Scheltwort, Spott und Hohn. Niemand hätts erduldet, was du unverſchuldet leideſt, Gottesſohn! Deine Schmach und Ungemach, ſo am Kreuze du getragen, iſt nicht auszuſagen.

2. König aller Ehren, Wunder iſts zu hören, daß du nimmſt auf dich aller Menſchen Schande, ja, des Todes Bande leideſt williglich. O Geduld! ſo ſelbſt die Schuld trägt, dadurch vons Teufels Rachen Fremde frey zu machen.

3. Ach, du Herr der Ehren! wenn ich auch muß hören andrer Spott und Hohn: hilf, daß ichs vertrage, und geduldig ſage: Jeſus, Gottes Sohn, hat viel Spott, von böſer Rott, mit Geduld und ohne Zagen ſelbſt für mich getragen.

4. Drum, o Herr der Ehren! laß mich frölich hören dein Genadenwort, das mit Ehr und Preiſe mich zum Paradeiſe ruft. O treuer Hort! hilf, daß mir die rechte Zier ſey, in meinem Elendsſtande, deine Spott und Schande.

28. Mel. Ein Lämmlein geht

84. Erforſche mich, erfahr mein Herz, und ſieh, Herr, wie ichs meine. Ich denk an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb, und weine. Dein Kreuz ſey mir gebenedeyt. Welch Wunder der Barmherzigkeit haſt du der Welt erwieſen! Wenn hab ich dieß genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür geprieſen?

2. Rath, Kraft, und Friedefürſt und Held! in Fleiſch und Blut gekleidet, wirſt du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet. Dein Freund, der dich verräth, iſt nah. Des Zornes Gottes Stund iſt da, und Schrecken ſtrömen über. Du zagſt, und fühlſt der Höllen Weh: "Iſts mög-

möglich, Vater, o ſo geh der Kelch vor mir vorüber!"

3. Dein Schweiß wird Blut; du ringſt und zagſt, und fällſt zur Erde nieder; du, Sohn des Höchſten! kämpfſt und wagſt die erſte Bitte wieder. Du fühlſt, von Gott geſtärkt im Streit, die Schrecken einer Ewigkeit, und Strafen ſonder Ende. Auf dich nimmſt du der Menſchen Schuld, und giebſt mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

4. Du trägſt der Miſſethäter Lohn, und hatteſt nie geſündigt; du, der Gerechte, Gottes Sohn! ſo wars vorher verkündigt. Der Frechen Schaar begehrt dein Blut, du duldeſt, göttlich gros, die Wuth, um Seelen zu erretten. Dein Mörder, Jeſus, war auch ich: denn Gott warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur Knechtsgeſtalt, und doch der Gröſſt' im Herzen, erträgſt du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen. Wir ſahn dich, der Verheiſſung Ziel; doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht Geſtalt noch Schöne. Vor dir, Herr, unſre Zuverſicht, verbarg man ſelbſt das Angeſicht; dich ſchmähn des Bundes Söhne.

6. Ein Opfer, nach dem ewgen Rath, belegt mit unſern Plagen, um deines Volkes Miſſethat gemartert und zerſchlagen, gehſt du den Weg zum Kreuzesſtamm, in Unſchuld ſtumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freywillig, als der Helden Held, trägſt du, aus Liebe für die Welt, den Tod, der uns gebühret.

7. "Sie haben meine Hände mir, die Füſſe mir durchgraben, und groſe Farren ſinds, die hier mich, Gott, umringet haben. Ich heul, und meine Hülf iſt fern. Sie ſpotten mein: Er klagts dem Herrn, ob dieſer ihn befreyte. Du legſt mich in des Todes Staub. Ich bin kein Menſch; ein Wurm, ein Raub der Wuth, ein Spott der Leute.

8. Ich ruf und du antworteſt nie, und mich verlaſſen alle. In meinem Durſte reichen ſie mir Eſſig dar mit Galle. Wie Wachs zerſchmelzt in mir mein Herz, ſie ſehn mit Freuden meinen Schmerz, die Arbeit meiner Seelen. Warum verläßt du deinen Knecht? mein Gott, mein Gott, ich leid und möcht all mein Gebeine zählen!"

9. Du neigſt dein Haupt. Es iſt vollbracht. Du ſtirbſt, die Erd erſchüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht: Herr, meine Seele zittert. Was iſt der Menſch, den du befreyt? O wär ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden: und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit Sünden!

10. Welch Warten einer ewgen Pein! für die, die dich verachten; die, ſolcher Gnade werth zu ſeyn, nach keinem Glauben trachten;

für die, die dein Verdienſt geſtehn, und dich durch ihre Laſter ſchmähn, als einen Sündendiener. Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht. Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht; ihm biſt du kein Verſühner.

11. Du haſts geſagt. Du wirſt die Kraft zur Heiligung mir ſchenken. Dein Blut iſts, das mir Troſt verſchaft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth ſtets vor dir erfunden werden! Dein Heil ſey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Troſt auf Erden! Gellert.

29. M. Herzliebſter Jeſu, w.

85. Herr, ſtärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu verſenken, die dich bewog, von aller Schuld des Böſen uns zu erlöſen!

2. Vereint mit Gott, ein Menſch gleich uns auf Erden, und bis zum Tod am Kreuz gehorſam werden; an unſrer Statt gemartert und zerſchlagen, die Sünden tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges Geſchäfte! ſinn ich ihm nach: ſo zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich ſeh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. Gott iſt gerecht, ein Rächer alles Böſen. Gott iſt die Lieb, und läßt die Welt erlöſen. Dieß kan mein Geiſt mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

5. Es ſchlägt den Stolz und mein Verdienſt darnieder. Es ſtürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil! an deſſen Blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verliere mich mit dankendem Gemüthe in deiner Güte!

7. Sie überſteigt die menſchlichen Gedanken: allein ſollt ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Menſch; darf der ſich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das Größt in Gott iſt Gnad und Lieb erweiſen; uns kömmt es zu, ſie demuthsvoll zu preiſen, zu ſehn, wie hoch, wenn Gott uns Gnad erzeiget, die Gnade ſteiget.

9. Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren; daß ich, getreu in dem Beruf der Liebe, mich chriſtlich übe.

10. Das Gute thun, das Böſe fliehn und meiden, Herr, dieſe Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kan ich zugleich das Böſe mir erlauben, und an dich glauben?

11. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

12. Ich ſollte nicht, wenn Leiden dieſer Erden, wenn Kreuz mich trift, gelaßnes Herzens werden; da du ſo viel für uns, die

die wirs verſchuldet, liebreich erduldet?

13. Für welche du dein Leben ſelbſt gelaſſen, wie könnt ich ſie, ſie, meine Brüder haſſen; und nicht, wie du, wenn ſie mich untertreten, für ſie noch beten?

14. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten, wenn man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten. Du, Heiliger! du Herr und Haupt der Glieder! ſchaltſt auch nicht wieder.

15. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dieß iſt der Dank für deines Kreuzes Schmerzen. Und Gott giebt uns die Kraft in deinem Namen, dich nachzuahmen.

16. Unendlich Glück! Du litteſt uns zu gute. Ich bin verſöhnt in deinem theuren Blute. Du haſt mein Heil, da du für mich geſtorben, am Kreuz erworben.

17. So bin ich denn ſchon ſelig hier im Glauben? ſo wird mir nichts, nichts meine Krone rauben? ſo werd ich dort von Herrlichkeit umgeben, einſt ewig leben?

18. Ja, wenn ich ſtets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete: ſo iſt mein Heil ſchon ſo gewiß erſtrebet, als Jeſus lebet.

19. Lockt böſe Luſt mein Herz mit ihrem Reize: ſo ſchrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze. Und werd ich matt im Laufe guter Werke: ſo ſey mirs Stärke!

20. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieſer Erden ein Aergerniß und eine Thorheit werden: ſo ſeys doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

21. Gott! eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern ſich ſpät bekehrt, und dich, den er geſchmähet, um Gnade flehet.

22. Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken: ſo laß dein Kreuz mir wieder Ruhe ſchenken! Dein Kreuz, dieß ſey, wenn ich den Tod einſt leide, mir Fried und Freude!

Gellert.

90. M. Lobe den Herren, den.

88. Quellen, aus welchen Erbarmung und Seligkeit flieſſen, Wunden, die Jeſus erduldet, mein Unrecht zu büſſen, flöſet mir Ruh, ſtrömet mir Zuverſicht zu! Labet mein ſchmachtend Gewiſſen.

2. Erbliches Elend und tauſend verdammliche Flecken, welche die Strafen des heiligen Richters erwecken, foltern mein Herz; künftiger ewiger Schmerz ſetzt mich in ängſtliches Schrecken.

3. Niemand, kein Engel, kein ſterblicher Helfer auf Erden, lindert und ſtillet der jammernden Seelen Beſchwerden; Jeſus allein flößt mir die Zuverſicht ein, daß ich errettet ſoll werden.

4. Hilf mir, o Heiland, aus dieſen bekümmerten Stunden! Zeige dem zornigen Vater die blutigen Wunden; Seelenarzt, ſprich:

Tödtlicher Kranker, durch mich haſt du das Leben gefunden.

Liebich.

31. Mel. Werde munter, m.

95. O du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte Seligkeit! die du dich aus höchſtem Triebe in das jammervolle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlachtſchaaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt;

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg ſich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich feſt geliebt; Liebe, die mit allem Willen Gottes Zorn und Eifer trägt: den, ſo niemand konnte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angſt und Schmerzen nicht der ſtrengſte Tod verſehrt; Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Kraft und Athem endt; Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt;

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zulezt umfangen wollt; Liebe, die aus Liebserbarmen mich zuletzt in höchſter Hold ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſollt faſſen, weil mich ihr Verdienſt vertrat;

5. Liebe, die mit ſo viel Wunden gegen mich, als ſeine Braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein, in dem blutverwundten Herzen ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben, ach wie denk ich an dein Blut. Ach! wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden ſanft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekränket, und für mein erkaltes Herz in ein kaltes Grab geſenket: ach, wie dank ich deinem Schmerz! Habe Dank, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an.

J. Angelus.

32. M. Chriſtus, der uns ſel.

96. Mein Erlöſer! Gottes Sohn, der du für mich litteſt, und auch auf der Himmel Thron jetzt noch für mich bitteſt! welche Wohlthat iſt für mich dein verſöhnend Leiden! O wie preiß ich würdig dich, Urſprung meiner Freuden!

2. Unermeßne Herrlichkeit war dir, Herr, gegeben; und du konnteſt jederzeit voller Freuden leben. Aber, o der groſen Huld! daß ich ſelig würde, übernahmſt du in Geduld ſchwerer Leiden Bürde.

3. Nun kan meine Miſſethat noch Vergebung finden; denn du ſtarbſt, nach Gottes Rath, auch für meine Sünden. Unſre Strafe trugeſt du, uns vom Fluch zu

ret

retten, daß wir im Gewiſſen Ruh, mit Gott Friede hätten.

4. Was uns Luſt zur Beßrung ſchaft, was zur Tugend leitet, dazu haſt du neue Kraft durch dein Kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun mich um Kraft bewerben, Gottes Willen noch zu thun, Sünden abzuſterben.

5. Nun kann ich aufs Todesthal noch mit Freuden ſehen; und zu jener Welt einmal ohne Schrekken gehen. Du, Herr, haſt aus aller Noth Rettung mir errungen, und durch deinen Kreuzestod meinen Tod bezwungen.

6. Herr! was bin ich, daß du mein ſo dich angenommen? Laß die Frucht von deiner Pein nun auch auf mich kommen! Gieb mir Weisheit, gieb mir Kraft, (du haſt ſie in Händen) was du mir zum Heil verſchaft, gläubig anzuwenden.

7. Laß das Wort von deinem Kreuz mich mit Muth beleben, ſiegreich jedem Sündenreiz hier zu widerſtreben. Treib mich mächtig dadurch an, Gottes Zorn zu ſcheuen; was ich unrecht je gethan, innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine Sündennoth, ſtraft mich mein Gewiſſen; o dann laß aus deinem Tod mich den Troſt genieſſen, daß du auch für meine Schuld büſſend biſt geſtorben, und Vergebung, Gnad und Huld mir bey Gott erworben.

9. Stärke mich durch deinen Tod auf die letzten Stunden. Wie du deine Todesnoth ſiegreich überwunden: o ſo hilf dazu auch mir. Laß mich fröhlich ſcheiden! Herr! ſo dank ich ewig dir für dein bittres Leiden.

97. Laſſet uns mit Jeſu ziehen ꝛc. ſtehet im alten Geſangbuche ſub N. 908.

111. Seele, geh auf Golgatha, ſtehet im alten Geſangbuche ſub N. 911.

33. **Mel. Nun freut euch l.**

113. O Gottes Blut! das, mir zu gut, aus Jeſu Wunden kommen, das mich dem Tod, der Höllenglut, ja, allem Fluch entnommen, dieß Blut macht mich zu Gottes Kind; dieß Blut iſts, das mich ganz verbindt, ihm ewig treu zu bleiben;

2. Dieß Blut erhebt mein Herz und Sinn zu aller Zeit und Stunde. Ich werf mich ihm zum Opfer hin; Herr, heile nun die Wunde, ſo ſich noch immer in mir findt; befreye mich vom Reſt der Sünd, damit du ſiegend bleibeſt.

3. So führe mich dieß theure Blut durch dieſes ganze Leben, bis ich erhalt das Erb und Gut, das mir mein Lamm gegeben. So komme ich in Salem an, und will dieß Blut in Canaan erſt recht mit Jauchzen preiſen.

34. **Mel. Wer nur den lieb.**

117. Es iſt vollbracht! So ruft am Kreuze des ſter-

ſterbenden Erlöſers Mund. O Wort voll Troſt und Leben! reize zur Freude meines Herzens Grund. Das groſe Opfer iſt geſchehn, das Gott auch mir zum Heil erſehn.

2. Mein Jeſus ſtirbt. Die Felſen beben; der Sonne Schein verliehret ſich; in Todte dringt ein neues Leben; der Heilgen Gräber öfnen ſich; der Vorhang reißt; die Erde kracht; und die Verſöhnung iſt vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil! haſt du vollendet, als dir das Herz im Tode brach! Du haſt den Fluch hinweg gewendet, der auf der Welt voll Sünder lag. Für uns haſt du genug gethan: Gott nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Dankvolle Thränen! netzt die Wangen. Mein Glaube ſieht nun offenbar die Handſchrift an dem Kreuze hangen, die wider meine Seele war. Er, den mir Gott zum Heil gemacht, rief auch für mich: es iſt vollbracht!

5. O Herr! laß mich nun auch vollbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt. Laß nach der Heiligung mich ringen, dazu dein Tod mir Kraft gewährt. O ſtärke mich dazu mit Macht, bis meine Beßrung ganz vollbracht.

6. Du littſt ſo viel zu meinem Leben: drum laß mich ſtets voll Eifer ſeyn, mich deinem Dienſte ganz zu geben, und keine Schmach dabey zu ſcheun. Dein Dienſt, mein Heiland, ſey mein Ruhm: denn ich bin ganz dein Eigenthum.

7. Soll ich, bey dir ergebnem Herzen, auch hier durch manche Trübſal gehn; und hat mein Gott gehäufte Schmerzen zu meiner Prüfung auserſehn: ſo laß auch mich den Troſt erfreun: es kommt das Ende meiner Pein.

8. Ja, fühlt mein Herz des Todes Schrecken: ſo ſtärke mich in ſolcher Laſt. Laß mich den Troſt auch ſterbend ſchmecken, daß du ihn überwunden haſt. So tret auch ich ins Todes Nacht mit dem Triumph: es iſt vollbracht!

35. M. O Traurigkeit, o H.

118. So ruheſt du, o meine Ruh, in deiner Grabeshöhle, und erweckeſt durch den Tod meine todte Seele.

2. Man ſenkt dich ein, nach vieler Pein, du meines Lebens Leben; dich hat jetzt ein Felſengrab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach, du biſt kalt, mein Aufenthalt! das macht die heiſſe Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebensfürſt! ich weiß, du wirſt mich wieder auferwecken: ſollte dann mein glaubig Herz vor der Gruft erſchrecken!

5. Sie wird mir ſeyn ein Kämmerlein, da ich auf Roſen liege: weil ich nun durch deinen Tod Tod und Grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur ſtirbt: doch wird er auferſtehen, und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein Jeſu, dich in meine Seele ſenken, und

an deinen bittern Tod bis in Tod gedenken. S. Franke.

36. Mel. Erſchienen iſt der h.

122. Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit; halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt. Hallelujah!

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erſchien, als ſpräch er: Friede ſey mit dir, ſo freue dich, mein Geiſt, in mir. Hallelujah!

3. Schau über dich, und bet ihn an. Er mißt den Sternen ihre Bahn; er lebt und herrſcht mit Gott vereint, und iſt dein König und dein Freund. Hallelujah!

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar, dem, der da iſt, und der da war! Sein Name ſey gebenedeyt, von nun an, bis in Ewigkeit! Hall.

5. O Glaube, der das Herz erhöht! was iſt der Erde Majeſtät, wenn ſie mein Geiſt mit dir vergleicht, die ich durch Gottes Sohn erreicht? Hall.

6. Vor ſeinem Thron in ſeinem Reich, unſterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig, ewig ſelig ſeyn; Herr, welche Herrlichkeit iſt mein! Hall.

7. Mein Herz erliegt froh unter ihr; Lieb und Verwundrung kämpft in mir, und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht, fall ich, Gott! auf mein Angeſicht. Hallelujah!

8. Du, der du in den Himmeln thronſt, ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? und du erfüllſt einſt mein Vertraun, in meinem Fleiſche dich zu ſchaun? Hall.

9. Ich ſoll, wenn du, des Lebens Fürſt, in Wolken göttlich kommen wirſt, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten ſtehn? Hall.

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit ſoll ich mich freun in Ewigkeit? Hall.

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Chriſtenthum! mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn! ſind wir auch auferſtanden ſchon. Hall.

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was ich, mein Heil! dir ſchuldig bin; damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde ſtets erneu. Hall.

13. Er iſts, der alles in uns ſchaft; ſein iſt das Reich, ſein iſt die Kraft. Halt im Gedächtnis Jeſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt. Hallelujah! Gellert.

37. Mel. Jeſus meine Zuverſ.

123. Jeſus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in ſein Licht; dieß iſt meine Zuverſicht.

2. Jeſus lebt, ihm iſt das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herr-

 ſchen,

ſchen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verſpricht; dieß iſt meine Zuverſicht.

3. Jeſus lebt, wer nun verzagt, läſtert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugeſagt, daß der Sünder ſich bekehre. Gott verläßt in Chriſto nicht: dieß iſt meine Zuverſicht.

4 Jeſus lebt, ſein Heil iſt mein: ſein ſey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich ſeyn, und den Lüſten widerſtreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dieß iſt meine Zuverſicht.

5. Jeſus lebt, ich bin gewiß, nichts ſoll mich von Jeſu ſcheiden, keine Macht der Finſterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieſer Pflicht; dieß iſt meine Zuverſicht.

6. Jeſus lebt, nun iſt der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Troſt in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht: Herr, Herr, meine Zuverſicht! G.

38. **Mel. Wer nur den lieb.**

125. Mein Jeſus lebt: was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt und triumphirt. So muß ich ja das Leben erben: weil Noth und Tod die Macht verliert. Weg, Traurigkeit! Vergnügung her! Mein Jeſus lebt, das Grab iſt leer.

2. Mein Jeſus ſiegt: drum liegt zu Füſſen, was mir das Leben rauben kan; der Tod muß nun die Erde küſſen, mir wird der Satan unterthan. Der Höllen Abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt: Jeſus lebt!

3. Mein Jeſus lebt, das Grab iſt offen: ſo geh ich freudig in die Gruft. Hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier! Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein Jeſus bleibt alſo mein Leben. Er lebt in meinem Herzen hier; und ſoll ich ihm das Leben geben, mein Tod kommt mir nicht ſchrecklich für: weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr, als Jeſus iſt und lebt.

B. Schmolke.

39. **Mel. Wachet auf, ruft.**

129. Hallelujah! jauchzt, ihr Chöre; ſingt Jeſu Chriſto Lob und Ehre! Wie gros, wie heilig iſt ſein Tag! Er, der Held, zerriß die Banden des Todes, und iſt auferſtanden; er, der für uns im Grabe lag. Sein iſt Gewalt und Macht! Preis ihm; er hats vollbracht! Hallelujah! er hats vollbracht, er, der die Macht des Todes und des Grabes hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen; hat mächtig Satans Reich bezwungen, von Todesketten uns befreyt. Wir, von Gott gefallne Sünder, ſind nun mit ihm verſöhnt, ſind Kinder und Erben ſeiner Seligkeit. Bald, bald entſchlafen wir; entſchlafen, Chriſte, dir, ruhn im Friede die kurze Nacht, bis deine Macht den Tag der Ewigkeiten ruft.

3. Ob

3. Ob uns Gräber gleich bedekken, wirſt du doch unſern Staub erwecken, der du des Staubes Schöpfer biſt. Du wirſt unvergänglich Leben und Kraft und Herrlichkeit ihm geben, dem Staube, der dir heilig iſt. Wir werden ewig dein, gerecht und ſelig ſeyn. Hallelujah! Tod und Gericht erſchreckt uns nicht: denn Jeſus, unſer Mittler, lebt.

4. Lob ſey, Vater, deinem Namen! Gelobt ſey Chriſtus! Amen! Amen! Gelobt ſey Vater, Sohn und Geiſt! Selbſt von ſeinen Seraphinen, die heiliger, als wir, ihm dienen, wird nie Jehovah gnug gepreiſt. Doch ihr anbetend Chor lobſingt zu ihm empor: Heilig, heilig iſt unſer Gott, Gott Zebaoth! die Welt iſt ſeiner Ehren voll!

40. **Mel. Erſchienen iſt der.**

130. Halt im Gedächtnis Jeſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt. Er iſt Jehovah Zebaoth, und keiner mehr iſt unſer Gott. Hall.

2. Du, ſeine Heerde, freue dich! aus eigner Kraft erweckt er ſich. Des Vaters Glanz und Majeſtät hat den verklärten Sohn erhöht. Hall.

3. Auf kurze Zeit verließ Gott ihn, damit des Todes Macht erſchien; ſie kommt. Triumph! ihr blaſſes Heer erſchrecket nun und niemals mehr. Hall.

4. Wenn kaum der dritte Tag anbricht, iſt er der Angſt und dem Gericht entnommen; Gott und Menſch verſöhnt; und das erwürgte Lamm gekrönt. Hall.

5. Vom blutgen Kampf auf Golgatha bringt der geſalbte Joſua, mit unbezwungnem Heldenmuth, Erlöſung durch ſein theures Blut. Hall.

6. Welt, Sünd und Tod erhoben ſich in Satans Rüſtzeug fürchterlich: doch Jeſus ſtellt ſie offenbar zur Schau als ausgezogen dar. Hall.

7. Die Welt flucht ihrer eiteln Macht und ſeufzet in der finſtern Nacht, wenn über uns das helle Licht der Wahrheit durch die Gräber bricht. Hall.

8. Mit Unſchuld und Gerechtigkeit umgürtet ſich Vollkommenheit, verdrängt der Sünden mächtig Heer auf ewig in das tiefe Meer. Hall.

9. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wie ſelig kan ein Chriſte ruhn! den, bey des Todes Bitterkeit, ſchon Gott und Seligkeit erfreut. Hall.

10. Er lebt, mein Haupt, mein Jeſus lebt! die Hölle zittert, Satan bebt; ſie ſind bey dieſem blutgen Krieg verſchlungen in des Ewgen Sieg. Hall.

11. Hallelujah! er, der da iſt, und der da war, der ewge Chriſt, Hallelujah! des Höchſten Sohn ruft uns dereinſt zu ſeinem Thron! Hallelujah!

Eberwein.

41. **Mel. Ermuntre dich, m.**

135. Das Grab iſt leer, des Höchſten Sohn

Sohn verläßt der Todten Grüfte! und ſeiner Jünger Jubelton dringt freudig durch die Lüfte. Du, den der Engel Loblied preiſt, entreiſſe, Heiland, meinen Geiſt den Neigungen der Erde, daß er dir heilig werde.

2. Die Menſchheit, Herr! erlaubt mir nicht, mit dir empor zu ſteigen, bis dieſe ſchwache Hütte bricht. Wird ſich mein Haupt einſt neigen! alsdann nimm, nach vollbrachtem Lauf, auch mich in deinen Himmel auf; nimm, Herr, an meinem Ende den Geiſt in deine Hände.

3. Doch ſoll ich einſt, o Gottes Sohn! in deinem Reich dich ſehen: ſo muß ich auf der Erde ſchon vom Tod auch auferſtehen. Der lebt nicht, den die Luſt der Welt, und ihre Pracht gefeſſelt hält: nach Gott und Tugend ſtreben, nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferſtandner Menſchenfreund! erweck in mir die Triebe, durch die man ſich mit dir vereint, den Glauben und die Liebe! ich will o Herr! dein eigen ſeyn; laß mich mit Ernſt die Sünde ſcheun; und gieb ſelbſt Muth und Kräfte zum Heiligungsgeſchäfte.

5. So kan ich als ein wahrer Chriſt jetzt leben und einſt ſterben; und einmal da, wo du, Herr, biſt, vollkommne Freude erben. Dahin, mein Heiland, hilf du mir; ſo bring ich, ewig froh in dir, mit deiner frommen Menge dir Lob und Dankgeſänge.

42. **Mel. Nun freut euch, l.**

140. Der Höllen Pforten ſind zerſtöhrt, der Tod iſt nun verſchlungen; des Satans Reich iſt ganz verheert; Lob ſey dir, Gott, geſungen. Der Sünden Macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die Himmelsbahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradies verlohren, das, und noch mehr, hat Chriſti Huld uns wiederum erkohren. Der ſtarke Held aus Davids Stamm hat ſeines Vaters Zornesflamm gelöſcht *mit* ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab herfür mit groſſer Macht gebrochen, und ſtecket auf des Heils Panier, wie er zuvor verſprochen; er bringt nach wohl geführtem Streit uns Gnade, Segen, Fried und Freud, ja, alle Himmelsſchätze.

4. Drum laſſet uns in Frölichkeit Herz und Gemüth erheben: weil uns iſt dieſe Gnadenzeit vom Himmel wieder geben. Wir haben Chriſti Reich und Macht; er iſt hinweg, der Tag und Nacht vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden. Der vormals ſtarke Seelentod hat müſſen kraftlos werden. Des Lammes Blut hat ihn bekriegt, ſein wahres Zeugnis obgeſiegt, und uns zum Heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit, wie Chriſtus, auferſtehen und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmelsfreud eingehen: denn, wo das Haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus ſchließt, die andern Glieder wohnen. M. M. Schirmer.

43. **Mel. Nun freut euch, l.**

141. Freywillig hab ichs dargebracht, und niemand nimmt mein Leben. Es ſelbſt zu laſſen hab ich Macht, Macht, wieder mirs zu geben. Und darum liebt mein Vater mich, daß ich mein Leben laß, und ich für meine Feind es laſſe.

2. Ich bin in meiner Niedrigkeit ein Aergerniß der Erden; verſchmäht, gegeiſſelt und verſpeyt, gekreuzigt werd ich werden. Wenn alles dieß vollendet iſt: ſo wird des Menſchen Sohn, der Chriſt, nicht die Verweſung ſehen.

3. Weil er ſich ſelbſt erniedrigt hat: ſo wird ihn Gott erhöhen. Ich leid und ſterb an eurer ſtatt, dann werd ich auferſtehen. Am dritten Tag geh ich heraus, lösch alle Schmach des Kreuzes aus, als Gottes Sohn bewieſen.

4. Ich will euch ſehn, erfreuet euch, euch ſiegreich wieder ſehen; euch lehren, meines Vaters Reich und hohen Rath verſtehen; euch den verheißnen Geiſt verleihn; und ihr ſollt meine Zeugen ſeyn, daß ich vom Tod erſtanden.

5. Geht hin und lehret alle Welt: ich bin des Weibes Saamen, der Saamen Abrahams, der Held; und tauft in meinem Namen. Wer an Gott gläubt, gläubt auch an mich. Thut Wunder, und beweiſt, daß ich zur Rechten Gottes ſitze.

6. Kämpft für mein Evangelium, und freuet euch der Leiden. Kein Engel und kein Fürſtenthum, nichts ſoll euch von mir ſcheiden. Man wird euch haſſen, und euch ſchmähn, euch tödten: dennoch ſolls geſchehn, daß eure Lehre ſieget.

7. Herr, unſer Heil, ſie hat geſiegt, und ſiegt in allen Landen, und zeuget, daß dein Wort nicht trügt, und zeugt, du biſt erſtanden. Dein Kreuz, an das man dich erhöht, verwandelt ſich in Majeſtät; du gehſt aus deinem Grabe.

8. Gehaßt in deiner Niedrigkeit, warſt du ein Ziel des Spottes, und zeigteſt doch zu gleicher Zeit an dir die Hoheit Gottes. Dein Kreuz ſchien zwar der Welt ein Greul: doch ſterben für der Feinde Heil, dieß iſt die höchſte Tugend.

9. Dein Reich war nicht von dieſer Welt, dein Ruhm nicht Menſchenehre. An Demuth groß, an Lieb ein Held, und göttlich in der Lehre; geduldig und von Sünden rein, gehorſam bis zum Kreuze, ſeyn; dieß war des Heilands Gröſſe.

10. Du ſtarbſt am Kreuz. Doch war dir nicht die Kraft des Herrn gegeben? Wer gab den Blinden

das Geſicht? den Todten ſelbſt das Leben? und wem gehorchte Wind und Meer? und wem der böſen Geiſter Heer? Du warſt von Gott gekommen.

11. Nun irren mich nicht Schmach und Spott, noch deines Kreuzes Schanden. Du biſt mein Herr, du biſt mein Gott; denn du biſt auferſtanden. Du biſt mein Heil, mein Fels, mein Hort, der Herr, durch deſſen mächtig Wort auch ich einſt ewig lebe.

12. Wir ſind nun göttlichen Geſchlechts, durch dich des Himmels Erben. Dieß iſt die Hofnung deines Knechts, in dieſer will ich ſterben. Wie du vom Tod erſtanden biſt: ſo werd auch ich, Herr Jeſu Chriſt, am jüngſten Tag erſtehen.

Gellert.

44. **Mel. Erſchienen iſt der.**

143. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab; gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Hallelujah!

2. Mein Jeſus lebt und ſchützet mich: darum, mein Herz, freu allzeit dich. Ob ſich erhebt der Böſen Rott: ſey gutes Muths, nur ihrer ſpott. Hall.

3. Lebt doch mein Jeſus in der Höh. Trotz dem, der mir entgegen ſteht. Er kan dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh. Hall.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt betrüben mich, wenn ich gleich wollt. Wenn Jeſus lebt, an den ich glaub: wer iſt, der mir das Leben raub? Hall.

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich zum Himmel kan eingehn. Kein Sünd, kein Tod im Weg mehr ſeyn; die Straſe hält er frey und rein. Hall.

6. Mein Glaub an Jeſum tilgt die Sünd. Gott liebet mich recht als ein Kind. Iſt Gott verſöhnt und nun mein Freund: laß toben Welt und alle Feind. Hall.

7. O Tod! für dir fürcht ich mich nicht: dein Macht die Böſen nur anſicht. Mein Leben, Jeſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt. Hall.

8. Wenn ich Troſt, Hülf und Gnad begehr: mein Jeſu, mir daſſelb gewähr. Ich gläub an dich, ſtärk meinen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt. Hall.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr, als du ein Menſch gebohrn. Wer an dich gläubt und zweifelt nicht, der kömmet ja nicht ins Gericht. Hall.

10. Ich gläub an dich, mein Jeſu Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, und auferſtanden mir zu gut, daß du mich halteſt ſtets in Hut. Hallel.

11. Wie könnt ich denn verlohren ſeyn? Es iſt unmöglich, nein, ach nein! Gott Lob, der ſtarke Jeſus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt. Hall.

12. Ich leb, und werd in Ewigkeit mit Jeſu leben, o der Freud! Deß habe Dank, du Lebenshort,

hab

hab Dank, o Jeſu, hier und dort. Hallel. J. C. Schade.

45. Mel. Jeſus, meine Zuv.

144 Auf, mein Herz! des Herren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben. Chriſtus, der im Grabe lag, iſt im Tode nicht geblieben. O wie hoch ſind wir getröſt! Jeſus hat die Welt erlöſt.

2. Er iſt Gottes ewger Sohn. Ewig ſey er auch geprieſen! Seiner Feinde Schaar zum Hohn hat er ſichtbar es bewieſen. Er erfüllte durch die That, was ſein Mund geredet hat.

3. Unſre Schulden ſind zwar gros, doch wir dürfen nicht verzagen: Gott läßt unſern Bürgen los, der ſie büſſend hat getragen. Jeſus iſt mit Preiß gekrönt, und wir ſind mit Gott verſöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold; nun iſt Chriſtus unſer Leben; der für unſre Schuld nicht Gold, nein, ſich ſelber hingegeben. Er hat aus des Grabes Nacht neues Leben mitgebracht.

5. Tod, wo iſt nun deine Kraft? Grab, wo ſind nun deine Ketten? Hier iſt Gott, der Hülfe ſchaft. Hier iſt Jeſus, der kan retten; wenn gleich unſer Fleiſch und Bein wird in Staub verwandelt ſeyn.

6. Herr, dieß glaub ich dir zum Ruhm, und mein Troſt iſt nicht vergebens: denn ich bin dein Eigenthum, du die Quelle meines Lebens. Hocherfreuet ſing ich dir jetzt und ewig Dank dafür.

46. Mel. Chriſt lag in T.

146. Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar! Frolockt ihm, alle Frommen! Er, der für uns getödtet war, iſt dem Gericht entnommen. Sey gelobt! Herr Jeſu Chriſt! daß du für uns geſtorben biſt, und ſiegreich auferſtanden. Hallelujah!

2. Dein Leben in der Majeſtät befeſtigt unſern Glauben. Wer kan, da dich dein Gott erhöht, uns nun den Troſtgrund rauben; daß du unſer Heil vollbracht und von des ewgen Todes Macht uns Sünder haſt erlöſet. Hall.

3. Gott ſelbſt, der dich dem Grab entrückt, hat dem, was du gelehret, der Wahrheit Siegel aufgedrückt; und dich als Sohn geehret. Deines Opfers hohen Werth hat er aufs herrlichſte bewährt, da er dich auferwecket. Hallel.

4. Erſtandner! ich frohlocke dir, daß du nun ewig lebeſt. Du lebſt und ſiegſt, daß du auch mir das ewge Leben gebeſt; daß du mein Erretter ſeyſt, und neue Kräfte mir verleihſt, mit Freuden Gott zu dienen. Hallel.

5. Mein Herr, mein Gott! hilf mir dazu! befreye mich von Sünden. Laß mich für meine Seele Ruh im Frieden mit Gott finden! Pflanze deinen Sinn in mir, damit ich, Gott ergeben, hier als dein Erlöſter wandle. Hall.

6. Dein iſt das Reich; dein iſt die Macht, Verſtorbne zu erwecken.

ken. Du rufſt einſt, und der Gräber Nacht wird Todte nicht mehr decken. Wie du auferſtanden biſt: ſo werd auch ich, Herr Jeſu Chriſt! durch dich einſt auferſtehen. Hall.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, im Glauben an dich wandeln; und jederzeit nach deinem Sinn rechtſchaffen ſeyn und handeln; daß ich, wenn ich auferſteh, und dich, des Todes Sieger, ſeh, vor dir dann nicht erſchrecke. Hallel.

8. Da, wo du biſt, da ſoll auch einſt dein Jünger mit dir leben. Du wirſt ihn, wenn du nun erſcheinſt, zu deiner Freud erheben. Laß dieß auch mein Erbtheil ſeyn; ſo werd ich ewig deß mich freun, daß du vom Tod erſtanden. Hall.

47. Mel. Heut triumphiret.

157. Auf! Jeſu Jünger, freuet euch! der Herr fährt auf zu ſeinem Reich. Er triumphirt. Lobſinget ihm! lobſinget ihm mit lauter Stimm! Hallelujah!

2. Sein Werk auf Erden iſt vollbracht. Zerſtöhrt hat er des Todes Macht Er hat die Welt mit Gott verſöhnt und Gott hat ihn mit Preis gekrönt. Hallel.

3. Weit, über alle Himmel weit, geht ſeine Macht und Herrlichkeit. Ihm dienen ſelbſt die Seraphim. Lobſinget ihm mit lauter Stimm! Hall.

4. Sein ſind die Völker aller Welt. Er herrſcht als ſieggewohnter Held; er herrſcht, bis unter ſeinem Fuß der Feinde Heer ſich beugen muß. Hall.

5. Er ſchützet ſeine Chriſtenheit, erhält ſie bis in Ewigkeit! Er iſt ihr Haupt. Lobſinget ihm! lobſinget ihm mit lauter Stimm! Hallel.

6. Ja, Heiland, wir erheben dich; und unſre Herzen freuen ſich der Herrlichkeit und Majeſtät, dazu dich, Gott, dein Gott erhöht. Hallel.

7. Wohl nun auch uns! denn, Herr, bey dir ſteht Kraft und Macht; und dein ſind wir. Nimmſt du dich unſer hülfreich an: was iſt, das uns gebrechen kan? Hall.

8. In deiner Hand iſt unſer Heil. Wer an dich glaubt, dem giebſt du Theil am Segen, den du uns erwarbſt, als du für uns am Kreuze ſtarbſt. Hall.

9. Du haſt die Stätte uns bereitt, bey dir zu ſeyn in Ewigkeit. Nach treu vollbrachtem Glaubenslauf, nimmſt du uns in den Himmel auf. Hall.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigſter Begier nach dem zu trachten, was da iſt, wo du, verklärter Heiland, biſt. Hallel.

11. Dein Eingang in die Herrlichkeit ſtärk uns, in unſrer Prüfungszeit nur dir zu leben, dir zu traun, bis wir dereinſt dein Antlitz ſchaun. Hall.

12. Dann wird ſich völlig unſre Seel in dir erfreun, Immanuel! Dann ſingen wir von deinem Ruhm

Ruhm ein neues Lied im Heiligthum Hallel.

48. Mel. Lobe den Herren, d.

159. Lobe den Tröſter, den Geiſt, den wir göttlich verehren, Seele, Geſalbte! lobſing ihm, das iſt mein Begehren. Kläre dich auf! laß ſeinem Triebe den Lauf. Laß Davids Harfenſpiel hören.

2. Lobe den Tröſter, der deine Bekehrung bereitet, der dich beſtrafet, gelehret, zu Jeſu geleitet. Nach Angſt und Noth hat der wahrhaftige Gott in dir den Frieden verbreitet.

3. Lobe den Tröſter, der ſelbſt deine Seele regieret, der dich im Wege des Wortes zur Seligkeit führet; der dich erhält, wie es dem Vater gefällt. Haſt du die Zucht nicht verſpüret?

4. Lobe den Tröſter, der oft deine Dürre geſegnet, wenn er mit Strömen lebendigen Waſſers geregnet. Denke daran, wie dir auf ebener Bahn ſein ſanftes Sauſen begegnet.

5. Lobe den Tröſter, was in mir iſt, lobe den Namen! Was ſeinem Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen. Bleibt er dein Licht, o ſo vergiſſeſt du nicht dein Hallelujah, dein Amen.

Woltersdorf.

49.

165. Höchſter Tröſter, komm hernieder. Geiſt des Herrn, ſey nicht fern; ſalbe Jeſu Glieder. Der, der nie ſein Wort gebrochen, Jeſus, hat deinen Rath ſeinem Volk verſprochen.

2. Schöpfer unſers neuen Lebens! jeder Schritt, jeder Tritt iſt ohn dich vergebens; ach das Seelenwerk iſt wichtig! Wer iſt wol, wie er ſoll, treu zu handeln, tüchtig?

3. Herr, wir fallen dir zu Fuſſe; eins iſt noth, für den Tod: Buſe, wahre Buſe. Zeig uns ſelbſt den Greul der Sünde, daß das Herz Angſt und Schmerz, Reu und Scham empfinde.

4. Zeig uns des Erlöſers Wunden, ruf uns zu: ihr habt Ruh, ihr habt Heil gefunden. Gott hat ſich am Sohn gerochen; Jeſu Blut machet gut, was die Welt verbrochen.

5. Weck uns auf vom Sündenſchlafe; rette doch heute noch die verlohrnen Schaafe; reiß die Welt aus dem Verderben; laß ſie nicht im Gericht der Verſtokkung ſterben.

6. Geiſt der Weisheit! gieß uns allen durch dein Licht Unterricht, wie wir Gott gefallen. Lehr uns, recht vor Gott zu treten; ſey uns nah, und ſprich Ja, wenn wir gläubig beten.

7. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen; gieb uns Muth, Fleiſch und Blut, Sünd und Welt zu dämpfen; laß uns Trübſal, Kreuz und Leiden, Angſt und Noth, Schmerz und Tod nicht von Jeſu ſcheiden.

8. Hilf uns nach dem Beſten ſtreben; ſchenk uns Kraft, tugendhaft

haft und gerecht zu leben. Gieb, daß wir nie ſtille ſtehen; treib uns an, froh die Bahn deines Worts zu gehen.

9. Sey bey Schwachheit unſre Stütze; ſteh uns bey, mach uns treu in der Prüfungshitze. Führ, wenn Gott uns nach dem Leide ſterben heißt, unſern Geiſt freudig in die Freude. Liebich.

50. **Mel. Gott des Himmels.**

167. Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit. Deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit: ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen ſeyn.

2. Gieb in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille ſucht; dein Erkenntnis werde gros, und mach uns von Irrthum los.

3. Zeige, Herr, die Wohlfahrtsſtege; das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege: ſchlecht und recht ſey um uns an. Würke Reu an Sünden ſtatt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugnis fühlen, daß wir Gottes Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich Noth und Drangſal findt: denn des Vaters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit; ſeufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: ſo wird unſre Bitt erhört, und die Zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Herz oft rufen muß: ach mein Gott, mein Gott, wie lange! ey ſo mache den Beſchluß: ſprich der Seelen tröſtlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geiſt der Kraft und Stärke, Beyſtand in der gröſten Noth, fördre in uns deine Werke, wenn mit Zorn der Satan droht. Schenk uns Waffen in dem Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. Herr, bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denſelben möge rauben. Du biſt unſer Schutz und Gott. Sagt das Fleiſch gleich immer nein: laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben: ſo verſichre uns jemehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die du, unſer Gott, erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt. J. Neander.

51. **Mel. Wer nur den lieb.**

171. O groſſer Gott, du reines Weſen, der du die reinen Herzen dir zur ſteten Wohnung auserleſen, ach ſchaf ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt ſich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buſe rein, und laß es, Herr, durch dei-

deine Güte und Chriſti Blut gewaſchen ſeyn. Dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, der mein getreuer Beyſtand ſey, und mir erwünſchte Hülfe leiſte: Gott, ſtehe mir aus Gnaden bey, und gieb mir einen ſolchen Geiſt, der neu, gewiß und willig heiſt.

4. Doch, weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater, ſo verwirf mich nicht, und ſtoß mich wegen meiner Werke ja nicht von deinem Angeſicht. Laß mich hier in der Gnade ſtehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geiſt, den Geiſt der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch ſeine Triebe, durch ſeinen Beyſtand für und für; auch führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

52. **Mel. Jeſu, der du meine.**

172. Geiſt vom Vater und dem Sohne! gleicher Majeſtät und Kraft in dem höchſten Himmelsthrone, gieſſe neuen Lebensſaft in mein Herz, Seel und Gemüthe, daß der Reichthum deiner Güte, und die Stärke deiner Hand an mir Schwachen werd erkannt.

2. Komm, erleuchte meine Sinne! komm, durchſtrahle den Verſtand, daß die Finſterniß zerrinne, und nicht nehme überhand: öfne meiner Seelen Augen, daß ſie zu erkennen taugen der Geheimniß tiefen Grund, die uns lehret Chriſti Mund.

3. Niemand ohne dich verſpüret reiner Gottes Liebe Brunſt: wen nicht deine Gnade rühret, den bethöret eitler Dunſt. Komm, ach komm, mein Herz entzünde, daß ich nichts in mir empfinde, als der Liebe heiſſe Glut, die allein in Jeſu ruht.

4. Laß mich alles Eitle haſſen, darinn ſich die Welt verliebt, und mit Liebesarmen faſſen, dem ſich Seel und Geiſt ergiebt: Jeſum, den die keuſchen Seelen ſich zu ihrem Schatz erwählen; daß ich deſſen ganz allein, und zu eigen möge ſeyn.

5. Ach der Unflath meiner Sünden iſt dir mehr als mir bewußt; du allein, Herr, kanſt ergründen, wie die angeborne Luſt, die von Adam iſt ererbet, Leib und Seele hat verderbet: drum ſo ſteure Fleiſch und Blut, das ſonſt nichts als Böſes thut.

6. Gieb mir Kraft, zu widerſtehen, wann die böſe Luſt ſich regt: laß es nimmermehr geſchehen, daß ich werde gar erlegt; ſteh mir in dem Kampf zur Seiten, hilf mir ritterlich beſtreiten dieſen Feind, der in mir wohnt, und mit Tod und Hölle lohnt.

7. Du biſt heilig, laß mich werden rein und heilig immer mehr; tödt die Glieder, die auf Erden widerſtreben deiner Ehr: laß mich in dem neuen Leben wachſen und dahin beſtreben, daß die Seel mit

mit Gottes Bild auf ein neues werd erfüllt.

8. Endlich wann ich ſoll durchs Leiden meinem Heiland folgen nach, und zu meines Herren Freuden gehen durch viel Ungemach: leite mich durch deine Güte, daß mein Geiſt, Seel und Gemüthe lobe dich in ſüſſem Ton, ſamt dem Vater und dem Sohn.

53. **Mel. Auf meinen lieben.**

176. Auf meinen Gott verläßt mein Herz ſich ewig feſt. So oft ich im Gebete hin vor ſein Antlitz trete, wird auf mein kindlich Schreyen mich ſeine Hülf erfreuen.

2. Sein Geiſt, der heilig heiſt, gibt Zeugniß meinem Geiſt: ich ſey, obgleich voll Sünde, erwählt zu ſeinem Kinde; und ſoll dereinſt im Sterben auch ſeinen Himmel erben.

3. Gedanke, welcher mich zufrieden ſpricht! Wenn dich in kummervollen Tagen Welt, Feind und Zweifel plagen: ſo laß dir dieſen Glauben nicht Welt und Kleinmuth rauben.

4. Sind Leiden dieſer Zeit wol werth der Herrlichkeit, der ich, jenſeits der Erde, mich einſt erfreuen werde? Nur dem iſt ſie bereitet, den Gottes Geiſt hier leitet.

5. Du Geiſt des Vaters! Geiſt, den Chriſtus dem verheiſt, der betend ihn begehret, o ſey auch mir gewähret! Regiere meine Seele, daß ſie nie wank und fehle.

6. Verſiegelt bin auch ich, Geiſt Gottes, ja durch dich, auf jenen Tag der Freuden, wo, (frey von Schmerz und Leiden;) der Unſchuld, die hier weinet, ihr Rettungstag erſcheinet. Löw.

54. **Mel. Werde munter, m.**

177. Gott, gieb einen milden Regen: denn mein Herz iſt dürr wie Sand. Vater, gieb vom Himmel Segen, tränke du dein dürſtges Land. Laß des heilgen Geiſtes Gab über mich von oben ab, wie die ſtarken Ströme, flieſſen, und mein ganzes Herz durchgieſſen.

2. Kan ein Vater hier auf Erden, der doch bös iſt von Natur, ſeinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben nur: ſollteſt du denn, der du heiſt guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben, und mich laben mit den guten Himmelsgaben?

3. Jeſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit Verlangen ich erwarte, Herr, von dir; laß den Tröſter ewiglich bey mir ſeyn, und lehren mich in der Wahrheit feſt zu ſtehen, und auf dich im Glauben ſehen.

4. Heilger Geiſt, du Kraft der Frommen, kehre bey mir Armen ein, und ſey tauſendmal willkommen, laß mich deinen Tempel ſeyn. Säubre du nur ſelbſt das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan ſcheiden von den ſüſſen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen

Gaben; mache mich neu, rein und ſchön; laß mich wahre Liebe haben; und in deiner Gnade ſtehn; gieb mir einen ſtarken Muth; heilige mein Fleiſch und Blut; lehre mich vor Gott hintreten, und im Geiſt und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren ſoll mein Sinn dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn dich, im höchſten Himmelsthron, ich erheben kan und preiſen mit den ſüſſen Engelsweiſen.

B. Helder.

55. Mel. Nun danket alle G.

179. Gott iſt die Liebe ſelbſt, von dem die Liebesgaben, als aus der ſchönſten Quell, den erſten Urſprung haben. Der bleibet feſt in Gott, wer in der Liebe bleibt, und welchen keine Macht aus Jeſu Wunden treibt.

2. Der Vater liebt die Welt. Sein väterlich Erbarmen ſchickt den geliebten Sohn zu uns verlaßnen Armen: und dieſer liebet uns, drum ſcheut er keine Noth; er träget williglich ſogar den Kreuzestod.

3. Wie reiche Ströme ſind von dieſer Huld gefloſſen! die Liebe Gottes iſt in unſer Herz gegoſſen: der werthe heilge Geiſt nimmt ſelbſt die Seelen ein, ſo, daß wir nun ſein Haus und Tempel worden ſeyn.

4. Nun wer den Heiland liebt, der hält ſein Wort in Ehren, und ſo verſpricht der Herr, bey ihm ſelbſt einzukehren. Was muß vor Freud und Luſt, die göttlich iſt, entſtehn, wann Vater, Sohn und Geiſt in eine Seele gehn!

5. Gott heilger Geiſt, lehr uns die Liebe Jeſu kennen; laß unſre Herzen ſtets in reiner Liebe brennen; und endlich führ uns dort in jenes Leben ein, wo unſre Liebe wird in dir vollkommen ſeyn.

56. Mel. Wie ſchön ſtrahlt u.

184. Gott, der du ſelbſt dein Urſprung biſt, vor dem nichts war, ohn dem nichts iſt, der ewig ſelig lebet; Herr, deſſen Wahrheit, Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Güt und Pracht ſo Welt als Schrift erhebet; Gottheit! Gottheit! der zur Ehre Engelschöre heilig ſingen, laß mein Loblied wohlgelingen!

2. Gott Vater, der die groſſe Welt aus nichts erſchuf, und noch erhält, der, was er machte, liebet; der Sonn, und Mond, und Stern bewegt, der dem, was Luft und Erde trägt, als Vater, Speiſe giebet; Schöpfer! Schöpfer! mach uns kräftig und geſchäftig, dich zu ehren, dich, dem Welt und Dank gehören!

3. Gott Sohn, der aus des Vaters Schoos auf Erden kam, ſein Blut vergoß, der uns mit Gott verſöhnte; der willig litt und fröhlich ſtarb, das Böſe tilgt, und Heil erwarb, der uns mit Segen krönte; Heiland! Heiland! laß im Leiden, laß beym Schei-

Scheiden, zum Erquicken, mich dein Heilandsherz erblicken!

4. Gott heilger Geiſt, du Geiſt der Kraft, der neue Herzen in uns ſchaft, der uns zu Chriſto führet; der Jeſu Häuflein in der Welt erleuchtet, heiliget, erhält, vermehrt, mit Gaben zieret, **Tröſter! Tröſter!** komm hernieder; tröſt uns wieder nach den Schmerzen! wohn und ſchrey in unſern Herzen!

5. **Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt!** der Bund der Taufe macht mich dreiſt, dich meinen Gott zu nennen; ich gläub an dich, ich diene dir, Dreyeinigkeit! o gieb dich mir recht heilſam zu erkennen! **Mein Gott! Mein Gott! Mein Gott!** ſtille und erfülle bald mein Flehen! Eins, Eins wünſch ich, Gott zu ſehen. Liebich.

57. **Mel. Ach Gott, vom H.**

185. In Gottes Reich geht niemand ein, er ſey denn neu gebohren; ſonſt iſt er bey dem beſten Schein mit Seel und Leib verlohren. Was fleiſchliche Geburt verderbt, in der man Sünd und Schwachheit erbt, das muß Gott ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten Gut in der Gemeinſchaft leben: muß er ein ander Herz und Muth und neue Kräfte geben. Denn ohn ſein göttlich Ebenbild darf niemand ſeyn, der vor ſchon gilt; dieß muß er in uns ſchaffen.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit! was Jeſus uns erworben, da er zu unſrer Seligkeit am Kreuz für uns geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, ſo, daß du nun verſöhnet biſt; das laß auch uns genieſſen.

4 Dein guter Geiſt gebähr uns neu; er ändre die Gemüther; mach uns vom Sündendienſte frey; ſchenk uns die Himmelsgüter. Zwar in der Tauf iſt es geſchehn: doch haben wir durch manch Vergehn nachher den Bund gebrochen.

5. Drum wollſt du durch dein kräftig Wort uns abermal erneuren: wir wollen dir, o treuer Hort! mit Herz und Mund betheuren, von nun an nicht in Sicherheit, vielmehr mit Fleiß, Beſtändigkeit und Treu, vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an. Ob wir, als ſchnöde Sünder, gleich nicht, was du befiehlſt, gethan: ſo werden wir doch Kinder, wenn uns dein Geiſt von neuem zeugt, und unſer Herz zum Guten neigt im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen denn, was du uns giebſt, hinführo feſte faſſen: wir wollen dich, weil du uns liebſt, nicht aus dem Herzen laſſen, daß deine göttliche Natur in uns, der neuen Kreatur, beſtändig ſey und bleibe.

8. Nun, Herr, laß deine Vaterhuld uns jederzeit bedecken, damit uns weder Sündenſchuld, noch Zorn und Strafen ſchrecken. Mach uns der Kindſchaft ganz ge-

gewiß, und ſchenk uns einſt im Paradies das Erbe deiner Kinder.

58. Mel. Wie ſchön ſtrahlt u.

186. Halleluiah! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm Gott je mehr und mehr für alle ſeine Werke! Von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, ſinget: heilig, heilig! freylich, freylich, heilig iſt Gott! unſer Gott, der Herr Zebaoth!

2. Halleluiah! Preis, Ehr und Macht ſey auch dem Gotteslamm gebracht, in dem wir ſind erwählet; das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet! Heilig, ſelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluiah! Gott heilger Geiſt, ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu gebohren; der uns mit Glauben ausgeziert; dem Bräutigam uns zugeführt; den Hochzeittag erkohren! Eya, ey da, da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna, und ein ewig Hoſianna!

4 Halleluiah! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm Gott je mehr und mehr, und ſeinem groſſen Namen! Stimmt an mit aller Himmelsſchaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden: Amen! Amen! Klinget, ſinget: heilig, heilig! freylich, freylich, heilig iſt Gott, unſer Gott, der Herr Zebaoth!

59. Mel. Es woll uns Gott.

189. Herr, unſer Gott, wer iſt dir gleich? Du biſt das höchſte Weſen: und doch haſt du an Gnade reich, uns dir zum Dienſt erleſen. Gemeinſchaft ſolleu wir mit dir, du Allerhöchſter, haben. Mit deinem Heil willſt du uns hier und ewig einſt begaben, du Quelle alles Segens.

2. Wir beten dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir Sünder: ſo nimmſt du dich doch unſer an, wie Väter ihrer Kinder. Du haſt für uns aus groſſer Huld ſelbſt deinen Sohn gegeben. Dein Herz, voll Güte und Geduld, verleih uns Troſt und Leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jeſu, ewger Gottesſohn! du Heil, darauf wir hoffen, durch dich ſteht zu des Vaters Thron der Weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von Sünd und Tod, kamſt du zu uns auf Erden. O laß uns, unſer Herr und Gott! froh deines Segens werden, und dir im Glauben dienen.

4. O heilger Geiſt, du Geiſt von Gott! wehr in uns dem Verderben; im Glauben an des Mittlers Tod hilf uns der Sünden ſterben. Du giebſt zum Guten Luſt und Kraft: laß es uns ſtets erfahren; ſtärk uns in unſrer Pilgrimſchaft; bewahr uns vor Gefahren; hilf uns dir willig folgen.

5. Laß, Gott, uns dein auf Erden ſchon als unſers Gottes freuen. Herr, ſegne uns von deinem Thron,

Thron, daß wir vor dir gedeyen! Dein iſt das Reich, die Herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben: und du wirſt nach vollbrachter Zeit uns einſt dahin erheben, wo wir dich ewig ſchauen.

60. **Mel. Allein Gott in der.**

191. O Gott Vater von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle! dich ehrt die ganze Chriſtenheit: denn deines Thrones Stelle iſt herrlich, voller Majeſtät, daß billig dir zu Dienſte ſteht der Himmel ſamt der Erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß ſich vor ſeiner Gottheit Thron der Chor der Engel beuget; als Vater haſt du dieſe Welt und alles an das Licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern, und nimm dich unſrer Wohlfahrt an; hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten und zur böſen Zeit, Troſt, Schutz und Nahrung haben.

4. Gott Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit gebohren, und endlich, da die Zeit erfüllt, zum Mittler auserkohren; ein wahrer Gott und Menſch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben;

5. Als Gott beſitzeſt du den Thron, zu deines Vaters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten. Ach hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut und ewiglich gewogen.

6. Gott heilger Geiſt, du Himmelsgaſt, der Frommen Schatz und Krone, der du den Ausgang ewig haſt vom Vater und dem Sohne. Du ſüſſer Tröſter, treuer Freund, der du die Deinen wohl gemeint in alle Wahrheit leiteſt.

7. Komm, wahrer Gott, mit deiner Kraft zu deinen Auserwählten; gieb uns den rechten Lebensſaft; und tröſte die Gequälten; bleib unſer Schutz und Zuverſicht, der Seelen Schatz und Freudenlicht, und unſers Geiſtes Leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, du Herrſcher aller Schaaren, der du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbaren, daß du mit deinem Namen heißt: Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, wir danken dir mit Freuden.

9. Denn wer dich, Gott, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben; und wer von deiner Liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er, nach dieſer trüben Zeit, in deiner ſchönen Ewigkeit, dich weſentlich kan ſchauen.

61. In eigner **Melodie.**

196. Wie groß iſt des Allmächtgen Güte! Iſt der ein Menſch, den ſie nicht rührt; der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erſtickt, der ihr gebührt? Nein, ſeine Liebe zu ermeſſen, ſey ewig meine größte Pflicht. Derr Herr hat mein

noch

noch nie vergeſſen; vergiß, mein Herz, auch ſeiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, deſſen Rath ich oft verwarf. Wer ſtärkt den Frieden im Gewiſſen? Wer giebt dem Geiſte neue Kraft? Wer läßt mich ſo viel Glück genieſſen? Iſts nicht ſein Arm, der alles ſchaft?

2. Schau, o mein Geiſt! in jenes Leben, zu welchem du erſchaffen biſt; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig ſehn wirſt, wie er iſt. Du haſt ein Recht zu dieſen Freuden; durch Gottes Güte ſind ſie dein. Sieh, darum mußte Chriſtus leiden, damit du konnteſt ſelig ſeyn.

4. Und dieſen Gott ſollt ich nicht ehren? und ſeine Güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen; ich nicht hören; den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will iſt mir ins Herz geſchrieben; ſein Wort beſtärkt ihn ewiglich. Gott ſoll ich über alles lieben, und meinen Nächſten gleich als mich.

5. Dieß iſt mein Dank, dieß iſt ſein Wille. Ich ſoll vollkommen ſeyn, wie er. So lang ich dieß Gebot erfülle, ſtell ich ſein Bildnis in mir her. Lebt ſeine Lieb in meiner Seele; ſo treibt ſie mich zu jeder Pflicht; und ob ich ſchon aus Schwachheit fehle, herrſcht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güt und Liebe mir immerdar vor Augen ſeyn! Sie ſtärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn! Sie tröſte mich zur Zeit der Schmerzen; ſie leite mich zur Zeit des Glücks; und ſie beſieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks. Gellert.

62. Mel. Nun lob mein S.

198. Mein Gott, ſey hochgepreiſet, daß du mir aus Barmherzigkeit ſo reiche Gnad erweiſet in dieſer ſehr betrübten Zeit. Wie ſtark iſt deine Güte, wie groß iſt deine Gunſt! Dein väterlichs Gemüthe hegt lauter ſüſſe Brunſt. Wohin ich mich nur wende, da find ich Gnad und Treu; dein Lieben hat kein Ende, ja wird mir täglich neu.

2. Es haben ſtets genoſſen, Herr, deine Liebe gros und klein; kein Menſch wird ausgeſchloſſen; du mußt der Welt Erbarmer ſeyn, uns all auch Kinder nennen, wenn wir demüthiglich, als Vater, ſtets erkennen, und herzlich lieben dich. Drauf will ichs kühnlich wagen, und treten zu dir hin: du wirſt mirs nicht verſagen, was ich benöthigt bin.

3. Hinfort ſoll mich nicht ſchrekken des Teufels Zorn und groſe Macht. Willt du dein Hand ausſtrecken, mein Gott, ſo ſieg ich in der Schlacht. Gewalt kanſt du leicht üben, dein Arm iſt ſtark und gros. Will mich ein Feind betrüben, ſo ſuch ich dich nur blos: denn du, Herr, kanſt zerſtreuen die

die Stolzen weit und breit, und deine Kirch erfreuen, nach vieler Traurigkeit.

4. Dir, dir will ich ſtets geben von ganzer Seelen Lob und Dank. Du kanſt mich leicht erheben, ich bin gleich niedrig, ſchwach und krank. Ich will in groſen Dingen, mein Schöpfer, wandeln nicht; nach eitlem Thun nicht ringen, das oft die Seele ſticht; ich will nach hohen Sachen nicht ſtreben in der Welt: du kanſt mich ſtärker machen, im Fall es dir gefällt

5. Ach Herr! ich bin beladen mit Sünd und Unrecht mannichfalt, erquicke mich mit Gnaden, und ſtille meinen Hunger bald. Gleichwie die Hirſche ſchreyen nach einer friſchen Quell: alſo kan mich erfreuen dein Gnadenbrunn ſo hell. Ich ruf in meinem Zagen: Herr, meiner Seel iſt bang, erhöre doch mein Klagen, o Helfer, wie ſo lang!

6. Ich will mich nicht mehr grämen um das allein, was zeitlich iſt: von dir kann ichs ja nehmen, der du mein Gott und Vater biſt. Laß meinen Theil mich faſſen, wann ich recht dürftig bin. Du kanſt mich nicht verlaſſen, ich kenn, Herr, deinen Sinn; es müſſen deine Güter mir ſtets zu Dienſte ſeyn; o treuer Menſchenhüter, du ſorgſt für mich allein.

7. Ob gleich der Feind ſehr dräuet, ja ſpritzet Feur und Flammen aus, auch Satan Unglück ſtreuet, zu ſtoſſen um dein heilges Haus, will ich doch nicht erſchrekken, denn du biſt unſer Hort: dein Hand kan uns bedecken, ſo tröſtet mich dein Wort. Auf dich, Herr, will ich ſchauen: du hilfſt zur rechten Zeit; wer dir nur kan vertrauen, bleibt ewig wohl befreyt.

8. Nun, Herr, was du verſprochen, das ſoll und will und muß geſchehn; dein Wort bleibt unzerbrochen; ich will auf deine Wahrheit ſehn; dein Mund kan ja nicht lügen nach eitler Menſchen Art, auch wird uns nicht betrügen dein hohe Gegenwart. Was uns und unſerm Saamen von dir verheiſſen iſt, das muß in deinem Namen geſchehn, Herr Jeſu Chriſt.

63. **Mel. Freu dich ſehr, o.**

200. Meine Seele rühmt und preiſet, und mein Geiſt iſt hocherfreut über dem, was Gott erweiſet, was mein Heiland mir bereitt: es erhebet mein Gemüth ſeine unermeßne Güt, und ihm ſollen Herz und Sinnen einen Lobgeſang beginnen.

2. Er hat übergroſe Dinge mir erwieſen und gethan: ich war elend und geringe, und er ſah mich gnädig an, daß er ſeines Namens Ehr bey uns heilge und vermehr. Immer und zu allen Zeiten iſt er gnädig frommen Leuten.

3. Stolzer Hochmuth nicht beſtehet, wenn er ſeine Macht ausübt. Der vermeßne Geiſt vergehet, nur was niedrig, ihm beliebt.

liebt. Demuth hebt er auf den Stuhl: Hoffart ſtürzt er in den Pfuhl. Böſer Reichthum muß verſchwinden: und die Armen Nahrung finden.

4. Er gedenket ſeiner Treue, und hilft ſeiner Chriſtenſchaar, daß ſie ſich in ihm erfreue, wie es ihr verheiſſen war. Seinem Diener Iſrael hilft er auf an Leib und Seel. Was er Abraham verſprochen, hält er feſt und ungebrochen.

5. Wer im Glauben ihn empfähet, wer ſich gläubig ihm ergiebt, der allein bey ihm beſtehet, und wird hoch von ihm geliebt; er verſpüret ſeine Treu, die iſt alle Morgen neu: willſt du ſeiner Gnade leben, mußt du dich ihm ganz ergeben.

6. Drum ſo preiſe, mein Gemüthe, was Gott hat an mir gethan; lobe ſeine groſe Güte, und nimm ſie mit Freuden an; danke ſeiner Mildigkeit hier und dort in Ewigkeit; mit Maria mußt du ſingen, und der Lippen Opfer bringen.

64. **M. Meinen Jeſum laß.**

204. Herr, du haſt in deinem Reich groſe Schaaren vieler Engel. Dieſen bin ich noch nicht gleich: denn mein Herz iſt voller Mängel. Ach wenn werd ich auch ſo rein, als die guten Engel ſeyn!

2. Mich beſchweret Fleiſch und Blut. Hilf du, daß ich geiſtlich werde. Gieb mir einen Engelmuth, der ſich trenne von der Erde, daß ich, als dein liebes Kind, allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein Wort bekannt, durch des heilgen Geiſtes Gabe, daß ich Weisheit und Verſtand, wie ein Engel Gottes, habe. Bis wir einſt in jenem Licht völlig ſehn dein Angeſicht.

4. Auch dein Wille ſoll geſchehn, in dem Himmel und auf Erden: darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden; und verleih, daß ich dabey aller Engel Mitknecht ſey.

5. Dieſe Welt iſt voll Gefahr, die ſich ſtets pflegt zu verſtellen. Sende deiner Engel Schaar, daß mich niemand könne fällen: und da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine Wächter ſeyn.

6. Mach es wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben, und, damit ich eben ſo möge Troſt und Segen erben, heiß die Engel mich zur Ruh tragen auf gen Himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem Stuhl bey den Auserwählten ſtehen, wenn die Böſen in den Pfuhl mit dem Satan werden gehen: und hernach, in jenem Reich, mache mich den Engeln gleich.

65. **Mel. Nun freut euch, l.**

205. Die Engel, die im Himmelslicht Jehovah frölich loben, und ſchauen Gottes Angeſicht, die ſeyn wol hoch erhoben: doch ſind ſie von dem Herrn beſtellt, daß ſie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O groſe Lieb, o groſe Güt, die Gott uns Armen zeiget! daß auch

auch ein engliſches Gemüth ſich zu den Kindern neiget, die Gott im Glauben hangen an: drum lobe, was nur lallen kan, Gott mit den Engelſchaaren.

3. Ach, werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterblichen auf Erden! auch hier in dieſem Gnadenreich, an Herzen und Geberden. Es iſt der Engel Amt und Pflicht, daß Gottes Will allein geſchicht im Himmel und auf Erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag an dieſem Engelleben; reißt aus die Unart nach und nach, und bleibt nicht ferner kleben am Erdenkoth; ſchwingt euch empor im Geiſt zu Gottes Engelchor, und dienet Gott mit Freuden.

5. Ein Menſch, der Händ und Füſſe läßt hier thun nach Wohlgefallen, der kömmt nicht auf des Herrren Feſt, wo alle Engel ſchallen dem groſen Gott zum Preiß und Ruhm, und da ſein herzlichs Eigenthum das dreymal heilig ſinget.

6. O Jeſu, mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben, damit ich dich, nach dieſer Zeit, mit allen Engeln oben erheben mög, und engelgleich mög ewig ſeyn in deinem Reich. Das gieb aus Gnaden. Amen!

66. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

207. Gott Lob! der uns noch immer liebt, und uns zum Schutz die Engel giebt, durch deren unſichtbare Macht der Fromme aller Feinde lacht.

2. Durch deinen Geiſt, das bitt ich dich, mein liebſter Gott! regiere mich, das ich dich und die Engel ſcheu, und fromm von ganzem Herzen ſey.

3. Gieb uns auch künftig Engel zu; ſchaff uns durch ſie für Feinden Ruh: treib ab, was uns gefährlich iſt; und thue es durch Jeſum Chriſt:

4. Senkt man uns einſt ins Grab hinein; ſo laß die Engel bey uns ſeyn, die Seel aus dieſer böſen Zeit zu tragen in die Seligkeit.

67. M. Sollt ich meinem G.

208. Ehr und Dank ſey dir geſungen, groſer Gott, mit ſüſſem Ton! alle Völker, alle Zungen müſſen dich vor deinem Thron unaufhörlich dankbar loben, daß du deiner Engel Schaar, die uns ſchützet für Gefahr, deinem Volke giebſt von oben. O wer kan doch würdiglich, Herr der Engel, preiſen dich!

2. Dieſe Geiſter ſind geſchaffen, daß ſie ſollen Tag und Nacht uns beſchützen mit den Waffen, die kein Menſch jetzt kennen mag. Dieſe Helden müſſen kämpfen wider das, was in der Welt uns an Leib und Seel nachſtellt; ſonderlich den Satan dämpfen. O wie kan man würdiglich, Gott, für ſolches preiſen dich!

3. Zwar es müſſen auch die Frommen, wenn der Herr ſie prüfen will, in Gefahr und Trübſal kommen, denn dieß iſt der Weisheit Will: aber wenn ſie ſich gehalten ritterlich, ſo treten dann

Engel ihr Amt wieder an, die ſo rühmlich es verwalten, daß man immer würdiglich, Herr, dafür kan preiſen dich.

4. Gott, der ſorget für die Seinen läſſet zwar noch in Gefahr ſeine Kinder öfters weinen: doch zeigt er auch offenbar, daß er ſie bald wolle retten. Er allein weiß nur das Beſt, er, der ſeine Fürſten läßt uns zum Dienſt und Schutz auftreten. O wie kan man würdiglich, Herr, für ſolches preiſen dich.

5. Nicht allein durch tapfre Thaten helfen ſie uns oft geſchwind: Engel wiſſen auch zu rathen, wenn wir ganz verirret ſind. Als Elias gar nicht wußte, was zu thun, da rieth ihm bald Gottes Engel, was Geſtalt ſeinen Weg er nehmen mußte. Herr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich!

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir für des Satans Liſt und der argen Welt uns ſcheuen: wie das klar zu ſehen iſt, daß ſie Jeſu Eltern ſagten: der Verfolger wäre todt, und das Kind nun auſſer Noth: drauf ſie dann die Rückkehr wagten. Herr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich!

7. Engel können Troſt ertheilen, wenn der allergrößte Schmerz, der von Menſchen nicht zu heilen, grauſam foltert unſer Herz. Frommen helfen Gottes Heere. Chriſti Seele ſtärkte dort auch ein Engel an dem Ort, wo er ſonſt geſtorben wäre, Herr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich!

8. Nun ſo will ſichs ja geziemen, daß wir unſre Herrlichkeit, die uns Gott ertheilet, rühmen: weil er uns in dieſer Zeit ſolche groſe Fürſten giebet, Helden, die zu Tag und Nacht ſchützen uns durch ſeine Macht. Schauet, wie der Herr uns liebet! O wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich!

9. Ehr und Dank ſey dir geſungen, groſſer Gott, mit ſüſſem Ton! alle Völker, alle Zungen müſſen dich vor deinem Thron unaufhörlich dankbar loben, daß du deiner Engel Schaar, die uns ſchützet für Gefahr, ſendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, Herr der Engel, preiſen dich. Danneil.

68. **Mel. Nun freut euch l.**

218. Geſetz und Evangelium ſind beyde Gottes Gaben, die wir in unſerm Chriſtenthum beſtändig nöthig haben: doch bleibt ein groſer Unterſchied, den nur ein ſolches Auge ſieht, das Gottes Geiſt erleuchtet.

2. Was Gott in dem Geſetz gebeut, iſt uns ins Herz geſchrieben! wir ſollen nemlich jederzeit Gott und den Nächſten lieben. Daß aber Gott die Welt geliebt, und ſeinen Sohn für Sünder giebt, das muß er ſelbſt entdecken.

3. In dem Geſetz wird unſre Pflicht uns ernſtlich vorgetragen: das Evangelium kan nicht, als

nur

nur von Gnade ſagen. Jens zeigt dir, was du thun ſollſt, an: dieß lehrt, was Gott an dir gethan Jens fordert, dieſes ſchenket.

4. Was das Geſetz dir Guts verſpricht, wird dir nicht zugewendet, es ſey denn, daß du deine Pflicht vollkommen haſt vollendet. Was Chriſti Gnade Guts verheißt, wird dem, der gläubig ſich erweiſt, frey und umſonſt gegeben.

5. Wo das Geſetz den Sünder findt, da ſchlägt es ihn darnieder: das Evangelium verbindt und heilt die Wunden wieder. Jens predigt Sünde, Zorn und Fluch: dieß öfnet dir das Lebensbuch in des Erlöſers Wunden.

6. Jens decket dir dein Elend auf: dieß ſaget von Erbarmen. Jens ſchläget unbarmherzig drauf: dieß hebt und trägt die Armen. Jens zeigt und dräuet dir den Tod: dieß hilfet dir aus Tod und Noth, und bringt dir Geiſt und Leben.

7. Was das Geſetz zu ſagen hat, gehört für rohe Herzen, für Heuchler, die ſchon reich und ſatt, die mit der Sünde ſcherzen. Des Gnadenwortes Lebensöl ſenkt ſich in eine kranke Seel, die elend und beladen.

8. Wenn das Geſetz den Zweck erreicht, ſo hört es auf zu fluchen. Sein Zwang, ſein Blitz, ſein Drohen weicht, wenn man will Gnade ſuchen. Es treibt zum Kreuz des Mittlers hin. Wenn ich an dieſen gläubig bin, ſo hat der Troſt kein Ende.

9. Mein Gott, laß dieſen Unterſchied mich in der That erfahren; laß Sündenangſt mit Troſt und Fried ſich in der Seele paaren. Treib mich, o Herr, durch dein Geſetz in deiner Gnade holdes Netz: in des Erlöſers Arme.

10. Gieb aus dem Evangelio mir Kräfte, dich zu lieben, mich als dein Kind, das frey und froh, nach dem Geſetz zu üben. Gieb Gnade, daß ich meine Pflicht, mit Heiligkeit und Zuverſicht, in Lieb und Glauben leiſte.

69. **Mel. Es iſt das Heil uns.**

222. Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu Gottes Gnad und Güte: der bloſe Beyfall thut es nicht; es muß Herz und Gemüthe durchaus zu Gott gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn Wanken und ohn Zweifel.

2. Wer ſein Herz alſo ſtärkt und ſteift im völligen Vertrauen, und Jeſum Chriſtum recht ergreift, auf ſein Verdienſt kan bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kan zur ſeligen Hinfahrt ſich ſchikken, ohne Grauen.

3. Das aber iſt kein Menſchenwerk; Gott muß es uns gewähren: drum bitt, daß er den Glauben ſtärk, und in dir woll vermehren; laß aber auch des Glaubens Schein in guten Werken an dir ſeyn, ſonſt iſt dein Glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer Wahn, des Glaubens ſich nur rühmen, und gehen auf der Sün-

der

der Bahn, das Chriſten nicht kan ziemen. Wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß ſein Glaub nur ſey Heucheley, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt mit Ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Friſt ſich halt in Gottes Wegen, daß ſein Glaub ohne Heucheley, vor Gott dem Herrn rechtſchaffen ſey, und vor dem Nächſten leuchte.

70.

238. Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen: denn wo iſt doch ein ſolcher Gott, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach, gieb mir deines Geiſtes Kraft darzu, daß ich es thu im Namen Jeſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden Gottes ſchmeck und fühl, und dir darob im Herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte: ſo wird gewiß mein Singen recht gethan; ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an; ſo hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind; der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jeſu Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dieß laus meinem Herzen ſchallet, durch deines heilgen Geiſtes Kraft und Trieb: ſo bricht dein Vaterherz, und wallet ganz brünſtig gegen mir für heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingerichtt, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß Zeugniß habe! drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in Jeſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt: in ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt. Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit.

71. Mel. Sey Lob und Ehr.

239. Gott, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken gehen; du krönſt uns mit Barmherzigkeit, und eilſt

uns

uns beyzuſtehen. Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort: denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieſer Erden. Laß mir, ſo viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gieb mir nur Weisheit und Verſtand, dich, Gott, und den, den du geſandt, und mich ſelbſt zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, ſo ſehr ſie Menſchen rühren; des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer Ruhm ſey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angeſicht, und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth, auch nicht um langes Leben Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wolleſt du mir geben. In deiner Hand ſteht meine Zeit; laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden!

Gellert.

72. **Mel. Chriſt, unſer Herr.**

241. O Vater, allerhöchſter Gott, daß mir, wie einem Kinde, verſtattet wird, in aller Noth, wie groß auch meine Sünde, mein Herz vor deinem Gnadenthron in Einfalt auszuſchütten, das machet dein geliebter Sohn; der heißt mich freudig bitten und kindlich zu dir nahen.

2. O Liebe! Weil an meiner Statt dein Sohn für meine Sünden gebüſſet und bezahlet hat: ſo kan ich Gnade finden. Dein Sohn bezeugt, es ſtehe mir dein Herz und Himmel offen. Ich könne rufend, Herr, zu dir getroſt Erhörung hoffen; du ſeyſt mein treuer Vater.

3. O angenehmer Vaternam! Jetzt komm ich armer Sünder, der ſonſt voll Zweifel zu dir kam, getroſt, wie liebe Kinder. Ich weiß, mein Flehen rühret dich, weil du mich zärtlich liebeſt. Du wirſt, weil du den Sohn für mich und mir zum Heiland giebeſt, mit ihm mir *alles* ſchenken.

4. O feſter Grund der Freudigkeit! In meinen Miſſethaten kömmt mir der Unſchuld reines Kleid, das Jeſus ſchenkt, zu ſtatten. Er ſpricht: ich bete ſelbſt mit dir; mein Geiſt ſoll dich vertreten; mein redend Blut ſoll für und für dem Klopfen, Suchen, Beten Gewicht und Nachdruck geben.

5. So faſſe dich, mein blöder Geiſt! Ich hab in Jeſu Wunden zu Gott, der nun mein Vater heißt, den ofnen Weg gefunden. Es bringt der heilge Geiſt mein Ach hinan zur Himmelspforte; ihm lall ich: Abba, Vater! nach; er lehret mich die Worte; er heiligt die Gedanken.

6. O reicher Troſt! Gott kan und will mein Antlitz nicht beſchämen; ich darf aus Jeſu Gnadenfüll im Glauben alles nehmen. Mein frohes Beten ſtützet ſich auf drey ſehr feſte Gründe:

der

der Vater droben liebet mich; ſein Sohn tilgt meine Sünde; ſein Geiſt wohnt mir im Herzen.

73. Mel. Herr Jeſu Chriſt, d.

245. Mit Seufzen klag ich dir, mein Gott! gern wollt ich eifrig beten, und, drückt mich meiner Sünde Noth, voll Glauben zu dir treten: gern brächt ich, lieber Vater! dir im Geiſt und Wahrheit, mit Begier die Opfer meiner Lippen.

2. Allein mein Herz, ach Gott und Herr! kan ſich nicht recht erheben. Zum Guten oft zu kalt und ſchwer bleibt es am Eiteln kleben. Träg iſt oft, leider! Sinn und Muth, und oft muß ich mein Fleiſch und Blut zur Andacht mühſam zwingen.

3. Umſonſt faß ich oft den Entſchluß. Die Welt ſamt ihren Kindern ſucht, meinem Herzen zum Verdruß, am Beten mich zu hindern. Und fleht mein ſeufzend Herz zu dir, bringt ſie, zu meiner Kränkung, mir viel Eitles ins Gemüthe.

4. Dieß, Herr, mein Gott, dieß kränkt mich ſehr, und ich denk oft mit Schmerzen, als wär dein guter Geiſt nicht mehr in meinem trägen Herzen, das dich ſo oft beleidigt hat: weil Luſt und Andacht keine Statt in meiner Seele findet.

5. Ach, leider! Vater, hab ich dich nicht allezeit gehöret, wenn du in deinem Worte mich erweckt, gerührt, gelehret. Doch ſchone jetzt, verzeihe mir; vergieb und handle nicht mit mir, wie ich verdienet habe.

6. Ich will hinfort Nachläſſigkeit und alle Trägheit meiden. O mache du mein Herz bereit, vom Eitlen mich zu ſcheiden. Laß es dich hören, und allein aufs Himmliſche gerichtet ſeyn. Gieb du mir Kraft und Stärke.

7. Gott, laß den Eifer des Gebets ja nie in mir erkalten! der Andacht Feuer wollſt du ſtets durch deine Kraft erhalten. Den Hinderniſſen wehre du, und ſetze meine Seel in Ruh, ſich frey empor zu ſchwingen.

Pathenlied.

74. Mel. Liebſter Jeſu, wir.

251. Herr, wir ſtehen hier vor dir: laß dieß Kind auf unſern Armen dir gefallen, bitten wir, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden!

2. Waſch es, o Herr Jeſu, rein durch dein Blut von ſeinen Sünden: laß es deinen Geiſt erneun, und mit dir genau verbinden. Da wir ihm den Namen geben, ſchreib es in dein Buch zum Leben.

3. Hirte, nimm dieß Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Lehrer, zeig ihm deine Bahn; Friedefürſt, ſey du ſein Friede; König, laß es deinen Willen künftig immer treu erfüllen.

4. Herr, erhöre dieſe Bitt, die wir thun nach deinem Willen; theile dieſem Kinde mit, was du

kanſt

kanſt und willſt erfüllen: denn es ſteht mit dir im Bunde. Hör uns, Herr, aus dieſem Grunde.

5. Nahmeſt du die Kinder auf, als des Himmelreichs Genoſſen: ſollten wir ſie von der Tauf, weil ſie Kinder ſind, verſtoſſen? ſollten wir die Siegel wehren denen, die zum Bund gehören?

6. Hätten nur, die man getauft, alle Chriſtum angenommen, der ſein Volk ſich ſelbſt erkauft, deſſen Namen wir bekommen! Deinen Geiſt laß uns regieren, dieſen Namen wohl zu führen.

7. Laß uns hier in dieſer Welt als rechtſchaffne Chriſten leben; endlich auch, wann dirs gefällt, chriſtlich unſern Geiſt aufgeben, und im Himmel zu den Frommen, zu den wahren Chriſten kommen.

75. Mel. Liebſter Jeſu, wir.

253. Mein Erlöſer! der du mich dir zum Eigenthum erkaufet, als dein Jünger bin auch ich vormals auf dein Wort getaufet. O erwecke mich zum Fleiſe, recht zu ſeyn das, was ich heiſe.

2. Laß mich oft mit Achtſamkeit meiner Taufe Bund betrachten; und nur das zu jeder Zeit für mein gröſtes Wohlſeyn achten, daß ich, Jeſu, deinen Willen treulich ſuche zu erfüllen.

3. Dieſer Erde Gut und Ruhm bleibt im Tode doch zurücke, Nur ein wahres Chriſtenthum folgt uns nach zum ewgen Glücke. Davon iſt auch, nach dem Sterben, ewig Segen zu ererben.

4. Laß mich denn, wie dirs gefällt, deinem Dienſt, Herr, ganz ergeben, und, entfernt vom Sinn der Welt, als dein treuer Jünger leben; daß ich einſt auch, wenn ich ſterbe, das verheißne Leben erbe.

76. Mel. Wer nur den lieben.

254. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt. Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chriſtum eingeſenkt; ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du haſt die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willſt in aller Noth und Pein, o guter Geiſt, mein Tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu ſeyn gewagt. Hingegen ſagt ich bis ins Grab des Satans ſchnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieſer Bund wol feſte ſtehn: Wenn aber ich ihn überſchreite, ſo laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Beſitz von meinem Sinn. Es ſey

in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürſt der Finſterniſſen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt Gewiſſen, jedoch mit Jeſu Blut beſprengt. Weich, eitle Welt! du Sünde, weich! Gott hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen Vorſatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt. Halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille ſterben heiſt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, ſo lob ich dich dort für und für.

J. J. Rambach.

77. **Mel. Wie gros iſt des A.**

255. Gott Lob! ich bin zu Jeſu kommen, er nahm mich Sünder freudig an; die ganze Schuld iſt weggenommen, daß ſie mich nicht verdammen kan; ich lag im tiefeſten Verderben, die Taufe nahm das Elend hin; Gott Lob! als Chriſt darf ich nicht ſterben, ob ich als Menſch gleich ſterblich bin.

2. Der Heiland hat mich neu gebohren, er warf die Sünden in ſein Grab; der Satan hat ſein Recht verlohren, was Adams Fall ihm auf mich gab. Ich fürchte nicht der Höllen Flammen, und jene ewge finſtre Nacht; der Richter kan mich nicht verdammen, da mich die Taufe ſelig macht.

3. Gott läſſet ſeine Feindſchaft fahren, er iſt mein Bundesgott und Freund: da wir vorher getrennet waren, ſo ſind wir nun genau vereint. Des Vaters Huld, des Geiſtes Gaben, und Jeſus und ſein Heil ſind mein. Dreyeinger Gott, dich lieb zu haben, ſoll meine Pflicht und Freude ſeyn.

Liebich.

78. **M. O Gott, du frommer.**

257. Willſt du die Buſe noch, die Gott gebeut, verſchieben: ſo ſchändeſt du ſein Wort, und mußt dich ſelbſt nicht lieben. Iſt deine Beſſerung nicht deiner Seele Glück? Und wer verſchiebt ſein Heil gern einen Augenblick?

2. Allein wie ſchwer iſts nicht, ſein eigen Herz bekämpfen, Begierden widerſtehn, und ſeine Lüſte dämpfen? Ja, Sünder, es iſt ſchwer: allein zu deiner Ruh iſt dieß der einzge Weg. Und dem entſageſt du?

3. Iſt deine Pflicht von Gott; wie kanſt du ſie vergeſſen? Nach deinen Kräften ſelbſt hat er ſie abgemeſſen. Was weigerſt du dich noch? Iſt Gott denn ein Tyrann, der mehr von mir verlangt, als ich ihm leiſten kan?

4. Sprich ſelbſt: gewinnet Gott, wenn ich ihm kindlich diene, und, ſeiner werth zu ſeyn, im Glauben mich erkühne? Wenn du die Tugend übſt, die Gott, dein Herr, gebeut, wem dienſt du? Ringſt du nicht nach deiner Seligkeit?

5. Was weigerſt du dich noch, das Laſter zu verlaſſen? Weil es dein Unglück iſt, befiehlt es Gott zu haſſen. Was weigerſt du dich noch, der Tugend Freund zu ſeyn?

Weil ſie dich glücklich macht, befiehlt ſie Gott allein.

6. Gott beut die Kraft dir an, das Gute zu vollbringen. Soll er durch Allmacht dich, ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die Vernunft: und du verläugneſt ſie? Er ſendet dir ſein Wort: und du gehorchſt ihm nie?

7. Sprich nicht: Gott kennt mein Herz: ich hab es ihm verheiſſen, mich noch dereinſt, mich bald vom Laſter loszureiſſen; jetzt iſt dieß Werk zu ſchwer. Doch dieſe Schwierigkeit, die heute dich erſchreckt, wächſt ſie nicht durch die Zeit?

8. Je öfter du vollbringſt, was Fleiſch und Blut befohlen, je ſtärker wird der Hang, die That zu wiederholen. Scheuſt du dich heute nicht, des Höchſten Feind zu ſeyn: um wie viel weniger wirſt du dich morgen ſcheun.

9. Iſt denn die Bus ein Werk von wenig Augenblicken? Kan dich kein ſchneller Tod der Welt noch heut entrücken? Iſt ein Geſchrey zu Gott, ein Wunſch nach Beſſerung, und Angſt der Miſſethat, die wahre Heiligung?

10 Iſts gnug zur Seligkeit, des Glückes der Erlöſten, wenn uns der Tod ergreift, ſich ſicher zu getröſten; iſt das Bekenntnis gnug, daß uns die Sünde reut: ſo iſt kein leichter Werk, als deine Seligkeit.

11. Doch fordert Gott von uns die Reinigkeit der Seelen; iſt keine Seele rein, der Glaub und Liebe fehlen; iſt dieſes dein Beruf, Gott dienen, den du liebſt: ſo zittre vor dir ſelbſt, wenn du dieß Werk verſchiebſt.

12. Der Glaube heiligt dich. Iſt dieſer dein Geſchäfte? Nein, Menſch! und du verſchmähſt des Geiſtes Gottes Kräfte? Erſchreckt dich nicht ſein Wort? Giebt im verkehrten Sinn den Sünder, der beharrt, nicht Gott zuletzt dahin?

13. Hat Chriſtus uns erlöſt, damit wir Sünder bleiben, und, ſicher durch ſein Blut, das Laſter höher treiben; gebeut uns Chriſti Wort nicht Tugend, Recht und Pflicht: ſo iſt es nicht von Gott. Gott widerſpricht ſich nicht.

14. Noch heute, weil du lebſt, und ſeine Stimme höreſt, noch heute ſchicke dich, daß du vom Böſen kehreſt. Begegne deinem Gott, willſt du zu deiner Pein dein hier verſäumtes Glück nicht ewig noch bereun.

15. Entſchlieſſe dich beherzt, dich ſelber zu beſiegen: der Sieg, ſo ſchwer er iſt, bringt göttliches Vergnügen. Was zagſt du? Geht er gleich im Anfang langſam fort: ſey wacker, Gott iſt nah, und ſtärkt dich durch ſein Wort.

16. Ruf ihn in Demuth an: er tilget deine Sünden. Und läßt dich ſein Geſetz erſt ihren Fluch empfinden: ſo widerſtreb ihm nicht: denn Gottes Traurigkeit wirkt eine Reu in dir, die niemals dich gereut.

17. So ſüß ein Laſter iſt; ſo

giebts

giebts doch keinen Frieden. Der Tugend nur allein hat Gott dieß Glück beſchieden. Ein Menſch, der Gott gehorcht, erwählt das beſte Theil; ein Menſch, der Gott verläßt, verläßt ſein eignes Heil.

18. Die Buſe führt dich nicht in eine Welt voll Leiden; Gott kennt und liebt dein Glück; ſie führt zu deinen Freuden, macht deine Seele rein, füllt dich mit Zuverſicht, giebt Weisheit und Verſtand, und Muth zu deiner Pflicht.

19. Sprich ſelbſt: iſt dieß kein Glück, mit ruhigem Gewiſſen die Güter dieſer Welt, des Lebens Glück genieſſen, und mäſig und gerecht in dem Genuſſe ſeyn, und ſich der Seligkeit ſchon hier im Glauben freun? Gellert.

79. **Mel. Jeſu Leiden, Pein.**

268. Schlage, Jeſu, an mein Herz, rühre mein Gewiſſen, damit aus der Sünden Schmerz heiſſe Thränen flieſſen; blicke mich wie Petrum an, daß ich in mich ſchlage; daß ich mag gedenken dran, und doch nicht verzage.

2. Weck mich durch den Glockenſchall aus dem Schlaf der Sünden, laß für meiner Schulden Fall mich Erbarmung finden, und nimm mich zu Gnaden auf, meinen Glauben ſtärke, daß mein ganzer Lebenslauf ſey voll guter Werke.

3. Zeig dich mir, Herr, Jeſu Chriſt, wie du warſt gebunden, wie ſehr du gemartert biſt mit ſo vielen Wunden, daß ich auch zur Herrlichkeit durch viel Trübſal gehe, und, nach überſtandnem Streit, dich, mein Jeſu, ſehe.

4. Dein Blut ſey mein Lebensſaft, und mein Troſt im Leiden, meiner Seelen Stärk und Kraft: ſo ſterb ich mit Freuden. In der letzten Stund und Noth wollſt du mein gedenken, und ein ſelig End, o Gott, mir durch Chriſtum ſchenken. B. L. Megander.

80. **Mel. Wer nur den lieben.**

269. Mein Gott, ich ſoll zur Rechnung kommen: ach daß ich darzu fertig wär! Allein der Muth wird mir benommen: die Schuldenpoſt iſt allzuſchwer, die ich von Jugend auf gemacht, und mich in ſolche Noth gebracht.

2. Zehntauſend Pfund hab ich verſchuldet, wenn ich die Rechnung überſchlag; du haſt mich zwar bisher geduldet; doch fordert mir ein jeder Tag die allerſchärfſte Rechnung ab, die ich auf meinem Herzen hab.

3. Und wenn ich denn nun überlege, wie ich dir einſt bezahlen ſoll, ſo fühl ich tauſend Herzensſchläge, und machen mich betrübnisvoll. Ach Herr, ich bin der böſe Knecht; ich bin verdammt, und du haſt Recht.

4. Ach, aber ach, Geduld und Gnade! mein Vater, Vater, ſchone doch! Wahr iſt es, übel ſteht der Schade: ich glaube aber gleichwohl noch, daß du vor Sün-

de Buſe wählſt, und mich nicht zum Verlohrnen zählſt.

5. Ich falle dir demnach zu Fuße, ich falle dir in deine Arm. Ich komm mit wahrer Reu und Buße, ich ſchrey im Glauben: ach erbarm, erbarme dich bey meiner Schuld, und habe doch mit mir Geduld!

6. Verwandle deines Zornes Schaalen in Ströme deiner Gütigkeit. Ich will dir, Vater, ja bezahlen, bin ich gleich arm; du biſt bereit, auch das vor mich zu nehmen an, was dein Sohn für mich hat gethan.

7. Sein Blut wäſcht mich von allen Sünden; hier findeſt du mein Löſegeld; dadurch muß ich Vergebung finden, wenn das Geſetz das Urtheil fällt, ich ſey verlohren. Nein ach nein, dieß Blut ſchreibt keine Schulden ein.

8. So bin ich denn nun ausgeſöhnet mit Gott, der ſonſt mein Richter war: weil mich des Goels Unſchuld krönet, und mir durch ſein Verdienſt ſogar beym Sterben, und vor dem Gericht, zu meinem Troſt das Urtheil ſpricht

J. G. Weber.

81. M. Kommt her zu mir.

279. Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt, und macht euch auf, mühſelig und beladen. Hier öfnet ſich das Jeſusherz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heiſt, er nimmt die Sünder an: drum komm, dein Jeſus will und kan dich retten und um- men, komm weinend, komm wahrer Bus, und fall im Gla ben ihm zu Fuß; er wird ſich de erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schä lein nicht, dems in der Irr a Hülf gebricht; er ſucht es mit Ve langen: er läſſet neun und neunz ſtehn, und ſie gar in der Wüſte gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte Jeſu Chriſt das Schäflein, das verlo ren iſt, bis daß ers hat gefunden: ſo laß dich finden, liebe Seel, und flieh in Jeſu Wundenhöhl; noch ſind die Gnadenſtunden.

5. O Jeſu, deine Lieb iſt groß! ich komm mühſelig, nackt und blos, ach laß mich Gnade finden; ich bin ein Schaf, das ſich verirrt, ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir, daß ich von di gewichen bin zum Abgrund ſchier! Ach laß mich wiederkehren zu dei nem Schaafſtall, nimm mich an und mach mich frey von Fluch und Bann; dieß iſt mein Herzbe gehren.

7 Laß mich dein Schäflein ew ſeyn, und du mein treuer Hirt a lein, im Leben und im Sterben. Laß mich von eitlem Weltgeſin ausgehn, und mich, als Gottes Kind, um dich, mein Schatz, be werben.

8. Ich will von nun an ſagen der Sündenluſt, bis in mein Gra und in dem neuen Leben, in He lig- und Gerechtigkeit, dir dien

nu

ich die kurze Zeit, die mir zum
Heil gegeben.

9. Ach nimm dein armes Täub-
lein ein, und laß es ſicher bey dir
seyn in deinen Wundenhöhlen.
Bewahre mich vor Sündenwerk,
und gieb mir deines Geiſtes Stärk
an Leib und an der Seelen.

Laurentius Laurentii.

82. Mel. Herr, ich habe mißg.

281. Ach was ſind wir oh-
ne Jeſu! dürftig,
jämmerlich und arm. Ach was
ſind wir! voller Elend. Ach Herr
Jeſu, dich erbarm! Laß dich unſre
Noth bewegen, die wir dir vor
Augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich,
Herr Jeſu; hier iſt lauter Finſter-
niß; darzu quälet uns gar heftig
der vergifte Schlangenbiß: dieſes
Gift ſteigt zu dem Herzen, und
verurſacht ſteten Schmerzen.

3. Ach ohn dich, getreuer Jeſu,
ſchreckt der Teufel und die Höll;
die Verdammniß macht mich zit-
ternd, da ich ſteh auf dieſer Stell;
mein Gewiſſen iſt erwachet, und
der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter Jeſu,
kommt man nicht durch dieſe Welt:
sie hat faſt auf allen Wegen unſern
Füſſen Netz geſtellt; ſie kan trotzen
und kan heucheln, und hält uns
mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach wie kraftlos, Herzens
Jeſu, richten ſich die Kranken auf!
Unſre Macht iſt lauter Ohnmacht
in dem müden Lebenslauf. Denn
man ſieht uns, da wir wallen, öf-
ters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter Je-
ſu; ſey im Finſterniß das Licht;
öfne unſre Herzensaugen; zeig
dein freundlich Angeſicht; ſpiel,
o Sonn, mit Lebensblicken: ſo
wird ſich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, ſtarker Je-
ſu, unter unſern ſchwachen Fuß.
Komm zu deiner Braut gegangen,
gieb ihr einen Liebeskuß, daß ſie
Himmelsfreud verſpüre, und kein
Leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer Jeſu;
führ uns durch die Pilgerſtraß,
daß wir auf den rechten Wegen
gehen fort ohn Unterlaß. Laß uns
meiden alle Stricke, und nicht wie-
der ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, Herr
Jeſu, geben unſerm Geiſte Kraft,
daß wir brünſtig dir nachwandeln,
nach der Liebe Eigenſchaft. Ach
Herr, mach uns ſelber tüchtig: ſo
iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank,
Herr Jeſu, ſchallen aus des Her-
zens Grund. Dann wird alles ju-
biliren, und dir ſingen Herz und
Mund. Dann wird auf der gan-
zen Erden Jeſus hochgelobet wer-
den. N. Lackemann.

83. Mel. Nun ſich der Tag.

282. Mein Gott, das
Herz ich bringe
dir zur Gabe und Geſchenk: du
forderſt dieſes ja von mir, deß bin
ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein
Herz ſprichſt du, das iſt mir lieb
und werth: du findeſt anders auch
nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

 3. Nun

3. Nun du, mein Vater, nimm es an, mein Herz, veracht es nicht: ich gebs ſo gut ichs geben kan; kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sünden-wuſt und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Uebelſtand; es trägt vor dem anjetzo Scheu, daran es ſonſt Luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß und ſchreyt: nur ſchlage zu: zerknirſch, o Vater, daß ich Bus rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid, und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein Jeſu Chriſt, waſch mich mit deinem Blut: ich glaub, daß du gekreuzigt biſt, der Welt und mir zu gut.

9. Stärk mein ſonſt ſchwache Glaubenshand, zu nehmen an dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner Jeſushuld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sündenſchuld, und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor Gott beſtehen kan.

12. Gott heilger Geiſt, nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein, ergieß, um Jeſu willen, dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb. Löſch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus; ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen feſt im Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben, und erweis, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werk, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht,* aufrichtig ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht, und niemand ſchelt ohn Fug.

* d. i. ohne Tadel, vollkommen, Pſ. 25, 21.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein,* Demuth und Sanftmuth halt, daß ich, von aller Weltlieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

* d. i. überzeugt, daß ich gegen dir gar gering und niedrig ſey.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o Gott, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja, laß es auch dein Wohnhaus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin,

hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt:

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dieß richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. Weg, Welt, weg, Sünd, dir geb ich nicht mein Herz: nur, Jeſu, dir iſt dieß Geſchenke zugericht. Behalt es für und für.

283. O König, deſſen Majeſtät ꝛc. ſtehet im alten Geſangb. ſub N. 948.

284. Mein Heiland nimt die Sünder an ꝛc. ſtehet im alten Geſangbuche ſub N. 916.

285. Jeſu, Kraft der blöden Herzen ꝛc. ſtehet im alten Geſangb. ſub N. 949.

Der 32. Pſalm.

84. **Mel. O Ewigkeit du D.**

286. Wie gros iſt deſſen Seligkeit, dem Gott die Miſſethat verzeiht, die ſeinen Grimm erwecket! O ſchön- und herrlicher Gewinnſt, wenn Chriſti blutiges Verdienſt die Sündenſchuld bedecket! O vielfach ſelig iſt der Mann, den Gott gerecht erklären kan!

2. Wohl dem, in deſſen Geiſt nicht Liſt, noch Falſchheit anzutreffen iſt, wenn er um Gnade ſchreyet! Wohl dem, der ſich beſchämet bückt, der ſeine Sünde, die ihn drückt, von Herzensgrund bereuet! Blos wahre Buſe hat die Kraft, daß ſie uns Gottes Huld verſchaft.

3. Da, als ich aus verſtockter Schaam, die aus der Eigenliebe kam, die Schuld verſchweigen wollte, gerieth die Seel in groſe Pein, es war, als wenn mir mein Gebein für Angſt verdorren ſollte. Ich bracht ohn Linderung und Ruh den ganzen Tag mit Heulen zu.

4. Dieß machte, Herrſcher, deine Hand, die ich ſo Tag als Nacht empfand, die mich empfindlich drückte. Durch das Gefühl von deiner Kraft vertrocknete mein Lebensſaft; nichts war, was mich erquickte. So, wie das Gras zur Sommerszeit, verdorrt ich ganz für Herzeleid.

5. Drum wend ich mich zu deiner Huld, und will die Miſſethat und Schuld dir länger nicht verhehlen. Ich will zu meinem Vater gehn; ich will mein Unrecht frey geſtehn, ſprach ich zu meiner Seelen; ich gieng getroſt; du nahmſt mich an, die Schuld und Angſt war weggethan.

6. Um die Vergebung werden dich die Frommen alle flehentlich zur Zeit des Findens bitten: du, Gott, wirſt, wenn die Zornesfluth den ſtrafet, der nicht Buſe thut ſie gnädiglich behüten; du biſt mein Schirm bey Angſt und Leid, du machſt durch Rettung mich erfreut.

7. Ich will, (ſo ſprichſt du ſelbſt zu mir,) dich unterweiſen, ich will dir den Weg zum Leben zeigen; es ſoll ſich meiner Augen Licht, zu deinem Troſt und Unterricht, in Gna-

Gnaden zu dir neigen. Ich ſelber führe dich die Bahn, auf der man mir gefallen kan.

8. Ihr freche Sünder! beuget euch, ſeyd doch nicht Roß und Mäulern gleich, die unverſtändig leben; ſeyd nicht wie Thiere, denen kaum ein ſcharf Gebiß, ein enger Zaum den Trieb zur Ordnung geben! Glaubt, Sünder, Plag und Ungemach folgt euren Uebelthaten nach.

9. Doch den, der, Herrſcher, auf dich ſchaut, wer auf dich hoft, wer dir vertraut, den wird die Güt umringen. Auf, die ihr zur Gerechtigkeit durch wahren Glauben kommen ſeyd, freut euch des Herrn mit Springen! Rühmt all, ihr Frommen, Gottes Treu; rühmt, daß er Sündern gnädig ſey.

85. In eigner Melodie.

288. An dir allein, an dir hab ich geſündigt, und übel oft vor dir gethan. Du ſiehſt die Schuld, die mir den Fluch verkündigt; ſieh, Gott, auch meinen Jammer an.

2. Dir iſt mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen, und meine Thränen ſind vor dir. Ach Gott, mein Gott, wie lange ſoll ich ſorgen! wie lang entfernſt du dich von mir!

3. Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden, vergilt mir nicht nach meiner Schuld. Ich ſuche dich; laß mich dein Antlitz finden, du Gott der Langmuth und Geduld.

4. Früh wollſt du mich mit deiner Gnade füllen, Gott, Vater der Barmherzigkeit; erfreue mich, um deines Namens willen, du biſt ein Gott, der gern erfreut.

5. Laß deinen Weg mich wieder freudig wallen, und lehre mich dein heilig Recht, mich täglich thun nach deinem Wohlgefallen: du biſt mein Gott, ich bin dein Knecht.

6. Herr, eile du, mein Schutz, mir beyzuſtehen, und leite mich auf ebner Bahn. Er hört mein Schreyn, der Herr erhört mein Flehen, und nimmt ſich meiner Seele an. Gellert.

86. M. Treuer Gott, ich m.

289. Vater, laß mich Gnade finden, gieb mir wieder Troſt im Sinn, der ich, wegen meiner Sünden, ſo betrübt und traurig bin. Siehe, mein Gott, wie ich hier jetzt vor deiner Gnadenthür mit dem Zöllner ſchamroth ſtehe, und dich um Vergebung flehe.

2. Du biſt heilig, ich hingegen voller Ungerechtigkeit, muß mich blos aufs Bitten legen, und auf deine Gütigkeit ſetzen meine Zuverſicht: denn, ſo du, Herr, dein Gericht lieſſeſt ohne Gnad ergehen, würd es übel um mich ſtehen.

3. Aber ach, nach deiner Lehre, willſt du keines Sünders Tod; ſondern daß er ſich bekehre, und frey werde ſeiner Noth. Dieſer Troſt erquicket mich, als der ich auch ängſtiglich Reu und Leid bey mir empfinde über meine ſchwere Sünde.

4. Den=

4. Denke, daß dein Sohn auf Erden drum vergoſſen hat ſein Blut, auf daß könne ſelig werden, wer im Glauben Buſe thut; ach! ſein Kreuz und Dornenkron bring ich hier vor deinen Thron: ſeinen Tod und Blutvergieſſen laß mich Armen auch genieſſen.

5. Zwar ich ſollte längſt ſeyn kommen, da es noch war rechte Zeit: doch iſt dadurch nichts benommen deiner groſen Gütigkeit. Keine Buſe iſt zu ſpät, wenn ſie nur von Herzen geht! Darum wird dir auch mein Flehen annoch nah zu Herzen gehen.

6. Groſer Gott, voll Lieb und Treue, laß durch Jeſu Wunden doch meine ſpäte Bus und Reue vor dir etwas gelten noch. Denke doch nicht weiter dran, was ich habe misgethan: laß mein arges Sündenleben mir aus Gnaden ſeyn vergeben.

7. Wirſt du nun mir armen Sünder. o mein Gott, barmherzig ſeyn, und in die Zahl deiner Kinder wiederum mich nehmen ein: ſo will ich von Herzen dich dafür preiſen ewiglich. Drum in Jeſu Chriſti Namen wollſt du mich erhören. Amen!

87.

291. Mein Jeſu, dem die Seraphinen im Glanz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht, wie ſollten blöde Fleiſchesaugen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich deinen Scepter meiner Seele, die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, und dir als deine Braut ſich zeigt. ſprich: ja du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, Jeſu, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt! Hör, wie die Zung in dem Gemüthe: Gott, ſey mir Armen gnädig, ächzt! Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen: wie könnteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine Gnadenhände, und bitte mit dem Glaubenskuß: gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine Wunden; es iſt nichts sträflichs mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir: ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: ſtell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beſtändig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieſer Zeit in Lieb und Herzensfreundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärke mich durch

deine Macht, daß ich im Glauben sieg und stehe, wenn Stärk und Liſt der Feinde wacht: ſo wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich uns mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein Herz will dich umfaſſen: erwähl es, Herr, zu deinem Thron. Haſt du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Kron: ſo würdge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel ſeyn, bis du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben: ſteig du in Lieb herab zu mir. Laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

88. **Mel. Wenn wir in höchſt.**

292. Hier bin ich, Herr, du rufeſt mir: du zieheſt mich; ich folge dir. Du forderſt von mir Herz und Sinn: mein Schöpfer, nimm, ach nimm es hin!

2. Ich hab oft deinen Wink verſchmäht: es iſt mir leid. Ich komme ſpät: doch iſt mir lieb, daß deine Güt noch auf mich armen Sünder ſieht.

3. Ich wag es aber länger nicht, zu unterlaſſen meine Pflicht. Ich komme, Herr, voll Reu und Buß: ach aber, ach wie wankt mein Fuß.

4. Es geht mir, wie es Petro gieng. Dort kömmt ein Sturm: ach Herr, ich ſink! Ach reiche mir die ſtarke Hand: ſo wird das Sinken abgewandt!

5. Du rieſeſt mir: nun ruf ich dir. Mein Heiland, wende dich zu mir! Mein matter Fuß kan nirgend fort: ach bring du mich an Stell und Ort!

6. Flößſt du mir Schwachen Kräfte ein: ſo werd ich künftig ſtärker ſeyn; ſo folg ich dir, mein Herr und Gott, durch Fluth und Glut, durch Noth und Tod.

293. O Jeſu, meine Zuverſicht ꝛc. ſteht im alten Geſangbuche ſub N. 914.

89. **Mel. Herr, ich habe mißg.**

295. Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig! lege mich vor deinen Thron; ſchwache Thränen, kindlich Sehnen, bring ich dir, du Menſchenſohn! laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Aſch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn! Dich alleine ich nur meine, dein erkaufter Erb ich bin. Laß dich finden, laß dich finden, gieb dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre! als nur deine freye Gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der That. Laß dich finden, laß dich finden: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelsſonne! Seelenwonne! unbeflecktes Gotteslamm! in der Höhle meine Seele ſuchet dich, o Bräutigam. Laß dich finden, laß dich finden, ſtarker Held aus Davids Stamm!

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele ſingt; wie demüthig, und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt. Laß dich finden, laß dich finden, dann mein Herze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud, ſind nur Schmerzen meinem Herzen, welches ſucht die Ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden, groſer Gott! ich bin bereit. Neander.

90 **Mel. Mir nach, ſpricht C.**

296. Wer Gottes Wort nicht hält, und ſpricht: ich kenne Gott, der trüget; in ſolchem iſt die Wahrheit nicht, die durch den Glauben ſieget. Wer aber ſein Wort glaubt und hält, der iſt von Gott, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den ſein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen. Je höher dein Erkenntnis ſteigt, je mehr wird dieſe ſteigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein; er ſtärkt das Herz und macht es rein.

3. Durch Jeſum rein von Miſſethat, ſind wir nun Gottes Kinder. Wer ſolche Hofnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Chriſti Beyſpiel als ein Chriſt, und reinigt ſich, wie er rein iſt.

4. Alsdenn bin ich Gott angenehm, wenn ich Gehorſam übe. Wer die Gebote hält, in dem iſt wahrlich Gottes Liebe. Ein täglich thätig Chriſtenthum, das iſt des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb iſts, die die Cherubim, Gott zu gehorchen, treibet. Gott iſt die Lieb, an ſeinem Heil hat ohne Liebe niemand Theil. Gellert.

91. **M. Herr, ich habe mißg.**

297. Ach mein Jeſu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Bruſt! denn mit andern Adamserben ſteck ich voller Sündenluſt. Ach ich muß dir nur bekennen, ich bin Fleiſch vom Fleiſch zu nennen!

2. Wie verkehrt ſind meine Wege, wie verkehrt mein alter Sinn, der ich zu dem Guten träge, und zum Böſen hurtig bin! Ach wer wird mich von den Ketten dieſes Sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der Gnaden aus der angeerbten Noth. Heile meinen Seelenſchaden durch dein Blut und Kreuzestod. Schlage du die Sündenglieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, ſtecke in dem Sündengrab: ſoll ich wieder lebend werden, ſo mußt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebähren, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff

5. Schaff in mir ein reines Herze, einen neuen Geiſt gieb mir, daß ich ja nicht länger ſcherze mit der Sünden Luſtbegier; laß mich ihren Tück bald merken, mich im Geiſt dagegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes Fleiſch und Blut unters Joch des Geiſtes zwingen, weil es doch thut nimmer gut. Was nicht kan dein Reich ererben, laß in deinem Tod erſterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn und wo ein Feind ſich regt, ſondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleiſch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen: o ſo hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obſiegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen Siegeshänden möge ritterlich vollenden. L. A. Gotter.

92. **Mel. Herr Chriſt, der.**

298. Herr Jeſu, Gnadenſonne, wahrhaftes Lebenslicht, laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen. Mein Gott! verſag mirs nicht!

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich; laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich; laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben. Ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkenntnis in mir, mein Seelenhort, und öfne mein Verſtändnis durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllenpfort.

5. Tränk mich mit deiner Güte, Herr, kreuzge mein Begier und mein verderbt Gemüthe, auf daß ich für und für der Sündenwelt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe; hingegen ich leb dir.

6. Ach zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich, aus edlem Triebe, dich ewig lieben kan, und, dir zum Wohlgefallen, beſtändig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; denn das ſind Gnadenwerke, die dein Geiſt ſchaft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe, und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelenſchaden, und mach mich täglich neu. Gieb, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen und ſteh mir kräftig bey.

J. Lange.

93. **Mel. Kommt her zu.**

311. So hof ich denn mit feſtem Muth auf Gottes Gnad und Chriſti Blut; ich

ich hof ein ewig Leben. Gott iſt ein Vater, der verzeiht, hat mir das Recht zur Seligkeit in ſeinem Sohn gegeben.

2. Herr, welch ein unausſprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben; im Herzen, durch den Glauben rein, dich lieben und verſichert ſeyn von deines Geiſtes Gaben!

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, wirkt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es ſpricht uns Troſt im Elend zu, verſüſſet uns des Lebens Ruh, und ſtärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o Herr, mein Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens willen. Laß ihn mein Licht auf Erden ſeyn, ihn täglich mehr mein Herz erneun, und mich mit Troſt erfüllen! Gellert.

94.

312. Schaf in mir, Gott! ein reines Herz, und heilge meine Sinnen. Laß mich forthin im Ernſt und Scherz nichts ſündliches beginnen. Gieb, daß Gedanken, Werk und Wort ſtets lauter ſeyn. Gieb, daß hinfort dein Geiſt mein Herze rühre, daß mir es bleibe recht bewußt, wie Hoffart, Geiz und Fleiſchesluſt zuletzt zur Höllen führe.

2. Herr, gieb mir einen neuen Geiſt, der dir gewiß vertraue; auf alles, was dein Wort verheißt, ohn allem Zweifel baue: daß ich getroſt und ohne Scheu mich deines treuen Beyſtands freu, wenn ich aufrichtig handle, und in dem Stande, drein dein Rath mich auf der Welt geſetzet hat, treu und unſträflich wandle.

3. Hab ich gleich Böſes ausgericht: wollſt du den Zorn nicht ſchärfen; noch mich von deinem Angeſicht, gerechter Gott! verwerfen. Denn meiner Sünden Straf und Schuld tilgt deines Sohnes Lieb und Huld, worauf ich mich verlaſſe; ſo, daß ich um Vergebung fleh, und weil ich noch auf Erden geh, die Sünde flieh und haſſe.

4. Den heilgen Geiſt nimm nicht von mir, und laß mich ſeine Gaben, Glaub, Hofnung, Liebe für und für in meinem Herzen haben. Der Geiſt der Weisheit lehre mich recht kennen, recht verehren dich; auch laß in allen Dingen, in meinem Amt, durch ihn allein den Anfang ſtets geſegnet ſeyn, das Ende wohl gelingen.

5. Und wenn du mir zur Beſſerung viel Trübſal zugeſchicket: ſo gieb, daß ſolche Züchtigung mich nicht gar unterdrücket. Komm ſelbſt, mein Gott! und tröſte mich mit deiner Hülfe kräftiglich; und lehre mich bedenken, wie alles Leiden dieſer Zeit nicht werth ſey jener Herrlichkeit, die du uns dort wirſt ſchenken.

6. Ermuntre mich, daß, Herr! durch dich mein Gram und Leid verſchwinde. Dein freudger Geiſt enthalte mich, daß ich erkenn und finde, nichts auf der ganzen

Welt ſey werth, daß ſich mein Herz darum verzehrt, und ſich in Schwermuth ſetzet, die traurig macht, die Glieder frißt, dem Nächſten nur beſchwerlich iſt, und dich, mein Gott! verletzet.

95. M. Ein Lämmlein geht.

313. Ich komme, Herr, und ſuche dich, mühſelig und beladen. Gott, mein Erbarmer, würdge mich des Wunders deiner Gnaden! Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menſchen Sohn! mich deiner zu getröſten. Ich fühle meiner Sünden Müh; ich ſuche Ruh und finde ſie im Glauben der Erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an, du biſt das Heil der Sünder. Du haſt die Handſchrift abgethan, und wir ſind Gottes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht und an dein Wort: es iſt vollbracht! Du haſt mein Heil verdienet. Du haſt für mich dich dargeſtellt. Gott war in dir und hat die Welt in dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir, er tilget deine Sünden, und läßt an deiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, ſpricht liebreich: ſey getroſt, mein Sohn, die Schuld iſt dir vergeben; du biſt in meinen Tod getauft, und du wirſt dem, der dich erkauft, von ganzen Herzen leben.

4. Dein iſt das Glück der Seligkeit, bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben; ſieh, ich vereine mich mit dir, ich bin der Weinſtock, bleib an mir, ſo wirſt du Früchte bringen; ich helfe dir, ich ſtärke dich, und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück iſt dein Gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich, durch deinen Tod, um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig ſeyn, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn, und deinen Tod zu preiſen. Laß mich den Ernſt der Heiligung durch eine wahre Beſſerung mir und der Welt beweiſen. Gellert.

96. In eigner Melodie.

317. Gedanke, der uns Leben giebt, welch Herz vermag dich auszudenken! Alſo hat Gott die Welt geliebt, uns ſeinen Sohn zu ſchenken.

2. Hoch über die Vernunft erhöht, umringt mit heilgen Finſterniſſen, füllſt du mein Herz mit Majeſtät, und ſtilleſt mein Gewiſſen.

3. Ich kan der Sonne Wunder nicht, noch ihren Bau und Lauf ergründen; und doch kan ich der Sonne Licht und ihre Wärm empfinden.

4. So kan mein Geiſt den hohen Rath des Opfers Jeſu nicht ergründen; allein das göttliche der That, das kan mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Troſt, daß Jeſus Chriſt am Kreuz nicht meine

ne Schuld getragen, nicht Gott und mein Erlöſer iſt: ſo werd ich angſtvoll zagen.

6 Iſt Chriſti Wort nicht Gottes Sinn: ſo werd ich ewig irren müſſen, und wer Gott iſt, und was ich bin, und werden ſoll, nicht wiſſen.

7. Nein, dieſen Troſt der Chriſtenheit ſoll mir kein frecher Spötter rauben; ich fühle ſeine Göttlichkeit und halte feſt am Glauben.

8. Des Sohnes Gottes Eigenthum, durch ihn des ewgen Lebens Erbe, dieß bin ich; und dieß iſt mein Ruhm, auf den ich leb und ſterbe.

9. Er giebt mir ſeinen Geiſt, das Pfand, daran wir ſeine Liebe merken, und bildet uns durch ſeine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang ich ſeinen Willen gern mit einem reinen Herzen thue: ſo fühl ich eine Kraft des Herrn und ſchmecke Fried und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und ich zu ſeinem Kreuze trete: ſo weiß ich, daß er mein gedenkt, und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, daß ich, erwecket aus der Erde, wenn er ſich zum Gericht erhebt, im Fleiſch ihn ſchauen werde.

13. Kan unſre Lieb im Glauben hier für den, der uns geliebt, erkalten? Dieß iſt die Lieb, o Gott, zu dir, dein Wort von Herzen halten.

14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, ſo oft ich deinen Namen nenne; und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne.

15. Soll ich dereinſt noch würdig ſeyn, um deinetwillen Schmach zu leiden: ſo laß mich keine Schmach und Pein von deiner Liebe ſcheiden.

16. Und ſoll ich, Gott, nicht für und für des Glaubens Freudigkeit empfinden: ſo wirk es doch ſein Werk in mir, und reinge mich von Sünden.

17 Hat Gott uns ſeinen Sohn geſchenkt: (ſo laß mich noch im Tode denken,) wie ſollt uns der, der ihn geſchenkt, mit ihm nicht alles ſchenken? Gellert.

320. Seelenbräutigam ꝛc. ſtehet im alten Geſangbuche ſub N. 917.

Der 111. Pſalm.

97. M. Herzliebſter Jeſu, w.

322. Gelobt ſey Gott! ihm will ich frölich ſingen, ihm Dank und Ruhm mit den Gerechten bringen, und der Verſammlung aller frommen Seelen ſein Lob erzählen.

2. Gros, majeſtätiſch ſind des Höchſten Werke, und würdig, daß man ſie erforſch und merke; aus ihnen ſtrömen heilige Vergnügen, die nie verſiegen.

3. Was er nur ordnet, iſt voll Schmuck und Ehre, daß er, wie gros er ſey, die Welten lehre; der Höchſte bleibt gerecht von Ewigkeiten auf alle Zeiten.

4. Er baut den Wundern, die ſein Arm verrichtet, ein Denkmal

mal, welches keine Zeit vernichtet; der Herr von frommen duldendem Gemüthe; der Herr voll Güte.

5. Der Herr giebt Speiſe denen, die ihm dienen; was er verheiſſet, das erfüllt er ihnen; er denkt des Bundes; ewig ſoll er währen, weil ſie ihn ehren.

6. Die Thaten ſeiner Hand ſind Recht und Treue; Gott ſpricht kein gnädig Wort, das ihn gereue; der Fromme weiß, daß er aus Lieb und Güte ſein Recht gebiete.

7. Es dauert feſt und ewig unbeweget; er hats auf Stein und in das Herz gepräget, daß wir getreu und willig ſeinen Rechten gehorchen möchten

8 Er ſendet Heil und Rettung ſeinem Erbe, damit es nicht der Feinde Grimm verderbe; ſein Bund, die Frommen herrlich zu erhöhen, bleibt ewig ſtehen.

9. Die Furcht vor Gott, die Luſt, ihn zu erheben, führt zu der Weisheit, führet uns zum Leben; ſie giebt Verſtand und Licht, damit die Seele, was gut iſt, wähle.

10. Von ihr geleitet, wird ſie Wege wallen, die nie verführen; welche Gott gefallen. Der Ruhm, womit ſie ſich geſchmückt, wird ſtehen, wird nie vergehen.

Cramer.

98.

326. O Urſprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht; lebendige Quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du ſprichſt: wer begehret, zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme! allhier ſind himmliſche Gaben, die ſüſſiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kan.

3. Hier komm ich, mein Hirte! mich dürſtet nach dir: o Liebſter! bewirthe dein Schäflein allhier. Du kanſt dein Verſprechen mir Armen nicht brechen, du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, auch giebſt du die Gaben aus Gnaden nur hin

4. Du, ſüſſe Fluth, labeſt Geiſt, Seele und Muth, und wen du begabeſt, findt ewiges Gut. Wenn man dich genieſſet, wird alles verſüſſet; es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das Herz; es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, wies dein Wort verheiſt. Laß gänzlich verſinken den ſehnenden Geiſt im Meer deiner Liebe; laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmliſchen hin, es werde mein Herze ganz freudig darinn.

6. Wenn du auch vom Leiden uns ſchenkeſt mit ein: ſo gieb, dir mit Freuden gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du haſt getrun-

trunken im Leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jeſu! erquickt da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wolluſt, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

99. M. O Gott, du fromm.

331. O Jeſu! willſt du noch ſo gnädig an mich denken und meiner Seele dich im Abendmahle ſchenken? Laß dein Gedächtniß auch in mir lebendig ſeyn, da ich dein Fleiſch und Blut empfang in Brod und Wein.

2. Ich Sünder war von Gott und Gott von mir geſchieden, ſo drückte mich der Fluch, ſo hatt ich keinen Frieden; denn das Geſetze ſtieß mich in die Höll hinein und da ſollt ich verdammt mit Leib und Seele ſeyn.

3. Ich konnte nimmermehr nichts zur Verſöhnung ſetzen; kein Menſch, kein Engel, auch kein Gold mit allen Schätzen, bezahlte meine Schuld, noch riß mich aus der Noth: mein letztes Urtheil war nichts, als der ewge Tod.

4. Doch du, mein Heiland! biſt an meine Statt gekommen, der Sünden Straf und Schuld haſt du auf dich genommen. Du trugeſt Gottes Zorn; du litteſt Höllenpein, daß ich in dir gerecht und ſelig ſollte ſeyn.

5. Gott Lob! es iſt geſchehn, ich habe nun das Leben: denn du haſt Leib und Blut zum Opfer hingegeben, und Gott iſt ganz verſöhnt; was du, mein Jeſu, du, in deiner Kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein Glaube hält dich feſt. und dich nicht zu vergeſſen, giebſt du mir unterm Brod den wahren Leib zu eſſen, den Leib, der vor mich ſtarb, doch nicht den Leib allein, dein Blut, dein wahres Blut trink ich auch unter Wein.

7. Geſchah dein Opfer gleich vor mehr als tauſend Jahren: ſo kan ich deſſen Kraft doch jetzo noch erfahren; denn dein Verdienſt iſt mir ſo ſelig, friſch und neu, als obs erſt dieſen Tag von dir erworben ſey.

8. Ach nun ich danke dir, ich danke dir von Herzen, für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmerzen, für deinen theuren Tod, für deinen Leib und Blut, und preiſe dich, nur dich, mein allerhöchſtes Gut!

9. Laß deine Liebe doch in Leib und Seele dringen; hilf mir mein ſündlich Fleiſch mit allen Lüſten zwingen: halt meine Seele rein, mein Herze ſey dein Haus, und wirf, was weltlich iſt, durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich noch ferner oft zu deinem Tiſche kommen, doch würdig allemal, bis du mit allen Frommen mich in den Himmel rufſt. Ach ja, du führſt mich ein: ſolls

heute noch geſchehn; je lieber wird mirs ſeyn.

100 M. Wer nur den lieben.

332. Mein Jeſu, der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauernacht, uns haſt die Früchte deiner Leiden in einem Teſtament vermacht, es preiſen glaubige Gemüther dich, Stifter dieſer hohen Güter.

2 So oft wir dieſes Mahl genieſſen, wird dein Gedächtnis bey uns neu. Man kan aus friſchen Proben ſchlieſſen, wie brünſtig deine Liebe ſey. Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen verneuern ſich in unſern Herzen.

3. Es wird dem zagenden Gewiſſen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unſer Schuldbrief ſey zerriſſen, daß unſre Handſchrift ſey zerſtückt, daß wir Vergebung unſrer Sünden in deinen blutgen Wunden finden.

4. Das Band wird feſter zugezogen, das dich und uns zuſammen fügt. Die Freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, fühlt, wie ſie neue Stützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen Stunden mit dir zu einem Geiſt verbunden.

5 Dieß Brod kan wahre Nahrung geben: dieß Blut erquicket unſern Geiſt. Es mehrt ſich unſer innres Leben, wenn unſer Glaube dieß genеußt. Wir fühlen neue Kraft und Stärke in unſerm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten in genaure Bande mit deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir in ſolchem Stande ein Herz und eine Seele ſeyn: der Geiſt muß mehr zuſammen flieſſen, da wir ein Fleiſch und Blut genieſſen.

7. Dein Fleiſch muß uns zum Pfande dienen, daß unſer Fleiſch, das ſchwachheitvoll, einſt herrlich aus dem Staube grünen, und unverweslich werden ſoll, ja, daß du uns ein ewig Leben nach dieſem kurzen werdeſt geben.

8. O theures Lamm! ſo edle Gaben haſt du in dieſes Mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur Speiſe haben: wie wohl iſt unſer Geiſt verpflegt! dieß Mahl iſt unter allen Leiden ein wahrer Vorſchmack jener Freuden.

9. Dir ſey Lob, Ehr und Preis geſungen. Ein ſolcher hoher Liebesſchein verdient, daß aller Engel Zungen zu deſſen Ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer Geiſt zu dir erhoben, ſo wird er dich vollkommner loben.

101. M. Schmücke dich, o.

334. Der du mir dein Wort gegeben, ſtets mit mir vereint zu leben, und, zum holden Liebeszeichen, mir dein Fleiſch und Blut zu reichen, laß kein'n Zweifel dein Verſprechen, wenn ich gleich erſtaune, ſchwächen; noch des Muthes mich berauben, nicht zu ſehn, und doch zu glauben.

2. Ja, dich ſelbſt, o mein Verlangen! dich, mein Heil! ſoll ich empfangen. Näher, als es möglich ſcheinet, werden du und ich vereinet. Da der Leib, der dich be-

ekleidet, und dein eignes Blut
nich weidet; nehm ich das, wo-
u ſie dienen, und dich ſelbſt zu-
leich mit ihnen.

3. Leib, desgleichen nie gefun-
en! Blut aus des Verſöhners
Wunden! ſollt es euch an Kraft
ebrechen; ſollte Brod und Wein
ie ſchwächen? Nein, mit euch,
theure Gaben! muß ich Gnad
und Leben haben: wenn der Glau-
e, den ihr nähret, ſolcher Schä-
e nur begehret.

4. Heil der Welt, Herr aller
Dinge! bin ich dir nicht zu ge-
ringe? darf ein Sünder zu dir
nahen, dich umarmen, dich em-
pfahen? Deine Huld gleicht dei-
ner Gröſe. Armuth, Niedrig-
keit und Blöſe kan vor ſolchen
Augen ſtehen, die nur nach dem
Glauben ſehen.

5. Zeige mir, der du mich ken-
neſt, daß du mich auch glaubig
nenneſt. Laß ein freudiges Ge-
nieſſen mir dein Himmelbrod ver-
ſüſſen. Komm, bewohne deine
Hütte; komm, regiere meine
Schritte, bis nach unſichtbarer
Treue mich dein Anblick dort er-
freue.

Vorbereitungslied.

102. M. Seelenbräutigam.

336. Heiland, welcher Dank, welcher Lobgeſang kan dein Wohlthun würdig preiſen! du willſt meine Seele ſpeiſen, daß mein Troſt und Wohl ſich vermehren ſoll.

2. Wie des Vaters Rath es beſchloſſen hat, wirſt du frölich, mir zu gute, Kindern gleich an Fleiſch und Blute, und mir zum Gewinn giebſt du beydes hin.

3. Doch, eh du noch ſtirbſt, und die Welt erwirbſt, ſorget deine treue Liebe, daß mein Herz nicht hungrig bliebe; du deckſt brüder-lich einen Tiſch für mich.

4. Nicht nur Brod und Wein ſoll mein Labſal ſeyn; es wird wunderbarer Weiſe mir dein heili-ger Leib zur Speiſe, und dein Blut mein Trank; Jeſu, habe Dank!

5. Für die Seraphim, für die Cherubim haſt du nicht dein Blut vergoſſen; keiner hat dich ſelbſt genoſſen; nur der Menſch allein ſoll ſich deß erfreun.

6. Heiligſter, was ſind Menſch, und Menſchenkind! Sind die, die dich oft vergeſſen, würdig, dei-nen Leib zu eſſen? Iſts der Sün-der werth, daß dein Blut ihn nährt?

7. O wie freu ich mich, See-lenfreund auf dich! ſegensvolle Stund erſcheine! da ſich, unter Brod und Weine, Jeſus, der mich liebt, mir zur Speiſe giebt.

8. Ich wart auf dein Heil; komm, mein Schatz und Theil! komm ins Herz, o Sündenbüſſer, mache mir den Troſt gewiſſer: des Erlöſers Blut komm auch mir zu gut.

9. Heil mir! er kömmt ſchon, Gottes einger Sohn; er, dem alle Seraphinen mit bedecktem Antlitz dienen, kehret bey mir ein. Nun iſt alles mein.

 10. Ja,

10. Ja, mein Gott iſt hier, Seele, mangelts dir noch an irgend einer Gabe? Da ich Jeſum ſelbſten habe: bin ich reich und hoch: Gott, was fehlt mir noch?

11. Weich nur, Höllenheer, du ſchreckſt mich nicht mehr; alte Schlangen, groſe Drachen können mich nicht furchtſam machen; Welt, du hängſt bereits als ein Fluch am Creuz.

12. Chriſti Leib und Blut giebt mir Heldenmuth. Sollt ich heut, wie Jacob, ringen: ſo würd ich den Gott bezwingen, der oft in Gefahr mir erſchrecklich war.

13. Jetzt würd ich recht ſchön in den Himmel gehn; mit Gerechtigkeit geſchmücket, durch dein Abendmahl erquicket, ſchlief ich frölich ein, um bey dir zu ſeyn.

14. Schwöre, Seel, aufs neu Jeſu ewge Treu. Sey dem Treuſten treu im Glauben. Laß dir deinen Schatz nicht rauben. Sey, (dieß Eins iſt noth,) treu bis in den Tod. Liebich.

103. **M. OGott, du fromm.**

337. Ich will anjetzt, mein Gott! zum Liebesmahl mich nahen, und Jeſu Leib und Blut zu meinem Troſt empfahen; ach komm, und ſtärke mich! ach weiche nicht von mir: ach ziehe doch mein Herz in Andacht feſt zu dir!

2. Vertreibe, Herr, von mir die ſündlichen Gedanken. Laß meinen Geiſt doch nie von deiner Wahrheit wanken. Ja, richte meinen Geiſt ſtets nach dem Himmel hin, daß er ſchon bey dir ſey, da ich auf Erden bin.

3. Laß ja nichts Eitles mich in meiner Andacht ſtöhren, ja, laß mich Freud und Wonn in meiner Seele hören. Ach bete du in mir; mein Gott, entzünde mich, daß ich, mit dir vereint, in Lieb umfaſſe dich.

4. Ach heilige mein Herz und alle meine Sinnen. Nimm Herz und Seele ein, und wohne ſelbſt darinnen. Ja, mach durch deinen Geiſt mich heilig, ſchön und rein, und laß mich immerdar dein Haus und Wohnung ſeyn.

5. Erwecke jetzt in mir die wahre Seelenſtille, daß Andacht, Seelenluſt und Freude mich erfülle. Gieb, daß ich ſchmecken mag, Herr, deine Süßigkeit und deines Geiſtes Troſt, der Herz und Seel erfreut.

6. Wenn ich nun deinen Leib wahrhaftig ſelbſt genoſſen; wenn auch dein theures Blut, das du für mich vergoſſen, mich kräftiglich erquickt: ſo bleib auch ſtets in mir, daß ich in Ewigkeit vereinigt ſey mit dir.

7. Ja, laß die Heiligung, die in mir angefangen, zum Wachsthum mehr und mehr durch deine Kraft gelangen. Laß mich in Frömmigkeit und Glauben feſte ſtehn, bis ich vom Glauben einſt zum Schauen werde gehn.

104. **Mel. Wer nur den l.**

341. Dem König, welcher Blut und Leben dem

dem Leben ſeiner Völker weiht, dem König werde Preiß gegeben! Erzählt ſein Lob der Ewigkeit! Singt alle Wunder, die er thut. Doch über alles rühmt ſein Blut.

2. Der König hat mein Herz gefunden, wo anders, als auf Golgatha? Da floß mein Heil aus ſeinen Wunden. Auch mich, auch mich erlöſt' er da. Für mich gab er ſein Leben hin, der ich aus ſeinen Feinden bin!

3. Wem anders ſollt ich mich ergeben? O König, der am Holz verblich, hier opfr' ich dir mein Blut und Leben. Mein ganzes Herz ergieſſet ſich. Dir ſchwör ich zu der Creuzesfahn als Streiter und als Unterthan.

4. Mich dürſtet, Herr, nach deinem Blute! nach Regen lechzt dein dürres Land. Ach auſſer dir, dem höchſten Gute, iſt keine Nahrung mir bekannt. Mein Geiſt iſt elend und beklemmt, bis daß dein Blut mich überſchwemmt.

5. O gieb dein Manna mir zu eſſen! Dein Freudenwein erfülle mich! O laß mich deiner nie vergeſſen! In meinem Geiſt verkläre dich. So halt ich täglich Abendmahl. Denn dein Verdienſt iſt ohne Zahl. Woltersdorf.

105. M. Herr Jeſu Chriſt, w.

342. Herr, der du, als ein ſtilles Lamm, am martervollen Creuzesſtamm, zu Tilgung meiner Sündenlaſt, für mich auch dich geopfert haſt,

2. Hier feyr ich deinen Mittlertod: hier nährſt du mich mit Himmelsbrod; hier iſt das unſchätzbare Gut, das du mir giebſt, dein Leib und Blut.

3. Hier labet mich, als deinen Gaſt, der Leib, den du geopfert haſt dein Blut, das dir vergoſſen ward, mit göttlicher Allgegenwart.

4. O Liebe, welcher keine gleicht! O Wunder, das kein Witz erreicht; mir unbegreiflich, und doch wahr, du ſagſt es; und dein Wort iſt klar.

5. O Gottmenſch, hilf mir, daß ich ja mit tiefſter Ehrfurcht dir mich nah! O Herr, mein Mund empfahe nicht des Lebens Speiſe zum Gericht!

6. Hilf, daß, mühſelig und beſchwert, mein gläubigs Herz darnach begehrt, der Wohlthat ganze Grös ermißt, auch deiner Liebe nie vergißt.

7. Hier deinen liebevollen Tod verkündigen, iſt dein Gebot. Hilf, daß ich ihn, als vor mir, ſeh, auch ſein Geheimniß wohl verſteh;

8. Den Fluch, den hier mein Bürge trug; die Wunden, die auch ich dir ſchlug; die Segen, die du, als du ſtarbſt, durch deinen Tod auch mir erwarbſt.

9. Mein Herr und Gott, ich gläub an dich, und weiß gewiß, du ſegneſt mich. Wenn wir mit Glauben dir uns nahn; willſt du dich uns mit Gnade nahn.

10. Ich, Erd und Aſche, bins nicht werth, daß ſo viel Heil mir wiederfährt. Du willſt, Erhabner, nicht verſchmähn, zu meinem Herzen einzugehn.

11. Mein Herz ſteht offen. Richt es du dir ſelbſt zu deiner Wohnung zu. Wirf alle Laſter ganz hinaus. Schmück es mit jeder Tugend aus.

12. Du kömmſt. Geſegnet ſeyſt du mir! du bleibſt in mir und ich in dir. Ich end in dir einſt meinen Lauf, und du weckſt mich von Todten auf.

13. O wie ſo groſe Segen giebt dein Leib und Blut dem, der dich liebt. Ihm iſts ein Pfand der Seligkeit, ein Siegel der Gerechtigkeit.

14. Es überzeugt in Zweifelmuth von der Erlöſung durch dein Blut, auch von Erlaſſung unſrer Schuld, und Gottes, uns geſchenkter, Huld.

15. Ach wie ſo reich ergieſſet ſich hier meines Gottes Lieb in mich! Hier ſchau ich ſeine Mildigkeit; hier ſchmeck ich ſeine Freundlichkeit.

16. Wie brünſtig du, mein Jeſu, liebſt, bezeugt dieß Pfand, das du mir giebſt. Nichts ſcheidet ferner dich und mich. Mich liebeſt du; ich liebe dich.

17. Dich, Herr, dich lieb ich unverrückt, wenn Weltluſt lockt, wenn Drangſal drückt. Verſchmachtet Leib und Seele mir: doch lieb ich dich, und bleib an dir.

18. Auch ſtärkt mich dieſes Mahles Kraft auf meiner ganzen Pilgerſchaft, den Feinden ſtark zu widerſtehn, die mir nach meiner Seele ſtehn.

19. Es ſteuert allem Stolz und Neid; verknüpft zu Lieb und Einigkeit; giebt Troſt, der nie das Herz verläßt; und macht den guten Vorſatz feſt.

20. Nun, Jeſu, führ ihn ſelbſt zur That, und leite mich nach deinem Rath; ſo bring ich in gelaßner Ruh die Tage meiner Wallfahrt zu.

21. Und wenn du mich, du Lebensfürſt, zur Seligkeit vollenden wirſt; ergötzt mit Freuden ohne Zahl mich dort dein ewges Abendmahl. Schlegel.

Bey der Communion eines Kranken.

106. **M. Vater unſer, im H.**

344. Zu deinen Füſſen liege ich, mein Jeſu! blicke doch auf mich. Du biſt der Arzt und Wundermann, der allezeit erretten kan: drum, bin ich gleich von Hülfe blos, ſo iſt doch mein Vertrauen gros.

2. Mein Troſt und meines Herzens Theil! mach erſtlich meine Seele heil; beſprenge ſie mit deinem Blut, und mache mein Verbrechen gut: und dann gieb, nach vergebner Schuld, bey meiner Schwachheit auch Geduld.

3. Berühre mich mit deiner Hand, die ſo viel Böſes abgewandt. Dein Leib mich ſpeiſe, da ich krank, dein Blut ſey meiner Seelen Trank. Ich will, wie Lazarus, allein, auch wenn ich krank, der Deine ſeyn.

4. Wenns meiner Seele heilſam iſt: ſo heile mich, Herr Jeſu Chriſt! Soll ſterben aber beſ-

ſer

ſer ſeyn: wohl mir! auf Jeſum ſchlaf ich ein; mach du es, Jeſu, durch dein Blut mit mir an Leib und Seele gut.

Abendlied eines Communicanten.

107. Mel. Chriſt, der du biſt d.

345. Wer iſt doch auf der Welt, der ſich ſo froh zu Bette legt, als ich? Gott Lob! mir gab mein Lebensfürſt, wornach mein Herz ſo ſehr gedürſtt.

2. Mein Herr iſt bey mir eingekehrt, und hält mich der Bewohnung werth Er iſt in mir mein Heil und Licht; ich halt ihn feſt, und laß ihn nicht.

3. Nun bin ich freudig und getroſt, ich habe ja die Himmelskoſt, ich habe Chriſti Fleiſch und Blut; darüber jauchzt mein Herz und Muth.

4 Mein Freund iſt mein und ich bin ſein, die Liebe ſoll ohn Ende ſeyn. Dich preiſ' ich, Jeſu! für und für, mein Herz erfreuet ſich in dir.

5. Ich habe deine Lieb erkannt, da du dein Blut an mich gewandt, mich mit dir ſelbſt geſpeiſt, getränkt, mir volle Gnüge haſt geſchenkt.

6. Ja, deine Lieb iſt mein Panier zum Schirm und Schilde über mir, darunter ſchlaf und wach ich gut, weil mir kein Feind hie Schaden thut.

7. O Freude, die du mir bereit! nimm hin mein Herz voll Dankbarkeit, nimm Leib und Seel, und was ſonſt mein, es iſt doch alles, Gottmenſch!. dein.

8. Ich geh mit höchſter Freud zur Ruh, und ſchließ die Augen fröhlich zu Bleib auch die finſtre Nacht bey mir, ſo bin ich auch im Traum bey dir.

9. In deiner Gnade ſchlaf ich ein, du ſelbſt wirſt mein Beſchützer ſeyn: hilf, daß mich hier in meiner Ruh nichts ſtöhre, nichts mir Schaden thu.

10. Ich ſchlafe, doch mein Herze wacht, und bittet, daß es Tag und Nacht feſt in dein Herz geſchloſſen bleib; ſo, daß mich nichts von Jeſu treib.

108. Mel. Sey Lob und Ehr.

354. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: ſo weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben ſoll, mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge ſieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeſchmückt, preiſt dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit Majeſtät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde ſeinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer ſchließt den Schoos der Erde auf, mit Vorrath uns zu ſegnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit! Gott, deine Güte reicht

ſo weit, ſo weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenſchein und Sturm; dich preiſt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringſte Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in ſeiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; bringt unſerm Schöpfer Ehre!

5. Der Menſch, ein Leib, den deine Hand ſo wunderbar bereitet; der Menſch, ein Geiſt, den ſein Verſtand, dich zu erkennen, leitet; der Menſch, der Schöpfung Ruhm und Preiß, iſt ſich ein täglicher Beweiß von deiner Güt und Gröſe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geiſt, erhebe ſeinen Namen! Gott, unſer Vater, ſey gepreiſt, und alle Welt ſag: Amen! Und alle Welt fürcht ihren Herrn, und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

Gellert.

109. In eigner Melodie.

357. Du biſts, dem Ruhm und Ehre gebühret; und Ruhm und Ehre bring ich dir. Du, Herr, haſt ſtets mein Schickſal regieret, und deine Hand war über mir.

2. Wenn Noth zu meiner Hütte ſich nahte: ſo hörte Gott, der Herr, mein Flehn, und ließ, nach ſeinem gnädigen Rathe, mich nicht in meiner Noth vergehn.

3. Ich ſank in Schmerz und Krankheit darnieder, und rief: o Herr, errette mich! da half mir Gott, der Mächtige, wieder, und mein Gebein erfreute ſich.

4. Wenn mich der Haß des Feindes betrübte: klagt ich Gott kindlich meinen Schmerz. Er half, daß ich nicht Rache verübte, und ſtärkte durch Gedult mein Herz.

5. Wenn ich, verirrt vom richtigen Pfade, mit Sünde mich umfangen ſah; rief ich zu ihm, dem Vater der Gnade; und ſeine Gnade war mir nah.

6. Um Troſt war meiner Seele ſo bange; denn Gott verbarg ſein Angeſicht. Ich rief zu ihm: ach Herr, wie ſo lange? und Gott verließ den Schwachen nicht.

7. Er half, und wird mich ferner erlöſen. Er half; der Herr iſt fromm und gut. Er hilft aus der Verſuchung zum Böſen, und giebt mir zu der Tugend Muth.

8. Dir dank ich für die Prüfung der Leiden, die du mir liebreich zugeſchickt. Dir dank ich für die häufigern Freuden, womit mich deine Hand beglückt.

9. Dir dank ich für die Güter der Erden, für die Geſchenke deiner Treu. Dir dank ich; denn du hieſſeſt ſie werden, und deine Güt iſt täglich neu.

10. Dir dank ich für das Wunder der Güte; ſelbſt deinen Sohn gabſt du für mich. Von ganzer Seel und ganzem Gemüthe, von allen Kräften preiß ich dich.

11. Erhebt ihn ewig, göttliche Werke! Die Erd iſt voll der Huld des Herrn. Sein, ſein iſt

Ruhm

uhm und Weisheit und Stärke; hilft und er errettet gern.

2. Er hilft. Des Abends wäh t die Klage, des Morgens die ufriedenheit. Nach einer Prü ng weniger Tage erhebt er uns r Seligkeit.

13. Vergiß nicht deines Gottes, Seele! vergiß nicht, was er dir than. Verehr und halte ſeine efehle, und bet ihn durch Ge horſam an. Gellert.

110. In eigner Melodie.

358. Gott iſt mein Lied! Er iſt der Gott er Stärke; hehr iſt ſein Nam, nd gros ſind ſeine Werke, und lle Himmel ſein Gebiet.

2. Er will und ſprichts; ſo ſind nd leben Welten. Und er ge eut; ſo fallen durch ſein Schelten ie Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht iſt ſein Kleid, und ſei e Wahl das Beſte. Er herrſcht ls Gott, und ſeines Thrones Feſte iſt Wahrheit und Gerech igkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer on Seligkeiten, ohn Anfang Gott, und Gott in ewgen Zeiten! Herr aller Welt, wer iſt dir gleich?

5. Was iſt und war im Him mel, Erd und Meere, das kennet Gott, und ſeiner Werke Heere ſind ewig vor ihm offenbar.

6. Er iſt um mich, ſchaft, daß ich ſicher ruhe; er ſchaft, was ich vor, oder nachmals thue, und er erforſchet mich und dich.

7. Er iſt dir nah, du ſitzeſt oder geheſt, ob du aus Meer, ob du gen Himmel flöheſt: ſo iſt er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und allen Rath der Seele. Er weiß, wie oft ich Gutes thu und fehle, und eilt mir gnädig beyzuſtehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte, ſchrieb auf ſein Buch, wie lang ich leben ſollte, da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts iſt mein, das Gott nicht angehöre. Herr, immerdar ſoll deines Namens Ehre, dein Lob in meinem Munde ſeyn.

11. Wer kan die Pracht von deinen Wundern faſſen? Ein jeder Staub, den du haſt werden laſſen, verkündigt ſeines Schöpfers Macht.

12. Der kleinſte Halm iſt deiner Weisheit Spiegel. Du, Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel, ihr ſeyd ſein Loblied und ſein Pſalm.

13. Du tränkſt das Land, führſt uns auf grüner Weiden; und Nacht und Tag, und Korn, und Wein, und Freuden empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinem Willen: ſollt ich mein Herz nicht mit dem Troſte ſtillen, daß deine Hand mein Leben hält?

15. Iſt Gott mein Schutz, will Gott mein Retter werden: ſo frag ich nichts nach Himmel und nach Erden, und biete ſelbſt der Hölle Trutz.

Gellert.

111. In eigner Melodie.

359. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, ihr Schall pflanzt ſeinen Namen fort. Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preiſen die Meere; vernimm, o Menſch, ihr göttlich Wort!

2. Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne? Wer führt die Sonn aus ihrem Zelt? Sie kömmt, und leuchtet, und lacht uns von ferne, und läuft den Weg gleich als ein Held.

3. Vernimms, und ſiehe die Wunder der Werke, die die Natur dir aufgeſtellt. Verkündigt Weisheit, und Ordnung und Stärke dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?

4. Kanſt du der Weſen unzählbare Heere, den kleinſten Staub fühllos beſchaun? Durch wen iſt alles? O gieb ihm die Ehre! Mir, ruft der Herr, ſollſt du vertraun.

5. Mein iſt die Kraft, mein iſt Himmel und Erde: an meinen Werken kennſt du mich. Ich bins, und werde ſeyn, der ich ſeyn werde, dein Gott und Vater ewiglich.

6. Ich bin dein Schöpfer, bin Weisheit und Güte, ein Gott der Ordnung und dein Heil. Ich bins! mich liebe von ganzem Gemüthe und nimm an meiner Gnade Theil. Gellert.

112. Mel. Nun lob, mein S.

360. Man lobt dich in der Stille,*) du hoch erhabner Zionsgott. Des Rühmens iſt die Fülle vor dir, o Herr Gott Zebaoth! Du biſt doch Herr auf Erden, der Frommen Zuverſicht! in Trübſal und Beſchwerden läßſt du die Deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

*) Pſ. 65, 2.

2. Es müſſen, Herr, ſich freuen, die dich verehrn von ganzer Seel; ſie müſſen jauchzend ſchreyen: gelobt ſey der Gott Iſrael! Sein Name werd geprieſen, der groſe Wunder thut: und der auch mir erwieſen das, was mir nütz und gut. Nun das iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemals von ihm ſcheide, ſo lang allhier ich leb.

3. Herr, du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht: denn, als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad erzeiget: nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit dich, Herr, mein Gott, im Leben, und dort in Ewigkeit.

362. So wird die Woche nun beſchloſſen, ſtehet im alten Geſangbuche ſub N. 942.

113. M. Sey Lob und Ehr.

363. Gott Lob, ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermal vollendet, zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Herz ſich ſehnlich wendet, o Quell, daraus mein

mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel und Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir all zu lange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben, dich umpfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde ganz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch nimmer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die Augenblicke! Ach komm! eh mir das Herz erkalt, und ſichs zum Sterben ſchicke; komm doch in deiner Herrlichkeit, ſchau, deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen: ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm, iſt die Stimme deiner Braut, komm, rufet deine Fromme. Sie ruft und ſchreyet überlaut, komm bald, ach Jeſu, komme! So komme doch, mein Bräutigam, du kenneſt mich, o Gotteslamm, daß ich dir bin vertrauet!

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde: wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräutgam nennen, und du, o theurer Lebensfürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchenken.

9. Drum preis ich dich aus Dankbarkeit, da ſich der Tag (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läſſig ſind, und meine Knie wanken: ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtärke, und ich himmelwärts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele, friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken. So dir der Lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O Jeſu, meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen. Du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich ganz zu dir gezogen. Fahr hin, was heiſſet Stund und Zeit, ich bin

bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in Jeſu lebe.

114. In eigner Melodie.

365. Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh! Ich ſteige aus der Schwermuthshöhlen, und eile deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden: wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt?

2. Die Welt mag meine Feindin heiſſen, es ſey alſo. Ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will Lieb erweiſen bey einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele, du biſt mein Freund, den ich erwähle; du bleibſt mein Freund, wenn Freundſchaft weicht. Der Welt Haß kan mich doch nicht fällen, weil in den ſtärkſten Unglückswellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich auch Moſis Eifer drücken, blitzt auf mich des Geſetzes Weh, droht Straf und Hölle meinem Rücken: ſo ſteig ich gläubig in die Höh und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein Fluchſtrahl treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen: du biſt mein Heil, wer will verdammen? die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Creuzeswüſten, ich folg und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den Wolkenbrüſten, und labeſt aus dem Felſen mich. Ich traue deinen Wunderwegen, ſie enden ſich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du willt herrlich zieren, und über Sonn und Sterne führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düſter ſcheinen; mir nicht: weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben, ruht. Wen kann des Weges End erſchrecken, wenn er aus mördervollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! ſo will ich auch mit Freuden aus dieſer finſtern Wildniß ſcheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund der Seelen, ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan Welt, Noth und Tod nicht quälen: weil du, mein Gott, vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränkten Güte, des Himmels ſüſſen Vorſchmack ſeyn. Weg! Welt, mit allen Schmeicheleyen! nichts kann, als Jeſus, mich erfreuen. O reicher Troſt: mein Freund iſt mein!

115. Mel Wer nur den lieb.

369. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält; wo anders, als in Jeſu Wunden? da

liegt

egt er vor der Zeit der Welt; en Grund, der unbeweglich ſteht, denn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, as alles Denken überſteigt, es nd die ofnen Liebesarmen deß, er ſich zu den Sündern neigt, em allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, Gott will, uns ſoll geholfen ſeyn. Deswegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für ſo ſtark an unſre Herzensthür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! Das heißt, die Wunde recht verbinden; hier findet kein Verdammen ſtatt: weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken; dem will ich mich getroſt vertraun; und, wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herze ſchaun; da finde ich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was Seel und Leib erquicken kan; darf ich von keinem Troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan; iſt die Errettung noch ſo weit: mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdiſche zu drücken; ja häuft ſich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; ich werde ziemlich ſehr zerſtreut: ſo hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich in meinen beſten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken; ſo fällt wol alles Rühmen hin; doch iſt auch dieſer Troſt bereit: ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen Willen, bey dem ſo viel Erbarmen iſt; er wolle ſelbſt mein Herze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt; ſo ſtehet es in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bey dieſem Grund will ich ſtets bleiben, ſo lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt. So ſing ich einſt in Ewigkeit: o Abgrund der Barmherzigkeit!

116. **M. Was Gott thut, das.**

370. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; dir bleibt mein Herz ergeben; mein Innerſtes der Seele ſpricht: nur einem will ich leben. Du, du allein, du ſollſt es ſeyn, du ſollſt mein Schatz auf Erden und dort mein Himmel werden.

2. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht, ich halte dich mit Glauben; nichts kan mir meine Zuverſicht und deine Gnade rauben; der Glaubensbund hat feſten Grund; die deiner ſich nicht ſchämen, die kan dir niemand nehmen.

3. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; es machte dein Erbarmen

dir Marter, Angſt und Tod zur Pflicht; du zahlteſt für mich Armen. Aus Dankbarkeit will ich erfreut, um deines Leidens willen, die Pflicht der Treu erfüllen.

4. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; du ſtärkeſt mich von oben, wenn der verworfne Böſewicht, und ſeine Heere toben: ich flieh zu dir, du eilſt zu mir, wenn mich die Feinde haſſen; dich, Freund, kan ich nicht laſſen.

5. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht, dich, Gottes gröſte Gabe; ich weiß, daß mir kein Gut gebricht, Herr! wenn ich dich nur habe. Ich mag dir, Welt, für Gut und Geld, wornach die Eitlen laufen, den Heiland nicht verkaufen.

6. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; das Kreuz ſoll mich nicht ſcheiden; dieß iſt ja jedes Gliedes Pflicht, mit ſeinem Haupt zu leiden. Die Traurigkeit währt kurze Zeit, die Angſt geht bald vorüber; geſtäupt bin ich dir lieber.

7. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; nie will ich von dir wanken; wenn meine morſche Hütte bricht, ſterb ich mit dem Gedanken: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, er iſt mein Schatz und Tröſter, und ich bin ſein Erlöſter.

8. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; wenn alles wird verbrennen, ſo will ich dich noch vorm Gericht getroſt, Erlöſer! nennen. Sieh brüderlich vom Thron auf mich! Stell mich zu deiner Rechten, zu deinen treuen Knechten.

9. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht; hier will ich dir vertrauen; dort hoff ich dich von Angeſicht zu Angeſicht zu ſchauen. Gebt Flügel her! ich kan nicht mehr als Pilger hier verweilen; ich muß zum Anſchaun eilen.

Liebich.

117. In eigner Melodie.

372. Wer iſt der Herr, der alle Wunder thut; von dem man immer ſpricht: er mache alles gut; der ſo mit Macht regiert die ganze weite Welt; der alles wohl verſorgt und thut, was ihm gefällt?

2. Er iſt mein Gott, der Herre Zebaoth, der treue Seelenhirt, und Retter aus der Noth, der Leben und auch Tod in ſeinen Händen hält. Ich bin aus Staub gemacht. Er thu, was ihm gefällt.

3. Er iſt der Herr, ich Knecht, (Magd) gering und ſchlecht. Was er mir auferlegt, iſt alles gut und recht. Ich folge ſeinem Trieb; er iſt ein ſtarker Held, und führets herrlich aus. Er thut, was ihm gefällt.

4. Er iſt der Herr. Mein Will iſt ſehr verkehrt. Wo mich ſein treuer Rath nicht rechte Wege lehrt: ſo irr ich hier und dort. Wo er mich nicht erhält: fällt meine Wohlfahrt hin. Er thu, was ihm gefällt.

5. Er iſt der Herr. Was können Menſchen thun? In ſeiner Gna-

Gnade ſoll mein ganzes Weſen ruhn. Wo er mich ſchützt, wird mir vergebens nachgeſtellt. Ihm überlaß ich mich: er thu, was ihm gefällt.

6. Er iſt der Herr. Sollt ich gleich Unglück ſehn: ſo weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kan geſchehn, was er nicht hat verhängt; iſt mir doch zugeſtellt das Kreuz, als ein Gefährt. Er thu, was ihm gefällt.

7. Er iſt der Herr. Ob ſichs gleich bös anläßt: ſo hält er ſeine Treu dennoch den Frommen feſt, und meints am Ende gut. Wohl dem! der bey ihm hält, und ſpricht: er iſt der Herr, er thu, was ihm gefällt.

8. Er iſt der Herr; dieß iſt mein Glaubenswort; drauf führ in Leid und Freud ich meinen Wandel fort, bis zu der Himmelsburg. Fahr hin, du böſe Welt! Hier iſt der Herr, der Herr, der thut, was ihm gefällt.

9. Er iſt der Herr, mein Schild und groſer Lohn. Was acht ich auf der Welt Spott, Ungemach und Hohn? Ich weiß, die Ehrenkron iſt mir doch ſchon beſtellt von meinem lieben Gott; der thu, was ihm gefällt.

10. Er iſt der Herr: deß freu und tröſt ich mich; Was er mir zugeſagt, hält er ganz ſicherlich. Er iſt der wahre Gott, der Bund und Gnade hält. Darauf verlaß ich mich: er thu, was ihm gefällt.

D. J. W. Baier.

373. Gott kans nicht böſe meinen ꝛc. ſtehet im alten Geſangbuche ſub N. 903.

374. Iſt Gott mein Schild ſtehet im alten Geſangbuche ſub N. 905.

118. M. Du, o ſchnödes W.

377. Groſer Mittler, der zur Rechten ſeines groſen Vaters ſitzt, und die Schaar von ſeinen Knechten in dem Reich der Gnaden ſchützt, den auf dem erhabnen Throne, in der königlichen Krone, alles Heer der Ewigkeit mit verhülltem Antlitz ſcheut,

2. Dein Geſchäft auf dieſer Erden und dein Opfer iſt vollbracht; was vollendet ſollen werden, das iſt gänzlich ausgemacht. Da du biſt für mich geſtorben, iſt uns Gnad und Heil erworben; und dein ſiegreich Auferſtehn läßt uns in die Freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein Geſchäfte in dem obern Heiligthum, die erworbnen Segenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnade eilen. Nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Namen trägeſt du auf deiner Bruſt, und an den gerechten Saamen denkeſt du mit vieler Luſt. Du vertrittſt, die an dich gläuben, daß ſie dir vereinigt bleiben, und bittſt in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der

Ar-

Armen, die der Welt noch dienen, nicht: weil dein Herz dir für Erbarmen über ihrem Elend bricht. Daß dein Vater ihrer ſchone; daß er nicht nach Werken lohne; daß er ändre ihren Sinn, ach da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deines Fleiſches Tagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, haſt du dich vor Gott geſtellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen für die Sünder zu erſcheinen. O mit welcher Niedrigkeit bateſt du zur ſelben Zeit.

7. Aber nun wird deine Bitte von der Allmacht unterſtüzt: da in der vollkommnen Hütte die verklärte Menſchheit ſitzt. Nun kanſt du des Satans Klagen majeſtätiſch niederſchlagen, und nun macht dein redend Blut unſre böſe Sache gut.

8. Die Verdienſte deiner Leiden ſtelleſt du dem Vater dar, und machſt liebreich und beſcheiden dein Verlangen offenbar, daß er wolle Kraft und Leben deinem Volk auf Erden geben; und die Seelen zu dir ziehn, die noch deine Freundſchaft fliehn.

9. Groſer Mittler, ſey geprieſen, daß du in dem Heiligthum ſo viel Treu an uns bewieſen. Dir ſey Ehre, Dank und Ruhm! Laß uns dein Verdienſt vertreten, wenn wir zu dem Vater beten; ſprich für uns in letzter Noth, wenn den Mund verſchließt der Tod.

119. M. Seelenbräutigam.

378. Wer iſt wohl, wie du, Jeſu, ſüſſe Ruh? unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, und ihr Licht dazu, Jeſu, ſüſſe Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott!

3. Glanz der Herrlichkeit, du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchenket, und in unſer Fleiſch verſenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Groſer Siegesheld, Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des groſen Drachen haſt du wolln zu Schanden machen durch das Löſegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu Füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm!

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerſchmelze, und auf dich mein Elend wälze, das ſtets drücket mich; zeuch mich ganz in dich!

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz ſich rege, vor dir ſonſt

ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, ſondern bleiben in den Schranken; ſey du mein Gewinn; gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf: fördre meinen Lauf.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten: ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schiflein decken, wollſt du deine Hand ausſtrecken. Habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen laſſe, und des Fleiſches Lüſte haſſe, gieb mir, höchſtes Gut, durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollſt du bey mir ſtehn, mich durchs Todesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn.

120. M. So iſt denn nun d.

380. Mein Salomo, dein freundliches Regieren ſtillt alles Weh, das meinen Geiſt beſchwert. Wenn ſich zu dir mein blödes Herze kehrt: ſo läßt ſich bald dein Friedensgeiſt verſpüren; dein Gnadenblick zerſchmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt ſolche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verſchaffen kan: ſchau an die Welt, ſchau ihren Reichthum an; er kan ja nicht die müden Seelen laben. Mein Jeſus kans; er thuts im Ueberfluß, wenn alle Welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer Freund, wie wohl iſt dem Gemüthe! das im Geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelenleben, naht, und ſchmeckt in dir die wunderſüſſe Güte, die alle Angſt, die alle Noth verſchlingt, und unſern Geiſt zur ſanften Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebeszeichen mein armes Herz ſo ſanftiglich durchgehn: ſo kan in mir ein reines Licht entſtehn, durch das ich kan das Vaterherz erreichen, in dem man nichts, als nur Vergebung ſpürt, da eine Gnadenfluth die andre rührt.

5. Je mehr das Herz ſich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergißt, die ſonſt den Geiſt gedämpfet und beſchweret. Je mehr das Herz den ſüſſen Vater ſchmeckt, je mehr wird es zur Heiligung erweckt.

6. Der Gnadenquell, der in der Seelen flieſſet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens ſeyn, ſo in das Meer des Lebens ſpringt hin-

hinein; und Lebensſtröme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir dieß Waſſer ſeinen Lauf: ſo geht in dir die Frucht des Geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des Herren Klarheit ſpiegelt, die Freundlichkeit aus ſeinem Angeſicht: ſo wird dadurch das Leben angericht, die Heimlichkeit der Weisheit aufgeſiegelt, ja, ſelbſt dein Herz in ſolches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die Gnade ſelbſt herfür, ſie wirket Luſt zur Heiligung in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben; indem ſie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Geduld und Langmuth dich regiert.

9 Es müſſe doch mein Herz nur Chriſtum ſchauen! Beſuche mich, mein Aufgang aus der Höh, daß ich dein Licht in deinem Lichte ſeh, und könne ſchlechterdings der Gnade trauen; kein Fehler ſey ſo gros und ſchwer in mir, der mich von ſolchem Blick der Liebe führ.

10. Wenn mein Gebrech mich vor dir niederſchläget, und deinen Geiſt der Kindſchaft in mir dämpft; wenn das Geſetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angſt und Furcht in mir erreget; ſo laß mich doch dein Mutterherze ſehn, und neue Kraft und Zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil, in deinen Armen. Du ſelbſt ſollſt mir mein ewger Friede ſeyn, ich wickle mich in deine Gnade ein; mein Element iſt einig dein Erbarmen: und weil du mir mein Ein und Alles biſt; ſo iſts genug, wenn dich mein Geiſt genieſt.

121. M. Was Gott thut, d.

381. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath will ich mein Glücke bauen, und dem, der mich erſchaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er ſah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, beſtimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Iſt auch ein Schmerz, der, zu des Glaubens Ehre, nicht zu beſiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ich bat, gewährt, wenns ſeine Weisheit litte. Er ſorgt für mich ſtets väterlich. Nicht, was ich mir erſehe; ſein Wille der geſchehe!

4. Iſt nicht ein ungeſtöhrtes Glück weit ſchwerer oft zu tragen, als ſelbſt das widrige Geſchick, bey deſſen Laſt wir klagen? Die gröſte Noth hebt doch der Tod, und Ehr und Glück und Haabe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es keinem fehlen; Geſundheit, Ehre, Glück und Pracht ſind nicht das Glück der Seelen. Wer

Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewiſſen die Trübſal auch verſüſſen.

6. Was iſt des Lebens Herrlichkeit? Wie bald iſt ſie verſchwunden! Was iſt das Leiden dieſer Zeit? Wie bald iſts überwunden! Hoft auf den Herrn, er hilft uns gern: ſeyd fröhlich, ihr Gerechten, der Herr hilft ſeinen Knechten. Gellert.

122. M. Gott iſt mein Lied.

383. Beſitz ich nur ein ruhiges Gewiſſen: ſo iſt für mich, wenn andre zagen müſſen, nichts ſchreckliches in der Natur.

2. Dieß ſey mein Theil! dieß ſoll mir niemand rauben. Ein reines Herz von ungefärbtem Glauben, der Friede Gottes nur iſt Heil.

3. Welch ein Gewinn! wenn meine Sünde ſchweiget; wenn Gottes Geiſt in meinem Geiſte zeuget, daß ich ſein Kind und Erbe bin.

4. Und dieſe Ruh, den Troſt in unſerm Leben, ſollt ich für Luſt, für Luſt der Sinne geben? Dieß laſſe Gottes Geiſt nicht zu!

5. In jene Pein, mich ſelber zu verklagen, der Sünde Fluch mit mir umher zu tragen: in dieſe ſtürz ich mich hinein?

6. Laß auch die Pflicht, dich ſelber zu beſiegen, die ſchwerſte ſeyn. Sie iſts: doch welch Vergnügen wird ſie nach der Vollbringung nicht?

7. Welch Glück! zu ſich mit Wahrheit ſagen können: ich fühlt in mir des Böſen Luſt entbrennen; doch, Dank ſey Gott! ich ſchützte mich.

8. Und welch Gericht! ſelbſt zu ſich ſagen müſſen: ich konnte mir den Weg zum Fall verſchlieſſen; und doch verſchloß ich mir ihn nicht.

9. Was kan im Glück den Werth des Glücks erhöhen? Ein ruhig Herz verſüßt im Wohlergehen dir jeden frohen Augenblick.

10. Was kan im Schmerz den Schmerz der Leiden ſtillen; im ſchwerſten Kreuz mit Freuden dich erfüllen? Ein in dem Herrn zufriednes Herz.

11. Was giebt mir Muth, die Güter zu verachten, wornach mit Angſt die niedern Seelen ſchmachten? Ein ruhig Herz, dieß gröſre Gut.

12. Was iſt der Spott, den ein Gerechter leidet? Sein wahrer Ruhm. Denn wer das Böſe meidet, das Gute thut, hat Ruhm bey Gott.

13. Im Herzen rein, hinauf gen Himmel ſchauen, und ſagen: Gott, du Gott, biſt mein Vertrauen! welch Glück, o Menſch, kan gröſer ſeyn!

14. Sieh, alles weicht, bald wirſt du ſterben müſſen. Was wird alsdenn dir deinen Tod verſüſſen? Ein gut Gewiſſen macht ihn leicht.

15. Heil dir, o Chriſt, der dieſe Ruh empfindet, und der ſein

ſein Glück auf das Bewuſtſeyn gründet, daß nichts verdamnlichs an ihm iſt.

16. Laß Erd und Welt, ſo kan der Fromme ſprechen, laß unter mir den Bau der Erde brechen! Gott iſt es, deſſen Hand mich hält. Gellert.

123. M. Ach was ſoll ich S.

385. Ach wie gros iſt deine Gnade, du getreues Vaterherz! daß dich unſre Noth und Schmerz, daß dich aller Menſchen Schade hat erbarmet väterlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, daß der Menſch von aller Pein frey, ſoll ewig ſelig ſeyn; daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, und beruft uns allzumal zu dem groſen Abendmahl.

3 Ja, dein werther Geiſt bezeuget, durch die Tauf und Abendmahl, unſer Heil im Himmelsſaal, der die Herzen zu dir neiget: weil er uns den Glauben ſchenkt, daß uns Höll und Tod nicht kränkt.

4. Weil die Wahrheit nicht kan lügen: will ich dir vertrauen feſt. Weil du keinen nicht verläßt; weil dein Wort nicht kan betrügen: bleibt mir deine Seligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine Gnade, du getreues Vaterherz! daß dich meine Noth und Schmerz, daß dich auch mein Seelenſchade hat erbarmt ſo väterlich: drum lob ich dich ewiglich. M. J. Olearius.

386. Der Herr, der aller Enden ꝛc ſtehet im alten Geſangb. ſub N. 943.

124. M. Herr Jeſu Chriſt, d.

391. Ich gehe gern zum Vater hin, wo du biſt hingegangen, mein Jeſu, daß ich auch da bin ſchon jetzt nach dem Verlangen, was du in meinen Geiſt gelegt, der ſich mit Adlers Flügeln regt, zum Vater gern zu eilen.

2. Geſchwinde zu dem Vater hin, ſein Herz recht anzublicken, wo ewge Lebensflammen glühn, alsdenn mich zu erquicken, wenn Fluch und Zorn, und Strafe dräut, und mein Gewiſſen Rache ſchreyt, zum Vater hin geſchwinde!

3. Ich gehe ganz zum Vater hin, will nichts zurücke laſſen: denn alles, was ich hab und bin, ſoll ihn getroſt umfaſſen! und hätt ich tauſend Herzen mehr, ja, wenn es Millionen wär; ſo gieng ich ganz mit allen.

4 Ich geh gebeugt zum Vater hin, mich drückt mein ſchwer Verbrechen. Denn was mir ſonſt geringe ſchien, will jetzt das Urtheil ſprechen. Ich gehe nicht, ich krieche kaum, und ſuch in Gottes Gnade Raum, und will gebeugt mich ſchmiegen.

5. Doch, nein, ich gehe glaubig hin, ich weiß, mit Vaterarmen will er mich aus dem Jammer ziehn, erfreut und voll Erbarmen: denn ſein zerſchmolznes *) Herze bricht, ich komme

oder

der komme nicht; drum will ichs glaubig wagen.

*) in Liebe und Erbarmen innigſt bewegtes Herz.

6. Gerade zu dem Vater hin! weg, weg mit ſchlauen Hinken! da Tauſend ſich vergeblich mühn, theils Rechts und theils zur Linken Nein, Jeſus zeigt nur einen Weg, der iſt der ſchmale Kreuzesſteg, den will ich grade wandeln.

7. Ich geh gemeinſchaftlich auch hin, o Gott, vor dich zu treten, da mich ſo Erd als Himmel ziehn *) vereint dich anzubeten; im Himmel deiner Engel Zahl, und hier die Frommen überall, und Jeſus fleht mit beyden.

*) ermuntern durch ihr Beyſpiel.

8. Geduldig nur zum Vater hin, ſo oft er im Betrüben mir will den ſüſſen Troſt entziehn, und mich im Leiden üben, geh ich, ich ſink, ich falle ſchier, er ſiehts, er eilt, er greift nach mir, und hilft: ich geh geduldig.

9. Ich geh getroſt zum Vater hin, die Angſt iſt nun verſchwunden. Mein Geiſt kriegt Kraft, davon zu fliehn, wohin? in Jeſu Wunden, da öfnet ſich ſein wallend Herz; erſt werd ich ſatt, denn weicht der Schmerz: ich geh getroſt zum Vater.

10. Getreulich denn zum Vater hin geh ich, wenn ich ſoll ſterben. Ich weiß, daß ich verſöhnet bin: ich muß den Himmel erben. Ich geh, ich weich, ich wanke nicht. Mein Jeſus kommt, mein Herze bricht, ich ſterb, ich ſchlaf, ich lebe

125. Mel. Ein feſte Burg iſt.

405. Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchützt: ſo mag die Hölle wüten. Er, der zur Rechten Gottes ſitzt, hat Macht, ihr zu gebieten. Er iſt mit Hülfe nah; wenn er gebeut, ſtehts da. Er ſchützet ſeinen Ruhm, und hält das Chriſtenthum: mag doch die Hölle wüten.

2. Gott ſieht die Fürſten auf dem Thron ſich wider ihn empören: denn den Geſalbten, ſeinen Sohn, den wollen ſie nicht ehren. Sie ſchämen ſich des Worts, des Heilands, unſers Horts; ſein Kreuz iſt ſelbſt ihr Spott; doch ihrer lachet Gott. Sie mögen ſich empören

3. Der Frevler mag die Wahrheit ſchmähn; uns kan er ſie nicht rauben. Der Unchriſt mag ihr widerſtehn; wir halten feſt im Glauben Gelobt ſey Jeſus Chriſt, wer hier ſein Jünger iſt, ſein Wort von Herzen hält, dem kan die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Chriſten, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erſchrecken. Der Gott, der von dem Himmel ſchaut, wird uns gewiß bedecken. Der Herr Herr Zebaoth hält über ſein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod: was will uns denn erſchrecken?

Gellert.

126. M. Ach Gott und Herr.

406. Gott iſt mein Hort, und auf ſein Wort ſoll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein Gott, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort iſt wahr; laß immerdar mich deine Kräfte ſchmecken. Laß keinen Spott, o Herr mein Gott, mich von dem Glauben ſchrecken.

3. Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Gott, ohne ſie verſtünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unſterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit iſt dieſe Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rath, die Miſſethat der Sünder zu verſühnen; den kennt ich nicht, wär mir dieß Licht nicht durch dein Wort erſchienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen; nein, du verzeihſt, lehrſt, meinen Geiſt ein gläubig Abba ſagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, iſt meines Heils Geſchäfte. Durch meine Müh vermag ichs nie; dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. Herr, unſer Hort, laß uns dieß Wort; denn du haſts uns gegeben! Es ſey mein Theil, es ſey mir Heil und Kraft zum ewgen Leben! Gellert.

127. Mel. Jeſu meine Freude.

407. Jeſus iſt mein Hirte! Als ich mich verirrte, ich verlohrnes Schaaf: kam er mir entgegen, eh auf meinen Wegen mich ein Unfall traf. Siech war ich; doch er trug mich zu der Heerde voll Erbarmen, ſelbſt auf ſeinen Armen.

2. Jeſus ward mein Leben; will mir alles geben, was das Herz erfreut. Keine wahre Freude mangelt ſeiner Weide; keine Seligkeit. Voll und hell iſt auch ſein Quell, der mich, wenn ein Kreuz mich drücket, ſtärket und erquicket.

3. Er, daß ich nicht falle, hält mich; und ich walle ſicher ſeine Bahn. Folgſam ſeinen Rechten ſtößt in finſtern Nächten nie mein Fußtritt an. Schreckt und droht mir ſelbſt der Tod: du, wenn Furcht und Angſt mich ſchrecken, biſt mein Stab und Stecken.

4. Ich, bey meinem Freunde, fürchte keine Feinde, ich, von ihm beſchützt. Darb ich, er hat Gaben, giebt mir, mich zu laben, was mir ewig nützt. Troſt und Luſt durchſtrömt die Bruſt; denn ich bete nie vergebens zu dem Herrn des Lebens.

5. Seine Lieb und Gnade folgt mir auf dem Pfade ſeines Beyſpiels hier. Wenn ich ihn vollende, reichet er am Ende ſeine Krone mir. Ich, verneut zur Seligkeit, bin dann ewig mit den Frommen herrlich und vollkommen. Cramer.

128. M. Kommt her zu mir.

411. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn, die ihr der Sünd unſelgen

gen Lohn in banger Angſt empfindet! Beladne, kommet her zu mir! ich bins allein, bey welchem ihr Heil und Erquickung findet.

2. Doch wollet ihr wahrhaftig mein und Gottes rechte Kinder ſeyn, müßt ihr euch mein nicht ſchämen; müßt gegen aller Lüſte Reiz euch ſelbſt verläugnen, und mein Kreuz geduldig auf euch nehmen.

3. Mein Joch iſt ſanft, leicht iſt die Laſt: und wer ſie willig auf ſich faßt, der wird der Höll entrinnen. Drum werdet nicht verzagt, noch weich! durch meine Hülfe glückt es euch, den Himmel zu gewinnen.

4. Was ich gelitten und gethan; mein ganzes Leben ſchauet an, und folget meinen Schritten. Du rufſt. Wohlan! wir folgen dir. Mit dir, o Heiland, leiden wir, du haſt für uns gelitten.

5. In dir ehrt alles ſeinen Herrn, und folget ſeinem Willen gern; ſollt ihn der Chriſt nicht ehren? Wer hier ſein Kreuz nicht tragen will; der wird an ſeines Laufes Ziel ein ſtrenges Urtheil hören.

6. Die Welt wollt auch gern ſelig ſeyn; ach wär nur nicht des Kreuzes Pein, der Chriſten banges Leiden. Erſchrocken bebet ſie zurück. Ihr gilt ein kurzes eitles Glück mehr, als des Himmels Freuden.

7. Doch der, den man heut blühen ſah, liegt morgen krank und kraftlos da, und muß vielleicht ſchon ſterben. Schnell, als die Blumen auf dem Feld, ſieht man die Herrlichkeit der Welt abwelken und verderben.

8. Wie manchen überraſcht ſein Tod! oft denket, in der Sterbensnoth, der erſt noch fromm zu werden, der ſich des Leibes Pfleg erlas, und ſeiner Seele ganz vergas, ſo lang er lebt auf Erden.

9. Nun an des Lebens letztem Tag, da er zu denken kaum vermag, will er ſich Gott erſt weihen. Ach ſchwerlich wird noch Gottes Gnad dem, der ſie ſtets verſchmähet hat, ſein zagend Herz erfreuen

10. Dem Reichen hilft nicht groſes Gut, nicht eitle Pracht, nicht ſtolzer Muth, er muß aus ſeinen Freuden: beſäß er auch die ganze Welt. Vom Tode hilft kein Löſegeld. Er muß von hinnen ſcheiden.

11. Dem Weiſen hilft nicht Witz und Kunſt; den Edlen nicht der Fürſten Gunſt: ſie müſſen dennoch ſterben. Weh dem, der in der Gnadenzeit nicht ſchaffet ſeine Seligkeit! Er ſtürzet ins Verderben.

12. Drum, die ihr Gott in Chriſto liebt, und in der Gottesfurcht euch übt; laßt keine Müh euch reuen. Stets haltet feſt an Gottes Wort: er, euer Troſt und rechter Hort, wird euch zuletzt erfreuen.

13. Sorgt nur, daß ihr unſchuldig lebt, nicht haßt, nicht neidet, gern vergebt; mag doch die

die Welt euch höhnen. Ihr tragt das Kreuz dem Heiland nach. Gott wird auch euch nach aller Schmach, wie ihn, mit Ehren krönen.

14. Wärt ihr, ſo, wie das Fleiſch begehrt, ſtets glücklich, reich, geſund, geehrt: ihr würdet leicht erkalten. Drum trift euch öfters Angſt und Noth. Durch Züchtigungen will euch Gott zur ewgen Freud erhalten.

15. Dünkt euch das Kreuz hart, bange, ſchwer: bedenkt, wie bang die Hölle wär, in die ihr leicht verſenket. Dort iſt die Glut, die nie verliſcht, der Schmerz, in den kein Troſt ſich miſcht, Pein, als kein Menſch ſie denket.

16. Wohl aber euch nach kurzem Leid, die ihr Miterben Chriſti ſeyd, wenn ihr nur männlich ſtreitet! Kein menſchlicher Verſtand ermißt; groß, herrlich, unausſprechlich iſt, was Gott euch dort bereitet.

17. Drum glaubet feſt, und zweifelt nicht. Was Gott in ſeinem Wort verſpricht, beſchwört bey ſeinem Namen; fürwahr, das hält und giebt er euch. Er hilft euch aus zu ſeinem Reich durch Jeſum Chriſtum. Amen!

Schlegel.

129. In eigner Melodie.

416. Wer Gottes Wege geht, nur der hat groſen Frieden, er widerſteht der böſen Luſt; er kämpft, und iſt des Lohns, den Gott dem Kampf beſchieden, iſt ſeiner Tugend ſich bewußt.

2. Er merkt auf ſeinen Gang, geht ihn mit heilgem Muthe, wächſt an Erkänntniß und an Kraft, wird aus der Schwachheit ſtark, und liebt und ſchmeckt das Gute, das Gott in ſeiner Seele ſchaft.

3. Ihn hat er allezeit vor Augen und im Herzen, prüft täglich ſich vor ſeinem Thron, bereut der Fehler Zahl, und tilgt der Sünden Schmerzen durch Jeſum Chriſtum, ſeinen Sohn.

4. Getreu in ſeinem Stand, genieſt er Gottes Gaben, wehrt ſeiner Seele Geiz und Neid, und iſt, wenn andre gleich viel Wein und Kornes haben, in Gott bey wenigem erfreut.

5. Schenkt ſeine Hand ihm viel; ſo wird er vielen nützen, und wie ſein Gott, gutthätig ſeyn; des Freundes Glück erhöhn, verlaßne Tugend ſchützen, und ſelbſt den Feind in Noth erfreun.

6. Ihm iſt es leichte Laſt, die Pflichten auszuüben, die er dem Nächſten ſchuldig iſt; die Liebe gegen Gott heiſt ihn die Menſchen lieben; und durch die Liebe ſiegt der Chriſt.

7. Er kränket nie dein Glück, ſchützt deinen Ruhm, dein Leben; denn er ehrt Gottes Bild in dir. Er trägt dich mit Geduld, iſt willig zum Vergeben: denn Gott, denkt er, vergiebt auch mir.

8. Sein Beyſpiel ſucht dein

Herz

Herz im Guten zu beſtärken, er nimmt an deiner Tugend Theil; denn alle ſind von Gott gezeugt zu guten Werken, und haben einen Herrn, ein Heil.

9. Dieß Heil der Ewigkeit, das hier der Fromme ſchmecket, erhöht ſein Glück, ſtillt ſeinen Schmerz, giebt ihm Geduld und Muth. Kein Tod, der ihn erſchrecket! Im Tode noch freut ſich ſein Herz. Gellert.

130.

Von der Quelle der guten Werke.

418. Wenn zur Vollführung deiner Pflicht dich Gottes Liebe nicht beſeelet: ſo rühme dich der Tugend nicht, und wiſſe, daß dir alles fehlet. Wenn Vortheil, Wolluſt, Eigenſinn und Stolz dir nur das Gute rathen: ſo thue noch ſo gute Thaten; du haſt vor Gott den Lohn dahin.

2. Sey durch die Gaben der Natur das Wunder und das Glück der Erden. Beglückeſt du die Menſchen nur, um vor der Welt geehrt zu werden; erfüllt die Liebe nicht dein Herz: ſo biſt du bey den gröſten Gaben, bey dem Verſtand, den Engel haben, vor Gott doch nur ein tönend Erz.

3. Bau Häuſer auf, und brich dein Brod, das Volk der Armen zu verpflegen; entreiß die Witwen ihrer Noth, und ſey der Waiſen Schutz und Segen. Gieb alle deine Haabe hin. Noch haſt du nichts vor Gott gegeben. Wenn Lieb und Pflicht dich nicht beleben: ſo iſt dir alles kein Gewinn.

4. Thu Thaten, die der Heldenmuth noch niemals hat verrichten können: vergieß fürs Vaterland dein Blut, laß deinen Leib für andre brennen. Beſeelet dich nicht Lieb und Pflicht; biſt du die Abſicht deiner Thaten: ſo ſchütz und rette ganze Staaten; Gott achtet deiner Werke nicht.

5. Läg ihm an unſern Werken nur: ſo könnt er uns, ſie zu vollbringen, ſehr leicht durch Feſſel der Natur, durch Kräfte ſeiner Allmacht zwingen. Vor ihm, der alles ſchaft und giebt, gilt Weisheit nichts, nichts Macht und Stärke. Er will die Abſicht deiner Werke, ein Herz, das ihn verehrt und liebt.

6. Ein Herz, von Eigenliebe fern, fern von des Stolzes eitlem Triebe, geheiligt durch die Furcht des Herrn, erneut durch Glauben zu der Liebe; dieß iſts, was Gott von uns verlangt. Und wenn wir nicht dieß Herz beſitzen: ſo wird ein Leben uns nichts nützen, das mit den gröſten Thaten prangt.

7. Drum täuſche dich nicht durch den Schein, nicht durch der Tugend bloſen Namen. Sieh nicht auf deine Werk allein; ſieh auf den Quell, aus dem ſie kamen; prüf dich vor Gottes Angeſicht, ob ſeine Liebe dich beſeelet. Ein Herz, dem nicht der Glaube fehlet, dem fehlet auch die Liebe nicht.

8. Wohnt Liebe gegen Gott in dir: ſo wird ſie dich zum Guten ſtärken. Du wirſt die Gegenwart von ihr an Liebe zu dem Nächſten merken. Die Liebe, die dich ſchmücken ſoll, iſt gütig; ohne Liſt und Tücke; beneidet nicht des Nächſten Glücke; ſie bläht ſich nicht; iſt langmuthsvoll.

9. Sie deckt des Nächſten Fehler zu, und freut ſich niemals ſeines Falles. Sie ſuchet nicht blos ihre Ruh. Sie hoft, und glaubt, und duldet alles. Sie iſts, die dir den Muth verleiht, des Höchſten Wort gern zu erfüllen, macht ſeinen Sinn zu deinem Willen, und folgt dir in die Ewigkeit. Gellert.

131. Mel. Wacht auf, ruft.

420. Heiligſter Jeſu, Heiligungsquelle, mehr als Kryſtall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit. Aller Glanz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir; ach bilde mich nach dir, du mein Alles. Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller Jeſu, wie dein Wille dem Willen deines Vaters ſtille, und bis zum Tod gehorſam war; alſo mach auch gleichermaſen mein Herz und Willen dir gelaſſen. Ach ſtille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, ſtille, ſtille. Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer Jeſu, ohne Schlummer, in groſer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht. Du muſteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor Gott mit Flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete. Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter Jeſu, ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnenglanz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein Gott, ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte. Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du, ſanfter Jeſu, warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach geduldig, vergabſt und ließſt nicht Rachgier aus. Niemand kan deine Sanftmuth meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen, als den du hättſt ums Vaters Haus. Mein Heiland, ach verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer. Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter Jeſu, Ehrenkönig, du ſuchteſt deine Ehre wenig, du wurdeſt niedrig und gering. Du wandeltſt ganz ertieft

auf

auf Erden, in Demuth und in Knechtsgeberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding. Herr, ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben. Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher Jeſu, all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von tugendvoller Sittſamkeit. Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung, und Beginnen war voller lautrer Züchtigkeit. O mein Immanuel, mach mir Geiſt, Leib und Seel keuſch und züchtig. Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger Jeſu, deine Weiſe, im Trinken und Genuß der Speiſe, lehrt uns die rechte Mäſigkeit. Den Durſt und Hunger dir zu ſtillen, war, ſtatt der Koſt, des Vaters Willen und Werk vollenden, dir bereit. Herr, hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern. Jeſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun, liebſter Jeſu, liebſtes Leben, mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich. Dein Geiſt und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland. Jeſu, ey nu, laß mich, wie du, und wo du biſt, einſt finden Ruh.

132. **Mel. In allen meinen.**

427. Was iſts, daß ich mich quäle? harr ſeiner, meine Seele, harr und ſey unverzagt. Du weißt nicht, was dir nützet; Gott weiß es, und Gott ſchützet; er ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch ſah. Eh ich mich ſelbſt noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir ſchon mit Hülfe nah.

3. Die kleinſte meiner Sorgen iſt dem Gott nicht verborgen, der alles ſieht und hält: und was er mir beſchieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die gröſte Laſt der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden; die Luſt der Welt vergeht. Ich lebe hier im Segen, den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geiſt, beſteht.

5. Was dieſes Glück vermehret, ſey mir von dir gewähret! Gott, du gewährſt es gern. Was dieſes Glück verletzet, wenns alle Welt auch ſchätzet, ſey, Herr, mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der Krankheit Plagen, der Mangel ſchwer zu tragen, noch ſchwerer Haß und Spott: ſo harr ich, und bin ſtille zu Gott; denn nicht mein Wille, dein Wille nur, geſcheh, o Gott!

7. Du biſt der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmſt du ewig dich. Was kan mir wider-

ſah-

fahren, wenn Gott mich will bewahren? und er, mein Gott, bewahret mich. Gellert.

133.

428. O Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe, gieb, daß ich mich in deinen Rath ergebe; laß ewig deinen Willen mein, und was du thuſt, mir theuer ſeyn!

2. Du, du regierſt, biſt Weisheit, Lieb und Stärke! Du, Herr, erbarmſt dich aller deiner Werke! Was zag ich einen Augenblick? Du biſt mein Gott, und willſt mein Glück.

3. Von Ewigkeit haſt du mein Loos entſchieden. Was du beſtimmſt, das dient zu meinem Frieden. Du wogſt mein Glück, du wogſt mein Leid, und was du ſchickſt, iſt Seligkeit.

4. Gefällt es dir: ſo müſſe keine Plage ſich zu mir nahn; gieb mir zufriedne Tage. Allein verwehrts mein ewig Heil: ſo bleibe nur dein Troſt mein Theil.

5. Du giebſt aus Huld uns dieſer Erde Freuden. Aus gleicher Huld verhängſt du unſre Leiden. Iſt nur mein Weh nicht meine Schuld: ſo zag ich nicht. Du giebſt Geduld.

6. Soll ich ein Glück, das du mir gabſt, verlieren, und willſt du, Gott, mich rauhe Wege führen: ſo wirſt du, denn du hörſt mein Flehn, mir dennoch eine Hülf erſehn.

7. Vielleicht muß ich nach wenig Tagen ſterben. Herr, wie du willſt. Soll ich den Himmel erben, und dieſer iſt im Glauben mein: wie kan der Tod mir ſchrecklich ſeyn? Gellert.

134. In eigner Melodie.

429. Du klagſt, und fühleſt die Beſchwerden des Stands, in dem du dürftig lebſt. Du ſtrebeſt, glücklicher zu werden, und ſiehſt, daß du vergebens ſtrebſt

2. Ja, klage! Gott erlaubt die Zähren: doch denk im Klagen auch zurück. Iſt denn das Glück, das wir begehren, für uns auch ſtets ein wahres Glück?

3. Nie ſchenkt der Stand, nie ſchenken Güter den Menſchen die Zufriedenheit. Die wahre Ruhe der Gemüther iſt Tugend und Genügſamkeit.

4. Genieſſe, was dir Gott beſchieden. Entbehre gern, was du nicht haſt. Ein jeder Stand hat ſeinen Frieden; ein jeder Stand auch ſeine Laſt.

5. Gott iſt der Herr, und ſeinen Segen vertheilt er ſtets mit weiſer Hand; nicht ſo, wie wirs zu wünſchen pflegen, doch ſo, wie er es heilſam fand.

6. Willſt du zu denken dich erkühnen, daß ſeine Liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, und niemals, was uns ſchädlich iſt.

7. Verzehre nicht des Lebens Kräfte in träger Unzufriedenheit. Beſorge deines Stands Geſchäfte, und nütze deine Lebenszeit.

8. Bey

. Bey Pflicht und Fleiß ſich ott ergeben, ein ewig Glück in ofnung ſehn, dieß iſt der Weg Ruh und Leben. Herr, leh- dieſen Weg mich gehn!

Gellert.

5. M. Dir dank ich heute.

30. Du klagſt, o Chriſt, in ſchweren Lei n, und ſeufzeſt, daß der Geiſt r Freuden von dir gewichen iſt. u klagſt und rufſt: Herr, wie lange? und Gott verzeucht, d dir wird bange, daß du von ott verlaſſen biſt.

2. Sind meine Sünden mir ergeben, hat Gott mir Sünder eil und Leben in ſeinem Sohn erliehn: wo ſind denn ſeines eiſtes Triebe? warum empfind h nicht die Liebe, und hoffe nicht etroſt auf ihn?

3. Mühſelig, ſprichſt du, und eladen hör ich den Troſt vom Vort der Gnaden, und ich em- find ihn nicht; bin abgeneigt, vor ott zu treten; ich bet, und kan icht gläubig beten; ich denke ott, doch ohne Licht.

4. Sonſt war mirs Freude, inen Willen von ganzem Her- en zu erfüllen; ſein Wort war ir gewiß. Jetzt kan ichs nicht u Herzen faſſen, und meine Kraft at mich verlaſſen, und meinen eiſt deckt Finſterniß.

5. Oft fühl ich Zweifel, die ich quälen, heul oft für Unruh meiner Seelen, und meine Hülf iſt fern. Ich ſuche Ruh, die ich nicht finde: in meinem Herzen wohnt nur Sünde, nur Unmuth, keine Furcht des Herrn.

6. Zag nicht, o Chriſt! denn deine Schmerzen ſind ſichre Zeu- gen beßrer Herzen, als dir das deine ſcheint. Wie könnteſt du dich ſo betrüben, daß dir die Kraft fehlt, Gott zu lieben, wär nicht dein Herz mit ihm vereint?

7. Kein Menſch vermag Gott zu erkennen, noch Jeſum einen Herrn zu nennen, als durch den heilgen Geiſt. Haſt du nicht die- ſen Geiſt empfangen? Er iſts, der dich nach Gott verlangen, und ſein Erbarmen ſuchen heiſt.

8. Vertrau auf Gott. Er wohnt bey denen, die ſich nach ſeiner Hülfe ſehnen; er kennt und will dein Glück. Er höret dei- nes Weinens Stimme: verbirgt er gleich in ſeinem Grimme ſich einen kleinen Augenblick.

9. Gott ließ ſo manchen ſeiner Frommen in dieß Gefühl des Elends kommen, und ſtund ihm mächtig bey. Du ſollſt dein Nichts erkennen lernen, ſollſt das Vertraun auf dich entfernen, und ſehn, was Gottes Gnade ſey.

10. Für Sicherheit dich zu be- wahren, läßt er dich ſeine Streng erfahren, und ſchickt dir dieſe Laſt. Er reinigt dich, wie Gold im Feuer, macht dir das Heil der Seele theuer, damit du halteſt, was du haſt.

11. So wie ein Vater über Kinder, erbarmet Gott ſich über Sünder, die ſeinen Namen ſcheun. Dein Seufzen iſt ihm

nicht

nicht verborgen. So fern der Abend iſt vom Morgen, läßt er von dir die Sünde ſeyn

12. Zwar iſt um Troſt dir jetzo bange: denn alle Züchtigung, ſo lange ſie da iſt, ſcheint uns hart. Doch nachmals wird ſie friedſam geben Frucht und Gerechtigkeit und Leben dem, der geübet ward.

13. Fahr fort zu beten und zu wachen. Gott iſt noch mächtig in den Schwachen, iſt Güte für und für. Laß dir an ſeiner Gnade gnügen. Sein Wort iſt wahr, und kan nicht trügen: ich ſtärke dich, ich helfe dir!

14. Auf, faſſe dich in deinen Nöthen! ſprich: wollte mich der Herr auch tödten: ſo harr ich dennoch ſein. Mir bleibt das Erbtheil der Erlöſten. Und will mich Gott nicht eher tröſten: wird er mich doch im Tod erfreun.

Gellert.

In Krankheit.

136. **Mel.** In allen meinen.

431. Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl. So will ich denn gelaſſen mich auch in Leiden faſſen: welch Leben hat nicht ſeine Quaal?

2. Ja, Herr, ich bin ein Sünder, und ſtets ſtrafſt du gelinder, als es der Menſch verdient. Will ich, beſchwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben mehr lieben, als den Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen, und nicht auf Menſchen bauen: du hilfſt, und du erretteſt gern.

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereun. Jetzt hat mein Geiſt noch Kräfte; ſein Heil laß mein Geſchäfte, dein Wort mir Troſt und Leben ſeyn.

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe: bin ich des Himmels Erbe. Was ſchreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade: du, Herr, biſt bey mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, Gott durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken. Der Herr wird alles lenken; und was mir gut iſt, wird geſchehn.

Gellert.

137. **Mel.** Herzliebſter Jeſu.

432. Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile ſchuldig. Laß mich die Pflicht, die wir ſo oft vergeſſen, täglich ermeſſen.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? Bin ich vor dir, Herr, nicht ein Uebertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die ſchweren Tage ſtandhaft ertrage?

3 Wie oft, o Gott, wenn wir das Böſe dulden, erdulden wir nur unſrer Thorheit Schulden, und nennen Lohn, den wir verdient

…ent bekommen, Trübſal der …ommen!

… Iſt Dürftigkeit, in der die …rägen klagen, ſind Haß und …ein, die Stolz und Wolluſt …agen, des Schwelgers Schmerz, …s Neids vermißte Freuden …riſtliches Leiden?

5. Iſt deren Quaal, die deinen …ath verachtet, nach Gottes…rcht und Glauben nie getrach…t, und die ſich jetzt in finſtrer …chwermuth quälen, Prüfung …r Seelen?

6. Doch ſelbſt, o Gott, in …trafen unſrer Sünden läßt du …en Weg zu unſerm Heil uns …inden: wenn wir ſie uns, die …iſſethat zu haſſen, züchtigen …aſſen.

7. Jag ich nur nach dem Frie…en im Gewiſſen: wird alles mir …um beſten dienen müſſen. Du, …err, regierſt, und ewig wirkt …ein Wille Gutes die Fülle.

8. Ich bin ein Gaſt und Pilger …uf der Erden, nicht hier, erſt …ort, dort ſoll ich glücklich wer…den; und gegen euch, was ſind, ihr ewgen Freuden, dieſer Zeit Leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein Elend ſelbſt verſchulde; wenn ich als Menſch, als Chriſt, hier leid und dulde: ſo kan ich mich der Hülfe der Erlöſten ſicher getröſten.

10. Ich bin ein Menſch, und Leiden müſſen kränken; doch in der Noth an ſeinen Schöpfer denken, und ihm vertraun, dieß ſtärket unſre Herzen mitten in Schmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der Himmel Heere? Merk auf, wer ſpricht: bis hieher, zu dem Meere? Iſt er nicht auch dein Helfer und Berather, ewig dein Vater?

12. Willſt du ſo viel, als der Allweiſe, wiſſen? Jetzt weiſt du nicht, warum du leiden müſſen: allein du wirſt, was ſeine Wege waren, nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geiſtes zu empfahen, und mit dem Troſt der Hülfe, die wir merken, andre zu ſtärken.

14. Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein ſtarkes Herz ſteht in der Noth noch feſte. Hoffe das Beſte. Gellert.

138. **Mel. Wer nur den lieb.**

440. Mein Gott! du biſt von groſer Güte, und trägſt uns ſelber mit Geduld: regiere du auch mein Gemüthe, damit es deine Vaterhuld, wenn ſie mir Liebesſchläge giebt, ja nie durch Ungeduld betrübt.

2. Ich habe ja wohl mehr verdienet, als du mir jemals auferlegt: da mir nur noch die Hofnung grünet, daß deine Hand aus Liebe ſchlägt, und mich mit Troſte will erfreun; wie ſollt ich nicht geduldig ſeyn?

3. Ich bin der Thon, du biſt der Töpfer, und machſt aus mir, was

was dir gefällt. Die Kreatur bleibt ihrem Schöpfer zu ſeinem Willen heimgeſtellt. Drum gieb Geduld, wenn deine Hand mir Kreuz und Trübſal zugeſandt.

4. Mir iſt die Züchtigung ſo nütze, als meinem Leibe täglich Brod. Wenn ich ſtets unter Roſen ſitze ſtürzt Sicherheit mich bald in Noth. Drum hilf, daß ich auf jeden Schlag die Vaterruthe küſſen mag.

5. Behüte mich, daß ich im Kreuze, mit Murren oder Ungeduld, dich nicht zu Zorn und Strafen reize: denn alſo bin ich ſelber ſchuld, wenn mir des Kreuzes Ueberdruß zur ſchärfern Ruthe werden muß.

6 Laß mich auf meinen Jeſum ſehen, der in Geduld den Kreuzweg trat; der alles Leiden, Fluch und Schmähen ganz willig übernommen hat. Das unſchuldsvolle Gotteslamm gieng willig zu dem Kreuzesſtamm.

7. Er hat ein Vorbild mir gelaſſen, daß ich ihm willig folgen ſoll. Ach laß mich, Herr, ein Herze faſſen, ihm nachzugehn durch Weh und Wohl: gieb, daß ich in gelaßnem Sinn dem Bilde Jeſu ähnlich bin.

8. Wenn du mich auch nicht bald erhöreſt; ſo ſtärke mich nur in Geduld: denn was du mich im Kreuze lehreſt, ſind lauter Proben deiner Huld. Halt ich die Trübſal redlich aus: ſo wird mir lauter Labſal draus

9. Geduld hilft alles überwinden: ſo werd ich nach dem Kampfe dort die ſchönſte Siegeskrone finden; Geduld bringt endlich an den Ort, wo wir ganz frey von Leiden ſeyn, und Gott uns ewig wird erfreun.

139. **Mel. Wer nur den lieb.**

442. Ich gebe mich in Gottes Willen, es ſey ihm alles heimgeſtellt; und ſo erwart ich nur im Stillen, was ſeiner Schickung wohlgefällt. Sein Wille ſoll mein Leitſtern ſeyn, nach dieſem geh ich aus und ein.

2. Ich kenne meines Gottes Willen, daß er nichts Böſes wollen kan. Will er ſein Antlitz gleich verhüllen, und führt mich eine rauhe Bahn: doch macht er alles wieder gut, wenn man nur ſeinen Willen thut.

3. Hingegen was wir Menſchen wollen, das iſt zuweilen ſehr verkehrt. Wir wünſchen, was wir haſſen ſollen; für Zucker wird oft Gift begehrt: deßwegen macht es Gott gar gut, wenn er uns nicht den Willen thut.

4. Der Wille Gottes aber lenket uns allezeit zum Guten hin: denn wo der Menſch nicht hingedenket, da iſt des Herren weiſer Sinn, der läſſet uns zuletzte ſehn, daß es zum Beſten iſt geſchehn.

5. Es prüfet Gott gar oft die Seinen. Wenn er was Hartes haben will; und wenn ſie es rechtſchaffen meinen: ſo hält er in

dem

dem Wege ſtill, daß Abraham zurücke nimmt, was ſchon zum Tode war beſtimmt.

6. Er hat Geduld mit ſeinem Kinde Wenn er als Vater was gebeut, das nicht in ſeinen Kräften ſtünde; er ſiehet deſſen Willigkeit: ſo nimmt er aus beſondrer Gnad den guten Willen für die That.

7 Gieb mir nur Wollen und Vollbringen, du, Vater in der Ewigkeit, und mache mich vor allen Dingen durch deinen guten Geiſt bereit, daß meinem Herzen nur gefällt, was mir dein Wille vorgeſtellt.

8. Gieb, daß mein Wille deinem Willen ſich kindlich unterwerfen kan; und, mag ich alles nicht erfüllen: ſo nimm den guten Willen an, und habe du aus groſer Huld mit meiner Schwachheit noch Geduld.

9. Wohlan, ich will mich dir ergeben: du biſt mein Vater, Herr und Gott. Führſt du mich nur zum ſelgen Leben: ſo folg ich dir durch Noth und Tod. Wer Leben und Geſundheit liebt, der brauchet, was der Arzt ihm giebt.

10. Willſt du, daß mir die Sonne ſcheine, ich will es auch, und danke dir. Willſt du, daß mir der Himmel weine: ich will es auch. es nützet mir. Willſt du zum Kreuz: ich ſchweige ſtill. Willſt du zum Grabe: ja, ich will.

11. Es ſoll im Leben und im Sterben dein Wille meine Richtſchnur ſeyn. Von Jeſu will ich dieſes erben. Dein Geiſt giebt mir die Looſung ein, wenn ich mein Ende werde ſehn: nicht mein, dein Wille ſoll geſchehn. B. Schmolk.

Der 90. Pſalm.

140. In eigner Melodie.

444. Herr, unſer Gott, du warſt, du biſt zu allen Zeiten der Frommen Zuverſicht, ihr einziges Vertraun. Sie werden auch ihr Heil in allen Ewigkeiten auf dieſen ſichern Felſen baun.

2. Du warſt vor der Geburt der Berge; vor der Erde, die durch dein ſchaffend Wort, voll deiner Wunder iſt; du warſt, eh du dem Heer der Sterne zurieſſt: werde! und ewig biſt du, der du biſt.

3. Du willſt; wir ſind. Dein Hauch beſeelet unſre Glieder. Wie ſchnell erſtarren ſie, des Todes leichter Raub, wenn du gebieteſt, ſterbt! Kommt, Menſchenkinder wieder, und werdet, was ihr waret, Staub.

4. Weltalter ſind vor dir, du Herr der Ewigkeiten, ein Tag, der geſtern war. Nachtwachen gleich, entfliehn Jahrtauſende, (für uns ſo grenzenloſe Zeiten!) vor dir, wie Augenblicke, hin.

5. Du ſtrömſt die Menſchen weg; ihr Leben, Herr, vergehet ſchnell, wie ein leichter Schlaf. Gras, das am Morgen blüht, ſchießt fröhlich auf und grünet;

am Abend wirds gemähet, und welket, wie der Menſch verblüht.

6 Dein ſtrenger Eifer ſchilt, und wir, o Gott, verderben: wie könnte, wenn du ſchiltſt, der Staub vor dir beſtehn? Dein aufgebrachter Grimm gebietet uns, zu ſterben, du dräueſt nur, und wir vergehn.

7. Vor dir, Allwiſſender, erſcheinen unſre Sünden, du ziehſt, was wir in Nacht verhüllten, vors Gericht; vergebens wähnten wir, du würdeſt ſie nicht finden; du ſiehſt, und ſtelleſt ſie ans Licht.

8. Geſchwinder, als ein Bach, verflieſſen unſre Tage, wie ein Gedank, ſo ſchnell, weil du ein Eifrer biſt; und unſre Jahre ſind vor dir, wie eine Sage, die man kaum anhört und vergißt.

9. Nur ſiebzig Jahre währt das Leben; achtzig Sonnen, wie ſelten ſehn wir die! und wenn es köſtlich war, was haben wir, als Müh und Eitelkeit, gewonnen, als Unruh, Kummer, und Gefahr?

10. So ſchnell verſchwindet uns die eitle Zeit des Lebens, als flögen wir davon! Wir fühlen dein Gericht, und ſündigen noch mehr! du zürnſt für uns vergebens! du rächſt dich, und wir zittern nicht!

11 Ach Herr, erinnre du uns, daß wir ſterben müſſen, und laß für uns das Grab der Klugheit Schule ſeyn! laß deine Gegenwart uns endlich noch genieſſen, uns wieder, deine Knecht, erfreun!

12. Ach frühe ſegn' uns Gott! mit deiner Vatergüte; geſättigt werden wir, wenn du uns gnädig biſt. Und wir frohlocken dir mit jauchzendem Gemüthe, ſo lang in uns ein Hauch noch iſt.

13. Erquick, und tröſt uns, Herr, nach ſo viel trüben Tagen. Ach allzulange drückt uns unſrer Leiden Laſt! Erbarmer! ende nun ſo vieler Jahre Plagen, womit du uns gezüchtigt haſt.

14. Verherrliche dich nun an denen, die dir dienen, durch deine Wunder! Gott: denn du kanſt Wunder thun. Laß deine Herrlichkeit und deinen Ruhm auf ihnen, und auch auf ihren Kindern ruhn.

15. Sey wieder freundlich, Gott, laß unſer Werk gelingen. Heil uns, wenn über uns dein Vaterauge wacht! Herr, fördre, was wir thun; und laß uns, laß gelingen uns unſer Werk durch deine Macht. Cramer.

Der 121. Pſalm.

141. **M. Vor deinen Thron.**

447. Mein Auge ſieht, o Gott, zu dir! von deinem Throne hilf du mir! mein Heil kommt nur von deiner Macht, die dieſe Welt hervorgebracht.

2. Getroſt, mein Herz! dein treuer Hirt ſchaft, daß dein Fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, ſchlummert nicht; in Finſterniß iſt er dein Licht.

3. Kein Uebel ſey dir fürchterlich; denn Gottes Rechte ſchützet dich.

dich. Durch ſeine treue Vaterhand wird, was dir ſchadet, abgewandt.

4. Sein Schutz gewährt dir Sicherheit; ſein Troſt füllt dich mit Freudigkeit. Er leitet dich auf ebner Bahn, und nimmt dich einſt mit Ehren an.

5. Herr! ſegne und behüte mich. Du biſt mein Heil, ich hoff auf dich. Dein Segen folg aus dieſer Zeit mir bis in jene Ewigkeit.

142. M. In dich hab ich geh.

448. Gott führt die Seinen wunderlich; biſt du ſein Kind: ſo ſchicke dich getroſt ihm nachzugehen; kein Weiſer kan die heilge Bahn und ihren Zweck verſtehen.

2. Die Wege, die des Höchſten Rath für ſein Volk ausgezeichnet hat, ſind nicht der Menſchen Wege: doch faſſe Muth, ſein Weg iſt gut; ſey, ihn zu gehn, nicht träge.

3. Wenn dein getreuer Gott dich führt, wenn er dein Herz und Thun regiert: ſo kan dein Herz ſich ſtillen; du haſt genung Beruhigung in Gottes gutem Willen.

4. Von keinem blinden Ohngefähr, vom beſten Vater, kömmt es her, das Creuz, was dir begegnet: der Leidenstag, der Liebesſchlag, ſind auch vom Herrn geſegnet.

5. Gott hat ſchon in der alten Zeit, mit ſolcher weiſen Gütigkeit, die Heiligen geleitet: der, den Gott rief, und ihn ergriff, ward ſtets von Noth begleitet.

6 Die Frommen wallen allerſeits als Pilger; jeder trägt ſein Kreuz; ſie gehen hin und weinen; doch jeder ſpricht mit Zuverſicht: Gott kans nicht böſe meinen.

7. Ja, Gott iſt fromm, und gut, und treu; glaubſt du, daß Gott die Liebe ſey: ſo hemme deine Klagen. Das Leiden drückt: doch was Gott ſchickt, hilft er als Gott auch tragen.

8. Er wog, eh noch die Welt entſtund, nach jedes Chriſten Kraft, das Pfund der Leiden und der Schmerzen. Er wog auch ſchon den Gnadenlohn nach ſeinem Vaterherzen.

9. Erzörne dich, Kind Gottes, nicht, wenn der, der Gottes Joch zerbricht, und frech der Sünde dienet, als wie ein Baum im weiten Raum ſich breitet, wächſt und grünet.

10. Des Spötters und des Heuchlers Glück währt oft nur einen Augenblick; bald werden ſie zunichte; wen Sünd ergötzt, den trift zuletzt der Allmacht Strafgerichte.

11. Thu emſig deine Chriſtenpflicht, ſey fromm vor Gottes Angeſicht, fahr fort, die Welt zu haſſen! bet oft, halt an! wer beten kan, den kan Gott nicht verlaſſen. Liebich.

143. Mel. Wenn mein St.

452. Ein Pilgrim bin ich in der Welt, und kurz ſind meine Tage; ſo manche Noth, die mich befällt, reizt mich hier noch zur Klage. Doch,

Vater! deine Ewigkeit verſüßt mir meine Pilgrimszeit, und ſtärkt mich ſelbſt im Leiden.

2. Jetzt, da die Sünde mich noch drückt, ſeufzt meine bange Seele. Wie bald iſt nicht mein Herz berückt! wer merkt wie oft er fehle? doch einſt werd ich voll kommen rein, ganz heilig und ganz ſelig ſeyn. Dieß tröſtet meine Seele.

3. Vor meinen Augen wandeln die, die dich, o Jeſu, ſchmähen: ihr freches Herz bethöret ſie, daß ſie dein Heil nicht ſehen. Einſt bebt der Spötter Heer vor dir; wenn du als Richter kommſt, und wir frohlockend dich erheben.

4. In ſtiller Nacht wein ich oft, Herr, hinauf zu deiner Höhe. Mein ſchwaches Herz ſeufzt freudenleer, wenn ich den Morgen ſehe. Ein Blick gen Himmel tröſtet mich, und meine Thränen ſtillen ſich einſt ganz in jenem Leben.

5. Wenn mich der Zukunft Schickſal ſchreckt, die Noth der fernen Tage; wenn ſie in mir die Sorg erweckt, ob ich ſie auch ertrage: ſo mildert mir die Ewigkeit das kurze Elend dieſer Zeit, daß nicht mein Herz verzage.

6. Wenn einſt, der jetzt von ferne dräut, der Tod, mir näher winket, wenn, nach der Arbeit dieſer Zeit, mein Haupt zum Schlummer ſinket: ſo ſterb ich froh; die Ewigkeit zeigt mir des Himmels Herrlichkeit, die alles überſteiget.

7. Herr, dieſen Troſt, der mich erfreut, vermehr in meinem Herzen. Mich ſtärke deine Ewigkeit bey meiner Wallfahrt Schmerzen. Sie ſey in meinem Tod mein Heil, und einſt mein längſt gewünſchtes Theil, wenn ich vom Tod erwache.

144. *M. Jeſu, meine Freud.*

453. Meine Seel *iſt* ſtille zu Gott, deſſen Wille mir zu helfen ſteht. Mein Herz iſt vergnüget mit dem, wie's *Gott füget*, nimmts an, wie es geht. Geht es nur zum Himmel zu, und *bleibt* Jeſus ungeſchieden: ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, Gott, bey dir zu ſeyn, aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein. Von der Welt Ehr, Luſt und Geld, wornach ſo viel ſind befliſſen, mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner, wird von mir geliebt, Jeſus, der getreue, in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergiebt. Er allein, der ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. Gottes Güt erwäge, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen Schoos. Lerne ihm vertrauen; ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo gros, die da fleußt aus ſtillem Geiſt. Wer ſich weiß in Gott zu ſchicken, den kan er erquicken.

5. Mein

5. Meine Seele gläubet, und beſtändig bleibet feſt an Jeſu Huld. Sie wird ſtark durch Hoffen, was ſie je betroffen, trägt ſie mit Geduld; faſſet ſich ganz männiglich* in dem Kreuz durch Glauben feſte: am End kömmt das Beſte.

* 1 Cor 16/ 13.

6. Amen! es geſchiehet, wer zu Jeſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie Gott ſeinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern, und das Glück zu ſparn* bis zu End, alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſt'te Leiden, und gehn an die Freuden.

* aufzubewahren/ 1 Petr. 1/ 4. 5. 2 Tim. 4/ 7. 8.

145. In eigner Melodie.

467. Gott, unter deinem Schutz, was ſollt in böſen Zeiten, was ſollt ich fürchten in Gefahr? Wer dir vertraut, hat dich zur Seiten: du führſt ihn wunderbar.

2. Er geht, wenn über ihm die Wolken Flammen ſpeyen, getroſt an deiner Vaterhand; getroſt durch dürre Wüſteneyen und brennend heiſſen Sand;

3. Getroſt in kranker Luft, und mitten unter Leichen, wenn wütend rings umher der Tod, auf ſchwarzem Flügel fauler Seuchen, ein ſchnell Verderben droht.

4. Er fürchtet nicht, getroſt auf dich und ſein Gewiſſen, der giftigen Verläumdung Wuth, und tritt mit unerſchrocknen Füſſen auf ihre Natternbrut.

5. Wenn David auf der Flucht vor ſchnaubenden Tyrannen, durch grauenvolle Wüſten ſtrich, und ſeine Füſſe kaum entrannen dem finſtern Wüterich;

6. Wenn wider ihn vereint die Feinde Gottes ſtritten; wenn ihn ſein Kind vom Throne ſtieß, und, taub bey ſeines Königs Bitten, ganz Salem ihn verließ:

7. So ſang er glaubensvoll in ſeiner Harfe Saiten: Jehovah, meine Zuverſicht! und du, Jehovah, halfſt ihm ſtreiten! ſein Gott verließ ihn nicht.

146. M. In dich hab ich geh.

471. Herr Gott, vor deiner Majeſtät wirft unſer brünſtiges Gebet, mit Angſt erfüllt, ſich nieder. Dein Grimm erwacht, der Seuche Macht würgt ſchon die nahen Brüder.

2. O Gott, wie gros iſt dieſe Noth! ſie kömmt, ſie wächſt, und Fall und Tod bedeckt das Land mit Leichen. Kein Widerſtand von Menſchenhand macht den Verderber weichen.

3. Sie dräut auch unſrer Miſſethat; wenn nicht dein liebesvoller Rath uns noch mit Langmuth träget. Sind wir mehr werth, als die dein Schwerdt jetzt häufig niederſchläget?

4. Ach Vater, gehe mit uns nicht nach unſern Sünden ins Gericht. Erbarmer! ach verſchone! erlaß die Schuld, nach deiner Huld, in deinem liebſten Sohne.

5. Erbarme dich, erbarme dich, und blicke jetzt auch väterlich auf tiefgebeugte Sünder! du kanſt allein mit Hülf erfreun; errette deine Kinder.

6. Errette mächtig Land und Ort von dieſer böſen Seuche Mord. Entferne Furcht und Plagen. Gieb, was uns gut, gieb frohen Muth, das Glück von unſern Tagen.

7. Doch ſollen wir gezüchtigt ſeyn: ſo flöß' uns die Geſinnung ein, daß wir bereitet ſtehen, wenn dirs gefällt, aus dieſer Welt vor deinen Thron zu gehen.

8. Beut denen deine Hände dar, die jetzt in tödtlicher Gefahr umringt mit bangen Schrecken, und laß ihr Herz im herben Schmerz den Kelch des Troſtes ſchmecken.

9. Laß, da die Demuth vor dir fleht, laß, treuer Vater, dieß Gebet zu dir erhörlich dringen: ſo ſoll den Dank dir lebenslang das Herz zum Opfer bringen.

147. **M. Treuer Gott, ich m.**

472. Es kömmt her an unſre Grenze, Vater, ach ich klag es dir, Krankheit und die Peſtilenze, o behüt uns doch dafür; ich nah durch Gebet zu dir, nah dich wieder her zu mir, mach mich los von meinen Sünden, laß für Recht mich Gnade finden.

2. Straf mich nicht, wie ichs verdienet, für mich hat bezahlt dein Sohn; Jeſus hat mich ja verſühnet, ach um deſſentwillen ſchon; nimm durch Chriſti theures Blut für der Krankheit uns in Hut, laß uns deine Gnade ſegnen, und kein Uebel uns begegnen.

3. Ach laß, Vater, dich erbitten, laß ſich nahen (wenn du willt) keine Plag zu unſern Hütten, ſey für uns und unſer Schild. Ich begehr dein, hilf mir aus, ſchütz mich und mein ganzes Haus, ja, ich bitt: in deinem Arme aller Menſchen dich erbarme!

4. Ich bleib dir, mein Gott, ergeben, es gerathe, wie es will, zu dem Tode oder Leben, auf dich hoff ich in der Still. Deine Lieb iſt mir gewiß, Jeſus ſteht ſchon vor dem Riß; ich werd Jeſus Blutvergieſſen ganz gewiß, gewiß genieſſen.

5. Ich befehl dir meine Sachen, ich trau dir, ich harre dein; du willſt, kanſts und wirſts wohl machen, deine ſoll die Ehre ſeyn. Thu doch nur Barmherzigkeit an uns jetzt und allezeit: ich bitt blos in Chriſti Namen, willſt du, ſo ſeys Ja und Amen.

148. **Mel. Wo Gott der H.**

473. Ach Gott, wir treten jetzt vor dich mit traurigem Gemüte: wir bitten dich demüthiglich, rett uns durch deine Güte. Schau, wie die groſe Kriegsgefahr ſich zu uns naht, und ganz und gar uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, Vater, jetzt nicht mehr, daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir ſo ſehr verunehrt deine Gaben. Wir

haben ſie viel Jahr und Zeit zur Pracht, zur Wolluſt, Ueppigkeit, und Schwelgerey misbrauchet.

3. Wie oft iſt nicht der Nebenchriſt gedrückt, wohl gar betrogen; durch Schein des Rechts, Gewalt und Liſt, das Seine ihm entzogen; was Wunder, daß du nun geſinnt, die vormals unerkannte Sünd mit Strafen zu vergelten?

4. Doch, Herr, verzeih die Miſſethat, um Jeſu Chriſti willen, der für uns deinen Eifer hat am Kreuze wollen ſtillen: da iſt die Schuld auf ihn gelegt; er iſt das Lamm, das für uns trägt die Sünd und Sündenſtrafe.

5. Um deſſen willen hilf uns nun, und höre unſre Klagen. Laß uns im Frieden wieder ruhn, ſtatt wohl verdienten Plagen. Erbarm, o Herr, erbarme dich, und rett uns alle gnädiglich von Krieg und Kriegsbeſchwerden.

6. Der Fürſten Herzen, Rath und Sinn häſt du ja, Herr, in Händen: du kanſt ſie auch allein dahin, wo dirs beliebet, wenden. Ach neig ſie kräftiglich dazu, daß ſie doch halten Fried und Ruh, und allem Jammer ſteuern.

7. O Herr, wir fallen dir zu Fuß, du wolleſt Gnade geben, daß wir hinfort durch wahre Buß auch beſſern unſer Leben; daß wir nicht ſelbſt, an unſerm Theil, verhindern dieſes groſe Heil, in Fried und Ruh zu leben.

8. Breit über unſer ganzes Land di: Flügel deiner Gnaden. Beſchütz im Segen jeden Stand für Drangſal, Noth und Schaden. Wir wollen ſolche Gütigkeit und Vatertreu zu jeder Zeit mit Dankbarkeit erheben.

Für den Kriegsſtand.

149. Mel. Aus tiefer Noth.

479. Vor dir, Jehovah! fällt allhier ein Kriegsmann gläubig nieder. Er betet, fleht und bringet dir das Opfer ſeiner Lieder. Er wünſcht, daß ſeine Gnadenhand ihn auch in dieſem ſeinem Stand mit Rath und Schutz erfreue.

2. Denn, Herr! du biſt der weiſe Gott, der unſre Wege kennet. Du biſt der Helfer in der Noth, der uns die Seinen nennet. Stand, Leben, Wohlſeyn kömmt von dir: ja, du verordneſt für und für, was uns begegnen ſolle.

3. Dein theures Wort, Herr! halte mir allzeit in meinem Stande mit Nachdruck meine Pflichten für, wie ich dem Vaterlande mit meinen Waffen dienen ſoll; dich ehren, und recht glaubensvoll nach jener Krone ringen.

4. Leb ich gleich oftmals in Gefahr von inn- und äuſſern Feinden; ſo bleibt doch dieſes ewig wahr: du biſt bey deinen Freunden ein ſtarker Gott, ein Siegesheld, der ihre Feinde mächtig fällt, und ihnen Sieg verleihet.

5. Laß aber auch, was mir gebührt, mich willig ſtets vollbringen; wozu mich mein Beruf nur führt, in gros und kleinen Dingen,

gen, gehorſam, treu und redlich ſeyn, und nicht Gefahr noch Unluſt ſcheun, wenn ſie mein Stand erfordert.

6. Laß mich bedenken meinen Eid, die Vorgeſetzten ehren; und ſo nach aller Möglichkeit befördern und vermehren, was zum gemeinen Beſten dient, weil, wenn der Thron des Fürſten grünt, es alle mit genieſſen.

7. Zeig mir, wie ich die theure Zeit, die ich allhier zu leben, ſo zubring, daß michs nicht gereut, wenn ich ſoll Rechnung geben. Ein Kriegesmann und guter Chriſt kan, wenn du ſelbſt ſein Führer biſt, ſehr wohl beyſammen ſtehen.

8. Dieß ſtelle mir, o Vater, für: ſo werd ich chriſtlich leben. Laß deine Gnade über mir auf allen Wegen ſchweben, ſo wohl, wenn Fried und Ruhe blühn, als wenn ich muß zu Felde ziehn. So bin ich wohl verſorget.

9. Krön unſern Fürſten und ſein Haus mit Segen und Gedeyen; geh ſelbſt mit ihnen ein und aus, daß ſie ſich deiner freuen. Laß Kriegesleute insgemein auch Streiter Jeſu Chriſti ſeyn. O Gott, ſprich ſelber: Amen!

Der 85 Pſalm.

150. Mel. Herr Jeſu Chriſt.

481. Herr, der du vormals haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöſt und ihn erquicket; der du die Sünd und Miſſethat, die dein Volk vor begangen hat, haſt väterlich verziehen;

2. Herr, der du deines Eifers Glut zuvor haſt abgewendet, und, nach dem Zorn, das ſüſſe Gut der Lieb und Huld geſendet; ach frommes Herz, ach unſer Heil, nimm weg und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kränket.

3. Lö'ch aus, Herr, deinen groſſen Grimm im Brunnen deiner Gnaden; erfreu und tröſt uns wiederum, nach ausgeſtandnem Schaden. Willſt du dann zörnen ewiglich, und ſollen deine Fluthen ſich ohn alles End ergieſſen?

4. Willſt du, o Vater, uns dann nicht nun einmal wieder laben, und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach geuß aus deines Himmels Haus, Herr, deine Güt und Segen aus auf uns und unſre Häuſer!

5. Ach daß ich hören ſollt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſoll an allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden! Ach daß uns Gott noch ſagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende!

6. Ach daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtellt in guten Tagen, damit wir in dem groſen Leid nicht mögen ganz verzagen! doch iſt ja Gottes Hülfe nah, und ſeine Gnade ſtehet da all denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm ſind, wird ſich Gott ſchon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle

andre Noth nach Wunſch und alſo enden, daß ſeine Ehr in unſerm Land und überalle werd erkannt, ja, ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden ſchön einander grüſſen müſſen; Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird ſie küſſen; die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der Herr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in ſeinem Schooſe ruhn, die werden davon leben. Gerechtigkeit wird dannoch ſtehn, und ſtets in vollem Schwange gehn, zur Ehre ſeines Namens.

151. M. Auf meinen lieben

482. Sagt Gott dem Herren Dank mit vielem Lobgeſang; ihr Alten mit den Jungen, erhebet eure Zungen; den Himmelskönig preiſet, der uns den Frieden weiſet.

2 Dir, liebes Vaterland, iſt, leider, wohl bekannt, wie ſehr du biſt verheeret, von Feinden ausgezehret: dieß Unglück ſich nun endet, weil Gott den Frieden ſendet.

3. Rühmt Gott doch immerdar, macht ſein Lob offenbar, die ihr vor wart geplaget, von Haus und Hof verjaget: Gott hat nun Schwerd und Bogen dem Feinde abgezogen.

4. All unſer Lebenlang ſagt Gott Lob, Ehr und Dank, der den Krieg weggenommen, und Frieden laſſet kommen; der durch den Fried erquicket, was vor der Krieg gedrücket.

5 Aus ſeiner milden Hand hat Gott uns zugewandt ganz unſchätzbare Gaben, weil wir nun wieder haben den edlen Landesfriede: drum lobet ſeine Güte.

6. Nun, Gott, wir loben dich, und danken ewiglich, daß du mit unſern Plagen Mitleiden haſt getragen, und uns in dieſem Leben noch Frieden wieder geben.

7. Hilf doch durch deine Treu, daß er beſtändig ſey; laß uns in unſern Jahren den Krieg nicht mehr erfahren: laß uns in Frieden ſterben, die Himmelsruh ererben.

8. Dein Geiſt uns lehre auch des Friedens rechten Brauch, daß uns die Friedenszeiten zur Bus und Beßrung leiten, und wir durch neue Sünden nicht neuen Krieg entzünden.

9. Herr Gott, dieß alles nun wollſt du aus Gnaden thun. Laß es ſeyn Ja und Amen! alsdann wir deinen Namen, hier und im Himmel droben, ohn Ende wollen loben.

152.

483. O du Gott der Götter, deines Volks Erretter, unſer Beyſtand in der Noth, mächtiger Herr Zebaoth, ſchenk uns Kraft von oben, uns recht heilig zu erfreun, und dich hoch zu loben

2 Wo der Feinde Schaaren uns zum Schrecken waren, wo man Blut und Leichen ſah, ruft ma-

man nun: Halleluja! Wo die Schwerdter klungen, wird dir von viel Tauſenden fröhlich Dank geſungen.

3. Man hört Lobgeſänge von der groſen Menge, die ſich in den Tempel dringt, und ihr Friedensopfer bringt. Herr, erſchein und höre, da erfreuet jauchzen dir Jeſu Chriſti Chöre.

4. Längſt bereit zum Ende, hebt der Greis die Hände an des Todes ofnem Thor, wie dort Moſes, hoch empor. Er ſpricht lebensmüde: Tod! nun biſt du doppelt ſchön: denn ich fahr im Friede.

5. Sieh den kleinen Chriſten! aus der Mutter Brüſten ſchmecket er die Süſſigkeit der vergnügten Friedenszeit. Mach, o Gott, ſein Lallen heut dir ſelbſt zu einer Macht, laß dirs wohlgefallen.

6. Fried, o groſer Segen, der um Chriſti wegen ſich in reichem Strom ergeußt, und auf viele Länder fleußt, Friede, ſey willkommen, mit zu Gott erhabner Hand wirſt du angenommen.

7. Fließt, ihr Freudenthränen! nach dem langen Sehnen, nach der Wehmuthsthränenfluth ſchenkt uns Gott das groſe Gut. Die geſchlagnen Wunden werden durch das Friedensband ſanft vom Herrn verbunden.

8. Werdet, meine Glieder! werdet alle Lieder, widmet euch auf Lebenslang Gott zum heilgen Lobgeſang! Was ich bin und habe, werde Gottes Eigenthum, bleibe Gottes Gabe!

9. Unſer Gott, die Liebe, denkt mit Vatertriebe an das langgeplagte Land, und knüpft ſelbſt das Friedensband. Die erhitzten Feinde werden, da er mächtig ruft: Friede! unſre Freunde.

10. Berge, ſchallt die Lieder unſers Lobes wieder! ſprecht das Dankgebet jetzt nach, das des Glaubens Stimme ſprach, daß Gott ſeine Ehre, die des Chriſten Mund beſingt, vielfach ſchallen höre.

11. Bis der Bau der Erden wird zerſtöret werden, reize Fried und gute Zeit unſer Land zur Frömmigkeit; ſprich, gerechter Saamen! ſprich aus voller Glaubenskraft: Amen! Amen! Amen! Liebich.

153. **M. Auf meinen lieben.**

488. Von dir, liebreicher Gott! kömmt unſer täglich Brod. Was hat dich doch bewogen, daß du uns dieß entzogen? Nur unſre ſchwere Sünden, die deinen Zorn entzünden.

2. Dein Eifer höre auf. wehr nur der Theurung Lauf; laß dich ſo vieler Armen, o milder Gott! erbarmen. Laß uns nicht gar verderben, und nicht durch Hunger ſterben.

3. Wir hättens zwar verdient; jedoch wir ſind verſühnt durch Chriſti Tod und Leiden: drum laß den Hunger ſcheiden, der uns anjetzo plaget, am meiſten Arme naget.

4. Vergiß der alten Schuld, erzeig uns deine Huld in dieſen theuren Zeiten, und ſchenk verarmten Leuten zur Nothdurft deine Gaben, den matten Leib zu laben.

5. Du nährſt der Vögel Schaar: darum vergiß nicht gar, liebreicher Gott! der Deinen: hör unſer kläglich Weinen, ſey gnädig deinen Kindern, laß unſre Noth ſich mindern.

6. Die Vatertreu ſteht feſt, die uns nicht darben läßt; der wolleſt du gedenken, und uns die Nahrung ſchenken, den Jungen nebſt den Alten das Leben zu erhalten.

7. Herr, unſre Zuverſicht! laß unſern Glauben nicht in Theurung untergehen, du wirſt ja bey uns ſtehen; du kanſt, was unſer Leben erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, nimmſt du durch Hunger mir dieß jammervolle Leben; wirſt du ein beſſers geben. Dir ſey es heimgeſtellet, machs, Herr, wie dirs gefället.

9. Wir habens wohl verſchuldt; drum gieb uns nur Geduld, ſo lang dieß Elend währet; wird uns dein Troſt beſcheret, ſo wollen wir dich loben hie und einſt ewig droben.

154. M. Was Gott thut, das.

489. Was Gott thut, das iſt wohlgethan. So denken Gottes Kinder. Wenn man nicht reichlich erndten kan, liebt er uns doch nicht minder. Er zieht das Herz doch himmelwärts, ob wir gleich oft auf Erden bey Mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das iſt wohl gethan. Im Nehmen und im Geben ſind wir bey ihm ſtets wohl daran, und können ruhig leben. Er nimmt und giebt, weil er uns liebt, und ſeine Hände müſſen wir ſtets in Demuth küſſen.

3. Was Gott thut, das iſt wohl gethan. Er zeigt uns oft den Segen, und ehe man ihn erndten kan, muß ſich die Hofnung legen; weil er allein Regent will ſeyn ſo nimmt er irdſche Güter und beſſert die Gemüther.

4. Was Gott thut, das iſt wohl gethan. Es geh nach ſeinem Willen. Läßt ſich es auch zum Hunger an, weiß er ihn doch zu ſtillen; ob gleich das Feld nicht viel enthält; man kan bey wenig Brokken ſatt werden, und frohlocken.

5. Was Gott thut, das iſt wohl gethan. Das Feld mag traurig ſtehen; wir gehn getroſt auf ſeiner Bahn, und wollen ihn erhöhen. Sein Wort verſchaft uns Lebenskraft: Es nennt uns Gottes Erben, wie können wir verderben?

6. Was Gott thut, das iſt wohl gethan. So wollen wir ſtets ſchlieſſen. Iſt gleich bey uns kein Canaan, wo Milch und Honig flieſſen; doch iſts genung zur Sättigung, wenn Gott das Wen'ge ſegnet, und uns mit Huld begegnet.

Zur Saatzeit.

155. M. In dich hab ich geh.

490. Liebreicher Gott! dein Segenswort erzeiget ſich noch fort und fort ſehr

wirk-

wirkſam auf der Erden: drum kan das Feld mit Nutz beſtellt und angebauet werden

2. Der erſten Eltern Sündenfall hat auf die Welt zwar überall den ſchweren Fluch geleget; es koſtet Schweiß, weil ohne Fleiß der Acker Dornen träget:

3. Jedoch du machſt uns auch bekannt, daß deine milde Gnadenhand zur Arbeit giebt Gedeihen Wenn man dich ſucht: ſo willſt du Frucht und Segen uns verleihen.

4 Drum ſtreut die Hofnung Saamen aus; doch, ſegneſt du nicht Feld und Haus, ſo iſt die Müh vergebens: nur deine Kraft und Güte ſchaft uns Unterhalt des Lebens.

5. Laß unſre Saat geſegnet ſeyn: gieb Regen, Wind und Sonnenſchein, daß Wachsthum und Gedeihen uns ſpät und früh, nach Sorg und Müh, einſt wieder um erfreuen.

6. Bewahre ſie das ganze Jahr ſo wohl vor feindlicher Gefahr, als ſchädlichem Gewitter; ſonſt fehlt das Brod, ſonſt macht die Noth uns unſer Leben bitter.

7. Bey ſolcher Saat ſeh ich allhier zugleich ein tröſtlich Bild vor mir: denn unter Sturm und Winden erhebt ſie ſich: ſo muß auch ich durch Kreuz den Himmel finden.

8 Gleichwie das Körnlein erſt verdirbt, und in der Erde gleichſam ſtirbt, um neue Frucht zu bringen; ſo werd auch ich, Gott, durch den Tod ins beßre Leben dringen.

9. Auf dieſen ſeligen Gewinn freut ſich bereits mein Herz und Sinn; wenn ich bey *trüben* Fällen die Thränenſaat, nach *deinem* Rath, hier öfters muß beſtellen.

10. Verleih mir, Vater, nur hierbey, daß ich vor dir kein Unkraut ſey; vielmehr in *guten* Werken viel Früchte bring *und dir* lobſing; hierzu wollſt du mich *ſtärken.*

Vor der Erndte.

156. **Mel. Wer nur den lieb.**

491. O Gott! es ſteht dein *milder* Segen in unſern Feldern jetzo ſchön; wir ſollten billig allerwegen dein Wohlthun dankbarlich erhöhn: du lockeſt dadurch jedermann zur Buß und frommen Leben an.

2 Allein, wer folget deinem Triebe? Wo iſt die wahre Dankbarkeit? Ach viele ſtürzt des Eitlen Liebe in Sünde, Schand und Sicherheit, ſo, daß dein Segensüberfluß oft nur zum Misbrauch dienen muß.

3. Welch Liebe, daß du nicht durch Strafe uns auch, wie andre Völker, ſchreckſt, und aus dem tiefen Sündenſchlafe durch Hunger, Krieg und Peſt erweckſt; das machet deine Gütigkeit, die ſchont uns bis auf dieſe Zeit.

4. O Gott! bekehr uns groſe Sünder, vergieb uns unſre ſchwere Schuld; erbarme dich der armen Kinder, und habe doch mit uns Geduld. Wirk in uns kräf

tig durch dein Wort; und treib die Luſt zur Sünde fort.

5. Ach ſegne ferner deine Gaben, die jetzund in dem Felde ſtehn; laß uns gut Erndtewetter haben, und alle Noth vorüber gehn. Gieb du, mein Gott! daß jedermann die Früchte völlig erndten kan.

6. Hilf, daß wir ſie in Ruh verzehren, und auch den Armen in der Noth, voll Lieb und Treu, davon ernähren; verhüte doch, o treuer Gott! bey deiner Wohlthat jederzeit den Misbrauch deiner Gütigkeit.

7. Und laß uns künftig alſo leben, wie uns dein theures Wort gelehrt, daß wir dir Dank und Ehre geben: ſo wird dein Segen ſtets vermehrt; ſo führſt du uns einſt insgemein zur Erndte in den Himmel ein.

Um Regen.

157. M. Erbarm dich mein, o.

492. Schließ auf; ſchließ, Herr! den Himmel auf, den deine Hand bisher verſchließt; und lenke ſo der Wolken Lauf, daß ſich der Regen bald ergießt. Zwar wir verſchließen oft vor dir und unſerm Nächſten immerhin, o treuer Gott! des Herzens Thür, ja, Beyſtand, Hülfe, Muth und Sinn.

2. Doch haſt du dem ein ofnes Herz und ofnen Himmel zugeſagt, der gläubig und mit Seelenſchmerz dir ſeine Noth und Sünde klagt; der auch die Urſach aller Noth, die Sünde ſelbſt, mit Eifer flieht, die ihm Zorn, Unglück, Strafe, Tod, und denen ſchweren Fluch zuzieht.

3. Wir ſchreyen in der Noth: vernimm, Herr, unſer ängſtliches Geſchrey! Ach, ſtraf uns nicht in deinem Grimm, und mach uns von der Dürre frey; ach, Herr! wir kehren uns zu dir, wir ehren dich als unſern Gott, und flehn voll herzlicher Begier: Herr, hör und hilf uns aus der Noth!

4. Ach, hilf uns bald von deinem Thron, gedenke nicht der Sündenſchuld; verſchon uns, Herr, durch deinen Sohn, und zeig uns wieder Gnad und Huld. Leit du uns ſelbſt auf rechter Bahn durch deines Geiſtes Kraft und Licht; ſieh auch das Land in Gnaden an, verſag uns doch den Regen nicht.

158. Nach dem Regen.

493. Bereit, o Gott! mein Herz, nebſt allen Kräften, entzeuch den Sinn den irdiſchen Geſchäften; auf daß mein Lied, das dir den Ruhm jetzt bringt, dir wohlgefall und durch die Wolken dringt.

2. Erhebe ſelbſt in Andacht meine Seele; ſo preis ich dich, mein Vater! und erzähle, wie herzlich du uns, deine Kinder, liebſt, und aufs Gebet uns mit den Segen giebſt.

3. Du höreſt ſtets, Herr! deiner Kinder Flehen, willſt ihr Geſchrey und Seufzen nicht verſchmähen; wir haben kaum vor

dei-

deinem Gnadenthron die Noth geklagt, ſo hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt auf das lächzende Gefilde, und wäſſerſt es reich, gnädiglich und milde; du giebſt Befehl, daß ſich die milde Fluth hernieder läßt, ſo, wie ſie jetzo thut.

5. Ein Regenſtrom, getrieben von dem Winde, ergieſſet ſich, und netzt die dürren Gründe, und unſer Feld, das zu verſchmachten ſchien, ſteht jetzt, Gott Lob! ganz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wohl ein Gott dir zu vergleichen? Wer giebet uns ſo gnadenvolle Zeichen, wie du, o Gott! Dir muß der Sonnenſchein, Wind, Regen, Blitz ſtets zu Gebote ſeyn.

7. Nun, groſer Herr! wir danken deinem Namen; wir danken dir, daß du Gras, Frucht und Saamen zu rechter Zeit bewäſſerſt und erquickſt, zu rechter Zeit auch trocknes Wetter ſchickſt.

8. Auch bitten wir: laß deinen Gnadenſegen ſich ferner noch um unſre Felder legen, und uns mit Dank in Ruh, und ungekränkt, genieſſen das, was deine Hand uns ſchenkt.

Um Sonnenſchein.

159. M. Herr, ich habe mißg.

494. Herr der ſchönen Himmelslichter! kläre deinen Himmel auf; ſey nicht ein zu ſcharfer Richter über unſern Sündenlauf: laß die Wolken ſich zerſtreuen und uns Sonnenſchein erfreuen.

2. Zwar du haſt ihn weggenommen, weil wir Finſterniß geliebt; ſollten nicht die Fluthen kommen über die, die Gott betrübt? Sollt er die mit Licht erfreuen, die den Herrn des Lichts nicht ſcheuen?

3. Doch er läßt die Sonn aufgehen beydes über Bös und Gut; überzeugend draus zu ſehen, wie er als ein Vater thut, der oft mit dem böſen Kinde Langmuth trägt bey deſſen Sünde.

4. Frommer Vater! laß uns blicken deine Vaterlieb und Treu; laß das Land die Sonn erquicken, deine Gnade werd uns neu; ja zu unſrer Seelenwonne leucht uns ſelbſt, o Gnadenſonne.

Nach erhaltnem Sonnenſchein.

160. M. Nun danket alle G.

495. Mein Gott, du biſt gerecht, du bleibſt doch lauter Liebe: ſtehts mit uns Armen gleich oft kümmerlich und trübe; ſcheints gleich, als dächteſt du, um überhäufter Schuld, nicht mehr an deine Treu und väterliche Huld.

2. Wir Menſchen reizen dich mit überhäuften Sünden; und gleichwohl läſſeſt du uns Huld und Gnade finden: wenn du den Arm auch ſchon zu ſtrafen ausgeſtreckt, und der gedrohte Schlag der Sünder Herz erſchreckt.

3. Herr, dein Erbarmen kan kein Menſchenſinn erreichen, weils unermeßlich iſt; wenn Berg und Hügel weichen, wenn Erde, Sonn und Mond aus ihrem Laufe gehn, bleibt

bleibt deine Wahrheit doch ſtets unbeweglich ſtehn.

4. Wir haben, dir zum Preiß, nun dieß von Jahr zu Jahren, mein Gott, ohn Unterlaß, und jetzo noch erfahren, da du des Eifers Fluth, (du ſtrafteſt nach Verdienſt,) in ſtetem Regenguß auf uns zu ſchütten ſchienſt.

5. Die Wolken mußten ſtets das Sonnenlicht bedecken; Wind, Regenwetter, Sturm, erfüllten uns mit Schrecken; weil man nur Dunkelheit und finſtre Nebel ſah: und unſres Landes Saat war dem Verderben nah.

6. Es ſchien, als hätteſt du den Bund zurückgezogen, den du mit Noah machtſt, als du den Gnadenbogen, nach der Verderbungsfluth, zum Zeichen dargeſtellt, und ſpracheſt: Keine Fluth verderbe mehr die Welt.

7. Doch aber, was dein Mund uns Sündern treu verſprochen, das bleibt an deinem Theil ſtets feſt und ungebrochen. Dein Name heiſſet: treu, wahrhaft, unwandelbar, und ſo iſt auch dein Ruhm: dein Wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, Herr, auf deinen Wink verrichten alle Kräfte, (auch Regen, Sonne, Wind und Himmel) ihr Geſchäfte. Wir preiſen deine Huld, die auch auf unſer Flehn bey unſrer Kümmerniß ſo gnadenreich geſehn.

9. Ja, Herr, wir preiſen dich mit freudigem Gemüthe. Verſorg uns fernerhin nach väterlicher Güte; gieb uns zu rechter Zeit Thau, Regen, Sonnenſchein: wir wollen dir dafür von Herzen dankbar ſeyn.

161.

Nach der Erndte, oder am Erndtefeſte.

496. Herr, im Himmel, Gott auf Erden, Herrſcher dieſer ganzen Welt, laß den Mund voll Lobes werden; da man dir zu Fuſſe fällt, für den reichen Erndtenſegen Dank und Opfer darzulegen.

2. Ach wir habens nicht verdienet, daß du uns ſo heimgeſucht. Ob gleich unſer Feld gegrünet, war des wahren Glaubens Frucht doch bey Wenigen zu finden; ach vergieb uns unſre Sünden.

3. Vater, der du aus Erbarmen böſe Kinder doch geſpeiſt, der du Reichen und auch Armen deines Segens Kraft beweiſt; ſey gelobet, ſey geprieſen, daß du ſo viel Guts erwieſen.

4. Du haſt früh- und ſpäten Regen uns zur rechten Zeit geſchikt; und ſo hat man allerwegen Felder voller Korn erblickt; Berg und Thäler, Tiefen, Höhen ſahen wir im Segen ſtehen.

5. Als die Felder reif zur Erndte; gieng die frohe Arbeit an, da man erſt recht kennen lernte, was dein groſſer Arm gethan. Werden bey des Segens Menge doch die Scheuern faſt zu enge.

6. Ach wer iſt, der ſolche Güte dir genug verdanken kan? Nimm ein dankbares Gemüthe für die

groſe

groſe Wohlthat an. Billig muß dieß Lob erſchallen: Gott macht ſatt mit Wohlgefallen.

7. Gieb nun Kraft, den milden Segen, den uns deine Hand beſchert, auch ſo löblich anzulegen, daß der Fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten Sünden, kan das Gute leicht verſchwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte Herzen; Stolz und Geiz laß ferne ſeyn; laß den Undank nichts verſcherzen. Wenn wir neuen Saamen ſtreun: ſo laß uns auch künftig haben, uns, und Dürftige zu laben.

9. Laß dein Wort auch Früchte bringen, daß man ferner erndten kan: ſo wird man hier jährlich ſingen, wie du uns ſo wohl gethan. Gieb auch, nach dem Thränenſaamen, Freudenerndt im Himmel. Amen!

Beym Gewitter.

162. M. Wie gros iſt des All.

497. Der Mächtige, der Herr der Götter, vor dem der Seraph niederfällt, Gott redet donnernd aus dem Wetter, und ruft voll Majeſtät der Welt. Anbetend ſinkt der Erdkreis nieder. Der Wald ertönt; es bebt die Flur; und Blitze ſagens Blitzen wieder: uns führt der Herrſcher der Natur.

2. Laß dich auch ſeine Stimme rühren; ſey ganz Empfindung, o mein Herz! Den Dank, das Lob, die ihm gebühren, entweihe kein unheilger Scherz. Es rufen Gottes wahren Kindern ſelbſt Donner Gnad und Segen zu. Sie rufen ſchonend ſichern Sündern; und ihren Ruf verſtehſt auch du.

3. Verſtumme, freches Heer der Spötter! Furcht und Verzweiflung warten dein. Der Herr iſt Gott, es ſagts das Wetter. Die Welt, die ganze Welt iſt ſein. Ihr bebt, Elende! wollt ihr fliehen? kein Ort ſchützt euch und euern Spott. Nichts kan dem Mächtgen euch entziehen. Er kennt, er ſtraft euch. Er iſt Gott.

Bey heftigen Sturmwinden.

163. M. Kommt, laßt euch d.

498. Herr, ach hilf uns, wir verderben und vergehen in der Noth. Ach wir müſſen kläglich ſterben, wenn du nicht aus Noth und Tod unſer armes Leben führſt, und des Windes Sturm regierſt. Herr, wir fliehn zu deinen Armen; Herr, wir ſuchen dein Erbarmen!

2. Grauſam iſt des Windes Wüten, der ſo ſchrecklich tobt und reißt; du allein kanſt ihm gebieten. Wie du deine Macht erweißt, als der bangen Jünger Schaar mit dir auf dem Schiffe war: ſo laß auch anjetzt den Deinen deine Gnadenmacht erſcheinen.

3. Zwar du haſt den Wind geſchaffen, uns viel Gutes zu verleihn; willſt du aber Sünder ſtrafen, muß er ihnen ſchädlich ſeyn. Ach wie oft vergehen wir uns, liebreicher Gott an dir! Herr, du könnteſt ſolch Verbrechen wohl mit Schrecken an uns rächen.

4. Herr, du wollſt an uns geden-

denken, wie ein treuer Vater thut; dein Herz gnädig zu uns lenken. Ach wir flehn durch Chriſti Blut: Herr, ach reiß uns dieſesmal aus der Angſt und bangen Quaal. Laß uns eilend Hülfe finden, ſchenk uns gnädig Straf und Sünden.

5. Dräu dem Wind, daß er ſich lege, gieb uns, Helfer, wieder Ruh; ſprich, daß ſich kein Sturm mehr rege, denn wir ſagen Beß̈rung zu. Herr, wir wollen jederzeit deines Namens Herrlichkeit jetzo hier und einſt dort oben unaufhörlich dafür loben.

Für Lehrer und Prediger.

164. M. Es iſt das Heil uns.

503. O Gott, was ſonſt ſo tief verſteckt, daß es kein Weiſer findet, haſt du dem Glauben aufgedeckt, der auf dein Wort ſich gründet. Du legſt dein Wort in unſern Mund, und machſt durch uns auch andern kund den Weg zu deinem Leben.

2. Send uns den Geiſt von deinem Thron, uns ſtets zu unterweiſen, daß wir dich, Gott, und deinen Sohn durch Lehr und Leben preiſen. Laß unſern Glauben ſtark und rein, und das Gewiſſen lauter ſeyn, dich freudig zu bekennen.

3. Lehr uns, mit heilger Nüchternheit ſtets unſer Herz bewachen, daß wir durch unſre Wachſamkeit die Feinde ſchamroth machen. Wenn wir ſelbſt deinen Weg nicht gehn: ſo werdens deine Feinde ſehn, und deinen Namen läſtern.

4. Gieb uns den Muth, dir treu zu ſeyn, der Weltluſt abzuſagen, und der Gerechtigkeit allein mit Eifer nachzujagen. Gieb uns die Freudigkeit im Herrn, und laß uns unverzagt und gern den Kampf des Glaubens kämpfen.

5. Dein Wort, das du uns anvertraut, laß uns ſtets lauter lehren. Die Höhen, die der Menſch ſich baut, wird bald dein Blick zerſtöhren. Wir predgen, Gott, wir predgen dich! umſonſt empört die Hölle ſich zum Streit mit dem Geſalbten.

6. Verſöhner, lehr uns die Geduld, getroſt mit dir zu leiden. Gott! leiden wir nur ohne Schuld, ſo leiden wir mit Freuden. Ein treuer Knecht wird einſt dich ſehn, und ewig wirſt du ihn erhöhn zu ſeines Herren Freuden.

Geſinnung einer obrigkeitlichen Perſon.

165. M. Von Gott will ich.

507. Ihr Mächtigen der Erden, Beherrſcher dieſer Welt! Strebt doch, Gott gleich zu werden, der, was er ſchuf, erhält. Verewigt euren Ruhm, eilt, Ländern Ruh zu ſchaffen, verheeret nicht durch Waffen ſelbſt euer Eigenthum.

2. Schaut ſtets auf den zurükke, deß Ebenbild euch ziert; der Staaten Flor und Glücke vertraut, wie ſichs gebührt, nur Menſchenfreunden an und frommen Obrigkeiten, nach Rechte zu

zu entſcheiden, was kein Beherrſcher kan.

3. Auch mich hat Gott erwählet zum Mitglied in dem Rath. Zwar merk ich, daß mir fehlet, was fordert Amt und Stadt; doch bin ich ſtets bereit, mit Eifer zu verrichten, was in des Amtes Pflichten mir, Herr, dein Wink gebeut.

4. Wie Moſes muß ich fragen, ich unberedter Knecht, wie ſchlicht ich doch die Klagen nach Billigkeit und Recht? Gieb mir ein weiſes Herz, nicht Gut, nicht langes Leben bitt ich, Herr, mir zu geben, nein, nur ein weiſes Herz.

5. Erleuchte mein Gemüthe durch deines Geiſtes Licht; durch Treu, durch Ernſt und Güte erfüll ich meine Pflicht. Gott, laß auch Leichtſinn nicht und Ungeſtüm mich fehlen, hilf ſelbſt die Mittel wählen, wenn guter Rath gebricht.

6. Mich ſoll kein Anſehn blenden, nicht Gunſt, Furcht, Haß und Neid, noch die mit vollen Händen empfehlen ihren Streit. Weh! wenn des Richters Sinn nur Stolz und Härte zeiget, das Recht aus Vorſatz beuget um ſchändlichen Gewinn.

7. Verwaiſter banges Zagen, verlaßner Witwen Schmerz, Bedrängter ängſtlichs Klagen durchdringe ſo mein Herz, daß ich ihr Vater ſey, ihr lautes Jammern mindre, geheime Seufzer hindre, gekränkter Unſchuld treu.

8. Des Bürgers Wohl, die Jugend, Commerz und Policey, Religion und Tugend erfordern groſe Treu. Drum gieb mir deinen Geiſt: denn wer kan dieſe Pflichten, ſo, wie er ſoll, verrichten, wenn du nicht Kraft verleihſt?

9. Wenn Frevler ſich erfrechen, die Eide zu entweihn, und, boshaft ſich zu rächen, des Meineids Fluch nicht ſcheun, dann ſprich doch ſelbſt durch mich, zerſchmettre deren Herzen, die nur mit Eiden ſcherzen, und zeig als Rächer dich.

10. Erzittert, freche Stöhrer der öffentlichen Ruh, blutdürſtige Verheerer! durch mich ruft Gott euch zu: ſcheut Foltern, Galgen, Schwerdt; der, deſſen Gut ihr nützet; das Blut, das ihr verſprützet, ſchreyt zu mir von der Erd!

11. Herr, ſchütte deinen Segen auf unſern Fürſten aus! leit ihn auf deinen Wegen, beſchütze ſelbſt ſein Haus! Beglücke Städt und Land; laß Fried und Treu ſich küſſen, und Segensſtröme flieſſen auf mich und jeden Stand!

Danklied am Geburtstage.

166. Mel. Jeſu, meines Leb.

508. Schöpfer der erſchaffnen Heere, freudig rühm ich deine Macht: daß du mich, zu deiner Ehre, haſt ans Licht der Welt gebracht! Sinne, Leib und Seel und Leben hat mir deine Huld gegeben. Holder Schöpfer, nimm dafür ewig Dank und Lob von mir!

2. Eh dein Wort die Welten machte, ſah dein Auge ſchon auf mich. Eh ich noch aus nichts erwachte, bürgte längſt dein Sohn für mich. In ihm ward ich ſchon erwählet, und dem Himmel zugezälet. Mein Erbarmer, nimm dafür ewig Dank und Lob von mir!

3. Wunderbar bin ich bereitet; unverletzt ans Licht geführt; wunderbar zur Bruſt geleitet, und mit Kräften ausgeziert. Für die mütterliche Pflege, für die Güte deiner Wege, wunderbarer Gott, ſey dir ewig Dank und Lob von mir!

4 Unrein, als ein Kind der Sünde, und verderbt, trat ich ans Licht. Dennoch wählſt du mich zum Kinde, Vater, und verwarfſt mich nicht; durch der Taufe Bad gereinigt, bin ich, Gott, mit dir vereinigt: neugebohren ſag ich dir ewig, ewig Dank dafür.

5. In ſorgloſen Jugendjahren haſt du mich, mein Gott, beſchützt; in unzähligen Gefahren durch die Engel unterſtützt, daß ich ſolcher Wächtertreue bis auf dieſen Tag mich freue. Gott, dafür gebühret dir Anbetung und Dank von mir!

6. Weislich haſt du Ort und Zeiten für mein Daſeyn auserſehn! was geſchah, iſt, durch dein Leiten, mir zum Beſten ſtets geſchehn. Niemals haſt du mein vergeſſen, Heil mir immer zugemeſſen. Weiſer Gott, ich bringe dir ewig Preis und Dank dafür.

7. Herr, du zähleſt meine Thränen; eh ich weinte, ſahſt du ſie; hörteſt mein geheimes Sehnen; pflegteſt mich in Sorg und Müh; und an jedem Lebenstage linderteſt du meine Plage. Tröſter! Gott! dir ſey dafür ewig froher Dank von mir!

8 Herr, ich bin viel zu geringe aller mir bewieſnen Treu! deine Huld, die ich beſinge, war mir alle Morgen neu! Deine Tröſtungen im Leiden und die mir geſchenkten Freuden fordern, Gott des Heils, von mir Dank in Chriſto für und für!

9. Was bin ich, der Menſch von Erde, daß du mein im Beſten denkſt; und mir Himmel, Meer und Erde zum Gebrauch und Nutzen ſchenkſt? Daß die Segen deiner Gaben mich nun ſo viel Jahre laben? Guter Gott, ich danke dir für dein Wohlthun für und für.

10. Hatt ich, Heiligſter! mit Sünden deinen Ruhm und mich befleckt: ließeſt du mich Gnade finden, wurd ich nur zur Buſ' erweckt. Mit unendlichem Erbarmen, Herr, ergreifſt du mich, mich Armen! ewig, ewig nimmt dafür im Verſöhner Dank von mir!

11. In der Hälfte meiner Tage reiß mich nicht im Zorn dahin! ſonſt bewahre mich für Plage, wenn ich nah am Grabe bin. Gieb, durch Vorſchmack künftger Freuden, Luſt, wie Paulus abzuſcheiden: dann lobſinget für und für meine frohe Seele dir.

12. Stärke mich mit neuen Kräften, bis der Lebenstag ſich neigt: daß mir zu Berufsgeſchäften keine Fähigkeit entweicht! Laß mich, wie den Palmbaum, grünen, Gott und Menſchen treu zu dienen. Herr, daß ich als Greis noch dir feurig danke, hilf du mir!

13. Treu im Glauben, laß mich enden meinen letzten Lebenstag: daß ich meinen Lauf vollenden, und die Kron erlangen mag! mit des Himmels Erſtgebornen, mit des Lammes Auserkohrnen, jauchz' ich dann, Jehovah, dir Hallelujah für und für! Danneil.

509. Liebſter Jeſu, hörſt du nicht ꝛc. ſtehet im alten Geſangb. ſub Nr. 901.

510. Wer nur mit ſeinem Gott verreiſet ꝛc ſtehet im alten Geſangbuche ſub N. 945.

Eines Kaufmanns.

167. M. Herzlich thut mich.

512. Mein Vater, du regiereſt den ganzen Kreis der Welt, du leiteſt, lenkeſt, führeſt uns, wie es dir gefällt. Du haſt es mir gegeben, daß ich, als Handelsmann, in Ehr und Treu mein Leben durch dich erhalten kan.

2. Mir iſt ein Pfund vertrauet von deiner Gnadenhand; dein heilig Antlitz ſchauet, wie es wird angewandt: drum gieb mir deinen Segen, regiere meinen Sinn, daß ich auf allen Wegen ſo fromm, als weiſe, bin.

3. Laß, was ich vorgenommen, und thu auf dein Geheiß, zum guten Ende kommen; und lenke meinen Fleiß zu deinem Preiß und Ehren. Herr, hilf mir gnädiglich. Du kannſt die Nahrung mehren: drum komm und ſegne mich.

4. Laß mich am erſten trachten, o Gott, nach deinem Reich; ich weiß, daß, die drauf achten, im Zeitlichen zugleich den Segen hoffen können. Dem, der dich liebt und ehrt, willſt du die Zugab gönnen, die ihn hie zeitlich nährt.

5 Gieb mir zu meinen Sachen Verſtand und guten Rath und Kraft, es ſo zu machen, daß ich flieh Uebelthat. Regier auch die Gedanken; und laß nie meinen Sinn von Recht und Tugend wanken, wenn ich im Handel bin.

6. Nun Herr, mein Vater, ſende mir Hülf von oben her. Durch deinen Beyſtand wende, was mir allein zu ſchwer. Doch wenn zu guten Tagen du böſe legen willt: ſo hilf ſie mir auch tragen, bis daß dein Will erfüllt.

7. Dieß alles wirſt du geben, du, deſſen weiſer Rath mir Seele, Leib, Glück, Leben, und Gut verliehen hat. Herr, ſchütz es; Herr, behüte mich ſelbſt, und was nur mein; nimm mich aus Gnad und Güte zuletzt im Himmel ein.

Eines Handwerksmannes.

168. M. Herr Jeſu Chriſt, d.

513. Mir helf Gott Vater und Gott Sohn, und heilger Geiſt im höchſten Thron! Mit dir fang ich die Ar-

Arbeit an, hilf, daß ich ſie vollenden kan.

2. Herr, ſegne mich! dein Geiſt verleih, daß, was ich treibe, glücklich ſey; leit meinen Anſchlag, That und Rath, daß alls erwünſchten Fortgang hat.

3. Ach lenke meine Müh und Fleiß zu deines groſen Namens Preis, zu meinem Nutzen; und dabey, daß es auch andern dienlich ſey.

4. Laß mein Werk wohl beſchaffen ſeyn, und deinen Segen mich erfreun; wenn ich für mich nicht viel vermag, gieb du mir Mittel jeden Tag.

5. Nimm dich auch meines Hauſes an, das ohne dich nichts ſchaffen kan: ſteh ihnen bey, gieb ihnen ein, daß ſie fromm, treu und fleißig ſeyn.

6. Nun, Herr, durch deine milde Hand beglücke mich und meinen Stand; bring uns auch endlich all zugleich mit Freuden in dein Himmelreich.

Eines Ackermannes.

169. M. O Gott, du from.

514. Mein Gott, du ſelber haſt die Erde uns gegeben, daß von derſelben Frucht der Menſch, beym Fleiß, ſoll leben; du haſt dem Adam ſchon den Feldbau auferlegt; du biſts, der noch den Stand voll Treu erhält und trägt.

2. Gieb, daß ich fleiſſig ſey in meines Standes Werken. Laß deine Kraft mich ſtets bey meiner Arbeit ſtärken. Gieb, daß mein Herz an dich bey aller Arbeit denk, und ſich von Eitelkeit, und Geiz, zum Himmel lenk.

3. Erhalte uns dein Wort und Sacramente reine. Gieb, daß ichs treu mit dir und meinem Nächſten meine. Erhalte mich geſund; bewahre mir mein Land; bewahre Haus und Hof für Dieben, Mord und Brand.

4. Ach ſegne mich, mein Gott, und alles, was ich habe: denn alles dieſes iſt ja deine gute Gabe. Geſegnet ſey die Frucht, geſegnet ſey mein Vieh, geſegnet Haus und Hof von dir ſo ſpät, als früh.

5. Laß mich zufrieden ſeyn mit dem, was dein Rath giebet, du kanſt leicht mehr verleihn, wenn dir es nur beliebet. Gieb mir nur Lebenslang, o Herr, mein ehrlich Brod, und bleib im Sterben auch mein und der Meinen Gott.

Wiegenlied.

170. M. Vom Himmel hoch.

515. Schlaf ſanft und wohl, ſchlaf, liebes Kind, dieweil die Engel bey dir ſind; ſie ſehen Gottes Angeſicht, ſie wachen hier und ſchlummern nicht.

2. Du ſchläfſt und liegeſt weich dabey, dein Heiland lag auf Stroh und Heu; im finſtern Stall auf Holz und Stein, du liegſt in deinem Wiegelein.

3. Dir ſtöhret niemand Schlaf und Ruh, ihm ſetzten tauſend Feinde zu; du lebſt ohn einigem Ver-

Verdruß, da er das Elend leiden muß.

4. Gott ſegne deiner Mutter Schoos, nimm zu, gedeih und werde gros, fromm, und an deiner Seelen reich, an Weisheit deinem Jeſu gleich.

5. Gott fülle dich mit Gnad und Licht, daß durch dich andern wohl geſchicht, und werdſt ein Baum, der Schatten giebt, du Pflänzlein, welches Jeſus liebt.

6. Gott iſt ein wahrer Kinderfreund, wenn ſie der Weisheit Schüler ſeynd, ſo wohl als ſein Sohn, Jeſus Chriſt, die Kinder ſegnet, herzt und küßt.

7. Sagt, ſind die Freuden jener Zeit nicht eine Kinderherrlichkeit? Sagt, wer in Chriſti Reich eingeht, als der es wie ein Kind empfäht?

8. Ein Kind weiß nicht von Bosheitſchuld, von langem Zorn und Ungeduld, von Rachgier, Feindſchaft, Haß und Neid, von Geiz und Wucher, Mord und Streit.

9 Sey wie das traute Jeſuskind, gerecht, getreu und fromm geſinnt; dieß Kindlein gieng die Tugendbahn, und war den Eltern unterthan.

10. Dein Gott verkläre für und für ſein liebes Jeſuskind in dir, daß deine Seel erkennt und faßt, was du am Kindlein Jeſu haſt.

11. Was Jeſus iſt und heiſt und thut, das iſt und thut er dir zu gut; dein groſes Elend macht allein, daß er ein Kind, wie du, mußt ſeyn.

12. Wer es mit dieſem Kinde hält, für dieſen iſt das Reich beſtellt, der nimmt, er ſey klein oder gros, mit ihm dort gleiches Erb und Loos.

13. Wie bald iſt auf der Welt verricht, worzu uns unſer Gott verpflicht; es iſt noch um ein kurzes nun, und um den letzten Schlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der Poſaunen Ton, bald ſteiget Chriſtus auf den Thron, und wer mit ihm hier in Gefahr, verachtet, arm und elend war.

15. Schlaf, liebes Kind, ſchlaf unbetrübt. Wann Gott Verſtand und Jahre giebt: ſo wachs im Geiſte Tag und Nacht, bis dich Gott ewig ſelig macht.

171. Mel. Chriſtus der iſt m.

521. Noch läßt der Herr mich leben, mit fröhlichem Gemüth eil ich, ihn zu erheben; er hört mein frühes Lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder der Morgenſonne Pracht. Ich falle vor ihm nieder, der ſie und mich gemacht.

3. Du Herrſcher aller Welten nimmſt dich auch meiner an: wie ſoll ich dir vergelten, was du an mir gethan?

4. Wirſt du nach Opfern ſchauen? Sie gelten nichts vor dir: du forderſt nur Vertrauen, und Liebe, Gott, von mir.

5. So will ich dir lobſingen; mich deines Namens freun; nach deiner Gnade ringen; mein ganzes Herz dir weihn.

6. O Tilger meiner Sünden, mein Mittler, Jeſu Chriſt, laß mich den Troſt empfinden, daß du ſo gnädig biſt.

7. Dir hab ich mich ergeben. Ich freue mich in dir: erfreuender, als Leben, iſt deine Güte mir.

8. Sie führe mich auch heute auf deiner Tugend Pfad. Du Ewigweiſer, leite mich ſelbſt nach deinem Rath.

9. Nur eins laß mich erflehen: das chriſtlichweiſe Herz, auf dich ſtets aufzuſehen, in Freuden, wie im Schmerz,

10. Daß ich am erſten trachte nach dem, was dir gefällt, mehr deinen Beyfall achte, als allen Ruhm der Welt;

11. Daß ich, dir innig trauend, das Gute ſtandhaft thu, und froh, gen Himmel ſchauend, denk: Herr, mich ſieheſt du!

12. Bereit, den Lauf zu ſchlieſſen, auf deinen Wink, o Gott, und lauter im Gewiſſen; ſo finde mich der Tod!

Neander.

172. **M. Wach auf, mein H.**

522. Gott Vater, Sohn und Tröſter, hier leget dein Erlöſter ſein Herz und ſeine Lieder vor deinem Throne nieder.

2. Erleuchte mein Gemüthe, daß ich aus deiner Güte dein treues Herz erblicke, und es an mein Herz drücke.

3. Die bangen Abendſtunden ſind abermal verſchwunden. Beſchützt durch deine Waffen, hab ich in Ruh geſchlafen.

4. Wie mancher hat bey Sorgen geſeufzet, daß der Morgen ſein Elend möge lindern, und ſeinen Schmerz vermindern!

5. O Vater voll Erbarmen, ich ſchlief in deinen Armen, ich lag an deinem Herzen befreyt von Sorg und Schmerzen.

6. Nach Art der treuen Mütter, haſt du mich, Menſchenhüter, mit Liebe zugedecket, und auch mit Lieb erwecket.

7. Du haſt mir neues Leben und neue Kraft gegeben. Du biſt bey mir geblieben; du haſt den Feind vertrieben.

8. Das ſchöne Licht der Sonne verkündigt mir zur Wonne, daß du noch an mich denkeſt, und Zeit zum Wohlthun ſchenkeſt.

9. Laß früh mich Gnade finden: ich zahle meine Sünden mit Blut von deinem Sohne; liebſt du ihn noch, ſo ſchone!

10. Gieb mir Verſtand und Kräfte zu dem Berufsgeſchäfte, und laß, bey allen Werken, mich deinen Segen merken.

11. Hilf, daß ſchon auf der Erde mein Wandel himmliſch werde, daß blos der Schatz der Schätze, mein Jeſus, mich ergötze.

12. Soll ich mit Chriſto leiden: ſo gieb, daß ich mit Freuden ihm folg, und alle Tage das Kreuz zum Segen trage.

13. Verklär in meinem Herzen den Heiland, der mit Schmer-

zen die Schuld von allen Tagen gebüßt und abgetragen.

14. Laß deinen Geiſt mich leiten, daß ich zu allen Zeiten dich und den Nächſten liebe, und Gutes denk und übe.

15. Ruf und bekehr die Sünder; laß deine lieben Kinder, die dir allein vertrauen, dein Gnadenantlitz ſchauen.

16. Ich hoff, o Gott der Güte, du werdeſt meine Bitte zu deinem Preis erfüllen, um Jeſu Chriſti willen.

Liebich.

173. Mel. Ich dank dir ſchon.

524. Mein erſt Geſchäft ſey Preiß und Dank; erheb ihn, meine Seele! Der Herr hört deinen Lobgeſang; lobſing ihm, meine Seele!

2. Mich ſelbſt zu ſchützen, ohne Macht, lag ich und ſchlief in Frieden. Wer ſchaft die Sicherheit der Nacht, und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weis, mein Leben zu bewahren? Wer ſtärkt mein Blut in ſeinem Fleiß, und ſchützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge ſeine Pflicht, ſich ſicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und ſeinem Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du biſt es, Herr und Gott der Welt, und dein iſt unſer Leben! Du biſt es, der es uns erhält, und mirs jetzt neu gegeben!

6. Gelobet ſeyſt du, Gott der Macht, gelobt ſey deine Treue, daß ich, nach einer ſanften Nacht, mich dieſes Tags erfreue!

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn; mich deine Wege wallen, und lehre du mich ſelber thun nach deinem Wohlgefallen!

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr: auf dich hoft meine Seele. Sey mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle!

9. Gieb mir ein Herz voll Zuverſicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe, ein weiſes Herz, das ſeine Pflicht erkenn und willig thue,

10. Daß ich, als ein getreuer Knecht, nach deinem Reiche ſtrebe; gottſelig, züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe;

11. Daß ich, dem Nächſten beyzuſtehn, nie Fleiß und Arbeit ſcheue; mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue;

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieſſe; und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutſt, beſchlieſſe.

Gellert.

174. Mel. Vor deinen Thron.

525. Ich komme vor dein Angeſicht, verwirf, o Gott, mein Flehen nicht; vergieb mir alle meine Schuld, du Gott der Gnaden und Geduld!

2. Schaff du ein reines Herz in mir, ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir, ein Herz voll Demuth, Preis und Dank, ein ruhig Herz mein Lebelang.

3. Sey mein Beſchützer in Gefahr: ich harre deiner immerdar.

Iſt

t wol ein Uebel, das mich
reckt, wenn deine Rechte mich
deckt?

.. Ich bin ja, Herr, in deiner
and. Von dir empfieng ich
n Verſtand; erhalt ihn mir,
Herr, mein Hort, und ſtärk
n durch dein göttlich Wort.

; Laß, deines Namens mich
freun, ihn ſtets vor meinen
ugen ſeyn. Laß, meines Glau-
ns mich zu freun, ihn ſtets
irch Liebe thätig ſeyn.

6. Das iſt mein Glück, was
u mich lehrſt. Das ſey mein
Glück, daß ich zuerſt nach deinem
Reiche tracht, und treu in allen
einen Pflichten ſey.

7. Ich bin zu ſchwach aus eigner
raft zum Siege meiner Leiden-
haft: du aber ziehſt mit Kraft
ich an, daß ich den Sieg er-
ngen kan.

8. Gieb von den Gütern dieſer
Welt mir, Herr, ſo viel, als dir
efällt. Gieb deinem Knecht ein
äſig Theil, zu ſeinem Fleiſe
Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir
eberfluß; ſo laß mich mäſig im
Genuß, und, dürftge Brüder zu
rfreun, mich einen frohen Ge-
er ſeyn.

10. Gieb mir Geſundheit, und
erleih, daß ich ſie nütz und dank-
ar ſey, und nie, aus Liebe gegen
ie, mich zaghaft einer Pflicht
ntzieh.

11. Erwecke mir ſtets einen
Freund, ders treu mit meiner
Wohlfahrt meint, mit mir in
deiner Furcht ſich übt, mir Rath
und Troſt und Beyſpiel giebt.

12. Beſtimmſt du mir ein läng-
res Ziel, und werden meiner
Tage viel: ſo laß, Gott, meine
Zuverſicht, verlaß mich auch im
Alter nicht.

13. Und wird ſich einſt mein
Ende nahn: ſo nimm dich mei-
ner herzlich an und ſey, durch
Chriſtum, deinen Sohn, mein
Schirm, mein Schild mein
groſer Lohn, Gellert.

175. M. Herr Jeſu Chriſt, dich.

529. Gott, deſſen Hand die Welt ernährt,
und jedermann ſein Theil ge-
währt, laß deinen Segen auf mir
ruhn, und mich mein Werk mit
Freuden thun.

2. Du ſorgſt für mich, doch ſo,
daß ich auch ſorgen ſoll, zu thun,
was mich dein offenbahrter Wille
heißt: darzu verleih mir deinen
Geiſt.

3. Hilf, daß ich in der böſen
Welt ſo lebe, wie es dir gefällt.
Laß meine erſte Sorge ſeyn, mich
von der Sünde zu befreyn.

4. Stehts erſt mit meiner See-
le wohl; dann lehre mich auch,
wie ich ſoll dem Leibe thun, wie
ihm gebührt, daß er nicht Stärk
und Muth verliert.

5. Und weil du Frömmigkeit ſo
liebſt, daß du den Frommen Se-
gen giebſt: ſo gieb, daß ich in
heilger Scheu recht fromm und
recht geſegnet ſey.

6. Dich ruf ich an, verlaß mich
nicht; du weißt ja wohl, was
mir

mir gebricht: doch trotzig fordr' ich nichts von dir; was du willſt geben, gieb du mir.

7. Mit Beten geh ich an mein Werk, gieb du dem Leibe Kraft und Stärk. Ich fang mit dir die Arbeit an, durch den ich ſie vollenden kan.

8. Erleichtre mir der Arbeit Laſt; laß mich, wie du befohlen haſt, das thun, was meines Amtes iſt; ich weiß, daß du mein Helfer biſt.

9. Ich trau auf dich mit Zuverſicht, du werdeſt, treuer Vater, nicht auf meine Arbeit und Bemühn den Nahrungsſegen mir entziehn.

10. Du machſt die dürren Berge naß; du kleideſt Lilien, Laub und Gras; die Vögel ſpeiſeſt du allein, für deine Sorg iſt nichts zu klein.

11. Ach wüßt ich nur nach deinem Sinn, ſo lang ich noch auf Erden bin, mit deinen Gaben umzugehn! Wie wohl würd es da um mich ſtehn!

12. Nun, treuer Gott! erhöre mich! mein Auge ſiehet nur auf dich. Hilf, daß ich ſorge, wie ich ſoll; ja, ſorge du, ſo geht mirs wohl

176. **M. Von Gott will ich.**

530. Erwacht, o Gott, aufs neue, ſingt jetzt mein Pſalter dir: denn gros war deine Treue die Nacht auch über mir. Es ließ mich deine Hand geſund und ſicher ſchlafen; ſie hat des Satans Waffen [...] mächtig abgewandt.

2. Behüte mich auch heute [...] Schmach, Verführung, No[...] vor Krankheit, die oft dräu[...] vor einem ſchnellen Tod; [...] Unbarmherzigkeit, vor Undan[...] Uebermuthe, vor ungerechte[...] Gute, vor ſtolzer Sicherheit.

3. Dein Segen, Vater, ſtär[...]ke den Körper und den Gei[...] daß jedes meiner Werke, d[...] mein Beruf dich preiſt. D[...] du mein Helfer biſt, laß [...] nach deinem Willen mich je[...] Pflicht erfüllen, als Bürger u[...] als Chriſt.

4. Dir weih ich meine Glieder, und jeden Trieb und Sinn. Bli[...] auch auf meine Brüder mit Va[...]teraugen hin. Bey Nahrung und Gedeihn laß, ſatt in dem Ge[...]nuſſe, mich von dem Ueberfluſ[...] des Armen Herz erfreun.

5. Gieb mir vor allen Dinge[...] den Geiſt der Freudigkeit; [...] laß mich nichts vollbringen, a[...] was dein Wort gebeut; dei[...] Wort, das, Herr, mich lehrt, das Irdiſche verachten, nur nach dem Schatze trachten, der unver[...]gänglich währt.

6. Sprich auch am letzten E[...]de Troſt deinem Kinde [...] und reich ihm deine Hände [...] Eingang in die Ruh. [...] deines Dieners Flehn: [...] mich in Friede fahren, [...] den erlöſten Schaaren zum [...]ben auferſtehn.

77. M. O Gott, du fromm.

532. Mein Vater und mein Gott, der u in dieſem Leben, zur Leuchte einem Fuß, dein heilges Wort egeben, regiere doch mein Herz urch deinen guten Geiſt, daß h dem folgſam ſey, was, Gott, ein Wort mich heiſt.

2. Verleih, daß ich zuerſt nach einem Reiche trachte, und kein ergänglich Gut zu übermäſig chte. Wer nach dem Ewigen nit rechtem Eifer ringt, empfängt ſchon hier zum Lohn, was wahre Ruhe bringt.

3. Gieb, daß ich von der Welt mich unbefleckt erhalte, und daß in mir der Trieb zum Guten nie erkalte. Hilf, daß ich immer wach, im Kampf des Glaubens treu, und in der Hofnung ſtark und feſt gegründet ſey.

4. Gieb, daß ich als ein Chriſt mich Chriſto ähnlich zeige, und achtſam mein Gemüth zu ſeiner Lehre neige. Sein Geiſt regiere mich, und nicht der Geiſt der Welt: ſo wandl' ich, Herr, vor dir den Weg, der dir gefällt.

5. Hilf, daß ich dich, mein Gott, von ganzer Seele liebe, und Lieb und Gütigkeit auch an dem Nächſten übe. Laß ohne Uebermuth mich bey des Glükkes Schein, und ohne Ungeduld in trüben Tagen ſeyn.

6. Nie müſſe ſich mein Herz des Fleiſches Luſt ergeben, und nie dem ſchnöden Geiz! Mein dir geweihtes Leben ſey von Betrug und Neid, von Unbarmherzigkeit, von ungerechtem Gut und ſtolzem Sinn befreyt.

7. Will deine Hand mich hier auf rauhe Wege leiten: ſo unterſtütze mich, wenn meine Tritte gleiten. Laß mich in aller Noth auf deine Hülfe baun; und auch, wenn ſie verzeucht, dir doch getroſt vertraun.

8. Erlöſe endlich mich von allen meinen Leiden; und iſt die Stunde da, aus dieſer Welt zu ſcheiden: o Vater, ſo verlaß, wenn meine Hütte bricht, mich Sterbenden mit Troſt und froher Hofnung nicht.

Prüfung am Abend.

178. M. Nun danket alle G.

533. Der Tag iſt wieder hin; und dieſen Theil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? Verſtrich er mir vergebens? Hab ich mit allem Ernſt dem Guten nachgeſtrebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen? Mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geſchöpf von Gott, der Tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht, und Gottes Freund zu ſeyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den Gott mir angewieſen, durch Eifer und durch Fleis ihn, dieſen Gott, geprieſen; mir und der Welt genützt, und jeden Dienſt gethan, weil ihn der Herr gebot, nicht, weil mich Menſchen ſahn?

4.

4. Wie hab ich dieſen Tag mein eigen Herz regieret? Hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott gerühret? Erfreut ich mich des Herrn, der unſer Flehn bemerkt? Und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz geſtärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieſer Erden an den Allmächtigen, durch den ſie ſind und werden? Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich ſeine Huld? Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs ſüſſe Stunden? Fühlt ich der Freundſchaft Glück, ſprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernſt noch ſanft, mein Scherz noch unſchuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen ſoll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, ſie durch mein Beyſpiel ſtill zum Guten unterrichtet? War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? Ein Glück, das andre traf, war das mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, ſo bald ich ihn begangen? Beſtritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und wenn in dieſer Nacht Gott über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu ſtehn, auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb, durch Chriſti Blut, mir die verletzte Pflicht; vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

10. Ja, du verzeiheſt dem, den ſeine Sünden kränken; du liebſt Barmherzigkeit, und wirſt auch mir ſie ſchenken. Auch dieſe Nacht biſt du der Wächter über mir; leb ich, ſo leb ich dir, ſterb ich, ſo ſterb ich dir! Gellert.

179. M. Nun ruhen alle W.

542. Herr, der du mir das Leben bis dieſen Tag gegeben, dich bet ich kindlich an. Ich bin viel zu geringe der Treue, die ich ſinge, und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. Du giebſt mir Kraft und Stärke, Gedeihn zu meinem Werke, und ſchaffſt ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh der Seelen, nach deines Worts Befehlen einher im Leben gehn; auf deine Güte hoffen, im Geiſt den Himmel offen, und dort den Preis des Glaubens ſehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o Gott, mein Heil! Ich bin der Schuld entladen, ich bin bey dir in Gnaden, und in dem Himmel iſt mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen, eil ich der Ruh entgegen; dein Name ſey gepreiſt! Mein Leben und mein Ende iſt dein; in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geiſt! Gellert.

180. M. In dich hab ich geh.

543. Für alle Güte ſey gepreiſt, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgeſang, den ich dir kindlich ſinge.

2. Du nahmſt dich meiner herzlich an, haſt Groſes heut an mir gethan, mir mein Gebet gewähret; haſt väterlich mein Haus und mich beſchützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, iſt dein Geſchenk; der Geiſt, mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges Gemüthe, was ich vermag bis dieſen Tag, iſt alles deine Güte.

4. Sey auch, nach deiner Lieb und Macht, mein Schutz und Schirm in dieſer Nacht; vergieb mir meine Sünden. Und kömmt mein Tod, Herr Zebaoth, ſo laß mich Gnade finden. Gellert.

181. M. Wer nur den lieben.

544. Wie mannigfaltig ſind die Gaben, wodurch uns, Herr, dein Wohlthun nährt, und die, ſo Geiſt, als Leib zu laben, uns täglich deine Hand gewährt! Auch das, was unſer Mund genieſt, zeigt uns, wie freundlich, Gott, du biſt.

2. Du giebſt uns Brod für unſer Leben, und unſre Herzen zu erfreun, giebſt du den traubenvollen Reben, mit ſegensreicher Hand den Wein. Wie angenehm iſt der Genuß von dem, was uns ernähren muß?

3 Doch laß die Kraft, uns zu vergnügen, die du in Speis und Trank gelegt, mich nie, o Höchſter, ſo beſiegen, daß ſie zum Schwelgen mich bewegt. Laß, deiner Gaben mich zu freun, mich mäſſig im Genuſſe ſeyn.

4. Mit Speis und Trank ſein Herz beſchweren, ſteht niemals wahren Chriſten an. Dadurch wird das, was uns ernähren, und unſern Geiſt erquicken kan, ein Gift, das in die Adern ſchleicht, und Krankheit, Schmerz und Tod erzeugt.

5. Die Schwelgerey raubt uns die Kräfte zu dem, was uns die Pflicht gebeut, macht träge zum Berufsgeſchäfte, untüchtig zur Gottſeligkeit, erweckt Unordnung, Streit und Zank, und hindert den Gott ſchuldgen Dank.

6. Wer ſich den Bauch zum Gott erkohren, unmäßig dei[illegible] Gaben braucht, der geht des Himmelreichs verlohren, zu dem kein Knecht der Lüſte taugt. Gott, laß mich ja dieß Laſter ſcheun, und mäſſig ſtets und nüchtern ſeyn.

7 So oft ich Speis und Trank genieſſe, ſo laß es mit Vernunft geſchehn, und, daß ich beydes mir verſüſſe, mit Dank auf dich, den Geber, ſehn; auf dich, der du uns zärtlich liebſt, uns Nahrung und Erquickung giebſt.

182. M. Freu dich ſehr, o m.

545. Groſer Gott! wir arme Sünder ſeufzen, flehn und bitten dich, ſpeiſe du uns, deine Kinder, jetzt aus Gnaden mildiglich. Gieb

uns, ohne Sünd und Noth, immer unſer täglich Brod; ſegne ſolches, und verleihe, daß es uns auch wohl gedeihe.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermeſſen, Herr, dein Wort und dein Gebot bey dem Ueberfluß vergeſſen: halt uns doch, o treuer Gott! bey der Gaben rechtem Brauch; gieb uns Gnade, daß wir auch, was du täglich wirſt beſcheren, ſtets in deiner Furcht verzehren.

3. Lehr uns deine Gab erkennen daß wir, groſer Schöpfer! dich kindlich unſern Vater nennen, welcher uns ſo gnädiglich ſchützet, nähret und erhält, der uns, was uns nöthig fällt, hier in dieſem armen Leben pflegt mit reicher Hand zu geben.

4. Nun, wohlan! auf deine Güte nehmen wir, was du beſchert; gieb, daß ſich Leib und Gemüthe wohl erfriſcht und nicht beſchwert; daß ſich beydes wohl erquickt, wieder zu der Arbeit ſchickt. Laß die Mahlzeit ſo geſchehen, wie du es wirſt gerne ſehen.

183.

549. Singet Gott aus Herzensgrund, lobet ihn mit frohem Mund, daß er Güt an uns beweiſt, und uns täglich trägt und ſpeiſt. Wie er Thier und Vögel nährt: ſo hat er uns auch beſchert, was wir haben jetzt verzehrt.

2. Ihm gebühret Ehr und Ruhm: wir ſind ganz ſein Eigenthum; Seele, Leib und was ich hab, iſt des Herrn Geſchenk und Gab. Aus dem Nichts, aus dunkler Nacht, hat er mich ans Licht gebracht, da er weislich mich gemacht.

3. Schon im Mutterleib hat er uns ernährt, der gütge Herr. Kein Geſchöpf, wenns noch ſo klein, ſoll bey ihm vergeſſen ſeyn. Auch dem Wurm, den unſer Schritt unter uns im Staub zertritt, theilt er ſeine Nahrung mit.

4. Unſers Gottes milde Hand wäſſert unſer dürres Land. Und dann giebt er Sonnenſchein, daß die Auen frölich ſeyn. So wird unſre Noth geſtillt, unſer Herz mit Freud erfüllt, wenn von Gott der Segen quillt.

5. In den Wäldern, in der See, in den Tiefen, in der Höh, breitet Gott, als ſeinem Haus, für uns Arme Nahrung aus, daß von einem jeden Stand ſeine reiche Segenshand werd mit Dankbarkeit erkannt.

6. Danket Gott und bittet ihn, daß wir in des Geiſtes Sinn ſeine Güte recht verſtehn, und auf ſeinen Wegen gehn. Bringt, ihr Menſchen, bringet her unſerm Gott Lob, Preis und Ehr: er iſt Gott, und keiner mehr.

Petri.

184. M. Herr, ich habe mißg.

556. Geiſt der Offenbarung, lehre, lehre mich die Sterbekunſt! Reichthum, Schönheit, Weisheit, Ehre ſchwinden, wie ein Rauch und Dunſt.

unſt. Nichts kan uns und un-
em Leben eine ſtete Dauer geben.
. Lehre mich die Welt betrach-
, die ſo bös und eitel iſt; lehre
ich die Welt verachten; ſchü-
mich für ihrer Liſt; gieb, daß
ſie meid und fliehe, und mich
bend ihr entziehe.
. Weltlich Wiſſen iſt vergebens,
macht oft das Sterben ſchwer;
dem Rande dieſes Lebens trö-
et uns der Witz nicht mehr:
los die Schrift und Chriſti Wun-
en tröſten in den letzten Stunden.
4. Nichts von allem iſt gewiſſer,
ls der Sünden Sold, der Tod;
Sünderfreund und Sündenbüſer!
ilf mir in der letzten Noth; hilf
ir Hölle, Welt und Sünden,
Tod und Teufel überwinden!
5. Wer auf eigne Werke bauet,
deſſen Bau ſtürzt Satan ein.
Wer auf ſein Verdienſt vertrauet,
der verdient die Höllenpein. Wer
ſelbſt will ſein Heil erwerben, der
wird in Verzweiflung ſterben.
6. Sagt mir nicht von meinen
Werken: Stückwerk taugt vorm
Richter nicht. Wer kan ſeine
Fehler merken? Wer ſieht klar,
was ihm gebricht? Lehrt mich
beten: Herr, verſchone und nicht
nach den Werken lohne!
7. Jeſu, gieb, daß meine Sün-
de mich nicht, wenn ich ſterbe,
ſtöhrt! Hilf, daß ichs zum Troſt
empfinde, daß dein Blut für mich
gehört. Zeig dich mir im Hei-
landsbilde. Werde mir zum Troſt
und Schilde.
8. Stärke meine Glaubenshän-
de, wenn ſie der Verſucher
ſchwächt. Rufe mir am letzten
Ende laut ins Herz: du biſt ge-
recht. Gieb, daß ich dir treu
verbleibe, und mich in den Him-
mel gläube.
9. Führe, Freund, wenn ich er-
bleiche, meinen Geiſt ins Leben
ein; und laß die entſeelte Leiche
deinem Schutz empfohlen ſeyn,
bis du einſt, wenn du erſcheineſt,
Seel und Leib aufs neu vereineſt.

185. **Mel. Nun laßt uns d.**

558. Wie ſicher lebt der Menſch, der
Staub! ſein Leben iſt ein fallend
Laub; und dennoch ſchmeichelt er
ſich gern, der Tag des Todes ſey
noch fern.
2. Der Jüngling hoft des Grei-
ſes Ziel; der Mann noch ſeiner
Jahre viel; der Greis zu vielen
noch ein Jahr, und keiner nimmt
den Irrthum wahr.
3. Sprich nicht: ich denk, in
Glück, und Noth, im Herzen oft
an meinen Tod. Der, den der
Tod nicht weiſer macht, hat nie
mit Ernſt an ihn gedacht.
4. Wir leben hier zur Ewig-
keit, zu thun, was uns der Herr
gebeut, und unſers Lebens klein-
ſter Theil iſt eine Friſt zu unſerm
Heil.
5. Der Tod rückt Seelen vor
Gericht; da bringt Gott alles an
das Licht, und macht, was hier
verborgen war, den Rath der
Herzen offenbar.
6. Drum da dein Tod dir täg-
lich dräut, ſo ſey doch wacker und
Be-

bereit; prüf deinen Glauben als ein Chriſt, ob er durch Liebe thätig iſt.

7. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunſch, durch des Erlöſers Tod vor Gottes Thron gerecht zu ſeyn, dieß macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihr folgt, und ſich vom Böſen kehrt; ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt, dieß iſt es, was in Chriſto gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müh; du wirkſt ſie nicht, Gott wirket ſie; du aber ringe ſtets nach ihr, als wäre ſie ein Werk von dir.

10. Der Ruf des Lebens, das du lebſt, dein höchſtes Ziel, nach dem du ſtrebſt, und was dir ewig Glück verſchaft, iſt Tugend in des Glaubens Kraft.

11. Ihr alle ſeine Tage weihn, heiſt eingedenk des Todes ſeyn; und wachſen in der Heiligung, iſt wahre Todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich dieſe Pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins Gericht; drück ſelbſt des Todes Bild in mich, daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein Herz mit jedem Tag, vor dir, o Gott, erforſchen mag, ob Liebe, Demuth, Fried und Treu, die Furcht des Geiſtes in ihm ſey.

14. Daß ich zu dir um Gnade fleh, ſtets meiner Schwachheit widerſteh, und einſtens, in des Glaubens Macht, mit Freu[den] ruf: es iſt vollbracht!

Beſtändige Erinnerung des Todes.

186. In eigner Melodie.

560. Was ſorgſt du äng[ſt]lich für dein Le[]ben? Es Gott gelaſſen überge[]ben, iſt wahre Ruh und deine Pflicht: du ſollſt es lieben, weiſ[]lich nützen; es dankbar, als ein Glück, beſitzen! verliehren, als verlörſt dus nicht.

2. Der Tod ſoll dich nicht trau[]rig ſchrecken; doch, dich zur Weis[]heit zu erwecken, ſoll er dir ſtets vor Augen ſeyn. Er ſoll den Wunſch zu leben mindern: doch dich in deiner Pflicht nicht hin[]dern, vielmehr die Kraft darzu verleihn.

3. Ermatteſt du in deinen Pflichten; ſo laß den Tod dich unterrichten, wie wenig deiner Tage ſind. Sprich: ſollt ich Gu[]tes wohl verſchieben? Nein, mei[]ne Zeit, es auszuüben, iſt kurz, und ſie verfliegt geſchwind.

4. Denk an den Tod, wenn bö[]ſe Triebe, wenn Luſt der Welt, und ihre Liebe dich reizen; und erſticke ſie. Sprich: kan ich nicht noch heute ſterben? und könnt ich auch die Welt erwerben, be[]gieng ich doch ſolch Uebel nie.

5. Denk an den Tod, wenn Ruhm und Ehren, wenn deine Schätze ſich vermehren, daß du ſie nicht ſo heftig liebſt. Denk an die Eitelkeit der Erden, daß, wenn ſie dir entriſſen werden, du dann dich nicht zu ſehr betrübſt.

6. Denk an den Tod in frohen Tagen; kan deine Luſt ſein Bild vertragen; ſo iſt ſie gut und unſchuldsvoll. Sprich, dein Vergnügen zu verſüſſen: welch Glück werd ich erſt dort genieſſen, wo ich unendlich leben ſoll!

7. Denk an den Tod, wenn deinem Leben das fehlt, wornach die Reichen ſtreben; ſprich: bin ich hier, um reich zu ſeyn? Heil mir, wenn ich in Chriſto ſterbe, dann iſt ein unbeflecktes Erbe, dann iſt des Himmels Reichthum mein!

8. Denk an den Tod, wenn Leiden kommen; ſprich: alle Trübſal eines Frommen iſt zeitlich und im Glauben leicht. Ich leide: doch von allem Böſen wird mich der Tod bald, bald erlöſen; er iſts, der mir die Krone reicht.

9. Denk an den Tod, wenn freche Rotten des Glaubens und der Tugend ſpotten, und Laſter ſtolz ihr Haupt erhöhn. Sprich bey dir ſelbſt: Gott trägt die Frechen: doch endlich kömmt er, ſich zu rächen; und plötzlich werden ſie vergehn.

10. Denk an den Tod zur Zeit der Schrecken, wenn Pfeile Gottes in dir ſtecken; du rufſt, und er antwortet nicht. Sprich: ſollte Gott mich ewig haſſen? Er wird mich ſterbend nicht verlaſſen! dann zeigt er mir ſein Angeſicht.

11. So ſuche dir in allen Fällen den Tod oft lebhaft vorzuſtellen: ſo wirſt du ihn nicht zitternd ſcheun; ſo wird er dir ein Troſt in Klagen, ein weiſer Freund in guten Tagen, ein Schild in der Verſuchung ſeyn. Gell. 187.

Mel. Jeſus meine Zuv.

561. Herr, ich hab aus deiner Treu, mir zum Heil, noch Zeit in Händen. Gieb, daß ich ſorgfältig ſey, ſie auch weislich anzuwenden: denn wer weiß, wie bald zur Gruft deiner Vorſicht Wink mich ruft?

2. Unausſprechlich ſchnell entfliehn die uns ungezählten Stunden: eh mans denkt, ſind ſie dahin, und auf ewig uns verſchwunden; niemals kehrt ein Augenblick, uns zum Heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer Flüchtigkeit mich, mein Gott, doch nie vergeſſen, wie unſchätzbar ſey die Zeit, die du hier uns zugemeſſen; wie, was hier von uns geſchieht, ewge Folgen nach ſich zieht.

4. Reize mich dadurch zum Fleis, eh die Zeit des Heils verlaufen, mir zur Wohlfahrt, dir zum Preis, noch die Stunden auszukaufen, die zu meiner Seligkeit deine Gnade mir verleiht.

5. Deine ſchonende Geduld trage mich, Gott, nicht vergebens! Ach vergieb mir meine Schuld, daß ſo manchen Theil des Lebens ich zu meiner Seelen Wohl nicht gebraucht, ſo, wie ich ſoll!

6. Laß mich meine Beſſerung für mein Hauptgeſchäfte achten, und nach meiner Heiligung mit ſo treuem Eifer trachten, als erwartete noch heut mich Gericht und Ewigkeit.

7. Deine Gnade ſteh mir bey, daß mein Leben auf der Erde reich an guten Früchten ſey, und dem Nächſten nützlich werde; und iſt einſt mein Ende da, o ſo ſey mit Troſt mir nah.

188. M. Wer nur den lieben.

562. Warum erbebſt du, meine Seele, bey dem Gedanken an das Grab? Nicht dicht umſchließt einſt ſeine Höhle, nur deine Hütte ſinkt hinab. Sie ſchuf der Allmacht Wink aus Staub, nun wird ſie der Verweſung Raub.

2. Du, zur Unſterblichkeit erleſen, ſchwingſt dich empor zu Gottes Licht, und ſchauſt den Urſprung aller Weſen, von Angeſicht zu Angeſicht; bewunderſt deines Gottes Macht in jener Welten Bau und Pracht.

3. Dann, Seele, wirſt du das verſtehen, was hier kein weiſer Mund erklärt, was hier, vollkommen einzuſehen, des Wiſſens Trieb umſonſt begehrt. Dann täuſcht dich Wahn und Irrthum nicht, und ſelbſt die Finſterniß wird Licht.

4. Dann wirſt du den, ach den erblicken, den hier allein der Glaube ſieht, den, der dich ewig zu beglücken, ein Fluch gemacht, am Kreuz verſchied. Dann jauchze, daß kein Wahn, kein Spott dich hier getrennt von deinem Gott.

5. Wenn nun der Tag des Herrn erſcheinet, verläßt dein Leib der Gräber Ruh. Zum zweytenmal mit dir vereinet wird er unſterblich, ſo, wie du. O Seele, zittre länger nicht, daß deiner Hütte Bau zerbricht.

189.

568. Herzlich iſt mein Verlangen nach einem ſelgen End: weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend. Ich hab Luſt, abzuſcheiden von dieſer böſen Welt; ſehn mich nach ewgen Freuden, Herr, wenn es dir gefällt.

2. Du biſt für mich geſtorben, und haſt mit deinem Blut das Leben mir erworben, das giebt mir Troſt und Muth. Warum ſoll mir denn grauen vor meinem Grab nnd Tod? auf dich will ich ſtets ſchauen, du hilfſt in Todesnoth.

3. Wenn mir gleich iſt das Leben ſüß, und der Tod ſehr ſchwer; hab ich mich drein ergeben, den Tod ſcheu ich nicht mehr: ich weiß ein beſſer Leben, da kömmt die Seele hin, das wird mein Gott mir geben. Der Tod iſt mein Gewinn.

4. Der Leib wird in der Erden der Würmer Nahrung ſeyn, und einſt erwecket werden, verklärt, unſterblich, rein, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in Himmelsfreud und Wonne. Was ſchadet mir der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich [illegible]get, zu bleiben länger hier, [illegible] mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich dieß gar nicht achte; es währt [illegible]

leine Zeit; das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch hier muß ſcheiden von meinen beſten Freund, der bey dem gröſten Leiden es treulich mit mir meint: wir werden uns dort oben bey Jeſu wiederſehn, und ihn mit Dank und Loben in Ewigkeit erhöhn.

7. Muß ich gleich hinterlaſſen betrübte Kinderlein: ſo will ich mich doch faſſen, und ohne Sorgen ſeyn; recht gerne will ich ſterben, ich traue meinem Gott, der läßt ſie nicht verderben auch in der gröſten Noth.

8. Was wollt ihr ſo verzagen, daß ihr nun ſeyd verwaiſt? Sollt euch Gott Hülf verſagen? er, der die Raben ſpeiſt? Er iſt von frommen Waiſen ein Vater voller Treu, der aus der Noth kan reiſſen, ſo gros ſie immer ſey.

9. Euch ſegne Gott, der Vater, der ſeine Kinder liebt; er ſey ſtets für Berather, da euch mein Tod betrübt. Im Glauben und Vertrauen bleibt feſt; in kurzer Zeit werd ich euch wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Wohlan, ich will mich wenden zu dir, Herr Chriſt, allein, laß mich den Lauf vollenden, führ mich im Himmel ein, ins ewge Freudenleben, durch deinen Kreuzestod; dir hab ich mich ergeben, du biſt mein Herr und Gott.

11. Hilf, daß mein Auge mere auf dich, Herr Jeſu Chriſt: den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt. Hilf mir ritterlich ringen; dein Hand mich nehm in acht, daß ich mag fröhlich ſingen! Gott Lob! es iſt vollbracht. C. Enollius.

190. M. Wer nur den lieben.

570. Du, Herr und Vater meiner Tage, du weiſt, daß ich, dein ſchwaches Kind, des Todes Keim in Gliedern trage, die irdiſch und zerbrechlich ſind: drum gieb, daß ich zu jeder Zeit zu meinem Tode ſey bereit.

2. Daß du, o Höchſter, meinem Leben ein, mir verborgnes, Ziel beſtimmt; und daß die Zeit, die mir gegeben, vielleicht gar bald ein Ende nimmt; das flöſe mir die Weisheit ein, ſtets auf mein Heil bedacht zu ſeyn.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, mein Herz von Sünden abzuziehn, mich von der Weltluſt zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn. O mache mich dazu geſchickt, eh mich der Tod der Welt entrückt.

4. Nicht auf der Erde, nein, nur droben bey dir, Gott, meiner Seele Theil, iſt mir das Beſte aufgehoben. Dort iſt für mich vollkommnes Heil. Da, wo mein Schatz iſt, ſey mein Herz: Herr, lenke ſelbſt es himmelwärts.

5. Hier allen Sünden abzuſterben, zu leben der Gerechtigkeit, um einſt dein himmliſch Reich zu erben, dazu laß meine Sterblichkeit mir ſtets, mein Gott, vor

Augen ſeyn, und deine Hülfe mich erfreun.

6. Willſt du mich länger leben laſſen, ſo laß es mir zum Heil geſchehn: Doch ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo höre, Vater, auf mein Flehn! Sey, wenn mein Herz im Tode bricht mein Troſt und meine Zuverſicht!

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, dir, deſſen Eigenthum ich bin. Biſt du, mein Heiland, nur mein Leben: ſo bleibt ſelbſt Sterben mein Gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir. Sey nur mein Troſt, ſo gnüget mir.

191.

571. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal! denn aus dieſer Jammerhöhle ruft dich Gott zum Freudenſaal. Aus Trübſal und groſem Leid ſollt du gehen in die Freud, die kein Ohr jemals gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht war dieß mein Flehen zu dem Herren meinem Gott: laß mich deine Hülfe ſehen! reiß mich, Herr, aus aller Noth! Sehnt ein Wanderer oft und viel ſich nach ſeines Weges Ziel: ſo war ſtets mein Wunſch und Flehen, meines Lebens Ziel zu ſehen.

3. Wenn die ſchönen Roſen kommen, kommen gleich die Dornen mit: alſo geht es auch den Frommen, Angſt begleitet jeden Schritt. Wie die Meereswellen ſind, und der ungeſtümme Wind: alſo iſt allhier auf Erden unſer Leben voll von Beſchwerden.

4. Welt und Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Kreuz ſind unſre Tag. Wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth ſich zeiget, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End. Herbe Thränen, bange Noth ſind faſt unſer täglich Brod. Hört die Sonne auf zu ſcheinen, ſo iſt nichts, denn Klagen, Weinen.

6. Drum, Herr Chriſt, du Licht des Lebens, der du ewiglich aufgehſt, dein Heil ſuch ich nicht vergebens, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach ſey du mein Licht und Straſſe, mich dein Beyſtand nicht verlaſſe!

7. Zu dir will ich ſterbend flehen, o mein Gott und mein Heyland, und im Glauben laß mich ziehen in das rechte Vaterland. In das ſchöne Paradies, das dein Mund am Kreuz verhieß ſeinem Schächer, laß mich gehen und die Herrlichkeit dort ſehen.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehör auch gar verſchwindt, und die Zung nicht mehr kan ſprechen, mein Verſtand ſich nicht beſinnt: biſt du doch mein

Licht

Licht, mein Heil, meines Herzens Troſt und Theil. Selig wirſt du mich regieren, und gewiß zum Himmel führen.

9 Deine Kraft ſteh mir zur Seiten in der letzten Todesnoth. Laß die Engel mich begleiten in den Himmel nach dem Tod. Nimm die Seel in deinen Schoos, und mach ſie von Kummer los, bis der Leib geh aus der Erde, und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal! denn aus dieſer Jammerhöhle ruft dich Gott zum Freudenſaal. Seine Freud und Herrlichkeit ſollt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, und auf ewig triumphiren.

192.

575. Mein Wallfahrt ich vollendet hab in dieſem böſen Leben. Jezund trägt man mich in das Grab: darauf wird ſich anheben ganz neue Freud und Seligkeit bey Chriſto, meinem Herren, die allen Frommen iſt bereit, dieß iſt die Cron der Ehren.

2. Der Leib muß zwar verweſen gar, zu Staub und Aſchen werden: doch wird daraus ein Leib, der klar und neu, nicht mehr von Erden: dann Seel und Leib bey Jeſu Chriſt vom Elend und vom Leiden unendlich weit entfernet iſt, unſterblich voller Freuden.

3. Dieß ewge Leben hat er mir und allen Menſchn erworben. Der Tod war mir beſtimmt allhier, bis ich jetzt bin geſtorben; und dieſes iſt der Sünden Schuld, wir müſſen einmal ſterben: doch Gott beweiſt noch ſeine Huld, läßt Fromme nicht verderben.

4 Das Waizenkorn bringt keine Frucht, es fall denn in die Erden und ſterb: alsdenn bringts viele Frucht. So muß der Chriſt auch werden, er muß verweſen in der Erd; dann ſoll er auferſtehen durch Gottes Kraft, und ſchön verklärt zur Herrlichkeit eingehen.

5. Auf mein'n Herrn Jeſum Chriſt hab ich mein Hofnung, Troſt und Leben allein geſtellt, der mir auch ſich zum Heiland hat gegeben, der wird die Meinen in der Welt, die ich muß hinterlaſſen, beſchirmen, und wenns ihm gefällt, auch zu ſich kommen laſſen.

6. Darum verlaßt die Traurigkeit, hört auf, mich zu beweinen: mir wird nach Leiden dieſer Zeit die Freude nun erſcheinen. Mein Herz das preiſt ſchon jetzt den Herrn für ein ſolch Freudenleben: was könnt ich herrlichers begehrn? Gott woll es euch auch geben!

576. Ich weiß, es wird mein Ende ꝛc. ſtehet im alten Geſangb. N. 927.

193. M. Valet will ich dir.

580. Gern will ich mich ergeben, dich zu verlaſſen, Welt. Ich geh zum beſſern Leben, ſo bald es Gott gefällt. Was wärs, das mich betrübte? dort ſchau ich ewig

 den,

den, den meine Seele liebte, noch eh ich ihn geſehn

2. Er ruft, zur Zeit der Schmerzen, uns voll Erbarmen zu: kommt her, beladne Herzen, zu mir, und findet Ruh! Dieß Wort aus deinem Munde laß, Herr, mich zu erfreun, in meiner letzten Stunde mir Geiſt und Leben ſeyn.

3. Mit dir muß mir es glücken, den Kampf zu überſtehn. Im gläubigen Entzücken laß meine Seele ſehn, wie im Gericht für Sünder, du mit dem Tode rangſt, und wie du, Ueberwinder, allmächtig ihn bezwangſt.

4. Der frohe Siegsgedanke: „wo iſt dein Stachel, Tod?„ ſtärk mich, daß ich nicht wanke, in meiner Todesnoth! So iſt, obgleich ich ſterbe, doch Sterben mein Gewinn. Ich bin des Himmels Erbe; dein Wort ſagt, daß ichs bin

5. Du ſchriebſt ins Buch des Lebens auch meinen Namen ein. Dein Blut kan nicht vergebens für mich vergoſſen ſeyn. Dir trauet meine Seele; dich lobt, was in mir iſt, Erlöſer meiner Seele, der du die Liebe biſt

194. Mel. Jeſus, meine Zuv.

583. Meine Lebenszeit verſtreicht, ſtündlich eil ich zu dem Grabe, und was iſts, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o Menſch, an deinen Tod, ſäume nicht, denn eins iſt noth.

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, wünſchen wirſt, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir Menſchen geben, nichts wird dich im Tode freun; dieſe Güter ſind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewiſſen, das vor Gott dir Zeugnis giebt, wird dir deinen Tod verſüßen; dieſes Herz, von Gott erneut, giebt im Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben: dann wird über Welt und Tod dich dieß reine Herz erheben. Dann erſchreckt dich kein Gericht; Gott iſt deine Zuverſicht.

5 Daß du dieſes Herz erwirbſt, fürchte Gott, und bet, und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt; deine Zeit iſt Gottes Sache. Lern nicht nur den Tod nicht ſcheun, lern auch ſeiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun, ſprich, ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn ſchaun einſt in dieſem meinem Leibe. Er, der rief: es iſt vollbracht! nahm dem Tode ſeine Macht.

7 Tritt im Geiſt zum Grab oft hin, ſiehe dein Gebein verſenken; ſprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich ſelbſt bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiſer werden mag. G.

195 Mel. Mein Heiland n.

584. Ich eile meiner Heimat zu, zum ſtillen Paradieß der Freuden, zum Hochzeitſaal, zum Ort der Ruh,

zum

zum gläſern Meer der Seligkeiten*, zum Vatershaus, zum Lammesthron, zur Quell des Troſts, zum groſſen Lohn der von ihm treu gefundnen Knechten, zum Heer vollendeter Gerechten: mein Aug, das vor mit Thränen rann, ſchwingt ſich im Glauben dahinan.

* Offenb 4/6. Cap 15/2.

2. Sollt ich mein abgezehrt Geſicht nur ſtets auf meine Sünden lenken, daran der Vater ſelber nicht um ſeines Sohnes Blut will denken: ſo kriegt ich keine Freudigkeit, und weder Kraft noch Muth im Streit, ich müſte mich mit Furcht und Zagen, zu meines Heilands Unehr, plagen. Nein, lieber vor hinauf geſchaut, wo mir mein Heiland Hütten baut.

3. Der Vater ſchuf mich ja dazu, der Sohn hat mich dazu erkaufet, und ſchrieb mich in das Buch der Ruh, als mich ſein Geiſt darauf getaufet. Nun er will nicht zurücke gehn, ſein Bund und Siegel bleibt mir ſtehn. Wenn gleich der ganze Schwarm der Höllen mit Ungeſtüm dargegen bellen: ſo bleibts doch ewig feſt dabey, daß ich ein Erbe Gottes ſey.

4. Zwar läugn ich meinen Schaden nicht, daß ich den Bund mit ihm gebrochen: doch beugt es mich, mein Herze bricht, und kömmt zerquetſcht zu dir gekrochen, der, mir zu gut, den Tod geſchmeckt, hie wird der Schade zugedeckt, in ihm der Gnadenbund erneuet, und ich von aller Schuld befreyet: Gott nimmet mich ſo gnädig an, als hätt ich keinen Fall gethan.

5. Ich lebe auch noch auf der Welt, und trag mich mit dem Leib der Sünden, der mich mit ſo viel Noth verſtellt, an dem ſich ſo viel Greuel finden; ich fühl den alten Menſchen wohl, und kan nicht, wie ich will, und ſoll, den frommen König Früchte tragen: doch darum ſoll ich nicht verzagen. Ich hülle mich in Jeſum ein: dann bin ich mehr, als engelrein.

6. Geſetzt, die letzte Todesnoth macht meiner blöden Seele bange: ſo trau ich auf des Mittlers Tod, der ſiegreich meinen Tod verſchlange. Der mich im Leb[en] ſeine hieß, wird auch in dieſer Finſterniß mein Tröſter, Licht und Führer heiſſen, und mich aus allen Aengſten reiſſen. Druckt er mir dann die Augen zu: ſo bin ich völlig in der Ruh.

7. Ob ſchon des Kreuzes ſchwere Laſt die ſchwache Schultern traurig drücket; wenn auch die alte Schlang nicht raſt und manche Pfeile auf mich ſchicket: ſo iſt ja eben dieß der Pfad, den Gottes Sohn betreten hat, als er zu ſeinem Vater gangen. Je näher wir zur Stadt gelangen, je mehr man Hunde bellen hört, und durch vertiefte Wege fährt.

8. Da ſeh ich denn den Gottesſohn holdſelig mir entgegen eilen, und ſeinen glorieuſen* Thron

mit mir, als ſeiner Braut, zu theilen: Willkommn, willkommn, willkommn erklingt, das durch den ganzen Himmel dringt, von der verklärten Geiſter Chören, da werd ich meinen Namen hören, und wer mich hier im Herrn gekannt, biet't mir frohlockend Mund und Hand.

he[illegible]en Offenb. 3, 21.

9 Ey, heiſt es dann, biſt du auch da, haſt du nun völlig überwunden? Triumph, Triumph, Victoria! haſt du den frohen Port gefunden? Dann eilen ſie in ſüſſer Ruh als Kinder ihrem Vater zu, ihm unter lauter Gloriſingen den neuen Himmelsgaſt zu bringen; ſie beten ihn in Demuth an für das, was er mir Guts gethan.

10. Hier lieg ich, wie gebunden, da: dort werd ich jauchzend mit ihm ſpringen und ein erquickend Gloria und heilig, heilig, heilig ſingen. Angſt, Klagen, Jammer, Noth und Leid verwandeln ſich in Ruh und Freud; die Thränen, die ſich hier ergieſſen, die werden dort wie Perlen flieſſen; in meines frommen Vaters Haus wird lauter Gold und Perlen draus.

11. Und was mich noch am meiſten freut, iſt dieß, daß alle meine Sünden, und alle Laſt der Sterblichkeit, wie Rauch im ſtarken Wind, verſchwinden; und kurz: hier hab ichs ewig gut, ich ſchwimm in einer Friedensfluth; was Vater, Sohn und Geiſt genieſſen, ſoll ewig ſtromweis auf mich flieſſen; ich ſoll, und nicht zum bloſen Schein, bey Gott nun ewig ſeelig ſeyn.

12. Auf! auf! mein Geiſt, ermuntre dich bey allen deinen ſchweren Leiden, o glaube Jeſu ſicherlich, dieß iſt der nächſte Weg zur Freuden; ergieb, in kindlicher Geduld, dich deines Vaters Lieb und Huld: er wird in ſeinen treuen Händen dich unausſprechlich ſchön vollenden, und ehe du dichs wirſt verſehn, wirſt du verklärt dort oben ſtehn. Lehr.

196. M. O Ewigkeit, du D.

586. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht: du haſt mich an das Licht gebracht, erhältſt mir auch das Leben; du kenneſt meiner Monden Zahl, weißt, wenn ich dieſem Jammerthal auch gute Nacht muß geben; wo, wie, und wenn ich ſterben ſoll, das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kan und mit dem Tod muß ringen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht, thuſt du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor mir in groſſer Hitz, ohn Kraft und Zier, mit Herzensangſt befallen; Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab, die Sünde kränkt vor allen; des Satans Anklag ba

nich

richt Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Ton, ſeh auch den Gerichtstag ſchon, das Urtheil mir zu fällen. Hier weiſet mein Gewiſſensbuch, da aber des Geſetzes Fluch mich Sündenkind zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, ach, Jammer, Angſt und Zeter ſchreyt.

5. Kein Geld noch Gut erret⸗tet mich, umſonſt erbeut ein Bru⸗der ſich, den andern loszumachen; er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt uns der Höllen Rachen: wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth, wo du nicht, Gott, du Todestod!

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe blos geſündget dir, dir, der du Sünd vergiebeſt: was maßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſetz mir geben kan, nichts dran hat, das du liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin, ich weiß, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jeſu, ich, dein theures Gut, bezeig es ſelbſt mit deinem Blut, der Sünd ich nicht gehö⸗re: was? ſchont der Satan mei⸗ner nicht? und ſchreckt mich durch das Zorngericht? Rett deines Leidens Ehre. Was giebeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du läſſeſt mich, dein wahres Theil, in deinen Wun⸗den ſitzen; hier lach ich aller Macht und Noth, es mag Ge⸗ſetz, Höll, oder Tod auf mich mit Donner blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein: jetzt kan ich keines andern ſeyn. S. Dach.

587. Ich ſterbe täglich und mein Leb. ꝛc. ſtehet im alten Geſangb. N. 922.

590. Mein Gott! ich weiß wohl, daß ich ſterbe ꝛc. ſtehet im alten Geſangb. ſub. Nro. 924.

197. M. Wie ſchön leuchtet.

591. Wie wird mir dann, Erlöſer, ſeyn, wenn ich, mich deiner ganz zu freun, in dir entſchlafen werde? Dann, Seele, wirſt du ganz be⸗freyt von Sünde und von Sterb⸗lichkeit, entfliehen dieſer Erde. Freu dich innig, ſtärke, tröſte dich, Erlöſte, mit dem Leben, das dir dann dein Gott wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch, ſo drückt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde nie⸗der: doch, du, o Herr, erleich⸗terſt mir dieß Joch; mein Herz ſtärkt ſich in dir, glaubt, und er⸗hebt ſich wieder. Jeſus, Chri⸗ſtus, laß mich ſtreben, dir zu le⸗ben, dir zu ſterben, und dein Himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des Todes Graun, mein Geiſt, er iſt ein Weg zum Schaun in jenem beſ⸗ſern Leben. Er ſey dir nicht mehr fürchterlich! Zum Allerhei⸗ligſten wird dich der Herr da⸗durch erheben. Hier wird dein Hirt, nach den Thränen, nach dem Sehnen, dich Erlöſten völ⸗lig und auf immer tröſten.

4. Herr, Herr, ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten ſammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh ich dieß Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgeſtammelt. Mach mich fertig! ich befehle meine Seele deinen Händen; laß mich meinen Lauf vollenden.

5. Vielleicht ſind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone ſchimmert. Bin ich von meinem Ziel noch weit; die Hütte meiner Sterblichkeit, wird ſie erſt ſpät zertrümmert: laß mich durch dich reiche Saaten guter Thaten dann begleiten vor den Thron der Ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, Erlöſer, ſeyn, wenn ich, mich deiner ganz zu freun, dich dort anbeten werde? Dann bin ich frey von Sünd und Leid, ein Mitgenoß der Herrlichkeit, nicht mehr ein Menſch von Erde. Preis dir! daß mir durch dein Leiden jene Freuden offen ſtehen. Ewig will ich dich erhöhen. Klopſtock.

198. M. In allen meinen T.

592. Wie ſanft ſehn wir den Frommen nun bald der Erd entnommen, ſich ſeinem Ziele nahn: wo ſich des Lebens Freuden vom frechen Sünder ſcheiden, da gehn des Chriſten Freuden an.

2. Er lächelt ſeinem Ende, und hebt, voll Dank, die Hände zu ſeinem Vater auf, der, bey der Welt Verderben, ſo froh ihn lehrt zu ſterben, nach einem wohl vollbrachten Lauf.

3. Sein ruhiges Gewiſſen bebt nicht vor Finſterniſſen, die Grab und Höll umgiebt: die ſchreckensvollen Pfade erleuchtet ihm die Gnade des Gottes, den er treu geliebt.

4. Hier flieſſen keine Thränen der Angſt; hier ächzt kein Stöhnen der Reu, die ihn zerreißt: ſein Herz, zu Gott erhoben, empfängt den Troſt von oben, und Fried und Freud im heilgen Geiſt.

5. Er ſegnet froh die Seinen, die um ſein Lager weinen, ermahnt und tröſtet ſie: und, ſeiner Treue wegen, erfüllt Gott ſeinen Segen, und weichet auch von dieſen nie.

6. Die Engel ſteigen nieder, voll froher Jubellieder, die Seele zu empfahn: er ſtimmt in ihre Chöre, Anbetung, Preis und Ehre, dem Mittler, ſeinem Heiland, an.

7. Laß, Höchſter, mich beſtreben, ſo in der Welt zu leben, wie man dieß Glück erwirbt, damit ich einſt, ein Erbe der Seligkeit, auch ſterbe, wie ein Gerechter, Frommer ſtirbt.

199. M. Wer weiß, wie nahe.

593. Gott Lob, ich habe Luſt, zu ſcheiden, ich ſehne mich ins Grab zur Ruh! im Glauben auf des Heilands Leiden, ſchließ ich die Augen fröhlich zu. Dieß iſt mein Wunſch und

und

und ſtündlich Flehn; o könnt ich, was ich glaube, ſehn!

2. Gott Lob, der Tod iſt mir nicht bitter! ich weiß, ſein Stachel iſt entzwey; ich weiß, der treue Menſchenhüter ſteht mir im letzten Kampfe bey; bey ſolcher Glaubenszuverſicht ſchreckt mich des Todes Anblick nicht.

3. Gott Lob, mein Jeſus iſt geſtorben! ſein Tod hat meinen Tod verſüßt; er hat mein Heil mit Blut erworben, und meine Strafe abgebüßt; da, als er ſprach: es iſt vollbracht, ward ich vom Tode frey gemacht.

4. Gott Lob, die Sünd iſt mir vergeben, die Schuld iſt völlig abgethan! auf die Vergebung folgt das Leben. Wer iſt, der mich verdammen kan? Hier macht des Lammes Blut mich rein, dort werd ich völlig heilig ſeyn.

5. Gott Lob, ich weiß, an wen ich gläube! ich gläub an Chriſtum, Gottes Sohn; er bleibt, da ich ihm treu verbleibe, in Ewigkeit mein Schild und Lohn; er wird mich gnädig zu ihm ziehn, weil ich erlöſt und gläubig bin.

6. Gott Lob, die Welt iſt überwunden! mein Glaube hat ſie längſt beſiegt; wie ruhig ſind die letzten Stunden, wenn ſie zu unſern Füſſen liegt! mich feſſelt kein vergänglich Gut; mein Schatz ſind Chriſtus und ſein Blut.

7. Gott Lob! ich ſehe meine Krone, die Krone der Gerechtigkeit! ſie liegt bey Jeſu Ehrenthrone, ſie machet meinen Geiſt erfreut. Schleuß, Heiland, ſchleuß nur meinen Lauf! Erwerber, ſetze mir ſie auf. Liebich.

200. In voriger Melodie.

594. Ich werfe mich in deine Hände, ach treuer Vater, halt mich feſt; verlaß den nicht an ſeinem Ende, der ewig ſich auf dich verläßt. Du biſt mein Gott von Jugend auf, beſchleuß auch meinen Lebenslauf.

2. Du haſt, nach deiner Vatergüte, beſtandig wohl an mir gethan; erhör auch meine letzte Bitte; nimm, Gott, mich dort zu Ehren an. Ach Vater, ach! noch Eins iſt noth! ein guter Schluß, ein ſelger Tod.

3. Du haſt mich je und je geliebet, verſorgt, geſtärkt, geſchützt, regiert, mit Luſt erquickt, mit Kreuz geübet, oft wunderbar, ſtets wohl geführt. Wohin ich gieng, wohin ich ſah, giengſt du mit mir, warſt du ſchon da.

4. Tritt auch (jetzt) zu meinem Sterbebette, ſieh meine Noth mit Mitleid an; verbinde, lindere, errette! du biſts blos, der mir helfen kan. Beſchütze den, der an dich gläubt, daß er im Tode treu verbleibt.

5. Komm, Heiland, treib die Furcht zurücke, beſiege meinen letzten Feind; lenk auch im Sterben meine Blicke auf dein Verdienſt, o Selenfreund! Sprich mir Troſt, Muth und Freude zu, mach Ende, bringe mich zur Ruh!

6. Ihr todten Güter dieſer Erden,

den, ihr machet mir den Tod nicht ſchwer; zurück! jetzt werd ich ſelig werden, ich brauch und acht euch nun nicht mehr. Wer dorten alles erben kann, ſieht ſchlechte Dinge nicht mehr an.

7. Ich übergebe dir die Meinen, du Vater der Barmherzigkeit; laß ihnen jetzt (ſtets) dein Troſtlicht ſcheinen, und bleib ihr Gott zu aller Zeit. Behüte ſie für Ungemach, und bringe ſie mir ſelig nach. Liebich.

201. M. Jeſus meine Zuv.

595. Selig, Gott! ſind die, die nun ſchon im friedenvollen Grabe von des Lebens Arbeit ruhn, und ſich deiner gröſten Gabe, eines ewgen Lebens, freun. Möchten wir es auch ſchon ſeyn!

2. Doch du willſt; wir leben noch mühſam hier in Pilgerhütten. Alle trugen einſt dieß Joch, die des Lebens Kron erſtritten. Endlich aber führt der Tod uns auch hin zu dir, o Gott!

3. Jeſus ſelber lebte hier vormals auch in Pilgerhütten; noch unendlich mehr, als wir, hat er auf der Erd erlitten: laß uns gläubig auf ihn ſehn, und durch ihn im Kampf beſtehn.

4. Was iſt dieſe Lebenszeit? auch nur eine kurze Stunde gegen jene Ewigkeit: gleichwohl kömmt auf dieſe Stunde, die Gott noch verkürzen kan, unſer ewges Schickſal an.

5. Gieb uns Weisheit, Herr, und Kraft, dieſe Stunde wohl zu nützen, und beym Schluß der Pilgrimſchaft wolleſt du uns unterſtützen, daß wir freudig auf dich ſehn, und getroſt zum Tode gehn.

6. Daß wir dein ſind, nicht der Welt, daß du uns wirſt auferwecken: dieſe Kraft der beſſern Welt laß uns, wenn wir ſterben, ſchmecken! Flös uns Muth und Ruhe ein, ſelbſt im Tode froh zu ſeyn.

7. Wenn wir, um einſt auch zu ruhn, zu den Todten Gottes gehen: wollſt du mehr noch an uns thun, als wir bitten und verſtehen. Auch für unſre Todesnacht riefſt du einſt: es iſt vollbracht!

202. M. Ich hab mein Sach.

597. Dein ſind wir, Gott, in Ewigkeit. In deiner Hand ſteht unſre Zeit, du haſt der ganzen Menſchenſchaar ihr Todesjahr beſtimmt, als keine Zeit noch war.

2. Wenn nun auch unſer Ende kömmt, und deine Hand das Leben hemmt; dann hilf uns in der Todesnoth, Herr unſer Gott! Ein ſanfter Schlaf werd uns der Tod.

3. Nimm, nach vollbrachtem Lebenslauf, in deine ewge Ruh uns auf; verwirf, wenn unſer Herz uns bricht, verwirf uns nicht, Herr, Herr, von deinem Angeſicht.

4. Drückt uns dann noch der Krankheit Schmerz, ſo ſtärke das beklemmte Herz, daß es auch in

der Schmerzen Wuth, mit ſtarkem Muth, in deiner weiſen Fügung ruht.

5. Gieb Hofnung zu der ewgen Ruh. In unſern Herzen wirke du, Geiſt Gottes, daß wir glaubend traun, und ohne Graun hin in die Nacht des Todes ſchaun.

6. Hilf unſrer Schwachheit, Geiſt des Herrn! zeig uns den Himmel dann von fern! laß uns, wenn wir zum Vater flehn, getröſtet ſehn, wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach, Gnad ergehe dann für Recht! denn von dem menſchlichen Geſchlecht iſt auch der Heiligſte nicht rein Wer kann wol dein, Gott, ohne deine Gnade ſeyn?

8. O ſey uns dann nicht fürchterlich! Erbarme, Vater, unſer dich Wenn unſer Auge ſterbend bricht, leit uns dein Licht! ſo fehlt uns Troſt im Tode nicht.

203. M. Herzlich lieb hab ich.

598. Mein Heiland, wenn mein Geiſt erfreut im Glauben auf die Herrlichkeit des ewgen Erbtheils blikket, das du für mich bereitet haſt: wie leicht dünkt mir denn alle Laſt, die mich hienieden drücket? Dann wird der Eitelkeiten Tand in meinen Augen ſchlecht, wie Sand. Der Erde Pracht iſt mir, wie nichts, beym Anblick jenes ewgen Lichts. Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, dieß Heil verdank ich deinem Tod.

2. Wenn einſt auf deinen Wink mein Geiſt des Körpers Banden ſich entreißt, dann ſtärk ihn aus der Höhe, daß ich, durch deinen mächtgen Stab beſchützt, ins Todesthal hinab getroſt und freudig gehe. Die Klarheit jener beſſern Welt ſchafft, wenn mich Dunkelheit befällt, in meinem finſtern Herzen Licht, und Heiterkeit im Angeſicht. Dann, Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, dann wird ein Schlummer mir der Tod.

3. Und wenn mein Geiſt aus Schüchternheit ſich dennoch vor dem Tode ſcheut; weil ihn die Sünden kränken: dann laß mich, Herr, auf deinen Tod, die Hofnung baun, es werde Gott der Sünden nicht gedenken. Der Troſt, den du auch mir erwarbſt, als du zum Heil der Sünder ſtarbſt, und fühlteſt, wie dich Gott verließ, der mache mir das Sterben ſüß. O Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, verlaß mich nicht in meinem Tod.

4. Auf kurze Zeit ſchließt ſich zur Ruh mein thränenvolles Auge zu, und ſchlummert in dem Staube: doch der, der mich zum Grabe ruft, der ruft mich einſt auch aus der Gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn der Grabesnacht gewiß entfliehn. Mein Geiſt und mein verklärt Gebein wird ſich des Herrn, des

Mittlers freun. Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, zum Leben ſchaffſt du um den Tod.

5. Du bleibeſt meine Zuverſicht, mein Troſt, wenn einſt das Weltgericht die Engel ausposaunen. Vor deinem Thron werd ich dann ſtehn, dich, Richter aller Völker, ſehn, dich ſehn und froh erſtaunen. Auch mir ſchenkſt du dann jenes Heil, der Auserwählten ſelges Theil. Ich ſoll, dein Mund ſchwur es mir zu, ich ſoll lebendig ſeyn, wie du. Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, ſtärk dieſen Glauben einſt im Tod!

204. M. Lobt Gott ihr Chr.

599. Bald leg ich Sorg und Schmerzen ab und dieſen Prüfungsſtand; die Erde nehme, was ſie gab, ich ruh in Gottes Hand.

2. Ich geh den Weg zum ewgen Licht, er mag mir dunkel ſeyn: den Todesſchlaf ſtöhrt Plage nicht, erwacht werd ich mich freun.

3. Ich werde durch des Todes Nacht zum Auferſtehn bereit; die unerforſchte weiſe Macht führt mich zur Seligkeit. Schulze.

Bey Begräbniß kleiner Kinder.

205. Mel. O Welt, ſieh h.

600. Wenn kleine Himmelserben in ihrer Unſchuld ſterben, ſo büßt man ſie nicht ein; ſie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit ſie unverlohren ſeyn.

2. Sie ſind ja in der Taufe zu ihrem Chriſtenlaufe vor Jeſum eingeweiht; und noch bey Gott in Gnaden: was ſollt es ihnen ſchaden? er führet ſie zur Herrlichkeit.

3. Die Unſchuld einzubüſſen, ſtets an das Kämpfen müſſen, gar leicht verlohren gehn, das Sterben ſchwerer machen, ſind warlich keine Sachen, nach welchen kluge Leute ſtehn.

4. Iſt einer alt an Jahren: hat er oft viel erfahren, das ihn noch heute kränkt, und unter ſo viel Stunden kaum etliche gefunden, daran er mit Vergnügen denkt.

5. Zwar wer in ſeiner Jugend den Weg zur wahren Tugend durch Jeſum Chriſtum findt, und ſich den heilgen Glauben hat niemals laſſen rauben, der lebt und ſtirbt, als Gottes Kind.

6. Allein wo ſind die Kleinen, die jetzund ſo erſcheinen, wie ſie das Waſſerbad vor Gottes Augen ſtellte, und die die Welt nicht fällte, ja wohl noch jetzt im Garne hat?

7. Sich Jeſu zu verſchreiben und in der Welt zu bleiben, und doch nicht von ihr ſeyn, erfordert größre Kräfte, als menſchliche Geſchäfte; das muß alleine Gott verleihn.

8. Wie leichtlich geht bey Kindern, von uns erwachſnen Sündern, das fremde Feuer an! O Glücke! wenn wir wiſſen, daß nichts mehr einzubüſſen, daß ſie kein Tod mehr tödten kan.

9. O wohl auch dieſem Kinde! es ſtirbt nicht zu geſchwinde: zeuch hin, du liebes Kind; du geheſt ja nur ſchlafen, und bleibeſt bey den Schafen, die ewig unſers Jeſu ſind.

206. Mel. Gott Lob, ein S.

601. Victoria, mein Lamm iſt da! mein Lamm mein Licht und Leben; mein Lamm, das dort Johannes ſah ſehr hoch in Freuden ſchweben, und mit ihm die erwählte Schaar, die über hundert tauſend war, auf Zions Berge ſtehen.

2. Lamm, du haſt mich von Ewigkeit geliebt und auserkohren: aus Liebe biſt du in der Zeit, o Troſt! ein Menſch gebohren; dein treugeſinntes Bruderherz lud auf ſich meine Noth und Schmerz, und zog mich aus dem Jammer.

3 Du haſt mich, als ein treuer Hirt, geſucht und auch gefunden, zum Leben haſt du mich geführt, zum Heil aus deinen Wunden; auch haſt du, mein Immanuel, mich mit des Geiſtes Freudenöl zu deinem Dienſt begnadet.

4 Es iſt durch deine Liebestreu das Kreuz, der Chriſten Orden, zum Zeichen, daß ich deine ſey, auch mir zu Theile worden; wer dieſes Siegel an ſich hat, der iſt ein Bürger jener Stadt, die Gottes Hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine Seel, auf! auf! nun gehts ans Scheiden; verlaß des Leibes finſtre Höhl, ſteig auf den Berg der Freuden. Dein Lämmlein ruft: nimm hin den Kranz, den ich von Leben, Licht und Glanz dir lieblich hab gewunden.

6. Nun iſt des rauhen Winters Wut dahin und ganz vergangen, die Platz- und Wetterregensfluth iſt weg; die naſſen Wangen, ſo dieſer herbe Leidensfluß benetzet, ſoll mein Liebeskuß mit ewgem Troſt abwiſchen.

7. So ſtehe nun behende auf! komm, komm, du meine Schöne! komm, Freundin, komm mit vollem Lauf zu mir, daß ich dich kröne! mein Thron und meine Herrlichkeit, mein ganzes Reich iſt dir bereit, du haſt nun überwunden.

8. Ich ehre deine Nägelmahl o Lamm, mit tauſend Küſſen, die mich der Schuld und Höllenquaal, Gott Lob! nun ganz entriſſen; kein Flecken, Runzel wird verſpürt, weil mich ſo köſtlich ausgeziert mein erſtgebohrner Bruder.

9. Hallelujah! der Kampf und Lauf iſt aus; die Feinde liegen: mein Lamm geht mir als Sonne auf, der Berg iſt überſtiegen. Ihr Harfenſpieler, gönnet mir, mit euch des Himmels ſchönſte Zier, das Lämmlein hoch zu preiſen.

10. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft, und Macht ſey dir, mein Lamm! geſungen, daß du mich haſt zur Ruh gebracht, zur Ruh; mir iſts gelungen! Ein Wonnenkranz bekrönt mein Haupt; unendlich mehr, als ich geglaubt, find ich der Herrlichkeiten.

11. O

11. O hundert tauſend Zungen her, Lob, Lob dem Lamm zu ſingen! auf! Himmel, Erde, Luft und Meer, auf! auf! Ruhm, Dank zu ſingen; ſtimmt an mit mir, macht euch bereit, den, der da lebt von Ewigkeit, aus ganzer Macht zu ehren

12. Ach, ſüſſes Lamm, wie wohl iſt mir! mein Herz hebt an zu ſpringen noch in dem Leib. Wie, wenn bey dir willkommn erſt wird erklingen wie wird mir da zu Muthe ſeyn, wenn ich dich ſelbſt in Augenſchein, mein Leben, werde nehmen?

13. Ach Flügel, Flügel, Flügel her, hinauf mich gleich zu ſchwingen! ich muß dem König ſeine Ehr nun bald vollkommen bringen. Komm, froher Tag, komm, komm herbey, und mach mich von den Feſſeln frey, den Schönſten anzuſchauen!

14. Doch willt du mich noch eine Weil, mein Herr, auf Erden ſehen: ſo laß mich nur an meinem Theil umgürt't und wartend ſtehen, daß ich zur frohen Ewigkeit ſey alle Augenblick bereit: ſo, ſo bin ichs zufrieden.

207. M. Mit Fried und Fr.

602. Mir ſchauert nicht vor dir, o Gruft, o Todesſtille! Ich bin getroſt, wenn nun mich ruft, Gott, dein Wille. Durch dein gnadenvolles Wort iſt mir der Tod ein Schlummer.

2. Ihm, der für uns erwürget iſt, ſey Preis und Ehre! dir, unſerm Retter, Jeſu Chriſt, Preis und Ehre! dein iſts, daß wir ohne Furcht den Pfad des Todes wandeln.

3. Wir kommen nicht in dein Gericht, die an dich glauben: du läſſeſt uns im Grabe nicht ewig bleiben. Hallelujah! denn du wirſt zum Leben uns erwecken.

4. Dann iſt nicht Sünde mehr, noch Tod; nicht Schmerz, noch Leiden; dann lohnen dieſes Lebens Noth Himmelsfreuden. Hallelujah! denn durch dich iſt mir der Tod ein Schlummer.

208. Mel. Nun laßt uns den

604. Begrabt den Leib in ſeine Gruft, bis ihm des Richters Stimme ruft! wir ſäen ihn: einſt blüht er auf, und ſteigt verklärt zu Gott hinauf.

2. Aus Staube ſchuf ihn einſt der Herr: er war ſchon Staub; und wirds nur mehr; er liegt, er ſchläft, verweſt, erwacht dereinſt aus dieſer Todesnacht.

3. Des Frommen Seele lebt bey Gott, der ſie aus aller ihrer Noth, aus aller ihrer Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4 Hier hat ihn Trübſal oft gedrückt: nun wird er, Gott, von dir erquickt Hier wandelt er im finſtern Thal: nun iſt er frey von Schmerz und Quaal.

5. Gott blieb er treu bis an ſein Grab: nun wiſcht Gott ſeine Thränen ab. Was ſind die Leiden dieſer Zeit, Gott, gegen deine Herrlichkeit!

6. Nun,

Nun, du Erlöſter, ſchlaf in
ih! wir gehn nach unſern Hüt-
zen, und machen zu der Ewig-
t mit Freud und Zittern uns
eit.
. Ach Jeſu Chriſt, dein bitt-
Tod ſtärk uns in unſrer letz-
Noth! laß unſre ganze Seele
in, und freudig unſer Ende ſeyn.

09. M. Es iſt gewißlich an.

605. Schon iſt der Tag von Gott be-
mmt, da, wer auf Erden wan-
lt, ſein Loos aus Gottes Hän-
n nimmt, nachdem er hier ge-
ndelt. Er kommt, er kommt,
s Menſchen Sohn, er kommt
nd Wolken ſind ſein Thron, der
rden Kreis zu richten.
2. Hier, an dem Rand der
Ewigkeit, hier ſtehn die Millio-
en, die, ſeit dem erſten Tag der
Zeit, auf dieſer Erden wohnen,
ur dem Allwiſſenden bekannt, un-
ählbar, wie am Meer der Sand,
hier ſtehn ſie vor dem Richter.
3. Hier muß der falſche Wahn
der Welt der Wahrheit unterlie-
gen. Hier, wo das Recht die
Waage hält, wird keine Sünde
ſiegen. Hier iſt zur Buſe nicht
mehr Friſt. Hier gilt nicht mehr
Betrug und Liſt; hier gilt kein
falſcher Zeuge.
4. Der Richter ſpricht, der
Himmel ſchweigt, und alle Völ-
ker hören erwartungsvoll und tief
gebeugt: kommt, erbt das Reich
der Ehren! ſo ſpricht er zu der
Frommen Schaar; doch die, die
widerſpenſtig war, heißt er nun
von ſich weichen.
5. O Herr, mit welcher Ma-
jeſtät wirſt du dieß Urtheil fäl-
len! die Sünder, die dich hier
verſchmäht, gehn dann gewiß zur
Höllen. Hier trift ſie unaus-
forſchte Pein. Wer wird dann
noch ihr Retter ſeyn? Ihr War-
ten iſt verlohren.
6. Sie, die Gerechten, leuch-
ten dann ſo, wie der Glanz am
Himmel. Du ſelbſt nimmſt ſie
zu Ehren an. O welch ein froh
Getümmel! Nun ſehn ſie mit er-
ſtauntem Blick, daß Glaub und
Lieb das höchſte Glück aus Got-
tes Gnad ererben.
7. Sie gehn nun in das ſelge
Reich, das Gott für ſie bereitet,
und ſehn auf ewig, Engeln gleich,
ihr Wohlſeyn ausgebreitet. Das
Stückwerk wird Vollkommenheit;
kein Kummer, keine Traurigkeit
ſtöhrt ihre ewge Freude.
8. Mein Heiland, laß mich dein
Gericht oft und mit Ernſt beden-
ken! Es ſtärke meine Zuverſicht,
wenn mich die Leiden kränken. Es
reize mich, gewiſſenhaft, und ein-
gedenk der Rechenſchaft, nach
deinem Wort zu wandeln.

210. M. Was Gott thut, d.

606. Ich freue mich der frohen Zeit, da
ich werd auferſtehen. Dann werd
ich in der Herrlichkeit dich, Gott,
mein Heiland, ſehen. Dann
werd auch ich, o Herr, durch dich,
vereint mit allen Frommen, zur
ewgen Ruhe kommen.

2. Ach käm die Stunde bald heran! die Stunde der Erlöſung; die Stunde, da ich hoffen kan Troſt, Freyheit und Geneſung; da, Engeln gleich, im Himmelreich mich Ruhe Luſt und Leben in Ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferſtehung biſt, du biſts, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich, Herr Chriſt, im Tode nicht verbleibe. Und dein Gericht wird mich dann nicht mit Trübſal, Angſt und Schrecken, ſo, wie die Heuchler, decken.

4. Ich hoffe, dann mit Freudigkeit vor dir, mein Haupt, zu ſtehen, und mit dir in die Herrlichkeit frohlockend einzugehen. O hilf mir doch aus Gnaden noch, zum Glück der Ewigkeiten mich würdig zubereiten.

211. **Mel. Herzlich thut m.**

607. Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt. Der Thor nennts ein Gedichte, das Schwachen nur gefällt: mich ſoll ſein Wahn nicht ſtöhren, weil mich dein göttlich Licht, und mein Gewiſſen lehren, du halteſt ein Gericht.

2. Ich höre die Poſaunen, o Herr, im Geiſte ſchon. Ich ſehe mit Erſtaunen dich auf dem Richterthron, um den die heilge Menge erhabner Engel ſteht. Welch herrliches Gepränge! welch hohe Majeſtät!

3. Umſonſt ſucht nun der Sünder vor deiner Macht zu fliehn. Herr, alle Menſchenkinder wirſt du zur Rechnung ziehn. Du rufſt, und ſie erſcheinen vor deinem Richterthron. Den Sündern und den Deinen giebſt du gerechten Lohn.

4. Frohlockend ſehn die Frommen dein göttlich Angeſicht. Schon hier dem Fluch entnommen, zagt ihre Seele nicht. Nun triumphirt ihr Hoffen; erlöſt von aller Müh, ſehn ſie den Himmel offen, und du, Herr, ſegneſt ſie.

5. Wie angſtvoll aber beben, die hier dein Wort verhöhnt, und durch ein fleiſchlich Leben das eitle Herz verwöhnt. Du giebſt der Sünde Knechten ihr Theil in ewger Pein: und führeſt die Gerechten zu deiner Freude ein.

6. Laß, Jeſu, dein Gerichte mir ſtets vor Augen ſeyn, und drücke ſein Gewichte in mein Gewiſſen ein! Vor dir laß mich fromm wandeln, und hier zu aller Zeit ſo, wie ein Weiſer, handeln, der ſeinen Richter ſcheut.

7. Iſt denn dein Tag vorhanden; wird dieſe Welt vergehn: ſo hoff ich, nicht mit Schanden vor deinem Thron zu ſtehn. Du ſtellſt mich dann zur Rechten, von aller Schuld befreyt; führſt mich mit deinen Knechten in deine Herrlichkeit.

212. **M. Machs mit mir, G.**

608. Herr, du biſt meine Zuverſicht. Du lebſt, ich werd auch leben. Du wirſt mir, was dein Wort verſpricht, Unſterblichkeit einſt geben. Dein Jünger kommt nicht

ins

ins Gericht: dieß ſtärket meine Zuverſicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, den Saamen auszuſtreuen: dort wird der herrlichſte Gewinn der Erndte mich erfreuen. Ich leide und verzage nicht: denn du biſt meine Zuverſicht.

3. Hier trag ich deine ſanfte Laſt, wie gros iſt meine Würde! jedoch die Welt, die ſie nicht faßt, nennts fälſchlich ſchwere Bürde. Einſt trift den Spötter dein Gericht, und dann ſiegt meine Zuverſicht.

4. Sink immerhin, mein Leib, in Staub! Gott wird dich neu beleben. Hier werd ich nur des Todes Raub: dort werd ich ewig leben. Wie ſtark iſt dieſes Troſts Gewicht! wie ſicher meine Zuverſicht!

5. Herr, dieſen Segen dank ich dir. Mich aus der Gruft zu heben, giengſt du aus deinem Grab herfür. Du lebſt und ich ſoll leben. Ich glaub es dir und zweifle nicht: dein Wort iſt meine Zuverſicht.

6. In dieſem Glauben ſtärke mich. Laß mich den Troſt empfinden, den groſen Troſt, daß ich durch dich den Tod kan überwinden. Grab und Verweſung ſchreckt mich nicht: denn du bleibſt meine Zuverſicht.

213. **M. O Gott, du fromm.**

610. Es wird der jüngſte Tag, ein Freudentag der Frommen, der böſen Qual und Pein, gewiß und plötzlich kommen: wohl dem, der ſich mit Ernſt auf dieſen Tag bereitt! weh dem, der dieß verſäumt, weh dem in Ewigkeit!

2. Hilf, Gott, daß ich mit Fleiß ſo früh als ſpat bedenke, was dann geſchehen wird. Ach rühr mein Herz und lenke es von der Eitelkeit. Laß mir vor Augen ſtehn, wie alle Menſchen einſt nur an zwey Oerter gehn.

3. Hilf mir in dieſer Welt, daß ich mich mag bey Zeiten zu dieſem groſen Tag recht würdig vorbereiten. Durch deines Geiſtes Licht mach du mich ſelbſt bereit zum Tod, zum jüngſten Tag, zu jener Herrlichkeit.

4. Laß mich den Lebenslauf zu dir, mein Jeſu, wenden. Hilf, was ich nicht vermag, durch deine Kraft vollenden: ſo iſt dein Wort: kommt her! ein Lebenswort für mich; ſo preis ich deine Treu dort, Höchſter! ewiglich.

214. **Mel. O Ewigkeit, du.**

611. Auf, auf, mein Geiſt, ermuntre dich! der Tag des Herren nahet ſich, ein Tag, der ganz voll Schrecken, voll Kummer, Angſt und Jammer iſt, wofern du nicht bereitet biſt: drum laß dich doch erwekken, daß dich derſelbe groſe Tag nicht unbereitet finden mag.

2. Du weiſt, daß Gottes Wundermacht die ganze Welt hervorgebracht: doch dieſes Prachtgebäude wird endlich auch ſein Ende ſehn; und das wird ganz gewiß geſchehn. Gott ſchwört mit

einem Eide, daß einſtens Erd und Himmel bricht, ſein Wort allein vergehet nicht

3. Du thörichter, verblendter Sinn, wo nimmſt du deine Zuflucht hin? zur Welt, die doch vergehet, und zwar in einem kurzen Nu; die ſelbſt, und ihre Pracht dazu, alsdenn nicht mehr beſtehet? Wenn ſie nun in einander fällt, wie iſt es dann um dich beſtellt?

4. Es iſt darum mit dir nicht aus: muß dieß erſchaffne groſe Haus gleich wiederum verfallen. Ob Erd und Himmel gleich verbrennt, und jedes Element ſich trennt: ſo bleibſt du doch vor allen: denn deine Seele iſt ein Geiſt, der ewig und unſterblich heiſt.

5 Der todte Leib wird auferſtehn, und aus des Grabes Höhle gehn, der Seele ſich verbinden; und gleich von ſolcher Stunde an, nach dem, was er allhier gethan, Gnad oder Strafe finden. Die Himmelsluſt, die Höllenpein wird beyderſeits auch ewig ſeyn.

6. Ach was für angenehme Luſt wird dort der Auserwälten Bruſt in Ewigkeit genieſſen! hingegen die verdammte Schaar wird mit den Teufeln immerdar zu neuer Quaal geriſſen, die ohne Maas und Ende währt, und die Verfluchten nie verzehrt.

7 Willſt du derſelben Noth entfliehn: ſo mußt du dich mit Ernſt bemühn, die Sünden zu verlaſſen; du mußt wahrhafte Buſe thun, in Jeſu Wunden gläubig ruhn, und ſein Verdienſt umfaſſen. Wer dieſes ſich zu eigen macht, dem iſt der Himmel zugedacht.

8. Um Gottes Willen ſäume nicht! es kan das groſe Weltgericht eh, als du meinſt, erſcheinen. Drum wache ſtets und ſey bereit, ſo darfſt du deine Sicherheit nicht ewiglich beweinen: und du erlangſt das ſchöne Ziel, das Ende komme, wenn es will.

9. Herr Jeſu, gieb, daß ſolcher Tag mich wohl bereitet finden mag, laß mich zur Rechten ſtehen; ruf mir mit Freud und Liebe zu: getreuer Knecht, du ſollſt zur Ruh der Auserwählten gehen. Dann ſchenke mir in jener Zeit die Krone der Gerechtigkeit.

215. **Mel. Wachet auf, ruft.**

612. Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder! erwacht! denn euch, o Menſchenkinder, erwarten Tod und Ewigkeit. Lohn und Strafe, Tod und Leben hat Gott in eure Hand gegeben: erwacht, noch iſt zur Buſe Zeit! Gerecht, gerecht iſt Gott! er hört der Frevler Spott! Frevler, zittert! wißt, was er ſpricht, gereut ihn nicht; er kömmt gewiß, und hält Gericht.

2. Schrecklich wird ſein Zorn entbrennen: dann wird der Spötter ihn erkennen, des Vaters eingebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr, ſeine Frommen! er wird zu eurem Heile kommen:

bald

bald kömmt er und mit ihm ſein Lohn. Euch richtet Chriſtus nicht: er ſelbſt gieng ins Gericht für die Sünder, Gott iſt verſöhnt; mit uns verſöhnt; wer überwindet, wird gekrönt.

3. Seyd bereit, ihn mit Verlangen, mit reinem Herzen zu empfangen; denn plötzlich bricht ſein Tag herein. Und der Richter wird vom Böſen ſein Reich, die Erde, ganz erlöſen, von Sünd und Tode ſie befreyn. Heil, Wonne, Seligkeit, iſt ewig uns bereit. Amen! Amen! die Zeit iſt nah, bald iſt ſie da: Gelobt ſey Gott! Hallelujah!

216 Mel. Wie wohl iſt mir.

614. Es iſt noch eine Ruh vorhanden: auf, müdes Herz, und werde Licht. Du ſeufzeſt hier in deinen Banden, und deine Sonne ſcheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor ſeinem Stuhle weiden; wirf hin die Laſt, und eil ihm zu: bald iſt der ſchöne Kampf geendet, bald, bald der ſaure Lauf vollendet, ſo gehſt du ein zu deiner Ruh.

2. Die Ruhe hat Gott auserkohren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; es hat, da noch kein Menſch gebohren, die Liebe ſie uns ſchon beſtimmt. Das Lämmlein wollte darum ſterben, uns dieſe Ruhe zu erwerben, es ruft, es locket weit und breit: ihr müden Seelen und ihr Frommen, verſäumet nicht, heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten Seelen, die manche Laſt und Bürde drückt, eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt! Ihr habt des Tages Laſt getragen, dafür läßt euch das Lämmlein ſagen: ich will ſelbſt eure Ruhſtatt ſeyn. Ihr ſeyd ſein Volk, ihr Jacobiten, ob Sünde, Welt und Teufel wüten, ſeyd nur getroſt und gehet ein.

4 Was mag wohl einen Kranken laben, und einen müden Wandersmann? Wo jener nur ein Bettlein haben und ſanfte darauf ruhen kann; wenn dieſer ſich darf niederſetzen, an einem friſchen Trunk ergötzen: wie ſind ſie beyde ſo vergnügt! Doch dieß ſind kurze Ruheſtunden. Es iſt noch eine Ruh erfunden, da man auf ewig ſtille liegt.

5. Da wird man Freudengarben bringen: denn unſre Thränenſaat iſt aus. O welch ein Jubel wird erklingen und ſüſſer Ton ins Vaters Haus! Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen wird müſſen fliehn, und von uns weichen Wir werden unſern Heiland ſehn: er wird beym Brünnlein uns erfriſchen, die Thränen von den Augen wiſchen; wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn?

6 Kein Durſt noch Hunger wird uns ſchwächen: denn die Erquickungszeit iſt da. Die Sonne wird uns nicht mehr ſtechen. Das Lamm iſt ſeinem Volke nah: es will ſelbſt über ihnen wohnen, und

und ihre Treue wohl belohnen mit Licht und Troſt, mit Ehr und Preiß. Es werden die Gebeine grünen: der groſſe Sabbath iſt erſchienen, da man von keiner Arbeit weiß.

7. Da ruhen wir, und ſind im Frieden, und leben ewig ſorgenlos: ach faſſet dieſes Wort, ihr Müden, legt euch dem Lamm in ſeinen Schoos. Ach Flügel her! wir müſſen eilen, und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet ſchon die frohe Schaar. Fort, fort, mein Geiſt, zum Jubiliren, begürte dich zum Triumphiren, auf, auf! es kömmt das Ruhejahr.

217. M. Wer nur den lieben.

616. Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit Dort, dort verwandelt ſich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß: und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr iſts, der Fromme ſchmeckt auf Erden ſchon manchen ſelgen Augenblik: doch alle Freuden, die ihm werden, ſind ihm ein unvollkommnes Glük. Er bleibt ein Menſch, und ſeine Ruh nimmt in der Seelen ab und zu.

3. Bald ſtöhren ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräuſche dieſer Welt; bald kämpft in ſeinem eignen Herzen ein Feind, der öfter ſiegt, als fällt; bald ſinkt er durch des Nächſten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laſter öfters glüklich iſt, wo man den Glüklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt; hier kann der Menſch nie frey von Pein, nie frey von eigner Schwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch ichs nur: dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unausſprechlich groſſen Werth; den Gott der Liebe werd ich ſehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorſicht heilger Wille mein Will und meine Wohlfahrt ſeyn; und lieblich Weſen, Heil die Fülle am Throne Gottes mich erfreun. Dann läßt Gewinn ſtets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel ſah, das wunderbar und heilig nennen, was unerforſchlich hier geſchah; da denkt mein Geiſt mit Preis und Dank die Schikkung im Zuſammenhang.

8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, ſich offenbart: ein Heilig, Heilig, Heilig ſingen dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim, und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig ſehn, das nie geſtöhrte Glük erfahren, mit Frommen ſtets fromm umzugehn. Da wird durch jeden Augenblik ihr Heil mein Heil, mein Glük ihr Glük.

10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu millionenmalen noch ſegnen, daß er mir ihn wieß. Da find ich in des Höchſten Hand den Freund, den ich auf Erden fand

11. Da ruft (o möchte Gott es geben!) vielleicht auch mir ein Selger zu: Heil ſey dir! denn du haſt mein Leben, die Seele mir gerettet, du! O Gott, wie muß dies Glück erfreun, der Retter einer Seele ſeyn!

12 Was ſeyd ihr, Leiden dieſer Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns ſoll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie iſt doch ein Augenblick voll Müh!

Gellert.

218. **Mel. Vater Unſer im H.**

617. O ſichrer Menſch, bekehre dich! du lebeſt hier nicht ewiglich: du mußt zu deiner Zeit davon, und dann empfängſt du deinen Lohn, ſo, wie du hier auf dieſer Welt dein Thun und Laſſen angeſtellt.

2. Bedenke doch die Ewigkeit, o was für eine lange Zeit, die ohne Ende bleibt und iſt! Nach dieſes Lebens kurzer Friſt muß da der Sünder in der Pein gemartert und gequälet ſeyn.

3. Man nenne ſo viel Plagen her, als Sandes iſt am weiten Meer, als Sternenlichter gros und klein an jenem Kreis des Himmels ſeyn: wär jener Schmerzen nur ſo viel; ſo hätten ſie doch Maas und Ziel.

4. Doch in der Hölle geht ſodann die Marter ſtets von neuem an: viel hundert tauſend tauſend Jahr ſind wie der Tag, der geſtern war; und ach! es wird der harten Pein in Ewigkeit kein Ende ſeyn

5. Drum werde anders doch geſinnt o Menſch! bekehre dich geſchwind; laß ab von deiner Miſſethat; noch iſt es Zeit, noch iſt es Rath. Verſäumſt du dieß in dieſer Zeit: ſo büſſeſt du in Ewigkeit

219. **Mel. O Ewigkeit du D.**

618. O unerhörte Höllenqual! o Marter ohne End und Zahl! o unausſprechlich Leiden! Ach, Sünder, zittre inniglich! dein ganzes Herz entſetze ſich, entſage eitlen Freuden; ja, die betrübte Höllenpein muß dir ein Trieb zur Buſe ſeyn.

2. Wie ſchreklich iſt der Marterort! ſie leiden ohn Errettung dort, wo ſie der Tod ſtets naget. Der Erdkreis heget weit und breit nicht ſolchen Jammer, Angſt und Leid, als die Verdammten plaget. Der Schmerz iſt unermeßlich gros, von allem Troſt und Hofnung blos.

3. Man bringe jede Marterart, die noch ſo gros, unleidlich hart, aus aller Welt zuſammen; man nehme ſolche tauſendmal, ſo iſt ſie dennoch überall nichts gegen jene Flammen: das, was nur

nur ängſtlich quälen kan, trift man daſelbſt beyſammen an.

4. Da wird das Schickſal umgekehrt: den Stolzen, den man hier verehrt, trift dort die gröſste Schande; dort folget Quaal auf Sündenluſt; den Mammonsknecht, die geile Bruſt umſchlieſſen ſolche Bande, die bey der übergroſſen Pein ganz unerträglich ſchmerzlich ſeyn.

5. O unerhörte Höllenquaal! o Marter ohne End und Zahl! o unausſprechlichs Leiden! Mein Jeſu, ach bewahre mich vor dieſen Schmerzen gnädiglich; ſchenk mir des Himmels Freuden; entreiß mich durch dein theures Blut, das mich erlöſt, der Höllenglut.

220. M. Erbarm dich mein.

619. Gerechter Richter aller Welt, du biſt ein Gott, der täglich dräut. Dein Zorn, der auf die Böſen fällt, brennt über ſie ſchon in der Zeit: doch trägſt du hier noch ihre Schuld, die durch gehäufte Sünden ſchwer; du harrſt und rufeſt mit Geduld Abtrünnige zur Wiederkehr.

2. Hört aber der verſtockte Sinn hier deiner Gnade Stimme nicht: ſo eilt er zum Verderben hin, der Allmacht Stimm ruft vors Gericht, und da erſchallt des Richters Spruch: Halsſtarrige! entfernet euch; verſinkt zum längſt gedrohten Fluch; geht hin von mir ins Satans Reich.

3. Ein Reich von trauriger Geſtalt, voll Jammer, Leiden, Angſt und Noth, verworfner Geiſter Aufenthalt, wo Böſes herrſcht und ewger Tod: ein Pfuhl, wo Gluth und Schwefel brennt, wo der Verdammten Wurm nicht ſtirbt, wo Geiſt und Leib, von Gott getrennt, ſtets Martern fühlt und nie verdirbt.

4. Gott, dieſen unglücksvollen Ort haſt du mit Recht für die erſehn, die deinen Himmel, Ruf und Wort, und des Erlöſers Blut verſchmähn. Dieß fordert ihrer Thaten Werth; denn nähmſt du ſie zum Himmel ein; ſo würde, da ſie unbekehrt, der Himmel ihnen Hölle ſeyn.

5. Verbannt vom Angeſicht des Herrn, beraubt des Himmels Seligkeit, von allen Auserwählten fern, empfinden ſie dort Quaal und Leid, Haß, Neid, Zorn, Trauren, Furcht und Schmerz; Verzweiflung, Schrecken, Angſt und Wuth beſtürmen der Verdammten Herz, das nie bey ſeiner Bosheit ruht.

6. Ein Feuer, welches Gott gedräut, wird ihres Leibes Hölle ſeyn: und nie wird jemals eine Zeit aus dieſem Kerker ſie befreyn. Umſonſt ruft da die Angſt den Tod, er naget nur und tödtet nicht. O Gott, wie gros iſt dieſe Noth, durch die kein Strahl des Troſtes bricht.

7. Hier, Sünder! haſt du noch die Wahl, Gott hat dir beydes vorgeſtellt, den Himmel und die ewge Quaal; erwähle nun, was

dir gefällt. Kan dich das Heil der Ewigkeit nicht reizen, daß du Buſe thuſt: ſo denk an der Verdammten Leid, und laß von deiner Sündenluſt.

8. Herr Jeſu, der du durch dein Blut von meiner Sünden ſchweren Laſt und von der ewgen Höllenglut erbarmend mich erlöſet haſt, dein Ruf ſucht mich von jeder Pein noch gnädig hier zurück zu ziehn; ach laß mich dir auch folgſam ſeyn; geſtärkt durch dich die Sünde fliehn.

9. Regiere mich durch deinen Geiſt, daß ich ſtets auf der rechten Bahn, die mir dein Wort zum Leben weiſt, im Glauben ſtandhaft wandeln kan, damit das Ende meiner Zeit mich zu der Schaar der Seigen bringt, die dir, von allem Weh befreyt, das neue Lied frohlockend ſingt.

221. M. Nun freut euch, l.

621. Wie froh wird meine Seele ſeyn! wenn Jeſus einſt wird ſagen: kommt, ihr Geſegneten, herein, befreyt von allen Plagen, kommt, erbet meines Vaters Reich, das er bereitet hat für euch, eh er die Welt erſchaffen.

2. Wie froh werd ich zu Jeſu gehn! zum Freunde meiner Seelen: ich werd vor ihm verkläret ſtehn, mich wird kein Feind mehr quälen; das hochgelobte Gotteslamm, mein Schönſter und mein Bräutigam, wird ewig mich erquicken.

3. Der Vorſchmack muß mich ſchon allhier im Gnadenreiche laben; im Himmel ſoll ich für und für das Brod des Lebens haben. Die Lebenswaſſer ſollen dort auf Leib und Seele fort und fort aus ſeiner Fülle flieſſen.

4. Geſegnet bin ich durch ſein Blut, das er für mich vergoſſen: dieß Blut macht allen Schaden gut an ſeinen Reichsgenoſſen; es tilget alle meine Schuld, drum läßt mir Gott auch ſeine Huld ſo reichlich wiederfahren.

5. Gott iſt mein Vater, ich ſein Kind: drum kan ich nicht verderben. Die Güter, die erworben ſind, ſoll ich im Himmel erben. Ich trage Chriſti Ehrenkleid, ich erbe jene Seligkeit, die hier kein Auge ſiehet.

6. Mir iſt von Anbeginn der Welt dieß Erbtheil ſchon bereitet, ihm gleichet weder Gold noch Geld, das oft zur Höllen leitet. Dieß Erbtheil bleibet ewig mein. So lange Gott wird ewig ſeyn, ſo lange ſoll ichs haben.

7. Drum, o mein Herz! verzage nicht in deinem Kreuz und Leiden: dein Jeſus iſt dein Troſt und Licht, nichts kan dich von ihm ſcheiden. Das kurze Leid, das dich beſchwert, iſt jener Herrlichkeit nicht werth, zu der wir kommen ſollen.

8. Da wirſt du Gott von Angeſicht zu Angeſichte ſehen; wie wohl wird dir bey dieſem Licht in Ewigkeit geſchehen! du wirſt, befreyt von aller Pein, geſegnet

dem Herren ſeyn, und dich dann ewig freuen.

222. M. Wer nur den lieben

622. Herr, ſtelle nun die lezten Dinge durch deinen Geiſt mir ſelber vor, daß jedes mir viel Nutzen bringe, o öffne dadurch Herz und Ohr, o wirke dadurch Buß und Reu, und gieb auch wahre Glaubenstreu!

2. Hilf, daß ich mich in dich verſtecke, und ſtets in deinem Tode ruh, daß mich einmal der Tod nicht ſchrecke, nein, laß kein knechtiſch Zagen zu: weil der Gerecht ins Wort nur geht; und auch getroſt im Tode ſteht.

3. An dieſes Wort will ich mich halten: erfüll es, Herr, nun auch an mir; laß deine Gnade reichlich walten; vergieb mir immer für und für, daß in der letzten Todespein kein unvergebne Sünden ſeyn.

4. Bleibt meine Schuld mir ſtets vergeben: ſo iſt auch in der Todesnoth doch nichts, als lauter Leden, Leben, und das verſüſſe mir den Tod: doch laß mich alles ſorgſam fliehn, was dieſen Troſt mir will entziehn.

5 Laß alles täglich in mir ſterben, was nur mein Sterben ſchmerzlich macht; das Fleiſch mag klagen und verderben, wenn nur mein Geiſt im Tode lacht; drum ſchicke mir nur dieſes zu, wobey ich ſterbend in dir ruh.

6. Laß mich auch ans Gerichte denken, ſo, daß es mir recht heilſam ſey, daß ich, das Fleiſch ſtets einzuſchränken, mich nur mit Furcht und Zittern freu, und alles deſſen müſſig geh, womit ich nicht vor dir beſteh.

7. Doch laß mich hier auch klärlich wiſſen: ich komm in kein Gerichte mehr, du wirſt die Hölle mir verſchlieſſen, du biſt um mich mit deinem Heer. Du, als der Richter, biſt mein Freund, und aller meiner Feinde Feind.

8. Du haſt den Tod für mich geſchmecket, und Gottes ſcharfer Richterſpruch wurd an dem Bürgen ſchon vollſtrecket: drum trift mich nun kein Tod noch Fluch. Der Richter ſelber ſteht mir bey, ich bin mit dir vom Tode frey.

9. Ich bin mit dir vom Tod erſtanden, auch dort in Himmel mit verſezt. Iſt hier noch Todesfurcht vorhanden: ſo zeige, was mich dort ergözt; wozu der Tod das Thor nur heiſt, dieß tröſte meinen blöden Geiſt.

10. Der Tod iſt wol auf dieſer Seite mit ſchwarzem Flor, mit Furcht umhüllt: doch auf der andern giebt es Beute, da iſt das angenehmſte Bild, da tritt die Herrlichkeit bald ein, da wir im Himmel jauchzend ſeyn.

11. Drum mach auch mehr noch deinem Gliede den Himmel lieb, die Welt verhaßt, damit ich, lebensſatt und müde, nach überſtandner Müh und Laſt, mit Sehnſucht heim zum Vater geh, und freudig ſeinen Sinn verſteh.

12. Laß mich im Tod auf ihn auch hoffen, und mache mich von

Schre-

Schrecken frey; ja, zeige mir den Himmel offen, wie da mein Theil bereitet ſey: und ſo nimm, nach vollbrachtem Lauf, mich dort in vollen Frieden auf.

223 Mel. Wie ſchön leuchtet.

623. Mein ganzer Geiſt, Gott, wird entzückt, wenn er nach jenem Himmel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde Vaterhand aus neuen Wundern wird erkannt, die du daſelbſt verbreitet. Mächtig fühl ich mich erhoben, dich zu loben, der zum Leben, das dort iſt, mich will erheben.

2. Was ſind die Freuden dieſer Zeit, Herr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bey dir zu finden? Du ſtellſt uns hier auf Erden zwar viel Wunder deiner Güte dar, zum fröhlichen Empfinden. Doch hier ſind wir bey den Freuden noch mit Leiden ſtets umgeben. Dort nur iſt vollkommnes Leben.

3. Kein Tod iſt da mehr und kein Grab. Dort wiſcheſt du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen. Da iſt kein Leid mehr, kein Geſchrey: denn du, o Herr, machſt alles neu, das alte iſt vergangen. Hinfort ſind dort von gerechten Gottesknechten keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unſers Gottes Heiligthum ſchallt ſeines Namens hoher Ruhm von lauter frohen Zungen. Hier ſtrahlt die Herrlichkeit des Herrn; hier ſchaut man ſie nicht mehr von fern; hier wird ſie ganz beſungen. Völlig giebt ſich den Erlöſten, ſie zu tröſten, der zu kennen, den ſie hier ſchon Vater nennen.

5. Vor ſeinem Antlitz wandeln ſie, auf ewig frey von aller Müh, und ſchmecken ſeine Güte. Hier ſtöhrt den Frieden ihrer Bruſt, und ihre tauſendfache Luſt kein feindliches Gemüthe. Kein Neid, kein Streit hemmt die Triebe reiner Liebe unter Seelen, die hinführo nicht mehr fehlen.

6. Gott, welche Schaar iſt dort vereint! die Frommen, die ich hier beweint, die find ich droben wieder. Dort ſammlet deine Vaterhand, die deine Liebe hier verband, Herr, alle deine Glieder. Ewig werd ich, frey von Mängeln, ſelbſt mit Engeln Freundſchaft pflegen. O ein Umgang voller Segen!

7. Wo iſt mein Freund, des Höchſten Sohn, der mich geliebt? wo glänzt ſein Thron? In jenen Himmelshöhen. Da werd ich dich, Herr Jeſu Chriſt! ſo menſchenfreundlich, als du biſt, auch mit Entzücken ſehen. Da wird mein Hirt, von den Freuden nicht mich ſcheiden, die du droben deinen Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die Gott den Frommen vorbehält! kein Menſch kann ſie erwerben. O Jeſu, Herr der Herrlichkeit! du haſt die Stätt auch mir bereitt. Hilf ſie mir auch ererben. Laß mich eifrig darnach ſtreben, und ſo leben an

der Erde, daß ich dort dein Erbe werde.

224. Mel. Fröhlich ſoll m.

625. Laßt uns unſerm Gott lobſingen: hocherfreut laßt uns heut ihm Verehrung bringen. In des Himmels hohe Chöre ſtimmet ein: Gott allein, unſerm Gott ſey Ehre!

2. Jeder, der ſich fühlt verlohren, freue ſich inniglich: Chriſtus iſt gebohren. Er, der König aller Weſen, ſteigt herab bis ins Grab, Sünder zu erlöſen.

3. Wer kan Gottes Rathſchluß faſſen? Aber dieß iſt gewiß: Gott kan uns nicht haſſen. Kömmt der Sohn aus freyen Trieben zu uns her: wie ſollt er nicht die Menſchen lieben?

4. Wann er uns verworfen hätte: nähm er dann Menſchheit an? Er ſpricht: ich errette. Deß ſoll ſich der Erdkreis freuen: zum Gericht kömmt er nicht, ſondern zum Verzeihen.

5. Eilt im Geiſt nach Bethlems Hütten; ſeht, was dort euer Hort ſchon für euch erlitten, er wird niedrig eurentwegen: welch ein Freund! Er erweint ſeinen Feinden Segen.

6. Er, er will für eure Schulden Armuth, Noth, Schmach und Tod, göttlichgros erdulden. Lernt den Menſchenfreund erkennen; gnadenreich will er euch ſeine Brüder nennen.

7. Dankt ihm, der eur innres Sehnen ſehen kan; betet an; opfert Freudenthränen. Liebt ihn, der von Liebe brennet; traut dem Herrn, der euch gern ſeine Brüder nennet.

8. Wenn euch eure Sünden kränken, eilt herzu, ſuchet Ruh: er will ſie euch ſchenken. Schaut auf ihn mit Glaubensblicken; zittert nicht: denn er ſpricht: ich will euch erquicken.

9. Ihr Erdulder ſchwerer Tage, euren Schmerz fühlt ſein Herz; kein Erlöſter zage. Bringet ihm an ſeinem Feſte Zutraun her, wiſſet, er wählt für euch das Beſte.

10. Er verläßt euch nicht, ihr Schwachen; mehr, als ihr, litt er hier, euch beglückt zu machen. Eure kleine Zeit der Leiden und der Müh, was iſt ſie gegen ewge Freuden?

11. Gottmenſch, du nahmſt meine Bürde gern auf dich, daß auch ich frey und ſelig würde. Wer kann deine Lieb ergründen? Ewig ſoll freudenvoll ſie mein Herz empfinden.

12. Dir, mein göttlicher Befreyer, folg ich nach, obwohl ſchwach, doch um ſo viel treuer. Keine Creatur, kein Leiden, keine Noth und kein Tod ſoll von dir mich ſcheiden.

13. Du kömmſt einſt zum Weltgerichte; dann werd ich, Richter, dich ſchaun von Angeſichte. Gott, wie wird dein Haſſer beben! Dann werd ich deiner mich freun und ewig leben.

Neander.

225.

225. **Mel. Wir Chriſtenleut.**

626. Halleluja! der Herr iſt nah, der Troſt der Welt iſt nun im Fleiſch erſchienen. Des Vaters Sohn verläßt den Thron; der dient uns hier, dem dort die Engel dienen.

2. Auf, Chriſtenheit, jauchz ihm erfreut, dem Gott mit uns, dem heilgen Weibesſaamen! der Engel Chor lobſingt dir vor: ſtimm freudig ein; lobſinge ſeinem Namen.

3. Dieß Kind, o Welt, heißt Kraft und Held, ſein Arm iſt ſtark, ſein Sieg wird ihm gelingen. Sein Heldenmuth wird Satans Wut, wird alle Feind, und Höll und Tod bezwingen.

4. Du liebes Kind, wie ſtärkend ſind die zärtlichen, die holden Heilandsblicke! Zeuch mich zu dir, erlaube mir, daß ich dich froh in meine Seele drücke!

5. Herr Jeſu Chriſt, ja, ja, du biſt der ſchönſte Menſch von allen Menſchenkindern; Licht iſt dein Kleid; die Heiligkeit ſchmückt dich vor Gott, und doch kömmſt du zu Sündern.

6 Dein Fleiſch und Blut kömmt mir zu gut, du willſt es Gott zum Opfer für mich geben Doch eh du ſtirbſt und mich erwirbſt, ſo willſt du, mir zum Beyſpiel, heilig leben.

7 Auf, meine Seel, Immanuel ſey heut und ſtets der Inhalt deiner Lieder! Er liebet dich recht brüderlich; o lieb ihn auch, den Treueſten der Brüder.

8. Geh, huldig ihm! die Cherubim verehren ihn, den Gottmenſch, auch im Stalle. Wirf dich vor ihn mit Buſe hin! Er rufet dich, er ruft die Sünder alle.

9. Fleuch, ſtarker Feind! mein ſtärkrer Freund liegt in dem Stall, und du liegſt ihm zu Füſſen: wer ſchadet mir? Mein Gott iſt hier; wer Chriſten plagt, muß ſeinen Frevel büſen.

10. Freund, ich bin dein; Freund, du biſt mein; trotz, daß ein Feind mich dir, und dich mir raube! Die gröſte Noth, der ſchwerſte Tod ſind nicht ſo ſtark, als Jeſus und mein Glaube.

Liebich.

226. **M. Lobt Gott, ihr C[...]**

628. Der Mittler ha[t] ſich eingeſtellt der Vater ſandt ihn her; der Herr der Welt iſt in der Welt im Stalle lieget er.

2. Bewundre, Welt, den Liebesrath, den Gott empfand und ſchloß. Lob unſern Gott, was Odem hat; denn ſeine Gnad iſt gros.

3. Du, uns zu gut gebohrnes Kind, gedenke doch daran, daß wir von deinem Fleiſche ſind, und nimm dich unſer an.

4. Du haſts mit Böſen gut gemeint, dein Herz iſt voller Treu; gieb, daß ich dir, du treuſter Freund, treu bis ans Ende ſey.

5. Du kömmſt höchſtarm, man ſieht an dir die tiefſte Niedrigkeit: du, armer Heiland, ſchein[...]

ke mir der Demuth ſchönes Kleid.

6. Indem du kömmſt, ſo kömmt zugleich der Himmel nah herbey; hilf daß das nahe Himmelreich mir nah am Herzen ſey.

7. Dank ihm, erlöſte Chriſtenheit; auf, dank ihm höchſterfreut! Dank ihm, dem Gottmenſch in der Zeit! Dank ihm in Ewigkeit!

8. Sohn, der den Himmelsthron verläßt, kehr in die Herzen ein. Laß dein Geburtsfeſt uns ein Feſt des gröſten Segens ſeyn. Liebich.

227. Mel. Jeſus meine Zuv.

629. Gottes und Marien Sohn, liebſter Jeſu, ſey willkommen! der du ſelber in Perſon unſre Menſchheit angenommen. Rette mich aus aller Noth, o mein Bruder und mein Gott!

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren; und auch ich bin in dem Joch ſeiner Miſſethat gebohren: aber jetzt hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin: laß mich auch, was du biſt, werden. Nimm das Elend von uns hin, das die Menſchen plagt auf Erden, und gieb mir von deinem Heil, mein Erlöſer, auch ein Theil.

4. Aus dem Himmel kommſt du her: hilf mir Armen aus der Hölle; nur ein Stall iſt dir noch leer, aber gieb mir eine Stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Herz in böſer Luſt, hilf nur, daß es ſo nicht bleibe: wohne ſelbſt in meiner Bruſt, heilge mich am Geiſt und Leibe, bis ich, ganz mit dir erfüllt, kriege Gottes Ebenbild.

6. Jetzt biſt du ein Menſchenſohn: mache mich zu Gottes Kinde, daß ich ſtets vor ſeinem Thron einen Vater an ihm finde. Er ſey mir auch nicht mehr feind: denn ich bin ſein naher Freund.

7. Deine Windeln waren klein und zu ſchlecht für ſolche Glieder: hülle meine Sünden ein, denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider, und dein Geiſt, der alles kan, zieh uns Jeſum Chriſtum an.

8. Ach dein Elend iſt ſehr gros! denn du liegeſt in der Krippe: trage mich in Gottes Schoos, wenn man künftig mein Gerippe, es ſey zeitlich oder ſpät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teufel ſich erboſt auf der Menſchen ihren Orden: bleibe das mein ganzer Troſt, daß Gott ſelbſt ein Menſch iſt worden. Ich bin dein mit Leib und Seel, hilf mir, mein Immanuel.

10. Nun, ich weiß, es wird geſchehn: gieb nur, daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein Verſehn dieſer Wohlthat uns berauben. Hilf auch, daß ich lebenslang ſage deinem Namen Dank.

228. Mel. Es iſt das Heil uns.

631. Mein Heiland lebt; er hat die Macht des Todes ganz bezwungen, und ſiegreich aus des Grabes Nacht zu Gott ſich aufgeſchwungen. Er iſt mein Haupt: ſein Sieg iſt mein; ſein ſoll mein ganzes Leben ſeyn, und ihm will ich auch ſterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält, den Tod, o Jeſu, ſchauen. Das iſts, was mich zufrieden ſtellt, ſelbſt bey der Gräber Grauen. Ich bin getroſt und unverzagt, weil du den Deinen zugeſagt: ich leb, und ihr ſollt leben.

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub; er wird doch wieder leben, und einſt aus der Verweſung Staub ſich neu gebildt erheben, wenn du, o groſer Lebensfürſt, nun deinen Todten rufen wirſt, zum Leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann vor dir, mein Heiland, ſtehen! Dann nimmſt du mich mit Ehren an; läßſt in dein Reich mich gehen. Forthin von keiner Laſt beſchwert, an Leib und Seele ganz verklärt, leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein ſelig Theil iſt mir in jener Welt bereitet! der Freuden Fülle iſt bey dir. Von dir, o Herr, geleitet, werd ich in deinem Himmelreich, unſterblich, deinen Engeln gleich, vollkommne Luſt genieſſen.

6. Denn, wo du biſt, da ſollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig frey von Schmerz und Müh, von Seligen umgeben, genieſſen deiner Herrlichkeit. O was ſind Leiden dieſer Zeit, Herr, gegen jene Freuden!

7. Laß die zukünftige Herrlichkeit mir ſtets vor Augen ſchweben; und oft in dieſer Prüfungszeit mein Herz dahin erheben, wo keine Schwachheit uns mehr drückt, wo wir, der Sterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum Fleiß, der Tugend nachzuſtreben, und als dein Jünger, dir zum Preis, nach deinem Wort zu leben. Und fühl ich hier noch Noth und Schmerz, ſo tröſte ſelbſt damit mein Herz: es kommt ein beßres Leben.

Von dem Weſen Gottes.

229. Mel. Sey Lob und E[hr]

637. Der Herr iſt Gott und keiner mehr. Frolockt ihm, alle Frommen! Wer iſt ihm gleich? wer iſt, wie er? ſo herrlich, ſo vollkommen? Der Herr iſt gros! Sein Nam iſt gros! er iſt unendlich, grenzenlos, in ſeinem ganzen Weſen

2. Gros iſt er ſtets und auf einmal, nie gröſer oder kleiner. Wer forſchet ſeiner Jahre Zahl? Nur er war ſtets, ſonſt keiner. Die Menſchen ſind von geſtern her: eh noch die Erde war, war er, noch eher, als die Himmel.

3. Des

3. Des Ewgen Thron umgiebt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn faſſen alle Himmel nicht, wie weit er ſie erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und nun offenbar, in ſeiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn ſeine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet, was er ſchaft, der Weſen ganze Kette. Bey ihm iſt Weisheit und Verſtand, und Kraft und Stärke; ſeine Hand umſpannet Erd und Himmel.

5. Iſt er nicht nah? Iſt er nicht fern? Weiß er nicht aller Wege? Wo iſt die Nacht, wo ſich dem Herrn ein Menſch verbergen möge? Hüllt keine Schatten um euch her: Gedanken ſelbſt erkennet er, noch ehe ſie entſtehen.

6. Wer ſchützt den Weltbau ohne dich, o Herr, vor ſeinem Falle? Allgegenwärtig breitet ſich dein Fittig über alle. Du biſt voll Freundlichkeit und Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verſchoner.

7. Unſträflich biſt du, heilig, gut, und reiner, als die Sonne. Wohl dem, der deinen Willen thut! denn du vergiltſt mit Wonne. Du haſt Unſterblichkeit allein, biſt ſelig, wirſt es ewig ſeyn; haſt Freuden, Gott, die Fülle.

8. Dir nur gebühret Lob und Dank; dir Majeſtät und Ehre. Kommt, werdet Gottes Lobgeſang, ihr, alle ſeine Heere! Der Herr iſt Gott und keiner mehr. Wer iſt ihm gleich? wer iſt, wie er, ſo herrlich, ſo vollkommen?

Der Kampf der Tugend.

230. M. Durch Adams Fall.

644. Oft klagt dein Herz, wie ſchwer es ſey, den Weg des Herrn zu wandeln, und täglich ſeinem Worte treu zu denken und zu handeln. Wahr iſts, die Tugend koſtet Müh, ſie iſt der Sieg der Lüſte: doch richte ſelbſt, was wäre ſie, wenn ſie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die ſich ihrer Laſter freun, trift die kein Schmerz hienieden? ſie ſind die Sclaven eigner Pein, und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüſte dämpft, hat oft auch ſeine Leiden: allein der Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt ſich in Freuden.

3. Des Laſters Bahn iſt anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen: allein ſein Fortgang wird Gefahr; ſein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad iſt anfangs ſteil, läßt nichts als Mühe blicken: doch weiter fort führt er zum Heil, und endlich zum Entzücken.

4. Nimm an, Gott hätt es uns vergönnt, nach unſers Fleiſches Willen, wenn Wolluſt, Neid und Zorn entbrennt, die Lüſte frey zu ſtillen; nimm an, Gott ließ den Undank zu, den

Frevel, dich zu kränken; den Menſchenhaß: was würdeſt du von dieſem Gotte denken?

5. Gott will, wir ſollen glücklich ſeyn, drum gab er uns Geſetze. Sie ſind es, die das Herz erfreun, ſie ſind des Lebens Schätze. Er redt in uns durch den Verſtand, und ſpricht durch das Gewiſſen, was wir, Geſchöpfe ſeiner Hand, fliehn, oder wählen müſſen.

6. Ihn fürchten, das iſt Weisheit nur, und Freyheit iſts, ſie wählen: ein Thier folgt Feſſeln der Natur; ein Menſch dem Licht der Seelen. Was iſt des Geiſtes Eigenthum? was ſein Beruf auf Erden? Die Tugend. Was ihr Lohn, ihr Ruhm? Gott ewig ähnlich werden.

7. Lern nur Geſchmack am Wort des Herrn und ſeiner Gnade finden, und übe dich getreu und gern, dein Herz zu überwinden. Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch von Gott noch mehr bekommen: wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

8. Du ſtreiteſt nicht durch eigne Kraft: drum muß es dir gelingen. Gott iſt es. welcher beydes ſchaft, das Wollen und Vollbringen. Wenn gab ein Vater einen Stein dem Sohn, der Brod begehrte? Bet oft: Gott müßte Gott nicht ſeyn, wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich ſtärket auf der Tugend Pfad das Beyſpiel ſelger Geiſter; ihn zeigte dir, und ihn betrat dein Gott, und Herr, und Meiſter. Dich müſſe nie des Frechen Spott auf dieſem Pfade hindern; der wahre Ruhm iſt Ruhm bey Gott, und nicht bey Menſchenkindern.

10. Sey ſtark, ſey männlich allezeit, tritt oft an deine Bahre; vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf ſo kurzer Jahre. Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth dir geben; und Kräfte der zukünftgen Welt, die werden ihn beleben.

11. Und, endlich, Chriſt, ſey unverzagt, wenn dirs nicht immer glücket; wenn dich, ſo viel dein Herz auch wagt, ſtets neue Schwachheit drücket. Gott ſieht nicht auf die That allein, er ſieht auf deinen Willen. Ein göttliches Verdienſt iſt dein! dieß muß dein Herze ſtillen. Gellert.

231. M. Wer nur den lieben.

645. O Gott! den alle Himmel ehren, von dir kommt aller Himmel Pracht. Was wir nur ſchönes ſehn und hören, hat deine Hand allein gemacht. An deine Weisheit, an dein Licht reicht keines Menſchen Denken nicht.

2. Du biſts, der die Geſchöpfe weidet, der ihnen ihre Zierde ſchenkt. Du biſt es, der die Erde kleidet, und ſie mit grünem Schmuck behängt. Du biſt es, der durch ſeine Kraft dem Frühling neue Anmuth ſchaft.

3. Daß Kraut und Pflanzen

ſich verjüngen, und alles neues Leben fühlt; daß alle Bäume Blätter bringen, das Feld mit tauſend Farben ſpielt, das fließt allein aus deiner Gnad, die unſre Welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig: Werde! erhabenſter Herr Zebaoth! Dein Lob verkündigt zwar die Erde: doch herrlicher noch, reicher Gott, verkündiget der Himmel Pracht die Gröſe deiner Schöpfersmacht.

5. Aus dir, du Quelle alles Lichtes, fließt auch der Sonne feurig Meer. Ja, groſer Schöpfer des Geſichtes! von dir kömmt auch das Wunder her, daß mir die Schönheit dieſer Welt ſo ſtrahlend in die Augen fällt.

6 Was zeigt das Heer von tauſend Sternen, das ſelbſt die Nächte reizend macht? Von ihnen ſoll ich hier ſchon lernen, wie gros, o Schöpfer, deine Pracht. Gott, du biſt nichts, als Heiterkeit; nur Licht und Strahlen ſind dein Kleid

7. Ach Schöpfer! heilge mein Geſichte, wenn ich ſo voll Verwundrung ſteh, daß ich in deines Geiſtes Lichte allein auf dich, den Urſprung, ſeh. Ach reinige ſelbſt meine Bruſt von jeder ſchnöden Erdenluſt!

Die Wachſamkeit.

232. M. Wer nur den lieben.

646. Nicht, daß ichs ſchon ergriffen hätte; die beſte Tugend bleibt noch ſchwach; doch, daß ich meine Seele rette, jag ich dem Kleinod eifrig nach: denn Tugend ohne Wachſamkeit verliert ſich bald in Sicherheit.

2. So lang ich hier im Leibe walle, bin ich ein Kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, der, wenn ſein Nächſter fällt, noch ſteht. Auch die bekämpfte böſe Luſt ſtirbt niemals ganz in unſrer Bruſt.

3. Nicht jede Beſſerung iſt Tugend. Oft iſt ſie nur das Werk der Zeit. Die wilde Hitze roher Jugend wird mit den Jahren Sittſamkeit, und was Natur und Zeit gethan, ſieht unſer Stolz für Tugend an.

4. Oft iſt die Aendrung deiner Seelen ein Tauſch der Triebe der Natur. Du fühltſt, wie Stolz und Ruhmſucht quälen, und dämpfſt ſie: doch du wechſelſt nur; dein Herz fühlt einen andern Reiz, dein Stolz wird Wolluſt, oder Geiz.

5. Oft iſt es Kunſt und Eigenliebe, was andern ſtrenge Tugend ſcheint. Der Trieb des Neids, der Schmähſucht Triebe erwekken dir ſo manchen Feind. Du wirſt behutſam, ſchränkſt dich ein, fliehſt nicht die Schmähſucht, nur den Schein.

6. Du denkſt, weil Dinge dich nicht rühren, durch die der andern Tugend fällt: ſo werde nichts dein Herz verführen; doch jedes Herz hat ſeine Welt. Den, welchen Stand und Gold nicht rührt,

rührt, hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

7. Oft ſchlägt der Trieb in deinem Herzen. Du ſcheinſt von Rachſucht dir befreyt; jetzt ſollſt du eine Schmach verſchmerzen, und ſieh, dein Herz wallt auf, und dräut, und ſchilt ſo lieblos und ſo hart, als es zuerſt geſcholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen, das Herz im Stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die Welt entgegen: ſo reget ſich die Leidenſchaft. Wir werden im Geräuſche ſchwach, und geben endlich ſtrafbar nach.

9 Du opferſt Gott die leichtern Triebe durch einen ſtrengern Lebenslauf: doch opferſt du, wills ſeine Liebe, ihm auch die liebſte Neigung auf? Dieß iſt das Auge, dieß der Fuß, die ſich der Chriſt entreiſſen muß.

10. Du fliehſt, geneigt zu Ruh und Stille, die Welt, und liebſt die Einſamkeit: doch biſt du, forderts Gottes Wille, auch dieſer zu entfliehn bereit? Dein Herz haßt Habſucht, Neid und Zank: fliehts Unmuth auch und Müſſiggang?

11 Du biſt gerecht; denn auch beſcheiden? liebſt Mäßigkeit; denn auch Geduld? Du dieneſt gern, wenn andre leiden; vergiebſt du Feinden auch die Schuld? Von allen Laſtern ſollſt du rein, zu aller Tugend willig ſeyn.

12. Sey nicht vermeſſen! Wach und ſtreite; denk nicht, daß du ſchon gnug gethan. Dein Herz hat ſeine ſchwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit droht dir den Fall: drum wache ſterk, wach überall! Gellert.

Das Gebet.

233. M. Wie groß iſt des All.

647. Dein Heil, o Chriſt, nicht zu verſcherzen, ſey wach und nüchtern zum Gebet! Ein Flehn aus reinem guten Herzen hat Gott, dein Vater, nie verſchmäht. Erſchein vor ſeinem Angeſichte mit Dank, mit Demuth, oft und gern, und prüfe dich in ſeinem Lichte, und klage deine Noth dem Herrn.

2. Welch Glück, ſo hoch geehrt zu werden, und im Gebet vor Gott zu ſtehn! Der Herr des Himmels und der Erden, bedarf der eines Menſchen Flehn? Sagt Gott nicht: bittet, daß ihr nehmet? Iſt des Gebetes Frucht nicht dein? Wer ſich der Pflicht, zu beten, ſchämet, der ſchämt ſich, Gottes Freund zu ſeyn.

3. Sein Glück von ſeinem Gott begehren, iſt dieß denn eine ſchwere Pflicht? und ſeine Wünſche Gott erklären, erhebt dieß unſre Seele nicht? Sich in der Furcht des Höchſten ſtärken, in dem Vertraun, daß Gott uns liebt, im Fleiß zu allen guten Werken, iſt dieſe Pflicht für dich betrübt?

4. Bet oft in Einfalt deiner Seelen: Gott ſieht aufs Herz,

 Gott

Gott iſt ein Geiſt. Wie können dir die Worte fehlen, wofern dein Herz dich beten heißt? Nicht Töne ſinds, die Gott gefallen, nicht Worte, die die Kunſt gebeut: Gott iſt kein Menſch; ein glaubig Lallen, das iſt vor ihm Beredſamkeit.

5. Wer das, was uns zum Frieden dienet, im Glauben ſucht, der ehret Gott. Wer das zu bitten ſich erkühnet, was er nicht wünſcht, entehret Gott. Wer täglich Gott die Treue ſchwöret, und dann vergißt, was er beſchwur, und klagt, daß Gott ihn nicht erhöret, der ſpottet ſeines Schöpfers nur.

6. Bet oft zu Gott, und ſchmeck in Freuden, wie freundlich er, dein Vater, iſt; bet oft zu Gott, und fühl im Leiden, wie göttlich er das Leid verſüßt. Bet oft, wenn dich Verſuchung quälet; Gott hörts, Gott iſts, der Hülfe ſchaft. Bet oft, wenn immer Troſt dir fehlet; er giebt den Müden Stärk und Kraft.

7. Bet oft, und heiter im Gemüthe, ſchau dich an ſeinen Wundern ſatt. Schau auf den Ernſt, ſchau auf die Güte, mit der er dich geleitet hat. Hier irrteſt du in deiner Jugend, im Alter dort: er trug Geduld, rief dich zum Glück und Kreuz, zur Tugend; erkenn und fühle ſeine Huld.

8. Bet oft, und ſchau mit ſelgen Blicken hin, in des Ewigen Gezelt und ſchmeck im gläubigen Entzücken die Kräfte der zukünftigen Welt. Ein Glück von Millionen Jahren welch Glück! doch iſts von jenem Glück, das dem der Herr wird offenbaren, der ihm hier dient, kein Augenblick.

9. Bet oft, durchſchau mit heilgem Muthe die herzliche Barmherzigkeit deß, der mit ſeinem theuren Blute die Welt, der Sünder Welt, befreyt. Nie wirſt du dieſes Werk ergründen; nein, es iſt eines Gottes That. Erfreu dich ihrer rein von Sünden, und ehr im Glauben Gottes Rath.

10. Bet oft, entdeck am ſtillen Orte Gott ohne Zagen deinen Schmerz. Er ſchließt vom Herzen auf die Worte, nicht von den Worten auf das Herz. Nicht dein gebognes Knie, nicht Thränen, nicht Worte, Seufzer, Pſalm und Ton, nicht dein Gelübd rührt Gott; dein Sehnen, dein Glaub an ihn und ſeinen Sohn.

11. Bet oft, Gott wohnt an jeder Stätte, in keiner minder, oder mehr. Denk nicht: wenn ich mit vielen bete: ſo find ich ehr bey Gott Gehör. Gott iſt kein Menſch. Iſt dein Begehren gerecht und gut; ſo hört ers gern: iſts nicht gerecht; ſo gelten Zähren der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.

12. Doch ſäume nicht, in den Gemeinen auch öffentlich Gott anzuflehn, und ſeinen Namen mit den Seinen, mit denen Brüdern, zu erhöhn; dein Herz voll Andacht zu entdecken, wie es dein Mitchriſt

chriſt dir entdeckt, und ihn zur Inbrunſt zu erwecken, wie er zur Inbrunſt dich erweckt.

13. Biſt du ein Herr, dem andre dienen: ſo ſey ihr Beyſpiel, ſey es ſtets, und feyre täglich gern mit ihnen die ſelge Stunde des Gebets. Nie ſchäme dich des Heils der Seelen, die Gottes Hand dir anvertraut. Kein Knecht des Hauſes müſſe fehlen; er iſt ein Chriſt, und werd erbaut.

14. Bet oft zu Gott für deine Brüder, für alle Menſchen, als ihr Freund: denn wir ſind eines Leibes Glieder; ein Glied davon iſt auch dein Feind. Bet oft, ſo wirſt du Glauben halten, dich prüfen und das Böſe ſcheun, an Lieb und Eifer nicht erkalten, und gern zum Guten weiſe ſeyn.

Gellert.

Am Geburtstage.

234. In eigner Melodie.

648. Dir dank ich heute für mein Leben; am Tage, da du mirs gegeben, dank ich dir, Gott, dafür! Durch freye Gnad allein bewogen, haſt du mich aus dem Nichts gezogen; durch deine Güte bin ich hier.

2. Du haſt mich wunderbar bereitet, an deiner Rechten mich geleitet, bis dieſen Augenblick. Du gabſt mir tauſend frohe Tage, verwandelteſt ſelbſt meine Klage und meine Leiden in mein Glück.

3. Ich bin der Treue zu geringe, mit der du, Herrſcher aller Dinge, ſtets über mich gewacht. O Gott, damit ich glücklich werde, haſt du an mich, mich Staub und Erde, von Ewigkeit her ſchon gedacht!

4. Du ſahſt und hörteſt ſchon mein Sehnen, und zählteſt alle meine Thränen, eh ich bereitet war; und wogſt, eh ich zu ſeyn begonnte, eh ich zu dir noch rufen konnte, mir mein beſcheiden Theil ſchon dar.

5. Du ließſt mich Gnade vor dir finden; und ſahſt doch alle meine Sünden vorher von Ewigkeit. O welche Liebe! welch Erbarmen! der Herr der Welt ſorgt für mich Armen, und iſt ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle Wunder deiner Treue, für alles, deſſen ich mich freue, lobſinget dir mein Geiſt. Er ſelber iſt dein gröſzt Geſchenke; dein iſts, daß ich durch ihn dich denke, und dein, daß er dich heute preiſt.

7. Daß du mein Leben mir gefriſtet, mit Stärk und Kraft mich ausgerüſtet, dieß, Vater, dank ich dir! Daß du mich wunderbar geführet, mit deinem Geiſte mich regieret, dieß alles, Vater, dank ich dir.

8. Soll ich, o Gott, noch länger leben: ſo wirſt du, was mir gut iſt, geben; du giebſt, ich hoff auf dich. Dir, Gott, befehl ich Leib und Seele. Der Herr Herr, dem ich ſie befehle, der ſegne und behüte mich!

Gellert.

Am neuen Jahre.

235. M. Es iſt das Heil uns.

651. Er ruft der Sonn, und ſchaft den Mond, das Jahr darnach zu theilen. Er ſchaft es, daß man ſicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht; auf, laß uns ihm, dem Gott der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen!

2. Herr, der da iſt, und der da war! von dankerfüllten Zungen ſey dir für das verfloßne Jahr ein heilig Lied geſungen; für Leben, Wohlfahrt, Troſt und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß Jahr geſegnet ſeyn, das du uns neu gegeben. Verleih uns Kraft, die Kraft iſt dein, in deiner Furcht zu leben. Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt der Menſchen Glück, wenn ſie zuerſt nach deinem Reiche ſtreben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden. Doch ſchadet mir das Glück der Welt: ſo gieb mir Kreuz und Leiden. Nur ſtärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in dieſem Jahre wieder. Erbarme der Verlaßnen dich, und der bedrängten Glieder. Gieb Glück zu jeder guten That, und laß dich, Gott, mit Heil und Rath auf unſern Fürſten nieder.

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf ſeinem Stuhle throne; daß Tugend und Zufriedenheit in unſerm Lande wohne; daß Treu und Liebe bey uns ſey; dieß, lieber Vater, dieß verleih in Chriſto, deinem Sohne! Gellert.

Wider den Uebermuth

236. In eigner Melodie.

652. Was iſt mein Stand, mein Glück, und jede gute Gabe? Ein unverdientes Gut. Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe, für Stolz und Uebermuth.

2. Wenn ich vielleicht der Welt mehr, als mein Nächſter, nütze; wer gab mir Kraft dazu? Und wenn ich mehr Verſtand, als er beſitzt, beſitze; wer gab mir ihn, als du?

3. Wenn mir ein gröſer Glück, als ihn erfreut, begegnet; bin ich dein beßrer Knecht? giebt deine Gütigkeit, die mich vor andern ſegnet, mir wol zum Stolz ein Recht?

4. Wenn ich, geehrt und gros, in Würden mich erblicke; Gott, wer erhöhet mich? Iſt nicht mein Nächſter oft, bey ſeinem kleinern Glücke, viel würdiger, als ich?

5. Wie könnt ich mich, o Gott, des Guten überheben, und meines ſchwachen Lichts? Was ich beſitz, iſt dein; du ſprichſt! ſo bin ich Leben; du ſprichſt, ſo bin ich nichts.

6. Von dir kömmt das Gedeihn und jede gute Gabe, von dir, du höchſtes Gut! Bewahre mich, o Gott,

Gott, von dem ich alles habe. vor Stolz und Uebermuth. Gellert.

Warnung vor der Wolluſt.

237. In eigner Melodie.

653. Der Wolluſt Reiz zu widerſtreben, dieß, Jugend, liebſt du Glück und Leben, laß täglich deine Weisheit ſeyn. Entflieh der ſchmeichelnden Begierde: ſie raubet dir des Herzens Zierde, und ihre Freuden werden Pein.

2. Laß, ihr die Nahrung zu verwehren, nie Speis und Trank dein Herz beſchweren, und ſey ein Freund der Nüchternheit. Verſage dir, dich zu beſiegen, auch öfters ein erlaubt Vergnügen, und ſteure deiner Sinnlichkeit.

3. Laß nicht dein Auge dir gebieten; und ſey, die Wolluſt zu verhüten, ſtets ſchamhaft gegen deinen Leib. Entflieh des Witzlings freyem Scherzen, und ſuch im Umgang edler Herzen dir Beyſpiel, Witz und Zeitvertreib.

4. Der Menſch, zu Fleiß und Arbeit träge, fällt auf des Müſſigganges Wege leicht in das Netz des Böſewichts. Der Unſchuld Schutzwehr ſind Geſchäfte. Entzieh der Wolluſt ihre Kräfte im Schweiſſe deines Angeſichts.

5. Erwacht ihr Trieb, dich zu bekämpfen; ſo wach auch du, ihn früh zu dämpfen, eh er die Freyheit dir verwehrt. Ihn bald in der Geburt erſticken, iſt leicht: ſchwer iſts, ihn unterdrücken, wenn ihn dein Herz zuvor genährt.

6. Oft kleiden ſich des Laſters Triebe in die Geſtalt erlaubter Liebe, und du erblickſt nicht die Gefahr. Ein langer Umgang macht dich freyer; und oft wird ein verbotnes Feuer aus dem, was Anfangs Freundſchaft war.

7. Dein fühlend Herz wird ſich verzeihen; es wird des Laſters Ausbruch ſcheuen, indem es ſeinen Trieb ernährt. Du wirſt dich ſtark und ſicher glauben, und keine Fehler dir erlauben, bis deine Tugend ſich entehrt.

8. Doch nein, du ſollſt ſie nicht entehren, du ſollſt dir ſtets die That verwehren; iſt drum dein Herz ſchon tugendhaft? Iſts Sünde nur, die That vollbringen? Sollſt du nicht auch den Trieb bezwingen, nicht auch den Wunſch der Leidenſchaft?

9. Begierden ſind es, die uns ſchänden, und, ohne daß wir ſie vollenden, verletzen wir ſchon unſre Pflicht. Wenn du vor ihnen nicht errötheſt, nicht durch den Geiſt die Lüſte tödteſt: ſo rühme dich der Keuſchheit nicht.

10. Erfülle dich, ſcheinſt du zu wanken, oft mit dem mächtigen Gedanken: die Unſchuld iſt der Seele Glück. Einmal verſcherzt und aufgegeben, verläßt ſie mich im ganzen Leben, und keine Reu bringt ſie zurück.

11. Denk oft bey dir: der Wolluſt Bande ſind nicht nur dem Gewiſſen Schande, ſie ſind auch vor der Welt ein Spott. Und könnt ich auch in Finſterniſſen den Greul der Wolluſt ihr verſchlieſ

ſchlieſſen: ſo ſieht und findet mich doch Gott.

12. Die Wolluſt kürzt des Lebens Tage, und Seuchen werden ihre Plage: da Keuſchheit Heil und Leben erbt. Ich will mir dieß ihr Glück erwerben. Den wird Gott wiederum verderben, wer ſeinen Tempel hier verderbt.

13. Wie blühte nicht des Jünglings Jugend! doch er vergaß den Weg der Tugend; und ſeine Kräfte ſind verzehrt. Verweſung ſchändet ſein Geſichte, und predigt ſchrecklich die Geſchichte der Lüſte, die den Leib verheert.

14. So rächt die Wolluſt an den Frechen früh oder ſpäter die Verbrechen, und züchtigt dich mit harter Hand. Ihr Gift wird dein Gewiſſen quälen; ſie raubet dir das Licht der Seelen, und lohnet dir mit Unverſtand.

15. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke, raubt ihm den Eifer edler Werke, den Adel, welchen Gott ihm gab; und unter deiner Lüſte Bürde ſinkſt du von eines Menſchen Würde zur Niedrigkeit des Thiers herab.

16. Drum fliehe vor der Wolluſt Pfade, und wach, und rufe Gott um Gnade, um Weisheit in Verſuchung an. Erzittre vor dem erſten Schritte: mit ihm ſind ſchon die andern Tritte zu einem neuen Fall gethan.

Gellert.

Das natürliche Verderben des Menſchen.

238. In eigner Melodie.

654. Wer bin ich von Natur, wenn ich mein Innres prüfe? o wie viel Greul läßt mich mein Herze ſehn! es iſt verderbt; darum verbirgt mirs ſeine Tiefe, und weigert ſich die Prüfung auszuſtehn.

2. Der Weisheit erſter Schritt iſt, ſeine Thorheit kennen; und dieſen Schritt, wie oft verwehrt mirs ihn? Voll Eigenlieb und Stolz will ſichs nicht ſtrafbar nennen, der Reu entgehn, doch nicht den Fehler fliehn.

3. Wahr iſts, ich find in mir noch redendes Gewiſſen, in der Vernunft noch Kenntnis meiner Pflicht. Ich kan mein Auge nie der Tugend ganz verſchlieſſen, und oft ſcheint mir ein Strahl von ihrem Licht.

4. Doch ſchwaches Licht, das mir den Reiz der Tugend zeiget, und vom Verſtand nicht bis zum Herzen dringt. Vergebens lehret er, das Herz bleibt ungebeuget, hat ſein Geſetz und folgt ihm unbedingt.

5. Ein Richter in mir ſelbſt ſtöhrt oft des Herzens Ruhe; er klagt mich an. Ich ſteh erſchrocken ſtill, und billige nicht mehr das Böſe, das ich thue, und thue nicht das Gute, das ich will.

6. Verſtellung, die ich doch an meinem Nächſten haſſe, erlaub ich mir, und halt es für Gewinn, wenn

wenn ich im falſchen Licht mich andern ſehen laſſe, und ſcheinen kan, was ich mir ſelbſt nicht bin.

7. Ich weiß, daß der Beſitz der Güter dieſer Erden der Seele nie das wahre Glück verleiht: doch bleiben ſie mein Wunſch: und um beglückt zu werden, ering ich mir die Laſt der Eitelkeit.

8. Ich weiß, wie gros es ſey, aus Ueberlegung handeln: und handle doch aus ſinnlichem Gefühl. Durch falſchen Schein getäuſcht, eil ich ihm nachzuwandeln: und Leidenſchaft und Irrthum ſteckt mein Ziel.

9. Ein gegenwärtig Gut verſäum ich zu genieſſen, flieh, was mich ſucht, und ſuche, was mich flieht. Im Glücke bin ich ſtolz; verzagt in Kümmerniſſen; und ohne Ruh um Ruhe ſtets bemüht

10. Mein Nächſter hat ein Recht auf viele meiner Pflichten: doch wird dieß Recht ſo oft von mir entweiht Verſagt er mir die Pflicht: ſo eil ich, ihn zu richten, und ſein Verſehn iſt Ungerechtigkeit.

11. Nicht Liebe gegen Gott heißt mich dem Nächſten dienen, mehr Eigenlieb und niedrer Eigennutz Aus ihnen fließt Betrug, Verſtellung; und in ihnen findt Neid, und Haß, und Stolz, und Härte Schutz.

12. Gott ehren iſt mein Ruf. Wenn ich den Ruf betrachte, was find ich da für Mängel meiner Pflicht! Die Wunder der Natur, die Gott zu Lehrern machte, ſtehn vor mir da, un dieſe hör ich nicht.

13. Und heißt ihr Anblick mi auf ſeine Weisheit ſchlieſſen, a Gût und Macht: ſo ſchließt n mein Verſtand: das Herz blei ungerührt; betäubt bleibt me Gewiſſen; und Gott, mein He und Vater, unerkannt.

14. Er ſchenkt mir ſo viel Glüc gebrauch ich ſeine Güte zu me nem Heil; und geb ich ihr G hör? Nein, durch den Mi brauch ſelbſt verſchließ ich me Gemüthe der Dankbarkeit un Liebe deſto mehr.

15. Oft ſagt mir mein Verſtan daß des Allmächtgen Gnade da gröſte Gut, der Troſt des Leben iſt, und welche Schulden ich a mein Gewiſſen lade, wenn ſie me Herz für Menſchengunſt vergiß

16. Und doch, o Gott! w oft geb ich dieß Glück der Se len, dir werth zu ſeyn, für ki diſchen Gewinn, für einen Ruh der Welt für Lüſte, die mi quälen, für Eitelkeit, und für e Nichts dahin!

17. Gott iſt der Herr der Wel auf ſeine Hülfe bauen, iſt mei Pflicht: doch wenn gehorch i ihr? Bald bebt mein Herz f Furcht, und bald iſt das Ve trauen, das mich beſeelt, nur e Vertraun zu mir.

18. Dieß iſt des Menſch Herz. Wer hat dieß Herz ve heeret? ſo kam es nicht, o Got aus deiner Hand Der Menſ durch eigne Schuld hat ſei

Würd entehret; und beydes fiel, ſein Herz und ſein Verſtand.

19. Doch ſo verderbt wir ſind, ſo ſchwach, uns ſelbſt zu heilen: ſo ſteuret Gott doch der Verdorbenheit, läßt durch ſein heilig Wort uns neue Kraft ertheilen, Licht der Vernunft, dem Herzen Reinigkeit.

20. Und du willſt dieſer Kraft, o Menſch! dich widerſetzen? ſie beut ſich an, du aber wehreſt ihr? und willſt des gröſten Glücks dich ſelber unwerth ſchätzen? Erkenne Gott, noch ſteht dein Heil bey dir! Gellert.

239.

Beſtändigkeit.

657. Fahre fort, Zion, *) fahre fort **) im Licht, mache deinen Leuchter helle, †) laß die erſte Liebe nicht ††) ſuche ſtets die Lebensquelle; Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort.

*) du Häuflein rechtgläubiger Chriſten. **) Jeſ. 60, 1.
†) d. h. wachſe in der Erkänntniß Chriſti. 2 Petri 3, 18.
††) Offenb. 2, 4.

2. Leide dich, *) Zion, leide, ohne Scheu, Trübſal, Angſt, mit Spott und Hohne, ſey bis in den Tod getreu, **) ſiehe auf die Lebenskrone; Zion, fühleſt du der Schlangen Stich, †) leide dich.

*) 2 Tim. 2, 3. **) Offenb. 2, 10.
†) Haß und Verfolgung der Welt und des Satans.

3. Folge nicht, Zion, folge nicht der Welt, *) die dich ſucht groß zu machen; achte nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen; **) Zion, wenn ſie dir viel Luſt verſpricht, folge nicht.

*) Sprüchw. 24, 1. **) d. h. laß dich nicht vom Satan beherrſchen, als welcher durch die weltlichen Lüſte regieret und darinnen ſeinen Sitz hat. 1 Joh. 2, 16.

4. Prüfe recht, Zion, prüfe recht den Geiſt, *) der dir ruft zu beyden Seiten, **) thue nicht, was er dich heiſt; laß nur deinen Stern †) dich leiten: Zion, beyde das, was krumm und ſchlecht, ††) prüfe recht.

*) den Weltgeiſt **) der bald mit Luſt, bald mit Furcht zum Böſen reizet. †) Jeſum. ††) d. h. wahr, oder falſch; recht, oder unrecht.

5. Dringe ein, Zion, dringe ein in Gott, ſtärke dich mit Geiſt und Leben, ſey nicht, wie die andre todt, *) ſey du gleich den grünen Reben, Zion, in die Kraft, für Heuchelſchein, dringe ein

*) d. h. faul und erſtorben zum Guten.

6. Brich herfür, *) Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, **) zeige, was der in dir ſchaft, der als ſeine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne Thür †) brich herfür.

*) Jeſ. 58, 8. **) Röm. 12, 10.
†) Offenb. 3, 8.

7. Halte aus, Zion, halte deine Treu; laß dich ja nicht laulich finden: auf, das Kleinod *) rückt herbey! auf, verlaſſe, was dahinten! Zion, in dem letzten Kampf und Strauß **) halte aus.

*) Phil. 3, 13. 14. **) Sturm, Streit.

Für Eltern.

240. M. Jeſu, deine tiefe W.

658. Sorge doch für unſre (meine) Kinder, Vater, nimm dich ihrer an. Sind ſie gleich vor dir nur Sünder; ſind ſie doch hinzugethan denen, die durch Jeſu Blut theur erkauft, dein eignes Gut: darum ſey ihr lieber Vater, Heiland, Schützer und Berather

2. Sie ſind gleich von Kindesbeinen dir, durch Chriſtum, deinen Sohn, zugeführet als die Deinen: weil ſie deine Gnade ſchon durch das heilge Waſſerbad liebreich aufgenommen hat; und du machſt ſie, wenn ſie ſterben, gar zu deines Reiches Erben.

3. Du haſt ſie bisher ernähret, und ſo manchem Unglücksfall mehr als väterlich gewehret, welcher ſonſten überall leicht und plötzlich ſie geſtürzt, ja, ihr Leben abgekürzt: aber deine Vatertreue blieb bey ihnen täglich neue.

4. Sollten dir für ſolche Güte Eltern nicht verpflichtet ſeyn, und mit dankbarem Gemüthe ſich bey ſolchem Glücke freun? Zeigt es, Herr, doch jedermann deiner Gnade Gröſe an: ach wer iſt denn ſo vermeſſen, deiner dabey zu vergeſſen?

5 Herr, du biſts, was mich ergötzet, meiner Seelen Troſt und Heil, das mein Herz am höchſten ſchätzet: Herr, du biſt mein Gut und Theil. Bleib auch unſrer (meiner) Kinder Gott, laß ſie doch in keiner Noth und in keinem Kreuz verderben, bis ſie endlich ſelig ſterben.

6. Schütze ſie für böſen Leuten und für der Verführer Schaar, laß doch ihren Fuß nicht gleiten, führe ſie doch immerdar auf den wahren Tugendbahn; lenk ihr Herz ſtets himmelan, bis ſie einſt zu deinen Freuden aus dem Jammerthale ſcheiden.

7. Können ſie auf dieſer Erde hier, und wo es dir gefällt, dir und Menſchen nützlich werden, ſo laß ſie in dieſer Welt, wo ſie ſind und wo ſie gehn, mit Gehorſam auf dich ſehn, daß ſie ſtets in Thun und Laſſen, Herr, dein Wort ins Herze faſſen.

8 Mach ſie dein- und ihren Feinden, treuer Vater, nie zum Spott. Mache ſie zugleich den Freunden nie zur Laſt. Verleih, o Gott, daß kein harter Fall ſie ſchreckt, weil ſie deine Hand bedeckt. Hilf in allen ſchweren Sachen, du, du kanſt ſie leichter machen.

9. Endlich, wenn die Zeit wird kommen, nach vollbrachter Lebenszeit, daß ſie werden weggenommen, und nun in die Ewigkeit ihren Eintritt müſſen thun, ach ſo laß ſie in dir ruhn! und ſie dann, nach ſanftem Sterben, glaubensvoll den Himmel erben.

10. Gönne Eltern dieſe Freude, daß einſt an dem jüngſten Tag, nach beſiegtem Kreuz und Leide, ihr Mund jauchzend ſagen mag: liebſter Vater! ich bin hier nebſt den Kindern, die du mir lie-

rei

eich in der Welt gegeben: ewig ill ich dich erheben.

Von der Gerechtigkeit und Billigkeit.

41. M. Kommt her zu mir.

660. Du liebſt, o Gott, Gerechtigkeit, nd haſſeſt den, der ſie entweiht, m Nächſten Unrecht übet. Du iſts, der jedem ſeinen Lohn, ohn lles Anſehn der Perſon, nach ſei- en Werken giebet

2. Gerechter Gott, laß deinen eiſt zu dem, was recht und bil- g heiſt, ſtets meine Seele len- n. Nie komm es mir doch in n Sinn, aus ſchnöder Haab- cht, um Gewinn, des Nächſten echt zu kränken.

3. Pflanz Redlichkeit in meine ruſt, und laß mich ſtets in wah- r Luſt der Liebe Pflichten üben. in Herz, das nur auf Unrecht nkt, nur Schaden ſucht, und dre kränkt: wie kan das Brü- r lieben?

4. Nie ſeufze jemand wider mich; ein ganzes Herz beſtrebe ſich, m Nächſten gern zu geben, as er mit Recht verlangen n, und immerfort mit jeder- ann in Einigkeit zu leben.

. Laß mich beſtändig dahin n, mit jeglichem ſo umzu- hn, wie ichs von ihm begeh- , damit ich keines Menſchen erz durch meine Härte je mit chmerz und Kümmerniß be- were.

. Herr, mit dem Maas, da- ich hier dem Nächſten meſſe, wirſt du mir dereinſt auch wieder meſſen. Dieß reize mich zur Billigkeit, ſo werd ich auch zu keiner Zeit der Liebe Pflicht vergeſſen.

Von der Sanftmuth.

242. M. Herzliebſter Jeſu, rc.

661. Herr, deine Sanftmuth iſt nicht zu ermeſſen! wie viel haſt du vergeben und vergeſſen! Ach führe mir doch deine groſe Güte recht zu Gemüthe!

2. Du ſegneteſt, die deinem Namen fluchten; du heilteſt die, die dich zu fangen ſuchten; und zeigteſt, unter deiner Feinde Toben, der Langmuth Proben.

3. Ach, glich ich dir, o Heiland! Ich bekenne, daß ich oft noch von ſchnellem Zorn entbrenne, und mich vor dir gar leicht durch eigne Rache verwerflich mache.

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, Herr, klagen: mein ſtolzes Herz kan leider wenig tragen; und ſchwerlich weiß ſich, wenn mich andre haſſen, mein Herz zu faſſen.

5. Vergieb mir, Herr, und wende mein Verderben! Bey Zorn und Haß läßt ſich dein Reich nicht erben. Und jener Tag vergilt nach ſtrengem Rechte dem harten Knechte.

6. So hilf mir denn die wilde Glut erſticken! laß ſich dein Bild in meine Seele drücken! So werd ich mich verſöhnlich finden laſſen, den Feind nicht haſſen.

7. Flucht

7. Flucht mir die Welt, ſo laß mich, Herr, ſie ſegnen; und ihrem Grimm mit Freundlichkeit begegnen; daß mich das Böſe, das ich dann empfinde, nicht überwinde.

8. Verleih mir dieß, um deiner Sanftmuth willen: ſo erb ich auch im Lande deiner Stillen die Seligkeit, wozu ſie jenes Leben einſt wird erheben.

Von der Liebe des Nächſten.

243. Mel. Machs mit mir G.

662. So jemand ſpricht: ich liebe Gott! und haßt doch ſeine Brüder, der treibt mit Gottes Wahrheit Spott, und reißt ſie ganz darnieder. Gott iſt die Lieb, und will, daß ich den Nächſten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieſer Erden Güter hat, und ſieht die Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht ſatt, läßt Nackende nicht kleiden, der iſt ein Feind der erſten Pflicht, und hat die Liebe Gottes nicht.

3. Wer zwar mit Rath, mit Troſt und Schutz den Nächſten unterſtützet; doch nur aus Stolz, aus Eigennutz, aus Weichlichkeit ihm nützet; nicht aus Gehorſam, nicht aus Pflicht, der liebt auch ſeinen Nächſten nicht.

4. Wer harret, bis, ihn anzuflehn, ein Dürftger erſt erſcheinet, nicht eilt, dem Frommen beyzuſtehn, der im Verborgnen weinet; nicht gütig forſcht, obs ihm gebricht; der liebt auch ſeinen Nächſten nicht.

5. Wer andre, wenn er ſie b
ſchirmt, mit Härt und Vorwu
quälet, und ohne Nachſicht ſtra
und ſtürmt, ſo bald ſein Nächſt
fehlet: wie bleibt bey ſeinem U
geſtüm die Liebe Gottes wol
ihm?

6. Wer für der Armen H
und Zucht mit Rath und Th
nicht wachet, dem Uebel nicht z
wehren ſucht, das oft ſie dürft
machet, nur ſorglos ihnen G
ben giebt, der hat ſie wenig no
geliebt.

7. Wahr iſt es, du vermag
es nicht, ſtets durch die That z
lieben; doch biſt du nur geneig
die Pflicht getreulich auszuübe
und wünſcheſt dir die Kraft d
zu, und ſorgſt dafür: ſo liebeſt d

8. Ermattet dieſer Trieb i
dir: ſo ſuch ihn zu belebe
Sprich oft: Gott iſt die Lie
und mir hat er ſein Bild geg
ben. Denk oft: Gott, was i
bin, iſt dein: ſollt ich, gleich di
nicht gütig ſeyn?

9. Wir haben einen Gott un
Herrn, ſind eines Leibes Gli
der: drum diene deinem Näch
ſten gern; denn wir ſind al
Brüder. Gott ſchuf die We
nicht blos für mich: mein Näch
ſter iſt ſein Kind, wie ich

10. Ein Heil iſt unſer alle
Gut. Ich ſollte Brüder haſſen
die Gott durch ſeines Sohne
Blut ſo hoch erkaufen laſſen
Daß Gott mich ſchuf und mi
verſühnt, hab ich dieß mehr, al
ſie verdient?

11. Du ſchenkſt mir täglich ſo iel Schuld, du, Herr von mei: en Tagen: ich aber ſollte nicht Geduld mit meinen Brüdern ragen; dem nicht verzeihn, dem u vergiebſt, und den nicht lieben, en du liebſt?

12. Was ich den Frommen ier gethan, den Kleinſten auch on dieſen, das ſiehſt du, mein Erlöſer, an, als hätt ichs dir wieſen: und ich, ich ſollt ein Menſch noch ſeyn, und dich in Brüdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges Ge: icht wird über den ergehen, der icht barmherzig iſt, der nicht ie rettet, die ihm flehen. Drum ieb mir, Gott, durch deinen Geiſt ein Herz, das dich durch iebe preiſt. Gellert.

Von der Arbeitſamkeit

44 M. O Gott, du fromm.

664. Du haſt uns, Herr, die Pflicht zur rbeit auferleget, und Fleiß in em Beruf uns ernſtlich einge: räget. Der träge Müſſiggang iſt ir, o Gott, verhaßt, für uns der aſter Netz, und unſerm Nächſten aſt.

2. In deiner Ordnung, Herr, ß willig mich bequemen, die Bürden des Berufs getroſt auf ich zu nehmen. Wird gleich ein Angeſicht mit ſaurem Schweiß benetzt! genug, daß du ich ſelbſt in den Beruf geſetzt.

3. Bewahre nur mein Herz für len Nahrungsſorgen. Gieb ir mein täglich Brod, und ſor: ge ſelbſt für Morgen. Laß mich an meinem Theil das Meine fleiſſig thun, und dann mit Zu: verſicht in deiner Fügung ruhn.

4 Ach fördre, groſer Gott, die Werke meiner Hände! Hilf mir, bey meinem Thun im An: fang und am Ende. Laß mich bey meiner Laſt auf jenen Sab: bath ſehn, da wir, nach treuem Fleiß, in deine Ruhe gehn.

Liebe der Feinde.

245 In eigner Melodie.

666. Nie will ich dem zu ſchaden ſuchen, der mir zu ſchaden ſucht. Nie will ich meinem Feinde fluchen, wenn er aus Haß mir flucht.

2. Mit Güte will ich ihm be: gegnen, nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich ſchilt, will ich ihn ſegnen: dieß iſt des Herrn Gebot.

3. Er, der von keiner Sünde wuſte, vergalt die Schmach mit Huld, und litt, ſo viel er leiden mußte mit Sanftmuth und Ge: duld.

4. Will ich, ſein Jünger, wie: derſchelten, da er nicht wieder: ſchalt? Mit Liebe nicht den Haß vergelten, wie er den Haß vergalt?

5. Wahr iſts, Verläumdung dulden müſſen, iſt eine ſchwere Pflicht. Doch ſelig, wenn ein gut Gewiſſen zu unſrer Ehre ſpricht!

6 Dieß will ich deſto mehr be: wahren: ſo beſſert mich mein Feind, und lehrt mich, weiſer

nur

nur verfahren, indem ers böſe meint.

7. Ich will mich für den Fehlern hüten, die er von mir erſann; und auch die Fehler mir verbieten, die er nicht wiſſen kan.

8. So will ich mich durch Sanftmuth rächen, an ihm das Gute ſehn, und dieſes Gute von ihm ſprechen: wie könnt er länger ſchmähn.

9. In ſeinem Haß ihn zu ermüden, will ich ihm gern verzeihn, und als ein Chriſt bereit zum Frieden, bereit zu Dienſten ſeyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, durch Güte mehr erhitzt: will ich im Stillen für ihn beten, und Gott vertraun; Gott ſchützt.

Gellert.

Von der Aufrichtigkeit.

246. M. Alle Menſchen müſſ.

667. Jeſu, Wahrheit, Licht und Leben! du biſt allen Lügen feind: ach du wirſt mir Gnade geben, daß ich ſey ein Wahrheitsfreund. Reizt mich Fleiſch und Blut zum Lügen, laß die Wahrheit in mir ſiegen. Irr ich, hilf mir bald zu recht, denn wer lügt, iſt Satans Knecht.

2. Ach, dein Geiſt, der Wahrheit liebet, kehr in meiner Seelen ein. Weil das Lügen ihn betrübet: ach ſo laß es ferne ſeyn. Falſchheit iſt vor Gott verfluchet, die nur Schand und Schaden ſuchet; falſche Reden ohne Grund treibe ganz aus Herz und Mund.

3. Gott der Wahrheit, ach regiere mich, daß ich dir ähnlich bin! Lenk mein Denken; leit und führe Wort und That nach deinem Sinn, daß ich bey der Wahrheit bleibe, alle Falſchheit von mir treibe. Mach aus mir der Wahrheit Kind, bey dem ſich kein Lügen findt.

4. Soll ich ſchweigen, Herr, ſo lege ſelbſt ein Schloß an meinen Mund. Macht mein Wort nicht deine Wege, was wahrhaft und nützlich, kund: ſo verhindre es, und zeige, daß ich klug ſey, wenn ich ſchweige. Schweigen, und zu rechter Zeit, übertrift Beredſamkeit.

5. Laß die Falſchheit, die dem Herzen eigen iſt, nicht Meiſter ſeyn. Will ich mit der Wahrheit ſcherzen, ſtimmt ſchon Herz und Zunge ein: ach ſo halte mich zurücke, und zerreiß des Lügners Stricke. Lenk den Mund auch, daß er nicht, was der Argwohn denket, ſpricht.

6. Andern zu Gefallen lügen, und aus Liſt und Ehrbegier mit geſchmückten Worten trügen, treib, o Jeſu, weit von mir. Laß mich dir an allen Orten ähnlich ſeyn in That und Worten, daß Betrug und Heucheley nie in meinem Munde ſey.

7. Drückt mich, ohne mein Verſchulden, andrer falſcher Lügenmund: hilf es mir getroſt erdulden, gieb nur, daß es ohne

Grund,

Grund. Doch ſoll ich mein Schweigen brechen, und den Lü⸗gen widerſprechen: gieb, daß ich, wie du gethan, ſie voll Sanft⸗muth ſtrafen kan.

8. So bleibſt du mein Licht und Leben, meine Wahrheit und mein Schild, und ich bleibe dir ergeben, führe mich nur, wie du willt. Falſche Tücke, Lügen, Trügen wirſt du ſelbſt in mir be⸗ſiegen: ſo bin ich, wie du, ge⸗ſinnt, an dem Satan nichts ge⸗winnt.

Ermunterung, die Schrift zu leſen.

247. M. O Gott, du fromm.

668. Soll dein verderb⸗tes Herz zur Heiligung geneſen, Chriſt, ſo verſäume nicht, das Wort des Herrn zu leſen; bedenke, daß dieß Wort das Heil der ganzen Welt, den Rath der Seligkeit, den Geiſt aus Gott enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, dein Gott gerufen hätte; merk auf, als ob er ſelbſt zu dir vom Himmel redte: ſo lies, mit Ehr⸗furcht lies, mit Luſt und mit Vertraun, und mit dem from⸗men Ernſt, in Gott dich zu er⸗baun.

3. Sprich fromm: o Gott, vor dem ich meine Hände fal⸗te, gieb, daß ich dein Gebot für dein Wort ewig halte; und laß mich deinen Rath empfindungs⸗voll verſtehn, die Wunder am Geſetz, am Wort vom Kreuze ſehn!

4. Er, aller Wahrheit Gott, kan dich nicht irren laſſen. Lies, Chriſt, ſein heilig Buch, lies oft; du wirſt es faſſen, ſo viel dein Heil verlangt. Gott iſts, der Weisheit giebt, wenn man ſie redlich ſucht und aus Gewiſ⸗ſen liebt.

5. Lies, frey von Leidenſchaft, und ledig von Geſchäften, und ſammle deinen Geiſt mit allen ſeinen Kräften. Der beſte Theil des Tags, des Morgens Heiter⸗keit, und dann der Tag des Herrn der ſey der Schrift geweiht.

6. Rührt dich ein ſtarker Spruch: ſo ruf ihn, dir zum Glücke, des Tags oft in dein Herz, im Stillen oft, zurücke; empfinde ſeinen Geiſt, und ſtärke dich durch ihn zum wahren Edel⸗muth, das Gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu ſeyn, da⸗zu ſind wir auf Erden. Thu, was die Schrift gebeut: dann wirſt du inne werden, die Lehre ſey von Gott, die dir verkündigt iſt; und dann das Wort ver⸗ſtehn, dem du gehorſam biſt.

8. Spricht ſie geheimnißvoll: ſo laß dich dieß nicht ſchrecken. Ein endlicher Verſtand kan Gott nie ganz entdecken. Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er ſich dir erklärt: ſo glaube, was er ſpricht, nicht, was dein Witz be⸗gehrt.

9. Sich ſeines ſchwachen Lichts bey Gottes Licht nicht ſchämen, iſt Ruhm; und die Vernunft alsdenn gefangen nehmen, wenn

Gott ſich offenbart, iſt der Geſchöpfe Pflicht; und weiſe Demuth iſts, das glauben, was Gott ſpricht.

10 Drum laß dich, frommer Chriſt, durch keinen Zweifel kränken. Hier biſt du Kind: doch dort wird Gott mehr Licht dir ſchenken; dort wächſt mit deinem Glück dein Licht in Ewigkeit; dort iſt die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit.

11. Verehre ſtets die Schrift; und ſiehſt du Dunkelheiten: ſo laß dich deinen Freund, der mehr, als du, ſieht, leiten. Ein forſchender Verſtand, der ſich der Schrift geweiht, ein angefochtnes Herz, hebt manche Dunkelheit.

12. Halt feſt an Gottes Wort: es iſt dein Glück auf Erden, und wird, ſo wahr Gott iſt, dein Glück im Himmel werden. Verachte chriſtlichgros des Bibelfeindes Spott: die Lehre, die er ſchmäht, bleibt doch das Wort aus Gott. Gellert.

Sorge für den Leib.

248. **M. Wer nur den lieben.**

670. Des Leibes warten und ihn nähren, das iſt, o Schöpfer, meine Pflicht; muthwillig ſeinen Bau verſehren, verbietet mir dein Unterricht. O ſtehe mir mit Weisheit bey, daß dieſe Pflicht mir heilig ſey.

2. Sollt ich mit Vorſatz das verletzen, was zur Erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein Kunſtſtück ſchätzen, das du, o Schöpfer, ſelbſt erbaut? Weß iſt mein Leib? Er iſt ja dein. Sollt ich denn ſein Zerſtöhrer ſeyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beſchützen, giebſt du mit milder Vaterhand die Mittel, die dazu uns nützen, und zum Gebrauch giebſt du Verſtand. Dir iſt die Sorge nicht zu klein. Wie? ſollte ſie denn mir es ſeyn?

4. Geſunde Glieder, muntre Kräfte, o Gott, wie viel ſind die nicht werth! Wer taugt zu des Berufs Geſchäfte, wenn Krankheit ſeinen Leib beſchwert? Iſt nicht der Erde gröſtes Gut Geſundheit, und ein heitrer Muth?

5. So laß mich denn mit Sorgfalt meiden, was meines Körpers Wohlſeyn ſtöhrt, daß nicht, wenn ſeine Kräfte leiden, mein Geiſt den innern Vorwurf hört: du ſelbſt biſt Stöhrer deiner Ruh; du zogſt dir ſelbſt dein Uebel zu.

6. Laß jeden Sinn und alle Glieder mich zu bewahren achtſam ſeyn. Drückt mich die Laſt der Krankheit nieder: ſo flöß ſelbſt Geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten Muth, und ſegne, was der Arzt dann thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, was auf des Leibes Pflege zielt: nein, ſtets in jenen Schranken bleibe, die dein Geſetz mir anbefiehlt. Des Körpers Wohl laß nie allein den Entzweck meiner Sorge ſeyn.

8. Mein größter Fleiß auf dieſer Erde ſey ſtets auf meinen Geiſt gericht't, daß er zum Himmel tüchtig werde, eh dieſes Leibes Hütte bricht: dazu, Herr, ſegne meinen Fleiß, ſo leb ich hier zu deinem Preis.

Demuth.

249. In eigner Melodie.

671. Herr, lehre mich, wenn ich der Tugend diene, daß nicht mein Herz des Stolzes ſich erkühne, und nicht auf ſie vermeſſen ſey. Herr, lehre mich, wie oft ich fehle, merken. Was iſt der Menſch, bey ſeinen beſten Werken? Wenn ſind ſie von Gebrechen frey?

2. Wie oft fehlt mir zum Guten ſelbſt der Wille? Wie oft, wenn ich auch dein Gebot erfülle, erfüll ichs minder, als ich ſoll? Sind Lieb und Furcht ſtets die Bewegungsgründe der guten That, der unterlaßnen Sünde? Und iſt mein Herz des Eifers voll?

3. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend; gedenke nicht der unvollkommnen Tugend der reifern Jahre meiner Zeit. Wenn ich noch oft aus Stolz nach Tugend ſtrebe; aus Menſchenfurcht mich Laſtern nicht ergebe: was iſt denn meine Frömmigkeit?

4. Wenn ich den Geiz aus Furcht und Schande fliehe; aus Weichlichkeit mich, wohlzuthun, bemühe; und mäßig bin, geſund zu ſeyn; wenn ich die Rach aus Eigennutze haſſe; der Ehrſucht Pfad aus Trägheit nur verlaſſe: was iſt an dieſer Tugend mein?

5. Und, Gott, wie oft ſind unſre beſten Triebe nicht Frömmigkeit, nicht Früchte deiner Liebe? nur Früchte der Natur und Zeit. Wenn fühlen wir der Tugend ganze Würde? Wenn iſt dein Joch uns eine leichte Bürde, und dein Gebot Zufriedenheit?

6. Doch, Herr, mein Gott, wenn auch zu deiner Ehre mein Herze rein, rein meine Tugend wäre: weß iſt denn dieſes Eigenthum? Wer ließ mich früh zur Tugend unterrichten, mein Glück mich ſehn in meines Lebens Pflichten, und im Gehorſam meinen Ruhm?

7. Wer gab mir Muth, Herr, dein Gebot zu lieben? Wer gab mir Kraft, es freudig auszuüben, und in Verſuchung Schild und Sieg? Weß iſt der Quell, der mich mit Weisheit tränkte? Und weß der Freund, der mich zum Guten lenkte, und mir den Fehler nicht verſchwieg?

8. Du triebſt mich an, daß ich das Gute wählte; und riefſt mich oft, wenn ich des Wegs verfehlte, durch Stimme deines Geiſts zurück; zogſt mich durch Kreuz, durch Wohlthat auch, von Sünden; ließ'ſt, wenn ich rief, mich wieder Gnade finden, und gabſt zu meiner Beßrung Glück.

9. Was iſt der Menſch, daß du, Gott, ſein gedenkeſt, Gerechtigkeit in deinem Sohn ihm

ſchenkeſt, und zur Belohnung ſelbſt', ein Recht? Und wenn ich nun, durch deines Geiſtes Gabe, des Glaubens Kraft und alle Werke habe, wer bin ich? ein unnützer Knecht. Gellert.

Demuth.

250. M. In allen meinen T.

672. Was ich nur Gutes habe, iſt deine milde Gabe, du Vater alles Lichts. Mein Daſeyn und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. So wohl Verſtand, als Kräfte zum nützlichen Geſchäfte, hab ich aus deiner Huld. Dein iſts, wenn gute Thaten dem Vorſatz wohl gerathen: an Fehlern bin allein ich ſchuld.

3. Das Glück, deß ich mich freue, wer ſchaft mirs? Deine Treue, du Herr der ganzen Welt. Du ordneſt unſre Tage, ihr Glück und ihre Plage, nur ſo, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, wenn mir in dieſem Leben viel Gutes wiederfährt? Was hat dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals deſſen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich beſinge; und werd es ewig ſeyn. O laß michs nie vergeſſen: ſo werd ich nie vermeſſen der Eigenliebe Weihrauch ſtreun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vaterhänden mir gütig zugewandt; dein treuer Knecht zu werden, das ſey mein Fleiß auf Erden! dazu gieb Demuth und Verſtand.

251. M. Wer nur den lieben.

674. Gott, deſſen Allmacht ſonder Ende, wie preis ich dich doch nach Gebühr? Ich bin das Werkſtück deiner Hände, mein ganzes Weſen kömmt von dir, du haſt mich wunderlich erbaut, und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir, Wundergott, hab ich zu danken, daß du mich zubereitet haſt, als mich des Mutterleibes Schranken und dunkle Wände noch umfaßt. Ich preiſe deine Wundermacht, die mich ans Tageslicht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünftge Seele, das theure Pfand, das mich belebt, das noch in meiner Leibeshöhle, ſo lang es dir gefällig, ſchwebt, du haſt mir Sinnen und Verſtand, und Leib und Leben zugewandt.

4. Du, liebſter Vater, in der Höhe, mein Geiſt wird ganz in mir entzückt, wenn ich des Leibes Bau beſehe, den du mit deiner Hand geſchmückt, mein Sinn erſtaunet jederzeit vor dieſes Hauſes Herrlichkeit.

5. Du haſt durch dein genädig Walten, o Herr der groß- und kleinen Welt, mich, dein Gebäude, wohl erhalten, ſo, daß der Tod mich nicht gefällt, ich ſteh noch, und preiſe dich. Herr deine Rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der groſen Güte, die du, mein Gott, an mir gethan: dich preiſt mein Herz und mein Gemüthe, ach! nimm mein Lobesopfer an. Bewahre du mich fort und fort, mein Gott und meines Lebens Hort.

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergieb, vergieb, was ich verbracht, ich habe leider! meine Glieder zu Sündengliedern oft gemacht; ich habe meines Herzens Haus beflekt mit Laſterwuſt und Graus.

8. Ich habe ja mit böſem Weſen mein Herz auch allzuſehr entweiht, mein Herz, das du dir auserleſen zum Tempel deiner Heiligkeit; ach handle nicht mit mir im Grimm! Herr, heilge mich doch wiederum!

9. Hilf, groſer Gott, durch den ich lebe, hilf, daß ich thu, was dich erfreut, und Geiſt und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit, daß ich dir bis in Tod getreu, und ſtets ein Kind der Tugend ſey.

10. Fällt dieſes Leibsgebäude nieder, wann ich vollende meinen Lauf: o Gott, ſo richte ſolches wieder, und führ es ſchön verkläret auf; laß mich ins Haus des Himmels gehn, und ſtets dein heiligſt Antlitz ſehn.

Sorge für die Seele.

252. M. Kommt her zu mir.

675. Herr, meiner Seelen groſen Werth, den mir dein theures Wort erklärt, laß mich mit Ernſt bedenken; und auf die Sorge für ihr Wohl ſo unermüdet, als ich ſoll, den gröſten Eifer lenken.

2. Wie hoch iſt ſie vor dir geachtt! welch Glück haſt du ihr zugedacht! wie viel an ſie gewendet! Du ſchufſt ſie, Gott, dein Bild zu ſeyn; und haſt, vom Fluch ſie zu befreyn, ſelbſt deinen Sohn geſendet.

3. Zu gros für dieſe kurze Zeit, beſtimmt zum Glück der Ewigkeit, lebt ſie im Fleiſch auf Erden; durch Glauben und Gottſeligkeit, zu gröſerer Vollkommenheit im Himmel reif zu werden.

4. Mit groſer Treue willſt du ſie, ſelbſt durch des Lebens kurze Müh, zu dieſem Ziele führen. O laß mich nicht durch eigne Schuld das Heil, das deine Vaterhuld ihr zugedacht, verlieren.

5. Mit dir, o Gott, vereint zu ſeyn, mich ewig deiner Huld zu freun, und dich zum Troſt zu wählen; das ſey mein Fleiß und höchſter Zweck! Laß mich dazu den rechten Weg aus Leichtſinn nie verfehlen.

6. Wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir. Drum ſchaffe ſelbſt, o Gott, in mir ein Herz, das Sünden haſſet; das ſeine Schuld vor dir bereut, und das zu deiner Gütigkeit durch Chriſtum Hofnung faſſet.

7. Gieb, daß ich dir mich ganz ergeb; und was ich hier im Fleiſch noch leb, laß mich im Glauben leben an dich, Sohn Gottes, der du mich ſo hoch geliebet

lie

et haſt, und dich für mich da-
gegeben.

In meiner ganzen Pilgrim-
ſt laß mich, geſtärkt durch
ne Kraft, nach jenem Kleinod
chten, das mir dein Ruf vor
gen ſtellt, und alle Leiden dieſer
elt wie nichts dagegen achten.

Wie ſelig werd ich dann
ht ſeyn! ſchon hier wird dann
in Herz ſich freun, in dir, Gott,
hig leben; und du wirſt, nach
llbrachter Zeit, auch mich gewiß
r Herrlichkeit in deinem Reich
heben.

Selbſtliebe.

3. M. O Gott, du fromm.

76. Dein Wille iſts, o Gott! ich ſoll
ich ſelber lieben. O laß mich
eſe Pflicht nach deiner Vor-
hrift üben, und ſchränke ſelbſt
en Trieb, froh und beglückt zu
yn, den du mir eingepflanzt,
n heilge Grenzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes Herz
ich deiner Liebe weihe, und daß
n allem ich dein Auge kindlich
cheue. Wer als ein Chriſt ſich
iebt, der flieht auch als ein
Chriſt, was wider deine Furcht
und Menſchenliebe iſt.

3. Kein ſchnöder Eigennutz be-
herrſche meine Seele! Und wenn
zu meinem Glück ich Weg und
Mittel wähle: ſo laß mich ſtets
dabey auf Recht und Wahrheit
ſchaun; auch nie mein Wohler-
gehn auf andrer Elend baun.

4. Dein Fluch trift iedes Glück,
dabey die Tugend leidet, dabey
der, der es ſucht, Gott! deine
Wege meidet. Wer Unrecht
liebt und thut, erbt deinen Him-
mel nicht: nie treffe mich, o
Gott, dieß ſchreckliche Gericht!

5. Nie blende mein Gemüth
der Eitelkeiten Schimmer! Die
Welt mit ihrer Luſt vergeht doch
einſt auf immer. Was hilft uns
kurze Luſt? Was hilft uns eitle
Pracht? Nicht ein vergänglich
Gut iſts, was uns glücklich macht.

6. Ein Gott ergebnes Herz, ein
unverletzt Gewiſſen, nur das kan
uns allein des Lebens Laſt verſüſ-
ſen; das bleibt uns auch im Tod,
und folgt uns aus der Zeit, zum
groſen Segen, nach bis in die
Ewigkeit.

7. O ſelig! wer darnach mit
heilgem Eifer trachtet, und für
ſein gröſtes Glück, Gott! deine
Gnade achtet. Der liebt allein
ſich recht, der findt ſchon in der
Zeit die wahre Ruh, und einſt
vollkommne Seligkeit.

8. Das ſey mein Zweck, mein
Fleiß. O ſegne mein Bemühen!
ſo wird das wahre Wohl nicht
meinem Wunſch entfliehen. Be-
wahre mich dabey, Herr, vor dem
Lauf der Welt. Gieb, daß ich ſo
mich lieb, als dir es wohlgefällt.

Wider den Geiz.

254. M. Mir nach, ſpricht C.

681. Wohl dem, der beſſ-
re Schätze liebt,
als Schätze dieſer Erden! Wohl
dem, der ſich mit Eifer übt, an
Tugend reich zu werden; und in

dem Glauben, daß er lebt, ſich über dieſe Welt erhebt!

2. Wahr iſt es, Gott verwehrt uns nicht, hier Güter zu beſitzen. Er gab ſie uns, und auch die Pflicht, mit Weisheit ſie zu nützen. Sie dürfen unſer Herz erfreun, und unſers Fleiſches Antrieb ſeyn:

3. Doch nach den Gütern dieſer Zeit mit ganzer Seele ſchmachten, nicht erſt nach der Gerechtigkeit und Gottes Reiche trachten; iſt dieſes eines Menſchen Ruf, den Gott zur Ewigkeit erſchuf?

4. Der Geiz erniedrigt unſer Herz, erſtickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein ſchimmernd Erz verdrängt der Tugend Liebe, und machet, der Vernunft zum Spott, ein elend Gold zu deinem Gott.

5. Der Geiz, ſo viel er an ſich reißt, läßt dich kein Gut genieſſen; er quält durch Habſucht deinen Geiſt, und tödtet dein Gewiſſen, und reißt durch ſchmeichelnden Gewinn dich blind zu jedem Frevel hin.

6. Um wenig Vortheil wird er ſchon aus dir mit Meineid ſprechen; dich zwingen, der Arbeiter Lohn unmenſchlich abzubrechen; er wird in dir der Witwen Flehn, der Waiſen Thränen widerſtehn.

7. Wie könnt ein Herz, vom Geize hart, der Wohlthat Freuden ſchmecken, und in des Unglücks Gegenwart den Ruf zur Hülf entdecken? Und wo iſt eines Standes Pflicht, die nicht der Geiz entehrt und bricht?

8. Du biſt ein Vater; und aus Geiz entziehſt du dich den Kindern, und läſſeſt dich des Goldes Reiz, ihr Herz zu bilden, hindern; und glaubſt, du habſt ſie wohl bedacht, wenn du ſie reich, wie dich, gemacht.

9. Du haſt ein richterliches Amt; und du wirſt dich erfrechen, die Sache, die das Recht verdammt, aus Habſucht recht zu ſprechen; und ſelbſt der Tugend gröſter Feind erkauft an dir ſich einen Freund.

10. Gewinnſucht raubt dir Muth und Geiſt, die Wahrheit frey zu lehren; du ſchweigſt, wenn ſie dich reden heiſt, ehrſt, wo du nicht ſollſt ehren, und wirſt um ein verächtlich Geld ein Schmeichler, und die Peſt der Welt.

11. Erhalte mich, o Gott, dabey, daß ich mir gnügen laſſe, Geiz ewig, als Abgötterey, von mir entfern und haſſe. Ein weiſes Herz und guter Muth ſey meines Lebens gröſtes Gut!

Gellert.

Rechter Gebrauch der zeitlichen Güter.

255. M. Wo Gott der Herr n[icht]

682. Herr, laß mich doch gewiſſenhaft mein zeitlich Gut verwalten. Gib ſelbſt mir Weisheit, gieb mir Kraft, damit ſo hauszuhalten, wie es mir nützt und dir gefällt: damit ich nicht in jener Welt an ewgen Gütern darbe.

2. Mein Haab und Gut komm[t]

on dir und deinem milden Se-
. Nicht mir zum Fallſtrick
ſt du mir mein zeitliches Ver-
gen. Du gabſt es mir zum
hren Wohl. Drum gieb,
rr, daß ichs, wie ich ſoll, nach
iner Vorſchrift brauche.

3. Was iſt das mir geſchenkte
ut? Vergänglich und von Er-
. Hilf, daß ich nie aus Ueber-
uth dadurch vereitelt werde!
die reiſſe irdiſcher Gewinn mein
Herz zu Ueppigkeiten hin, die
ich't'gre Sorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze Welt mit allen ihren Schätzen? Verführt mich zeitlich Gut und Geld, ſorglos hintan zu ſetzen, was meiner Seelen Heil begehrt, und mir ein ewig Glück gewährt: wie ſtrafbar würd ich handeln!

5. Mein gröſtes Trachten ſey allhier nach deines Geiſtes Gaben. Wie reich bin ich, o Gott, in dir, wenn ich nur die kan haben? Hab ich nur, Höchſter, deine Huld, bin ich voll Glaubens und Geduld; was fehlt dann meiner Seele?

6. Den Geiz laß ferne von mir ſeyn, die Wurzel alles Böſen. Von Unruh und Gewiſſenspein kan Reichthum nicht erlöſen. Er hilft in Todesſtunden nichts, und nichts am Tage des Gerichts. Da ſchü[...]einen Sünder.

7. Laß mich in weiſer Sparſamkeit die Güter nie verſchwenden, die du mir gabſt in dieſer Zeit, ſie nützlich anzuwenden. Gieb mir die Klugheit, daß ich hier dadurch dem Nächſten ſo, w
mir, des Lebens Müh erleichtr

8. Es kommt ein Tag der R
chenſchaft. Das laß mich ſte
bedenken, und mein Gemüth g
wiſſenhaft zur heilgen Sorgfa
lenken, alſo die Güter dieſer Z
zu nützen, daß ich einſt erfre
noch Segen davon erndte.

Um chriſtliche Gelaſſenheit.

256 M. Durch Adams Fal

684. Ich komm, o gut
Gott! zu dir, de
Geber aller Gaben. Ich wü
ſche freylich oftmals, hier ba
dieß, bald das zu haben. W
kümmerlich beſtreb ich mich u
kans doch nicht erwerben; alle
du biſt allweiſ', und ſiehſt, d
es wol mein Verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wü
ſchen ſoll, bin blind, mein Heil
ſehen: doch iſt mein He z v
langensvoll, es heißt mich o
mals gehen auf einen Pfad, d
deinem Rath und Will n ga
entgegen; daher mein Fle
Witz, Stärke, Schweiß und A
beit nichts vermögen.

3. Du weißt allein, was h
ſam iſt für unſer ganzes Leb
Du willſt uns, weil du gü
biſt, du kanſt uns alles geb
Du wirſt, (dein Wort, He
ſagt es zu,) für dein Geſchö
ſorgen: und was du heut a
Gütigkeit gethan, thuſt du a
morgen.

4. Mein Wille ſey, Herr! w
du willt: er ſey dir ganz e
ben; was dir beliebet, werd

füllt; ich will nicht widerſtreben. Von deiner Hand wird uns geſandt, was wir hie nöthig haben; ja, Herr! du biſt zu jeder Friſt der Geber aller Gaben.

5 Nun Vater! was und wie du willt, geſchehe mir auf Erden. Mein Wunſch und Seufzen wird erfüllt, kan mir nur dieſes werden, daß ich allzeit, in Freud und Leid, in deiner Furcht verbleibe, und dir, mein Gott, mich bis zum Tod mit feſter Treu verſchreibe.

6. Hab ich nur dich und deine Huld: ſo bin ich wohl begabet; ſo trag ich alles mit Geduld, wenn mich dein Geiſt nur labet; ſo theileſt du mir ſo viel zu als Vater, deinem Kinde, daß ich mein Brod, und was mir noth, auch wohl was übrigs finde.

7. Was ſoll mir gröſes Gut und Geld, Glück, Ehr und langes Leben? Es bleibet alles in der Welt. Dort willſt du mich erheben. Du krönſt mich dort nach deinem Wort. Drum zeuch von dieſer Erden mich für und für, mein Gott! zu dir: ſo werd ich ſelig werden.

687. Wohin wird mich mein Gott ꝛc. ſtehet im alten Geſ. N. 918.

Sorge für die Seele.

257. M. In allen meinen T.

691. Ein ruhiges Gewiſſen, laß, Herr, mich ſtets genieſſen. Denn hab ich dieſes nur: ſo iſt für mich in Tagen, wenn andre ängſtlich zagen, nichts ſchreckliches in der Natur.

2. Wenn meine Sünde ſchweiget, und mir dein Geiſt bezeuget, daß ich begnadigt bin; wenn mich dein Troſt erquicket, ſo oft mich Trübſal drücket: wie unſchätzbar iſt mein Gewinn!

3. Sollt ich ſolch ruhig Leben für Luſt der Sinne geben; und dann die innre Pein, mich ſelber zu verklagen, in meinem Buſen tragen: wie gros würd meine Thorheit ſeyn!

4 Sein eigen Herz bekämpfen, und ſeine Neigung dämpfen, iſt freylich ſchwere Pflicht: doch, wenn wir uns beſiegen, welch ſeliges Vergnügen gewährt uns die Vollbringung nicht!

5 Nichts kan im Wohlergehen ſo unſer Glück erhöhen. als ein geruhig Herz. Das ſchaffet innre Freuden ſelbſt in dem gröſten Leiden, und ſtillt in Schmerzen ſelbſt den Schmerz.

6. Die Güter zu verachten, wornach die Thoren ſchmachten, was giebt uns dazu Muth? Was tröſtet den Gerechten beym Spott von Laſterknechten? ein ruhig Herz, dieß gröſte Gut.

7. Zu dir gen Himmel ſchauen, o Gott! und mit Vertrauen ſich rühmen: ich bin dein; gezählt zu den Erlöſten; darf deiner Huld mich tröſten: welch Glück, mein Gott, kan gröſer ſeyn!

8. Einſt läßſt du im Gewiſſen mir dieſen Troſt genieſſen, wann alles von mir weicht; wann ich

n Lauf vollendet und ſich mein
ben endet: ſo wird mir ſelbſt
s Sterben leicht.

. O laß zu allen Zeiten mich
ine Weisheit leiten, und mache
lbſt mich treu zum Fleiß in
ten Werken; laß mich die Hof-
ung ſtarken, daß nichts verdamm-
chs an mir ſey.

Dienſtfertigkeit und Barmherzigkeit.

Pſ. 112, 5, f.

258. Mel. Herzliebſter Jeſu.

692. Beglückt iſt, wer Bedrängte gern erfreuet; wer ſeinem Nächſten willig hilſt und leihet; gerecht und eifrig, der verfolgten Armen ſich zu erbarmen!

2. Heil ihm, daß er ſie zu vertreten eilet, und ſeinen Ueberfluß mit ihnen theilet! ſein Heil iſt ewig! ſein wird nie auf Erden vergeſſen werden.

3. Es mögen Boten des Verderbens kommen: und doch verzaget nicht das Herz des Frommen. Er hoft und traut mit freudigem Gemüthe auf Gottes Güte.

4. Er iſt getroſt, und ſeine Seele zittert vor keinen Plagen; bleibet unerſchüttert: mit Luſt wird er an denen, die ihn ſchmähen, gerächt ſich ſehen.

5. Er ſtreuet aus, erquicket voll Erbarmen die Hungrigen, und tröſtet gern die Armen; die fernſte Nachwelt wird ſein edles Leben mit Luſt erheben.

6. Der Frevler wird ſein Horn erhöhet ſehen; unmuthig zürnen knirſchen und vergehen: denn was der Frevler Wünſche ſich erkohren, das iſt verlohren.

259. Mel. Machs mit mir G

697. Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſe Held, mir nach, ihr Chriſten alle verläugnet euch, verlaßt die Welt folgt meinem Ruf und Schalle nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wande nach.

2. Ich bin das Licht, ich leuch euch für mit heilgem Tugendle ben; wer zu mir kömmt, un folget mir, darf nicht im Finſter ſchweben: ich bin der Weg, ic weiſe wohl, wie man wahrhaft wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Dem thigkeit, voll Liebe meine Seele mein Mund der fließt zu jede Zeit von ſüſſem Sanftmuthsöle mein Geiſt, Gemüthe, Kraft un Sinn iſt Gott ergeben, ſchau auf ihn.

4. Ich zeig euch das, wa ſchädlich iſt, zu fliehen und meiden, und euer Herz von a ger Liſt zu reingen und zu ſche den. Ich bin der Seelen Fe und Hort, und führ euch zu d Himmelspfort.

5 Fällts euch zu ſchwer, i geh voran, ich ſteh euch an d Seite, ich kämpfe ſelbſt, ich bre die Bahn, bin alles in de Streite: ein böſer Knecht, d ſtill darf ſtehn, wenn er den Fe herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meint, wird ſie ohn mich verlieren: wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in Gott einführen. Wer nicht ſein Kreuz nimmt, und folgt mir, iſt mein nicht werth, und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon. J. Angelus.

Erkänntnis Gottes.

260. Mel. Herzliebſter Jeſu.

698. Was iſt, o Gott! im Himmel, was auf Erden, das ſo, wie du, verdient, erkannt zu werden? Was iſt, das meinen Durſt nach Glück ſo ſtille, als deine Fülle?

2. Dich ſuchen, iſt die edelſte der Sorgen. Zwar biſt du unerforſchlich und verborgen: doch willſt du, wenn wir nur dein Licht nicht haſſen, dich finden laſſen.

3. Mit lauter Stimme lehren deine Werke uns deine Weisheit, deine Güt und Stärke; auch haſt du ſelbſt, ſey hoch dafür geprieſen! uns unterwieſen.

4. Und immer mehr willſt du dich offenbaren, wenn wir getreu, was du uns lehrſt, bewahren; wenn wir, was deine Lehren wirken ſollen, uns beſſern wollen.

5. Ach möcht ich, Gott, aus allen meinen Kräften dich ſuchen, ruhn von Sorgen und Geſchäften, und mein Gemüth, um mich zu dir zu ſchwingen, zur S... bringen!

6. Ergreife mich, und leite meine Seele! daß ſie den Weg der Wahrheit nicht verfehle! Gewähre mir, damit ſie nie ermüde, Ernſt, Luſt und Friede!

7. Dann werd ich immer heller dich erkennen, und täglich mehr von deiner Lieb entbrennen, dir gern gehorchen, fröhlich dich erheben; dir, Gott, nur leben.

Furcht Gottes.

261. Mel. Wer nur den lieb.

699. Vor dir, o Gott, ſich kindlich ſcheuen, iſt unſre allergröſte Pflicht. Kein Menſch kan deiner Huld ſich freuen, ſcheut er dein heilig Auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geiſt die Furcht vor dir, die kindlich heiſt.

2. In allem, was ich thu und denke, laß, Herr, das meine Weisheit ſeyn, daß ich mein Herz zur Sorgfalt lenke, für jede Sünde mich zu ſcheun: denn, wer noch Luſt zur Sünde hat, der fürchtet dich nicht in der That.

3. Gieb, daß ich ſtets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig biſt, und, das zu thun, mich ernſtlich ſchäme, was dir, mein Gott, zuwider iſt. Der Beyfall einer ganzen Welt hilft dem ja nicht, der dir misfällt.

4. Laß immer dein Gericht mich ſcheuen, und wirke ſteten Ernſt in mir, mein Leben deinem Dienſt zu weihen, daß ich die Gnade nicht verliehr, die mich von dem ver-

rdienten Fluch befreyt, und ets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater! laß mit Furcht nd Zittern mich ſchaffen meine Seligkeit. Soll nichts mein wig Glück erſchüttern: ſo laß nich in der Gnadenzeit mit Vorſicht alles Unrecht fliehn, und nur un deine Gunſt bemühn.

6. Gieb, daß ich ſtets ein gut Gewiſſen vor dir zu haben ſorgſam ſey; und mache von den Hinderniſſen der wahren Tugend ſelbſt mich frey. Nie ſtöhre Furcht und Luſt der Welt mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner Furcht laß mich ſtets wandeln, und überall, auch wo ich ſey, nach deiner Vorſchrift redlich handeln: du haſſeſt alle Heucheley. Wer dich von Herzen ſcheut und ehrt, nur der iſt dir, o Vater! werth.

8. In deiner Furcht laß mich einſt ſterben; ſo ſchreckt mich weder Tod noch Grab; ſo werd ich jenes Leben erben, dazu dein Sohn ſich für mich gab. Gott! deine Furcht bringt Segen ein. Ihr Lohn wird gros im Himmel ſeyn.

Furcht Gottes.

262. **Mel. Wer nur den lieb.**

702. Willſt du der Weisheit Quelle kennen? Es iſt die Furcht vor Gott dem Herrn. Nur der iſt weiſ und klug zu nennen, der alle ſeine Pflichten gern, weil Gott ſie ihm gebeut, vollbringt, wenn gleich dazu kein Menſch ihn zwingt.

2. Lern Gottes Gröſe recht empfinden, und fühle deine Nichtigkeit: ſo wirſt du nie dich unterwinden, mit thörichter Verwegenheit zu tadeln, was ſein Rath beſchließt, der wunderbar, doch heilig iſt.

3. Wirſt du den Höchſten kindlich ſcheuen, ſo wird dir keine Pflicht zur Laſt: nur das wirſt du vor ihm bereuen, daß du ſie oft verſäumet haſt. Wer Gott als Zeugen vor ſich hat, der freut ſich jeder guten That.

4. Wenn Nacht und Dunkelheit dich decken, die dem Verbrecher Muth verleihn, wird dich die Furcht des Herrn erwecken, auch dann, was unrecht iſt, zu ſcheun. Denk nur: vor ſeinem Angeſicht iſt Finſterniß wie Mittagslicht.

5. Den Höchſten öffentlich verehren, ſowohl als in der Einſamkeit; auf des Gewiſſens Stimme hören, und willig thun, was es gebeut; auch das lehrt dich die Furcht des Herrn; auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich die Welt Verachtung merken, wenn du dich fromm von ihr entfernſt: die Furcht des Höchſten wird dich ſtärken, daß du die Welt verachten lernſt. Wer Gott, dem Höchſten wohlgefällt, iſt glücklich ſelbſt beym Spott der Welt.

7. Sich ſtets vor dem Allmächtgen ſcheuen, giebt Heldenmuth und Tapferkeit, wenn uns der Menſchen ſtolzes Dräuen

wo

was Gott mißfällt, zu thun gebeut. Iſt Gott mein Schutz, mein Heil und Licht: ſo beb ich vor den Menſchen nicht.

8. Laß deine Furcht, Gott, mich regieren; mich ſtets auf dich, den Höchſten, ſehn; laß ſie mich zu der Weisheit führen: ſo werd ich niemals irre gehn. Wohl dem, der dich recht kindlich ſcheut! dich fürchten, Gott, iſt Seligkeit.

263.
Mäßigkeit.

703. Gott, du biſt alleine gütig, darum bitt ich dich demüthig: Vater! laß mich auf dein Flehn deinen Gnadenbeyſtand ſehn, laß mich nicht in Miſſethaten, auch in Schlemmen nicht gerathen. Ach behüte künftighin mich für unverſchämtem Sinn.

2. Gieb mir, denn du kannſt es geben, Luſt, in Mäßigkeit zu leben, daß niemals durch Völlerey mein Gebet verhindert ſey. Trunkenheit verdirbt die Gaben, die wir nur zur Nothdurft haben, die man nicht zum Ueberfluß liederlich misbrauchen muß.

3. Alle Weisheit wird erſticket, Sinn und Nachſinn unterdrücket, Gut und Ehre wird verheert, Leib und Seele wird zerſtöhrt. Ja, dein Geiſt, der Fromme liebet, wird vertrieben und betrübet, und dein ſchwerer Zorn erweckt, und die Rachgluth angeſteckt.

4. Luſt zur Arbeit wird gemindert, alle Munterkeit verhindert, alles Nöthige verſäumt, Schand und Läſtrung ausgeſchäumt. Ernſt und Vorſatz liegt erſtorben, alles Gute wird verdorben, und der Seelen Kraft verzehrt, wenn uns Völlerey beſchwert.

5. Da wird böſer Rath beſchloſſen, Oel zur Wolluſtgluth gegoſſen. Ja, wer iſt, der recht beſchreibt, was man da für Bosheit treibt? Laß mich, Vater! völlig ſehen, was für Laſter draus entſtehen, daß mir ja die Völlerey lebenslang zuwider ſey.

6. Laß mich doch mit Faſten, Beten, Flehn und Danken vor dich treten, daß mein Herz, ſamt Seel und Geiſt, dein gefällig Opfer heißt; daß die Leibs- und Seelengaben täglich neuen Wachsthum haben, daß zu dir, o höchſtes Gut! ſteige eine reine Glut.

Aufrichtigkeit und Wahrheit.
264. **M. Valet will ich dir g.**

706. Wohl dem, der richtig wandelt, der, als ein Wahrheitsfreund, in Wort und Werken handelt, und das iſt, was er ſcheint; der Recht und Treue liebet, und von dem Sinn der Welt, die Trug und Falſchheit übet, ſich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem, der Lügen haſſet, und der, ſo oft er ſpricht, ſo ſeine Reden faſſet, daß er die Wahrheit nicht mit Vorbedacht verletzet, und der an allem Ort

ſich dieß vor Augen ſetzet: Gott merkt auf jedes Wort.

3. Wohl ihm! daß ſein Gemüthe, Herr, deine Rechte übt. Ihn leitet deine Güte, er wird von dir geliebt. Du wirſt ihn einſt erhöhen, wenn in der Wahrheit Licht beſchämt die Falſchen ſtehen, geſchreckt durch dein Gericht.

4. Herr, drücke dieſe Sache mir tief ins Herze ein, daß ichs zur Pflicht mir mache, der Lügen feind zu ſeyn; erinnre mein Gewiſſen, du haſſeſt Heucheley, damit ich ſtets befliſſen der Treu und Wahrheit ſey.

5. Nie laß mich was verſprechen, das ich nicht halten kan, und nie Zuſagen brechen, die ich einmal gethan; nie mich den Stolz verleiten, und nie des Beyſpiels Macht, als Wahrheit auszubreiten, was ich doch ſelbſt erdacht.

6. Doch laß zu allen Zeiten auch deiner Weisheit Licht, Herr, meine Seele leiten, damit ich meine Pflicht mit Klugheit üb', und wiſſe, wenn ich für andrer Wohl und für mich reden müſſe, und wenn ich ſchweigen ſoll.

7. Wenn je, um mich zu drükken, des Feindes Anſchlag gilt, der ſich bey böſen Tücken in guten Schein verhüllt: ſo ſtärke meine Seele, daß ſie nicht unterliegt, und alles dir befehle, durch den die Unſchuld ſiegt.

8. Ein Herz voll Treu und Glauben, das, Gott, zu dir ſich hält, daß ſoll mir niemand rauben; ſo kan ich aus der Welt einſt mit der Hofnung gehen: ich werde, als dein Kind, dich mit den Frommen ſehen, die reines Herzens ſind.

265.

707. Jeſus ſelbſt, mein Licht, mein Leben, Jeſus, meiner Seelen Zier, ſpricht: kommt her, lernt all von mir. Jeſus, dem ich mich ergeben, mein Heil und Gerechtigkeit, lehrt mich ſelbſt die Frömmigkeit.

2. Ach, wie iſt mein Herz verderbet! wie feſt hält das Sündenband Leib und Seel, Sinn und Verſtand! was von Adam angeerbet; ſündlich Weſen, Fleiſch und Blut bleibt Fleiſch, und thut nimmer gut.

3. Mein Gott, hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit; laß den Satan mich nicht ſpotten; mach du mein Herz täglich neu; mach mich aller Bosheit frey.

4. Pflanz in mein Herz und Gemüthe deine groſe Freundlichkeit, die Geduld und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, Jeſu, meines Herzens Licht, mein Troſt, Heil und Zuverſicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich ſterben dieſer Welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen,

gen, gieb mir deinen guten Geiſt, der mir Hülf und Beyſtand leiſt, laß mich deine Gnad und Segen ſtets empfinden früh und ſpat, ſegne Denken, Wort und That.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit, zu des Himmels Herrlichkeit, da ich denn mit allen Frommen deine groſe Gütigkeit preiſen will in Ewigkeit.

D. J. Olearius.

Beſtimmung des Menſchen.

266. M. O Gott, du fromm.

708. Allmächtig groſer Gott, wer kan dich gnug erheben? Du gabſt der ganzen Welt Bewegung, Kraft und Leben. Was Geiſt und Körper heiſt, was Erd und Himmel hegt, hat deine Hand gebaut, die jetzt noch alles trägt.

2. Du ſchufſt, ich dank es dir, auch mich zu deiner Ehre; und wollteſt, Gütigſter! daß ich dein Bildniß wäre. Darum haſt du den Geiſt, der in mir lebt und denkt, mir zur Unſterblichkeit aus deiner Huld geſchenkt.

3. O welch ein groſer Zweck, dazu du, Gott, mich ſchufeſt! Wie herrlich iſt das Theil, dazu du mich berufeſt: dir, Höchſter, ähnlich ſeyn, vollkommen ſeyn, wie du! O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf du mir ſelbſt dazu!

4. Laß mir dieß groſe Ziel doch ſtets vor Augen ſchweben. Mein allerſtärkſter Wunſch, mein eifrigſtes Beſtreben in allem meinem Thun ſey dieß, o Gott! allein, daß ich auch ſo, wie du, geſinnet möge ſeyn.

5. Du biſt der Wahrheit Freund: laß mich auch Wahrheit lieben, und mit ſtets munterm Fleiß in alle dem mich üben, was mich zur Weisheit führt: zur Weisheit, die dich ehrt, und allem Beyfall giebt, was du uns ſelbſt gelehrt.

6. Laß deine Heiligkeit mich ſtets zum Muſter nehmen. Hilf mir die Sünde fliehn, des Fleiſches Lüſte zähmen; nur das, was recht iſt, thun, des Guten mich erfreun, und dem, ders üben will, auch gern behülflich ſeyn.

7. Gieb, daß ich, ſo wie du, ein Freund der Menſchen werde, dem Wohlthun Freude macht, der Kummer und Beſchwerde dem Nächſten gern erſpart, ſein Leiden ihm verſüßt, und wo er helfen kan, zum Helfen willig iſt.

8. Noch bin ich weit entfernt, o Gott! von dieſem Ziele. Du weiſt, was mir noch fehlt, und ich, ich ſelber fühle, wie wenig ich dir noch im Guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz nach dir, und deinem Sinn!

9. Beglückt iſt nur alsdann mein Lebenslauf auf Erden; wenn ich dir immer mehr ſchon hier kan ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt ſeyn, und mich ohn Unterlaß, Gott, deiner Güte freun.

Nach der Krankheit.

267. Mel. Aus meines Herz.

709. Ich preiſe dich, und ſinge, Herr, deiner Liebe Rath, die mir ſo groſe Dinge bisher erwieſen hat. Dich preiſen, iſt mir Pflicht. Ich will mein neues Leben dir ganz zu eigen geben; mehr hab und kan ich nicht.

2. Wie ſchmerzvoll war ich Armer! du hörteſt mein Geſchrey. Du hilfſt uns gern, Erbarmer, und ſtandſt mit Troſt mir bey. Viel andre fuhren hin zur finſtern Todeshöhle; du hielteſt meine Seele, daß ich noch lebend bin.

3. Dein Zorn hat bald ein Ende, dein Herz iſt voller Huld; du reichſt uns Vaterhände und züchtigſt mit Geduld, du thuſt uns gerne Guts: vergieng die Nacht mit Weinen, muß früh die Sonne ſcheinen zur Stärkung unſers Muths.

4. Mich hat der Schmerz belehret; ich ſah des Todes Bild. Nun haſt du mich erhöret und mich mit Freud erfüllt. Herr, nie vergeß ich dein; ich will in Angſt und Plagen vor dir nicht troſtlos zagen, im Glück mich deiner freun. Schulze.

Liebe des Nächſten.

268. Mel. Ein Lämmlein g.

711. Der du die Liebe ſelber biſt, und gern uns Menſchen ſegneſt; ja ſelbſt dem, der dein Feind noch iſt, mit Wohlthun doch begegneſt, o bilde meinen Sinn nach dir! und laß mich doch, mein Heiland! hier, wie du gewandelt, wandeln. Die können keine Chriſten ſeyn, die ſich nicht andrer Wohlfahrt freun, noch menſchenfreundlich handeln.

2. Dein Leben in der Sterblichkeit war für die Menſchen Segen. Dir folgten Lieb und Freundlichkeit auf allen deinen Wegen. Wohin du giengſt, gieng Wohlthun mit; dein Wort, dein Werk und jeden Schritt begleitete Erbarmen. Du übernahmſt die ſchwere Pein, uns vom Verderben zu befreyn, und ſtarbſt zum Heil uns Armen.

3. Auch jetzt noch auf der Himmel Thron biſt du das Heil der Sünder. Auch da bleibſt du, o Gottes Sohn, ein Freund der Menſchenkinder. Du ſchaffſt den Deinen wahre Ruh, und die Verirrten ſucheſt du auf rechten Weg zu leiten. Du hörſt der Seufzenden Gebet, und braucheſt deine Majeſtät, nur Segen auszubreiten.

4. O laß in meiner Pilgrimſchaft mich auf dein Vorbild ſehen. Erfülle mich mit Luſt und Kraft, dem Nächſten beyzuſtehen, betrübter Herzen Troſt zu ſeyn, mich mit den Fröhlichen zu freun, mit Weinenden zu klagen. Laß mich dem, der ſein Herz mir weiht, ein Herz voll frommer Redlichkeit und Treue nicht verſagen.

5. Laß mich mit brüderlicher Huld den Strauchelnden erwek-

ken; durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld des Nächſten Fehler decken. Mein Antlitz ſey nie fürchterlich; und meine Seele neige ſich zu des Bedrängten Flehen: ſo wird mich in der beſſern Welt, die nur Beglückte in ſich hält, der Liebe Lohn erhöhen.

714. Mein Jeſus kömmt, mein Sterben iſt vorh. ſtehet im alten Geſ. N. 944.

Ewigkeit Gottes.

269. M. Liebſter Jeſu, wir.

803. Gott, du biſt von Ewigkeit, und dein herrlich groſes Weſen ändert ſich zu keiner Zeit. Du bleibſt ſtets, was du geweſen. Laß dieß meinen Geiſt beleben; ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar iſt, o Gott, dein hohes Weſen. Was dir einmal Wahrheit war, wird es ewig bleib... müſſen. Niemals kan dein Ausſpruch fehlen: laß mich ihn zum Leitſtern wählen.

3. Herr, du biſt kein Menſchenkind, daß dich etwas reuen ſollte. Immer bleibſt du gleich geſinnt. Was dein Rathſchluß vormals wollte, willſt du noch. O hilf uns allen thun nach deinem Wohlgefallen.

4. Immer bleibſt du, Gott, ein Feind derer, die das Unrecht üben. Immer bleibſt du, Gott, ein Freund derer, die das Gute lieben. Laß uns darum ſchon auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

5. Deine Worte trügen nicht. Du biſt ewig der Getreue, der das hält, was er verſpricht. O daß dieß mich ſtets erfreue! Laß nur deinen Geiſt mich treiben, dir, Herr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets iſt Wohlthun deine Luſt; ewig währet deine Liebe. Wohl mir, wenn ich auch mit Luſt mich in deinem Willen übe! Dann, o Herr, wirds meiner Seelen nie an wahrem Wohlſeyn fehlen.

7. Erd und Himmel wird vergehn; alle Welt wird mich verlaſſen: nur du bleibſt mir ewig ſtehn. Deine Hand wird mich umfaſſen, wann ich nun von hinnen ſcheide. Ewig biſt du meine Freude.

8. Laß mir doch zu jeder Z[eit], Herr des Himmels und der Erden, dieſe deine Ewigkeit einen ſtarken Antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

Allwiſſenheit Gottes.

Pſalm 139.

270. M. Nun danket alle G.

806. Herr, du erforſcheſt mich; dir bin ich unverborgen. Du kennſt mein ganzes Thun und alle meine Sorgen. Was meine Seele denkt, war dir bereits bekannt, eh der Gedanke noch in meiner Seel entſtand.

2. Nie ſpricht mein Mund ein Wort, das du, o Herr, nicht wiſſeſt. Du ſchaffeſt, was ich thu; du ordneſt, du beſchlieſſeſt, was mir begegnen ſoll. Erſtaunt ſeh ich

ich auf dich. Wie gros iſt dein Verſtand, wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin ſoll ich vor deinem Geiſte fliehen? Wo könnt ich jemals wol mich deinem Aug entziehen? Führ ich gen Himmel auf: ſo biſt du, Höchſter, da. Führ ich zur Tief hinab: auch hier biſt du mir nah.

4. Nähm ich auch, ſchnell zu fliehn, die Fittige vom Morgen; ſelbſt an dem fernſten Meer blieb ich dir nicht verborgen. Auch da umſchlöſſe mich doch deine Allmachtshand: denn du biſt überall, und dein iſt jedes Land.

5. Spräch ich zur Finſterniß: ſey um mich, mich zu decken! ſo ſucht ich doch umſonſt, vor dir mich zu verſtecken. Denn auch die Finſterniß iſt vor dir helles Licht; die Nacht glänzt wie der Tag vor deinem Angeſicht.

6. Du warſt ſchon über mir in meiner Mutter Leibe; du bildeteſt mein Herz. Gott, deß ich bin und bleibe, ich danke dir, daß du mich wunderbar gemacht, und meiner, eh ich war, ſchon väterlich gedacht.

7. Du kannteſt mein Gebein, eh ich ans Licht gekommen, da ich im Dunkeln erſt die Bildung angenommen. Dein Auge ſah mich ſchon, eh ich bereitet war, und meiner Tage Lauf war dir ſchon offenbar.

8. Was für Erkenntniſſe! für köſtliche Gedanken! Unzählbar ſind ſie mir! denn ſie ſind ohne Schranken. Mit Ehrfurcht will ich ſtets auf dich, mein Schöpfer, ſehn, dir folgen, und dein Lob, ſo gut ich kan, erhöhn.

9. Erforſche mich, mein Gott, und prüfe, wie ichs meine; ob ich rechtſchaffen bin, wie ichs von auſſen ſcheine. Sieh, ob mein Fuß vielleicht auf falſchem Wege geht, und leite mich den Weg, der mich zu dir erhöht.

Allweisheit Gottes in der Natur.

272. Mel. Von Gott will ich n[icht laſſen.]

808. Ich lobe dich, und preiſe dich, o mein Gott, allein! wer iſt wie du, ſo weiſe? Verſtand und Rath iſt dein. Laß immer meinen Geiſt in allen deinen Werken auf deine Weisheit merken, die auch der Engel preiſt.

2. Wohin mein Auge blicket, ſtimmt alles überein, iſt alles wohl geſchmücket: o was kan prächtiger ſeyn! es ſchaffet, es erhält, zu ſegnen, zu ergötzen, nach herrlichen Geſetzen, Gott, deine Hand die Welt.

3. Du hiengſt in lichten Fernen, weit über uns hinauf, die Sonne mit den Sternen, uns zu erleuchten, auf. Da hänget ſie an nichts; von dir nur unterſtützet, erwärmt ſie und erhitzet und iſt ein Quell des Lichts.

4. Wer hält im Gleichgewichte ſo groſer Körper Laſt? Wie ſchwimmt die Welt im Lichte, die du geſchaffen haſt! Wer lenkt der Strahlen Flug, daß ſie mi[t]

nützen können, begeiſtern, nicht verbrennen, ſo wunderbar, ſo klug?

5. Wer rief, uns zu umgeben, der Luft, die alles trägt? Durch ſie hat alles Leben, und alles wird bewegt. Die Dünſte ſammlet ſie; die werden Thau und Regen, und Fruchtbarkeit und Segen, für Menſchen und für Vieh.

6. Wer hat ſie ſo bereitet, daß ſie den Blitz gebiert; daß ſie den Wind verbreitet; den Schall zum Ohre führt; den leichten Vogel hebt; den Fiſch, damit er ſchwimme; und unſers Mundes Stimme für deinen Ruhm belebt?

7. Wer hob, o Gott, die Erde aus deinem Meer heraus? theilt. daß ſie fruchtbar werde, ſo gleich die Waſſer aus? Wer ſammlet ſie? Wer bricht die Flüſſe, wenn ſie ſchwellen, ſpricht zu der Seen Wellen: hieher! und weiter nicht?

8. Wer trägt die Erd und pflanzet den Wald; ruft Gras herauf; giebt Korn und Moſt, und ſchanzet Gebürg und Thäler auf? Wer ſchmückt ſie überall? Wer gräbt der Feuer Schlünde? legt in der Tiefe Gründe den Marmor, das Metall?

9. Herr, deine Weisheit ſchmükket, bereichert und erhält und ſegnet und beglücket die lebenvolle Welt. Sie rühme mein Geſang! ich ſinge dir und preiſe dich, Gott, denn du biſt weiſe. O bringt ihm alle Dank!

Cramer.

Gottes Allweisheit bey den Führungen.

273. Mel. Wer nur den lieb.

809. Du weiſer Schöpfer aller Dinge, der alles weiß, erkennt, verſteht! nichts iſt ſo gros, nichts ſo geringe, das nicht nach deiner Ordnung geht: denn der Geſchöpfe ganzem Chor ſchreibſt du Maas, Ziel und Regeln vor.

2. Die vielen wundervollen Werke; was unſern Augen fern und nah, ſteht alles, wie durch deine Stärke, ſo auch durch deine Weisheit da. Unendlich, Herr, iſt dein Verſtand; der ganze Weltbau machts bekannt.

3. Mit eben dieſen Meiſterhänden, mit welchen du die Welt gemacht, regierſt du auch an allen Enden, was dein Verſtand hervor gebracht. Du brauchſt, o unerſchafnes Licht! der Menſchen Rath und Beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen krönt auch, ſo bald du willſt, die That. Wenn tauſend Hinderniſſe kommen, ſo triumphirt dein hoher Rath. Den beſten Zweck wählt dein Verſtand: die Mittel ſtehn in deiner Hand.

5. Die Menge ſo verſchiedner Willen, wo jeder ſeinen Weg erwählt, muß doch den deinen blos erfüllen, der ſeines Zieles nie verfehlt und aller Feinde ſtolzen Wahn als Unvernunft beſchämen kan.

6. O Weisheit! decke meiner Seele die angebohrne Thorheit

auf,

auf, damit ſie dich zum Leitſtern wähle in ihrem ſonſt verwirrten Lauf. Ich weiß den Weg des Friedens nicht: ach gönne mir dein ſichres Licht.

7. Du haſt mich durch mein ganzes Leben nach deinem klugen Rath geführt. Mein Geiſt muß dir die Ehre geben, daß du aufs beſte mich regiert: o leite mich durch Welt und Zeit hinüber in die Ewigkeit.

Allgegenwart Gottes.

274. Mel. Mir nach, ſpricht.

810. Nie biſt du, Höchſter, von uns fern: du wirkſt an allen Enden. Wo ich nur bin, Herr aller Herrn! bin ich in deinen Händen. Durch dich nur leb und athme ich: denn deine Rechte ſchützet mich.

2. Was ich gedenke, weiſſeſt du; du prüfeſt meine Seele. Du ſiehſt es, wenn ich Gutes thu; du ſiehſt es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem Aug entfliehn; und nichts mich deiner Hand entziehn.

3. Wenn ich in ſtiller Einſamkeit mein Herz an dich ergebe, und, über deine Huld erfreut, lobſingend dich erhebe: ſo hörſt du es, und ſtehſt mir bey, daß ich dir immer treuer ſey.

4. Du merkſt es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet; und bleibt auch eine böſe That vor aller Welt verheelet: ſo weiſt du ſie, und ſtrafeſt mich, zu meiner Beßrung, väterlich.

5 Du höreſt meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erſcheine. Voll Mitleid, Vater, zähleſt du die Thränen, die ich weine. Du ſiehſt und wägeſt meinen Schmerz und ſtärkſt mit deinem Troſt mein Herz

6. O drück, Allgegenwärtiger, dieß tief in meine Seele! daß, wo ich bin, nur dich, o Herr mein Herz zur Zuflucht wähle daß ich dein heilig Auge ſcheu, und dir zu dienen eifrig ſey.

7. Laß überall gewiſſenhaft nach deinem Wort mich handeln: und ſtärke mich denn auch mit Kraft, vor dir getroſt zu wandeln. Daß du, o Gott, ſtets um mich ſeyſt, das tröſt und beßre meinen Geiſt.

Allmacht Gottes.

275. In voriger Melodie.

811. Herr, deine Allmacht reicht ſo weit, als ſelbſt dein Weſen reichet. Nichts iſt, das deiner Herrlichkeit und deinen Thaten gleichet. Es iſt kein Ding ſo gros und ſchwer, das dir zu thun unmöglich wär.

2. Du ſprichſt, und auf dein mächtig Wort fällt alles dir zu Füſſen Du führeſt deinen Anſchlag fort bey allen Hinderniſſen. Du winkſt, ſo ſtehet eilend da, was noch zuvor kein Auge ſah.

3 Du haſt dein groſes Schöpfungswerk allmächtig ausgeführet. Es bleibet ſtets dein Augenmerk und wird durch dich regieret. Noch immerhin beſteh

die Welt, weil dein allmächtig Wort ſie hält.

4. Die Menge vieler Wunder zeigt, daß, Schöpfer, dein Vermögen weit über die Geſetze ſteigt, die die Natur bewegen. Du bleibſt ihr Herr, und ihren Lauf hebſt du nach weiſer Willkühr auf.

5. Wer deiner Gnade folgſam wird, ſein Herz zum Guten neiget, und wenn er ſich von dir verirrt, vor dir ſich innig beuget: o dem vergiebſt du Sünd und Schuld mit allmachtsvoller Gnad und Huld.

6. Was für ein Wunder deiner Macht wird unſer Aug einſt ſehen, wenn nach der langen Grabesnacht die Todten auferſtehen; wenn du von unſerm Staub den Reſt zu neuen Körpern werden läßt!

7. Allmächtger! mein erſtaunter Geiſt wirft ſich vor dir darnieder. Die Ohnmacht, wie du ſelber weiſt, umgiebet meine Glieder. Mach mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tode Leben ſchaft.

8. O zünd in mir den Glauben an, der deine Macht ergreifet, der ſtark und mächtig werden kan, wenn er auf dich ſich ſteifet! Gieb, daß ich traue deiner Kraft, die alles kan und alles ſchaft.

Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes.

276. M. Es iſt gewißlich an.

812. Gerechter Gott, vor dein Gericht muß alle Welt ſich ſtellen. Du wirſt in ihrem Angeſicht auch mir mein Urtheil fällen. O laß mich dein Gericht ſtets ſcheun, und hier mit Ernſt befliſſen ſeyn, vor dir einſt zu beſtehen!

2. Du ſiehſt von deinem feſten Thron auf alle Menſchenkinder; beſtimmeſt jedem ſeinen Lohn, dem Frommen und dem Sünder. Nie ſiehſt du die Perſonen an; allein auf das, was wir gethan, ſiehſt du als rechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit giebſt du ſchon hier den Frommen; du ſchützeſt ſie vor manchem Leid, darin die Sünder kommen. So zeigeſt du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefällt, den man der Tugend widmet.

4. Ja, Herr, du liebſt, was recht und gut, und biſt ein Freund der Frommen. Wer deinen Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werk und Dienſt gefällt dir wohl, iſt er gleich nicht ſo, wie er ſoll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o Gott, nicht ſcheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Geſetz und Recht entweiht, biſt du ein ſtrenger Rächer. Ihn ſtrafend machſt du offenbar, daß der dir nie gefällig war, der hier der Sünde diente.

6. Der Untergang der erſten Welt, die aus der Art geſchlagen; das Feuer, das auf Sodom fällt; Egyptens lange Plagen,

gen, und andre Wunder deiner Macht ſind Zeugen, wann dein Zorn erwacht, wie du den Sündern lohneſt.

7. Bleibt hier viel Böſes ungeſtraft, viel Gutes unbelohnet: ſo kömmt ein Tag der Rechenſchaft, der keines Sünders ſchonet; da ſtellſt du, Herr, ins hellſte Licht, wie recht und billig dein Gericht. Dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter Gott, laß mich, wie du, das Gute eifrig lieben! Gieb ſelber mir die Kraft dazu! Wirk inniges Betrüben, wann ſich die Sünd in mir noch regt! Dein Herz, das lauter Gutes hegt, ſey meines Herzens Muſter!

9. Und weil vor dir, Herr Zebaoth, nur die allein beſtehen, die gläubig auf des Mittlers Tod bey ihrer Reue ſehen: ſo laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreyt, im Glauben eifrig ſuchen.

Wahrhaftigkeit Gottes.

277. Mel. Wer nur den lieb.

813. Noch nie haſt du dein Wort gebrochen, nie deinen Bund, o Gott, verletzt. Du hältſt getreu, was du verſprochen; vollführſt, was du dir vorgeſetzt. Wenn Erd und Himmel auch vergehn, bleibt ewig doch dein Wort beſtehn.

2. Du biſt kein Menſch, daß dich gereue, was uns dein Mund verheiſſen hat. Nach deiner Macht, nach deiner Treue bringſt du das alles ſtets zur That. Scheint die Erfüllung gleich noch weit, ſo kommt ſie doch zur rechten Zeit.

3. Und wie du das ohnfehlbar giebeſt, was deine Lieb uns zugedacht: ſo wird, wann du Vergeltung übeſt, dein Drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o Gott, beharrlich haßt, fühlt deiner Strafe ſchwere Laſt.

4. O drücke dieß tief in mein Herze, daß es vor deinem Wort ſich ſcheut. Gieb, daß ich nie leichtſinnig ſcherze mit deiner Strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, was dein Befehl mir unterſagt.

5. Doch laß mich auch mit feſtem Glauben dem Worte deiner Gnade traun. Wer kan den Troſt uns jemals rauben, den wir auf dein Verſprechen baun? Du biſt ein Fels. Dein Bund ſteht feſt. Wohl dem, der ſich auf dich verläßt!

6. Wie ſtark ſind unſers Glaubens Gründe! Hier iſt dein Wort, das niemals trügt. Und, daß dieß allen Beyfall finde, haſt du den Eid hinzu gefügt. Wahrhaftger! was dein Mund beſchwört, iſt völlig unſers Glaubens werth.

7. Laß, Seele, laß dich dieß beſchämen. O traue Gott, der treu es meint. Such ihn zum Muſter anzunehmen, und ſey auch

auch aller Lügen feind. Beweiſe dich als Gottes Kind, bey dem ſich Treu und Wahrheit findt.

Liebe und Güte Gottes.

278 Mel. Wer nur den lieb.

814. So weit, Herr, deine Himmel reichen, reicht deine Huld, die uns erhält. Eh werden Berg und Hügel weichen, als deine Gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen Gebürgen ſteht die Heiligkeit, die dich erhöht.

2. Gott, dir iſt kein Geſchöpf verborgen; keins iſt vor dir gering geacht. Du würdigſt jedes deiner Sorgen, und biſt auf aller Wohl bedacht. Vom Menſchen bis auf jedes Thier dankt alles ſeine Hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem Gemüthe erheb ich, Gott der Gnade, dich. Wie theuer iſt doch deine Güte! Wie liebſt du uns ſo väterlich, daß Menſchen ohne Furcht und Graun im Schatten deiner Flügel traun!

4. Mit welchem reichen Ueberfluſſe von Gütern fülleſt du dein Haus. Du theilſt ſie allen zum Genuſſe, bis ſie geſättigt worden, aus. Herr, unſers Lebens Quelle fließt aus dir, der du das Leben biſt.

5. Wir, unerſchafne Sonne! ſchauen in deinem Lichte nur das Licht. Entzeuch doch denen, die dir trauen, dein gnadenvolles Antlitz nicht! Gott! deine Huld ſey über die, die dich verehren: ſchütze ſie!

Langmuth und Geduld Gottes.
Pſ. 103.

279. M. Herzliebſter Jeſu, w.

816. Jauchzt unſerm Gott! er iſt von groſer Güte, barmherzig, und von duldendem Gemüthe. Er zürnt nicht ewig, will mit ſeinen Knechten nicht ewig rechten.

2. Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden, und läßt, verſchonend, uns das nicht empfinden, was wir, weil wir ihm unſer Herz nicht gaben, verſchuldet haben.

3. Hoch iſt der Himmel über ſeiner Erde: ſo gros iſt auch, daß er geliebet werde, die Huld des Herrn bey denen, die ihn lieben und Gutes üben.

4. Wem bleibt ſein Antlitz, wenn ers ſucht, verborgen? So weit der Abend ſich entfernt vom Morgen, entfernt auch Gott der Sünde Schuld und Schmerzen von unſern Herzen.

5 So zärtlich ſich ein Vater ſeiner Kinder erbarmet: ſo erbarmt ſich Gott der Sünder, wenn ſie von Herzen ſich zu ihm bekehren, ihm Treue ſchwören.

6. Er ſchlägt und heilt; verwundet, läßt geneſen; er weiß, der Menſch iſt ein zerbrechlich Weſen; er denkt daran, daß das Geſchöpf aus Erde bald Aſche werde.

7. Ach, er iſt Gras! Er blüht, wie Blumen blühen; die Winde wehn darüber, ſie verblühen; und

und ihre Stätte wird nach wenig Stunden nicht mehr gefunden.

8. Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet die Güte Gottes jedem, der ihn ehret. Ach, leite denn auch mich auf deinem Pfade, du Gott der Gnade.

9. So werd ich ewig deiner Huld genieſſen; ſo wird mein Leben ſanft vor dir verflieſſen; ſo werd ich dort mit allen Engelchören dich fröhlich ehren.

280

Jeſu Wandel.

817. Du haſt, mein Heiland, deine Wege nicht nur im Worte kund gethan: du führeſt ſelbſt uns auf die Stege; wo ich gehn ſoll gehſt du voran. Du Hirt und Herzog, zeigſt uns allen die Tugendbahn, die Himmelsthür: ich höre ſtets den Ruf erſchallen: komm, folge mir! komm, folge mir!

2. Dein in der Welt geführtes Leben dient, wie dein Tod, zu meinem Wohl; du lebſt, ein Beyſpiel mir zu geben, wie ich dir heilig leben ſoll. O wär ich doch ſchon hier auf Erden mit deiner Heiligkeit erfüllt! O könnt ich dir doch ähnlich werden; o trüg ich ſchon dein himmliſch Bild!

3. Wie heilig biſt du in Gedanken! Nie hat ein Unrecht dich ergözt; dein Herz irrt niemals aus den Schranken, die das Geſetz der Seele ſetzt; dein Sinn wird nie zu Liſt und Ränken, und eitlen Dingen hingelenkt; d[…] denkſt (und kanſt nicht ande[…] denken,) als wie ein heilger H[…]land denkt.

4 Wie heilig biſt du in d[…] Worten! Erbarmung öfnet d[…] den Mund; gewaltig thuſt [..] aller Orten den Liebesrath d[…] Vaters kund; du rufſt, du tr[…]ſteſt, ſtrafſt und lehreſt; du e[…]reſt Gott durch dein Gebet; u[…] wenn du dich verſchmähen h[…]reſt; ſo ſegneſt du den, der di[…] ſchmäht.

5 Wie heilig biſt du in de[…] Werken! Du machſt geſund, d[…] hilfſt, du giebſt; aus allen Wu[…]dern kan man merken, daß d[…] die Menſchen zärtlich liebſt. Da[…] wo du wohnſt, und auf der Reiſ[…] iſt wohlzuthun dir eine Luſt; un[…] das iſt täglich deine Speiſe, da[…] du des Vaters Willen thuſt.

6. Laß, Chriſte, laß mich ſtet[…] bedenken, daß ich nach dir genen[…]net bin. Sucht mich dein Feind von dir zu lenken: ſo lenk un[…] zeuch mich zu dir hin. Gieb daß ich ieden Irrweg haſſe, dar[…]auf man deine Huld vermißt: verleih, daß ich dich nicht ver[…]laſſe, dich, der du Weg un[…] Wahrheit biſt.

7. Ach ſieh! ich bin in Sün[…] empfangen; mein Herz iſt un[…]rein, waſch es rein; laß, Hei[…]land, dieß iſt mein Verlangen, mich durch und durch geheilig[…] ſeyn. Erforſche mich, wie ich es meine, laß mich den Pfad der Heuchler fliehn; beſtrafe mich, wen[…]

wenn ich zum Scheine vor Menſchen tugendhaft nur bin.

8. Hilf, daß mein Mund aus reinem Munde die heilge Chriſtenſprache lernt, und daß er ſich vom treuen Bunde mit Gott in ſeinem Wort entfernt. Gieb, daß mich nur die Red ergötze, die Gott und Chriſten liebreich iſt; und daß mich ja kein faul Geſchwätze befleckt; nimm weg Betrug und Liſt.

9. Hilf, daß mein Herz die hohe Lehre: lernt von mir Demuth! täglich übt; und daß es dir, nur dir, die Ehre von dem, was wohlgelinget, giebt; gieb, daß dein Geiſt ſtets ob mir walte, daß mich kein Glück zum Stolz verführt; gieb, daß ich nicht mehr von mir halte, als mirs, dem Erdenklos, gebührt.

10. Hilf, daß ich Gott von Herzen liebe, den treuen Gott, das höchſte Gut; gieb, daß das Unglück mich betrübe, das meinem Nächſten wehe thut. Gieb, daß ich nicht dem Feinde fluche, den meine Trauerfäll erfreun, daß ich vielmehr durch Wohlthun ſuche, ihm Kohlen auf ſein Haupt zu ſtreun.

11. Gieb, daß in allen meinen Thaten dein Beyfall meine Vorſchrift ſey; hilf, eh ich ſie verrichte, rathen, und ſteh mir zu vollbringen bey. Stell mir in meinen Leidenstagen die Tage deines Leidens für; ſo werd ich auch beym Schmerze ſagen: Herr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir!

12. Verlaß mich nicht mit deiner Güte, ſo bleib ich dein, ſo folg ich dir; erhör, o Freund, noch eine Bitte: zeuch mich nach dir, ſo laufen wir. Bin ich dereinſt ans Ziel gelaufen: ſo nimm mich dort mit Ehren an, daß ich mit jenem ſelgen Haufen dir, Lamm, im Himmel folgen kan.

Liebich.

Von dem Lehramt Jeſu

281. Mel. Vater unſer, im H.

819. Kein Lehrer iſt dir, Jeſu, gleich. An Weisheit und an Liebe reich, biſt du ſo wohl durch Wort, als That, der ſchwachen Menſchen ſichrer Rath. Es freut mein Geiſt im Glauben ſich, Herr Jeſu, dein und lobet dich.

2. Du kamſt zu uns von Gott geſandt, und machteſt uns den Weg bekannt, wie wir, befreyt von Sündenſchuld, theilhaftig werden ſeiner Huld. Auf ewig ſey dir Dank und Ruhm, Herr, für dein Evangelium.

3. Du ſaheſt in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angeſicht, was, nach des Höchſten weiſem Rath, die Welt noch zu erwarten hat: du machteſt ſelbſt durch deinen Mund das Künftige den Menſchen kund.

4. Dieß, und die Wunder deiner Hand ſind uns ein göttlich Unterpfand, was man aus deinem Mund gehört, ſey Wahrheit, die uns Gott gelehrt. Nie ſchwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dieß Wort von Gott!

5. Du lehreteſt durch Wort und That. Man trift der reinſten Tugend Pfad in deinem heilgen Wandel an. Gieb, Herr, daß ich auf dieſer Bahn, geſtärkt von dir, mit ſteter Treu dir nachzufolgen eifrig ſey.

6. Du biſt es, Herr, von dem das Amt, das die Verſöhnung predigt, ſtammt. Du machſt durch treuer Lehrer Mund noch jetzt dein Heil den Menſchen kund. Begleite ſtets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen ſchaft.

7. Noch immer hilfſt du deinem Wort in ſeinen Siegen mächtig fort. Du ſendeſt, wie dein Mund verheiſt, noch immer deinen guten Geiſt, der dem, der Wahrheit ſucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte giebt.

8. Mein Heiland! ſend ihn auch zu mir, daß er mich zu der Wahrheit führ; vom Eigendünkel mich befrey, damit ich dir gehorſam ſey, bis mich bey dir in Ewigkeit ein hellres Licht dereinſt erfreut.

Von dem dreyfachen Reiche Jeſu.

282. Mel. Schmücke dich, o.

820. König, dem kein König gleichet, deſſen Ruhm kein Lob erreichet! Gott, dem ewges Reich gebühret, der als Menſch den Zepter führet! dir gehört das Recht zum Throne, als dem Mittler, als dem Sohne. Dein iſt Weisheit, Gnad und Stärke; wunderſam ſind deine Werke.

2. Himmel, Erde, Luft und Meere, ſelbſt die unſichtbare Heere müſſen deine Ehr erhöhe und dir zu Gebote ſtehen. Flu und Segen, Tod und Leben, a les iſt dir übergeben, und vor de nem mächtgen Schelten zitter Menſchen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Grä zen ſieht man deine Siege glä zen, wo viel tauſend treue Se len dich zu ihrem Haupt erwä len, die nach deiner Vorſchri leben, dir nur zu gefallen ſtrebe alles gern für dich verlaſſen, un wie du, das Unrecht haſſen.

4. In dem Reiche deiner E ren ſingt man dir in Freudench ren; mit dem himmliſchen G ſchlechte jauchzt die Menge de ner Knechte, die dort ohne Furc und Grauen dein verklärtes An litz ſchauen, die dir Ehr und Dien erweiſen, und dein Wohlthun ew preiſen.

5. Herr! in allen dieſen Re chen iſt dir niemand zu vergle chen an dem Ueberfluß der Sch tze, an der Ordnung der Geſetz an der Unterthanen Menge, a des Regimentes Länge, an B gnadigung der Freunde, an de Siegen über Feinde.

6. Nun herrſch auch in meine Herzen, über Zorn, Furcht, Lu und Schmerzen. Laß mich de nen Schutz genieſſen; auf mi deine Gnade flieſſen. Dich w ich im Glauben lieben, und mi im Gehorſam üben, hier m Leiden, hier mit Streiten, do mit Herrſchen dir zur Seiten.

…eilige Entſchlieſſungen bey dem heiligen Abendmahl.

…83. M. Nun danket alle G.

825. Dir, Herr, gelob ich heut hinfort …frömmres Leben. Die Schuld …b ich bekannt, und du haſt ſie …rgeben. War meine Beichte …rnſt und iſt mein Vorſatz rein: … wird dein Abendmahl mir Kraft …d Leben ſeyn.

2. Mein blöder Geiſt ſoll ſich …urch Zweifel nicht verwirren …ir, Jeſu, glaube ich, du ſprichſt …d kanſt nicht irren: nehmt, eßt, …as iſt mein Leib; nehmt, trinkt, …as iſt mein Blut; erinnert mei…er euch, ſo oft ihr ſolches thut.

3. Ich denk dein: denk du nicht …er Sünden meiner Jugend. …armherzig denk an mich, und …ieb mir Luſt zur Tugend. Wie …odt bin ich, wie todt zum Gu…en von Natur! von dir kommt …rieb und Kraft zum wahren Gu…en nur.

4. Würd ich vor deinem Tiſch, …o ich voll Andacht ſtehe, jetzt …ünden wohl begehn, die ich ſonſt …ft begehe? Ach! bin ich heut ſo …ark durch deinen Leib und Blut: … könnt ichs immer ſeyn, behielt …h Kraft und Muth.

5. Ach drum erhalt mich dir! ſo …n ich überwinden. Setz Feind…haft zwiſchen mir und meinen …ebſten Sünden. Laß mich mit …euem Ernſt auf deinen Wegen …ehn; nie, treulos gegen dich, …ach Sodom rückwärts ſehn.

…6. Ich bin ein fallend Laub. Vielleicht empfang ich heute dich, Herr, zum letztenmal. Der Tod geht mir zur Seite; drum ver…neſt du mich ſtets: o Sünder, bet und wach; zwar willig iſt der Geiſt, jedoch das Fleiſch iſt ſchwach.

7. Wohlan! ſo will ich denn behutſam vor dir wandeln, und wenn die Sünde reizt, wie vor dem Altar handeln: ſo lüg und fluch ich nie, ſo prahl und zürn ich nicht: ſo treibet mich dein Geiſt von ſelbſt zu jeder Pflicht.

Von der Beſtimmung des Menſchen.

284. M. Sey Lob und Ehr.

826. Wie wichtig iſt doch der Beruf, den uns der Herr gegeben! Gott, als uns deine Liebe ſchuf, da ſchuf ſie uns zum Leben. Zum Leben, welches ewig währt, das weder Leid noch Angſt beſchwert, willſt du uns hier erziehen.

2. Nicht hier iſt unſer Vaterland. Allein bey dir, Gott, droben; da iſt der Ort, wo deine Hand das Glück uns aufgehoben, das nie ein traurig Ende nimmt. Hier ſind wir nur von dir beſtimmt, uns dazu anzuſchicken.

3. O laß mir doch dieß groſe Ziel durch nichts verrücket werden! was hilfts, wenn ich auch noch ſo viel von Gütern dieſer Erden, von Ehre, Geld und Luſt gewinn, wenn ich dabey nicht tüchtig bin, dein Himmelreich zu erben?

4. Dein Pilgrim bin ich ja nur hier. Laß mich dieß nie vergeſſen!

nur wenig Tage haſt du mir zur Wallfahrt zugemeſſen. Schnell, wie ein Traum, ſind ſie vollbracht, und dann wird dieſer Erde Pracht auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des Himmels Herrlichkeit mich ſtets vor Augen haben. Laß mich in meiner Prüfungszeit um jene beßre Gaben, die mir im Tode nicht entfliehn, am erſten und mit Ernſt bemühn, damit ich nicht einſt darbe.

6. Ein Herz, das dich, o Vater, liebt, und deines Sohns ſich freuet; das in dem Glauben Tugend übt, und ſich für Sünden ſcheuet; ein ſolches Herz, das wird allein ſich ewig deiner Güte freun, und einſt dein Antlitz ſchauen.

7. Und ſolch ein Herz das wollſt du mir, Gott, aus Erbarmen geben, damit ich möge auch ſchon hier nach den Geſetzen leben, die ſelbſt im Himmel gültig ſind; bis ich als dein bewährtes Kind zu deiner Freude gehe.

Herrlichkeit Jeſu.

285. **Mel. Nun lob mein S.**

827. Mein Heiland, deine Gröſe geht über alle Himmel weit. Wer iſt, der ſie ermeſſe? Du warſt bey Gott von Ewigkeit. Du biſt der Erſtgebohrne vor aller Kreatur; kamſt zwar für uns Verlohrne in menſchlicher Natur: doch in der Menſchheit Orden tratſt du erſt in der Zeit; eh noch die Welt geworden, hattſt du ſchon Herrlichkeit.

2. Der Himmel und die Erd ſind durch dein kräftges Wo gemacht. Auf dein allmächtig werde! entſtand die Welt m ihrer Pracht. Du biſt au unſer Meiſter; auch uns ſch deine Hand, ſo wie das He der Geiſter, das dich noch erkannt. Ein Erbe über alle das iſt dein ewger Ruhm: dru jammert dich des Falles von de nem Eigenthum.

3. Du trägeſt alle Dinge dur deiner Allmacht ſtarkes Wor das Groſe und Geringe geht bl durch deinen Willen fort. Sol Gottes! du regiereſt den ganz Kreis der Welt. Weil du d Ruder führeſt: geſchieht, w dir gefällt. Bey dir ſteht T und Leben: drum wird einſt je Gruft die Todten wieder gebe wann deine Stimme ruft.

4. Gott läßt dir Ehr erzeige die keinem andern wiederfähr Dir ſoll ſich alles beugen: de göttlichgros iſt, Herr, de Werth. Du biſt das Heil d Erden. Wer auf dein Wo nicht hört, der kan nicht ſe werden. Wer aber dich v ehrt, dem hilfſt du vom Verd ben, ſchaffſt ihm Zufriedenhe und machſt ihn einſt zum Erb vollkommner Seligkeit.

5. Wie herrlich iſt dein Na ſchon jetzt, o Herr, in al Welt! Dich preiſt der Fro men Saame, der gläubig dir Füſſen fällt. Dich preiſen G

ſchienen, erhabner Menſchen-ſohn! Mit Freuden dir zu die-nen, ſtehn ſie vor deinem Thron. Wer ſollte dein ſich ſchämen? Werth biſt du, Preis und Ruhm ..., Herr, von uns zu nehmen, ..., deinem Eigenthum.
... Sohn Gottes! ich verehre ... bete dich in Demuth an. ...ſchäme und bekehre die, die ... noch nicht zugethan; die dei... Wort nicht glauben, und dir, ... für ſie litt, die ſchuldge Ehre ...ben. Theil ihnen Gnade mit, ... gläubig zu erkennen. Laß ...ts, die dich erkannt, von dei-... Liebe trennen. Dein Ruhm ... jedes Land!

Himmelfahrt Jeſu.

...6. In eigner Melodie.

28. Jauchzt, ihr Erlö-ſten, dem Herrn! ... hat ſein Werk vollendet; deß ...iſſe ſich der Erdkreis freun. ... fährt verkläret hinauf zu dem, ... ihn geſendet, und nimmt den ...mmel wieder ein.

... Der Herr, nachdem er das ...il und unvergänglich Leben auf ...den an das Licht gebracht, den ...g zu Gott uns gelehrt, ſich ...ſt für uns gegeben, fährt auf ... Rechten ſeiner Macht.

... Sein, ſein iſt alle Gewalt ... Himmel und auf Erden, und ... hat er das Heil verdient. ...r ſein Wort gläubet und hält, ... nicht verlohren werden; er ... die Welt mit Gott verſühnt.

... Hoch über alle Vernunft be-... er ihr Verderben, und ſeine Lieb ermüdet nie. Ein unver-gängliches Glück den Menſchen zu erwerben, ſo heiligt er ſich ſelbſt für ſie.

5. Jauchzt, ihr Gerechten, dem Herrn, und preiſet ſeinen Na-men! Ihm danken das iſt unſre Pflicht. Wir ſind glückſelig in ihm. Sein Wort iſt Ja und Amen, und Gott iſt unſre Zu-verſicht.

6. Preiſt, ihr Erlöſten, den Herrn, und rühmet all, ihr Frommen! er fährt gen Him-mel, als ein Held, in Wolken fährt er hinauf; ſo wird er wie-derkommen, ein Herr und Rich-ter aller Welt.

7. Dieß iſt des Gläubigen Troſt, verklärt ihn einſt zu ſchau-en und ſeiner Liebe ſich zu freun. Dieß iſt der Gläubigen Pflicht, ihm ewig zu vertrauen, und ſich durch Tugend ihm zu weihn.

8. Wer des Erlöſers ſich ſchämt, deß wird auch er ſich ſchämen, den wieder ehren, der ihn ehrt. Laß uns das Leben von dir, und Gnad um Gnade nehmen, Herr, deſſen Herrſchaft ewig währt!

9. Ich bin ein irrendes Schaaf, du weiſeſt mich zurechte, und lei-teſt mich nach deinem Rath; machſt mich vom Knechte der Welt zu einem deiner Knechte und tilgeſt meine Miſſethat.

10. Was iſt die Hoheit der Welt? ſie rührt den Chriſten wenig. Du kleideſt ihn mit Ruhm und Pracht. Was iſt die Hoheit der Welt? zum Prieſter und zum Kö-

König bin ich durch dich vor Gott gemacht.

11. Dank ſey dem Heiland der Welt! Er hat ſein Werk vollführet. Frohlock ihm, Volk der Chriſtenheit! Er ſitzt zur Rechten des Herrn. Er lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Gellert.

Geſinnung eines Regenten, nach dem 21. Pſalm.

287. M. Lobt Gott, ihr Chr.

829. In deiner Stärke freue ſich der König, Gott! und ſey, geheiligt und regiert durch dich, dir, ſeinem Herrn, getreu!

2. Begnadigt, Herr, mit deiner Kraft, und deines Geiſtes voll, gedenk er ſtets der Rechenſchaft, die er dir geben ſoll!

3. Er fördre willig deinen Ruhm; er denke gern daran: ſein Reich ſey auch dein Eigenthum, und er dein Unterthan!

4. Der über Chriſten, Gott, von dir zum Herrn verordnet iſt, ſey deiner Kirche Schutz und Zier, der beſte Menſch und Chriſt!

5. Gros und voll Müh iſt ſeine Pflicht, und er ein Menſch, wie wir; ach, er bedarf vor andern Licht, und Rath, und Kraft von dir.

6. Er ſuche dich; wenn er begehrt, dir ähnlich, Gott, zu ſeyn: ſo müß er, in dein Bild verklärt, ſein Volk, wie du, erfreun!

7. Er lieb auf ſeinem Throne dich, dein erſter treuſter Sohn; er ſey den Laſtern fürchterlich, der Tugend Luſt und Lohn!

8. Beglückter Völker Liebe der Ruhm, den er verdien; keiner ihrer Seufzer ſchrey Rache wider ihn!

9. Fern ſey für ſie das h[...] Ziel, nach dem er wallen ſ[...] Gott mache ſeiner Tage v[...] und jeden ehrenvoll!

10. Sein Thron beſteh [...] wandelbar; ſey ſeiner Freun[...] Freund; ſey ſein Beſchützer [...] Gefahr, und ſeiner Haſſer Fein[...]

11. Er wünſche nie der Held[...] Ruhm; doch zeucht er in d[...] Krieg, gezwungen für dein Eige[...] thum: ſo folg ihm Muth u[...] Sieg!

12. Sein werd in jedem Fle[...] zu dir mit Lieb und Dank g[...] dacht; erhör es, Gott! da[...] jauchzen wir, und preiſen dei[...] Macht! Crame[...]

288.

Vom Glauben.

nach dem erſten Artickel.

833. Ich glaube und b[...] kenne frey, d[...] unſer Gott im Himmel ſey: d[...] alle Welt, wies ihm gefällt, g[...] ſchaffen und erhält.

2. Mein Gott iſt der Allmächt[...] ge, die Majeſtät, der Prächtig[...] Dem hang ich an, der alles kan[...] was gehn mich Götzen an?

3. O Freude, die kein Mun[...] ausſpricht! Er donnert; und ic[...] zittre nicht. Er iſt mein Vate[...] durch den Sohn, mein Abb[...] Troſt und Licht.

4. Aus dieſem ewgen Liebe[...] meer fließ ich, und mit mir a[...] les

[..]s, her. Mein Leib und Geiſt, [..]as tränkt und ſpeiſt, iſt Wohl[-]that, die ihn preiſt.

5. Von ihm ſind Glieder, Aug [u]nd Ohr, Vernunft und aller [S]innen Chor. Und was er gab, [h]ängt von ihm ab. Er giebt es [b]is ins Grab.

6. Bekleidung, Nahrung, Hof [u]nd Haus, Geſchlecht und Gü[t]er theilt er aus, unzählge Ga[b]en dieſer Zeit, bis in des Him[m]els Haus.

7. Ein Tag ſagt es dem andern [a]n, wie er ſo reichlich wohlge[t]han. Er ſorgt und wacht bey [T]ag und Nacht. Mich ſchützet [H]uld und Macht.

8. Ich bin von ſeinem Schirm [b]edeckt. Gefahr entweicht. Kein [U]ebel ſchreckt. In ſeinem Schoos, von Sorgen los, iſt Fried und Freude gros.

9. Und alles das erzeigt er frey [a]us lauter väterlicher Treu, aus [g]öttlicher Barmherzigkeit. O [ſ]eht, wie gut er ſey!

10. Ich armer Wurm verdiene [n]ichts, als Strafe ſeines Zornge[r]ichts. Mir widerfährt, was er [b]eſchert: und bin der keines werth.

11. Drum denk ich tief in mei[n]em Sinn, was ich für alles [ſ]chuldig bin, Gott! wie viel Dank und Lobgeſang, und Dien[ſ]te, lebenslang!

12. Dir ſtell ich mich zum Opfer dar, mit Luſt, Gehorſam, [g]anz und gar. O Gott, wie [g]lücklich bin ich nun! das iſt ge[w]ißlich wahr. Woltersdorf.

289.

Vom Glauben.

nach dem andern Artikel.

834. Ich glaube und bekenne frey, daß Jeſus der Meſſias ſey, den Gott verhieß, und Huld bewieß, als Adam Gott verließ.

2. Des Vaters eingebohrner Sohn verläugnet Scepter, Kron und Thron. Schaut, Engel, her! ein Menſch wird er, Gott ſelbſt! wie arm und leer!

3. Die Jungfrau, welche Mutter heißt, empfieng den Herrn vom heilgen Geiſt. In Davids Stamm gebahr ſie ihn, der nun mein Bruder heißt.

4. Sein tiefes Leiden, Kreuz und Tod, ſein Grab verſchlinget alle Noth. Die Hölle bebt: mein Heiland lebt, der ſich gen Himmel hebt.

5. Da ſitzt und herrſcht mein Troſt und Licht. Er kömmt, und hält das Weltgericht. Der iſt mein Herr, mein gnädiger, mein auserwählter Herr,

6. Der mich, da ich verlohren war, ein Mitglied der verdammten Schaar, erlöſt, erwarb, und mich gewann. Sein Nam iſt Wunderbar.

7. Der Sünden ungezähltes Heer verſenkt er ins Erlöſungsmeer. Des Todes Nacht, des Satans Macht hat Jeſus umgebracht.

8. Von dem gerechten Zorngericht erlöſt mich Gold und Silber nicht; er giebt ſein Blut; ſtirbt

mir

mir zu gut. O ſeht, was Lie-
be thut!

9 Sein ſchweres Leiden, für die
Welt das unbefleckte Löſegeld,
die heilig theure Ranzion, die
iſts, die Gott gefällt.

10. So bin ich denn erlöſt und
frey, daß ich des Lammes eigen
ſey, ſein Erb und Gut, erkauft
mit Blut, dem niemand Scha-
den thut.

11. Ich leb in ſeinem Gnaden-
reich, als Unterthan und Braut
zugleich, und diene gern dem be-
ſten Herrn, von Sünd und Un-
fall fern,

12 In ewiger Gerechtigkeit,
in Friede, Freud und Sicherheit,
in Lieb und Unſchuld. So ver-
fließt die ſelge Lebenszeit.

13. Und gleichwie er das Grab
verließ, ſein Leben und Gewalt
bewieß; denn alle Zeit und Ewig-
keit ſteht ihm zum Dienſt bereit:

14 So werd ich auch dem Grab
entfliehn, und ihm verklärt ent-
gegen ziehn; ja, für mein Leid iſt
Herrlichkeit auf ſeinem Stuhl be-
reit.

15. Sein Wort macht mir es
offenbar. Sein Geiſt in mir be-
zeugt es klar. Mein Amen ſetzt
der Glaub hinzu: das iſt gewiß-
lich wahr! Woltersdorf.

290.
Vom Glauben.
nach dem dritten Artikel.

835. Ich glaube und be-
kenne frey, daß
Gott, der Geiſt, mein Tröſter
ſey, der wunderſam und reich
kam, da Jeſus Abſchied nahm

2. Ich bin auf Erden nicht
lein: ſein Licht, ſein Trieb, ſ
Abbaſchreyn iſt mir das Pfa
vom Gnadenſtand: ich geh an
ner Hand.

3. Der Geiſt, der auf den W
ſern ſchwebt, der alle Kreatur
lebt, iſt auch in mir die ne
Kraft, die mich zu Gott erhe

4 Aus eigener Vernunft u
Kraft wird meine Beßrung
geſchaft; zu Jeſu gehn, im Gl
ben ſtehn, kan nicht von mir
ſchehn:

5. Der Geiſt hat mich durc
Wort erweckt, mein Elend u
die Gnad entdeckt, durch ſei
Kraft mir Licht geſchaft, und wa
re Glaubenskraft.

6. Nun weiß ich, daß ich h
lig bin, in Chriſti Blut, in Ch
ſti Sinn. Bey dieſer Gnad
hält er mich bis zur Vollendu
hin.

7. Das iſt ſein Werk zu all
Zeit in der geſammten Chriſte
heit. Wer Jeſum ehrt, d
Vater hört, den hats der Gei
gelehrt.

8. Er ruft und ſammlet Ch
ſti Schaar; erleuchtet, was ve
finſtert war; macht ſie gerech
im Glauben ächt, zum heilig
Geſchlecht;

9. Und, daß ſie bleiben, wirk
er; giebt einen Sinn dem ga
zen Heer. Gemeinſchaftlich fro
locken ſie beym reichen Gnade
meer.

10. Ja, mir und allen Gläubigen läßt er es täglich offen ſtehn. Da ſtrömet Huld, Lieb und Geduld, Vergebung aller Schuld.

11. Mein Leib, der auch ſein Tempel iſt, wenn ihn gleich die Verweſung frißt, wird auferſtehn. Man wird mich ſehn im Glanz des Himmels ſtehn.

12. So ſtellt der Geiſt die ganze Schaar Gott und dem Lamm vollendet dar. So leben wir in Ewigkeit. Das iſt gewißlich wahr! Woltersdorf.

Von der ewigen Gnadenwahl.

291. Mel. Freu dich ſehr, o m.

836. Ewge Liebe, mein Gemüthe thut jezt einen frohen Blick in den Abgrund deiner Güte! Send ihm einen Blick zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finſterniß zerſtreut, die mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe! daß du dich erbarmet haſt, und aus unverdientem Triebe den erwünſchten Schluß gefaßt: der im Fluch verſenkten Welt, durch ein theures Löſegeld, durch des eignen Sohnes Sterben, Gnad und Freiheit zu erwerben.

3. O ein Rathſchluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit, der ſo einer Welt voll Armen Gnade, Troſt und Hülfe beut! Liebe, die des Sohns nicht ſchont, der im Schoos des Vaters wohnt, um die Sünder zu erretten aus den ſchweren Sündenketten.

4. Doch du haſt, o weiſe Liebe! eine Ordnung auch beſtimmt, daß ſich der darinnen übe, der am Segen Antheil nimmt: wer nur an den Mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt, der ſoll nicht verlohren gehen, ſondern Heil und Leben ſehen.

5. Dieſen Glauben anzuzünden, der ein Werk des Geiſtes heiſt, läſſeſt du dich willig finden, deinen theuren guten Geiſt denen, die gebeuget ſtehn, die ihr Unvermögen ſehn, und zum Thron der Gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorhergeſehen, daß ein Menſch auf dieſer Erd deinem Geiſt nicht widerſtehen, noch ſein Werk verhindern werd; ſondern ohne Heuchelſchein werd im Glauben feſte ſeyn: dieſen haſt du auserwählet, und den Deinen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum Verderben ohne Grund von dir gethan. Die in ihren Sünden ſterben, die ſind ſelber Schuld daran. Wer nicht glaubt an ſeinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn: ſein muthwillig Widerſtreben ſchließt ihn aus vom Heil und Leben.

8. Liebe, dir ſey Lob geſungen für den höchſt gerechten Schluß, den das Lob verklärter Zungen rühmen und bewundern muß, den der Glaub in Demuth ehrt, die

...rnunft erſtaunend hört, und ...ſonſt ſich unterwindet, wie ſie ...en Tief ergründet.

... Liebe, laß mich dahin ſtre⸗ ..., meiner Wahl gewiß zu ſeyn. ...chte ſelbſt mein ganzes Leben nach deinem Willen ein, daß ...Glaubens Frucht und Kraft, ... dein Geiſt in mir geſchaft, ...r zum Zeugnis dienen möge: ... ſey auf dem Himmelswege.

...o. Laß mich meinen Namen ...auen in dem Buch des Lebens ...hn. Dann ſo werd ich ohne ...rauen ſelbſt dem Tod entge⸗ ...n gehn. Keine Kreatur wird ...ich, den du liebeſt ewiglich, dei⸗ ...r Hand entreiſſen können, noch ...on deiner Liebe trennen.

...on dem Ebenbilde Gottes und dem Stande der Unſchuld.

...92. M. Komm h. Geiſt, H.

...338. Gott, Vater der Vollkommenheit, ...er ſo viel Gutes uns verleiht, und der ſich denen, die er liebet, willig zu genieſſen giebet: was hat die Güte deiner Hand den Sterblichen nicht zugewandt! wie herrlich haſt du ſie geſchmük⸗ ket! wie reichlich haſt du ſie be⸗ glücket! Hallelujah! Hallelujah!

2. Der Leib, den du aus Staub erbaut, an dem man lauter Wun⸗ der ſchaut, der wird durch deinen Mund beſeelet, zur Unſterblich⸗ keit erwählet. Du blieſeſt einen Geiſt ihm ein, der ſollte ſein Re⸗ gierer ſeyn, den dein Herz immer lieben wollte, und der dich wieder lieben ſollte. Hallelujah! Hall.

3. Sein fähiger Verſtand war ganz mit deines reinen Lichtes Glanz, und mit der Weisheit an⸗ gefüllet, die aus deinem Herzen quillet. Dich kannt er faſt von Angeſicht, er wußte ſeines Stan⸗ des Pflicht, er ſah an allen Krea⸗ turen der höchſten Macht und Weisheit Spuren. Hallelujah! Hallelujah!

4. Sein Wille war dir gleich geſinnt, er liebte dich, als wie ein Kind. Die Heiligkeit war ſeine Zierde; ſtets war jegliche Begierde, Gott, deinem Willen unterthan, er gieng allzeit auf rechter Bahn: drum war ſein Herz auch voller Freude, und wußte nichts von Furcht und Leide. Hallelujah! Hallelujah!

5. Der Leib nahm Theil an die⸗ ſer Luſt, ihm war kein Schmerz, kein Tod bewußt; und auch durch kein Geſchöpf auf Erden konnt er je verletzet werden. Sein Antlitz war vollkommen ſchön gemacht, den Himmel anzuſehn; ſein Auge war zu allen Zeiten ein Sitz von heitrer Ruh und Freuden. Hal⸗ lelujah! Hallelujah!

6. Sein Wohnplatz war ein Pa⸗ radies, der kein Vergnügen man⸗ geln ließ. Stets wurde, was er nur begehret, ihm im Ueber⸗ fluß gewähret. Die Erde war ſein Königreich. Was er befahl, geſchah ſogleich, nichts widerſtreb te ſeinem Willen, ein jedes Thier mußt ihn erfüllen. Hallelujah Hallelujah!

7. Er war des Schöpfers lie...

der Sohn, ein Erbe von dem Ehrenthron, ein Tempel von dem höchſten Weſen, das ihn ſich zum Schutz erleſen; der Gottheit ſchönſtes Ebenbild, mit Weisheit im Verſtand erfüllt, und auch im Willen ohne Mängel, die Freud und Luſt der heilgen Engel. Hallelujah! Hallelujah!

8. O Schöpfer, der uns ſo erhob, dir ſey Dank, Ehre, Preis und Lob für die uns anerſchafne Gaben, die wir doch zum Theil noch haben! Herr, öfn' aufs neue deine Hand, gieb wieder, was die Sünd entwandt; laß uns durch Chriſtum hier auf Erden nach deinem Bild erneuert werden. Hallelujah! Hallelujah!

Für Kinder.

293. M. Jeſus meine Zuverſ.

842. Gott, Dreyeiniger! Dank ſey dir, daß du Gutes, Leib und Leben durch ſo liebe Aeltern mir voller Gnad und Huld gegeben, auch mit gleicher Gütigkeit ſie erhältſt bis dieſe Zeit.

2. Hab ich ſie bisher betrübt: ſo vergieb mir dieſe Sünde. Hab ich ſie nicht gnug geliebt, wie es einem treuen Kinde dein Wort und Natur gebeut: ach ſo iſt mirs herzlich leid!

3. Gieb, daß ich gehorſam bin; beuge du mein zartes Herze, daß ich nicht durch Eigenſinn meiner Aeltern Gunſt verſcherze: Ehre, Liebe, Furcht und Treu wohne mir beſtändig bey.

4. Wie viel Sorgen, Angſt und Müh haben oft ihr Herz gebeuget! Wie viel Liebe haben ſie täglich, ſtündlich mir erzeiget! Haben ſie nicht manche Nacht, wenn ich ſchlief, für mich gewacht!

5. Laß mich ohne Heucheley ſie von Herzen wieder lieben, und Gehorſam, Lieb und Treu ſtets in Wort und Werken üben: daß der Segen auf mir bleibt, welchen dein Geſetze ſchreibt.

6. Stelle mir zum Beyſpiel für jenes Muſter aller Kinder, Jeſum, der zwar eins mit dir, und die Aeltern doch nicht minder mit Gehorſam ſelbſt verehrt; dieß ſey mir nachahmungswerth!

7. Lege viele Jahre zu meiner Pfleger Zeit auf Erden; laß ſie, Herr, in Fried und Ruh, mir zum Beſten, älter werden. Beten ſie für ſich und mich: ſo erhör ſie gnädiglich.

8. Ihre Noth mach ihnen leicht; hilf ſie, Vater, ſelber tragen. Wenn ſie einſt ihr Ziel erreicht, nach den ſauren Lebenstagen: ſo gieb du durch Gottes Sohn ihnen frommer Aeltern Lohn.

Erndtelied.

Pſ. 65.

294. M. Herzliebſter Jeſu, w.

843. Wo betet ein Geſchöpf auf deiner Erde, das, Gott, von dir nicht gern erhöret werde? Das wiſſen alle Weſen; alle treten zu dir und beten.

2. Herr, du biſt heilig! Herr, vor deinem Schelten entſetzen ſich

und

d zittern alle Welten. Gott
ſers Heils, erhör uns, wenn
r flehen, aus deinen Höhen!

. So weit nur Menſchen deine
elt bewohnen, biſt du die Hof-
ng aller Nationen, die Zuflucht
ler, die an fernen Meeren dein
eil begehren.

4. Du ſtillſt der Meere Brau-
n, wenn ſie ſchwellen; du ſtillſt
s Brauſen ihrer ſtolzen Wel-
n, und den Tumult und die Re-
llionen der Nationen.

5. Ein frommer ehrfurchtsvol-
r Schauer bebet durch alle Völ-
r, jedes Volk erhebet die Wun-
er deines Arms, und deiner
Stärke ruhmvolle Werke.

6. Sie jauchzen, wann ſie dei-
e Sonne ſehen in ihrem Mor-
genglanze dich erhöhen; und
wann die weſtlichen verborgnen
Erden erleuchtet werden.

7. Du ſuchſt das Land heim; die Gefilde lachen; du wäſſerſt ſie mit Thau, ſie reich zu machen; dein Strom iſt voll; durch dich reiſt das Getraide zu unſrer Freude.

8. Die tief gepflügte Furchen füllt dein Segen, und das zerlechzte Land erfriſcht dein Regen; du machſt es weich, und ſegneſt ſeine Saaten, daß ſie gerathen.

9. Du krönſt das Jahr mit deiner milden Gnade; Gedeihn und Wachsthum folgen deinem Pfade, und träufeln, wo du wandelſt, daß die Erde befruchtet werde.

10. Sie träufeln, deine Tritte, daß von ihnen die frohen Auen in der Wüſte grünen; die Hüg
hüpfen, Gott, im Feierkleide, vo
Dank und Freude.

11. Du ſchmückſt und kleide
das Gefild mit Heerden, un
ſchaffeſt Gras, daß ſie geſättig
werden; dem Schnitter rauſch
der vollen Felder Segen zur Ern
entgegen.

12. Und Dank und Freud, un
Jubel jauchzt aus allen, und Hai
und Auen und Gefild erſchalle
vom lauten dir frohlockenden Ge
tümmel bis in die Himmel!

Ein Catechiſmusgeſang.

295. **M.** Ich glaub an einen

844. Du eifriger Her
Zebaoth! Dei
majeſtätiſches Gebot haſt du, e
treu zu üben, uns erſt ins Her
geſchrieben. Dann that auf Si
nai dein Mund es dem erwählte
Volke kund. Du redeſt aus Ge
wittern, und alle Herzen zitter
Ich bin der Herr! erwähle di
nicht andre Götter neben mi
Mein Name ſoll dir heilig ſeyn
daß Mund und Herz ihn nie ent
weihn. Am Sabbath ruh un
danke.

2. Die Aeltern ehre! We
ſie ehrt, den acht ich meines Se
gens werth. Du ſollſt dich ſelb
nicht rächen; der Ehe Bund nich
brechen; dem Nächſten nicht ſei
Gut entziehn; nicht fälſchlic
zeugen wider ihn! nicht böſe Lü
ſte nähren; was bös iſt, nie be
gehren. Herr, wie erfüll ic
dein Gebot? Von ſelbſt bin ic
zum Guten todt. Mich träf ei
ſchreck

ſchreckliches Gericht: wär, Gott, dein Heil in Chriſto nicht. Dem lehre du mich glauben.

3. Dem Frevler ſey der Glaub ein Spott: ich glaub an den dreyeingen Gott; ich glaub an Gott, den Vater, den gütigſten Berather, deß Allmacht erſt den Kreis der Welt aus nichts erſchuf, nun ihn erhält; und an den Eingebornen, den Heiland der Verlornen. Er, welcher Menſch war, litt und ſtarb, am blutgen Kreuz uns Heil erwarb, vom Grab erſtand, gen Himmel fuhr, beherrſcht als Menſch auch die Natur, und kömmt dereinſt, zu richten

4. Ich glaub auch an den heilgen Geiſt, der uns beruft und unterweiſt. Vergebung unſrer Sünden läßt er in Jeſu finden; und durch der Auferſtehung Troſt macht er in Todeskampf getroſt; zeigt uns den Himmel offen; lehrt ewigs Leben hoffen. Doch ſolcher Glaube kommt von dir. Du gabſt ihn; Gott, erhalt ihn mir! ihn wirkſt und nähreſt du allein, und willſt drum angerufen ſeyn: drum lehr mich gläubig beten.

5. O Vater, dem kein andrer gleicht! Es werd, ſo weit der Erdkreis reicht, dein Name tief verehret; damit, wie in des Himmels Höh, dein Will auf Erden nur geſcheh. Was nöthig iſt zum Leben, wollſt du auch heute geben. Wie wir den Schuldigern verzeihn, wollſt du Verzeihung uns verleihn; und in Verſuchung führ uns nicht; erlös uns, wenn das Herz uns bricht. Dein iſt die Macht und Ehre.

6. Ich weiß, Gott, du erhöreſt mich. Du, Vater, liebſt uns väterlich; du, Geiſt, lehrſt ſelbſt uns beten. Wie werth ſind wir von dir geſchätzt, daß du zwo Stiftungen geſetzt, daraus wir deine Gaben in reicher Fülle haben! Mein Jeſu, du, mein höchſtes Gut! du kömmſt mit Waſſer und mit Blut; du kömmſt in Tauf und Abendmahl, willſt zu der auserwählten Zahl uns, ſo wir glauben, bringen.

7. Ich weiß nun, Vater, Sohn und Geiſt! du biſt mein Gott, wie du verheißt. In deinem Waſſerbade empfieng ich reiche Gnade. Du ſchloſſeſt deinen Bund mit mir. Da, Herr, mein Gott, gelobt ich dir, dich niemals zu verlaſſen, ſtets Satans Werk zu haſſen. O Vater, Sohn und Geiſt, verleih in meinem Taufbund feſte Treu! hilf ſelbſt, daß ich mit jedem Tag der Sünde mehr erſterben mag, im neuen Leben wandle

8. O köſtlich Mahl, an Wonne reich! Was iſt der Liebe Jeſu gleich? Vergebung, Heil und Leben wird uns vom Herrn gegeben, und wir empfahn aus ſeiner Hand von unſerm Heil ein ſichres Pfand. Hier giebt er Muth und Kräfte zum Heiligungsgeſchäfte. So ſpeiſt uns, (Herr, wir danken dir!) dein Leib, und dein Blut trinken wir.

Was

as kan forthin uns furchtbar
n? mit Leib und Seele ſind
dein; du lebſt in uns, biſt
ſer

Von der Gnadenkindſchaft Gottes.

6. Mel. Es iſt das Heil u.

845. Biſt du wahrhaftig Gottes Kind: ſo
ge ſolche Triebe, als man bey
ten Kindern findt; ſchmeck dei-
s Vaters Liebe, vertrau und
aube deſſen Mund, der dich in
nen Gnadenbund voll Liebe auf-
nommen.

2. Ein fromm und wohlgeartet
ind darf ſich nicht knechtiſch
eueu: weil blöde Furchtſam-
it verſchwindt; es kan ſich kind-
ch freuen. Der Geiſt der Kind-
haft treibt den Sinn zum Schoos
es lieben Vaters hin, den es
arf Abba nennen.

3. Ein wohlgeartet Gotteskind
wird ſeinen Vater lieben, und,
weil es ihm gern gleich geſinnt,
ich im Gehorſam üben. Es hält
hn für ſein höchſtes Gut, und
ebt mit ihm durch Chriſti Blut
n einem ſüſſen Frieden.

4 Ein wohlgeartet Gotteskind
das liebet ſeine Brüder, die auch
von Gott gebohren ſind, die mit
ihm Chriſti Glieder; ja, ſeine
Lieb iſt allgemein; es weiß nicht
mehr, was Feinde ſeyn; ſein Herz
iſt ganz voll Liebe

5. Ein fromm und wohlgeartet
Kind ſpricht gern mit ſeinem Va-
ter; bekennet ihm auch ſeine
Sünd, Kein beſſerer Berather
iſt auſſer dieſem ihm bewußt; und
darum iſt es ſeine Luſt, ſein Herz
ihm auszuſchütten.

6. Ein neugebohrnes Gotteskind
iſt brünſtig im Verlangen, die
Milch, die aus dem Worte rinnt,
zur Nahrung zu empfangen.
Durch dieſes ſüſſe Lebenswort
wächſt es im Guten munter fort,
und wird im Geiſt geſtärket.

7. Ein fromm und wohlgeartet
Kind küßt ſeines Vaters Ruthe;
erkennt, was es dadurch gewinnt
an ſeinem Seelengute Es un-
terwirft ſich ſeiner Zucht, und läßt
dadurch des Geiſtes Frucht zu
größrer Reife kommen.

8. Hier prüfe, meine Seele!
dich; ob du aus Gott gebohren?
Sonſt rühme dich nicht frevent-
lich du ſeyſt zum Kind erkohren,
du könneſt ohne Sorg und Pein
auf deine Taufe ſicher ſeyn, und
nur das Beſte hoffen.

9 Ach! haſt du deiner Taufe
Kraft durch Sündendienſt ver-
lohren: ſo ruh nicht, bis Gott
Rath geſchaft, und dich aufs neu
gebohren: ſo ruh nicht, bis der
Kindſchaft Geiſt dich durch ſein
Zeugnis überweiſt, daß du ſein
Kind und Erbe.

Entſchluß zum Dienſt Gottes und Ergebung an ihn.

297. M. Sey Lob und Ehr.

846. Dein bin ich, Herr, dir will ich mich
zum Opfer ganz ergeben; recht-
ſchaffen fromm und rein will ich
vor deinen Augen leben: wie
könnt ich eines andern ſeyn? Ich
bin

bin ja durch die Schöpfung dein, und dein durch die Erlöſung.

2. Ich fiel und wandte mich von dir, zur Finſterniß vom Lichte: doch wandteſt du dich, Gott, zu mir mit deinem Angeſichte. Erbarmen war dein Angeſicht, mich von der Finſterniß zum Licht zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, Herr, dein iſt Barmherzigkeit; du liebeſt ſelbſt die Sünder Seyd, rufſt du, geiſtlich mir geweiht, und meiner Gnade Kinder! Ihr irrt und ſündigt; faſſet Muth! dort fließet der Verſöhnung Blut, von Sünden euch zu waſchen.

4. Dein Sohn erniedrigt ſich, und ſtirbt zur Tilgung unſrer Strafen; büßt für die Laſter, und erwirbt Befreyung ihren Sclaven Wie vielfach, Höchſter, bin ich dein! O laß mich keines andern ſeyn. Dein Sohn iſt auch mein Heiland.

5. Durch ihn verſöhnt, und dir zum Ruhm erkauft mit ſeinem Leiden, will ich mich, Gott, dein Eigenthum, von dir nie wieder ſcheiden. Gekreuzigt werde mir die Welt; getödtet, was dir nicht gefällt, damit ich dir nur lebe.

6. Dieß wirke, Gott, dein Geiſt in mir; ich habe kein Vermögen, die Sünd und alles, Gott! was dir verhaßt iſt, abzulegen. Hier iſt mein Herz, nimm ganz mich hin, und gieb mir einen neuen Sinn, damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich finſter war, ein Licht in deinem Lichte; beſteh einſt mit der kleinen Schaar der Frommen im Gerichte; frohlocke dann, und lobe dich, daß deine Gnad und Treue mich gerecht und ſelig machte.

Um den heil Geiſt.

298. M. Freu dich ſehr, o m.

848. Der du uns als Vater liebeſt, treuer Gott! und deinen Geiſt denen, die dich bitten, giebeſt, ja uns um ihn bitten heiſt, demuthsvoll fleh ich vor dir: Vater! ſend ihn auch zu mir, daß er meinen Geiſt erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihm fehlt meinem Wiſſen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit: und mein Herz bleibt dir entriſſen, und dem Dienſt der Welt geweiht, wenn er nicht durch ſeine Kraft die Geſinnung in mir ſchaft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kan ich nicht erkennen, Jeſu, noch mit achter Treu meinen Gott und Herrn dich nennen, ſtehet mir dein Geiſt nicht bey: drum ſo laß ihn kräftiglich in mich würken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger Güter! hochgelobter Gottesgeiſt! der du menſchliche Gemüther beſſerſt, und mit Troſt erfreuſt! Nach dir, Herr! verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu Gottes Preiſe, heilig und zum Himmel weiſe.

5. Fülle

Fülle mich mit heilgen Trie-
daß ich Gott, mein höchſtes
, über alles möge lieben, daß
mit getroſtem Muth ſeiner
erhuld mich freu, und mit
rer Kindestreu ſtets vor ſei-
Augen wandle, und rechtſchaf-
denk und handle.

Geiſt des Friedens und der
e! bilde mich nach deinem
n, daß ich Lieb und Sanft-
h übe, und mirs rechne zum
vinn, wenn ich je ein Frie-
sband knüpfen kan; wenn
ne Hand, zur Erleichtrung
Beſchwerden, kan dem Näch-
nützlich werden.

Gieb mir wahres Selbſter-
ntnis, daß ich meine Fehler
, und durch demuthsvoll Be-
ntniß Gott um die Vergebung
h. Mache täglich Ernſt und
eu, ſie zu beſſern, in mir neu.
dem Heiligungsgeſchäfte gieb
r immer neue Kräfte.

8. Wann der Anblick meiner
Sünden mein Gewiſſen nieder-
ſchlägt; wann ſich in mir Zwei-
l finden, die mit Angſt mein
Herze hegt; wann mein Aug in
Nöthen weint, und Gott nicht
u hören ſcheint: o dann laß es
meiner Seelen nicht an Troſt und
Stärkung fehlen.

9. Was ſich Gutes in mir fin-
det, iſt dein Gnadenwerk in mir.
Selbſt den Trieb haſt du entzün-
det, daß mich, Herr! verlangt
nach dir. O ſo ſetze durch dein
Wort deine Gnadenwirkung fort,
bis ſie durch ein ſelig Ende herr-
lich ſich an mir vollende.

Von der Seele.

299. **Mel. Wer nur den lieb.**

849. Es werde Gott von dir erhoben, du, ſeines Odems Hauch, mein Geiſt! Sollt ich nicht meinen Vater loben, den jedes ſeiner Werke preiſt? Er ſchuf mich ja, ſein Bild zu ſeyn, ihn einſt zu ſchaun, mich ſein zu freun.

2. Schön iſt der ſonnenreiche Himmel, den er zu ſeinem Stuhle wählt: doch iſt der ſonnenreiche Himmel gedankenlos und unbeſeelt; und mir, dem Thone ſeiner Hand, giebt er Empfindung und Verſtand.

3. Anmuthig, prächtig zum Entzücken iſt Gottes ganze Körperwelt. Wer zählt die Reize, die ſie ſchmücken? Was ich nur ſehen kan, gefällt: und dennoch kan ſie nicht, wie ſchön, wie wundervoll ſie ſey, verſtehn.

4. Für Geiſter nur und nur für Seelen, die zu den Geiſtern Gott erhob, ſind ſie ſo herrlich; ſie erzählen nur ihnen meines Schöpfers Lob. O Seele, jauchze, daß der Ruf der Allmacht dich zum Geiſte ſchuf!

5. Gott, ich kan denken! ich gewinne, weil ich zu einem Geiſte ward, durch die Empfindung meiner Sinne, Gedanken tauſendfacher Art; groß, mannigfaltig iſt ihr Heer; und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kan ſie ſammlen und ver-

binden; und trennen, wie es mir gefällt; die Welt empfinden, mich empfinden, weit unterſchieden von der Welt; zu tauſend Thaten hab ich Kraft: wer giebt ſie? Gott, der alles ſchaft.

7. Wie feurig dürſtet meine Seele nach Glück, und Luſt, und Seligkeit! nur, daß ich oft betrogen wähle, was mich nach dem Genuſſe reut: doch das iſt, Vater, meine Schuld; vergieb ſie mir nach deiner Huld!

8. Wie wundervoll iſt das Vermögen, Gott! das du meinem Willen giebſt! O möcht ich es doch ſtets erwägen, mit welcher Güte du mich liebſt! Möcht ich mit allen Kräften dein, dein mit Verſtand und Willen ſeyn!

9. Gott, meine Luſt ſey, dich zu kennen, dich, Urquell der Vollkommenheit! Von deiner Liebe ganz zu brennen, das ſey mir Ruhm und Seligkeit. Bin ich vereinigt, Herr, mit dir: was brauch ich noch? was fehlet mir?

Von dem Leibe.

300. M. Es iſt das Heil uns.

850. Dir, Gott, ſey Preis und Dank gebracht! dich rühme Harf und Pſalter! ich bin ein Wunder deiner Macht, mein Schöpfer, mein Erhalter! mein ganzer Leib, erbaut von dir, ſamt einem jeden Sinn an mir, beweiſet deine Gröſe.

2. Haupt, Aug und Ohr, und Mund, und Hand, die ich zu dir erhebe; die Haut ſo künſtlich ausgeſpannt, der Nerven ſein Gewebe, und alle Glieder ſagen mir: ich ſey, o Gott! ein Werk von dir, ein Werk von deiner Weisheit.

3. Wie biegſam, wie gelenkvoll ſchließt, den Thoren zu verdammen, ders läugnet, daß ein Schöpfer iſt, ſich Glied an Glied zuſammen! wie willig, Herr! gehorchen ſie, wenn meine Seele ſpät und früh des Leibes Dienſt verlanget!

4. Ach hätteſt du mein Auge nicht ſo meiſterlich bereitet: was nützte mir der Sonnen Licht, ihr Glanz vor mir verbreitet? Dann ſäh ich nicht, mit welcher Pracht du, Herr, durch deine weiſe Macht, was du erſchaffen, ſchmükkeſt.

5. Ich jauchze, daß ich ſehen kan, und hören und empfinden, und reden. Beten will ich an, Gott ſehen und empfinden. Mein Mund ſey voll von deinem Dank, und deiner Schöpfung Lobgeſang ſey mein Gehör gewidmet!

6. Wer leitet meines Blutes Lauf? wer lenkt des Herzens Schläge? wer regt die Lung und ſchwellt ſie auf, damit ich leben möge? Gott iſt es, der dieß alles thut. Schlag, Herz! entflamme mich, o Blut! daß ich den Höchſten preiſe.

7. O prieß ich, Höchſter, immer dich, wenn ich die Sinne brauche, geh, lieg und ausruh, oder mich bewege, athme, hauche! gieb, daß ich ewig dein mich freu!

n! und daß mein Leib ein Tem- ſey, worin dein Geiſt ſtets hne.

Um wahre Buſe.

1. Mel. Ein Lämmlein g

51. Erbarm dich, Herr! du kennſt mein erz. Geneigt zu Eitelkeiten, ßt ſichs durch Freude und durch chmerz oft auf den Irrweg lei- 1. So wankt ein Rohr, vom Vind regiert: ſo irrt, von Lei- nſchaft verführt, auch oftmals eine Seele. Herr, hilf mir, ß ich, als ein Chriſt, das flieh, as vor dir ſtrafbar iſt, und nur s Gute wähle.

2. Laß doch mein Herz nicht fer- rhin in ſeiner Neigung wanken. rhebe den verirrten Sinn zu immliſchen Gedanken! Wenn on dem Dienſt der Eitelkeit mich eines Geiſtes Kraft befreyt: ſo ird es mir gelingen. Ich halte einem Geiſte ſtill. Ich will mich ndern; Herr, ich will; gieb elber das Vollbringen.

3. Umſonſt ſuch ich der Tugend Bahn, wenn du mich nicht be- gleiteſt, und mich, befreyt vom Menſchenwahn, zu deiner Wahr- heit leiteſt. Du haſſeſt jeden fal- ſchen Schein. Mit Ernſt willſt du verehret ſeyn. Herr, hilf um Jeſu willen. Erhebe den ge- beugten Muth! Hilf mir der Leidenſchaften Wuth durch deine Gnade ſtillen.

4. Mein Gott, mein Gott, ge- denke nicht der Sünden meiner Jugend. Wie hart ſchien mir oft meine Pflicht! wie rauh di Bahn der Tugend! Jedoch, d trugſt mich mit Geduld. Laß Vater, laß mich dieſe Huld nich undankbar verachten. Dir fol gen, iſt mein wahres Heil. L laß michs als mein beſtes Thei auch immerfort betrachten.

5. Ich bin ein Menſch, du ken neſt mich. Wie ſchwach ſind mei ne Kräfte! doch, meine Seel hoft auf dich. Du wirſt zu der Geſchäfte der Heiligung mi Kraft verleihn, und mich mit dei ner Hülf erfreun, vor dir gerech zu leben. Ich, dein erkauftes E genthum, will dafür deines Na mens Ruhm in Ewigkeit erheben

Ergebung des Herzens an Gott.

302 M. Es iſt genug, ſo nim

852. Hier iſt mein Herz mein Gott, ic geb es dir, dir, der es gnädi ſchuf; nimm es der Welt, mei Kind, und gieb es mir! dieß i an mich dein Ruf. Hier iſt da Opfer meiner Liebe, ich weih e dir aus treuem Triebe; hier i mein Herz!

2. Hier iſt mein Herz! O nim es gnädig an, ob ihm gleich vi gebricht; ich geb es dir, ſo gu ichs geben kan, verſchmäh die Ga be nicht: es iſt mit Adams Fa beflecket, mit Sünd erfüllt un überdecket mein ſündlichs Herz.

3. Hier iſt mein Herz! das vor her ſteinern war, jetzt iſts ei fleiſchern Herz; es legt ſich di matt und zerbrochen dar, es füh let Angſt und Schmerz. Es jam mer

merk bey der Laſt der Sünden, es ſeufzt: wo ſoll ich Rettung finden! mein reuig Herz!

4. Hier iſt mein Herz! Gott der Barmherzigkeit, erbarme dich doch ſein! Schau, wie es ſich auf deine Gnade freut, ſein Troſt biſt du allein. Es ſagt mit kindlichem Vertrauen; ich werde Gott als Vater ſchauen, mein hoffend Herz.

5. Hier iſt mein Herz! Es ſucht in Chriſto Heil; es naht zum Kreuze hin; es ſpricht: o Freund! du biſt mein Gut und Theil; dein Blut iſt mein Gewinn. Es hat in des Erlöſers Wunden Troſt, Ruh und Seligkeit gefunden mein gläubigs Herz.

6. Hier iſt mein Herz! Geiſt Gottes, ſchaff es rein, und mach es gänzlich neu! Weih es dir ſelbſt zum heilgen Tempel ein, mach es im Guten treu. Hilf, daß es ſtets nach Gott verlange, ihn fürcht, ihn lieb und an ihm hange, mein neues Herz.

7. Hier iſt mein Herz! Es überdenkt gerührt die Hoheit deines Throns; ſchenk ihm den Schmuck, der deine Knechte ziert, die Demuth deines Sohns. Gieb, daß es Stolz und Hochmuth fliehe, und klein zu werden ſich bemühe, mein niedrigs Herz.

8. Hier iſt mein Herz! Lehr es Gelaſſenheit, ſein Glück ſey ſtets dein Rath; ſein Wahlſpruch ſey im Wohlergehn und Leid: was Gott beſchloſſen hat! Es glaube ſelſt zu deinem Preiſe: der Herr iſt treu, mein Gott iſt weiſe, mein folgſam Herz.

9. Hier iſt mein Herz! bewahr es, treuſter Freund, für aller Feinde Liſt; gieb, wenn der Tod, der letzte Feind, erſcheint, daß es ſtark gläubig iſt. Hilf mir, wenn meine Augen brechen, dieß treue Wort froh zu dir ſprechen; hier iſt mein Herz!

Wider die Religionsſpötter.

303. M. Vor deinen Thron.

853. Der Spötter Strom reißt viele fort, erhalt uns, Herr, bey deinem Wort: ſo können wir uns, Vater, dein im Leben und im Tode freun.

2. Ein Haufe Läſtrer wagts, o Gott! mit wildem ausgelaßnem Spott, den Heiland, deinen Sohn, zu ſchmähn, durch den ſelbſt Himmel einſt vergehn.

3. Ach ihrer Lehre Peſt, o Herr! ſchleicht jetzo nicht im Finſtern mehr; am Mittag, Herr! bricht ſie hervor, und hebt ihr tödtend Haupt empor.

4. Sie herrſcht durch Große dieſer Welt; Herr, Herr, wenn uns dein Arm nicht hält: ſo reißt ſie uns zum Tod auch fort. Gieb Sieg und Leben durch dein Wort.

5. Beſchütze uns, Herr Jeſu Chriſt! der du zur Rechten Gottes biſt; ſey unſer Schutz und ſtarke Wehr; Staub iſt vor dir der Spötter Heer!

6. Du haſt von Ewigkeit geſehn, wie lange noch ihr Reich be-

hn, und wider dich hier
auben ſoll: vielleicht iſt, Herr,
Maas bald voll.

O kennet ihr, den ihr ver-
it! auch euch, auch euch hat
erſöhnt. Ach wüſtet ihrs,
ihr ihn haßt, ſanft iſt ſein
h, leicht ſeine Laſt!

Ihr kriecht, und ſchleppt der
nde Joch; erbarm, o Sohn!
ihrer noch, wenn, nah an
s Todes Nacht, ſelbſt dann
ihre Seel erwacht!

304.

Seligkeit der Glaubigen.

54. Wie herrlich iſts, ein Schäflein
riſti werden, und in der Huld
treuſten Hirten ſtehn! Kein
rer Stand iſt auf der ganzen
den, als unverrückt dem Lam-
nachzugehn. *) Was alle
elt nicht geben kan, das trift
ſolches Schaaf bey ſeinem
irten an.

*) Offenb. 14/ 4.

2. Hier findet es die angenehm-
en Auen, *) hier wird ihm ſtets
n friſcher Quell entdeckt. Kein
uge kan die Gnade überſchau-
, die es allhier in reicher Men-
e ſchmeckt. Hier wird ein Leben
itgetheilt, das voll Vergnügen
t, und nie vorüber eilt.

*) genugſame Nahrung für die Seele/ Pſ. 23/ 2.

3. Wie läßt ſichs da ſo froh
und ruhig ſterben, wenn hier das
Schaaf im Schoos des Hirten
liegt! es darf ſich nicht vor Höll
und Tod entfärben, ſein treuer
Hirt hat Höll und Tod beſiegt. *)
Büßt gleich der Leib die Regung
ein, ſo wird die Seele doch kein
Raub des Moders ſeyn. **)

*) 1 Cor. 15/ 55. **) Pred. 12/ 7.

4. Das Schäfchen bleibt in ſei-
nes Hirten Händen, wenn gleich
vor Zorn der ganze Abgrund
ſchnaubt. Es wird es ihm kein
wilder Wolf entwenden, *) weil
der allmächtig iſt, an den es
glaubt. Es kommt nicht um
in Ewigkeit, und wird im To-
desthal von Furcht und Fall be-
freyt.

*) Joh. 10/ 28.

5. Wer leben will, und gute
Tage ſehen, *) der mache ſich zu
dieſes Hirten Stab. Hier wird
ſein Fuß auf ſüſſer Weide gehen,
da ihm die Welt vorhin nur Trä-
ber **) gab. Hier wird nichts
Gutes je vermißt: dieweil der
Hirt ein Herr der Schätze Got-
tes iſt. ***)

*) 1 Petr. 3/ 10. **) Luc. 15/ 16. ***) Matth. 11/ 27. Cap. 28/ 18.

6. Doch iſt dieß nur der Vor-
ſchmack gröſrer Freuden, es fol-
get noch die lange Ewigkeit.
Da wird das Lamm die Seinen
herrlich weiden, wo der cryſtalln
Strom *) das Waſſer beut. Da
ſiehet man erſt klar und frey, wie
ſchön und auserwählt ein Schäf-
lein Chriſti ſey.

*) Offenb. 22/ 1.

Vom Glauben.

305. M. O Gott, du fromm

855. Herr, allerhöchſter Gott! bey dem
wi

wir alle Gaben, und was uns nützlich iſt, allein zu ſuchen haben, o ſieh erbarmend mich in meiner Schwachheit an! weil ich, ſo wie ich will, dir nicht vertrauen kan.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit ſchwachem Glauben. Oft will die Zweifelſucht mir alle Hofnung rauben Wer macht das Herz gewiß, als du, o Herr, allein? Laß deine Hülfe doch von mir nicht ferne ſeyn.

3. O reiche du mir ſelbſt aus Gnaden deine Hände! Hilf meiner Schwachheit auf, daß ſich mein Kummer ende. Iſt ſchon, dem Senfkorn gleich, mein Glaube noch ſehr klein: ſo laß ihn doch bey mir im ſteten Wachsthum ſeyn.

4. Gieb, daß die Zuverſicht in meinem Geiſt ſich mehre, daß du mein Vater ſeyſt, und ich dir angehöre; daß alle meine Schuld von dir vergeben ſey; damit mein Herz ſich dein, als ſeines Gottes, freu.

5. Mach dieſe Zuverſicht in mir, o Gott! ſo kräftig, daß ich mein Lebenlang in deinem Dienſt geſchäftig, und ſtets befliſſen ſey, zu thun, was dir gefällt: ſo hab ich, Gott, in dir den Himmel auf der Welt.

6. Mein Heiland! der du einſt für deine Jünger bateſt, und, wenn ſie wanketen, beym Vater ſie vertrateſt: o unterſtütz auch jezt mein ſehnliches Gebet, und ſchenke Glaubenskraft dem, der dich darum fleht.

7. In deiner Mittlershand iſt Heil und aller Segen. Herr, unterſtütze mich auf allen meinen Wegen, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange, und dich preis in alle Ewigkeit.

Vom Glauben.

306. M. O Gott du fromm.

856. Herr, ohne Glauben kan kein Menſch vor dir beſtehen: drum wend ich mich zu dir mit demuthsvollem Flehen: o zünde ſelbſt in mir den wahren Glauben an, weil ich durch meine Kraft ihn mir nicht geben kan.

2. Dein Daſeyn laß mich, Gott, mit Ueberzeugung glauben. Nichts müſſe mir das Wort aus meinem Herzen rauben, daß du dem, der dich ſucht, ſtets ein Vergelter ſeyſt, und hier und ewig ihn mit deinem Heil erfreuſt.

3. Wahrhaftig iſt dein Wort: laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine Treu: laß mich darauf ſtets bauen. Gieb, daß ich dir im Glück und Unglück ſtets getreu, und dem, was du gebeutſt, von Herzen folgſam ſey.

4. Laß mich, mein Jeſu, dich im Glauben recht erkennen; dich, meinen Herrn und Gott, im Geiſt und Wahrheit nennen. Laß mich im Glauben thun, was mich dein Wort gelehrt, daß

dich

dich Herz, Mund und That als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches Verdienſt ſey mir, o Herr! ſtets theuer. Es fülle mich mit Troſt; es mache mich ſtets freyer vom ſchnöden Laſterdienſt; es ſtärke mich mit Kraſt zu deines Namens Ruhm in meiner Pilgerſchaft.

6. Wie ſelig leb ich dann im Glauben ſchon auf Erden! Wie herrlich wird mein Theil dereinſt im Himmel werden! Dann ſchau ich, was ich hier geglaubt, in ewger Ruh. O ſtärk im Glauben mich, Gott meines Heils, dazu!

Gründe, Gott zu gehorchen.

307. M. Vor deinen Thron.

857. Dein, Gott, iſt Majeſtät und Macht, und alles iſt dir unterthan. Dir werde Dank und Ruhm gebracht! Fallt nieder, Menſchen, betet an!

2. Dich preiſet jede Kreatur, der höchſte Engel und der Wurm. Dich ehrt gehorſam die Natur; dein Wink erregt und ſtillt den Sturm.

3. Wohin mein Auge, Gott, nur blickt, iſt Ordnung, Eintracht, Harmonie: und ich, mit deinem Bild geſchmückt, empörte mich und ſtörte ſie!

4. Du ſchufſt das menſchliche Geſchlecht; durch dich, Gott, ſind wir, was wir ſind: du biſt mein Herr, ich bin dein Knecht; du biſt mein Vater, ich dein Kind.

5. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, des Glücks, dein Kind zu ſeyn, ſich freun? Nur die ſind dieſer Ehren werth, die ganz ſich deinem Dienſte weihn.

6. Wie billig, wie gerecht und gut iſt alles, was uns Gott gebeut! Wohl dem, der ſeinen Willen thut! Ihn thun iſt Freud und Seligkeit.

7. Nur das, was bös und ſchädlich iſt, und uns entehrt, verbeut uns Gott. Weh dem, der ſeine Pflicht vergißt! Er ſtürzet ſich in Schand und Noth.

8. Gott iſt, wenn er Geſetze giebt, kein menſchenfeindlicher Tyrann: blos weil er unſre Wohlfahrt liebt, treibt er uns zum Gehorſam an.

9. Leicht iſt die Laſt und ſanft ſein Joch. Wers willig trägt, ſetzt ſeinen Lauf ſtets freudig fort; und fällt er noch, ſo hilft ihm Gott ſelbſt wieder auf.

10. Bald heißt uns ſeine Lieb und Huld gehorſam ſeyn aus Dankbarkeit: bald warnt er uns vor neuer Schuld und übet uns durch Kreuz und Leid.

11. Sein Wort ermahnt, droht und verheißt, und hält uns Tod und Leben vor; uns rühret und erweckt ſein Geiſt: und ich verſchlöſſe Herz und Ohr!

12 Nein! Gott, dir ſey mein Herz geweiht, Gehorſam ſey mein größter Ruhm. Verleihe mir Beſtändigkeit und heilge mich, dein Eigenthum.

Um treue Freundſchaft.

308. M. Alle Menſchen müſſ.

859. Ich will meinen Jeſum preiſen, der es treulich mit mir meint. Ich will Ruhm und Ehr erweiſen dieſem meinen beſten Freund, der mich aus der Welt erkohren, eh ich noch zur Welt gebohren; der mein nimmermehr vergißt, der mein Bruder worden iſt.

2. Deſſen Freundſchaft iſt beſtändig, bleibet in und nach dem Tod; Menſchenfreundſchaft wird abwendig und verliert ſich oft in Noth. Wenn uns Glück und Segen grünet, finden wir uns wohl bedienet: tritt hergegen Trübſal ein, wird man bald verlaſſen ſeyn.

3. Gieb mir, Gott, nach deiner Güte gegen meinen wahren Freund ein beſtändig treu Gemüthe, wenn die Sonn ihm ſchon nicht ſcheint; daß bey gut- und böſen Tagen ihm die Bürde helfe tragen, wenn du, wie ein Vater pflegt, ihm ein Kreuz haſt auferlegt.

4. Gieb mir auch nach deinem Willen einen Freund von ſolcher Treu, der mir, meinen Schmerz zu ſtillen, tröſtlich und beſtändig ſey; dem ich ohne Furcht und Grauen dürfe meine Laſt vertrauen, die mir auf dem Herzen liegt, und oft Centner überwiegt.

5. Davids Troſt und größtes Glücke war ſein treuer Jonathan, der durch göttliches Geſchicke ihn ſo herzlich lieb gewann, daß er ſeines Vaters Willen wider ihn nicht konnt erfüllen, und vielmehr mit Hand und Mund wie ein Fels bey David ſtund.

6. Herr! ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Zahl wenigſtens nur eine Seele, die in dieſem Jammerthal mir, nach deinem Sinn und Geiſte, Freundſchaft, Troſt und Hülfe leiſte, Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe, die von Herzen geht.

7. Wo die bloſe Zunge liebet, iſt die Freundſchaft ſchlecht beſtellt: weil man ſüſſe Worte giebet, und Betrug im Herzen hält. Solche Freundſchaft ſey verfluchet, die nur eignen Vortheil ſuchet: Eigennutz und Heuchelſchein muß von Freunden ferne ſeyn.

8. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, Herr, ſo lenke meinen Freund, mir mit Sanftmuth zuzuſprechen, hierzu laß uns ſeyn vereint. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt als der bey Freudentagen auf mein Haupt den Balſam gießt, der erquickend auf mich fließt.

9. O wie reich iſt deſſen Haabe, dem der Herr, nach ſeinem Rath eine ſolche Himmelsgabe, einen Freund beſcheret hat, der mit unverfälſchter Treue ihn in Weh und Wohl erfreue: wer Gott fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchert.

10. Wahre Freunde ſind wie Stäbe, dran der Menſchen Gang ſich hält, dran des Schwachen

ʒ ſich hebe, der ſonſt leicht zu
den fällt. Weh dem, dem
Glück entgangen, ſolche Freu-
u erlangen! wenn er fällt in
em Lauf, wenn er ſtürzt, wer
t ihm auf?

. Jeſu, laß dich mir gefal-
, bleib mein Freund bis in
n Grab. Bleib mein Troſt,
b unter allen mein getreuſter
kſter Stab. Wirſt du mich
ſo verbinden: ſo wird ſich
n jemand finden, der, durch
mir zugeführt, ſtets mein
)rer Freund ſeyn wird.

In Krankheit.

. Mel. Aus tiefer Noth.

50. Die Krankheit, du gerechter Gott!
ich jetzt an mir ſpüre, bezeugt
, daß ich meinen Tod ſtets
ind bey mir führe; denn jede
und und jede Zeit erinnert mich
Sterblichkeit, und ſpricht:
k an dein Ende.

Du haſt die Schmerzen auf-
gt, die jetzt die Glieder tra-
; und da mich deine Ruthe
ägt, ſo willt du damit ſagen:
Todes Urſach iſt in dir, dein
en aber kömmt von mir und
t in meinen Händen.

. So iſt es: deine Vaterhand
mich durch Leiden rühren,
mich ſo in den Gnadenſtand
von der Welt abführen.
ich gleich ſehr entkräftet bin,
doch dein treuer Vaterſinn
aus der Krankheit helfen.

. Du giebſt den Blinden ihr
ſicht, die Lahmen heißt du ge-
hen; es müſſen, wenn dein Mun
nur ſpricht, auch Todte auferſte-
hen: und alſo kanſt du auch al-
lein der Arzt in meiner Schwach-
heit ſeyn, wenn du ein Wor
wirſt ſprechen.

5. Die Menſchen ſchreiben
Mittel für, daß ſich die Schmer-
zen legen: allein die Hülfe kömmt
von dir; und ohne deinen Segen
macht uns kein Kraut noch Pfla-
ſter frey. Drum ſegne, Herr,
die Arzeney, daß ſie mir kräftig
werde.

6. Beſchlieſſeſt du in deinem
Rath, ich ſolle länger leben: ſo
kanſt du leicht auch in der That
den Mitteln Kräfte geben. Iſt
aber dieß dein weiſer Schluß, daß
ich anjetzo ſterben muß: ſo bin
ich auch zufrieden.

7. Dieß eine bitt ich: heile nur
die Wunden meiner Seelen: wenn
gleich im Leiblichen die Cur und
alle Mittel fehlen. Denn lebt
der Geiſt in dir, mein Gott!
ſo ſoll der Mund, bis in den Tod,
auch dieſe Güte preiſen.

In Krankheit.

310. M. Was Gott thut, d.

861. Was Gott thut, das iſt immer
gut, wie ſollt ich mich denn krän-
ken? ob er mir gleich jetzt wehe
thut, und einen Kelch *) will
ſchenken, der voller Leid und Bit-
terkeit, durch meine Glieder fäh-
ret, ja Mark und Bein verzehret.

*) des Kreuzes. Pſ. 116, 13.

2. Was Gott thut, das iſt im-
mer gut, es geh auch, wie es ge-
het.

het. Ob es gleich unſer Fleiſch und Blut *) nicht allemal verſtehet: doch weiß der Geiſt, daß allermeiſt Gott dieſe nur betrübet, die er von Herzen liebet. **)

*) die ſich ſelbſt gelaſſene Vernunft. **) Ebr. 6, 12.

3. Was Gott thut, das iſt immer gut. Lacht man in guten Tagen: ſo muß man auch mit gutem Muth die böſen Tage tragen: denn Gottes Hand iſt bald gewandt, und hat in wenig Stunden geſchlagen und verbunden.

4. Was Gott thut, das iſt immer gut: durch Krankheit ſucht er eben, als wie ein Schmelzer durch die Glut dem Golde Glanz zu geben. Das heiſt bewährt, und der erfährt, der an dem Fleiſche leidet, daß Sünde von ihm ſcheidet. *)

*) 1 Petr. 4, 1.

5. Was Gott thut, das iſt immer gut. Wenn wir es nur bedenken: ſo ſoll uns keine Jammerfluth im Kreuze hier ertränken. Es koſt ein Wort: ſo muß der Ort, wo wir im Siechbett kreiſſen, ein Siegesbette heiſſen.

6. Was Gott thut, das iſt immer gut. Kein Arzt iſt ihm zu gleichen; die Kranken ſind in ſeiner Hut; er kan ein Labſal reichen für alles Gift, das uns betrift; auch gar von Todesketten weiß ſeine Hand zu retten.

7. Was Gott thut, das iſt immer gut! ich will es auch erkennen; und was er jetzo an mir thut, nur lauter Liebe nennen. Mein krankes Herz ſoll allen Schmerz in Chriſti Wunden ſenken: was darf ich mich denn kränken?

8. Was Gott thut, das iſt immer gut. Will er noch länger ſchlagen: ſo bleib ich dennoch wohlgemuth; er wird es helfen tragen. Ja, wenn die Noth auch gar in Tod mich endlich ſollte reiſſen: ſo wird es doch gut heiſſen.

9. Was Gott thut, das iſt immer gut, auch mitten in dem Sterben: denn ſtirbet man auf Chriſti Blut: ſo heißt das Sterben, Erben. Dort iſt es gut: drum wohlgemuth! geht es aus dieſem Leben: Gott wird ein beſſers geben.

Abendlied eines Kranken.

311. M. Alle Menſchen müſ.

862. Jeſu, ſchleus in deine Wunden auch in dieſer Nacht mich ein; laß in dieſen dunkeln Stunden in dir meine Ruhe ſeyn. Ich verbleibe, wie im Leben, ſo im Sterben, dir ergeben. Segne und erquicke mich, treuer Heiland! gnädiglich.

2. Ich befehl in deine Hände meinen Leib und meinen Geiſt. Stärke mich bis an mein Ende. Wenn des Lebens Band zerreißt, ſo laß mich dich freudig ſchauen in den ſchönen Himmelsauen. Dann gieb mir, nach Kampf und Streit, die erworbne Seligkeit.

Vom öffentlichen Gottesdienſte.

Pſ. 84.

312. M. Wer nur den lieben.

866. Wie lieblich iſt doch Herr, die Stätte,

te, da deines Namens Ehre wohnt! O gieb, daß ich ſie gern betrete, weil da dein Segen die belohnt, die deines Wortes ſich erfreun, und dir des Herzens Andacht weihn.

2. Wohl dem, der dich in deiner Hütte, Gott, zu verehren, Ernſt beweiſt! Du hörſt ſein Lob und ſeine Bitte, und ſtärkſt mit neuer Kraft den Geiſt, daß er auf deiner Wahrheit Bahn rechtſchaffen vor dir wandeln kan.

3. Dein Wort bleibt niemals ohne Segen, wenn mans nur recht zu Herzen nimmt. Es giebt uns Troſt auf Trübſalswegen, die du zu unſerm Heil beſtimmt. Es giebt im Kampf uns Muth und Kraft, und iſt ein Schwerd, das Sieg verſchaft.

4. Gott, laß auch mir dein Antlitz ſcheinen! dein Sabbath bring auch mir Gewinn, wenn andachtsvoll ich mit den Deinen vor dir an heilger Stätte bin. Laß dir das Lob, das wir dir weihn, ein angenehmes Opfer ſeyn.

5. Ja, du biſt Sonn und Schild den Frommen. Du, Herr, giebſt ihnen Gnad und Ehr. Und wer nur erſt zu dir gekommen, dem fehlt das wahre Glück nicht mehr. Was du verheiſſeſt, hältſt du feſt. Wohl dem, der ſich auf dich verläßt!

Feyer des Sonntages.

313. M. Herzliebſter Jeſu, w.

867. Dieß iſt der Tag, zum Segen eingeweihet. Ihn feyert gern, wer deiner, Gott, ſich freuet. O laß auch mich mit Freuden vor dich treten, dich anzubeten!

2. Dich rühmt der Lobgeſang der Himmelsheere: auch unſer Tempel ſchall von deiner Ehre! auch unſer Dank und unſers Geiſtes Flehen ſoll dich erhöhen!

3. Wie freu ich mich, die Stätte zu begrüſſen, wo Dürſtenden des Lebens Bäche flieſſen, und wo dein Heil von der Erlöſten Zungen froh wird beſungen!

4. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden. Mein Geiſt soll ſich auf Gottes Auen weiden. Sein heilges Wort, das ſeine Boten lehren, das will ich hören.

5. Mit Andacht will ich, Höchſter, vor dich treten. Ich weiß, du liebſt, die kindlich zu dir beten. Der Thoren Glück, die ſich der Sünde freuen, wirſt du zerſtreuen.

6. O laß auch heute deinen Geiſt mich lehren, vom Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze Seele zum Troſt dich wähle.

7. Dein Tag ſey mir ein Denkmal deiner Güte. Er bring mir Heil, und lenke mein Gemüthe auf jenen Troſt, den uns dein Sohn erworben, da er geſtorben.

8. Dich bet ich an, du Todesüberwinder! der du an dieſem Tag zum Heil der Sünder, die fern von Gott, in Todesſchatten ſaſſen, dein Grab verlaſſen.

9. Dein Siegstag iſt ein Tag des Heils der Erden. Als Sa

bath muß er mir ſtets heilig werden! Lob ſey, Erlöſer, deinem groſen Namen auf ewig! Amen!

Wichtigkeit und herrlicher Nutzen des Chriſtenthums.

314. In eigner Melodie.

868. Es koſtet*) viel, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben: denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben; und iſt hier gleich ein Kampf wohl ausgerichtt, das machts noch nicht.

*) Luc. 13/ 24.

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen *) gehn, die ihren Gift in unſre Ferſen bringen,**) da koſtets Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gift kan in die Seele dringen.***) Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man, mit der Zeit, die Wichtigkeit.

*) Matth. 3/ 7. Cap. 23/ 33.
**) die uns zu dem, was ſündlich und unſerer Seele ſchädlich iſt/ reizen.
***) daß wir den Reizungen zur Sünde nicht Raum laſſen mögen.

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs Himmliſche geleget. Es hat wol Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht achtt.

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn,*) ein reiner Glanz, ein Licht im groſen Lichte: wie wird der Leib ſo ſtark, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn,**) ſo lieblich im Geſichte! dieweil ihn da die weſentliche Pracht***) ſo ſchöne macht.

*) 1 Joh. 3/ 2. **) Phil. 3/ 20.
***) Gottes und Chriſti.

5. Da wird das Kind den Vater ſehn, im Schauen wird es ihn mit Luſt empfinden, der lautre Strom*) wird es da ganz durchgehn, und es mit Gott zu einem Geiſt verbinden. Wer weiß, was da im Geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn?

*) Offenbar. 22/ 1.

6. Was Gott genießt, genießt es auch; was Gott beſitzt, wird ihm in Gott gegeben, der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch: wie lieblich wird es doch mit Jeſu leben! Nichts höher wird an Kraft und Würde ſeyn, als Gott allein.

7. Auf! auf! mein Geiſt, ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reiſſen! Was ſorgeſt du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns Gott verheiſſen!*) Wie gut wird ſichs doch nach der Arbeit ruhn,**) wie wohl wirds thun!

*) 2 Petr. 1/4. **) Offenb. 14/ 13.

Möglichkeit des wahren Chriſtenthums.

315. M. Es koſtet viel, ein.

869. Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben. Zwar der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar

dar in Chriſti Tod*) zu geben: doch führt die Gnade ſelbſt zu aller Zeit den ſchweren Streit**)

*) d. i. in der Kraft des Todes Jeſu, der Sünde zu entſagen, ſie zu unterdrücken, oder ihr abzuſterben.
**) 2 Moſ 14, 24.

2. Du darfſt ja nur ein Kindlein*) ſeyn, du darfſt ja nur die leichte Liebe üben, o blöder Geiſt, ſchau doch, wie gut ers mein, das kleinſte Kind kan ja die Mutter lieben: drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, es iſt nicht ſchwer. **)

*) Matt. 18, 3. **) Joh. 5, 2. 3.

3 Dein Vater fordert nur das Herz,*) daß er es ſelbſt mit ſeiner Gnade fülle; der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz, die Unluſt ſchaft in dir dein eigner Wille: drum übergieb ihn willig in den Tod, ſo hats nicht Noth.

*) Sprüchw. 23, 26.

4. Wirf nur getroſt den Kummer hin,*) der nur dein Herz vergeblich ſchwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein ſchwaches Herze naget; ſprich: Vater, ſchau mein Elend gnädig an,**) ſo iſts gethan.

*) Pſ. 55, 23. **) Pſ. 25, 18.

5. Beſitz dein Herze in Geduld,*) wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkeſt. Verſiehſt dus oft, und fehlſt aus eigner Schuld, ſo ſieh, daß du dich durch die Gnade ſtärkeſt: ſo iſt dein Fehl und kindliches Verſehn als nicht geſchehn. *) Luc. 21, 19.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finſterniß*) bedecken: dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; vor keinem Sturm und Wind darfſt du erſchrecken. Ja, ſiehſt du endlich ferner keine Spur;**) ſo gläube nur.***)

*) der Anfechtung und Trübſalen.
**) wie dir zu helfen ſey.
***) Marc. 5, 36.

7. So wird dein Licht aufs neu entſtehn, *) und wirſt dein Heil mit groſer Klarheit ſchauen; was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn: drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O Seele, ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt ſo ſelig iſt!

*) Jeſ. 58, 8.

8. Auf! auf! mein Geiſt, was ſäumeſt du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben! Geh ein, mein Herz, geneuß die ſüſſe Ruh, im Friede ſollſt du vor dem Vater ſchweben; die Sorg und Laſt wirf nur, getroſt und kühn, allein auf ihn. *)

*) 1 Petr. 5, 7.

Eins iſt noth.

316. **M. Es iſt genug, ſo** ꝛc.

870. Nur Eins iſt noth! o Chriſt, nur Eins iſt noth, daß du an Jeſum gläubſt; daß du dem Herrn, der dir ſtarb, bis in Tod im Glauben treu verbleibſt. Wer Ohren hat zu hören, höre des göttlichen Propheten Lehre: nur Eins iſt noth!

2. Nur Eins iſt noth! nur Jeſu, Chriſti Blut macht alle Sünder rein; dieß Löſegeld erweckt

und ſtärkt den Muth, Gott wird uns gnädig ſeyn. Wen dieſes heilge Blut nicht reinigt, iſt Gott zum Greul, wird einſt gepeinigt. Nur Eins iſt noth!

3. Nur Eins iſt noth! Menſch, weh dir, wenn du Lohn zu fordern dich erkühnſt! die Seligkeit erwarb nur Gottes Sohn durch blutiges Verdienſt. Der frömmſte Sünder bleibt verfluchet, der nicht durch Chriſtum Gnade ſuchet. Nur Eins iſt noth!

4 Nur Eins iſt noth! Komm, ſuch in Chriſto Heil, verlaufner Sündenknecht; der Sträflichſte hat auch am Lamme Theil, und wird in ihm gerecht. Du wirſt bey ihm für viele Sünden viel Gnad und viel Vergebung finden. Nur Eins iſt Noth!

5. Nur Eins iſt noth! Weßwegen zageſt du, daß du noch ſündig biſt? Kreuch nur gebückt zu deſſen Kreuz hinzu, der die Verſöhnung iſt. Du darfſt nicht für die Sünden büſen, ſein Blut wird ſegnend auf dich flieſſen. Nur Eins iſt noth!

6. Nur Eins iſt noth! Ja, meine Seligkeit beruht auf dir, Herr Chriſt; dieß glaub ich hier, das macht mich dort erfreut, daß du mein Heiland biſt. Kein Heilger darf mir Gnad erbitten, du, Heiligſter, haſt ſie erſtritten. Nur Eins iſt noth!

7 Nur Eins iſt noth! Eins nur, Eins hätt ich gern, Eins wünſch ich inniglich: den treuſten Freund, den allerbeſten Herrn, dich, liebſter Jeſu, dich. Heil mir, ich habe Jeſum funden! Heil mir! ich bin mit ihm verbunden! Ich habe gnug!

Liebich.

Um das wahre Chriſtenthum.

317. **M. Wer nur den lieben.**

871. Mein Gott, ach lehre mich erkennen den Selbſtbetrug und Heuchelſchein: daß tauſend, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Chriſtenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir ganz abgeſaget ſey; laß mich dir ſterben, dir zu leben; ach mach in mir, Herr, alles neu! Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Chriſtenthum!

3. Reiß du mein Herz los von der Erden, nimm alles Sündliche dahin; laß einen Geiſt mit dir mich werden, und gieb mir meines Heilands Sinn. Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Chriſtenthum!

4. Ach, führe mein Herz, Leib und Seele, damit ich Chriſto folge nach; daß ich den ſchmalen Weg erwähle, und Ehre ſuch in Chriſti Schmach! Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Chriſtenthum!

5. Hilf, daß ich Fleiſch und Weltgeſchäfte ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti Kreuz mich hefte,*) und mir die Welt gekreuzigt ſey.**) Ach wirk

in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Chriſtenthum!

*) durch Unterdrückung der ſündlichen Lüſte und irdiſcher Abhaltungen vom Guten.

**) d. i. verächtlich ſeyn. Gal. 6, 14.

6. Laß meinen Glauben, Hofnung, Liebe, lebendig, feſt und thätig ſeyn, daß ich bis an mein Sterben übe das Chriſtenthum ohn Heuchelſchein. Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Chriſtenthum!

7. So hab ich ſchon auf dieſer Erde den Himmel und das Paradies; wenn ich mit Gott vereinigt werde, das machet mir den Himmel ſüß. Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Chriſtenthum!

Beſchaffenheit und Seligkeit der Vereinigung mit Jeſu.

318. **Mel. Mein Heiland n.**

872. Was ſagt ihr, Weiſe dieſer Welt, zur Freundſchaft müſſe man ſich gleichen? Ihr läugnet, daß ſich Gott geſellt mit denen, die ihn nicht erreichen? und wie entfernt bin ich, ich Nichts, von ihm, dem Urquell alles Lichts! Doch ſichtbar ſey gleich meine Blöſe; und unausſprechlich ſeine Gröſſe! Bin ich ſchon ſündhaft; er ganz rein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein gütiger Immanuel, mein Mittler wußte Rath zu finden, mit meiner ihm entrißnen Seel ſich dennoch wieder zu verbinden. Mein treuſter Freund, mein Jonathan, ſieht meinen groſen Jammer an. Er kömmt, daß er mein Bruder werde, herab vom Himmel auf die Erde; mit mir Ein Leib, Ein Fleiſch, Ein Bein. Mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

3. Gott, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne: nicht nur ſein Kreuz, nicht nur ſein Grab, auch ſeine Herrlichkeit und Krone. Was er geredet und gedacht; was er gebetet und gewacht; was er gehorchet und gelitten; was er empfangen und erſtritten; auch ſelbſt ſein Fleiſch und Blut iſt mein. Mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

4. Wie ſich ſein Aug an mir vergnügt: ſo bin ich auch in ihm zufrieden. Welch Band, das uns zuſammen fügt! Von ihm auf ewig ungeſchieden, hat nun die Seele, wo ſie ruht. Auch darf ſie um dieß höchſte Gut nicht eifern, hadern, haſſen, neiden; er nährt uns alleſamt mit Freuden. Die Welt nur kan der Neid entzweyn: mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

5. Er, er iſts, den ich mir erwählt! Nur er iſt meiner Seelen Leben! Da er mich zu den Seinen zählt: ſo ſoll auch ich nach ihm nur ſtreben. Iſt er nicht, der mich herzlich liebt? Iſt ers nicht, der ſich ganz mir giebt? Was kan ich mehr von ihm begehren? Was kan er beſſers mir gewähren? Nun blendet ferner

mich kein Schein. Mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

6. Ohn ihm iſt mir dieß Leben Laſt; ohn ihm der Himmel ſelbſt kein Himmel; durch ihn find ich in Arbeit Raſt, und ruhe mitten im Getümmel. So viel Geräuſch auch um mich ſey; ohn ihm iſts öde Wüſteney: doch bin ich, wenn mich alle fliehen, wenn ſich auch Brüder mir entziehen, zwar einſam, aber nicht allein. Mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

7. Auch wenn man, was ich habe, nimmt, was ich bedarf, mir nicht gewähret; wenn alles, wider mich ergrimmt, mich drückt, verfolgt, beraubt, entehret, gleich jenen Märtyrern mich quält, zerfleiſcht, zerſtümmelt, und entſeelt: die Welt raub alles! meinen Glauben kan ihre Wuth mir doch nicht rauben. So bleibet ja das Beſte mein. Mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

8. Sein iſt mein Leib, ſein iſt mein Geiſt, die er erſchuf und auch erlöſte, hier beyde ſchützet, pfleget, ſpeiſt, bis er dort beyde ewig tröſte. Geſundheit, Stärke, Munterkeit; Witz, Scharfſinn, Muth, Entſchloſſenheit; ſelbſt, daß ich, was ich von ihm habe, erkenn und weiß, iſt ſeine Gabe. Vom Undank hält er ſelbſt mich rein. Mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein Bürgerrecht und Ruhm. Er kam, von Sünden mich zu retten. Ich hatte für mein Eigenthum ſonſt leider nichts, als Schand und Ketten. Doch hat er alle meine Laſt in ſeinem Kreuz auf ſich gefaßt. Er gab mir Freyheit für die Bande; er ſelbſt trug meines Frevels Schande, und ſeiner Unſchuld Ruhm ward mein. Mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

10. Nun zürn und ſtürme jeder Feind! er ſoll mir doch nicht Angſt erwecken. Und iſt der Richter ſelbſt mein Freund: wie kan das Weltgericht mich ſchrecken? Ob Erd und Himmel bricht und kracht; ob Leib und Seele gleich verſchmacht; ob meine Glieder gleich verweſen: durch ihn bin ich vom Tod geneſen. Was ſollt ich Tod und Grab noch ſcheun? Mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

Guter Vorſatz.

319. **M. O Gott, du fromm.**

873. So komm ich denn, mein Gott, ein frommer Chriſt zu werden, zu ändern Herz und Sinn, Wort, Sitten und Geberden. Es ſoll der alte Menſch durch deine Gnadenkraft, und was noch ſündlich iſt, in mir ſeyn abgeſchaft.

2. Ich will hinfort nicht mehr nach meinem Willen leben. Ich will mich ganz und gar dir, meinem Gott, ergeben. Ach, mache du mich ſelbſt von Welt und Sünden rein. Laß unſer beyder Herz ein Herz, ein Wille ſeyn.

3. Mein Geiſt ſoll nun nicht mehr an ſchnöder Erde kleben;

ll ſich, Gott, zu dir, zu dei-
Himmel heben. Ich will
Tempel ſeyn, ein reines
teshaus, in welchem Jeſus
nt; die Sünde ſoll hinaus.
. Ich will mein Leben nun
t mehr in Sünden führen.
) wills mit Gottesfurcht und
nmen Wandel zieren. Ach
tt, regiere mich! Ach lebe du
mir! und richte Mund und
rz und That allein zu dir.
. Laß mich nun fernerhin mit
hrer Andacht beten, nicht mehr
eitlem Sinn vor dich, mein
nig, treten. Ein laulichtes
ebet gefällt dem Höchſten nicht,
bey allein der Mund und nicht
s Herze ſpricht.
5. Was ich im Beichten dir
nführo werd verſprechen, will
) nicht, wie bisher, mit Vor-
tz wieder brechen. Ich will
ehorſamsvoll, durch dich, in
Wort und That bezeugen, was
ir Herz und Mund verſprochen
at.
7. Dein Abendmahl ſoll mich
m wahren Glauben ſtärken, daß
nan die Beſſerung im Leben
önne merken. Ach Gott, dein
Himmelsbrod und Trank verän-
dre mich! ſo werd ich himmliſch
ſeyn; ſo leb ich heiliglich.
8. Weil ich ein Chriſte bin, will
ich auch chriſtlich wandeln, nicht
wider meinen Gott und mein
Gewiſſen handeln. Mein thä-
tig Chriſtenthum zeigt ſich nun
jederzeit im Glauben, Gottes-
furcht und wahrer Heiligkeit.

9. Ich will mich auch hinfort
nicht mehr der Welt gleich ſtel-
len, noch in Geſellſchaft mich den
Böſen zugeſellen. Nur weg,
o Welt! nur weg! ich ändre
meinen Sinn, ich will nun nicht
mehr ſeyn, der ich geweſen bin.
10. Die Sünden will ich nun,
die ich ſonſt liebte, haſſen. Gott,
den ich ſonſt gehaßt, will ich in
Lieb umfaſſen. Und will die
Welt zu Luſt, Pracht, Ueppigkei-
ten gehn: will ich mit Seel und
Leib zu Chriſti Dienſte ſtehn.
11. Ich will zum Gottesdienſt
nicht aus Gewohnheit gehen: es
ſoll hinfort aus Luſt zu deinem
Wort geſchehen. Nach dem,
was ich gehört, richt ich mein Le-
ben ein! denn hören und nicht
thun, vergrößert Straf und
Pein.
12. Ach Jeſu, gieb mir Kraft,
damit ich treu verrichte, wozu ich
mich dir jetzt aus Herzensgrund
verpflichte! Ach, ich bin ganz
verderbt und ſündlicher Natur:
drum mache du mich ſelbſt zur
neuen Kreatur.
13. So kan ich auch getroſt in
dir einſt ſelig ſterben, und als
ein Gotteskind dein Freudenreich
ererben; da werd ich ganz und
gar vollkommen und verneut, von
Sünd und Leiden los, in Ewig-
keit erfreut.

Rechter Gebrauch des Lebens.
320. M. In allen meinen Th[aten]

874. Was iſt mein zeit-
lich Leben, da[s]
du mir, Gott, gegeben? Ein un-
ſchätz

ſchätzbares Gut. Du gabſt mirs, hier auf Erden zum Himmel reif zu werden, worauf mein wahres Glück beruht.

2. Hier wird die Saat geſtreuet: dort erndtet man erfreuet der Tugend Früchte ein. Je länger ich hier wandle, vor dir recht- ſchaffen handle, je gröſer wird mein Glück dort ſeyn.

3 Sollt ich dieß Glück mir rauben? O Herr, laß mir, im Glauben der künftgen Erndtezeit, mein Leben hier auf Erden ſo werth und wichtig werden, als es mir ſelbſt dein Wort gebeut.

4. Mir ſelbſt es zu verkürzen, mich in den Tod zu ſtürzen, iſt wider meine Pflicht; iſt Undank deiner Güte. Ein redliches Ge- müthe verläßt ja ſeinen Stand- ort nicht.

5. Gieb, daß ich klüglich flie- he, was oft mit leichter Mühe mir gar mein Leben nimmt: doch laß mich auch nicht zagen, es mu- thig dran zu wagen, wenn mich die Pflicht dazu beſtimmt.

6. In deine Vaterhände befehl ich, Herr, mein Ende, und mei- ner Tage Lauf. Es ſey mein ganzes Leben dir hier zum Dienſt ergeben. Hilf du ſelbſt meiner Schwachheit auf.

7. Was nützt ein langes Leben dem, der nicht, Gott ergeben, nach wahrer Tugend ſtrebt? Wer Gott und Menſchen liebet, und ſich im Glauben übet, nur der hat fromm und wohl gelebt.

Unſer Leben als ein Stand der Prüfung betrachtet.

321 Mel. Wer weiß, wie n.

876. Du gabſt mir, Ew- ger, dieſes Le- ben nicht für den Augenblick der Zeit: nein, was du mir davon gegeben, gabſt du mir für die Ewigkeit. Hier iſt allein der Prüfungsort; Beſtrafung und Belohnung dort.

2. Du ſchenkteſt mir Verſtand und Willen; die Wahrheit zu erkennen, Licht; Kraft, deine Vorſchrift zu erfüllen; und eine Richtſchnur meiner Pflicht; der Tugend inneres Gefühl, und Freyheit, wie ich wählen will.

3. Du ſchmückteſt durch dein mächtigs Werde! mit Reiz und Pracht mein irdiſch Haus, und goſſeſt über dieſe Erde die Wun- der aller Schönheit aus; und ſchufſt mir feine Sinnen an, daß ich ſie auch empfinden kan.

4. Und dennoch läſſeſt du mich wiſſen, daß dieß mein irdiſch Haus zerbricht. Ich ſoll zwar dieſer Welt genieſſen, doch als genöß ich ihrer nicht; ich ſoll der Sinne Lüſte fliehn, wenn ſie mich zu der Erde ziehn.

5. Der Freude ſoll ich oft nicht achten, die mein Herz für ſo ſchmeichelnd hält, nach Wolluſt, Ehr und Gold nicht trachten, das meinem Wahn ſo wohl gefällt; was Fleiſch und Blut oft wehe thut, das ſoll ich wählen als ein Gut.

6. Die Prüfung, Gott, war nicht

nicht vergebens: du wollteſt ſehn, ob ich dir treu, in der Gemeinſchaft jenes Lebens mit dir zu wohnen, würdig ſey; ob ich vom Tand des Eiteln leer, einſt höhrer Freuden fähig wär.

7. Denn du willſt eine neue Erde und einen neuen Himmel baun, und, daß ich hier geheiligt werde, ſoll ich aufs Unſichtbare ſchaun, dem Reiz der Lüſte widerſtehn und ſtets auf deinen Wegen gehn.

8. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, der groſen Hofnung werth zu ſeyn, und dieſe kurzen Prüfungstage Gott und der Tugend blos zu weihn! wenn nie mein Fuß den Pfad verliehrt, der mich zum beſſern Leben führt.

9. Wohl mir! wenn ich den Hang der Sünde, die Luſt des Fleiſches und der Welt, und jede Lockung überwinde, die noch mein Herz gefeſſelt hält, und, (o welch glänzender Gewinn!) hier Sieger, dort gekrönet bin!

10. O Gott! gieb deines Geiſtes Stärke, der du in Schwachen mächtig biſt, dem, der zu dieſem groſen Werke zu klein, zu ſchwach, zu ſinnlich iſt: lehr mich das Irdiſche verſchmähn, und ſtets nach meinem Ziele ſehn.

11. Laß mich oft in geſunden Tagen mein Grab mir in Gedanken baun, und bey des Lebens Freud und Plagen auf dich und auf das Künftge ſchaun, damit ich, meiner Pflicht getreu, des höhern Lebens fähig ſey.

Die Welt vergeht mit ihrer Luſt
322. M. Nun ruhen alle W

877. Die Herrlichkeit der Erden muß Staub und Aſche werden, und nichts bleibt ewig ſtehn: das was uns hier ergötzet, was man für ewig ſchätzet, wird als ein leichter Traum vergehn.

2. Was ſind doch alle Sachen die uns ſo trotzig machen, als Tand und Eitelkeit? Was iſt der Menſchen Leben? Stets mit Gefahr umgeben, währt es nur eine kurze Zeit.

3. Was hilft uns unſer Wiſſen? Wirds, wenn wir ſterben müſſen ein groſer Vorzug ſeyn? Was hilft uns Macht und Ehre, ſo glänzend ſie auch wäre? Kan ſie uns wohl alsdann erfreun?

4. Der Ruhm, nach dem wir trachten, den wir unſterblich achten, iſt nur ein falſcher Wahn ſobald der Geiſt gewichen, und unſer Leib verblichen, fragt keiner, was wir hier gethan.

5. Wie bald wird das zerrinnen, was wir mit Müh gewinnen; was unſer Fleiß erwirbt Kan wohl, was wir beſitzen, uns vor dem Tode ſchützen, und ſtirbt nicht alles, wenn man ſtirbt?

6. Was ſind des Lebens Freuden? Wie bald folgt Angſt und Leiden, und Reu auf den Genuß? Was iſts, womit wir prangen? Wo wirſt du Ehr erlangen, die nicht zuletzt verſchwinden muß?

7. Was ſind ſelbſt alle Thronen? Giebt es wol irdſche Kr

[bl]en, die unverwelklich blühn? [K]an vor des Grabes Schrecken [d]er Purpur dich bedecken? die Krone dich dem Tod entziehn?

8. Wie, wenn die Sonn aufgehet, die Roſe blühend ſtehet in ihrer ſchönſten Zier, und doch verwelkt ſich beuget, eh ſich der Abend zeiget; ſo blühen und verwelken wir.

9. Froh wachſen wir auf Erden, und hoffen gros zu werden, von Schmerz und Sorgen frey: doch in den ſchönſten Tagen, noch eh wir Früchte tragen, bricht uns des Todes Sturm entzwey.

10. Wir rechnen Jahr auf Jahre, inzwiſchen wird die Bahre vor unſer Haus gebracht. Man ſcheidet von den Seinen, die hülflos uns beweinen, und uns bedeckt des Grabes Nacht.

11. Dieß laßt uns wohl bedenken, und uns zum Himmel lenken, weil er uns offen ſteht. Wer dahin will gelangen, darf an der Welt nicht hangen, da ſie mit ihrer Luſt vergeht.

323.

Evangeliſche Gnadenordnung.

878. Wenn Gott uns aus dem Schlaf der Sicherheit erwecket, da man ſein Elend fühlt und hört, wie Moſes flucht: ſo iſt das erſte Ziel, ſo uns der Herr geſtecket, daß man nur alſobald bey ihm Vergebung ſucht.

2. Man muß nicht gleich aufs Thun, auf Werk und Uebung fallen, auf eigne Frömmigkeit; dieß würd ein Umweg ſeyn: man wollte da doch nur in eignen Kräften wallen; da fiele man gewiß noch immer tiefer drein.

3. Man muß zu allererſt zum rechten Glauben kommen, und wenn man in ſich ſelbſt ganz elend, arm und blos, Gerechtigkeit und Heil im Glauben hat genommen; da wird man erſt recht fromm und ſeiner Bande los.

4. Man muß zuvor gerecht, dann erſt erneuert werden; ſo muß man auch zuvor im Frieden Gottes ſtehn,*) eh man den Friedensweg bey allerley Beſchwerden recht willig laufen kan, ſonſt kans nicht weiter gehn.

*) Röm. 5/1. Col. 3/15/17.

5. Nun, Jeſu, führe mich auf rechten Glaubenswegen, und laß mich Tag für Tag um Glauben flehn und ſchreyn: bewahre mich nur ſtets vor Um- und Nebenwegen, und präge du mir ſelbſt den wahren Glauben ein.

6. Vergieb, vergieb, mein Gott, mir alle meine Sünden, und laß mich nur in dir, und deinem theuren Blut, Gerechtigkeit und Fried und Gnad um Gnade finden, und dadurch mache mir zum Kampf und Siege Muth.

7. Dein Evangelium ſey täglich meine Speiſe, gieb jeden Tag ein Wort,*) daß ich im Kampf beſteh, auf daß ich jeden Tag zum Himmel weiter reiſe, und nun und nimmermehr zurücke wieder geh.

*) Joh. 14/26. 27. Pſ. 119/97.

Viel lieber von der Welt,
die Welt zurücke, in ihre
e Luſt; ach nimm dich mei-
! und gieb Beſtändigkeit;
Welt iſt voller Tücke, daß
dein armes Kind, nichts
berücken kan.
aß mich an dir, mein Heil,
el Erquickung haben, daß
die eitle Welt recht gallen-
ſey, daß ich mit ihrer Koſt
ferner mich will laben,
! mache mich nun auch ge-
er Banden frey.
Hier ſey aufs neu mein
, mein Jawort dir gegeben,
alte mich nur feſt, und laß
s wieder ein; du ſollſt al-
in mir, und ich will dir nur
, und ſo mit Leib und Seel
ewig deine ſeyn.

Ebendieſes Inhalts.

M. Vor deinen Thron.

79. O Menſch, der ſe-
lig werden will,
t deinem Seligmacher ſtill,
ſchrey: Erbarmer, nimm
ch hin, weil ich in mir verloh-
n bin.

.. Ich lieg in Sünden blind und
dt. Entdecke mir die Seelen-
th. Zerbrich mein Herz, und
ach es klein: ſo werd ich arm
nd elend ſeyn.

3. Nimm weg die falſche Fröm-
igkeit, das eigne Thun, die Si-
herheit. Und mache mir die Luſt
er Welt mit aller Sünde recht
ergällt.

4. Weil ich mir gar nicht hel-
fen kan: ſo ſchrey ich dich um
Glauben an: ach tauche mich tie
in dein Blut! ſo bin ich bald g
recht und gut.

5. Eh werd ich nicht recht fromm
und rein: ich muß zuvor recht ſe
lig ſeyn. Drum ſchenke mi
durch deine Huld Vergebung al
ler meiner Schuld.

6. Mein Arzt, nimm mein
Krankheit hin Ich komme z
dir, wie ich bin; nicht als ei
frommer, lieber Knecht; nein
ganz verderbt und ungerecht.

7. Schenkſt du mir Gnad in
Herz hinein: ſo werd ich bald le
bendig ſeyn. Wenn mir dei
Blut Vergebung ſchaft: ſo wird
mein Herz voll Gotteskraft.

Woltersdorf

Feſte Entſchlieſſung, ſich an Je
ſum zu ergeben.

325. In eigner Melodie.

882. Ja, ich will mich feſ
entſchlieſſen, Herr
dein Eigenthum zu ſeyn. Du
haſt durch dein ſchweres Büſen
deinen Schmerz, und deine Pein
durch viel Huld und Geduld, mich
befreyt von aller Schuld.

2. Durch dich kan ich ſelig wer
den, meine Stricke ſind entzwey
und mein Geiſt hebt von der Er
den ſich hinauf, und ſieht ſich frey
Was die Welt in ſich hält, mi
nun ferner nicht gefällt.

3. Würden, Wolluſt, Geld und
Güter ſind nun viel zu ſchlecht für
mich. Niederträchtige Gemü
ther lieben ſie, und ſehn dich nicht
Meine Bahn geht hinan, wo ich
dich umarmen kan.

Herr,

4. Herr, du meines Lebens Leben, Herr, du meine Freud und Luſt, dir hab ich mich ganz ergeben, dich umfaßt die frohe Bruſt. Du biſt mein, ich bin dein; ewig will ich bey dir ſeyn.

5. Sollte gleich das Herz verſchmachten: liebte es dich brechend doch. Nichts iſt gegen dich zu achten, und mein Herze liebt dich noch, wenn es ſtirbt, dir nur ſtirbt: denn du biſts, der mich erwirbt.

6. Weg, ihr prächtig groſen Thronen und ihr Würden dieſer Zeit! Weg, ihr groſen Ehrenkronen! es iſt alles Eitelkeit. Ihr vergeht. Nichts beſteht, was ihr auf dem Erdkreis ſeht.

7. Doch du bleibſt, und wirſt auch bleiben: drum hab ich dich mir erſehn. Nichts ſoll mich von dir abtreiben, ewig will ich vor dir ſtehn. Und ſchon hier biſt du mir alles; und bleibſts für und für.

8. Eilt, ihr Zeiten, eilt, ihr Stunden, bringet mich zu meinem Freund! O wär ich doch ſchon entbunden! Bahre. Sarg und Gruft, erſcheint! Tod, o du, meine Ruh, komm! Ihr Augen, ſchlieſt euch zu! Lange.

Von der Beſtimmung des Menſchen.

326. Mel. Ich ſinge dir mit.

883. Ich bin, o Gott, dein Eigenthum; du ſchufſt mich, dein zu ſeyn; mein ganzes Leben dir zum Ruhm, und deinem Dienſt zu weihn.

2. Du gabſt mir den vernünftigen Geiſt, bewundernd einzuſehn, wie dich, Herr, deine Schöpfung preiſt; mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich iſt, verkündigt mir, Gott! deine Herrlichkeit. Zu ihrem Preiſe reizt mich hier ſelbſt jede Jahreszeit.

4. Und ich, ich ſollte fühllos ſeyn? ich rühmte dich, Herr, nicht? Ein Herold deines Ruhms zu ſeyn, bleibt meine gröſte Pflicht.

5. O mache dieſer Pflicht mich treu, ſo treu, Herr, als ich ſoll. Mein Herz, mein Mund, mein Wandel ſey ſtets deiner Ehre voll.

6. Wer dich verehrt, hält dein Gebot; ihm iſts nicht Laſt, nicht Pein. Drum gieb auch mir die Kraft, o Gott! gehorſam dir zu ſeyn.

7. Was du gebeutſt, iſt für uns gut: du willſt nur unſer Heil. Wohl dem, der deinen Willen thut! Du biſt ſein Troſt und Theil.

8. Er wandelt hier auf ebner Bahn; und ſelbſt in Traurigkeit ſchmeckt er, dir, Höchſter, zugethan, in dir Zufriedenheit.

9. Nach treu vollbrachter Prüfungszeit nimmt ihn der Himmel ein. Herr, laß nach dieſer Seligkeit mein ganz Beſtreben ſeyn.

Selige Ewigkeit.

327. Mel. Alle Menſchen m

886. O wie unausſprechlich ſelig werden wir im Himmel ſeyn! Da, da erndten wir unzählig unſers Glaubens Früchte ein. Da wird, ob

…d und Zähren, unſer Leben
…währen. Gott, zu welcher
…keit führſt du uns durch die-
…t!
…Hier iſt zwar, was du den
…men dort für Glück berei-
…iſt, noch in keines Herz ge-
…en; welcher Menſch auf
…n faßt deines Himmels gro-
…euden? doch nach dieſes Le-
…Leiden werden alle, die dir
…, mehr noch, als ſie hof-
…ſchaun.
…Neue Wunder deiner Güte
…en da ihr Glück erhöhn. Mit
…unehmem Gemüthe wird dann
…r Auge ſehn, deine Huld ſey
…ſchwenglich, und die Wohl-
…t unvergänglich, die dem, der
…redlich liebt, deine Vater-
…d dort giebt.
…Dann wirſt du dich unſern
…elen offenbaren, wie du biſt.
…ne Wonne wird uns fehlen,
…wo alles Wonne iſt. Zu voll-
…mmen Seligkeiten wird uns
…t der Mittler leiten, der uns
…ſes Glück erwarb, als am
…euz er für uns ſtarb.
…. Da wird deiner Frommen
…enge ein Herz, eine Seele ſeyn,
…ienſt, und Dank, und Lobgeſän-
…dir, erhabner Gott, zu weihn;
…r, und dem, der ſelbſt ſein Leben
…illig für uns hingegeben. Mit
…m, unſerm größten Freund, ſind
…ir ewig dann vereint.
6. O wer ſollte ſich nicht ſeh-
…en, aufgelöſt und da zu ſeyn,
…o, nach ausgeweinten Thränen,
…oge Güter uns erfreun; wo ſich
unſer Kampf in Palmen, unſ…
Klagelied in Pſalmen, unſre Angſ…
in Luſt verkehrt, die forthin kei…
Kummer ſtöhrt!

7. Was iſt unſer Loos auf Er…
den? Obs auch noch ſo köſtlic…
ſey: iſts doch nie ganz von Be…
ſchwerden, Sorgen, Furcht und
Kummer frey. Schnell folgt hie…
auf Luſt oft Weinen: dort nu…
wird die Zeit erſcheinen, wo kei…
Wechſel mehr uns beugt, wo das
Glück beſtändig ſteigt.

8. Sey, o Seele, hoch erfreue…
über das erhabne Glück, das di…
einſt dein Gott verleihet! Rich…
te deines Glaubens Blick oft nac…
jener Stadt der Frommen, mi…
dem Ernſt dahin zu kommen…
Trachte, weil du hier noch biſt,
nur nach dem, was droben iſt.

9. Ohne Heiligung wird keiner,
Herr, in deinen Himmel gehn…
O ſo mache immer reiner hie…
mein Herz, dich einſt zu ſehn…
Hilf du ſelber meiner Seele, da…
ſie nicht den Weg verfehle, de…
mich ſicher dahin bringt, wo ma…
ewig dir lobſingt.

Fürbitte für das Heil der Kinder…

328. M. Herr Gott, dich lob…

891. Hilf Gott, daß j… die Kinderzuch… geſchehe ſtets mit Nutz un… Frucht, daß aus der Kinde… Mund dir werd ein Lob bereite… auf der Erd.

2. Laß ſie den Eltern insge… mein, den Obern auch gehorſa… ſeyn; laß ſie vermeiden lebens…

gang den Eigenſinn und Müſſiggang.

3. Gieb ja, daß ihnen mangle nicht heilſame Lehr und Unterricht, damit aus deinem Wort und Mund ihr Glaube habe feſten Grund.

4. Darinn mach du ſie ſelbſt gewiß, bewahre ſie für Aergerniß; daß man ſie ja daſelbſt nicht find, wo Spott und Laſter herrſchend ſind.

5. Durch deine Weisheit, Macht und Güt für ſchwerem Unfall ſie behüt. Führ du ſie ſelbſt auf rechter Bahn: weil dann ihr Fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß ſie dich an allem Ort vor Augen haben und dein Wort, und ſich befleiſſen jederzeit der Tugend, Zucht und Ehrbarkeit.

7. Wo ſie ausgehen oder ein, da laß du ſie geſegnet ſeyn. Laß ſie all ihre Lebensjahr zubringen chriſtlich immerdar.

8. Und endet ſich dereinſt ihr Lauf, ſo nimm ſie, Herr, zu dir hinauf, auf daß ſamt ihnen wir zugleich dich preiſen dort in deinem Reich.

9. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, von dem uns alle Gnad zufleuſt, wir loben dich, wir danken dir mit unſern Kindern für und für.

In Waſſersnoth.

329. M. Hilf mir, mein G.

892. Wir ſtehn in Noth: laß uns, o Gott, die Fluth nicht überſchwemmen! Nimm uns in Acht, wehr ihrer Macht, du kanſt ſie leichte hemmen; verbirg ja nicht dein Angeſicht, gedenk an uns in Gnaden: die Tiefe dräut uns allbereit mit Einbruch, Noth und Schaden.

2. Zwar machen wir durch Unrecht hier das Land dem Waſſer offen; drum rauſcht dein Grimm mit Ungeſtüm, und Angſt hat uns betroffen; der Sündenhauf erhebt den Lauf des Stroms, der ſchnellen Wogen: allein, verzeih aus Vatertreu, die ſich uns nie entzogen.

3. Sey unſer Hort, nach deinem Wort, um Jeſu Chriſti willen: wenn der uns jetzt nicht ſelbſt beſchützt; wird nichts die Wellen ſtillen. Du mußt allein der Schutzherr ſeyn für unſer Gut und Leben: wir wollen dir, o Herr, dafür Dank, Preis und Ehre geben.

330. M. Schmücke dich, o l.

893. Auf, mein Herz, wach auf und ſinge ꝛc. ſtehet im alten Geſangb. N. 946.

Nach abgewendeter Feuersgefahr.

331. M. Nun ruhen alle W.

894. Du groſer Himmelskönig, wir alle ſind zu wenig zum Dank für deine Treu! Wir ſind befreyt von Flammen: drum tönt von uns zuſammen mit Thränen unſer Dankgeſchrey.

2. Dein Zorn ward uns gezeiget, und mancher iſt gebeuget, der unempfindlich war. O Feu-

er

...ild der Plage, die dort an
... Tage empfinden wird der
...n Schaar!
Verdienet man die Strafe,
Hirten und die Schaafe
nach Gebühr gelebt: laß
ieß groſe Schrecken zur Buſ'
lle wecken, daß keiner wei-
iderſtrebt!
aß auch die Glut von Sün-
die ſich noch in uns finden,
urch gelöſchet ſeyn; laß,
wir dran gedenken, das
zu dir ſich lenken, um zu
hn der Höllenpein!
Es ſtrafte zwar die Ruthe
Stolz von Fleiſch und Blu-
denn vieles iſt verbrannt:
hat Gott mehr erhalten:
n tön in Jung- und Alten ihm
gs Lob durchs ganze Land.
Erwägt, gebeugte Sünder!
h jetzt noch ſeine Kinder!)
t hats noch wohl gemacht;
Gluth hat er geſtillet, eur
ten iſt erfüllet, da ihr es
l nicht habt gedacht.
Die Hülfe that der Höchſte,
var in Noth der Nächſte mit
er Wunderkraft: laßt uns da-
ihn preiſen, und herzlich Dank
eiſen: weil er noch zeitig Rath
haft. Danneil.

Für alte Leute.

2. M. O Gott, du fromm.

95. Dich preis ich, höchſter Gott, mein
hutz und mein Erhalter! weil
mich gnädig führſt, und lei-
bis ins Alter. Vergieb mir
s, was ich wider dich gethan,
und ſieh durch Chriſti Blut mi[ch]
mit Erbarmen an.

2. Ich nehm an Kräften a[b]
Bey meinem Unvermögen beda[r]
ich mehr als ſonſt dein väterlic[h]
Verpflegen. Mein Hoffen i[ſt]
und bleibt auf dich, mein Gott
geſtellt, bring mich mit Ehre[n]
durch, und ſelig von der Welt.

3. Heb, trag und führe mich,
mein Gott! wie du verheiſſen;
laß mich für ſolche Huld dich lie-
ben, loben, preiſen. Herr Jeſu,
ſchlieſſe mich in deine Wunde[n]
ein; laß mich, nach ſanftem Tod
Geiſt Gottes, bey dir ſeyn.

Vom öffentlichen Gottesdienſte.

333. M. Herr Jeſu Chriſt, w...

896. O Gott, du biſt mein Preis und Ruhm. Mein Herz ſey ganz dein Eigenthum! Laß mir den Sabbath heilig ſeyn, und gern ihn deinem Dienſte weihn.

2. Gieb, daß ich mein Gemüth bewahr, wenn ich mit deiner Chriſtenſchaar zu deines Hauſes Stätte geh, daß ich mit Ehrfurcht vor dir ſteh.

3. Erinnre ſelber meinen Geiſt, daß du mir gegenwärtig ſeyſt, damit ich deines Wortes Lehr mit Andacht und mit Nutzen hör.

4. Druck alles tief ins Herz hinein; und laß mich nicht blos Hörer ſeyn. Steh mir mit deiner Gnade bey, daß ich des Wortes Thäter ſey.

5. Hilf, daß ich deinen Ruhetag zu meinem Segen feyren mag. Bewahr

Geiſt der Welt, die deinen Tag verächtlich hält.

6. Doch, laß mich nicht dabey beſtehn, dich nur am Sabbath zu erhöhn. Herr, meine ganze Lebenszeit ſey deinem Dienſt und Ruhm geweiht!

Für den Eheſtand.

334. M. Vor deinen Thron.

897. O Gott! deß gnadenvoller Rath den Ehſtand eingeſetzet hat, der du ihn ſegneſt, ſchützeſt, liebſt, und ihm Glück, Heil und Gnade giebſt,

2. Wend ab des Satans Macht und Liſt, und was ſonſt Ehen ſchädlich iſt, auf daß kein bosheitsvoller Gift bey Ehegatten Zwietracht ſtift.

3. Gieb Segen, wenn ihr treuer Fleiß, bey ihres Angeſichtes Schweiß, die Nahrung ſucht; gieb, daß dabey auch ſtets ein rein Gewiſſen ſey.

4. Gieb, daß ſie mit Gebet und Flehn in Lieb und Eintracht zu dir gehn: und wenn ihr Herz voll Andacht ſchreyt, gieb, daß ihr Werk auch wohl gedeiht.

5 Ja, wenn ſie Kreuz und Kummer drückt; ſo zeige, daß du es geſchickt. Hilf bald, und gieb, daß ſie zuletzt dein gnadenreicher Troſt ergötzt.

6. Laß Eltern Schand und Sünde fliehn, und fromme Kinder auferziehn, daß Einigkeit, Zucht, Schaam und Treu zu aller Zeit im Wachsthum ſey.

7. Laß, die im Eheſtande ſtehn, ſich, Herr, durch dich geſegnet ſehn. Gieb, daß ſie deinen Willen thun, und unter deinem Schutze ruhn.

8. O treuer Gott! wir bitten dich, regiere ſie ſtets gnädiglich, erhalte ſie zu aller Zeit in deiner Furcht und Heiligkeit.

9. So bringen ſie dir Lebenslang für ſolche Gnade herzlich Dank, bis dich, Gott Vater, Sohn und Geiſt, ihr froher Mund dort ewig preiſt.

Lehrlied des chriſtlichen Glaubens.

335. M. O Gott, du fromm.

899. Komm, lerne jetzo, Chriſt, was Chriſtus uns gelehret, die Wiſſenſchaft des Heils, die allen zugehöret. Es ſind der Theile zwey, darauf dieß Ganze führt: Gott, welcher ſelig macht; der Menſch, der ſelig wird

I.) 2. Von Gott behalt zuerſt, woher wir ihn erkennen: die Offenbarung iſt der Grund davon zu nennen. Gott hat ſich offenbart durch ſeiner Werke Heer; durch ſein geſchriebnes Wort belehrt er uns noch mehr.

3. Das Allererſte nun, was wir von Gott bemerken, iſt dieſes, daß er ſey; man ſiehts aus ſeinen Werken. Das Andre, was er ſey: der höchſtvollkommne Geiſt, der alles in ſich faßt, was gut und löblich heißt.

4. Was für Vollkommenheit dem Allerhöchſten eigen, das ſchienen uns noch mehr die Eigenſchaf-

haften zeigen. Ihr ganzer In=
egrif heißt ſeine Herrlichkeit;
e wirket in ihm ſelbſt die höch=
e Seligkeit.

5. Unmöglich iſt es zwar, ſie
lle zu erzählen: doch einge wol=
n wir aus ihrer Menge wäh=
n. Er iſt der Ewige, der ſon=
er Anfang war, und ſonder En=
e bleibt; er iſt unwandelbar.

6. Allwiſſend kennet er und ſie=
et alle Dinge. Von ſeiner
Weisheit zeigt das Groſe und
Geringe. Sein Will iſt ſtets
geneigt zu dem, was gut und
echt: daher er heilig heißt, und
gütig und gerecht.

7. Sein iſt Wahrhaftigkeit, er
kan unmöglich lügen, noch uns
n ſeinem Wort, wie Menſchen
thun, betrügen. Sein iſt die
höchſte Macht, die alles ſchaffen
kan. Sein iſt Allgegenwart:
ihn ſcheue Jedermann!

8. Dieß höchſte Weſen iſt nur
eins: doch drey Perſonen ſind in
dem einen Gott, der über alle
Thronen anbetungswürdig
herrſcht; Gott Vater, Sohn und
Geiſt, die man Dreyeinigkeit mit
einem Worte heißt.

9. Die Werke Gottes ſind noch
übrig zu erkennen. Wie viel,
wie gros ſind ſie! Wer kan
ſie alle nennen? Wer auf ſie
achtſam iſt, der ſiehet ſie nur
gern: in allen ſpiegelt ſich die
Herrlichkeit des Herrn.

10. Das Werk der Schöpfung
wird dem Vater zugeſchrieben:
obgleich der Sohn und Geiſt da=
bey nicht müſſig blieben. Dieß
iſt das erſte Werk, da Gott durch
ſeine Macht den ganzen Bau der
Welt aus nichts hervor gebracht.

11. So macht der Vater auch,
daß alles fort beſtehet, und alles
in der Welt nach ſeinem Willen
gehet; kurz: er erhält, regiert
ſein groſes Reich, die Welt, daß
ohne ihm kein Haar von unſerm
Haupte fällt.

12. Als Vater hat er auch,
nachdem die Zeit vollendet, den
eingebohrnen Sohn zum Heil
der Welt geſendet. Wie dieſer
Heiland längſt vorher verheiſſen
war: ſo ſtellt er endlich ſich mit
allen Zeichen dar.

13. Von dieſem Sohne nun
muß man fünf Punkte faſſen, und
erſt von der Perſon ſich wohl
belehren laſſen. Er iſt wahr=
hafter Gott, dem ewgen Vater
gleich, an Macht und Herrlich=
keit, wie er, unendlich reich.

14. Er iſt auch wahrer Menſch,
ein Menſch ohn alle Sünde, da=
mit der Menſch an ihm den Se=
ligmacher finde. Der Gott=
menſch ſtellte ſich als unſer Mitt=
ler dar: weil Niemand, auſſer
ihm, je dazu tüchtig war.

15. Er heiſſet Jeſus Chriſt
nach ſeinen eignen Namen; Er=
löſer, weil er uns, des erſten A=
dams Saamen, von Sünden ſe=
lig macht; Geſalbter, oder Chriſt,
weil er zu ſeinem Amt von Gott
geſalbet iſt.

16. Dieß Amt iſt dreyerley. Er lehret, als Prophete, den Weg zur Seligkeit. So wohl ſein Wort, und Rede, als ſein Exempel, giebt den Menſchen Unterricht; ſein heiligs Leben zeigt uns unſre ganze Pflicht.

17. Als Hoherprieſter hat er ſelbſt ſich hingegeben zum Opfer für ſein Volk; ſein Tod bringt uns das Leben: er bittet noch für uns im rechten Heiligthum. Als König herrſchet er zu ſeines Vaters Ruhm.

18. Sein Stand iſt zweyerley. Erſt mußt er niedrig werden: daher ward er gebohrn, wie Kinder dieſer Erden; ſein niedrig Leben war voll Leiden aller Art, bis er am Kreuze ſtarb, und dann begraben ward.

19. Doch wird der Mittler auch nachher von Gott erhöhet, da, nach der Höllenfahrt, er wieder auferſtehet. Gen Himmel fährt er auf, und ſitzt auf Gottes Thron zur Rechten, bis er kömmt als Richter mit dem Lohn.

20. Erlöſung war ſein Werk, dazu ihn Gott geſendet: gehorſam bis zum Tod, hat er dieß Werk vollendet. Aus Liebe wollt er uns von Sünd und Tod befreyn, damit ſein Eigenthum wir alle ſollten ſeyn.

21. Der heilge Geiſt geht aus vom Vater und dem Sohne, und beyde ſenden ihn vom hohen Himmelsthrone. Von ſeiner Gottheit zeigt Nam, Ehr und Eigenſchaft; auch ſeine Werke ſind Beweiſe ſeiner Kraft.

22. Das Werk der Heiligung iſt ihm beſonders eigen, da er geſchäftig iſt, uns Chriſti Heil zu zeigen. Sein Amt iſt vierley: er ſtraft die Welt; er lehrt; vermahnt; und tröſt ſein Volk, das ihn als Führer ehrt.

II.) 23. Der Menſch, der ſelig wird, iſt zweytens zu betrachten, und hier auf deſſen Stand, der vierfach iſt, zu achten. Glückſelig war der Menſch in ſeinem erſten Stand; er kam, als Gottes Bild, aus ſeines Schöpfers Hand.

24. Unſchuld und Heiligkeit war ſeiner Seelen Zierde. Nicht ſterblich war ſein Leib; kein Schmerz, der ihn berührte, auch ſonſt kein Leid war ihm, der Erde Herrn, bewußt, und ſeine Wohnung war ein Paradieß voll Luſt.

25. Doch ach! ſein Fall geſchah. Nun folgt der Stand der Sünden; nun war bey ihm nicht mehr das erſte Bild zu finden. Verderbt an Seel und Leib, ward er des Todes Knecht; und wie er ſelber war, ſo ward auch ſein Geſchlecht.

26. Uns allen iſt nunmehr dieß Uebel angeerbet; wir ſind ſchon von Natur an Seel und Leib verderbet, zum Guten ungeſchickt, zum Böſen nur geneigt; und

we

r Neigung ſich die thätge
e zeigt.

Und die iſt mancherley.
an nicht nur geſchehen im
ern durch den Leib; man kan
ch begehen im Innern nur
: ſowohl durch böſe That;
enn man unterläßt, was
geboten hat.

Da auch die Frommen
ſo manche Sünde zählen,
as Unwiſſenheit und Ueber-
g fehlen; (ob ihnen ſolches
von ganzem Herzen leid:)
ündet ſich darauf ein neuer
rſcheid.

Was ſolche Fehler ſind,
ennt man Schwachheitsſün-
da bey den Böſen ſich die
heitsſünden finden, wenn
noch wiſſentlich, vorſetzlich,
ſes thut, die Sünde herrſchen
, mit Luſt darinnen ruht.

o. Auf Sünde folget Straf,
folget theils natürlich und un-
trennlich drauf; theils aber
h willkührlich; ſie trift den
b und Geiſt mit mannigfaltger
oth. Wo Sünde herrſchend
ibt, da folgt der ewge Tod.

1. Zum Gnadenſtande ſoll der
Menſch durch Chriſtum kommen:
ofern die Wohlthat nur von ihm
ird angenommen. Gott bietet
iner Seits das Heil in Chriſto
: das heißt der Gnadenruf,
n Gott an uns gethan.

32. Wer ihm nicht widerſtrebt,
der wird bald mehr erlangen:
Erleuchtung, Heiligung wird in
ihm angefangen: durch jene giebt
ihm Gott Licht, Weisheit und
Verſtand; durch dieſe wird der
Sinn zum Guten umgewandt.

33. Wenn die Bekehrung nun
im Innern iſt geſchehen: ſo folgt
Begnadigung; der Menſch wird
angeſehen, ſo bald er gläubig iſt,
als wär er ohne Schuld; die
Straf erläßt ihm Gott, und
ſchenkt ihm ſeine Huld.

34. Nun lebt der neue Menſch
zu ſeines Gottes Ehren, der ihn
erhält und ſtärkt, ſo, daß ſich
dann vermehren in ihm die Tu-
genden, die Weisheit, Heiligkeit,
kurz: Gottes Bild in ihm wird
immer mehr erneut.

35. Die Gnadenmittel ſind ſein
Wort und Sacramente. Sein
Wort enthält die Schrift. Dieß
Buch nimm in die Hände, und
ſiehe dich darinn mit Lehrbegier-
de um: der Inhalt iſt Geſetz
und Evangelium.

36. Die Sacramente ſind von
Gott beſtimmte Zeichen, die zur
Beſtätigung des Gnadenbunds
gereichen. (In Sacramenten
theilt die Fülle ſeiner Gnaden,
durch irdſche Ding, Gott aus:
All ſind hier eingeladen) Die
Taufe zählt uns erſt den Bunds-
genoſſen bey; das Nachtmahl
ſtärket uns den Glauben und die
Treu.

37. Die Gnadenordnung lehrt,

was Gott von uns verlange, damit man zum Genuß der Seligkeit gelange. Vor allen fordert er die Sinnesänderung, und dann die Frucht davon, die Lebensbeſſerung.

38. Zur Sinnesänderung gehöret: abzulegen in Reu den alten Sinn; den neuen Sinn dagegen, den Sinn, nach Gott gebildt, im Glauben anzuziehn; nimmt ihn der Menſch nur an, Gott ſelber ſchenket ihn.

39. Aus dieſem neuen Sinn entſteht ein neues Leben: da man in Chriſto lebt, der Heiligkeit ergeben das Gute liebt und thut, das Böſe haßt und läßt, mit allem Ernſt bekämpft der Sünden Ueberreſt.

40. Auf dieſem Wege muß der Menſch beſtändig bleiben, und weder Luſt noch Schmerz ſich davon laſſen treiben. Und weil er alles dieß nicht von ihm ſelber kan: ſo ruft er im Gebet die Hülfe Gottes an.

41. Die ſolcher Gnade nun theilhaftig ſind geworden, die nennt man insgeſamt die Kirche, deren Orden und Stände dreye ſind: der Stand der Obrigkeit, bey deſſen Schutz der Lehr- und Hausſtand wohl gedeyt.

42. Ein jeder äußrer Stand hat ſeine Werk und Pflichten, die ihm Gott zugetheilt. Wer, dieſe zu verrichten, aus Liebe zu dem Herrn mit Ernſt befliſſen iſt, nur der führt ſeinen St[and] als ein rechtſchaffner Chriſt.

43. Der Stand der Herrlich[-]keit iſt nur das Theil der From[-]men: im Tode wird ihr Gei[ſt] dahin ſchon aufgenommen; de[r] Auferſtehungstag, das groſe We[lt-]gericht, bringt ſie zum volle[n] Heil vor Gottes Angeſicht.

44. Herr Jeſu, habe Dank, daß du mich lehreſt wiſſen die Wiſſenſchaft des Heils: ach ma[-]che mich befliſſen, in deiner Kra[ft] zu thun, was mir dein Wort ge[-]beut: ſo werd ich ſelig ſeyn i[n] Zeit und Ewigkeit.

Lehrlied des chriſtlichen Lebens.

336. Mel. O Gott, du fromm[er Gott.]

900. Verlangſt du Unterricht von wahrer Chriſten Leben: ſo wird dieß Lehrlied dir denſelben jetzo geben. Die ganze Chriſtenpflicht, der Lebenslehre Kern iſt dieſe: dien[e] Gott in Chriſto, unſerm Herrn.

2. Wer Gott in Chriſto dient, der lebt nach ſeinem Willen, durch Chriſtum offenbart; er ſuchet zu erfüllen durch ſeines Glaubens Kraft das groſe Hauptgebot: lieb andre, wie dich ſelbſt, vor allen liebe Gott.

3. Die Liebe Gottes iſt die Quelle aller Pflichten, wir können ohne ſie kein gutes Werk verrichten. Soll Liebe zu uns ſelbſt und andern, Tugend ſeyn; ſo

der Grund davon die Lie-
tes ſeyn.

rum liebe deinen Gott,
chſte Gut, vor allen, hab
deine Luſt, dein gröſtes
gefallen. Herrſcht dieſe
n dir: ſo macht ſie dich ge-
zu thun, was ihm gefällt,
lles wird dir leicht.

rkenne Gott nur recht: ſo
du ihn auch lieben. Er-
inſonderheit, wodurch er an-
ben, dir ſeinen Sohn ge-
kt: wars ſeine Liebe nicht?
olget nicht daher der Gegen-
Pflicht?

Die Furcht, die kindlich
, wird aus der Lieb entſte-
, das iſt Behutſamkeit, nie
as zu begehen, das ihm zuwi-
iſt; und beydes lenkt den
an zur Haltung ſeines Worts,
, zum Gehorſam, hin.

. Gehorſam gegen Gott er-
ckt zu ihm Vertrauen, man
n ſodann getroſt auf ſeine Gü-
bauen, und alles Guten ſich
ihm gewiß verſehn: den From-
en läßt er nicht, was ſchädlich
, geſchehn.

8. Ein Frommer iſt daher mit
inem Gott zufrieden; er iſt ver-
nügt mit dem, was Gott ihm
at beſchieden; er läßt ſich wohl-
efalln, was er als Vater thut,
weil er verſichert iſt, Gott ma-
het alles gut.

9. Zufriedenheit mit Gott
macht, daß man ſich ergiebet
Gottes Willen ſo, daß man nich
will, noch liebet, als was d
Höchſte will, und was ſein Ra
beſchleuſt; das iſts, was in d
Schrift auch Selbſtverleugnun
heißt.

10. Der äuſre Gottesdien
muß aus dem Innern flieſſe
und aus dem Herzen ſich in a
les Thun ergieſen. Beſonde
diene Gott mit ſtetem Lob un
Dank, mit Forſchen in der Schri
mit Beten und Geſang.

11. Dien Gott auch öffentlic
beſuche ſeinen Tempel, dir z
Ermunterung, und andern zu
Exempel. Vornemlich forde
dieß von dir der Tag des Herr
drum feyre dieſen Tag mit a
dern Chriſten gern.

12. Sich ſelber lieben hei
nach ſeiner Wohlfahrt ſtrebe
ſich um ſein ganzes Glück gehö
ge Mühe geben, für ſeiner Se
len Heil und für des Leibes Woh
für Ehr und Eigenthum ſo ſo
gen, wie man ſoll.

13. Mit Gott vereint zu ſey
durch Glauben und durch Lieb
das iſt der Seelen Wohl. La
deine ſtärkſten Triebe auf dieſ
höchſte Glück zuerſt gerichtet ſeyn
ſo kanſt du dich ſchon hier der S
ligkeit erfreun.

14. Um dieſes höchſten Glüc
beſtändig zu genieſſen, bewahr m
allem Fleiß ein unverletzt Gewi
ſen, ein Herz, das wiſſentlic

nichts Sündliches begeht, das unbeweglich feſt im Gnadenbunde ſteht.

15. Zum Leibeswohl gehört Geſundheit nebſt dem Leben; für beydes ſorge ſo, wie der, ſo dirs gegeben, in ſeinem Wort gebeut: halt Maas in Speis und Trank, in Arbeit, Ruh und Luſt; und flieh den Müſſiggang.

16. Sorg für dein Eigenthum und zeitliches Vermögen; erwirb und brauch es recht. Dem erſten ſteht entgegen Sorgloſigkeit und Geiz; Genügſamkeit iſt Pflicht: ſey ſparſam, doch nicht karg; ſey kein Verſchwender nicht.

17. Lern auch, wie ſichs gebührt, den Werth der Ehre ſchätzen, und dem Bemühn darnach die rechten Grenzen ſetzen. Zu wenig thut hierinn die Niederträchtigkeit; der aufgeblaſne Stolz und Ehrgeiz geht zu weit.

18. Ueb endlich dieß Gebot, von Chriſto vorgeſchrieben: du ſollt den Nächſten auch, ſo wie dich ſelber, lieben. Lieb aber nicht allein den, der dich liebt, den Freund, der Nächſt iſt jeder Menſch, und wär es auch dein Feind.

19. Ein jeder Menſch hat Recht zur allgemeinen Liebe; doch hindert dieſes nicht die ſtärkern Freundſchaftstriebe zu dem, der als ein Freund und Bruder dich auch liebt, und dir dadurch den Grund zur Bruderliebe giebt.

20. Die wahre Liebe thut dem Nächſten nichts zuleide; ſie hat im Gegentheil am Wohlthun ihre Freude. So füge denn durchaus Niemanden Böſes zu; ſo viel du aber Guts zu thun vermagſt, das thu.

21. Der Liebe Früchte ſind Gerechtigkeit, und Güte, Demuth, Gefälligkeit, ein mitleidsvoll Gemüthe, Friedfertigkeit, Geduld, Sanftmuth, Verſöhnlichkeit, Aufrichtigkeit und Treu und Dienſtbefliſſenheit.

22. Der Liebe Abſicht iſt des Nächſten Wohlergehen, ſein inn- und äuſres Wohl; ſie ſucht ihm beyzuſtehen zu deſſen Förderung, ſo viel ſie immer kan, und nimmt ſich ſeines Glücks in allen Stükken an.

23. Beſorge, wo du kanſt, die Wohlfahrt ſeiner Seelen. Bald wirſt du Unterricht, bald andre Mittel wählen; Ermahnung, Strafe, Troſt, des guten Beyſpiels Licht. Gieb niemand Aergernis, auch den Geringſten nicht.

24. Thu auch dem Nächſten nichts zuleid an ſeinem Leibe; ſorg für ſein Leben; ſorg, daß er geſund verbleibe. Nimm dich inſonderheit der frommen Armen an: denn was du dieſen thuſt, das iſt dem Herrn gethan.

25. Des Nächſten Eigenthum, ſein

…r Nam und Ehre gehörn …m Wohl: darum erhalt, …re ihm dieſes äuſre Glück; …nigſten vermeid, daß er …deine Schuld daran nicht …n leid.

…hu ihm auf keine Art an ſei… …tern Schaden durch Dieb… …oder ſonſt durch ungerechte …. Iſt Schaden etwa ſchon …deine Schuld geſchehn: ſo …hn wieder gut; ſonſt blei… …in Vergehn.

Nicht minder ſey beſorgt …ines Nächſten Ehre: be… deinen Mund, daß er ſie …verſehre, durch Afterreden, …mpf, Verläumdung, Spöt…; und wenn es andre thun, … der Unſchuld bey.

Das iſt der Inbegrif der allgemeinen Pflichten, die Jed… ſchuldig iſt, dem andern zu en… richten, er ſey auch, wer er ſey… beſondre Pflichten ſind, dazu un… unſer Stand, Beruf und Am… verbindt.

29. So will der Kinder Pflich… du ſollſt die Eltern ehren, d… Herrſchaft, Obrigkeit, und d… nen, die dich lehren, treu un… gehorſam ſeyn. In dieſen ſtell… ſich der Herr zum Beyſpiel di… nach dieſem richte dich.

30. Ach Herr, du ſchönſte… Licht, du Führer meiner Jugend… regiere doch mein Herz, de… ſchmalen Weg der Tugend di… immer nachzugehn; von Sünde… mach mich frey, daß ich ein wa… rer Chriſt in Wort und We… ken ſey.

Anzeige
der im neuen Geſangbuche veränderten alten Lieder.

In Nro. 393. iſt im neuen Geſangbuche der 3te Vers des alten weggelaſſen worden.

Nro. 568. 571. und 575. ſind im neuen Geſangbuche ganz ver- ändert und deßwegen in dieſem Auszuge mit eingerückt worden.

In Nro. 620. ſind nur V. 1. 2. 3. 9. 10. 13. 14. 15. 16 des alten Geſangbuchs beybehalten worden.

In Nro. 688. fehlt im alten Geſangbuche der 4te Vers des neuen: Er will und wird mich ewig ꝛc.

In Nro. 725. iſt der 2te Vers des alten Geſangbuchs im neuen weggelaſſen worden.

In Nro. 740. iſt der 6te Vers des alten Geſangbuchs ebenfalls weggeblieben.

In Nro. 762. iſt der 7te Vers des alten Geſangbuches wegge- blieben.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Gesang
877.
Das Gesangbuch
ist 13[illegible] geschenkt.

weg

änd

des

neu

weg

weg

Bli

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546 / Luther, Martin, / Nicander, Thomas Andreas,

Eisenachisches Neu-revitirt und beständiges Gesang-Buch Darinnen D. Martini Lutheri und anderer reinen, alten und neuen Evangelischen Lehrer geistreiche Lieder und Lob-Gesänge enthalten, An der Zahl 924

Eisenach 1753

Liturg. 1362 x
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592133-3
VD18 14825333-001